Geographisch-statistisches Zeitungs-, Post- und Comtoir-Lexicon

von

Dr. Christian Gottfried Daniel Stein,

Professor am berlinisch-kölnischen Gymnasium zum grauen Kloster, Mitgliede der königl. Akademie nützlicher Wissenschaften zu Erfurt, der allgemeinen kameralistisch-ökonomischen Societät zu Erlangen ꝛc.

Zweiten Bandes erste Abtheilung.

F — H.

Leipzig, 1819

bei J. C. Hinrichs.

Digitized by Google

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Digitized by Google

F.

F, ist auf preußischen Münzen das Zeichen der Stadt Magdeburg, und auf östreichischen der Stadt Halle in Tirol. — F. oder Fl. bedeutet im Rechnen Gulden (florins).

Faaborg, Faburg, 27° 41′ 12″ L. 55° 7′ B. Stadt auf der dänischen Insel Fyen, mit 240 Häusern, 1800 Einwohnern, 1 Kirche, 1 Hospital, 1 Arbeitshause, einem seichten Hafen, Handel mit Getreide, Honig, Butter, Käse, Speck. Nicht weit davon beim Dorfe Beuthen Ueberfahrt nach der Insel Alsen.

Fabianice, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, am Ner, mit 700 Einwohnern und Ackerbau.

Fabresan, Marktflecken im französischen Departement Aude, Bezirk Narbonne, 2 Meilen westwärts von Montpellier, am Fuß des Montagne d'Alaric und am Orbieu, mit 189 Häusern und 890 Einwohnern.

Fabriano, Stadt in der päpstlichen Delegation Macerata, mit 4000 Einwohnern, 1 Stifts- und 18 Klosterkirchen, Papier- und Pergamentfabriken, Wollausfuhr.

Fabrico, Marktflecken in der modenesischen Provinz Correggio.

Faburg, s. Faaborg.

Facardins, 160° 30′ O. L. 18° 47′ S. B. 4 Inseln in Australien, zu Bougainvilles gefährlichem Archipel gehörig.

Fach, s. Bach.

Fachingen, Dorf im Herzogthum Nassau, ½ Stunde von Diez, dicht an der Lahn, mit einem Sauerbrunnen, wovon 1803 über 300,000 Krüge ausgeführt wurden. Auch wird hier eine gute Pfeifenerde gefunden.

Fachrendorf, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Merseburg, mit einer Fähre über die Saale.

Fachs, s. Rion.

Factor, im Kaufmannswesen der Vorsteher einer Handlung, Fabrik oder andern größern Unternehmung, z. B. Bergwerksfactor; sein Amt heißt Factorie, womit man auch eine Niederlage bezeichnet. Die Engländer nennen so alle ostindischen, den Europäern gehörige Comtoirs. Factoreihandel ist der Commissionshandel, wenn für fremde Rechnung Waaren empfangen und versendet werden.

Faden, ein Seelängenmaß von 6 Schuh oder 1 Klafter.

Faël, s. Leang.

Fällerne, Dorf mit einem berühmten Gesundbrunnen, ¾ Meile von Werio, in der cronobergischen Landshauptmannschaft in Gothland in Schweden.

Faenza, 29° 31′ 30″ L. 44° 17′ 19″ B. Stadt in der päpstlichen Delegation Ravenna, am Fluß Amone, mit 1 Vorstadt, 12,468 Einwohnern, 1 Kathedral-, 28 Pfarr- und 20 Klosterkirchen, einem schönen Marktplatz mit einem großen Springbrunnen; Sitz eines unter den Erzbischof von Ravenna gehörigen Bischofs, Fabriken von Majolika, Steingut, unechtem Porzelan (welches hier erfunden oder vielmehr nachgemacht ward, da schon im Mittelalter Gefäße von solcher Thonart auf der Insel Majorca gemacht und daher Majorca oder nach einer gewöhnlichen Buchstabenverwechselung Majolica genannt wurden, und davon den Namen Fayence er-

halten) Seide und Leinwand. Geburtsort des Mathematikers Evangelista Torricelli († 1647).

Färder, 61° 15′—62° 20′ N. B. Gruppe von 25 dänischen Inseln zwischen Island und den shetländischen Inseln, wovon 17 bewohnt sind. Sie enthalten auf 23¾ Quadratmeilen 1801. 5265 Einwohner. Der Boden ist voll Berge und kaum mit einer Fuß hohen fruchtbaren Erde bedeckt; das Klima ist gemäßigt und die Luft feucht. Doch wüthen hier oft Stürme und die von den Bergen in die Thäler und Meerbusen kommenden Wirbelwinde (wovon die hier sehr gewöhnlichen Wasserhosen entstehen) mit solcher Gewalt, daß sie Steine aus der Erde reißen. Der längste Tag und die längste Nacht haben 16¾ Stunden. Korn und Gemüse gedeihen nur an wenigen geschützten Stellen; aber sonst hat man viel Rindvieh, Schafe, See-, besonders Eidervögel, Enten, Schwäne, Pelikane, Gänse ꝛc., Fische, Robben, Wallfische, Seehunde, Kabliaue, Heringe, Lachse, Steinkohlen, Torf, viel Gesträuch, einige Beeren, Tang und Treibholz. Die Einwohner reden einen altnormannischen Dialekt, verfertigen viel wollne Strümpfe, Mützen ꝛc., führen sie, so wie Fische, Eiderdunen, Thran, Speck ꝛc. aus, und treiben mit England und den Niederlanden Schleichhandel. Die Inseln enthalten 17 Kirchspiele, und haben mit Island einen gemeinschaftlichen Stiftsamtmann, und außerdem einen besondern Provinzialoberrichter, Landvögte und Sörenschreiber. Die vornehmsten Inseln sind: Stromsöe, Norderöe, Osteröe, Süderöe; der Hauptort Thorshavn.

Fagagna, 30° 46′ 11″ L. 46° 6′ 27″ B. Marktflecken in der venezianischen Delegation Udine.

Fagaras, Videke, s. Fogarasch.

Faggiano, kleiner Ort in der neapolitanischen Provinz Calabria citra, zwischen Montalto und St. Marco.

Faggora, bisher Provinz in dem afrikanischen Reiche Habesch.

Fagnolles, Dorf mit einem Gebiet von 2000 Einwohnern und einem alten Schloß, in der niederländischen Provinz Lüttich. Es ward 1770 zu einer Reichsgrafschaft erhoben, und 1788 vom westfälischen Grafencollegium als Mitglied aufgenommen. Durch den luneviller Frieden kam 1801 die Herrschaft an Frankreich, und der Fürst von Ligne erhielt zur Entschädigung das adeliche Frauenstift Edelstetten in der Wetterau unter dem Titel einer Grafschaft. Im Jahr 1814 ward die Herrschaft den Niederlanden einverleibt.

Fagreschmarkt, s. Fogaras.

Fahlenbruch, Gegend in der Burgemeisterei Wiehl, im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Homburg, mit Eisenbergwerken.

Fahlheim, Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Günzburg, auf der Straße von Augsburg nach Ulm, mit 650 Einwohnern und Schneckenhandel.

Fahlun, Falun, auch Gamla Kopparberget, d. i. der alte Kupferberg, 33° 48′ L. 60° 35′ 15″ N. B. Bergstadt in der schwedischen Landshauptmannschaft Dalarne, in einem Thale, zwischen den Seen Warpa und Runn, mit 1650 Häusern und 4205 Einwohnern, 6 öffentlichen Plätzen, 1 Kirche, 1 Hospital, 1 Lazareth; Sitz des Landhofdings und eines Bergamts, dem die Einrichtung und Polizei des Bergwerks und der Stadt anvertraut ist. Das Kupferbergwerk bei der Stadt Stora Kopparberg, d. i. der große Kupferberg genannt, ist eines der ältesten und wichtigsten; 800 Bergleute liefern jährlich 16,000 Centner Kupfer, 4 — 500 Mark Silber, 500 Centner Blei, 6 — 800 Tonnen Vitriol, 1000 Tonnen Ocker, 30 Schiffpfund Schwefel, und 2 — 300 Dukaten Gold; 60 Schmelzhütten. Das Werk gehört einer Gesellschaft, die das Ganze in 1200 Actien, nach dem itzigen Werth zu 250 Thlr., eingetheilt hat. Das Kupfer wird in Awestadt raffinirt. Auch hat die Stadt Tuch-, Leinwand-, Wollzeug-, Lack-, Charten-, Band-, Pfeifen-, Scheidewasser-, Tabak-, Papiertapetenfabriken, Baumwollspinnereien. Die Stadt verlor 1761 durch Feuer 549

Digitized by Google

Häuser, die aber alle von Holz wieder aufgebaut sind.

Fahneneid, der Soldateneid, weil die Soldaten auf die Fahne schwören.

Fahnenlehn, Scepterlehn, war sonst ein kaiserliches weltliches Lehn, das von Karl V. mit Ueberreichung einer Fahne und nachher mittelst eines Schwertes verliehen ward, dessen Knopf der auf dem Throne sitzende Kaiser den Vasallen nach abgelegtem Lehnseid küssen ließ; dies war schon früher bei den Lehen der geistlichen Reichsfürsten geschehn.

Fahnenschmid, ein Feldschmid bei einer Fahne der Reiterei.

Fahnenschuh, die lederne Scheide, in welche der Untertheil der Fahnenstange gesteckt wird.

Fahnenschwung, war die feierliche Ehrlichmachung eines durch ein Verbrechen oder eine Beschimpfung unehrlich gewordenen Soldaten.

Fahnenwache, die Wache vor der ersten Linie des Lagers, die gemeiniglich aus einem Fähnrich, einem Unteroffizier, 30 Mann und einem Tambour besteht.

Fahrafeld, Dorf im östreichischen Viertel unter dem wiener Walde, nahe bei dem Bergschloß Neuhaus, mit einer großen kaiserl. Spiegel- und Glasfabrik, die 120 Zoll hohe und 60 Zoll breite Spiegel gießt, und einer Messingfabrik.

Fahrdorf, katholisches Pfarrdorf im baierischen Untermainkreise, dem Stifte Haug zu Würzburg gehörig, am Main, mit 103 Häusern und vielem Weinbau.

Fahrenbach, 1) Marktflecken im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Pfarrkirchen, an der Pramb. — 2) s. Burg-Farrnbach.

Fahrende Habe, Fahrniß, die beweglichen, den liegenden Gründen entgegen gesetzten Güter; auch Hausgeräthe, in Gegensatz von Geld und Kleinodien.

Fahrland, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, zwischen Spandau und Potsdam, an einem von der Havel gebildeten See, mit 516 Einwohnern, einem Schloß und Domainenamte.

Fahrnbach, Nebenfluß des Inn im bairischen Isarkreise.

Fahrniß, s. fahrende Habe.

Fahrnleuten (Farnleithen) der hohe, auch Zainberg, eine 3316 Fuß hohe Spitze des Steigerwaldes, eines Nebengebirges des Fichtelberges im baierischen Obermainkreise, mit der Mainquelle und Zinngruben.

Fahrrecht, s. v. a. Strandrecht, oder das an dessen Stelle eingeführte Bergegeld.

Fahrschacht, wo man in die Grube fährt; sie ist von der Vorderschacht mit Bretern unterschieden.

Fahrt beim Bergwesen, eine Leiter, auf der man in die Grube steigt; eine ganze ist 12, eine halbe 6 Ellen lang.

Fahrwasser, 1) diejenige Stelle eines Stroms, Kanals oder Hafens, wo keine Untiefen sind, und wo ein Schiff gut und sicher fahren kann. — 2) F., Neufahrwasser, Vorstadt von Danzig, im preußischen Regierungsbezirk Danzig, längs der Wasserfahrt, mit 86 Privathäusern, 1 Kirche, 49 öffentlichen Gebäuden, 1179 Einwohnern, die 3 Stromfahrzeuge von 14 Last mit 4 Schiffern und 10 Schiffsknechten haben.

Fajum, s. Fium.

Faicchio, Dorf in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, mit 2428 Einwohnern.

Faido, Pfaidt, Marktflecken im Livinerthale des schweizer Canton Tessin, am Tessin, mit einem Kapuzinerkloster und Transitohandel über den St. Gotthard nach Italien.

Faifo, Hue-Han, Handelshafen in Cochinchina.

Faire, Fairhill, 15° 45′ L. 59° 32′ 46″ B. eine der Shetlandsinseln in der schottischen Stewartry Orkney, von hohen Felsen umgeben, mit 250 Einwohnern, die von Viehzucht, Fischerei und Vogelfang leben. Dabei ist ein 20 Meilen breiter Kanal zwischen den orkadischen und shetländischen Inseln, durch den alle Schiffe segeln, die um Schottland nach der Nordsee gehen.

Fairfax, Grafschaft im nordame-

rikanischen Freistaat Virginia, mit 13,111 Einwohnern.

Fairfield, 1) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Connecticut, mit 34 Quadratmeilen und 40,950 Einwohnern in 17 Ortschaften, gebirgig, aber fruchtbar an Weizen, Flachs und Holz. Der Hauptort gleiches Namens an den Flüssen Sagatuk und Sasco, mit 4125 Einwohnern, einer Akademie und einem Hafen (Fairfield-Bay). — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Ohio, mit 15 Ortschaften und 11,361 Einwohnern. — 3) Distrikt im nordamerikanischen Freistaat Südcarolina, mit 11,857 Einwohnern. — 4) Hauptort der Grafschaft Cumberland im nordamerikanischen Freistaat Newjersey, 1 Meile von der Delawarebai, am schiffbaren Cohanzpfluß. — 5) s. Dartmouth No. 2.

Fairford, Marktflecken in der englischen Grafschaft Glocester.

Fairforeland, Landschaft in der Grafschaft Antrim, in der irländischen Provinz Ulster.

Fair-Head, Vorgebirge in Irland.

Fairhill, s. Faire.

Fakenham, Marktflecken in der englischen Grafschaft Norfolk, mit verfallnen Salzwerken.

Fakir, s. Derwisch.

Falaise, 17° 25′ L. 45° 45′ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Calvados, am Ante, auf einem Felsen, mit 3 Vorstädten, worunter Guibray mit einer berühmten Messe im August, 5 Thoren, 5 Kirchen, 1 Hospital, 1 Krankenhause, 2000 Häusern, 14,000 Einwohnern; Handelsgericht, Spitzen-, Leinwand-, Wollzeug-, Messer-, Hut-, Lederfabriken, Oelmühlen, Cyderbrauereien, Handel mit Pferden und Schlachtvieh. Geburtsort Wilhelms des Eroberers 1022. Der Bezirk hat 15¾ Quadratmeilen, 68,250 Einwohner und die Cantone Falaise, Breteville, Couliboeuf, Thury-Harcourt.

Falaniche, Felaniche, 17° 25′ L. 39° 32′ B. Villa auf der spanischen Insel Mallorca, mit 6800 Einwohnern und Branntweinbrennereien.

Falascha, Gebiet in dem Reich des Baharnegasch in der afrikanischen Landschaft Tigre, von einer zu den Habeschern gehörigen Völkerschaft bewohnt. Nach einigen Reisenden heißen die Juden im ehemaligen Habesch Falassa, die nach demselben nicht mehr unter eigenen Königen stehen, und fast ausschließend Häuser bauen und Dächer decken.

Falces, Stadt in der spanischen Provinz Navarra, mit 360 Häusern und 2600 Einwohnern.

Falciano, Dorf in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, zwischen den Flüssen Voltorno und Garigliano, mit Weinbau.

Falconara, Fluß im sicilischen Val di Noto.

Falconau, s. Falkenau No. 1.

Falcones, 296° 59′ 42″ O. L. 23° 9′ 42″ B. südliche Insel beim alten Bahamakanal in Nordamerika.

Falczin, Faltschy, Marktflecken und Hauptort eines Bezirks in der Moldau, am Pruth.

Falehme, Nebenfluß des Senegal in Senegambien.

Falesthin, vormals Paläſtina, Ajalik im türkischen Paschalik Damask, 540 Quadratmeilen groß. An den Gränzen sind der Libanon und Antilibanon, im Innern die Berge Karmel, Tabor, Quarantania, Hermon, Oelberg. Hier sind die Seen Merom, Genezareth und das todte Meer. Der Hauptfluß Jordan nimmt den Jabok und Kidron auf. Das Klima ist gemäßigt und gesund. Die Produkte sind: Datteln, Wein, Obst, Zachäusnüsse, Johannisbrot, Storax, Mastix, Alraun, Teufelsäpfel ꝛc. Die Einwohner sind arme Juden, Samariter und Christen, die von umherschweifenden Beduinen von Zeit zu Zeit ausgeplündert werden. Das Land enthält die 3 Distrikte: Jaffa, Razze und Ludd. Die Einkünfte gehören den Sultanen des alten Serai. Die Hauptstadt ist Jerusalem.

Falg, Phaleg, Fluß in Arabien, der sich in den persischen Meerbusen ergießt.

Falken, 1) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis

Mühlhausen, mit 988 Einwohnern, Hopfen- und Obstbau. — 2) verfallnes Bergschloß im baierischen Oberdonaukreis, Landgericht Grönenbach.

Falkenau, 1) F., Falconau, gräfl. Nostitzische Stadt im böhmischen Kreise Elnbogen, an der Eger, mit 290 Häusern, 1554 Einwohnern, dem Schloß Königsberg, 1 Kirche, Alaun-, Schwefel-, Kupferwasser-, Baumwollfabriken, Hopfenbau, Steinkohlengruben. — 2) Markt in Baiern, mit 1001 Einwohnern. — 3) Marktflecken in der gräfl. kinskyschen Herrschaft Birgstein, im böhmischen Kreise Leutmeritz, mit Hopfenbau.

Falkenberg, 1) ein 1860 Fuß hoher Berg in der sächsischen Schweiz, im meißner Amte Stolpen, auf dessen Kuppe die meißner und lausizer Gränzen zusammenstoßen. Seine Spitze besteht aus jüngerem Granit; dabei findet man viel Flötzgrünstein, der in sehr dichten Basalt übergeht. — 2) F., poln. Niemodin, gräflich praschmaische Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, an der Steinau, auf einer Seite von Morästen umgeben, mit 2 Thoren, 132 Häusern, 1099 Einwohnern, 1 katholischen, 1 lutherischen Kirche, 1 Hospital. Der Kreis hat 6¼ Quadratmeilen, viel Sand, Wald, gute Fischereien und 20,035 Einwohner. — 3) Seestadt in der schwedischen Landshauptmannschaft Halmstadt in Südgothland, 30° 10′ L. 56° 53′ 54″ B. am Ausfluß der Aethra oder des falkenbergischen Flusses, mit 642 Einwohnern, einem seichten Hafen, Lachs- und Heringsfang; vgl. Arkorn. — 4) F., franz. Fauquemont, Stadt in der niederländischen Provinz Limburg, 23° 38′ L. 50° 52′ B. an der Gueil, mit einer Pfarrkirche, in der das Simultaneum eingeführt ist, und 550 Einwohnern. — 5) Marktflecken in dem baierischen Obermaintkreis, Landgericht Tirschenreith, an der Naab, mit 120 Häusern, 595 Einwohnern und Leinweberei. — 6) F., franz. Faulquemont, Marktflecken im französischen Departement Mosel, Bezirk Metz, an der Nied, mit 154 Häusern, 1106 Einwohnern und dem Blaubrunnen, einer Quelle mit bläulichem, aber trinkbarem Wasser. — 7) gräfl. Stillfriedisches Pfarrdorf in der preußischen Grafschaft Glatz, mit 367 Einwohnern und Leinweberei.

Falkenburg, von borckische Stadt im preußischen Regierungsbezirk Cöslin, dramburger Kreis, an der Drage, mit 319 Häusern, 1878 Einwohnern, 1 Kirche, 1 Hospital, Tuch- und Leinweberei.

Falkenhagen, v. kleistischer Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Lebus.

Falkenlust, Jagdschloß am Ende des Thiergartens bei der Stadt Brühl im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Cöln.

Falkenstein, 1) Marktflecken in dem baierischen Rheinkreise unter dem Donnersberg, mit 225 Einwohnern und einem zerstörten Bergschlosse. Er war vormals der Hauptort einer Grafschaft im oberrheinischen Kreise, der auf 2¾ Quadratmeilen 4500 meistens lutherische Einwohner hatte. Die Grafschaft kam durch Verkauf 1667 an den Herzog Karl III. von Lothringen, der sie dem Prinzen von Vaudemont schenkte. Nach dessen Tode eignete sich Herzog Leopold Josef dieselbe zu, und obgleich die Häuser Löwenhaupt und Manderscheid wegen ihrer Verwandtschaft mit den ehemaligen Grafen Ansprüche machten, so ward sie doch durch ein Urtheil des Reichshofraths 1731 dem Herzog Franz Stephan von Lothringen, dem Sohne Leopold Josefs und nachherigem Kaiser Franz I., zugesprochen, der den Streit mit den genannten Häusern durch einen Vergleich endigte. Als er 1736 sein Herzogthum Lothringen an Frankreich abtrat, behielt er die Grafschaft Falkenstein, und hatte wegen derselben als Markgraf von Nomeny Sitz und Stimme im Reichsfürstenrathe. Durch den lüneviller Frieden kam die Grafschaft an Frankreich (im Bezirk Kaiserslautern des Departement Donnersberg) und durch den pariser Frieden 1814 an Baiern; nach Blumenbach hat Oestreich sich diese Graf-

Digitized by Google

schaft reservirt. Das Wapen der Grafschaft ist ein Rad. Der Sitz des Oberamts war in der Stadt Winnweiler. — 2) v. trützlerscher Bergflecken im voigtländischen Kreise des Königreichs Sachsen, Amt Plauen, an der Göltsch, mit 231 Häusern, 1660 Einwohnern, einem Communbergamt, Bergbau auf Eisen und Zinn, Kammertuchweberei, schwarze Spitzenklöppelei, Tamburinnäherei, Handel. In der Nähe ist der Topasenbruch Schwedenstein, und im Dorfe Ellfeld ein Hammer- und Messingwerk. — 3) Marktflecken im östreichischen Viertel unter dem Mannhartsberge, mit einem Bergschloß; Hauptort einer trautsonschen Herrschaft. — 4) Bergschloß im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, im Selkethale, den Grafen von Asseburg zu Meisdorf gehörig. Hier soll Eppo von Repkow den Sachsenspiegel verfertigt haben. In der Nähe findet man schöne Wälder und Steinkohlen. — 5) Falkenstein vor dem Walde, gräfl. rüppische Herrschaft im baierischen Isarkreise, Landgericht Rosenheim, mit einem Schloß und Flecken am Inn, mit 402 Einwohnern. — 6) Marktflecken und Schloß im bairischen Unterdonaukreise, Landgericht Mitterfels. — 6) Bergschloß an der Nordseite der Donau, in der fürstenbergischen Herrschaft Möskirch, in dem badenschen Seekreis, Bezirksamt Möskirch, beim Dorfe Kreenheinstetten. — 7) ehemalige Landvogtei der schweizer Stadt Solothurn, die sie 1402 kaufte. Sie ward in das innere und äußere Amt getheilt. In jenem sind das Schloß Alt-Falkenstein, Blauwenstein, Clus, das Stammhaus der ehemaligen Freiherren von Falkenstein und das Felsenschloß Neu-Falkenstein. Beide gehören itzt zum Oberamte Ballstall.

Falkensward, Valkenswaart, Dorf in der niederländischen Provinz Nordbrabant, mit 1074 Einwohnern, worunter mehrere Falkenirer, die hier eine Zunft bilden.

Falkirk, Stadt in Stirlingshire in Südschottland, am Carron, mit 8838 Einwohnern, einem Hafen, Eisengruben, die immer 1000 Arbeiter beschäftigen, Eisengießerei und 3 großen Viehmärkten, auf denen jährlich an 60,000 Stück Rindvieh verkauft werden. In der Nähe sind Trümmern der alten römischen Mauer, des Sever- oder Adrianwalles. Hier besiegten die Rebellen 1746 die Engländer.

Falkland, Vorgebirge auf der Küste von Patagonien in Südamerika.

Falklandsinsel, kleine Insel bei Neuholland in Australien.

Falklandsinseln, Malouinen, 40 — 44° W. L. 51° — 52° 17′ S. B. Gruppe von 2 großen und mehrern kleinern Inseln, 90 Seemeilen nordostwärts von der magellanischen Meerenge in Südamerika, und 156½ Quadratmeilen groß. Die beiden größern Inseln trennt der Falklandskanal oder Carlislesund. Ein ziemlich hohes Gebirge zieht sich von Osten nach Westen durch beide Inseln, die ein gemäßigtes Klima, gutes Trinkwasser, aber keine Waldung haben, und für die Südseefahrer wichtig sind. Die Produkte sind: Pinguins, wilde Enten und Gänse, Schnepfen, Seelöwen, Wallfische, Robben, Füchse, Drosseln, Schwäne, Adler, und die von Europa hierher gebrachten Kaninchen, Schafe, Ziegen, Rindvieh, Schweine; Treibholz, Torf, europäische Gartengewächse, wilder Sellerie, Sauerampfer, Gommier (Gummipflanze, ohne Blätter und Stiel 1½ Schuh hoch, mit einem gelblichen und gewürzhaft riechenden Harz) ꝛc. Zuerst erblickte diese Inseln 1502 Americo Vespucci. Nach ihm kamen besonders Engländer dahin; auch der holländische Seefahrer Sebald de Wert kam 1598 in diese Gegend, und nannte die kleinen Inseln, von denen Falkland umgeben ist, nach seinem Namen Sebaldinen. Der Engländer Cowley gab 1683 einer von ihm in diesem Gewässer entdeckten Insel den Namen von Pepys, dem Secretair des damaligen Großadmirals von England, Herzogs von York. Der englische Admiral Strong durchschiffte 1689 zuerst den die östliche und westliche

Digitized by Google

Insel trennenden Sund, und gab ihm den Namen von seinem Gönner, dem Lord Falkland, welcher Name noch itzt bei den Engländern von allen Inseln auf beiden Seiten des Sundes gebraucht wird. Im spanischen Erbfolgekriege bemerkten französische Seefahrer aus St. Malo auf ihrer Reise nach und von der Südsee wenigstens einen Theil dieser Inseln, und nannte sie Malouinen, welcher Name noch in Frankreich und Spanien gebräuchlich ist; dagegen der auch von einem malouinischen Südseefahrer 1708 ihnen gegebene Name Assomption bald vergessen ward. Auf der östlichen Insel legte der französische Weltumsegler Bougainville 1764 die Colonie Port Louis an, die 1767 von den Franzosen für 600,000 Livres an Spanien verkauft ward, das den Namen Port Louis in Puerto de Soledad (Hasea der Einöde) umänderte. Um dieselbe Zeit führte der Commodore Byron den schon vom Lord Anson entworfenen Plan aus, der Schiffahrt der Engländer nach der Südsee mehr Sicherheit und Bequemlichkeit zu verschaffen, und nahm 1765 im Namen des Königs Georg III. von der westlichen Insel Falkland Besitz, auf welcher im folgenden Jahre der Capitain Macbride als Befehlshaber auftrat. Das von ihm aus England mitgebrachte Blockhaus ward an einer geräumigen Bai errichtet, die den Namen Port Egmont zu Ehre des Lord Egmont erhielt, der das Unternehmen veranstaltet hatte; bei den Spaniern heißt dieser Hafen Puerto de Cruzada. Macbride entdeckte bei der Umsegelung der Insel die französische Colonie, und verlangte ihre Entfernung. Auch Capitain Hunt, der 1769, als er die spanische Besatzung in der unterdessen an Spanien verkauften Insel bemerkte, die Räumung der Insel von den Spaniern, die aber gleiche Forderungen an die Engländer machten, und von 5 Fregatten und 1700 Mann Landtruppen unterstützt, die Engländer auch zum Abzug nöthigten. Der drohende Krieg ward durch Frankreichs Vermittelung durch einen Vergleich 1771 unterdrückt, nach welchem England die westliche Insel und Port Egmont wieder erhielt; die Spanier blieben im Besitz der östlichen Insel. Jene ward 1774 von den Engländern freiwillig verlassen; die Spanier aber besitzen noch ein geringes Dorf auf der größern Insel bei Port Soledad. Auch haben die Engländer 1817 hier eine Niederlassung wegen des Wallfischfanges errichtet.

Falköping, Stadt in der schwedischen Landshauptmannschaft Skaraborg in Gothland, mit 443 Einwohnern und Lachsfang. Auf der nahen Wiese Nyckeläng schlug die Königin Margaretha 1388 den König Albert, und nahm ihn und seinen Sohn gefangen.

Fallersleben, Marktflecken im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, mit 1 Schloß, 155 Häusern und 1133 Einwohnern; Sitz eines Amtes von 612 Häusern und 5271 Einwohnern.

Falley, Phalley, Bergschloß im baierischen Isarkreis, Landgericht Rosenheim, zu der gräfl. töttenbachischen Grafschaft gleiches Namens gehörig, unfern der Mangtahl; daneben noch 24 Häuser. Die Grafschaft ist steinig und wenig fruchtbar, hat aber viel Wald und reichliche Jagd.

Fallindier, im innern Nordamerika, an der Westseite des großen Gebirgszuges.

Fallingbostel, Pfarrdorf in der Haide des hanöverschen Fürstenthums Lüneburg, am Fluß Bohme, mit 58 Häusern, 458 Einwohnern und Holzhandel; Sitz eines Amtes von 612 Häusern und 5642 Einwohnern.

Falltopp, ein 6 — 8000 Fuß hoher Fiällar (Schneeberg) in dem Gebirge Kiölen.

Falmouth, 1) Stadt in Cornwallis in England, an der Mündung des Fal, 12° 37′ 30″ L. 50° 8′ B. mit 468 Häusern, 3708 Einwohnern, einem guten und durch die Schlösser S. Maves und Pendennis beschützten Hafen, aus dem die Paquetboote nach Corunna, Lissabon, Westindien und Nordamerika gehen, Fischerei von Makrelen, Pilchards ꝛc., Schiffahrt, Seehandel. — 2) F., the Point, Stadt auf der Nordseite der englischen Insel Jamaica in Westindien, mit 250 Häusern, 1100 Ein-

Digitized by Google

wohnern ohne Sklaven, einem Hafen an der Marthabai und lebhaftem Handel. — 3) kleine Stadt und Hafen auf der englischen Insel Antigua in Westindien. — 4) Flecken an der Buzzardsbai in der Grafschaft Barnstable des nordamerikanischen Freistaats Massachusetts, mit 1637 Einwohnern, einer Rhede, Wallfisch- und Stockfischfang. — 5) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Maine, Grafschaft Cumberland, mit 4000 Einwohnern.

Falso, falsche Bai, s. Cap Falso No. 1.

Falßtyn, adeliche Stadt im galizischen Kreise Sambor, mit 3 Mühlen.

Falster, 29° 14′ 12″ — 29° 50′ 12″ O. L. 49° 32′ — 40° 58′ N. B. Insel des dänischen Stiftsamtes Laaland (vgl. dieses) 8¾ Quadratmeilen groß mit 18,500 dänischen Einwohnern. Sie ist fruchtbar an Getreide, Hülsenfrüchten, Obst, Kartoffeln, Wildpret ꝛc., hat die Städte Nyköbing und Stubbekiöbing, 30 Kirchspiele, und wird in 2 Herreder eingetheilt.

Falsterbo, 30° 27′ 26″ L. 55° 33′ 56″ B. Seestadt in der schwedischen Landshauptmannschaft Malmö in Südgothland, am Sund, mit 173 Einwohnern, einem Hafen mit einem Leuchtthurm, Heringsfang.

Falterona, Berg im appenninischen Gebirge im Großherzogthum Toscana, wo der Fluß Arno entspringt, und von dessen Spitze man bei hellem Wetter zugleich das mittelländische und adriatische Meer erblicken kann.

Faltschy, s. Falczin.

Falun, s. Fahlun.

Famagosta, Maaßa, 51° 45′ L. 35° 9′ 30″ N. B. Stadt auf der Ostküste der türkischen Insel Cypern, in einer wegen der stehenden Gewässer ungesunden Gegend, mit 300 türkischen Einwohnern, einem Hafen und einer Felsenfestung. In der Nähe die Trümmern von der alten unter dem Kaiser Heraclius von den Saracenen zerstörten Stadt Salamis und Salinen.

Famieh, Efamia, sonst Apamäa, Stadt im türkischen Paschalik Tarablüs, am Aasi; nur ein Haufen von Trümmern.

Familiaren, sind in Spanien und Portugal die Diener der Inquisition, die ihr als Kundschafter dienen, und die Opfer dieses geistlichen Gerichts in Verhaft nehmen. In Spanien rechnete man ihrer über 20,000, die eine vom König Philipp III. für sie eingeführte Medaille haben; auch Leute aus den ersten Familien sind unter ihnen.

Familienvertrag, s. Frankreich No. 1.

Fanagoria, Taman, 54° 14′ 45″ L. 45° 12′ 16″ N. B. Stadt auf der durch die Mündung des Kuban gebildeten Halbinsel Taman, im russischen Gouvernement Taurien, Kreis Oleschka, an der Straße von Kaffa, mit 1300 Einwohnern, einem Fort, Hafen, Handel mit Salz, Honig, Wachs, Häuten ꝛc. Vor der russischen Herrschaft hieß sie Tamartacha, und der neue Name entspricht nicht der alten berühmten Handelsstadt Phanagoria, die mitten in der benachbarten Meerenge lag. Unweit davon erhob sich am 4. Juli 1804 ein Vulkan.

Fanal, 1) überhaupt jedes Feuer, das auf Thürmen, Bergen ꝛc., am Eingange des Hafens oder an den Küsten des Nachts unterhalten wird, damit es als Signal diene; daher besonders ein Leuchtthurm (Pharus) für die Seefahrer; bei den Schiffen eine große Schiffslaterne, am Hintertheile des Schiffs oder am Mastkorbe angebracht; bei der Artillerie die Lärmstange. — 2) s. Constantinopel.

Fanam, s. Fano No. 3.

Fanano, Flecken in der modenesischen Landschaft Frignano.

Fandango, ein alter Nationaltanz in Spanien, der von einer einförmigen zu der lebhaftesten Bewegung fortschreitet, und alle Veränrungen der leidenschaftlichen Liebe darstellt. Der Takt wird mit Castagnetten bezeichnet.

Fanfare, ein kleines militairisches Tonstück von glänzendem Charakter für Trompeten und Pauken; auch kleine, bei der Jagd eingeführte

Digitized by Google

Tonstücke für 2 Hörner von munterer Bewegung.

Fanfoué, Fanfueh, 191° 38′ 27″ O. L. 14° 5′ 23″ S. B. eine der Schifferinseln in Australien, mit einem hohen Berg und von Korallenriffen eingeschlossen.

Fanjeaux, 19° 41′ 53″ L. 43° 11′ 56″ B. Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aude, Bezirk Castelnaudary, am Aude, mit 284 Häusern, 1807 Einwohnern und einem Bergschloß.

Fannak, Stadt in Türkisch-Georgien.

Fannich, See in der schottischen Shire Roß.

Fano, 1) kleine Insel zur Sieben-Inseln-Republik gehörig, im Westen von Corfu, fruchtbar an Wein, Südfrüchten und Korn, mit 500 Einwohnern. — 2) befestigte Stadt in der päpstlichen Delegation Ancona, 30° 39′ 38″ L. 43° 51′ B. am adriatischen Meere, mit 7445 Einwohnern, 1 Kathedral-, 16 Pfarr- und 14 Klosterkirchen mit schönen Gemälden der größten Meister aus der bolognesischen Schule, einem Bisthum, einem Collegium für Adliche mit den Rechten einer Universität, einem Kapuzinernonnenkloster mit einer Erziehungsanstalt, einem Jesuitencollegium, einem Hafen für kleine Schiffe, Fabrik von Seiden- und Halbseidenzeug (Ferandine), Korn- und Seideausfuhr. Merkwürdig ist der Triumphbogen Augusts. — 3) F., Fanoe, Fanon, Fanam, eine kleine Silbermünze in Ostindien, auf die 80 Kas gerechnet werden. Man hat ihrer von indischen Fürsten, dänische, französische ꝛc. Der Werth der dänischen ist 1 gr. 9 pf. und der französischen 2 gr. Conv. Auch hat man daselbst eine gleichförmige goldne Scheidemünze, die, weil ihr Gepräge dem der Goldrupien und Pagoden ähnlich ist, häufig vergoldet und für Goldstücke ausgegeben werden. Sie ist itzt wahrscheinlich die einzige in ihrer Art, auf der Küste Coromandel und in Bengalen allgemein gangbar, von verschiedenem Gehalt und Werth, durchgängig aber von schlechtem Horngolde und von der Größe einer Linse. Der Fanam von Coromandel hat einen Werth von 2 gr. 6 pf., der von Calicut 3 gr. 10 pf., der von Canaros 3 gr. 2 pf., der von Tutocoryn 3 gr., der mysoresche von Hyder Ali und Tippo Saheb 4 gr. Conv.

Fanöe, 1) Insel an der Küste des jütländischen Stiftsamts Ryven, ¾ Quadratmeile groß, mit 2300 Einwohnern, die 150 Schiffe besitzen, mit denen sie nach Norwegen, den Niederlanden und Frankreich fahren; auch werden hier viel Schollen gefangen. — 2) s. Fano No. 3.

Fantaisie, Lustschloß mit schönen Gärten und andern Anlagen, im bairischen Obermainkreise, bei Damdorf.

Fantekonda, Negerdorf im afrikanischen Reiche Bondu.

Fanthee, Fanthi, Negerrepublik auf der Goldküste in Guinea, 7 Meilen lang und 50 Meilen breit, reich an Gold, Holz ꝛc. An der Spitze der Republik steht ein Brasso, dessen Ansehn aber durch die Volksältesten eingeschränkt ist. Der Hauptort ist Großcormontin. Auch sind hier englische und niederländische Forteressen.

Faon, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Finisterre, Bezirk Chateaulin, am Einfluß des Flusses gleiches Namens in den Meerbusen von Brest, mit 825 Einwohnern und 2 stark besuchten Jahrmärkten.

Faouet, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Morbihan, Bezirk Pontivy, am Fluß Elle oder Isolle, mit 2606 Einwohnern, einem alten Schloß, 2 Papiermühlen und einer merkwürdigen Felsenkapelle.

Faquier, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginia, mit 22,689 Einwohnern.

Fara, 1) Insel im arabischen Meerbusen, 19° 19′ B. — 2) Flecken im Kirchenstaat, unweit Rom. — 3) kleiner Ort im illyrischen Kreise Görz, bei Gradisca, mit einem Dominikanerkloster.

Farabat, Stadt und Hafen an der Südostseite des caspischen Meeres, in der iranischen Provinz Ma-

Digitized by Google

sanderan, mit Seidenhandel. Sie ist durch die Kriege des letzten Jahrhunderts sehr verfallen.

Farabo, Stadt in der Tatarei, an der Ostseite des caspischen Meeres, im Lande der Usbecken.

Faragnana, s. ägatische Inseln.

Faraon, s. El-Lowdeah.

Farava, Sawe, Stadt in der kabulistanischen Provinz Daghistan oder Dahe, am Fluß Tedzen.

Faray, eine Orknеyinsel bei Schottland.

Farbana, Ortschaft im senegambischen Reiche Bambuk, am Serra Koles d. i. Goldfluß.

Farbige Leute, sind in Amerika alle Leute, die nicht Europäer oder Creolen sind, also Mestizen, Mulatten, Neger und Amerikaner.

Fardapur, Varadapur, 95° 51′ L. 20° 29′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Berar, im Lande des Nizam, mit einem kleinen Fort.

Farding, Farthing, d. i. Viertelpence, eine englische kupferne Scheidemünze von Pfenniggröße und doppelter Dicke. Auf dem Avers ist das königliche Brustbild mit Umschrift des Namens, auf dem Revers die sitzende Britania mit Schild und Lanze zur Linken und einem Zweig in der Rechten, mit der Umschrift: Britania, so wie in den irländischen die gekrönte Harfe und die Ueberschrift: Hibernia. Im Abschnitt die Jahrzahl. Der Werth ist 1¼ Pf. Conv. Zwei machen 1 Hapeny, 4 einen Pence, 16 einen Groat, 48 einen Shilling.

Fardo, eine Silbermünze in Bantam, wird mit 36 Sous verglichen, und ist wahrscheinlich die sonst Pardao genannte Münze.

Faremontier, Stadt im französischen Departement Seine und Marne, am Morin, mit 80 Häusern.

Farewell, s. Cap Farewell.

Farfa, 1) Nebenfluß der Tiber im Kirchenstaate. — 2) Benediktinerabtei im Kirchenstaat unweit Castellana.

Farfar, Nebenfluß der Aluta oder Olt bei Cronstadt in Siebenbürgen.

Farillion, Pharus, Halbinsel bei Aegypten, mit Alexandrien durch einen 3000 Fuß langen Damm verbunden und durch ein Kastell beschützt.

Farina, kleine Stadt auf der Küste von Tunis in Afrika, mit einem sichern Hafen und Salzwerken.

Faringdon, Marktflecken in England, auf einem Hügel, mit Tuchweberei.

Farkasd, 35° 35′ 58″ L. 48° 2′ 40″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Neutra, an der Wag.

Farmoutier, Marktflecken im französischen Departement Seine und Marne, Bezirk Coulommiers, mit 74 Häusern, mit dem Kirchspiel 1200 Einwohnern, einer Poststation und starkem Getreidehandel.

Farne, Gruppe von 17 Inseln, Bamborough Castle gegenüber, zu der englischen Shire Northumberland gehörig, mit Strandvögeln, Eidergänsen, Robben und Fischen. Auf der größten steht ein Fort und ein Leuchtthurm.

Farnese, Flecken und Schloß mit dem Titel eines Fürstenthums, in der päpstlichen Delegation Viterbo, dem Hause Chigi gehörig. Aus demselben stammte das 1730 ausgestorbene Haus der Herzoge von Parma.

Farnham, 17° 48′ 52″ L. 51° 54′ 4,4″ B. Stadt in der englischen Shire Surry, am Loddon, mit 7000 Einwohnern, Hopfenbau und Getreidehandel.

Farnleithen, s. Fahrnleuten.

Farnroda, Dorf im weimarischen Fürstenthum und Amte Eisenach, mit einem Schloß, 83 Häusern und 450 Einwohnern, die Kreppflor, Kamelott, Drillich und Rasch verfertigen. Es gehörte sonst den 1799 ausgestorbenen Grafen von Kirchberg.

Farnsburg, Bergschloß im schweizer Canton Basel.

Faro, 1) Hauptstadt einer Correiçao in der portugiesischen Provinz Algarve, in einer fruchtbaren Ebene, am Fluß Valfermoso, 9° 1′ 37″ L. 41′ 34′ 30″ B. mit breiten regelmä-

Digitized by Google

ßigen Straßen, einem öffentlichen Platz, 927 Häusern, 6025 Einwohnern, Citadelle, 1 Kathedral- und 1 Pfarrkirche, 3 Klöstern, 1 Hospital, 1 Armenhaus, Bischof (unter Evora), Seminar, Zollhaus; unbequemer Hafen mit einer guten Rhede und einem Leuchtthurme, Handel mit Wein, Feigen, Orangen, Mandeln, Rosinen, Apfelsinen, Kork, Sumach, spanischem Rohr, Espartokörben, Thunfischen ꝛc., Postbootexpedition nach Gibraltar. — 2) sicherer Hafen auf der Insel Siphanto im Archipelagus. — 3) Faro di Messina, Meerenge zwischen Calabrien und Sicilien, von einem beim sicilischen Vorgebirge Capo di Faro stehenden Leuchtthurme (ital. Faro, lat. Pharus) benannt. — 4) Vorgebirge in Großbritanien.

Färö, Insel zu Gothlandlän in Schweden gehörig, und nur durch einen schmalen Sund von dieser Insel getrennt, reich an Seehunden, Eidergänsen und Fischen. Die wohlhabenden Einwohner bereiten den weißen Gothlandstheer.

Farver, s. Färver.

Farquier, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien.

Farra, 1) Stadt in der kabulischen Provinz Sidsbistan, am Hindmend. — 2) s. Fara No. 3.

Farrenbach, s. Burg-Farnbach.

Farrenroda, s. Farnroda.

Farroiley, unbedeutende Insel im Süden der Marianeninseln in Asien.

Fars, Farsistan, das eigentliche Persien, große und volkreiche Provinz Irans, die im Norden an Irak, im Osten an Kerman, im Süden an den persischen Meerbusen und im Westen an Schusistan gränzt, zum Theil bergig, mit sandigen und fruchtbaren Ebenen, außer dem Küstenfluß Tak von den Steppenflüssen Bendemir, Kaharun und Korrembesche durchflossen, reich an dem besten Wein, Südfrüchten, Holz, Pferden, Schafen mit Fettschwänzen und dem berühmten Mum bei Schiras, einer Art Tropfpech, das alle Brüche, selbst von stärkern Knochen, innerhalb 24 Stunden heilt. Die Einwohner bestehen aus ansässigen Persern und Arabern, und aus umherziehenden Volksstämmen. Die Hauptstadt ist Schiras.

Farschint, volkreiche Stadt in Oberägypten, südlich von Girge, am Nil.

Fartasch, Seestadt in der arabischen Landschaft Schadschar, wo das beste Gummi gefunden wird.

Farthing, s. Farding.

Farutho, Sherbro, Insel an der Mündung des Flusses gleiches Namens in Guinea in Afrika, im Sierra Leona Distrikt, fruchtbar an Orangen, Ananas, Wassermelonen, Reis, Mais, Elephanten, Hühnern ꝛc. Sie ist von Negern bewohnt.

Fasana, Stadt im illyrischen Kreise Triest, am Meerbusen von Venedig, mit 500 Einwohnern und einem kleinen Hafen.

Fasanen- oder Conferenzinsel, 15° 53′ 30″ L. 43° 20′ 29″ B. in der Mündung des Bidassao auf der Gränze von Spanien und Frankreich, und keinem derselben gehörig. Auf ihr wurde 1659 der pyrenäische Friede geschlossen.

Fasano, Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Bari, mit 7100 Einwohnern.

Fasch, Poti, Stadt in der russischen Landschaft Ghuria oder Guriel, an der Mündung des Fasch (s. Rion), mit einem Hafen und etwas Handel.

Faschinen, Reisiggebäude, die nach Art ihrer Verfertigung Faschinen oder Würste genannt und zur Ausfüllung der Graben, Ausbesserung der Wege, Schanzkörben und beim Wasserbau gebraucht werden. Ein ganzes aus solchen Bündeln bestehendes Werk heißt ein Faschinenwerk.

Fasching, s. Carneval.

Faßthaler, s. Bauthaler.

Fastenberg, Berg im Erzgebirge des Königreichs Sachsen, bei Johann-Georgenstadt, mit einem Silberwerke.

Fata Morgana, auf der Küste der sicilischen Meerenge bei heiterem, warmen und stillem Wetter über dem Meere kurz nach Sonnenaufgang auf-

Digitized by Google

steigende Lufterscheinungen, die sich oft zu seltsamen Bildern von Schiffen, Thürmen, Schlössern, Kirchen, Klöstern, Männern, Frauen, Reitern, Gärten, Feldern, pflügenden Ochsen, mit Obst beladenen Eseln ꝛc. gestalten, und aus den von der Sonne emporgezogenen Meeresdünsten entstehen. Mit den emporsteigenden Dünsten scheinen sich die Gestalten in die Luft zu erheben, bilden ein Chaos und verschwinden nach völligem Aufgang der Sonne. Man schreibt diese Erscheinung der Fee Morgana (Fata Morgana) zu, und benennt sie auch nach ihr.

Fatatenda, englische Factorei in Senegambien am Gambia in Afrika, liefert viel Gummi Dragon.

Fatesh, 54° 50′ L. 52° 20′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Kursk, am Fluß gleiches Namens, mit 223 hölzernen Häusern, 1644 Einwohnern, 1 Kirche und einer Taufabrik.

Fatislan, Gladova, Marktflecken an der Gränze von Servien in der europäischen Türkei, im Sandschak Vidin, an der Donau, mit einem Kastell.

Fatra, das ungrische Erzgebirge, ein Zweig der Karpathen, das sich südlich vom Tatra ausbreitet, und seine Vorberge in Fächerform über Trentsin bis Leopoldstadt, von Schemnitz zur Donau, vom Gömör bis zum Matra, westlich von Erlau, und von Eperies bis zur Hegyalla bei Tokai erstreckt. Auf ihm erscheint häufig der Looming.

Fatisio, eine 80 Klafter hohe japanische Insel im Osten von Nipon, auf welche alles durch einen Krahn gewunden werden muß; Verbannungsort der Großen, die hier seidene Zeuge weben müssen, die aber ihrer Schönheit und Feinheit wegen bei Lebensstrafe nicht ausgeführt werden dürfen.

Fattekonda, Hauptstadt und Residenz des Königs von Bondu in Senegambien.

Fattunhu, Hancock-Island, Chanal, Langdon-Island, kleine unbewohnte Insel, zu den Washingtoninseln in Australien gehörig; die Mitte ist 140° 6′ W. L. von Greenwich, 7° 50′ S. B., reich an Kokosbäumen.

Faucigny, Faussigny, Provinz in dem sardinischen Herzogthum Savoyen, 34¼ Quadratmeilen groß, mit 54,521 Einwohnern in 3 Städten, 72 Marktflecken und Dörfern und 79 Kirchspielen. Sie ist sehr gebirgig, wird in Ober- und Unterfaucigny abgetheilt, und hat den Namen von einem Schloß unweit der Arve. Die Hauptstadt ist Bonneville.

Faucilles, Berg im vogesischen Gebirge, im französischen Departement Wasgau, die Quelle der Mosel.

Faucogney, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Obersaone, Bezirk Lure, am Breuchin, mit 131 Häusern, 917 Einwohnern, Flachs- und Hanfbau, Leinweberei, Zwirnbleichen, Kirschwasserbereitung.

Fauerbach, Pfarrdorf im großherz. hessischen obern Fürstenthum, Amt Buzbach, mit 556 Einwohnern.

Faulbach, Pfarrdorf im bairischen Untermainkreise, Landgericht Prodselten, am Main, mit 790 Einwohnern.

Faule See, beträchtlicher See im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, der ans den Ausflüssen der Oder entsteht, um die Stadt Wriezen herum und wieder in die Oder geht.

Faules Meer, Gniloe More, der kleine mit vielen Landzungen durchzogene Theil des azowschen Meeres zwischen der krimischen Halbinsel und dem festen Lande, auf der Ostseite durch die Landzunge Astrabad begränzt; seicht, morastig, wenig gesalzen und daher im Sommer stinkend.

Faulquemont, s. Falkenberg, No. 6.

Fauquembergues, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk S. Omer, mit 1250 Einwohnern.

Fauquemont, s. Falkenberg No. 4.

Faussigny, s. Faucigny.

Digitized by Google

Faustrecht, s. Befehdung.

Fautenbach, Pfarrdorf im badenschen Murgkreise, Bezirksamt Achern, mit 700 Einwohnern.

Fauville en Caux, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederseine, Bezirk Yvetot, mit 140 Häusern und 1346 Einwohnern.

Faurvillers, Flecken im niederländischen Großherzogthum Luxemburg, Bezirk Neufchateau, mit 938 Einwohnern.

Favagnana, sonst Aegusa, Capraria, kleine Insel in der Aegatesgruppe im mittelländischen Meere, im Westen von Sicilien, und der Familie Pallavicini in Genua gehörig, fruchtbar an Korn, Wein und Oel, mit dem Schloß S. Catarina.

Favara, 1) kleiner Fluß im Val di Noto in Sicilien, der sich in das afrikanische Meer ergießt. — 2) Stadt in Sicilien, Val di Mazzara, mit 6500 Einwohnern.

Faverges, Stadt im sardinischen Herzogthum Savoyen, unweit des Sees Annecy, mit 2156 Einwohnern.

Favernay, Stadt im französischen Departement Obersaone, Bezirk Vesoul, an der Sembuse, mit 118 Häusern und 1226 Einwohnern.

Favorita. Die alte F. war ein kaiserl. Lustschloß in der wiener Leopoldstadt, das 1683 von den Türken zerstört ward. Der dabei liegende Augarten ward vom Kaiser Josef II. erweitert, und 1775 dem öffentlichen Vergnügen gewidmet. Die neue F. liegt auf der Wieden, einer Vorstadt Wiens, war ehemals ein kaiserl. Lustschloß, und ward der von der K. K. Maria Theresia gestifteten theresianischen Ritterakademie zur Wohnung überlassen. Dabei ist ein schöner, mit Alleen, Orangerie und seltenen Gewächsen versehener Garten.

Favorite, schönes großherz. Lustschloß mit einem großen englischen Garten, 1 Stunde von Rastadt, im badenschen Murgkreise.

Fayal, 348° 7′ 12″ L. 38° 30′ 55″ B. portugiesische Insel im atlantischen Meere, zu den azorischen Inseln gehörig, 2¾ Quadratmeilen groß, mit 16,295 Einwohnern in 1 Villa und 12 Kirchspielen. Sie ist hügelig, hat ein mildes Klima, und liefert Weizen, Mais, Gemüse, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Citronen, Orangen, Flachs, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Fische ꝛc. In der Mitte ist ein Vulkan, der seit 1672 nicht gebrannt hat. Der Hauptort ist Villa de Horta.

Fay Billot, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Obermarne, Bezirk Langres, mit 480 Häusern und 1990 Einwohnern, die gute Kutschen und Körbe liefern.

Faye, Flecken im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Saumur, am Flüßchen Layon, mit 260 Feuerstellen und 1270 Einwohnern.

Fayence, 24° 12′ L. 43° 44″ B. Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Var, Bezirk Draguignan, auf einer Anhöhe, am Biou, mit 2638 Einwohnern, einem Schloß, Oel-, Seiden- und Obstbau, Faiencefabrik. Das unechte Porzelan soll nach Einigen von diesem Orte den Namen haben; vgl. Faenza.

Fayette, 1) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Pennsilvanien, am Monongahela, einem Nebenfluß des Ohio, 34 Quadratmeilen groß, mit 24,714 Einwohnern in 19 Ortschaften. Ueber die Ostseite verbreiteten sich einige Zweige des Alleghanygebirges. Sie liefert viel Eisen und Holz, und hat den Hauptort Union. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Ohio, mit 4 Ortschaften und 1854 Einwohnern. — 3) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 21,370 Einwohnern.

Fayetteville, Stadt in dem nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, Grafschaft Cumberland, am Fear, der bis hierher für Schiffe von 18 — 20 Tonnen fahrbar ist, mit 400 Häusern, 2200 Einwohnern und blühendem Handel. Sie, so wie die Grafschaft Fayette erhielten ihren

Digitized by Google

Namen zu Ehren des treuen Mitkämpfers für die Freiheit.

Fay le Froid, Marktflecken im französischen Departement Oberloire, Bezirk le Puy, mit 702 Einwohnern.

Fearnes, s. Fernes.

Fecamp, Fescamp, 18° 2′ 48″ L. 49° 45′ 24″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederseine, Bezirk Havre, an der Mündung des Flusses gleiches Namens in den Kanal, mit 1000 Häusern, 7009 Einwohnern, 12 Kirchen, 1 Hospital, Handelsgericht, Schiffahrtsschule, kleinem Hafen, Fischerei von Stockfischen, Heringen, Makrelen, Schiffbau, Woll-, Leinwand-, Spitzen-, Tabak-, Lichtfabriken, Soderaffinerie.

Fechenbach, Pfarrdorf und Herrschaftsgericht im bairischen Untermaintreise, mit 690 Einwohnern, einem Schloß und Garten, Handel mit Obstbäumen bis nach Rußland.

Fechheim, Dorf in dem coburgischen Fürstenthum Saalfeld, Amt Neustadt, mit 35 Häusern, 200 Einwohnern, Steinkohlengruben, Marmor- und Alabasterbrüchen.

Fecht, kleiner Fluß im französischen Departement Oberrhein, der bei Colmar in die Ill fällt.

Fedalle, Inselgruppe an Afrikas Westküste; die größte gleiches Namens liegt 10° 29′ 15″ L. 33° 47′ B.

Feddel, Fiddel, Elbinsel im Gebiete der freien Stadt Hamburg.

Fede, im Italienischen s. v. a. Paß, Zeugniß.

Federalisland, s. Nukahiwa.

Federsee, 1) eine 1½ Stunde langer und breiter fischreicher See bei Buchau, im württembergischen Donaukreise, der seinen Ausfluß durch den Fluß Kinzig (Kenzach) in die Donau hat. — 2) ein 50 Tagewerke großer See im baierischen Oberdonaukreise, mit vielen Staaren, Enten, Hühnern ꝛc.

Feengrotte, Grotte des Fées oder des demoiselles, sehr merkwürdige, tiefe, aus vielen Abtheilungen bestehende, mit großen Stalaktiten angefüllte Höle bei Ganges, im französischen Departement Herault, Bezirk Montpellier.

Feegeinseln, s. Fidschi Archiel.

Fegersheim, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, 1 Stunde von Strasburg, mit 1000 Einwohnern.

Fehde, s. Befehdung.

Fehergyhaz, Donnerskirchen, Bela Czirkwa, 34° 15′ 55″ L. 47° 53′ 15″ B. Marktflecken in der ungrischen Grafschaft Oedenburg, mit teutschen Einwohnern und großen esterhazyschen Weinkellern.

Fehlbach, im bairischen Isarkreise, der unterhalb Icking in die Isar fließt.

Fehlgeschlagenen Hoffnung, Insel der, 14° 10′ S. B. eine der niedrigen Inseln in Australien, mit Bäumen bedeckt. Als Commodore Byron 1765 hier Erfrischungen einnehmen wollte, ward er von den Einwohnern mit bewaffneter Hand abgewiesen.

Fehr-Altorf, s. Altorf No. 6.

Fehrbellin, 52° 48′ 48″ B. adeliche Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, osthavelländischem Kreise, am Zusammenfluß der aus dem ruppinschen See kommenden 2 Arme des Rhin, über den seit 1616 eine Brücke führt, 7¼ Meilen von Berlin, in die Alt- und Neustadt getheilt, ohne Kirche, die in dem Dorfe Feldberg ist, mit 123 Häusern, 1139 Einwohnern, einem Postamte und Branntweinbrennerei. In der Stadt ist eine geistliche Inspection über 8 Pfarren. Denkmahl des in der Nähe zwischen den Dörfern Linum, Hakenberg und Dechtow am 18. Juni 1675 von den Brandenburgern über die Schweden erkämpften Sieges.

Fehring, Markt im steiermärkischen Kreise Grätz, an der Raab, mit 90 Häusern und einem Zollamte.

Fehrow, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, cottbuser Kreis, an der Spree, die hier

für kleine Kähne schiffbar wird, mit 354 Einwohnern.

Feidenheim, Feudenheim, Pfarrdorf im badenschen Neckarkreise, Bezirksamt Ladenburg, 1 Stunde von Manheim, am Rhein, mit 1634 Einwohnern von vermischter Religion.

Feilhofen, gräfl. gaisruckische Herrschaft und Schloß im steiermärkischen Kreise Ladenburg, nicht weit von Landsberg.

Feira, Villa und Hauptort einer Correiçad in der portugiesischen Provinz Beira, mit 250 Häusern, 1000 Einwohnern, 1 Kastell, 1 Pfarrkirche, 1 Kloster, 1 Hospital, 1 Armenhause.

Feisabad, s. Fizabad.

Feistenberg, sonst Grätzerthurn, Herrschaft und Schloß im illyrischen Kreise Neustadt.

Feistritz, 1) Fluß im östreichischen Königreich Illyrien, der bei Stein entspringt, und bei Lustthal in die Save fließt. — 2) F., Windisch-Feistritz, wendisch Bistrizа, Wisterza, Stadt im steiermärkischen Kreis Cilly, an der Feistritz, mit dem schönen Schloß Burgfeistritz, 134 Häusern, 630 Einwohnern, einem Eisenhammerwerke und Salzamte. — 3) gräfl. dietrichsteinischer Marktflecken im steiermärkischen Kreise Grätz, an der Murr, mit 90 Häusern, Kupfer-, Eisenhammer- und silberhaltigen Bleibergwerken. Die Gegend ist reich an Blei, Gyps und Alaunschiefer. — 4) Herrschaft, Pfarrdorf und Schloß am Wasser gleiches Namens im östreichischen Viertel unter dem wiener Walde. — 5) F., Bistritza, Dorf in der Wochein des illyrischen Kreises Neustädtl, zwischen hohen Schneegebirgen, mit Eisenwerken, die 8000 Centner Gußeisen, 500 Centner Nägel und 460 Centner Draht liefern.

Fekete Ardo, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Ugotsch, an der Theiß, mit 1 katholischen, 1 griechischunirten und 1 reformirten Kirche.

Feketehalom, Zeiden, 43° 7′ 14″ L. 45° 40′ 16″ B. Marktflecken in dem siebenbürgischen Sachsenlande, Distrikt Cronstadt, am Fuß des hohen Zeidenbergs, mit den Trümmern der Burg Feketehalom, mit 738 Häusern, 3148 Einwohnern, Sachsen und Wlachen, 1 lutherischen und 1 griechischen Kirche, 1 Kaufhause.

Fekete Varos, Purbach, 34° 19′ 45″ L. 47° 54′ 30″ B. ummauerter Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Oedenburg, unter dem leythaer Berge, am Neusiedlersee, mit teutschen Einwohnern und Weinbau.

Felach, s. Fellach.

Felaniche, s. Falaniche.

Felbach, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamte Cannstadt, mit 2353 Einwohnern und gutem Weinbau.

Felda, Pfarrdorf im großherz. hessischen obern Fürstenthume, Amte Ulrichstein, mit 790 Einwohnern.

Feldbach, bemauerter Marktflecken im steiermärkischen Kreise Grätz, an der Raab, mit 103 Häusern und 609 Einwohnern.

Feldberg, 1) F., Vehberg, ein 4670 Fuß hoher Berg des Schwarzwaldes, im Großherzogthum Baden, mit 6 Viehhütten und dem 13 Jaucharte großen Feldbergersee. — 2) ein 2605 Fuß hoher Berg der Höhe im Großherzogthum Hessen. — 3) mecklenburg-strelitzischer Marktflecken und Amt im Fürstenthum Strelitz, an einem großen und fischreichen See. — 4) Pfarrdorf im badenschen Wiesenkreise, Bezirksamte Mühlheim, mit 555 Einwohnern und gutem Weinbau. — 5) s. Fehrbellin.

Feldbinde, die Binde, welche der Offizier um den Leib trägt, und die zugleich Zeichen der Truppen, oft auch des Regiments ist.

Felden, Fluß im bairischen Untermainkreise, der auf dem Rhöngebirge entspringt, und in die Werra fällt.

Feldesseesee, ein 1 Meile langer, ¼ Meile breiter und fischreicher See im illyrischen Kreise Laibach. In der Mitte ist ein runder Berg mit einer Wallfahrtskirche.

Feldgeschrei, das wilde Geschrei, mit dem ehemals die Krieger

und noch itzt die Türken und andre, besonders rohe Völker eine Schlacht beginnen, um sich Muth zu machen und den Feind zu schrecken; im engern Sinn das Losungswort (Parole), woran sich die Parteien im Felde, zumal bei der Nacht erkennen.

Feldkirch, 1) Stadt im tiroler Kreise Bregenz, 27° 16′ L. 47° 13′ 55″ B. an der Ill, mit 1034 Einwohnern, dem Schloß Schattenburg, 2 Kirchen, 2 Klöstern, Gymnasium, Holzwaarenfabrik, Weinbau. — 2) Marktflecken im illyrischen Kreise Villach, über dem ossiacher See.

Feldkirchen, Marktflecken in dem illyrischen Kreise Villach, mit dem neuen Bergschloß Dietrichstein, Kupfer- und Eisengruben auf dem nahen St. Ulrichsberge, Kupfer- und Eisenhammern, Bad, Torfstich.

Feldmarschall, General-feldmarschall, der oberste Befehlshaber der Armee, wenn kein Generalissimus besteht; bei der östreichischen Armee steht er in der Mitte zwischen dem General en chef und dem Feldmarschallieutenant.

Feldmünzen, die im Kriege im Lager in Eil, oft aus erbeutetem oder Kirchen-Silber geschlagenen Münzen, um die Truppen damit zu besolden; gewöhnlich sind sie nur auf einer Seite geprägt, oder nur gestempelt. Vgl. Nothmünze.

Feldpropst, der Oberfeldprediger.

Feldsberg, Felsburg, Schloß, Herrschaft und Stadt des Fürsten von Lichtenstein, im östreichischen Viertel unter dem Mannhartsberge, nicht weit von der Theya, mit 300 Häusern, mit dem Kirchspiel 2769 Einwohnern, 1 Schloß und Park, 1 Kirche, Weinbau.

Feldschlange, eine nicht mehr gebräuchliche lange Kanone, die 18 Pfund Eisen schießt; eine halbe schießt 9 Pfund.

Feldstück, ein Geschütz von mittlerer Größe, das auf dem Marsche leicht folgen kann.

Feldwacht, ein detaschirter Posten, der das Lager vor plötzlichen feindlichen Anfällen schützt, vor sich noch Doppelposten und Vedetten (die vordersten Wachen) und hinter sich einen Soutien hat; auch im Lager selbst ist gewöhnlich eine Abtheilung unter dem Namen Piket bestimmt, sie bei einem feindlichen Angriff zu unterstützen.

Feldzeichen, alles, was die Offiziere und Soldaten bei einem nächtlichen Unternehmen, um sich gegenseitig zu erkennen, tragen, z. B. ein weißes Tuch um den linken Arm, eine weiße Cocarde ꝛc.

Feldzeugmeister, der oberste General der Artillerie.

Felegyhaza, 37° 31′ 59″ L. 46° 43′ 4″ B. Marktflecken in der ungerschen Landschaft Kleinkumanien, mit 1028 Häusern, 7105 Einwohnern, 1 katholischen Kirche, einer katholischen Hauptschule, dem Generalquartier, Archiv und Proceßtafel der Kumanen.

Felibe, Filibé, Philippopoli, 42° 24′ O. L. 42° 15′ N. B. Stadt in dem rumilischen Sandschak Kirk-Ekkleſie, in einer weinreichen Gegend, an der hier schiffbaren Maritza, mit 26,000 Häusern, 120,000 (nach Palma 30,000) meistens griechischen Einwohnern, 20 Moscheen, 2 Karawanserais, Hafen; Sitz eines griechischen Erzbischofs und Gouverneurs, Tuchfabrik (jährlich 15,000 Stück, wozu 50,000 Okas Wolle verbraucht werden), Türkischrothfärbereien, starkem Reisbau, der dem Schatz an Abgaben allein 4 Millionen Asper (62,000 Gulden) einträgt, Handel mit Seide, Schaf- und Baumwolle. Die Stadt hat im Mai 1818 durch ein Erdbeben etwas gelitten.

Felicuda, liparische Insel des mittelländischen Meeres, ein kegelförmiger vulkanischer Berg, mit gutem Erdreich bedeckt und fruchtbar an Korn, Oel, Wein und Südfrüchten.

Felis, s. Felut.

Felix, 60° 19′ W. L. 26° S. B. unbewohnte Insel an der Küste der spanischen Generalhauptmannschaft Chile in Südamerika.

Felizzano, Flecken in Piemont, mit 1706 Einwohnern und einer

Postistation zwischen Asti und Alessandria.

Felka, Völk, 37° 58′ 10″ L. 49° 3′ 50″ B. Sechzehnstadt der zipser Gespanschaft in Oberungern, mit 200 Häusern, 1350 Einwohnern (1249 Lutheranern, 126 Katholiken), Leinweberei, Brennerei.

Fell, Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Trier, mit Dachschieferbrüchen.

Fella, Nebenfluß des Tagliamento im lombardisch-venezianischen Königreich.

Fellach, Vellach, Marktflecken im illyrischen Kreise Villach, an der Möll, in Ober- und Unter-Fellach abgetheilt, mit einem reichen Kupferbergwerke, Bleiminen und Eisenhammern für Draht, Nägel ꝛc. die jährlich an 4000 Centner liefern.

Fellahs, s. Arabien.

Fellbach, Dorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Cannstadt mit 2401 Einwohnern und vortrefflichem Weinbau.

Felletin, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Creuse, Bezirk Aubusson, auf einer Anhöhe, an der Creuse, mit 427 Häusern, 2666 Einwohnern, 3 Kirchen, 1 Hospital; weibliche Erziehungsanstalt in der Congregation de S. Roche, Tapeten- und Tuchfabriken, Papiermühlen, Viehhandel, Mineralquelle.

Fellhammer, adliches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Schweidnitz, mit 365 Einwohnern und 4 Steinkohlengruben, die an 34,000 Scheffel liefern.

Fellin, 43° 20′ L. 58° 16′ 30″ B. Stadt im russischen Gouvernement Riga, Kreis Pernau, am Fluß gleiches Namens, mit 88 Häusern, 660 teutschen und esthischen Einwohnern, 1 Kirche, 1 Schule. Der fellinsche Kanal vereinigt durch die Verbindung des Pernaflusses mit der Narowa vermittelst des Peipussees den rigaischen und finischen Meerbusen.

Fellö-Abrany, s. Abrany.

Fellvinz, Felsövinz, Obervinz, 41° 28′ 57″ L. 46° 21′ 56″ B. Marktflecken und Congregationsort des siebenbürgischen Stuhls Aranyosch, an der Maroſch, von adlichen Szeklern, Wlachen und Zigeunern bewohnt, mit 1 katholischen und 1 reformirten Kirche.

Felonie, 1) im Lehnrecht, die Verletzung der Lehnstreue des Lehnsherrn gegen den Vasallen durch alle Handlungen gegen Leben, Ehre, Gesundheit und Vermögen desselben, oder des Vasallen gegen den Lehnsherrn durch Verweigerung des Lehnseides oder der Lehnsdienste, Verlassung des Lehnsherrn in Gefahren, Bündniß mit den Feinden desselben, Verrath, Anklage, Offenbarung der Geheimnisse und Versuche auf sein Leben; dann 2) jedes Verbrechen, wodurch das Leben verwirkt wird (so das englische Felony), und 3) Hinterlist jeder Art.

Felour, s. Fils No. 2.

Fels, 1) F., Vels, Schloß und Gericht der Grafen von Colonna, die sich Herren von Fels schreiben, in der östreichischen Grafschaft Tirol, im Viertel Eisach. — 2) s. Fils No. 2.

Felsberg, ummauerte Stadt in dem kurhessischen Niederhessen, Landschaft am Schwalmfluß, nicht weit von der Eder, mit 135 Häusern, 872 Einwohnern und dem zerstörten Schloß Felsberg, wo der Landgraf Philipp der Großmüthige geboren ward; Sitz eines Amtes von 913 Häusern und 6032 Einwohnern.

Felsburg, s. Feldsberg.

Felsenberg oder die Zinne, ein Berg im siebenbürgischen Sachsenlande, cronstädter Bezirk, bei der Stadt Cronstadt, mit der geräumigen Höle Nonnenloch.

Felsengebirge, Rocky Mountain, eine große, rauhe, stelle und zum Theil auch hohe Bergkette in Nordamerika, die am Golf von Californien sich von den neuspanischen Anden trennt, die nordwestliche Küste begleitet, an der Gränze von Neunorfolk endet, und mehrere Seitenäste entläßt.

Felsenmeer, Thal neben Reichenbach in der Grafschaft Erbach im großherzogl. hessischen Fürstenthum Starkenburg, hat den Namen von den unzähligen Granit-

blöcken erhalten, die in demselben in wilder Unordnung herumliegen. Aus einem dieser Granitblöcke ist die mit weißen und grünen Körnern vermischte Riesensäule behauen, die auf dem Grund und Boden des Grafen von Erbach-Schönberg liegt. Sie ist 30 Schuh 11 Zoll nürnberger oder 3 Schuh 8 Zoll frankfurter Maß lang, im untern Durchmesser 4 Sch. 3 Z. nürnb. und 4 Sch. 6 Z. frankf. Maßes, und im obern 3 Sch. 8 Z. nürnb. oder 3 Sch. 10 Z. frankf. Maßes breit, und wahrscheinlich an eben dem Orte von Römern behauen, wo man sie itzt findet.

Felsö-Bánya, Ungrisch-Neustadt, 41° 21′ 55″ L. 47° 38′ B. königl. freie Bergstadt in der ungrischen Gespanschaft Szathmar, am Zusammenfluß des Keles und Szasar, mit 800 Häusern, 4536 unadlichen Einwohnern, Slaven, Wlachen, Magyaren und Teutschen, 1 katholischen Kirche, Bergamt, Berggericht, Sauerbrunnen, Gold-, Antimonium- und Silberbergwerken.

Felsö-Kubin, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Arva, mit 487 Einwohnern, Trümmern eines alten Schlosses, Mausoleum der Familie Kubiny.

Felsö-Lendva, Oberlimbach, 34° 4′ L. 46° 33′ 31″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Eisenburg, auf einem hohen Berge, mit einem Schlosse.

Felsö-Meczenfef, Obermetzenseifen, 38° 35′ 3″ L. 48° 42′ 8″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Abauigwar, mit teutschen Einwohnern, 1 katholischen Kirche, Kupfer- und Eisenbergwerk. Die Fenster der Häuser bestehen fast alle aus Blasen.

Felsövinz, s. Fellvinz.

Felsztyn, 1) Stadt im galizischen Kreis Sombor. — 2) Stadt im russischen Geupernement Podolien, Distrikt Kaminietz.

Feltingsbro, in der schwedischen Landschaft Westmanland, die größte Pfarre im Reiche, von 181 Hemmen oder Landhufen.

Feltorony, Halbthurm, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Wieselburg, am Neusiedlersee, mit einer katholischen Kirche, Jagdschloß und Stuterei.

Feltre, 29° 35′ 9″ L. 46° 6′ 43″ B. Stadt in der venezianischen Delegation Belluno, im Gebirge, am Einfluß der Colmeda und Sona in die Piave, in einer an Wein, Oel, Seide ꝛc. fruchtbaren Gegend, mit 5200 Einwohnern, einem unter den Erzbischof zu Udine gehörigen Bisthum, Seminar. Von ihr hat der ehemalige französische Kriegsminister Clarke, Graf von Hünebourg, den Namen Herzog von Feltre.

Feltro, Monte Feltro, kleines Gebiet in der päpstlichen Delegation Urbino.

Felugà, kleine Insel im mittelländischen Meere, an der Westküste Sardiniens.

Feluge, Feludsche, 33° 18′ N. B., Dorf im türkischen Paschalik Bagdad in Asien am Euphrat, gewöhnlicher Landungsort der vom obern Euphrat kommenden Fahrzeuge.

Feluk, Felis, 68° 28′ L. 11° 50′ N. B. Stadt im Reiche Zeilah in Mittelafrika an einer breiten Bucht, wo öfters Ostindienfahrer landen, um frisches Wasser, Holz und Lebensmittel einzunehmen.

Feluke, kleines unbedecktes Seeschiff mit 10 — 12 Personen, das mit Segeln und Rudern fährt, und sein Steuerruder nach Umständen hinten und vorn führen kann; sie entfernt sich nicht weit von der Küste, und wird vornehmlich auf dem mittelländischen Meere gebraucht.

Feluppen, engl. Floops, Negervölkerschaft an den Flüssen Casamansa und St. Dominicus und längs der Südseite des Gambia in Senegambien in Afrika, von blutdürstigem Charakter; sie bauen Reis und Hirse, haben Rindvieh und Ziegen, und sind Fetischdiener. In ihrem Lande sind die Orte Jereie und Jam.

Femern, dänische Insel in der Ostsee, zu Schleswig gehörig, durch den Femersund von Holstein getrennt, mit 2¾ Quadratmeilen und 7621 Einwohnern, fruchtbar an Weizen, Gerste, Erbsen, Fischen ꝛc. Die Einwohner verfertigen viele Gerstengrütze und Graupen, auch wollene

Digitized by Google

Strümpfe, wovon über 20,000 Paar nach Mecklenburg gehen, und unterhalten 36 Fahrzeuge von 6 bis 28 Last in der See. Der Hauptort ist Burg.

Femundssee, einer der größten Seen in Norwegen.

Fenestrange, Fénétrange, Finstingen, Winstingen, 24° 46′ L. 46° 52′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Meurthe, Bezirk Sarrebourg, an der Saar, mit 256 Häusern, 1355 Einwohnern, 1 Schloß.

Fenestrelle, Dorf in der piemontesischen Provinz Pinerolo, im Thale Cluson, am Fluß Cluson, mit 862 Einwohnern. Die vormalige starke Bergfestung bestand aus 5 über einander liegenden Forts, und ward seit 1796 geschleift.

Feneu, Fenou, Flecken im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Angers, nahe bei der Vereinigung der Sarte und Mayenne, mit 220 Feuerstellen.

Fenouillèdes, kleine Landschaft im französischen Departement der Ostpyrenäen, Bezirk Perpignan.

Feodosia, Caffa, 52° 59′ L. 45° 4′ 30″ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Taurien, an einem Meerbusen des schwarzen Meeres, mit 1000 Häusern und 5000 Einwohnern, vielen Trümmern ihrer vormaligen Pracht, namentlich einer prächtigen Moschee, einem geräumigen Freihafen, Quarantaine, Handel mit türkischen Zeugen, Confect, süßen Weinen, Reis, Kaffee, Korn, Wolle ꝛc. Austerfang, Caviarbereitung, Tabaksfabrik; griechisches Theater; Museum der in der Gegend gefundenen Denkmähler des Alterthums an Basreliefs, Vasen, Torsos, Bildsäulen und Medaillen mit griechischen Inschriften, botanischer Garten, der alle in Rußland wild wachsende Kräuter enthält; Bibelgesellschaft. Hauptstapelstadt von der Krim, der Nogai und besonders für den levantischen Handel; Assecuranzcompagnie für Schiffe auf dem schwarzen und asowschen Meere (im März 1812 auf 10 Jahre octroirt, in 100 Actien zu 1000 Rubeln; doch darf kein Schiff höher wie 8000 Rubel assecurirt werden). Im Jahr 1808 kamen 92 Schiffe an, und 74 gingen ab; eingeführt ward für 214,635 und ausgeführt für 141,347 Rubel. Im Jahr 1813 kamen 82 Schiffe an, darunter 1 englisches. — Die Stadt ist nicht nach den gewöhnlichen Angaben das alte Theodosia, das vielmehr bei Stara Crim stand, und hieß wegen ihrer Wichtigkeit Kyrym Stambuli oder Jarim Stambul, das krimische Constantinopel oder Halb-Constantinopel. Sie verdankte die Bluthe ihres Handels von der Hälfte des 13. bis gegen das Ende des 15. Jahrhunderts den Genuesern, denen die Türken sie 1474 abnahmen. Damals stieg die Bevölkerung auf etliche 100,000 Menschen. Im Frieden 1774 ward die Stadt dem krimischen Chan abgetreten, der sie zu seiner Residenz machte; sie hatte damals in 20,000 Häusern 80,000 Einwohner. Im Jahr 1783 trat der Chan seine Länder an Rußland ab, das manches zur Wiederaufnahme der Stadt that, 1798 sie zum Freihafen erklärte, und fremden Colonisten, besonders Griechen, ansehnliche Vortheile, z. B. 25jährige Befreiung von Abgaben, bewilligte. — Die Meerenge bei Caffa vereinigt das schwarze und asowische Meer.

Feou-Leang, Flecken in der chinesischen Provinz Kiang-si, wo das schönste Porzelan gemacht wird.

Ferahabad, Ferrabad, Stadt in der iranischen Landschaft Masanderan, nicht weit vom caspischen Meere, Handel mit Seide, Reis, Salz, Fischen und Töpferwaaren nach Rußland.

Ferdinandina, Hauptstadt der Insel Amelia an der Küste von Ostflorida in Nordamerika.

Ferding, Ferdo, eine kleine liefländische Silbermünze, besonders in Riga, an Werth 4½ Pf. Conv.; 60 machen einen Reichsthaler. Von den doppelten s. Markferding.

Fere, la, 21° 2′ L. 49° 40′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aisne, Bezirk Laon, am Einfluß der Serre in die Oise, mit 436 Häusern und 2604 Einwohnern; Artillerieschule

Digitized by Google

(die älteste in Frankreich und 1719 errichtet), Zeughaus, Pulvermühle, Glashütte und zu St. Gobin Spiegelfabrik.

Fere Champenoise, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Marne, Bezirk Epernay, an der Preul, mit 336 Häusern, 1880 Einwohnern, einem Schloß und Sackleinwandfabrik. Zwischen dieser Stadt und Arcis sur Aube besiegten die Verbündeten unter dem Fürsten von Schwarzenberg am 25. März 1814 die Franzosen, unter den Marschällen Oudinot, Macdonald und Victor.

Feredschik, Marktflecken und Wallfahrtsort in dem rumelischen Sandschak Galipoli in der europäischen Türkei, unweit der Mündung des Mariza, mit 2 stark besuchten Heilquellen.

Fere en Tardenois, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aisne, Bezirk Chateau Thierry, am Ourq, mit 310 Häusern, 1884 Einwohnern und einem schönen Schloß.

Ferentino, Stadt in der päpstlichen Delegation Rom, mit 1 Kathedrale, 5 Pfarrkirchen, 3 Klöstern und einem unmittelbar unter den Propst gehörigen Bisthum.

Fererias, Flecken und Hauptort eines Distritts auf der spanischen Insel Majorca.

Fergana, s. Sir.

Feria, Villa in der spanischen Provinz Estremadura, mit dem Titel eines Herzogthums, der Familie Fernandez de Cordova gehörig.

Ferisina, s. Canal di Ferisina.

Feriters, the Blasques, Gruppe kleiner Inseln auf der Nordspitze der Dinglebai, zu der irischen Grafschaft Kerry gehörig.

Ferkelinsel, 3° N. B. an der Westküste der ostindischen Insel Sumatra, 13 Meilen lang und 1½ breit, mit sehr vielen Schweinen.

Ferlach, Dorf im illyrischen Kreise Klagenfurth, an der Drau, wird in Ober- und Unterferlach abgetheilt, und hat 384 Häuser, 2842 Einwohner, und eine große kaiserl. Gewehr- und Stahlfabrik mit 289 Meistern, die jährlich 10,000 Flinten ꝛc. liefert. In Unterferlach ist auch die gräfl. thurnsche Bajonettfabrik.

Ferman, s. Firman.

Fermanagh, Grafschaft in der irländischen Provinz Ulster, 9° 35′ — 10° 20′ O. L. 54° 7′ — 54° 36′ N. B., gränzt im Norden und Nordosten an Tyrone, im Südosten an Monagham, im Süden an Cavan, im Westen an Leitrim, im Nordwesten an Donegall, und enthält auf 25 Quadratmeilen 49,500 Einwohner in 1 Stadt, 18 Kirchspielen und 5654 Häusern. Das Land wird von den Gebirgen Slive und Russel durchzogen, von dem Erne und dem See Earn bewässert, und hat viele Sümpfe. Die Einwohner treiben beträchtliche Viehzucht, verfertigen viel Leinwand, und führen Vieh, Viehprodukte, Fische und Leinwand aus. Die Grafschaft wird in 8 Baronien eingetheilt, und hat den Hauptort Eniskilling.

Fermo, 31° 21′ 26″ L. 43° 10′ 18″ B. Hauptstadt einer päpstlichen Delegation von 77,089 Einwohn., am adriatischen Meere, mit 7185 Einwohnern, 1 Kathedral-, 1 Stifts-, 9 Pfarr- und 16 Klosterkirchen, Erzbischof, Universität, Hafen, Messen, Getreide- und Wollhandel. Geburtsort des Kirchenlehrers Lactantius.

Fermoselle, Flecken in der spanischen Provinz Zamora, an der Mündung des Tormes in den Duero, mit 3000 Einwohn. und Leinweberei.

Fermoy, Stadt in der irländischen Grafschaft Cork, am Blackwater.

Fernambuco, Pernambuco, Gouvernement in Brasilien in Südamerika, im Norden des Francisco, 2485 Quadratmeilen groß, mit 400,000 Einwohnern (nach Raynal 85,660, nämlich 21,600 Weißen, 40,500 Negern und 25,000 Eingebornen), fruchtbar an Zucker, Kokosnüssen, Pomeranzen, Citronen, Bananas, Ananas, Tabak, Baumwolle, dem besten Brasilienholze, Rindvieh ꝛc. Die Hauptstadt gleiches Namens oder Olinda de Pernambuco, 342° 35′ 31″ O. L. 8°

Digitized by Google

13′ B. am Fluß Bibiribe, besteht aus der Hafen- und Ankerstadt St. Antonio do Recife oder Recife (so genannt von einem Felsenriff, recife, das sich vor der Stadt hinerstreckt, und die Gewalt der Meereswellen bricht) und der ½ Meile davon auf einem reizenden Hügel liegenden eigentlichen Stadt Olinda (die reizende); jene hat 25,000 und diese 4000 Einwohner. Sie hat die Festung S. George, 1 Kathedrale und mehrere Kirchen; Sitz des Gouverneurs und Bischofs; Degenklingen- und Zuckerfabriken, Handel mit Tabak, Zucker, Häuten und Färbeholz; Hauptniederlage europäischer Waaren. Nach England werden jährlich an 90,000 Säcke Baumwolle (zu 160 Pf.), nach Lissabon Zucker verführt; auch wird Handel nach Goa und Sklavenhandel nach Afrika getrieben. Die am 6. März 1817 in dieser Provinz ausgebrochene Revolution ward durch das Gefecht am 15. Mai 1817 bei Guerra unterdrückt, in welchem der Anführer der Insurgenten Martinez geschlagen wurde, der am folgenden Tage bei einem andern Gefechte unweit Serinhaem gefangen ward.

Fernandez, s. Juan Fernandez.

Fernandina, eine 1754 erbaute und reiche Stadt der philippinischen Insel Manilla.

Fernando de Noronha, 349° O. L. von Ferro, oder 32° W. L. 4° S. B. portugiesische Insel, 30 Meilen von der Küste des brasilischen Gouvernements Fernambuco, mit einem Fort, wo außer Soldaten nur Verbannte und zu öffentlichen Arbeitern bestimmte Indier wohnen; denn die Insel ist wegen Regenmangel zu Anpflanzungen untauglich.

Fernando del Po, Fernando Pao, 26° 20′ L. 3° 25″ N. B. Insel auf der Küste von Guinea in Afrika, 9 Meilen im Umfange, ganz mit Felsen umgeben, reich an Tabak, Reis, Maniok, Orangen, Citronen, Kokosbäumen, und gutem Trinkwasser; Erfrischungsort vorbeifahrender Schiffe. Die 1200 Einwohner, ursprünglich Portugiesen und Mulatten, sind durch Vermischung mit Negern vom festen Lande allmälig Neger geworden. Die Insel sollte nach dem Vertrag von 1778 von Portugal an Spanien abgetreten werden; aber neuere Reisende haben sie noch in den Händen der Portugiesen gefunden.

Fernando veloso, Fluß auf der afrikanischen Ostküste.

Fernannañez, Flecken und Grafschaft in der spanischen Provinz Cordova, zwischen den Flüssen Xenil und Guadajos.

Ferndorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Siegen, mit 471 reformirten Einwohnern. Hier und in der Burgemeisterei gleiches Namens mit 2971 Einwohnern sind 1 Bleischmelzhütte (zu Litfeld), 2 Stahlhütten, 5 Rohstahl- und 3 Eisenhammer.

Ferner, Firn, sind in Tirol, was in Helvetien die Gletscher, Schnee- und Eisfelder zwischen den Spitzen der höchsten Berge, von der Quelle der Etsch bis an das Zillerthal. Die bekanntesten sind: der gebatscher, roffner, tauferer, schnalser, fendter ꝛc.

Fernes, Fearnes, kleine Stadt in der irländischen Grafschaft Werford, am Bann, Sitz eines unter den Erzbischof von Cashel gehörigen Bischofs.

Ferney, Ferner, Dorf im französischen Departement Ain, Bezirk Ger, unweit des genfer Sees, mit 150 Häusern, 514 Einwohnern, einem Schloß und Garten und einer reformirten Kirche. Unter Ludwig XIII. und XIV. waren die reformirten Einwohner nach und nach durch Intoleranz verdrängt worden. Als Voltaire 1762 bis 1778 hier wohnte, zog er Bauern, Handwerker und Künstler, besonders Uhrmacher aus Genf dahin, baute eine neue Kirche, und vergrößerte die Zahl der Einwohner bis auf 1200. Mit seinem Tode verloren sich die Vortheile, welche die häufigen Besuche des berühmten Dichters den Einwohnern verschafft hatten, und das Dorf sank mit seinen Anlagen; doch sind noch Uhrmacher und Töpfer thätig.

Ferokabad, Stadt in der Pro-

Digitized by Google

vinz Kalikut in der britischen Präsidentschaft in Ostindien.

Ferolito, Stadt in der neapolitanischen Provinz Basilicata, mit dem Titel eines Herzogthums.

Ferozepoor, s. Firozpur.

Ferrabad, s. Ferarhabad.

Ferrandina, Stadt in der neapolitanischen Provinz Basilicata, mit dem Titel eines Herzogthums, am Fluß Bassento.

Ferrara, ehemaliges Herzogthum in Italien, das im Norden an das venezianische Gebiet, im Westen an die Herzogthümer Mantua und Mirandola, im Süden an das Bolognesische und Romagna, im Osten an den venezianischen Meerbusen gränzte, und über 235,000 Einwohner enthielt. Es hatte ehemals seine eigenen, um Kunst und Wissenschaften hoch verdienten Herzoge aus dem Hause Este, das aus Toscana stammt, und über dieses Land das Vicariat hatte. Azzo VI. ward 1208 beständiger Herr von Ferrara genannt. Papst Clemens V. bemächtigte sich zwar 1310 des Landes; aber schon 1317 rief das bedrückte Ferrara das Haus Este zu Hülfe, das nach 10jährigem Kampfe durch einen Vergleich 1327 das Vicariat von Ferrara gegen Zins erhielt. Der Markgraf Nicolaus III. ward vom Papst Nicolaus III. zum Herrn von Ferrara, so wie sein natürlicher Sohn Borso 1471 vom Papst Alexander VI. zum Herzog von Ferrara ernannt. Derselbe Papst belehnte nachher auch Hercules I., den rechtmäßigen Sohn Nicolaus III., für sich und seine Nachkommen mit den Herzogthümern Ferrara, Massa ꝛc. Mit Alphons II. erlosch 1597 der Mannsstamm der Hauptlinie des Hauses Este, und obgleich ihm sein Vetter Cäsar aus der Nebenlinie folgte, so zog doch Clemens VII. 1598 das Lehn Ferrara ein. Die Herzoge von Modena haben ihre Ansprüche mehrmals erneuert, aber nicht zum Besitz gelangen können. Im Frieden von Campo Formio vom Jahr 1797 ward dieses Land ein Theil der cisalpinischen Republik (des nachmaligen Königreichs Italien), und bildete das Departement Niederpo (wo die Hauptstadt Ferrara) und einen Theil des Departement Reno. Im Jahr 1814 kam das Land mit Ausnahme des im Norden des Po liegenden und mit dem lombardisch-venezianischen Königreiche vereinigten Theils wieder an den Kirchenstaat, und bildet eine Delegation, die auf 56 Quadratmeilen 170,727 Einwohner hat, am Po und adriatischen Meere liegt, aber der Morâste wegen ungesund ist. Die Hauptstadt Ferrara, 29° 16′ 10″ L. 44° 49′ 56″ B. an einem Arm des Po, in einer sumpfigen Gegend, groß und gut gebaut, aber öde, mit 4 Vorstädten, 3500 Häusern, 23,638 Einwohnern, worunter an 1700 Juden in einem eigenen Ghetto oder Quartier; Citadelle mit östreichischer Besatzung, Zeughaus, 2 Schlösser (worunter der schöne Diamantenpalast), über 100 Kirchen, worunter die prächtige Kathedralkirche, die Benediktinerkirche mit dem marmornen Grabmahl Ariosts und 38 Klosterkirchen, das Annenspital, wo Tasso 7 Jahre lang unter dem Vorwand des Wahnsinns eingesperrt lebte; Erzbisthum (1735 von Clemens XII. errichtet, unter dem die Bisthümer von Mantua, Commacchio, Adria und Verona stehn), Universität mit einer prächtigen Bibliothek, dem Palazzo del Paradiso, einem Museum von Alterthümern, einem botanischen Garten und anatomischen Theater; Ingenieurschule, Jesuitencollegium, Academia delle intrepidi; schönes Schauspielhaus, Seidenfabriken, Handel mit Seide, Schinken, Würsten ꝛc. Geburtsort des Dichters Fulvio Festi († 1646).

Ferreira, feste Villa auf einem Berge in der portugiesischen Provinz Alentejo, im Westen von Beja.

Ferreiro de Ares, Flecken in der portugiesischen Provinz Beira, unweit Viseu, mit 1600 Einwohnern.

Ferrers, Marktflecken in der englischen Shire Northampton.

Ferrette, Pfirt, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Altkirch, unter einem Berge, auf dem man das uralte Schloß Pfirt, den Sitz eines längst verblühten Do-

Digitized by Google

naſtengeſchlechs, ſieht, mit 596 Einwohnern, Eiſengruben und Hammerwerken.

Ferrière, 1) Marktflecken im franzöſiſchen Departement Allier, Bezirk la Paliſſe, am Sichon, mit 61 Häuſern und mit dem Kirchſpiel 2431 Einwohnern. — 2) Marktflecken im franzöſiſchen Departement Eure, Bezirk Evreux, an der Rille, mit 167 Häuſern, 474 Einwohnern, Hochofen und Eiſengewerben.

Ferrières, 1) Flecken und Hauptort eines Canton im franzöſiſchen Departement Loiret, Bezirk Montargis, am Bied, mit 328 Häuſern und 1610 Einwohnern. Das dabei liegende Fort 22° 43′ 10″ L. 43° 34′ 30″ B. — 2) Flecken im franzöſiſchen Departement Orne, Bezirk Domfront, mit 226 Feuerſtellen, 1213 Einwohnern, Getreide- und Obſtbau und beträchtlicher Viehzucht. — 3) Flecken in der niederländiſchen Provinz Lüttich, mit 689 Einwohnern. — 4) ſ. Martigues.

Ferro, Hiero, 359° 30′ L. 27° 45′ N. B. die weſtlichſte unter den ſpaniſchen canariſchen Inſeln im atlantiſchen Meere, 5 Meilen lang, 15 Meilen im Umfange, 1815 mit 5000 Einwohnern, reich an Honig, Wachs und Orſeille, aber nur mit 3 Brunnen verſehen. Seit 1634 ziehen die Franzoſen auf Befehl des Königs Ludwig XIII. den erſten Meridian durch dieſe Inſel, von dem der Mittagskreis der Sternwarte zu Paris 20 Grad oſtwärts entfernt iſt. Auch die Niederländer und Teutſchen folgen darin den Franzoſen. Die Engländer rechnen gewöhnlich von ihrer Sternwarte zu Greenwich, die 17° 40′ öſtlich von Ferro liegt, und die Spanier öfters nach dem Meridian der benachbarten Inſel Teneriffa, wobei ſie die Verſchiedenheit von Ferro nur 1° öſtlicher annehmen. Merkwürdig iſt auf dieſer Inſel ein Lindenbaum, in der alten Sprache der Einwohner Garſe, d. i. heiliger Baum genannt, der 40 Spannen hoch iſt, und mit allen Zweigen 120 Fuß im Umkreiſe hat. Ueber ihm ruht immer eine Wolke, die ſich auf den Blättern in Tropfen ſammelt, und als ein ſehr klares Waſſer in ſolcher Menge herabfällt, daß die Ciſternen am Fuße des Baumes nie leer werden, ſondern für Menſchen und Vieh immer genug Waſſer enthalten. Die Hauptſtadt iſt Valverde.

Ferrol, 9° 24′ 30″ L. 43° 29′ 30″ B. bemauerte Villa in der Provinz Galicien in Spanien, an einer Ria, in die ſich der Jubia mündet, mit 20,000 Einwohnern, einem der 3 Haupthafen für die ſpaniſche Seemacht (die andern ſind zu Cadiz und Carthagena), der durch 2 Forts und ſtarke Batterien geſchützt iſt, aus dem man aber nicht mit jedem Winde auslaufen kann; mit dem größten ſpaniſchen Schiffszeughauſe, vortreflichen Werften und Kaſernen für 6000 Mann; Seekadettenakademie, mathematiſche, nautiſche und Pilotenſchule; Segeltuch- und Hutfabriken, Taudreherei, Gerbereien, Fiſchhandel.

Ferron, Dorf im franzöſiſchen Departement Nord, nicht weit von Avesnes, mit Mineralwaſſern und Eiſenwerken.

Fersnitz, Marktflecken im öſtreichiſchen Viertel ob dem wiener Walde, am Fluſſe gleiches Namens.

Ferté, 1) Stadt im niederländiſchen Großherzogthum Luxemburg, am Fluß Chiers; die Befeſtigungswerke ſind geſchleift. — 2) Marktflecken im franzöſiſchen Departement Somme, Bezirk Abbeville, dicht bei S. Vallery, an der Somme.

Ferté Alais oder Aleps, 20° 2′ L. 48° 30′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im franzöſiſchen Departement Seine und Oiſe, Bezirk Etampes, an der Juine, mit 144 Häuſern und 780 Einwohnern.

Ferté Aurain, Stadt im franzöſiſchen Departement Loir und Cher, am Beuvron, mit 63 Häuſern.

Ferté Bernard, 18° 14′ L. 48° 30′ B. ummauerte Stadt und Hauptort eines Canton im franzöſiſchen Departement Sarte, Bezirk Mamers, am Einfluß der Mesme in den Huine, mit 3 Vorſtädten, 418 Häuſern, die wegen der ſumpfigen Gegend auf Roſten ſtehen, 2314 Einwohnern, 1 Schloß, 2 Kirchen,

Digitized by Google

1 Hospital, Drillich-, Etamin-, Hanfleinwand-, Hut-, Tabaksfabriken, Branntweinbrennereien, Käsebereitung, Handel mit Kleesamen.

Ferté Chauderon, Stadt im französischen Departement Nievre, Bezirk Nevers, am Allier, mit 150 Feuerstellen.

Ferté Fresnel, Marktflecken und Schloß im französischen Departement Orne, Bezirk Argenton, mit 376 Einwohnern.

Ferté Gaucher, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Seine und Marne, Bezirk Coulommiers, am Morin, mit 320 Häusern, 1924 Einwohnern, und einer Sergefabrik.

Ferté Hubert, Marktflecken im französischen Departement Loire und Cher, Bezirk Romorantin, auf einer Insel im Cosson, mit 63 Häusern und 230 Einwohnern.

Ferté Imbault oder Hubault, auch La Selle S. Denis, Marktflecken im französischen Departement Loir und Cher, Bezirk Romorantin, am Sandre, mit 376 Häusern, 1600 Einwohnern und einem Schloß.

Ferté Langeron, Marktflecken im französischen Departement Nievre, Bezirk Nevers, am Allier, mit 1186 Einwohnern und einem Eisenhammer.

Ferté Loupt ière, Marktflecken im französischen Departement Yonne, Bezirk Joigny, mit 176 Häusern und 1160 Einwohnern.

Ferté Macé, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Orne, Bezirk Domfront, mit 269 Häusern, mit dem Kirchspiel 3849 Einwohnern, und Zwilligfabriken.

Ferté Milon, 20° 42′ L. 49° 10′ B. Stadt im französischen Departement Aisne, Bezirk Chateau Thierry, am Ourques, mit 480 Häusern, 2072 Einwohnern, einem schönen Schloß, Korn- und Holzhandel. Geburtsort des Tragikers Joh. Racine (1639; † 1699).

Ferté S. Aignan, Flecken im französischen Departement Loir und Cher, Bezirk Romorantin, am Fluß Cousson, mit 434 Feuerstellen.

Ferté S. Aubin, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loiret, Bezirk Orleans, am Cosnon, mit 1 Schloß, 284 Häusern und 1556 Einwohnern.

Ferté sous Jouarre, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Seine und Marne, Bezirk Meaux, bei der ehemaligen Abtei Jouarre, am Einfluß des Morin in die Marne, mit 434 Häusern, 3703 Einwohnern, Poststation, Schiffbau, Handel mit den hier verfertigten kleinen Käsen, Getreide und Holz; in der Nähe Mühlsteinbrüche.

Ferté sur Aube, Stadt im französischen Departement Obermarne, Bezirk Chaumont, an der Aube, mit 87 Häusern, 1037 Einwohnern und Eisenwerken.

Ferté sur le Grosne, Flecken im französischen Departement Saone und Oise, Bezirk Chalons, mit einer ehemaligen reichen Cistercienserabtei.

Ferté Vidame, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Eure und Loire, Bezirk Dreux, mit 858 Einwohnern.

Ferté Villeneuille, Marktflecken im französischen Departement Eure und Loire, Bezirk Chateaudun, am Aigre, mit 375 Einwohnern.

Fervacques, Marktflecken im französischen Departement Calvados, Bezirk Lisieux, am Touque, mit 259 Häusern, 1441 Einwohnern, Wollzeugweberei, Gerbereien.

Ferwerd, Dorf in der niederländischen Provinz Westfriesland, mit 1969 Einwohnern.

Fescamp, s. Fecamp.

Fesch n, kleine Stadt in Mittelägypten am westlichen Ufer des Nil.

Feß, s. Fez.

Fessan, s. Fezzan.

Festabert, Dorf im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk Bethune, mit 1236 Einwohnern, Garnbleichen und Leinweberei.

Festenberg, Stadt in der freien Standesherrschaft Goschütz, im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Wartenberg, 5 Meilen

von Oels, mit 240 Häusern, 2097 Einwohnern, 1 Schloß, 2 Kirchen, 1 Schule, Tuchweberei mit 150 Meistern, Walkmühlen.

Fetfah, Fetwah, ein theologisch-juristisches Responsum, das der Mufti in Constantinopel mit Beirath der Effendi schriftlich ausfertigt.

Fethard, Flecken in der irischen Grafschaft Wexford, an der Bannowbai, mit einem kleinen trocknen Hafen.

Fetisch, natürliche oder künstliche, belebte und unbelebte Wesen, die man göttlich verehrt. Das Wort ist vom portugiesischen Fetisso d. i. Zauberklotz oder Faticeira, d. i. Zauberin entlehnt. Man unterscheidet natürliche und von Menschen verfertigte Fetische. Zu jenen gehören: Elemente und Berge, welche die Bewohner des Caucasus, die Mongolen, Peruaner, Neger, Buräten; Flüsse und Quellen, welche die Hindu und Kamtschadalen; Wälder und Bäume, welche die Tscheremissen und Jakuten; Steine, welche die Tunkineier und Lappen; Thiere, welche die Ostiaken, mehrere Negerstämme ꝛc. anbeten; Häute, Gerippe, Klauen, Köpfe, Federn ꝛc. Zu diesen gehören Pfeile, Pflöcke, Töpfe, Pfähle ꝛc. In Amerika nennt man solche Gegenstände Manitu.

Fetislan, Stadt in der türkischen Provinz Servien, an der Donau, nahe beim eisernen Thor, und den Ueberresten der Brücke Trajans.

Fetlar, eine der Shetlandsinseln bei Schottland, im Südosten von Yell, mit 800 Einwohnern und Stahlbrunnen.

Fettmännchen, Fettmängel, eine vormalige kleine Silbermünze im Clevischen und Cölnischen, die mit 8 Heller bezeichnet war, und etwa 2½ Pf. Conv. Werth hatte. Man rechnete 78 Stück auf einen Gulden und 117 auf den Reichsthaler. Auch wurden nach ihnen ehedem die kurpfälzischen Batzenstücke eingerichtet.

Fetu, Negerreich auf der Goldküste von Guinea, gebirgig und waldig, mit dem großen Dorfe gleiches Namens, der Residenz des Königs. In diesem Staat liegt die englische Niederlassung Cape Coast und die niederländische Elmina.

Fetuga, s. Hoodsinsel.

Fetwah, s. Fetfah.

Feucht, Flecken im baierischen Rezatkreise, Landgericht Altdorf, im S. Lorenzerwalde, mit 3 adlichen Höfen, 200 Häusern, 1000 Einwohnern, Poststation, Bienenzucht, Weißbierbrauereien.

Feuchting, Vitina, ein 2 Stunden langes Dorf in dem illyrischen Kreise Laibach, mit vielen Siebmachern und Pferdezucht.

Feuchtwang, ummauerte Stadt und Sitz eines Landgerichts von 3¼ Quadratmeilen und 9615 Einwohnern, im baierischen Rezatkreise, an der Sulz, mit 3 Thoren, 214 Häusern, 1820 Einwohnern, 3 Kirchen, 1 Hospital, Rent- und Mautamt, Posterpedition, Tuch- und Damastweberei, Hutmacherei, Gerberei. Die Stadt war sonst eine Reichsstadt, ward 1365 vom Kaiser Carl IV. an die Burggrafen zu Nürnberg verpfändet, und vom Kaiser Ruprecht völlig ihnen überlassen.

Feuda Langhorum, s. Langhische Güter.

Feudalwesen, s. Lehnswesen.

Feudenheim, s. Feidenheim.

Feuerbach, 1) Pfarrdorf im badenschen Wiesenkreise, Bezirksamt Candern, mit 262 Einwohnern und gutem rothen Weinbau. — 2) Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Stuttgart, mit 1836 Einwohnern.

Feuerinsel, 1) F., Isla de Fuego, kleine philippinische Insel, 141° 4′ L. 9° 25′ B. mit einigen Vulkanen, kupferfarbigen kriegerischen Einwohnern, und dem Hauptorte Siquior. — 2) F., Ilha del Fuego, eine der portugiesischen Inseln des grünen Vorgebirges bei Westafrika, mit einem Vulkan und der Stadt S. Philipp. — 3) s. Fuego.

Feuerland, 1) F., Tierra del Fuego, 52° 41′ — 55° 47′ S. B. Insel an der Südspitze von Südamerika, wovon sie durch die Magellansstraße getrennt wird; im Osten

Digitized by Google

trennt sie die Straße le Maire von der Staateninsel. Die unter diesem Namen bekannten 11 großen und mehr als 20 kleinern Inseln enthalten 1522 Quadratmeilen. Im Innern sind Berge mit ewigem Schnee, und an der Küste hohe wilde Klippen. Das Klima ist äußerst rauh, im Winter streng kalt; im Sommer selbst friert es. Dicke Nebel liegen fast immer auf den Küsten. Tief im Süden 309 — 310° L. ist ein rauchender Vulkan (von dem sie auch den Namen erhalten hat), und an der südöstlichen Küste bei der Valentiabai ist der von Cook genannte Pic Zuckerhut. An den Küsten sind unzählige Vorgebirge und Baien. Der Boden ist im Norden mit Schnee bedeckt, im Osten und Westen mit Löffelkraut, wildem Sellerie ꝛc. und etwas Holz; auch findet man Hunde, Seekälber, Seelöwen, Wallfische, Land- und Wasservögel, besonders Pinguine, Habichte, Geier, Enten, Muschel- und Schalenthiere, Fische. Der Einwohner sind etwa 2000, Pescherähs genannt, klein und häßlich, zwar munter, aber höchst ungebildet. An der Ostküste ist die oft von Schiffern besuchte Baye du bon succès. An der Südküste liegen mehrere Inseln, z. B. Heremite mit dem Cap Horn. — 2) F., Gunung-Apy, Gunnanapi, Ganape, molukische Insel in Ostindien, von Neira durch einen steinwurfbreiten Kanal getrennt, besteht aus einem 559 Schritt hohen und ½ Meile umfassenden höckrigen Bergklumpen, voll Feuerschlünde, der durch die heftigen Auswürfe viel Schaden thut. Wilde Schweine und Büffel. Am Fuße des Vulkans wohnen einige Sklaven, welche die Gärten ihrer auf Neira wohnenden Herren bauen.

Feuerversicherung, s. Brandassecuranz.

Feugerolles, Flecken im französischen Departement Rhone, Bezirk St. Etienne, mit 232 Feuerstellen und einem festen Schlosse.

Feuillans, s. Bastide No. 3.

Feuillée, Marktflecken im französischen Departement Niederseine, Bezirk Neufchatel, zwischen Waldungen, mit 359 Häusern und 2400 Einwohnern.

Feule, Nebenfluß der Leine im hanöverschen Fürstenthum Hildesheim.

Feuquieres, Flecken im französischen Departement Oise, Bezirk Beauvais, mit 420 Feuerstellen.

Feurs, 21° 53′ L. 45° 44′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loire, Bezirk Montbrison, an der Loire, mit 276 Häusern und 1796 Einwohnern. Hier ward zwischen Karl VII. und Savoyen ein Vertrag geschlossen. Eine Meile davon am Fuß des Felsen Dinzy eine schwefelhaltige Quelle.

Feversham, 18° 33′ 20,7″ L. 51° 19′ 2,3″ B. Marktflecken in der englischen Grafschaft Kent, mit 5000 Einwohnern, einer großen Pulvermühle (9000 Centner) und Austernfang, wovon sich 200 Familien nähren.

Feren, s. Cretins.

Fez, Feß, Königreich in Nordafrika, der nördliche Theil des marocanischen Staats, gränzt im Norden an das mittelländische Meer, im Osten an Algier, im Süden an Marocco und Sedshelmesse, im Westen an das atlantische Meer und ist an 4200 Quadratmeilen groß. Das Land wird von großen Bergen durchzogen, die zum Atlas gehören, und von mehrern kleinen Küstenflüssen bewässert, die jedoch im Sommer häufig austrocknen. Das Klima ist bei der hohen Lage des Landes mild, der Sommer beständig heiter, aber auch sehr heiß. Das Land ist reich an Getreide, Datteln, Citronen, Rosinen, Mandeln, Oliven, Indigo, Gummi, Flachs, Wein, Zucker, Sennesblättern, Safran, Wolle, Honig, Häuten, Straußfedern, Elfenbein, Pferden, Kamelen, Büffeln, Rindvieh, Bienen, Zinn, Kupfer ꝛc. Die zahlreichen Einwohner sind Mauren, Berbern, Juden; auch gibt es viele Neger und einige Christen. Das Königreich umfaßt 7 Provinzen: Temesna, Fez, Asgara, Habbata, Evrif, Gareta, Chaus, und hat die Hauptstadt Fez, 12° 41′

Digitized by Google

30″ L. 36° 6′ 3″ B. die schönste Stadt in der Berberei, an dem fisch- und perlenreichen Flusse gleiches Namens, der in den Sebu geht, und die Stadt in 2 Theile theilt, Alt- und Neu-Fez, am Fuß des Atlas, in einer schönen, aber wegen der feuchten Dünste im Sommer ungesunden Lage, mit starken Mauern, Thürmen und Kastellen, in engen, aber reinlichen und mit Kanälen versehenen Straßen, von Bruch- und Ziegelsteinen gut gebaute Häuser, Palast des Sultans, 50 Moscheen, Börse (Fondak), über 200 öffentliche Herbergen, Hospital für Wahnsinnige, viele Bäder und Marktplätze; nach Höst 70,000, nach Ali Bey 100,000 Einwohner, worunter 2000 jüdische Familien, nach Jackson 380,000 Einwohner; hohe Schule mit einer besonders an Handschriften reichen Bibliothek; mehrere Schulen, besonders bei den Moscheen von Carubin und Muley Edris, wo Moral und Rechtskunde gelehrt werden; Woll-, Safian-, Seiden-, Flor-, Gürtel- (mit Gold und Seide durchwirkt), Seidenhalstuch-, rothlederne Babuschen-, rothe Filzmützen-, Leinwand-, Teppich-, Faience-, Kupfergeschirr-, Gewehr-, Sattler- und Goldschmiedwaarenfabriken. Fast jedes Handwerk hat sein eigenes Quartier. In die eigentliche Stadt darf ohne Erlaubniß des Königs kein Christ oder Jude kommen, weil sonst die hier begrabenen Heiligen entehrt würden. Daher halten sich die Fremden und Juden in Neufez auf. Karawanen nach Mecca, Medina und Guinea. In der umliegenden fruchtbaren Gegend die berühmten Bäder Chavlan und Wischtata, und 6 Meilen entfernt ergiebige Salzgruben. Die Stadt ward 806 vom Iman Edris erbaut, und litt 1755 sehr durch Erdbeben und öfters durch die innerlichen Kriege.

Fezzan, Fasan, Fessan, Reich in Nordamerika, im Süden von Tripolis, fast ganz von kahlen Gebirgen umgeben, eine große sandige Ebene, durch viele Quellen fruchtbar. Das Klima ist vom April bis November drückend heiß, und nur durch Nord- und Westwinde gemildert; der Regen ist äußerst selten. Zu den Produkten gehören: Salz, mineralisches Alkali (Trona genannt), Gerste, Mais, Südfrüchte, Gartengewächse, Palmbäume, Kalebassen, Gurken, Bollen, Hausthiere, besonders braune Schafe mit breiten Schwänzen, Antilopen, Strauße, Mostilos, Rindvieh, Ziegen, Kamele, Hühner ꝛc. Die Einwohner (Tuariks) 150,000, nach andern nur 75,000, sind ein Gemisch von Arabern und Negern, dunkelschwärzlich, gut gewachsen, aber schwächlich und sehr unreinlich, sprechen ein verderbtes Arabisches, sind muhamedanischer oder heidnischer Religion, treiben Viehzucht, Ackerbau und Handel mit Goldstaub, Sennesblättern, Datteln, Sklaven ꝛc. nach der Seeküste, Tripolis, Kashna, Burnu und Cairo. Der Sultan, ein Scherif, gibt sich für einen Abkömmling Muhameds aus, schickt dem Dey von Tripolis jährlich einige Geschenke an Sklaven und Goldstaub, und wohnt in der Hauptstadt Mursuk, außer der man über 100 Städte und Dörfer im Lande zählt.

Fiogo, Stadt in der japanischen Insel Niphon mit einem stark besuchten Hafen, der durch einen künstlichen ½ Meile langen Damm gebildet wird.

Fiacre, eine Miethkutsche, dergleichen in großen Städten auf öffentlichen Plätzen zu jedermanns Diensten bereit stehen, und die ihren Namen von dem heiligen Fiacre, König der Schotten im 7ten Jahrhunderte, haben sollen, dessen Bildniß der erste Miethkutscher in Paris zum Schilde seiner Wohnung machte. Vgl. Droschke.

Fiällar, Name der Schneeberge im Kiölengebirge zwischen Schweden und Norwegen, die 6 — 8000 Fuß über dem Meere hoch sind.

Fiano, Marktflecken in der päpstlichen Delegation Viterbo, unweit der Tiber, mit dem Titel eines Herzogthums, dem Hause Ottoboni gehörig.

Fianona, Stadt im illyrischen Kreise Triest, auf einer Halbinsel am Meerbusen Quarnaro, mit 178

Digitized by Google

Häusern, 715 Einwohnern und einem Hafen.

Fiascone, s. Monte Fiascone.

Fiatta, der Name der Einwohner der kurilischen Inseln, den sie sich selbst auf dem festen Lande an der Ostküste von Tungusien geben.

Fibia, die höchste Spitze des Gotthards in der Schweiz, 9964 Fuß hoch.

Ficari, Figari, großer Flecken mit einem Hafen an der südlichen Küste der Insel Corsica, an der Mündung des kleinen Flusses Ficari.

Ficheruolo, Fichauolo, Figaruolo, kleine befestigte Stadt in der päpstlichen Delegation Ferrara, am Po.

Fichtelberg, 1) Centralgebirge oder Plateau im baierischen Obermainkreise, aus dem mehrere Bergreihen nach allen Gegenden auslaufen, der Thüringerwald in Norden, das Rhöngebirge in Nordwesten, mit welchem der Spessartwald im Westen verbunden ist, der Steigerwald und Odenwald im Südwesten; 6¾ Meilen lang, 4½ Meilen breit. Die Hauptmasse ist Granit, die Seitenketten bestehen aus Kalkstein. Die vornehmsten Spitzen sind: der Schneeberg 3682 Fuß hoch, der Ochsenkopf 3621 Fuß hoch, der Fichtelberg 3521 Fuß hoch, der Zainberg oder hohe Fahrnleiten 3316 Fuß hoch, Kössein, Weißenstein, Staffelberg, Armansberg, Nußhardt, Plattenberg, Silberanger, Schieferstein, Looß- oder Luchsberg, Schloßberg, Neuburg, Döbraberg, Spitzberg oder Steglig, der rauhe Culmen, Todtenkopf, die hohe Mütze, der große Kornberg, der große Waldstein, die Neue- oder Leinenburg. Auf dem Schloßberge ist in der Wildniß Seelohe der Fichtelsee, 154 Schritt im Umkreis, ganz mit Moos und Binsen überwachsen. Auf dem Gebirge entspringen die Saale, Eger, Nabe und Main. Man findet hier Eisen, Vitriol, Schwefel, Kupfer, Blei, Marmor, Holz, besonders Fichten ꝛc. — 2) Der kleine Fichtelberg bei Wiesenthal, der höchste Berg im Erzgebirge des Königreichs Sachsen, 3731 pariser Fuß hoch. Auf ihm entspringen die Zschopau, Sehme, Mittweyda, Kaffbach, Oswaldbach ꝛc., die mehrere Wasserfälle bilden, und der Gegend ein romantisches Ansehn geben. — 3) Bergamt im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Kemnath. Die Hauptarbeiten geschehen im Dorfe Gottesgab, wo auch der Hochofen steht; die 3 Hammerwerke sind zu Ober-, Mitter- und Unterlind; sie verarbeiten jährlich 2800 Centner Roheisen. Die Drahtmühlen sind zu Warmensteinach, so wie die 2 Paterlhütten, wo Glaskugeln und vorzüglich gläserne Knöpfe von verschiedenen Farben in ungeheurer Menge bereitet und ausgeführt werden. Zu dem Bergbezirk gehören 10,000 Morgen Waldung.

Fichteninsel, s. Cypressen-insel.

Fidah, Whida, 6° 17′ N. B. Negerreich an der Sklavenküste von Guinea in Afrika, dem König von Dahomet gehörig, reich an Rindvieh, Schweinen, Elephanten, Büffeln, Krokodilen, Fischen, Hirse, Mais, Südfrüchten, Pfeffer ꝛc. Der Hauptort ist Grighe (Gregor). An der Küste haben Engländer, Niederländer, Portugiesen und Franzosen Factoreien und Forts.

Fidalgo, in Portugal, Hidalgo in Spanien, eine Person von niederem Adel. Auch die jungen Edelleute, die als Pagen am Hofe dienen, heißen Fidalgo.

Fiddel, s. Feddel.

Fiddichow, 32° 18′ L. 53° 8′ B. Stadt und Amt des Kurfürsten von Hessen, im preußischen Regierungsbezirk Stettin, Kreis Greifenhagen, auf 2 hohen Bergen, nahe an der Oder, mit 147 Häusern, 1181 Einwohnern, 1 Kirche, Fischerei, Hopfenbau.

Fideicommiß, die Verordnung eines Erblassers an den Erben, die Erbschaft ganz oder zum Theil nach einer gewissen Zeit oder auf einen eintretenden Fall einem andern zu überlassen; dann das so anvertraute Gut; endlich ein Gut, das die Erben nur benutzen, nicht veräußern dürfen, um es bei der Familie für immer zu erhalten. Der nutznießende Erbe heißt Fiduciarius, der

Digitized by Google

dritte Fideicommissarius. In diesem Sinn sind die meisten Seniorate und Majorate Fideicommisse.

Fidelité, Orden de la Fidelité, s. Baden, 1sten Band S. 282.

Fideris, Pfarrdorf im schweizer Canton Graubündten, im Distrikt Prätigau, mit Schwefel- und Alaunbrunnen.

Fides, Marktflecken im östreichischen Viertel ob dem Mannhartsberge, an der Thaya.

Fidschi- oder Fegee-Archipel, Gruppe von etwa 50 Inseln in Australien, 194° 40′ — 200° 6′ L. 16° 30′ — 19° S. B. Die vornehmsten Inseln sind Danger Island, Middletons- und Lambertsinseln und die 25 Bligh-inseln, und sie bestehen aus vielen Bergspitzen und Riffen. Die Einwohner gehören zu der Malaienrasse.

Fielingshausen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, unweit der Stadt Hamm. Zwischen hier und Hamm verloren die Franzosen den 16. Juli 1761 ein Treffen gegen die hannöverschen Verbündeten.

Fienerbruch, ein vormaliger Morast im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, zweitem jerichowschen Kreise, von mehr als 30,000 Morgen, der 1777 — 1785 ausgetrocknet ward, und itzt die Kolonie Fienerode enthält, mit Torfstecherei.

Fier, Fluß in der savoyischen Landschaft Genevois, der bei la Cluse entspringt, und sich in Verbindung mit dem Seran bei Seißel in die Rhone ergießt.

Fiesole (Fäsulä), eine schon 1010 von den Florentinern zerstörte Stadt im Großherzogthum Toscana, nicht weit von Florenz, mit Landhäusern der Florentiner und einem Bisthum.

Fife, Grafschaft in Südschottland, 14 — 15° O. L. 56° 3′ — 56° 24′ N. B., gränzt im Norden an Perth und den Frith von Tay, im Osten an das Nordmeer, im Süden an den Frith of Forth, im Westen an Perth und Kinroß, und enthielt 1811 auf 22¼ Quadratmeilen 101,272 Einwohner. Sie wird von den Ochills und Lowmondhills durchzogen, und vom Leven, Eden, Tay und Forth bewässert, und hat ein feuchtes, aber mildes und gesundes Klima, Getreide, Vieh, Eisen, Stein- und Kalkbrüche, Steinkohlen ꝛc. Die Hauptstadt ist Cupar of Fife.

Figari, s. Ficari.

Figarnolo, s. Fichernolo.

Figeac, 19° 40′ L. 44° 40′ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Lot, an der Selle, mit 1300 Häusern, 6452 Einwohnern, Handel mit Getreide, Wein und Vieh. Der Bezirk enthält 30¾ Quadratmeilen, 85,807 Einwohner und die Cantone Figeac, Bretenoux, Cajare, la Capelle Marival, Livernon, St. Cere, la Tronquiere.

Figline, ummauerter Marktflecken in der toscanischen Provinz Florenz.

Figo, kleine Insel auf dem mittelländischen Meere, an Sardiniens Küste.

Figueira, 1) Stadt und Hafen unweit von Cabo S. Vincente im portugiesischen Königreich Algarbien, Handel mit Landesprodukten. — 2) F. do Montero, Villa in der portugiesischen Provinz Beira, am rechten Ufer des Mondego, mit 223 Häusern, 1010 Einwohnern, einem sichern, aber wegen einer Barre unzugänglichen Hafen, Handel mit Baisalz, Baumöl, Wein und Orangen. — 3) Flecken in der portugiesischen Provinz Alentejo.

Figueira da Granja, Flecken in der portugiesischen Provinz Beira.

Figueiros de Vinhos, Flecken im portugiesischen Estremadura, am Flüßchen Aiso, mit 1500 Einwohnern.

Figueras, 20° 38′ 25″ L. 43° 16′ 1″ B. bemauerte Villa in der spanischen Provinz Catalonien, unweit der Fluvia, mit 4540 Einwohnern, Handel. Dicht daneben auf einer Anhöhe das Castillo de Fernando, sonst eine der stärksten Festungen Spaniens, ein unregelmäßiges Viereck mit weitläuftigen Außenwerken, bombenfesten Kasernen und Hospitälern, die aber eine Besatzung von 16,000 Mann forderten, und am 18.

Digitized by Google

Aug. 1813 von den sich zurückziehenden Franzosen gesprengt wurden. Schlacht 1794.

Filadelfia, Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria meridionale, auf der Ebene della Gorna, von den Einwohnern der am 29. März 1783 vom Erdbeben zerstörten Stadt Castel monnardo erbaut.

Filaterra, kleine Stadt im sardinischen Herzogthum Genua, an den Gränzen des Herzogthums Modena.

Filder, Name einer erhabenen Gegend oberhalb der Stadt Stuttgart, wo sehr vieler und guter weißer Kohl wächst.

Filefield, Kuppe des norwegischen Gebirges.

Filehne, poln. Wielen, 33° 49′ 38″ L. 52° 33′ 33″ B. fürstl. sapiehasche Stadt auf einer Insel in der Netze, im preußischen Regierungsbezirk Bromberg, Kreis Czarnikow, 28¾ Meilen von Berlin, in die Altstadt, Neustadt, Blonde und polnische Vorstadt getheilt, mit 226 Häusern, 2719 Einwohnern (970 Lutheranern, 569 Katholiken, 1180 Juden), 1 Schloß, 1 katholischen Kirche, 1 lutherischen Bethause, 1 Hospital; Postamt, Tuchweberei 1816 mit 29 Stühlen, Spitzenklöppelei mit 160 Arbeitern, 4 Hut- und 1 Handschuhmacher, Handel, Gartenbau.

Filek, gräfl. Kohari'scher Marktflecken in der neograder Gespanschaft in Ungern, mit einem 1682 durch die mißvergnügten Ungern geschleiften Schlosse. In der Nähe Sauerbrunnen und eine Höle, wo sich das herabtropfende Wasser versteinert.

Filial, Neben- oder Tochterkirche, vom lateinischen Filia genannt, die in eine andere (Hauptkirche, mater) eingepfarrt ist; daher ein Dorf, das keinen eigenen Pfarrer hat.

Filiba (Philippi), Dorf in der türkischen Landschaft Makdonien, Sitz eines griechischen Metropoliten, mit vielen Alterthümern, Amphitheater ꝛc. Hier wurden Cassius und Brutus vom Octavian und Antonius besiegt.

Filiba Vilajeti, s. Makdonia.

Filibe, s. Felibe.

Filippo d'Argiro, Stadt in Sicilien, Val di Noto, mit 1986 Häusern und 8500 Einwohnern.

Filipponen, eine Religionssekte der Griechen, die 10,000 Köpfe stark in der Bukowina lebt, und mit den Altgläubigen der Kirche dieselbe zu seyn scheint. Sie sind ruhige Bürger.

Filippowo, 40° 17′ 5″ L. 54° 9′ 55″ B. Stadt in der polnischen Wolwodschaft Augustowo, mit 1 Kirche, 120 Häusern, 795 Einwohnern, worunter 144 Juden, und Handel.

Filitz, Ortschaft der 10 Lanzenträger in der zipser Gespanschaft Ungerns.

Fillerun, feste Stadt auf einem Berge an der Donau, in der widdinschen Sandschakschaft der türkischen Provinz Bulgarien.

Filoti, Marktflecken am Meer in dem rumelischen Sandschak Janina, zu Ali Paschas Besitzungen gehörig, mit einem Hafen; Hauptort der Filoten, eines unabhängigen Volks von 8000 Seelen.

Fils, 1) Fluß im Königreich Württemberg, der bei Wiesensteig entspringt, und bei Blochingen, 2 Stunden oberhalb Eßlingen, in den Neckar fällt. Von ihm hatte von 1810 bis 1816 die württembergische Landvogtei Rems und Fils den Namen, deren Hauptstadt Göppingen war, und die itzt einen Theil vom Donaukreis bildet. — 2) F., Fels, Felour, Fulus, Fuls, Flusen, eine marokkanische Kupfermünze von der Größe eines Kupferhellers, rund oder eckig, schlecht geprägt, meistens statt der Aufschrift auf einer Seite mit einem verschlungenen Zuge bezeichnet, der einem H nicht unähnlich ist. Auf eine Musuna oder Blankilie gehen 24 Fulus, wonach das Stück ¼ Pf. werth ist. Der Name ist aus dem byzantinischen φολλις entstanden, nach dem Abdolmalek 685 zu Damaskus die ersten arabischen Kupfermünzen prägen ließ.

Filzen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Bernkastel an der Mosel, mit Schieferbrüchen und Bleigruben.

Digitized by Google

Finale, 1) ummauerte Stadt im sardinischen Herzogthum Genua, nahe am Meere, in einer an Oliven und Obst, besonders Pomi di Cani fruchtbaren Gegend, besteht aus 2 Theilen, wovon der eine auf dem Berge, der andre la Marina di Finale an dem Meerbusen liegt, und einen guten Hafen hat. Beide haben an 7000 Einwohner und etwas Handel. Sie war sonst die Hauptstadt in der Markgrafschaft gleiches Namens, und ward vom Kaiser Karl VI. 1713 an Genua als ein Reichslehn für 1,200,000 Piaster verkauft; erst im luneviller Frieden 1801 entsagte das Reich seinen Ansprüchen. — 2) F. di Modena, etwas befestigte Stadt im Fürstenthum Modena, am Panaro, aus dem durch eine Schleuse Wasser in einen Kanal getrieben wird, um 13 in 2 kostbaren Gebäuden angelegte Mühlwerke zu treiben.

Finch'sinsel bei Neuholland in Australien, 154° 16' 38" O. L. 14° 43' 31" S. B.

Findhorn, Dorf in der schottischen Grafschaft Elgin, am Fluß gleiches Namens, mit betrachtlichem Lachsfang.

Finen, s. Finland.

Fingalshöle, Melodiehöle, Ua-Bhinn, eine der schönsten Naturmerkwürdigkeiten auf der hebridischen Insel Staffa, zur schottischen Grafschaft Argyle gehörig; eine auf Basaltsäulen ruhende Grotte, in die man schiffen kann, 237 Fuß lang, 117 Fuß am Eingang und 70 Fuß im Hintergrunde hoch und 53 Fuß am Eingange und 20 Fuß im Hintergrunde breit. Auf beiden Seiten sind ganze (50 Fuß hohe) und zerbrochene, aber sehr regelmäßige Bildsäulen, aus deren abgestumpften Erden das Gewölbe zusammengesetzt ist. Die im Innern der Höle von dem Felsen hinabtraufende Feuchtigkeit bildet so harmonische Töne, daß sich der Besuchende plötzlich durch eine Art von unsichtbarer, zauberähnlicher Melodie überrascht findet.

Fingirte Münze, s. Rechnungsmünze.

Finham, Stadt im französischen Departement Obergaronne, Bezirk Castel Sarrasin, unweit der Garonne, mit 248 Häusern und 1379 Einwohnern.

Finischer Meerbusen, Busen der Ostsee, der von den russischen Gouvernements Finland, St. Petersburg und Esthland umgeben, 60 Meilen lang und 14 — 15 Meilen breit ist, und an den Küsten von Finland viele Steinklippen hat, die das Anlanden sehr erschweren.

Finisterre, 1) französisches Departement auf 3 Seiten vom atlantischen Meere umflossen, welches die westlichste Spitze der ehemaligen Provinz Bretagne begreift, 12° 21' — 14° 8' O. L. 47° 48' — 48° 46' N. B. liegt, nur im Osten an die Departements Nordküste und Morbihan stößt, und auf 131¾ Quadratmeilen 452,985 meistens katholische Bretzards enthält. Der Boden ist voll Hügel, kleiner Ebenen und Haiden, zum Theil sandig und morastig, und nur zum kleinern Theile fruchtbar. Die Berge gehören zu 2 Ketten, Aree und den schwarzen Bergen, und erheben sich nicht auf 1000 Fuß. Die Küstenflüsse Aulne, Hierre ꝛc. und viele Teiche bewässern das Land. Zu den Produkten gehören: Eisen, Blei (12,000 Centner), Silber (3480 Mark), Getreide, Obst, Flachs, Hanf, Ginster, Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Bienen, Sardellen ꝛc. Die Einwohner unterhalten Leinwand-, Papier-, Segeltuch- und Tabaksfabriken, führen Fische, Wachs, Honig, Blei, Talg, Vieh, Tabak, Pferde ꝛc. aus, und zahlten 1803 an directen Abgaben 2,458,757 Franken. Das Departement wählt 6 Deputirte zur Kammer, gehört zur 13ten Militairdivision, zur 5ten Forstconservation, zur Diöceſe von Quimper und unter den königl. Gerichtshof von Rennes, und enthält 5 Bezirke, Brest, Morlair, Chateaulin, Quimper und Quimperlé, 43 Cantone, 287 Gemeinden und die Hauptstadt Quimper. — 2) Vorgebirge in Spanien am atlantischen Meere.

Finkenstein, 1) F., Habersdorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder-rosenberger Kreis, am See gleiches Namens, mit einem schönen Schloß und Garten,

Digitized by Google

des Grafen v. Dohna, 47 Häusern, 300 Einwohnern und Bierbrauerei. — 2) Bergschloß und Herrschaft im illyrischen Kreise Klagenfurth, dem Grafen von Dietrichstein gehörig, das Stammhaus des nun in Preußen blühenden gräflichen Geschlechts Fink v. Finkenstein.

Finkenwerder, Insel in der Elbe, zwischen Ottensee und Nienstedt, halb zu Hanover, halb zu Hamburg gehörig, mit dem Pfarrdorf gleiches Namens, 71 Häusern, 479 Einwohnern, Schiffswerften, Gemüsebau.

Finland, finisch Suomi, Suomennia, Suomen-saari, russische Provinz, die 37° 20′ — 49° 50′ O. L. 60 — 66° N. B. liegt, im Norden an die Lappmarken, im Osten an Archangelsk, Olonez und den Ladogasee, im Süden an St. Petersburg und den finischen, im Westen an den bothnischen Meerbusen gränzt, und 1817 auf 4216⅓ Quadratmeilen 1,095,957 Einwohner enthält, meistens lutherische Finen, dann auch Schweden und Russen. Der Boden ist ein mit Sandbergen, Felsen, Wäldern, Morästen, Seen, Buchten und kleinen Feldsteinen bedecktes Land, das von dem Maanselkä, einer Fortsetzung des scandinavischen Bergzuges durchzogen, von dem finischen und bothnischen Busen, dem Flüssen Kumojocki, Kymmene, Wuora, Kemi, Uleå ꝛc. und den Seen Kemi, Kütka, Kiando, Uleå, Waska, Ladoga, Saimen, Päjjänejärwi, Fänisferswi, Mallasweri ꝛc. bewässert wird, ein rauhes, kaltes Klima und folgende Produkte hat: Getreide, Kartoffeln, Holz, Pferde, Rindvieh, Schafe, Wildpret, Fische, Sumpfeisen (1808 wurden 15,314 Schiffpfund bereitet), Blei, Salpeter, Marmor, Granit ꝛc. Die Finen nennen sich selbst Somoladzh und in der Mehrheit Some oder Suome, verbreiten sich über den größten Theil des Nordens in vielen Zweigen, und gehören, mit Ausnahme weniger Lappen in Norwegen, ganz Rußland an. Ihre Zahl beläuft sich auf etwa 3,393,000 Seelen, die sich in die Stämme der eigentlichen Finen, Esthen, Liven, Kuren, Tschuden, Besarmen, Lappen, Permier, Sirjänen, Wogulen, Tschuwaschen, Tscheremissen, Wotjäken, Mordwinen, obische Ostjaken und Teptjären abtheilen. Die eigentlichen Finen, Suoma Lainen, leben in 2 Stämmen, Finen und Ischoren, in den Gouvernements Finland, St. Petersburg, Olonez und Twer, an 1,300,000 Seelen, die eine der ungrischen ähnliche Sprache reden, und, bis auf wenige griechische Proselyten, Lutheraner sind. Sie haben eine kleinere Statur, gelblichere Gesichtsfarbe und braungelbere Haare, als die Slaven, sind sehr ehrlich, gastfrei, herzhaft und tapfer. Unter ihnen gibt es keinen Adel. — Zuerst unterwarfen die Norweger sich Finland, und ihre Züge zu den Permiern am weißen Meere hörten erst auf, als die Fürsten von Nowgorod sich Permiens und des dortigen Handels bemächtigten, und die Norweger durch die Einfälle der Mongolen beschäftigt wurden. Nun breiteten sich die Russen in den Landen der Finen aus, Karelien und ganz Permien kamen in ihre Gewalt, und im 14ten Jahrhunderte sah man am Gestade des weißen Meeres durch Bischof Stephan das Kreuz errichtet, und den weit strahlenden Tempel des großen Gottes Jomala zerstört. Ganz Lappmark und bald auch alle Finen in Osten, an der Wolga und in Sibirien wurden nun von den Russen unterjocht, welche selbst die Norweger zurück trieben, als diese ihr früheres Recht in Lappmark geltend machen wollten. In der Mitte des 12ten Jahrhunderts bekehrte Erich der Heilige von Schweden die Bewohner des itzigen Finlandes, und 100 Jahr darnach eroberten die Schweden Tawastland, und bezwangen die Karesier und Lappen, soweit beide nicht schon Rußland angehörten. Allein nach den unglücklichen Kriegen mit Rußland mußte Schweden im Frieden zu Nystedt im September 1721 einen Theil von Carelen und Wiburgslehn, im Frieden zu Åbo am 7. August 1743 die Provinz Kymmenegård und die Festung Nyslot und im Frieden von Friedrichsham am 17. Sept. 1809 außer Finland

Digitized by Google

auch ganz Ostbothnien und den angränzenden Theil von Lappland abtraten. Die Verwaltung dieser Provinz ist von der der andern russischen Provinzen verschieden, und nach dem kaiserl. Reglement vom 6. Aug. 1809 einem Regierungsconseil anvertraut, das für die Ausübung des Rechts und die verschiedenen Gegenstände der Staatswirthschaft sorgt, und aus 14 Mitgliedern besteht, deren eine Hälfte der Kaiser aus dem Adel und die andre aus den übrigen Ständen Finlands ernennt; der Präsident ist ein Generalgouverneur. — Die Einwohner treiben Ackerbau, Viehzucht, Fischerei, etwas Lein- und Wollweberei für das Haus, einige Fabriken in den größern Städten, und führen Korn, Breter, Pech, Theer, Thran, Talg, Lachs, Strömlinge ꝛc. aus. In den Jahren 181⅓ wurden von Finland nach Schweden eingeführt und verzollt, nach der Mittelzahl, 563,480 Ellen Leinwand, 63,328 Ellen Wollwaaren, 14,298 LPf. Flachs, 48,822 Tonnen Theer, 42,882 Faden Holz, 3246 Stück Rindvieh, 3805 Kälber und Schafe, 187,346 LPf. Fleisch und Speck, 89,477 Kannen Branntwein, 20,940 Kornwaaren, 1752 LPf. Häute, 38,367 Felle ꝛc. — Finland besteht aus dem bisherigen Gouvernement Wiborg, das 6 Kreise enthielt: Kerholm, Friedrichsham, Serdobol, Wiborg, Wilmarstrand und Neuschlot, und dem 1809 von Schweden abgetretenen Großfürstenthum Finland, das die Läne Kymmenegärd, Tawastehuus, Åbo, Kuopio, Wasa und Uleåborg umfaßt, und unter schwedischer Regierung 1 Million Thaler schwedisch Banco (Laubthaler) eintrug; beide sind itzt in ein Gouvernement vereinigt, und haben 13 Kreise und die neue Hauptstadt Helsingfors.

Finmark, Findmark, die nördlichste Landschaft des norwegischen Stiftsamts Drontheim, deren nördlichste Spitze, das Nordcap, auf der Insel Mageröe, auch das nördlichste Vorgebirge in Europa ist, größtentheils innerhalb des nördlichen Polarkreises, enthält auf 1260 Quadratmeilen (wovon 200 festes Land, das übrige Inseln, Buchten und Seen) 26,769 Einwohner. Im Jahre 1813 wurden 1615 geboren, und 3419 starben. Im Osten ist das Gebirge Kiölen. Die Sommer sind sehr kurz, die Winter lästig und mit fürchterlichen Orkanen begleitet. Das Hauptprodukt sind Fische, besonders Lachse. Ein Theil der Einwohner, an 6,00, besteht aus Finlappen, die mit ihren Rennthieren herumziehen; sie haben leberbraune Farbe, und nähren sich von Rennthiermilch, Käse, Butter, Rennthierfleisch, Fischen und Wildpret. Sie weben und färben auf die einfachste Art. Das Land ist in Senjen, Tromsöe, West- und Ostfinmarken abgetheilt, hat keine Städte und Dörfer, mit Nordland einen gemeinschaftlichen Bischof, der zu Alstahoug wohnt, und steht unter dem Stiftsamtmann zu Drontheim. Auf der Insel Wardöe ist die Festung Wardöehuus.

Finne, Finnberge, Bergkette im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, die als Kalk- und Sandsteingebirge bei Eckartsberga anfängt, sich in 2 gleichlaufenden Bergrücken aus Südosten nach Nordwesten fortzieht, und bei Sachsenburg an die Hainleite anschließt.

Fino, 1) Flecken in der meiländer Delegation Como, dessen Einwohner physikalische, mathematische ꝛc. Instrumente liefern. —•2) s. Porto Fino.

Finow, 1) kleiner Fluß im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, der bei Biesenthal aus 4 Bächen entsteht, und in die Oder fällt. Vermittelst desselben verbindet der Finowkanal die Havel und Oder. Dieser Kanal ward 1609 angelegt, im dreißigjährigen Kriege zu Grunde gerichtet, 1743—49 wieder hergestellt, und 1767 erweitert. Er geht von Liebenwalde bis an den liepschen See und die Oder, ist 5¾ Meilen lang, hat meistens 40 Fuß Breite, 13 Fuß 9½ Zoll Gefälle und 15 Schleusen, außer 2 dazu gehörigen in der Havel. Jährlich passiren denselben 4000 Oder- oder breslauer Kähne, 16 — 1700 Schuten oder kleinere Fahrzeuge,

9 — 1200 Floßhölzer und 900 — 1000 Fischdressel. — 2) F., Nieder-Finow, Dorf mit gewissen Stadtrechten in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Angermünde, am Finowkanal, unweit der Verbindung desselben mit der Oder, mit 65 Häusern, 477 Einwohnern und einem Drahthammer.

Finserwolde, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Gröningen, mit 936 Einwohnern.

Finspänge, großes Gut in der schwedischen Provinz Linköping in Ostgothland, an der Nordseite der Seen Roren und Glan, mit einem Eisenhammer und einer Stückgießerei.

Finsteraarhorn, ein 13,274 (13,428) pariser Fuß hoher Berg im helvetischen Canton Bern.

Finsterberga, Pfarrdorf im gothaischen Amte Reinhartsbrunn, mit 571 Einwohnern.

Finstermünz, Berg und fester Paß am Inn, an der Gränze von Graubündten, im tiroler Kreis Imst, im Vinstgau.

Finsterwalda, Grabyn, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Luckau, 17 Meilen von Berlin, mit 272 Häusern, 1522 Einwohnern, 1 Schloß, 1 lutherischen Kirche, Wollweberei (auf 102 Stühlen, für Tuch, Tüfel, Flanell), Töpferei. Geburtsort des Linguisten Barth. Scherâus.

Finstingen, s. Fenestrange.

Fintheim, Finthen, Pfarrdorf in der großherz. hessischen Rheinprovinz, mit 941 Einwohnern. Der Ort soll von Fontes oder Fontana seinen Namen haben, weil hier eine berühmte römische Wasserleitung ihren Anfang nahm.

Fions, kleine Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen.

Fiore, kleiner Fluß im Großherzogthum Toscana, die im Gebiet von Siena entspringt, und sich in das toscanische Meer ergießt.

Fiorentino, Schloß im Gebiet der Republik S. Marino in Italien.

Fiorenzuola, Marktflecken und kleine Festung im Herzogthum Piacenza, zwischen rauchenden Bergen, mit der Bernhardinerabtei della Sella.

Firando, kleine Insel bei Japan, mit dem Titel eines Königreichs und einem großen Hafen. Hier hatten die Holländer ihre erste Niederlage, als sie die Erlaubniß zum Handel nach Japan erhielten.

Firenze, s. Florenz No. 1.

Firenzuola, Stadt in der toscanischen Provinz Florenz, im appenninischen Gebirge, am Santerno, mit 1800 Einwohnern.

Firk, Firken, Fyrk, eine ehemalige Scheidemünze von Silber und Kupfer, in Schweden, Dänemark und Pommern. Ursprünglich war sie schwedisch, von Silber und von Groschengröße, und galt ½ Oer, wovon sie benannt ist. In Dänemark war sie ehedem ein halber Schilling von Silber, und 3½ Pf. werth; als aber der dänische Schilling selbst auf 3 Pf. sank, gibt es nur noch kupferne Firken von großer Pfenniggröße. In Stettin rechnete man neuerlich 2 Firken auf 1 Witt, und 288 Firken auf 1 Reichsthaler.

Firley, adlicher Marktflecken in der polnischen Woiwodschaft Lublin, unweit des Wieprz.

Firma, Raggione, der Name oder die Unterschrift eines Handelshauses, die eigentlich nur von dem Handlungsherrn oder dem Diener, dem er die Firma gegeben hat, unterzeichnet werden darf.

Firman, Ferman, 1) in der Türkei, ein Befehl, den der Großwessir im Namen des Kaisers ausfertigt. — 2) In Ostindien, die schriftliche Erlaubniß zum Handel.

Firmeln, Firmen, heißt in der katholischen und griechischen Kirche ein Kind zu einer gewissen Zeit, zu Ostern oder Pfingsten, vom 6ten bis 14ten Jahre, mit Chrysam salben, mit dem Kreuz bezeichnen und ihm einen Namen geben. Diese Handlung, gleichsam die Taufbestätigung (Confirmation) geschieht vom Bischof oder Weihbischof im Beiseyn einiger Pathen, und wird als eins der 7 Sacramente in der katholischen und griechischen Kirche betrachtet. Der Bischof zeichnet dem zu firmeln-

Digitized by Google

den im Namen Gottes des Vaters ꝛc. ein Kreuz mit geweihtem Oel auf die Stirn, legt ihm die Hand aufs Haupt, und gibt ihm einen leichten Backenstreich. Das Zeichen des Kreuzes macht den Firmling zu einem Streiter Christi, das Handauflegen versichert ihn des Schutzes der Kirche, und der Backenstreich soll ihn erinnern, daß er selbst Widerwärtigkeiten und Verfolgungen für die Religion ertragen müsse. Uebrigens wird das auf die Stirn gestrichene Chrysam mit einem Tuch verbunden, das 3 oder 7 Tage darauf bleibt, dann wird es mit Salz abgewaschen, und das Tuch ins Beinhaus, Feuer oder fließende Wasser geworfen.

Firmian, s. Sigismundkron.

Firmini, Marktflecken im französischen Departement Loire, Bezirk S. Etienne, mit 162 Häusern und 1486 Einwohnern, worunter viele Nagelschmiede.

Firmy, Marktflecken im französischen Departement Aveyron, Bezirk Villefranche, mit 1051 Einwohnern. In der Nähe Kupfer- und Steinkohlengruben.

Firn, s. Ferner.

Firozabad, 95° 59′ L. 27° 9′ B. Stadt in der englischen Provinz Agra in Ostindien, am Dschumna, mit Wällen und runden Thürmen umgeben.

Firozpur, Ferozepoor, 91° 37′ L. 31° 5′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Lahor, zu den Besitzungen der Seiks gehörig.

Firth of Clyde, Meerbusen an der Südwestküste von Schottland, mit mehrern Inseln, z. B. Arran.

Firth of Forth, großer Meerbusen an der Südostküste von Schottland, die Mündung des Flusses Forth; Edinburg liegt an demselben.

Firth of Tay, Busen des teutschen Meeres an der Küste von Südschottland, im Norden des vorigen.

Fiscal, eigentlich eine öffentliche Person, welche über die Gerechtsame des Fiscus (der landesherrlichen Einkünfte) wacht; daher Kammer-, Hoffiscal ꝛc. Der peinliche Fiscal klagt jemanden wegen eines Verbrechens, im Namen des Fürsten oder der Obrigkeit, auf Leben und Tod an. Endlich wird jeder Fiscal genannt, der die Casse einer Privatgesellschaft oder eines einzelnen Mannes vertritt.

Fischa, 2 Flüsse im Erzherzogthum Oestreich; die große fällt bei Fischamend in die Donau, die kleine bei Lichtenwerd in die Leitha.

Fischach, Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Zusmarshausen, mit 800 Einwohnern.

Fischamend, Fischamund, fürstl. batyanischer Marktflecken im östreichischen Viertel unter dem Wienerwald, am Einfluß der Fischa in die Donau, mit 200 Häusern, 1458 Einwohnern, 1 Schloß, 1 Kirche und einer Manchesterfabrik.

Fischbach, 1) Bach, der im nürnberger Lorenzerwalde unweit des Pfarrdorfes Fischbach (mit 50 Häusern und 400 Einwohnern, die vom Holzhandel und Arbeiten im Reichswalde leben) im baierischen Rezatkreise entspringt, mehrere Straßen der Stadt Nürnberg zum großen Nutzen vieler Professionisten durchfließt, und sich in die Pegnitz ergießt. — 2) Fluß im bairischen Isarkreise, der unterhalb Arzbach in die Isar fließt. — 3) Weiler und Sitz eines Landgerichts im bairischen Isarkreise, mit 5 Häusern und einer Posterpedition. — 4) Hofmark im baierischen Regenkreise, Landgericht Wetterfeld, mit 502 Einwohnern. — 5) Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, mit 282 Einwohnern. — 6) s. Visp.

Fischel, Flecken, Herrschaft und Schloß des Freiherrn v. Gymnich, im preußischen Regierungsbezirk Arnberg.

Fischen, Pfarrdorf in der Grafschaft Königseck-Rothenfels, im württembergischen Donaukreis, Oberamt Riedlingen, an der Iller, mit dem Kirchspiel 1400 Einwohner.

Fischenich, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Cöln, mit 759 Einwohnern.

Fischerdorf, Dorf im bairischen Unterdonaukreis, Landgericht

Deskendorf, deſſen Einwohner Gartenbau und mit Krautköpfen einen bedeutenden Handel nach Oeſtreich treiben.

Fiſchern, Dorf im böhmiſchen Kreiſe Elbogen, mit den Bohrmühlen für Carlsbads Gewehrfabriken.

Fiſcherring, Annulus Piscatorius, ein päpſtliches Siegel, mit dem die apoſtoliſchen Breven in rothem Wachſe beſiegelt werden. Es iſt von länglichrunder Geſtalt, und ſtellt den h. Petrus in einem Schiffchen vor, aus dem er die linke Hand ſtreckt, und damit ein Netz hält. Ueber dem h. Petrus ſteht der Name des jedesmaligen Papſtes. Einen ſolchen Siegelring, deſſen Werth 115 Scudi beträgt, bekommt jeder neugewählte Papſt von der Stadt Rom zum Geſchenk. Beim Abſterben des Papſtes wird der Ring ſogleich vom Cardinal-Kämmerling mit einem Hammer zerſchlagen.

Fiſcherſund, Inſel im Weſten von Neubritanien in Auſtralien.

Fiſchfluß, von den Portugieſen früher Rio de infante genannt, im ſüdlichſten Theile des Caplandes in Afrika, der ſich 30° 50′ S. B. mündet.

Fiſchhauſen, 37° 40′ 45″ L. 54° 43′ 24″ B. Kreisſtadt im preußiſchen Regierungsbezirk Königsberg, 90 Meilen von Berlin, an einer Bucht des friſchen Haffs, die ſchöne Wieck genannt, mit 136 Häuſern, 1054 Einwohnern, 1 lutheriſchen Kirche, Bernſteingericht mit 4 Beiſitzern, Bierbrauerei, Gerbereien. Von 1289 bis zur Reformation war hier der Sitz des ſamländiſchen Biſchofs. Der Kreis gleiches Namens hat 18¾ Quadratmeilen und 26,745 Einwohner in 14 Kirchſpielen.

Fiſcum-Foß, d. i. Fiſcum-Waſſerfall, ein berühmter Waſſerfall des Namſen-Elf in Norwegen, 24 Meilen im Nordweſten von Drontheim, 78 Ellen über einem faſt lothrecht abgeſchnittenen Sandſteinfelſen, deſſen Donner man beim Oſtwinde, ungeachtet der dazwiſchen liegenden Gebirge, 3 norwegiſche Meilen weit hört.

Fiſcus, das Vermögen des Landesherrn, oder der Staatsſchatz, zu dem der Anfall erbloſer Verlaſſenſchaften, Confiscation des Vermögens einiger Verbrecher, Anfall der Unwürdigen genommenen Legate, Eigenthum herrenloſer Sachen, Antheil an Schätzen ꝛc. gehören.

Fisgard, Marktflecken in der Shire Pembroke, des engliſchen Fürſtenthums Wales, am Einfluß des Gwain ins Meer, mit einem Hafen und Heringsfiſcherei.

Fiſh-Kill, Stadt am Einfluß des Fluſſes gleiches Namens in den Hudſon, in der Grafſchaft Dutcheß, im nordamerikaniſchen Freiſtaat Newyork, mit 5941 Einwohnern und Eiſenbergwerken.

Fiſternds, däniſche Handelsloge im nördlichen Inſpectorat von Grönland, eine Loge von Godhaab, mit bedeutendem Seehundfang mit Netzen, und den Niederlaſſungen der Herrnhuter Neuherrnhut und Lichtenfels.

Firmes, 21° 22′ L. 49° 22′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im franzöſiſchen Departement Marne, Bezirk Rheims, zwiſchen der Adre und Vesle, mit 407 Häuſern, 2119 Einwohnern und Töpfereien.

Fiſſato, Gebirge im nordafrikaniſchen Staate von Tripolis, eine Fortſetzung des Atlas, das ganz nordeuropäiſchen Winter hat.

Fiſtritz, Neu-, Neubiſtritz, Stadt und Hauptort einer fürſtl. clary'ſchen Herrſchaft im böhmiſchen Kreiſe Tabor, am Fluß Luſchnitz, mit 244 Häuſern, 2043 Einwohnern, Kattun- und Tuchweberei.

Fitero, 42° 4′ 2″ B. Villa in der ſpaniſchen Provinz Navarra, mit einem Ciſtercienſerkloſter und einem Mineralbade von 36° Reaum. Wärme.

Fitz, ein iriſches Wort (im Altfranzöſiſchen ſ. v. a. fils), bedeutet wie das ſchottiſche Mac und das hebräiſche Ben, Sohn, und wird dem Namen vorgeſetzt. Die bekannten franzöſiſchen und engliſchen Familien Fitzjames und Fitzwilliam ſtammen vom Jacob II. und Wilhelm III. ab. Auch bei verſchiedenen irländiſchen Familien iſt das Wort gebräuchlich, z. B. Fitzgerald.

Digitized by Google

Fitz-James, sonst **Warti**, kleiner Ort im französischen Departement Oise, Bezirk Clermont, bei Beauvais, ward 1710 für den Herzog von Berwick zum Herzogthum und zur Pairie erhoben.

Fium, Fajum, Caschestik oder Provinz in Mittelägypten, 8 Stunden lang und 7 breit, sehr fruchtbar an Reis, Oliven, Datteln, Wein, Flachs, Zuckerrohr, Korn, Hülsenfrüchten, Gurken, Fischen, Federvieh ꝛc. Hier ist der in mehrere Arme getheilte Josephskanal (Bahr Juseph), der sich im See Birket Karun (Möris) endigt. Die Stadt gleiches Namens, auch **Medina Fajum**, mit meistens kleinen, von Backsteinen erbauten und mit Cisternen versehenen Häusern; Sitz eines coptischen Bischofs. Die Einwohner, unter denen mehrere türkische und griechische Kaufleute, verfertigen viele Fußdecken, Leinwand, grobes Tuch, wollne Zeuge, Shawls, Leder, lederne Schläuche, destilliren Rosenwasser ꝛc. In der Nähe eine große Pyramide und Trümmern des alten Arsinoë.

Fiume, Reka, St. Veit am Flaum, 32° 5′ 10″ L. 45° 20′ 6″ N. B. Hauptstadt des illyrischen Kreises gleiches Namens, der auf 62¾ Quadratmeilen 24,970 Häuser und 131,484 Einwohner in dem istriaer, fiumaner und montauer Distritte enthält, in einem an Wein, Feigen ꝛc. fruchtbaren Thale, am Einfluß der Fiumara (Recka) in den Golf von Quarnaro, der hier nach ihr benannt wird. Sie besteht aus 2 parallel laufenden größern und mehrern Gassen, hat 743 Häuser, 7576 Einwohner, ein schönes Gubernialhaus, Rathhaus, 1 Collegiatkirche, 1 Kapuzinerkloster, 1 Lazareth; Appellationsgericht für die Seeküstenländer oder das Gouvernement Triest, Wechselgericht, Sanitätsamt, Gymnasium, Normal- und Zeichenschulen, Bibliothek, italienisches Theater; Fabriken in Leinwand, Rosoglio (13,000 Eimer), Tabak (9500 Centner), Leder (700 Centner), Tuch, Zucker (40,000 Centner), Potasche (1500 Metzen), Wachsbleichen (700 Centner), Seilereien (2400 Centner); Seehandel, größtentheils von wiener Häusern betrieben, und begünstigt durch den Freihafen (seit 1722), dessen Einfahrt aber wegen der Insel Perosina zuweilen gefährlich ist; auch ist er zu seicht für große Schiffe, die deswegen in einiger Entfernung liegen müssen. Im Jahre 1781 liefen 1419 Schiffe ein und 1362 aus. Die Exporten an Getreide, Tabak, rafinirtem Zucker, Holz und Rindvieh im Jahre 1790 betrugen 1,341,464 und die Importen an Salz, rohem Zucker, Spezereien ꝛc. 2,780,571 Gulden.

Fiume d'Oristano, Fluß auf der Insel Sardinien, der bei Budaso auf dem Monte acuto entspringt, und bei Oristano ins Meer fällt.

Fiumicino, Marktflecken in der päpstlichen Delegation Viterbo, an der Mündung des westlichen Arms der Tiber, Niederlage der Güter, die auf dem Fluß nach Rom gehen.

Five Shilling, Dollar, eine neuere englische Silbermünze, eigentlich eine Crown, von Thalergröße, aber 3¾ Pences geringer. Als man 1804 auf spanischen Schiffen viele Piaster erbeutete, und dem Mangel an Silbergeld schnell abhelfen wollte, so wurden durch Boultons Prägwerk die Piaster, ohne sie einzuschmelzen, in Crowns umgeprägt, die demnach den Gehalt des Piasters haben.

Fivizzano, Stadt in der toscanischen Provinz Florenz, nicht weit vom Golfo della Specia, an der Aullella, mit 2300 Einwohnern.

Fizabad, Feisabad, Bangsla, Handelsstadt und gewöhnliche Residenz des letztern Nabob von Aude, in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, am Fluß Sograh oder Dewah, mit einem befestigten Schloß und einer Besatzung der englisch-ostindischen Gesellschaft auf Kosten des Regenten.

Flaach, beträchtliches Pfarrdorf, Schloß und Gericht im schweizer Canton Zürich, nicht weit vom Einfluß der Thur in den Rhein, wovon das Flaachthal seinen Namen hat.

Flabbe (im Holländischen s. v. a. Hängemaul), eine niederländische

Silbermünze von Zweigroschenstückgröße, mit dem Doppeladler der Provinz Gröningen bezeichnet, die 4 Stüver d. i. 2 gr. 8 pf. Conv. gilt.

Flachau, Ort im östreichischen Kreise Salzburg, im Pongau, mit einem ergiebigen Eisenwerke.

Flachenseifen, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Löwenberg, mit 560 Einwohnern.

Flachslanden, Marktflecken im baierischen Rezatkreise, Landgericht Ansbach, an einem unweit Birkenfels in die Rezat fallenden Bache, mit 80 Häusern, 400 Einwohnern und 3 Jahrmärkten.

Flacht, Marktflecken im nassauischen Amte Dietz, mit einem Eisenhammer.

Flacq, Haring-Vliet, Kanal zwischen den niederländischen Inseln Ost- und Zuydvoorn, der aus dem Biesbosch kommt, mit dem Hollands-Diep zusammenhängt, und gefährliche Sandbänke hat.

Fladstrand, s. Frederikshavn.

Fladungen, Stadt im baierischen Untermainkreise, Sitz eines Landgerichts von 5282 Einwohnern und eines Rentamtes auf der Rhön, am Fluß Leupach (Fladungen), mit 180 Häusern, 788 Einwohnern, Leinwand- und Zwillichweberei, Viehzucht.

Flächeninhalt, s. Areal.

Flämisch, s. v. a. niederländisch, von dem französischen Worte Flamand, ein Niederländer; besonders wird der französischredende Theil der Niederlande, namentlich der Grafschaft Flandern darunter verstanden. Das flämische Recht ward vor Zeiten den Colonisten aus Flandern in Teutschland gelassen, und gilt hin und wieder noch. In Geldberechnungen gibt es Pfennig, Groot, Schilling und Pfund flämisch; auf 1 Pfund flämisch (= 2⅔ holl. Thlr.) gehen 20 Schillinge und 240 Groot flämisch.

Flämischdorf, adeliches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Neumarkt, mit einem Torflager.

Flämische Inseln, s. azorische Inseln.

Fläsch, Dorf im schweizer Canton Graubündten, im Bunde der 10 Gerichte, mit einem Gesundbade und Weinbau.

Flageac, Marktflecken im französischen Departement Aveyron, Bezirk Villefranche, am Lot, mit 912 Einwohnern.

Flagge, die große, gewöhnlich viereckige Schiffsfahne von leichtem wollnen Zeuge, die auf die Spitze eines Mastes oder das Vorder- oder Hintertheil des Schiffs aufgesteckt wird, und sich durch ihre Breite und Größe von andern Schiffsfahnen unterscheidet. Nur der Admiral führt die Flagge auf dem großen Maste, die auf den Kriegsschiffen in engerer Bedeutung die Flagge genannt wird, und unter derselben noch eine kleinere Flagge, einen Wimpel. Das Wapen und die Farbe der Flagge bezeichnen die Nation, den Stand der Offiziere und die außerordentlichen Gelegenheiten, bei denen auf dem Hintertheile des Schiffs besondre Arten von Flaggen gebraucht werden, z. B. die Hülfsflagge, durch welche andre Schiffe zu Hülfe gerufen werden; die Todtenflagge, wenn sich eine vornehme Leiche auf dem Schiffe befindet; die Friedensflagge, die fast bei allen Völkern weiß ist. Das Streichen oder Senken der Flagge ist die größte Ehrenbezeigung, die ein Schiff dem andern erzeigen kann; das Halten der Flagge im Arm ist eine geringere. Die königliche Flagge, die ein königliches Schiff führt, streicht vor niemand. In der Schlacht ist das Streichen der Flagge das Zeichen, daß sich das Schiff ergibt. Das Flaggenschiff ist das Schiff, auf dem sich ein hoher Offizier befindet, der seine Flagge wehen läßt.

Flamänder, s. Flämisch und Flandern.

Flamborough, 54° 10′ 25″ B. Stadt in der englischen Grafschaft York, am Meere, mit 200 Häusern und 1200 Einwohnern, meistens Fischern. In der Nähe das Vorgebirge Flamborough-head, mit ei-

Digitized by Google

nem schönen Leuchtthurme und die Robin Leithshöle.

Flammersheim, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Rheinbach, mit 130 Häusern, 615 katholischen und reformirten Einwohnern, einer Papiermühle und Tuchweberei.

Flamsteadhouse, berühmte Sternwarte am königl. Seehospital von Greenwich in England, einer der vorzüglichsten ersten Meridianspunkte, 17° 41′ O. L. von Ferro.

Flandern, eine Provinz der Niederlande, die den Titel einer Grafschaft führte, und in das östreichische, französische und holländische Flandern eingetheilt ward. Das französische Flandern wird durch den Fluß Lys in 2 Theile getheilt; der westliche liegt an der See, und hieß Flandre maritime; der östliche wird das wallonische oder das französische Flandern im engern Verstande genannt, in jenem spricht man teutsch, in diesem wallonisch oder verdorben französisch. Der Friede von Luneville im Jahr 1802 übergab ganz Flandern an Frankreich. Der südlichste, schon vorher dazu gehörige Strich macht einen Theil des Departement des Nord; der südwestliche Theil des östreichischen Flanderns bildete das Departement der Lys mit der Hauptstadt Brügge, und der nordöstliche mit dem holländischen Strich das Departement der Schelde mit der Hauptstadt Gent. Der pariser Friede vom Jahr 1814 legte diese Theile zu den Niederlanden, in denen sie die Provinzen West- und Ostflandern bilden. Die Provinz Westflandern liegt 20° 16′ — 21° 7′ O. L. 50° 38′ — 51° 22′ N. B. gränzt im Norden und Nordwesten an das teutsche Meer, im Osten an Zeeland und Ostflandern, im Südosten an Hennegau, im Süden und Südwesten an Frankreich, und enthielt 1816 auf 68 Quadratmeilen 519,400 Einwohner, der Mehrzahl nach Wallonen, mit französischem oder flamändischem Dialekte, sämtlich Katholiken, in der Diöcese von Gent. Nur die Küsten sind mit hohen Sanddünen umgeben; der ebene Boden enthält strichweise Sand und Haide, wird von der Schelde, Lys, Mandelbeck, Heule, Neder und mehrern Kanälen bewässert, und hat ein veränderliches Klima. Die Produkte sind: Getreide (2 Millionen Centner), Gartenfrüchte, Rübsamen, Flachs und Hanf (80,000 Centner), Hopfen, Tabak, Färberröthe, Futterkräuter, Obst, Holz, Hausthiere, Fische, Bienen, Ziegelthon, Torf. Die vielen Fabriken liefern Leinwand, Baumwollwaaren, Spitzen, Tuch, Leder, Branntwein, Bier ꝛc. Ausgeführt werden: Korn (an 900,000 Centner), Rüböl, Hülsenfrüchte, Tabak, Butter, Käse, Leinwand, Spitzen, Garn, Branntwein, Vieh. Die Provinz ist die 7te der Generalstaaten, zu denen sie 8 Mitglieder schickt, so wie ihre Provinzialstaaten aus 81 Deputirten, nämlich 12 von der Ritterschaft, 33 von den Städten und 36 vom Lande bestehen. Sie gehört zu der 3ten Militairdivision und unter den hohen Gerichtshof von Brüssel, wird in 4 Bezirke, Brügge, Veurne, Ypern und Courtryk, 27 Cantone und 250 Gemeinden getheilt, und hat die Hauptstadt Brügge. Die Provinz Ostflandern liegt 21° 3′ — 22° 1′ O. L. 50° 44′ — 51° 18′ N. B., gränzt im Norden an Zeeland, im Osten an Antwerpen und Südbrabant, im Süden an Hennegau, im Westen an Westflandern, und enthält auf 49 Quadratmeilen 600,184 Einwohner, Wallonen und Katholiken unter der Diöces von Gent. Der ebene, sehr fruchtbare Boden wird von der Schelde, Lys, Lievre, Dendre und mehrern Kanälen, besonders von Brügge und Sas van Gend bewässert, und hat ein feuchtes, aber gesundes Klima. Die Produkte sind: Getreide, Hülsenfrüchte, Gemüse, Flachs, Krapp, Tabak, Hanf, Hopfen, Rübsamen, Obst, Futterkräuter, Hausthiere, Geflügel, Kleinwild, Fische. Die sehr industriösen Einwohner führen aus Korn, Rüböl, Butter, Garn, Leinwand, Wachs, Schmalte, berliner Blau, Band, Spielcharten, Baumwollgarn, Tuch, Wollzeug, Zucker, Papier, Glas, Salz ꝛc. Die Provinz ist in der Reihe der Generalstaaten die sechste, wählt zu denselben 20 Deputirte, und gehört zu

Digitized by Google

der 3ten Militairdivision und unter den hohen Gerichtshof von Brüssel; ihre Provinzialstaaten bestehen aus 93 Mitgliedern, wovon 15 die Ritterschaft, 33 die Städte und 45 das Land wählen. Sie wird in 4 Bezirke, Gent, Oudenarde, Dendermonde, Eeclo, 31 Cantone und 406 Gemeinen eingetheilt, und hat die Hauptstadt Gent.

Flandrische Inseln, s. azorische Inseln.

Flanke, Flanque, alles, was auf der Seite ist; z. B. bei einem Regiment Soldaten die Seitenlinie, im Gegensatz der Fronte, bei einem Bollwerk die Streichlinie. Daher Flanqueurs herumstreifende Reiter, um den Feind zu beobachten oder zu beunruhigen; Flankiren, umherstreifen; in der Kriegskunst, eine Festung mit Seitenwerken versehen, die Seiten decken; auch von der Seite beschießen. Vgl. Bestreichen.

Flatow, poln. Zlotowo, 34° 42′ 11″ L. 53° 21′ 53″ B. Fahrenheidsche Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, zwischen dem großen flatowschen Stadtsee, dem See Babbe und dem sogenannten Bürgermeistersee, der mit dem Teufelssee zusammenhängt, mit 200 Häusern, 1500 Einwohnern, worunter an 700 Juden, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 1 Synagoge, Tuchweberei mit 38 Arbeitern, Spitzenklöppelei mit 350 Arbeitern, Handel. Der Kreis gleiches Namens enthält auf $29\frac{22}{32}$ Quadratmeilen 3552 Häuser und 4532 Einwohner, wovon 6851 in den Städten wohnen.

Flavignat, Flecken im französischen Departement Obervienne, Bezirk St. Yrieux, mit 250 Feuerstellen.

Flavigny, 22° 12′ 5″ L. 47° 30′ 4″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Cote d'or, Bezirk Semur, auf dem Berge Ozerain, mit 143 Häusern, 1305 Einwohnern, 1 Kirche, 1 Hospital, Wein- und Anisbau.

Flavon, gräfl. spauersche Herrschaft, Schloß und Dorf in dem tiroler Kreis Trient, im Nonsthal.

Flawell, schönes Pfarrdorf im schweizer Canton St. Gallen, mit Leinwand- und Baumwollfabriken.

Fleche, la, 17° 32′ L. 42° 27′ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Sarthe, an der Loire, mit 843 Häusern, 5099 Einwohnern, 1 Schloß, 3 Kirchen, Militairschule mit Bibliothek und Reithaus, Hanfleinwand- und Musselinfabriken. Wasserleitung von 3054 Fuß. Der Bezirk enthält 30¼ Quadratmeilen, 84,905 Einwohner und die Cantone la Fleche, Brulon, la Lude, Malicorne, Mayet, Port Valain, Sable.

Fleckefiord, 24° 17′ 50″ L. 58° 17′ 10″ B. Stadt im norwegischen Stifte Christianstad, an einer kleinen Bucht der Nordsee, hat mit Neß 1686 Einwohner, einen Hafen, Fischerei und Handel.

Fleckeröe, 25° 40′ 45″ L. 58° 5′ B. kleine Insel an der Küste des norwegischen Stiftsamts Christiansand, vor der Bucht von Christiansand und durch den Fleckeröesund, der einen trefflichen Hafen bildet, vom festen Lande getrennt, mit dem zerstörten Fort Friedrichsholm oder Fleckeröe.

Fleckerborn, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cöslin, an der wallachsenschen Haide, mit 54 Häusern, 300 Einwohnern und Tuchweberei auf 23 Stühlen.

Fledermaus, ein Beiname mehrerer teutschen Scheidemünzen, z. B. der kleinen silbernen Gröschel in Schlesien und Böhmen (wegen des aufgeprägten schlesischen Adlers), deren 4 einen Kaisergroschen und 120 einen Reichsthaler machen.

Flednig, Schloß und Herrschaft im illyrischen Kreise Laibach, den Freiherren von Prennburg gehörig.

Fleimsthal, s. Avis No. 1.

Flein, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreis, Oberamt Heilbronn, mit 879 Einwohnern.

Fleming, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 8947 Einwohnern.

Digitized by Google

Flemming, Name mehrerer Districte in Nordteutschland; z. B. in den preußischen Regierungsbezirken Potsdam und Merseburg zwischen den Städten Jüterbock und Zahna, mit gutem Kornbau; ein Landesstrich bei Magdeburg mit 9 Dörfern; der ehemals zerbstische Antheil an Anhalt, an der Elbe. — Auch hieß sonst ein Kreis im preußischen Herzogthum Pommern der flemmingische Kreis, der auf 14 Quadratmeilen 18,386 Einwohner und die Hauptstadt Camin hatte.

Flensburg, Amt im dänischen Herzogthum Schleswig, enthält 16 Quadratmeilen, 26,700 Einwohner in 5 Herredern, 1 Stadt, 1 Marktflecken und 29 Kirchspielen, und hat seinen Sitz in der wichtigsten Stadt Schleswigs Flensburg, 27° 6′ 25″ L. 54° 47′ 18″ B. am flensburger Wyk (einem 4 Meilen langen Busen der Ostsee), mit den Vorstädten Nord- und Süd-Jürgen 1134 Häusern, 15,000 Einwohnern, 8 Thoren, 1 Haupt- und 17 kleineren Straßen, 3 teutschen und 1 dänischen Kirche, Waisenhaus, Hospital, lateinischer und Bürgerschule, 4 Lesebibliotheken, Börse, Schauspielhaus; 5 Zucker-, 1 Segeltuch-, 40 Tabaks-, 1 Berlinerblaufabriken, 200 Branntweinbrennereien (die an 958.000 Thlr. jährlich in Umlauf setzen), 2 Seifensiedereien, 1 Thranbrennerei, 3 Färbereien, 1 Papier- und 1 Kupfermühle, 7 Reperbahnen, 3 Schiffswerfte, Hafen, Handel, Schiffahrt mit 25 eignen Schiffen.

Fléron, Flecken in der niederländischen Provinz Lüttich, mit 950 Einwohnern.

Flers, Flecken im französischen Departement Orne, Bezirk Domfront, mit 453 Häusern, 1584 Einwohnern, Leinweberei.

Flersheim, 2 Orte in der großherz. hessischen Rheinprovinz; Oberflersheim, ein Marktflecken mit 622 Einwohnern und Kirchen der 3 christlichen Religionsparteien; Niederflersheim, ein Dorf mit 566 Einwohnern und einer reformirten Kirche.

Flesche, in der Befestigungskunst, eine kleine pfeilförmige Schanze (halbe Redoute), bloß von 2 Facen und hinten offen.

Flesensee, im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin.

Flesselles, Flecken im französischen Departement Somme, Bezirk Amiens, mit 264 Feuerstellen.

Fleurence, Fleurange, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gers, Bezirk Lectoure, am Gers, mit 290 Häusern, mit dem Kirchspiel 3021 Einwohner, Hospital, Gerbereien, Faiencefabrik bei dem Weiler du Bosc.

Fleurier, großes Pfarrdorf im preußischen Fürstenthume Neufchatel, im Val de Travers, mit vielen Uhrmachern, Klingenschmieden ꝛc.

Fleurus, Fleury, Stadt in der niederländischen Provinz Hennegau, unweit der Sambre, mit 337 Häusern und 2019 Einwohnern; merkwürdig wegen der Schlachten 1622 zwischen den Spaniern und dem Herzog Christian von Braunschweig und dem Grafen von Mansfeld; 1690 zwischen dem Marschall von Luxemburg und dem Prinzen von Waldeck; 1794. 26. Juni zwischen den Franzosen unter Pichegru und den Oestreichern unter dem Prinzen Coburg, der bei der Nachricht von der Capitulation von Charlerois den Befehl zum Rückzug aus der schon fast gewonnenen Schlacht gab. Auch 1815 ward in der Nähe gekämpft, und dabei der Ort von den Franzosen bei ihrem Rückzuge nach der Schlacht bei Belle Alliance verbrannt.

Fleury, 1) Flecken im französischen Departement Loiret, Bezirk Orleans, an der Loire, mit 223 Häusern und 768 Einwohnern. — 2) s. Fleurus.

Flibustiers, s. Boucaniers.

Fliedersee, im Großherzogthum Baden.

Fliegeninsel, 157° 42′ O. L. 17° 25′ S. B. eine der gefährlichen Inseln in Australien.

Fliman, kleine Insel an den Küsten des französischen Departement Finisterre, Bezirk Quimper, mit 1 Kapelle.

Flims, Hochgericht und beträchtliches Pfarrdorf im schweizer Canton

Graubündten, unweit des Vorderrhein. Das Gericht hat 3536 Einwohner.

Flinder, Flinderke, Flindert, eine silberne Scheidemünze im bandverschen Fürstenthum Ostfriesland, von Groschengröße, dem Werth nach ein halber ostfriesischer Schilling, der 3 Stüver oder 1½ Schaap d. i. 15 Pf. Conv. gilt.

Flindersinsel, 152° 7′ 15″ O. L. 33° 41′ S. B. bei Neuholland in Australien.

Flindrich, Flinrich, eine wahrscheinlich aus dem ostfriesischen Flinder entstandene bremische silberne Scheidemünze, die 4 Grote oder 16 Pf. Conv. gilt; 3 machen ein Kopfstück, 8 eine bremische Mark und 18 einen Reichsthaler.

Flines, Pfarrdorf im französischen Departement Nord, Bezirk Donay, an der Scarpe, mit 162 Feuerstellen, 2050 Einwohnern, Eisenwerken und einer ehemaligen reichen Cistercienserabtei.

Flinker, s. Flitter.

Flinrich, s. Flindrich.

Flinsberg, gräfl. schafgotschisches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Löwenberg, 1542 Fuß über der Ostsee, mit 168 Häusern, 1300 Einwohnern, einem berühmten Sauerbrunnen (von dem jährlich an 2000 Krüge versendet werden), einer Glashütte (an der 12 Meister arbeiten) und Holzarbeiten. In der Nähe liegt der hohe Flinsberg (Abendburg), der größtentheils aus weißem Kiesel besteht, und zum Glasschmelzen verwendet wird; er bildet mit der Iserwiese und dem Riesengebirge den Strich des sudetischen Gebirges, der das Fürstenthum Jauer im Süden und Westen von dem Königreich Böhmen trennt.

Flint, 1) Fluß im nordamerikanischen Freistaat, der 295° 7′ 42″ O. L. 30° 42′ 43″ B. ins Meer fällt. — 2) einer der Quellflüsse des Flusses Apalachicola, im nordamerikanischen Freistaat. — 3) Grafschaft in Nordwales in England, 13° 43′ — 14° 48′ O. L. 52° 48′ — 53° 15′ N. B. 11⅓ Quadratmeilen groß, 1811 mit 46,518 Einwohnern in 6 Städten und Marktflecken, 28 Kirchspielen und 7779 Häusern. Sie ist sehr gebirgig, aber reich an Eisen, Blei, Galmei, Steinkohlen, Mühlsteinen, Rindvieh ꝛc., wird in 5 Hundreds eingetheilt, und hat die Hauptstadt gleiches Namens an der Mündung der Dee, mit einem festen Schloß und gutem Hafen.

Flintsbach, Ober- und Nieder-, 2 Dörfer im baierischen Isarkreise, Landgericht Rosenheim, am Inn, wo gute Schleifsteine gebrochen, zubereitet und weit verführt werden; reichlicher Obstbau.

Flitsch, Plez, Marktflecken im illyrischen Kreise Görz, im hohen Gebirge, am Lisonzo, mit 447 Häusern, 2031 Einwohnern und dem festen Schloß und starken Gebirgspaß Chiusa di Plez oder Plezer Klause.

Flitter, Flinker, eine Art kleiner messingener Schaumünzen, die vorzüglich in Nürnberg von eigenen Flitterschlägern aus vergoldetem Messingblech mit eisernen Stempeln geschlagen werden. Das Gepräge stellt Löwengesichter, Sterne ꝛc. vor, und ist wie bei den Bracteaten durchgetrieben. Man bediente sich ihrer zum Putz (Flitterstaat); die Bräute trugen Flitterhauben, und vor dem Hochzeithause streuten die Freunde bei und nach der Hochzeit Flittern (Flitterwochen). Die bulgarischen Frauen schmücken sich noch itzt damit.

Flix, Villa und Festung in der spanischen Provinz Catalonien, auf einem steilen Felsen, am Ebro, der hier einen schönen Wasserfall macht.

Flocellières, Marktflecken im französischen Departement Vendée, Bezirk Fontenay le Comte, mit 249 Häusern und 1300 Einwohnern.

Flodnitzbach, im Erzherzogthum Oestreich. Durch Regulirung und das zum Theil neu gegrabene Bette desselben im Jahr 1817 sind der Austretung desselben Gränzen gesetzt und 1109½ Joch Acker ausgetrocknet worden.

Flöhau, Blssany, Kaunow, Marktflecken im böhmischen Kreise Saatz, am Goldbache, mit 83 Häu-

sern und 453 Einwohnern. In der Nähe wird feiner Pfeifenthon gegraben.

Flöhe, Kirchdorf im erzgebirgischen Kreise des Königreichs Sachsen, Amt Augustusburg, am Fluß gleiches Namens, der auf der böhmischen Gränze entspringt, und hier in die Tschopa fällt; über ihn ist eine große, auf steinernen Pfeilern ruhende Brücke geschlagen. Hier wurden Samuel und Elias v. Pufendorf erzogen. Vgl. Chemnitz No. 2.

Flörsheim, 1) Marktflecken im nassauischen Amte Höchst, am Main, mit 259 Häusern, 1300 Einwohnern und Weinbau. — 2) s. Flersheim.

Flöße, ist die Anstalt auf einem Fluß, Holz auf demselben von einem Orte zum andern fließen zu lassen, und das so geflößte Holz selbst. Besonders merkwürdig sind die Flöße auf dem Rhein, die bei Andernach (s. dieses), Bingen und Coblenz aus großen Baumstämmen zusammengesetzt und den Rhein hinunter nach den Niederlanden, vorzüglich nach Dortrecht geflößt und von mehrern 100 Menschen regiert werden; ihr Werth ist oft 3 — 400,000 Gulden. Bei **Scheitflößen** besteht das Holz aus einzelnen Scheiten, die ins Wasser geworfen werden, hinabfließen und an den Wehren aufgefangen werden.

Flößgraben, s. Storkow.

Flohe, Pfarrdorf in der kurhessischen Provinz Schmalkalden, mit 177 Häusern, 992 Einwohnern, Eisen- und Stahlwerken, Papiermühle.

Flonheim, Marktflecken in der großherz. hessischen Rheinprovinz, Canton Alzei, an der Wiesbach, mit 1142 Einwohnern und 2 Pfarrkirchen.

Floodbai, s. Cooks Einfahrt.

Floops, s. Felupes.

Flor, Dorf in der Provinz Herjedalen, im schwedischen Nordland, mit einer Leinwandfabrik, jährlich für 15,000 Thlr. Banco.

Florac, Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Lozère, am Tarn, mit 336 Häusern, 1717 Einwohnern und einer reformirten Kirche. Der Bezirk enthält 30¾ Quadratmeilen, 39,721 Einwohner und die Cantone Florac, Barre, Meyrueis, Pont de Montvert, St. Enimie, St. Georges, St. Germain de Calverte.

Floren, Florin, eine zuerst 1252 geprägte Goldmünze der Stadt Florenz von Ducatengröße, auf deren Avers eine Lilie mit der Umschrift Florentia stand, und die sich im Toscanischen bis in die neuern Zeiten erhalten hat (s. Gigliato). Sie ward in der Folge von den rheinischen Kurfürsten in gleichem Schrot und Korn nachgeprägt, woraus die Goldgülden (s. diese) entstanden. Mittelbar ging später die Benennung auf den Gulden über.

Florennes, Marktflecken in der niederländischen Provinz Namur, am Yves, zwischen der Sambre und Maas, mit 1101 Einwohnern. Schlacht 1014.

Florensac, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Herault, Bezirk Beziers, am Herault, mit 470 Häusern und 2585 Einwohnern.

Florenville, Marktflecken im niederländischen Großherzogthum Luxemburg, mit 1255 Einwohnern, Eisenhütte, Sägemühle.

Florenz, 1) F., ital. **Firenze**, Haupt- und Residenzstadt des Großherzogthums Toscana, in der Provinz il dominio fiorentino, die 584,475 Einwohner hat, und den nördlichen, aber fruchtbarsten und angebautesten Theil des Staats umfaßt. Sie liegt 28° 43′ 30″ L. 43° 46′ 30″ B. 178¾ Meilen von Berlin, am Arno, der sie in 2 Theile trennt und über den 4 schöne steinerne Brücken gebaut sind, in einer herrlichen Lage, daher mit dem Beinamen der Schönen bezeichnet. Sie hat 10,000 Häuser, 75,207 Einwohner, die Citadelle de S. Giovanni Battista, 7 Thore, 17 Marktplätze, 10 Springbrunnen, 6 Säulen, 2 Pyramiden, 160 öffentliche Bildsäulen, 172 Kirchen, worunter die große von außen ganz mit schwarzem und weißem Marmor bekleidete Hauptkirche Santa Maria del Fiore (noch 1½ mal so groß, wie die St. Paulskirche in London, 490

Digitized by Google

Fuß lang, mit der bewundernswürdigen, von Brunelleschi erbauten Kuppel und vortreflichen Gemälden); il Battisterio, ein achteckiges Prachtgebäude mit 3 metallenen Thoren; die im Innern mit Edelsteinen überdeckte Kapelle de' depositi mit den Denkmahlen mehrerer Großherzoge; überhaupt 12 Stifts-, 44 Pfarr- und 89 Klosterkirchen; 12 Hospitäler, worunter S. Maria nuova mit einer medizinischen Lehranstalt; viele Paläste, als der Palast Pitti, die gewöhnliche Residenz des Großherzogs, mit 900 Zimmern und dem schönen Garten Boboli, der Palazzo vecchio (alte Palast), die Galerie mit der Gemälde- und Antikensammlung (wo die mediceische Venus steht, nach der neuen Inschrift des Fußgestells ein Werk des Cleomenes), der Palazzo Riccardi, Strozzi ꝛc., das schöne Theater, Zeughaus, Börse ꝛc. Sitz der höchsten Staatsbehörden und eines Erzbischofs; Universität (1438 von Cosmo de Medici gestiftet und von Herzog Cosmus I. erneuert); Academia fiorentina, die aus den Gesellschaften del Cimento, della Crusca (s. 1sten Band S. 61) und del disegno zusammengesetzt ist; Academia delle belle arte (für 300 Zöglinge); ökonomische Akademie (1753 vom Abt Montelatici errichtet), Conservatorium der Künste und Handwerke; die Bibliotheken Laurenziana mit vielen Handschriften, Magliabecchiana mit 90,000 Bänden und 3000 Handschriften, Maraceliana mit 40,000 Bänden, Riccardiana, auch in dem Camaldulenser-, Benedictiner- und Carmeliterkloster; botanischer Garten. Fabriken von Seide, besonders in Atlas, Taft, Sammt, Strümpfen, Band ꝛc., Mosaik, Porzelan, damastenen Tafelzeugen, rothen Kappen, gewirkten Tapeten, Korallen, Regenschirmen, Strohhüten, Wachsmasken, weicher Seife, Parfumerien und Essenzen, besonders dem Alkermes, Kunstblumen, florentiner Lack (einer bekannten Farbe), messingenen Lampen und Kutschen, Alabaster, Marmor, Spiegelgyps ꝛc., Handel mit Wein, Cedrat ꝛc. Geburtsort des Amerigo Vespucci († 1576), Nic. Machiavelli († 1526), der Dichter Dante Alighieri († 1328), Giov. Boccaccio († 1375) und Luigi Alemanni († 1556), des Geschichtschreibers Franc. Guicciardini († 1540) und der Philologen Pietro Vetori († 1585). In der Nähe die Lustschlösser Poggio und Pratolino. — 2) eine 1818 angelegte Stadt im nordamerikanischen Freistaat Tennessee, in einer reizenden gesunden Lage, am Fluß Tennessee, der parallel mit dem Mississippi fließt, und in den Ohio fällt. In der Nähe sind Eisen, Steinkohlen und Mühlen aller Art an den vielen kleinen Flüssen.

Flores, 1) F., Ende, niederländische Sundainsel im Süden von Celebes, 137° 40′ — 140° 40′ L. 8 — 9° S. B. 50 Meilen lang und 2 — 8 breit, fruchtbar an wildem Zimmt, Sandelholz, Baumwolle, Reis, Schildkröten, Vogelnestern ꝛc. Die Einwohner sind malaiische Muhamedaner, mit birmanischer Sprache, schwarze, freie Portugiesen mit katholischem Cultus, freie Neger. Eigentlich heißt der östliche Theil der Insel Flores und der westliche Ende. Man fuhrt von hier Sklaven, Sandelholz, Schildkröten und Erfrischungen aus; der Haupthandelsort ist Laaurantooca auf der Ostküste an der Straße von Solor. Die Malaien gehorchen nach Thorn dem Sultan von Bima auf Sumbawa. — 2) eine der azorischen Inseln Portugals im atlantischen Meere, 346° 29′ 15″ L. 39° 22′ 55″ B. 2 Quadratmeilen groß, mit 7005 Einwohnern in 2 Villas und 4 Dörfern. Die Insel ist gut bewässert, und liefert Getreide, Holz, Jams, Obst, Flachs, Orseille, Schafe, Fische. Die Einwohner treiben Wollspinnerei, Weberei und Handel. Der Hauptort ist Santa Cruz. — 3) Insel bei dem spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata in Südamerika, 321° 43′ 53″ O. L. 34° 57′ 25″ B. — 4) Insel an der Nordwestküste Amerikas 251° 32′ 45″ O. L. 49° 12′ 10″ B.

Floresse, Marktflecken in der niederländischen Provinz Namur, unweit der Sambre, mit 1490 Einwohnern und einer aufgehobenen Prämonstratenserabtei.

Digitized by Google

Floriana, Ia, kleine Stadt und Hafen auf der englischen Insel Malta im mittelländischen Meere.

Florida (spr. Florida), 1) spanische Provinz in Nordamerika, die 289° 40′ — 292° 35′ O. L. 24° 30′ — 31° 20′ N. B. liegt, im Norden an Georgien, im Osten und Süden an den Ocean, im Westen an den Golf von Mexico und Luisiana gränzt, und 3100 Quadratmeilen enthält, wovon aber nur ein kleiner Theil die spanische Oberherrschaft anerkennt. Die Küsten sind von furchtbaren Felsenriffen, Klippen und Untiefen umgeben, und im Innern hängen die Berge mit den Apalachen zusammen. Die südlichsten Vorgebirge sind Cap Sable und St. Blasius. Die bedeutendsten Flüsse sind: Apalachicola (der das Land in Ost- und Westflorida theilt), St. John, Alebama, Mobile, St. Mary, Perdido. Der große See Mayaco. Die Meerbusen: Bai von Pensacola, Apalache, Santa Rosa, St. Andre, Richmondbai, heil. Geistbai, Carlos- und Chatainbai. Das Klima ist meistens heiß, aber die Sumpfgegenden (Swamps) ausgenommen, gesund. Die Produkte sind: Ambra, Fichten, Mahagoniholz, Kohlbäume (oft an 100 Fuß hoch und 7 Fuß im Umfang, mit wohlschmeckender Frucht), Färbehölzer, immer grüne Eichen (mit so dauerhaftem Holz, daß es, 100 Jahr der Einwirkung der Witterung ausgesetzt, fast so hart wie Stein wird, und selbst den aus dem härtesten Stahle gemachten Schneideinstrumenten widersteht), Sassaparille, Cypressen, Magnolien, Wachs- und Sternanisbäume, Orangen, Getreide, Reis, Mais, Indigo, Wein, Oel, Kakao, Vanille, Baumwolle, Cochenille, wilde Thiere, als: Panther, Bären, Büffel, Biber ꝛc., Wildpret, Rindvieh, Colibris, Fische, Schlangen, Alligatoren ꝛc. — Zu Anfange des 16ten Jahrhunderts entdeckten die Spanier die nördliche Küste des mexicanischen Meerbusens, nannten sie wegen ihres blühenden Ansehns Florida, und sahen sie als ihr Eigenthum an. Weil sie aber wegen andrer metallreichen Provinzen dieses Land vernachlässigten, so ließen sich nach der Mitte desselben Jahrhunderts Franzosen dort nieder, die mit den Eingebornen gutes Vernehmen anknüpften, und daher von den Spaniern vertrieben wurden. Als nach Verlauf eines Jahrhunderts die Franzosen von Canada aus den Mississippi hinab ins Meer schifften, und das neu entdeckte Land Ludwig XIV. zu Ehren Louisiana nannten, so rechneten sie dazu auch die an den östlichen Mündungen desselben liegenden wüsten Länder, errichteten hier der Bai von Mobile gegenüber ihre erste Niederlassung, rückten dann westlich in den Mississippi und weiter stromaufwärts. Die Spanier thaten zwar Einspruch gegen die Verletzung des von ihnen in Anspruch genommenen Landes; aber die Franzosen blieben im ruhigen Besitz bis 1762, wo sie den größern im Westen sämtlicher Ausflüsse des Mississippi liegenden Theil an Spanien und den östlichen an England abtraten, das denselben zu dem damals von Spanien erhaltenen Florida schlug, und daraus meistens die Provinz Westflorida bildete. Im Jahr 1783 gab England Florida an Spanien zurück, und 20 Jahre später trat Spanien Louisiana an den französischen ersten Consul Bonaparte ab, der es für 50 Millionen Franken an den nordamerikanischen Freistaat verkaufte. Daher entstand seit mehrern Jahren, besonders seit 1816, Streit zwischen Spanien und dem Freistaat; jenes behauptet nur den früher von Frankreich unmittelbar erhaltenen Antheil von Louisiana abgetreten zu haben, dieses verlangt das gesamte Louisiana, wie es ehemals die Franzosen ungestört besessen, bis zum Fluß Perdido, der sich zwischen Mobile und Pensacola in den mexicanischen Meerbusen ergießt, und hat sich auch wirklich in den Besitz gesetzt. — Die Einwohner Floridas, ungefähr 20,000, sind theils Eingeborne, z. B. Creekindier (Muscogulgen), Seminolen, theils Europäer, Spanier, Franzosen, Engländer und Griechen, welche die Engländer des Seidenbaues wegen aus dem Archipelagus und der Insel Minorca hierher zogen. Sie führen Indigo, Reis, Tischlerholz, Sassafras, Soda, Häu-

Digitized by Google

te, Pelzwerk, Seide, Perlen ꝛc. aus. Die Hauptstadt von Ostflorida (sonst Tegeste, mit 2300 Quadratmeilen) ist St. Augustin, von Westflorida mit 800 Quadratmeilen Pensacola. — 2) ein schönes königl. Lustschloß unweit Madrid in Spanien.

Florimont, s. Blumberg No. 2.

Floris, s. Flores.

Floß, 1) Marktflecken im baierischen Regenkreis, Landgericht Parkstein, am Fluß gleiches Namens, mit 180 Häusern, 1504 Einwohnern, worunter 16 Judenfamilien sind, und einer Synagoge. — 2) ein Fahrzeug, dessen flacher Boden aus vielen neben einander gelegten und künstlich verbundenen Stämmen und Balken besteht. Vgl. Andernach und Flöße.

Floßach, Nebenfluß der Mindel, im baierischen Oberdonaukreise.

Flotay, eine der Orkneysinseln bei Schottland, im Westen von Walls, mit 200 Einwohnern.

Flott, s. v. a. auf dem Wasser schwimmend; daher ein Schiff flott machen, ein auf einer Sandbank feststehendes Schiff im Gang bringen.

Flotte, 1) Flecken auf der Insel Rhé, im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Rochelle, mit 500 Häusern und 2958 Einwohnern. — 2) eine beträchtliche Anzahl Schiffe, die des Kriegs, Handels ꝛc. wegen unter einem gemeinschaftlichen Anführer zusammen segeln. Eine Flottille ist eine kleine Anzahl von Schiffen oder Galeeren.

Flowla, Nebenfluß des Don in Rußland.

Floyd, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 3485 Einwohnern.

Flügel, in der Kriegskunst, die beiden äußersten Enden oder Seiten eines Bataillons, Regiments oder Heeres.

Flügelsberg, Herrschaft im baierischen Regenkreise, Landgericht Riedenburg.

Flüle n, Dorf am Vierwaldstättersee, im helvetischen Canton Uri; ½ Stunde davon ist die Wilhelm Tells Kapelle.

Flüte, Flutschiff, ein großes und breites Lastschiff, das im Verhältniß zu seiner Größe sehr kurze Masten führt, und nur langsam segeln kann. Sie tragen bis 900 Lasten, und werden meistens nur zum Wallfischfang gebraucht. In Frankreich werden so auch die Magazin-, Hospital- und Transportschiffe genannt, wenn sie gleich von andrer Bauart sind, und vorher auch als Kriegsschiffe gedient haben.

Flumendoso, Fluß auf der Insel Sardinien, der am Genargento entspringt, und bei Muravera ins Meer fließt.

Flumet, s. S. Flumet.

Flums, beträchtlicher Flecken im helvetischen Canton St. Gallen, am Senez.

Flurbuch, eine unter obrigkeitlicher Aufsicht verfaßte Beschreibung aller in einer Flur liegenden Aecker, Wiesen, Holzungen ꝛc. nach ihren bestimmten Gränzen. **Flurschütze**, ein verpflichteter Aufseher über die Fluren d. i. Felder, Wiesen, Weinberge ꝛc.

Flusen, s. Fils No. 2.

Fluß oder **Strom**, ergießt sich bei ansehnlicher Größe unmittelbar ins Meer. Fast alle Flüsse entspringen auf Gebirgen aus Quellen; einige, wie der Mississippi, Don ꝛc. aus Seen. Die Geschwindigkeit derselben richtet sich nicht immer nach dem stärkern Abhange der Flüsse; die Donau fließt schneller als der Rhein, dessen Bette doch weit abhängiger ist. Die Donau, der Tiger und Indus sind die schnellsten Flüsse. Da in der Regel die Strömung eines Flusses in der Mitte am stärksten ist, so ist auch hier sein Wasser höher, als nach den Ufern zu; an der Mündung ist aber der Fluß in der Mitte niedriger oder hohl, weil das Meerwasser, mit dem er sich hier vermischt, an beiden Seiten am stärksten aufsteigt. Die Flüsse führen dem Meer ungeheuer viel Wasser zu; so ergießt z. B. die Wolga in einer Stunde über 1000 Millionen Cubikfuß Wasser ins caspische Meer. **Flußgebiet** nennt man alle Quellen, Bäche, Flüsse, die ihre Gewässer durch eine Mündung ins

Digitized by Google

Meer ausströmen, mit dem Lande, in dem sie fließen.

Fluth, s. Ebbe.

Fluvanna, 1) Fluß im nordamerikanischen Freistaat, fließt nach Osten, und heißt bei seiner 1 Meile breiten Mündung James. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginia, mit 4775 Einwohnern.

Fluvia, Fluß in der spanischen Provinz Catalonien, der sich bei Ampurias in das mittelländische Meer ergießt.

Fo, Foë, Fohi, ist der Name eines in China göttlich verehrten Stifters einer aus Indien im Jahre 65 nach Christi Geburt gebrachten Religion, die ein sehr verunstaltetes Christenthum und auch durch Hindostan, Tibet und Hochasien mit mancherlei Abänderungen verbreitet ist. Man unterscheidet eine öffentliche und geheime Lehre; jene heißt in Indien die brahmanische. Alle Parteien vereinigen sich in der Lehre von der Seelenwanderung. Ihre Priester heißen in China Seng, in der Tatarei Lamas, in Siam Talapoinen, und bei den Europäern Bonzen (s. diese), die durch mannichfaltige Peinigung des Körpers Mitleid und Hochachtung zu erwecken und auf solche Art Geld zu erhalten suchen. Diese Religion wird jährlich zu Peking als eine Ketzerei verdammt.

Fochabers, Stadt in der schottischen Grafschaft Elgin, am Spey, mit Zwirnbleichen, Wollstrumpfstrickerei, Leinwand- und Baumwollweberei, Lachsfang; in der Nähe Gordon Castle, eine große und prächtige Villa des Herzogs von Gordon.

Fochan, Fuchan, ein 2 Meilen langer Flecken in der chinesischen Provinz Quang-tong, mit Seiden-, Eisen- und Kupferfabriken.

Fochia, s. Foia.

Fochien, s. Fokien.

Focke, das Vordertheil eines Schiffs; daher Fockemast, der vordere Mast; Fockesegel, das unterste am Fockemast.

Fockschani, Focsani, 44° 42′ 30″ L. 45° 38′ 50″ B. Marktflecken am Milka (Milkow), der sie in 2 gleiche Theile theilt, wovon der eine zur Moldau und der andere zur Walachei gehört, mit Weinbau. Hier ward 1789 eine Schlacht geliefert. In der Nähe liegen die dem Archimandriten zu Fockschany gehörigen kleinen Dörfer Ober- und Unter-Guleschti, wo 1772 Friedensunterhandlungen zwischen den Türken und Russen angestellt wurden.

Föcklabruck, s. Vöcklabruck.

Föhr, Föhrde, dänische Insel an der Westküste von Schleswig, 4¾ Quadratmeilen groß, mit 5600 Einwohnern in 3 Kirchspielen, Schiffahrt, Austernfang, Fischerei, Wollstrumpfweberei. Der östliche Theil Osterlandföhr mit dem Flecken Wyk und dem seit 1806 angelegten 500 Fuß langen, 112 Fuß breiten und 10 Fuß tiefen Hafen, der an 50 Schiffe von mittlerer Größe fassen kann, gehört zu Schleswig; Westerlandföhr zu Nordjütland.

Fökelberg, Dorf im baierischen Rheinkreise, mit einem Quecksilberbergwerk auf dem nahen Potzberge.

Földvar, 1) Marktflecken an der Donau in der tolner Gespanschaft in Niederungern, 36° 35′ 48″ L. 46° 48′ 25″ B. mit 2500 Einwohnern, 1 katholischen und 1 griechischen Kirche, 1 Franziskanerkloster, katholischen Hauptschule, 1 Infanteriekaserne, Hausenfang, Weinbau. — 2) s. Marienburg.

Fölk, s. Fülck.

Förchenbach, Fluß im bairischen Isarkreise, der bei Tiefenbach in den Inn fließt.

Förderstadt, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Calbe, mit 819 Einwohnern.

Föred, s. Füred.

Förnbach, Hofmarkt im baierischen Isarkreise, Landgericht Pfaffenhofen, mit 35 Häusern.

Fogarasch, Fagaras Videke, Distrikt in der zatander Gespanschaft in dem siebenbürgischen Lande der Ungern, 21¾ (32) Quadratmeilen groß, mit 4008 contribuablen Familien in 1 Marktflecken und 64 Dörfern, reich an Hausthieren, Bienen, Korn, Flachs, Hanf, Salz,

Digitized by Google

Gold, Silber, Blei. Das Land wird in 4 Processe getheilt, und hat den Hauptort und Marktflecken Fogaraſch, Fogreſchmarkt, 42° 39′ 14″ L. 45° 48′ 57″ B. an der Aluta, über die eine 144 Klafter lange Brücke führt, mit 3000 Einwohnern, 1 katholiſchen, 1 reformirten, 1 lutheriſchen und 2 griechiſchen Kirchen, und einem Schloß; Sitz des unirten griechiſchen Biſchofs von Siebenbürgen. Die armeniſchen Bewohner des Orts verfertigen Corduanleder.

Foggia, Hauptſtadt der neapolitaniſchen Provinz Capitanata, in einer fruchtbaren Ebene, am Cervara, mit 17,099 Einwohnern, Handel mit Kapern, Wein, Getreide und Wolle, und einer ſtark beſuchten Meſſe im Mai. Die Stadt ward 1732 durch ein Erdbeben verwüſtet.

Foggy- oder Nebel-Inſel, im ruſſiſchen Nordamerika.

Foglia, Fluß in Italien, der an den toscaniſchen Gränzen entſpringt, und zu Peſaro in den venezianiſchen Meerbuſen fällt.

Fogliano, See im Kirchenſtaat, unweit Rom.

Foglione, kleiner Ort im Fürſtenthum Lucca.

Foglizzo, Marktflecken in der piemonteſiſchen Provinz Turin, mit 2400 Einwohnern.

Fogreſchmarkt, ſ. Fogaraſch.

Fohnsdorf, Dorf im judenburger Kreis des öſtreichiſchen Herzogthums Steiermark, mit einem Steinkohlenbergwerke.

Fojana, bemauerter Marktflecken in der toscaniſchen Provinz Florenz, an der Chiana.

Foia, Nova Foglia oder Fochia, Stadt an der Weſtküſte Natoliens, am Einfluß des Sarabat in den Meerbuſen von Smyrna, mit einem von einer Citadelle beſchützten Hafen. Das nordwärts liegende alte Foia iſt zerſtört.

Foini, Foinia, Landſchaft in Senegambien in Afrika, im Süden der Inſel St. James, von den ungeſelligen, aber arbeitſamen Felupen bewohnt, mit den Städten Wintaim und Geregia.

Foinizza, Dorf in der türkiſchen Provinz Bosnien, Sandſchak Sarajewo, an der Foinizza des Boßnafluſſes, mit 100 Häuſern, einem Minoritenconvent, Pulver- und Gewehrfabriken, Hammerſchmieden.

Foiſſy, Marktflecken und Schloß im franzöſiſchen Departement Yonne, Bezirk Sens, nahe an der Vannes, mit 719 Einwohnern.

Foix, 19° 15′ L. 43° 2′ B. Hauptſtadt des franzöſiſchen Departements Arriège, am Fuß der Pyrenäen, am Arriège, über den eine ſteinerne Brücke führt, 120 Meilen von Paris, mit 3904 Einwohnern, einem Felſenſchloß, 2 Kirchen, Handelsgericht, Mützen-, Hut-, Strumpffabriken, Handel mit Butter, Käſe und Vieh; in der Nähe 6 Stahlhammer und Kupferwerke. Sie war ſonſt die Hauptſtadt der Grafſchaft Foix, die in Ober- und Nieder-Foix eingetheilt ward, ſehr bergig und nur in den niedern Theilen fruchtbar iſt, und Eiſen, Silber, Kupfer, Blei, Holz und Viehzucht hat. Der Bezirk Foix enthält 36½ Quadratmeilen, 78,721 Einwohner und die Cantone: Foix, Ax, la Baſtide Seron, les Cabannes, Larelanet, Querigut, Tarascon, Vic Deſſos.

Fok, Sio-Fok, Marktflecken in der ungriſchen Geſpanſchaft Veszprim, am Einfluß des Sio in den Plattenſee.

Fokia, Stadt in der obracher Sandſchakſchaft in Bosnien.

Fokien, Fotkien, Provinz in China, mit Formoſa 2499 Quadratmeilen groß, mit 8,063,67⁰ Einwohnern, gebirgig, im heißen Klima, aber mit reiner und geſunder Luft, und reich an Schiffsbauholz, Biſam, Eiſen, Zinn, Queckſilber, Edelſteinen ꝛc. Die Hauptſtadt iſt Futcheu-fu.

Fokſchani, ſ. Fockſchani.

Folaten, ſ. Fula.

Folja, Negerreich auf der Malaghetta- oder Pfefferküſte in Oberguinea.

Folie d'Espagne, d. i. ſpaniſche Thorheit, ein ſpaniſcher Nationaltanz von ernſthafter Art für eine Perſon, und ehedem auf der Bühne

Digitized by Google

sehr gewöhnlich. Die Musik war sehr einfach und in ¾ Takt gesetzt.

Foligno, Fuligno, 30° 20′ 45″ L. 42° 57′ 49″ B. Stadt in der päpstlichen Delegation Spoleto, am Topino, mit 7000 Einwohnern, 1 Kathedral-, 2 Stifts- und 11 Pfarrkirchen, 23 Klöstern, einem Bisthum, Papier-, Tuch- und Coatinsfabriken, Wachsbleichen, Seidenbau, Viehzucht und Messen für levantische, teutsche, französische ꝛc. Waaren.

Folkestone, 18° 54′ L. 51° 5′ B. Marktflecken in der englischen Grafschaft Kent, am Kanal, mit 782 Häusern, 3307 Einwohnern, Makrelenfang, Schiffbau. Geburtsort des Arztes Wilh. Harvey († 1657).

Foltea, Flecken und fester Thurm mit einem Hafen, an der Ostküste der französischen Insel Corsica, im Bezirk von la Necca.

Fondano, Marktflecken im Herzogthum Modena.

Fondette, Flecken im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Tours, an der Loire, mit 486 Feuerstellen.

Fondi, Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, in einer sehr ungesunden Gegend, am Garigliano, mit 4957 Einwohnern, 1 Kathedrale, 1 Kloster und einem unter den Erzbischof von Capua gehörigen Bisthum. Die Stadt ward dem Grafen Heinrich Franz von Mansfeld unter dem Titel eines Fürsten von Fondi vom König Karl II. von Spanien geschenkt, als er dessen zweite Gemahlin aus dem Hause Pfalzneuburg nach Spanien begleitet hatte, worauf Kaiser Leopold I. ihn zum Reichsfürsten von Fondi erklärte. Jtzt besitzt sie das Haus Sangro. In der Nähe ergießt sich der Lago di Fondi durch 2 Flüsse in das Meer; in der Mitte liegt eine geräumige Jnsel.

Fonds, öffentliche, heißen in England die Taxen und andre öffentliche Abgaben, die zur Bezahlung der Zinsen oder des Capitals der Nationalschuld bestimmt sind. Anfänglich wurde dem Darleiher beträchtlicher Summen für den öffentlichen Dienst der Ertrag eines Zweigs der Staatseinkünfte angewiesen, den man als ausreichend zur Bezahlung der Zinsen, oder des Capitals, oder beider nach Maßgabe des Vertrags ansah. Da aber zuweilen ein einzelner Fonds nicht hinreichte, und ein andrer Ueberschuß hatte, so vereinigte man mehrere Fonds, und bestritt aus ihrem gemeinschaftlichen Ertrag die Zahlungen, für welche sie bestimmt waren. So entstanden der Gesamtfonds (aggregate fund) 1715, der Südseefonds 1716, der allgemeine Fonds 1716; der Amortisationsfonds (sinking fund), in welchen die Ueberschüsse der genannten 3 Fonds fließen, und der zur Verminderung der Nationalschuld bestimmt, neuerlich auch für die Staatsbedürfnisse verwendet ward; endlich der consolidirte Fonds, unter welcher Benennung man 1786 die genannten Fonds aufhob, und die gesamten öffentlichen Einkünfte, mit Ausnahme der jährlichen Bewilligungen, vereinigte. Aus demselben werden die Zinsen der Schatzkammerscheine, die Civilliste, die Pensionen, Gehalte und einige andre jährliche Ausgaben bezahlt. Der Ueberschuß wird jährlich von dem Parlament für die Bedürfnisse des laufenden Jahres angewiesen. Da nun jeder Staatsschuldschein für Zinsen oder Capital auf einen gewissen Fonds angewiesen ist, so übertrug man diesen Namen auch auf einen Theil dieses Fonds, und 1000 Pfund in den öffentlichen Fonds bedeutet ein Capital von 1000 Pfund, das gewisse jährlich vom Staat zu bezahlende Zinsen trägt. Die bis zur Abbezahlung des Capitals Zinsen tragenden Staatsschulden heißen in der Finanzsprache fortwährende oder einlösliche (perpetual or redeemable) Annuitäten, im gemeinen Leben Fonds oder Stocks; ein kleiner Theil der öffentlichen Schulden besteht aus Annuitäten für eine gewisse Reihe von Jahren, und sie heißen daher lange oder kurze Annuitäten. So oft die Regierung eine Anleihe macht, schlägt sie dieselbe zu dem Theil der öffentlichen Schuld, der gleiche Zinsen trägt, und die zur Bezahlung der Zinsen der neuen Anleihe ange-

wiesenen Auflagen zu dem zur Bezahlung der Zinsen des ältern Capitals vorhandenen Fonds. So werden die alten und neuen Schulden consolidirt, und die Zinsen aus dem Gesamtertrag des Fonds bezahlt. Die Geschäfte, die täglich in diesen Fonds, besonders in den consolidirten 3 Procenten, worin der größte Theil der Staatsschuld besteht, gemacht werden, sind sehr groß, und werden durch die von den Gesetzen verbotene Art des Handels noch vermehrt, der in England stock-jobbing heißt, und darin besteht, daß zwei Theile nach dem gegenwärtigen Stande der Stocks einen Vertrag auf eine gewisse Summe schließen, der nach einer bestimmten Zeit erfüllt werden soll, wobei nicht das Capital, sondern nur die Summe bezahlt wird, um die der Stand der Stocks am Verfalltage von dem Stande am Tage des Abschlusses verschieden ist. S. Effectenhandel.

Fondukli, Dorf und Vorstadt von Constantinopel, am Bosphor, mit einem Palast des Großsultans und einer Stückgießerei. Von ihm trägt eine türkische, dort geprägte Goldmünze (Zechine) die 155 Para gilt, den Namen. In der Nähe ist der Melonengarten Dulmah Baktsche mit einem Palast im chinesischen Geschmack.

Fong-cheang, Stadt in der Provinz Leactong in dem chinesischen Lande Tunguſien, mit einem Hafen und starkem Handel mit Korea.

Fons, Stadt im französischen Departement Lot, Bezirk Figeac, mit 1006 Einwohnern.

Fonsvielle, Flecken im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Tarascon, mit 1910 Einwohnern und gutem Oelbau.

Fontainebleau, 20° 18′ L. 48° 22′ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Seine und Marne, an dem Walde gleiches Namens, am Einfluß des Loing in die Seine, mit 1064 Häusern, 7421 Einwohnern, einem von Franz I. erbaueten Jagdschlosse mit der Hirschgallerie, wo die schwedische Königin Christina 1654 ihren Stallmeister, den Grafen Monaldeschi, hinrichten ließ; in demselben wurden den 3. Nov. 1762 die Friedenspräliminarien zwischen Frankreich, England, Spanien und Portugal unterzeichnet, und den 10sten die Ratification ausgewechselt; in demselben hielt Napoleon 1809 den Papst Pius VII. gefangen; auch unterzeichnete er hier am 11. April 1814 seine Thronentsagung. Militairschule, Bibliothek, Porzelan- und Steingutfabriken, Handel mit Holz und Chasselasweintrauben. Der Bezirk enthält 16¾ Quadratmeilen, 62,412 Einwohner und die Cantone Fontainebleau, la Chapelle Egalité, Montereau-Faut-Yonne, Moret, Nemours, Lorrez.

Fontaine de merveille, merkwürdige Quelle im sardinischen Herzogthum Savoyen, 2 Meilen von Chambery, nicht weit vom See Bourget. Sie entspringt auf einem Felsen, und nimmt augenblicklich zu ungleichen Zeiten mit einem kleinen Geräusch ab und zu.

Fontaine française, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Côte d'or, Bezirk Dijon, an der Vingeanne, mit 196 Häusern, 1050 Einwohnern, einem Hochofen und Hammer. Sieg Heinrichs IV. über den Herzog von Mayenne am 5. Juni 1595.

Fontaine Guerin, Stadt im französischen Departement Maine und Loire, Bezirk Bougé, am Couasnon, mit 199 Häusern und 1016 Einwohnern.

Fontaine le Dun, Marktflecken im französischen Departement Niederseine, Bezirk Yvetot, mit 372 Einwohnern.

Fontaine les Dijon, Pfarrdorf 1 französische Meile von Dijon, im französischen Departement Côte d'or, Geburtsort des heil. Bernhard, Abt zu Clairvaux.

Fontaine l'Evêque, 21° 53′ L. 50° 23′ B. Stadt in der niederländischen Provinz Hennegau, nahe an der Sambre, mit 600 Häusern, 2468 Einwohnern, 2 Pfarr- und 2 Klosterkirchen, Eisenwerken, Marmorbrüchen.

Fontaine-More, Flecken im sardinischen Fürstenthum Pie-

Digitized by Google

mont, unweit Aosta, mit 1345 Einwohnern.

Fontaines, 1) Flecken im französischen Departement Yonne, Bezirk Joigny, mit 224 Feuerstellen, 940 Einwohnern, Safranbau. — 2) Flecken im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Jonsac, am Segre, mit 224 Feuerstellen.

Fontana, 1) Flecken in der päpstlichen Delegation Bologna, am Fluß Santerno. — 2) Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, mit 2108 Einwohnern. — 3) F. Rossa, Dorf in der neapolitanischen Provinz Principato ulteriore, mit 3967 Einwohnern und 2 Pfarrkirchen.

Fontanche, Mineralquelle im französischen Departement Gard, Bezirk St. Hippolyte, zwischen Sauve und Quissac, die abwechselnd fließt und still steht.

Fontanella, Marktflecken in der mailänder Delegation Bergamo, zwischen dem Oglio und Serio, mit 2000 Einwohnern.

Fontanges, Stadt im französischen Departement Cantal, Bezirk Mauriac, mit 342 Feuerstellen.

Fontanka, kleiner Fluß, der durch St. Petersburg fließt, und in die Newa fällt.

Fontarabia, Fuente Rabia, biscalisch Ondarr-Ibaya (s. dieses), 15° 52′ 27″ L. 43° 20′ 34″ B. feste Einbade in der spanischen Provinz Guipuzcoa, am Einfluß des Bidassoa ins biscapische Meer, mit 1700 Einwohnern, 1 Citadelle, einem Hafen, in den Fahrzeuge einlaufen können. In dem Fluß ist die Fasaneninsel.

Fontelas, Kirchspiel in der portugiesischen Provinz Traz os Montes, mit den warmen Bädern von Moledo.

Fontellas, Berg unweit Tudela im spanischen Königreich Navarra, in der Tiefe von 70 — 80 Fuß durchbrochen; er macht mit dieser Höle einen Theil des Kaiserkanals aus.

Fontenai, Dorf im französischen Departement Yonne, Bezirk Auxerre, am Serin, mit 66 Häusern und 290 Einwohnern. Schlacht der Söhne Kaisers Ludwig des Frommen am 25. Juni 841 gegen ihren Bruder Lothar über die Nachfolge im Reich.

Fontenai en voye oder le Chateau, bemauerter Marktflecken und Schloß im französischen Departement Vosges, Bezirk Mirecourt, am vogesischen Gebirge und Cone, mit 1429 Einwohnern, 1 Pfarr- und 1 Klosterkirche, 1 Hospital, Eisenhammer, Drahthütte.

Fontenai le Comte oder F. le peuple, 15° 42′ L. 46° 30′ N. B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Vendée, sonst von Nieder-Poitou, an der Vendée, mit 4 Vorstädten, 1485 Häusern, 6520 Einwohnern, 3 Kirchen, großen Kornhallen, Lein-, Tuch-, Wollzeugweberei, Brauereien, Handel mit Vieh, Getreide und Wollwaaren, 3 stark besuchten Messen. Der Bezirk enthält 50¼ Quadratmeilen, 117,254 Einwohner und die Cantone: Fontenai le Comte, Chaille les Marais, Chantonnay, la Chataigneraye, Hermenault, Hermine, Luçon, Mailleçais, Mareuil, Pouſanges, St. Hilaire.

Fontenas, Dorf im schweizer Canton St. Gallen, brannte am 7. Nov. 1816 ganz ab.

Fontenoy, Dorf in der niederländischen Provinz Hennegau, mit 523 Einwohnern. Hier besiegten 1745 die Franzosen unter dem Marschall von Sachsen die Verbündeten unter dem Herzoge von Cumberland.

Fontevrauld, Marktflecken im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Saumur, mit 432 Häusern, 1467 Einwohnern, und einer vormaligen berühmten Benediktinerinnenabtei, in der mehrere Könige und Königinnen von England begraben liegen.

Fonzaso, Distrikt in der Delegation Belluno des lombardisch-venezianischen Königreichs.

Foradada, kleine Insel bei Majorca an der spanischen Küste.

Forbach, 1) Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Mosel, Bezirk Sarreguemines, mit 200 Häusern, 1715 Einwohnern, 1 Schloß, Tuchweberei. — 2) Pfarrdorf im baden-

schen Murgkreise, Bezirksamt Gernsbach, in dem Schwarzwalde, an der Murg, über die eine bedeckte hölzerne Brücke führt, mit 1081 Einwohnern, Waffenschmieden, Viehzucht, Holzhandel.

Forbans, eine Art Seeräuber im griechischen Inselmeer, welche zwischen den Klippen und Inseln auf vorbeisegelnde Schiffe lauern, die Besatzung derselben tödten, und die geplünderten Schiffe versenken, um nicht verrathen zu werden.

Forbes, slav. Borowany, fürstl. schwarzenbergische Herrschaft und Marktflecken im böhmischen Kreise Budweis, am Strabonics, mit 91 Häusern.

Forbishersstraße, Frobisherstraße, 65° N. B. Meerenge, die zwischen den im Süden von Grönland im eskimoischen Meere liegenden Inseln, Cumberland, Glücks-, Northmain-, Resolution-, Southamtoninsel ꝛc. hinläuft.

Forcado, s. Awerri.

Forcalquier, 23° 31′ L. 43° 58′ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Niederalpen, auf einem Berge, an der Laye, mit 2 Vorstädten, 2547 Einwohnern, 6 Kirchen, Wein-, Oel- und Seidenbau, Woll-, Leinwand-, Hutfabriken, Färberei, Gerberei, Garnspinnerei, Branntweinbrennerei.

Force, Marktflecken im französischen Departement Dordogne, Bezirk Bergerac, nahe an der Dordogne, mit 226 Häusern und 695 Einwohn.

Forchheim, 1) fürstl. schwarzenbergisches Dorf im badenschen Treisamkreis, Bezirksamt Endingen, mit 1604 Einwohnern. — 2) s. Vorchheim.

Forchtenau, Fracknopalla, 33° 58′ 32″ L. 47° 42′ 12″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Oedenburg, am Ursprung der Vulka, mitten zwischen Kastanienwäldern, mit einem Bergschloß des Fürsten Esterhazy (Forchtenstein, Frackno, der Schatzkammer des fürstl. Hauses und einem Zuchthause), 1 katholischen Kirche, 1 Servitenkloster und einem Zeughause.

Forchtenberg, hohenlohe-kirchbergische und langenburgische Stadt im württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Oehringen, am Kocherfluß, auf einem Berge, mit 130 Häusern, 1006 Einwohn., Acker- und Weinbau.

Forchtenstein, s. Forchtenau.

Fordon, Jordan, auch Polnisch-Fordon, zum Unterschied von dem nah gelegenen Dorfe Teutsch-Fordon, Stadt im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Bromberg, an der Brahe und Weichsel, mit 198 Häusern, 1757 Einwohnern (288 Lutheranern, 377 Katholiken, 1097 Juden), 1 katholischen Kirche, 1 Synagoge, Schiffahrt, Getreide, Handel.

Forets, d. i. Wälder, war vor 1814 ein französisches Departement, das den größten Theil des Großherzogthums Luxemburg mit Bouillon begriff, und auf 122 Quadratmeilen 246,330 Einwohner und die Hauptstadt Luxemburg hatte.

Forez, Forest, ehemalige Landschaft im französischen Gouvernement Lyon, mit dem Titel einer Grafschaft, itzt zu den Departements Rhone und Loire gehörig; der Flecken gleiches Namens im Departement Rhone hat Eisen- und Gewehrfabriken.

Forfar, Hauptort der Grafschaft gleiches Namens oder Angus (s. dieses) in Mittelschottland, mit 2000 Einwohnern, Leinweberei aus dem in der Gegend erzeugten Flachs, und Schusterarbeiten.

Forges les Eaux, 19° 15′ L. 49° 38′ B. Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederseine, Bezirk Neufchatel, unweit der Epte, mit 1201 Einwohnern, 3 schon im Mittelalter berühmten Stahlbrunnen (Royale, Reinette, Cardinale), Manchester-, Band-, Hut-, Faiencefabriken.

Forio, Kirchspiel auf der Insel Ischia in der neapolitanischen Provinz Neapel, mit 7385 Einwohnern.

Forli, 29° 21′ 14″ L. 44° 13′ 25″ B. Hauptstadt einer Delegation (von 150,933 Einwohnern) im Kirchenstaat, zwischen den Flüssen Ronca und Montone, an der alten Amilianischen Straße, mit breiten regelmäßigen Straßen, 12,960 Einwoh-

Digitized by Google

nern, 1 Kathedrale mit der prächtigen Marienkapelle, 9 Pfarr- und 23 Klosterkirchen; Universität mit Bibliothek, Akademie der Wissenschaften, Bisthum unter dem Erzbischof von Ravenna; Korn-, Wein-, Oel-, Anis- und Corianderbau, Wachsleinwandfabrik, Seidenfilatorien, Salzwerke, Schwefelbereitung. Geburtort des Anatomen F. B. Morgagni († 1771).

Forlimpopoli, offne Stadt in der päpstlichen Delegation Forli, mit 5806 Einwohnern, 1 Kathedral-, 2 Pfarr- und mehrern Klosterkirchen, und einem mit dem zu Bertinoro vereinigten Bisthum.

Formanin, Alpe am Arlberg in der östreichischen Grafschaft Tirol, auf welcher der Lech entspringt.

Formentera, 19° 3′ 6″ O. L. 38° 37′ 6″ N. B. eine zu den pityusischen Inseln gehörende 3 Leguas lange und 1 — 2 breite spanische Insel, mit Buschwerk bewachsen, das wilden Eseln und Schlangen zum Aufenthalt dient; fruchtbar an Weizen und Salz, und von 1500 Menschen in einzelnen Meierhöfen bewohnt.

Formentor, 1) kleine spanische Insel bei Majorca. — 2) s. Cap Formentor.

Formery, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oise, Bezirk Beauvais, mit 1433 Einwohnern und Baumwollweberei.

Formiche, 10 kleine Inseln auf dem toscanischen Meere, zur toscanischen Provinz Siena gehörig, und von Fischern bewohnt.

Formigas, 25° 52′ 20″ L. 37° 17′ 10″ N. B. Felsenhaufen im atlantischen Ocean, im Nordosten der Azoreninsel S. Maria.

Formignie, Flecken im Herzogthum Modena.

Formigny, Dorf im französischen Departement Calvados, Bezirk Bayeux, mit 538 Einwohnern. Sieg der Franzosen über die Engländer 1460.

Formosa, 1) F., chin. Tai-Ouan, Taiwan, Typwan, Insel zur chinesischen Provinz Fokien gehörig, 138° 45′ — 139° 40′ O. L. 22° 5′ — 25° 18′ N. B. zwischen den Meeren Nang und Tong-Hai, an 30 Meilen lang, 5 — 6 breit und 1062 Quadratmeilen groß. Sie wird durch ein von Norden nach Süden laufendes Gebirge in 2 Theile getheilt; der westliche wird von den Chinesen oder nach einigen seit 1805 von den Ladronen besetzt gehalten, der östliche von einem freien Volk bewohnt, welches die Chinesen als die rohesten Barbaren, die Missionarien als gutmüthige, ehrliche und gesellige Menschen schildern. Unter den hohen Bergen sind mehrere Vulkane. Das heiße Klima wird durch die Seewinde gemäßigt. Zu den Produkten gehören: Gold, Silber, Kupfer, Zinnober, Steinkohlen, Salz, Zucker, Tabak, Baumwolle, Reis, zahme und wilde Thiere, worunter das einheimische formosanische Teufelchen, ein mit knochenartigen Schuppen bedeckte Eidechse, die als Leckerbissen verzehrt wird. Der Hauptort ist Taiouan-fou. — 2) Bai an Afrikas Ostküste 60° 4′ L. 2° 56′ B. — 3) s. Benin.

Fornatza, Funatza, Dorf in der biharer Gespanschaft in Oberungern; in der Nähe ein Berg mit einer merkwürdigen Höle, deren senkrechte Höhe an 50 Klafter beträgt, und die 5 Abtheilungen hat; man sieht darin Tropfsteinzapfen, halb und ganz versteinerte Menschen- und Thiergerippe; die Wände sind mit Eis überzogen.

Fornelle, Hafen und festes Schloß auf der spanischen Insel Minorca.

Fornello, kleiner Fluß, der in verschiedenen Kanälen durch die Stadt Neapel fließt; auch ist ein Kanal desselben Rio della Madalena außerhalb der Stadt an den Mauern.

Fornig, Weiler im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Mayen, nahe bei Namedy; s. dieses.

Forno di Rivara, Stadt im sardinischen Fürstenthum Piemont, mit 2176 Einwohnern.

Foronovo, franz. Fornoue, Marktflecken im Herzogthum Parma, am Bardone und nahe am Taro, berühmt durch den Sieg des Königs

Digitized by Google

Karl VIII. von Frankreich über die verbündeten Italiener.

Forotimah, s. Idolos.

Forres, Stadt in der nordschottischen Landschaft Murray, an der Findhornbucht, mit 2000 Einwohnern, Garnspinnerei und einem Obelisk mit vielen unbekannten Figuren, die nach einigen den Sieg bezeichnen, den Malcolm Mac Kenneth über den dänischen König Sueno erfocht.

Forreſtſtraße, im indischen Meere zwischen Siam und den Mergui-Inseln.

Forſchut, volkreiche Stadt in der ägyptischen Provinz Said, mit einem Franziskanerkloster.

Forſt, 1) Pfarrdorf im badenschen Pfinz- und Enzkreise, zweitem Landamte Bruchsal, mit 829 Einwohnern. — 2) ſ. v. a. Waldung, Haide. Ist der Staat Eigenthümer des Forstes, so heißt er Reichsforſt, Königsforſt ꝛc., und ist in denselben der gemeine Gebrauch des Holzes und der wilden Thiere und Vögel verboten, Bannforſt, gehegter Forſt, Gehege. Forſtaccidentien sind der zufällige Antheil an den Nutzungen der Forste, der den obern und untern Forstbeamten als Zulage zur Besoldung angewiesen ist. Forſtakademie oder Forſtſchule ist eine Lehranstalt, worin junge Leute in den zur richtigen Verwaltung der Forste nothwendigen Kenntnissen unterrichtet werden, dergleichen z. B. zu Dreißigacker und Tharand bestehen. Forſtamt, die Stelle beim Forstwesen; oder das Collegium oder Gericht, das in Forstsachen in erster Instanz entscheidet; die Versammlung der zum Forstamt gehörenden Personen. Forſtbann, das Recht des Forstherrn, in seinen Wäldern anzuordnen oder zu verbieten, was denselben nützlich oder schädlich werden kann. Forſtbeſchreibung oder Forſtbuch ist eine mit der geometrisch aufgenommenen Forstcharte verbundene Urkunde, welche die Lage, Größe und Gränzen des Forstes, Flüsse, Bäche und Teiche, Blößen, Beschaffenheit des Grundes und Bodens, Ortschaften, einzelne Häuser und technische Anstalten im Forste, Rechte und Leistungen des Forstherrn, Eintheilung des Forstes ꝛc. beschreibt. Forſtcollegium ist die mit dem landesherrlichen Finanzcollegium verbundene Versammlung, die alles besorgt und in letzter Instanz entscheidet, was in Forst- und Jagdsachen im ganzen Lande zu entscheiden ist. Forſteſtat ist die mit jedem Jahresschlusse zu machende allgemeine Uebersicht des im ganzen Lande fürs folgende Jahr zu erwartenden Holzertrags und der daraus entstehenden Geldeinnahme. Forſtfrevel sind die an den Hölzern, Sträuchern ꝛc. im Forst begangenen Vergehungen, Holzdiebstahl ꝛc. Forſtgedinge, das Recht, nach dem ein Forstherr einer Privatperson oder einer Gemeinde unentgeltlich oder gegen einen auf ewige Zeiten festgesetzten Preis (Forſtgeld oder Forſtzins) die Holzbedürfnisse jährlich aus seinen Forsten abgeben muß. Forſtordnung, eine Art statutarischen Gesetzes, durch welches die Regeln einer dem öffentlichen Wohl zuträglichen Forstwirthschaft vorgeschrieben werden, welche die Forsteigenthümer und alle, die sonstige Waldnutzungen haben, in Ausübung ihrer Rechte zu befolgen verbunden sind. Forſtpolizei, die Oberaufsicht der Forstobrigkeit über die Wälder, zur möglich höchsten und nachhaltigen Benutzung, pfleglichen Erhaltung und Wiederanbauung der Wälder durch die Forstbeamten. Forſt- oder Waldrecht ist der Inbegriff aller in Ansehung der Forsten Statt findenden Rechte und Verbindlichkeiten. Forſtregal, Forſthoheit, der Inbegriff der in Ansehung der Forsten Statt findenden Rechte und Verbindlichkeiten, die aus der höchsten Gewalt im Staate fließen, daher das Recht, Forst- und Jagdordnungen zu erlassen, Forstbeamte zu ernennen, Forstgerichte und Forstämter zu errichten ꝛc. Forſt- oder Holzſchreibetage sind die in den Forstordnungen festgesetzten Tage, an welchen jeder Holzbedürftige beim Forstamte anzeigt, wie viel und was für Holz er bedarf, um beim Abtreiben darnach die Einrichtungen zu machen. Forſtrügen, die Untersuchung und Be-

Digitized by Google

strafung der Forstfrevel. Zu den Forstbeamten gehören die Oberforst- oder Oberjägermeister, die Oberförster (in manchen Staaten auch Forstmeister, Waldvögte, und wenn sie zugleich das Jagdwesen besorgen, Jäger-, Wild-, Waldmeister, Hofjäger, Forstinspectoren, Forstverwalter ꝛc. genannt), die Revierförster (oft auch Forst- oder Amtsjäger, Holzförster, Forst- oder Wildbereiter, reitende Förster ꝛc. genannt) und die Förster, Unterförster, Forstknechte, Forstläufer, auch Waldaufseher, Waldschützen genannt. Der Forst- oder Waldzoll muß von dem ins Land gebrachten oder außer Landes verfahrnen Holze und andern Forsterzeugnissen, z. B. Harz, Pech, Ruß, Gerberlohrinde, Kohlen ꝛc. zu Wasser und Lande an bestimmten Orten entrichtet werden.

Forsta, Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Sorau, 20½ Meilen von Berlin, auf einer Insel der Neiße, über die eine Brücke führt, mit 2 Vorstädten, 230 Häusern, 1738 Einwohnern, worunter 20 Tuch-, 2 Hutmacher, 36 Leinweber; 1 Schloß, 1 teutsche und 1 wendische Kirche; Sitz des Landesconsistorium, des Lehnhofs und der Kanzlei, Tabaks- und Seidenbau, Tuch- und Leinweberei, Roß-, Vieh- und Flachshandel, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei. Sie ist der Hauptort der Standesherrschaften Forsta und Pförtchen, die ein gräfl. brühlsches Familienmajorat bilden, an beiden Seiten der Neiße liegen, und auf 12 Quadratmeilen 2 Städte, 34 Dörfer, 19 Vorwerke, 35 Vasallendörfer und 13,156 Einwohner enthalten. Der größtentheils sandige Boden liefert viel Gartengewächse und Holz, das zu dem herrschaftlichen, jährlich 4000 Centner liefernden Eisenwerken benutzt wird; auch der Weinbau und die Schäfereien sind ansehnlich.

Fort, d. i. kleine Festung. Diesen Namen führen unter andern: 1) F. Accra (Akra) oder James, englisches Fort in der Republik Akra auf der Goldküste in Guinea in Afrika, mit einem Dorfe gleiches Namens und Salzgruben. — 2) F. Albany, s. Albany. — 3) F. Alexander, s. Alexandrowsk. — 4) F. Amherst, s. St. Johns. — 5) F. Amsterdam, auf der niederländischen Insel Curassao in Westindien, zum Schutz der St. Barbara- oder St. Annabai angelegt. Vgl. Amsterdam und Cormentin. — 6) F. Annamabuh, englisches Fort im Reiche Fanthi auf der Goldküste in Oberguinea. — 7) F. Astorga, an der Nordwestküste von Nordamerika, 3 geographische Meilen von Cap Disapointment, das zur Niederlage der Waaren diente, welche die Schiffe der nordamerikanischen Gesellschaft für den Pelzhandel zu Newyork dahin brachten. Da aber die Gesellschaft im letzten Kriege sich auflöste, so ward die Niederlassung fürs erste aufgegeben. — 8) F. Augustus, Festung am See Neß in der Grafschaft Inverneß in Nordschottland. — 9) F. Badenstein, ein itzt verlaßnes französisches Fort und Comtoir auf der Goldküste von Guinea. — 10) F. Bagna-Wanje, niederländisches Fort auf der Ostküste der ostindischen Insel Java, 5 Stunden von der Bai Balembuang. — 11) F. Barneveld, niederländisches Fort auf der Molucceninsel Batschian, an einer tiefen Bai, mit einem guten Hafen. — 12) F. Barraur, s. Barraur. — 13) F. Bascherming, niederländisches Fort in dem Bezirk Scheribon, der ostindischen Insel Java, bei der Stadt Scheribon. — 14) F. Bourbon, s. F. de France No. 29. b. — 15) F. Butteroe, niederländisches Fort im Reiche Ante auf der Goldküste in Oberguinea. — 16) F. Chippeway, in dem englischen Gouvernement Obercanada. — 17) F. Christiansburg, Hauptort der Dänen in Afrika, im Reiche Akra auf der Goldküste Guineas. — 18) F. Churchill, s. Churchill. — 19) F. Commendo, s. Commendo. — 20) F. Concordia, 138° 20′ L. 10° 11′ S. B. niederländisches Fort auf der ostindischen Insel Timor. — 21) F. Cornwallis, Fort bei George-Town, dem Hauptort der englischen Insel Prinz Wales, in der Straße von Malacca. — 22) F. Crevecoeur, niederländisches Fort auf der

Digitized by Google

Goldküste in Afrika. — 23) F. Dauphin, a) bei der Stadt Briançon im französischen Departement Oberalpen, Bezirk Briançon. — b) an der Südküste von Madagascar, 64° 52′ L. 25° 5′ B. — 24) F. de Brégançon, 23° 59′ 6″ L. 43° 5′ 28″ B. auf einer kleinen Insel im mittelländischen Meere, nahe an der Küste des französischen Departements Var, Bezirk Toulon. — 25) F. de Brescou, 21° 6′ 39″ L. 43° 15′ 11″ B. in Südfrankreich. — 26) F. Defensie, auf der niederländischen Insel Salayer bei Celebes in Ostindien. — 27) F. de Ferrières, 22° 43′ 10″ L. 43° 24′ 30″ B. in Südfrankreich. — 28) F. de Fintelle, in der niederländischen Provinz Westflandern, am Kanal von Loo. — 29) F. de France, a) bei Colmars im französischen Departement Niederalpen, Bezirk Castelane. — b) F. de Fr., auch Fort libre, F. Desair, F. Royal, 316° 34′ O. L. 14° 35′ 55″ N. B. Stadt auf der französisch-westindischen Insel Martinique, an dem großen und sichern Hafen Cul de sac royal, mit dem Fort Garnier. Das Fort Bourbon oder de France ist von den Engländern zerstört worden. — c) F. de Fr. oder royal, auf der französischen Antilleninsel Guadeloupe. — 30) F. de Fuentes, 27° 4′ 44″ L. 46° 8′ 29″ B. Felsenfestung am Einfluß der Adda in den Comersee, in der mailänder Delegation Como. — 31) F. de la Brunette, s. Brunetta. — 32) Fort de l'Ecluse, an der Rhone, im französischen Departement Ain, Bezirk Ger. — 33) F. de Leogane, 304° 55′ 5″ O. L. 18° 32′ 10″ B. in der westindischen Insel S. Domingo. — 34) F. Desair, s. No. 29. b. — 35) F. des Alinges, festes Bergschloß in dem sardinischen Herzogthum Savoyen. — 36) F. des Bains, Bergfestung im französischen Departement Ostpyrenäen, Bezirk Ceret, mit heißen Mineralquellen. — 37) F. Diamant, niederländisches Fort bei Bantam auf der ostindischen Insel Java. — 38) F. Dikskove, englisches Fort im Reiche Anta, auf der Goldküste in Guinea. — 39) F. Dorothea, niederländisches Fort im Reich Anta auf der Goldküste in Guinea. — 40) F. dos Santos Reyes, s. Natalia. — 41) F. Dreieiligmacher, russisches Fort auf der Nordwestküste Amerikas. — 42) F. Dutch, niederländisches Fort auf der Molukkeninsel Ody. — 43) F. Duurstade, niederländisches Fort auf der Molukkeninsel Hantmota bei Ostindien. — 44) F. Elmina, s. St. George della Mina. — 45) F. Erie, ein 1814 von den Amerikanern zerstörtes englisches Fort in Obercanada in Amerika. — 46) F. Falkenburg, niederländisches Fort in der nördlichsten Gegend der Insel Celebes bei Ostindien. — 47) F. Français, französisches Fort im Reiche Fidah auf der Goldküste in Guinea. — 48) F. Fredensborg, dänisches Fort auf der Goldküste von Guinea. — 49) F. Frederic, ein von den Engländern 1799 angelegtes Fort im Distrikt Uitenhage im Caplande. — 50) F. Fredrik Hendrik, niederländisches Fort auf der kleinen Sundinsel Solor bei Ostindien. — 51) F. Friedrich, s. Crownpoint. — 52) F. Friedrichsburg, niederländisches Fort im Reiche Arim auf der Goldküste in Guinea. — 53) F. Garnier, s. No. 29. b. — 54) F. George, Festung auf einer Halbinsel des Murray Frith, in der schottischen Grafschaft Inverneß; auf der Spitze einer Landzunge, mit keinen andern Gebäuden außer den Kasernen und Magazinen. — 55) F. Georgiewsk, 60° B. russisches Fort auf der Nordwestküste Amerikas. — 56) F. Gustav, eine etwas befestigte niederländische Handelsloge in Bengalen in Ostindien. — 57) F. Hardenberg, niederländisches Fort auf der Molukkeninsel Seram bei Ostindien. — 58) F. Helena, russisches Fort auf der Nordwestküste Amerikas. — 59) F. Henley oder Albany, am Severnfluß, s. Albany No. 3. — 60) F. Herkemer, in der Grafschaft Herkemer des nordamerikanischen Freistaats Newyork. — 61) F. Hydrabad, in der Provinz Sind in Beludschistan am Indus. — 62) F. Jakutal, russisches Fort auf der Nordwestküste Amerikas. — 63)

Digitized by Google

F. James, a) Fort auf der englischen Insel James im Gambiafluß in Afrika, 8 Meilen von der Mündung des Flusses, das die Schiffahrt auf dem Fluß beherrscht; Sitz des Untergouverneurs. — b) s. No. 1. — 64) Fortinsel, Insel in der englischen Kolonie Essequebo in Guiana, im Essequebo, ¼ M. von seiner Mündung, mit einem verfallnen Fort; der Sitz der Verwaltung und des Commandanten. — 65) F. Karluk, russisches Fort auf der Nordwestküste Amerikas. — 66) F. Königstein, dänisches Fort auf der Goldküste von Guinea. — 67) F. Konradsburg, eine niederländische Citadelle über dem Fort Elmina, auf der Goldküste in Guinea. — 68) F. Konstantin, russisches Fort auf der Nordwestküste Amerikas. — 69) F. Kykoverall, Fort in der englischen Kolonie Essequebo in Südamerika, am Einfluß des Masserunisin den Essequebo. — 70) F. Leydsaambeid (Geduld), niederländisches Fort im Reiche Akron, auf der Goldküste in Guinea. — 71) F. Libre, s. No. 29. b. — 72) F. Lichtenberg, im französischen Departement Niederrhein. — 73) F. Londonderry, s. Basseterre No. 2. — 74) F. Louis, a) F. Louis oder Vauban 25° 44′ 10″ L. 48° 48′ 1″ B. Stadt auf der Rheininsel Gießenheim im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, mit 1182 Einwohnern, Brauereien, Kesselschmieden, Töpfereien, Ziegelhütten. Auf dem nördlichsten Theil der Insel wurden 1686 durch Vauban aus den Steinen des hagenauer Schlosses ein Fort mit bombenfesten Kasematten und Kasernen und das Fort Alsace, das die Brücke gegen den Elsaß deckt, angelegt; 1793 wurde diese Festung von den Oestreichern eingenommen und gesprengt. — b) ein nur mit Pallisaden gedecktes Fort auf der französisch-westindischen Insel Guadeloupe. — c) s. Ceperour. — 75) F. Lyck, ehemalige Festung im preußischen Regierungsbezirk Gumbinnen, Kreis Sensburg, unweit Nikolaiken, auf der Insel Teufelswerder im Spirdingsee, mit befestigten Magazinen. — 76) F. Malajo, niederländisches Fort auf der Molukkeninsel Ternate bei Ostindien. — 77) F. Mandanne, 47° 21′ 8″ B. Fort der vereinigten Staaten von Nordamerika, von den Capitainen Lewis und Clarke 1804—6 angelegt bei der Untersuchung des innern Nordamerika, 1610 englische Meilen von der Mündung des Missouri. — 78) F. Manuel, auf der englischen Insel Malta im mittelländischen Meere. — 79) F. Marlborough, 119° 50′ 30″ L. 3° 49′ 15″ B. englisches Fort auf der ostindischen Sundainsel Sumatra, Sitz des Präsidenten von Bencoolen, mit einem Hafen, wo die Engländer vorzüglich Pfeffer ꝛc. laden. — 80) F. Mauritius, im brasilischen Gouvernement Fernambuco, am Rio Francesco, 5 Meilen von dessen Mündung. In der Nähe liegt die Villa Openide. — 81) F. Maypure, im spanischen Vicekönigreich und Provinz Neugranada in Südamerika. — 82) F. Michael, russisches Fort auf der Nordwestküste Amerikas. — 83) F. Michillimakinak, in dem englischen Gouvernement Obercanada, mit starkem Pelzwerkhandel. — 84) F. Mobile, in der spanischen Provinz Westflorida, in der Nähe von Pensacola, 1814 von den Engländern mit den andern Festungswerken geschleift. — 85) F. Moro, Kastell am Eingang des Hafens von Havana auf der spanisch-westindischen Insel Cuba, mit einem Leuchtthurm. — 86) F. Mortier, am Rhein bei Neubreisach, im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Colmar. — 87) F. Nassau, a) niederländisches Fort auf der Goldküste von Guinea in Afrika, im Reiche Sabu. — b) 2 niederländische Forts auf den Molukkeninseln Neira und Motir in Ostindien. — c) Festung und Hauptort der Bahamainsel Newprovidence in Westindien, mit 200 Häusern und 1200 Einwohnern, Sitz des englischen Gouverneurs über sämtliche Bahamainseln, und einer Ackerbaugesellschaft, Hafen, Handel. — d) in der englischen Colonie Berbice in Südamerika, am Fuß Berbice. — 88) F. Neu-Middelburg, in der englischen Kolonie Essequebo in Südamerika, am Pomarvon. — 89) F. Nikachlai Tut, russisches Fort in

Digitized by Google

Nordwestamerika. — 90) F. Nugent, niederländisches Fort auf der Sundainsel Banka, mit einem Hafen an der Bankastraße. — 91) F. Orange, niederländisches Fort im Reich Ante auf der Goldküste in Guinea. — 92) F. Oranien, auf der Molukkeninsel Ternate, mit den niederländischen Magazinen und Gouvernementsgebäuden. — 93) F. Overburg, auf der niederländischen Molukkeninsel Seram bei Ostindien. — 94) F. Pawlowsk, russisches Fort auf der Nordwestküste Amerikas. — 95) F. Passo alto, s. St. Cruce. — 96) F. Pierre Chatel, Staatsgefängniß im französischen Departement Ain. — 97) F. Pontiana, niederländisches Fort und Stadt auf der Westküste von Borneo, in dem Reiche gleiches Namens. — 98) F. Prinzenstein, dänisches Fort und Comtoir auf der Goldküste von Guinea. — 99) F. Prinz Wales oder Churchill, s. Churchill. — 100) F. Punta de Piedros, bei der Stadt Monte Video im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata in Südamerika. — 101) F. Rambang, niederländisches Fort auf der Nordostküste von Java, zwischen Samarang und Sorrabaya. — 102) F. Retiro, Citadelle bei Madrid. — 103) F. Revenge, auf der niederländischen Molukkeninsel Pulo-Ay bei Ostindien. — 104) F. Rotterdam, s. Celebes. — 105) F. Royal, s. No. 29. b und c. — 106) F. Samanap, niederländisches Fort auf der Sundainsel Madura. — 107) F. Sambas, niederländisches Fort und Stadt auf der Westküste von Borneo, an der Mündung eines Flusses. — 108) F. St. Anton, niederländisches Fort im Reiche Arim auf der Goldküste in Guinea, auf einem Felsen, an dessen Fuß die Hauptstadt Achambone. — 109) F. St. Carlos, im spanischen Vicekönigreich und Provinz Neugranada in Südamerika, im Winkel zwischen dem Negro und Cassiquiari. — 110) F. St. David, 9° 36′ L. 11° 46′ B. Seestadt auf der Küste von Carnatik, in der englischen Präsidentschaft Madras, am Einfluß des Bandapollam in den Tripapatore. Sie war die erste Niederlassung und der Hauptort der Engländer auf dieser Küste bis 1691, wo sie Madras erhielten, und die hiesige Festung von den Franzosen zerstört ward. — 111) F. St. Felibe (Philipp) de Benguela, portugiesisches Fort im Reiche Benguela in Niederguinea. — 112) F. St. Français, ein französisches Fort am Senegal in Senegambien. — 113) F. St. George, a) auf dem Monksbill (Mönchsberg) in der englischen Insel Antigua in Westindien. — b) s. Maderaspatan. — 114) F. St. Jago oder Tete, portugiesisches Fort im Reiche Monomotapa auf Afrikas Ostküste. — 115) F. St. James, s. No. 1. — 116) F. St. John, s. St. Augustin. — 117) F. St. Juan de Ulua, spanisches Fort auf der Insel Ulua in der spanischen Intendantschaft Veracruz im Vicekönigreich Neuspanien. — 118) F. St. Laurentii, s. Chagra. — 119) F. St. Louis, auf der französischen Insel Senegal in Senegambien, in der Mündung des Senegal, von wo viele Schiffe zum Handel stromaufwärts gehen. — 120) F. St. Michael, a) ein verlassenes französisches Fort auf der Insel Goree in Senegambien. — b) s. St. Cruce. — 121) F. San Nicolo, auf der ionischen Insel Cerigo, mit Katakomben in einen 100 Fuß hohen und fast senkrechten Felsen eingehauen. — 122) F. San Miguel, an der Küste der Provinz la Plata im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata in Südamerika. — 123) F. St. Philipp, a) Festung auf der spanischen Insel Minorca, am Eingang des Hafens von Mahon. — b) s. No. 111. — 124) F. St. Sebastian, niederländisches Fort im Reich Ante, auf der Goldküste in Guinea. — 125) F. Santa Barbara, in dem spanischen Vicekönigreich und Provinz Neugranada am Orinoco. — 126) F. Sta Tecla, in der spanischen Provinz La Plata des Vicekönigreichs Rio de la Plata, an Brasiliens Gränze. — 127) F. Sta Teresa, in der spanischen Provinz La Plata des Vicekönigreichs Rio de la Plata an der Küste. — 128) F. Sta Tucha, in der spanischen Provinz La Plata

Digitized by Google

des Vicekönigreichs Rio de la Plata, 1816 von den Portugiesen besetzt. — 129) F. Schikerly, im nordafrikanischen Staate Tunis, in dem schlammvollen und von Flamingos belebten Busen von Tunis, itzt verfallen und ein Lustort der Tunesen. — 130) F. Secondee, englisches Fort im Reich Anta auf der Goldküste in Guinea. — 131) F. Selandia, niederländisches Fort auf der Molukkeninsel Oma bei Ostindien. — 132) F. Serra Grande, spanisches Fort in der Provinz La Plata, im Vicekönigreich Rio de la Plata, 1816 von den Portugiesen besetzt. — 133) F. Simeon, russisches Fort auf der Nordwestküste Amerikas. — 134) F. Speelwyk, niederländisches Fort auf der ostindischen Insel Java, im Bezirk Bantam, Sitz eines Commandeurs. — 135) F. Taggal, niederländisches Fort auf der Nordküste von Java, zwischen Samarang und Cheribon. — 136) F. Tatas, niederländisches Fort im Reiche Bagnar-Messin (Benjermassing) auf der Sundainsel Borneo. — 137) F. Tete, s. No. 114. — 138) F. Torbecke, niederländisches Fort auf der Molukkeninsel Ternate bei Ostindien. — 139) F. Trinité, Stadt und Hafen an der französisch-westindischen Insel Martinique, an der Bai gleiches Namens oder der Dreieinigkeitsbai, in einer an Zucker, Kokosnüssen und Baumwolle fruchtbaren Gegend, mit beträchtlichem Handel. — 140) F. Urbano, kleine Gränzfestung von 5 Bastionen in der päpstlichen Delegation Bologna. —. 141) F. Vauban, s. No. 74. a. — 142) F. Vittoria, s. Amboina. — 143) F. Vredenborg, niederländisches Fort im Reiche Commany auf der Goldküste in Afrika. — 144) F. William, a) kleine Festung in der Grafschaft Inverneß in Nordschottland, 56° 35′ 45″ B. am See Linnhé, im Thal Glenmore, mit einer Gesellschaft der wahren Hochländer. Unter ihr liegt die Stadt Inverlochy, einst Sitz der caledonischen Könige, deren Schloß noch in Trümmern zu sehen ist. — b) s. Calcutta. — 145) F. Wimba, englisches Fort im Reiche Agoona, auf der Goldküste in Guinea. — 146) F. Woskresensk, russisches Fort auf der Nordwestküste Amerikas. — 147) F. York, in Neusüdwales in Nordamerika, auf einer Insel im Nelsonfluß, der britische Hauptplatz. — 148) F. Zinna, s. Torgau.

Fortaventura, Fuertaventura, 3° 8′ 30″ L. 28° 4′ B. eine 80 englische Meilen lange und 15 breite canarische Insel der Spanier, 35 Quadratmeilen groß, gebirgig, und nur im Norden fruchtbar an Weizen, Wein, Canarienvögeln und Salz, mit 9000 Einwohnern in 3 Villas, Bethencuria, Oliva, Tunche und mehrern Maierhöfen, aber ohne einen guten Hafen. Die Insel hat nur eine kleine Anzahl Quellen und keine Flüsse, und leidet daher oft an Trockenheit; z. B. 1768 — 1771, wo kein Tropfen Regen fiel.

Forte, kleine Festung in der toscanischen Provinz Siena, an einem Meerbusen.

Forth, 1) der größte Fluß in Schottland, der in Perth aus 2 Seen am Ben Lomond, entsteht, die Teith, den Allan und Devon aufnimmt, und unterhalb Alloa in den Firth of Forth fällt. Zwischen ihm und dem Clyde ward an der engsten Stelle von Schottland der Kanal, the great Canal, angelegt und 1790 vollendet, der 35 englische Meilen lang, 56 Fuß breit und 8 Fuß tief ist, 39 Schleusen hat, und durch gesprengte Bogen über die im Wege liegenden Thäler geht. — 2) s. Frevenstein.

Fortore, Fluß in Neapel, der an den Gränzen des Principato oltra in den apenninischen Gebirgen entspringt, und sich in das adriatische Meer ergießt.

Fortrose, Marktflecken in der schottischen Grafschaft Roß, am Murrayfrith, mit einem akademischen Collegium.

Fortschau, Dorf im baierischen Obermainkreise, Landgericht Kemnat, mit einer königl. Gewehrfabrik.

Fortunbai, auf der englischen Insel Newfoundland bei Nordamerika.

Forum, ist in der Gerichtsspra

che der Gerichtshof, vor dem ſtreitige Rechtsſachen entſchieden werden. Ein privilegirtes Forum iſt der Gerichtshof, unter dem jemand ſeines Amtes oder ſeiner Perſon wegen ſteht; z. B. die Geiſtlichen unter dem Conſiſtorium, die Studenten unter dem akademiſchen Gerichte.

Forza, la, kleine feſte Stadt am Fuß des Berges gleiches Namens im Val Demona in Sicilien.

Fos di Novo oder di Nuovo, Hauptſtadt eines Markgrafthums des Marquis von Malaſpina, in dem öſtlichen Theil des ſardiniſchen Herzogthums Genua.

Foſen, Amtsvogtei im norwegiſchen Stifte Drontheim, mit ſtarkem Herings- und Lachsfange.

Foſſa Eugeniana, ein verfallener Kanal in der preußiſchen Provinz Jülich-Cleve-Berg, den Iſabella Eugenia, König Philipps II. von Spanien Tochter, 1627 von Venlo an der Maas bis Rheinbergen am Rhein 7 Meilen lang ziehen ließ.

Foſſano, Stadt in der piemonteſiſchen Provinz Cuneo, an der Stura und einem Kanal, der die Stura mit dem Po vereinigt, mit 14,000 Einwohnern, 1 Citadelle, 1 Kathedral-, 3 Pfarr-, 8 Kloſterkirchen, Hoſpital, Poſtſtation, Bisthum, Gerberei, Seidenſpinnereien, Seidenweberei, Handel mit Korn, Hanf, Vieh ꝛc., Mineralquelle. Schlacht 1799.

Foſſa Paltana, kleiner Fluß im Gouvernement Venedig des lombardiſch-venezianiſchen Königreichs, der ſich in den Meerbuſen von Venedig ergießt.

Foſſat, Flecken und Hauptort eines Canton im franzöſiſchen Departement Arriège, Bezirk Pamiers, am Lize, mit 147 Feuerſtellen und 789 Einwohnern.

Foſſato, Stadt in der päpſtlichen Delegation Ancona, am apenniniſchen Gebirge.

Foßdiele, Kanal in England zwiſchen Lincoln und Witham, der älteſte engliſche Kanal, von König Heinrich I. 1121 angelegt.

Foſſe, Marktflecken in der niederländiſchen Provinz Namur, am Fuette, mit 1923 Einwohnern.

Foſſigny, ſ. Faucigny.

Foſſombrone, Stadt in der päpſtlichen Delegation Urbino, mit 3500 Einwohnern, 1 Bergſchloß, 1 Kathedral- und 6 Kloſterkirchen, und einem unter den Erzbiſchof zu Urbino gehörigen Bisthum. Die hier unter dem Namen Setta della Manca gewonnene Seide wird für die beſte in Europa gehalten.

Foſſum, Hüttenort im norwegiſchen Stifte Chriſtiania, in der Nähe eines der größten Waſſerfälle in Norwegen, des Houg-Foß, in dem ſich der Semoenfluß 50 Fuß hoch beinahe ſenkrecht vom Felſen hinabſtürzt, mit einer Kanonengießerei und einem Blaufarbenwerk; der Kobalt bricht in der Nähe bei Skutterud.

Foſtat, ſ. Cairo No. 1.

Fotchia (Phocea), Seeſtadt im anadoliſchen Sandſchak Sarukhan in der Türkei, mit 4000 Einwohnern und einem guten Hafen.

Fotheringhay-Caſtle, Schloß in der engliſchen Grafſchaft Northampton, im Norden von Wellinbourgh, wo die Königin Maria Stuart hingerichtet ward.

Fotkien, ſ. Fokien.

Foucarmont, Marktflecken im franzöſiſchen Departement Niederderſeine, Bezirk Neufchatel, am Yeres, mit 61 Häuſern und 500 Einwohnern.

Fouchy, ſ. Grube.

Fouesnant, Flecken und Hauptort eines Canton im franzöſiſchen Departement Finisterre, Bezirk Quimper, mit 2573 Einwohnern.

Foug, Fau, Flecken im franzöſiſchen Departement Meurthe, Bezirk Toul, mit 300 Häuſern und 1044 Einwohnern.

Fougerai, Marktflecken und Hauptort eines Canton im franzöſiſchen Departement Ille und Vilaine, Bezirk Redon, am Chere, mit dem Kirchſpiel 4193 Einwohner, Porphyrgruben.

Fougères, 16° 22′ L. 48° 20′ B. Hauptſtadt eines Bezirks im franzöſiſchen Departement Ille und Vilaine, auf einem Hügel, nicht

Digitized by Google

weit vom Einfluß des Manson in den Couesnon, mit 1200 Häusern, 7297 Einwohnern, 1 Schloß, 2 Kirchen, 1 Hospital, Gerbereien, Glashütte, Papiermühlen, Leinwand-, Flanell-, Band- und Hutfabriken, Handel mit Vieh, Butter, Grütze, Honig, Leder, Leinwand und Hüten, wichtigen Märkten und einer Mineralquelle. Der Bezirk enthält 19 Quadratmeilen, 78,872 Einwohner und die Cantone Fougeres, Antrin, Louvigne, St. Aubin, St. Brice.

Fougerolles, Marktflecken im französischen Departement und Bezirk Mayenne, mit 258 Häusern und 1814 Einwohnern.

Fouillouse, Flecken im französischen Departement Loire, Bezirk St. Etienne, mit 225 Feuerstellen.

Foula, 16° 15′ L. 60° 12′ B. eine der Shetlandsinseln bei Schottland, mit 180 Einwohnern.

Foulneß, 18° 33′ 13,1″ L. 51° 36′ 5,7″ B. Insel an der Küste der englischen Grafschaft Esser.

Foulpointe, bei den Eingebornen Voulouilon oder Wulu Wulo, 67° 33′ O. L. 17° 40′ 14″ S. B. Hauptort der madagascarischen Provinz der Bestimesaraer, am Vorgebirge Foulpoint, mit einem von den Ostindienfahrern häufig besuchten Hafen, in einer für Botaniker und Mineralogen sehr wichtigen Gegend. Die Franzosen hatten hier vormals eine Niederlassung, und handelten Reis, Vieh und Sklaven ein.

Foulsham, Flecken in der englischen Grafschaft Norfolk.

Foundy, Meerbusen zwischen den englischen Gouvernements Neubraunschweig und Neuschottland in Amerika, der den St. Croix aufnimmt.

Fouquevillers, Pfarrdorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk Arras, mit 860 Einwohnern.

Four, Vorgebirge im französischen Departement Finisterre, mit heftigen Strömen, le Raz de St. Marze genannt.

Fouragerberg, Berg mit reichen Goldadern in der earlsburger Gespanschaft in Siebenbürgen.

Fouras, Flecken im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Rochefort, nahe an der Mündung der Charente, mit 322 Feuerstellen und einem Fort.

Fourche, Landstrich oder Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Neuorleans, vom la Fourchefluß bewässert, und im Westen von einem Arm des Missisippi in eine Insel verwandelt, mit 4467 Einwohnern und dem Hauptort Assumption.

Fourcroisinseln, 159° 52′ L. 36° 26′ 15″ S. B. auf der Südseite Neuhollands in Australien.

Fourmentieres, Flecken im französischen Departement Mayenne, Bezirk Chateau-Gontier, mit 229 Feuerstellen.

Fourier, ein Compagnieschreiber mit Unteroffiziersrang, oder ein Unteroffizier, der für die Compagnie, bei der er steht, Quartiere macht, die Billets austheilt, dafür sorgt, daß die Soldaten in ihren Quartieren die vorgeschriebenen Bedürfnisse von den Wirthen bekommen, die Lebensmittel vertheilt, die Musterrolle der Compagnie hält ꝛc. Fourierschützen sind Soldaten, die dem Fourier auf dem Marsch und im Felde in seinem Dienste helfen. Der Hoffourier führt die Befehle des Hofmarschalls aus, versorgt die bei Hof ankommenden Gäste, sagt die Gala und Hoftrauer an, ladet zu den Hoffesten ein, sieht auf Ordnung unter den Hof- und Libreebedienten beim Aufwarten ꝛc. Der Kammerfourier bestellt für die reisende Herrschaft Quartier.

Fourneaurinsel, 1) in der Bassesstraße bei Neuholland in Australien. — 2) eine der gefährlichen Inseln in Australien.

Fours, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nievre, Bezirk Nevers, mit 800 Einwohnern.

Fousseret, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Obergaronne, Bezirk Muret, mit 1407 Einwohnern. Geburtsort des Abbé Eicard († 1814).

Digitized by Google

Fou-tcheou-fou, s. Fu-tcheu-fu.

Fowey, Foy, 13° 5′ L. 50° 19′ B. Marktflecken in der englischen Grafschaft Cornwall, an der Mündung des Camp in den Kanal, mit dem Rechte, 2 Deputirte zu dem Parlamente zu erwählen; Hafen, Pilchardfischerei. In der Nähe Monabilly, der Landsitz der Familie Raleigh, mit einer Mineraliensammlung.

Fowla, die westlichste der Shetlandinseln bei Schottland, das ultima Thule der Alten, 3 Meilen lang und 1½ breit, mit etwas Schafweide und 27 Familien.

Fowlersbay, 132° 25′ 25″ O. L. von Greenwich, in Neuholland in Australien.

Foxes, Renards, Indiervölkerschaft in den vereinigten Staaten von Nordamerika, zwischen dem untern Missuri und dem Mississippi, mit Landbau und Jagd.

Forford, Marktflecken in der irischen Grafschaft Mayo am Moy.

Foy, s. Fowey.

Foyer, s. Dahome.

Foyle, See in der irischen Provinz Ulster, der aus dem Fluß Dergh (welcher zuletzt selbst diesen Namen führt) entsteht, und mit dem Meer verbunden ist.

Fraboſa, Marktflecken in der piemontesischen Provinz Mondovi, in den Alpen, wo ein schöner schwarzer Marmor bricht.

Fracht, die einem Fuhrmann oder Schiffer gegen einen bedungenen Lohn zur Ueberbringung an einen andern Ort anvertraute Ladung. Die gehörige Ladung eines Wagens oder Schiffs nennt man volle Fracht, fehlt ein beträchtlicher Theil daran halbe Fracht, und die wieder mit zurückgenommene Ladung Rückfracht. Auch der für die Ueberbringung der Waaren bezahlte Fuhr- oder Schifferlohn. Der einem Fuhrmann über die ihm zur Ueberbringung anvertrauten Kaufmannsgüter mitgegebene offne Brief heißt Frachtbrief; zur See heißt er Seebrief.

Fracknopalla, s. Forchtenau.

Fracmont, s. Pilatusberg.

Frading, gräfl. heuplerscher Marktflecken im mährischen Kreise Znaim.

Fränkischer Kreis, einer von den Kreisen des ehemaligen teutschen Reichs, der im Süden an Schwaben und Baiern, im Osten an Böhmen und die Oberpfalz, im Norden an Hessen und Thüringen, im Westen an die Unterpfalz und den oberrheinischen Kreis gränzte, und auf 490 Quadratmeilen an 1½ Million Einwohner hatte. Er hat großentheils Ebenen, und den Fichtelberg ausgenommen, nur mittelmäßig hohe, mit Waldungen und Feldern bedeckte Ebenen. Der Hauptfluß ist der Main, in den sich die meisten kleinern Flüsse ergießen; die Werra geht zur Weser, andere fließen der Elbe, der Donau und dem Rheine zu. Das Land liefert Getreide, Wein, Obst, Vieh, Eisen ꝛc., und die meisten und wichtigsten Fabriken die Stadt und Gegend von Nürnberg und die Grafschaft Henneberg. Zu dem Kreise gehörten die Fürstenthümer Baireuth und Ansbach, die gefürstete Grafschaft Henneberg, die ehemaligen Bisthümer und nachmaligen Fürstenthümer Bamberg, Würzburg und Eichstädt, die Länder des Teutschmeisters, der Fürsten von Schwarzenberg und Hohenlohe, die Grafschaften Castell, Wertheim, Erbach, Limburg, Rieneck und Lohr, die Herrschaften Seinsheim, Reichelsberg, Wiesentheid, die Reichsstadt Nürnberg. Kreisausschreibende Fürsten waren der Bischof, nachher Fürst von Bamberg und der Markgraf von Brandenburg, welcher letzte auch Kreisoberste war. Der Kreis präsentirte einen katholischen und evangelischen Beisitzer zum Kammergericht. Die Reichsritterschaft in Franken ward in 6 Oerter eingetheilt: Odenwald, Steigerwald, Gebirg, Altmühl, Baunach, an der Rhön und Werra. Der Kreis stellte zu der einfachen Reichsarmee 1902 Mann zu Fuß und 980 Reiter; die Matrikel zu einem einfachen Römermonat betrug 3920 Gulden, wozu Würzburg und Nürnberg fast die Hälfte lieferten. Am 16. August 1806 erklärte

Digitized by Google

der bairische Gesandte die fränkische Kreisverbindung für aufgelöst.

Fränz, Pfarrdorf im steiermärkischen Kreis Cilli, mit einem Post- und Zollamte.

Fraga, eine von Natur feste Villa in der spanischen Provinz Aragonien, am Einfluß des Cinca in den Segne, mit 1800 Einwohnern, 3 Thoren, einem alten Kastell, 2 Plätzen, 9 Hauptstraßen und einer Pfarrkirche.

Fragant, Ober- und Unter-, 2 Dörfer im illyrischen Kreise Villach, mit einem Bad, Schwefelfabrik und Kupferbergwerken.

Fragneto, 1) Dorf in dem neapolitanischen Principato ulteriore, mit 2212 Einwohnern. — 2) F. l'Abate, Dorf in dem neapolitanischen Principato ulteriore, mit 1886 Einwohnern und einer Benediktinerabtei.

Frain, slavon. Wranow, gräfl. althanische Herrschaft und Marktflecken im mährischen Kreise Znaim, an der Tapa, mit 111 Häusern, 794 Einwohnern, einem Bergschloß und einer Steingutfabrik.

Frais, Bezirk im böhmischen Kreise Elbogen, eine Quadratmeile groß, mit 13 Dörfern, worunter Neualbenreuth das vornehmste.

Fraiß, Fraisch, fraißliche Obrigkeit, ist in einigen Ländern die peinliche Gerichtsbarkeit, von dem alten Worte Fraiß, d. i. Schrecken, Gefahr.

Fraissinet, Marktflecken im französischen Departement Lot, Bezirk Cahors, mit 858 Einwohnern.

Fraize, 1) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Vosges, Bezirk St. Diez, mit 1678 Einwohnern. — 2) s. Blondaury.

Framersheim, Pfarrdorf in der großherz. hessischen Rheinprovinz, Kanton Alzei, mit 938 Einwohnern.

Framlingham, Marktflecken in der englischen Grafschaft Suffolk, auf einem Hügel, auf dem die Ore entspringt, mit einem alten Kastell, einer ansehnlichen Kirche und einer Freischule.

Frammersbach, Pfarrdorf und Hauptort eines Landgerichts im baierischen Untermainkreise, im Spessart, längs des Lohr- und Laberbaches, mit 425 Häusern und 2060 Einwohnern, die vom Feldbau, Viehzucht, Fuhrwesen und der Waldbenutzung leben; Ziegelhütte.

Frampton, Stadt in Dorsetshire in England.

Franc, eine französische Silbermünze seit 1795 von Zweigroschenstückgröße, die 5 Grammen oder $1\frac{1}{2}$ Quentchen wiegt, und $\frac{9}{10}$ fein Silber bei $\frac{1}{10}$ Zusatz hat. Nach der gewöhnlichen Rechnung ist das Silber 14 Loth 7 Gran fein, und $46\frac{1}{10}$ Stück gehen auf die rauhe, $51\frac{1}{9}$ auf die feine Mark. Der Werth ist 6 gr. 7 pf. preuß. Cour. Man theilt sie in Decimes (Zehntheile) und Centimes (Hunderttheile). Nach demselben Schrot und Korn gab es auch westfälische Franken. Die Benennung ward entlehnt von der ältern Münze Franc d'argent, die unter Heinrichs III. Regierung nach Abschaffung der Testons 1575 geprägt wurde, und zufällig von dem abgekürzten Franc (orum) Rex den Namen erhielt. Nachdem der Franc als Münze längst aufgehört hatte, dauerte er als Rechnungsmünze fort, und ward mit dem Livre gleichbedeutend gebraucht, bis man ihn während der Revolution als klingende Münze wieder herstellte. Von dem Franc d'or, s. Louisd'or.

Française, la, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Tarn und Garonne, Bezirk Montauban, am Tarn, mit 3203 Einwohnern und Töpfereien.

Franc-Alleu, kleine Landschaft in Frankreich mit dem Hauptort Sermue, itzt im Departement Creuse, Bezirk Evaux.

Francavilla, 1) Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Otranto, mit 2000 Häusern, 11,101 Einwohnern, Baumwollfärbereien, Kattunfabrik. — 2) Stadt mit dem Titel eines Herzogthums in der neapolitanischen Provinz Abruzzo citeriore. — 3) Stadt mit dem Titel eines Fürstenthums in der neapolitanischen Provinz Calabria citra. — 4) Stadt

Digitized by Google

unweit des Flusses gleiches Namens im Val Demona in Sicilien, wo 1719 die Oestreicher unter dem Grafen von Mercy die Spanier unter dem Marquis de Leide ohne glücklichen Erfolg angriffen.

France équinoxiale, Name des französischen Südamerika.

Francescas, Stadt im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Nerac, mit 262 Häusern und 1353 Einwohnern.

Francescone, eine toscanische Silbermünze von Franz III., nachherigem teutschen Kaiser 1738 — 1760 geprägt und von ihm benannt, von der Größe eines Speciesthalers, 1 Thlr. 10 gr. 6 pf. Conv. und im Lande 10 Paoli werth. Nach demselben Verhältniß hat man auch halbe von Guldengröße, die 5 Paoli oder 17 gr. 3 pf. Conv. gelten, und Francescini, Fränzchen heißen.

Franche Comté, Freigrafschaft, Hochburgund, eine vormalige französische Provinz, die im Abend an das Herzogthum Burgund und einen Theil von Champagne, im Norden an Lothringen, im Morgen an die Grafschaft Mümpelgard und an die Schweiz, im Mittag an die Landschaft Bresse und Ger gränzte, und 841,000 Einwohner enthielt. Sie gehörte sonst zu Teutschland als ein Theil des burgundischen Kreises, und in dieser Eigenschaft bekam sie König Philipp II. von Spanien von seinem Vater Kaiser Karl V. Frankreich eroberte sie 1668 und 1674, und behielt sie durch den nimegischen Frieden. Zur Zeit der Revolution ward sie in die 3 Departements Doubs, Obersaone und Jura getheilt.

Francheville, Flecken im französischen Departement Eure, Bezirk Evreux, am Iton, mit 308 Feuerstellen.

Franchimont, Flecken und Schloß in der niederländischen Provinz Lüttich, am Fluß Thon, sonst der Hauptort des Marquisats gleiches Namens.

Franciscaner, Ordensleute von beiden Geschlechtern in der katholischen Kirche, die einen langen braunen Rock von grobem Tuch mit einer kleinen Kappe tragen, ihn mit einem Stricke mit Knoten binden, und in Holzschuhen ohne Strümpfe gehen. Ihr Stifter St. Franciscus d'Assisi gebot ihnen 1206, daß sie nichts eigenes besitzen, auf keinem Pferde reiten, kein Geld nehmen und alles essen sollten, was ihnen vorgesetzt würde. Zur Zeit Clemens IV. theilte sich der Orden in 2 Familien, deren eine den Besitz und Eigenthum der unbeweglichen Güter behält und Conventualen heißt, die andere aber ihn verwirft, und de Observantia oder Observanten genannt wird. Zweige des Ordens sind die Capuciner, Minoriten, Fratres minimi oder strictioris observantiae.

Francisco, Fluß in der spanischen Provinz Quito in Südamerika, der sich 0° 39' 1'' N. B. mündet.

Franciscus, Gubororo, Fluß in Niederguinea in Afrika.

Francoli, kleiner Fluß in der spanischen Provinz Catalonien, der sich bei Tarragona ins mittelländische Meer ergießt.

Francomont, s. Verviers.

Franconville, Marktflecken im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Pontoise, mit 162 Häusern, 1082 Einwohnern, einem schönen Schloß und prächtigen Garten, und einer Poststation.

Franecker, offene Stadt in der niederländischen Provinz Friesland, mit 400 Häusern, 3898 Einwohnern, Athenäum (aus der 1585 gestifteten und 1809 aufgehobenen Universität entstanden), Back- und Ziegelsteinbrennerei, Schiffahrt durch 4 Kanäle erleichtert.

Frangy, Dorf in der savoyischen Provinz Genevois, mit berühmtem weißen Wein.

Franke, 1) der Name aller christlichen Europäer im Morgenlande, weil sich wahrscheinlich in den Kreuzzügen die Franzosen besonders auszeichneten; Europa selbst heißt Frankistan. Die Frankensprache ist in den Handelsplätzen der Levante und des mittelländischen Meeres ein Gemisch des Italienischen, Neugriechischen und der Mundart der Provence. — 2) eine schweizer Sil-

Digitized by Google

bermünze von 1799, von Zweigroschenstückgröße, die auf dem Avers einen Schweizer in alter Rittertracht mit einer fliegenden Fahne, der Jahrzahl und der Umschrift: Helvetische Republik, auf dem Revers 5 Batzen (B) in einem Eichenkranz, und den Werth von 5 gr. 5 pf. Conv. hat. Man hat auch doppelte zu 10 Batzen, deren 4 einen Schweizerthaler betragen. — 3) s. Franc.

Frankenau, 1) Stadt im kurhessischen Fürstenthum Oberhessen, Amt Frankenberg, auf einer Anhöhe, mit 168 Häusern, 785 Einwohnern und einer Simultankirche. — 2) fürstl. hohenlohe-schillingsfürstischer Marktflecken im baierischen Rezatkreise, an dem Berge, auf dem das Residenzschloß Schillingsfürst liegt, und an der Quelle der Wernitz, mit 231 Häusern, 1155 Einwohnern, Ackerbau.

Frankenbach, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreis, Oberamt Heilbronn, mit 652 Einwohnern.

Frankenberg, 1) Stadt in der kurhessischen Provinz Oberhessen, an der Eder, mit 464 Häusern, 2681 Einwohnern, 2 Kirchen, Hospital, Ackerbau. Das Amt gleiches Namens hat 1506 Häuser und 9336 Einwohner; sonst waren in demselben Geld- und Silberbergwerke, in denen auch Bleierz war. — 2) Bergstadt im erzgebirgischen Kreise des Königreichs Sachsen, im Amte gleiches Namens, das 473 Häuser und 4280 Einwohner in 1 Stadt, 4 Dörfern und 2 Vorwerken hat, und wie Sachsenburg mit Ehemnitz vereinigt ist. Sie liegt an der Zschopau, und hat 420 Häuser (die seit den Feuersbrünsten 1788 und 1792 gut aufgebaut sind), 3029 Einwohner, worunter 402 Zeug- und Leinwebermeister; 9 Kattundruckereien mit 152 Tischen, eine Lederfabrik, Bleichen, unbedeutender Bergbau auf Kupfer.

Frankenburg, Marktflecken, Schloß und Grafschaft (der die Herrschaften Kogel, Camineг und Sumeregg einverleibt sind) der Grafen v. Khevenhüller, im östreichischen Hausruckviertel.

Frankenfels, Marktflecken im östreichischen Viertel unter dem wiener Walde, am Nattersberge.

Frankenhausen, schwarzburgrudolstädtische Stadt, 34 Meilen von Berlin, an einem Arm der Wipper, in die Alt- und Neustadt abgetheilt, mit 639 Häusern, 3000 Einwohnern, einem fürstl. Schloß, 4 Kirchen; Sitz der Landescollegien der untern Grafschaft Schwarzburg, rudolstädtischen Antheils und eines preußischen Postamtes, lateinische Schule, Schönfärberei, Buchdruckerei, Salzwerk (den Bürgern gehörig, das jährlich an 30,000 Stück liefert, und 18 Siedehäuser hat; die Soole ist 10 — 11löthig, und der beiden schwarzburgischen Linien gemeinschaftliche Salzzoll bringt an 2500 Thlr.), Alabasterbruch, warme Quelle. Im Jahr 1810 wurden geboren 134, wovon 10 unehelich; 84 starben und 45 Paar wurden getraut. Geburtsort des Dichters J. F. W. Zacharia († 1777). Bei der Stadt ist der Schlachtberg, von der Schlacht genannt, die am 15. Mai 1525 dem verderblichen Bauernkrieg ein Ende machte, nach der Thomas Münzer in dieser Stadt gefangen wurde.

Frankenhofen, fürstl. thurn und taxisches Pfarrdorf im württembergischen Donaukreis, Oberamt Ehingen, mit 1230 Einwohnern.

Frankenmarkt, gräfl. Khevenhüllerscher Markt und Poststation im östreichischen Hausruckviertel, nahe am Vöcklflusse.

Frankenstein, 1) gräfl. schlaberndorfsche Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, 34° 29′ 15″ L. 50° 32′ 30″ B., 49½ Meilen von Berlin, ummauert, an dem in die Neiße fallenden Pausebach, mit 4 Vorstädten, 596 Häusern, 3879 Einwohnern, 4 Thoren, 12 Straßen, 3 katholischen und 1 lutherischen Kirche, 1 katholischen und 1 lutherischen Schule, Hospital, Kaserne, Bildergallerie, botanischem Garten, Postamt; Tuch- (mit 26 Stühlen), Leinwand-, Stärke-, Wollstrumpf-, Strohhutfabriken, Wachsbleichen, Scheidewasserbrennerei, Salpeterhütte, Potaschesiederei, Gerbereien, Brauerei, Handel mit Tuch,

Flachs, Garn, Eisen und Leder. Der Kreis gleiches Namens enthält 8 Quadratmeilen und 33,710 Einwohner. — 2) ehemalige Herrschaft und Schloß im Hennebergischen, an der Werra, meistens um die Stadt Salzungen, und itzt im Besitz des Herzogs von Meiningen und des Kurfürsten von Hessen. — 3) Schloß im großherz. hessischen Amte Pfungstadt, das Stammhaus der Freiherren von Frankenstein. — 4) bethürmtes Schloß im bairischen Rheinkreise, im dürkheimer Thale; ein Denkmahl uralter teutscher Baukunst, das den Paß nach Lothringen bewachte.

Frankenthal, 1) Stadt in dem bairischen Rheinkreise, 26° 4′ L. 49° 28′ B. an einem in den Rhein geführten Kanal, mit 448 Häusern, 3459 Einwohnern, 1 katholischen, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, Progymnasium, Rent- und Hypothekenamt, Postverwaltung, Porzellan-, Seide-, Tuch-, Strumpf-, Leinwand-, Papiertapeten-, Baumwoll-, Hut-, Nadel-, Feilen-, Falencefabriken, Färberei, Mehl-, Walk- und Oelmühlen, Feld- und Gartenbau. Die Stadt verdankte ihr Aufkommen einer Kolonie von 60 Niederländern, die wegen der spanischen Verfolgung 1562 ihr Vaterland verließen, und vom Kurfürsten Friedrich III. von der Pfalz hier aufgenommen wurden. Im und nach dem 30jährigen Kriege blieb sie lange in der Gewalt der Spanier, und im französischen Kriege ward sie 1688 gänzlich zerstört; 1768 hatte sie nur 1000 Einwohner. — 2) Pfarrdorf und Rittergut in der sächsischen Oberlausitz, mit 683 Einwohnern, 1 Schloß, 1 Kirche, Leinwand- und Bandfabriken.

Frankenwald, Theil des thüringer Waldes in dem sächsischen und reußischen Voigtland, und im bairischen Obermainkreise, auf dem die Cronach und Haßlach entspringen, und der treffliches Fichten- und Tannenholz hat, und über 40 Sägemühlen unterhält.

Frankfort, 1) Hauptort der Grafschaft Franklin im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, 87° 30′ W. L. von Paris, 38° 10′ N. B. am Kentuckyfluß, mit 400 Häusern, 1090 Einwohnern, 2 Kirchen; Sitz der Regierung, Handel, Schiffahrt. Hier wurden 1801 über 350 Fahrzeuge, wovon die meisten 250 Tonnen enthielten, zur Ausfuhr der Produkte erbaut. — 2) Marktflecken in dem nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, Grafschaft Philadelphia, mit 1233 Einwohnern.

Frankfurt, 1) F. am Main, Freistadt in Teutschland mit einem Gebiet von 5 Quadratmeilen und 73,400 meistens lutherischen Einwohnern in 1 Stadt, 73 Dorfern, 269 Gartenhäusern und Höfen, und 4360 Häusern. Die Einkünfte betragen an 800,000 Gulden, die Schulden über 3 Millionen. Die Verfassung ist demokratisch; s. nachher. Die Stadt nimmt unter den teutschen freien Städten den ersten Rang ein, und hat mit ihnen auf dem Bundestage die 17te Stelle und im Plenum eine Stimme. Die Stadt liegt 26° 16′ 12″ L. 50° 7′ 34″ B., 6⅓ Meilen von Berlin, und wird durch den Fluß in 2 Theile getheilt, das eigentliche Frankfurt und Sachsenhausen; jenes hat 1830 Schritt Länge, 1380 Breite und 4000 Umfang, dieses 1200 Schritt Länge und eine geringe Breite. Sie ist mit Wällen, auf denen Alleen sich befinden, umgeben, hat 7 Land- und 6 Wasserthore, 145 bei Nacht erleuchtete Straßen, 3467 Häuser, mit Einschluß von 259 Gartenhäusern und Höfen, aber ohne Remisen, Stallungen, Scheuern, auf einem Flächenraum von 699⅔ Morgen 60,000 Einwohner, worunter an 12,000 Juden (die nach der Verordnung vom 8. Juni 1816 wieder, wie vor dem französischen Bombardement 1796, in einem eigenen Bezirk wohnen sollen; auch sind nach einem Senatsbeschluß vom Mai 1817 jährlich nur 15 jüdische Ehen zuzulassen; dagegen ist aber den Juden erlaubt worden, Handwerke zu erlernen und auszuüben); 9 katholische, 7 lutherische und 2 reformirte Kirchen, 1 Synagogen, ein Waisenhaus, das senkenbergische Stift (ein Krankenhaus mit anatomischem Theater, Bibliothek, botanischem Garten, öffentlichem Naturalienkabinet und de-

1818 errichteten senkenbergischen naturforschenden Gesellschaft), 9 andre Hospitäler; Versorgungshaus; Hülfskasse zur Unterstützung der durch Geldmangel ohne eigene Schuld in ihren Gewerben gehemmten Bürger. Merkwürdig sind: die Zeile, die schönste Straße, mit prächtigen Häusern; der Römer oder das Rathhaus auf dem Römerberge, die Bartholomäusdomkirche, in welcher die teutschen Kaiser sonst gewählt und gekrönt wurden, die 400 Schritt lange Brücke, das teutsche Haus (in Sachsenhausen, dem teutschen Orden gehörig), das Casino, Theater. Sitz des teutschen Bundestags (dessen Versammlungen seit der Eröffnung am 5. Nov. 1816 in dem thurn- und taxischen Palast gehalten werden, in dessen seit 1813 geschlossner Kirche die katholische Gemeine mit Erlaubniß des Kaisers von Oestreich ihren Gottesdienst halten kann) und der fremden, bei demselben beglaubigten Gesandten, lutherisches Gymnasium mit 13 Lehrern, katholisches Friedrichsgymnasium mit 10 Lehrern, Muster-, Zeichen-, architektonische Schulen, musikalische Akademie mit einer Gesangbildungsanstalt, die städelsche Kunstanstalt mit einer Sammlung von Kunstsachen und Büchern und einer Lehranstalt im Zeichnen, Malen, Kupferstechen, Baukunst, Mathematik; israelitische Bürger- und Realschule; Gesellschaft zur Beförderung der nützlichen Künste und der sie veredelnden Wissenschaften, Bibelgesellschaft, Museum, Privatkunstsammlungen, Bibliotheken, worunter die Stadtbibliothek mit 100,000 Bänden. Seiden-, Sammt-, Baumwoll-, Gold- und Silberdraht-, Tapeten-, Tabak- (von Bolongaro, Maggy, Foosbom ꝛc.), Kupferdruckerschwärze-, Spielkarten-, Fußteppich-, Wachstuch-, Farbwaaren-, Safianfabriken, Buch- und Steindruckereien, Schriftgießereien; sehr ausgebreiteter und durch 2 Messen (auf denen sich über 1600 Kaufleute aus Teutschland, Frankreich, England, Helvetien, Italien ꝛc. versammeln, da diese wichtigste Handelsstadt im südlichen Teutschland den Marktplatz des Nordens und Südens bildet), beförderter Wechsel-, Speditions- und Commissionshandel, besonders mit Tabak, französischen, schweizer, sächsischen und englischen Fabrikwaaren, Franken- und Rheinweinen; 17 Buchhandlungen. Das frankfurter Journal ist die älteste gedruckte Zeitung Teutschlands, wo es seit 1535 nur geschriebene gab; jenes Journal erschien 1615 zuerst. Bei der Stadt ein Schwefelbrunnen und viele schöne Landhäuser. — Die Stadt ist wahrscheinlich schon in den Zeiten der Merowinger entstanden, und Karl der Große hielt in dem königl. Palast derselben 794 eine Kirchenversammlung. Ludwig der Fromme umgab 838 die Stadt mit Mauern und Gruben, und nach dem verduner Vertrag 843 wurde sie, da Aachen Lothar zugefallen war, die Hauptstadt des ostfränkischen Reichs, wohin Ludwig der Teutsche den Concurs oder die Messen der Austrasier verlegte. Der neue von den Königen hier errichtete Palast hieß der Römer, und oft hielten hier die Kaiser ihre feierlichen großen Höfe. Sie erhielt auch vorzugsweise den Namen einer Reichskammer, und vom König Wilhelm 1254 die Versicherung, daß sie nie vom Reich verpfändet oder veräußert werden sollte, wodurch ihre Reichsunmittelbarkeit ausgesprochen ward. Die goldne Bulle bestätigte ihr das uralte Recht einer kaiserlichen Wahlstadt. Der Römer, der seit einem halben Jahrhunderte an eine bürgerliche Familie gekommen war, ward im Anfang des 15ten Jahrhunderts von dem Magistrat angekauft und zum Rathhause eingerichtet; auch erwarb man um diese Zeit die meisten Regalien und Domänen der Krone in und bei der Stadt. König Richard schaffte 1257 die wahrscheinlich schon früher unterbrochene Reichsvogtei ab, und ertheilte der Stadt neue Privilegien; der Kaiser Karl IV. verkaufte ihr 1372 das Reichsschulheißenamt, und Kaiser Ludwig der Baier gab ihr 1329 das Privilegium, alle von den Kaisern an andre versetzte und verkaufte Reichsgüter, Gülten und Zölle in und bei Frankfurt wieder einzulösen. Im Jahr 1330 ward die Ostermesse eingerich-

tet, da die Herbstmesse bereits seit den Carolingern bestanden hatte. Als 1390 der jenseit des Main liegende Theil oder Sachsenhausen in ihre Mauern gezogen wurde, erhielt sie ihren itzigen Umfang. Kaiser Karl V. übergab ihr 1555 die Münzfreiheit. Der westfälische Frieden bestätigte ihr alle bis dahin vom Kaiser und Reich ertheilten Rechte und Freiheiten, und die kaiserlichen Schutzbriefe von 1682 und 1683 nahmen sie in des Kaisers und Reichs besondern Schutz und Schirm. Nach der Schrift „das Patriciatregiment in der Reichsstadt und freien Stadt Frankfurt a. M. 1817. 8.“ entstand das Patriciat in uralten Zeiten dadurch, daß Adliche vom Land in die Stadt zogen, dort zur Verstärkung ihres Ansehns Gesellschaften (oder wie sie sich nannten Geschlechter) bildeten, und sich mit ehrbaren Leuten der Stadt verbanden, ohne daß der Adel Bedingung der Patrizirten war. So entstanden 1360 die Gesellschaften Limburg, Frauenstein ꝛc., und so theilte sich die Stadt 1) in die Gemeinde d. i. a) in die Gesellschaften oder solche Personen, die in einem ehrbaren Stande, oder von ihren Renten, oder andern ehrbaren Handthierungen lebten, b) in die Unzünftigen, die sich noch zu keiner Gesellschaft oder Zunft gehalten hatten, und 2) in die Zünfte und Handwerker. Aus erstern wurden Bürgermeister und Rath erwählt. Krämer und Handwerker konnten nicht in die Gesellschaften aufgenommen werden, sonst aber jeder Stand und Gewerbe, auch Handelnde. Allmälig verdrängten die Gesellschaften die übrigen Bürger aus dem Rath, und bemächtigten sich der Regierung beinah ausschließlich, so daß 1612 von 43 Rathsgliedern 22 Limburger, 7 aus den übrigen Gesellschaften und nur 14 zünftige waren. Durch den Bürgervertrag wurde den Limburgern verboten, mehr als 14 Mitglieder, und den Frauensteinern mehr als 7 in den Rath sitzen zu haben. Auch diesem Uebergewicht widersetzte sich die Bürgerschaft, und am 31. März 1713 entschied die kais. Commission, daß die erledigten Stellen ohne Unterschied mit tüchtigen Personen besetzt werden sollten, ohne daß beide Gesellschaften ein ausschließliches Privilegium zu einer gewissen Anzahl Stellen hätten. Seitdem wurden die Forderungen beider Gesellschaften immer nur prätendirte Vorrechte genannt; die wiener Congreßacte hat aber jedes Privilegium der Gesellschaften aufgehoben. — Der Kaiser Karl VII. residirte hier 1742—1744, und wegen des damaligen Kriegs ward auch die Reichstagsversammlung von Regensburg auf einige Zeit nach dieser Stadt verlegt, in der seit 753. 21 Reichstage gehalten wurden, und die der Versammlungsort der kur- und oberrheinischen Kreisstände war. Der Deputationsreceß gab 1803 ihr für ihre Ansprüche an Sulzbach und Soden das sämtliche geistliche in der Ringmauer der Stadt und ihrem Gebiet liegende Eigenthum, wogegen sie eine Annuität von 34,000 Gulden an verschiedene fürstliche und gräfliche Familien bis dahin übernahm, wo sie auf den Ueberschuß der Schiffahrtsoctroi angewiesen werden konnten. Nur der ansehnliche Hof und das Haus Compostell blieb dem Kurerzkanzler, der bei seinem Beitritt zum Rheinbunde 1806 den Titel Fürst Primas annahm, die Souveränetät über seine Besitzungen und die in dem Bezirk von Aschaffenburg eingeschlossenen oder angränzenden Besitzungen der Grafen von Erbach, Schönborn, Rhineck und viele ritterschaftliche Güter, auch über die auf der rechten Seite des Main liegenden wertheimischen Länder, endlich auch die Reichsstadt Frankfurt erhielt, welche für die künftige Bundesstadt zur Versammlung der Abgeordneten erklärt wurde. Der Kaiser Napoleon, als Beschützer des Bundes, behielt sich für alle künftigen Zeiten die Ernennung des Fürsten Primas vor. Da aber die Grundsätze des französischen Reichs einer Vereinigung des Priesterthums mit weltlicher Souveränetät entgegenstanden, so ernannte der Kaiser Napoleon am 16. Febr. 1810 den Fürsten Primas zum Großherzog von Frankfurt, und substituirte nach dem Tode desselben den Prinzen Eugen Napoleon, Vicekönig von Ita-

Digitized by Google

lien, als Nachfolger für sich und seine männlichen Nachkommen, in deren Ermangelung, oder wenn der Prinz König von Italien würde, dem Kaiser die abermalige Bestimmung verblieb. Der Großherzog trat hierauf das Fürstenthum Regensburg an Baiern ab, besoldete den von ihm ernannten Erzbischof von Frankfurt jährlich mit 60,000 Franken, überließ an Frankreich seine bisherige Hälfte an der Schiffahrtsoctroi, und übernahm alle auf dieselbe angewiesenen Pensionen, bestätigte alle vom Kaiser Napoleon gemachten Schenkungen der Domänen in Hanau und Fulda zu 600,000 Franken jährlicher Renten, übernahm die Landesschulden, und stellte ein Contingent von 2800 Mann; aber er erhielt dafür die Fürstenthümer Fulda und Hanau, mit Ausnahme von 8 unbedeutenden Parcellen, die an Hessen und Würzburg abgegeben wurden. Das Großherzogthum enthielt 94¼ Quadratmeilen mit 302,092 Einwohnern in 4 Departements: Frankfurt, Aschaffenburg, Fulda, Hanau (für Wetzlar ward eine Unterpräfectur ernannt), und erhielt zur Berathung über neue Gesetze eine ständische Verfassung von 20 Mitgliedern. Die Einkünfte wurden 1810 auf 3,575,629 Gulden 51 Kreuzer berechnet. Die Hauptstadt war Frankfurt. Mit der Vertreibung Napoleons aus Teutschland und der Flucht des Großherzogs war auch das Großherzogthum aufgelöst. Durch den Beschluß des wiener Congresses vom 9. Juni 1815 nahm der Kurfürst von Hessen den ihm sonst gehörenden Theil wieder; das ehemalige Fürstenthum Aschaffenburg ward seit dem Juni 1815 mit Baiern vereinigt; Wetzlar und ein Theil von Fulda wurden an Preußen überlassen. Die Stadt Frankfurt ward wieder für frei erklärt; dem Großherzog ward eine lebenslängliche jährliche Pension von 100,000 Gulden ausgesetzt, welche die Souveraine, die von den Theilen des Großherzogthums Besitz genommen, zu bezahlen sich verbindlich machten. — Nach der Ergänzungsacte zur frankfurter Stadtverfassung vom 19. Juli 1816, die am 18. Oct. 1816 beschworen ward, beruhen alle Hoheits- und Selbstverwaltungsrechte im weitesten Umfange auf der Gesammtheit der christlichen Bürgerschaft. Nur eingeborne oder seit 10 Jahren berechtigte Bürger können in den Rath oder zu besoldetem Stadtdienst gelangen. Der Senat darf niemanden als Gnade das Bürgerrecht ertheilen, der nicht wenigstens 5000 Fl. nach dem 24 Fl. Fuß Vermögen besitzt. Ausgezeichnete Talente kann jedoch der gesetzgebende Körper auf Antrag des Senats davon ausnehmen. Die Ausübung der Hoheitsrechte wird dem gesetzgebenden Körper, dem Senat und dem ständigen Bürgerausschuß (welchen Namen im Oct. 1816 die vormaligen 51ger oder das Bürgercollegium angenommen hat) übertragen. Der gesetzgebende Körper besteht aus 20 Senatoren, 20 Mitgliedern des ständischen Bürgerausschusses und 45 aus der Mitte der übrigen christlichen Bürger gewählten Bürgern. Der Senat und Bürgerausschuß wählen zu jeder jährlichen gesetzgebenden Versammlung ihre Mitglieder selbst. Für die Mitglieder aus der übrigen Bürgerschaft wird dazu jährlich ein Wahlcollegium von 75 Bürgern gebildet, die aus allen christlichen Bürgern durch Stimmenmehrheit 45 Bürger zu Mitgliedern des diesjährigen gesetzgebenden Körpers wählen. Nicht zu wählen sind Bürger unter 30 Jahren, von Privatleuten besoldete, in peinlicher Untersuchung Befangene und Fallirte. Die gesetzgebende Versammlung wird jährlich zum ersten Montag im September vom Senat zusammenberufen; sonst bildet sie sich aus eigenem Rechte. Nach 6 Wochen oder früher löst sie sich wieder auf, wenn der Senat nicht auf längere Dauer anträgt. Die Mitglieder können im nächsten Jahre wieder gewählt werden. Zum Wirkungskreis des gesetzgebenden Körpers gehört die Gesetzgebung mit Ausnahme der organischen Grundverfassungsgesetze, die Besteuerung und Anordnung der bewaffneten Macht, die Bestätigung aller Staatsverträge, die Uebersicht des Staatshaushaltes, die Entscheidung in Streitigkeiten zwischen Senat und Bürgerausschuß, die

Digitized by Google

Einwilligung zur Veräußerung ſtädtiſcher Gemeindegüter über den Schätzungswerth von 4000 Fl., die Mitwirkung bei Wiederbeſetzung lediger Stellen im Senat und Bürgerausſchuß, und die Bewahrung und Erhaltung der Verfaſſung. — Der Senat beſteht aus 42 Mitgliedern in 3 Bänken, nämlich 14 Schöffen (zu denen die Syndici gehören), 14 jüngere Senatoren und 14 Rathsverwandten dritter Bank. Zum Senator wird ein Alter von 30 Jahren erfordert. Fremden Aemtern und Titeln muß ſofort entſagt werden. Zur erſten Rathsordnung gelangt man durch Dienſtalter, zur zweiten und dritten durch Kugelung. Zur zweiten ſind wahlfähig Gelehrte, Adeliche, Militairperſonen, Kaufleute und andre angeſehene Bürger und verdiente Mitglieder der dritten Rathsordnung. Zu 12 Plätzen der dritten wird aus zünftigen Handwerkern ohne Unterſchied gewählt, ſo daß von Einer Zunft nur Ein Genoß im Rathe ſeyn darf; zu den 2 übrigen Plätzen nichtzünftige chriſtliche Bürger ohne Rückſicht auf Gewerbe. Sechs durch Stimmenzählung gewählte Rathsherren und eben ſo viel Mitglieder des geſetzgebenden Körpers wählen zu erledigter Rathsſtelle durch Stimmenmehrheit 3 Candidaten, über die dann im Rath durch Kugelung entſchieden wird. Die Stadtſyndici als wirkliche Rathsmitglieder werden vom Senat aus ſeinen rechtsgelehrten Mitgliedern durch Stimmenzählung gewählt, und ſind verpflichtet, bei Verluſt der Senatorſtelle das Syndicat auf 20 Jahre anzunehmen. Die beiden Bürgermeiſter werden jährlich, der ältere aus der erſten und der jüngere aus der zweiten Bank vom ganzen Senat gewählt. Dem Senat iſt die vollziehende Gewalt und die Stadt- und Juſtizverwaltung anvertraut. Jede Gemeinde der 3 chriſtlichen Glaubensbekenntniſſe beſorgt abgeſondert unter Oberaufſicht des Senats und der Genehmigung des Staats ihre kirchlichen und Schulanſtalten. — Der Bürgerausſchuß der 51ger beſteht aus Bürgern aller Glaubensbekenntniſſe und wenigſtens 6 Rechtsgelehrten. Zu lebenslänglichen Mitgliedern deſſelben ſind nichtwahlfähig diejenigen, die das Geſetz von der Wahl zum geſetzgebenden Körper ausſchließt; Vater und Sohn, Bruder, Schwiegervater und Schwiegerſohn dürfen nicht zugleich in den Ausſchuß gewählt werden; ein ſpäter entſtandenes Verhältniß der Art veranlaßt keine Nothwendigkeit zum Austritt. Wer das 60ſte Jahr zurückgelegt, kann die Wahl ablehnen. Wer 5 Jahre Mitglied geweſen, darf um Entlaſſung nachſuchen. Der Bürgerausſchuß darf nichts beſchließen, wenn nicht ⅔ ſeiner Mitglieder gegenwärtig ſind. — Das ehemals beſtandene Neunercollegium wird als Stadtrechnungs-Reviſionscollegium durch 9 Mitglieder des Bürgerausſchuſſes gebildet. — Auf Antrag des Senats hat der geſetzgebende Körper am 10. Jan. 1818 die Leibeigenſchaft der Landbewohner und die damit in Verbindung geſtandenen Gefälle, Beſthaupt ꝛc. ohne alle Entſchädigung für die Stadt aufgehoben. Der Antheil der neuen nunmehr freien Staatsbürger iſt aber noch nicht feſtgeſetzt. — Die Cenſur beſteht nach dem Beſchluß vom 2. Mai 1818 bloß für die politiſchen Zeitungen. — Das Wapen der Stadt beſteht in einem einfachen ſilbernen gekrönten Adler in Gold in einem Schilde, der ſtatt des Helmes eine Mauer mit 3 Thürmen trägt. — Nach der Landſturmsordnung vom 12. Sept. 1817 ward der Landſturm in Landwehr umgeſchaffen, deren erſte Klaſſe das active Militair bilden und im Fall eines Kriegs mit ins Feld ziehen ſoll. Sie beſtand im Auguſt 1818 aus 4 Regimentern Fußvolk, 1 Scharfſchützen- und 1 Löſchauſtaltbataillon, 1 Reiter- und 1 Artilleriecorps. — Im J. 1806 wurden in der Stadt Frankfurt geboren 1129 und ſtarben 1428; 1807 geb. 1186, geſt. 1272, gettr. 218; 1808 geb. 1190 (wovon 245 unehelich), geſt. 1223 (wovon 80 todtgeb.), gettr. 220; 1809 geb. 1220 (wovon 298 unehel. und 83 todtgeb.), geſt. 1183, gettr. 207; 1812 geb. 1266 (worunter 253 unehel.), gettr. 197 P., geſt. 1206 (wovon 40 Selbſtmörder); 1813 geb. 1217 (worunter 260 unehel.), gettr. 197 P., geſt.

Digitized by Google

1795 (im Dec. allein 339); 1814 geb. 1118 (wovon 269 unehel.), getr. 277 P., gest. 1773; 1815 geb. 1312, wovon 339 unehel.; 1816 geb. 1304, getr. 274 P., gest. 1118; 1817 geb. 1187 (wovon 231 unehel.), gest. 1136 (wovon 79 todtgeb.), getr. 317 Paar. Geburtsort des Philosophen J. G. Schlosser († 1799) und der Dichter J. W. v. Göthe (geb. 28. Aug. 1749) und F. M. v. Klinger. — 2) Regierungsbezirk der preußischen Provinz Brandenburg, der im Anfange des Jahres 1818 auf 371¼ Quadratmeilen 570,738 Einwohner (157,857 in den 71 Städten und Flecken, 412,851 in 1750 Dorfschaften), und die Kreise Arenswalde, Friedeberg, Landsberg, Soldin, Königsberg, Cüstrin, Lebus, Frankfurt, Sternberg, Züllichau, Crossen, Guben, Sorau, Spremberg-Hoyerswerda, Cottbus, Lübben, Lucau, Calau hatte. Der frankfurter Kreis hatte auf 9¾ Quadratmeilen 23,124 Einwohner (14,812 in den Städten, 8312 auf dem Lande) und die Hauptstadt des Regierungsbezirkes und Kreises Frankfurt an der Oder, 32° 25′ L. 52° 22′ 8″ B., 11¾ Meilen von Berlin, mit 3 Vorstädten, 2449 Gebäuden (8 Kirchen und Bethäusern, 48 öffentlichen Gebäuden, 1344 Privatwohnhäusern, 14 Fabrikgebäuden und Waarenlagern, 1035 Ställen, Scheunen und Schuppen), 13,892 Einwohnern, worunter an 100 Franzosen und 600 Juden, 3 Thoren, 5 lutherischen, 1 reformirten, 1 französischen, 1 katholischen Kirche, 1 Synagoge, 3 Hospitälern, 2 Waisenhäusern; Sitz der Regierung und des Oberlandesgerichts des Bezirks Frankfurt, der Verwaltung dieses und des lebuser Kreises und eines Postamtes, Friedrichs-Gymnasium, Bürgerschule, Freischule zum Gedächtniß des Herzogs Leopold von Braunschweig, der am 27. April 1785 in der Oder sein Leben verlor (sein Denkmahl an der langen Brücke), 1815 mit 280 Soldatenkindern, die am Jahrestage seines Todes gespeist und zum Theil mit Büchern und Kleidungsstücken beschenkt werden, mit einem Kapital von 6000 Thlr.; Hebammenanstalt, Zucht- und Arbeitsschule, jüdische Buchdruckerei, Ofen- und Kruken-, Tabak-, Seide- (mit 20 Stühlen), Corduan-, Leinwand-, Stärke-, Zucker-, Tuch- und Strumpf- (mit 10 Stühlen), Wachs-, Faiencefabriken, Gerbereien, Töpfereien, Weinbau (wovon der frankfurter Mostrich weit versahren wird); wichtiger Handel durch die 3 Messen seit 1253 befördert, auf denen 1797 für 9,991,500 Gulden Waaren abgesetzt wurden; der Transithandel beschäftigt an 2000 Schiffe. Gesundheitsbad. Die 1506 gestiftete Universität ist mit der königl. Gesellschaft zum Nutzen der Wissenschaften und schönen Künste 1810 nach Breslau versetzt worden. Geburtsort des Anatomen B. S. Albinus († 1770).

Franklin, der Name mehrerer Grafschaften in den vereinigten Staaten von Nordamerika, die den Namen führen von dem ehrwürdigen Franklin, an welchen den Freistaat und die ganze Menschheit dankbare Erinnerung knüpft; als 1) im Staate Pennsylvanien, mit 37 Quadratmeilen, 23,083 Einwohnern in 14 Towns, und dem Hauptort Chamberstown. — 2) Im Staat Virginien mit 10,725 Einwohnern. — 3) Im Staat Vermont, mit 33⅓ Quadratmeilen, 16,427 Einwohnern in 19 Ortschaften und der Hauptstadt St. Albans. — 4) Im Staat Newyork mit 3717 Einwohnern. — 5) Im Staat Ohio mit 8 Towns und 3486 Einwohnern. — 6) Im Staat Kentucky mit 8018 Einwohnern. — 7) Im Staat Nordcaroling mit 10,136 Einwohnern. — 8) Im Staat Tennessee mit 5730 Einwohnern. — 9) Im Staat Georgia mit 10,815 Einwohnern. — 10) Im Gebiet von Mississippi mit 2016 Einwohnern.

Frankop, Dorf und Gericht im hannöverschen Herzogthum Bremen, mit 86 Häusern und 536 Einwohn.

Frankreich, 1) Königreich in Europa, liegt 12° 21′ — 26° 4″ O. L. 42° 23′ — 51° 3′ N. B., gränzt gegen Norden an den Kanal, die Niederlande und Teutschland, gegen Osten an Teutschland, Helvetien und Italien, gegen Süden an das mittelländische Meer, gegen Westen an

Digitized by Google

Spanien und das atlantische Meer, und enthält 10,264 (9658½) Quadratmeilen. Der Boden ist eine von mäßigen Hügeln durchzogene Ebene, an deren südlichen Enden sich die Pyrenäen mit den Sevennen und die Alpen erheben, welche letztern ihre Vorberge, den Jura, Wasgau, Ardennen, Auvergnerberge und Lozère tief ins Land verbreiten. Der höchste Berg ist der 10,578 Fuß hohe Mont perdu auf den Pyrenäen. Die Oberfläche beträgt ohne Corsica in 85 Departementen, 368 Bezirken, 2669 Cantonen und 38,990 Gemeinden, 103,820,124 Arpens, wovon 26,900,000 auf Klei, 27,410,000 auf Halden und Lehden, 12,930,000 auf Kreide, 3,850,000 auf Kies, 17,410,000 auf Stein, 25,100,000 auf Berg- und 7,900,000 auf Sandboden gerechnet werden. Die Bewässerung ist vortreflich. Die Hauptströme sind: 1) die Seine, die auf dem Gebirge Côte d'or entspringt, die Yonne, Loing, Eure, Marne, Aube und Oise mit der Aisne aufnimmt, und in den Kanal fällt. 2) Die Loire, die nordöstlich vom Berg Lozère entspringt, die Nievre, Loir, Sarte, Mayenne, Allier, Loiret, Cher, Indre und Vienne mit der Creuse aufnimmt, und sich ins atlantische Meer ergießt. 3) Die Garonne, die auf den Pyrenäen entsteht, den Tarn mit dem Aveiron, den Lot, Gers, die Arriege, die Dordogne mit der Correze aufnimmt, von da an den Namen Gironde erhält, und ins atlantische Meer mündet. 4) Die Rhone hat ihre Quelle auf dem Furca, nimmt in Frankreich auf den Ain, Saone mit dem Doubs, die Ardèche, Gard, Isere, Drome, Durance, und fällt durch 2 versandete Hauptmündungen ins mittelländische Meer. Auch der Rhein mit der Mosel und Maas und die Schelde berühren Frankreich. Die Küstenflüsse fließen entweder in den Kanal, als die Somme und Orne, oder ins atlantische Meer, z. B. die Vilaine mit der Isle, die Vendee mit einem der beiden Sevres, die Charente, der Adour; oder in das mittelländische Meer, als die Aude, Herault, Var. Große Landseen gibt es nicht. Von den vielen Kanälen verbinden den Ocean mit dem mittelländischen Meer der Südkanal und der Centralkanal, den Ocean mit dem Kanal die Kanäle von Briare und Orleans, den Kanal mit dem mittelländischen Meere der Kanal von Bourgogne, und den Kanal mit dem teutschen Meere der Kanal von St. Quentin. Das Klima ist nach Maßgabe der Breite und Seehöhe sehr verschieden, im Ganzen gemäßigt und gesund, und nur in den Gebirgsgegenden ziemlich kalt. Die Fruchtbarkeit des Landes ist sehr groß. Von den oben bemerkten 103,820,124 Arpens kommen auf das steuerbare Ackerland 45,636,000, auf das Gartenland 656,000, auf Obstgärten 718,000, auf das Weinland 3,954,000, auf die Wiesen 6,976,000, auf Weiden 7,050,000, auf Kastanienpflanzungen 812,000, auf Waldung 11,172,000; alles dies gibt einen Ertrag von 1,049,220,000 Franken. Das bebaute steuerbare Eigenthum besteht aus 5,431,000 Häusern, 76,000 Mühlen und 35,000 Hüttenwerken und Fabriken, mit einem Ertrag von 529,152,000 Franken; das bebaute nicht steuerbare Eigenthum aus 56,000 Kirchen und 22,000 öffentlichen Gebäuden. Zu den Produkten gehören: Silber, Eisen (4 Millionen Centner), Kupfer (2000 Ct.), Blei (25,200 Ct.), Steinkohlen (19,402,000 Ct.), Vitriol (40,000 Ct.), Alaun (30,000 Ct.), Salz (1817. 392,800 metrische Centner), Wismuth und Braunstein (2700 Centner), Quecksilber, Marmor, Kreide, Feuersteine, Mineralwasser; Getreide in Mitteljahren 72,800,000 Settiers; das Bedürfniß fordert 73,500,000), Wein (jährlich 24,274,700 Orhoft; 1812 wurden für 28,593,138 Gulden Wein, Branntwein und Liqueur ausgeführt), Olivenöl (vor dem Verlust durch strenge Winter 1 Million Centner, itzt kaum ½), Obst, Kastanien, Südfrüchte Safran, Flachs, Hanf, Rübsamen, Tabak (300,000 Centner), Kapern, Thee (auf Corsica), Korkbäume, Holz; Rindvieh (6 Millionen Stück), Schafe (25 Millionen), Pferde (1,200,000), Esel und Maulesel (550,000), Ziegen (870,000), Schweine (4 Mill.),

Digitized by Google

Wildpret, Geflügel, Seide (jährlich 25,000 Centner), Bienen, Fische ꝛc. — Der Einwohner waren 1817 29,327,388 ohne Militair, wovon ungefähr 25,101,000 mit französischer Sprache in 300 Dialekten, von welchen der orleaner und pariser für die reinsten gehalten werden; 1,800,000 mit teutscher, 967,000 mit kymrischer, 108,000 mit baskischer und 190,000 mit italienischer Sprache; der Juden sind 60,000, der Zigeuner 10,000; auch findet man wenige Cagots. Sie wohnen in 1950 Städten, 38,509 Marktflecken und Dörfern, 51,000 Weilern und 5,431,300 Häusern. Die Mehrheit (ungefähr 25,633,000 Seelen) bekennt sich zur katholischen Religion, mit 9 Erzbisthümern von Paris, Besançon, Lyon, Aix, Toulouse, Bordeaux, Bourgs, Tours, Rouen, unter denen 50 Bischöfe stehen; doch haben vollkommene Gewissensfreiheit und zum Theil gleiche Rechte mit den Katholiken 2,300,000 Reformirte, 1,100,000 Lutheraner mit dem Consistorium zu Strasburg, 60,000 Juden mit einem Centralconsistorium zu Paris und 22 Synagogen, 2000 Mennoniten und Herrnhuter und 550 Quäker. Die Zahl der Stadtbewohner steigt auf 8, der Ackerbauer auf 8½, der Tagelöhner auf 5½, der Winzer auf 2½, der Gewerbtreibenden auf dem Lande auf 1½, der kleinen Gutsbesitzer und Rentiers auf dem Lande auf 1½, des Adels, Clerus, der Staatsbeamten, Land- und Seesoldaten auf 3 Millionen Seelen. — Wissenschaften und Künste werden mit Eifer betrieben; über die sämtlichen Unterrichtsanstalten führt eine königl. Commission zu Paris die Aufsicht. Sie sind unter 27 Akademien vertheilt, davon jede aus Fakultäten (die den teutschen Universitäten gleich kommen), königl. und Gemeindecollegien, Institutionen, Pensionaten und Privatschulen besteht. Merkwürdig sind auch das königl. Institut mit 4 Akademien, die Kunstschulen, Bibliotheken, Museen, Gemäldesammlungen, besonders zu Paris ꝛc. — Der Kunstfleiß steht auf einer hohen Stufe, und Fabriken blühen in Seide, Baumwolle, Wolle, Leinwand, Hanf, Hüten, Uhren, Gewehren, Eisen- und Stahlwaaren, Spiegeln, Porzelan, Papier, Leder, Pelz- und Galanteriewaaren, Glas, Falence, Branntwein, Liqueurs, Weinessig, echten und unechten Treßen, Spitzen, Zucker (aus Zuckerrohr und Trauben) ꝛc. Im Jahr 1810 rechnete man 79,383 Fabriken mit 1,465,445 Arbeitern, die an Werth für 439,259,176 Gulden fabricirten. — Der Handel hat sich seit der Revolution nicht wieder heben können. Bis zum Jahr 1783 betrug der Umsatz des französischen Handels im Durchschnitt 530 Millionen Livres; 1787 war die Summe der Ausfuhr 542,694,000 Livres und der Einfuhr 611,008,200 Livres; 1801 war die Ausfuhr 305,207,000 und die Einfuhr 417,863,000 Franken, wovon aus den Kolonien nur 2,077,200 Franken. Nach Bonvallet Desbrosses beträgt der innere Handelsfonds 6,244,036,492 und das circulirende baare Geld 918,789,814 Gulden. Im Jahr 1801 liefen in Frankreichs Hafen 39,557 Fahrzeuge mit 1,075,211 Tonnen ein und 41,416 Fahrzeuge mit 1,132,683 Tonnen aus. Am meisten verkehrt Frankreich mit den Niederlanden, Nordamerika, den Ostseeländern, Spanien, Italien, Teutschland, der Levante und Schweiz, und hat dem Anschein nach die Bilanz gegen sich. Zu den Exporten gehören: Wein, Branntwein, Oel, Safran, Obst, Südfrüchte, Fabrik- und Galanteriewaaren ꝛc., und zu den Importen: Getreide (1817. 868,000 Hectolitres oder 72,332 Wispel Brotkorn, an Werth über 40 Millionen Franken), Wolle, Hanf, Flachs, roh und verarbeitet Leder und Häute, Bauholz, Kohlen, Metalle, Pech, Theer, Potasche, Tabak ꝛc. Vor der Revolution rechnete man in Frankreich nach Livres (Francs oder Livres Tournois), Sous und Deniers; 12 Deniers machten 1 Sol (Sou), 20 Sous 1 Livre d. i. 27½ Kreuzer. Im Jahr 1803 ward der Decimalfuß eingeführt, und der in Hunderttheile eingetheilte Franc (s. diesen) macht die Münzeinheit, wornach im ganzen Königreich Buch und Rechnung gehalten wird. Die Einheit des Längen-

Digitized by Google

maßes ist das Metre, des Flächenmaßes der Are, des Hohlmaßes der Stere, des Flüssigkeits- und Getreidemaßes das Litre. Das Grundgewicht heißt Gramme. Die neuen nach dem Decimalsystem in Folge des Gesetzes vom 28. März 1814 geprägten Münzsorten beliefen sich am 1. Sept. 1817 auf 1,695,322,737 Franken 25 Centimes, wovon 688,553,450 in Gold sind; davon mit dem Bildniß Ludwigs XVIII. geprägt 140,519,000 Franken in Goldstücken zu 40 und 20 Franken, und in Silbermünzen von 5, 2, 1, ½ und ¼ Franken 138,940,241 Franken 75 Cent., zusammen 1026,769,297 Franken 75 Centimes. Papiergeld ist außer den Staatspapieren nicht mehr vorhanden. Frankreich hieß in den ältesten Zeiten Gallien, und ward von celtischen oder gallischen Völkerschaften bewohnt, deren innere Streitigkeiten den um Hülfe gebetenen Römern Gelegenheit gaben, ganz Gallien in 9 Jahren 50 J. vor Christus zu einer Provinz zu machen. Sie blieben auch ruhige Besitzer davon bis ins fünfte Jahrhundert nach Christus, wo teutsche Stämme, Sueven, Vandalen, Alanen bei der Völkerwanderung durch das Land zogen. Die Westgothen nahmen 412 feste Wohnsitze im aquitanischen und narbonensischen Gallien, die Burgunder in den von der Rhone und Aar bewässerten Landschaften, die Briten in dem nordwestlichen Armorica, und die Franken im belgischen Gallien und um die Somme. Diese letztern versagten unter Clodwig 486 die Römer, die nur noch den mittlern Theil besaßen, nach der Schlacht bei Soissons, und unterwarfen sich 496 die Alemannen an beiden Seiten des Rheins, 501 die Briten in Armorica und 507 die Westgothen in Aquitanien. Staatsklugheit bewog diesen Stifter der fränkischen Monarchie 496 zur Annahme der christlichen Religion, worin ihm sein Volk nachahmte, und weshalb er vom Papste den Titel allerchristlichster König erhielt; er empfing zu Rheims die Krone der Franken, und ward der Stifter eines Königsstamms, der über 250 Jahre Frankreich beherrschte, welcher Namen den gallischen verdrängte. Aber seine Nachfolger glichen ihm nicht. Zwar eroberten sie das burgundische, westgothische und thüringische Reich; aber die Theilung des Reichs in mehrere unabhängige Staaten, die fehlerhaften Wirkungen der Lehnsherrschaft, innerliche Kriege, der getinge Werth der Regenten, die alle Gewalt den Statthaltern (Major domus) überließen, stürzte Frankreich in politische Ohnmacht, und die von Chlodwigs Oheim Merovens so genannten Merowinger verloren den Thron. Der Major domus Pipin der Kleine steckte 752 Childerich III. ins Kloster St. Bertin zu St. Omer, und gründete eine neue Dynastie. Sein Sohn Karl der Große, der auch Kaiser ward, erhob das fränkische Reich auf den höchsten Gipfel der Macht. Er bezwang die Langobarden und Sachsen, und breitete seine Waffen in Spanien bis an den Ebro und in Ungern bis an den Einfluß der Raab in die Donau aus. Auch die Länder der Wilzen, Obotriten, Sorben und Czechen kamen unter seine Gewalt. Aber die Schwäche seines Sohnes Ludwigs des Frommen und die innerlichen Kriege zwischen ihm und seinen Söhnen führten nach seinem Tode durch den Vertrag zu Verdun eine Theilung des Reichs herbei, in der Westfranken oder Frankreich Karl dem Kahlen zu Theil ward. Schon zu Ende des zehnten Jahrhunderts waren Karls des Großen Nachkommen von allen seinen Thronen ausgeschlossen; in Frankreich erhielten sie sich zwar am längsten, aber in großer Abhängigkeit von ihren Vasallen, welche die Gewalt der Krone an sich gerissen und die schönsten Domänen derselben unter sich getheilt hatten. Endlich schwang sich der mächtigste der Großen, Hugo Capet, Herr von Isle de France, Burgund und Aquitanien, 987 nach dem Tode Ludwigs V. des Faulen und mit Ausschließung des letzten Carolingers Herzogs Karl in Niederlothringen, auf den französischen Thron, und stiftete eine neue Dynastie, die bis auf Ludwig XVI. Frankreich beherrschte. Die ersten Regenten dieses Hauses waren, obgleich der Besitz größerer

Digitized by Google

Domänen ihnen mehr Einfluß gab, noch immer von ihren Pairs abhängig, das Reich ein Wahlreich und ohne innere Kraft. Erst Ludwig VI. und sein weiser Minister Suger begründeten eine größere Gewalt der Krone durch Stiftung der Freistädte, durch Aufhebung der Leibeigenschaft und durch Erwerbung der höchsten Gerichtsbarkeit. Er sowohl als seine Nachfolger Philipp II. August und Ludwig der Heilige erweiterten die Krondomänen durch Eroberung der Normandie, Maine, Anjou, Touraine, Poitou, Auvergne, Artois, Picardie, Toulouse und Provence, machten die Krone in ihrer Nachkommenschaft erblich, schufen ein stehendes Heer und vergrößerten dadurch die innere Stärke ihres Reiche. Auch erheirathete Philipp IV. Navarra und Champagne; aber nach seinem und seiner Söhne Tod ward jenes wieder von Frankreich getrennt. Die Könige von England besaßen lange Zeit als Thronlehen wichtige Provinzen im Reiche. Allein die Eifersucht der Lehnsherren und Vasallen erzeugte viele blutige Kriege und den noch immer beide Völker entzweienden Haß. Mehrmals kam Frankreich dadurch besonders unter den Valois, die mit Philipp VI. 1328 den Thron bestiegen, an den Rand des Abgrunds, und unter Karl VII. erhielt nur die wunderbare Jungfrau von Orleans den schon verlornen Thron. Während dieser Kriege versuchten die Könige die höchste Gewalt, die sich noch immer in den Händen der Nation befand, und die sie auf den Reichstagen, anfangs Parlamente, dann Assemblées des états généraux genannt, ausübte, zu erwerben. Philipp VI. gewann der Krone die Dauphiné und die Herrschaft Montpellier, und Karl VII., der auch zuerst eigenmächtig Steuern, obgleich mit Widerspruch der Stände, ausschrieb, alle Länder, welche die Engländer vorher in Frankreich besessen hatten, mit Ausnahme von Calais und einem dazu gehörigen Bezirk. Karls Sohn, Ludwig XI., vereinigte 1477 Burgund mit der Krone, erbte die Provence und den Anspruch des Hauses Anjou auf Neapel, und unterdrückte mit Gewalt und Arglist die Vorrechte der Stände so sehr, daß man ihn als Urheber der uneingeschränkten Gewalt der Könige betrachten kann. Sein Sohn Karl VIII. eroberte das Königreich Neapel, verlor es aber bald wieder; allein nach seiner Erheirathung von Bretagne 1490 war im Reich kein mächtiger souveräner Fürst mehr übrig: doch schützte die Versammlung der Stände auf den états généraux noch manches Vorrecht. Mit ihm erlosch 1498 die ältere Linie der Könige aus dem Hause Valois, und Ludwig XII. aus dem Hause Orleans bestieg den Thron. Er suchte die Ansprüche auf Mailand und Neapel auszuführen, und begann den für Frankreich unglücklichen Kampf mit Oestreich über die Herrschaft von Europa. Seine Nachfolger Franz I. und Heinrich II. führten die Kriege mit Karl V. und Philipp II. mit abwechselndem Glück; doch eroberte der letztere die Besitzungen der Engländer in der Picardie und die teutschen Bisthümer Metz, Toul und Verdun. Die Schwäche der Söhne Heinrichs († 1559), Franz II., Karl IX. und Heinrich III., veranlaßte, daß sich 2 mächtige Parteien im Reiche bildeten, die katholische und reformirte, durch welche die Parlamente, die Prinzen vom Geblüte, die Statthalter der Provinzen und andre Große während der Hugenottenkriege sich fast aller Gewalt im Staate bemächtigten. Frankreich schien verloren, als der Dominikaner Clement 1589 den schwachen Heinrich, dessen Heer die Hauptstadt belagerte, zu St. Cloud ermordete. Mit ihm erlosch der Stamm der Valois. Die Geburt rief den großen und guten Heinrich IV. von Bourbon auf den Thron, den er sich zwar erst durch die Waffen erkämpfte, den aber keiner würdiger vor und nach ihm bekleidete. Er unterdrückte die Bürgerkriege, bewilligte den Reformirten durch das Edikt von Nantes die Religionsfreiheit, und verschaffte dem Staate Achtung im Auslande, Wohlstand und Stärke im Innern. Nach seiner Ermordung durch Ravaillac 1610 folgte sein Sohn Ludwig XIII.,

Digitized by Google

dessen staatskluger und hartherziger Minister Richelieu alle Großen vertilgte, die sich der königlichen Gewalt entgegenstellten; denn 1614 versammelten sich die Stände und 1626 die Notabeln zum letztenmal, und der Wille des Monarchen kannte nun keine Beschränkung mehr. Ihm folgte 1643 sein Sohn Ludwig XIV., der in einer 72jährigen Regierung durch das Glück seiner von Conde, Turenne, Luxemburg ꝛc. angeführten Heere den Elsaß, Roussillon, die Grafschaft Burgund und einen Theil der Niederlande mit der Krone vereinigte, und seinen Enkel Herzog Philipp von Anjou auf den spanischen Thron erhob, durch Colbert Künste, Fabriken und Handel gründete, aber auch durch seine Kriege und die Verfolgung der Reformirten (Hugenotten) seine Staaten entkräftete. Er hinterließ eine Schuldenlast von 2600 Millionen Livres damaliger Währung, die nach itzigem Fuß über 4550 Millionen betragen. Ihm folgte 1715 sein fünfjähriger Urenkel Ludwig XV., zuerst unter der Regentschaft des Herzogs von Orleans, dann unter der Leitung der Minister Bourbon und Fleury. Er erwarb zwar das lang gewünschte Lothringen, war aber in dem östreichischen Erbfolgekrieg und in dem Seekriege mit England und dessen Verbundenen unglücklich, und verlor Canada, welches durch das 1769 erworbene Corsica nicht ersetzt ward. Durch unsinnige Verschwendung aller Art hinterließ er 4000 Millionen Livres Schulden. Dem König folgte 1774 sein gutmüthiger, unglücklicher Enkel Ludwig XVI. Seine ersten Minister Maurepas und Vergennes schränkten die unmäßige Verschwendung des Hofes ein, und gaben dem Staat wieder Kraft, daß er einen lang dauernden Seekrieg gegen England aushalten und den Zweck, Trennung der englisch-amerikanischen Kolonien von dem Mutterlande, im Frieden zu Paris 1783 erzwingen konnte. Aber die Unordnung in den Finanzen stieg mit jedem Tage, und die Maßregeln zu ihrer Abhelfung waren kraftlos und schwankend. In dieser Verlegenheit rieth der Minister Calonne 1787, die Notables zu berufen, um durch sie die nöthige Unterstützung zu erhalten. Der Versuch war eben so vergebens, wie ein anderer zu Anleihen, und der König entschloß sich endlich auf des neuen Finanzministers Necker Rath 1789, zum erstenmal wieder nach 175 Jahren die Reichsstände zu berufen. Sie bestanden aus 1200 Mitgliedern, 600 vom Bürgerstande, 300 vom Adel und 300 Geistlichen. Nach des Königs Willen sollte jeder Stand eine Stimme haben, weil von dem Adel und der Geistlichkeit die Einstimmung zu neuen Auflagen leicht zu erhalten war, zu denen beide wenig bezahlten. Aber der Bürgerstand bestand auf des Abt Sieyes und des Grafen v. Mirabeau Rath am 23. Juni 1789 darauf, daß nach Köpfen gestimmt, folglich das Uebergewicht in die Hände des Bürgerstandes gelegt ward, und nannte sich Nationalversammlung. Ein Theil des Adels und der Geistlichkeit vereinigte sich mit ihm, und die Revolution war entschieden. Das Zusammenziehn eines Corps von 20,000 Mann unter dem Marschall Broglio und die plötzliche Verabschiedung Neckers reizen die Gemüther; die Sturmglocken ertönen, und als der König das Verlangen, die Truppen auseinander gehen zu lassen, verweigert, nimmt die Revolution den Charakter an, der Jahre lang ihren Geist bezeichnet. Die Bastille ward erobert, eine Nationalgarde unter Lafayette errichtet und der König genöthigt, aus Versailles nach Paris zu kommen, Necker zurückzurufen, die Truppen zu entfernen und die dreifarbige Cocarde aufzustecken, wofür er nach der Sitzung vom 4. August, in der das Lehnssystem aufgehoben ward, den Titel Wiederhersteller der Freiheit erhielt. Während in diesem Sturm der Leidenschaft die Rechte des Menschen bekannt gemacht wurden, nahmen die Auswanderungen immer zu und die Gewaltthätigkeiten wurden empörender. Es entstanden mehrere Parteien, von denen die Jacobiner alles zum gänzlichen Sturz der königlichen Gewalt und aller bürgerlichen Ordnung anwendeten, und endlich auch ihren Zweck erreichten. Nach der neuen

Digitized by Google

Constitution wurden alle Vorrechte des Adels und der Geistlichkeit aufgehoben, dem König ein Votum suspensivum über alle Beschlüsse der Nationalversammlung und eine Civilliste von 25 Millionen Livres jährlich bestimmt, Frankreich in 83 Departements, aus welchen nach der Flächengröße, Bevölkerung und dem Vermögen jährlich 747 neue Mitglieder der gesetzgebenden Macht durch die Urversammlungen gewählt werden sollten; ferner wurden alle Domänen und die Besitzungen der Geistlichen für Nationalgut erklärt, die geistlichen Orden aufgehoben, die Geistlichen gezwungen, den Bürgereid zu schwören, den Staatsbürgern die Abgaben von Oel, Seife, Leder, Stärke, Eisen, Salz und Tabak abgenommen, die Accise aus dem Innern an die Gränzen verlegt, die Grundsteuer, Gewerbscheine, Stempel- und Protocollgebühren verordnen, und Assignaten verfertigt. Ein neuer Abschnitt in der Geschichte der Revolution war die Verordnung der Nationalversammlung, daß der König sich nicht über 20 Stunden von Paris entfernen dürfe, und daß er, wenn er das Reich verließe, und auf die Einladung der Nationalversammlung nicht zurückkehre, den Thron verlieren solle. Der Versuch zur Flucht ward gemacht; aber von Menehoud zurückgebracht rettete Ludwig sich nur dadurch, daß er im Schooße der Nationalversammlung am 3. Sept. 1790 die neue Constitution beschwor, die ihm zum Oberhaupt der Land- und Seemacht erklärte, und ihm zu Regierungsgehülfen 6 Minister beigab. Am 30. Sept. 1791 trat die gesetzgebende an die Stelle der constituirenden Nationalversammlung. Unterdessen sammelten sich die Ausgewanderten, unter denen die Brüder des Königs, die Grafen von Provence (der nach dem Tode des Dauphin 1795 den Titel Ludwig XVIII. annahm, und 1814 als König zurückkehrte) und Artois, der Prinz Condé mit seinem Sohne und Enkel, die Herzoge von Bourbon und Enghien, und viele Adliche und Geistliche waren, zu Coblenz und Worms, und fanden gehoffte Unterstützung bei Württembergs, Zweibrückens, Badens, Darmstadts und Speiers Regenten, die ihre Besitzungen in Frankreich durch die Vereinigung derselben mit dem neu constituirten Lande verloren hatten, und ungeachtet der Verwendung des Kaisers und des Reichsschlusses, daß dies Verfahren Frankreichs friedensschlußwidrig sey, sie nicht wieder erlangen konnten. Dies und die Besorgniß, daß Frankreichs Beispiel nicht ohne Einfluß auf die Gesinnungen andrer Nationen seyn könne, bewog Oestreich und Preußen am 27. Aug. 1791 einen Vertrag zu Pillnitz zu schließen, die Bourbons mit der Gewalt der Waffen zu retten. Als aber Ludwigs offizielle Erklärung an die auswärtigen Mächte, daß er freiwillig die Constitution angenommen habe, und seine Ermahnungen an seine Brüder und seine Decrete gegen die Emigranten nichts fruchteten, diese dagegen unter der Begünstigung teutscher Fürsten und Rußlands eine royalistische Armee zu bilden fortfuhren, da erklärte Frankreich am 20. April 1792 dem König von Ungern den Krieg, der nun zuerst von Oestreich, Preußen, Hessen, dann auch von Sardinien und dem teutschen Reich geführt ward. Aber Mißverständnisse unter den Verbündeten, üble Witterung und der unerwartete Widerstand der Franzosen unter Dumouriez ꝛc. vereitelten die Fortschritte der Preußen und Oestreicher, die schon bis in die Champagne vorgedrungen waren. Der unglückliche Ludwig ward nach zahllosen Mißhandlungen als Verräther des Vaterlandes von den furchtbaren Jacobinern, die sich durch rothe Freiheitsmützen auszeichneten, angeklagt, seiner Würde entsetzt und mit seiner Familie gefangen in den Tempel gebracht. Am 21. September 1792 erklärte der neu organisirte Nationalconvent die königliche Gesellschaft für ewig abgeschafft, und das ehemalige Königreich Frankreich für eine Republik ꝛc. Mit diesem Tage begann auch eine neue Zeitrechnung; denn alles sollte eine neue Gestalt erhalten. Nachdem der unglückliche König zweimal vor den Schran-

Digitized by Google

ken des Nationalconvents sich einem Verhör hatte unterwerfen müssen, fiel am 21. Januar 1793 sein Haupt unter dem Beil der Guillotine. Nun ward auch Krieg erklärt den Königen von England und Spanien und dem Statthalter von Holland; Portugal, Rußland, Neapel, Toscana und der Papst vereinigten sich mit dem Bund gegen die neue Republik, die nur von Venedig anerkannt, und im Innern von heftig wogender Parteisucht zerfleischt ward. Während in der Vendée der Bürgerkrieg ausbrach, kämpften im Nationalconvent die terroristische Partei (der Berg) und die gemäßigte (die Ebene, Gironde) wider einander. Jene siegte; der Wohlfahrtsausschuß erließ eine zweite Constitution; ein Revolutionstribunal ward errichtet, die Schreckensmänner Danton, Robespierre und Marat und der ungebundenste Sansculottismus wurden täglich mächtiger. Die Königin Maria Antoinette, Orleans Egalite und Ludwigs Schwester Elisabeth wurden hingerichtet, alle Kirchen zu Paris geschlossen, alle Kirchenguter und Geräthschaften für Nationaleigenthum erklärt, und in Paris am 10. Nov. statt des gewöhnlichen Gottesdienstes Feste der Vernunft gefeiert! Endlich ward Robespierre (Danton und Marat waren schon früher getödtet) von Tallien der Tyrannei angeklagt, und mit den Vornehmsten seiner Partei am 28. Sept. 1794 hingerichtet. Selbst der Versammlungssaal der Jacobiner ward auf einige Zeit geschlossen, und das Revolutionstribunal neu eingerichtet. Der Nationalconvent erkannte keine Volksgesellschaften mehr an, und decretirte am 21. Febr. 1795 eine allgemeine Freiheit aller Gottesverehrungen. Nachdem er die dritte Constitution bekannt gemacht hatte, löste er sich am 28. Oct. 1795 auf. Die gesetzgebende Macht ward in den Rath der 500, der die Gesetze vorschlug, und der Rath der Alten von 250 Mitgliedern, der sie bestätigte oder verwarf, abgetheilt und die vollziehende Macht 5 Directoren aufgetragen. Die Werkzeuge zur Fertigung der Assignaten wurden verbrannt, und an ihre Stelle kamen die Mandaten; das Nationalinstitut der Wissenschaften hielt am 6. Oct. 1796 seine erste Sitzung; ein Nationalkirchenrath, verleidet auf das tridentinische Concilium, ward errichtet; die Neger erhielten am 8. Nov. 1797 mit den Franzosen gleiche Rechte; die Jacobinerversammlung zu Paris ward am 13. Aug. 1797 gänzlich geschlossen. — Unterdessen ward der Krieg an den Gränzen mit abwechselndem Glück unter Carnots strategischer Leitung geführt. Die ganze Nation war aufgeboten, und 13 Armeen kämpften für die Republik. Preußen schloß zuerst am 5. Apr. 1795 zu Basel mit der Republik Frieden, und verschaffte zugleich mittelst einer Demarcationslinie dem nördlichen Teutschland die Neutralität unter seinem Schutz; Hanover und Hessenkassel nahmen ebenfalls den Frieden an, der auch mit Spanien gegen Abtretung des spanischen Antheils von St. Domingo an Frankreich am 22. Juli 1795 zu Basel abgeschlossen ward; Toscana versöhnte sich gleichfalls mit der neuen Republik. Nur Oestreich, England und Rußland vereinigten sich am 28. Sept. 1795 zu einer festen Tripelallianz; fast alle französische Kolonien geriethen in englische Gewalt, und das mit Frankreich verbündete Batavien verlor viel in Ostindien. In Italien siegten die Franzosen 1796 unter Napoleon Bonaparte bei Montenotte, Millesimo, Lodi, Arcole, Tarvis, und erzwangen, aller Anstrengungen des Erzherzogs Karl in Teutschland und Italien ungeachtet, am 16. April 1797 die Friedenspräliminarien zu Leoben, und am 17. Oct. 1797 den Frieden von Campo Formio, in dem Oestreich an Frankreich Belgien überließ, die cisalpinische Republik anerkannte, der es Mailand und Mantua überließ, und dagegen Venedig, Istrien, Dalmatien, Friaul, Padua, Verona ꝛc. erhielt. Dieser Friede diente zugleich als Grundlage für den in Rastadt abzuschließenden Reichsfrieden. Während diesen Verhandlungen vereinigten sich Frankreich und Spanien zu einem Angriffs- und Vertheidigungsbündniß, weshalb von England an

Digitized by Google

Spanien der Krieg erklärt ward; Genua ward zur ligurischen Republik erklärt, und ein Bündniß zwischen Frankreich und Sardinien geschlossen; Rom ward nach Duphots Tode am 10. Febr. 1798 in eine Republik verwandelt, Helvetien besiegt und Aegypten erobert, wobei aber die französische Flotte an Aegyptens Küsten durch den Angriff der Engländer vernichtet und die weitern Absichten auf Ostindien vereitelt wurden. Daher bildete sich durch englische Vermittelung die zweite Coalition gegen die Republik; die Pforte erklärte ihr den Krieg, der Congreß zu Rastadt löste sich nach der empörenden Ermordung zweier französischer Gesandten auf, Oestreich, Rußland, Neapel und Sardinien ergriffen die Waffen, und bedrohten Frankreichs Gränzen. Da erschien Bonaparte aus Aegypten, und gab durch die selbstgeleitete Revolution des 18. Brumaire (9. Nov. 1799) der Republik die vierte Constitution. Nach ihr standen 3 auf 10 Jahre gewählte und wieder wählbare Consuln an der Spitze der Regierung; der erste derselben (Bonaparte) konnte aber allein die Mitglieder des Staatsraths, die Minister, die Gesandten und alle Offiziere der Land- und Seemacht nach Gutdünken ernennen und absetzen, wie denn auch bei den übrigen Regierungshandlungen (Finanzen, Polizei, Armee, Kriegserklärungen, Friedensschlüssen, Verträgen) die beiden andern Consuln nur eine berathschlagende Stimme hatten, und der erste Consul entschied. Die gesetzgebende Macht hatten das Tribunat von 100 und das gesetzgebende von 300 Mitgliedern, die jährlich zum fünften Theil erneuert wurden; jenes debattirte über die von den Consuln vorgeschlagenen Gesetze, dieses entschied nach Anhörung der Debatten des Tribunats durch geheimes Stimmengeben; keines der beiden Corps durfte aber Gesetze vorschlagen. Consuln, Gesetzgeber und Tribunen wurden nicht vom Volk, sondern von dem Erhaltungssenat gewählt, der aus 80, wenigstens 40 Jahr alten Mitgliedern bestand, die nach den Vorschlägen des ersten Consuls, des Tribunats und gesetzgebenden Corps sich selbst wählten. Alle diese Autoritäten waren keiner Verantwortlichkeit unterworfen. Diese Constitution erhielt am 4. Aug. 1802 einige Abänderungen, als Bonaparte lebenslänglicher Consul ward; die Cantonsversammlungen u. Wahlcollegien erhielten nun Präsidenten von der Regierung, die auch bestimmte, wenn und wozu sie sich versammeln sollten, und ihnen Mitglieder der Ehrenlegion beigab; der erste Consul schlug die beiden andern vor, konnte seinen Nachfolger ernennen, ratificirte alle Verträge, ernannte Senatoren ꝛc., berief den gesetzgebenden Körper, vertagte und prorogirte ihn nach Gefallen, bestimmte 1805, daß das Tribunat nur 50 Mitglieder haben sollte, die alle 3 Jahre zur Hälfte erneuert wurden, und hob es im Sept. 1807 ganz auf, oder verschmelzte es, wie es hieß, mit dem gesetzgebenden Körper. Bonaparte stellte sich nun wieder an die Spitze der Armee, und siegte am 14. Juni 1800 bei Marengo, während Moreau bei Hohenlinden schlug, und mit Nordamerika ein Freundschaftsvertrag geschlossen ward. Der Friede von Luneville vom 9. Febr. 1801 erwarb der Republik 1200 Quadratmeilen Land mit fast vier Millionen Einwohnern; denn der Thalweg des Rheins ward Frankreichs und Teutschlands Gränze. Diesem Frieden folgten die mit Neapel, Rußland, der Pforte und zu Amiens am 25. März 1802 mit England, welcher letzte an Frankreich alles Abgenommene zurückgab, und in den Besitz des von Spanien abgetretenen Theils der Insel St. Domingo willigte. Das mit Pius VII. abgeschlossene Concordat machte die katholische Religion wieder zur herrschenden in Frankreich. Nun erhielt das Königreich Etrurien sein Daseyn, der auf das Säcularisationssystem begründete Entschädigungsplan in Teutschland ward verwirklicht, Helvetien erhielt eine Mediationsacte, Holland bekam aus Paris eine neue Verfassung, Piemont, Parma und Piacenza wurden Frankreich einverleibt, die Ehrenlegion ward gestiftet. Allein die festgegrün-

Digitized by Google

dete Herrschaft, welche der erste Consul durch die neue Verfassung erhielt, sein Einfluß auf Teutschland und Spanien, das Emporstreben des französischen Kunstfleißes und Handels und die nie aufgegebene Absicht des ersten Consuls, durch die Besitznahme von dem unterdessen wieder verlassenen Aegypten der Herrschaft und dem Handel der Engländer in Ostindien gefährlich zu werden, weswegen auch England Malta nicht an den Johanniterorden zurückgab, wie der Frieden von Amiens bestimmt hatte, veranlaßte 1803 einen neuen Krieg zwischen England und Frankreich. Bonaparte besetzte sogleich das Kurfürstenthum Hanover fast ohne Widerstand, und legte dadurch Englands Handel nach dem innern Teutschland bedeutende Hindernisse in den Weg. Zu demselben Zweck besetzte er den größten Theil Neapels und andre italienische Länder durch seine Truppen auf fremde Kosten; Spanien und Portugal erkauften ihre Neutralität durch beträchtliche Summen, und die batavische Republik mußte zu der großen Unternehmung gegen England mitwirken; denn an der Nord- und Westküste Frankreichs wurden mit vieler Anstrengung Rüstungen zu einer Landung in England gemacht. England suchte unterdessen den wieder aufblühenden Seehandel Frankreichs zu zerstören, nahm einige französische und batavische Besitzungen in Westindien weg, und bewirkte durch seine Flotten, daß Frankreich keine Unterstützungen nach St. Domingo schickte, und am Ende des Jahres 1803 diese Insel den Negern und Mulatten überließ. Eine gegen das Leben des ersten Consuls angelegte, aber entdeckte Verschwörung veranlaßte den Erhaltungssenat, den 18. Mai 1804 den ersten Consul zum Kaiser der Franzosen zu erklären, ohne noch die Abstimmung der Departements abzuwarten. Nach der neuen Staatsorganisation war die Kaiserwürde erblich in Napoleons gesetzmäßiger männlicher Nachkommenschaft nach dem Rechte der Erstgeburt, mit Ausschluß der Frauen. Im Fall, daß Napoleon oder dessen Bruder Joseph und Ludwig ohne männliche Erben starben, so ernannten die Besitzer der Erzämter durch ein Senatusconsult einen neuen Kaiser. Diese Titular-Erzämter waren: der Erzwahlherr, Erzkanzler, Erzschatzmeister, Connetable und Erzadmiral. Der Kaiser hatte den Titel Majestät; seine Civilliste war auf 25 Millionen Franken gesetzt; jeder Prinz hatte eine Million. Der Kaiser war minderjährig bis zu vollbrachtem 18. Jahre; bis dahin hatte das Reich einen Regenten aus den französischen Prinzen oder den vorher genannten Erzämtern. Diese Erzämter ernannte der Kaiser, ohne sie ihrer Stelle wieder entsetzen zu können; sie führten den Titel Altesse Serenissime, und erhielten ½ der Pension eines Prinzen. Ihnen folgten im Range die Großbeamten des Reichs: die 16 Marschälle des Reichs, 8 Inspectoren und Generaloberſten und die Civilgroßbeamten. Der Senat von höchstens 120 Mitgliedern hatte eigene Commissionen für persönliche Freiheit und Preßfreiheit, und wachte über die Verfassung. Der Senatsrath von höchstens 50 Mitgliedern theilte sich in 6 Sectionen: der Gesetzgebung, des Innern, der Finanzen, des Kriegs, des Seewesens, des Handels. Das gesetzgebende Corps von 300 Mitgliedern stimmte über die vom Staatsrath vorgelegten Gesetze, die in den 3 Sectionen der Gesetzgebung, des Innern, der Finanzen erörtert wurden; doch konnte der Kaiser ein selbst hier verworfenes Gesetz als Gesetz bekannt machen. Die Wahlen blieben, aber Regierungsbeamte und Ehrenlegionairs leiteten sie; auch konnten die Wahlcollegien aufgelöst werden, und der Kaiser konnte alle aufgestellten Candidaten zurückweisen. Ein kaiserlicher hoher Gerichtshof erkannte über Prinzen, Titularen, Minister, Senatoren und Staatsräthe, über Staatsverbrechen, Mißbrauch der Gewalt von Generalcapitainen, Commandanten ꝛc. Am 2. December 1804 ward der neue Kaiser mit seiner Gemahlin (Josephine) vom Papst Pius VII. in der Kirche Notredame zu Paris gesalbt und gekrönt. Drei Monate darauf, am 17. März 1805, ward der Kaiser auch König von Ita-

Digitized by Google

lien (da er schon vorher zum Präsidenten der italienischen, vormals cisalpinischen, Republik ernannt worden war), und als solcher am 26. Mai in Meiland feierlich mit der eisernen Krone geschmückt, worauf denn auch die Vereinigung Genuas mit Frankreich erfolgte, und Piombino und Lucca für französische Leben erklärt wurden. Nur England, Rußland, Schweden und die Pforte erkannten nicht die neuen Würden Napoleons an; vielmehr bildeten die 3 erstern Mächte mit Oestreich und Neapel eine dritte Coalition, um ein Reich zu beschränken, dessen reißendes Wachsthum sie nicht gleichgültig betrachten konnten. Doch auch hier siegte Napoleon bei Ulm und Austerlitz, und erzwang am 26. December 1805 den Frieden von Presburg, in welchem Oestreich an 1100 Quadratmeilen und 3 Millionen Unterthanen (unter diesen die getreuen Tiroler) opferte, der den Häusern Baiern und Württemberg Königskronen und die volle Souverainetät, die auch Baden erhielt, und jedem dieser 3 Staaten wichtigen Zuwachs an Areal und Menschen verschaffte, während Italien mit 500 Quadratmeilen arrondirt ward, und Frankreich das entschiedene Uebergewicht über Teutschlands Fürsten erhielt, denen es unterjagte, in ihren Landen Werbungen für Oestreich zu dulden. Nur der Engländer Sieg bei Trafalgar am 21. Oct. 1805 über die vereinigte französisch-spanische Flotte vernichtete die Frucht sechsjähriger Rüstungen; Frankreich verlor an diesem für seine Seemacht so verderblichen Tage 1654 Kanonen, 15,000 Menschen und 60 Millionen aufgewandten Geldes. Napoleon änderte nun sein System gegen England, und richtete seine ehrgeizigen Entwürfe auf den Continent; England sollte, wie er verkündigte, auf dem festen Lande besiegt werden. Arglistig ward Hanover an Preußen überlassen, und dadurch England und Preußen entzweit. Das Regentenhaus von Neapel ward der Regierung verlustig erklärt, und des Kaisers ältester Bruder Joseph Napoleon ward am 30. März 1806 König von Neapel und Sicilien; sein zweiter Bruder Ludwig König von Holland; sein Stiefsohn Eugen (Beauharnois) als kaiserlicher Prinz adoptirt, Vicekönig von Italien und Schwiegersohn des Königs von Baiern; des Kaisers Waffengefährte Alexander Berthier ward Fürst von Neufchatel; der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Talleyrand Fürst von Benevent; Bernadotte Fürst von Pontecorvo; Napoleons Schwager Joachim Murat Großherzog von Berg, und Stephanie Beauharnois, eine Verwandte der Kaiserin, ward als adoptirte Prinzessin die Gemahlin des Kurprinzen von Baden. Alle, die der neuen Dynastie unmittelbar angehörten, oder sonst mit ihr verbunden waren, wurden durch das Föderativsystem an die Person des Kaisers gekettet, wodurch das vorher in der Politik herrschende System des Gleichgewichts vernichtet ward, und eben so vereinigte das kaiserliche Familiengesetz vom 30. März 1806 alle jene neuen Könige, Herzoge, Fürsten und Prinzen zu Einem Ganzen. Der gemeinschaftliche Familienvater war der Kaiser, der über alle Glieder der großen Familie während ihrer Minderjährigkeit die väterliche Gewalt ausübte, und auch in der Folge die Oberaufsicht, Polizei und Disciplin behielt. Keine Heirath durfte ohne seine Einwilligung geschehen; alle Kinder aus eigenmächtig vollzogenen Ehen wurden als unehelich betrachtet; ohne seine Genehmigung durfte keine Adoption geschehen, oder eine Vormundschaft übernommen werden; Ehescheidung ward bei ihnen nie gestattet. Die Erziehung der Prinzen und Prinzessinnen ordnete er an, so daß selbst jeder französische Prinz, der einen fremden Thron bestieg, seine Söhne in das kaiserliche Familienerziehungshaus schicken mußte, das höchstens 20 Stunden von der kaiserl. Residenz entfernt seyn, so wie kein Familienglied ohne des Hauptes Erlaubniß das Reich verlassen und nicht einmal über 30 Stunden von der kaiserlichen Residenz sich entfernen durfte. In demselben Jahr stiftete Napoleon den rheinischen Bund, dessen Protector er

ward. Eine neue Coalition zwischen Preußen, welches bei den Friedensunterhandlungen Frankreichs mit England Hanover an England zurückgeben sollte, und als Gegengewicht des rheinischen einen norddeutschen Bund stiften wollte, Rußland, Schweden und England veranlaßte einen neuen Krieg; aber die Schlachten von Jena (14. Oct. 1806), Eylau und Friedland kosteten Preußen sein halbes Reich. Drei teutsche Fürsten (der Kurfürst von Hessen, der Herzog von Braunschweig und der Fürst von Nassau-Oranien) wurden aus der Reihe der Regierenden gestrichen; zwei neue Könige (Sachsen und Westfalen, der letztere des Kaisers Bruder Hieronymus oder Jerome), ein Herzog von Warschau und der Freistaat Danzig erhielten ihr Daseyn; der rheinische Bund ward durch den Beitritt von 11 Fürstenhäusern erweitert. So ward der Friede von Tilsit 8 Juli 1807 ein neuer Triumph Frankreichs über England; denn der Beitritt aller Interessenten zum Continentalsystem war seine Basis. — Da sich Portugal nur scheinbar von England getrennt hatte, so besetzte eine französische Armee Portugal ohne Widerstand, und nöthigte das Regentenhaus zur Flucht nach Brasilien. Ein von Neapel listig genährter Familienzwist des madrider Hofs verschaffte ihm zugleich Gelegenheit, sich als schiedsrichterlicher Freund einzumischen. Karl IV. verzichtete zu Gunsten Napoleons in Bayonne auf die spanische Krone; dasselbe ward von den spanischen Prinzen erzwungen; der König von Neapel, Joseph Napoleon ward König von Spanien und Indien, der Großherzog von Berg König beider Sicilien und der Kronprinz von Holland unter Napoleons Regentschaft Großherzog von Berg. Bei diesen völkerrechtswidrigen Handlungen des französischen Kaisers ergriff Oestreich im Verein mit England im J. 1809 abermals die Waffen; aber bei Wagram besiegt verlor es im wiener Frieden am 14. Oct. 1809 fast 2000 Quadratmeilen mit mehr als 3 Millionen Unterthanen, wodurch die Kräfte des Rheinbundes, Italiens, Warschaus und Rußlands vermehrt, der neue Staat der illyrischen Provinzen gebildet, der Kirchenstaat mit Frankreich vereinigt, Rom zur zweiten Stadt des großen Reichs erklärt und Oestreich von aller Verbindung mit der See abgeschnitten ward. Bald nach dem Frieden trennte Napoleon sich von seiner Gemahlin Josephine, und vermählte sich am 1. April 1810 mit der Erzherzogin Maria Luise von Oestreich, und ward durch sie Vater eines Sohns, den schon in der Wiege die Krone des alten Rom schmückte. Um dem glänzenden Throne alle Attribute zu verleihen, die zu seiner Befestigung und zum äußern Anstande noch erforderlich seyn mochten, hatte schon früher ein kaiserliches Dekret vom 1. März 1808 außer den herzogl. Würden, mit denen die Helden des Vaterlandes belohnet wurden, einen Erbadel hergestellt, der jedoch ganz verschieden von dem ehemaligen Feudaladel war, an den ein gewisses Vermögen geknüpft ward, ohne daß Privilegien in Rücksicht auf Abgaben, Gerichtsbarkeit, Conscription, Aemter ꝛc. Statt fanden. Dasselbe ward auch für das Königreich Italien bestimmt, und außer dem Orden der Ehrenlegion wurden noch der Orden der eisernen Krone und 1809 der Orden der 3 goldnen Vließe gestiftet. Auch den übrigen Zweigen der Staatsverwaltung widmete die Regierung viel Sorgfalt. Dem Justizwesen ward durch den Code Napoléon ein fester Gang vorgezeichnet, und die Ausübung der Gesetze durch die Einrichtung der Gerichtshöfe und aller niedern Behörden festgestellt. Das Dekret vom 17. März 1808 sicherte die Landleute vor den wucherlichen Bedrückungen der Juden. Surrogate wurden für die verpönten Colonialwaaren hergestellt, merkwürdige Bauten unternommen und die Unterrichtsanstalten im Reiche neu organisirt. Am 17. März 1808 ward die kaiserliche Universität gestiftet, unter welchem Namen alle Unterrichtsanstalten im ganzen Reiche vereinigt wurden, und Treue gegen den Kaiser und die napoleonische Dynastie war die Grundlage des Unterrichts. Im Traktate zwischen

Frankreich und Holland vom 16. März 1810 trat Holland Brabant, Seeland und den Theil von Geldern auf dem linken Ufer der Waal an Frankreich ab; der Engländer Angriff auf Holland 1809 gab dazu den Vorwand. Als aber der König von Holland am 1. Juli 1810 zu Gunsten seines Sohnes resignirte, verleibte das kaiserliche Dekret aus Rambouillet vom 9. Juli 1810 das Königreich Holland dem französischen Reiche ein. Da Englands Beharrlichkeit in der Festhaltung seiner Cabinetsbefehle nicht zu beugen war, so erklärte Napoleon, er müsse die ganze Küste der Nordsee unter seine unmittelbare Aufsicht setzen, und das Dekret vom 10. December 1810 vereinigte die Mündungen der Ems, Weser und Elbe, die Hansestädte mit einem Flächenraum von 600 Quadratmeilen und über eine Million Menschen mit Frankreich, was schon am 12. November 1810 auch mit Wallis geschehen war, um sich ganz der Straße über den Simplon zu versichern. Nur in Portugal und Spanien gelang es Joseph Napoleon nicht, die Ruhe herzustellen. Unter kraftvoller Mitwirkung der Engländer entzündete sich der Krieg immer aufs neue und heftiger, und die französischen Heere besaßen nichts, als den Landstrich, auf dem sie standen. Rußlands neuere Handelsverfügungen, und Alexanders mißbilligende Aeußerung über die Länderberaubung seines Vetters, des Herzogs von Oldenburg, erzeugten 1812 einen neuen Continentalkrieg, in dem außer den Völkern des Rheinbundes und Warschaus auch Oestreich und Preußen als Alliirte Frankreichs auftraten. Napoleon führte eines der furchtbarsten Heere, welches Europa je gesehen hatte, im Siegesfluge durch Rußland bis nach Moskau. Da stürzte die alte Kaiserstadt zusammen, und der Winter vernichtete gänzlich das französische Heer. Nun drangen die Russen vereint mit den Preußen bis zur Elbe. Zwar betrat Napoleon 1813 mit einem dem verlornen an Stärke wenig nachgebenden Heere von neuem den Kampfplatz; aber das Glück lächelte nur auf einen Augenblick dem verblendeten Feldherrn, und trat auf die Seite seiner Feinde, mit denen sich itzt auch Oestreich und Schweden vereinigten. Die Völkerschlacht bei Leipzig befreite Europa. Napoleon floh, verlassen von seinen Bundesgenossen, über den Rhein, wohin ihm die Sieger folgten, die nach mehrern blutigen Gefechten in Frankreich am 31. März 1814 Paris besetzten. In dem unmittelbar nach dem Einrücken in Paris bekannt gemachten Beschluß der Verbündeten erklärte der Kaiser Alexander, daß man weder mit Napoleon Bonaparte, noch mit einem seiner Familie unterhandeln werde, daß man die Integrität des alten Frankreichs nur so anerkenne, wie es unter den Königen gewesen, und daß man die Staatsform gewähren wolle, welche die französische Nation sich geben werde. Der Senat versammelte sich daher am 1. April, und erklärte Napoleon Bonaparte und seine Familie des Thrones von Frankreich für verlustig. Die Zwischenregierung machte bald darauf die Berufung Ludwigs XVIII. auf den französischen Königsthron bekannt. Napoleon Bonaparte entsagte am 12. April der Krone, da die Marschälle sich weigerten, fortan für ihn gegen ihr Vaterland zu fechten. Durch einen an demselben Tage geschloßnen Vertrag ward ihm die Insel Elba als Eigenthum überlassen, und sein und das Schicksal seiner Familie bestimmt. Die Verbündeten bewilligten am 30. Mai 1814 Frankreich einen erträglichen Frieden; es behielt nicht nur sein ganzes altes Staatsgebiet von 1789, sondern auch Savoyen, Avignon, Mömpelgard, die teutschen Enclaven, einige Gränzcantone von Belgien und den Bezirk von Landau, und bekam seine Colonien bis auf St. Lucie, Tabago, St. Martin und die Insel Frankreich zurück. Ludwig XVIII. landete am 24sten April in Calais, und übergab am 4ten Juni der Nation die neue Verfassungsurkunde, welche die Grundsätze einer beschränkten monarchischen Staatsform enthält, als: Gleichheit aller vor dem Gesetz, gleiche Verpflichtung zu den Staatslasten, gleiches Recht auf alle Aemter, persönliche, Reli-

Digitized by Google

gions- und Preßfreiheit, Unverletzlichkeit des Eigenthums, Vergessenheit des Vergangenen, Abschaffung der Conscription, Unverletzlichkeit des Königs, der die ausübende Gewalt hat, an der Spitze der bewaffneten Macht steht, Krieg erklärt, Verträge schließt, Aemter ertheilt und die Gesetze vorschlägt und bekannt macht; er übt die gesetzgebende Gewalt zugleich mit den beiden Kammern aus; doch muß das Gesetz der Steuern und Auflagen zuerst in die Kammer der Deputirten gebracht werden; auch die Kammern können Gesetze vorschlagen; dem König bewilligen die Kammern für die Dauer seiner Regierung eine Civilliste (25 Millionen Franken). Er beruft die beiden Kammern, ernennt alle Pairs, erblich oder persönlich, hebt die Versammlungen und löst die Kammer der Deputirten auf, muß aber binnen 3 Monaten eine neue berufen. Beide Kammern können nur zu gleicher Zeit Sitzungen halten. Die Kammer der Deputirten wird aus den von den Wahlcollegien ernannten Deputirten zusammengesetzt, und jedes Jahr um $\frac{1}{5}$ erneuert; jeder Deputirte muß 40 Jahr alt seyn, und 1000 Franken direkte Steuern erlegen. Der König ernennt die Präsidenten der Wahlcollegien, und aus 5 von der Kammer vorgeschlagenen Deputirten den Präsidenten der Kammer. Der Kanzler ist Präsident der Kammer der Pairs. (In der Kammer der Pairs waren 1818. 213, in der Kammer der Deputirten 256 Mitglieder.) Die Grundsteuer gilt nur für ein Jahr. Alle Gesuche an die Kammern, oder einer Kammer an die andere müssen schriftlich geschehen ꝛc. Bei der neuen Einrichtung des königlichen Hofstaates trat der alte Adel in seine Rechte wieder ein. Die ehemaligen königlichen Orden des heiligen Geistes und des heil. Ludwig wurden wieder hergestellt, und der Orden der Ehrenlegion mit der neuen Decoration, dem Bilde Heinrichs IV., und einigen Abänderungen beibehalten. — Kaum hatten aber die fremden Heere Frankreichs Gränzen verlassen, als sich allenthalben bedenkliche Gährungen zeigten. Die Nation konnte sich weder an einen Friedenszustand, noch an den ihr aufgedrungenen Herrscher gewöhnen. Selbst unter den Mitgliedern der königlichen Familie und unter den Ministern herrschte eine auffallende Verschiedenheit der Ansichten. Mit Mißfallen sah man die sich mächtig regende Herrschsucht der Geistlichkeit, und die großen Auszeichnungen, welche der alte Adel und die mit dem Hofe zurückgekehrten Emigranten fast durchaus erhielten. Am meisten fühlte die Armee, bei welcher das Andenken an ihre Thaten und an den Mann, unter dessen Leitung ihr so viel Ruhm und Gewalt zu Theil geworden, noch lebendig war, sich gekränkt, da sie ihre Massen aufgelöst und zerstreut, ihre Dotationen, ihren Sold und ihre Pensionen vermindert, ihr Ansehn und ihren Einfluß beschränkt sah, und selbst ihre geliebten äußern Abzeichen gegen andre ehemals verworfene vertauschen mußte. Das Volk war unwillig über die fortdauernde niederdrückende Last der Abgaben, deren Erleichterung ihm verheißen worden war; selbst die verhaßten droits réunis und das Tabaksmonopol wurden beibehalten. Kaum zeigte sich daher Napoleon, der Wachsamkeit der Engländer entflohen, am 1. März 1815 auf der Küste Südfrankreichs, so erklärte sich die Armee und ein großer Theil des Reichs bald für ihn, und nach einem Marsch von 18 Tagen, der mehr einem Triumphzug glich, zog er, ohne einen Tropfen Blut zu vergießen, wieder in Paris ein. Die Bourbonen und ihre Treuen flohen nach den Niederlanden. Die auf dem Congreß zu Wien befindlichen Monarchen erkannten aber diese Gegenrevolution nicht an, und erklärten am 13. März Napoleon für einen Feind und Störer des Weltfriedens, und ihren festen Entschluß, den pariser Vertrag mit Anwendung aller ihrer Kräfte aufrecht zu erhalten. Am 25. März schlossen Oestreich, Preußen, England und Rußland einen neuen Allianztraktat, wodurch sich jede dieser Mächte verpflichtete, 150,000 Mann gegen Napoleons Unternehmungen ins Feld zu stellen.

Digitized by Google

Die Heere wurden unverzüglich in Bewegung gesetzt, und so bedeutend vermehrt, daß man wohl eine Million Streiter rechnen konnte. Auch Napoleon rüstete sich mit Anstrengung aller Kräfte, fand aber große Schwierigkeiten in dem Mangel der Hülfsmittel. Gegen Ende des Mai rückten die Truppen einander entgegen; die Engländer und Preußen unter Wellington und Blücher von den Niederlanden her. Ihnen stellte Napoleon seine Hauptmacht entgegen. Nach einigen kleinen Vorpostengefechten auf der Gränze drängten die Franzosen am 15ten Juni die Preußen bei Thuin an der Sambre zurück, und besiegten am Tage darauf in der Ebene von Fleurus bei Ligny die Preußen und die mit ihnen vereinigten Holländer, Braunschweiger und andre teutsche Truppen. Aber am 18ten ward Napoleon bei La Belle Alliance (Waterloo) von den vereinigten Engländern und Preußen gänzlich geschlagen, und genöthigt, eiligst nach Paris zu fliehen, wohin die Verbündeten fast ohne Widerstand vordrangen. Napoleon, dem keine Hoffnung übrig blieb, seine Angelegenheiten wieder herzustellen, legte am 21sten Juni seine Krone zu Gunsten seines Sohnes nieder, und begab sich am 12ten Juli als Gefangener auf den Bellerophon, von welchem er in der Folge nach St. Helena gebracht wurde. Nach der am 3ten Juli zwischen den englischen und preußischen Befehlshabern und dem Marschall Davoust abgeschlossnen Militairconvention zog sich die französische Armee hinter die Loire, und die alliirten Truppen rückten am 7ten in Paris ein, wohin Ludwig XVIII. nun ebenfalls zurückkehrte. Der zweite Frieden vom 20sten November ließ zwar Frankreich seine Integrität von 1789 mit Avignon und Mömpelgard, trennte aber davon Savoyen, die belgischen Gränzcantone, die Festungen Landau, Saarlouis, Marienburg und Philippeville, letzte ihm eine Kriegssteuer von 700 Millionen Franken auf, entriß ihm alle in den vorigen glücklichen Kriegen fremden Völkern entführten Kunstwerke und Trophäen, und drang ihm zum Unterpfande der Ruhe und zur Sicherung des Throns der Bourbons die Ueberlassung von 17 Festungen und die Unterhaltung eines europäischen Heeres von 150,000 Mann auf 5 Jahre auf. Doch gelang es den französischen Ministern, die Occupationsarmee um ⅓ zu vermindern, weshalb von den verschiedenen Truppengattungen im Frühjahr 1817. 30,000 Mann zurück marschirten, und eine der ersten Verhandlungen des aachner Congresses war der Vertrag vom 9. Oktober 1818, nach welchem die Zurückziehung der Truppen aus Frankreichs Gränzen im November desselben Jahres und die Bezahlung der rückständigen Contributionen binnen 9 Monaten erfolgte.

Die Verfassung Frankreichs s. vorher. Die Thronfolge ist in der Dynastie der Bourbone erblich, nach dem Rechte der Erstgeburt in männlicher Linie, mit gänzlicher Ausschließung der weiblichen. Der König wird mit dem 18ten Jahre mündig; eine Vormundschaft oder Regentschaft führt die Königin Mutter oder der nächste Agnat. Der König ist bei seinem Regierungsantritt zu dem Königseide verbunden, daß er die Verfassung vom 4. Juni 1814 treulich aufrecht erhalten wolle, wird von dem Erzbischof zu Rheims gekrönt und gesalbt, und muß katholischer Religion seyn. Sein Titel ist: von Gottes Gnaden, König von Frankreich und Navarra. Vor Fremden wird er der allerchristlichste, von dem Papst der erstgeborne Sohn der Kirche, von dem Großsultan und den orientalischen Herrschern Padischah von Frankreich genannt. Die Franzosen reden ihn in der zweiten Person mit Sire an, oder in der dritten Person: le Roi. Der älteste Sohn des Königs führt den Titel Dauphin, der älteste Bruder heißt Monsieur, die übrigen Prinzen, auch die Kinder des Dauphin und die fernern Abkömmlinge in gerader Linie haben den Beinamen de France, und die männlichen noch besondere, ihnen vom König beigelegte Titel. Die Seitenverwandten des königlichen Hauses heißen Prinzen von Geblüt, führen den väterlichen Titel, und sind ge-

Digitized by Google

borne Pairs. Das Wapen besteht aus 2 zusammengeschobenen Schildern; im rechten blauen sind 3 goldene Lilien wegen Frankreich, im linken rothen goldne, in Form eines gemeinen und Andreaskreuzes und zweimal ins Gevierte gelegte und mit Knöpfen zusammen geschlossene Kettenglieder, mit einem viereckigen Smaragde in der Mitte, wegen Navarra. Um den Schild hängen die Ordensketten von dem heil. Michael und dem heil. Geiste. Die beiden Schildhalter sind 2 Engel in Wapenröcken, deren einer eine Flagge mit dem französischen, der andere mit dem navarrischen Wapen hält. Das Ganze steht unter einem von außen blauen und mit goldnen Lilien bestreuten, inwendig aber mit Hermelin gefütterten Wapenzelte, über dem die königl. Krone schwebt, hinter welcher die Oriflamme mit einem fliegenden Bande, worin die Umschrift: Mont-joie Saint Denis hervorragt. Den Glanz der Krone zieren 7 Orden: der Ehrenlegion, der Orden der Treue, des heil. Geistes, des heil. Michael, des heil. Ludwig, des Militairverdienstes, des heil. Lazarus. Zu dem prachtvollen und zahlreichen Hofstaat des Königs gehören zunächst die Großbeamten, die ihr Amt nur mit dem Leben verlieren, aber außer Verwaltung gesetzt werden können; der Connetable, Kanzler und Großsiegelbewahrer, der Oberhofmeister, der Oberkammerherr, der Admiral, der Oberstallmeister, der Oberjägermeister, die Marschälle von Frankreich, wovon 4 Major-Généraux der königl. Garde sind. Der übrige Hofstaat (maison du Roi) theilt sich in den Civil- und Militairhofstaat.

Das Reich wird in 86 Departemente, diese in Bezirke (Arrondissements), diese in Cantone und diese in Gemeinden eingetheilt. Jedes Departement hat an seiner Spitze einen Präfekten, dessen Gewalt der eines Statthalters gleicht. Ihm sind ein Präfektur- und Departementsrath beigesetzt; der letzte hat 16, 20—24 Mitglieder, versammelt sich jährlich 15 Tage lang, und berathschlagt sich über die Bedürfnisse seiner Provinz und die Vertheilung der Steuern. Als Verweser des Präfekten hat jeder Bezirk einen Unterpräfekten mit einem Bezirksrath. Jede Stadt, Marktflecken und Dorf hat einen Maire als Vorgesetzten und 1 oder 2 Adjuncte, nebst Polizeicommissair und einen Municipalrath; in den Städten von 100,000 Einwohnern ist noch ein Oberpolizeicommissair. Die höchsten Centralbehörden sind der Staatsrath, welcher unter Leitung des Königs über den der Krone zukommenden Theil der Gesetzgebung wacht, und das Ministerium ist in seinem Geschäftskreis unabhängig, aber für seine Handlungen der Nation verantwortlich. Zu den hohen Centralbehörden gehören noch der Cassationshof als oberstes Justizrevisorium, und die Oberrechnungskammer als höchste Finanzcontrolle. Die Justiz, an deren Spitze der Kanzler von Frankreich steht, wird durch 27 königl. Gerichtshöfe in oberster Instanz, durch die Tribunale erster Instanz, deren jeder Bezirk einen hat, und durch die Friedensgerichte in unterster Instanz verwaltet; die Handelsprozesse werden von den Handelsgerichten entschieden.

Nach dem Budget für 1818 betrug die Einnahme 767,778,600 Franken, und die Ausgabe 1,098,362,693 Franken. Zur Deckung des Ausfalls von 228,465,422 Franken ward eine neue Anleihe und die Eintragung von 16 Millionen Renten auf die fundirte Staatsschuld beschlossen. Die Staatsschuld beträgt 3300 Millionen Franken, und die Einnahme zur Abbezahlung derselben 162 Millionen, die zu 4 pC. berechnet ein Capital von mehr als 4000 Millionen ausmachen. Die halbjährigen Zinsen der immerwährenden Schuld betragen 44,655,364 Franken.

Die Armee besteht aus 150,000 Mann, worunter über 24,000 Mann Garde. Die Artillerie besteht aus 8 Regimentern zu Fuß, 4 Reg. zu Pferde, 1 Bataillon Pontonniers, 12 Compagnien Handwerkern, 1 Comp. Feuerwerker, 8 Escadrons du Train und 12 Comp. Veteranka-noniere. Das königl. Corps de gé-

Digitized by Google

nie besteht aus einem Generalstab, 3 Reg., 1 Comp. Handwerker, 1 Escadron du Train und 2 Klassen Gardes du génie. Das königliche Corps der Ingenieurgeographen besteht aus 1 Generallieutenant, 5 Obersten, 5 Escadronschefs, 44 Capitainen und 11 Lieutenanten. Die Infanterie besteht aus 86 Legionen, deren jede den Namen eines Departements führt; jede hat einen Obersten, einen Oberstlieutenant und 300 — 500 Mann. Die Cavallerie besteht aus 49 Regimentern, 1 Reg. Carabiniers, 6 Reg. Cuirassieren, 12 Dragonerreg., 24 Reg. Jäger zu Pferde und 6 Husarenreg., zu 2 — 300 Mann. Die Veteranen sind unter 10 Compagnien Unteroffiziere und 45 Comp. Füsiliere vertheilt. Der Generalstab der Armee bestand 1817 aus 5 Colonels généraux, 19 Maréchaux de France, 127 Lieutenants généraux, 261 Maréchaux de camp und 107 Colonels d'état major. Das französische Gebiet ist in 23 Militairdivisionen abgetheilt. — Die Seemacht zählt 40 Linienschiffe und eben so viele Fregatten. Wegen der durch die Finanzverhältnisse nothwendigen Einschränkungen waren vom 1. Nov. 1817 an nur 1 Admiral de France, 6 Viceadmirale, 12 Contreadmirale, 20 Capitaine erster und 40 zweiter Klasse, 80 Fregattencapitaine, 40 Schiffslieutenants mit Bataillonschefs-, 260 mit Capitainsrang, 400 Schiffsfähnriche und 300 Marineeleven. Die meisten Schiffsbaumaterialien müssen aus dem Auslande bezogen werden. Die Matrosen liefern die Seeküsten, weswegen Frankreich nach den Hauptkasen in die Arrondissements oder Marinepräfecturen Dünkirchen, Havre, Brest, l'Orient, Rochefort und Toulon getheilt ist.

Frankreich bestand ehemals aus 12 Hauptprovinzen und den incorporirten Landen; jene waren Isle de France, Orleans, Lyon, Bretagne, Normandie, Picardie, Guienne, Languedoc, Provence, Dauphiné, Bourgogne, Champagne; diese die Grafschaft Roussillon, die Landgrafschaft Elsaß, die Grafschaft Burgund, das Herzogthum Lothringen und Bar, die Bisthümer Metz, Toul und Verdun, die Provinz Artois, Theile von Flandern, Hennegau, Namur und Luxemburg. Diese Länder waren in militairischer Rücksicht in 41 Generalgouvernements eingetheilt: Paris, Isle de France, Picardie, Artois, Sedan, Champagne, Boulonnois, Bourgogne, Dombes, Dauphiné, Provence, Languedoc, Foix, Roussillon, Navarra, Guienne und Gascogne, Saintonge und Angoumois, Rochelle und Aunis, Poitou, Bretagne, Normandie, Havre de Grace, Maine-Perche-Laval, Orleannois, Nivernois, Bourbonnois, Lionnais-Forest-Beaujolois, Auvergne, Limosin, Marche, Berry, Touraine, Anjou, Saumur, Flandern und Hennegau, Metz, Lothringen und Bar, Toul, Elsaß, Franche Comté oder Grafschaft Burgund, Corsica. Die gegenwärtigen 86 Departements passen nicht immer auf diese alten Eintheilungen, da oft kleine Stücke einer alten Provinz andern Departements gehören, und neue Departements aus Stücken verschiedener alter Landschaften zusammengesetzt sind. Ihre Namen sind von Flüssen, Gebirgen und der Lage längs der Küste entlehnt, und heißen: Seine, Seine und Oise, Oise, Aisne, Seine und Marne, Somme, Pas de Calais, Ardennen, Marne, Obermarne, Aube, Yonne, Rhone, Loire, Allier, Puy de Dôme, Cantal, Oberloire, Creuse, Charente, Côte d'or, Saône und Loire, Ain, Isère, Drôme, Oberalpen, Rhonemündungen, Niederalpen, Var, Vaucluse, Ardèche, Lozère, Gard, Herault, Tarn, Obergaronne, Aude, Ostpyrenäen, Arriège, Gironde, Landes, Oberpyrenäen, Gers, Lot und Garonne, Dordogne, Lot, Tarn und Garonne, Aveyron, Niedercharente, Obervienne, Corrèze, Niederpyrenäen, Eure und Loire, Loir und Cher, Loiret, Mayenne, Sarthe, Orne, Indre und Loire, Indre, Mayenne und Loire, Vienne, Vendée, Beide Sèvres, Cher, Nièvre, Finisterre, Nordküsten, Isle (Ille) und Villaine, Morbihan, Niederloire, Niederseine, Eure, Calvados, Canal

Digitized by Google

oder Manche, Norden, Oberſaône, Doubs, Jura, Meurthe, Vosges (Waßgau), Moſel, Maas, Niederrhein, Oberrhein, Corſica. Die Hauptſtadt iſt Paris.

Die auswärtigen Beſitzungen Frankreichs ſind: in Aſien das Gebiet von Pondichery, Chandernagor, Carical und Mahé; in Afrika La Calle und Bonne im Gebiet von Algier, die Inſeln Senegal und Goree und das Fort St. Michael in Senegambien, das Fort François und einige Faktorelen auf Guinea, die mascareniſche Inſel Bourbon; in Amerika ein Theil von Guiana mit der Inſel Cayenne, die Fiſcherinſeln St. Pierre und Miquelon bei Newfoundland und von den Antillen: ein Theil von St. Domingo (in den Händen der Neger und Mulatten), Martinique, Guadeloupe, Deſirade, Marie galante und Saintes; zuſammen 1368 Quadratmeilen mit 835,000 Einwohnern; ohne St. Domingo 850 Quadratmeilen mit 350,000 Einwohnern. — 2) F., Isle de France, St. Mauritius, Mauritzinſel, eine der mascareniſchen Inſeln, itzt den Engländern gehörig, 74° 57′ — 75° 25′ O. L. 19° 59′ — 20° 31′ S. B. 55¼ Quadratmeilen groß, vulkaniſchen Urſprungs, voll hoher Berge, z. B. Pieterbot 2544 Fuß hoch, mit mehr als 60 zum Theil ſtarken Bächen, vielen Teichen und großen Moräſten im Nordweſten. Das Klima iſt angenehm und milde. Der Mond bildet hier ordentliche Regenbogen; auch ſind die Nächte ſehr hell und ſchön. Zu den Produkten gehören: Getreide, Zucker, Kaffee, Tabak, Indigo, Gewürznelken, Federharz (Gummi elasticum), Baumwolle, Brot-, Kampher-, Muskatennuß-, Seifen- und Kokosbäume, Sago, Maniok, Südfrüchte, Eben- und Sandelholz. Wälder von Lianen und andrem Nutzholz; Ziegen, Schweine, Schildkröten, Papageien, Affen, Fregatten, Fous, Flamingos, Perl- und Repphühner, Fiſche, ſehr viele Ratten, gelbe Fliegen, deren Stich ſehr ſchmerzhaft iſt; Eiſen, oft gediegen in erbſengroßen Körnern über der Erde ꝛc.; an der Küſte große Korallenbänke. Die Zahl der Einwohner betrug 1799. 9000 Weiße, meiſtens Franzoſen und Katholiken, 55,230 Negerſklaven und 1300 freie Neger. Die Ausfuhr aus den beiden Häfen, dem großen in Südoſten, und dem kleinen in Nordweſten 75° 8′ 15″ L. 20° 9′ 45″ B. beſtand 1799 in 200,000 Centnern Zucker, 6000 Centnern Kaffee, 3000 Centn. Indigo, 5000 Centn. Baumwolle und 200 Centn. Gewürznelken; die Einfuhr in Reis, Rindfleiſch und Salz, welches Madagaſcar, und Mehl, Korn und Fabrikaten, die Europa liefert. — Die Portugieſen entdeckten dieſe Inſel 1595; aber 3 Jahre nachher eroberten die Holländer dieſelbe, und nannten ſie dem Prinzen von Oranien zu Ehren St. Mauritius. Sie verließen ſie 1703, und 1721 ließen ſich hier die Franzoſen nieder, die ihr den Namen Isle de France gaben. Die Engländer eroberten ſie am 2. Nov. 1810 unter Abercromble, und behielten ſie im pariſer Frieden vom 30. Mai 1814. An der Spitze der Verwaltung ſteht ein Gouverneur. Die Einkünfte betragen 600,000, die Ausgaben 1 Million Gulden; doch iſt die Inſel wegen ihrer Lage und ihrer Häfen für England ſehr wichtig. Sie hat durch einen fürchterlichen Orkan am 1. März 1818 ſehr gelitten; alle Pflanzungen von Gewürznelken, Kaffee, Zucker ꝛc. ſind zerſtört; auch der 1816 nicht abgebrannte Theil der Stadt Port Louis iſt eingeſtürzt oder ſehr beſchädigt worden. Zur Entſchädigung dieſer Unglücksfälle iſt ſie 1818 zu einem Freihafen erklärt worden. Sie iſt in 12 Quartiere getheilt, und hat den Hauptort Port Louis (Port de la montagne).

Frankſtadt, Stadt im mähriſchen Kreiſe Prerau, zur Herrſchaft Hochwald gehörig, mit 523 Häuſern und 2707 Einwohnern.

Franopol, Flecken in der polniſchen Woiwodſchaft Lublin.

Franquemont, Stadt und Schloß im franzöſiſchen Departement Oberrhein, am Doubs.

Franſche Hoek, ſ. Drakenſtein.

Franyova, Marktflecken in der ungriſchen Geſpanſchaft Torontal, von

Raizen bewohnt, mit einer griechischen Kirche.

Franzburg, Stadt und Schloß im preußischen Regierungsbezirk Stralsund, Kreis Franzburg (der 42,465 Einwohner hat), zwischen 2 Seen, mit 110 Häusern, 685 Einwohnern, Ackerbau.

Franzensbrunnen, s. Eger No. 1.

Franzenskanal, in der ungrischen Getpanschaft Bacs, zur Vereinigung der Donau und Theiß, auf Kosten der königl. privilegirten Schiffahrtsgesellschaft erbaut, 13½ Meilen lang, 10 Klafter breit, 6 Fuß tief und mit 5 großen gemauerten Kastenschleusen versehen. Seit der Eröffnung der Schiffahrt auf demselben am 1. Mai 1802 bis Ende October 1814 betrug die Anzahl der Schiffe 3411 leere und 7185 befrachtete; auf diesen wurden verführt 13,481,773¾ Metzen Getreide, 460,010¾ Eimer Wein, 2,432,861 Centner Salz 29,584 Centner Metalle, 1,112,281¾ Centner Holz und Baumaterialien, 752,515¾ Centner Mehl, Tabak, Häute, Knoppern und Geräthschaften, überhaupt 3,522,120¾ Centner. Im Jahr 1817 wurde durch diesen Kanal auf 1159 Schiffen eine Last von 1,260,165½ Centner meistens rohe Erzeugnisse verführt.

Franzensstraße, s. Josephinerstraße.

Franzhagen, Dorf im dänischen Herzogthum Lauenburg, mit einem abgetragenen Schloß, in dem eine 1708 ausgestorbene Linie der Herzoge von Holstein-Sonderburg wohnte.

Französisch-Buchholz, s. Buchholz No. 3.

Französische Schweiz, s. Waadtland.

Frascarolo, Flecken im sardinischen Fürstenthum Piemont, nicht weit vom Po.

Frascati, befestigte Stadt in der päpstlichen Delegation Rom, in einer sehr gesunden Gegend, mit prächtigen Landhäusern, Wasserkünsten und einem Bisthum, das stets einer von den 6 Cardinalbischöfen hat. In der Nähe stand das alte Tusculum.

Frascolari, Fluß im sicilischen Val di Noto, der bei Camarana ins afrikanische Meer fließt.

Fraselone, s. Frussinone.

Fraserburgh, Stadt in der schottischen Grafschaft Aberdon, mit 1000 Einwohnern, einem Hafen, der Schiffe von 300 Tonnen aufnimmt, und Flachsspinnerei.

Frasnes, Dorf in der niederländischen Provinz Hennegau, an der Ronne, mit 3786 Einwohnern.

Frassinoro, Flecken im südlichen Theile des Herzogthums Modena.

Fraßlau, adlicher Marktflecken im steiermärkischen Kreise Cilly, an der Sán, mit 60 Häusern.

Frasso, Dorf in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, mit 3426 Einwohnern.

Frat, s. Euphrat.

Fratta, 1) Marktflecken in der venezianischen Delegation Rovigo, mit 6300 Einwohnern und vielen Landhäusern des venezianischen Adels. — 2) Marktflecken in der päpstlichen Delegation Perugia, an der Tiber. — 3) F. maggiore, Dorf unweit der Stadt Neapel, mit einer schönen Kirche und 3464 Einwohnern, die viele Stricke verfertigen.

Fratting, Wratteny, gräfl. hartigscher Marktflecken im mährischen Kreise Znaim, mit 78 Häusern und 533 Einwohnern.

Frau, die, ein 11,393 pariser Fuß hoher Berg im bernerischen Hauptgebirge in Helvetien.

Fraubrunnen, Dorf im helvetischen Kanton Bern. Schlacht 1375.

Frauenalb, eine 1813 aufgehobene Abtei im Bisthum Speier, im badenschen Murgkreise, Bezirksamt Etlingen.

Frauenau, Weiler im bairischen Unterdonaukreise, mit einer Glashütte, die poschinger Hütte genannt.

Frauenaurach, Pfarrdorf im baierischen Landgericht Erlangen, am Fluß Aurach, mit 70 Häusern, 330 Einwohnern, Rentamt, Feld- und Tabaksbau, Handel mit Milch, But-

Digitized by Google

ter, Eiern ꝛc. nach Erlangen, Nürnberg und Fürth, und beträchtlichen Braun- und Weißbierbrauereien.

Frauenberg, 1) F., Fraumberg, Frimberg, Primba, 30° 20′ 12″ L. 49° 40′ 43″ B. gräfl. Kollowrathscher Marktflecken im böhmischen Kreise Pilsen, mit 128 Häusern, einem verfallnen Bergschlosse und Eisenwerken. — 2) fürstl. schwarzenbergische Herrschaft und Bergschloß im böhmischen Kreise Budweis. Am Fuße des Bergs liegt der dazu gehörige Flecken Podhrad. — 3) s. Würzburg.

Frauenbreitungen, meiningenscher Marktflecken und Amt an der Werra, mit einem Kammergute, 70 Häusern und 505 Einwohnern, worunter 10 Tabaksspinner.

Frauenburg, 1) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Braunsberg, 8¼ Meilen von Berlin, 37° 20′ 15″ L. 54° 21′ 34″ B. nahe beim Einfluß des Flusses Baude ins frische Haff, mit 242 Häusern, 1521 Einwohnern, 1 Domkirche auf einem Berge bei der Stadt mit dem Grabmahl des berühmten Astronomen Nicol. Copernicus († 1543); 2 andern Kirchen, Hospital; Sitz des Officialats des Bischofs von Ermeland (s. dieses), des Domkapitels und eines bischöfl. Appellations- und Provinzialgerichts; Tuchweberei, Gerberei, Töpferei, Fischerei, Feder-, Garn- und Holzhandel. Die Domkirche auf einem Berge wird von der Stadt durch einen von Copernicus ½ Meile weit hergeleiteten Kanal, die neue Baude, getrennt. An diesem Kanal, der ins frische Haff fließt, steht noch der von Copernicus erbaute Wasserkunstthurm, durch welchen das Wasser mittelst eines Räderwerks und eiserner Schöpfeimer auf den Domberg getrieben, und alle Wohnungen der 12 Domherren mit Wasser versehen wurden. Allein dieses Kunstwerk, welches, nach den Trümmern zu schließen, dem noch itzt zu Graudenz bestehenden völlig gleich war, ist schon längst aus Mangel der nöthigen Unterhaltung im Verfall gerathen. Zur Bequemlichkeit der Reise- und Fischerkähne hat das Domkapitel 1675 das itzige Portorium oder Fahrwasser am frischen Haff anlegen lassen, vermittelst dessen die Gefäße bequem aus- und einlaufen können, und bei Stürmen vor aller Gefahr gedeckt sind. Zu Copernicus Andenken ließ der samländische Bischof Cromerus 36 Jahre nach dessen Tode in der dasigen Kirche einen Denkstein setzen, der itzt, weil er bei einer Ausbesserung der Kirche weggenommen werden mußte, im Versammlungszimmer des Kapitels aufbewahrt wird. Auch sieht man noch den kleinen Thurm mit Fenstern gegen Norden und Süden, und die kleine Gallerie, wo Copernicus seine Beobachtungen anstellte. Sein Bildniß ist in dem obern Zimmer mit einer Sphära armillaris in der Hand. — 2) schönes Schloß, Stadt und Amt in dem russischen Gouvernement Curland. — 3) Bergschloß, Pfarrdorf und Herrschaft in Obersteiermark, 3 Meilen von Judenburg.

Frauenchiemsee, s. Chiemsee.

Frauenfeld, 26° 35′ L. 47° 33′ 15″ B. Hauptstadt im helvetischen Canton Thurgau, am Fluß Murg, mit 1 Schloß, 3 Gassen, 1 katholischen und 1 reformirten Kirche, 1500 Einwohnern und Seidenfabriken. Hier versammelten sich sonst die Ehrengesandten der schweizerischen Cantone und zugewandten Orte, untersuchten und entschieden alle Streitigkeiten in landvogteilichen Ländern, und von ihrem Ausspruch fand keine Appellation Statt. Der Ort brannte den 6. Juli 1771 fast ganz ab.

Frauenhofen, Schloß und Flecken im baierischen Isarkreise, Landgericht Vilshburg, an der kleinen Vils. Zu der sonst reichsunmittelbaren Herrschaft gleiches Namens, von welcher ein freiherrliches Geschlecht den Namen hat, gehören noch viele Weiler und einzelne Höfe; sie enthält auf 1 Quadratmeile über 2000 Seelen, und brachte an 30,000 Gulden Einkünfte.

Frauenkirchen, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Wieselburg, mit einer Wallfahrtskirche.

Digitized by Google

Frauenmark, ſ. Bath No. 4.

Frauenprießnitz, Dorf und Sitz des weimariſchen Amtes Tautenburg, an der Ilm, mit 70 Häuſern, 350 Einwohnern und einer lutheriſchen Kirche.

Frauenreith, Dorf im baieriſchen Iſarkreis, Landgericht Berchtesgaden, wo Bergſalz geſotten und Marmor gebrochen wird.

Frauenſtadtl, ſ. Bergſtädtl No. 1.

Frauenſtein, 1) Bergſtadt im Amte gleiches Namens (mit 1 Stadt, 20 Dörfern, 3 Vorwerken und 8672 Einwohnern) in dem erzgebirgiſchen Kreiſe des Königreichs Sachſen, an der Gimnitz und Boberitſch, 1898 Fuß über Wittenberg, mit 126 Häuſern, 814 Einwohnern, einem verfallnen Schloß, 2 Kirchen, Hoſpital, Bergbau, Leinweberei, Färberei, Bierbrauerei. Sie brannte 1728 ganz ab. — 2) F., Frauſtein, Markt mit einem feſten Schloß im öſtreichiſchen Innviertel am Inn.

Frauenthal, gräfl. frieſiſches Schloß und Herrſchaft im ſteiermärkiſchen Kreiſe Marburg, 1 Stunde von Murau, in einer romantiſchen Gegend, an der Laßnitz, mit 37 Häuſern, 243 Einwohnern und einem Eiſenblechhammer; beim nahen Dorfe Peſſebach eine Meſſingbütte, Drahtzug. In dem nahen ſchönen Frauenthale erhalten jährlich am 15ten October oder am Thereſentage ſeit 1817 durch eine Stiftung des Beſitzers, Grafen von Fries, Gemahls der Thereſe v. Hohenlohe, 6 arme Brautpaare von unbeſcholtenem ſittlichen Wandel Kleidungsſtücke und 500 Gulden.

Frauenwald, 1) Dorf im preußiſchen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Schleuſingen, mit 79 Häuſern, 382 Einwohnern, 1 Kirche, Kohlenbrennerei, Glashütte, Sägemühle; Feuerſchwamm. — 2) Pfarrdorf im preußiſchen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Trebnitz, mit 770 katholiſchen Einwohnern.

Frauenwörth, ſ. Chiemſee.

Fraunberg, ſ. Frauenberg No. 1.

Fraureuth, Marktflecken in der reußiſchen Herrſchaft Greitz.

Fraustadt, Wſchowa, poln. Wszowa, Kreisſtadt im preußiſchen Regierungsbezirk Poſen, 34½ Meilen von Berlin, in einer ſandigen Gegend, mit 864 Häuſern, 5222 Einwohnern, worunter 516 Juden, 3 katholiſchen und 1 lutheriſchen Kirche, katholiſchem Gymnaſium, lutheriſcher Bürgerſchule, 4 Elementarſchulen, Bernhardinerkloſter; Tuchweberei 1816 auf 165 Stühlen und 44 Spinnmaſchinen, Leinen- (mit 36 Stühlen) und Damaſtweberei mit 60 Arbeitern, Strumpfwirkereien, Gerbereien, Wachsbleiche, Cichorienfabrik, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Handel mit Getreide, Vieh, Wolle, Tuch und Leinwand. In der Nähe beſiegten die Schweden im Februar 1706 die Sachſen und Ruſſen. Die Stadt brannte 1802 ab. Der Kreis hat 43,082 Einwohn.

Frauſtein, ſ. Frauenſtein No. 2.

Frechen, Dorf im preußiſchen Regierungsbezirk und Landkreis Cöln, mit 1887 Einwohnern, worunter 48 Potbäcker, die jährlich 100 Karren ſteinerne Krüge und Töpfe, Waſſerröhren, Buttertöpfe, Apothekergefäße ꝛc. liefern, und 12 Töpfer, die gewöhnliche Töpferwaare und ſchwarzes Geſchirr verfertigen. Fundort der cölniſchen Erde (terre d'ombre de Cologne); Braunkohlengruben; in der Burgemeiſterei ſtarker Rübſamenbau.

Freckenfeld, Pfarrdorf im franzöſiſchen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, mit 989 Einwohnern.

Freckenhorſt, Stadt im preußiſchen Regierungsbezirk Münſter, Kreis Warendorf, an der Ems, mit 270 Häuſern, 1 Kirche, 1 Kapelle, 1299 Einwohnern, worunter 18 Juden, einem adlichen freiweltlichen Frauenſtift und Leinweberei.

Freddano, ſ. Freddo No. 1.

Freddo, 1) F., Freddano, kleiner Fluß in Toscana, im Gebiet Arezzo. — 2) Fluß im ſiciliſchen Val di Demona, der ſich in den Golfo di St. Thecla ergießt.

Fredeburg, Stadt im preußiſchen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Medebach, an der Wenne, mit 94 Häuſern und 644 Einwohnern; Viehzucht, Potaſcheſiederei, Wollweberei, Schieferbrechen, Frachtfuhren.

Digitized by Google

Fredelsloh, Pfarrdorf im hannöverschen Fürstenthum Göttingen, mit einem secularisirten Kloster und vielen Töpfern.

Freden, Ober- und Nieder-, 2 an einander gränzende Pfarrdörfer im Herzogthum Braunschweig, Kreisgericht Salder; jenes hat 62, dieses 47 Häuser und beide 987 Einwohner.

Fredensborg, s. Friedensburg.

Fredenwalde, Groß-Fredenwalde, v. arnimscher Flecken im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Templin, an einigen Seen, mit 50 Häusern, 326 Einwohnern und Tabaksbau.

Frederica, Fort und kleiner Ort auf der Insel St. Simon im nordamerikanischen Freistaat Südcarolina, Grafschaft Glynn, an der Mündung des Flusses Alatamaha, mit einem Hafen.

Frederik, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Maryland, mit 37 Quadratmeilen und 34,437 Einwohnern, worunter 3610 Negersklaven; fruchtbar an Getreide, Flachs, Tabak, Holz, Fischen ꝛc. Die Hauptstadt ist Frederiktown. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 22,574 Einwohnern.

Frederik Hendrik, Schanze an der Schelde in der niederländischen Provinz Antwerpen, unterhalb Lillo, die unter Wasser gesetzt werden kann.

Frederiksberg, Lustschloß unweit Copenhagen in der dänischen Insel Seeland, der gewöhnliche Sommeraufenthalt der dänischen Könige.

Frederiksborg, 1) Amt im dänischen Stifte Seeland, 23½ Quadratmeilen groß, mit 32,000 Einwohnern, hat seinen Namen von dem Schloß gleiches Namens; s. Hilleröd. — 2) schwedische Festung auf der Scheere Warmdö in Stockholmsläu, die den Eingang nach Stockholm beherrscht.

Frederiksburgh, Stadt im nordamerikanischen Freistaat Virginien, Grafschaft Spotsylvania, am Fluß Rappahanoc, mit 200 Häusern und 1500 Einwohnern.

Frederikshaab, s. Friedrichshaab.

Frederikshald, Friedrichshall, 28° 43′ L. 59° 4′ B. Stadt im norwegischen Stiftsamte Christiania, Amt Smaalehnen, an der Mündung des Tistedal in den Swinesund, mit 554 Häusern, 3842 Einwohnern, Hafen, Zucker- und Tabaksfabriken, Eisen- und Breterhandel. Dabei die 350 Fuß über der Nordsee liegende Bergfestung Friedrichstein mit den Forts Guldenlöwe und Oberberg; zwischen dem erstern und der Festung ward König Karl XII. am 11. December 1718 erschossen. Die Stadt verlor am 9. Juli 1759 über 300 und am 25. December 1817. 32 Häuser durch Brand.

Frederikshavn, 28° 13′ 15″ L. 57° 27′ 3″ B. Stadt im jütländischen Stiftsamt Aalborg, Amt Hiörring, mit 80 Häusern, 500 Einwohnern, einem kleinen, nicht vor allen Winden gesicherten Hafen, 1 Kirche, Schollenfang, Schiffahrt, Handel, Lootsenwesen; Ueberfahrt nach Norwegen. Der Ort hieß bis im October 1818 Fladstrand, und war ein Flecken; damals erhielt er aber die Rechte einer Kauf- und Handelsstadt und seinen itzigen Namen.

Frederiksnagor, dänisches Comtoir in der Stadt Serampur, in der englischen Provinz Bengalen der Präsidentschaft Calcutta; die Einfahrt in den Hafen ist sehr beschwerlich.

Frederikssund, 55° 50′ B. Stadt im seeländischen Amte Frederiksborg in Dänemark, am Röskölderfiord, mit 200 Einwohnern, 1 Kirche und Handel nach Norwegen.

Frederikswärn, Festung in Norwegen, mit dem ½ Stunde entfernten Marineetablissement.

Frederikton, Stadt im englischen Gouvernement Neubraunschweig in Nordamerika, mit 500 Einwohnern, einem schönen Staatenhaus und einer Kirche; der Sitz des Gou-

Digitized by Google

verneurs. Sie hieß sonst Port Royal und S. Anna.

Frederiktown, 39° 26′ N. B. Hauptstadt der Grafschaft Frederik im nordamerikanischen Freistaat Maryland, am Carollscreek, mit 700 Häusern, 4000 Einwohnern, 7 Kirchen für Katholiken, Reformirte, Lutheraner, Methodisten und Baptisten, Akademie, Tabaksniederlage, blühendem Handel mit Mehl, Hanf, Flachs, Häuten, Pelzwerk, Eisen.

Fredriksöe, eine der dänischen Erdholmen bei Bornholm; s. Chrisiansöe.

Fredriksort, Festung am Eingange des kieler Wyk in der schleswigschen Landschaft Dänischholm, mit 19 Häusern, 1 Kirche, 4 Baraken für die Garnison, 1 Zeug- und 1 Proviantharus, und 50 Einwohnern ohne die Garnison.

Fredriksstad, s. Friedrichsstadt No. 1.

Fredriksvärk, s. Friedrichswerk.

Fredropol, adlicher Marktflecken im galizischen Kreise Przemysl.

Freehold, Hauptstadt der Grafschaft Monmouth im nordamerikanischen Freistaate Newjersey, mit 6600 Einwohnern.

Freeholders, d. i. Freisassen der Landschaft, sind in England diejenigen, die 40 Pfund Sterling Einkünfte von eigenthümlichen Grundbesitzungen haben, und ihre Stimme geben, wenn die Grafschaft die Parlamentsdeputirten wählt.

Freel, Thal im helvetischen Canton Graubündten, mit Eisenerzgruben und Schmelzhütten. Schlacht 1635.

Freetown, Hauptort der englischen Sierra Leona-Kolonie im senegambischen Reiche Bulam, unweit vom Cap Sierra Leona und der Georgsbai, einer der schönsten Hafenplätze Afrikas, am Sierra-Leonafluß, mit 450 Häusern und 1400 Einwohnern, meistens freien Negern aus Amerika; Wohnung des Statthalters, 4 Unterrichtsanstalten für junge Neger ꝛc. Handel.

Freewillsinseln, 136° O. L. 0° 44′ N. B. Gruppe von 4 kleinen Inseln in Mittelaustralien, auf der Küste von Neuguinea, von Riffen eingeschlossen, reich an Kokos, Betel, Brotfrucht und Limonien, und von gutartigen Malaien bewohnt.

Freeze, s. Jeeze.

Fregatte, ein Kriegsschiff, das im Range nach dem Linienschiffe folgt, nicht so hoch über dem Wasser wie dieses geht, 1 oder 2 Verdecke hat, und 20 — 50 Kanonen führt. Ein Kriegsfahrzeug unter 20 Kanonen heißt Corvette. **Fregaton** ist ein spanisches oder venezianisches mittleres Fahrzeug mit viereckigem Hintertheil, das 4 — 500 Tonnen laden kann, und meistens zum Uebersetzen der Kriegstruppen oder zur Abladung der Galeeren gebraucht wird.

Fregatteninsel, im Norden der französischen Insel Guadeloupe in Westindien, mit vielen Fregattenvögeln.

Frejuls, Frejus, 24° 24′ 13″ L. 43° 25′ 45″ N. B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Var, Bezirk Draguignan, am Ausfluß des Argens ins mittelländische Meer, in einer morastigen, ungesunden Gegend, mit 2229 Einwohnern, 1 Kathedrale, 5 Kirchen, Hospital, Handelsgericht, Sägemühlen, Parfumerien, Verarbeitung des Gartenrohrs, das in den hiesigen Morästen in solcher Menge wächst, daß man jährlich für 50,000 Franken erhält, und es zu Blumenstäben, Netzhölzern, Fischreußen, Jalousien, Dachschindeln und Geflechten aller Art verarbeitet; Fischerei, Handel mit Sardellen, Wein, Feigen und Schilfrohr; Hafen, der aber schon seit dem Ende des achten Jahrhunderts versandet ist, gute Rhede; Fundort von Amethysten und Krystallen in der Nähe des Colle de Groue, eines mit rothem und weißem Jaspis bedeckten Hügels; Steinkohlengruben. Dabei der Hafen St. Raphaeu. Römische Alterthümer, z. B. Aquäduct, Amphitheater, Pantheon. Geburtsort des Jul. Agricola, Corn. Gallus und des Abbe Sieyes.

Freibeuter, s. Corsaren.

Freibriefe, Lizenzen, geben eine Erlaubniß, das zu thun, was an und für sich verboten ist. Diese wurden besonders während des Continentalsystems (s. dieses) von den Regierungen von England, Frankreich, Rußland und Schweden ertheilt, um mittelst derselben die neutralen Schiffe durch die Blokadelinie zu führen, und sie den englischen Geheimeraths-verordnungen sowohl, als den französischen Decreten zu entziehen. England suchte dadurch die Ausfuhr der Colonial- und Fabrikwaaren, Frankreich die seiner Erzeugnisse, der Seide, des Weins, Oels, Branntweins ꝛc. zu erleichtern.

Freicorps, waren sonst Heeresabtheilungen, die für die Dauer des Kriegs errichtet, zum Dienst der leichten Truppen gebraucht und als ein leicht zu verschmerzender Verlust dem Feind an den gefährlichsten Stellen entgegen geworfen wurden. Neuerlich wurden sie zu Versammlungspunkten freiwilliger Vaterlandsvertheidiger gemacht, und zu dem kleinen Krieg, zum Abschneiden der feindlichen Zufuhr, der Ergänzungsmannschaften, der Depeschen und Couriere, zur Auskundschaftung der feindlichen Bewegungen gebraucht; z. B. das 1813 errichtete lützowsche Freicorps.

Freiersbach, Gemeinde in dem badenschen Kinzigkreis, Bezirksamt Oberkirch, am Fluß Rench, mit 592 Einwohnern und dem Sauerbrunnen **Petersthal** 309 Fuß unter Griesbach und 1190 über der Meeresfläche. Er liefert in 1 Stunde 7476 Cubikfuß und in einem Jahr 65,455,722 Cubikfuß oder 4,593,334 Pfund Wasser, von 8° Reaum. mittlerer Temperatur. In der Nähe eine Purgir- und Schwefelquelle.

Freigné, Flecken im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Segré, mit 285 Feuerstellen.

Freigut, Güter und Waaren, die von gewissen Abgaben frei sind; ein freies Landgut, auf dem keine Lehnspflichten haften; ein Bauerngut, das nicht zu Frohnen und andern Dienstbarkeiten verpflichtet ist, sondern nur die gewöhnlichen Landsteuern oder einen Freizins bezahlt, daher in manchen Ländern Freimannshufen genannt; ein Gut, das von Kriegs- und andern Lasten frei ist, und nur auf männliche Erben fällt; im Hildesheimischen das Gut eines Freimanns, das gegen Bezahlung eines gewissen Zinses, der Frei- oder Leibbede, von einigen Lasten der Leibeigenschaft frei ist, aber doch nicht willkürlich verkauft werden darf.

Freihafen, ein freier oder mit verschiedenen Freiheiten begabter Hafen, wo Schiffe aller Völker zollfrei einlaufen und handeln können.

Freiheit, Marktflecken im böhmischen Kreise Viczow, mit 121 Häusern, 800 Einwohnern, Leinweberei, Leinenbleiche. In der Nähe das warme Bad der Johannesbrunnen.

Freiheitsbrief, s. Magna charta.

Freiherr, Baron, ursprünglich ein Edelmann, der kein Lehngut besaß, und keinem Großen zu Diensten verpflichtet war, zum Unterschied von adlichen Dienstmännern; besonders die großen freien Gutsbesitzer, die niemanden zu einer Lehnsverbindung oder zu Hofdiensten verpflichtet waren. Sie erhielten über ihr Landeigenthum dieselben Rechte, wie ursprünglich die Statthalter über die Provinzen, auch Sitz und Stimme auf den Reichstagen, und gehörten zu dem hohen Adel; s. Dynast. Jetzt ist es der Titel eines Edelmanns, der zwischen dem Grafen und Edelmann in der Mitte steht. Die Baronin oder Baronesse heißt auf teutsch Freifrau, Freiherrin oder Freiin.

Freilingen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Blankenheim, 76 Meilen von Berlin, mit Eisengruben.

Freinsheim, Marktflecken in dem baierischen Rheinkreise, mit 1428 Einwohnern.

Freisach, Friesach, 32° 3′ 35″ L. 46° 55′ 45″ B. Stadt im illyrischen Kreise Klagenfurt, am Metnitz, mit 243 Häusern, von welchen am 16. März 1816. 55 abbrannten, 1549 Einwohnern, 2 Flößöfen, Si-

senhammer. Außerhalb der Stadt das Schloß Geiersberg und das Barbarabad.

Freisasse, der Besitzer eines Freigutes (s. dieses), der wenig oder keine Zinsen entrichtet, noch Dienste leistet.

Freising, 29° 25′ 15″ L. 48° 23′ 58″ B. ummauerte Stadt im bairischen Isarkreise und Sitz eines Landgerichts von 6¼ Quadratmeilen und 12,447 Einwohnern, am Einfluß der Mosach in die Iser, über die eine Bogenbrücke führt, 1096 pariser Fuß über dem Meere, 8 Stunden von München, mit 4 Thoren, 590 Häusern, 3510 Einwohnern, 1 Schloß, 1 Dom- und 4 andern Kirchen, Hospital, Krankenhaus, Waisenhaus; bischöfliches Vicariat, Localschulcommissariat, Rent- und Forstamt, Posterpedition, Lyceum, Forstanstalt, Schullehrerseminar, Taubstummenanstalt; Brauereien, Gerbereien, Gypsstampfmühle, Essig- und Tabaksfabriken. Außerhalb der Stadt liegt auf einer steilen Anhöhe das eingezogene Stift Weihenstephan, itzt eine königl. Meierei und ökonomische Musterschule. Sie war die Hauptstadt des ehemaligen Bisthums gleiches Namens, das unter dem Erzbischof zu Salzburg stand, und ohne die Grafschaft Werdenberg 5 Quadratmeilen groß war. Die sämtlichen Einwohner schätzte man auf 27,000 Seelen. Der Bischof hatte auch noch mittelbare Besitzungen in Baiern, Oestreich, Krain und Tirol, und über 160,000 Gulden, so wie das Domkapitel 40,000 Gulden Einkünfte. Er hatte als Reichsfürst auf dem Reichstage auf der geistlichen Bank die 14te Stelle. Das Stiftswapen war das Brustbild eines roth gekleideten Mohren, mit einer goldnen Strahlenkrone auf dem Haupt, im silbernen Felde. Im Jahr 1802 ward dies Land als Fürstenthum zu den Entschädigungen des Kurfürsten von Pfalzbaiern gezogen; nur die östreichischen Besitzungen fielen größtentheils durch Ausgleichung an den Kurfürsten von Salzburg für das abgetretene Städtchen Mühldorf mit seinem Bezirk.

Freistatt, s. Asyl.

Freiung, 1) Markt im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Wolfstein, mit 60 Häusern, 300 Einwohnern, einem Beimautamte und einer Posterpedition — 2) Marktflecken im baierischen Obermaincreise, Landgericht Parkstein, am Abhange einer Anhöhe, mit 400 Einwohnern und einem guten Steinbruche.

Freiro de Espada a Cinta, Villa in der portugiesischen Provinz Traz os Montes, mit 352 Häusern, Kastell, Kirche, Seidenbau, Seidenfabrik.

Fremdenbill, Alienbill, der Name einer 1793 vom Parlament genehmigten Bill, nach welcher jeder Ausländer bei seiner Ankunft in England der genauesten Untersuchung unterworfen ward, und sich mit einem Sicherheitspaß vom Staatssecretair versehen lassen mußte, der den Fremden bei jedem Argwohn aus England zu entfernen das Recht hatte. Sie ward vom Parlamente am 15. Juli 1814 mit der Modification beibehalten, daß der Fremde sich zwar einschreiben lassen muß, aber nicht vom Staatssecretair verhaftet und fortgeschickt werden kann.

Frenadas, Nebenfluß des Guadalquivir in Spanien.

Frenay, Fresnay le Vicomte, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Sarthe, Bezirk Mamers, unweit der Sarthe, mit 244 Häusern, 1556 Einwohnern, Hanfweberei, Viehhandel.

Frenchmansbai, Bai in den vereinigten Staaten von Nordamerika.

Frenswegen, Dorf in der obern Grafschaft Bentheim, unweit Northorn, mit einem Augustinerkloster.

Freren, Vreren, 25° 11′ 1″ L. 52° 29′ 33″ B. Stadt in der hanöverschen Provinz Lingen und Hauptort einer Vogtei, mit 74 Häusern, 406 Einwohnern, 2 Kirchen, Branntweinbrennerei.

Fresnay, s. Frenay.

Fresne en Voivre, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Maas,

Digitized by Google

Bezirk Verdun, am Longeau, mit 829 Einwohnern.

Fresneda, bemauerte Villa in der spanischen Provinz Aragon, mit 2200 Einwohnern, 4 Thoren, Kastel, 2 Pfarrkirchen, 2 Klöstern, Hospital, 2 Schulen.

Fresnes, Marktflecken im französischen Departement Norden, Bezirk Douay, an der Scheide, mit 370 Häusern, 2352 Einwohnern und großen Steinkohlengruben.

Frespech, Marktflecken im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Villeneuve d'Agen, mit 100 Häusern und einem Kirchspiel von 1839 Einwohnern.

Fresqueil, kleiner Fluß im französischen Departement Aude, der unter dem großen Kanal weggeht, und bei Carcassonne in die Aude fällt.

Freteval, Marktflecken im französischen Departement Loire und Cher, Bezirk Vendôme, am Loir, mit 365 Einwohnern, Hochhofen, Hammer- und Eisenschmelze, wo 24,000 Centner Gußeisen verfertigt werden. Niederlage des Königs Philipp August durch die Engländer 1194.

Freudenau, gräfl. Stürk. Herrschaft und Schloß im steiermärkischen Kreise Marburg, bei St. Leonhard.

Freudenberg, 1) Stadt im baierischen Regenkreise, Landgericht Amberg, mit 133 Häusern, 870 Einwohnern und einem Schloß. — 2) fürstl. löwenstein-wertheimische Stadt im badenschen Main- und Taubergkreise, Stadt- und erstem Landamte Wertheim, am Main, mit 260 Häusern, 1483 Einwohnern, einem Schloß und Mainzoll. — 3) Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Siegen, mit 200 Häusern, 604 Einwohnern, Schloß, 8 Rohstahl- und 1 Stahlraffinierhammern, die viel Schneidezeug, Messer ꝛc. liefern. — 4) Amt in der hannöverschen Grafschaft Hoya, mit 686 Häusern und 3897 Einwohnern; es hat seinen Namen vom Schloß gleiches Namens in dem Marktflecken Bassen; s. diesen.

Freudenburg, Marktflecken und Schloß im preußischen Regierungsbezirk Trier, mit 335 Einwohnern.

Freudeneck, s. Andlau.

Freudenfels, Schloß, Herrschaft und Gericht im schweizer Canton Thurgau.

Freudenheim, Lustschloß bei Passau im baierischen Unterdonaukreise, mit einem schönen Parke.

Freudenlund, königl. Lustschloß unweit Copenhagen.

Freudenpferd, ein bei feierlichen Beerdigungen großer Herren in der Procession geführtes, prächtig geschmucktes Pferd, und dem daneben gewöhnlichen Trauerpferd, das ganz schwarz behangen ist, entgegengesetzt. Bisweilen sitzt auf dem Freudenpferde ein geharnischter Ritter in kostbarer glänzender Rüstung, dagegen das Trauerpferd von einem Ritter in schwarzer Rüstung geritten wird.

Freudenstadt, 26° 5′ 7″ L. 48° 27′ 47″ B. Stadt und Sitz eines Oberamtes, mit 9¼ Quadratmeilen und 21,200 Einwohnern, im württembergischen Schwarzwaldkreis, in einer finstern Gegend des Schwarzwaldes, mit 2800 Einwohnern, einem geräumigen Marktplatz, einer schönen Kirche, Silber-, Kupfer- und Eisenwerken, Tuchmachern, Nagelschmieden und Granatenschleifern, Stahl- und Sensenfabriken, im Christoph- und Friedrichsthale; Fundort von röthlichem Marmor. Der Ort ward für die 1599 aus den östreichischen Erblanden vertriebenen Evangelischen vom Herzog Friedrich angelegt, und sollte Friedrichsstadt heißen; nach seinem Tode veränderte sich aber der Name wegen der allgemeinen Freude über den glücklichen Fortgang in Freudenstadt. In der Nähe der Paß Kniebis.

Freudenthal, 1) F., Brunnthal, ummauerte Stadt im östreichisch-schlesischen Kreise Troppau, am Schwarzwasser, mit 3 Vorstädten, 452 Häusern, 2813 Einwohnern, Schloß mit Park, katholischer Kirche, Collegium der Piaristen mit der Hauptschule, Hospital, Alumnat; Tuch- u. Leinwandfabriken, Strumpfstrickerei, Eisenwerke. Sie ist der Hauptort der freien Minderherrschaft

Digitized by Google

gleiches Namens, die auf 13¾ Quadratmeilen 12,489 Einwohner in 2 Städten, 16 Dörfern, 2 Kolonien und 1982 Häusern hat, und dem teutschen Orden gehört, der hier einen Landcommenthur und die Ordenskanzlei über die sämtlichen Besitzungen in Böhmen, Mähren und Schlesien hat. Die Stadt erlitt am 11. November 1764 großen Brandschaden. — 2) Marktflecken im würtembergischen Neckarkreis, Oberamt Besigheim, mit 1 Schloß und 448 Einwohnern, worunter 186 Juden. — 3) eine mit schönen Alleen bepflanzte Gegend um die preußische Stadt Cleve.

Freundsberg, verfallnes Schloß und Herrschaft des Kaisers von Oestreich im untern Junthal in Tirol, nicht weit von Schwatz; das Stammhaus der Herren v. Freundsberg.

Freundschaftsinseln, s. Tonga.

Freusburg, Fraisburg, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Altenkirchen, an der Sieg, mit 100 Häusern, 316 Einwohnern, Bergschloß, Kirche, Eisengruben.

Freyberg, 1) Hauptstadt des erzgebirgischen Kreises im Königreiche Sachsen und eines Amtes, das mit dem combinirten Grillenburg 4 Städte, 71 Dörfer, 8 Vorwerke und 45,918 Einwohner enthält; die erste Bergstadt, an der freyberger Mulde, 50° 55′ 24″ B. 1179 Fuß über dem Meere. Sie ist ummauert, hat 1 Vorstadt, 5 Thore, das Schloß Frudenstein (itzt Magazin), 1377 Häuser, 8737 Einwohner, 5 Kirchen, worunter die Domkirche mit dem Begräbniß der Landesherren von Moriz bis Johann Georg IV., Hospital, Findel-, Arbeits-, Siechen- und 11 Krankenhäuser; Oberberg- und Oberhüttenamt, unter dem alle übrigen sächsischen Berg- und Schmelzhüttenwerke stehen; Generalschmelzadministration; Bergschöppenstuhl, Bergarchiv, Bergakademie 1765 gestiftet mit Bibliothek, Werners Mineralienkabinet und Modellsammlung (mit 4 Prof. und 2 Unterlehrern, 20—30 Beneficiaten und 50 Auswärtigen), akademische Bergschule; Gymnasium am 22. Sept. 1515 von Herzog Heinrich dem Frommen gestiftet (i. 15. 314 Schüler), mit einer Bibliothek und einer Bildungsanstalt für Lehrer in Bürger- und Landschulen, Schule für die Kinder armer Bergleute; wichtiger Bergbau seit 1169 auf Silber in 14 ausbeutenden und 81 Zubußgruben, zu dessen Schmelzung im Muldethale 2 Hütten mit 8 Hoch- und 24 Neverberöfen und ein Amalgamirwerk auf der Halsbrücke (mit einem merkwürdigen Feuerspritzendruckwerk, wodurch das gänzliche Abbrennen verhindert wird) vorgerichtet sind, jährlich mit 28—30,000 Mark Silber; auch auf Kupfer, Zinn, Blei (mit einigen 1000 Centnern), Eisen und Arsenik; leonische Gold- und Silbertressen- (mit 900 Arbeitern in und außer der Stadt ohne die Kinder), Messing-, Tombak-, Spitzen-, Tuch-, Band-, Schrot-, Bleiglätte-, Safian-, Bleiweißfabriken, Kanonen- und Glockengießerei, Schwefel- und Vitriolhütten, Pulver-, Walk- und Papiermühlen, Handel auch durch 2 große Jahrmärkte begünstigt. In der Nähe zwischen Brand und Lößnitz ward den 29. October 1762 das letzte Treffen des siebenjährigen Krieges geliefert, und das kaiserliche und Reichsheer vom preußischen Prinzen Heinrich geschlagen. — 2) F., Przibrom, Stadt im mährischen Kreise Prerau, mit 493 Häusern, 3319 Einwohnern, 1 Kirche, Piaristencollegium, Gymnasium, teutschen Hauptschule, Tuch- und Wollfabriken mit 404 Arbeitern. — 3) Marktflecken in Böhmen, bechiner-taborer Kreis, mit Leinwandhandel. — 4) altes Schloß im schweizer Canton Graubündten, 2 Meilen über Chur, unweit des Rheins. Von ihm hat den Namen ein uraltes reichsfreiherrliches Geschlecht, dessen Herrschaft Freyberg zwischen dem Lech und Kempten liegt, und die Schlösser Freyberg und Eisenberg enthält. — 5) s. Freyburg No. 2.

Freyburg, 1) F., Fryburg, Canton in Helvetien, der 24° 27′

— 25° 7′ O. L. 46° 27′ — 47° N. B. liegt, im Norden und Osten an Bern, im Süden und Südwesten an Waadt und im Nordwesten an den neuenburger See gränzt und auf 30 Quadratstunden (nach andern 23 Quadratmeilen) 67,814 Einwohner hat, die entweder teutsch, oder ein verderbtes Französisch sprechen; 7300 der Einwohner sind reformirt, die übrigen katholisch und gehören zur Diöcese von Freyburg. Das Land wird von Zweigen des Jura durchzogen, von der Saane bewässert, und liefert etwas Getreide, Hanf, Wein, viel Obst und Kartoffeln, Holz ꝛc. und die Produkte der starken Viehzucht, namentlich 24,000 Centner Käse; die grierser Käse sind die berühmtesten aller schweizer Käse. Die Verfassung ist aristo-demokratisch, mit einem großen Rathe von 116 Mitgliedern für die Gesetzgebung und einem kleinen Rathe von 28 für die Vollziehung; der letzte theilt sich in den Staats- und Appellationsrath. Merkwürdig ist das Tribunal der Censoren, das aus 7 Secrets oder Geheimen besteht, die aus verschiedenen Familien und über 40 Jahr alt seyn müssen. Es versammelt sich, so oft die Geschäfte dies erfordern, aber regelmäßig am Jahrestage der Schlacht von Murten. Sie verwalten ihr Amt unentgeltlich; ihre Person ist unverletzlich, und wer sie beleidigt, wird als Störer des öffentlichen Friedens peinlich zur Verantwortung gezogen. Ihr Amt bezieht sich auf Aufrechthaltung der Gesetze und Oberaufsicht der Sitten. Sie üben selbst die Aufsicht über die Regierung aus, und haben ein Veto, dem jede Auctorität Folge leisten muß. Sie wachen über das öffentliche und Privatbetragen der Regierungsmitglieder, und können sie auffordern, über dasselbe Rechenschaft abzulegen, ihnen Ermahnungen ertheilen, und sie sogar ihres Amtes entsetzen. Auch entscheiden sie über die Wahlfähigkeit der erwählten Mitglieder des hohen Raths. — In den einzelnen Landschaften dieses Cantons sind 10 verschiedene bürgerliche Gesetzbücher giltig. — Das Wapen ist ein gespaltener Schild, dessen obere Hälfte schwarz, die untere von Silber ist. Das Land wird in 12 Distrikte getheilt, und hat die Hauptstadt gleiches Namens, mit dem Beinamen im Uechtlande, 24° 48′ 53″ L. 46° 48′ 30″ B. an der Saane, mit hohen steinernen Mauern und Thürmen umgeben, 8 Thoren, 4 Quartieren (Burg, Aue, Neustadt, Platzpanner), 1100 Häusern, 6461 Einwohnern, 4 Plätzen, 25 Haupt- und 25 Nebengassen, 3 Brücken, 28 Brunnen, 4 Kirchen, worunter die gothische Nicolaus- und die schöne Jesuitenkirche, 8 Klöstern, 3 Hospitälern; Sitz des Bischofs von Lausanne, der sich noch 1815 Graf von Lausanne und Fürst des heil. römischen Reichs schrieb; seine Vorfahren waren nämlich vor der Reformation Bischöfe von Lausanne und Freyburg, mit einem ansehnlichen weltlichen Gebiete, und verlegten ihre Residenz nach Freyburg, nachdem Lausanne die reformirte Religion angenommen hatte; die reichsfürstliche Würde ward ihnen 1716 verliehen, jedoch ohne Sitz und Stimme auf dem Reichstage. Michaelscollegium mit 15 Professoren seit 1818 aus dem Jesuitenorden; ökonomische Gesellschaft; Zeug-, Salz- und Münzhaus; 100 Weinhäuser, aber keine öffentliche Bibliothek; Handel, 5 Jahrmärkte. Eine Stunde davon die Magdalenenhöle, eine Einsiedelei. — 2) F., Freyberg, mit dem Beinamen unterm Fürstenstein (s. dieses), gräfl. hochbergische Stadt im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Waldenburg, 862 Fuß über der Ostsee, an der Polsnitz, mit Mauern, 3 Thoren, 245 Häusern, 1705 Einwohnern, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Hospital, Getreide- und Flachsbau, Bierbrauerei, Wochen-, Garn- und 2 Jahrmärkte, beträchtlicher Handel mit Leinwand, Garn, Holz und Getreide. — 3) Stadt im preußischen Regierungbezirk Merseburg, Kreis Querfurt, 31½ Meilen von Berlin, in einer der angenehmsten und fruchtbarsten Gegenden Thüringens, in einem von Bergen umgebenen Thale, die mit Weinstöcken bepflanzt oder mit Waldungen versehen sind, an der

Unstrut, die unweit der Stadt in die Saale fällt, und zu deren Schiffbarmachung hier eine Schleuse angelegt worden ist, mit 284 Häusern, 1612 Einwohnern, Bergschloß, Lein-, Strumpf- und Tuchweberei, Schuhmachern, Weinbau, Kalksteinbrüchen. Von hier fängt die goldne Aue an, längs der Unstrut und Helme. In der Nähe Gefecht am 21. October 1813 zwischen den Franzosen und Preußen unter dem General York, in welchem 3 französische Corps gefangen wurden. — 4) Hauptstadt des badenschen Treisamkreises und 3 Aemter, des Stadtamts mit 14,170, des ersten Landamtes mit 10,413 und des zweiten Landamtes mit 11,875 Einwohnern; in einer romantischen Gegend des Schwarzwaldes, am Treisamfluß, mit Mauern, der Vorstadt Stephanie, 4 Thoren, 30 Gassen, 2 öffentlichen Plätzen, 927 Häusern, 10,108 Einwohnern, worunter 1818. 273 Studenten (wovon 62 Ausländer), 100 landesherrliche Beamten und 1123 zünftige Bürger; Münster mit einem hohen gothischen durchbrochenen Thurme, 2 katholischen, 1 lutherischen und mehrern Klosterkirchen, Hospitälern, Kranken- und Findlingshäusern; Sitz des Hofgerichts, Kreisdirectorium, Oberforstamts, Obereinnehmerei; Universität 1456 gestiftet, mit Bibliothek, anatomischem Theater, medizinisch-chirurgischen Apparaten, physikalischem Kabinet ꝛc., 28 Professoren; Gymnasium, Normalschule, Forstinstitut, polytechnisches Institut zur Bildung künftiger Kaufleute, Fabrikanten, Künstler ꝛc.; Tabaks-, Kartoffelzucker-, Eichorien-, Puder- und Stärkefabriken, Granaten- und Krystallschleiferei, Tuchbleiche, Schönfärberei, Eisenhammer, Papiermühle, Mineralbad. Die ehemaligen Festungswerke wurden 1744 von den Franzosen geschleift. Im Jahr 1809 wurden geboren 253, begraben 394, getr. 60; 1810 geb. 229, gest. 227, getr. 57; 1811 geb. 230, gest. 275, getr. 56. — 5) F., Friburg, Marktflecken und Hauptort der Landschaft Kehdingen im hannöverschen Herzogthum Bremen, mit 136 Häusern, 824 Einwohnern und einem immer mehr versandenden Hafen.

Freybürsche, diejenigen Holzer und Gegenden, wo die Landesherrschaft einem jeden zu jagen erlaubt, z. B. die leutkircher Haide.

Freycinet, Dorf von 43 Häusern in der höchsten Gegend des Gebirges Coveyrau im französischen Departement Ardeche. In der Nähe ein Krater von 900 Klafter im Durchschnitt und 60 in der Tiefe, dessen Ebene mit Puzzolanerde bedeckt ist.

Freydeck, ittahrembergische Herrschaft, Schloß und Flecken im östreichischen Kreise ob dem wiener Walde, an der Ips.

Freydorf, heißt im Oettingenschen ein Ort, wo die Gemeine selbst die Dorfherrschaft besitzt, die Gemeindeämter vergibt, die Gemeindegüter für sich verwaltet, die Dorfpolizei besorgt, und wo jeder nach seinem Gefallen ein Gewerbe treiben kann.

Freye Aemter, der am westlichen Ufer der Reuß befindliche und von der Bünz durchflossene Theil der Schweiz, die den 7 alten Cantons gehörten, und 1803 mit dem Canton Aargau vereinigt wurden, z. B. Bremgarten, Mellingen. Sie liefern viel Getreide und Wein.

Freyenhagen, 1) Stadt im waldeckschen Oberamte Eder, mit 130 Häusern und 700 Einwohnern. — 2) kurhessisches Schloß mit schönen Gärten, 1 Meile von Cassel, an der Fulda, dem Dorf Bergshausen gegenüber; ein gewöhnlicher Erholungsort der Casseler.

Freyensee, Marktflecken in der Standesherrschaft des Grafen von Solms-Laubach, in der hessischen Provinz Oberhessen, mit 198 Häusern, 960 Einwohnern und einer Glashütte.

Freyenstadt, s. Freystadt.

Freyenstein, 1) v. winterfeldischer Flecken in dem preußischen Regierungsbezirk Potsdam, Ostriegniz, 20 Meilen von Berlin, an der Stepenitz, mit 172 Häusern, 792 Einwohnern, Kirche, Steck- und Treugerübenbau. In der Nähe der faule Forth, wo die märkischen Bau-

ern den Schweden nach dem fehrbelliner Treffen den Paß verlegten. — 2) altes Bergschloß und Amt der Grafen von Erbach-Fürstenau, in dem hessischen Fürstenthum Starkenburg.

Freyensteinau, v. riedesselsches Pfarrdorf im Großherzogthum Hessen, auf dem Vogelsberg, mit 625 Einwohnern.

Freyenthurn, Schloß, Herrschaft und Marktflecken im illyrischen Kreise Neustadt, auf einer Höhe, am Fluß Kulp.

Freyenwalde, 1) Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, oberbarnimschen Kreise, 7¼ Meilen von Berlin, 31° 49′ L. 52° 50′ B. nahe an der alten Oder, über die eine Fähre geht, mit 3 Thoren, 4 Vierteln, 10 Straßen, 287 Häusern, 2679 Einwohnern, königl. Schloß, Gesundbrunnen in einem anmuthigen von waldigen Bergen eingeschlossenen und seit 1816 sehr verschönerten Thale (mit 7 Quellen und 250 Gästen), Alaunbergwerk (3000 Centner), Braunkohlenbergwerk, Garnweberei, Fischhandel, Torfgruben. Bei der Stadt wird der feine Quarzsand gegraben, den man bei der Spiegelfabrik zu Neustadt an der Dosse gebraucht. — 2) F., Neufreyenwalde, v. wedelsche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Cöslin, Kreis Saatzig, 33° 13′ L. 53° 27′ B. 3 Meilen von Stargard, zwischen dem großen karpfenreichen See Stariz und dem auf der Feldmark entspringenden Krampehlfluß, mit 209 Häusern, 886 Einwohnern, worunter 40 Juden, Ackerbau.

Freyhan, Marktflecken und Hauptort der gräfl. v. sandreckischen Minderherrschaft gleiches Namens im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Militsch, mit einer Quadratmeile Flächenraum, 1 Flecken und 9 Dörfern. Er hat 42 Häuser, 400 Einwohner, 1 katholische und 1 lutherische Kirche. Dazu kommt noch die freyhanische Schloßgemeinde, mit einem herrschaftlichen Schloß, mehrern andern Gebäuden und Bauernwohnungen und 350 Einwohnern.

Freyheim, gräfl. vrsches Oekonomiegut im baierischen Isarkreis, Landgericht München, 3 Stunden von München, mit beträchtlichen Heerden spanischer und veredelter Schafe.

Freyling, freiherrl. schefflerscher Flecken und Schloß im Erzherzogthum Oestreich, 3 Meilen von Linz.

Freystadt, 1) Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, 33° 11′ 30″ L. 51° 52′ 15″ B. 2¾ Meilen von Berlin, zwischen Bergen, mit Mauern, 4 Thoren, 4 Vorstädten, 625 Häusern, 2694 Einwohnern, 4 katholischen und 1 lutherischen Kirche, welche letzte mit der Schule auf Veranlassung der altranstädter Convention 1709 angelegt wurde; höhere Bürgerschule, Waisenhaus; Tuch- und Flanellweberei, Strumpfstrickerei, Hutmacherei, Wein- und Obstbau, Sägemühle, Leinwandmärkte. Der Kreis gleiches Namens hat 11 Quadratmeilen und 34,749 Einwohner. — 2) F., polnisch Kisielice, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, Kreis Rosenberg, 37° 1′ 30″ L. 53° 3′ 30″ B. auf einem hohen Berge, an einem kleinen See, mit 138 Häusern, 941 Einwohnern, Ackerbau, Bierbrauerei. — 3) Stadt und Hauptort einer Minderherrschaft des Grafen Taaffe von Karlingfort, im östreichisch-schlesischen Fürstenthum Teschen, am Oelsa, mit 172 Häusern, 1150 Einwohnern, Schloß, Kirche, Leinweberei. — 4) Hauptstadt des östreichischen Mühlkreises, 32° 2′ L. 48° 29′ B. mit 600 Häusern, 4000 Einwohnern, Kirche, Piaristengymnasium, katholische Hauptschule, Zwirnhandel; 14tägiger Markt im Januar. Die hiesige Burg mit Zubehör gehört als eine Herrschaft den Grafen v. Harrach erblich. — 5) F., Freystädtlein, Stadt im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Neumarkt, 20° 0′ 5″ L. 49° 12′ 12″ B. an der hintern Schwarzach, mit 150 Häusern, 760 Einwohnern und Drahtzieherei. — 6) s. Rackwitz.

Freystadtl, 1) F., Frisstat, Freystädtel, Stadt in der Herrschaft Luckau, im mährischen Kreise

Digitized by Google

Hradisch, mit 125 Häusern und 860 Einwohnern, meistens Faßbindern. — 2) F., Freystädtel, ungr. Galgócz, slav. Freyſztak, gräfl. erdödischer Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Neutra, Leopoldstadt gegenüber, 35° 26' 34" L., 48° 25' 40" B. an der Waag, mit einem Felsenschloß, Franciskanerkloster und Kirche.

Freystädt, Dorf im baierischen Main- und Taubertreis, Bezirksamt Bischofsheim, am Rhein, mit 222 Häusern, 980 Einwohnern, Schiffahrt mit 5 Schiffen, Fischerei, Hanf- und Kornbau, Rheinzoll.

Freystädte, königliche, in Ungern sind Stände des Reichs von der vierten Klasse, die ihren eigenen Rath, die Criminalgerichtsbarkeit und alle Rechte und Freiheiten des Adels haben, und zum Theil auch Dörfer und Güter besitzen.

Freystädtl, s. Freystadt No. 5. und Freystadtl.

Freystein, Marktflecken im mährischen Kreise Znaym, an der Taya, mit 62 Häusern und 262 Einwohnern.

Freythurn, Marktflecken im illyrischen Kreise Neustädtl, auf einer Anhöhe, an der Kulpa, mit einem Schloß.

Freywaldau, Freywalde, 1) offne Bergstadt im Fürstenthum Neiße, im östreichischen Schlesien, an der Bielau, mit 2 Vorstädten, 316 Häusern, 2061 Einwohnern, Schloß, Kirche, teutsche Nationalschule, Industrieschule, Hospital, Rasch- und Baumwollzeugfabriken, Ziegelhütte. — 2) gräfl. kosyothischer Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Sagan, mit 80 Häusern, 499 Einwohnern, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche.

Freyſztak, s. Freystadt No. 1.

Frias, Städte und Schloß des Hauses Velasco in der spanischen Provinz Burgos.

Friaul, Friuli, (vom lateinischen Forum Julii), ehemalige Landschaft in Nordostitalien, die im Norden von Zweigen der Julischen Alpen durchzogen und vom Lisonzo durchflossen wird, und Getreide, Obst, Südfrüchte, Wein (wovon die beste Sorte Picolit heißt), Holz, Seide, Vieh, auch Bären, Hirsche ꝛc., Marmor, Mineralquellen ꝛc. hat. Die Einwohner reden ein verderbtes Italienisch, in den Gebirgen auch Teutsch. Man theilte das Land sonst in den venezianischen und östreichischen Antheil. Jener ward 1805 durch den preßburger Frieden dem Königreich Italien beigefügt, und bei dem 1809 erfolgten Austausch durch die im Westen des Lisonzo liegenden Striche des östreichischen Friaul vergrößert; er hieß nun das Departement Passeriano, und hatte auf 53 Quadratmeilen, 290,411 Einwohner und die Hauptstadt Udine. Von diesem Lande hatte der vormals französische Obermarschall des Palastes, General Duroc, den Namen Herzog von Friaul. — Der östreichische Antheil bestand aus den Grafschaften Görz und Gradisca, enthielt 67 Quadratmeilen 124,000 Einwohner und die Hauptstadt Görz, und ward nach dem wiener Frieden 1809 von Napoleon den illyrischen Provinzen beigelegt. Beide Theile gehören seit 1814 zu Oestreich; jener ist zum lombardisch-venezianischen und dieser zum illyrischen Königreich geschlagen worden, und der Kaiser von Oestreich führt noch davon den Titel und Wapen. Die venezianische Delegation Friaul hat 22 Distrikte (Udine, St. Daniele, Spilimbergo, Travesio, Maniago, Aviano, Sacile, Pordenone, St. Vito, Codroipo, Latisana, Palma, Cividale, St. Pietro, Cardis, Moggio, Paluzza, Rigolato, Ampezzo, Tolmezzo, Gemona, Tarcento), 181 Gemeinden und die Hauptstadt Udine.

Friburg, s. Freyburg No. 1., Friedberg No. 2. und Friedburg.

Fribus, Friebus, Frúpas, gräfl. nostitzischer Marktflecken im böhmischen Kreise Elnbogen, am Fuße des Hantelsbergs und am Erbgraben, mit 121 Häusern, Zinn- und Bleigruben. Salpeter- und Vitriolölbereitung; Fundort von Jaspis, Chalcedonen, Carniolen, Krystallen, Topasen, Amethysten, Hyacinthen, Granaten und Aquamarinen.

Fricenti, kleine Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato oltra, am Fuß Tripalta, mit einem unter den Erzbischof von Benevento gehörigen Bisthum.

Frick, Unter-, Dorf oder Flecken im helvetischen Canton Aargau, mit 739 Einwohnern; in der Nähe liegt das Dorf Oberfrick. Von ihm führte den Namen die Landschaft Frickthal im ehemaligen Breisgau, das sich vom Dorfe Augst bis an den Bözberg erstreckte, und auf 5½ Quadratmeilen 19,494 katholische Einwohner enthielt. Sie hat auf der Süd- und Ostseite beträchtliche Berge, ist aber fruchtbar an Getreide, Wein, Obst, Holz, Vieh ꝛc. Sie ward von Westen nach Osten in die Landschaft Möhlinbach, Landschaft Frickthal und Herrschaft Laufenburg getheilt, und im Frieden zu Luneville 1801 von Oestreich an Frankreich und von diesem in der Folge an die helvetische Republik abgetreten.

Frickenhausen, 1) Flecken im baierischen Untermainkreise, Landgericht Ochsenfurth, am Main, mit 189 Häusern, 980 Einwohnern, Weinbau. — 2) Pfarrdorf im württembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamt Nürtingen, mit 831 Einwohnern.

Frickhofen, Dorf im nassauischen Amte Hadamar, im Westerwalde, mit einer Obstbaumschule aus Wurzeln.

Frickthal, s. Frick.

Fridau, Friedau, 1) Stadt und Schloß im steiermärkischen Kreise Marburg, an der Drau, mit 91 Häusern und 534 Einwohnern. — 2) Dorf, Schloß und Herrschaft im östreichischen Kreis ob dem wiener Wald, 33° 17′ L. 48° 9′ B. an der Bielach, mit einer wichtigen Kattunfabrik, die über 12,000 Weber und Spinner beschäftigt, und an 30,000 Stück Kattun liefert, Eisenhütte, Kupferhammer.

Frieberg, Fryberg, gräflich-buquoischer Flecken im böhmischen Kreise Budweis, an der Moldau, mit 102 Häusern.

Friebus, s. Fribus.

Friedau, s. Fridau.

Friedberg, 1) Stadt im steiermärkischen Kreise Grätz, am Fuß des Berges Wechsel und am Bache Pink, mit 76 Häusern, 486 Einwohnern, Tuch- und Glasfabriken; Fundort von Bolus und Walkererde. — 2) F., Friburg, Friedburg, offne Stadt in einem Thale des Fürstenthums Neiße in Oestreichisch-Schlesien, mit 118 Häusern, 714 Einwohnern, Schloß, Brennereien. — 3) Stadt im baierischen Oberdonaukreis und Sitz eines Landgerichts von 8½ Quadratmeilen und 14,404 Einwohnern; an der Acha, 1 Stunde von Augsburg, mit 380 Häusern, 1780 Einwohnern, Sitz eines Rentamtes und einer Forstervedition; Schloß, 70 Uhrmacher, Bandwirkerei, Hammerschmiede, Acker-, Obst- und Hopfenbau, Bierbrauereien, starke Viehzucht auf der großen Ebene längs dem Lech; in der Nähe Wachstaffentfabrik. — 4) Stadt in der großherzogl. hessischen Provinz Oberhessen, in der Wetterau und an dem Gebirg die Höhe, 3 Meilen von Frankfurt, an der Usbach, mit 317 Häusern, 1993 Einwohnern, worunter 740 Juden, mit einer Rindviehassecuranzgesellschaft. Diese Stadt war eine ehemalige freie Reichsstadt, die auf 1 Quadratmeile 3000 Einwohner und 15,000 Gulden Einkünfte hatte. Ihr Wapen hat im goldnen Felde einen schwarzen Adler, auf dessen Brust in einem rothen Schilde ein silbernes Kastell mit 3 Thürmen ist. Sie ward 1802 Hessen-Darmstadt als Entschädigung zugetheilt. — 5) Marktflecken in der hessischen Provinz Oberhessen, unweit der Stadt Friedberg, mit 59 Häusern und 493 Einwohnern, Sie gehört zur Burg-Friedberg, s. dieses. — 6) Friedberg-Scheer, Standesherrschaft des Fürsten von Thurn und Taxis, im württembergischen Donaukreis, Oberamt Saulgau, an der Donau, mit 3½ Quadratmeilen und 1100 katholischen Einwohnern, fruchtbar an Holz, Getreide und Flachs. Im Jahr 1786 kaufte der Fürst von Thurn und Taxis diese Grafschaft vom Hause Truchses für 2,100,000 Gulden; sie ward zur gefürsteten Grafschaft erhoben, und der Fürst von Taxis

ſaß auf der ſchwäbiſchen Fürſtenbank. Das Land ward 1802 durch die Abteien Salmansweil, Buchau, Marchthal und das Amt Oſtrach vergrößert, die 1802 dem Fürſten von Thurn und Taxis als Entſchädigung zufielen. Das Wapen der Grafſchaft iſt eine Schneiderſcheere wegen Scheer und ein goldner Löwe in rothem Felde wegen Friedberg. Die Hauptſtadt iſt Scheer.

Friedburg, 1) F., Friburg, Fridburg, Marktflecken und Schloß im öſtreichiſchen Innkreiſe, am Wißbach, mit 62 Häuſern. — 2) ſ. Friedberg No. 2.

Friedeberg, 1) Kreisſtadt im preußiſchen Regierungsbezirk Frankfurt, 22 Meilen von Berlin, an 2 Seen, mit 423 Häuſern, 2887 Einwohnern, worunter 187 Juden, Kirche, Ackerbau, Tuchweberei, Gerbereien. Der Kreis gleiches Namens enthält 18¼ Quadratmeilen und 28,604 Einwohner, wovon 7501 in den Städten und 21,103 auf dem Lande. — 2) gräfl. ſchaffgotſchiſche Stadt im preußiſchen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Löwenberg, am Queis, mit 341 Häuſern, 1630 meiſt katholiſchen Einwohnern, 2 Kirchen, Bergamt, Steinſchleifer, Strumpf-, Leinwand, genähete Halstücherfabriken, Sauerbrunnen. — 3) F., Hohenfriedberg, Strohfriedrig, gräfl. ſternbergiſche Stadt im preußiſchen Regierungsbezirk Reichenbach, volkenhainer Kreis, am Abhange eines Berges, mit 77 Häuſern, 549 Einwohnern, Schloß, Handel. Hier beſiegte Friedrich II. am 4. Juni 1745 die Oeſtreicher.

Friedeburg, 1) Amt im hannöverſchen Fürſtenthum Oſtfriesland, in 2 Vogteien getheilt, mit 11 Dörfern, 870 Häuſern und 4516 Einwohnern. Es hat den Namen von einer eingegangenen Feſtung, Torfgräbereien, ſtarke Rindvieh-, Pferde- und Schweinezucht. — 2) Pfarrdorf und Schloß im preußiſchen Regierungsbezirk Merſeburg, mansfelder Seekreis, an der Saale, mit 63 Häuſern, 470 Einwohnern, 2 Rittergütern, Oelmühle, Salpeter- und Kupferſchmelzhütten, Schiffbau.

Friedeck, 1) Stadt und Hauptort einer gräfl. praſchmaiſchen Minderherrſchaft in Oeſtreichiſch-Schleſien, die 1 Stadt, 25 Dörfer, 2930 Häuſer und 16,921 Einwohner zählt; an der Oſtrawicza, mit 458 Häuſern, 2267 Einwohnern, Schloß, Wallfahrtskirche, 2 Hoſpitälern. — 2) ſ. Briesen.

Friedensberg, Stadt im ruſſiſchen Gouvernement Wilna, unweit Kauen oder Kowno, an der Willa, auf einem Berge, mit einem berühmten, von dem Grafen Pac 1674 geſtifteten Camaldulenſerkloſter.

Friedensburg, Fredensborg, 1) ein königl. däniſches ſeit 1720 erbautes Luſtſchloß, 5 Meilen von Copenhagen, mit einem großen Park, worin das Normansthal mit Bildſäulen von Norwegern aus jedem Kirchſpiel in ihrer beſondern Kleidung; Frieden 1720. — 2) däniſches Fort in Guinea in Afrika.

Friedensfluß, Unijah, Fluß in den Ländern der freien Indier in Nordamerika.

Friedensgerichte, Friedensrichter. In England wurden Friedensrichter, judges of peace, von Edward III. im 14ten Jahrhundert eingeführt. Sie laſſen alle Verbrecher, welche die Ruhe und Sicherheit der Einwohner ſtören, Diebe, Mörder ꝛc, in Verhaft bringen, verhören ſie und treffen die nöthigen Vorbereitungen, daß die Oberrichter in den Gerichtshöfen ein Endurtheil ſprechen können. Auch in bürgerlichen Angelegenheiten bilden ſie die Gerichtsbarkeit erſter Inſtanz. Bei der Revolution wurden ſie auch in Frankreich als Gerichtsbarkeit erſter Inſtanz in bürgerlichen Angelegenheiten eingeführt (juges de paix). Das Friedensgericht beſteht aus einem Friedensrichter, 2 Gehülfen (suppléants) und einem Greffier. Jeder Bezirk von 10 — 15,00 Einwohnern hat einen Friedensrichter; in den Städten ſind nach Maßgabe ihrer Bevölkerung mehrere. Sie werden von den Bürgern ihres Bezirks vorgeſchlagen, vom König erwählt und vom Unterpräfect inſtallirt. Ihre Ernennung geht auf 10 Jahre, nach deren Verlauf ſie aber von neuem ernannt wer-

Digitized by Google

den können. Sie sind Polizeibeamte, und mit einer gewissen Gerichtsbarkeit außer dem Prozeß beauftragt, besonders in persönlichen Verhältnissen; sie führen z. B. den Vorsitz im Familienrath, versiegeln Erbschaften, wenn nicht alle Erben anwesend oder Minderjährige darunter sind. Sie machen in allen Fällen, wo der gerichtlichen Verhandlung ein Versuch der Güte vorher gehen muß, die Vergleichscommissionen aus, und haben eine wahre Gerichtsbarkeit über alle Personal- und Mobiliarklagen, bis zu dem Betrag von 100 Franken, und erkennen in Klagen bis zu 50 Franken in letzter Instanz ohne Appellation; über alle Angelegenheiten, die sich bis zur Summe von 50 Franken belaufen, in Klagen wegen Beschädigungen an Feldfrüchten, Aernten und Aeckern, wegen Verrückung von Gränzsteinen, Usurpationen von Grundstücken, Bäumen, Hecken, Graben, Einzäunungen, Eingriffen in den Lauf des Flusses, wenn sie im laufenden Jahre verübt worden sind; wegen der dem Miether in der Regel zur Last fallenden Reparaturen an Häusern und Pachthöfen; wegen der Entschädigung für den Pachter oder Miether, wenn das Recht der Entschädigung nicht streitig ist, und wegen der von dem Besitzer vorgeschützten Beschädigungen; wegen Zahlung des Arbeitslohns von Taglöhnern, des Lohns von Dienstboten ꝛc.; wegen Verbalinjurien, Zänkereien und Thätigkeiten, wegen welcher die Parteien nicht den peinlichen Weg eingeschlagen haben; wegen Streitfragen in Betreff von Erfindungsbrevets; wegen Zolldefraudationen, insofern auf den Fall nicht Gefängnißstrafe verhängt ist. Auch in den preußischen Provinzen Posen, Niederrhein ꝛc. bestehen Friedensgerichte.

Friedenspfeife, Calumet, bei den Ureinwohnern Nordamerikas eine ungefähr 4 Schuh lange Pfeife, mit einem Kopf aus rothem Marmor und einer Röhre aus leichtem Holz, das mit buntfarbigen Figuren bemalt und mit Vogelfedern geziert ist. Jedes Volk hat eine besondre Zierrath, und die Völker können beim ersten Anblick bestimmen, welchem Stamm sie gehört. Sie dient bei allen Unterhandlungen zur Vorbereitung, steht in der größten Achtung, und schützt den Träger vor Beleidigungen. Wenn sich die Häupter eines Volks versammelt haben, so füllt sie der Begleiter des Feldherrn mit Tabak oder andern Kräutern, hütet sich aber, die Erde zu berühren. Dann zündet er sie mit einer Kohle an, hält sie gegen Himmel und Erde, und dreht sich dann in einem Kreise umher, wobei er sie wagrecht hält; durch die erste Bewegung bietet er sie dem großen Geiste dar; die zweite beugt den Tücken der bösen Geister vor, und durch die dritte sucht man den Schutz der Luft, Erde und Wasser bewohnenden Geister zu erlangen. Hierauf wird die Pfeife dem Erbrecenten des Volks gereicht, der etliche Züge daraus thut, und den Rauch gegen den Himmel und rund um sich her auf die Erde bläst. Nachher geht sie bei den Abgesandten, Fremden, dem Feldherrn und den Häuptern umher, die sie aus Ehrerbietung nur mit den Lippen berühren.

Friedenshafen, schöner Hafen auf der englisch-westindischen Insel Dominica.

Friedensrichter, s. Friedensgerichte.

Friedenstein, s. Gotha.

Friedensthal, 1) herzogl. Lusthaus bei Gotha. — 2) Quäkerkolonie in der waldeckischen Grafschaft Pyrmont, mit einer Stahlfabrik. — 3) Herrnhuter Missionsanstalt auf der dänischen Insel St. Jean in Westindien.

Friedericia, sonst Friedrichsodde, 55° 30′ B. Stadt und einzige Festung in Jütland im Stiftsamt Ryben, Amt Veile, am kleinen Belt, mit Mauern, 4 Thoren, 23 Gassen, 470 Häusern, 4000 Einwohnern, worunter eine 500 Seelen starke französisch-reformirte Kolonie, 1 dänisch- und 1 teutsch-lutherischen, 1 reformirten Kirche, 1 katholischen Kapelle, 1 Synagoge, lateinischen Schule, Hospital, Zeughaus, Hafen, Seifensiederei, Tuchfabrik, Tabaksbau (jährlich 2503 Centner), Zollstätte der durch den kleinen Belt

gehenden Schiffe; Ueberfahrt nach Middelfahrt in Fühnen.

Friederikenberg, Lustschloß im Herzogthum Anhalt-Dessau, unweit Zerbst, vom Fürsten Johann August 1704 seiner ersten Gemahlin aus dem Hause Sachsen-Gotha, Friederike, zu Ehren gebaut.

Friedersbach, Markt im östreichischen Viertel ob dem Mannhartsberge.

Friedersdorf, 1) Dorf in der sächsischen Provinz Lausitz, an der schlesischen Gränze bei Greifenberg, 1031 pariser Fuß über der Meeresfläche, am Queis, mit 194 Häusern, 1531 Einwohnern, Schloß, lutherischen Kirche, Leinweberei, Leinwand- und Materialhandel. — 2) F. bei Neusalza, Dorf in der sächsischen Provinz Lausitz, an der Spree, mit 251 Häusern, 1338 Einwohnern, Armenversorgungsanstalt, Leinweberei, besonders von weißem Garn, blau und rothgestreifter Waare und Nankin. — 3) F. bei der Landskrone, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, unweit Görlitz, mit einer Kirche und guten Schule. Geburtsort des Mechanikers Dienel († 1795). — 4) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Strehlen, Bienenzucht.

Friedewald, 1) Dorf und Schloß im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Altenkirchen, mit 308 Einwohnern, Kirche, Eisengruben. — 2) Marktflecken in der kurhessischen Provinz Niederhessen, und Sitz eines Amtes von 889 Häusern und 4938 Einwohnern; unter dem Dreienberge, mit 97 Häusern, 905 Einwohnern, einer reformirten Kirche und Trümmern eines festen Schlosses.

Friedewunsch, Schloß bei Gandersheim am Dorfe Ilhausen, im Braunschweigischen.

Friedingen, 1) Stadt im württembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamt Tuttlingen, 26° 35′ 17″ L. 48° 1′ 16″ B. an der Donau, mit 837 Einwohnern. — 2) Flecken im badenschen Seekreise, Bezirksamt Radolfzell, an der Aach, mit 375 Einwohnern.

Friedland, Kreisstadt in dem preußischen Regierungsbezirk Königsberg, 38° 40′ 50″ L. 54° 26′ 12″ B. an der Alle, mit 247 Häusern, 1766 Einwohnern, Kirche, Gerbereien, Tuchweberei. Hier besiegte Napoleon am 14. Juni 1807 die Russen, worauf der tilsiter Friede folgte. Der Kreis gleiches Namens enthält 15¼ Quadratmeilen und 22,574 Einwohner in 19 Kirchspielen. — 2) F. Preußisch-Friedland, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, Kreis Schlochau, 34° 55′ 5″ L. 53° 32′ 10″ B. auf einem Berge, an 3 fischreichen Seen, mit 237 Häusern, 1446 Einwohnern, Leinwand-, Zeug- und Tuchweberei, Getreide-, Malz- und Tuchhandel. — 3) F. Märkisch-Friedland, v. blankenburgische Stadt im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, Kreis Teutsch-Crone, 33° 45′ 42″ L. 53° 20′ 18″ B. 32¾ Meilen von Berlin, mit 207 Häusern, 2305 Einwohnern, worunter über 1000 Juden, Schloß, Lein- und Tuchweberei, Handel. — 4) gräfl. hochbergfürstensteinische Stadt im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Waldenburg, an der Steinau, mit 189 Häusern, 845 Einwohnern, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Hospital, Papier- und Leinwandfabriken, Garn- und Leinwandhandel. — 5) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Lübben, an der Spree, mit 100 Häusern, 887 Einwohnern, worunter 185 Juden, 2 lutherischen Kirchen, Synagoge, Viehmärkten. Es war sonst der Hauptort einer dem Heermeister des Johanniterordens von Sonnenburg gehörenden Herrschaft, die 8000 Thlr. eintrug. — 6) gräfl. burghausischer Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Falkenberg, am Fluß Steina, mit 60 Häusern und 650 Einwohnern. Der Ort brannte im Juni 1755 ab. — 7) Stadt in der mecklenburg-strelitzischen Herrschaft Stargard, 32½ Meilen von Berlin, an einem See, in einer moraſtigen Gegend, mit 526 Häusern, 3169 Einwohnern, Tabaks- und Spielkartenfabriken, Handel. — 8) Stadt in Böhmen, bunzlauer

Digitized by Google

Kreis an der Willich, mit 363 Häusern, 2273 Einwohnern, Bergschloß, Dechantkirche; Hauptort einer gräfl. clam-gallasischen Herrschaft, wovon der berühmte Albrecht von Walstein (Wallenstein) den Titel eines Herzogs führte. — 9) Marktflecken in der Herrschaft Eulenberg, im mährischen Kreise Olmütz, mit 105 Häusern und 604 Einwohnern. — 10) Pfarrdorf und Sitz eines Amtes von 13 Dörfern, 802 Häusern und 5055 Einwohnern im hannöverschen Fürstenthum Göttingen, an der Leine, mit 38 Häusern außer den Domanialgebäuden, 269 Einwohnern, Getreide- und Flachsbau, Leinweberei. — 11) Dorf in der Herrschaft Hochwald, im mährischen Kreise Prerau, mit einem Eisenhammer und Schmelzofen.

Friedrichfort, s. Crownpoint.

Friedrich Heinrichsbai, eine von Baudin untersuchte Bai an der Küste von Diemens Insel in Australien.

Friedrichsberg, 1) königl. dänisches Lustschloß auf der Insel Seeland, 3 Stunden von Copenhagen, gewöhnlicher Sommeraufenthalt der königl. Familie, mit einer Gemäldesammlung und großen Stuterei. — 2) königl. Lustschloß bei Stockholm. — 3) Missionsplatz der Herrnhuter auf der dänischen Insel St. Croix in Westindien.

Friedrichsburg, 1) ein 1734 nach dem Brande 1733 neu aufgebautes königl. dänisches Lustschloß, auf der Insel Seeland, im Amte Friedrichsburg, 4 Meilen von Copenhagen, im gothischen Geschmack, mit einem trefflichen Rittersaale im dritten Stockwerke, und einer schönen Kirche, worin die Könige gesalbt werden; einem 1726 von Friedrich IV. gestifteten Spital für 30 gebrechliche Personen, Stuterei mit 600 Pferden, Pflanzschule für veredeltes Rindvieh und spanische Schafe auf dem sogenannten Ladegaard, großen Obstbaumschule, Kanonengießerei, Pulvermühlen. — 2) F., ehemals Ordupor, Festung in der schwedischen Landschaft Upland, bei Werdolm. — 3) F., Großfriedrichsburg, niederländische Stadt und Festung auf der Goldküste von Guinea in Afrika, 1 Meile von Capo de tres Puntas. Sie ward durch die von Kurfürst Friedrich Wilhelm von Brandenburg zu Emden errichtete afrikanische Gesellschaft 1683 erbaut, und nachher an die Holländer verkauft. — 4) dänisches Schloß, Faktorei und Hafen auf der Goldküste von Guinea in Afrika. — 5) kleine Stadt im nordamerikanischen Freistaat Virginien; in der Nähe eines Wasserfalls im Fluß Mattabony. — 6) s. Königsberg und Preußen.

Friedrichsd'or, preußische Goldmünze, die 1713 aufkam, und nach dem Louisd'or- oder Pistolenfuß eingerichtet ward. Man unterscheidet alte, mittlere und neue. Die alten wurden bis zum Tode Friedrichs des Großen 1786 geschlagen, haben lateinische Umschriften, und halten 21 Karat 9 Grän fein; 38 Stück gehen auf die Mark, wie bei dem alten Louisd'or, so daß der Werth 4 Thlr. 20 gr. Conv. oder mit dem Agio 5 Thlr. beträgt. Die mittlern wurden im siebenjährigen Kriege mit den Jahrszahlen 1755 und 1757 geschlagen, haben auch lateinische Umschrift, sind aber von geringerem Gehalte und größerm Umfange, als die alten; sie hatten den wahren Werth von 3 Thlr. 12 gr. 6 pf., und wurden nach dem Frieden 1763 reducirt. Die neuen oder Friedrich Wilhelmsd'or wurden seit 1787 geprägt, und haben teutsche Umschriften. Das Gold ist auch 21 Karat 9 Grän fein; allein man rechnet 35 Stück auf die rauhe Mark, wonach der Werth 5 Thlr. Conv. oder mit dem Agio 5 Thlr. 8 gr. beträgt. Nach demselben Verhältniß sind die doppelten und halben eingerichtet.

Friedrichsdorf, Dorf in der Landgrafschaft Hessen-Homburg, mit 630 Einwohnern, die vom französischen Flüchtlingen abstammen, und noch immer ihre Sprache und Gewohnheiten beibehalten haben. Sie verfertigen wollne, baumwollene und leinene Strümpfe und Flanell.

Friedrichsfeld, s. Hundsfeld.

Digitized by Google

Friedrichsfelde, Pfarrdorf und v. treskowsches Lustschloß bei Berlin im preußischen Regierungsbezirk Berlin, mit 826 Einwohnern.

Friedrichsfort, s. Friedrichsstadt No. 4.

Friedrichsfrist, königl. Lustschloß unweit Königsberg, im preußischen Regierungsbezirk Königsberg.

Friedrichsgave, Kupferwerk im norwegischen Stiftsamte Christiania, Amt Opland oder Hedemarken.

Friedrichsgesundbrunnen, seit 1809 Luisenbad, im preußischen Regierungsbezirk Berlin, ½ Stunde von Berlin, an der Panke, mit 4 Häusern, 38 Einwohnern, einem Garten und einigen Spaziergängen.

Friedrichsgmünd, s. Gemünd No. 8.

Friedrichsgraben, der große und kleine, 2 Kanäle in der preußischen Provinz Preußen, welche 1688 von einer Gräfin v. Truchses angelegt wurden, die Gilge, Nemonin und Deine vereinigen, und so den gefährlichen Weg über das curische Haff vermeiden lassen. Der große Friedrichsgraben ist 3 Meilen lang, und verbindet die bei Tapiau mit dem Pregel verbundene Deine mit der Wiepe oder Nemonin; der kleine ist 1 Meile lang, verbindet die Gilge mit der Nemonin, fängt ersterem zur Seite bei Kriezahnen an, und endigt in Petrikau. An ihm liegt das Dorf Großfriedrichsgraben, mit 142 Feuerstellen.

Friedrichsgrün, Dorf in der Standesherrschaft Wildenfels, im erzgebirgischen Kreise in Sachsen, bei Zwickau, mit 36 Einwohnern, meistens Strumpfwirkern und Leinwebern.

Friedrichsgrund, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Glaz, mit 106 Einwohnern, einer Glashütte und Pottascheſiederei.

Friedrichshaab, Friedrikshaab, Friedrichshoffnung, 62° 30′ N. B. dänische Kolonie im südlichen Inspectorat von Grönland, Handel mit Seehundspeck, Fuchs- und Seehundfellen; in der Nähe Talkstein.

Friedrichshafen, eine 1811 aus den Städten Buchhorn und Hofen von König Friedrich vereinigte Stadt im württembergischen Donaukreis, Oberamt Tettnang, am Bodensee, mit 800 Einwohnern, einem durch beträchtliche Zollverminderungen und ganz freie Kornausfuhr begünstigten Freihafen, Feldbau und Wollfabriken. Vgl. Buchhorn.

Friedrichshall, 1) Salzwerk beim Dorfe Liebenau im hildburghausischen Amte Heldburg, mit 35 Einwohnern und einem Siedehaus, das Koch-, Glauber- (Sal Asperid. Frideric.), Bittersalz und Magnesia liefert, von letzterer an 4000 Centner; der reine Ertrag wird zu 9000 Gulden geschätzt. — 2) s. Friedrikshald.

Friedrichshamm, Friedrichshayn, fin. Wechlobar, 44° 40′ L. 60° 48′ N. B. feste Stadt im russischen Gouvernement Finland, auf einer Halbinsel des finischen Meerbusens, mit mehrern Vorstädten, 200 Häusern, 1333 Einwohnern, 3 Kirchen, Schule; der seit 1791 stark befestigte Hafen Rothschensalm, 13 Werste von der Stadt, zwischen den östlichen Mündungen des Flusses Kymmene, 44° 42′ 41″ L. 60° 27′ 57″ B. mit großen Magazinen und Kasernen für 14,000 Mann, sonst noch 30 Häusern, auf einigen Inseln, wo die russische Galeerenflotte liegt, und in dem jährlich an 30 Schiffe einlaufen; Land- und Seehandel mit Bretern, Pech, Theer und Hanf. Da die Stadt 1742 von den abziehenden Schweden verbrannt wurde, so ward sie, nachdem sie 1743 von Schweden an Rußland abgetreten war, neu und regelmäßig wieder aufgebaut. Durch den hier am 17. Sept. 1809 geschloßnen Frieden verlor Schweden ganz Finland und andre Provinzen.

Friedrichshayn, Glashütte im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Spremberg-Hoyerswerda, im reudnischen Forste, die 18,000 Gulden Ueberschuß gibt; mit 36 Einwohnern.

Digitized by Google

Friedrichshöhe, 1). Hüttenort im hildburghausenschen Amte Eisfeld, mit 5 Häusern, 48 Einwohnern und der Glashütte Saar. — 2) s. Erfurt.

Friedrichshoffnung, s. Friedrichshaab.

Friedrichsholm, 1) F., Friedrichsöe, eine der Erholmen bei der dänischen Insel Bornholm, 950 Fuß lang, 120 Fuß breit, 114,000 Quadratfuß Flächeninhalt; vgl. Christiansöe. — 2) s. Christiansand.

Friedrichshütte, 1) Schmelz- und Kupferhütte im kurhessischen Niederhessen, Amte Nentershausen, unweit Iba, in einem Walde, mit 3 Oefen, die 471 Centner Kupfer liefern. — 2) königl. Eisenhüttenwerk im hannoverschen Fürstenthum Göttingen, Amt Elbingerode.

Friedrichshulde, 1) Marktflecken mit Stadtgerechtigkeit im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Züllichau, auf dem Grund und Boden des Dorfes Trebschen, mit 35 Häusern und 186 Einwohnern. Er ward 1712 von Evangelischen angelegt, die aus Polen und Schlesien auswanderten. — 2) s. Billerbeck No. 2.

Friedrichsnagor, s. Sirampur.

Friedrichsodde, s. Friedericia.

Friedrichsort, Christianspriess, Christianspreiß, kleine Festung im dänischen Herzogthum Schleswig, an der holsteinischen Gränze, am Eingange des kieler Wyk, besteht nur aus dem Commandantenhaus, den Baraquen für ein Bataillon Soldaten und etlichen Marquetenderhäusern. Christian IV. ließ sie 1632 unter dem Namen Christianspreiß erbauen, und nach dem schwedischen Kriege wieder schleifen. Friedrich III. erbaute sie wieder, und nannte sie Friedrichsort, und so wechselte der Name bis auf Friedrich V.; seitdem blieb der Name Friedrichsort.

Friedrichsrode, Stadt im gothaischen Amte Reinhardsbrunnen, in einem Thale des thüringer Waldes, mit 277 Häusern, 1476 Einwohnern, Kirche, Bürgerschule, Hospital, Barchent- und Trillichweberei, Garn- und Leinenbleichen, Oel-, Papier- und Schneidemühlen, Handel mit gebleichtem Garn, von einem Werth von 450,000 Gulden.

Friedrichsruh, s. Drage No. 2.

Friedrichsstadt, 1) F., Fredriksstad, Stadt in der schleswigschen Landschaft Stapelholm, 26° 47′ 30″ L. 54° 23′ 10″ B. zwischen den Flüssen Eider und Trene, die durch Kanäle und kostbare Schleusen verbunden sind, mit 473 Häusern, 2270 Einwohnern, 1 lutherischen Kirche, katholischen und mennonitischen Bethäusern, lateinische Schule, Seiden-, Baumwoll-, Kallmank-, Baret-, Stärke-, lackirte Waaren-, Senffabriken, Oelschlägerei, Färberei, Handel, Schiffahrt, wichtiger Pferdemarkt. Diese Stadt ward 1621 von einigen vornehmen Familien der Arminianer oder Remonstranten, die sich nach der Synode zu Dortrecht der Verfolgung wegen aus Holland hierher wandten, sich aber nachher meistens wieder nach Holland begaben, auf holländische Art gebaut. — 2) Stadt und Festung im norwegischen Stiftsamte Christiania, Amt Smaalehnen, an der Mündung des Glommen in den Meerbusen Drammen, mit 350 Häusern, 1837 Einwohnern, Hafen, Magazine, Arsenal, Tabaksspinnerei, Handel mit Bretern, Mastbäumen ꝛc. Die Stadt brannte im April 1764 fast ganz ab. — 3) F., lettisch Janua Righa, Stadt im russischen Gouvernement Mitau, Kreis Selburg, 42° 40′ L. 56° 30′ B. an der Düna, mit 43 Häusern und 372 Einwohnern. Die umliegende fruchtbare Gegend heißt das Oberland. — 4) Stadt auf der dänischen Insel St. Croix in Westindien, mit 200 Häusern, 1500 Einwohnern, dem Friedrichsfort und einem Hafen. — 5) s. Berlin und Dresden.

Friedrichsstein, s. Frederiksbald.

Friedrichssund, kleine Stadt auf der dänischen Insel Seeland, am Meerbusen Isefiord, Getreidean-

del; Ueberfahrt nach Jägerspreis. Sie brannte 1805 größtentheils ab.

Friedrichstabor, Kolonie böhmischer Emigranten in der Standesherrschaft Wartenberg, im preußischen Regierungsbezirk Breslau, mit Baumwoll- und Barchentweberei.

Friedrichsthal, 1) Marktflecken im badenschen Pfinz- und Enzkreise, Landamt Carlsruhe, mit 83 Häusern, 685 reformirten Einwohnern und einer Kirche. — 2) Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Oppeln, mit 80 Häusern, 342 Einwohnern, Hochofen, 2 Frischfeuern, Zainhammer, Nagelfabrik (die kreuzburger Hütte), welche Werke 1189 Centner Gußwaaren, 5209 Centner Stabeisen, 243 Centner Zain- und Bandeisen und 50 Schaufeln liefern; hölzerne Tabakspfeifenkopffabrik. — 3) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, niederbarnimschen Kreis, mit 407 Einwohnern, einer Taschen- und Wanduhrenfabrik, Glashütte. — 4) Hüttenort im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Calau, mit einer königl. Glashütte, die an rohen Gläsern sonst für 20,000 Thlr. lieferte, und 400 Arbeiter beschäftigte. Man gießt Spiegelgläser von 100 Zoll Höhe und 60 Breite; die Polirung geschah sonst zu Dresden. — 5) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Osterwiek, dicht bei Wernigerode, an der Holzemme, mit der Meierei Hasserode, 144 Häusern, 839 Einwohnern, Kobaltbergwerk und Blaufarbenhütte, die jährlich an 1200 Centner Schmalte liefert. — 6) Ortschaft im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Lennep, mit Wollmaschinenspinnerei. — 7) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Ottweiler, mit Glashütten und Eisengruben. — 8) Dorf im coburg-saalfeldischen Amte Gräfenthal, mit einem Hammerwerk. — 9) coburg-saalfeldisches Eisen-, Berg- und Hammerwerk im Fürstenthum Altenburg; in der Nähe auch 3 Glashütten. — 10) Lustschloß im gothaischen Amte Gotha, dicht bei der Stadt, mit Park und Orangeriegarten. — 11) Missionsplatz der Herrnhuter auf der dänischen Insel St. Croix in Westindien. — 12) s. Wildenfels.

Friedrichsvärn, s. Stavärn.

Friedrichswalde, sonst Quarkenburg, Schloß und Amt im preußischen Regierungsbezirk Stettin, saatziger Kreis, in einem großen Walde. Es verdankt seinen itzigen Namen dem König Friedrich I.

Friedrichswerder, s. Berlin.

Friedrichswerk, Fredriksvärk, Fabrikort im seeländischen Amte Fredriksborg, am arröer See, mit einer Kanonengießerei, Gewehr-, Salpeter-, Ackergeräthefabriken, Silberschmelze, Kupferhammer, Pulvermühle ꝛc., 1802 mit 2000 Arbeitern. Diese Werke legte seit 1757 der Generalmajor Clasen an; itzt sind sie königlich.

Friedrichswerth, 28° 12′ 46″ L. 51° 0′ 44″ B. Dorf im gothaischen Amte Gotha, an der Nesse, mit 80 Häusern, 340 Einwohnern, Lustschloß (das sonst Erfa hieß, und von dem die adliche Familie v. Erfa in Thüringen den Namen führt) und Garten, Kirche, Waisenhaus für 18 Kinder.

Friedrich-Wilhelms-Graben, müllroser Kanal, Kanal in der preußischen Provinz Brandenburg, der die Oder und Spree vereinigt. Er ist von dem Kurfürsten Friedrich Wilhelm dem Großen 1662 — 68 angelegt worden, geht aus der Spree bei Neubrück vom Werchensee bis Brieskow durch den Brieskowsee in die Oder, ist 5 Ruthen breit, 6 Fuß tief, 6280 Ruthen (3 Meilen) lang, und hat 10 massive Schleusen und ein Gefälle von 65 Fuß.

Friedricsborg, s. Friedrichsburg No. 2.

Frielendorf, Marktflecken und Sitz eines Amtes, mit 318 Häusern und 2143 Einwohnern, in dem kurhessischen Fürstenthum Ziegenhain, mit 68 Häusern und 594 Einwohnern.

Friemar, Dorf im gothaischen Amte Gotha, an der Nesse, mit 200 Häusern, 900 Einwohnern, Flachs-, Waid- und Getreidebau, Garnhandel.

Digitized by Google

Friendly Cove, s. Nootkasund.

Friesach, s. Freisach und Frisak.

Friesdorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Bonn, mit 611 Einwohnern, Alaunwerk, Braunkohlenlager.

Friesen, Dorf im baierischen Obermainkreise, mit 200 Einwohnern, guten Felsenkellern und starkem Obstbau.

Friesenhagen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Altenkirchen, mit den Schlössern Wildenburg und Crottdorf, Blei- und Kupferhütte.

Friesenhausen, Marktflecken im baierischen Untermainkreise.

Friesenheim, Pfarrdorf im baierischen Rheinkreise, Mannheim gegenüber, mit 870 Einwohnern und 3 Kirchen aus den Zeiten der Carolinger.

Friesenried, Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreis, Landgericht Kemnath, mit 500 Einwohnern.

Friesenstein, eine 2881 Fuß hohe Spitze der Sudeten zwischen Schmiedeberg und Landshut, in der preußischen Provinz Schlesien.

Friesheim, Schloß und Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Lechenich, mit 841 Einwohnern.

Friesland, 1) Provinz im Königreich der Niederlande, die 22° 56′ 25″ — 23° 57′ O. L. 52° 55′ — 53° 35′ N. B. liegt, im Norden an das teutsche Meer, im Osten an Gröningen, im Süden an Drenthe und Oberyssel, im Westen an die Zuidersee gränzt, und auf 47 Quadratmeilen 176,554 Einwohner in 11 Städten und 336 Dörfern hat. Das Land ist niedrig, von vielen Kanälen durchschnitten und gegen die eindringende See durch Dämme geschützt. Die Luft ist dick und feucht. Zu den vielen kleinen Seen gehören das Tjeukemeer, Slotermeer, Bergumermeer, und zu den Produkten Rindvieh und Pferde von ausgesuchter Rasse, Schafe, Fische, Weizen, Torf. Die Einwohner, die Friesen, reden einen eignen teutschen Dialekt, und sind meistens reformirt mit 6 Klassen und 207 Pfarren; die Mennoniten bilden 58, die Katholiken 24 und die Lutheraner 2 Gemeinden. Sie haben starke Lein- und Segeltuchweberei, Papiermühlen ꝛc. Nachdem die Einwohner nach vieljährigem Krieg mit den Holländern von Johann von Hennegau, Grafen von Holland, überwunden waren, erhielt das Land 1303 den Namen Nordholland, und bei der Revolution 1801 und bei der Vereinigung Hollands mit Frankreich den Namen Departement Friesland. In ihrem Wapen führte sie 2 goldne Leoparden über einander, im blauen und mit silbernen Schindeln bestreuten Felde. Ihre Staatsabgabe beträgt 2,500,000 Gulden. Das Land hat 3 Distrikte, Leeuwarden, Sneek, Heerenveen und die Hauptstadt Leeuwarden. — 2) ein niedriges Stück Landes im dänischen Herzogthum Schleswig, an der Westsee. — 3) s. Ostfriesland.

Friesoythe, Frysoita, 25° 29′ 51″ L. 53° 1′ 22″ B. Stadt und Sitz eines Amtes von 1052 Häusern und 5753 Einwohnern, im oldenburgischen Kreise Kloppenburg, an der Söste, mit 160 Häusern, 798 Einwohnern und einer katholischen Kirche.

Frigento, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato oltra, mit 2700 Einwohnern, einer Kathedrale, einem mit dem von Avellino vereinigten Bisthum, Handel mit Schafen und Getreide. In der Nähe das im Alterthum berufene Thal von Ansanto mit 2 kleinen Seen, über denen ein mephitischer tödlicher Dampf schwebt. Fundort von Gyps und rothem Thon oder Macra.

Frignana, eine der 7 kleinen Landschaften des Herzogthums Modena.

Frimberg, s. Frauenberg No. 1.

Frio, 41° 31′ 45″ W. L. 32° 2′ S. B. Insel bei Brasilien.

Frisak, Friesach, gräfl. von bredowsche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, westhavelländischem Kreis, am Rhin, mit 8 Straßen, 216 Häusern, 1275 Ein-

Digitized by Google

wohnern, Kirche, Schloß, Ackerbau, Viehzucht. Der frisatische oder kleine Hauptkanal ist mit dem großen Hauptkanal zur Urbarmachung des großen havelländischen Luchs angelegt worden; jener ist 6767 und dieser 21,678 Ruthen lang, 2 — 4 Fuß tief, und erstreckt sich vom pinnowschen Damm unweit Oranienburg, wo er mit der Havel in Verbindung steht, bis nach Nauen und Bredikow, wo der frisatische Kanal durch den wixter See wieder in die Havel geht.

Frischau, fürstl. lichtenstein-isches Dorf und Schloß im mährischen Kreise Znaim, mit einer Gemäldegallerie.

Frische Nehrung, poln. Nizina, ein 11 Meilen langer und bis 2½ Meilen breiter Landstrich zwischen der Ostsee und dem frischen Haff im preußischen Regierungsbezirk Danzig, theils guter, theils sandiger Boden, mit guter Pferdezucht, und der 12 Fuß tiefen Seeenge Gatt. Der Hauptort ist Münde oder Weichselmünde.

Frisches Haff, s. Haff.

Frislat, kleine Stadt im galizischen Kreise Jaslo.

Frisopta, s. Friesopthe.

Frisstat, s. Freystadt No. 1.

Frith, der allgemeine Name der größern Meeresbuchten an den Küsten von Schottland.

Frittola, berühmtes Gesundbad in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro.

Fritzlar, Provinz des Kurfürstenthums Hessen, die in Ober- und Niederhessen zerstreut liegt, und auf 6¼ Quadratmeilen 15,328 Einwohner (13,622 Katholiken, 907 Reformirte, 365 Lutheraner und 434 Juden) in 4 Städten, 25 Dörfern, 13 Vorwerken und einzelnen Höfen, 2556 Häusern und 4 Aemtern Fritzlar, Ameneburg, Naumburg und Neustadt enthält. Sie war sonst ein kurmainzisches Amt und kam 1802 durch den Deputationsreceß an den Kurfürsten von Hessen, der davon Sitz und Stimme im Reichsfürstenrath hatte. Von 1807 — 14 war es ein Canton im Königreich Westfalen, Departement Fulda, Bezirk Cassel.

Die Hauptstadt gleiches Namens, der Sitz eines Amtes von 578 Häusern und 2610 Einwohnern, liegt an der Edder, hat Mauern, 4 Thore, 471 Häuser, 2237 Einwohner, worunter mehrere Juden, 2 katholische Kirchen, Ursulinernonnenkloster zu St. Catharinen, worin meistens Adeliche unterhalten werden, Collegiatstift zum heil. Peter, Stift zum heil. Geist, Hospital, Tabaks- und Steingutfabriken.

Fritzöewerk, Eisenwerk im norwegischen Stiftsamte Christiania, Grafschaft Laurwig, liefert jährlich an 8000 Schiffpfund Stangeneisen und 2000 Schiffpfund Gußeisen; Kanonengießerei.

Friuli, s. Friaul.

Froberg, s. Montjoye.

Frohisherstraße, s. Forbisherstraße.

Frodesham, Marktflecken in Chesshire in England, am Wever, mit Baumwollspinnerei und einer Steinsalzgrube, die an 100,000 Centner Ausbeute gibt.

Frohersbammer, Hammerwerk beim Dorfe Bischofsgrün im baierischen Obermaingreise.

Froland, Eisenwerk im norwegischen Stiftsamte Christiansund, Amt Nedenäs.

Frollersdorf, Dorf im mährischen Kreise Znaym, an der Taya, mit 81 Häusern und 490 croatischen Einwohnern, die ihre Sprache, Kleidung und Sitten beibehalten haben.

Frondenberg, ein freiweltliches Fräuleinstift im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Dortmund, an der Ruhr, für alle 3 Confessionen.

Frösön, Insel in dem See Sjo (Stor-Sjö), in der schwedischen Landshauptmannschaft Westmorland, Landschaft Jemtland, mit der Schanze Kronstadt.

Frohburg, freiherrl. blümner v. frohburgische Stadt im leipziger Kreise des Königreichs Sachsen, Amt Borna, an der Wiehra, mit 318 Häusern, 1950 Einwohnern, Schloß, Wollzeug-, Leinwand-, Strumpf-, Barchentweberei, Hutmacher, Töpfer; Steinbruch.

Digitized by Google

Frohnau, Dorf im erzgebirgischen Kreise in Sachsen, Mühlenamt Annaberg, am Fuß des Schneckenbergs und an der Sehma, mit 71 Häusern, 454 Einwohnern, Spitzenklöppelei, Eisenhammer, Bergbau auf Silber. Hier wurden 1498 die ersten Schreckenberger ausgeprägt.

Frohndienste (von Frohn, der Herr), die aus dem Lehnsverhältnisse entsprungenen Dienste, welche die Bauern (Fröhner), dem Gerichts- oder Landesherrn durch den Besitz eines Bauerngutes unentgeltlich zu leisten verbunden sind; die dem Landesherrn zu leistenden Landfrohnen bestehen in Kriegsfuhren, Schanzarbeiten, Straßenbau ꝛc. Die Frohnen werden mit oder ohne Zugvieh geleistet, und heißen demnach Pferde- oder Handfrohnen. Nach sächsischem Rechte verjähren sie mit 31 Jahren, 6 Wochen und 3 Tagen. Frohnfeste, das öffentliche Gefängniß. Frohnvoigt, der Aufseher über die Fröhner. Frohnfasten oder Quatember (quatuor tempora) sind 4 Fasttage des Jahres, die als Zeitrechnung gebraucht werden, das Jahr in 4 Theile zu theilen.

Frohnhausen, Marktflecken und Gericht in der kurhessischen Provinz Oberhessen, an der Lahn, mit 107 Häusern und 590 Einwohnern.

Frohse, s. Frose.

Froissy, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oise, Bezirk Clermont, mit 663 Einwohnern.

Frombridge, Marktflecken in der englischen Grafschaft Gloucester, mit Tuchweberei und Eisenhütten.

Frome, Stadt in der englischen Grafschaft Somersett, am Fluß gleiches Namens, mit 1709 Häutern, 8784 Einwohnern, Tuch- und Kasimirfabriken.

Fromente, Flecken im französischen Departement Obervienne, Bezirk Bellac, mit 222 Feuerstellen.

Fromerie, Flecken im französischen Departement Oise, Bezirk Beauvais, mit 360 Feuerstellen.

Frommern, Pfarrdorf im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Balingen, mit 693 Einwohnern und einem Gesundbrunnen.

Fronbach, Dorf im bairischen Obermaintreise, bei dem Granit mit krystallisirtem Feldspat und mehrere Quarzlager sind.

Fronberg, Dorf im bairischen Regenkreis, Landgericht Burglengenfeld, mit 48 Häusern, einem schönen Schloß und Garten, Eisenhammer, Papiermühle.

Fronhofen, Pfarrdorf im württembergischen Donaukreis, Oberamt Ravensburg, mit 650 katholischen Einwohnern.

Frontleiten, Marktflecken im steiermärkischen Kreise Grätz, an der Mühr, mit 95 Häusern, 554 Einwohnern und einer Salpetersiederei.

Fronsac, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gironde, Bezirk Libourne, 17° 22′ L. 46° B. an der Ille, mit 584 Häusern und 1339 Einwohnern. Es war der Hauptort eines Herzogthums im Gouvernement Guienne, welches bis zur Revolution das Haus Richelieu besaß. — 2) s. Canso.

Fronte, die Vorder- oder Gesichtsseite, z. B. eines Gebäudes; in der Kriegssprache die dem Feinde entgegengekehrte Seite der in Schlachtordnung gestellten Soldaten.

Frontenac, Grafschaft des englischen Gouvernements York in Nordamerika. Vgl. Kingston.

Frontenhausen, Marktflecken im bairischen Isarkreis, Landgericht Wildbiburg, an der Vils, mit 178 Häusern, 866 Einwohnern, Tuch- und Zeugmachern; sonst Hauptsitz der Grafschaft gleiches Namens.

Frontignan, 21° 25′ 3″ L. 43° 26′ 42″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Herault, Bezirk Montpellier, am See gleiches Namens (Thau, Maguellonne) mit 330 Häusern, 1420 Einwohnern, Muskatellerwein, Passerilles oder Muskatenrosinen.

Fronton, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Obergaronne, Be-

Digitized by Google

zirk Toulouse, mit 380 Häusern und 1687 Einwohnern.

Froome, kleiner Fluß in England, der durch die Stadt Bristol fließt.

Frose, 1) Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Calbe, an der Elbe, mit 123 Häusern, 649 Einwohnern, einer Kirche, 8 öffentlichen Gebäuden, Schiffahrt. — 2) Dorf im bernburger Amte Hoym, am aschersleber See, mit 250 Häusern und 1500 Einwohnern.

Frosinone, Stadt und Hauptort einer päpstlichen Delegation von 159,769 Einwohnern, auf einem Hügel am Rosa, mit 5000 Einwohnern.

Frosö, Insel im großen See von Hernösandslän in Schweden, mit 700 Einwohnern, dem Fort Cronstad, Ackerbau und 4 Märkten.

Frosolone, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Molise, auf einem Hügel, mit 390 Häusern, 3785 Einwohnern und einer versteinernden Höle.

Frossay, Flecken im französischen Departement Unterloire, Bezirk Paimboeuf, unweit der Loire. In der Nähe der Hafen Migron, Handel.

Frosten, kleine Stadt und Hafen im norwegischen Stifte Drontheim.

Frouard, 1) Flecken im französischen Departement Meurthe, Bezirk Nancy, an der Mosel, mit 140 Feuerstellen. — 2) s. Cap d'Avance.

Frozes, Flecken im französischen Departement Vienne, Bezirk Poitiers, mit 230 Feuerstellen.

Frühling, die angenehme Jahrszeit, die den Uebergang vom Winter zum Sommer bildet. Er fängt von dem Tage an, an welchem die Sonne beim Aufsteigen in den Aequator tritt, und endigt mit dem Tage, an welchem sie zu Mittag ihren höchsten Stand im Jahre erlangt. Bei uns bestimmt der Eintritt der Sonne in den Widder den Anfang, und ihr Eintritt in den Krebs das Ende des Frühlings; jener geschieht um den 22. März, dieser um den 21. Juni. Auf der südlichen Halbkugel fängt der astronomische Frühling um den 23. September an, und endet um den 21. December, fällt also in die Zeit, wo wir Herbst haben. Unter dem Aequator und überhaupt in der heißen Zone lassen sich die Jahrszeiten nicht so abtheilen, wie in den gemäßigten. Man unterscheidet da die trockene und nasse Zeit. Frühlingsnachtgleiche ist jene Zeit, zu welcher die Sonne in ihrem Aufsteigen den Aequator erreicht, an allen Orten der Erde Tag und Nacht gleich macht, und bei uns den Anfang des Frühlings bestimmt. Die Sonne steht um diese Zeit in einem Punkte des Aequators, beschreibt ihn als ihren Tagkreis, und ist daher, weil ihn jeder Horizont zu gleichen Theilen schneidet, überall auf der Erde 12 Stunden sichtbar und 12 Stunden unsichtbar. Der Punkt, in welchem sich der Aequator und die Ekliptik schneiden, und in den die Sonne bei ihrem scheinbaren jährlichen Umlauf den 21. März oder beim Anfang des Frühlings tritt, indem sie aus der südlichen Halbkugel in die nördliche aufsteigt, heißt der Frühlingspunkt. Ehemals stand an dieser Stelle das Sternbild des Widders; daher legte man den nächsten 30 Graden der Ekliptik von diesem Punkte an gegen Morgen hin den Namen des Widders bei. Man hat auch die Benennung Widderpunkt, erster Punkt des Widders für den Frühlingspunkt beibehalten, obgleich der Punkt selbst schon längst die Sterne des Widders verlassen hat, und itzt unter den Sternen der Fische steht.

Frupas, s. Fribus.

Fruges, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk Montreuil, mit 270 Häusern, 2223 Einwohnern, Fabriken in Molton, Flanell, wollnen, baumwollnen und leinenen Mützen und Strümpfen.

Frusinone, Frusilone, Fraselone, kleine Stadt in der päpstlichen Delegation Rom, Weinbau.

Frutigen, Frutingen, Marktflecken im helvetischen Canton Bern,

im Thale gleiches Namens, durch welches die Straße über den Gemmiberg nach Wallis führt, nahe an der Vereinigung der Flüsse Kander und Engstlen, mit einer Zeugmanufaktur und besuchten Jahrmärkten; in der Nähe ein Schwefelbad.

Fryberg, s. Friesberg.

Fryburg, s. Freyburg.

Frygge, Fryke, ein 8 schwedische Meilen langer, aber sehr schmaler fischreicher See in Wärmeland in Schweden, der durch den Fluß Nors- oder Fryks-Elbe mit dem Wenersee in Verbindung steht.

Frysoita, s. Friesopthe.

Fryszrak, Stadt im galizischen Kreise Jaslo, am Wysloka.

Fscharuk, Fluß in der asiatischen Türkei.

Fua, Fue, verfallne Stadt in der ägyptischen Provinz Bahire, am Nil, mit Manufakturen von Tauwerk, Zeugen, Safian und Hausgeräthe; Schiffahrt.

Fuca, s. Straße de Fuca.

Fuccechio, Marktflecken in der toscanischen Provinz Florenz, mit 4600 Einwohnern.

Fuchan, s. Fochan.

Fuchs, im Clevischen auch Orts, eine kupferne Scheidemünze in Cleve, Geldern, Mark und Meurs; ein Fuchs gilt 2 Deut oder 2 Pf. Conv.; 2 Füchse machen ein Fettmännchen, 240 einen Reichsthaler.

Fuchsfluß, großer Fluß in Nordamerika zwischen dem Michigansee und dem Missisippi, ergießt sich in die grüne Bai (einen See). An seinen Ufern wohnen die 5000 Familien zählenden Fuchsindier; auch sind hier viele Elenthiere, Bären, Büffel ꝛc.

Fuchsinseln, s. aleutische Inseln.

Fuchsmühl, Dorf und Schloß im bairischen Obermainkreise, Landgericht Kemnath, mit 120 Häusern und 776 Einwohnern.

Fuchsstadt, Pfarrdorf im bairischen Untermainkreise, Landgericht Euerdorf, nahe an der Saale, mit 200 Häusern, 566 Einwohnern, Getreide- und Weinbau, Viehhandel.

Fuchsthurm, bei Jena, ein alter, runder und hoher Thurm von dicken Mauern auf einem hohen Berge.

Fucsine, Dorf im fiumaner Kreise des östreichischen Königreichs Illyrien, mit Eisengruben.

Fue, s. Fua.

Fügen, Dorf im tiroler Kreise Schwaz, an der Ziller, mit einem Eisenhammer.

Fuego, Isla da Fuego, Feuerinsel, 1) eine der capverdischen Inseln Portugals im atlantischen Meer, 353° 16′ L. 14° 56′ 45″ B. gleichsam nur ein von vielen Thälern durchschnittener Berg, dessen mittelste Spitze ein Vulkan ist, ohne Quellwasser, aber reich an Mais, Kürbissen, Melonen, Südfrüchten, Wein, wilden Ziegen ꝛc.; mit 4000 Einwohnern, Abkömmlingen von Portugiesen, die fast Neger geworden sind. Die Hauptstadt ist St. Philipp. — 2) Insel an der Küste von Mozambik, 56° 45′ L. 17° 15′ B.

Fühne, kleiner Fluß im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, der sich in die Oder ergießt.

Fülck, Fölk, einer der 16 Flecken in der zipser Gespanschaft Ungerns, mit Leinweberei.

Fülek, Filakowo, 37° 29′ 35″ L. 48° 16′ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Neograd, mit 1800 Einwohnern, Schloß, katholischen Kirche, Franciskanerkloster, Sauerbrunnen.

Fülöpszallàs, Dorf in der ungrischen Landschaft Kleincumanien, mit 330 Häusern, 2588 Einwohnern und einer reformirten Kirche.

Fümezzeleh, Nebenfluß des Tigris in der asiatischen Türkei.

Fuencaliente, kleiner Flecken in Neucastilien in Spanien, am Ursprung des Flusses Falon.

Fünen, Fyen, dänisches Stiftsamt, das aus den Inseln Fünen, Langeland, Laaland und Falster besteht, und auf 61½ Quadratmeilen 127,000 Einwohner, 2 königl. Aemter, 3 Grafschaften, 4 Baronien, 14 Herreder, 9 Städte, 201 Kirchspiele und 180 Rittergüter hat; der Bischof und Stiftsamtmann haben zu

Digitized by Google

Odense ihren Sitz. In dem Stifte wurden 1809 geboren 4773, begraben 3154, getraut 1089; 1810 geb. 4523 (wovon 489 unehelich), gest. 3054 (wovon 208 todtgeboren), getr. 1112 P.; 1814 geb. 4659 (wovon 537 unehelich), gest. 4179 (wovon 1 über 100 Jahr und 184 todtgeboren), getr. 1405 P.; 1815 geb. 5460, gest. 3335, getr. 1650 P.; 1816 geb. 5192, gest. 3066 außer 212 todtgeb.), getr. 1506 P.; 1817 geb. 5480, gest. 2953, getr. 1398 Paar. Die größte Insel Fünen, 27° 22′ — 28° 31′ O. L. 55° 5′ 30″ — 55° 43′ 2″ B. durch den großen Belt von Seeland und durch den kleinen von Jütland getrennt, hat auf 56 Quadratmeilen 110,302 Einwohner. Sie ist flach und fruchtbar an Buchweizen, Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, Hopfen, Aepfeln, Gartengewächsen, Flachs, Kartoffeln, Holz, Rindvieh, Schweinen, Bienen, Fischen, besonders Heringen, Dorschen, Butter, Aalen ꝛc., Torf. Die Hauptstadt ist Odense.

Fünfbätzner, eine schweizer Silbermünze in Bern, Lucern, Zürich, Basel, St. Gallen ꝛc., von Sechsgroschenstückgröße, und mit den Wapen der Cantone versehen, die durch die ganze Schweiz 5 Batzen oder 20 Kreuzer, in Bern auch 10 Sous gilt. In Teutschland nannte man im 16ten und 17ten Jahrhunderte alle Zwanzigkreuzerstücke von Nürnberg, Augsburg, Kaufbeuern, Friedburg ꝛc., die im Brustschild des Adlers mit 20 bezeichnet waren, und alle ausländische Silbermünzen von derselben Größe Fünfbätzner.

Fünfer, Name verschiedener Münzen, als: 1) der preußischen und sächsischen Zweigroschenstücke in Riga, die daselbst 5 Ferdings gelten; 2) der schwedischen Fünförstücke ebendaselbst und in Pommern; 3) der Fünfkreuzerstücke in Teutschland, die V oder 5 und 240 eine feine Mark bezeichnet sind.

Fünferling, eine 5 Pfennige geltende Scheidemünze. Die vormaligen nürnbergischen waren von Silber und Sechsergröße; die osnabrückischen kupfernen sind von Dreiergröße.

Fünffingerberg, s. Monte di Maina und Peschparmak.

Fünf-Hafen-Distrikt, Namen von 5 (eigentlich 6) Seehafen in England: Hastings, Seaford, Dover, New-Romney, Hythe und Sandwich, mit vielen Prärogativen; sie versanden immer mehr.

Fünfhaus, Dorf im östreichischen Kreise unter dem wiener Walde, mit 108 Häusern, Manchester-, Baumwollgespinst- und Florfabriken.

Fünfkirchen, ungr. Pecs, slavon. Pet Kostolu, 35° 55′ L. 46° 5′ 20″ N. B. königl. Freistadt der baranyer Gespanschaft in Niederungern, am Abhange eines Kalkgebirges, längs dessen die Stadt nur eine einzige 1½ Stunde lange Straße bildet, mit 2000 Häusern, 8402 unadlichen Einwohnern, Ungern, Teutschen, Croaten und Raitzen; Sitz eines Bischofs, der unter das Erzbisthum Gran gehört, und das Recht hat, das erzbischöfliche Pallium zu tragen, Akademie, königl. katholisches Gymnasium, Primar-Trivialschule, Normalschule, Seminar für junge Geistliche, bischöfliche Bibliothek und Münzsammlung, Tabaks-, Baumwolle-, Safran-, Weinbau, Gerbereien, Steinkohlengruben, starker Handel mit Rindvieh, Schweinen, Tabak und Knoppern. Die Stadt war von 1543 bis 1686 in türkischen Händen, und ward 1780 zu einer königlichen Freistadt erhoben.

Fünfnationen, s. Mohaker.

Fuengirola, kleine Stadt im spanischen Königreich Granada, am mittelländischen Meere.

Fuensalida, Flecken in der spanischen Provinz Toledo.

Fuenso, ein 70 teutsche Meilen langer Nebenfluß des Hoangho in China.

Fuentarabia, s. Fontarabia.

Fuente de Cantos, Flecken im spanischen Estremadura, im Distrikt Ellerena.

Fuente de Higuera, 15° 56′

L. 38° 55′ B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 2250 Einwohnern.

Fuente Guinaldo, Flecken in der spanischen Provinz Salamanca.

Fuente la Piedra, Dorf in dem Gebiet von Antequera in Spanien, mit einem Salzsee und einer Heilquelle.

Fuentelcesped, Flecken in der spanischen Provinz Segovia, im Distrikt Montejo.

Fuentelsol, Flecken in der spanischen Provinz Avila, im Gebiet Arevalo.

Fuente Ovejuña, 11° 14′ L. 38° 15′ B. Villa in der spanischen Provinz Cordova, am Guadiate, mit 6424 Einwohnern.

Fuenterabia, s. Fontarabia.

Fuentes, 1) Stadt in dem lombardisch-venezianischen Gouvernement Meiland, am Einfluß der Adda in den Comersee. Sie hat den Namen vom Marquis de Fuentes, ehemaligen Gouverneur in Meiland, und ward zu Anfange des 17ten Jahrhunderts erbaut. Die Festungswerke derselben wurden 1796 nach der Eroberung von den Franzosen zerstört. — 2) Villa in der spanischen Provinz Aragon, am Ebro.

Fuentidueña, Villa in der spanischen Provinz Segovia, am Duraton.

Fuentschen-fu, Handelsstadt in der chinesischen Provinz Chansi, mit warmen Quellen und Bädern.

Füred, Föred, 1) Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Szolnok, mit meist reformirten ungrischen Einwohnern und einem Heilbad. — 2) Dorf in der ungrischen Gespanschaft Szalad, am Plattensee, mit einem Sauerbrunnen.

Fürfeld, 1) v. gemmingensche Stadt und Schloß im württembergischen Neckarkreis, Oberamt Heilbronn. — 2) Pfarrdorf in der großherz. hessischen Rheinprovinz, Canton Welstein, mit 875 Einwohnern von gemischter Religion und Schloß.

Fürnes, Furnes, Veurne, 20° 19′ 36″ L. 51° 4′ 23″ B. Stadt und Hauptort eines Distrikts in der niederländischen Grafschaft Westflandern, unweit der Meeresküste, durch Kanäle mit Dünkirchen, Nieuport und Brügge verbunden, mit 242 Häusern, 3220 Einwohnern, Handel mit Getreide, Hopfen, Käse und Butter.

Fürstenau, 1) Stadt im hannöverschen Fürstenthum Osnabrück an einem Bach und Sitz eines Amtes von 2 Städten, 12 Kirchspielen und 30,855 Einwohnern; mit Mauern, 3 Thoren, 181 Häusern, 942 Einwohnern, lutherischen Kirche, katholischen Kapelle, Ackerbau, Garn- und Leinenhandel. — 2) gräfl. erbachischer Marktflecken im Großherzogthum Hessen, mit einem Schloß; eine Linie der Grafen von Erbach nennt sich davon. Der hiesige Schmelzofen für inländisches Eisen liefert jährlich 3400 Centner. — 3) Schloß und Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Neumarkt, am schweidnitzer Wasser, mit 535 Einwohnern.

Fürstenberg, 1) waldiger Berg im sächsischen Erzgebirge, Amt Grünhain, auf dem 1455 Prinz Albrecht von Sachsen durch den Köler Schmidt aus Kunz v. Kaufungens Händen befreit ward. Es wird hier feiner, dem carrarischen ähnlicher Marmor gebrochen. — 2) Fürstenthum, das in mehrern nicht zusammenhängenden Theilen an der Donau, Wutach und Kinzig liegt, und auf 39 Quadratmeilen 82,490 Einwohner in 15 Aemtern und Gerichten zählt. Der größte Theil ist in die badenschen See- und Donaukreise eingeschlossen; ein Theil, nämlich Trochtelfingen und Jungnau, ist der hohenzollern-sigmaringenschen und Hayingen der württembergischen Landeshoheit unterworfen. Das Land ist sehr bergicht, und hat viel Holz, Hausthiere, Eisen-, Kupfer- und Silberbergwerke und auf den höhern Gebirgen des westlichen Schwarzwaldes fleißige Einwohner, die ihre hölzernen Uhren über einen großen Theil Teutschlands verbreiten. Das Land hat 16 Städte, 6 Marktflecken, 195 Dörfer und 120 einzelne Höfe und Mühlen. Die Einkünfte schätzte man

Digitized by Google

sonst auf 500,000 Gulden. — Das Haus Fürstenberg ist mit den Grafen von Urach eines Stammes. Eine Linie dieses vormals gräflichen Hauses ward 1664 in den Fürstenstand erhoben, und 1667 in das Reichsfürstencollegium eingeführt. Diese Würde besitzt die seit 1744 allein noch übrige stülingische Linie; doch sind noch 2, dem regierenden Hause substituirte Subsidiallinien vorhanden, von welchen die eine sich Fürst von Fürstenberg-Pürglitz schreibt, und 8 Herrschaften in Böhmen besitzt, als Pürglitz, Kruschowitz, Nischburg, Skrziwan, Podmollen, Wschetaten ꝛc.; die andre schreibt sich Landgraf von Fürstenberg-Weitra, und hat beträchtliche Güter in Oestreich und Mähren, als Weitra, Reinpolz, Wasen ꝛc. Das Wapen ist ein Schild mit einem Mittelschild und einer Einfassung. Der Hauptschild hat einen rothen Adler mit blauem Schnabel und blauen Füßen im goldnen Felde, wegen Fürstenberg. Der Mittelschild steht auf des Adlers Brust, und ist quadrirt. Das erste und vierte Quartier hat eine silberne Kirchenfahne in rothem Felde, wegen der Grafschaft Werdenberg; das zweite und dritte einen eckig geschobenen schwarzen Rechtsquerbalken im silbernen Felde, wegen der Grafschaft Heiligenberg. Die Einfassung ist von Silber und blau, mit doppelten Wolken getheilt, wegen der Erbschaft des Hauses Blumeneck. Die Residenz des Fürsten ist Donaueschingen. — 3) fürstl. fürstenbergische Stadt in dem badenschen Donaukreise, Bezirksamt Hüfingen, auf dem Rücken eines Berges, mit 41 Häusern, 212 Einwohnern, Kirche. Die Burg, das Stammhaus der Fürsten, liegt in Trümmern, mit Ausnahme eines Wartthurms. — 4) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Guben, 14½ Meilen von Berlin, an der Oder, mit 258 Häusern, 1360 Einwohnern, lutherische Kirche, Bierbrauerei, Schuhmacher, Leinweberei; Oderzoll in dem nahen Dorfe Schidlo. Sie gehörte sonst der 1817 secularisirten Cistercienserabtei Neuenzelle. — 5) Stadt in Untersteiermark, an den Flüssen Feistritz und Lausitz, mit einer Maltesercommende. Sie ist an den Fürsten von Paar verpfändet. — 6) Stadt im Fürstenthum Waldeck, Oberamt Eisenberg, auf einem Berge. — 7) Stadt in der mecklenburgisch-strelitzischen Herrschaft Stargard, an der hier schiffbaren Havel, Sitz eines Amtes, mit 235 Häusern, 1800 Einwohnern, worunter über 200 Juden, Kirche, Synagoge, Hospital, Tuch-, Puder-, Stärke-, Tabaksfabriken, Handel, Buttermarkt. Die Stadt verlor 1797 durch Feuer 152 Häuser, von denen ein Theil noch nicht hergestellt war, als 1811 wieder viele Häuser abbrannten. — 8) Kirchdorf und Domaine im braunschweigischen Kreisgericht Holzminden, an der Weser, auf einer Anhöhe des Sollings, mit einem alten Schloß, 18 Häusern, 345 Einwohnern und einer Porzelanfabrik mit 47 Arbeitern. — 9) Schloß und Herrschaft im tiroler Viertel Vinstgau.

Fürstenbruck, Marktflecken im böhmischen Kreise Bunzlau, zur Herrschaft Münchengrätz gehörig.

Fürstenburg, Schloß im imster Kreise der östreichischen Grafschaft Tirol.

Fürsteneck, Schloß im bairischen Unterdonaukreis, Landgericht Wolfstein, am Einfluß des Ohrbachs in die Ilz.

Fürstenfeld, Stadt im steiermärkischen Kreise Grätz, an der Feistritz, mit 274 Häusern, 1694 Einwohnern, kaiserl. Tabaksfabrik, die jährlich über 16,000 Centn. liefert; starker Tabaksbau, der nur in dieser Gegend der Steiermark geduldet wird.

Fürstenfeldbruck, aufgehobene Cistercienserabtei im bairischen Isarkreise, Landgericht Dachau, an der Amper; in der Nähe bei Buch das Denkmahl des Kaisers Ludwig des Baiern, der hier auf der Jagd am Schlag starb; Invalidenhaus, Waffenhammer.

Fürstenfelde, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Cüstrin, mit 118 Häusern (wovon am 29 März 1814 an 100 abbrannten), 319 Einwohnern, worunter 17 Juden; Kirche.

Digitized by Google

Fürsteninseln, s. Demmonesi.

Fürstenried, königl. Jagdschloß im baierischen Isarkreise, Landgericht Dachau, 1 Meile von München, in einem mit dem Thiergarten (Hirschpark) zusammenhängenden Walde.

Fürsten- oder Landesschulen, im Königreich Sachsen, wurden 1543 vom Kurfürsten Moriz gestiftet, der die Gebäude aufgehobener Klöster zu Pforte, Meißen und Grimma für Schulen bestimmte, die er mit den zum Theil sehr ansehnlichen Klostergütern so freigebig ausstattete, daß mehrere 100 junge Leute, größtentheils ganz unentgeltlich, zum Theil für ein sehr mäßiges Kostgeld darin unterhalten und unterrichtet werden. Nachdem Pforta 1814 an Preußen abgetreten worden, sind in Sachsen noch die Fürstenschulen zu Meißen und Grimma.

Fürstenstein, gräfl. hochbergisches Schloß im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Waldenburg, bei Freiburg, auf einem hohen Berge, mit 152 Einwohnern, einer großen Bibliothek, Münzkabinet ꝛc.

Fürstenthum-caminscher Kreis, im preußischen Regierungsbezirk Cöslin, hat auf 39¼ Quadratmeilen 6391 Häuser, 46,537 Einwohner, und ward aus dem im westfälischen Frieden secularisirten Bisthum gebildet, das unter dem Namen eines Fürstenthums als unmittelbares Reichslehn an Brandenburg kam, das davon Sitz und Stimme im Reichsfürstenrath und bei dem obersächsischen Kreise hatte. Die Hauptstadt ist Cöslin.

Fürstenwalde, 31° 49′ L. 51° 2′ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Lebus, 7 Meilen von Berlin, an der Spree, mit Mauern, 2 Thoren, 1034 Gebäuden (440 Wohnhäusern, 15 öffentlichen Gebäuden, 70 Fabrikgebäuden mit Einschluß der Brauereien und Brennereien, 509 Ställen, Scheunen und Schuppen), 2625 Einwohnern, Kirche, Hospital, Tuch-, Wollzeug-, Leinweberei, Gerberei, Schiffahrt.

Fürstenwerder, gräfl. schwerinischer Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Prenzlow, zwischen 2 großen Seen, mit Mauern, 120 Häusern und 1245 Einwohnern.

Fürstenzell, Dorf, Schloß und vormalige Cistercienserabtei im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Schärding, mit 46 Häusern, 230 Einwohnern, einer Mineralquelle und Obstbau.

Fuertaventura, s. Fortaventura.

Fuerte, 1) Insel bei Tierra firme in Südamerika, 301° 30′ 55″ O. L. 9° 24′ N. B. — 2) Fluß im spanischen Vicekönigreich Neuspanien, der in den Meerbusen von Californien fließt.

Fürth, 1) Marktflecken im baierischen Rezatkreise, Landgericht Nürnberg, ½ Stunden von Nürnberg und 11 Stunden von Ansbach, nahe am Einfluß der Pegnitz in die Rednitz, mit 570 Häusern, 609 Hinter- und Nebengebäuden, 12,705 Einwohnern, worunter 2673 Juden, die hier eine Universität mit 200 Studenten, 2 Buchdruckereien, 4 Synagogen, 3 Schulen, Hospital, geistliches und weltliches Gericht ꝛc. haben; 2 Kirchen, Waisen- und Armenhäuser; Sitz eines Stadtgerichts, Rent- und Hallamts, einer Postverwaltung und eines Polizeicommissariats; Baumwollweberei mit 241 Stühlen, 4 Siegellack-, 1 Spielcharten-, 4 Papiertapeten-, Tabakfabriken; Glaspoliriwerk, 23 Spiegelmacher (welche die sogenannten nürnberger Spiegel von 1 — 10 Zoll hoch machen), 20 Uhrmacher (wöchentlich 60 Taschenuhren), 12 Dosenmacher, 30 Gold- und Metallschläger, 2 Silber-, Kupfer- und Zinnfolienmacher, 73 Tischler, 81 Drechsler, 43 Gürtler und Zinngießer, Nadler, Bleistiftmacher, Juwelirer, Sattler, Riemer ꝛc. Man macht 19,000 Buch Goldpapier (für 93,600 Gulden), Brillen, Rechenpfennige ꝛc. Wichtiger Handel, Speditions- und Wechselgeschäfte; Märkte, großer Jahrmarkt, Kirchweih genannt. — 2) Flecken im großherzogl. hessischen Fürstenthum Starkenburg, an

Digitized by Google

der Bergstraße, mit 734 Einwohnern; Sitz eines Amtes von 4359 größtentheils katholischen Einwohnern in 33 kleinen Ortschaften und Höfen.

Füseller, eigentlich ein mit einer Flinte oder leichtem Gewehr (fusil) bewaffneter Soldat, zum Unterschied von den Lanzenknechten und Musketieren; itzt eine Gattung leichter Infanterie, deren Gewehr kürzer und leichter ist, als das der Musketiere.

Füssen, 28° 22′ 10″ L. 47° 34′ 12″ B. Stadt im baierischen Oberdonaukreise und Sitz eines Landgerichts von 9¾ Quadratmeilen und 4394 Einwohnern; 27 Stunden von Augsburg, am Lech, der hier einen starken Fall bildet, mit Mauern, 264 Häusern, 1550 Einwohnern, Schloß, 2 Pfarrkirchen, Rent- und Mautamt, Posterpedition, Leinwand-, Lauten- und Geigenfabriken, Handel mit Butter, Käse, Holz, Kalk, Gyps, Kohlen ꝛc. Hier war die berühmte Benedictinerabtei des ersten teutschen Apostels Magnus, St. Mangen genannt. Der Stab des heil. Magnus vertrieb alle Ratten und Mäuse, und ward deswegen in den benachbarten Gegenden für baares Geld herumgeschickt. Das Stift behauptete die Reichsunmittelbarkeit, hatte außer dem Prälaten und Prior 20 Religiosen, und besaß große Einkünfte. Es ward 1802 dem Fürsten von Oettingen-Wallerstein zur Entschädigung unter bairischer Hoheit zugetheilt. Friede 1745 zwischen Oestreich und Baiern.

Füzen, Pfarrdorf im badenschen Donaukreise, Bezirksamt Bondorf, mit 703 Einwohnern.

Füzes Gyarmath, 38° 52′ 5″ L. 47° 6′ 45″ B. Dorf in der ungrischen Gespanschaft Bekesch, mit 400 Häusern, 3500 Einwohnern und einer reformirten Kirche.

Fuggersche Länder, in Teutschland unter baierischer und württembergischer Landeshoheit, die auf 11 Quadratmeilen 1806. 30,968 Einwohner hatten, und über 200,000 Gulden Einkünfte haben. Das Haus Fugger stammt von Hans Fugger, einem Leinwandweber und Händler zu Augsburg, der um 1370 lebte. Zu Ende des 15ten Jahrhunderts kamen die Fugger durch Heirath in die Gesellschaft der Kaufleute dieser Stadt, und wurden vorzüglich durch Theilnahme an dem Handel der Portugiesen nach Indien so reich, daß sie die Kaiser Maximilian I. und Karl V. mit großen Geldsummen unterstützen konnten, und dafür von jenem in den Adelstand, und von diesem am 14. November 1530 in den Reichsgrafenstand erhoben wurden, dabei aber ihren Handel fortsetzten, und zugleich viele Güter erwarben. Der Kaiser Ferdinand II. ertheilte bei der Bestätigung des karlschen Gnadenbriefes den Grafen Hans und Hieronymus Fugger die sogenannte große Comitiv mit allen Rechten für die beiden Aeltesten der Familie, wodurch sie berechtigt wurden, Bergwerke in ihren Herrschaften anzulegen, Freiungen, Jahr- und Wochenmärkte aufzurichten, Lehn- und Afterlehn zu reichen, Unterthanen zu beerben, oder deren eingezogene Güter zu nehmen, zu jagen, zu fischen, Mühlen und Schenkstätte anzulegen, und Ungeld, Aufgeld, Ein- und Abzug zu fodern. Aber auch Kunst und Wissenschaft fanden goldne Pfeiler in den Fuggern; bei ihnen fanden sich Sammlungen aller damaligen Kunstschätze und seltenen Schriften, und ihre Wohnungen und Gärten waren Meisterstücke der Architektur und des damaligen Geschmacks. Von ihrer Milde zeigen mehrere wohlthätige Stiftungen in Augsburg; s. dieses. Das Haus ist katholischer Religion, und zerfällt in 2 Hauptlinien. Die raimundische Hauptlinie blüht itzt in folgenden Aesten: Fugger-Göttersdorf besitzt ½ Quadratmeilen und 1177 Einwohnern; Fugger-Kirchberg hat 3¼ Quadratmeilen und 10,469 Einwohner. Die antoniusische Hauptlinie hat folgende Aeste: Fugger-Glött, welcher die Herrschaften Glött, Oberdorf und Borberg besitzt, 2½ Quadratmeilen mit 3962 Einwohnern; Fugger-Dietenheim, welcher die Herrschaft Dietenheim und Brandenburg mit 1½ Quadrat-

Digitized by Google

meile und 2007 Einwohnern besaß, sie aber 1808 gegen die Hofmark Blumenthal im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Aicha, vertauschte; Fugger-Kirchheim hat die Herrschaften Kirchheim und Eppishausen, 1¾ Quadratmeile mit 2334 Einwohnern; Fugger-Nordendorf (Norndorf) hat die Herrschaften Nordendorf und Michhausen, 1½ Quadratmeile mit 2251 Einwohnern; Fugger-Babenhausen, der am 1. August 1803 in den Reichsfürstenstand erhoben ward, und die Herrschaften Babenhausen, Kettershausen, Waltershausen, Boos, Rettenbach, Gablingen, Markt, Wellenburg und Irmannshofen, 7 Quadratmeilen mit 11,007 Einwohnern, unter bairischer Hoheit besitzt, und in der Stadt Babenhausen wohnt. Die gemeinschaftliche Verwaltung der Stiftungen und Fideicommißgüter und die Kanzlei sind zu Augsburg. Der gemeinschaftliche Titel der Familie ist: Grafen Fugger von Kirchberg und Weißenhorn; jede Linie führt aber noch die ihr eigenen Herrschaften im Titel. Im Wapen führen sie einen gespaltenen Schild, in dem zur Rechten eine blaue Lilie im goldenen, zur Linken eine goldne Lilie im blauen Felde, als das fuggersche Stammwapen, zu sehen ist; ferner eine schwarzgekleidete und gekrönte Mohrin mit einer Bischofsmütze in der Hand im blauen Felde, wegen der Grafschaft Kirchberg, und 3 Jagdhörner über einander im rothen Felde, wegen der Grafschaft Weißenhorn. Auf diesem Wapen ruhen 2 Helme; der fuggersche ist gekrönt, und hat ein blaues und ein goldenes Büffelhorn, zwischen denen eine blaue und goldne Lilie steht; der kirchbergische trägt eine schwarz gekleidete Mohrin ohne Arme, mit einer Bischofsmütze auf dem Kopfe, und mit hinterwärts hangenden eingeflochtenen Haaren.

Fugitiva, s. Scilly.

Fuglefang, (Vogelfang) eines der höchsten Gebirge Norwegens, im Stifte Bergen, dessen Gipfel mit ewigem Schnee bedeckt sind. In den Hölen und Ritzen derselben halten sich viele Vögel auf.

Fuhne, Fluß im Anhaltischen, der aus Morästen entspringt, und bei Bernburg in die Saale fällt.

Fuhse, s. Fuse.

Fulezd, Dorf in der siebenbürgischen Gespanschaft Hunyad, mit einem Goldbergwerk.

Fuin, Land auf der Sklavenküste in Oberguinea, unter der Herrschaft des Königs von Dahomet.

Fuladu, Landschaft in Senegambien am Senegal, reich an Baumwolle, Cassia, Tamarinden, Indigo, Ebenholz ꝛc. Sie wird von Fulahs bewohnt, die unter dem geistlichen Oberhaupt Samba (Almani) stehen; das weltliche Oberhaupt führt den Titel Seratik, und wohnt zu Ignam. Die Fulahs (Fulier, Folaten, Poeules, Phuleys) sind ein über einen großen Theil des westlichen Afrika am Senegal und Niger, nordöstlich bis gegen Fezzan, in Bondu und unter 10° N. B. verbreiteter Negerstamm, der sich von den übrigen Negern durch rothgelbliche Farbe, ein weiches seidenartiges Haar und feinere Gesichtsbildung unterscheidet. Sie haben eine aus Muhamedismus und Fetischverehrung gemischte Religion, in der die Grigris oder Amulete allgemeines Vertrauen sich erworben haben, und treiben Ackerbau und Viehzucht.

Fulda, 1) Fluß, der aus dem Rhöngebirge am Fuß der kleinen Wasserkuppe in der Gegend des Dorfes Neulbach, im baierischen Untermaintreis, 2 Meilen von der Stadt Fulda entspringt, die Weierbach, die kleine Schwarzbach, Joßbach, Haun, Schwalm ꝛc. aufnimmt, bei Hersfeld schiffbar wird, sich in einer romantischen Gegend bei Hannöverisch-Münden mit der Werra vereinigt, und von da an den Namen der Weser führt. Er ist sehr fischreich an Hechten, Lachsen, Karpfen ꝛc., und wegen der Schiffahrt von Münden bis Cassel und besonders des starken Holzflößens sehr wichtig. Von ihm führte ein Departement des Königreichs Westfalen den Namen, das einen Theil von Niederhessen, Paderborn, Corvey, das Amt Reckenberg, die Grafschaft Rietberg-Kaunitz, das Amt Münden enthielt,

Digitized by Google

1810 auf 101⅛ Quadratmeilen 259,171 Einwohner und die Hauptstadt Cassel hatte. — 2) Provinz im Kurfürstenthum Hessen, die zwischen dem alten Staat, dem Baierschen und Weimarischen liegt, und Hanau mit Niederhessen verbindet. Sie enthält auf 26⅝ Quadratmeilen 60,963 Einwohner in 3 Städten, 195 Dörfern und Weilern, 20 Vorwerken und einzelnen Höfen, 8177 Häusern und 8 Aemtern. Das Land wird von dem Rhön und Vogelsberge durchzogen, von der Fulda bewässert, und liefert Getreide, Obst, Gemüse, Kartoffeln, Flachs, Holz, Wild, Hausthiere, Fische. Die Einwohner treiben viel Leinweberei und Garnspinnerei. — Fulda war ehemals eine alte und reiche Benediktinerabtei, seit 1752 ein exemtes Hochstift und seit 1802 ein weltliches Fürstenthum im oberrheinischen Kreise, das 1796 auf 43 Quadratmeilen 90.020 Einwohner in 20 fürstlichen und 10 domkapitelischen Aemtern, 8 Städten, 11 Flecken, 49 Pfarr- und 228 andern Dörfern und vielen einzelnen Höfen, und an 600,000 Gulden Einkünfte hatte, ohne die Einkünfte des Johannisberges im Rheingau, welche in die Chatulle des Fürsten flossen. Das Wapen war ein schwarzes schmales Kreuz im silbernen Felde. Im Jahr 1802 ward dieses Land dem Fürsten von Nassau-Diez oder Oranien als Entschädigung für seinen Verlust in den vereinigten Niederlanden übergeben, welcher die Regierung dieses und der übrigen Entschädigungsländer seinem Erbprinzen abtrat. Die ehemaligen 8 Propsteien, 3 Collegiatstifte und 6 Kloster wurden aufgehoben und ihre Besitzungen und Gerichte den fürstlichen Aemtern einverleibt. Am 20. November 1806 ließ der Kaiser Napoleon das Land mit der Aeußerung in Besitz nehmen, daß es nie wieder an den Prinzen von Oranien kommen sollte, und am 19. Mai 1810 legte er es dem Großherzogthum Frankfurt zu. Nach der leipziger Schlacht 1813 stand es eine Zeit lang unter dem von den verbündeten Mächten zu Frankfurt errichteten Generalgouvernement, und ward durch den wiener Congreß am 1. Juni 1815 größtentheils dem König von Preußen überlassen, der es im Vertrage vom 16. October 1815 an Kurhessen übergab; ein Theil kam an Baiern und Weimar. Das Land führt den Titel eines Großherzogthums, und hat seit dem 1. Januar 1817. 2 obere Behörden, die Regierung und das Obergericht, die unmittelbar unter dem geheimen Staatsministerium die allgemeinen Angelegenheiten der Landeshoheit, der Landespolizei, der Finanzen und der Rechtspflege verwalten. Die Hauptstadt Fulda am Fluß gleiches Namens 27° 23′ 21″ L. 50° 34′ B. 1610 pariser Fuß über dem mittelländischen Meere, mit Mauern, 2 Vorstädten Altenhof (s. dieses) und Hinterberg, 995 Häusern, 8150 Einwohnern, Schloß mit Garten, 4 katholischen Pfarrkirchen, worunter das Münster oder die Hauptkirche mit dem Grabe des heil. Bonifaz, lutherische Kirche, Franziscanerkloster, 3 Hospitäler, Kranken- und Zuchthäuser; Sitz des Oberlandesgerichts und der Regierung, Bisthum, Seminar, Lyceum (aus der 1734 eingeweihten Universität 1804 entstanden), Gymnasium, Forstlehranstalt, Domschule, Bibliothek; Wollzeug- und Leinweberei, Holzwaaren-, Porzelan-, Faiencefabriken, Töpferei, Garnhandel. In der Nähe das kurfürstliche Lustschloß Fasanerie mit einer kostbaren Gemälde-, Porzelan- und Naturaliensammlung.

Fuldische Mark, s. Bingenheim.

Fulek, 48° 16′ N. B. Marktflecken der neograder Gespanschaft in Niederungern, mit einem Sauerbrunnen.

Fulham, Marktflecken in der englischen Grafschaft Middlesex, an der Themse, mit einem Lusthaus des Bischofs von London und Tapetenfabriken.

Fulier, s. Fuladu.

Fuligno, s. Foligno.

Fullerne, Dorf in der schwedischen Provinz Smäland, Kronobergslän, mit einem Sauerbrunnen.

Fulneck, 1) v. badenfeldische Herrschaft, Stadt und Schloß im mährischen Kreise Prerau, mit 400

Häusern, 3045 Einwohnern, Bergschloß, Bleibergwerk und einer Tuchfabrik, die jährlich 5000 Stück liefert. — 2) Hauptsitz der Herrnhuter in England, in einer reizenden Gegend von Yorkshire.

Fulo, 60° 6′ N. B. eine der orcadischen Inseln bei Schottland.

Fulus, s. Fils No. 2.

Fumay, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ardennen, Bezirk Rocroy, an der Maas, mit 1740 Einwohnern, einer Poststation und großen Schieferbrüchen. Er machte mit dem Flecken Revin ehemals eine eigene Herrschaft aus, die das Haus Croy von Kaiser Karl V. zu Lehn erhielt, und die nachher an das Haus Chimay kam. Die Erzbischöfe von Trier machten nach der Vereinigung der Abtei Prüm mit dem Erzstift Ansprüche darauf, weil Fumay und Revin zu dem Marienzell gehört haben sollten, das die Abtei Prüm schon im 8ten Jahrhundert besaß. Da aber dieses Marienzell mit andern Gütern der Abtei schon von 765 an unter dem besondern Schutze der Könige von Frankreich stand, so eignete sich König Ludwig XIV. die Herrschaft Fumay 1680 zu, und sie ward ihm auch im ryswicker Frieden schweigend überlassen. Als aber Kaiser Karl VI. die spanischen Niederlande bekommen hatte, so machte er wieder auf Fumay und Revin Ansprüche, denen erst seine Tochter Maria Theresia 1769 entsagte. Auch mit dem Erzbischof von Trier verglich sich Frankreich 1778.

Fumel, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Lot und Garonne, Bezirk Villeneuve d'Agen an der Lemance und These, mit 347 Häusern, 2079 Einwohnern und 3 Papiermühlen.

Fumone, Marktflecken in der päpstlichen Delegation Rom.

Funatza, s. Fornatza.

Funchal, Fonchal, 0° 44′ L. 32° 37′ 44″ N. B. Hauptstadt der portugiesischen Insel Madeira, in einem immer grünen Thal, in Form eines Amphitheaters, an einem großen Meerbusen, am Fuß hoher Berge und an den kleinen Flüssen Ribeira de Santa Lucia und Joao Gornez. Sie ist auf der Landseite ummauert, nach der Seeseite durch Bastionen, 3 Forts, eine Citadelle und das Fort Jlheo im Meere gedeckt, und hat enge, schlecht gepflasterte Straßen, 2000 steinerne, unansehnliche Häuser, 15,000 Einwohner, 1 Kathedral- und 7 andre Kirchen und Kapellen, 4 Klöster (in einem Franciskanerkloster ist ein Zimmer, dessen Wände und Decke mit 3000 Schädeln und den Schenkelknochen von heiligen auf der Jnsel verstorbenen Männern bedeckt sind), 3 Hospitälern, Kranken- und Armenhäusern; Sitz des Gouverneurs und des unter dem Patriarchen zu Lissabon stehenden Bischofs, Seminar (die einzige Schule der Jnsel), englische Faktorei, Zollhaus, Theater, Confiturenbereitung, Handel, Rhede.

Fundirte Schuld, s. Fonds.

Fundybay, großer und fischreicher Meerbusen im englischen Nordamerika, zwischen Neuschottland und Neubraunschweig, in dem die Fluth über 50 Fuß hoch steigt.

Funfzehnkreuzer, der gewöhnliche Name der östreichischen, baierischen und andrer Ortsgulden, die an der aufgeprägten XV kenntlich sind; seit 1807 eine östreichische kupferne Nothmünze von Guldengröße und dem Gewicht der frühern Dreikreuzer.

Fungeno, Land im innern Südafrika, zu den Ländern der Schaggas gehörig.

Fungi, s. Sennaar.

Fungma, s. Quelpaert.

Funtana, Dorf in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 2935 Einwohnern.

Fuquene, 303° 28′ 53″ O. L. 5° 24′ N. B. See in Neugranada.

Fur, s. Darfur.

Fura, ein großes Gebirge im Nordosten der Kafernländer im innern Südafrika, das sich tief in Monomotapa erstreckt.

Furca, Gabelberg, ein 13,171 Fuß hoher Berg in Helvetien, auf dessen Gipfel Wallis vom Thal Urseren im Canton Uri durch ein aufgerichtetes Kreuz getrennt wird. Auf der walliser Seite entsteht 5418 Fuß

Digitized by Google

über dem Meere aus dem von 2 Gletschern kommenden Wasser die Rhone. Auch entspringen auf dem Gebirgsstock, von welchem die Furca den Mittelpunkt macht, die nach verschiedenen Richtungen fließenden Flüsse Reuß, Aar, Rhein und Ticino. Seinen Namen verdankt er seinen 2 höchsten Spitzen; auch gleicht das Land von ihm herab gesehn einer Gabel, da die Berge auf beiden Seiten hinabgehen, wie die Zinken einer Gabel.

Furend, Fluß im französischen Departement Loire, der unweit St. Geneſt de Malifaut entſpringt, und ½ Meile von Rambert in die Loire fließt.

Furlo, ein von den alten Römern durch die Apenninen gehauener Weg in Italien, auf der Straße von Pesaro nach Rom. Der Fluß Thesauro fließt durch die Oeffnung.

Furnas, ein merkwürdiges Thal auf der portugiesischen Azoreninsel San Miguel, in der Nähe des Pico do Fogo (Feuerberges), mit dem Dorfe gleiches Namens, 60 Häusern, einem Franciskanerkloſter, heißen Quellen, Schwefelſtrömen ꝛc.

Furneaux, 17° 5′ S. B. eine von Bougainvilles gefährlichen Inseln in Australien.

Furnes, ſ. Fürnes.

Furni, 44° 22′ L. 37° 42′ B. Marktflecken auf der türkischen Insel Sussam (Samos) im Archipelagus, mit 200 Häusern und 100 Einwohnern, die vieles irdene Geschirr verfertigen.

Furrukabad, 97° 12′ L. 27° 23′ B. Hauptort eines Distrikts gleiches Namens in der Provinz Auhd, der englisch-ostindischen Präsidentschaft Calcutta, unweit des Ganges, noch kürzlich die Residenz eines Rohillafürsten, der seit 1801 den Engländern zinsbar war, mit einem weitläuftigen Kaſtell, Indigofabrik, Handel.

Furt, Markt im östreichischen Viertel ob dem wiener Wald, am Fuß des göttwicher Berges, dem Kloſter Göttwich gehörig, mit einer Thongrube.

Furth (am Walde), Stadt im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Kötzting, an der böhmischen Gränze, am Cham, mit 300 Häusern, 1738 Einwohnern, Bergschloß, Pfarrkirche, Hospital, Mautamt.

Furtwangen, Dorf und Vogtei im badenschen Donaukreise, Bezirksamt Triberg, mit 252 Häusern und 1824 Einwohnern, die ſich vom Uhrmachen und Strohflechten nähren. In der Markung dieses Fleckens entſpringt eine Quelle der Donau.

Fusano, kleiner See in der neapolitanischen Provinz Neapel; vormals palus acherusia mit den elyſischen Gefilden.

Fuscaldo, Stadt am Meer in der neapolitanischen Provinz Calabria citra.

Fuschelsee, kleiner Landsee im östreichischen Salzachkreise.

Fuse, fischreicher Fluß im Königreich Hanover, der bei Großflöte im Hildesheimischen entſpringt, die Flüsse Schwarzwasser, Erſche und Aue aufnimmt, und ſich unterhalb Celle in die Aller ergießt.

Fusignano, Flecken in der päpſtlichen Delegation Ferrara, am Fluß Senio.

Fusina, Marktflecken in der venezianischen Delegation Venedig, am Kanal Brenta, mit vielen Landhäusern.

Fuß, 1) Berg auf der russischen Kurileninsel Poromuschir 187° 9′ 30″ L. 50° 15′ 10″ B. — 2) F., Schuh, Werkschuh, ein Längenmaß, das seinen Namen wahrscheinlich von dem Fuß eines erwachsenen Menschen erhalten, deſſen Länge er ungefähr ausmacht. Man theilt ihn in den geometrischen oder mathematischen und den gemeinen Werkfuß ein. Jener wird wegen der Bequemlichkeit im Rechnen überall in 10 Zoll oder Daumen abgetheilt, weswegen er auch besonders der Decimalfuß heißt, und 10 solcher Fuß machen eine geometrische Ruthe. Der gemeine Werkschuh hat gewöhnlich 12 Zoll, und heißt davon Duodecimalfuß; es ſind deren vorzüglich 3, der englische, französische und rheinländische Fuß. Der englische oder londner Fuß (Foot), der gesetzliche Fuß

im britischen Reich und in den dazu gehörigen Nebenländern und Inseln, enthält 135,16 französische Linien Länge, und wird in $\frac{1}{2}$ Span, 3 Hand, 4 Palm, 12 Inches oder Zoll, 96 Parts, 120 Linien, 1200 Theile getheilt; jeder Zoll hat 10 Linien und jede Linie 10 Theile. Es vergleichen sich hiernach 35 englische Fuß mit 34 rheinischen Fuß, und 40 englische Fuß mit 46 französischen Fuß. Der alte französische, pariser oder königliche Fuß hat 12 Zoll, 144 Linien und zu 10 gerechnet 1440, zu 12 aber 1728 Theile der Linien, so daß sich 57 französische mit 59 rheinischen Fuß vergleichen lassen, und von 1440 Linientheilen gehen 1355 auf den englischen und 1391$\frac{1}{2}$ auf den rheinländischen; oder 15 französische geben 16 englische, und 27 französische geben 28 rheinländische. Der rheinländische Fuß enthält 12 Zoll, 144 Linien, 1440 Linientheile; von diesen Fußen gehen 12 auf eine rheinländische Ruthe. Der Flächenfuß ist zweierlei, der Quadrat- oder Kreuzfuß, d. i. 1 Fuß lang und 1 breit, und der Riemenfuß, d. i. 1 Fuß lang und 1 Zoll breit. Der körperliche Fuß ist dreierlei: der Cubikfuß, d. i. 1 Fuß lang, breit und hoch; der Schachtfuß, d. i. 1 Fuß lang und breit, und 1 Zoll hoch; der Balkenfuß, d. i. 1 Fuß lang und 1 Zoll breit und hoch. — 3) Im Münzwesen, der Münzfuß ist die Einrichtung des innern Gehaltes der Münzen.

Fußach, beträchtliches Pfarrdorf im tiroler Kreise Bregenz, an der Südostseite des Bodensees.

Fußpunkt, Nadir, der Punkt, den man sich in der andern Halbkugel dem Scheitelpunkt oder Zenith entgegengesetzt denkt.

Fustage, die Einfassung von Waaren, oder das Gefäß, worin Waaren enthalten sind oder versandt werden. Fusti, der für Beschmutzung oder Beschädigung gerechnete Abgang der Waare. Fustirechnung (Refacti, Gerbelur), die Rechnung über das Zerbrochene, Verdorbene und Mangelhafte der eingehandelten Waaren.

Futkale (d. i. Judenstadt), Tschifut Kaltschi, Marktflecken im russischen Gouvernement Taurien, auf einem Berge, mit 237 Häusern und 1200 karaimischen Juden, die hier ganz ungemischt leben. Der Ort ist reinlich, hat aber nur Regenwasser.

Fu-tschu-fu, Fou-tcheou-fou, Hauptstadt der chinesischen Provinz Fo-kien, Residenz eines Vicekönigs, mit einer großen Brücke über den Meerbusen, die über 100 Schwibbogen hat, und aus lauter weißen Steinen gebaut ist, Handel.

Futtabad, Futtiabad, volkreiche Stadt in dem Dschaten-Fürstenthum Batnihr oder Battyland in Ostindien.

Futtabuhr, volkreiche Stadt in dem Dschaten-Fürstenthum Dschipur oder Jyepoor, in Ostindien.

Futtak, O Futtak, 37° 23′ 4″ L. 45° 14′ 16″ B. gräfl. Sbaddickischer Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Bacs, an der Donau, mit raizischen und teutschen Einwohnern, 1 katholischen und 1 griechischen Kirche und einem großen, von armenischen, türkischen und griechischen Kaufleuten besuchten Markte im November.

Futtiabad, s. Futtabad.

Futtipur, 97° 13′ L. 26° 5′ B. Stadt in der Provinz Agra der englisch-ostindischen Präsidentschaft Calcutta, mit einer steinernen Mauer umgeben.

Fuveau, Flecken im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Aix, mit 1260 Einwohnern und Weinbau.

Fu-yang-fu, Stadt in der chinesischen Provinz Kiangnan, auf einem Berge, am Hoang-Ho, mit 3 prächtigen Denkmählern, nämlich dem Grabmahl des Vaters des Kaisers Hong-Wu, einem Tempel des Fo und einem Thurm.

Fyen, s. Funen.

Fyne, Meerbusen in der schottischen Grafschaft Argyle, 9 Meilen lang und reich an Fischen, besonders Heringen, wovon jährlich an 20,000 Fässer gefangen werden.

Fyrk, s. Firk.

Fyrth, in Schottland s. v. a. Meerbusen.

Digitized by Google

Fyzabad, 99° 49′ L. 26° 46′ B. Stadt in der Provinz Aubd der englisch-ostindischen Präsidentschaft Calcutta, am Goggrah oder Dewah, mit starken Handels- und Wechselgeschäften.

G.

G bezeichnet auf französischen Münzen die Münzstätte Poitiers, auf preußischen Stettin und auf östreichischen Nagazy Bany in Oberungern.

Gabaret, 17° 96′ L. 43° 59′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Landes, Bezirk Mont de Marsan, am Gelise, mit 90 Häusern und 959 Einwohnern.

Gabbiano, Marktflecken im sardinischen Herzogthum Montferrat, Provinz Casale, am Po, mit 2058 Einwohnern.

Gabel, 1) G., Gablon, Jablona, gräfl. pachtaische Schutzstadt und wichtiger Paß im böhmischen Kreise Bunzlau, am Jungferbache, mit Mauern, 312 Häusern, 1918 Einwohnern, Tuch- und Leinwebereien. Im Jahr 1757 wurden hier nach einem hitzigen Gefecht einige preußische Bataillone von östreichischen Truppen gefangen. — 2) fürstl. lichtensteinischer Marktflecken im böhmischen Kreise Chrudim, am stillen Adler, mit 90 Häusern.

Gabelbacherkreut, Dorf im bairischen Oberdonaukreis, Landgericht Zusmarshausen, mit 578 Einwohnern.

Gabelberg, s. Furca.

Gabella, kleine Stadt im östreichischen Königreich Dalmatien, an der Narenta.

Gabelles, war die 1680 von Ludwig XIV. bestimmte Salzsteuer der Krone Frankreich, der die meisten Provinzen unterworfen waren, von denen einige das Salz für einen geringern, andre für einen höhern Preis erhielten. Daher kostete in einigen Gegenden dieselbe Quantität Salz 60, in andern nur 2 Livres. Die Pacht von 1786 gab 59¼ Millionen Livres, wobei die Unterthanen noch an 15 Millionen an Hebungs- und Verwaltungskosten zu tragen hatten. Die Revolution vernichtete diese sehr lästige Abgabe.

Gaberck, unfruchtbare felsige Gegend von 2 Meilen, im östreichischen Königreich Illyrien, zwischen Triest und Senesetsch, wo bisweilen sehr heftige Orkane das Reisen unmöglich machen.

Gabersdorf, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Glaz, mit 936 katholischen Einwohnern.

Gabian, Marktflecken im französischen Departement Herault, Bezirk Beziers, am Fluß Tongres (Langue), mit 105 Häusern, 979 Einwohnern, 2 Mineralquellen, wovon die eine zu gewissen Jahreszeiten ein bituminöses Oel hervorquellen läßt; Steinkohlen- und Marmorbrüche, Fundort von schönen Krystallen und Belemniten im Diamantenberg, Vitriolsiederei.

Gabinde, s. Cabende.

Gabitz, Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Breslau, dem Sandstift zu Breslau gehörig, mit 715 Einwohnern.

Gablau, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Schweidnitz, mit einem Silberbergwerk.

Gablenberg, Dorf im würtembergischen Neckarkreise, ½ Stunde von Stuttgart, im Neckarthale, 850 pariser Fuß über der Meeresfläche, von 3 Seiten mit Bergen umgeben, die 3 — 400 Schuh höher sind, mit 816 Einwohnern, mehrentheils Weingärtnern.

Gablingen, fürstl. fugger-babenhausenscher Marktflecken im bairischen Oberdonaukreise, nördlich von Augsburg, an der Schmutter, mit 516 Einwohnern.

Gablonz (Böhmisch-), Gablunka, Pfarrdorf im böhmischen

Kreise Bunzlau, an der Neiße, mit 265 Häusern, 1500 Einwohnern, Leinweberei, Granatenschleiferei.

Gabolto, 38° 52′ 10″ L. 49° 20′ 50″ N. B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Scharosch, mit 3 Sauerbrunnen.

Gabon, Fluß in Oberguinea in Afrika.

Gabriebai, in der englischen Halbinsel Neuschottland in Nordamerika.

Gabriele, Hüttenort im böhmischen Kreise Budweis, in der Herrschaft Gratzen, mit einem Eisenhammer, dessen Gebläse aus eisernen Cylindern besteht.

Gabs, Kabes, Stadt und Festung im Reiche Tunis in der Berberei, am Fluß gleiches Namens (Triton) und an dem Meerbusen, der in alten Zeiten die kleine Syrte hieß, und voll kleiner Inseln und Klippen ist; sie hat viel Datteln und große Anpflanzungen des Krautes Alhenna (Lawsonia), mit dessen Blättern die afrikanischen Frauen Augen, Lippen, Haare, Hände und Füße schminken.

Gacé, Gassey, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Orne, Bezirk Argentan, an der Touque, mit 212 Häusern, 1186 Einwohnern und einem schönen Schloß.

Gachupines, s. Chapatonis.

Gacilly, la, Stadt im französischen Departement Morbihan, Bezirk Vannes, am Apt, mit 1180 Einwohnern und Lederfabriken.

Gacs, Gatsch, Halitsch, 37° 14′ 30″ L. 48° 21′ 30″ N. B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Neograd, am Tagat, mit dem dicht daneben liegenden Gacsfalva 4000 Einwohner, mit einem Schloß des Grafen Forgacs, Kirche, Poststation, Bleiweiß-, Faience-, Wollzeug- und Tuchfabriken (jährlich an 600 Stück Zeuge und 300 Stück Tuch), Papiermühle.

Gacska, Fluß in der croatischen Militairgränze, der im Berge Jancha bei dem Dorfe Leschie entspringt, und sich bei Ottochacz in 5 Arme theilt, von denen 4 sich beim Dorfe Svieza vereinigen, und einen durch Felsen eingeschlossenen See bilden, dessen Wasser sich über einen Felsen hinabstürzt, und bei Ponore unter der Erde verliert; auch der fünfte Arm verschwindet bei Berlog in unterirdischen Schlünden.

Gaczina, s. Gatschina.

Gadátsch, Gadiacz, Gaditsch, Kreisstadt im russischen Gouvernement Poltawa, am Fluß Psol, mit 2300 Einwohnern, 7 Kirchen, Handel mit Honig, Wachs, Getreide, Wolle, Talg, 4 Jahrmärkten.

Gadames, Ghadsia, Gademes, kleiner Staat im innern Afrika unterhalb Tripolis, durch den sonst die Karawanen von Tripolis nach Tombuctu ihren Weg nahmen, und der damals einen lebhaften Handel trieb, mit der Stadt gleiches Namens.

Gadebusch, mecklenburg-schwerinsche Stadt am Fluß Radegast, mit 229 Häusern, 1387 Einwohnern, 6 Judenfamilien; Leinweber, Tabakspinner, Pfeifenkopfmacher, Branntweinbrenner. Am 20. December 1712 besiegten die Schweden hier die Dänen und Sachsen.

Gademes, s. Gadames.

Gaden, Dorf im östreichischen Viertel unter dem wiener Wald, mit Gypsbrüchen und Gypsbrennerei.

Gadersleben, s. Gatersleben.

Gadow, 53° 4′ 57″ B. adliches Dorf im preußischen Regierungbezirk Potsdam, Kreis Westprignitz.

Gadschibai, Liman und guter Hafen in Rußland, im Norden der Mündung des Dniester.

Gadschider, s. Ovidiopol.

Gael, Flecken im französischen Departement Ille und Vilaine, Bezirk Montfort, mit 2334 Einwohnern.

Gängkofen, Marktflecken im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Eggenfelden, an der Vina, mit 58 Häusern, 646 Einwohnern und Garnbleichen.

Gänlas, Dorf im baierischen Obermainkreis, Landgericht Eschenbach, mit Teppich- und Kienrußfabriken und mehrern Eisenhammern.

Digitized by Google

Gänseauge, eine vormalige sehr kleine chinesische silberne Scheidemünze, die zuerst unter der Regierung des Song um 960 im Gebrauch war, rund, mit einem runden Loche und einem Auge ähnlich. Sie schwamm auf dem Wasser, und zerbrach leicht. Man hatte 1000 Stück nöthig, um für einen Tag Reis zu kaufen. Neuerlich ist sie ganz abgekommen.

Gänsefluß, Goose river, Nebenfluß des Missisippi in den vereinigten Staaten von Nordamerika.

Gänsehals, Gänsekopf, ein 1405 Fuß über dem Rhein und 740 Fuß über dem Lachersee hoher Berg des Siebengebirgs in der preußischen Rheinprovinz.

Gärching, s. Garching.

Gärtelsdorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Landshut, mit 515 Einwohnern.

Gäsbeck, Marktflecken und Herrschaft in der niederländischen Provinz Südbrabant, mit 344 Einwohnern.

Gästrikland, Gestrikland (Gastfreiland), Landschaft in Schweden, in Nordland, die einen Theil von Gefleborgslän bildet, 60° 15'—61° 5' B., 583 Quadratmeilen groß, mit 27,000 Einwohnern. Sie hat im Norden und Westen viele Moore und Berge, im Süden schöne Thäler und kleine Ebenen, und liefert etwas Korn, Flachs, Hanf, Hopfen, Gemüse, Eisen (jährlich 104,340 Centner) und Kupfer. Die Hauptstadt ist Gefle.

Gaëta, 31° 12' L. 41° 30' B. feste Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, auf einem kleinen Vorgebirge, das mit dem festen Lande durch eine schmale Erdenge zusammenhängt, mit 4 Vorstädten, 1200 Häusern, 10,335 Einwohnern, 1 Kathedral- und 9 Pfarrkirchen, Findelhaus, Hafen, Bisthum (das unmittelbar unter dem Papst steht), Fischerei, Olivenbau. Im Kastell liegt der Connetable von Bourbon begraben. Merkwürdige Belagerung 1806, wo der Prinz Ludwig von Hessen-Philippsthal (der am 15. Febr. 1816 zu Neapel starb und in Gaëta begraben liegt), sich über 5 Monate bis zu seiner fast tödlichen Verwundung gegen die Franzosen unter Regnier behauptete, die über eine Million Pfund Pulver beim Bombardement verschossen. Bei der Belagerung 1815 ergab sich die Festung am 8. Aug. an die blockirenden Oestreicher und Engländer. Die Landzunge hat nach Virgils Aeneide ihren Namen von Cajeta, des Aeneas Amme. Noch vor Rom ward die Stadt gegründet, hatte nach dem Untergang des römischen Reichs eine Zeitlang eine republikanische Verfassung, und ward darauf von Herzogen regiert, die den Papst als Lehnsherrn anerkannten. Von ihr erhielt 1809 der französische Finanzminister Cretet, Graf Gaudin, den Namen Herzog von Gaëta.

Gafates, Völkerschaft in der afrikanischen Landschaft Habesch.

Gafflenz, Marktflecken im östreichischen Traunkreis, mit 34 Häusern und vielen Eisenarbeitern.

Gag, 147° O. L. 0° 18' S. B. eine moluckische unbewohnte Insel, 2 Meilen lang, 1½ breit, mit vielem Bauholz, Sagobäumen, Fischen und einem guten Hafen.

Gagas, Schaggas, Cimbo, eine wilde, menschenfressende Völkerschaft in Südafrika, die sich selbst Agagi nennt, und von einem ihrer muthigsten Anführer Cimbo auch diesen Namen hat. Sie scheint über alle Binnenländer dieses Erdtheils unter und jenseit des Aequator, von Sudan und Habesch bis zu den Wohnsitzen der Kafern verbreitet zu seyn, und über mehrere innere Reiche, Anziko, Matamba ꝛc. zu herrschen. Auch überfallen sie oft alle umliegenden Länder, vorzüglich Congo und Angola, bloß des Raubes wegen.

Gagayan, Provinz auf der spanischen Philippineninsel Manila, von Tagalen bewohnt, welche die schönsten und arbeitsamsten aller spanischen Unterthanen auf dieser Insel sind. Die Gebirge bewohnt ein wilder blutdürstiger Volksstamm. Zu dieser Provinz rechnet man die Babuyaninseln.

Digitized by Google

Gaggenau, Pfarrdorf im badenschen Murgkreise, zweitem Landamt Rastadt, an der Murg, mit 128 Häusern, 912 Einwohnern, Hammerwerk mit 4 Schmiedefeuern, Oel- und Schleifmühlen. Glashütte, die 240 Personen beschäftigt.

Gago, s. Cabi.

Gagra, ein andrer Name des Deva, s. diesen No. 2.

Gagulak, eine der russischen Aleuten, zu der Gruppe der Chao gehörig.

Gahlen und Bühl, Herrlichkeit im preußischen Regierungsbezirk Cleve, an der Lippe, mit 2 Kirchspielen, 194 Häusern und 1179 Einwohnern.

Gajar, s. Gairing.

Gajazzo, s. Cajazzo.

Gaibach, gräfl. schönbornisches Pfarrdorf im bairischen Untermainkreise, 4 Stunden südlich von Schweinfurt, mit 320 katholischen Einwohnern, einem schönen Schloß, Garten, einer besonders durch Handschriften merkwürdigen Bibliothek, ansehnlichen Kirche und einer Kapelle auf dem benachbarten Berge mit einer weiten, vortreflichen Aussicht.

Gaidurunisia, kleine türkische Insel an der Südseite der Insel Candia.

Gaildorf, 27° 26′ 20″ L. 49° 0′ 9″ B. Stadt und Sitz eines Oberamtes im württembergischen Jaxtkreise, am Kocher, mit einer Vorstadt, 1377 Einwohnern, 2 Schlössern, einer Kirche mit den Grabmählern der alten Grafen von Limburg, deren Hauptort sie war; Vitriol- und Alaunwerk, Oelmühle. Das Oberamt gleiches Namens hat auf 6¾ Quadratmeilen 20,500 Einwohner, und ist getheilt zwischen der Krone Württemberg, den Fürsten von Solms-Braunfels und Löwenstein-Wertheim, den Grafen von Pückler, Isenburg-Büdingen-Meerholz, Waldeck und Pyrmont.

Gailenreuth, Pfarrdorf im bairischen Obermainkreise, Landgericht Ebermannstadt, 2 Stunden von Streitberg, mit einer Zoolithenhöle, die über 300 Schuh im Umfang hat, und voll Stalaktiten und Thierknochen ist.

Gailhak, Toulzac, Marktflecken im französischen Departement Obergaronne, Bezirk Muret, mit 1438 Einwohnern.

Gaillac, 19° 30′ L. 43° 50′ B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Tarn, an dem hier schiffbaren Tarn, mit 3 Vorstädten, 1503 Häusern, 6465 Einwohnern, 5 Kirchen, 2 Hospitälern, Hutfabrik, Weinbau und Weinhandel. Der Bezirk hat 23¾ Quadratmeilen, 63,376 Einwohner und die Cantone Gaillac, Cadalen, Castelnau de Montmirail, Cordes, Lille, Rabastens, Savalgnac, Vacur.

Gailland, Stadt im französischen Departement Gironde, mit 2122 Einwohnern.

Gaillard, Stadt im sardinischen Herzogthum Savoyen, am Genfersee, mit 1750 Einwohnern.

Gaillardon, s. Gallardon.

Gaillefontaine, Marktflecken im französischen Departement Niederseine, Bezirk Neufchatel, an einem Quellfluß der Bethune, mit 235 Häusern und 950 Einwohnern.

Gaillon, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Eure, Bezirk Louviers, an der Seine, mit 178 Häusern, 1054 Einwohnern, einem schönen Lustschloß, das sonst dem Erzbischof zu Rouen gehörte, und einer Kirche mit den Gräbern der Grafen von Soissons-Bourbon.

Gaimersheim, Marktflecken im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Ingolstadt, mit 160 Häusern, 816 Einwohnern.

Gainsborough, 17° 4′ L. 53° 28′ B. Stadt in der englischen Grafschaft Lincoln, an der Trent, mit 1088 Häusern, 4523 Einwohnern und Produktenhandel. Hier landeten die Dänen bei ihrem Einfall.

Gairing, Gajar, 34° 33′ 31″ L. 48° 27′ 57″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Presburg, an der Rudona, mit Rindviehhandel.

Gairsay, eine der Orkneyinseln bei Schottland, im Nordwesten von Shapinsay, mit 50 Einwohnern.

Gaisach, 1) Fluß im bairischen

Digitized by Google

Isarkreis, der unweit Gaisach in die Isar fließt. — 2) Fluß im bairischen Unterdonaukreise, der unweit des Dorfes Gaishofen in die Donau fließt.

Gaiy, Pfarrdorf im helvetischen Canton Appenzell außer Roden, am Abhange des Gebirgs, das Appenzell vom Rheinthale trennt, mit 2409 Einwohnern, Leinwand- und Baumwollfabriken, einem warmen Bad und einer Molkenkur, die jährlich an 300 Fremde hierher zieht.

Gaißberg, 30° 36′ 37″ L. 47° 47′ 20″ B. ein 656 Toisen hoher Berg im östreichischen Kreise Salzburg, an dessen Fuß die Quelle des Aignerbades hervorkommt, mit schönen Marmorbrüchen und einer reizenden Aussicht in das Salzachthal.

Gaisin, Galizin, Haisin, Kreisstadt im russischen Gouvernement Podolien.

Gala, kleiner Fluß in England, über den 1816 eine Brücke von Messingdraht 100 Fuß lang und 3 Fuß breit geschlagen worden, die 30—40 Personen trägt.

Galam, Kodjaaga, Kodschaaga, Negerreich in Senegambien, am Zusammenfluß des Falemeh und rothen Flusses, reich an Tabak und Gold, unter einem eingeschränkten Wahlfürsten mit dem Titel Tonka, der in Mahna wohnt. Die französische Festung ist verlassen. Der Handelsplatz Galam hat eine jährliche, von zahlreichen Karawanen, Mauren ꝛc. besuchte Messe.

Galan, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberpyrenäen, Bezirk Tarbes, am Baize, mit 908 Einwohn.

Galantha, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Preßburg, mit 2300 Einwohnern, meistens Ungern, auch Zigeunern, die als Musiker im Lande umherziehen. Der Ort gehört mehrern Familien, z. B. den Grafen Esterhazy, die hier 2 Kastelle haben, Fekete und Balogh, und hat 1 katholische und 1 griechisch-unirte Kirche und Kürbisölbereitung.

Galapagar, Flecken in der spanischen Provinz Guadalaxara.

Galapes, s. Gallapagos.

Galareta, Flecken in der spanischen Provinz Alava.

Galaschiels, Dorf in der Landschaft Selkirk im Südschottland, mit 99 Einwohnern, Flanellfabrik, Wollspinnerei, Gerberei.

Galaso, kleiner Fluß in der neapolitanischen Provinz Otranto, der im apenninischen Gebirg entspringt, und sich bei Taranto in den Meerbusen ergießt.

Galata, s. Constantinopel.

Galatsch, Galaz, Stadt in der Moldau, Bezirk Koburlu, am Einfluß des Pruth in die Donau, mit 5000 Einwohnern, einem Hafen, in den große Seeschiffe kommen können, Wein- und Schiffbau, Handel mit Wolle, Häuten, Wachs, Honig, Butter, Talg, Flachs, Salzfleisch, Salpeter, Rauchwaaren, Rindvieh, Getreide, Pflaumen, Pfeifenröhren ꝛc.

Galaure, kleiner Fluß in Frankreich, der sich im Departement Drome in die Rhone ergießt.

Galchan, Stadt in China, die man zuerst betritt, wenn man aus der Provinz Daurien in der großen Tatarei zum Thor der großen Mauer hineinkommt, am Fluß Lungo, mit einer hohen Mauer und starken Thürmen umgeben.

Gale, Punto de Gale, Point de Galle, 97° 54′ L. 6° N. B. Landspitze, Stadt und Festung auf der Südwestseite der englischen Insel Ceylon bei Ostindien, mit 800 Häusern, einer äußern Rhede, die eine große Anzahl von Schiffen aufnehmen kann, einem guten innern Hafen, Fischerei, Handel mit Arrak, Oel, Pfeffer, Cardamomen und Baumwolle. Vier Meilen im Südosten von der Stadt steht zu Bellegam ein berühmter Buddhatempel.

Galeazza, eine itzt wenig gebräuchliche große Art Galeeren auf dem mittelländischen Meere, die man mit Rudern und Segeln fortbringt. Sie hat 3 Masten, und unterscheidet sich dadurch von der Galeere, die keinen Hintermast hat; auch kann man in ihr nicht, wie bei den Galeeren, die Masten niederlegen. Die Galeazza hat auf jeder Seite 32 Ruderbänke, und an jedem Ruder 6 — 7 Knechte; auf dem Vordertheile 3 Batterien, deren niedrigste 23pfün-

dige, die andre 2 24pfündige und die dritte 2 18pfündige Stücke führt; auf dem Hintertheil 2 Batterien, jede von 3 18pfündigen Stücken; endlich eine Equipage von 1000 — 1200 Mann.

Galeere, 1) eine Art langer, schmaler Schiffe mit niedrigem Bord, auf denen man Segel und Ruder gebraucht. Sie haben nur 2 Masten, die man niederlegen kann. Die gewöhnliche Länge ist 22 Klaftern. Nebst 2 Kanonen von mittelmäßiger Größe und 2 kleinern führt sie auf dem Vordertheil noch ein ziemlich großes Stück, das Corsier-o, Courssier heißt, und eine 24pfündige Kugel schießt. Auf jeder Seite sind 25 — 30 Ruderbänke, und an jeder Bank 5 — 6 Ruderknechte. Man hat auch leichte und Bastardgaleeren; jene sind auf die alte Art gebaut, und haben ein enges und spitziges Hintertheil; diese sind die gewöhnlichsten, und mit einem breiten Hintertheil versehen. Außer dem mittelländischen Meere, wo die Galeeren am meisten gebraucht werden, haben Frankreich dergleichen auf dem Ocean, und Rußland und Schweden auf der Ostsee. Die Türken und Barbaresten gebrauchen zur Arbeit auf den Galeeren, die besonders im Rudern besteht, hauptsächlich Christensklaven; in den europäischen Staaten verrichten die dazu verurtheilten Verbrecher diese schwere Arbeit. — 2) In Frankreich, ein Gebäude, besonders in den großen Seehafen, das zu Arbeiten am Schiffsbau ꝛc. bestimmt ist, und worin die zu den Galeeren bestimmten Verbrecher arbeiten.

Galen, s. Gabler.

Galeote, Galiote, eine Art kleiner Galeeren, die zum geschwinden Lauf geschickt sind, und auf jeder Seite 16 — 29 Ruderbänke haben, deren jede nur mit Einem Ruderknechte versehen ist. Die Ruderknechte sind zugleich Soldaten, welche die Muskete führen. Eine Bombardiergaliote ist ein plattes Schiff von starkem Holz und ohne Verdeck. Man bedient sich derselben, die Mörser darauf zu führen, die man auf ein falsches Verdeck unten in den Raum setzt. Der Erfinder dieser Fahrzeuge war der Franzose Bernard Renaud, und der erste Versuch damit ward 1681 vor Algier gemacht.

Galesong, kleine Provinz auf der Südküste der ostindischen Insel Celebes, deren malaiische Einwohner für die besten Seeleute der Insel gelten.

Galgar, s. Juguschen.

Galgotz, s. Freystadtl No. 2.

Galhus, Dorf im Kirchspiel Mögeltonder, im dänischen Herzogthum Schleswig. Bei diesem Orte fand ein Bauermädchen von Osterby 1639 das berühmte tondernsche goldne Horn, das in der copenhagner königl. Kunstkammer aufbewahrt wird.

Galibjer, Galiben, Galibys, unabhängige Völkerschaft in Südamerika, im französischen Guiana bis zum Orinoco.

Galicia, 1) spanische Provinz mit dem Titel eines Königreichs, die 8° 26′ 15″ — 10° 52′ O. L. 40° 56′ — 43° 46′ 40″ N. B. liegt, im Norden und Westen an den Ocean, im Osten an Asturien, Leon und Valladolid, im Süden an Portugal gränzt, und auf 789½ Quadratmeilen nach Antillon 1,400,000 Einwohner (Gallegos) hat, worunter 15,699 Geistliche und 13,781 Hidalgos in 7 Ciudades, 77 Villas, 3425 Dörfern, 3658 Pueblos und 3683 Kirchspielen mit 99 Klöstern und 3 milden Stiftungen. Das cantabrische Gebirge läuft hier in den Vorgebirgen Cabo Finisterre und Ortegal aus. Zu den Flüssen gehören: Minho, Ulla, Mandeo, Tambra, Tamar, Lima, Sil ꝛc., die bei ihrer Mündung Rias bilden. Das Klima ist an der Küste gemäßigt, auf den Bergen rauh und kalt, überhaupt feucht und nebelig, doch gesund. Zu den Produkten gehören: Eisen, Gold-, Kupfer-, Blei- und Zinnobergänge, Mais, Roggen, Flachs, Obst, Futterkräuter, Wein, Holz, Rindvieh und andre Hausthiere, Seefische, Bienen ꝛc. Die Einwohner treiben Viehzucht, Fischerei, Schiffahrt, und machen viel Zwirn, Leinwand, wollne und baumwollne Zeuge ꝛc.; auch gehen jährlich 150,000

Digitized by Google

Galizier (Galegos) nach Castilien und Portugal, wo sie als Arbeiter, Schnitter, Winzer ꝛc. viel Geld verdienen. Die Ausfuhr besteht in Rindvieh, Fischen, Leinwand, leinenen Bändern und Strümpfen, Häuten, Leder, gesalzenem Fleisch, Schinken, Würsten, Käse, Pferden, Mauleseln, Kastanien, Nüssen, Wein, Seife, Holzwaaren ꝛc.; 1794 betrug die Ausfuhr 283,111 und die Einfuhr 992,718 Gulden. Die Provinz gehört zur Krone von Castilien, hat aber ihr eigenes Provinzialrecht, ihren Generalcapitain, eine königl. Audienz zu Coruña, steht unter den Diöcesen von Santiago, Lugo, Mondoñedo, Orense und Tuy, zahlt statt der Rentas provinciales eine Landsteuer von 211,766 Gulden, und enthält 7 Provinzen und die Hauptstadt Coruña. — 2) Neu-G., s. Guadalarara.

Galiläer, s. Sabäer.

Galiläisches Meer, s. Bahr el Tabarya.

Galiote, s. Galeote.

Galitsch, 60° 28′ L. 59° 11′ N. B. feste Kreisstadt im russischen Gouvernement Kostroma, am See gleiches Namens, mit 400 Häusern, 3200 Einwohnern und einer Leinwandfabrik. Von ihr führt die fürstliche Familie von Galizin in Rußland den Namen.

Galizien (Halitsch), auch Galizien und Lodomirien, östreichisches Königreich, das 36° 20′ — 44° 30′ O. L. 47° 20′ — 50° 30′ N. B. liegt, im Norden und Osten an Rußland, im Südosten an die Moldau, im Süden an Siebenbürgen und Ungern, im Westen an das östreichische Schlesien gränzt, und auf 1526 Quadratmeilen 1815. 3,755,454 Einwohner hatte. Das carpathische Gebirge trennt Galizien von Ungern; mehrere Bergrücken desselben ziehen sich ins Innere, das daher meistens eben ist, und von der Weichsel mit der Biala, Dunajec, San, Bug, Wiprz ꝛc., dem Dniester mit der Podhorze, dem Pruth, Bistritza, Wisloka ꝛc. und mehrern Seen und Teichen bewässert wird. Das Klima ist im Süden wegen der Carpathen rauh und kalt, im Norden gemäßigt. Zu den Produkten gehören: Feuersteine (zur Verfertigung der Flintensteine benutzt), Krystalle, Hornsteine, Jaspis, Bergkrystalle, Karniole, Achate, Opale, Holzsteine, Marmor (bei Kunow, Solec ꝛc.), Alabaster (zu Surow, Mariampol ꝛc.), Kalk- und Gypsspathe, Petrefakten (am Pruth ꝛc.), Salz (Steinsalz in Wieliczka, Bochnia und Katschika; die Salzsole benutzt zu Drohobitsch, Bolechow, Dolina, Kalusch, Nadworna, Delatin ꝛc.), Alaunschiefer (bei Delatin), Salpeter, natürlicher Schwefel (bei Szczirzes), Bernstein (bei Mizan), Steinkohlen (bei Makrotin und Kuti), Torf (bei Lemberg und Kalusch). Gold (Bergwerk im sandeczer Kreise, Wäsche bei Kirlibaba), Silber, Kupfer, Eisen (besonders im stryer Kreise); Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Hirse, Mais, Erbsen, Linsen, Kartoffeln, Buchweizen, Flachs, Hanf, Tabak (im stanislawower Kreise), Hopfen, Klee (mehrere 100 Centner nach Ungern und Schlesien verführt), Rübsamen, Obst, Forstbäume und Strauchwerk aller Art, fast alle Arten eßbarer Schwämme; Rindvieh (1810 nur 310,758 Ochsen; daher werden aus der Moldau, Walachei und Rußland viele Schlachtochsen für Galizien für baares Geld gekauft), Pferde, Schafe (381,108 Stück), Schweine, Federvieh, Wildpret, auch Bären und Wölfe, Fische, Krebse (im Bug ꝛc.), Bienen ꝛc.; Säuerlinge zu Krynica, Tyliz, Szczawnice; schwefelhaltige Quellen zu Lubie, Sklo und St. Onuphry. — Unter den Einwohnern, deren Zahl schon oben angegeben worden, befinden sich 1,850,000 Polen, 1,409,000 Rußniaken, 200,000 Wlachen, 190,000 Juden, 72,000 Teutsche, 5500 Armenier, 2000 Zigeuner und 550 Griechen. Die Mehrzahl bekennt sich zur katholischen und griechisch-unirten Religion, mit 2 Erz- und 2 Bischöfen, 70 katholischen und 14 griechischen Klöstern, 1066 katholischen und 2800 griechischen Pfarren, einer Universität, einem Lyceum, 1 Normal-, 18 Kreis- und 2624 Trivialschulen; doch findet man auch 14,500 Lutheraner

ner (Dissidenten, deren Angelegenheiten der Superintendent von Teschen besorgt), 8800 Philipponen, 6100 Reformirte und 800 Mennoniten oder Hadaher. Die Zahl der Städte beläuft sich auf 107, der Vorstädte auf 59, der Marktflecken auf 180, der Dörfer auf 5890 und der Häuser auf 595,512. Der Kunstfleiß des Landes beschränkt sich auf Tabak-, Leinwand-, Holz-, Eisen- und Kupferwaarenfabriken, Glashütten ꝛc., außer deren Produkten Korn, Vieh, Butter, Honig, Wachs, Salz, Flintensteine ꝛc. ausgeführt werden. — Galizien und Lodomirien waren im Mittelalter Herzogthümer, die vom Ende des 11ten bis zum Ende des 14ten Jahrhunderts unter mancherlei Abwechselungen in Abhängigkeit vom Königreich Ungern standen, bis sie als ein Theil von Rothreußen durch Hedwig, Gemahlin Wlasdislaw Jagellos, an die Krone Polen kamen. Doch behielten die Könige von Ungern den Titel und das Wapen davon, und bei der ersten polnischen Theilung 1772 nahm die Kaiserin Königin Maria Therese diese Länder wieder in Besitz, und bildete daraus ein eigenes, für sich bestehendes Königreich, das außer jenen Herzogthümern noch einen Theil von Kleinpolen, namentlich von den Woiwodschaften Cracau, Sandomir, Lublin, Belz, Rothreußen, Volhynien und Podolien, dem Lande Galitsch und einem Theil des Landes Chelm besteht. Im Jahr 1809 trat Oestreich von diesem Lande den zamoskerKreis und einen kleinen Strich südlich von Cracau mit ungefähr 200,000 Seelen an das Herzogthum Warschau, und den tarnopoler und den größten Theil des zaleszyker Kreises mit 400,000 Seelen an Rußland ab; doch ist das letzte 1815 größtentheils an Oestreich zurückgekommen. Das Wapen des Königreichs ist ein blauer Schild, quer getheilt durch einen schmalen Balken, auf dem eine schwarze Doble sitzt, unten sind 3 offne Königskronen. Den Schild bedeckt eine königliche Bügelkrone. Siebzehn, aber nicht erbliche Erzämter sind für den höhern Adel errichtet. Seit 1775 hat Galizien seine eigenen Landstände, den Herren-, Ritterstand und die wichtigsten Städte; die Geistlichkeit macht keinen eigenen Stand, Bischöfe und Aebte sind unter dem Herrenstand begriffen. Sie verordnen die Herbeischaffung, Vertheilung ꝛc. der vom Hofe gemachten Forderungen, und machen, wenn es nöthig ist, Vorstellung an das Landesgubernium, welches zu Lemberg seinen Sitz hat, und aus dem Gouverneur und 13 Räthen besteht; die Regierung des Landes wird zu Wien von der galizischen Hofkanzlei besorgt. Das Appellations- und Criminalobergericht ist zu Lemberg, die 4 Landrechte zu Lemberg, Tarnow, Stanislawow und Czernowitz. Die Einkünfte betragen jährlich etwa 12 Millionen Kaisergulden. Das Königreich hat 19 Kreise: Lemberg, Tarnow, Jaslo, Rzeszow, Przemysl, Sanok, Sambor, Zolkiew, Brzezany, Zloczow, Stry, Stanislawow, Kolomea, Czernowitz (Bukowine), Myslenice, Bochnia, Sandec, Tarnopol, Czortkow, und die Hauptstadt Lemberg.— Bei der dritten polnischen Theilung 1795 erhielt Oestreich ein andres Stück Landes, das aus Trümmern von Groß- und Kleinpolen und einem kleinen Strich Littauens bestand, zum Unterschied des vorigen, das nun Ostgalizien hieß, Westgalizien genannt ward, und 1807 auf 866 Quadratmeilen 1,307,262 Einwohner und die Hauptstadt Cracau hatte. Aber im wiener Frieden vom Jahr 1809 trat Oestreich dieses Land an das Herzogthum Warschau oder das itzige Königreich Polen wieder ab.

Galizin, s. Galszin.

Galladzet, Gränzgebirge zwischen Birma und Pegu in Asien.

Gallapagos, s. Gallopagos.

Gallara, Flecken in der päpstlichen Delegation Urbine, an der toscanischen Gränze.

Gallarate, Marktflecken in der meiländer Delegation Meiland, mit 3345 Einwohnern.

Gallardon, Gaillardon, Marktflecken im französischen Departement Eure und Loire, Bezirk Chartres, an der Voise, mit 293 Häu-

fern, 1253 Einwohnern und einer Poststation.

Gallargues, Grand-, Marktflecken im französischen Departement Gard, Bezirk Nimes, mit 1497 Einwohnern, die aus der Pflanze Maurelle (Croton tinctorium L.) blaue Farbe oder Lakmus zubereiten, und Branntweinbrennereien haben.

Gallas, Völkerschaft in Mittelafrika von brauner Farbe und langem Haar, sehr kriegerisch und Fetischanbeter. Ihre Speise besteht gewöhnlich in rohem Fleisch, ihre Gesichter werden mit dem Blute der getödteten Thiere gefärbt, ihre Haare und ihr Körper mit den Eingeweiden als Zierde umwunden. Bei ihren Raubzügen morden sie alles, was in ihre Hände fällt. Der Stamm Bertumagallas hat sich einen großen Theil des vormaligen Habesch unterworfen, in Amhara und Efat-Schoa eigene Reiche gestiftet, hier aber die Sitten und Sprache der Besiegten angenommen, kleidet sich und lebt wie die Bewohner von Habesch. Sie sind theils Fetischverehrer, theils Muhamedaner. Die im Westen wohnen, heißen Borengallas, die südlichen sind wenig bekannt. Sie haben Könige und Oberhäupter. — Andre Gallas, wahrscheinlich Neger, durchwandern das südöstliche Afrika, und haben besonders Monomotapa oft verwüstet.

Gallatin, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 3307 Einwohnern.

Gallega, 28° 31′ 38″ O. L. 29° 13′ 20″ B. Untiefe an Neuspaniens Ostküste.

Gallego, 1) Fluß in der spanischen Provinz Aragonien, der auf den Pyrenäen entspringt, und bei Saragossa in den Ebro fällt. — 2) Fluß in Magellanien, der 47° S. B. aus dem See Kotuguape entspringt, und bei seiner Mündung in das atlantische Meer 308° 35′ O. L. 51° 45′ S. B. die Bai Sardines (Nodales) bildet. — 3) kleine Stadt in der portugiesischen Provinz Estremadura. — 4) kleine Insel im stillen Meere, im Westen der Galapagosinseln, 278° O. L. 1° N. B.

Gallenbach, Dorf im bairischen Isarkreise, Landgericht Berchtesgaden, mit sehenswürdigen Salzanbrüchen und Marmorklippen.

Gallenberg, Bergschloß im illyrischen Kreis Laibach, Stammhaus der Reichsgrafen v. Gallenberg, die im Herzogthum Krain die Landesverwalterstelle führen; doch besitzen sie dieses Schloß und Herrschaft nicht mehr, sondern die Grafen v. Lichtenthurn.

Gallenkirchen, 1) Markt und Poststation im östreichischen Obermühlviertel. — 2) Marktflecken im tiroler Kreise Bregenz, an der Ill.

Gallera, kleine, niedrige und unfruchtbare spanische Insel in der Bucht von Panama in Amerika, zwischen dem Vorgebirge Garrachine und den Perleninseln.

Gallese, Marktflecken und Schloß mit dem Titel eines Herzogthums dem Hause Altemps gehörig, in der päpstlichen Delegation Viterbo. Hier stand ehemals das alte Fescennium.

Gallia, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Ohio, mit 12 Ortschaften und 4181 Einwohnern.

Galliano, 1) kleine Stadt der Grafen von Pietra Santa, in der meiländer Delegation Meiland. — 2) Marktflecken in der toscanischen Provinz Florenz.

Gallicanische Kirche, ist der lateinische Name der katholischen Kirche in Frankreich, die von jeher in der Opposition gegen die römischen Curialisten eine größere Unabhängigkeit vom päpstlichen Stuhle behauptete. Der erste Grund ihrer größern Freiheit ward durch die 1438 geschlossene pragmatische Sanction gelegt, welche durch die 4 Grundsätze der französischen Geistlichkeit 1681 bestätigt und erweitert ward. Nach ihnen ist zwar dem Statthalter Christi in geistlichen, nicht aber in weltlichen Dingen Macht und Gewalt von Gott verliehen, die aber auch durch die Kirchengesetze und allgemeine Kirchenversammlungen beschränkt und gemäßigt wird; auch kann das Urtheil des Papstes nicht für unverbesserlich (irreformabile) erklärt werden, wenn

Digitized by Google

nicht die Uebereinstimmung der Kirche hinzukommt. In der Lehre und in den Gebräuchen aber unterscheidet sich die gallicanische Kirche nicht von den in der ganzen katholischen Kirche eingeführten.

Gallicien, s. Galicia.

Gallignana, Stadt und Schloß im illyrischen Kreise Fiume, mit 330 Häusern, 1300 Einwohnern, Korn- und Weinbau.

Gallinapoint, Vorgebirge im Norden der englichen Insel Jamaica in Westindien.

Galline, eine Rechnungsmünze an der westafrikanischen Küste, besonders in Guinea, gilt 5 Caurie; 8 Gallinen machen eine Tocke.

Gallion, war sonst bei den Spaniern und Portugiesen eine Art von Kriegsschiffen, die sehr hoch waren, und 3 — 4 Verdecke hatten. Jtzt versteht man darunter eine Zahl Schiffe, welche die Spanier abschicken, um die Schätze von Peru und Terra Firma zu holen, gewöhnlich 8 — 10 Kriegsschiffe, die 12 — 15 Kauffahrteischiffe bedecken; nach Carthagena, Portobello und der Havana, und von hier aus nach Spanien zurückgehen. Die mittelst der Gallionen nach dem spanischen Amerika handelnden Kaufleute heißen Gallionisten, so wie die sich dazu der im besondern Verstand genannten Flotte bedienenden Flottisten.

Galliopolis, Stadt im nordamerikanischen Freistaat Ohio, Grafschaft Gallia, mit 80 Häusern, von bloßen Baumstämmen gebaut auf dem 50 Fuß hohen Ufer des Ohio, 448 französischen Einwohnern, Land- und Gartenbau.

Gallipoli, 1) feste Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Otranto, auf einem vom Meer umflossnen Felsen, der mittelst einer steinernen und von einem festen Schloß beschützten Brücke mit dem festen Lande zusammenhängt, wo auch die Vorstadt Lizza ist, im Golf von Taranto, 35° 45′ L. 40° 30′ B. mit 9137 Einwohnern, 1 Kathedral- und 4 Pfarrkirchen, 5 Klöstern, Seminar, Hafen; Sitz eines unter den Erzbischof zu Otranto gehörigen Bischofs, Nesseltuch-, Baumwolltuch-, Spitzenfabriken, Thunfischerei, Handel mit Baumwolle, Oel, Wollenzeugen ꝛc. — 2) G., türkisch Keliboli, offne Stadt in der türkischen Provinz Rumili, an der Meerenge gleiches Namens (Hellespont) oder dem nördlichen Theile der Dardanellen, 44° 17′ 15″ L. 40° 2′ 33″ B. mit mehr als 17,000 Einwohnern, worunter 10,000 Türken, 3500 Griechen, eben so viel Juden, auch Armenier ꝛc.; gewöhnlicher Sitz des Kapudan Pascha, auch eines griechischen Bischofs, Kastell, 2 Hafen. Handel mit Wolle, Garn und Wachs. Es war die erste europäische Stadt, deren sich die Türken um 1356 bemächtigten.

Gallive, s. Gallway No. 2.

Gallneck, freiherrl. v. valvasorsches Schloß und Herrschaft im illyrischen Kreise Laibach.

Gallneukirchen, Marktflecken, Schloß und Poststation im östreichischen Mühlviertel.

Gallo, 1) C., Capo di G., Vorgebirge im Norden von Palermo, auf der Insel Sicilien. — 2) Vorgebirge an der Küste von Morea, der Stadt Modon gegenüber. — 3) Silbermünze des Königreichs Camboja in Hinterindien, die nach chinesischer Rechnung 1 Mas und 5 Condorin, und nach unserm Gelde etwa 4 Gr. Conv. beträgt.

Gallon, Stadt im französischen Departement Oberpyrenäen.

Gallopagos-, Gallapagos-, Schildkröteninseln, Galapes, 286 — 289° L. 3° S. B. — 2° N. B. eine Gruppe von mehr als 200 größern und kleinern unbewohnten Inseln und Klippen im stillen Meer, 85 Meilen im Westen von Quito, zum spanischen Vicekönigreich Neugranada in Südamerika gehörig. Die größern, als Chatham, Albemarle, Norfolk, Narborough, Jsabelle, Wenanes, los Hermianos ꝛc., enthalten ungefähr 292 Quadratmeilen, und liefern Schildkröten, Strandvögel, Phoken und Fische.

Gallspach, Marktflecken und Herrschaft im östreichischen Hausruckviertel.

Galluccio, Dorf in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, mit 1676 Einwohnern.

Digitized by Google

Gallura, s. Sardinien.

Gallurate, Stadt in der meiländer Delegation Meiland, mit 3345 Einwohnern.

Gallway, Gallopway, 1) Landschaft in Südschottland, die gegen Osten an Nithesdale, gegen Norden an die Provinzen Kyle und Carrick, gegen Süden und Westen an das irländische Meer gränzt, die Grafschaften Kirkudbright und Wigtown begreift, reich an Wolle und guten Pferden ist, und die Stadt New-Galloway hat, am Landsee Ken und am Fluß Dee, 13° 35' L. 55° 39' B. mit Korn- und Mehlmärkten. — 2) Grafschaft in der irländischen Provinz Connaught, 7° 22' — 9° 47' O. L. 52° 54' — 53° 43' N. B., gränzt im Norden an Mayo, im Osten an Roscommon und King, im Süden an Tipperary und Clare, im Westen an den Ocean, und enthält auf 92 Quadratmeilen 117,450 Einwohner in 3 Städten, 116 Kirchspielen und 15,576 Häusern. Das Land ist mit Bergen, Hügeln, Morästen und Seen (Corrib, Mosk, Rea ꝛc.) angefüllt, wird vom Shannon durchflossen, und eignet sich mehr zur Viehzucht, als zum Ackerbau, die daher auch mit Fischerei und Leinweberei den vorzüglichsten Nahrungszweig der Einwohner ausmachen, welche Vieh und Viehprodukte, besonders Wolle, Lachse, Heringe, Holz und Leinwand ausführen. Das Land wird in 14 Baronien getheilt, und hat die etwas befestigte Hauptstadt Gallway oder Gallipe, 8° 50' L. 53° 14' 40" B. an der großen Gallwaybai, vor der die Inseln Arran liegen, mit 980 Häusern, 12,000 Einwohnern, Fort, einem bequemen und sichern Hafen, Bisthum, Leinweberei, mit mehr als 200 Stühlen, Lachs- und Heringsfischerei, Handel.

Galoppe, Gulpen, Marktflecken in der niederländischen Provinz Limburg, nahe am Fluß gleiches Namens, der sich in den Fluß Geule unweit Fauquemont ergießt, mit 1560 Einwohnern.

Galoshiels, Dorf in der schottischen Grafschaft Selkirk, mit 998 Einwohnern, Wollspinnerei und Weberei, Gerberei.

Galtelli, Stadt auf der Ostküste der Insel Sardinien, im Capo di Cagliari, mit einem Bisthum, Seidenbau und einer Fabrik von seidenen Taschentüchern.

Galtgarben, Goldgarben, Rinauberg, ein 506 Fuß hoher Berg bei Cumehnen in dem preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Fischhausen, 3 Meilen von Königsberg, die höchste Spitze der Provinz Preußen, mit einem 1818 errichteten großen eisernen Landwehrkreuze zum Andenken der Siegestage 1813.

Galumbaz, kleine Stadt in der türkischen Provinz Servien, an der Donau.

Galves, Happai, eine Gruppe von mehr als 30 kleinen Inseln, mit mehrern Teichen von frischem Wasser, zu den Tongainseln in Australien gehörig.

Galvez, Flecken und Grafschaft in der spanischen Provinz Guadalaxara, im Distrikt von Siguenza.

Gamaches, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Somme, Bezirk Abbeville, an der Bresle, mit 201 Häusern, 1037 Einwohnern, 1 Schloß, 12 Jahrmärkten.

Gambach, Pfarrdorf im bairischen Untermainkreis, Landgericht Carlstadt, mit 110 Häusern, Getreide- und Weinbau, Steinbruch.

Gambalin, Flecken in der meiländer Delegation Mantua, nahe bei Sabionetta.

Gambara, 1) Marktflecken in der meiländer Delegation Bergamo, an einem Kanal, mit 2000 Einwohnern. — 2) Marktflecken in der venezianischen Delegation Padua, an der Brenta, in einer fruchtbaren, aber sumpfigen und ungesunden Gegend.

Gambia, Gambra, fischreicher Fluß in Senegambien, entspringt 9° L. 11° B. im Gebirg Kong, und ergießt sich nach einem Lauf von 180 Meilen 15° 20' N. B. zwischen Cap Maria im Süden und der kleinen Vogelinsel im Norden, in einer Breite von mehr als 4 Meilen in das

Digitized by Google

atlantische Meer. Er ist bis Baraconda, 90 Meilen von seiner Mündung, für Schiffe von 150 Tonnen und 42 Meilen weit für Fregatten von 40 Kanonen fahrbar; nur in der Regenzeit vom Juli bis December ist er so reißend, daß man ihn nicht befahren kann. Längs seinen Ufern haben die Engländer mehrere Forts und Factoreien, worunter St. James an der Mündung das wichtigste.

Gambiersinseln, 23° 12' B. Gruppe von einer großen und vielen kleinen, sehr hohen Inseln, zum Theil nur Felsen in der südlichen Hälfte Australiens, mit hohen Bergen, stark bewaldeten Thälern, umrißt und mit vielen Einwohnern, die den Gesellschaftsinsulanern gleichen, aber feindselig und roh sind.

Gambina, Fluß in dem lombardisch-venezianischen Königreich, der nicht weit von Cassa Maggiore entspringt, und bei Tor d'Oglio in den Oglio fällt.

Gambon, Nebenfluß der Seine in Frankreich.

Gambra, s. Gambia.

Gambsheim, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, hat mit Bettenhof 1221 katholische Einwohner.

Gamburg, Pfarrdorf im badenschen Main- und Tauberkreis, zweitem Landamte Wertheim, an der Tauber, mit 100 Häusern, 653 Einwohnern, einem Schloß und gutem Weinbau. Es gehört halb der Universität und dem Juliusspital zu Würzburg, halb dem Grafen von Ingelheim.

Gamelsdorf, Kirchdorf im baierischen Isarkreis, 2 Stunden von Moosburg, am linken Ufer der Isar, mit 34 Häusern und 170 Einwohnern, merkwürdig wegen des Siegs, den Herzog Ludwig, nachmaliger teutscher Kaiser, mit Hülfe der landshuter Bürger am 6 November 1313 über die Oestreicher erfocht.

Gaming, Marktflecken im östreichischen Viertel ob dem wiener Walde, am Flusse gleiches Namens, mit 77 Häusern, einem Marmorbruch, Bergölquelle, Sensen- und 3 Eisenhammern.

Gamla-Alfsborg, Stadt in der gothenburgischen Landshauptmannschaft in Westgothland in Schweden.

Gamla-Carleby, s. Carleby.

Gamla-Kopparberget, s. Fahlun.

Gamla-Upsala, Dorf im schwedischen Upsalalän, 1 Meile von der Stadt Upsala. Hier stand einst der Nationaltempel und der Sitz der scandischen Oberkönige.

Gammertingen, v. spathsche Stadt im Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen, an der Lauchart, mit 180 Häusern und 600 Einwohnern.

Gamruhn, s. Bander-Abassi.

Gams, 1) Flecken im helvetischen Canton St. Gallen, in der Nähe des Rheins; unweit davon in einem Walde das Bad Grämpelen. — 2) Pfarrdorf auf dem rauhen Gebirge gleiches Namens, im östreichischen Herzogthum Steiermark, brucker Kreis mit einem Eisenhammer. In der Nähe Eishöhlen, Klüfte, Grotten mit mannichfaltigen Crystallisationen, Schwefelquellen ꝛc.

Gamsa, Stadt in dem afrikanischen Reiche Tigre, Provinz Samen, unter dem Amba Haib, meistens mit muhamedanischen Einwohnern, die einen lebhaften Zwischenhandel zwischen Gondar und Massowah unterhalten.

Gamsburst, Flecken im badenschen Murgkreis, Amt Achern, in einer sumpfigen ungesunden Gegend, mit 1100 Einwohnern.

Gan, Stadt im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Pau, am Nées, mit 160 Häusern, mit dem Kirchspiel 2252 Einwohnern, Gerberei, Weinbau, Mineralbad.

Ganape, s. Feuerland No. 2.

Ganbin, s. Gombin.

Gand, s. Gent.

Gandelus, Marktflecken im französischen Departement Aisne, Bezirk Château-Thierry, mit 168 Häusern und 500 Einwohnern.

Ganderkesa, Pfarrdorf und Sitz eines Amtes von 1185 Häusern und 6895 Einwohnern, im oldenburgischen Kreise Delmenhorst, mit 76 Häusern und 502 Einwohnern.

Digitized by Google

Gandersheim, Stadt und Sitz eines Kreisgericht von 2¼ Quadratmeilen, 1166 Häusern und 8599 Einwohnern, im Harzdistrikt des Herzogthums Braunschweig, an der Gande, mit Mauern, 4 Thoren, 2 Vorstädten, 391 Häusern, 1881 Einwohnern, Schloß, 2 Kirchen, Hospital, Stiftsschule, Gartenbau, Eisen- und Stahlfabriken. Es war sonst der Sitz einer gefürsteten reichsunmittelbaren Frauenabtei, deren Aebtissin auf der rheinischen Prälatenbank Sitz und Stimme hatte, und bestand außer der Aebtissin, die immer aus dem braunschweigischen Hause gewählt wurde, aus einer Dechantin und 10 Canonissinnen, die alle 16 Ahnen erweisen mußten; die 8 Stiftsherren und Capitularen brauchten aber nicht von Adel zu seyn. Zu dem Stifte gehörten in der Stadt ein weitläuftiges Gebäude mit einer schönen Kirche, reichem Archiv, Bibliothek, Bildergallerie ꝛc., 3 benachbarte Dörfer, Waldungen und einzelne Besitzungen selbst jenseit des Rheins im Trierischen, die ungefähr 20,000 Thlr. jährliche Einkünfte gaben. Bei der Secularisation der geistlichen Besitzungen 1802 erhielt der Herzog von Braunschweig, der schon vorher Schutzherr war, dieses Stift.

Gandhapur, 19° 54′ B. Stadt in der marattischen Provinz Aurungabat, in Hindostan.

Gandia, 16° 42′ L. 39° 2′ B. Eindade im spanischen Königreich Valencia, an der Mündung des Flusses Alcoy ins Meer, mit 1000 Häusern, 6300 Einwohnern, Pfarrkirche, 4 Klöstern, Gesellschaft der Wissenschaften, Seidenweberei, Seidenzwirnmühlen, Wein-, Flachs-, Hanf-, Zuckerbau. Das Haus Borgia führt den herzoglichen Titel.

Gandino, Marktflecken in der meiländer Delegation Bergamo, mit Tuch- und Seidenfabriken, Seidenbau.

Gandolfo, s. Castel Gandolfo.

Gandowa, Nebenfluß des Takaze in Nubien.

Gandscham, s. Ganjam.

Ganerben, vom alten Wort Gan, d. i. gemein und Erben, d. i. Herren, waren im Mittelalter, besonders in den Zeiten des Faustrechts, die Familien, die sich zur gemeinschaftlichen Vertheidigung ihrer Güter in einem gemeinschaftlichen Schloß (Ganerbenschloß) vereinigten, und in eigenen Verträgen (Burgfrieden) unter einander über den Mitbesitz dieser Güter übereinkamen, und ihre Gränzen bestimmten. Als in der Folge das Faustrecht aufhörte, erloschen auch die Ganerbiade, und nur in einigen Gegenden bezeichnet der Name Ganerbe einen Mitbesitzer, der mit andern an einem Gute Antheil hat. Die vornehmsten Ganerbenörter sind: Friedberg, Staden und Gelnhausen in der Wetterau, Salzburg an der Saale, Greifenberg bei Frankfurt, Treffurt in Thüringen, Berlach im Hennebergischen, Gröningen und Widdern im ehemaligen Rittercanton Odenwald.

Ganga, s. Ganges No. 1.

Gangapatam, Stadt in der Provinz Carnatik der englischen Präsidentschaft Madras in Ostindien, an der Mündung eines Arms des Penar.

Gangaraa, s. Ganges No. 1.

Gangea, Stadt im Russisch-Georgien, am Kur.

Gangelt, Flecken im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Geilenkirchen, mit 800 Einwohnern, Flachs- und Obstbau.

Ganges, 1) G., Ganga, Gonga, d. i. Fluß, Strom in Hindostan, der in dem Gebirg Himmalaya oder Schneegebirge, am westlichen Abhange des Berges Kantaisse in Tibet, 103° O. L. 35° N. B. entspringt, bei Gangoutri das Gebirg verläßt, und nach seiner Vereinigung mit dem Jumna ½ Meile breit und bei einer Tiefe von 30 Fuß schiffbar wird; höher hinauf macht er mehrere Wasserfälle. Er nimmt nachher noch den Goggrab, Soane, Gunduck, Serudsche Sind, Marde Nadi, Dumnador, Dewa, Belwah, Kane, Tonnse, Kamgonga, Gunti, Koß, Kandac, Gangaraa, Alacada ꝛc. auf, und selbst vom Brumaputer strömt ein Theil bei Luckipur in denselben. Etwa 40 Meilen von seiner Mündung fängt das durch die beiden Arme Cossimbazar und Jellinghy gebil-

Digitized by Google

dete Delta des Ganges an, das in der Regenzeit durch regelmäßige Ueberschwemmungen befruchtet wird; er fängt gegen Ende des April zu steigen an, erhebt sich nach und nach bis zu 31 englischen Fuß über eine 23 geographische Meilen weite Fläche, und kehrt gegen den October wieder in sein Bette zurück. Er vermag die größten Kauffahrer und selbst Kriegsschiffe bis 75 Meilen aufwärts von seiner Mündung zu tragen, da die Fluth 45 französische Meilen in ihn hinaufgeht. Nach einem Laufe von 355 Meilen ergießt er sich in 9 Armen, z. B. Ougly oder Hugly, in den bengalischen Meerbusen. Er führt Edelsteine, Perlen und Gold mit sich, ist sehr reich an Fischen, Schildkröten und großen Krokodilen, und wird von den Indiern für heilig gehalten, weil er nach ihrer Meinung unmittelbar aus den Füßen des Brama entspringt. Wer an seinen Ufern stirbt, und von seinem Wasser trinkt, ist nach ihrer Meinung von der Seelenwanderung befreit. Sobald daher ein Kranker von den Aerzten aufgegeben ist, so bringen ihn seine Verwandte eilig an den Ganges, gießen ihm oft mit Schlamm vermischtes Wasser in den Mund, oder tauchen ihn in den Strom, und befördern so den Tod des Kranken. Die entfernter wohnenden haben stets etwas von seinem Wasser in kupfernen Flaschen bei sich, um es vor dem Tode zu trinken. Die von den verbrannten Todten übrig bleibenden Knochen werden in den Ganges geworfen. An mehrern Vollmondstagen des Jahres ist es daher auch strenge Pflicht, sich im Ganges zu waschen, und Almosen auszutheilen. Das größte Fest fällt aber auf den zehnten Tag des Neumonds im September; bei seinem Schluß wird das Bild der Ganga in den Ganges geworfen, da sie nun zu ihrem Gemahl Schiwen zurückkehrt. — 2) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Herault, Bezirk Montpellier, am Herault, mit 470 Häusern, 3625 Einwohnern, einer reformirten Kirche; Handel mit roher Seide, Seidenstrumpf- und Lederfabriken. In der Nähe die Stalaktiten-Grotte des Fees.

Ganggebirge, Theile der weit verbreiteten Gebirgsmassen oder allgemeinen Lagerstätten der Mineralien, die in der Regel allein die Gänge oder besondere Lagerstätten der Fossilien enthalten.

Gangkofen, Gankofen, Marktflecken im hairischen Isarkreise, Landgericht Eggenfelden, mit 160 Häusern, einem Schloß; 646 Einwohnern, Poststation, Flachs- und Garnmärkten.

Ganhay, Handelsstadt und Hafenin der chinesischen Provinz Fokien.

Ganjam, Gandscham, 102° 58′ L. 19° 23′ B. Seestadt und Hauptort eines der 5 nördlichen Cirkars in der englischen Präsidentschaft Madras in Ostindien, mit Musselinfabriken, einem Fort und einem seichten aber sichern Hafen, in dem 1811. 83 Schiffe mit 9470 Tonnen ein- und 206 mit 25,802 Tonnen ausliefen; der Werth der Einfuhr betrug 106,250 und der Ausfuhr 471,503 Rupien. Auch ist hier der Tempel des Gottes Cappal, dessen Devadeschi, d. i. Dienerinnen, öffentliche Mädchen sind.

Ganinseln, die nördlichsten unter den Marianeninseln in Asien, nämlich Payaras, Anatacan, Anatojar oder St. Joachim, Serigan, Gugnan, Alamagan oder la Conception, Pagon oder S. Ignace, Assumcion, Many (Mangs) oder Tulas, Urac oder Uraccas.

Ganking, Handelsstadt in der chinesischen Provinz Nanking.

Gannat, Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Allier, am Andelys, mit 700 Häusern, 4134 Einwohnern, Hospital, Lederfabriken, Handel mit Getreide und Schlachtvieh. Der Bezirk enthält 21 Quadratmeilen, 58,406 Einwohner und die Cantone: Gannat, Chantelle les Chateaux, Ebreuil, Escurolles, S. Pourcain.

Gannersdorf, Dorf im östreichischen Kreise unter dem Wienerwalde, an der Schwechat, mit einer großen Staatspapierfabrik.

Gannet, Insel im Westen von Neuseeland in Australien.

Digitized by Google

Ganos, Stadt im türkischen Paschalik Rumili, am Mar di Marmora.

Gansbach, Dorf im badenschen Murgkreise, Bezirksamt Gernsbach, mit 49 Häusern, 338 Einwohnern und merkwürdigen natürlichen Granitsäulen.

Gansha, Stadt im russischen Gouvernement Tiflis, am Kur, in einer an Korn, Birnen, Nüssen, Pflaumen, Granatäpfeln, Wein, Eisen, Alaun ꝛc. reichen Gegend, mit Seidenfabriken.

Gant, Vergantung (vom lat. quanti, wie theuer), der öffentliche Verkauf der Güter eines Verschuldeten, auch der Concurs der Schuldner selbst; daher Ganthaus, das Versteigerungshaus; Gantmann, der Concursschuldner; Gantmeister, der Versteigerer; Gantregister, das Verzeichniß der öffentlich zu versteigernden Sachen.

Gany, Gasny, Flecken im französischen Departement Eure, Bezirk Andelis, an der Epte, mit 205 Feuerstellen.

Ganza (vom peguanischen Ganz, d. i. Metallgemisch), die gangbare Scheidemünze im Königreich Pegu in Hinterindien, die aus einem Gemisch von Kupfer und Zinn geprägt wird. Jedermann kann dieselbe ausprägen, wenn er die Gebühren dafür dem Fürsten entrichtet. Ihr Werth beträgt 8 Pfennige bis 1 Groschen, er steigt und fällt, jenachdem man sie braucht und sucht, da bei dem dortigen Handel Gold, Silber, Perlen, Edelsteine und Gewürze den Einwohnern in dieser Münze bezahlt werden. Man hat auch kleinere Stücke, welche die Hälfte und den 4ten Theil eines Ganza ausmachen.

Gaoga, Gebiet im Reiche Burnu in Nigritien.

Gaoxa, Insel an der Küste der chinesischen Provinz Quantong.

Gap, 23° 44′ 52″ L. 44° 23′ 24″ N. B. Hauptstadt des französischen Departements Oberalpen, 9½ Meilen von Paris, am Bache Benne, mit 1200 Häusern, 8598 Einwohnern, dem Fort Puymore, 5 Kirchen, Nacheiferungsgesellschaft, Museum mit dem prächtigen Denkmahl des Herzogs von Lesdiguières, Centralmuseum mit der Sammlung der Mineralien, Pflanzen und Vögel der Alpen, Proben der Industrie des Departement, Bibliothek, physikalischem Kabinet, Gypsabdrücken der besten Antiken, Alterthümern; Gerbereien, Wollen- und Seidenweberei, Mineralquellen, schwimmende Insel im See Pelbotiers. Das umliegende Land hieß sonst Gapençois, und hatte den Titel einer Grafschaft, die zur Dauphiné gehörte. Der Bezirk Gap hat 45¼ Quadratmeilen, 69,003 Einwohner und die Cantone: Gap, Aspres les Veyne, la Batie neuve, Laragne, Orpierre, Ribiers, Rozans, St. Bonnet, St. Etienne, St. Firmin, Serres, Tallard, Veyne.

Gaps, 1) Marktflecken im östreichischen Kreise ober dem Manhartsberge, mit einer Papierfabrik. — 2) s. Capes.

Garabusa und Garabusa Salvatica, 2 kleine zu Candia gehörige Inseln. Jene hat einen guten Hafen und verfallene Festung, und ward 1692 von den Türken erobert.

Garachiko, 0° 53′ L. 28° 22′ B. Rhede bei Teneriffa.

Garaguer, Völkerschaft in der afrikanischen Landschaft Habesch.

Garantie, s. v. a. Bürgschaft; daher die Garantie eines Friedens, wenn eine fremde Macht einen Friedensvertrag aufrecht zu erhalten und dem sich über einen Bruch desselben beklagenden Theile beizustehen verspricht.

Garas heißen in Ungern die Kaisergroschen oder silbernen Dreikreuzerstücke, deren 20 einen Gulden betragen.

Garasu, ansehnlicher Flecken in der brasilischen Capitania Pernambuco, an der Küste, mit schönem Farbholz.

Garbieh, Distrikt in der ägyptischen Provinz Bahri, zwischen den beiden Hauptarmen des Nil, mit der Hauptstadt Mehallakebir.

Garbow, adeliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Lublin.

Digitized by Google

Garching, Gärching, Pfarrdorf im bairischen Isarkreise, mit 54 Häusern und einer Posterpedition.

Gard, 1) G., Gardon, Fluß in Frankreich, der auf dem Berge Malpas in den Sevennen im Departement Lozere entspringt, anfangs in 2 Armen fließt, die sich bei Rivalta vereinigen, und oberhalb Beaucaire bei Camps in die Rhone geht. In seinem Sande führt er Goldkörner. Durch Bergwasser angeschwellt überschwemmt er oft plötzlich alle umliegenden Ebenen. Ueber diesen Fluß ist die prächtige Wasserleitung Pont du Gard unweit des Marktfleckens Remoulins von den Römern geführt worden, welche die Stadt Nismes mit Wasser aus der 4 Meilen entfernten Quelle Aure bei Uzes versorgt, und aus 3 Reihen auf einander ruhenden Bogen besteht, von welchen die erste 62 Fuß hoch 6 Bogen, die andre 60 Fuß hoch 11 Bogen und die dritte 24 Fuß hoch 35 Bogen enthält. Die Höhe des ganzen Werks beträgt 154 und die Länge 819 Fuß. — 2) Departement im südöstlichen Frankreich, das aus dem östlichsten Theil des ehemaligen Languedoc besteht, 21° 4′ — 22° 21′ O. L. 43° 32′ — 44° 26′ N. B. liegt, vom mittelländischen Meere und den Departements Lozère, Ardèche, Vaucluse, Rhonemündungen, Herault und Aveyron umgeben ist, und auf 105 Quadratmeilen 322,144 Einwohner, darunter an 90,000 Reformirte, enthält. Die Sevennen umgeben dieses bloß im Bezirk Vigan bergige und von der Rhone, dem Gard, Vidourle und Alson bewässerte Land. Mehrere Kanäle sind zur Schiffahrt und Austrocknung der Moräste gezogen worden; heftige Stürme und der Sirocco stören zuweilen das sonst angenehme Klima. Zu den Produkten gehören: Getreide, Hülsenfrüchte, Obst, Kastanien, Oel (150,000 Centner jährlich), Wein, Seide (1300 Centner), Schafe, Salz, Eisen, Mineralwasser ꝛc. Die Einwohner unterhalten zahlreiche Fabriken von Wollzeugen, Hüten, Leder, Seide, Branntwein, Essenzen, Glas ꝛc. Ausgeführt werden: Wein, Branntwein, Rosinen, Kastanien, Südfrüchte, Olivenöl, Graines d'Avignon, Pfeffer, Kapern, Süßholz, Käse, Hammel, Fabrikwaaren, Wolle, Peccaisalz, Spiesglanz ꝛc. Das Land zahlte 1813 an direkten Abgaben 2,866,398 Franken, schickt 4 Deputirte zur Kammer, gehört zur 9ten Militairdivision, zur 15ten Forstconservation, zur Dioces von Avignon und dem königl. Gerichtshof von Nismes, und enthält 4 Bezirke, Alais, Uzes, Nismes, Vigan, 38 Cantone, 365 Gemeinden und die Hauptstadt Nismes.

Garda, Marktflecken in der venezianischen Delegation Verona, am östlichen Ufer des Lago di Garda oder Gardasees. Dieser besonders an Karpfen, Lachsen und Aalen reiche See ist 7 Meilen lang und 1 — 3 Meilen breit. Es fallen mehrere Bäche und Flüsse in ihn, wovon die wichtigste, die Sarca, unter dem Namen Mincio bei Peschiera wieder aus demselben tritt. Er schwillt beim Anfang des Sommers sehr bedeutend an, und die Schiffahrt ist dann oft gefährlich. Aber gewöhnlich herrschen 2 periodische Winde, die dem Verkehr sehr günstig sind; der eine, Sover genannt, weht von Mitternacht bis Mittag, und kommt von Norden; der andre, Ora genannt, von Süden hält von Mittag bis Abend an. Nur wenige Kähne tragen an 600 Myriagrammen; die hiesigen Fahrzeuge segeln nie gegen den Wind. Im Osten von Sermione wirft der See rauchende Luftblasen aus einer bedeutenden Tiefe auf, die einen schwefeligen Geruch und einen säuerlichen Geschmack haben. Die Fischer bemerken an mehrern Stellen unter dem Wasser einen Gegenstrom, der oft Tage lang anhält, und ihre Netze fortzieht und verwirrt, daß sie ihren Fang unterlassen müssen.

Gardanne, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Aix, mit 2279 Einwohnern und Melonenbau.

Garde, 1) G., Frenet, Stadt im französischen Departement Var, Bezirk Draguignan, 1 Meile von Toulon, mit dem Kirchspiel 2691

Einwohner, Hut-, Leder-, Wollzeugfabriken, Eisenmine, Wein-, Oel- und Kastanienbau. Hier soll das alte Frarinet gestanden haben. — 2) eingegangene Stadt in Grönland, ehemals Hauptstadt des Landes.

Gardelegen, Gardeleben, 52° 32′ 34″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, in einem Thal, an der Milde, 20½ Meilen von Berlin, mit hohen Mauern, 3 Thoren, 532 Häusern, 4179 Einwohnern, 3 Marktplätzen, auf deren einem eine Rolandssäule steht, 4 Kirchen, 31 öffentlichen Gebäuden, Gymnasium, 3 Hospitälern; Hopfenbau, Bierbrauerei (Garlei heißt das Bier, wovon 1800 von 59 Braustellen 213¼ Faß gebraut wurden), Branntweinbrennerei, Gartenbau, Tuch-, Leinen- und Baumwollweberei, Gerberei. Geburtsort des Philologen Joachim Lange († 1744). In der Nähe ist die große gardelegensche Haide mit vielem Wildpret. Das an der Milde befindliche alte Schloß Isenschnippe oder die eiserne Schnippe gehört denen v. Alvensleben. Der Kreis Gardelegen hat 4887 Privatwohnhäuser und 29,719 Einwohner, wovon 24,276 auf dem Lande.

Gardeloupe, s. Guadeloupe.

Gardena, Gröden, Thal im östreichischen Kreise Botzen, 1½ Meile lang und ½ Meile breit, dessen 3500 Einwohner ein italienisch-teutsches Patois reden, und sich vom Bildschnitzen aus dem Holze der Zirbelnußkiefer (jährlich für 50,000 Gulden), Spitzenklöppeln (jährlich für 25,200 Gulden), in- und ausländischem Waarenhandel und Viehzucht nähren. Ueber 300 Menschen beschäftigen sich mit der Bildschnitzerei, und über 100 junge Leute sind mit dem Verlauf dieser Waare selbst bis nach Amerika beschäftigt, und haben 1818 über Strasburg freien Durchgang durch einen Seehafen nach England und Amerika erhalten. Die Schnitzarbeit beschäftigt sie größtentheils nur an Winterabenden; doch werden jährlich 260 Kisten versendet, jede zu 150 Gulden berechnet; die Arbeit theilt sich in Kinderspielzeug, Christus- und Heiligenbilder, Uhrkasten.

Gardensee, s. Garnsee.

Gardensk, Stadt im russischen Gouvernement Wilna.

Garding, 54° 23′ B. Stadt im dänischen Herzogthum Schleswig, Landschaft Eiderstedt, mit 200 Häusern, 900 Einwohnern, Kirche, lateinischen Schule, Kornhandel.

Gardner, Bergkette auf der Südküste der australischen Insel Neuholland in der Nähe des Königs Georgs Hafen, die man von der See aus 20 Lieues weit sehen kann.

Gardon, s. Gard No. 1.

Gardone, Marktflecken in der meiländer Delegation Brescia, im Thale Trompia, am Gardasee, mit 1300 Einwohnern, einer Gewehrfabrik, Eisenwerk, Schmelzhütten.

Gardschestan, Gardschestan, Provinz in Kabulistan in Asien, mit den Städten Afschin und Schurmin.

Garean, Gebirgskette in dem afrikanischen Staate Tripolis, eine Fortsetzung des Atlas, das ganz nordeuropäischen Winter hat.

Gar el Mailah, s. Porto Farina.

Gares, nordöstliche Provinz des afrikanischen Reichs Fez.

Garessio, Marktflecken in der piemontesischen Provinz Mondovi, am Tanaro, mit 4720 Einwohnern, 5 Pfarr- und 2 Klosterkirchen, Kastanienbau, Viehzucht. In der Nähe wird schöner pfirsichgelber Marmor gebrochen.

Garet, kleine Stadt im afrikanischen Reiche Marocco, mit Zuckermühlen.

Garfagnana, s. Carfagnana.

Gargano, 1) Insel bei Corsica. — 2) Gebirge in der neapolitanischen Provinz Capitanata, in der Nähe von Manfredonia, 33° 17′ — 34° 1′ L. 41° 30′ — 51° N. B. 15 Lieues lang, 9½ Lieues breit, mit einer Oberfläche von 72 Quadratmeilen. Es bildet eine fast zirkelförmige Gruppe von Bergen und Hügeln, besteht aus Kalkstein, ist mit hohen Buchen, Eichen, Fichten, Lorbeer-, Mispel-, Tarus-, Terpentin- und Mastix-

Digitized by Google

bäumen bewachsen, in denen wilde Thiere, als: Wölfe, Eber, Füchse ꝛc. sehr zahlreich sind, hat gute Viehweiden, aber keine Metalle. Der höchste Berg ist Calvo.

Garganvillard, Stadt im französischen Departement Obergaronne.

Gargnano, Marktflecken in der mailänder Delegation Brescia, an der Westseite des Gardasees, mit 3400 Einwohnern, Maulbeer- und Olivenplantagen, Eisenfabrik, Handel.

Gari, 1) eine Rechnungsmünze in Ostindien, die 4000 Rupien beträgt. — 2) s. Garigliano.

Garigliano, ein flößbarer und ealreicher Fluß in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, der auf dem Apennin unweit Tagliacozzo aus 2 Quellen entspringt, die sich bei Soro vereinigen, den Fibreno, Gari, Melfa und Rapido aufnimmt, und sich in den Meerbusen von Gaeta am mittelländischen Meere ergießt. An ihm liegt der kleine Ort Barca oder Scaffa di Garigliano, mit einer Fähre, deren Einkünfte, so wie der Ort selbst dem Hause Caraffa gehören.

Garipo, s. Calipo.

Garizim, Berg in Palästina, im Distrikt von Napluſa, wo ehemals der samaritanische Tempel stand.

Garlies, Dorf in der schottischen Grafschaft Dumbarton, Kirchspiel Drummond, unweit des Lomondsees und des Flusses Leven; Geburtsort des Lord Napier (Neper), des Erfinders der Logarithmen († 1621).

Garlin, 17° 23′ 20″ L. 43° 33′ 27″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Pau, mit 45 Häusern und 338 Einwohnern.

Garlipp, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Stendal, mit 28 Häusern und 168 Einwohnern. In der Nähe findet man viele einzelne oder auf einander geschichtete Granitblöcke, Hünenbetten.

Garmisch, **Garmischau**, Dorf im baierischen Isarkreis, Landgericht Werdenfels, dessen, so wie des Rentamts und einer Mautstation Sitz hier ist, an der Loisach, mit 274 Häusern, 1070 Einwohnern, Floßfahrt, Verfertigung von Dachschindeln, Salpetersiederei, Gypsmühle.

Garmouth, Dorf in der schottischen Grafschaft Murray, an der Mündung des Spey, mit Hafen, Schiffbau, Sägemühlen, Holzausfuhr.

Garnache, Stadt und Schloß im französischen Departement Vendée, Bezirk Sables d'Olonne, 1 Meile von der See, mit 250 Häusern und 1470 Einwohnern.

Garnsee, **Gardensee**, polnisch Schlemmo, Stadt im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Marienwerder, 36° 36′ 45″ L. 53° 35′ 35″ B. 6¼ Meilen von Berlin, zwischen 2 fischreichen Seen, mit 96 Häusern, 745 Einwohnern, lutherischen Kirche, Bürgerschule, Bierbrauerei, Tuchweberei.

Garonne, ein bis Muret schiffbarer Strom in Frankreich, der in den Pyrenäen im spanischen Thale Aran entspringt, in seinem 90 Meilen langen Laufe der Ariège, Tarn, Baise, Lot, Gers, Aveiron ꝛc. aufnimmt, 5 französische Meilen unterhalb Bordeaux nach seiner Vereinigung mit der Dordogne beim Bec d'Ambez den Namen Gironde annimmt, und sich durch 2 Mündungen (Pas des ânes und Pas de grave) ins atlantische Meer ergießt, zwischen denen eine kleine Insel mit dem Leuchtthurm Cordouan ist. Die Fluth, Mascaret genannt, dringt bis Macaire, 2 Meilen unterhalb Bordeaux den Fluß hinauf, so daß mit ihr große Kauffahrteischiffe bis zur Stadt kommen können. Die Breite der Gironde beträgt über 18,000 Fuß. Von diesem Fluß haben 3 Departements den Namen: 1) das Departement der obern Garonne, welches den westlichen Theil von Languedoc und den östlichen von Gascogne begreift, 18° 17′ — 19° 46′ O. L. 42° 47′ — 44° 6′ N. B. liegt, im Norden an das Departe-

Digitized by Google

ment Tarn und Garonne, im Osten an Aude, im Südosten an Arriège, im Süden an Spanien, im Westen an Oberpyrenäen und Gers gränzt, und 1815 auf 172¼ Quadratmeilen 370,292 Einwohner (darunter an 18,000 Reformirte, in den Umgebungen der Pyrenäen Basken und im Thale Luchon Cagots) enthielt. Der südliche Theil des Landes besteht aus hohen Gebirgen der Pyrenäen mit ihren Vorbergen, der nördliche aus fruchtbaren Ebenen, die von der Garonne, Tarn, Save, Lers, Arriège, Salat und dem Kanal von Languedoc bewässert werden. Das Klima ist milde und gesund, in den Gebirgsgegenden mit reinerer, schärferer Luft. Die Produkte sind: Getreide, Garten- und Hülsenfrüchte, Flachs, Waid, Obst, Wein, Hausthiere, Esel, Wild, Fische, Bienen, Seidenraupen, Kupfer in 10 und Blei in 12 Anbrüchen, Eisen, Steinkohlen, Mineralwasser ꝛc. Die Einwohner haben Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Hut- und Lederfabriken, und führen Korn, Mehl, Maulesel, Ochsen, Schweine, Käse, Bau- und Faßholz, Zinn- und Klempnerwaaren, wollne Zeuge, Leder ꝛc. aus. Das Departement zahlte 1802 an direkten Abgaben 4,554,341 Franken, schickt 4 Deputirte zur Kammer, gehört zur 10ten Militairdivision, zur 13ten Forstconservation, zur Diöces und zu dem königlichen Gerichtshof Toulouse, und enthält 4 Bezirke, Toulouse, Villefranche, Muret und St. Gaudens, 35 Cantone, 605 Gemeinden und die Hauptstadt Toulouse. — 2) Das Departement des Lot und der Garonne, und 3) das Departement der Gironde, s. diese.

Garrachica, Stadt auf der canarischen Insel Teneriffa, deren Einwohner Fahrzeuge verfertigen und Wein bauen.

Garrand, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 9186 Einwohnern.

Garrans, Garudas, bergige Landschaft im nordamerikanischen Theile von Bengalen in Ostindien, 15° 26′ B., im Norden von Rangamatty und im Süden von Assem begränzt, reich an Steinkohlen, woraus ein, besonders in Hautkrankheiten heilsames Oel bereitet wird. Die Einwohner sind Hindus von lichtbrauner Farbe, wohlgebildet, beherzt und mit einer der braminischen sich nähernden Religion, an Sitten und Lebensart von den am Fuß der Garrowgebirge wohnenden Hajins verschieden. Die Baneas (Oberhäupter) des Bezirks zahlen itzt den Engländern Tribut.

Garret Dennis, Insel im Nordosten von Neuirland in Australien.

Garris, 16° 36′ 17″ L. 43° 20′ 34″ B. Marktflecken im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Mauleon, mit 100 Häusern und 454 Einwohnern.

Garry, See in der schottischen Grafschaft Perth.

Gars, Marktflecken und Schloß im baierischen Isarkreise, Landgericht Wasserburg, am Inn, mit 570 Einwohnern; vormals Abtei regulirter Chorherren. — 2) Marktflecken im östreichischen Viertel ob dem Manhartsberge, an der Kamp, mit 96 Häusern und einem Schloß. Auf der andern Seite des Flusses liegt das freiherrl. v. rumelische Schloß, Dorf und Herrschaft Gars.

Garschestan, s. Gardschestan.

Garsten, Markt im östreichischen Traunviertel, mit einem ehemaligen Benediktinerstift.

Gartau, Gartow, freiherrl. v. bernstorfischer Marktflecken und Sitz eines Gerichts von 631 Häusern und 4814 Einwohnern, in dem hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, unweit der Elbe, mit 87 Häusern und 574 Einwohnern.

Garte, adliches Gericht im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, mit 5 vom Gartenbach benannten Gartendörfern, 249 Häusern und 1513 Einwohnern.

Gartempe, Fluß im französischen Departement Creuse, der bei Gueret entspringt, bei Roche Pesay in die Creuse fällt, und für kleine Fahrzeuge schiffbar ist.

Digitized by Google

Gartow, s. Gartau.

Garudas, s. Garrans.

Garwolin, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Podlachien, 2 Meilen von der Weichsel, mit 82 Häusern.

Garz, 1) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Stettin, Kreis Randow, 16¼ Meilen von Berlin, an der Oder, 32° 18′ L. 53° 12′ B. mit Mauern, 4 Thoren, 2 Pforten, 382 Häusern, 2665 Einwohnern, 5 Kirchen, Hospital, Baumwollfabrik, Fischerei. — 2) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Stralsund, auf der Insel Rügen, mit 160 Häusern, 1161 Einwohnern, Kirche, Plüsch- und Siegelackfabriken. Hier stand vormals Carenza, die Residenz der rügischen Fürsten.

Garzas, s. Abiponer.

Garze, Dorf und Gericht im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, an der Elbe, mit 78 Häusern und 740 Einwohnern.

Gasa, s. Gaza.

Gascogne, vormals Provinz in Frankreich und ein Theil des Generalgouvernements Guienne. Sie gränzte im Norden an Guienne, im Osten an Languedoc und die Grafschaft Foix, im Süden an das pyrenäische Gebirge, wodurch sie von Spanien getrennt wird, im Westen an das Meer von Gascogne, und ward in Ober- und Niedergascogne eingetheilt. Durch die Revolution entstanden aus ihr 5 Departements: Obergaronne, Oberpyrenäen, Gers, Lot und Garonne, Landes.

Gascognisches Meer, Golfe de Gascogne, la grande Baye de France, Theil des atlantischen Meeres an der Südwestküste von Frankreich, von der Mündung der Garonne bis zu der spanischen Gränze; im weitern Sinn auch bis zur Südküste von Bretagne längs den Küsten von Poitou, Saintonge, Guienne und Gascogne.

Gasny, s. Gany.

Gaspar Rico, Insel im Nordwesten von Neubritanien in Australien.

Gaspe, Grafschaft des englischen Gouvernement Quebec in Nordamerika, an der Bai gleiches Namens, 313° 12′ 30″ O. L. 48° 47′ 30″ N. B.

Gassen, adliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Sorau, an der Lubst, mit 102 Häusern, 439 Einwohnern, Schloß, Schuster, Leinweber. Sie kam im vorigen Jahrhunderte durch Schlesier, die der Religion wegen hierher flüchteten, in Aufnahme, und bildet mit dem Dorfe Altgassen ein Rittergut.

Gassey, s. Gacé.

Gassino, Marktflecken in der piemontesischen Provinz Turin, auf dem Abhange eines Berges, mit 2700 Einwohnern.

Gast, Flecken im französischen Departement Calvados, Bezirk Vire, mit 210 Feuerstellen.

Gastabar, s. Bidassoa.

Gastdorf, 1) Stadt in Böhmen, leutmeritzer Kreis, an der Elbe, mit 186 Häusern, 788 Einwohnern, Weinbau. — 2) G., Drzow, Hoßka, Stadt im böhmischen Kreise Rakonitz, am Obertla, mit 186 Häusern, 930 Einwohnern, einem prächtigen Schloß, Kirche, Hopfen- und Weinbau, Wollspinnerei, Wollzeugweberei.

Gastein, Marktflecken im östreichischen Kreise Salzburg, im Lungau, 2954 Fuß über dem Meere und 1800 Fuß über Salzburg, mit einem Goldbergwerk auf dem Rathhausberge, das ohne Kupfer und Blei jährlich 118 Mark Gold und 600 Mark Silber liefert, und 4 heißen Mineralquellen, deren Wasser, so wie es aus dem Berge Graukogel hervorbricht, 36 — 38° Reaumür ist, und das 1811 von 1049 Badegästen besucht ward. Das ganze gasteiner Thal hatte 1808 auf 3¾ Quadratmeilen 3696 Einwohner, die sich besonders mit Viehzucht beschäftigen.

Gastel, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Nordbrabant, bei Bergen op Zoom, mit 1599 Einwohn.

Gaster, ehemalige Landvogtei in Helvetien, den Cantonen Schwyz und Glarus gehörig, an beiden Ufern des wallenstädter Sees und der Nordseite der Linth, von hohen Bergen umgeben, mit katholischen Einwohnern, die sich vom Obstbau, Viehzucht und Baumwollspinnen nähren; itzt im Canton St. Gallen, District Sargans.

Digitized by Google

Gastgericht, Gastrecht, eine
rt von summarischem Prozeß, die
einigen Handelsorten von Mund
s in die Feder geführt, vornehm-
) den Ausländern und Fremden, die
dem Ort kein Bürgerrecht haben,
rstattet, und zur schleunigen Beile-
ng der entstandenen Steitigkeiten
braucht wird.

Gastine, kleiner Landesstrich in
erpoiton, mit 60 Kirchspielen, itzt
französischen Departement Beide
vres.

Gastinois, Gatinois, vor-
ls Landschaft in Frankreich, zwi-
en Isle de France, Beauce, Or-
nnois, Berry, Nivernois, Cham-
gne, la Brie, zu den Gouverne-
nts Isle de France und Orlean-
s gehörig; jenes hieß das franzö-
he, dies das orleanische Gatinois;
es bildet itzt einen Theil des
partements Seine und Marne,
ses das Departement Loiret und
nne.

Gastrecht, s. Gastgericht.

Gastuni, Hulomitsch,
adt in der türkischen Halbinsel
orea, Provinz Belvedere, der In-
Zante gegenüber, am Igliaco,
3000 Einwohnern, Kastell,
umwolle-, Seide-, Wein- und
isbau, Handel mit den in der
gend bereitenten kleinen Wein-
ren oder Corinthen, Schafen und
hen; 1½ Meile östlich sind die
immern von Elis.

Gat, s. panderscher Busen.

Gatehouse, Dorf in der schot-
hen Stewartry Kirkudbright, an
Mündung des Fleet, mit 1200
wohnern, Leder- und Baumwoll-
iken.

Gatersleben, Schloß, Flecken
Amt im preußischen Regierungs-
irk Magdeburg, am Ausfluß des
maligen, in Land verwandelten
erslebischen oder ascherslebischen
es.

Gates, 1) G., G'hats,
auts, im Samscrit s. v. a. Pässe,
Gattamgebirge, eine hohe
lange Gebirgskette, die sich durch
ganze ostindische Halbinsel mei-
s in geringer Entfernung von der
stküste erstreckt, und die merk-
dige Veränderung in der Witte-
rung macht, daß, wenn die West-
seite Regen hat, auf der Ostseite
Dürre herrscht, und so auch umge-
kehrt. Dies Gebirge fängt am Cap
Comorin 7° 57' B. an, läuft durch
3 Breitengrade in einer Kette fort,
und theilt sich 11° 20' B. in zwei
nach Nordwesten und nach Nordosten
divergirende Ketten. Diese nimmt
im Norden von Cavery ihren Anfang,
geht mit einer kleinen Unterbrechung
auf der Ostküste der Halbinsel bis
zum Khrisna, theilt Carnatik in 2
Theile, und verbreitet sich mit im-
mer abfallender Höhe bis in den 20°
B., wo sie sich verliert. In der
Breite von Madras erreicht sie eine
Höhe von 3000 und bei Bangalore
von 2901 Fuß. Die westliche heißt
in der Landessprache Sukhien Pur-
but, und vereinigt sich zuletzt mit
dem Hindu koh, Paromarisus 36°
N. B. Jede Kette besteht aus 8—
9 Reihen von Granitbergen, zwi-
schen denen die fruchtbarsten Thäler
sich befinden, und die vom Gipfel
bis zum Fuß mit ungeheuer großen
Bäumen besetzt sind. Auf den itzt
durchaus blattlosen Höhen liegen in
den durch Bergströme ausgespülten
Thälern dicke versteinerte Bäume, die
halb aus den Felsen hervorragend zu
Brücken dienen. — 2) Grafschaft
im nordamerikanischen Freistaat
Nordcarolina, mit 5965 Einwohnern.

Gateshead, Vorstadt von New-
castle in der englischen Grafschaft
Durham, an der Tyne, mit 714
Häusern, 6044 Einwohnern, Mar-
morschleifereien.

Gatsch, s. Gacs.

Gatschina, Stadt im russischen
Gouvernement St. Petersburg, an
den duderhofschen Bergen und einem
schönen, von der Ischora gebildeten
See, mit einem kais. Lustschloß Mi-
litairwaisenhaus und einem Erzie-
hungshause für Findelkinder.

Gatt, s. frische Nehrung.

Gatta, Dorf in der ehemaligen
Republik Poglizza im östreichischen
Königreich Illyrien, wo die Volks-
versammlungen gehalten werden.

Gattai, Flecken in der ungrischen
Gespanschaft Temesch, am Fluß Ber-
schawa, mit Reisbau.

Gattamgebirge, s. Gates No. 1.

Gattenau, Pfarrdorf im würtembergischen Donaukreis, Oberamt Tettnang, mit 1350 Einwohnern.

Gattinara, Stadt in der piemontesischen Provinz Vercelli, an der Sesia, mit 3622 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, 3 Klöstern, Weinbau. Geburtsort des Kanzlers Kaisers Karl V., Gattinara.

Gatzweiler, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, mit 679 Einwohnern.

Gau, Gow, ein altes teutsches Wort, das einen Strich Landes bezeichnet, und noch in den Namen Hennegau, Breisgau, Thurgau, Aargau, Algau ꝛc. vorkommt.

Gau-Algesheim oder Algesheim, s. dieses.

Gauböckelheim, Marktflecken in der hessischen Rheinprovinz, Kreis Alzei, Canton Werrstadt, am Flonheimerbach, mit 1002 Einwohnern.

Gaude, Dorf im französischen Departement Var, Bezirk Grasse, mit Muscatweinbau.

Gauer, s. Parsen.

Gaugrafen, s. Gografen.

Gaugrehweiler, s. Grehweiler.

Gaujac, Stadt im französischen Departement Landes, Bezirk S. Sever, am Luy, mit 147 Häusern, 1189 Einwohnern und einer Salzquelle.

Gaujene, s. Absel.

Gaukarna, 92° 4′ L. 14° 32′ B. Stadt in der hindostanischen Provinz Nordcanara, in einem Walde von Kokospalmen, mit 500 Häusern und einer heiligen Pagode.

Gaumin, s. Macao.

Gaunersdorf, Marktflecken im östreichischen Viertel unter dem Mannhartsberge, am Weidenbache, 96 Meilen von Berlin, mit 116 Häusern und 1000 Einwohnern.

Gaudernheim, s. Odernheim No. 2.

Gaur, 1) Trümmern der vormaligen Hauptstadt Bengalens, in der englischen Präsidentschaft Calcutta, Provinz Rajemal, 3 Meilen lang und über ½ Meile breit, an dem alten Bette des Ganges. — 2) s. Ghaur.

Gaura, kleine türkische Insel auf dem Archipelagus, zwischen den Inseln Sdilles und Zea.

Gauren, s. Parsen.

Gauriac, Stadt im französischen Departement Vendée, mit 2007 Einwohnern.

Gaurische Gebirge, an der Südwestgränze der großen Bucharei in Asien.

Gauritsfluß, im Caplande in Südafrika.

Gausberg, s. Geisberg No. 3.

Gautamapur, 97° 54′ L. 26° 10′ B. Stadt in der hindostanischen Provinz Allahabad, auf der Gränze der Provinz Agra.

Gauzipor, kleine Stadt in der englischen Provinz Behar in Ostindien, am Ganges, mit Rosenwasserfabriken.

Gavardo, Marktflecken in der mailänder Delegation Brescia, am Chiese, mit 2000 Einwohnern.

Gavarnie, Gaverny, Pyrenäenthal und Dorf im französischen Departement Oberpyrenäen, Bezirk Argales, wo der Gave (in der Sprache von Bearn so viel als Fluß) aus dem See des Mont-perdu sich über die ewigen Gletscher 1266 Fuß tief hinabstürzt, und in 7 so sehr von den Felsen abspringende Cascaden theilt, daß sie einer ausgespannten, wellenförmig in die Luft hingleitenden Wolke gleichen; mit 350 Einwohnern, Bleiminen und grauem Marmor. Auch ist hier die Brêche de Roland.

Gave de Gabas, Fluß im französischen Departement Niederpyrenäen, der auf den Pyrenäen entspringt, nach der Aufnahme des Gave d'Asve bei Oleron den Namen Gave d'Oleron annimmt, und bei Peyrehorade in den Gave de Pau fällt.

Gave de Gaison oder Mauléon, Fluß im französischen Departement Niederpyrenäen, der im Walde Irari entspringt, und in die Gave d'Oleron bei Sauveterre fällt.

Gave de Pau, Fluß im französischen Departement Niederpyre-

aden, der auf den Pyrenäen entspringt, und in den Adour fällt.

Gave d'Oleron, ſ. Gave de Gabas.

Gaverny, ſ. Gavarnie.

Gavio, kleine Stadt im ſardiniſchen Herzogthum Genua, am Lemo, mit einem feſten Schloß.

Gavray, Marktflecken und Hauptort eines Canton im franzöſiſchen Departement Canal, Bezirk Coutances, an der Sienne, mit 231 Häuſern, 1452 Einwohnern, Keſſel- und Siebmachern, Leinwandfabriken.

Gawelgur, Ghurgawil, 95° 31′ L. 21° 46′ B. Feſtung in der hindoſtaniſchen Provinz Berar, im Gebiete des Rajah von Nachpur, auf einem hohen und ſteilen Berge, zwiſchen den Quellen des Punah und Tupte.

Gawrilow, Stadt im ruſſiſchen Gouvernement Wladimir, Kreis Susdal.

Gawſa, Stadt in der afrikaniſchen Landſchaft Habeſch, in der Provinz Samen, meiſtens von muhamedaniſchen Kaufleuten bewohnt, Niederlage von Handelswaaren zwiſchen Maſſua und Gondar.

Gaya, 1) G., Kigow, offne Stadt im mähriſchen Kreiſe Hradiſch, mit 214 Häuſern, 1596 Einwohnern, worunter 331 Juden, Piariſtencollegium, Hauptſchule. — 2) Marktflecken in der portugieſiſchen Provinz Minho, an der Mündung des Duero, itzt eine Vorſtadt von Porto, mit 8000 Einwohnern. — 3) G., Pulo Gaya, Inſel auf der Nordweſtküſte von Borneo in Aſien, 133° 41′ L. 7° N. B.

Gayah, 102° 44′ L. 24° 49′ B. Stadt in der Provinz Bahar der engliſchen Präſidentſchaft Calcutta in Oſtindien, einer der heiligen Oerter der Hindus, da hier Buddha, der Prophet und Geſetzgeber der hinterindiſchen Völker, geboren ſeyn oder regiert haben ſoll. Jährlich wandern einige 100,000 Pilgrime hierher, von denen die Regierung eine jährliche Abgabe von 16,000 Pfund Sterling erhält. In der Entfernung von 2½ Meilen liegt die merkwürdige Höle Nagurjenre.

Gaybach, ſ. Geubich.

Gaydoroniſi, kleine türkiſche Inſel an der Südſeite von Candia.

Gaz, Kertes, Marktflecken in der ungeriſchen Geſpanſchaft Eiſenburg, an der Pinka, mit einer Wallfahrtskirche.

Gaza, Gaſa, 52° 30′ L. 31° 28′ B. Stadt in der türkiſchen Provinz Syrien, Paſchalik Damask, nahe am Meer, in die alte und neue Stadt eingetheilt, mit 26,000 Einwohnern, worunter Juden, armeniſche und griechiſche Chriſten; feſtes Schloß, griechiſche und armeniſche Kirche, 4 Moſcheen, Hafen, Sitz eines griechiſchen und armeniſchen Biſchofs, Baumwoll- und Seifefabriken, Karawanenhandel nach Aegypten. Die Stadt ward 1799 von den Franzoſen eingenommen, aber bald wieder verlaſſen.

Gazaupony, Marktflecken im franzöſiſchen Departement Gers, Bezirk Condom, mit 996 Einwohnern.

Gazellenfluß, ſ. Bahr el Galel.

Gazetta, eine kleine Silbermünze in Rom, die 7 Quatrimi oder 2½ Pf. Conv. gilt; 7 Gazetti und 1 Quatrimo machen 1 Paolo. Dieſe Münze war urſprünglich im ſechzehnten Jahrhunderte zu Venedig gangbar, wo es auch ſchon gedruckte gelehrte Nachrichten gab, von denen ein Stück gewöhnlich eine Gazetta koſtete, weshalb die Zeitungen überhaupt nach der Münze benannt wurden.

Gazille, Stadt im franzöſiſchen Departement Morbihan, Bezirk Vannes, unweit der Apt, mit 1180 Einwohnern und Gerbereien.

Gazolo, Flecken in der mailänder Delegation Mantua.

Gazuan, Gebirge, das ſich auf der Weſtſeite Arabiens bis an das rothe Meer erſtreckt.

Gbellani, ſ. Egbell.

Gdamſia, ſ. Gadames.

Gdansk, ſ. Danzig.

Gdow, Augdow, 1) Kreisſtadt im ruſſiſchen Gouvernement St. Petersburg, 46° L. 58° 35′ B. an der Mündung der Gdowka in den Peipusſee, mit Fiſcherei. — 2) Markt-

Digitized by Google

flecken im galizischen Kreise Bochnia, an der Rawa.

Geauga, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Ohio mit 8 Ortschaften und 2317 Einwohnern.

Geaune, Genne, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Landes, Bezirk S. Sever, nahe am Bas, mit 360 Einwohnern.

Geba, s. Gesves.

Gebel, s. Dschebel.

Gebel el Chaik, s. Antilibanon.

Gebel-Tor, 59° 21′ L. 15° 37′ B. Insel im arabischen Meerbusen.

Gebel-Zeghir, 60° 10′ L. 14° 5′ B. Insel im arabischen Meerbusen.

Gebern, s. Parsen.

Gebesee, adliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Weißensee, unweit des Zusammenflusses der Gera und Unstrut, mit 337 Häusern, 1477 Einwohnern, Schloß, 2 Kirchen, Saflorbau. In der Nähe die Trümmern der Trattenburg.

Gebhardsdorf, s. Altgebhardsdorf.

Gebhardshagen, Pfarrdorf und Domäne im braunschweigischen Kreisgericht Saldern, nicht weit von der Fuse, mit 79 Häusern, 803 Einwohnern und großen Steinbrüchen.

Gebice, s. Gembitz.

Gebinde, s. Orhoofd.

Gebirge, s. Berge.

Gebirgsneger, s. Ygalotten.

Gebrazhofen, Marktflecken im württembergischen Donaukreis, Oberamt Leutkirchen, mit 800 Einwohnern.

Gebsattel, adliches Pfarrdorf im baierischen Rezatkreis, Landgericht Rothenburg, an der Tauber, mit 100 Häusern, 600 Einwohnern und einem Schloß, Sitz eines Forstamtes ꝛc., Gypsbruch.

Gebse, Stadt in der türkischen Landschaft Natolien, am Meerbusen von Ismid.

Gebweiler, Guebwiller, 24° 53′ 28″ L. 47° 54′ 25″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Colmar, an der Lauch und einem Kanal bis Neubrisach zur Fortbringung allerhand Baumaterialien, mit 510 Häusern, 2522 Einwohnern, Schloß, 2 Kirchen, worunter die schöne Leodegarskirche, Hospital, Kattundruckerei mit 80 Drucktischen und 350 Arbeitern, Bandweberei mit 150 Arbeitern (200,000 Stück), Fabriken von gedruckter Leinwand, Zucker (mit 60 Arbeitern, 700 Centner), Leder, Kirschwasser; Weinbau.

Gebv, 146 — 147° L., Insel des östlichen Archipels in Asien, im Westen von Gilolo.

Gechingen, Pfarrdorf im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Calw, mit 312 Einwohnern.

Gechol, s. Dschehol.

Gedan, 59° 16′ L. 16° 33′ B. Insel im arabischen Meerbusen.

Gedda, s. Dschedda.

Gede, der höchste Berg der Insel Java in Asien, 8000 Fuß über dem Meer.

Gederath, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cleve, mit 600 Einwohnern.

Gedern, Geudern, Marktflecken und Schloß in der hessischen Provinz Oberhessen, in der Wetterau, am Vogelsberge und am Fluß Nidder, mit 251 Häusern und 1614 Einwohnern. Es gehört zur gräfl. Stolberg-Wernigerodeschen Grafschaft gleiches Namens, die ein Theil der ehemaligen Grafschaft Königstein ist, und auf 1¼ Quadratmeile 3708 Einwohner enthält.

Gedinge, s. Ausgedinge.

Gedrosia, eine große dürre, durch Alexanders Zug berühmte Salz- und Sandsteppe in Asien.

Geelen, Fluß in der niederländischen Provinz Limburg, der bei Herzogenrade entspringt, und bei Maseyk in die Maas fällt.

Geertsberge, franz. Grammont, 21° 31′ L. 50° 46′ B. Stadt in der niederländischen Provinz Ostflandern, an der Dender, die sie in die obere und untere theilt, und ei-

nem nach Aalst führenden Kanal, mit 1200 Häusern, 559 Einwohnern, 1 Pfarr- und 4 Klosterkirchen, Hospital, Teppich-, Decken-, Papierfabriken, Tabak- und Leinwandhandel.

Geervliet, Stadt auf der Insel Putten, in der niederländischen Provinz Südholland, mit 416 Einwohnern.

Geesch, Gisch, 10° 59′ B. Berg in der afrikanischen Landschaft Habesch, an dem der Nil aus 3 Quellen entspringt.

Geeste, Fluß im hannöverschen Herzogthum Bremen, der bei Geestendorf in die Weser fällt, und eine Strecke aufwärts schiffbar ist.

Geesteren, 2 Pfarrdörfer in den Niederlanden; das eine in der Provinz Oberyssel, mit 674 Einwohnern, und das andre in der Provinz Geldern, mit 1298 Einwohnern.

Geestland, im Königreich Hanover, höher als das Marschland, aber theils dürres Sandland, mit brauner Haide, Kiefernwäldern ꝛc. bedeckt, z. B. die lüneburger Haide, theils niedriges Moorland, z. B. Düvels- oder Teufelsmoor.

Geez, s. Habesch.

Gefährliche Inseln, s. Bougainville No. 1. und Niedrige Inseln.

Gefäll, Gföll, gräfl. sinzendorfsche Herrschaft und Markt im östreichischen Kreise ob dem Mannhartsberge; mit 87 Häusern; in dem nahen Gefällerwalde sind Bleiminen.

Gefahr, Inseln der, St. Bernhardsinseln, 188° 30′ O. L. 10° 15′ S. B. Gruppe der Roggeweensinseln in Australien, im Nordosten der Schifferinseln, theils niedrig, theils hoch, mit Kokosnüssen, Fischen ꝛc.

Gefell, Markt-Gefell, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Ziegenrück, in den von reußischen Besitzungen umgebenen voigtländischen Enclaven, 413 Meilen von Berlin, mit 134 Häusern, 782 Einwohnern, worunter viele Musselinweber und Großfuhrmacher; Bergbau auf Eisenstein. Ueber die Kirche hat Baiern das Patronatrecht.

Geffen, Dorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 852 Einwohnern.

Geffet Churle, Stadt im türkischen Paschalik Haleb, am Asi, mit 40 Einwohnern, die glatte Zeuge weben, und nach Haleb und Latakia handeln.

Gefle, Gievle, 34° 46′ 10″ L. 60° 39′ 15″ B. Hauptstadt der schwedischen Landshauptmannschaft Gefleborg, an einer Bucht des bothnischen Meerbusens Geflefjärden, am Fluß Gefle, über den die 1772 gebaute Gustavsbrücke führt, und der bei der Mündung in den bothnischen Meerbusen in 3 Armen die Inseln Alder- und Islandsholm bildet, und an einem gezogenen Kanal durch den Seeschiffe bis zur Stadt kommen können; die größte Stadt in Norland, mit 900 meistens hölzernen Häusern, 5030 Einwohnern, Schloß, Rathhaus, Kirche, Hospital, Lazareth, Hafen; Sitz des Landhauptmanns und Bischofs, Gymnasium, Trivialschule; die einzige Buchdruckerei in Norland, Schiffswerfte, Leinwand-, Drell-, Tabak-, Zucker-, Segeltuch (von 30 Arbeitern jährlich 24,000 Ellen), Kienruß-, Blech-, Wollzeugfabriken, Fischerei, Handel mit Eisen (jährlich über 31,000 Schiffpfund), Bretern (8500 Dutzend), Fischen, Theer (1400 Tonnen), Ocker (100 Tonnen), Nägel (für 7000 Thlr.) ꝛc.; eingeführt werden 60,000 Tonnen Korn und 8000 Tonnen Salz; Schiffahrt mit 40 großen und 30 kleinen Fahrzeugen von 4660 Last, Strömlingsfischerei (an 6000 Tonnen).

Gefleborg, Provinz in Norland in Schweden, welche die Landschaften Herjedalen, Helsingland und Gästrikland umfaßt, und auf 425 Quadratmeilen 89,083 Einwohner in 4 Städten und 2167 Höfen und die Hauptstadt Gefle enthält.

Gefrees, Marktflecken im bairischen Obermainkreise, auf einer von dem Kornbach (Gefreesbach, der sich in die Oelsnitz ergießt) und der Lübnitz gebildeten Halbinsel, mit 144 Häusern, 1130 Einwohnern, Sitz ei-

Digitized by Google

nes Landgerichts, Rentamts und einer Post, Leinweberei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Leb- und Pfefferkuchenbereitung, Indigopflanzung, 5 Jahrmärkten. In der Nähe ein Serpentinsteinbruch und Torfstechereien.

Gefürstete Grafen haben zwar den gräflichen Titel, aber dabei die fürstliche Würde, und waren sonst Mitglieder des reichsfürstlichen Collegium, z. B. die ehemaligen Grafen von Henneberg.

Gegenfüßler, s. Antipoden.

Gegengänge, s. Approchen.

Gegenwohner haben mit uns einerlei Mittagskreis und gleiche, aber entgegengesetzte Breiten; sie haben mit uns einerlei Mittagszeit und Tageslänge, aber entgegengesetzte Jahreszeiten; vgl. Antipoden.

Geglow, s. Ceglow.

Gegno, Flecken in der meiländischen Delegation Como, nahe bei Como.

Gehalt, Aloi, der materielle Werth der Münze, der herauskommt, wenn man Schrot und Korn mit dem landüblichen Gold- oder Silberpreise vergleicht.

Geheimeraths-Verordnung, Order of Council, eine Verfügung, die über Staatsverwaltungsgegenstände aus dem Geheimenrath des (unverantwortlichen) Königs von Großbritanien und im Namen desselben, nach vorgängiger Berathschlagung und Abstimmung der (verantwortlichen) Geheimräthe, der Stimmenmehrheit gemäß erlassen wird.

Gehenke, die Straße in Schlesien, die über das hohe Schneegebirge an der schlesischen und mährischen Gränze im Fürstenthum Neiße, von Zuckmantel bis nach Engelsberg, 3 Meilen weit geht.

Gehlberg, 28° 25′ 28″ L. 50° 41′ B. Pfarrdorf im gothaischen Amte Zelle, mitten im thüringer Walde, am Fuße des Schneekopfs, mit 26 Häusern, 200 Einwohnern, Kirche, 2 Glashütten.

Gehmen, Gemen, 24° 30′ 24″ L. 51° 52′ 14′ B. Marktflecken und Hauptort einer den Freiherren von Bömmelberg gehörenden Standesherrschaft, im preußischen Regierungsbezirk Münster, Kreis Borken, an der Aa, mit 140 Häusern, 810 Einwohnern. Schloß und katholischen Kirche. Die eigenen Herren starben 1502 im Mannsstamm aus; darauf kam die Herrschaft durch weibliche Erbschaft an Schauenburg, und blieb bis 1635, wo sie auf gleiche Art an Limburg-Styrum kam, welches Haus bis 1775 im Besitz blieb. Bei den darauf entstandenen Streitigkeiten zwischen Limburg-Styrum-Bronkhorst, Lippe-Detmold und Schauenburg-Lippe kam Limburg-Styrum zum Besitz, und als diese Linie 1800 ausstarb, fiel die Erbschaft an den Freiherrn von Bömmelberg. Es war die einzige freie Herrschaft in Teutschland, die Sitz und Stimme auf dem Reichstag hatte. Seit 1806 stand sie unter der Hoheit von Salm-Kyrburg; 1810 ward sie ein Bestandtheil des französischen Departements Oberyssel, und 1814 kam sie unter preußische Landeshoheit.

Geho, s. Dschehol.

Gehofen, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Sangerhausen, in der Gegend Ried oder Rieth genannt, mit 120 Häusern, 650 Einwohnern, Schloß, 4 Rittergütern, 2 Jahrmärkten.

Gehol, s. Dschehol.

Gehra, Dorf im gothaischen Amte Zelle, an der Gera, mit 139 Häusern, 620 Einwohnern, Kirche, Vitriol- und Kienrußbrennereien, Potaschesiedereien, Papiermühle.

Gehrde, Dorf im osnabrückischen Amte Vörden, mit 873 Einwohnern und starker Leinweberei.

Gehrden, 1) G., Gerden, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Warburg, am Oesebach, mit 125 Häusern und 757 Einwohnern. — 2) Marktflecken im calenbergischen Amte Calenberg, mit 127 Häusern, 905 Einwohnern und einer Drellfabrik von 40 Stühlen.

Gehren, Geren, Marktflecken und Schloß in der schwarzburg-sondershausenschen Herrschaft Arnstadt, am thüringer Walde, und an der Wohlrose, mit 224 Häusern, 1083 Einwohnern, Eisenbergwerk, Waldungen, Pech- und Kienrußhütten.

Digitized by Google

Gehugton, Dorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 751 Einwohnern.

Gejona, s. Ekrona.

Geib, ungrisch Hibbe, slav. Gybba, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Liptau, an der Waag, mit 1762 Einwohnern, worunter 140 Katholiken, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Salzquellen.

Geibsdorf, Dorf in der sächsischen Provinz Lausitz, am Altlaubanerbach, mit 680 Häusern, 4000 Einwohnern, Leinweberei (für 150,000 Gulden), Teichfischerei.

Geibertheim, s. Geudertheim.

Geier, 1) Bergstadt im erzgebirgischen Kreise des Königreichs Sachsen, Amt Wolkenstein, mit 236 Häusern, 1775 Einwohnern, Bergbau (1801 Kobalt 5, Zinn 84, Arsenikalerz 1600, Schwefelerz 700, Vitriolkies 1200 Centner, Eisenstein 1000 Fuder), Vitriol- und Schwefelwerk mit einer Gifthütte (1789 für 7176 Thlr.), Spitzenklöppelei. — 2) ehemalige Reichsgrafschaft in Franken, die in 3 Vogteien, Goldbach, Rheinbrunn und Giebelstadt im Ansbachischen und Würzburgischen zerstreut lag. Der Freiherr Heinrich Wolfgang v. Geiern ward 1683 vom Kaiser zum Reichsgrafen gemacht, und 1693 in das reichsgräfliche Collegium eingeführt. Wegen seiner Güter schloß er mit dem König Friedrich I. von Preußen einen Erbfolgevertrag, weswegen derselbe 1704 den Besitz wirklich ergreifen und die Eventualhuldigung einnehmen ließ. Aber der Graf behielt vertragsweise die Verwaltung, die Einkünfte und die Stimme, und erst nachdem er ohne Erben starb, fiel die Grafschaft an Preußen. Der König Friedrich Wilhelm I. übergab sie 1731 mit Vorbehalt des Rückfalls dem Markgrafen von Ansbach zum Heirathsgut. Itzt gehöret sie zu Baiern.

Geierau, Schloß und Herrschaft mit einem vortreflichen Lustgarten im illyrischen Kreise Laibach, 1½ Meile von Laibach, dem Freiherrn Merharitsch, Fabianitsch genannt, gehörig.

Geiersberg, 1) Name 3 hoher Berge in der preußischen Provinz Schlesien, in der Grafschaft Glaz, im hirschberger Kreise (Theil des Riesengebirges) und im reichenbacher Kreise (Theil des Zobtenberges). — 2) Berg bei der Stadt Geier. — 3) Berg im östreichischen Kreise Salzburg, wo sich noch Büffelochsen aufhalten. — 4) G., Supihora, Kypperk, Stadt in der gräfl. bredauischen Herrschaft gleiches Namens im böhmischen Kreise Königingrätz, am stillen Adler, mit 130 Häusern, 800 Einwohnern, Pfarrkirche, Hospital.

Geil, kleiner Fluß, der in Tirol entspringt, und im Königreich Illyrien sich mit der Drau vereinigt. Von ihm hat das Geilthal den Namen.

Geilenkirchen, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Aachen, am Fluß Wurm, mit 400 Häusern und 1786 Einwohnern, Tuch-, Leder-, Seife-, Tabaksfabriken. Der Kreis gleiches Namens hat 14 Bürgemeistereien und 20,656 Einwohner.

Geilnau, Dorf in der nassauischen Standesherrschaft Schaumburg, im Amte Diez, mit einem Sauerbrunnen.

Geimersheim, Markt im bairischen Regenkreise, mit mehr als 160 Häusern und 800 Einwohnern.

Geinsheim, 1) Dorf in der Standesherrschaft Isenburg-Birstein, in dem hessischen Fürstenthum Starkenburg, am Rhein, mit 830 Einwohnern. — 2) Pfarrdorf im baierischen Rheinkreise, mit 889 katholischen Einwohnern.

Geis, Stadt und Sitz eines Amts von 6390 Einwohnern, im weimarischen Fürstenthum Eisenach, an der Ulster, mit Mauern, 292 Häusern, 1598 Einwohnern, worunter 108 Juden, Schloß, katholische Kirche, Hospital.

Geisa, s. Geusau.

Geisbach, Marktflecken im östreichischen Kreise Salzburg.

Geisberg, 1) Berg im illyrischen Kreise Klagenfurt, bei Friesach, dem Bisthum Gurk gehörig, mit 2 Eisenbergwerken. — 2) Berg im östrei-

Digitized by Google

chischen Kreise Salzburg, bei Salzburg. — 3) G., Gausberg, Berg im badenschen Neckarkreise, am Neckar, an dessen Fuß Heidelberg liegt. — 4) Berg bei Zürich in der Schweiz, bei dem 1799 ein Gefecht zwischen den Oestreichern und Franzosen war.

Geiseke, Gesecke, 26° 8′ 53″ L. 51° 38′ 50″ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, an der Welbe, mit 451 Häusern, 2563 Einwohnern, 2 katholischen Kirchen, Gymnasium, Fräuleinstift, Hospital, Leinweberei, Leinwandlegge (jährlich 70,000 Ellen).

Geiselhöring, Marktflecken im baierischen Regenkreis, Landgericht Pfaffenberg, an der kleinen Laber, mit 166 Häusern, 866 Einwohnern, Weizenbau.

Geiselwind, Pfarrdorf im Fürstenthum Schwarzenberg, in dem baierischen Regenkreis, Landgericht Forchheim, an der Ebrach, mit 808 katholischen Einwohnern, und einer Mautstation.

Geisenfeld, Marktflecken im baierischen Isarkreis, Landgericht Pfaffenhofen, am Ilm, mit 200 Häusern, 950 Einwohnern, einem Forstmeisteramte, einer Posterredition, Handel mit eichenen Bretern und Faßdauben auf der Donau, Obst-, Hanf und Hopfenbau. Im Forste viel Schwarzwildpret.

Geisenhausen, Marktflecken im baierischen Isarkreis, Landgericht Wilsbiburg, an der Vils, mit 120 Häusern, 539 Einwohnern, Bierbrauereien.

Geisenheim, Marktflecken im Herzogthum Nassau, Amt Rüdesheim, im Rheingau, mit Mauern, 1200 Einwohnern, Wein- und Getreidebau.

Geiser, die merkwürdigste heiße Quelle auf der dänischen Insel Island, Sunnländiga Fiordung, 26 englische Meilen nördlich von Skalholt, die täglich einige Minuten lang das rauchende Wasser 90 Fuß hoch in die Luft treibt. Das Wasser in der Quelle ist so heiß, daß man in einer Minute Eier darin sieden kann. Der neue Geiser, ungefähr 400 Schritt vom alten, treibt, aber nicht regelmäßig, eine Wassersäule von 150 Fuß Höhe und 70 Fuß im Durchmesser empor.

Geising, s. Altgeising.

Geislingen, 1) fürstl. fürstenbergische Stadt im badenschen Donaukreise, Bezirksamte Hüfingen, an der Donau, mit 163 Häusern, 992 Einwohnern, Rentamt, Oberförsterei, 3 Kirchen, Krankenhaus, fürstl. Thiergarten und schönen Anlagen auf dem Wartenberge. — 2) Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Ludwigsburg, am Neckar, mit 443 Einwohnern und Weinbau.

Geislautern, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Saarbrück, an der Rossel, die in der Nähe in die Saar fließt, mit 415 Einwohnern, Eisenschmelz- und Hammerwerk, Weißblechfabrik.

Geislingen, 1) Stadt und Sitz eines Oberamtes von 6¼ Quadratmeilen und 21,874 Einwohnern, im württembergischen Donaukreise, am Fluß Rohrach, in einem engen Thale zwischen den Alpen, mit 1940 Einwohnern, Bein-, Horn- und Holzdrechslern, Messerschmidten, Eisen- und Kupferhammer, Schleif-, Papier- und Oelmühlen. In der Nähe das Rothelbad. — 2) adliches Pfarrdorf im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Balingen, mit 900 katholischen Einwohnern. — 3) öttingen-wallerstein'sches Pfarrdorf im bairischen Rezatkreise, mit 720 Einwohnern.

Geisloch, merkwürdige Höle bei der Stadt Velden, im baierischen Rezatkreise, in der man unter andern auch viel Siegelerde und Tropfsteine findet.

Geismar, 1) Dorf im kurfürstl. Niederhessen, Amt Gudersberg, an der Elbe, nahe an der Mündung in die Edder, ½ Stunde von Fritzlar, mit einem dem selterser ähnlichen, aber geringhaltigern Sauerbrunnen, wovon jährlich an 10,000 Krüge verführt werden. Hier stand die heilige Eiche, die Bonifacius, der Apostel der Teutschen, 724 umhauen ließ. — 2) s. Hofgeismar.

Geispolzheim, Pfarrdorf und Hauptort eines Canton im französi-

Digitized by Google

schen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, am Ergers, mit 2086 Einwohnern, Tabaksmühlen, Stärke- und Handfabriken, Färbereien, Seilereien, Ziegelhütten, Glockengießerei, Weizenbau.

Geiß, Nebenfluß der Fulda, im kurhessischen Fürstenthum Hirschfeld.

Geißeldorf, Dorf im baierischen Obermainkreise, unweit Streitberg, mit berühmten Rüben und großen Maschochen.

Geißelwerder, kurhessisches Zollhaus und Schanze an der Weser, hinter dem Rheinhardswalde, wo die Schiffe anlanden und den Zoll entrichten müssen.

Geistesorden; 1) den Orden des heil. Geistes stiftete König Heinrich III. von Frankreich am 30. December 1578, da er zu Pfingsten König in Polen und auch in Frankreich geworden war. Es war eigentlich eine Erneuerung des von Ludwig von Anjou, König von Jerusalem und Sicilien, 1352 errichteten Ordens. Er ward selbst Großmeister des Ordens, und das Großmeisterthum ist immer bei der Krone. Nur Katholiken können dazu gelangen, und kein Ritter soll Pension oder Besoldung von einem andern Herrn annehmen. Die Zahl der Ritter, die wenigstens 3 väterliche Ahnen haben müssen, ist auf 100 bestimmt, worunter 4 Cardinäle und 4 andre Prälaten seyn dürfen. Jedem Ritter ist ein Jahrgeld von 6000 Franken bestimmt. Die Ordenskette müssen die Erben nach dem Tode eines Ritters zurückgeben, oder dafür 3000 Livres zahlen. Das erste Band der Ritter bestand aus rothemaillirten Lilien, die goldne Flammen von sich warfen, und 3 goldne weiß emaillirte Monogrammen oder verzogene Buchstaben hatten. Itzt besteht die Ordenskette, deren sich die Ritter nur bei hohen Festen und besondern Ceremonien bedienen, aus verschiedenen Siegeszeichen, roth emaillirten Lilien, dem dazwischen stehenden gekrönten und flammenden Buchstaben H, dem Anfangsbuchstaben des Namens des Stifters, und einem unten daran hangenden achteckigen goldnen Kreuz, in dessen Mitte eine fliegende Taube, auf der andern Seite aber das Bild des heil. Michael, der den Drachen unter die Füße tritt, gesehen wird, weil nämlich diese Ritter auch zugleich Glieder des Ordens von St. Michael sind. Gewöhnlich tragen sie dieses Ordenskreuz an einem blauen Bande von seidnem Moir, das ihnen von der rechten nach der linken Seite hängt, und le Cordon bleu heißt, worunter man den Orden des heil. Geistes versteht. Die Devise des Ordens ist: Duce et auspice. Im Jahr 1816 waren nur 30 Ritter, mit Inbegriff der fremden Souveraine und Prinzen. Das gewöhnliche Ordensfest ist der Neujahrstag, an welchem die Ritter in einem langen mit Gold und Silber um und um von goldnen Lilien und Zweifelsknoten eingefaßten schwarzsammtnen Mantel erscheinen, der durchaus mit goldnen Flammen besäet, und auf dessen linke Seite ein silbernes spitziges Kreuz mit einer Taube gestickt ist. Unter dem Mantel haben sie eine Schaube von grünem Silberstück, mit silbernen Tauben geziert, deren Unterfutter beiderseits aus gelbem orangenfarbigen Atlas besteht. Der Ort der Zusammenkunft ist die Augustinerkirche von Paris. Bei der Revolution ward der Orden aufgehoben, aber nach der Rückkehr der Bourbonen von Ludwig XVIII. 1814 wieder hergestellt. — 2) Den Orden der Ritter des heil. Geistes in Saxia zu Rom hat Papst Innocenz III. 1198 gestiftet. Sie geloben die Keuschheit, Armuth, Gehorsam und den Dienst der Armen, weil in dem Hospital des heil. Geistes zu Rom bei der Kirche St. Maria in Saxia die kranken Pilgrime, Hausarme und Findlinge von den Rittern versorgt werden. Sie tragen ein geistliches schwarzes Gewand, und auf demselben ein weißes 12eckiges Patriarchenkreuz, leben nach der Regel des heil. Augustin, und haben an 100,000 Goldgulden jährlichen Einkommens.

Geistlicher Vorbehalt, s. Reservatum ecclesiasticum.

Geistliches Gericht, eine aus Geistlichen, oder auch aus Geistlichen

Digitized by Google

und Rechtsgelehrten bestehende Behörde, die über die Geistlichen (in mehrern Länder auch über die Schulmänner) die Gerichtsbarkeit ausübt, und in kirchlichen Angelegenheiten Recht spricht. In evangelischen Ländern werden die geistlichen Gerichte meistens Consistorien genannt, deren Cognition in mehrern Staaten außer den eigentlich kirchlichen Angelegenheiten, auch die Ehesachen unterworfen sind.

Geithayn, Geithen, Stadt im leipziger Kreise des Königreichs Sachsen, Amt Rochlitz, an der Born, mit Mauern, 4 Thoren, 1 Vorstadt, 383 Häusern, 1701 Einwohnern, Kattun-, Barchent- und Leinwebern (1900 Stück Barchent, 300 Schock Leinwand), Kalksteinbrüchen. Geburtsort des Philolog. Benj. Hederich († 1748).

Gelati, Kloster in Rußland, im caucasischen Fürstenthum Imirete, Sitz eines griechischen Patriarchen.

Gelb (Gelduba bei Tacitus und Florus), Dorf im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Crefeld, unweit Linn, am Rhein, wo Drusus eine Brücke über den Rhein geschlagen hatte.

Gelber Fluß, s. Hoan-ho.

Gelbes Meer, s. Hoan-hay.

Geld, von gelten, werth seyn, ist das unter den meisten gebildeten Völkern eingeführte allgemeine Tauschmittel, es mag Metall oder nicht, und im erstern Fall geprägt oder nur gewogen seyn. Zum Stellvertreter alles dessen, was irgend einen Werth für den Menschen hat, und der auch einen gewissen Werth als nutzbar für gewisse Zwecke hatte, wählte man schon in den frühern Zeiten die Metalle, und zwar die vorzugsweise sogenannten edlen, deren Glanz, Dichtigkeit, Dehnbarkeit, Schmelzbarkeit, Theilbarkeit, Empfänglichkeit für jede beliebige Gestalt ꝛc. sie am geschicktesten dazu machte. So entstand das eigentliche Geld, **Münze** (s. diese); denn das Papiergeld ist nur uneigentliches Geld, und erhält seinen eingebildeten Werth nur durch den Credit, d. i. den Glauben, man könne leicht den echten Stellvertreter für jenen unechten erhalten.

Geldern, 1) Provinz des Königreichs der Niederlande, die 22° 44′ 40″ — 24° 37′ 30″ O. L. 51° 48′ — 52° 32′ N. B. liegt, im Norden an Oberyssel, in Osten an die preußische Provinz Westfalen und Oberyssel, im Süden an die preußische Provinz Jülich-Cleve-Berg und Nordbrabant, im Westen an die Südersee, Südholland und Utrecht gränzt, und auf 95¼ Quadratmeilen 249,077 Einwohner zählt. Der Boden ist eben, mit einigen Sandhügeln in der Veluwe, besteht theils aus schwerem Torfmoor, theils aus Sand, wird von dem Rhein mit den Armen Waal, Yssel und Leck, der Maas und mehrern Kanälen bewässert, und liefert Getreide, Buchweizen, Rübsamen, Kartoffeln, Rüben, Obst, Flachs, Tabak, Hopfen, Holz, Rindvieh, Schafe, Fische ꝛc. Die Einwohner sind meistens reformirt mit 6 Klassen; doch sind auch 14 katholische, 4 lutherische, 1 reformirte und 3 Anabaptistengemeinden da. Sie haben Fabriken in Leder, Leinwand, Tabak, Stärke, Papier, Leim ꝛc. und starken Transitohandel nach Teutschland. Das alte Herzogthum Geldern ward in Ober- und Niedergeldern getheilt; jenes zerfiel seit dem utrechter und badener Frieden 1713 und 1714 und dem Barrierevertrag 1715 in das östreichische, mit dem Hauptort Roermonde, preußische (24 Quadratmeilen mit 47,278 Einwohnern, und dem Hauptort Geldern; ein Ersatz für das an Frankreich überlassene Fürstenthum Orange), und holländische Geldern, mit der Hauptstadt Venlo. Niedergeldern war eine von den 7 vereinigten Provinzen, deren Schicksal es theilte; doch kamen 1809 die im Süden der Waal liegenden Theile zum französischen Departement der Rheinmündungen, und aus dem übrigen bildete sich 1810 das französische Departement der Oberyssel. Das Wapen der Provinz ist getheilt; in dem obern Theile zeigt sich zur Rechten ein goldgekrönter Löwe im blauen Felde, und zur Linken ein schwarzer gekrönter Löwe im goldnen Felde; im untern

Digitized by Google

Theile aber erscheint ein blauer Löwe im goldnen Felde, wegen der Grafschaft Zütphen. — Itzt ist diese Provinz in der Reihe die vierte, sendet 6 Mitglieder zu den Generalstaaten, gehört zur 2ten Militairdivision und zum hohen Gerichtshof in Haag; ihre Provinzialstaaten bestehen aus 90 Mitgliedern, wovon Ritterschaft, Städte und Land jede ⅓ stellen. Sie wird in 4 Distrikte: Arnhem, Nimwegen, Zütphen und Thiel getheilt, und hat die Hauptstadt Arnhem. — 2) Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Cleve, am Niers, und der Fossa eugeniana, 84 Meilen von Berlin, 23° 58′ 54″ L. 51° 30′ 43″ B. mit 360 Häusern, 3233 Einwohnern (3011 Katholiken, 89 Reformirten, 94 Lutheranern, 1 Mennoniten, 38 Juden), Schloß, 2 Kirchen, Band-, Tuch-, Strumpf-, Flanell-, Hut-, Leinwand-, Plüsch-, Lederfabriken, Leinwandfärberei und Druckerei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Kornhandel. Ihre Festungswerke wurden 1764 geschleift. Der Kreis enthält auf 9¾ Quadratmeilen 37,750 Einwohner, nämlich 36,122 Katholiken, 1405 Reformirte, 124 Lutheraner, 8 Mennoniten und 71 Juden.

Geldersheim, Dorf im bairischen Untermaincreise, mit fast 1000 Einwohnern und 12 Judenfamilien, in einer getreidereichen Gegend.

Geldrop, Dorf in der niederländischen Provinz Nordbrabant, District Herzogenbusch, mit 1099 Einwohnern und starker Landtuchweberei.

Geleit ward in den Zeiten der Befehdung Reisenden, besonders Kaufleuten, von Bewaffneten gegeben, damit sie sicher von einem Orte zum andern sich begeben konnten; dafür mußten sie dem Herrn der Bewaffneten ein **Geleitsgeld** entrichten. Zwar ist dieses Geleit itzt nicht mehr nöthig; dennoch wird dem Landesherrn das Geleitsgeld fortbezahlt, weil er auf andre Weise für die Sicherheit der Straßen sorgt. Ein **Geleitsbrief** ist die schriftliche Versicherung, sicher an einem Orte zu erscheinen, oder auf der See unter dem Schutz der Escorte zu stehen. Im juristischen Sinn wird durch das sichere Geleite (salvus conductus) einer Person zugesichert, daß sie sicher an einem Orte erscheinen könne, ohne verhaftet zu werden; besonders geschieht dies bei redlichen Falliten gegen ihre Wechselgläubiger auf eine bestimmte Zeit, damit sie, ohne Wechselarrest fürchten zu dürfen, persönlich an Ort und Stelle erscheinen und ihre Angelegenheiten ordnen können. Auch Wechselgläubiger gestehen ihrem Wechselschuldnern ein sicheres Geleite auf eine gewisse Zeit zu, indem sie sich für diese Zeit des Wechselrechts gegen ihn begeben, und versprechen, den Wechsel bis dahin nicht aus den Händen zu geben, oder, wenn dies geschehen, den Schuldner gegen jeden Dritten zu vertreten.

Gelenau, Kirchdorf im erzgebirgischen Amte Wolkenstein des Königreichs Sachsen, dessen 2500 Einwohner sich entweder vom Spinnen eines feinen, zu Spitzen gebrauchten Garnes nähren, oder als Maurer und Zimmerleute im Sommer auswandern, und den Winter in ihrer Heimath zubringen.

Gellen, Jellen, Südspitze der Insel Hiddensee, in dem preußischen Regierungsbezirk Stralsund, mit einer Meerenge, zwischen Stralsund und der Insel Rügen, wo die vorbeigehenden Schiffe ein Tiefgeld bezahlen müssen.

Gellenau, adliches Pfarrdorf in dem preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Grafschaft Glaz, mit 78 Häusern, 424 Einwohnern, Potaschesiederei, Leinweberei, Gesundbrunnen.

Gellheim, Gellenheim, Marktflecken im baierischen Rheinkreise, unter dem Donnersberge, mit 834 Einwohnern, wo 1298 König Adolf von Nassau von Albrecht von Oestreich geschlagen und getödtet ward.

Gelliware, Dorf in Schwedisch-Lappland, Luleå-Lappmark, gerade unter dem Polarkreise.

Gelmuyden, Genemuiden, Marktflecken in der niederländischen Provinz Oberyssel, an der Mündung

Digitized by Google

des Zwartewatter in die Südersee, mit 109 Einwohnern, Mattenweberei aus Binsen.

Gelnhausen, 26° 53′ 38″ L. 50° 13′ 25″ B. Stadt in der kurhessischen Grafschaft Hanau, Amt Altenbaslau, an einem hohen Berge und an der Kinzig, mit Mauern, 3 Thoren, 448 Häusern, 2613 Einwohnern, lutherischen Kirche, Schule, Hospital, Zeughaus, Trümmern des Palastes Kaisers Friedrich I. (Barbarossa). Sie war sonst eine Reichsstadt, ward aber von Kaiser Karl IV. an Schwarzburg verpfändet, das 1435 die Pfandschaft an Kurpfalz und Hanau verkaufte, wodurch zwar der Reichsstandschaft der Stadt nichts entzogen werden sollte, wie sie auch auf den Reichstagen Sitz und Stimme hatte; aber doch wollten Pfalz und Hanau sie eximiren. Wegen dieser Unmittelbarkeit führte die Stadt viele Jahre lang Prozeß, wurde 1734 vom Kammergericht für eine Reichsstadt erklärt, und nahm 1735 wieder Sitz und Stimme im Collegium der Städte. Allein die Pfandherrschaften ergriffen dagegen die Revision, worauf sich endlich die Stadt unter der Regierung des Kaisers Karl VII. unterwarf. Ein neues Urtheil des Kammergerichts vom Jahr 1769 bestätigte zwar das von 1734, und trug den ausschreibenden Fürsten des kurrheinischen und fränkischen Kreises die Handhabung deſſelben auf; aber es blieb ohne Wirkung. Im Jahr 1746 brachte Hessencassel als Besitzer der Grafschaft Hanau den kurpfälzischen Antheil für 12,000 Gulden an sich, und 1802 ward die Stadt Kurhessen förmlich als Entschädigung zugetheilt. Ihr Wapen war ein schwarzer Querbalken im silbernen Felde. Von der Burg-Gelnhausen, s. diese.

Gelsdorf, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Ahrweiler, mit 588 Einwohnern.

Gelternheim, Markt im bairischen Untermainkreise, Landgericht Werneck, an der Wehra, mit 202 Häusern, 950 Einwohnern, Weizenbau.

Gelting, Dorf im bairischen Isarkreis, 2 Meilen von München, und 1 Stunde von Schwaben, mit einem königl. Sommerschloß.

Gemappe, s. Jemappe.

Gemar, Gömar, Stadt und Schloß im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Colmar, mit 700 Einwohnern.

Gemarke, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Elberfelde, im Thale Barmen, an der Wupper, mit 550 Häusern, 1903 reformirten und katholischen Einwohnern, 2 Kirchen, Börse, Steingut-, Garn-, Zwirn-, Band-, Leinwand-, Seide-, Baumwolle-, Fabriken, Bleichen, Spinnmaschinen, Farbmühlen ꝛc.

Gembitz, Gebice, adliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Bromberg, Kreis Mogilno, an der Netze, mit 62 Häusern, 438 Einwohnern, worunter 305 Katholiken, 81 Lutheraner, 52 Juden, katholischen Kirche, Tuchweberei.

Gemblours, Gemblour, Giblou, Marktflecken in der niederländischen Provinz und Distrikt Namur, am Orneau, mit 1660 Einwohnern und Messerschmieden. Hier ward 1794 der östreichische General Beaulieu von den Franzosen zurückgedrängt.

Gemeinen, Communi, 1) die 13 Gemeinen, in der venezianischen Delegation Verona, von 50,000 Nachkommen der Alemannen bewohnt, die itzt italienisch sprechen, nämlich: Erbezo, Bosco und Frizzolana oder Chiesa nuova, Val di Porro, Alferia oder Cero, Velo (wo der allgemeine Versammlungsort der 13 Gemeinen ist), Campo Silvan, Azarin, Rovere di Velo, Saline, Tavernole, Sprea mit Progno auch Badia Calavena genannt, Selva di Progno, Bartolomeo tedesco. — 2) Die 7 Gemeinen mit 30,000 Einwohnern von derselben Völkerschaft, auch bisher mit besondrer Verfassung und großen Freiheiten, in der Gebirgsgegend der venezianischen Delegation Vicenza, nämlich: Pede Scala und S. Pietro d'Astico, Roccio, Roana mit Canove und Camporovere, Asiago (wo diese 7 Gemeinen ihre Gerichte haben), Galio, Foza

Digitized by Google

Enico mit Lusiano, Laverde und Valle S. Donato.

Gemeingebirge, Obsischeisyrt, in Rußland, das sich im Südwesten des Ural von demselben zwischen den Flüssen Ural und Salmara ausbreitet, und die Salzberge Assagat-Schoogat einschließt; sein westlicher Arm ist das Sokgebirge.

Gemen, s. Gehmen.

Gemenos, Flecken im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Marseille, mit 1760 Einwohnern, Schloß, botanischem Garten, Wein- und Olivenbau.

Gemert, 23° 20′ 33″ L. 51° 33′ 30″ B. Dorf in der niederländischen Provinz Nordbrabant, mit 3910 Einwohnern, welche die feinste holländische Leinwand weben.

Gemmi, ein 6953 Fuß hoher Berg der großen Kette, die Bern von Wallis trennt, über den eine steile, doch auch für Pferde gangbare Straße aus dem fruchtbaren Thale nach Leuk in Wallis, und von da über den Simplon nach Italien führt. Vgl. Daubensee.

Gemmicht, gräfl. rottenhanisches Pfarrdorf und Herrschaft in Böhmen, kaurzimer Kreis, mit einer Kattunfabrik.

Gemmingen, Marktflecken im badenschen Pfinz- und Enzkreise, Bezirksamt Eppingen, mit 1056 Einwohnern, 3 Schlössern, Kirche, dem gräflichen und freiherrlichen Geschlechte gleiches Namens gehörig.

Gemona, Marktflecken in der venezianischen Delegation Friaul, mit 2000 Einwohnern.

Gemozac, Marktflecken und Hauptort eines Cantons im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Saintes, am Seudre, mit 543 Häusern und 2396 Einwohnern.

Gemünd, 1) G., **Gmünd, Schwäbisch G.**, Stadt und Sitz eines Oberamtes von 5¾ Quadratmeilen und 32,021 Einwohnern, im württembergischen Jartkreis, an der Rems, über die eine schöne steinerne Brücke führt, 27° 43′ L. 48° 48′ 15″ B. mit Mauern und Thürmen umgeben, mit 800 zum Theil steinernen Häusern, 5698 Einwohnern, die bis auf etwa 30 Lutheraner katholisch sind, 18 Kirchen, worunter die schöne Kirche vom Kreuz, mehrere Hospitäler, katholisches Gymnasium, Baumwoll-, unechte Gold- und Silberwaaren-, Messing-, Bijouteriefabriken, Handel mit hölzernen Tabaksköpfen, hölzernen und hornenen Tabakspfeifen, die man in den benachbarten Dörfern verfertigt. Diese ehemalige Reichsstadt hatte mit ihrem Gebiete 3 Quadratmeilen, 43 Dörfer allein oder mit andern Herrschaften gemeinschaftlich, 15,000 katholische Einwohner und 20,000 Gulden reine Einkünfte, und ward 1802 als Entschädigung an Württemberg gegeben. Im Jahr 1807 sind in der Stadt geboren 202, gestorben 209, getraut 37 Paar. — 2) Neckar-G., Stadt und Sitz eines Bezirksamtes von 11,443 Einwohnern im badenschen Neckarkreise, an der Mündung der Elsatz in den Neckar, über den eine Brücke führt, mit 238 Häusern, 2021 Einwohnern, 1 katholischen, 1 lutherischen, 1 reformirten Kirche, Schiffahrt, Handel, Obstbau, Lederfabriken, Töpferei, Cyderbrauerei, Steinbrüche. — 3) gräfl. lodronische Stadt im illyrischen Kreise Villach, an der Liser, mit einem Bergschloß, Poststation, Eisen- und Stahlhammer bei dem nahen Eisentraten, Sauerbrunnen. — 4) Stadt im östreichischen Viertel ob dem Mannhartsberge, am Zusammenfluß der Launitz und Lainsitz, mit 140 Häusern und einem Schloß. Geburtsort des Mathematikers Johann von Gmünden († 1442). — 5) Stadt im östreichischen Traunkreise, am Ausfluß des schiffbaren Flusses Traun aus dem gemünder- oder Traunsee, 3° 20′ 45″ L. 47′ 54′ 30″ B. mit 420 Häusern, 2000 Einwohnern, Sitz des Salzoberamts, unter dem das Salzkammergut steht, mit großen Salzmagazinen und Salzhandel; Fabrik von thonernen Rosenkränzen, wovon die Türken jährlich 150,000 Stück beziehen. In der Nähe das Schloß Weyer mit einer Waisenschule und dem Sitz der k. k. Oberinspectorate über die innenberger Hüttenwerke. — 6) Kreisstadt im preu-

Digitized by Google

lischen Regierungsbezirk Aachen, in einem tiefen Thal am Zusammenfluß der Urft und Olef, mit 160 Häusern, 714 Einwohnern, Eisenhammer, Hochofen und Gußhütte, genannt die Eigelhütte, Gerbereien, Tuch- und Seidenfabriken, Bleiwerken. Der Kreis hat 14 Burgemeistereien und 26,546 Einwohner. — 7) Pfarrdorf im baierischen Untermainkreise, Landgericht Königshofen, am Einfluß der Kreek in die Rodach, mit mehr als 100 größtentheils lutherischen Familien, Getreidebau, Bierbrauereien. — 8) Georgen-, Peters-, Friedrichs-G., 3 Dörfer im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Pleinfeld, in einer sehr sandigen Gegend, an der Redniz und Rezat, mit Papiermühlen und Eisenhammer. Bei Friedrichsgemünd vereinigt sich die fränkische mit der schwäbischen Rezat.

Gemünden, 1) Stadt und Sitz eines Landgerichts mit 1 Stadt, 43 Dörfern und 6790 Einwohnern im bairischen Untermainkreise, am Einfluß der fränkischen Saale in den Main, mit 209 Häusern und 1159 Einwohnern, Sitz eines Rentamtes. — 2) G. an der Wohra, Stadt im kurhessischen Oberhessen, mit 210 Häusern, 1142 Einwohnern und einer Simultankirche. — 3) freiherrl. schmiedberbergischen Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Simmern, auf dem Hundsrück, unweit des Simmerbachs, mit 112 Häusern, 827 Einwohnern (262 Katholiken, 485 Reformirten, 80 Juden), 2 Kirchen und einem Schloß. — 3) s. Gemünd.

Genap, Genappe, Stadt in der niederländischen Provinz Südbrabant, an der Dyle, mit 1073 Einwohnern, Papier- und Oelmühlen, Brennereien.

Gencay, Flecken und Sitz eines Canton im französischen Departement Vienne, Bezirk Civrai, an der Clouère, mit 162 Häusern und 706 Einwohnern.

Genderlingen, Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 2800 Einwohnern.

Gendrey, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Jura, Bezirk Dole, mit 652 Einwohnern.

Genemuiden, s. Gelmuyden.

Genep, s. Gennep.

General, eine Militairwürde, in Teutschland wenigstens Chef eines Regiments; in Frankreich gibt es nur Brigade- und Divisionsgenerale, da jedes einzelne Regiment von einem Obersten commandirt wird. Generallieutenant ist der nächste nach dem General von der Cavallerie oder Infanterie, und Generalmajor oder Generalwachtmeister der unterste Grad unter den Generalen und der nächste über den Obersten. General en chef, der Oberfeldherr. Generaladjutant, der Gehülfe des Generals, der dessen Befehle empfängt und vollzieht. Generalstab, Etat-major, besteht aus dem Oberbefehlshaber, den Generalen, Commissarien und sämtlichen zum Hauptquartier gehörigen Stabsoffizieren. Generalquartiermeister, der Offizier des Generalstabs, der die Märsche und Bewegungen der Armee anordnet; er bildet mit den ihm Untergeordneten den Generalquartiermeisterstab. — General bedeutet in der Zusammensetzung mit Admiral, Feldmarschall, Feldzeugmeister, Feldwachtmeister s. v. a. der oberste Admiral, Feldmarschall ꝛc. Vgl. Feldmarschall und Feldzeugmeister. General-Feldmarschallieutenant, der nächste nach dem Generalfeldmarschall, z. B. bei der östreichischen Armee. Generalauditeur, der Oberkriegsrichter. Generalcapitain, der oberste Befehlhaber über die Kriegsmacht eines Staats, entweder zu Lande, z. B. in Spanien und sonst in Holland, oder zu Wasser, wie sonst zu Venedig. Generalat, das Amt eines Generals; die Abtheilung einer Armee; ein Landesbezirk mit militairischer Verfassung. Generalissimus, der Oberbefehlshaber der gesamten Kriegsmacht, besonders wenn die Armee aus Truppen verschiedener Mächte zusammen gesetzt ist. Generalität, die sämtlichen Generale. — General ist auch das

Digitized by Google

Haupt eines geistlichen Ordens bei den Katholiken, z. B. General der Franciskaner ꝛc. — Endlich wird General, d. i. allgemein, auch mit vielen andern Worten zusammen gesetzt, z. B. Generalaccise, die allgemeine Steuer, die von allen Einwohnern und für alle Waaren entrichtet werden muß. Generaladvokat, war sonst in Frankreich ein bei den Gerichten angestellter Sachwalter, der in allen den König, den Staat, die Kirche oder einzelne Gemeinheiten, auch Minderjährige betreffenden Sachen dem von den Parteien selbst erwählten Advokaten beistand. Generalcapitel, allgemeine Versammlung der Obern der Stifter und Klöster. Generalcontroleur war sonst in Frankreich der oberste Staatsminister, an den alle königl. Einkünfte abgeliefert werden mußten. Generalfiscal, der Oberfiscal. Generalgewaltiger, der Oberfeldpolizeirichter. Generalinspector, der Oberaufseher. Generalintendant, der Oberaufseher über das Finanz-, Justiz-, Kriegswesen, Schauspiele ꝛc.; bei der Marine über die Hafen, Magazine und Zeughäuser. Generalmarsch, der allgemeine Aufbruch oder Marsch des Heeres oder Regiments. Generalpacht, die Pacht aller Einkünfte ganzer Provinzen oder Distrikte. Generalrevue, allgemeine Musterung. Generalsturm, allgemeiner, von der ganzen Belagerungsmannschaft unternommener Sturm auf den belagerten Ort. Generalsuperintendent, der Oberaufseher der gesamten Geistlichkeit eines Landes. Generalvicar, der Stellvertreter des Bischofs in der ganzen Diöces. Generale, allgemeiner Landesbefehl.

Generalitätslande, waren sonst Theile von Brabant, Flandern, Limburg und Geldern, welche die Republik der vereinigten Niederlande besaß, und die unter derselben als gemeinschaftliche Unterthanen standen, aber doch ihre bei der Erwerbung von der Republik zugestandenen Rechte und Freiheiten genossen. Der Erbstatthalter war zugleich Generalgouverneur dieser Lande. Bei der Revolution kam ein Theil derselben an Frankreich; ein Theil bildete das niederländische Departement Batavisch-Brabant; 1810 kam auch dieses an Frankreich. Seit 1814 gehören sie zum Königreich der Niederlande.

Generalstaaten, s. Niederlande.

Genes, s. Genua.

Genesie, ein Wasserfall des St. Lorenzflusses im britischen Nordamerika, am südlichen Ufer in 3 Fällen 160 Fuß tief.

Geneseesee, Fluß in den vereinigten Staaten von Nordamerika, der sich in den Ontariosee ergießt.

Genest, 1) Marktflecken im französischen Departement Manche, Bezirk Avranches, nahe am Meer, mit 92 Häusern und 913 Einwohnern. — 2) Marktflecken im französischen Departement Mayenne, Bezirk Laval, mit 202 Feuerstellen.

Geneva, Stadt im nordamerikanischen Freistaat Tennessee.

Geneve, s. Genf.

Genevieve, Dorf in der nordamerikanischen Provinz Louisiana, 2 Meilen vom Mississippi, mit 1300 Einwohnern, wovon $\frac{1}{7}$ Sklaven; Salz- und Bleiminen.

Genevois, Herzogthum in dem sardinischen Herzogthum Savoyen, das im Süden an das eigentliche Savoyen, im Osten an Faucigny, im Norden an Ger und im Westen an die Rhone gränzt, wodurch es von Bugey abgesondert wird. Es enthält 33 Quadratmeilen, 3 Städte, 157 Marktflecken und Dörfer, 176 Kirchspiele, 70,249 Einwohner und die Hauptstadt Annecy.

Genezareth, s. Bahr el Tabarya.

Genf, Geneve, Canton in Helvetien am See gleiches Namens, von Frankreich und Savoyen umgeben, und nur auf einer Seite mit dem Canton Waadt zusammenhängend, hat auf 4$\frac{3}{4}$ Quadratmeilen 41,570 reformirte oder katholische Einwohner, die meistens französisch reden. Der Canton hat 21,500 Juchart (zu 25,600 Quadratschuh), Wiesen und Baumgarten, die zu 15 Ct. von der Juchart jährlich 322,500

Digitized by Google

Centner oder 640,000 Franken rohen Ertrag geben; Ackerland 40,000 Juchart, deren Ertrag ohne das Saatkorn 60,000 Coupes beträgt, ungefähr den Bedarf der Bevölkerung des Canton für 5 — 6 Monate; 4600 Jucharte Reben und 4700 Jucharte Hutins (Grubreben), deren Mittelertrag jährlich 6000 Fuder Wein oder 4,300,000 Bouteillen, 4,400,000 Franken einbringt. Die Uhrmacherei beschäftigte sonst an 4000, itzt mit den Kleinodien- und Goldfabrikanten nur 2800 Arbeiter. Noch werden jährlich an 70,000 Uhren, ½ goldne und von diesen die Hälfte Frauenzimmeruhren geliefert. Der Gewinn der 2800 Arbeiter ist 2 1,0000 Franken. Verbraucht werden des Jahrs an 57,060 Unzen Gold, 5000 Mark Silber, und für 240,000 Livres Perlen und Edelsteine. Im Canton sind 30 Gerbereien mit 140 Arbeitern, deren vornehmster Absatz, so wie der Kattunfabriken in der Stadt (mit 4 — 700 Arbeitern) nach Italien geht. — Im Mittelalter war Genf einem Bischof und einem Grafen unterworfen, welche sich gegenseitig ihre Rechte streitig machten. Das Recht der Grafen kam endlich an die Herzoge von Savoyen; welche auch die Bischofe auf ihre Seite zu ziehen wußten. Aber auch die Burger hatten von den Kaisern viele Privilegien, und fügten sich nicht unbedingt den Herzogen und Bischöfen. Dadurch entstanden Streitigkeiten, welche die von den Franzosen gedrängten Herzoge nicht mit sonderlichem Nachdruck gegen die von den Schweizern begünstigten Genfer führen konnten. Die Stadt Genf entledigte sich 1524 des herzoglichen Vicedoms, und als sie 1530 offentlich zur reformirten Lehre übertrat, auch des Bischofs, und verbannte mehrere herzoglich gesinnte Bürger. Dafür hatte sie nun fast 100 Jahre lang gegen die Anspruche der Herzoge zu kämpfen, die 1602 den letzten Versuch machten, die Stadt durch eine Ueberrumpelung in ihre Gewalt zurückzubringen. Zum Andenken der mißlungenen Unternehmung feierte die Stadt in jedem folgenden Jahre am 12. December das Escaladefest. Endlich kam 1603 unter Vermittelung von Bern, Zürich, mit denen Genf einen ewigen Bund geschlossen hatte, und Heinrich IV. von Frankreich ein Versuch zu Stande, in dem Savoyen allen Ansprüchen entsagte, und jene Vermittler Genfs freie Verfassung garantirten, die ein Gemisch von Demokratie und Aristokratie war. Die Bürger bildeten das Conseil général oder souverain, welches die gesetzgebende Macht haben und über die wichtigsten Staatsangelegenheiten entscheiden sollte. Aus diesen Bürgern war ein großer Rath, anfangs von 200 und später von 250 Personen, und aus diesem wieder ein kleiner Rath von 25 Personen unter dem Vorsitz des Syndicus gezogen. Diese hatten die vollziehende Macht, die Verwaltung der öffentlichen Kasse und die Besorgung der täglichen Geschäfte. Schon 1536 ward festgesetzt, daß eine Sache, um an den großen Rath zu kommen, erst im kleinen Rath genehmigt, und um an die Bürgerschaft zu kommen, zuvor im kleinen und großen Rathe gebilligt seyn müsse. So bestand die Regierung lange zur Zufriedenheit der Bürger, bis sie allmälig in Herrschsucht und Oligarchie ausartete; einzelne bedeutende Familien bemächtigten sich der wichtigsten Aemter ausschließlich, und behandelten die Bürger als Gebieter. Die dadurch erzeugte Unzufriedenheit äußerte sich im Laufe des 18ten Jahrhunderts anfangs in Murren, und nachher häufig in thätlichen Ausbrüchen, und in dem Wunsche nach einer gerechten Verfassung. Man nannte die Klagenden Représentans, und die Anhänger der Rathsfamilien, welche die Forderung abschlugen, Négatifs. Das Uebel mehrte sich noch durch die alte Verfassung, vermöge welcher die Einwohner in 3 Klassen getheilt waren, nämlich in Citoyens oder solche Bürger, die von ihren Voraltern her Bürger, oder in diese Klasse aufgenommen worden waren, und die zu allen Aemtern und Würden gelangen konnten; in Bourgeois, die von neuen, in ältern Zeiten aus der Fremde gekommenen Bürgern, deren Nachkommen man erst die vollen Bürger-

Digitized by Google

rechte ertheilte, abstammten, und die zwar in der allgemeinen Versammlung erscheinen, aber weder in den Rath kommen, noch Würden bekleiden konnten, und in Habitans oder schutzverwandte Einwohner, die kein Bürgerrecht hatten, und deren Nachkommen Natifs, Eingeborne, hießen. Alle diese Klassen hatten Ursache zur Unzufriedenheit, und dadurch gelang es dem kleinen Rathe, der bald die eine, bald die andre Partei begünstigte, sich lange in seinen Vorrechten zu erhalten. Ein heftiger Ausbruch des allgemeinen Unwillens gegen die Aristokratie im Jahr 1781 ward zwar von den vermittelnden Mächten, vorzüglich von dem französischen Minister Vergennes, mit gewaffneter Hand zum Vortheil der Oligarchie entschieden; aber viele Familien wanderten nach Costanz, Neufchatel, England und Amerika aus, und brachten ihren Kunstfleiß dahin. Eine spätere Revolution im Jahr 1789 stellte zwar die Bürgerrechte mit mehr Bestimmung her, und mehrere Ausgewanderte und Verwiesene kehrten zurück; aber schon zeigten sich die nachtheiligen Wirkungen der französischen Revolution, und während der Schreckenszeit brachte 1792 der Resident Soulavie, von seiner Regierung unterstützt, die abscheulichen Szenen, die damals in Frankreich an der Tagesordnung waren, auch hier hervor. Viele Bürger verloren ohne Prozeß Heimath, Vermögen und Leben. Nachdem auf diesen Sturm eine Ruhe von wenigen Jahren gefolgt war, besetzten 1798 französische Truppen die Stadt Genf, die nunmehr der Republik Frankreich einverleibt ward. Sie ward die Hauptstadt des Departements Leman, und man bemühte sich, die ehemalige Blüthe wieder herzustellen. Am 30. December 1813 ging Genf nach kurzer Kanonade mit Capitulation an die Verbündeten über, die ihr erlaubten, sich eine eigene Verfassung zu geben, und auch 1815 ihr Gebiet gegen Savoyen und Frankreich vergrößerten. Daher trat die Stadt am 7. April 1815 zu den Eidsgenossen, und bildet seitdem den 22sten Canton Helvetiens. Nach dem Grundgesetz des Staats vom 9. August 1814 nähert sich die Verfassung der Demokratie. Der conseil représentatif et souverain besteht aus dem Staatsrath mit 4 seigneurs syndics, 4 anciens syndics und 21 Staatsräthen (nobles), welche die vollziehende Gewalt ausüben, und aus den übrigen Volksrepräsentanten, 249 an der Zahl, die mit dem Staatsrathe die gesetzgebende Gewalt haben. Die venerable compagnie des pasteurs de l'église de Genève (spectables) ist aus den Bänken der Stadt- und Landgeistlichen zusammengesetzt; das Consistorium besteht aus 30 Gliedern. Außerdem gibt es zu Genf eine teutschreformirte, eine lutherische und 1 anglicanische Kirche, und in der Stadt und auf dem Lande 19 katholische Gemeinden. Zum Bundesheer stellt Genf 600 Mann; der Geldbeitrag besteht in 15,000 Schweizerfranken. Die ordentlichen Ausgaben für 1818 betrugen 1,228,446 Genfer Gulden (16 Schweizerfranken = 50 Fl. 10 Sols), die außerordentlichen 268,383 Gulden, zusammen 1,496,829 Gulden, die Einnahme eben so viel; beide sind um 51,729 Gulden stärker, als im vorigen Jahre. Das Wapen von Genf ist ein getheilter Schild, in dessen rechter Hälfte ein schwarzer halber gekrönter Adler im goldnen Felde, in der linken ein schwarzer Schlüssel in rothem Felde ist, mit der Umschrift: Post tenebras lux d. i. Nach Finsterniß Licht. Die Hauptstadt Genf 23° 48′ 36″ L. 46° 12′ 3″ B. 1126 Fuß über dem mittelländischen Meere, 1345 Meilen von Berlin, am Ausfluß der Rhone aus dem genfer See, der gleich unterhalb der Stadt die Arve aufnimmt, von der Rhone in 3 ungleiche Theile gesondert, Cité, kleinere Stadt und Insel, die durch einige Brücken zusammen hangen, und mit unhaltbaren Festungswerken umgeben sind. Sie hat breite, aber nicht regelmäßige Straßen, mehrere öffentliche Plätze, 900 Häuser und 22,055 Einwohner. In den merkwürdigsten Gebäuden gehören die 5 reformirten Kirchen, worunter die St. Peterskirche

oder die Domkirche des ehemaligen Bischofs von Genf, der aber schon seit langer Zeit seinen Sitz in Annecy hat, die teutsch-reformirte, die lutherische, die englische (seit 1815) Kirche, das große Hospital für arme Bürger und Waisen mit beträchtlichen Einkünften, das schöne Rathhaus, das Gefängniß l'Eveche, das erst 1782 errichtete Schauspielhaus, die künstliche Wassermaschine an der Rhone, durch welche die Brunnen der Stadt mit Wasser versorgt werden, das Zeughaus, die Münze, der Hafen le Molad mit dem Schiffsbehältniß zur Aufbewahrung großer Barken, die rues basses oder Kaufmannsgewölbe, die Stadtstraße mit den schönen Wohnhäusern der reichsten Familien und Kaufleute in der Cité oder obern Stadt, dagegen in der untern Stadt, auch Quartier St. Gervais genannt, die meisten Fabrikanten wohnen; die Spaziergänge Treille, petit Languedoc und die Bastionen. Zu den wissenschaftlichen Anstalten gehören die 1368 gestiftete und 1538 erneuerte Universität, die bei der Vereinigung der Stadt mit Frankreich in ein Lyceum verwandelt, aber neuerlich wieder hergestellt ward, Gymnasium, reformirtes Seminar, Akademie der Wissenschaften, Gesellschaft der Physik und Naturgeschichte, helvetische Gesellschaft für die gesamten Naturwissenschaften, Gesellschaft zur Aufmunterung der Landesfabriken (1817 gestiftet), Gesellschaft der Katechumenen (die 18 Schulen mit 600 Kindern erhält), Gesellschaft für den Kirchengesang, 2 Gesellschaften für Aerzte und Wundärzte, Handlungsakademie, Knabeninstitut, Stadtbibliothek (mit 40,000 Bänden), Sternwarte, Gesellschaft zur Beförderung und Ermunterung der Künste, Zeichenschule, botanischer Garten, Naturalien-, Gemälde- und Kupferstichsammlungen ꝛc. Den wichtigsten Nahrungszweig verschaffen der Stadt die Uhrmacher mit 400 Meistern, die 1817 70,000 Stück versendeten; die übrigen Metallarbeiter, welche die zur Uhrmacherkunst erforderlichen Instrumente und andre mathematische, chirurgische Instrumente ꝛc. verfertigen, Gold-, Silber- und Bijouteriekünstler; auch werden Zitze, Wolltücher, Musseline, Goldborten, seidne Zenge, Porzelan, Kupfer- und Weißblechwaaren, Leder, Feilen, Hüte ꝛc. verfertigt, und damit ein bedeutender Handel getrieben; auch der durch die vortheilhafte Lage am Genfersee und an Frankreichs Gränze begünstigte Durchgangshandel und der Wechselhandel ist sehr wichtig. Geburtsort von J. J. Rousseau († 1778), Necker, Charles Bonnet ꝛc. Die Stadt hatte 1816 eine Einnahme von 397,000 Gulden (namentlich Eingangsgebühren 316,916, Rhonefischfang 11,966, Pachtzins vom Straßenkoth 6716 Gulden ꝛc.), und eine Ausgabe von 373,465 Gulden (namentlich Straßenbeleuchtung 38,600, Verwaltungskosten 6500, Polizei 17,000, Feuerspritzen 10,300 Gulden, Zinsen der Staatsanleihe ꝛc.), also einen Ueberschuß von 23,535 Gulden.

Genfersee, latein. Lacus lemanus, daher französ. Lac leman, ein fischreicher See an der äußersten südwestlichen Seite der Schweiz, zwischen dem Herzogthum Savoyen und den Cantonen Wallis und Waadtland, hat den Namen von der daran liegenden Stadt Genf. Er ist 33,670 französische Klaftern oder 20 Stunden lang, 7200 bis 7500 Klaftern oder 3¾ Stunden breit, dem Felsen von Meillerie gegenüber 949 Fuß tief, 1125 Fuß über dem Meer, hat 15⅞ Quadratmeilen im Spiegel, und wird von der Rhone durchströmt und nie mit Eis bedeckt. Er ist mit reizenden Ufern umgeben, und besonders reich an Lachsforellen, die oft an 30 Pfund schwer sind, und dem ihm eigenen Ferat. Die auffallendste Naturmerkwürdigkeit des Sees ist die Seiche, eine Art Ebbe und Fluth, die bisweilen 4 Fuß beträgt, und von der Veränderung in dem Druck der Atmosphäre plötzlich entsteht. Von ihm hatte das französische Departement Leman den Namen, welches die nördliche Hälfte Savoyens und das genfer Gebiet begriff, und auf 47 Quadratmeilen 210,478 Einwohner und die Hauptstadt Genf hatte. Vgl. Genf und Waadtland.

Digitized by Google

Gengenbach, 25° 40′ 58″ L. 48° 24′ 50″ B. Stadt und Hauptort eines Bezirksamtes von 11,525 Einwohnern im badenschen Kinzigkreis, am Einfluß des Flüßchens gleiches Namens in die Kinzig, mit Mauern, 3 Thoren, 3 Vorstädten, 202 Häusern, 1842 katholischen Einwohnern, 2 Kirchen, Hospital, Armenhaus; Verfertigung von Holzwaaren, z. B. Spinnrädern, Schaufeln ꝛc. Diese ehemalige freie Reichsstadt hatte mit ihrem Gebiet 13 Dörfer und zerstreute Höfe, 520 Höfe und 2500 Einwohner. In der Stadt war ein sehr altes reichsunmittelbares Benediktinerstift, das beträchtliche Güter, 1500 Unterthanen, guten Weinbau, eine Kobaltfabrik und Glashütte besaß. Das Wapen der Stadt ist ein silberner mit Maul und Schwanz gegen die rechte Seite gekrümmter Fisch in rothem Felde. Die Einkünfte der Stadt schätzte man auf 4000 und des Stifts auf 15,000 Gulden. Beide wurden 1802 an den Kurfürsten von Baden als Entschädigung gegeben, und bildeten einige Zeit mit den Reichsstädten Offenburg und Zell und dem Thal Hammersbach die Grafschaft Gengenbach.

Geniller, Flecken im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Loches, mit 315 Feuerstellen und einem Schloß.

Genis, Genits, Flecken im französischen Departement Dordogne, Bezirk Perigueux, mit 341 Feuerstellen, 1392 Einwohnern und Eisenwerken.

Genkingen, Pfarrdorf im würtembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Reutlingen, mit 605 Einwohnern.

Genlis, 1) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Cote d'Or, Bezirk Dijon, mit 707 Einwohnern. — 2) Flecken im französischen Departement Aisne, Bezirk Laon, mit 127 Häusern und 634 Einwohnern.

Genne, 1) G., Jenne, Jinnie, Negerdorf im senegambischen Reiche Bambarra, Residenz des Königs, mit starkem Sklavenhandel; auch werden hier goldne Ringe, der Schmuck el Harrez (ein Amulet, das in einigen Stellen aus dem Koran besteht, und in einer goldnen Figur getragen wird) und Baumwollwaaren verfertigt. — 2) s. Geaune.

Genney, 23° 38′ 5″ L. 51° 42′ 12″ B. Stadt in der niederländischen Provinz Limburg, an der Niers, mit 179 Häusern, 968 Einwohnern, Wollzeug- und Lederfabriken.

Gennes, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Maine und Loire, Bezirk Saumur, an der Loire, mit 1455 Einwohnern.

Genolhac, Genouilhac, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gard, Bezirk Alais, am Homol, mit 247 Häusern und 1367 Einwohnern, die gute Sattelbogen verfertigen.

Genouillac, Marktflecken im französischen Departement Creuse, Bezirk Boussac, mit 160 Häusern und 1049 Einwohnern.

Genouillé, Flecken im französischen Departement Niedercharente, Bezirk Rochefort, mit 218 Feuerstellen und 988 Einwohnern.

Genova, s. Genua.

Genovina, 1) G., Scudo di Genova, eine Silbermünze der ehemaligen Republik Genua von Speciesthalergröße, bei denen das Silber 15löthig war; 6¾ Stück gingen auf die rauhe, $6\frac{9}{10}$ auf die feine Mark; ihr Werth war 2 Thlr. 4 gr. Conv. Man hatte auch halbe, Viertel, Achtel und Sechzehntel. — 2) Eine Goldmünze der ehemaligen Republik Genua seit 1755 von Guldengröße, bei der das Gold 21 Karat 10 Gr. fein ist; 8¼ Stück gehen auf die rauhe, $9\frac{1}{8}$ auf die feine Mark; ihr Werth ist 21 Thlr. 6 gr. Conv. In Genua galt das Stück anfänglich 100 Lire, und so hatte man auch halbe, Viertel und Achtel, zu 50, 25 und 12½ Lire; neuerlich galten die ganzen 108 und die andern 54, 27 und 13½ Lire.

Genſac, Genzac, Stadt im französischen Departement Gironde, Bezirk Libourne, am Durée, nicht weit von der Dordogne, mit 112 Häusern und einem Kirchspiel von 2786 Einwohnern.

Genfano, Genzano, Marktflecken in der päpstlichen Delegation

Rom, mit gutem Weinbau. Von ihr führt die Familie Cesarini den herzoglichen Titel.

Gensd'armes, war ehemals in Frankreich das ganze bewaffnete Volk (gens armata), und nach Errichtung des stehenden Heeres ein Corps schwerer Reiterei, das mit Helmen, Cuirassen, Pistolen, gepanzerten Pferden ꝛc. versehen war, wovon es seit Ludwig XIV. Carabiner, Pistolen und Degen beibehielt. Sie versahen theils die Dienste beim König, theils bildeten sie das erste Corps der Reiterei, bestanden aus lauter Edelleuten, und gehörten zu den königlichen Haustruppen. In der Revolutionszeit wurden sie aufgehoben. Seitdem erhielten diesen Namen die bewaffneten Leute, die anstatt der ehemaligen Marechaussee zur Sicherheit des Landes errichtet wurden, und die vorzüglich Landstreicher, Räuber ꝛc. aufsuchen, Zusammenrottungen zerstreuen und auf alles genau Acht haben mußten, was der öffentlichen und persönlichen Sicherheit nachtheilig seyn konnte. Sie dienen zu Fuß und zu Pferde, und stehen unter den verwaltenden Corps. Diese Gensd'armerie royale de France bildet 8 Inspectionen und 24 Legionen, die den Dienst in den Departements verrichten, und ist in 1600 Brigaden zu Pferde und 650 Brigaden zu Fuß getheilt, jede Brigade von 6 Mann. Die gesamte Macht dieses Corps beläuft sich auf 14,097 Mann, wovon 597 Offiziere. Jeder, auch vom Militair, dem sie Arrest oder überhaupt Ruhe ankündigen, muß ihnen sogleich gehorchen. Die in vielen teutschen Staaten eingeführte Gensd'armerie repräsentirt eine allgemeine Polizei. So besteht z. B. im preußischen Staat nach dem königl. Edikt von 30. Juli 1812 eine Gensd'armerie zu Fuß und zu Pferde, welche meist aus Halbinvaliden besteht, in Brigaden eingetheilt ist, und die allgemeine Polizei unterstützt und aufrecht erhält. Im Jahr 1817 waren 19 Oberbrigadiers und 1030 Gensd'armen.

Gensingen, Pfarrdorf in der großherzogl. hessischen Rheinprovinz, Kreis Alzey, Canton Bingen, mit 693 Einwohnern von gemischter Religion.

Gensungen, Dorf im niederhessischen Amte Felsberg des Kurfürstenthums Hessen, an der Edder, mit 67 Häusern und 569 Einwohnern.

Gent, 1) G., franz. Gand, Hauptstadt der niederländischen Provinz Ostflandern, 21° 23′ 26″ L. 51° 3′ 14″ B. am Einfluß der Lys, Lievre und Meere in die Schelde, wodurch, so wie durch die vielen Kanäle, von denen einer über Brügge nach Ostende führt, 26 Inseln gebildet werden, welche 300 Brücken verbinden. Sie hat einen Umfang von 2 Meilen, über 10,000 Häuser, 60,765 Einwohner, 13 öffentliche Plätze, 1 Kathedral-, 6 Pfarr- und 49 Klosterkirchen, wovon nur einige noch zu gottesdienstlichen Zwecken dienen, Synagoge (seit 1818, die erste in Belgien), Citadelle, Prinzenhof, wo Kaiser Karl V. 1500 geboren ward, schönes Rathhaus, Börse, 24 Hospitäler, Waisen-, Kranken- und Begutmenhäuser, Zucht- und Arbeitshaus (eine Fabrik); Bisthum unter dem Erzbischof von Mecheln, Universität am 9. October 1817 eröffnet, Lyceum, geistliche Schule, Jesuitenseminar, königl. Akademie der Künste und Wissenschaften, Ackerbaugef., Gesellschaft Rhetorica, statistische Gesellschaft; Woll-, Baumwoll- (sonst mit 19,700 Arbeitern, 1817 mit einer sehr kleinen Anzahl), Leinwand-, Zwirn-, Tuch-, Hut-, Strumpf-, Leder-, Wachstuch-, Papier-, Tabaks-, Tabakspfeifen-, Stecknadeln-, Kamelgarn-, Selfe-, Spitzen-, Bleiweiß-, Faience-, 15 Zucker-, Leim-, Woll- und Baumwollkratzen-, Preßspane-, Spielcharten-, Papiertapeten, Salz-, Stärke-, Blaßblau-, Wachslicht-, Masken-, Silberwaarenfabriken ꝛc. Handel mit Leinwand, Garn, Zwirn, Wein, Fischen, Büchern, Schmereien, Tabak, Flachs, Rindvieh, Pferden, Fabrikaten ꝛc. Im Jahr 1811 wurden getraut 442 Paar, geboren 2169, begraben 1829; 1817 getr. 414 P., geb. 2100, gest. 2030. Geburtsort des Philosophen Heinrich Goethals Gandavensis (Doctor solemnis) †

1293. Pacification vom 8. Nov. 1578 zwischen den Deputirten der Generalstaaten und dem Prinzen Wilhelm I. von Oranien geschlossen, um die Räumung des Landes von den spanischen Truppen und die Aufhebung der Religionsedikte Philipps II. zu bewirken. Frieden zwischen Großbritanien und dem nordamerikanischen Freistaat am 24. Dec. 1814. — 2) Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, 1 Meile von Niemegen, unweit der Wael, mit 680 Einwohnern.

Genthin, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, am dem plauenschen Kanal, der sich nicht weit von hier mit der Stremme vereinigt, 13 Meilen von Berlin, mit 4 Thoren, 4 Vierteln und der Vorstadt Berg, 178 Häuser, 1506 Einwohner, 1 Kirche, 10 öffentlichen Gebäuden, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei.

Gentilly, Dorf im französischen Departement Seine, Bezirk Sceaux, an der Bièvre (Gobelinsfluß), mit 114 Häusern und einem Kirchspiel von 4495 Einwohnern, Kattundruckerei, Fabrik von chemischen Präparaten. Hier hielt einst König Pipin seinen Hof.

Gentiven, s. Gentoos.

Gentlemen, werden in England diejenigen Bürgerlichen genannt, die Gelehrte oder Leute von Erziehung oder einem gewissen Range sind, namentlich die Ritter von Bath; die Baronets, die das Wort Sir vor ihrem Taufnamen führen; die Esquires.

Gentoos, Gentiven, d. i. Heiden, gewöhnlich **Hindus** genannt, die Ureinwohner Ostindiens; s. Indien.

Gentry, begreift in England diejenigen, die zwischen dem hohen Adel und den geringen Leuten in der Mitte stehen, und Gentlemen genannt werden.

Genua, franz. **Genes**, ital. **Genova**, sardinisches Herzogthum, das einen schmalen Küstenstrich um den Meerbusen von Genua bildet, und auf 110 Quadratmeilen 532,400 meistens katholische Einwohner in 25 Städten und 745 Marktflecken und Dörfern zählt. Es ist meistens von den Apenninen bedeckt, hat aber ein mildes Klima und Ueberfluß an Muscatellerwein, Baumwolle, Citronen, Granatäpfeln, Pomeranzen, Feigen, Mandeln, Kastanien, Getreide, Olivenöl, Seide, Hausthieren ꝛc. Der Kunstfleiß und Handel sind gegen vormals nur unbedeutend. Man rechnet nach Lire, die 20 Soldi enthalten; der Soldo hat 12 Denari. Wirkliche goldne Münzen sind: die Genovina von 108 Lire oder 21 Thlr. 5½ Gr., die Doppia oder Pistole von 24¾ Lire oder 5 Thlr., der Zechine von 14 Lire oder 2 Thlr. 21 gr.; die silbernen: die Genovina von 9¾ Lire oder 2 Thlr. 4 gr., der Scudo von 5¼ Lire oder 1 Thlr. 2¼ gr., die Madonnina 5¾ Gr. Der Laubthaler gilt 7½ Lire, der französische neue Schildlouis 30 Lire. Der Lire macht also im gewöhnlichen Zahlungswerth 5 Gr. oder 2 Kreuzer.

Die ältesten Bewohner des Landes waren die Ligurier, welche zwischen dem ersten und zweiten punischen Kriege von den Römern besiegt wurden. Nach dem Untergange des weströmischen Reichs gehörten sie zu dem Longobardenreiche, und kamen mit diesem, als Karl der Große den longobardischen König Desiderius bezwungen hatte, unter fränkische Herrschaft. Nach dem Verfall des Reichs Karls des Großen setzte sich Genua in Freiheit, und theilte bis ins elfte Jahrhundert das Schicksal der lombardischen Städte. Die Lage des Landes begünstigte das frühe Gedeihen des Handels, und früher als Venedig trieb Genua den Levantehandel. Im zwölften Jahrhundert eroberte die Stadt Corsica, und die Erwerbungen auf dem festen Lande veranlaßten blutige Kriege mit den gewerbfleißigen und handelslustigen Bewohnern von Pisa, die ihre Gränznachbarn wurden, als Genua des Golfo de la Spezzia sich bemächtigte. Im Jahr 1174 besaß die mächtige Stadt schon Montferrat, Monaco, Nizza, Marseille und fast die ganze Küste der Provence. Der Kampf mit den Pisanern dauerte über 200 Jahre, und ward erst geendigt, als

Digitized by Google

die Genueser die Insel Elba erobert und den Hafen von Pisa zerstört hatten. Nicht minder heftig waren die Fehden mit Venedig, welche erst 1382 durch einen Frieden geendigt wurden. Die Genueser schlossen Handelsbündnisse mit den Morgenländern, um bei dem Einkauf der reichen Landeserzeugnisse sich Begünstigungen zu verschaffen. Am höchsten stieg ihre Handelsmacht zur Zeit der Erneuerung des griechisch-byzantinischen Reichs nach der Mitte des 13ten Jahrhunderts. Constantinopel stand unter dem Druck der genuesischen Kaufleute, die, um sich einen unmittelbaren Antheil an dem gewinnvollen ostindischen Handel zu verschaffen, sich der Stadt Caffa (itzt Feodosia) bemächtigten, den Hafen und die Befestigungen derselben verbesserten, und sie mit vielen Gebäuden verschönerten, deren Trümmern noch itzt sichtbar sind. Als Constantinopel von Muhamed II. erobert war, entriß er den Genuesern 1475 ihre Niederlassung am schwarzen Meer. Sie handelten zwar noch eine Zeitlang mit den Anwohnern desselben; aber auch diese Verbindung wurde ihnen und den krimischen Tatarn durch strenge Verschließung des schwarzen Meeres entrissen. Unterdessen ward das Innere des Staats von den Parteien der Demokraten und Aristokraten beständig beunruhigt. Im Jahr 1339 ward ein lebenslänglicher höchster Staatsbeamte, der Doge, vom Volk erwählt; aber es fehlte ihm die Macht, der Parteiwuth zu steuern. Um der unglücklichen Anarchie zu entgehen, unterwarf man sich sogar einigemal fremder Herrschaft. Endlich erhielt 1528 der Staat Ruhe und eine Gestalt, die bis zu Ende des 18ten Jahrhunderts bestand. Die Regierungsform war streng aristokratisch. Das Oberhaupt des Staats war der gewählte Doge, der den Titel Serenità, Durchlaucht, führte. Er mußte 50 Jahr alt seyn, und wohnte im Palast der Republik (palazzo della signoria), wo auch der Senat sich versammelte. Er hatte den Vortrag im Senat, und ohne seine Einwilligung konnte kein Rathsschluß gefaßt werden, so wie auch die Staatsverordnungen in seinem Namen gegeben wurden. Er blieb nur 2 Jahre im Amte, ward dann wieder Senator und Procurator, und konnte nach 5 Jahren wieder zum Doge gewählt werden. Ihm zur Seite standen 12 Governatori und 8 Procuratori, ohne diejenigen, welche Dogen gewesen waren. Jede dieser Würden dauerte 2 Jahre. Von den Governatori wohnten 3, von den Procuratori 2 mit dem Doge im Palast der Republik, so daß sie von 3 zu 3 Monaten durch andre Amtsgenossen abgelöst wurden. Sie bildeten den geheimen Rath, der mit dem Doge alle Staatssachen besorgte. Die Procuratori waren die Aufseher des öffentlichen Schatzes und der Staatseinkünfte. Die höchste Gewalt stand bei dem aus 300 Gliedern bestehenden großen Rathe, zu dem alle genuesischen Edelleute, die 22 Jahr alt waren, gehörten, und bei dem kleinen Rathe von 100 Gliedern. Beide hatten das Recht, mit den Governatori und Procuratori über Gesetze, Zölle, Auflagen und Steuern zu berathschlagen, und in diesen Fällen ward durch Stimmenmehrheit entschieden. Ueber Krieg, Frieden und Bündnisse ward nur im kleinen Rathe verhandelt, und wenigstens ⅔ der Glieder mußten einstimmig seyn, wenn ein Schluß abgefaßt werden sollte. Der Adel ward in den alten und neuen abgetheilt. Zu jenem gehörten außer den Geschlechtern von Grimaldi, Fieschi, Doria, Spinola, noch 24 andre, die an Alter, Reichthum und Ansehn jenen am nächsten standen, die Calvi, Cattanei, Centurioni, Cibo, Cigola, Fornari, Franchi, Gentili, Giustiniani, Grilli, Imperiali, Interiani, Lercari, Lomellini, Marini, Negri, Negroni, Pallavicini, Pinelli, Promontori, Salvaggi, Sauli, Vivaldi, Vesodimari; zu dem neuen Adel 437 Geschlechter. Der Doge konnte aus dem alten und neuen Adel gewählt werden. Diese Staatsordnung ward 1798 verändert; denn obgleich die Republik durch Parteilosigkeit ihr schwankendes Staatsgebäude zu schützen suchte, so ertheilte ihr doch der französische Oberfeldherr Bonaparte den Namen der ligui-

Digitized by Google

schen Republik und eine neue auf die Grundsätze des französischen Repräsentativsystems gegründete Verfassung. Im Jahr 1799 fiel der größere Theil des Gebiets, auch nach langer Belagerung die Stadt Genua in die Gewalt der Oestreicher; aber der Sieg von Marengo entschied auch Genuas Schicksal. Die anfänglich provisorische Verfassung wich 1802 einer neuen Verfassung, und diese 1805 der Vereinigung mit Frankreich, bei welcher das Gebiet des Freistaats mit Einschließung einiger Bezirke von Piemont und Parma in die 3 Departements Montenotte auf der Westseite, Genua in der Mitte und Apenninen auf der Ostseite getheilt ward. Nach Vertreibung der Franzosen ward Genua 1815 den Staaten des Königs von Sardinien einverleibt. Das neue Herzogthum hat einen Senat, Provinzialräthe in den verschiedenen Intendanturen, ohne deren Zustimmung keine neuen Steuern eingeführt werden können, und ein eigenes Obergericht. Die Einkünfte betrugen sonst 15 Millionen Franken, wovon 10 Millionen der St. Georgenbank gehörten. Das Herzogthum wird in 3 Theile getheilt: la Riviera di Levante oder den östlichen Theil, la Riviera di Ponente oder den westlichen Theil und die Markgrafschaft Finale. Im ersten Theile ist die feste Hauptstadt Genua 26° 38′ L. 44° 25′ 53″ B. am Abhange eines Felsens amphitheatralisch um den durch 2 Forts (in deren einem in einer gläsernen Rotunde alle Nächte 35 Oellampen brennen) geschützten Hafen, am mittelländischen Meere, wegen ihrer vielen prächtigen Gebäude la superba (die Prächtige) genannt. Sie hat eine Stunde Weges im Durchschnitt, aber wegen der ungleichen Lage der Stadt meistens nur schmale, schmutzige und steile Straßen, die größtentheils hohl sind; daher die Besuche in Sänften gemacht werden; doch sind die Straße Balbi, die neue Straße und einige andre auch breit und gerade. Die Stadt hat 15,000 Häuser, 75,861 Einwohner, 1 Kathedral-, 32 Pfarr- und 69 Klosterkirchen, prächtige Paläste, z. B. den Palazzo della Signoria, die Paläste Doria, Durazzo, Balbi ꝛc., die Kirche dell' Annunciata, St. Lorenzkirche, den Platz Aqua Verde, das prächtige Hospital Albergo, 2 andre Hospitäler, das Zeughaus, das Jesuitencollegium ꝛc.; Sitz eines Erzbischofs an der Metropolitankirche (in welcher die Asche Johannis des Täufers aufbewahrt wird, welche einst die Genueser im Morgenlande eroberten) und des Senats, Akademie der Wissenschaften, Literatur und schönen Künste, freie akademische Gesellschaft, Akademie der Malerei, Bildhauer- und Baukunst, Universität, 2 Gymnasien, Taubstummenanstalt, Schule der bildenden Künste, Marineschule, 3 öffentliche Bibliotheken ꝛc.; Seidenweberei, besonders in schwarzen Zeugen, Sammt, Damast, Strümpfen und Blumen (1789 über 1600 Stühle), Leinwand-, Woll-, Baumwoll-, Handschuh-, Augengläser-, Confituren-, Oel-, Seife-, Bleiweiß-, Tabak-, Papier-, Hut-, Schuh-, Nudeln-, Papierdosen-, Band-, Gold- und Silberwaaren-, Chocoladefabriken, Schiffswerfte; Handel mit Korn, westindischen Waaren, Olivenöl, Seide ꝛc.; wichtiger Speditions- und Wechselhandel, auch durch die vom König 1816 bestätigte Handelsgesellschaft unterstützt, deren Capital nicht unter 1 Million Lire in 400 Actien, jede zu 2500 Lire, seyn darf, und deren Fonds im September 1816 schon 1,220,000 Lire betrug. Zwei Dämme sichern den Hafen; aber nur in dem kleinen innern Hafen, Darsena genannt, finden die Galeeren hinlängliche Sicherheit bei jedem Winde; 1696 liefen 654 Schiffe ein, wovon 65 dänische. Seit 1751 ist er ein Freihafen. Die 1407 gestiftete St. Georgsbank verdankte ihr Entstehen den vom Staate zu seinen Bedürfnissen von reichen Bürgern gemachten Anleihen, war eine Giro- und Zettelbank, und ward von den Franzosen aufgehoben. Die Stadt ist auf der Landseite mit doppelten Befestigungen umgeben, von welchen die äußern über die Anhöhen, die der Stadt schaden könnten, geführt worden sind; sie fangen bei dem Leuchtthurm am Meer an, und endigen sich

Digitized by Google

bei der Mündung des in den Meerbusen fallenden Flusses Bisogno. Die Stadt hat eine Wasserleitung, die sie durch Springbrunnen mit Wasser versorgt, und schöne Spaziergänge. Die seit 1620 eingeführte Zahlenlotterie (Lotto di Genova) hat wegen ihrer lockenden Einrichtung viele Nachahmung, auch in Teutschland gefunden. Geburtsort des großen Doria, des Antiquars Carrega ꝛc.

Genueser, teutsche Benennung der Scudi d'oro von Genua und der dortigen Pistolen; s. diese.

Genzac, s. Genfac.

Genzano, s. Gensano.

Georg, Orden des heil.; 1) Die Ritter von St. Georg in Baiern hat Kaiser Friedrich III. 1470 errichtet, ihnen einen weißen Wapenrock mit einem rothen Kreuz zu tragen befohlen, und die Beschützung der Gränzen von Ungern und Böhmen gegen die Türken anvertraut. Der erste Großmeister bekam den Titel eines Fürsten, und Mühlstadt in Kärnthen für sich und die Ritter. Der Orden ging aber nach und nach ein, und Kaiser Maximilian ward durch die Kriegsunruhen von seiner Erneuerung abgehalten. Kurfürst Karl Albrecht von Baiern, nachher teutscher Kaiser Karl VII., erneuerte ihn den 24. April 1729 zur Ehre der Religion und Beschützung der unbefleckten Empfängniß der allerheiligsten Jungfrau Maria und des heil. Georg. Die Ritter legen bei ihrer Aufnahme feierliche Gelübde in Rücksicht dieser Zwecke ab. Auch werden vor der Aufnahme strenge Ahnenproben erfordert. Der Großmeister ist der König von Baiern; dann folgen 3 Großpriore, welches Prinzen aus dem bairischen Hause seyn müssen, und die 3 Klassen, nämlich: die 6 Großcomthuren, worunter der Ordenskanzler; die 12 Comthuren, worunter der Ordensschatzmeister und Ceremonienmeister; die Ritter, deren Anzahl eigentlich 24 seyn soll, neuerlich aber auch höher gestiegen ist. Der Orden hat auch eine geistliche ritterbürtige Klasse, die aus einem Bischof, Propst, Dekanen und Ordenscapellanen bestehen soll. Das Ordenszeichen ist ein achtspitziges himmelblau emaillirtes Kreuz mit einer weißen Einfassung, auf dessen goldnem Mittelschilde in erhabener Arbeit die Jungfrau Maria mit fliegendem Gewand auf einem gekrönten Monde in Wolken mit bloßen Füßen steht, und die Hände empor hält. Um ihr Haupt sind 5 Sterne, und unter dem Monde eine Schlange, deren Kopf sie mit dem rechten Fuß zertritt. In den 4 Winkeln des Kreuzes sind 4 himmelblaue emaillirte Rauten mit den goldnen Buchstaben V. I. B. I. d. i. Virgini Immaculatae Bavaria Immaculata. Die andere Seite des Ordenszeichens, als der eigentliche St. Georgorden, stellt ein spitziges roth emaillirtes Kreuz mit weißer Einfassung vor, in dessen mittlerer Cirkelfläche der Ritter St. Georg gepanzert in erhabener Arbeit erscheint, wie er mit der Lanze den Lindwurm umbringt. In den 4 Winkeln des Kreuzes sind auch 4 blaue Rauten mit den Buchstaben I. V. P. F. d. i. Justus Vt Palma Florebit. Dieses Ordenszeichen hängt an einem goldnen Bügel in einem goldnen Löwenkopf, und wird bei großen Feierlichkeiten an der Ordenskette um den Hals auf der Brust hängend getragen, außerdem aber an einem breiten himmelblauen gewässerten Bande, an dessen Rande ein weißer und noch weiter einwärts ein dunkelblauer Streif ist. Die erste Klasse des Ordens trägt dieses Band von der rechten Schulter zur linken Hüfte, und die andre um den Hals auf der Brust; beide haben auch einen silbernen Ordensstern auf der linken Brust; die bloßen Ritter aber tragen keinen Stern, sondern nur das kleine Ordenskreuz an einem schmalen Bande von oben beschriebener Farbe um den Hals auf der Brust. Bei großen Feierlichkeiten ist noch ein besonderes prächtiges Ordenskleid. Den Rittern gehören 8 Pflegegerichte in Baiern. — 2) Der St. Georgorden in Rußland zerfällt in 2 Abtheilungen: a) für Offiziere der Armee und Marine. Diesen errichtete Catharina II. am 26. Nov. 1769, um die Verdienste und die Tapferkeit der russischen Offiziere zu be-

ihnen, die 25 Jahre im Felde, oder ir See in 18 Campagnen ihre schuldigkeit beobachtet, oder durch ne besonders tapfre That sich ausgezeichnet haben. Das Ordenszeichen ist ein viereckiger goldner Stern, in der Mitte desselben in einem schwarzen Reif ein goldnes Feld, auf dem der verzogene Name des heil. Georg, in dem schwarzen Reif aber mit goldnen Buchstaben die Inschrift steht: Za shlusba i chabros (für Kriegsdienst und Tapferkeit). Das große goldne Kreuz, das weiß emaillirt ist, und einen goldnen Rand hat, hat in der Mitte auf Emaille das Wapen des moscowitischen Großfürstenthums, nämlich im rothen Felde den heil. Georg mit einem silbernen Panzer zu Pferde, wie er mit seinem goldnen Speer den auf dem Boden liegenden schwarzen Drachen tödtet. Es wird an einem schwarz- und gelb gestreiften Bande getragen. Der Kaiser ist Großmeister. Die Ritter theilen sich in 4 Klassen. Die Ritter der ersten Klasse tragen ein seidnes Band mit 3 schwarzen und 2 gelben Streifen über der Weste, und den Stern auf dem Rock auf der linken Brust. Die von der zweiten Klasse tragen den Stern auf dem Rock und das große Kreuz am Halse. Die Ritter der dritten und vierten Klasse tragen das kleine Kreuz im Knopfloch am Rock. Die ältesten Ritter der 4 Klassen haben auch Einkünfte, die von der ersten Klasse 700, von der zweiten 400, von der dritten 200 und von der vierten 100 Rubel; die Ordenseinkünfte betragen 40,000 Rubel. Die Ritter von den beiden ersten Klassen haben Generalmajors-, und die von den beiden letzten Klassen Obersten-Rang. Im Jahr 1782 errichtete die Kaiserin ein eigenes Ordenscapitel, das aus allen in St. Petersburg gegenwärtigen Rittern dieses Ordens bestehen soll, und dem die Ordenszeichen der verstorbenen Ritter überliefert werden müssen. b) Für Unteroffiziere und Gemeine, von Alexander I. 1806 zur Belohnung der Tapferkeit gestiftet. Auch diese Abtheilung sichert Gratificationen zu.

George della Mina, s. St. George No. 2.

Georgen (ob Muran), Dorf im östreichischen Herzogthum Steiermark, Kreis Judenburg, mit 68 Häusern, 444 Einwohnern und Feldbau.

Georgenberg, 1) Berg im schlesischen Regierungsbezirk Reichenbach, bei Striegau, bekannt wegen der 1568 vom kais. Leibarzt Johann Montan gefundnen Siegelerde. — 2) hoher Berg bei Reutling im Würtembergischen. — 3) gräfl. henkelscher Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Beuthen, mit 48 Häusern, 400 Einwohnern, katholischen Kirche, Bleibergwerk. — 4) G., ungr. Szombathely, Szepes Szombat, slav. Spiška Sobota, Sechzehnstadt der zipser Gespanschaft in Oberungern, am Poprad, 38° 0′ 3″ L. 49° 4′ 56″ B. mit 130 Häusern, 985 teutschen Einwohnern, worunter 332 Katholiken und 652 Lutheraner, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Simultan-Normalschule, Forellen- und Lachsfang, Flachsbau, Leinweberei, Torf. — 5) G., Vicht, Dorf und Benediktinerabtei in der östreichischen Grafschaft Tirol, Unterinnviertel, am Inn.

Georgenburg, poln. Jurbok, Stadt im russischen Gouvernement Wilno, am Fluß Milwa, mit hölzernen Häusern, einer hölzernen Kirche und meistens jüdischen Einwohn.

Georgend'or, eine hanöversche Goldmünze nach dem neuern Pistolenfuß mit dem Bilde des Königs von England und von ihm benannt, ist im Korn 21 Karat 9 Grän fein, und 35 Stück geben auf die rauhe, 38½ auf die feine Mark, wonach der Werth genau mit dem des Friedrich Wilhelmsd'or übereinstimmt. Auch hat man doppelte und halbe in denselben Verhältniß. In Hanover gilt der einfache 4 Thlr. 16 gr. Cassengeld. Um sie dem Fuß der Goldgülden mehr anzupassen, hat man neuerlich am Korn etwas abgebrochen, wonach der Gehalt eigentlich nur 21 Karat 7½ Grän ist.

Georgenfeld, Bergfeld im sächsischen Erzgebirge, Amt Altenberg, mit 51 Häusern und 250 Einwohnern.

Digitized by Google

Georgen-Gemünd, s. Gemünd No. 8.

Georgensee, s. Champlainsee.

Georgenthal, 1) fürstl. lichtensteinische Bergstadt in Böhmen, leutmeritzer Kreis, am Fuße des Kreuzberges, mit 198 Häusern, 1100 Einwohnern, Bergbau auf Silber. — 2) Marktflecken und Sitz eines Amtes von 1126 Häusern und 5000 Einwohnern, im Fürstenthum Gotha, an der Apfelstädt, mit 86 Häusern, 430 Einwohnern, Schloß, Vorwerk, Stahlhammer, Schneidemühle, herzogl. Gestüte mit 2 — 3 Beschälern und 50 — 60 Stuten.

Georgenzell, Dorf im meiningenschen Amte Sand, mit 18 Häusern und 64 Einwohnern. Zwischen hier und Oernshausen liegt die Wüste Flattich oder Fladenheim, wo auf der sogenannten Hader Eller Kaiser Heinrich IV. 1080 den Sachsen eine blutige Schlacht lieferte.

Georgetown, 1) Stadt im Distrikt Columbia im nordamerikanischen Freistaat, am Potowmack, durch den Rock Creek (Fluß) von der Bundesstadt Washington getrennt, mit 600 Häusern, 4948 Einwohnern, 4 Kirchen, Karmeliterkloster, Collegium unter Leitung der Jesuiten, Akademie, Rathhaus, Handel mit Tabak, Holzwaaren ꝛc., Schiffahrt, da Seeschiffe bis zur Stadt kommen können. Sie ward 1813 von den Engländern zerstört. — 2) Stadt im Distrikt gleiches Namens, mit 15,679 Einwohnern, im nordamerikanischen Freistaat Südcarolina, an der Mündung des Blackrivers (Pedee) in die Georgebai, mit 120 Häusern, 2000 Einwohnern, worunter an 700 Weiße, 3 Kirchen, Rathhaus, Gefängniß, Stapelort für die meisten Handelsprodukte der benachbarten Gegenden. — 3) Hauptstadt der englischen Insel Grenada in Westindien, mit einem Hafen, Sitz des Gouverneurs. — 4) Hauptstadt der englischen Prinz Wales Insel, im indischen Ocean. — 5) Hauptstadt der Grafschaft Sussex, im nordamerikanischen Freistaat Delaware, mit 30 Häusern und 250 Einwohnern. — 6) Ansiedelung im Georgdistrikt in dem südafrikanischen Caplande, 34° S. B., in einer reizenden Gegend, 2 Stunden vom Meer, mit 200 Fuß breiten Straßen, die auf beiden Seiten Baumreihen und in der Mitte die Kirche haben. Der Distrikt, sonst Outeniqualand und der östliche Theil von Zwellendam, ward vom König Georg III. von England 1811 benannt.

Georgfluß, in Neuholland, mündet sich in die Botanybai.

Georgien, 1) G., Giurdschistan, rus. Gruſien, Gruſinien, pers. Gurgestan, Landschaft in Caucaſien, im Süden des Caucasus 59 — 65° O. L. 41 — 43° N. B. mit 600,000 Einwohnern. Sie ist zum Theil gebirgig, wird vom Tscharuk, Rioni (Phasis), Kur, Aragwi ꝛc. bewässert, und hat ein gesundes und angenehmes, in bergigen Gegenden rauhes und kaltes und in den niedrigen wegen vieler Sümpfe ungesundes und oft drückend heißes Klima. Zu den Produkten gehören: Eisen, Silber, Kupfer, Blei, Schwefel, Salz, Naphtha, Goldkörner (im Rioni), Steinarten, Marmor, Edelsteine, Mineralquellen, Holz, Getreide, Reis, Baumwolle, Flachs, Hanf, Saflor, Wein, Obst, Pferde, Rindvieh, Ziegen, Kamele, Schafe, Bären, Wölfe, Hyänen, Luchse, Panther, Gazellen, Erdhasen, Wildpret, große Adler, Fische, Seidenraupen ꝛc. Die Einwohner gleichen im Aeußern den Tscherkessen, reden ihre eigene Sprache, und sind griechische Christen (denn 314 bis 318 ward Georgien durch die Apostelin Nino zum Christenthum bekehrt), oder Muhamedaner; auch gibt es Juden, Zigeuner ꝛc. Sie beschäftigen sich mit Ackerbau, Vieh- und Seidenzucht, Weberei ꝛc. Mit Stephanos endigte sich 574 die Dynastie der Chosronianer, die 344 Jahre in Georgien regiert hatte. Alexander I. vereinigte 1414 alle georgischen Länder wieder, theilte sie aber 1424 unter 3 Söhne. Man theilte neuerlich Georgien gewöhnlich in die Landschaften Imirette, Mingrelien und Guria oder Guriel, deren jede ihren eigenen Fürsten oder Czar hatte, und in Karduel oder Kartwel (Kartalinien) und Kacheti (Kachetien), die beide einen

Digitized by Google

gemeinschaftlichen Regenten hatten, der sonst mehr oder weniger von Persien oder der Türkei abhing. Im Jahr 1783 erkannte der Czar von Karduel und Kacheti für sich und seine Nachfolger die Oberherrschaft Rußlands an, von dessen Kaiser jeder Regent beim Antritt der Regierung die Bestätigung erhalten soll. Er darf mit den Nachbarn ohne Zuziehung des an der Gränze commandirenden russischen Befehlshabers und des bei ihm beglaubigten russischen Ministers keine Unterhandlung pflegen; aber die mit der innern Regierung verbundene Gewalt, Rechtspflege und Hebung der Auflagen bleibt ihm allein überlassen. Die ihm unterthänigen Edelleute haben in Rußland alle Vorzüge des russischen Adels. Diesem Beispiele folgte 1784 der Czar von Imirette auf ähnliche Bedingungen. Die Czare von Mingrelien, der westlichsten Provinz, und Guria, stehn unter der Pforte, und sind mit ihrem Adel in einer ziemlich losen Verbindung; beide bekriegen sich öfters gegenseitig, und behandeln das Volk als Sklaven. Als 1801 die Russen, deren erste Verbindungen mit Kacheti schon in der letzten Hälfte des 16ten Jahrhunderts angeknüpft worden waren, einige unruhige Haufen geschlagen hatten, erklärte sich auf Bitte des nunmehr verstorbenen Czar Georgii Irakliewitsch Kaiser Paul als unmittelbaren Besitzer von Georgien oder Grusien, oder den Provinzen Karduel und Kacheti; auch Alexander, Sohn des Czar, unterwarf sich, da er vergebens Hülfe am persischen Hofe gesucht hatte. Im Manifest vom 24. September 1801 erklärte Kaiser Alexander Georgien als einen Theil des russischen Reichs, um es gegen innere und äussere Unruhen zu schützen, und versprach, keine Einkünfte aus dem Lande zu ziehen, sondern alles, was bei den Kosten der Staatsverwaltung übrig bleibt, zur Wiedererbauung der Städte und Dörfer ꝛc. anzuwenden. In dem wegen der Besitznahme dieses Landes mit Iran entstandenen Kriege vergrößerten die Russen diese Provinz, die nun 60° 20′ — 64° 15′ O. L. 39° 30′ — 42° 45′ N. B. liegt, im Norden an das Land der Tscherkessen, im Osten an Dagbestan und Schirwan, im Süden an Iran und Kars, im Westen an Türkisch-Georgien und Imereti gränzt, und auf 872 Quadratmeilen ungefähr 300,000 Einwohner hat, Georgier, Truchmenen, Armenier, Juden und Zigeuner. Sie enthält 6 Kreise: Tiflis, Gori, Anamuri, Telawi, Signi, Jelisawetpol und die Hauptstadt Tiflis. — 2) Das türkische Georgien oder Sa-Atabego, Satabago, auch Dschavaketti, am Caucasus, schwarzen Meer und Kur, ist nach einigen ein eigener Paschalik, nach andern ein Sandschak des Paschalik Erzerum, enthält auf 1282 Quadratmeilen 300,000 muhamedanische Einwohner und die Hauptstadt Akalzike. — 3) Der südlichste nordamerikanische Freistaat, der 29° 7′ — 29° 4′ O. L. 30° 42′ — 35′ N. B. liegt, in Norden an Tenessee, im Osten an Südcarolina und das Meer, im Süden an Florida, im Westen an Mississippi gränzt, und 1817 auf 936 Quadratmeilen 408,567 Einwohner zählte, worunter 105,218 Neger und 1811 Freigelassene. Im Westen ist das apalachische Gebirge, das nach dem atlantischen Meere hin sich in eine große Ebene verliert. Die Küste wird gegen die Wuth des Oceans durch eine lange Reihe von Inseln geschützt, wodurch viele Straßen und Kanäle gebildet werden. Das Land wird von Savannah (Gränzfluß gegen Südcarolina), Alatamaha, Flint, St. Mary (Gränzfluß gegen Ostflorida), Apalachikola, Ogaichi ꝛc. bewässert, und hat ein an der Küste sehr heißes und ungesundes, im Innern reines und gesundes Klima; die Kälte ist nie heftig und anhaltend, daher auch oft die Bäume schon im Februar blühen. Der Boden ist sehr fett und fruchtbar, und nur am Savannah sandig und schlecht. Zu den Produkten gehören: Reis, Indigo, Baumwolle, Sago (aus süßen Pataten verfertigt), Pomeranzen, Feigen, Tabak, Holz, Schlangenwurzel, Rothwildpret, Fasanen, Kalekutten, Seidenraupen, Bienen ꝛc. Im westlichen Gebiete schweifen die Creeks (an 17,280,

worunter 5860 die Waffen tragen können) und Seminoler unabhängig umher. Die Einwohner haben außer Ackerbau und Viehzucht Fabriken in Baumwolle, Kattun, Leinwand ꝛc., die mit dem Rum ꝛc. an Werth für 2,533,387 Dollars liefern. Die Ausfuhr besteht in Reis, Fleisch, Tabak, Mais, Indigo, Zucker, Baumwolle, baumwollnen Zeugen ꝛc., und betrug 1811 an Werth 2,568,866 Dollars. Diese Landschaft ward 1732 vom südlichen Carolina getrennt, und die neue Colonie erhielt dem König Georg II. zu Ehren den Namen Georgien. Sie wuchs bald, als seit 1733 viele salzburgische Familien der Religion wegen ihr Vaterland verließen, und sich hierher begaben, denen nachher mehrere aus Schwaben und der Pfalz folgten. Wegen mehrerer Beschränkungen verließen aber viele Georgien, und begaben sich in andre Colonien. Daher traten 1752 die Vorsteher der Colonie ihr Recht an die Krone ab, die nun Georgien die Verfassung von Carolina gab. Im Frieden von 1783 erhielt auch Georgien mit den übrigen Provinzen seine Unabhängigkeit. Die gesetzgebende Gewalt besitzt die Generalassembly, und die vollziehende der Senat mit dem Gouverneur. Die Miliz betrug 1810. 25,000 Köpfe. Das Land enthält 4 Distrikte, 38 Grafschaften und die Hauptstadt Louisville. — 4) Insel im atlantischen Meere 339° 25′ O. L. 54° 4′ 45″ B.

Georgiewsk, Hauptstadt des russischen Gouvernements Caucasien und eines Kreises gleiches Namens, an der Podkuma (Kuma), mit 800 Einwohnern; Sitz des Oberbefehlshabers über das caucasische Liniencorps.

Georgium, herzogl. Lustschloß bei Dessau mit einem großen Garten.

Georgsbai, in der englischen Colonie Großbulam unweit vom Cap Sierra Leona in Senegambien, einer der schönsten Hafenplätze Afrikas.

Georgsbank, eine von den großen Stockfischbänken im atlantischen Meere, längs der Küste des nordamerikanischen Freistaats Massachusetts.

Georgsinseln, 1) S., King Georg III. Islands, englische Inseln an der Nordwestküste Amerikas, 57 — 58° N. B., vor Neunorfolk, mit mildem Klima, fruchtbarem Erdreich und dem Croß- und Norfolksund. — 2) S., König-Georgsinseln, 2 Inseln in Australien, zu Schoutens bösen Meers-Archipel gehörig, 167° 16′ O. L. 14° 27′ 30″ S. B. Die größere heißt Tiookea (Te-Auka), ist von Korallenriffen umgeben, hat Kokosbäume, Löffelkraut, Papageien, Tauben, Fische, Perlmuscheln und kupferfarbige Einwohner.

Georgskanal, 1) in Australien zwischen Neubritanien und Neuirland. — 2) in Asien zwischen den beiden nicobarischen Inseln.

Georgsstraße, führt aus dem Ocean ins irische Meer, und trennt letzteres im Süden vom ersten.

Georgswald, s. Altgeorgswald.

Geppersdorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, löwenberg-bunzlauer Kreis, mit 569 Einwohnern.

Ger, Dorf im französischen Departement Manche, Bezirk Mortain, mit 437 Feuerstellen, 2514 Einwohnern, Töpfereien, Kupferschmieden.

Gera, 1) Fluß, der im thüringer Walde am östlichen Fuße des Schneekopfs beim Dorfe Gera eine Meile von Arnstadt entspringt, die wilde Gera, bei Molsdorf die Apfelstädt, auch die Ohra aufnimmt, und sich unter Erfurt in 2 Arme, die wilde und schmale Gera, theilt, die bei Hanschleben und Fehra in die Unstrut fließen. — 2) Hauptstadt der reußischen Herrschaft Gera, von 7¾ Quadratmeilen und 21,731 Einwohnern in 3 Städten und 29 Dörfern (und zwar 19,365 Einwohner in der eigentlichen Herrschaft Gera und 2366 in der Pflege oder dem Amte Saalburg), 29° 55° 13″ L. 50° 55′ 36″ B. 32 Meilen von Berlin, an der weißen Elster, mit Mauern, 4 Thoren, 2 Vorstädten, 34 geraden Straßen, 700 zum Theil steinernen Häusern,

Digitized by Google

7000 Einwohnern; 5 Plätze, 2 Kirchen, 2 Kapellen, 2 Hospitäler, Zucht- und Waisenhaus; Sitz der gemeinschaftlichen Dicasterien der jüngern reußischen Linie, Gymnasium (1818 mit 249 Schülern), Armenfreischule, Mädchenschule; Woll-, Halbseidenzeug-, Hut-, Tabak-, Kutschen-, Kattun-, Leder-, Porzelan-, Pfeifenrohrfabriken, Färberei, Brauerei, Lotterie, Spezerei- und Speditionshandel, und wegen dieser Gewerbthätigkeit Kleinleipzig genannt. ¾ Stunde von der Stadt liegt auf der waldigen Anhöhe Hagaberg, das Schloß Osterstein, und unter demselben das Schloß und Dorf Unterhaus. Die Stadt brannte am 18. September 1780 fast ganz ab. In derselben wurden 1816 geboren 373, begraben 269, getraut 150 Paar; 1817 geb. 342, gest. 297, getr. 89 Paar. Da die geraische Linie 1802 ausstarb, so theilten sich die 3 übrigen Aeste des jüngern reußischen Hauses in die Herrschaft Gera; Schleiz erhielt ½, Lobenstein und Ebersdorf jedes ¼ der sich auf 100,000 Gulden belaufenden Einkünfte; doch wird sie ungetheilt verwaltet. — 3) adliches Pfarrdorf im gothaischen Gericht Elgersburg, am Fluß gleiches Namens, mit 719 Einwohnern.

Gerabronn, Gerhardsbronn, Marktflecken und Sitz des Oberamtes gleiches Namens, mit 7½ Quadratmeilen und 25,000 Einwohnern, im württembergischen Jaxtkreise, an der Brettach, mit 2 Thoren, 90 Häusern, 480 Einwohnern, Kirche und einem eingegangenen Salzwerke.

Gerace, Gieraci, Giraci, 34° 18′ L. 38° 15′ B. Stadt in der neapolitanischen Provinz Calabria oltra II., auf einem Berge, nicht weit vom Golfo di Gerace, aus den Trümmern der Stadt Locri erbaut, mit 6000 Einwohnern, 1 Kathedral-, 12 Pfarr- und 4 Klosterkirchen, einem unter das Erzbisthum zu Reggio gehörigen Bisthum und Schwefelbädern. Die Stadt ward 1783 durch Erdbeben zerstört.

Gerach, Neckargerach, fürstl. leiningensches Dorf im badenschen Neckarkreise, Bezirksamt Eberbach, am Neckar, mit 712 Einwohnern, und einer katholischen und reformirten Kirche.

Gerade, begreift nach teutschen Rechten die durch Gesetz und Herkommen bestimmten beweglichen Sachen, die in dem Eigenthum eines Frauenzimmers sich befinden, und nach ihrem Tode nur auf Frauenzimmer vererbt werden können, z. B. Kleider, Schmuck, gewisser Hausrath ꝛc. Sie wird in Witwen- und Niftelgerade eingetheilt; jene, wenn nach des Mannes Tode die Witwe die zur Gerade gehörigen Stücke von der übrigen Verlassenschaft sondert und als ihr Eigenthum wegnimmt; diese, wenn nach dem Tode eines Frauenzimmers ihre nächste weibliche Verwandtin (Niftel) die Gerade erbt. Nach besondern Statuten, z. B. in Leipzig, ist auch der Ehemann ganz oder zum Theil geradeerbfähig, und nach gemeinen sächsischen Rechten können auch die Geistlichen die Gerade erben. Denn da bei den alten Teutschen die Söhne allein in den Allodialgrundstücken und Lehen folgten, mit denen auch alle Waffen als Pertinenzstücke der Aecker verbunden waren (daher Heergeräthe), so entschädigte man diejenigen Söhne, die sich dem geistlichen Stande widmeten, keine Waffen führen und also auch darin nicht erben konnten, mit dem Rechte, mit den Frauen in der Gerade zu folgen.

Geradstetten, Pfarrdorf und Kirchspiel im württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Schorndorf, mit 1450 Einwohnern.

Gerardemer, Gerarmer, Giromeir, Pfarrdorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Wasgau, Bezirk St. Diey, am Fuß des Wasgau und an einem See, in dessen Nähe merkwürdige Hölen, worin man nur im Sommer Eis findet; mit 235 Häusern, einem Kirchspiel von 4285 Einwohnern, Viehzucht mit starker Käsebereitung.

Gerardesca, Grafschaft im toscanischen Vicariat Campiglia.

Geras, Marktflecken im östreichischen Kreise ob dem Mannhartsberge,

Digitized by Google

mit einer eingegangenen Prämonstratenserprälatur.

Gerau, Großgerau, Stadt im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Rüsselsheim, das davon auch das Gerauerland genannt wird, an der Schwarzbach, mit 240 Häusern, 1649 Einwohnern und starkem Gemüsbau. In der Nähe liegt das Dorf Kleingerau mit 422 Einwohnern.

Gerbe, Zerba, Insel nahe am Lande des nordafrikanischen Staats Tripoli.

Gerbelur, s. Fustage.

Gerberoy, Stadt im französischen Departement Oise, Bezirk Beauvais, auf einem Hügel, mit 87 Häusern und 403 Einwohnern.

Gerbeviller, Gerbevillers, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Meurthe, Bezirk Luneville, an der Mortagne, mit einer Vorstadt, 510 Häusern, 2070 Einwohnern und einem Schloß.

Gerbi, s. Dscherba.

Gerbicarische Inseln, dem Hafen Porto Vecchio auf Corsica gegenüber.

Gerbstädt, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, mansfelder Seekreis, am Fuß eines Bergs, mit 4 Thoren, 299 Häusern, 1755 Einwohnern, lutherischen Kirche, Kupferaruben, Stohhutverfertigung. Das Amt Gerbstädt besteht aus dem sonst den Edlen v. Plotho gehörigen ehemaligen Frauenkloster in der Stadt und einigen Dörfern, und ward vom König Friedrich Wilhelm I. 1738 für seinen Prinzen August Ferdinand erkauft.

Gerdau, Fluß im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, der im eimbeckischen Kirchspiele entsteht, und über Großensüße und Haußen bei Versen in die Hardau fließt.

Gerdauen, 38° 58′ 3″ L. 54° 21′ 22″ B. gräfl. schliebensche Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, am See Bancktin, durch den der Fluß Omet geht, 103½ Meilen von Berlin, mit 192 Häusern, 1614 Einwohnern, 2 Schlössern, lutherischen Kirche, lateinischen Schule, Tuchweberei, Gerberei. In dem See ist der Schwimmbruch, eine schwimmende Insel mit vielem Grase, die von einem Ufer zum andern getrieben und auch der gerdauische Calender genannt wird, weil die Einwohner nach ihrer Bewegung das Wetter beurtheilen. Der Kreis Gerdauen hat 16½ Quadratmeilen und 27,650 Einwohner in 20 Kirchspielen.

Gerden, s. Gebrden No. 1.

Gerede, Dsjerede, 49° 47′ 30″ L. 40° 14′ N. B. Stadt in der türkischen Landschaft Natolien, Distrikt Boli, am Fluß gleiches Namens, mit einem Bad, Angoraziegenzucht und Corduanfabrik.

Gereges, Geregia, Negerdorf im senegambischen Reiche Fouia (Foigny), auf der Südseite des Gambia, von Felupen bewohnt, mit einer englischen Faktorei, Handel mit Elfenbein, Honig, Wachs ꝛc.

Gereme, s. Corinth.

Geren, s. Gehren.

Gerena, Jerena, Stadt im spanischen Königreich Sevilla, Hauptort einer Grafschaft.

Gerenthal, Agerenthal, Thal im Zehnten Gombs, im helvetischen Canton Wallis.

Geresheim, 1) G., Gerresheim, Stadt im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Düsseldorf, an der Düssel, mit 110 Häusern, 841 Einwohnern, katholischen Kirche und Branntweinbrennerei. — 2) s. Gernsheim No. 1.

Gereschdorf, s. Gerisdorf.

Gerez, Granitgebirge in der portugiesischen Provinz Minho, dessen 3 — 4000 Fuß hohe Spitzen im Winter Schnee deckt.

Gergeau, Jargeau, 19° 45′ L. 47° 40′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loiret, Bezirk Orleans, an der Loire, über die eine Brücke führt, mit 428 Häusern und 2441 Einwohnern.

Gergenti, Girgenti, Agrigenti, 31° 28′ L. 37° 23′ B. Stadt auf der Südküste der Insel Sicilien, im Val di Mazzara, in einer mit Kornfeldern, Weinbergen, Oel-, Citronen-, Pomeranzen-, Mandelbäumen und Aloen angefüllten Ge-

Digitized by Google

gend, an der Mündung des Gergenti oder Fiume di Naro ins mittelländische Meer, mit 2844 Häusern, 11,400 Einwohnern, einem unter den Erzbischof von Palermo gehörigen Bisthum, Kathedralkirche und Schloß. Der Hafen, wo ein starker Getreidehandel ist, liegt am nahen Flecken Emporio. In der Nähe prächtige Trümmern der alten Stadt Agrigent, z. B. Tempel der Concordia, Juno, Ceres, des Jupiter, Hercules ꝛc.

Gergeny, s. Görgeny.

Gergesmarkt, Szent-György, Marktflecken in der siebenbürger Gespanschaft Haromß, am Altfluß, Sitz des Stabs vom szeller Husarenregiment.

Gergong, Ghergong, Kergaun, 110° 49′ L. 25° 35′ B. Hauptstadt des Königreichs Aschem in Ostindien, am Dekhow, einem Arm des Burremputer, mit einem Bambuszaun und 4 gemauerten Thoren, gewöhnliche Residenz des Raja, aber seit dem Aufruhr der Moamarcas nur ein Haufen von Trümmern.

Gergovia, ein 180 Toisen hoher und 8 — 900 Toisen breiter Berg im Süden von Clermont, im französischen Departement Puy de Dôme.

Gergurewze, Flecken im östreichischen Königreich Sirmien, mit 1950 Einwohnern.

Gerhardsbronn, s. Gerabronn.

Gerichtstetten, Gerichsstetten, ein theils leiningisches, theils löwenstein-wertheimisches Pfarrdorf im badenschen Main- und Tauberkreise, Bezirksamt Walldürn, am Erf, mit 110 Häusern und 544 Einwohnern.

Geringswalde, Stadt im leipziger Kreise des Königreichs Sachsen, Amt Rochlitz, zwischen der Zschopau und Mulde, mit 235 Häusern, 1500 Einwohnern, Hut-, Leinwand- und Baumwollfabriken; 200 Meister liefern jährlich 2000 Stück Kattun, 3500 Stück Barchent, 7500 Stück Leinwand, 250 Hüte, 15 Stück Tuch.

Gerisau, s. Gersau.

Gerisdorf, Gereschdorf, Szenth Groth, 34° 43′ 29″ L. 36° 56′ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Eisenburg, mit einem Kastell.

Gerkow, s. Jörkau.

Gerlachsheim, 1) Dorf und Residenz des Fürsten von Solms-Reiferscheid-Krautheim, Sitz eines Bezirksamts von 10,356 Einwohnern, im badenschen Main- und Tauberkreis, an der Tauber, mit 954 Einwohnern, einem Schloß und vormaligen Prämonstratenserstifte. — 2) Pfarrdorf in der sächsischen Provinz Lausitz, mit 1662 Einwohnern, meist Leinwebern.

Gerlachstein, Schloß und Herrschaft der Freiherren v. Hohenwart im Königreich Illyrien.

Gerlingen, Dorf im württembergischen Neckarkreis, Oberamt Leonberg, bei dem das königl. Jagdschloß Solitude liegt.

Gerlinsdorf, s. Gerstorf.

Gerloswand, ein 6621 Fuß hoher Alpenberg in der östreichischen Grafschaft Tirol.

German Coast, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Orleans, mit 6281 Einwohnern.

Germanien, s. Teutschland.

Germantown, Stadt im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, Grafschaft Philadelphia, mit 400 Häusern, 4243 Einwohnern, 2 Kirchen, Leinwand-, Strumpf-, Leder-, Kutschenfabriken, und in der Nähe Pulver-, Papier-, Säge-, Oelmühlen; Gesellschaft zur Beförderung des Manufakturwesens.

Germersheim, 25° 58′ 30″ L. 49° 12′ 30″ B. Stadt im baierischen Rheinkreise, am Einfluß der Queich in den Rhein, über den eine Schiffbrücke führt, mit Mauern, 190 Häusern, 1650 Einwohnern, 1 katholischen, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, Rheinzoll, Posterpedition, Goldwäsche, Fischerei, Schiffahrt, Flachs- und Hanfbau. Dabei die Trümmern des Schlosses Friedrichsbühel. Der Ort war wahrscheinlich schon im 4ten Jahrhundert ein römisches Kastell, und ist auch neuerlich befestigt worden. Hier en-

dete 1291 Kaiser Rudolf von Habsburg, der die Stadt angelegt hat, sein ruhmwürdiges Leben.

Germersleben, Groß-, Klein-, Nord-, 3 Pfarrdörfer im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg; die beiden ersten liegen an der Bode, haben über 800 Einwohner, 2 Rittergüter und gehören denen v. Kozen; das dritte hat 647 Einwohner und ein Rittergut.

Germes, Gerungs, Marktflecken im östreichischen Viertel ob dem Mannhartsberge.

Germigny, 3 Flecken in Frankreich; 1) im Departement Loiret, an der Loire. — 2) im Departement Seine und Marne, Bezirk Meaux, an der Marne. — 3) im Departement Yonne, Bezirk Auxerre, am Kanal von Bourgogne, mit 101 Häusern, 592 Einwohnern und einem Schloß.

Germisch, Marktflecken im baierischen Isarkreis, Landgericht Werdenfels, an der Loisach.

Germunderyd, kleiner Ort in der schwedischen Provinz Westgothland, soll der Geburtsort der russischen Kaiserin Catharina I. seyn.

Gern, Pfarrdorf des Freiherrn v. Ingenheim im baierischen Isarkreis, Landgericht Eggenfelden, am Flüßchen Rott, mit 27 Häusern, einem Schloß und Hofmark, bei dem jährlich am 17. April 14 Tage lang ein großer von fremden Kaufleuten besuchter Garn- und Jahrmarkt gehalten wird.

Gernonsweiler, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Jülich, mit 560 Einwohnern.

Gernrode, 1) Stadt und Gericht in dem anhalt-bernburgischen Oberfürstenthum, 51° 43′ 9″ B. mit 300 Häusern, 1630 Einwohnern und einer Gewehrfabrik. Ueber der Stadt liegt an dem Stufenberge das Herrenhaus. In der Stadt war sonst ein freies weltliches Frauenzimmerstift unter anhaltischem Schutz, dessen Aebtissin Sitz und Stimme auf den Reichstagen hatte. In der Nähe ist die Teufelsmühle. — 2) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Amt Haarburg, mit 900 Einwohnern.

Gernsbach, Stadt und Sitz eines Bezirksamtes von 10,789 Einwohnern im badenschen Murgkreise, an der Murg, mit Mauern, den Vorstädten Igelsbach und Bleiche, 236 Häusern, 1640 lutherischen und katholischen Einwohnern, Pfarrkirche, Lohgerberei, Leimsiederei, Hammerwerk mit 2 Essen und 1 Schleife, das nur Ackergeräthe verfertigt, 7 Oel- und 2 Hammermühlen; Flößergesellschaft, die 9 Sägenmühlen mit 22 Gängen besitzt, die jährlich 360,000 Blöcke liefern, welche auf der Murg und dem Rhein verflößt werden.

Gernsheim, 1) G., Geresheim, Stadt und Sitz eines Amtes von 1 Stadt, 3 Dörfern, 390 Häusern und 2836 Einwohnern, im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, am Rhein, mit 297 Häusern, 2243 Einwohnern, Schloß, Rheinzoll, Obstbaumzucht, Fischerei. — 2) Glashütte bei Petershagen im preußischen Regierungsbezirk Minden.

Gernsprenzbach, Gernsprinzbach, Fluß im baierischen Untermainkreise, der bei Stockstadt in den Main fließt.

Geroldseck, Grafschaft im Großherzogthum Baden, an der Ortenau und am Schwarzwalde, enthält auf 2½ Quadratmeilen 4500 Einwohner in 3 Schlössern, z. B. dem Bergschloß Hohengeroldseck und 37 Dörfern und Gütern. Sie wird von der Schutter durchflossen, hat Getreide- und Obstbau, ansehnliche Viehzucht und 34,000 Gulden Einkünfte. Sie gehörte sonst den Grafen v. Cronenberg, die 1691 ausstarben, und ward 1711 von Oestreich als Reichsafterlehn an die Grafen (nachher Fürsten) von der Leyen (s. dieses) gegeben, die deswegen Sitz und Stimme im schwäbischen Grafencollegium hatten. Sie steht seit 1814 unter östreichischer Verwaltung.

Geroldsgrün, Unter-, Pfarrdorf im baierischen Obermainkreise, am Fichtelberg, mit 56 Häusern, 290 Einwohnern, einem Hochofen und 2 Stahlhämmern.

Geroldstein, Gerolstein,

1) Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Trier, in der Eifel, am Fluß Kil, mit 77 Häusern und 507 Einwohnern. — 2) s. Kufstein.

Gerolzhofen, Stadt und Sitz eines Landgerichts von 2 Städten, 40 Dörfern und Höfen und 9099 Einwohnern, im bairischen Untermainkreise, mit 363 Häusern und 1815 Einwohnern, Sitz eines Rentamts, Getreidebau, Bierbrauerei. In der Nähe der Zobel- oder Zabelstein.

Gerona, Girona, 20° 27′ L. 42° 0′ 3″ B. feste Ciudade im spanischen Fürstenthum Catalonien, am Fuße und Abhange eines steilen Berges, an der Mündung des Onbar oder Ognar in den Ter, in einer an Wein, Oel, Obst, Hanf, Getreide ꝛc. fruchtbaren Gegend, mit 14,000 Einwohnern, Mauern, 5 Forts, worunter Monjouy das vornehmste, und Connetable, Anna, Calvaria und Capitolio weniger bedeutend sind, 1 schönen Kathedrale, in der Kanzeldecke, Altar und die Bildsäule der h. Maria von Silber sind, 3 Pfarrkirchen, 13 Klöstern, Hospital, Armenhaus; Sitz eines unter das Erzbisthum zu Tarragona gehörigen Bischofs, Collegium, arabisches Bad im Capucinerkloster, Woll- und Baumwollweberei, Handel. Die Stadt ward 1809 fast 8 Monate belagert und 6 Monate beschossen, so daß fast kein Haus unbeschädigt war. Ihr heldenmüthiger Vertheidiger Don Mariano Alvarez de Castro capitulirte erst während einer ihn überfallenen Krankheit; er ward nach der Uebergabe auf Napoleons Befehl in ein Gefängniß nach Figueras gebracht, in dem er am 22. Jan. 1810 starb.

Gerra, s. Elcatif.

Gerresheim, s. Geresheim No. 1.

Gerrit Denis, 2° 30′ — 40′ S. B. 3 Inseln in Australien, von Papuern bewohnt.

Gers, 1) G., Giers, Fluß in Frankreich, der im Departement Oberpyrenäen bei Lannemezan entspringt, und nach einem Lauf von 18 Meilen unterhalb Lairac in die Garonne fällt. — 2) Departement im südwestlichen Frankreich, das einen Theil von Gascogne bildet, 17° 27′ — 1° 52′ O. L. 43° 19′ — 44° 4′ N. B. liegt, von den Departements Lot und Garonne, Tarn und Garonne, Obergaronne, Oberpyrenäen und Landes umgeben ist, und auf 123⅝ Quadratmeilen 289,741 meistens katholische Einwohner enthält. Das Land ist von Vorbergen der Pyrenäen bedeckt, und vom Gers, Baize, Adour, Losse, Midou ꝛc. bewässert. Es hat ein sehr mildes Klima, mit reiner gesunder Luft, aber im Sommer mit dem beschwerlichen Autan. Zu den Produkten gehören: Kupfer, Blei, Kobalt, Getreide, Wein, Obst, Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Geflügel ꝛc. Ausgeführt werden: 22,150 Settiers Weizen, 160,000 Orhoft Wein, 5350 Orhoft Branntwein von Armagnac, 6000 Füllen und Mauleſel, 7500 Rinder und Kälber, 38,800 Hammel und Lämmer, 108,000 Schweine, 2000 Centner Wolle ꝛc., an Werth für 3,605,122 Gulden. Das Departement zahlte 1803 an direkten Abgaben 2,669,310 Franken, schickt 4 Deputirte zur Kammer, gehört zur 10ten Militairdivision, zur Diöces und unter den königl. Gerichtshof zu Agen, wird in 5 Bezirke, Condom, Lectoure, Auch, Lombes, Mirande, 29 Cantone und 685 Gemeinden getheilt, und hat die Hauptstadt Auch.

Gersau, Gersiau, Marktflecken im helvetischen Canton Schwyz, am Vierwaldstättersee, mit 80 Häusern, 700 katholischen Einwohnern, schöner Pfarrkirche, Rathhaus, Seidenhandel und Viehzucht. Es war vormals ein Freistaat, der kleinste in Europa, der unter dem Schutz der 4 Waldstädte stand, und in den vom Bund bestimmten Fällen seinen verhältnißmäßigen Beitrag an Mannschaft stellte, welche der des Canton Schwyz einverleibt zu werden pflegte, der die Landschaft Gersau beinahe von allen Seiten zu Lande berührte. Das ganze Gebiet war 1½ Stunde lang und breit, und ist größtentheils steil und bergig; zwei wilde Waldströme ergießen sich in der Nähe des Fleckens in den See. Das

Gebiet enthielt 1294 katholische Einwohner in 160 Häusern. Bei der Revolution von 1798 verlor das Land seine Selbstständigkeit und wurde unter der helvetischen Republik und später auch durch den Ausspruch der Mediationsakte dem benachbarten Canton Schwyz einverleibt. Nach Aufhebung der Mediationsakte und nach der Vernichtung des französischen Einflusses auf die Schweiz im Jahre 1813 bildete sich auch Gersau nach dem Beispiel seiner republikanischen Nachbaren nach der Form seiner 500 Jahre bestandenen freien Verfassung und Rechte zu einem Freistaat, bis es im Juni 1816 vom Canton Schwyz als Theil des Canton in Anspruch genommen ward, und die Tagsatzung für dieses Begehren entschied. Endlich hat er im Januar 1818 mit neuer feierlicher Verwahrung seiner (ihm abgesprochenen) Rechte sich an den Stand Schwyz angeschlossen, und am 14. Januar sind 6 seiner Rathsglieder in den gesessenen Landrath zu Schwyz eingetreten, und haben den Eid geleistet.

Gersbach, Pfarrdorf im badenschen Wiesenkreise, Amt Schopfheim, in einer rauhen Gegend am Rohrkopfberg, mit 614 Einwohnern, und einer ergiebigen Schwefel-, Alaun- und Vitriolgrube.

Gerschdorf, Alt-, adliches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Glaz, mit 611 Einwohnern. Neu-Gerschdorf hat 377 Einwohner.

Gersdorf, 1) Pfarrdorf im östreichischen Herzogthum Steiermark, grätzer Kreis, mit einer Pulvermühle. — 2) Pfarrdorf im erzgebirgischen Kreise Sachsens, Amt Rossen, mit 221 Einwohnern und einem Silberbergwerk, der Segen Gottes genannt, das 1740 bis 1802 einen Ertrag von 520,000 Thlr. gegeben hat, aber seitdem ersoffen ist. — 3) Pfarrdorf in der schönburgischen Herrschaft Lichtenstein, im sächsischen Erzgebirge, mit 200 Häusern und einem Eisenhammer. — 4) Pfarrdorf im leipziger Kreise Sachsens, Amt Leißnig, mit 525 Einwohnern. — 5) s. Gerstorf, Altgersdorf und Neugersdorf.

Gersfeld, v. weyhersisches Pfarrdorf im baierschen Untermainkreise an der Rhön, mit 750 Einwohnern, einem Schloß und Rentamte, Viehzucht, Flachsbau.

Gerstetten, Pfarrdorf im würtembergischen Jartkreise, Oberamt Heidenheim, auf den Alpen, mit 1225 Einwohnern.

Gerstheim, Dorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Baar, mit 937 Einwohnern und einem schönen Schloß.

Gerstbofen, Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Göggingen, am Lech, mit 609 Einwohnern.

Gerstorf, Gersdorf, Gerlinsdorf, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, mit 745 Einwohnern.

Gerstungen, Marktflecken und Sitz eines Amtes von 5633 Einwohnern, im weimarschen Fürstenthum Eisenach, an der Werra, mit 160 Häusern, 1282 Einwohnern, Domäne, Kirche, Leinen- und Samtwebern, Schönfärbern.

Gerswalde, v. arnimscher Marktflecken im preußischen Regierungsbezirke Potsdam, Kreis Templin, an einem kleinen See, mit 80 Häusern, 497 Einwohnern und einer lutherischen Kirche.

Gertokh, Stadt in Butan in Asien, mit starkem Handel nach Nepaul und Lahdak.

Gertruidenberg, 22° 31′ 39″ L. 51° 32′ 5″ B. feste Stadt in der niederländischen Provinz Nordbrabant, am Meerbusen Biesbosch, mit 456 Häusern, 1342 Einwohnern, Lachs- und Störfang.

Gertweiler, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Bar, mit 755 Einwohnern.

Gerungs, s. Germes.

Geruntia, s. Cerenzia.

Gerweil, Görwihl, Pfarrdorf im badenschen Wiesenkreise, Bezirksamt Kleinlaufenburg, nahe am Fluß Alb, mit 1058 Einwohnern.

Gerzat, Flecken im französischen Departement Puy de Dome, Bezirk Clermont, mit 503 Einwohnern.

Digitized by Google

Gesamte Hand, ist die Mitbelehnschaft, da mehrere zugleich mit einerlei Grundstück belehnt werden; doch genießt nur einer den wirklichen Besitz, und die andern folgen erst nach dessen Tode, oder nach dem Abgange seiner männlichen Nachkommen.

Gesamtstimme, eine Stimme, an der mehrere gemeinschaftlich Antheil haben, z. B. auf dem Bundestage zu Frankfurt am Main.

Gesan, Osiesan, Dschesan, 16° 44′ B. Stadt in der arabischen Provinz Jemen, auf einer Erdzunge, mit einem Hafen und starkem Handel mit Senesblättern und Kaffee.

Gesandter, ist eine öffentliche vom Fürsten oder Staatsoberhaupt mit Vollmacht versehene Person, um des Staates Angelegenheiten bei auswärtigen Mächten zu betreiben, und unterscheidet sich dadurch vom **Agenten**, der bloß in Privatangelegenheiten des Fürsten übersendet wird. Es gibt 3 Klassen Gesandte. Die Gesandten der ersten Klasse repräsentiren ihren Souverain nicht nur in den ihnen aufgetragenen Geschäften, sondern auch in seiner Person, so, daß sie auf die Vorzüge Anspruch machen können, die er bei seiner Anwesenheit genießen würde. In diese Klasse gehören die Großbotschafter oder Ambassadeurs, die Cardinäle, wenn sie als legati a latere abgesendet werden, die päpstlichen Nuntien und vormals der venezianische Bailo zu Constantinopel. Die Gesandten des zweiten Ranges repräsentiren ihr Staatsoberhaupt nur in Geschäften, zu ihnen gehören die Envoyés, die bevollmächtigten Minister (ministres plenipotentiaires) und die kaiserlichen und päpstlichen Internuntien. Zu den Gesandten des dritten Ranges, gegen welche die Höfe nicht das Ceremoniel beobachten, wie gegen die vorigen, gehören die Minister, Ministres résidens, Residenten und Ministres chargés d'affaires. Die Geschäftsträger, Chargés d'affaires, haben nicht den Charakter als Minister; zuweilen lassen die Gesandten ihre Secretaire unter diesem Titel zurück, in welchem Fall sie auf die Geschäfte bis zur Ankunft eines andern Gesandten Acht haben. In dem Reglement der 8 Mächte, die den Frieden von Paris unterzeichneten, welches dem Protocoll der Sitzung vom 19. März 1815 einverleibt worden, ist über den Rang der diplomatischen Agenten folgendes bestimmt und die andern gekrönten Häupter zur Annahme dieses Reglements eingeladen worden. Die diplomatischen Gesandten theilen sich in 3 Klassen: die der Ambassadeurs, Legaten oder Nuntien; die der Envoyés, Minister oder andere bei den Souverainen accreditirten; die der Chargés d'affaires, die bei den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten accreditirt sind. Die Ambassadeurs, Legaten oder Nuntien haben allein den repräsentativen Charakter. Die diplomatischen Gesandten haben bei außerordentlicher Sendung als solche kein Recht auf einen Vorrang. Die diplomatischen Gesandten nehmen den Rang unter sich in jeder Klasse nach dem Datum der officiellen Bekanntmachung ihrer Ankunft. In jedem Staat wird ein übereinstimmender Beschluß für die Aufnahme der diplomatischen Gesandten jeder Klasse gefaßt. Die Bande der Verwandtschaft, die Familien- und politischen Verbindungen zwischen den Höfen geben ihren diplomatischen Gesandten keinen Rang. In den Traktaten zwischen mehrern Mächten, die das Alterniren verstatten, entscheidet das Loos zwischen den Ministern über die Ordnung in der Unterzeichnung. In dem Protocoll des aachner Congresses vom 15. November 1818 folgen die Unterschriften der Gesandten in folgender Ordnung: Oestreich, Frankreich, Großbritanien, Preußen, Rußland. — Nach dem Range des Gesandten ist auch sein **Gefolge** verschieden; zu dem bei einem Gesandten des ersten Ranges gehören: mehrere Gesandtschafts-Cavaliere und Edelknaben, mehrere Gesandtschaftssecretaire (Secrétaires d'ambassade), Kanzellisten, Schreiber, Dolmetscher (Secrétaire interprète, bei der Pforte Truchement, Dragoman), Gesandtschaftsprediger (aumônier), Hausoffizianten, Livreebediente ꝛc. Bei Gesandten des zweiten Ranges

sind selten Gesandtschafts-Cavallere oder mehr als ein Legationssecretair (Secrétaire de la legation), und noch kleiner ist das Gefolge bei einem Gesandten des dritten Ranges. Jeder Gesandte muß, um als solcher anerkannt zu werden, dem Hof, an den er gesandt ist, ein Beglaubigungsschreiben, Creditiv (lettre de créance) von seinem Souverain überreichen, wovon er eine offene, beglaubigte Abschrift zum Vorzeigen beim Staatssecretair erhält, und eine Vollmacht, aus welcher erhellt, wie viel Gewalt ihm ertheilt sey. Für sich erhält er eine Instruction, worin ihm sein Verhalten gegen den Hof und die anwesenden Gesandten und der Wille seines Hofs in Ansehung seines Geschäfts angedeutet ist; das Weitere wird ihm, wenn nicht eine neue Instruction erfolgt, durch Depeschen seines Hofs bekannt gemacht. Nach der Ankunft am Orte seiner Bestimmung überreicht er dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten sein Beglaubigungsschreiben, und bittet um Audienz; diese ist bei Gesandten des ersten Ranges öffentlich, bei den andern eine Privataudienz. Nachher stattet er bei den übrigen Gesandten förmliche Besuche ab, um von ihnen als Gesandter anerkannt zu werden. Seit dem westfälischen Frieden erhalten alle Gesandten des ersten Ranges den Titel Excellenz; den übrigen wird er nur bisweilen aus Politik oder Höflichkeit gegeben. Von dem Augenblick an, wo ein Gesandter das Gebiet des Souverain, an den er gesendet ist, betritt, wird seine Person für heilig und unverletzlich gehalten, und er genießt in demselben bedeutende Vorrechte, namentlich die Exterritorialität, d. i. er wird nicht als Inländer betrachtet, sondern seine Person, sein Gefolge, sein Hotel, seine Wagen werden beurtheilt, als ob er den Staat, der ihn gesendet, nicht verlassen habe, und außerhalb des Gebiets lebe, worin er wohnt. Daraus folgt also eine persönliche Befreiung des Gesandten und seines Gefolges von der Civil- und Criminalgerichtsbarkeit, und Befreiung der Güter, die ihm als Gesandten zustehen, von der Gerichtsbarkeit. In sein Hotel dürfen demnach gemeine Polizei-, Zoll- und andre Staatsbedienten nicht eindringen und Durchsuchungen anstellen, wie im Hause eines Privatmanns (vgl. Asyl). Für gesandtschaftliche Güter ist auch die Zoll und Accisefreiheit bestimmt; aber Brücken- und Wegegelder und Briefporto müssen bezahlt werden. Als ein besondres Vorrecht der Gesandten ist auch ihr Hausgottesdienst in den Ländern zu betrachten, wo ihre Religion geübt wird. Bei den Verhandlungen selbst treten sie entweder unmittelbar mit dem Souverain oder mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten in Conferenz, mündlich oder durch Ueberreichung von Memorialen. Die Beendigung der Gesandtschaft erfolgt durch Erlöschung der Creditive, durch Zurückberufung (Rappel; wenn der Zweck der Sendung erreicht oder vereitelt ist, wegen entstandener Mißverständnisse, aus Privatursachen), durch freiwillige oder gezwungene Abreise (in jenem Fall, wenn er Beschwerde über völkerrechtswidrige Verletzung seiner Person führen zu können glaubt) und durch den Tod des Gesandten. Hat er Pässe zu seiner Abreise erhalten, so muß er den Staat verlassen; seine Person aber bleibt, selbst im Fall des Kriegs, unverletzlich; nur die osmanische Pforte bringt die Gesandten der Staaten, mit denen sie in Mißhelligkeiten gerathen ist, in die 7 Thürme. Gleicher Unverletzlichkeit erfreuen sich in den übrigen europäischen Staaten in Friedenszeiten die Couriere und solche Personen, die ohne eigentlichen gesandtschaftlichen Charakter bisweilen als Vertraute zur Betreibung geheimer, wichtiger und eiliger Geschäfte abgesendet werden.

Geschen, Gueron, Verbannungsort für Staatsverbrecher in der habeschinischen Provinz Amhara.

Geschenkte Handwerke sind diejenigen, deren Gesellen auf der Wanderschaft von ihren Zunftgenossen ein Geschenk erhalten.

Geschwader, eine Anzahl von

einer Flotte abgetheilter Schiffe, die unter einem Viceadmiral oder Flaggenoffizier stehn; daher sind bei einer zum Treffen geordneten Flotte der Vortrab, das Mitteltreffen und der Nachtrab eben so viele Geschwader.

Geschwend, s. Gschwend.

Geschworenengericht, s. Jury.

Geseke, s. Geiseke.

Gesellschafts- (Societäts-), Inseln, 222° 14′ 45″ — 229° 29′ 45″ L. 16° — 17° 40′ S. B. Die bekannteste Inselgruppe in Australien, meistens hoch, von Korallenriffen eingeschlossen, mit einem vortreflichen Klima, und fruchtbar an Brotfrüchten, Zucker- und Bambusrohr (jenes ist kraftreicher, als das gewöhnliche, gibt auf gleichem Flächenraum ⅔ Zucker mehr, und liefert zugleich ein dickeres, holzreicheres Rohr zum Brennmaterial), Arum- und Yamswurzeln, Portulak, Kartoffeln, Bananas, Kokospalmen, Paradiesfeigen, Platanen, Papiermaulbeer- und Casuarinabäumen, Ratten, Hunden, Schweinen, schönen Vögeln, Papageien, Fregatten, Sturmvögeln, Krabben, Austern, Fischen ꝛc. Die 100,000 Einwohner sind theils weiß, theils braungelb, gutmüthig und gastfrei, haben Könige, Gesetze, Religion, und zum Theil europäische Bildung. In Otaheite, Eimeo, Tapuamanu, Huaheine, Raiatea, Tahaaa, Borabora und Maurua hat 1817 der Götzendienst gänzlich aufgehört, die gröbern öffentlichen Götzenbilder sind zerstört worden, und der König Pomarre hat alle Familien- und Götzenbilder den Missionarien gegeben, und diese sind nach England ins Museum geschickt worden. In Otaheite sind 60 und in Eimeo 18 Kapellen, wo sich das Volk alle Sonntage dreimal und des Mittwochs Abends zu seiner Erbauung versammelt. Die Schule ist im blühendsten Zustande; 4000 Einwohner können lesen und viele auch schreiben. Die Missionarien haben bereits 400 Alte Testamenter und noch mehr neue in Umlauf gesetzt, die begierig von Hand zu Hand gehen. Ueber 2000 Unterrichtsbücher sind ausgegeben, und 1817 ward das Evangelium Lucas auf Tahiti selbst in der Landessprache gedruckt. Auch der Anbau des Zuckerrohrs und andre Gewerbe gedeihen erfreulich. Die Gruppe besteht aus 13 Inseln; die größte ist Otaheite; die andern sind: Ulietea, Otaha, Borabora, Huaheine, Tubai, Maurua, Maitea, Eimeo, Tehuiro, Tapuamanu, Recreation und Scilly.

Gesenke, Theil des sudetischen Gebirges zwischen der Grafschaft Glaz und dem Fürstenthum Troppau in Schlesien, durch den die Carpaten mit den Sudeten verbunden werden.

Geserich, ein 6 Meilen langer, aber schmaler und fischreicher See im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Marienwerder, von Saalfeld bis Teutsch-Eilau; er gehört denen v. Raudnitz, als Besitzern des Erbamtes Teutsch-Eilau.

Gesira, Botan, curdisches Fürstenthum in Turcomanien, mit der Stadt Gesira (Gezireh, Gessera), auf einer Insel des Tigris, mit einer Schiffsbrücke, Niederlage von Galläpfeln und Tabak.

Gesme, s. Dschesme.

Gesmold, b. hammersteinisches Dorf und Kirchspiel von 594 Einwohnern, im osnabrückischen Amte Gröneberg, wo sich die Else von der Hase treunt.

Gespanschaft, ungrisch Vármegye (von Vár, Burg oder Schloß, und Megye, Distrikt, also das zu einem Schloß, wovon die Gespanschaft den Namen hat, gehörige Gebiet), latein. Comitatus, ist der Name der Provinzen des Königreichs Ungern, die in verschiedene Bezirke (Processus) abgetheilt werden. Jede hat ihren Obergespan (Comes supremus), Untergespan (Vice-Comes), Steuereinnehmer (Perceptor), obere und untere Stuhlrichter (Supremi Judices und Vice-Judices nobilium) und Stuhlgeschworne (jurati assessores), nebst einigen Notarien und Fiscalprocuratoren. Alle diese Beamten müssen vom Adel und mit Gütern in ihrer Gespanschaft angesessen seyn. Ihr

Digitized by Google

Name kommt daher, weil die Vorsteher der Provinzen dem König, wenn er zu Felde ging, zur Seite bleiben und seine Gespane oder Begleiter seyn mußten. Dreizehn Obergespanschaften sind erblich; in den andern Gespanschaften ist diese Würde mit einem hohen Reichsamte oder dem Erzbisthum Gran verbunden. Die andern Beamten der Gespanschaft ernennt der Adel selbst aus 3 vom Obergespan vorgeschlagenen Männern. Auch Siebenbürgen hat die Eintheilung in Gespanschaften, so wie den Theil von Slavonien, Sormien und Croatien, der den Generalaten, deren Verfassung militairisch ist, entgegengesetzt wird.

Gespilderecht, eine Art Näherecht, daß der Besitzer das von seinem Felde abgerissene und veräußerte Stück zurückfordern und es mit dem Ganzen wieder vereinigen kann.

Gesserah, s. Gestra.

Gesté, Flecken im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Beaupreau, mit 305 Feuerstellen.

Gestel, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 1910 Einwohnern.

Gestin, adeliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Fraustadt, mit 1303 Einwohnern.

Gestrikland, s. Gästrikland.

Gestungshausen, Marktflecken im coburgischen Amte Saalfeld, auf einer Anhöhe zwischen 2 hohen Bergen, mit 64 Häusern, 400 Einwohnern, starker Bienenzucht, Steinbruch.

Gesualdo, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Principato oltra, mit 2 Pfarrkirchen und 3138 Einwohnern.

Gesula, Gezula, Guzzuba, volkreiche Provinz des Reichs Marocco in Afrika, nur mit Dörfern; mit Eisen- und Kupfergruben, Viehzucht und Tauschhandel.

Geseyes, Geba, Geva, Scheba, portugiesisches Dorf im senegambischen Reiche Kabo, in Mittelguinea, am schiffbaren Fluß gleiches Namens, 15 Meilen von seiner Mündung, auch von heidnischen Biafaren und muhamedanischen Mandingos bewohnt, mit Sklaven- und Elfenbeinhandel.

Getafe, Villa in der spanischen Provinz Madrid, an der Heerstraße von Madrid nach Toledo, mit 5000 Einwohnern.

Gete, ein 8000 Fuß hoher feuerspeiender Berg auf der Insel Java in Ostindien.

Getzendorf, Marktflecken und Schloß im östreichischen Viertel unter dem wiener Walde.

Geubach, Geubich, Geybach, gräfl. schönbornisches Lustschloß und Dorf im baierischen Untermainkreise, mit einer Gemäldegallerie, Bibliothek und schönem Garten.

Geudern, s. Gedern.

Geudertheim, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, mit 816 Einwohnern und einem Schloß.

Geukriz, schönes Rittergut im meißnischen Amte Dahlen des Königreichs Sachsen, mit einer spanischen Schäferei.

Geuk-Schah, s. Eriwan.

Geusau, Geisa, Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Merseburg, mit 36 Häusern und einer Salpetersiederei.

Geuz, Lustschloß, Kammergut und Pfarrdorf im Anhalt-Köthenschen.

Geva, s. Geseyes.

Gevaudan, Givaudan, Landschaft in den Sevennen, sonst in Languedoc, itzt im französischen Departement Lozere, wegen der vielen Gebirge nur zur Viehzucht geeignet. Fast alle Landleute beschäftigen sich im Winter mit Wollspinnen und Weben, und setzen ihre Waaren zu Nimes ab. Viele wandern auch nach Arbeit bis nach Spanien.

Gevelsberg, 24° 57′ 59″ L. 51° 19′ 11″ B. Bauerschaft und Kirchspiel im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Hagen, am Abhange eines Berges, mit 137 Häusern, 797 Einwohnern, einem adlichen freiweltlichen Fräuleinstifte, von 16 Präbenden für katholische und protestantische Personen unter einer Aeb-

Digitized by Google

tiffin, Bleichen und starker Leinweberei.

Gevio, s. Cevio.

Gevray, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Cote d'or, Bezirk Dijon, mit 148 Häusern und 1128 Einwohnern. In der Gegend wachsen die Weine von Chambertin und Baise.

Gewershausen, s. Goarshausen.

Gewicsko, s. Gewitsch.

Gewinde, die Stellen der Masten, an die einige Stücke Holz genagelt und die mit dicken Tauen zur Verstärkung umwunden werden.

Gewitsch, Gewicsko, gräfl. salm-neuburgische Stadt im mährischen Kreise Olmütz, mit 237 Häusern, 2036 Einwohnern, worunter 124 Judenfamilien und einer Musselinfabrik.

Gewürzinseln, s. Molucken.

Ger, kleine Landschaft in Frankreich, die im Süden durch die Rhone von Savoyen getrennt wird, und im Westen an Bügey, im Norden an die Grafschaft Burgund und im Osten an den Canton Waadt gränzt, und welche bis zur Revolution das Haus Bourbon-Condé pfandweise unter dem Titel einer Baronie besaß. Itzt gehört sie größtentheils zum Departement Ain, und bildet den Bezirk Ger, der auf 6 Quadratmeilen 18,531 Einwohner und die Hauptstadt Ger enthält 23° 44′ L. 46° 20′ B. am Fuß des Jura und am Bache Jornant, mit 600 Häusern, 2461 Einwohnern, worunter viele Uhrmacher; starke Käsebereitung.

Gerbach, s. Genbach.

Gerssa, s. Geis.

Gezaira, s. Algier.

Gezireh, s. Gesira.

Gezula, s. Gesula.

Gfäll, s. Gefäll.

Ghana, s. Cano No. 2.

Ghanara, feste Stadt im Gebiet Wangara im Reiche Burnu in Nigritien, in einer goldreichen Gegend.

Ghar-el-Malah (Salzgrube) oder Porto Farina, Stadt im nordafrikanischen Staate Tunis, am Ausfluß des Mejerda, mit einem guten Hafen, Schiffswerften, wo mehrere 100 Galeerensklaven arbeiten, und einer Saline.

Ghargarah, s. Goggrah.

Gharkibir, Grotte auf der englischen Insel Malta, zuweilen Wohnung armer Leute.

Ghasi Kumük, Landschaft im Caucasusstaat Awar.

Ghasna, Ghisni, Ghazna, Ghizni, 86° 1′ L. 33° 36′ B. Hauptstadt eines volkreichen Distrikts in der cabulistanischen Provinz Cabul, auf einer Anhöhe, am Fluß Dilen (Quellfluß des Nilab), von den Muhamedanern das indische Medina genannt, wegen der zahlreichen Grabstätten muhamedanischer Heiligen, z. B. des Fürsten Mahmud. Die Hindus in der Stadt unterhalten einigen Handel.

Ghassa, 106° 42° L. 28° B. Hauptstadt eines Distrikts in der tibetanischen Provinz Butan, Residenz eines Zumpun oder Provinzialstatthalters.

G'hats, Ghauts, s. Gates.

Ghaur, Ghur, Landschaft in der cabulistanischen Provinz Balch, mit der Stadt gleiches Namens, auch Zuf genannt, am Dehasch.

Ghavrinisches Gebiet, in der türkischen Landschaft Makdonien, ein sehr fruchtbarer Landstrich an beiden Seiten des Wardarflusses bis zum Strymon, 1247 vom Sultan Murad II. der Familie des damaligen osmanischen Generals Ghazi-Ghavrinos (noch itzt einer der vornehmsten griechischen Familien) mit verschiedenen Vorrechten geschenkt, z. B. daß kein Glied derselben durch die Schnur am Leben gestraft, sondern bei schweren Verbrechen gleich dem Mufti in einem Mörser zerstoßen werden kann.

Ghazipur, 101° 12′ L. 25° 35′ B. Hauptstadt eines Distrikts gleiches Namens in der englischen Provinz Allahabad in Ostindien, mit Marställen für 3 Reiterregimenter.

Ghazna, s. Ghasna.

Ghedi, Marktflecken in der mailänder Delegation Brescia, mit 3200 Einwohnern.

Gheel, Marktflecken in der niederländischen Provinz Antwerpen, am Nethe, mit 7015 Einwohnern, schö-

Digitized by Google

nen Kirche, lateinischen Schule, Irrenanstalt, Spitzenklöppelei, Branntweinbrennereien.

Gheertsberge, s. Geertsberge.

Ghelakys, eine 50,000 Seelen starke und ansässige Völkerschaft in Iran.

Gheluwe, Marktflecken in der niederländischen Provinz Westflandern, am Nederbeke, mit 3107 Einwohnern.

Ghemblik, s. Ghio.

Gheme, Flecken in dem sardinischen Fürstenthum Piemont, am Fluß oder Kanal Mora.

Ghergong, s. Gergong.

Gheriah, Korepatam, 90° 44′ L. 16° 37′ N. B. wichtige Festung im westlichen Marattenstaat in Vorderindien, auf einem felsigen Vorgebirge der Provinz Kunkan, an der Mündung des Dewgur (Djugur), dem Paischwa der Maratten gehörig, mit einem vortreflichen Hafen.

Gherri, Stadt im Reiche Sennar in Nubien, mit 250 Häusern, wo die aus Aegypten kommenden Fremden Quarantaine halten, um die Pocken nicht zu verbreiten.

Gherfevelin, Stadt in der Landschaft Chaus im Königreich Fez, jenseit des Berges Atlas in Afrika, auf der Seite von Segelmesse.

Ghennie, s. Gouich.

Ghiat, Stadt im russischen Gouvernement Smolensk, am Fluß gleiches Namens, einem Nebenfluß der Wolga, mit 10,000 Einwohnern und einer Tuchfabrik.

Ghilan, Kilan, Guilan, Provinz Irans, auf der Südwestseite des caspischen Meeres, zwischen den Provinzen Mazanderan, Irak, Aderbeizban und Schirwan, mit bewaldeten Bergen, sumpfigen Ebenen und einem feuchten und nicht ganz gesunden Klima. Das Land liefert die beste Seide des ganzen Staates (1745. 240,000 Pfund), viel Reis, Getreide, Wein, Oel, Tabak, Obst, Südfrüchte, Hanf, Hopfen, Holz, Buckelochsen, Schafe mit Fettschwänzen, Speise- und Rauhwild ꝛc. Die Einwohner, ungefähr 1 Million, bestehen aus ansässigen und nomadisirenden Personen und Truchmenen. Die Hauptstadt ist Räscht.

Ghinna, s. Kenne.

Ghinné, Ghinney, s. Guinea.

Ghio, Ghemblik, Stadt in der türkischen Provinz Natolien, an einem östlichen Busen des Mar di Marmora, der eng, tief und mit beträchtlichen Bergen umgeben ist, mit 600 griechischen und 60 türkischen Familien, der Sitz des Erzbischofs von Nicäa.

Ghir, eine Hauptwüste in der Sahara, mit dem Orte gleiches Namens.

Ghirid, s. Candia.

Ghisni, s. Ghasna.

Ghistel, Marktflecken in der niederländischen Provinz Westflandern, mit 1814 Einwohnern.

Ghivira, Stadt in der meiländischen Delegation Meiland, am See gleiches Namens.

Ghora, Festung in den zinspflichtigen Marattenlanden in Ostindien, am Nerbudda.

Ghorband, 85° 32′ L. 34° 55′ B. Hauptstadt eines Distrikts in der cabulistanischen Provinz Cabul, am Hindukosch. In der Nähe findet man Silber und Lapis Lazuli.

Ghori, Gori, 1) Kreisstadt und Bergfestung in der russischen Provinz Grusien, größtentheils von unirten Armeniern bewohnt. — 2) s. Aghal Gori.

Ghorka, Ghurka, 28 — 29° B. Distrikt im nördlichen Hindostan, der itzt mit Nepaul ein Reich bildet, und vor der Eroberung desselben durch den Trisulgunga davon getrennt war. Die arbeitende Klasse machen hier wie in Nepaul, die Dhenwars, die Krieger Radsbuten und Newars aus. Die itzt auch in Nepaul regierende Familie stammt von den Radsbutenfürsten zu Odipur ab; der Sitz der Regierung war sonst Ghorka, seit 1768 Katmandu.

Ghosegong, Hauptstadt im Lande der Koungh-Garrow am Nati, mit 80 — 100 Fuß langen und 20 — 40 Fuß breiten Häusern.

Ghun-Sude, 59° 52′ 45″ L. 19° 17′ B. Stadt in der arabischen Provinz Hedjad, unter dem Scherif

von Mecca. Vor dem Hafen liegt eine Insel, auf welcher der Statthalter wohnt.

Ghur, s. Ghaur.

Ghurgawil, s. Gawelgur.

Ghuria, s. Guria.

Ghurka, s. Ghorka.

Ghymes, 35° 52′ 16″ L. 48° 23′ 15″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Neutra, mit einem Bergschloß.

Giat, Giat, Flecken im französischen Departement Puy de Dome, Bezirk Riom, mit 217 Feuerstellen und 1929 Einwohnern.

Ghyttr-Ilya, griechisches Kloster auf dem Gebirge Peschparmak, in dem unter russischer Hoheit stehenden Gebiet von Ekuba in Lesghistan, von Christen, Juden und Muhamedanern als Wallfahrtsort besucht.

Giants-Causeway, s. Riesendamm.

Giannuti, Januti, kleine Insel an der Küste der toscanischen Provinz Siena, nur von wenigen Fischerfamilien bewohnt.

Giaretto, s. Jaretta.

Giaritchas, Gruppe kleiner Inseln und Klippen im indischen Ocean, im Südwesten von Makam.

Giarratana, Stadt im sicilischen Val di Noto, auf einem Berge, mit 650 Häusern und 3000 Einwohnern.

Giat, s. Giac.

Giaveno, Stadt in der piemontesischen Provinz Susa, unweit der Sangona, mit 7500 Einwohnern, einer Collegiatkirche, Leinenfabrik, Gerbereien, Eisenhammer, Seidenbau, Handel.

Giawle, s. Gesle.

Gibau, Stadt im mährischen Kreise Olmütz, mit 159 Häusern und 1058 Einwohnern.

Gibelhausen, Giboldehausen, Marktflecken und Sitz eines Amtes von 1901 Häusern und 11,077 Einwohnern, im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, an der Ruhme, mit 348 Häusern, 1950 Einwohnern, einer katholischen Kirche, Ackerbau und Weberei.

Gibello, 1) Castell im Herzogthum Piacenza, im Stato di Buseto. — 2) s. Aetna.

Gibestnitz, fürstl. lobkowitzische Herrschaft und Stadt im böhmischen Kreise Tabor, mit 140 Häusern und einer Fabrik von den in der Gegend gefundenen Granaten.

Gibichenstein, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Stadtkreis Halle, ½ Stunde von Halle, an der Saale, über die eine Fähre geht, mit 92 Häusern, 548 Einwohnern, einem Domänenamte, das 4 Städte, 58 Dörfer und 4 steuerbare Marken unter seiner Gerichtsbarkeit hat, und 38,000 Thlr. Pacht trägt, einem Hauptzoll, der 1798. 60,126 Thlr. abwarf und einer lutherischen Kirche. Dabei sind die Trümmern des Bergschlosses, das sich durch seine malerische Lage auf einem einzelnen steilen Felsen an der Saale und die damit verbundenen alten Volkssagen, besonders die vom Ludwig II. oder dem Springer, Grafen von Thüringen und Landgrafen von Hessen, dem Stammvater der Landgrafen von Thüringen im 11ten Jahrhundert, auszeichnet, der durch einen kühnen Sprung in die Saale sich aus der Gefangenschaft befreit haben soll. Es ward bis zur Erfindung des schweren Geschützes für unüberwindlich gehalten, und Jahrhunderte hindurch hohen Staatsgefangenen von den teutschen Kaisern zum Gefängniß angewiesen. Kaiser Otto I. schenkte 965 die ganze Landschaft Neletici, mithin auch Gibichenstein der Kirche zu Magdeburg, und Kaiser Heinrich II. soll diese Burg gebaut und 1003 dem damaligen Erzbischof Daganus mit den Worten: „Dir gev ich den Stayn" geschenkt haben. So ward dieses Schloß bis 1474 die Residenz von fast 40 Erzbischöfen, die meistens hier und abwechselnd in Halle oder Magdeburg ihren Hof hielten.

Giboldehausen, s. Gibelhausen.

Gibraleon, Villa und Burggrafschaft des Herzogs von Bejar im spanischen Königreich Sevilla.

Gibraltar, 1) G., Gibel-Tarif (d. i. Gipfel des Tarifs, da

Tarik Abenzaga, Feldherr des Kalifen Walid, hier 714 landete, und die am Fuße des Berges Calpe liegende Stadt Heraclea eroberte), englische Stadt und Festung auf der Landspitze des spanischen Königreichs Sevilla an der Meerenge gleiches Namens, am westlichen Fuß eines auf der dem Lande zugekehrten Seite 1400 Fuß hohen und auf der Ostseite unersteiglichen Berges, in dem sich mehrere merkwürdige Hölen befinden; 12° 20′ 14″ L. 36° 6′ 42″ N. B. mit 4000 Einwohnern, worunter auch Genueser, Spanier, Portugiesen und viele Juden, Kirche, katholischem Kloster, 2 Hospitälern, einem durch 2 Dämme geschützten, aber nicht vor allen Winden gesicherten Hafen, Handel, nach der Parlamentsacte vom 4. März 1817 auch mit den englischen Kolonien, Schleichhandel mit Spanien; Sitz eines englischen Generalgouverneurs und Commandanten. Die Besatzung besteht gewöhnlich aus 4074 Mann Infanterie und 512 Mann Artillerie; auch ist hier die Station einiger Kriegsschiffe. Der englische Admiral Rooke nahm am 4. August 1704 das Schloß weg, und der Friede von Utrecht 1713 überließ Gibraltar an England. Unter den Belagerungen dieses Orts durch die Spanier in den Jahren 1704, 1710, 1727, 1781 und 1782 zeichnet sich besonders die letzte durch die muthvolle Vertheidigung desselben durch Elliot, nachher Lord Heathfield, aus, der die vereinigte französische und spanische Flotten zurückwies, und ihre schwimmenden Batterien mit glühenden Kugeln vernichtete. Vor der Festung befestigten die Spanier 1731 die von einem Meer zum andern gezogene Linie von St. Roch und Algezitas, und errichteten an beiden Enden derselben die Forts St. Barbara und St. Felippe, um die Festung von dem festen Lande des Königreichs abzuschneiden. Die meistens theuern Lebensmittel erhält man gewöhnlich von der gegenüber liegenden afrikanischen Küste. Der Ort verlor in den Jahren 1810, 13 und 14 durch das gelbe Fieber 7070 Personen. Die Meerenge von Gibraltar, span. Estrecho de Gibraltar, ital. Stretto di Gibraltar, gewöhnlich die Straße genannt, zwischen Europa und Afrika, wo vormals die Säulen des Herkules standen, vereinigt das mittelländische und atlantische Meer. — 2) Nueva-Gibraltar, spanische Stadt an der Ostseite des Sees Maracaibo in der südamerikanischen Provinz Maracaibo, mit Zucker-, Kakao- und Tabaksbau, Mahagoni- und Cedernholz.

Gicze, Dorf in der ungrischen Gespanschaft Gömör, mit einer großen Tabakspfeifenfabrik.

Giczin, s. Gitschin.

Gidda, s. Dschedda.

Giebelvorgebirge, auf der nördlichen Insel Neuseeland in Australien.

Giebichenstein, s. Gibichenstein.

Giech, Trümmern eines uralten Bergschlosses im bairischen Obermainkreise, ¾ Stunde von Scheßlitz, mit der auf einem steilen Felsen erbauten Kirche Gügel, mit einem vortreflichen Alterblatt eines alten Meisters; das Stammhaus der Reichsgrafen von Giech, welche die Herrschaften Thurnau, Buchau, Wiesenfels und einige ritterschaftliche Oerter, 4 Quadratmeilen mit 12,000 Einwohnern, besitzen. Das evangelische Geschlecht ward im 17ten Jahrhunderte vom Kaiser Leopold I. in den Grafenstand erhoben, und 1726 in das fränkische Grafencollegium aufgenommen. Es theilte sich sonst in die Linien zu Thurnau und Buchau; jene starb aber 1731 aus. Die Residenz ist Thurnau. In der Gegend, welche ehemals als Foblengarten diente, wächst der beste Attich.

Giebren, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Löwenberg, mit 938 Einwohnern und einem 1791 eingegangenen Zinnberawerke.

Gielniow, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, mit 61 Häusern.

Gien, 1) Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Loiret, 20° 17′ L. 47° 41′ B. an der Loire, über die eine Brücke geht, und die in der Nähe durch einen Ka-

Digitized by Google

nal mit der Seine vereinigt ist, mit 985 Häusern, 5117 Einwohnern, 2 Kirchen, Sergen-, Etamin-, Strumpf- und Hutfabriken, Gerbereien, Färberei, Handel mit Safran, Senf, Wein und Getreide, die in der Gegend gebaut werden. Der Bezirk enthält 28¼ Quadratmeilen, 37,206 Einwohner und die Cantone Gien, Briare, Chatillon sur Loire, Ouzouer sur Loire, Sully. — 2) eine der hierischen Inseln im französischen Departement Var, die durch eine ½ Meile lange und nirgends über 100 Schritt breite Erdzunge mit der Küste zusammenhängt, 23° 47′ 28″ L. 43° 2′ 10″ B.

Giengen, Stadt im württembergischen Jartkreise, Oberamt Heidenheim, an der Brenz, mit 2000 Einwohnern, 2 Kirchen, Hospital, Armenhaus, Leinwand-, Woll-, Messer-, Papierfabriken, Färberei, Ackerbau, Loh-, Säge-, Schleif- und Oelmühlen, Wildbad, dessen Wasser häufig verführt wird. Diese ehemalige evangelische freie Reichsstadt hatte nur ein aus einzelnen Häusern, über welche Württemberg die Hoheit hatte, bestehendes Gebiet, 4000 Gulden Einkünfte und zum Wappen ein springendes goldnes Eichhorn im blauen Felde; sie ward 1802 als Entschädigung an Württemberg gegeben.

Giens, s. Gien No. 2.

Gier, Fluß im französischen Departement Loire, der aus mehrern Bächen entspringt, und bei Givors in die Rhone fließt.

Giera, kleine wüste Insel des Archipelagus, nicht weit von der Insel Candia.

Gieraci, s. Gerace.

Gierapietra, **Girapetra**, Stadt auf der Südseite der türkischen Insel Candia, an einem Meerbusen, mit einem Schloß und Hafen; Sitz eines griechischen Bischofs.

Giers, s. Gers No. 1.

Gierschhofen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Neuwied, dem Fürsten von Wied-Runkel gehörig, mit 264 Einwohnern und einer Pfeifenfabrik.

Giersdorf, 1) gräfl. hochbergisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Schweidnitz, mit 1356 katholischen und evangelischen Einwohnern, Leinweberei, Bleichen. In der Nähe der von einem hohen Felsen hinabstürzende Rumpelbrunnen, die Quelle der Weistritz. — 2) gräfl. schaffgotschisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Hirschberg, mit 101 Einwohnern, einer katholischen und lutherischen Kirche, Leinweberei, Bleichen. — 3) gräfl. pücklerisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Löwenberg, mit 732 Einwohnern.

Giershagen, Dorf und ehemalige Abtei im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Brilon, mit 639 Einwohnern.

Giersleben, Pfarrdorf im Anhalt-Cöthenschen, an der Wipper, mit 586 Einwohnern, einigen Rittergütern und Weinbau.

Giesing, 1) G., **Güssing**, **Nemet Ujvar**, ummauerter Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Gömör, 34° 2′ 14″ L. 47° 3′ 2″ B., mit einem Felsenschloß, einer katholischen Kirche und einem Franciskanerkloster; Stammort der Familie v. Batthyan. — 2) Irrenhaus unweit München im baierischen Jsarkreise.

Giesmannsdorf, 3 Pfarrdörfer in der preußischen Provinz Schlesien; 1) im Regierungsbezirk Breslau, bolkenhain-landshuter Kreis, mit 926 Einwohnern, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche. — 2) im Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Bunzlau, mit 1532 Einwohnern, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche. — 3) im Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Sprottau, mit 861 Einwohnern.

Gießelwerder, Pfarrdorf im kurhessischen Niederhessen, Amt Sababurg, an der Weser, mit 90 Häusern, 575 Einwohnern, Weserzoll, Weserfähre, Leinweberei.

Gießbach, schöner Wasserfall in der Schweiz, am brienzer See.

Gießen, 26° 23′ L. 50° 36′ B. feste Hauptstadt des großherz. hessischen Fürstenthums Oberhessen und

Digitized by Google

Sitz eines Stadtamtes von 7688 und eines Landamtes von 10,713 Einwohnern, 6o½ Meilen von Berlin und 6 Meilen von Frankfurt am Main, an der Lahn und Wieseck, mit Mauern, 731 Häusern, 5174 Einwohnern, einem alten Schloß, Zeughaus, 3 Kirchen, Hospital; Sitz der Regierung, des Hofgerichts, des peinlichen Gerichts, der Hofkammer, der Sanitätscommission und des Kirchen- und Schulraths für Oberhessen; Universität 1607 gestiftet, mit 23 Professoren und 241 Studenten, 2 Bibliotheken, philosophischem Seminar, ökonomisch-forstbotanischem Garten, Sternwarte, Entbindungsinstitut und Hebammenschule, Pädagogium, Landschullehrerseminar, Wollspinnerei, Kattunfabrik.

Gießendam, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Südholland, mit 968 Einwohnern.

Gießenheim, s. Fort Vauban.

Gießhübel, 1) fürstl. colloredoischer Marktflecken im böhmischen Kreise Königingrätz, mit 204 Häusern. — 2) G., Gishübel, Pfarrdorf im östreichischen Viertel unter dem wiener Walde, mit Weinbau. — 3) Dorf im hildburghausenschen Amte Eisfeld, mit 90 Häusern, 445 Einwohnern, 2 Schneidemühlen, Hutmacherei, Hafenhandel. — 4) s. Berggießhübel.

Giethoorn, Pfarrdorf und Amt in der niederländischen Provinz Oberyssel, mit 1463 Einwohnern.

Giffenfeld, adliches Kloster bei Copenhagen.

Gifford, Dorf in der schottischen Grafschaft Haddington, mit Bleichen. Hier ist die Flachsmühle erfunden.

Giffuni, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 739 Einwohnern, der antiken runden Kirche S. Maria a Vico. Tuchweberei.

Gisborn, 28° 16′ 10″ L. 52° 29′ 42″ B. Stadt und Sitz eines Amtes von 1442 Häusern und 11,972 Einwohnern, im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, am Einfluß der Ise in die Aller, mit 208 Häusern, 1554 Einwohnern, einem befestigten Schloß, Kirche, Hospital, Gartenbau.

Gipanguey, fester Platz im Britisch-Mysore, in der Präsidentschaft Madras in Ostindien.

Gigelhissar, s. Guselhissar.

Gigha, die östlichste der zu der schottischen Grafschaft Argyle gehörigen Hebriden, der Familie Mac Neil gehörig, mit merkwürdigen Felsenhölen, 600 Einwohnern, Kornbau, Viehzucht, Fischerei. Dazu gehört die nahe Insel Cara; s. diese.

Gigliato, Zechino gigliato, Liliengülden, Lilienukaten, eine toscanische Goldmünze von Dukatengröße, die auf dem Avers eine schön verzierte Lilie hat, und vom ältern Fiorino wenig verschieden ist. Man hat auch halbe in Sechsergröße und doppelte (s. Ruspo). Das Gold ist 23 Karat 11½ Grän fein, und 67 Stück geben auf die rohe, 67 1/8 auf die feine Mark, wonach der Werth 2 Thlr. 22 gr. Conv. oder 4 Gulden 20 Kreuzer ist. In Florenz gilt er 13¾ Lire, oder 20 Paoli, oder 160 Crazie.

Giglingen, Güglingen, Stadt im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Brackenheim, an der Zaber, mit 1179 Einwohnern.

Giglio, kleine Insel an der Küste der toscanischen Provinz Siena, reich an Marmor, Eisen, Wein, Holz, Sardellen, mit 900 Einwohnern und einem kleinen Hafen an der Ostküste.

Gignac, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Herault, Bezirk Beziers, 21° 11′ 58″ L. 43° 38′ 58″ B. mit 519 Häusern, 2785 Einwohnern, Grünspanfabrik, Handel mit eingemachten Oliven. — 2) Flecken im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Aix, mit 1206 Einwohnern.

Gigny, Stadt im französischen Departement Jura, Bezirk Lons le Saunier, mit 101 Häusern und 818 Einwohnern.

Gihlawa, s. Iglau.

Gihon, s. Amu.

Gijon, 11° 54′ 36″ L. 43° 35′

Digitized by Google

19″ W. bemauerte Villa in der spanischen Provinz Asturien, am Fuß einer Anhöhe, mit 3200 Einwohnern, Institut für Mathematik, Mineralogie und Nautik, einem sehr besuchten und durch ein Fort und die Kanonen des Molo vertheidigten Hafen, Cyderbrauerei (2440 Ohmen), Steingut- und Knopffabriken, Kupferhammer, Handel nach Amerika. In der Gegend wird Gagat (Azabache) zu Tabaksdosen, Rosenkränzen ꝛc. verarbeitet, und die besten Steinkohlen Spaniens werden von hier ausgeführt. Hier ließ sich der gothische Prinz Pelagius nieder, als Spanien in die Hände der Araber kam.

Gilachstanie, der östliche Theil der kleinen Kabarda in Rußland, von ehemaligen Regenten genannt.

Gilbert, eine der Marschalls- oder Lord Mulgraves-Inseln in Australien.

Gilde, auch **Zunft**, **Einung**, **Innung**, **Gaffel**, **Zeche**, **Brüderschaft** **Amt** genannt, eine öffentlich bestätigte Gesellschaft von Handwerksgenossen, die mit einer Ordnung und Lade versehn und mit Ausschließung andrer zur Betreibung eines Handwerks berechtigt sind. Daher **Gildebrief** das schriftliche Privilegium der Landesobrigkeit, in dem zugleich die Rechte, Freiheiten und Schranken eines Handwerks mit denjenigen enthalten ist, was dessen Meister verfertigen können. Den ersten diplomatisch gewissen Gildebrief haben die Gewandschneider und Krämer zu Hamburg 1152 vom Herzog Heinrich dem Löwen erhalten. Die Zusammenkünfte der Gildemitglieder heißen **Morgensprache**, weil sie ehedem des Morgens beim Aufgang der Sonne gehalten wurden.

Gildehaus, Dorf im Königreich Hanover, in der obern Grafschaft Bentheim, mit einem Kirchspiel von 850 Einwohnern, Steingruben, Gerberei, Tuchweberei.

Gildone, **Guidone**, Stadt in der neapolitanischen Provinz Capitanata, mit 2133 Einwohnern.

Giles, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 3745 Einwohnern.

Gilford, Marktflecken in der irländischen Grafschaft Down, in einer schönen Gegend, mit Leinweberei, Bleichen, Mineralquellen.

Gilge, s. Memel No. 1.

Gilgenburg, poln. **Dombrowno**, 37° 42′ 30″ L. 53° 25′ 50″ B. gräfl. finkensteinische Stadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Osterode, 72½ Meilen von Berlin, zwischen den fischreichen Seen Groß- und Klein-Damerau und an der diese Seen verbindenden Wicker, mit 151 Häusern, 834 Einwohnern, Schloß, Tuchweberei.

Gilgil, Residenz des Königs von Bali oder Klein-Java bei Ostindien.

Gilion, 320° 19′ L. 7° 5′ S. B. Insel im indischen Meere auf der Ostseite von Madura.

Gillespop, eine der Marschalls- oder Lord Mulgraves-Inseln in Australien.

Gillette, Flecken in der sardinischen Grafschaft Nizza, mit 646 Einwohnern.

Gillingham, 18° 16′ 48″ L. 51° 23′ 27,4″ B. Dorf in der englischen Grafschaft Dorset, am Stour, mit Seidenmühlen.

Gilly, Marktflecken und Kirchspiel in der niederländischen Provinz Hennegau, mit 3012 Einwohnern.

Gillyfree, englische Faktorei in Senegambien in Afrika, im Reiche Borrah, von Portugiesen, Mauren ꝛc. bewohnt.

Gilmantown, Stadt in der Grafschaft Strafford des nordamerikanischen Freistaats New-Hampshire, mit 2613 Einwohnern.

Gilolo, **Dschilolo**, **Schilolo**, **Halemahera**, **Halahamera**, 1° S. B. — 2° 15″ N. B. die nördlichste und größte molukkische Insel, 40 Meilen lang und 3 — 6 Meilen breit, mit vielen Waldungen, mehrern Baien und heißem Klima. Die **Produkte** sind: Sago- oder Libbybaum, Brotfruchtbaum oder Rima, Kokosnüsse, wilde Schweine, Rindvieh, Büffel, Ziegen, Hirsche, indische Vogelnester, Schildkröten ꝛc. Die zahlreichen Bewohner gehören

theils zu der Malaienrasse, theils zu den Haraforen. Die nördliche Halbinsel, Gilolo, gehört dem Sultan von Ternate, die südliche oder Halemahera dem Sultan von Tidor; in jener ist der Hauptort Gilolo, mit einer niederländischen Faktorei, in dieser Wamma, wo die Niederländer die Landesprodukte einladen. Der Haupthandelsort heißt Ossa.

Gilowey, s. Eule No. 2.

Gilze, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 1826 Einwohnern.

Gimborn, Standesherrschaft im preußischen Regierungsbezirk Cöln, die auf 2¾ Quadratmeilen 13,764 Einwohner in 5 Burgemeistereien, 1 Stadt (Neustadt), 1 Marktflecken, 1 Schloß, 5 Kirchspielen, 12 Bauerschaften und 43 Dörfern und Höfen, 593 Morgen Hoch- und 31,570 Morgen Niederwälder hat. Sie gehörte als preußisches Lehn bis 1783 dem fürstlichen Hause Schwarzenberg, welches dieselbe an den Grafen von Walmoden für 700,000 Gulden verkaufte, der sich davon Walmoden-Gimborn schreibt, und wegen dieser Herrschaft sonst Sitz und Stimme beim westfälischen Grafencollegium hatte. Das Schloß Gimborn, mit Garten und einem Dorfe von 38 Einwohnern; in der Nähe 6795 Morgen Waldung.

Gimbsheim, s. Gimsheim.

Gimino, Zemino, Marktflecken im illyrischen Kreis Fiume, mit 676 Häusern und 2561 Einwohnern.

Gimlitz, kleiner Fluß im erzgebirgischen Kreise Sachsens, der an der böhmischen Gränze entspringt, und unter Lichtenberg in die freybergische Mulde fällt.

Gimnich, Schloß, Flecken und Herrschaft im preußischen Regierungsbezirk Cöln, am Fluß Err, mit 1425 Einwohnern, Stammhaus der Freiherren und Grafen v. Gimnich.

Gimone, kleiner Fluß im französischen Departement Gers, der in den Pyrenäen entspringt, und nicht weit von Castel Sarrazin in die Garonne fällt.

Gimont, 18° 40′ L. 13° 40° B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gers, Bezirk Auch, am Fluß Gimone, mit 2108 Einwohnern.

Gimsheim, Gimbsheim, Pfarrdorf in der großherz. hessischen Rheinprovinz, Kreis Alzei, Canton Bechtheim, mit 1176 meist reformirten Einwohnern, einer reformirten Kirche und katholischen Kapelle.

Gin, s. Guin.

Ginasservis, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Var, Bezirk Brignolles, mit 782 Einwohnern.

Ginckel, adliches Schloß in der niederländischen Provinz Utrecht, zwischen Rhenen und Amersford, gehört einer Linie derer von Rheden, die König Wilhelm III. von England 1689 zur gräflichen Würde unter dem Titel von Athlone erhob.

Gincze, s. Ginetz.

Gindlin, Gündlingen, Pfarrdorf im badenschen Treisamkreise, Amt Breisgau, mit 1175 Einwohnern.

Ginestas, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aude, Bezirk Narbonne, nahe am großen Kanal, mit 252 Häusern und 500 Einwohnern.

Ginetz, Gincze, gräfl. mitrowitzisches Dorf, Schloß und Herrschaft im böhmischen Kreise Beraun, nahe bei Hostomiez, mit Eisengruben, Eisen- und Drahtwerken.

Gingen, Pfarrdorf im württembergischen Donaukreise, Oberamt Geißlingen, an der Fils, mit 1100 Einwohnern.

Gingi, Dschindschi, 97° 13′ L. 12° 15′ B. Hauptstadt des Distrikts gleiches Namens in der englischen Provinz Carnatik, in der Präsidentschaft Madras, in Ostindien, mit einer berühmten Bergfestung, in deren Graben Krokodile unterhalten wurden. Die Luft ist sehr ungesund, weil die Stadt auf einer Kupfergrube steht, aus der beständig Vitriolatheilchen aufsteigen.

Gingst, Marktflecken auf der Insel Rügen, im preußischen Regierungsbezirk Stralsund, in der fruchtbarsten Gegend der Insel, die daher

das Paradies heißt, mit 110 Häusern, 600 Einwohnern, lutherischen Kirche, Damast- und Drellweberei.

Ginniken, Dorf in der niederländischen Provinz Nordbrabant, mit 2142 Einwohnern.

Ginsheim, Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Kelsterbach, mit 524 Einwohnern.

Ginz, s. Göntz.

Gioacchinopoli (Joachimsstadt), war 1810 — 1815 der gemeinschaftliche Name der Dörfer Torre dell' Annunziata und Terra Vecchia in der neapolitanischen Provinz Neapel.

Gioja, Stadt mit dem Titel einer Grafschaft in der neapolitanischen Provinz Bari, mit 1800 Einwohnern, 1783 durch Erdbeben zerstört.

Giorgino, eine genuesische und modenesische Silbermünze. Jene ist von Sechsgroschenstückgröße, und hat auf dem Revers den Ritter Georg zu Pferde, der einen Wurfpfeil schwingt. Es gibt auch halbe und Viertel (s. Cabaletto). Die ganzen halten 13 Loth 14 Grän, und 40/73 geben auf die rauhe, 47/73 auf die feine Mark. Der Werth (24 Soldi) wird auf 7 Gr. Conv. geschätzt. Der modenesische ist von Zweigroschenstückgröße, und hat auf dem Avers ein getrontes Wapen mit dem Georg im Mittelschilde.

Giornico, Irnis, Marktflecken im untern Theile des liviner Thales im helvetischen Canton Tessin, in einer fruchtbaren, von Bergen eingeschloßnen Gegend, am Tessin, mit 2 Kirchen, einem engen Paß und starkem Transito. Bei dem nahen Bodio Schlacht 1478, wo 500 Schweizer ein beträchtliches meiländisches Heer besiegten.

Giovinazzo, Stadt in der neapolitanischen Provinz Bari, auf einem Felsen am Meer, mit 4990 Einwohnern, 1 Kathedral-, 1 Stifts-, 2 Pfarr- und 4 Klosterkirchen, und einem Bisthum, das mit dem zu Terlizzi vereinigt ist, und unter dem Erzbischof zu Bari steht.

Girace, s. Gerace.

Giraglia, französische Insel auf der Nordostküste der Insel Corsica, 1/8 Meile lang und halb so breit, nur von Fischern bewohnt.

Giraissens, Flecken im französischen Departement Tarn, Bezirk Gaillac, am Agout, mit 217 Häusern.

Giralata, Stadt auf der französischen Insel Corsica, am Fuß des Berges Galeria, auf einer Landzunge, mit 400 Einwohnern.

Girapetra, s. Gierapetra.

Girge, Dschirdsche, 49° 34' 51" L. 26° 22' B. Hauptstadt von Oberägypten am westlichen Ufer des Nil, 1 Meile im Umfange, mit 10,000 Einwohnern, 7 Moscheen, 8 Bazars, Khans, Hospital der Väter de propaganda fide; Sitz eines türkischen Bey und koptischen Bischofs, Leinwand- und Wollweberei, Dattelbranntweinbereitung, Handel mit Getreide, Gartenfrüchten und Leinwand.

Girgenti, s. Gergenti.

Girliren, s. Endossiren.

Giro, d. i. Kreis, Kreislauf; eine mehrmals geschehene Uebertragung (Indossirung) eines Wechselbriefs; daher ein solcher von einem Inhaber auf einen andern indossirten Wechsel ein girirter Wechselbrief, und die Handlung der Uebertragung giriren heißt, so wie die Person, die einen girirten Wechselbrief an eine andre indossirt hat, der Girant, und der, an den das Indossement gerichtet ist, der Girant genannt wird. Ein ausgefülltes Giro wird dadurch bewirkt, daß der Girat in dem Giro mit Beifügung des Datum benannt ist, und der Trassat (Bezogene) mit der Bezahlung an ihn oder dessen Ordre angewiesen wird. Bei einem Giro in blanco oder einem unausgefüllten Giro ist über dem Namen des Giranten ein leerer Raum gelassen, damit der Girat das Giro selbst ausfüllen kann. Wegen der dabei möglichen Unterschleife ist er aber in vielen Wechselordnungen verboten.

Girobank, s. Bank No. 1.

Giromagny, Stadt und Hauptort eines Cantons im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Bel-

Digitized by Google

fort, an der Savoureuse, mit 1652 Einwohnern, einer praktischen Bergwerksschule, Silber-, Kupfer-, Blei- und Eisenminen.

Giromeir, s. Gerardemer.

Girona, s. Gerona.

Gironde, 1) Departement im südwestlichen Frankreich, das den nordwestlichen Theil des ehemaligen Guienne begreift, liegt 16° 21′ — 17° 53′ O. L. 44° 47′ — 45° 33′ N. B., von dem Meer und den Departments Charente, Dordogne, Lot und Garonne, Landes umgeben, und enthält auf 193½ Quadratmeilen 528,743 Einwohner, worunter an 60,000 Reformirte. Der westliche Theil besteht aus Flugsand, in dem kaum die Seefichte gedeiht, und meilenweit keine Wohnung sichtbar ist; der östliche Theil ist hügelig und fruchtbar. Zu den Gewässern gehören die Flüsse Garonne (s. diesen) und Dordogne, die nach ihrer Vereinigung Gironde heißen, Eure, Ille und Drot, der Küstensee Arcachon und andre Landseen. Das Klima ist milde, im Sommer sehr heiß, und in den östlichen Theilen gesünder, als in den Landes. Die Produkte sind: Wein (zu Medoc, Grave ꝛc. jährlich 800,000 Orhofte), Obst, besonders Kastanien, Feigen und Mandeln, Getreide, Hanf, Holz mit Gewinn von Terpentin und Pech, Schafe, Baisalz (23,068 Centner) ꝛc. Ausgeführt werden: Wein, Branntwein, Liqueure, Weinessig, Obst, Oel, Salpeter, Harz, Pech, Terpentin, Hanf, Leinwand ꝛc. Das Departement zahlte 1803 an direkten Abgaben 5,853,053 Franken, schickte 5 Deputirte zur Kammer, gehört zur 11ten Militairdivision, zur Diöcese und unter den königlichen Gerichtshof zu Bordeaux, wird in 6 Bezirke, Blaye, Libourne, la Reole, Bazas, Bordeaux, Lesparre, 48 Cantone und 580 Gemeinden getheilt, und hat die Hauptstadt Bordeaux. — 2) Stadt im französischen Departement Gironde, Bezirk Reolle, zwischen der Garonne und Drot, mit 1066 Einwohnern.

Girondel, 29° 10′ B. Hafen an der arabischen Küste.

Giron, kleiner Fluß im französischen Departement Obergaronne, der sich in den Fluß Lez ergießt.

Girousens, Marktflecken im französischen Departement Tarn, Bezirk Lavaur, am Adon, mit 1506 Einwohnern.

Girvan, Stadt in der schottischen Grafschaft Air, am Fluß gleiches Namens, mit einem Hafen, vor dem die Felseninsel Ailza liegt, Baumwollweberei und Schiffahrt.

Gisch, s. Geesch.

Gischbach, Pfarrdorf im badenschen Wiesenkreis, Bezirksamt Lauenburg, mit 1032 Einwohnern.

Gishübel, s. Gießhübel No. 2.

Gisors, 19° 18′ L. 49° 15′ B. Stadt und Hauptstadt eines Canton im französischen Departement Eure, Bezirk Andelys, an der Epte, mit Mauern, 3 Vorstädten, 616 Häusern, 3500 Einwohnern, Kirche, Hospital, Krankenhaus, Leder-, Baumwollbettdecken-, Pergamentfabriken. In der Nähe die Mineralquelle Tintry und die Eisenmine Daugn. Sie ward 1718 den Herren v. Belle Isle (s. dieses No. 1.) übergeben, und 1742 zu einem Herzogthum und Pairie erhoben, und gehörte seit 1762 dem Grafen v. Eu.

Gispersleben, Kiliani und Viti, 2 Pfarrdörfer im preußischen Regierungsbezirk und Kreise Erfurt, an der Gera; jenes hat 89 Häuser und 303 Einwohner, dieses 77 Häuser und 300 Einwohner.

Gissa, Insel und Stadt im östreichischen Königreich Dalmatien.

Gissigheim, v. bettendorfisches Pfarrdorf im badenschen Tauber- und Mainkreise, Criminalamt Tauberbischofsheim, 1¼ Stunde von Bischofsheim an der Tauber, mit 208 Häusern, 956 Einwohnern, gutem Getreide- und Weinbau. Im Winter beschäftigen sich die meisten Einwohner mit Sieb- und Korbmachen.

Gissing, s. Giesing.

Gistan, Pyrenäenthal in der spanischen Provinz Aragon, mit Blei-, Kobalt-, Eisen- und Kupferbergwerken.

Gistebnitz, Stadt und Hauptort einer fürstl. lobkowitzischen Herr-

Digitized by Google

schaft im böhmischen Kreise Tabor, mit 140 Häusern und einer Granatenfabrik.

Giswyl, Pfarrgemeine im helvetischen Canton Unterwalden.

Gitschin, Gezin, gräfl. trautmannsdorfsche Herrschaft und Stadt im böhmischen Kreise Bicjow, an der Czidlina, mit Mauern, 315 Häusern, 2395 Einwohnern, Schloß, 2 Kirchen, katholisches Seminar, Sitz des Kreisamtes, Baumwollspinnereien.

Gittel, Gittelde, Bergflecken im braunschweigischen Kreisgericht Seesen, am Abhange des Harzes, mit 156 Häusern, 1213 Einwohnern, 2 Kirchen, Eisenhütte, wo die von der Bergstadt Grund gebrachten Erze geschmelzt werden, Eisenfaktorei, in die alles Eisen des Communharzes gebracht wird, Wassereimerfabrik, ¼ Meile davon ist die herzogl. Domaine Staufenburg und über derselben die Trümmern der Burg Staufenburg, wo Heinrich der Vogler seinen Vogelbeerd hatte, und Herzog Heinrich der Jüngere die schöne Eva v. Trott verborgen hielt.

Giubasco, Sobiasco, Dorf im Thale Bellenz des helvetischen Canton Tessin, mit 1130 Einwohnern, 3 Kirchen und starkem Verkehr mit Italien.

Giudeca, Znecca, 6 kleine Inseln in den Lagunen der venezianischen Delegation Venedig, mit 9 Kirchen, 1 Kloster, vielen Gärten, Lusthäusern ꝛc. Den Namen hat sie von den Juden erhalten, die sonst da wohnten.

Giugliano, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Neapel, mit 1300 Häusern, 7939 Einwohnern und 4 schönen Pfarrkirchen.

Giulamerk, Stadt in der türkischen Landschaft Kjurdistan, im Süden des Sees Wan, Sitz eines kjurdischen Fürstenthums, dessen Bewohner Sciambo oder Hakiary heißen.

Giulia nova, kleine Stadt auf einem Hügel in der neapolitanischen Provinz Abruzzo oltra.

Giuliano, 1) hoher Berg in Sicilien. — 2) Herzogthum des Hauses Salviati in der päpstlichen Delegation Rom.

Giulio, Julier, eine Silbermünze in Florenz und Rom. Die toscanische ist von Viergroschenstückgröße, und gilt 8 Crazie oder etwa 3 gr. 6 pf. Conv. Man hat auch halbe und ¼. Von den römischen s. Paolo.

Giurdschistan, s. Georgien No. 1.

Giurgewo, Giurghow, Dschiurdschiu, Dschurdschowa, Jerköi (d. i. Erddorf), Zurza, 43° 52′ 48″ B. Handelsstadt an der Donau in der Walachei, aber als reservirter Ort zum türkischen Sandschak Nikopolis gehörig, mit 18,000 Einwohnern und einem festen, von 2 Armen der Donau umgebenen Schloß, das durch eine Brücke mit der Stadt vereinigt ist.

Giusago, Flecken in der mailändischen Delegation Mailand.

Giuspara, Insel im illyrischen Kreise Ragusa.

Giustendil, s. Achrida.

Giustina, Ducatone, Droni, Silbermünze der vormaligen Republik Venedig von Speciesthalergröße, auf deren Revers die heil. Justina mit dem Dolch in der Brust (an deren Festtage die Venezianer 1571 die türkische Flotte besiegten), einen Palmzweig in der Hand, in der Ferne Schiffe auf der See, und die Umschrift ist: memor ero tui Justina virgo. Unten ist der Werth mit 124 (Soldi) bemerkt. Von demselben Gepräge hat man halbe mit 62 von Guldengröße, Viertel mit 31 von Halbguldengröße und Achtel mit 15½ von Viergroschenstückgröße. Das Silber ist 14 Loth 12 Grän fein, und von den ganzen gehen 8½ auf die rauhe cölnische Mark, wonach ihr Werth auf 1 Thlr. 11 gr. Conv. geschätzt wird.

Givaudan, s. Gevaudan.

Givet, 22° 22′ L. 50° 5′ B. feste Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ardennen, Bezirk Rocroy, an beiden Seiten der Maas, die sie in 2 Theile trennt: Givet nôtre Dame und Givet St. Hilaire, mit 655 Häusern, 3533 Einwohnern, Handel

mit Holz, Getreide, Kohlen, Wein, Leder ꝛc. Auf dem an die Stadt stoßenden Berge liegt die Festung Charlemont (s. diese), wegen der die sonst elenden Dörfer von Ludwig XIV. in eine Stadt umgewandelt und befestigt wurden.

Givors, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Rhone, Bezirk Lyon, an der Rhone und einem nach Rive de Gier führenden Kanale, mit 300 Häusern, 1600 Einwohnern, Glashütte mit 200 Arbeitern, die ½ Million Boureillen liefern), Weinbau, Niederlage von Eisen, Tannenholz und Steinkohlen, Schiffahrt.

Givre, kleiner Fluß im sardinischen Herzogthum Savoyen, der in den Fluß Arve fällt.

Givry, 1) Stadt im französischen Departement Saone und Loire, Bezirk Chalons, an der Orbize, mit 237 Häusern, 2582 Einwohnern und Weinbau. — 2) Stadt im französischen Departement Marne, Bezirk Epernay, mit 153 Feuerstellen.

Gizeh, s. Dschize.

Glaama, ein feuerspeiender Berg auf der Insel Island.

Glaamen, Glommen, Fluß im norwegischen Stifte Aggerhuus, der im See Stor Skargen entspringt, den Longen aufnimmt, bei Heugsoß den größten norwegischen Wasserfall, den Sarpenfall, bildet, und bei Friedrichsstadt in den Cattegat fällt. Längs demselben hat man viele Säge- und Mahlmühlen und eine breite Sturzrinne zum Hinabgleiten der Balken und Bretter angelegt.

Glacis, eine Feldbrustwehr, oder die gelinde Abdachung der äußersten Brustwehr an dem bedeckten Wege einer Festung, die sich in das Feld verliert.

Gladbach, 1) G., Münchengladbach, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, auf einer Anhöhe, an der Niers, mit 270 Häusern, 1498 Einwohnern (1114 Katholiken, 330 Reformirten, 54 Lutheranern), 1 katholischen und 1 reformirten Kirche, Zwirn-, Leinwand- (zu Schnupftüchern und Damasttafel gedeckten), Schnürriemen-, Zwillich-, Damast-, Baumwollzeug-, Stückfammt-, Leinen-, Sammt- und Seidenbandfabriken, Flachsbau, Bleichen, Türkischrothfärberei, Gänsezucht, Leinwandhandel, 4 Jahrmärkte. Der Kreis enthält 4 7/8 Quadratmeilen, 39,208 Einwohner (32,512 Katholiken, 269 Lutheraner, 6081 Reformirte, 343 Juden, 3 Mennoniten), in 14 Bürgermeistereien. — 2) Hofstette im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Mühlheim, mit 29 und die Bürgermeisterei mit 2608 Einwohnern, Papier- und Pulvermühlen, Kalkbrennerei, Wollspinnmaschinenfabrik, Potaschesiederei. — 3) Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Coblenz, mit 637 Einwohnern und den Trümmern einer Römerstraße. In der Nähe die ehemalige Abtei Rommersdorf auf einem Berge, mit 18 Einwohnern und dem Heidengraben, der ein Ueberrest der von Drusus gegen die Germanen gezogenen Linie seyn soll.

Gladeback, adliches Pfarrdorf im hannöverschen Fürstenthum Calenberg, Amt Harte, mit starker Leinweberei und Handel.

Gladenbach, Marktflecken und Sitz des großherz. oberdessischen Amtes Blankenstein, mit 799 Einwohnern.

Gladova, s. Fatislan.

Glärnisch, ein 8925 Fuß hoher, stets mit Eis und Schnee bedeckter Berg im helvetischen Canton Glarus. Die Ostspitze liegt 26° 41′ 4″ L. 47° 0′ 20″ B.

Gläsendorf, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Grottkau, dem Bischof von Breslau und 2 Edelleuten gehörig, mit 730 Einwohnern.

Gläsersdorf, 1) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Frankenstein, mit 71 Einwohnern, Steinbrüchen, Chrysoprasfeln. — 2) Nieder-G., adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Glogau, mit 788 Einwohnern.

Glätscher, sind Eisberge. Der wegen der Kälte der obern Luft auf allen hohen Bergen befindliche Schnee wird von den wärmern Stralen der Mittagssonne geschmelzt, und da

Digitized by Google

das Schneewasser in der Nacht wieder gefriert, so bildet sich daraus nach und nach eine dicke Eisrinde. Unter den Alpengletschern sind die Jungfrau, das Groß- und Breithorn im helvetischen Canton Bern berühmt. In den Gletschern liegt auch zugleich eine Hauptursache der Fruchtbarkeit der Schweizeralpen, indem diese Schneemassen gerade in den Monaten, in denen auf weniger hohen, nicht beschneiten Gebirgen die Gräser meistens verdorren, durch das unaufhörlich von ihnen hinabrinnende Wasser die unter ihnen liegenden Alpen tränken.

Glagowacz, Marktflecken an der Marosch in Oberungern, Arad-Savander Gespanschaft, mit Tabaksbau.

Glamis, Villa des Grafen Strathmore, in der schottischen Grafschaft Forfar, mit dem Zimmer, worin König Malcolm II. ermordet wurde.

Glamorgan, Grafschaft in Südwales in England, die 13° 10′ — 14° 18′ O. L. 51° 27′ — 51° 49′ N. B. liegt, im Norden an Caermarthen und Brecknock, im Osten an Monmouth, im Süden und Westen an den bristoler Kanal gränzt, und 811 auf 37 Quadratmeilen 81,268 Einwohner in 9 Städten und Marktflecken, 118 Kirchspielen und 14,762 Häusern hatte. Sie ist im Norden bergig und kalt, im Süden mild und fruchtbar, wird daher auch der Garten von Wales genannt, und hat Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Steinkohlen, Kalk, Rindvieh ꝛc. Sie schickt 9 Deputirte zum Parlament, wird in 10 Hundreds eingetheilt, und hat die Hauptstadt Caerdiff.

Glan, 1) Fluß in der preußischen Provinz Niederrhein, der bei Hochen entspringt, die Lauter aufnimmt, und bei Sobernheim unweit der Trümmern der Desibodenburg in die Nahe fällt. — 2) Nebenfluß der Gurk im illyrischen Kreise Klagenfurth.

Glanbach, Nebenfluß der Saala im bairischen Isarkreise.

Glandeves, 24° 28′ 10″ L. 43° 46′ 43″ B. Trümmern einer durch den Fluß Var zerstörten Stadt im französischen Departement Niederalpen, Bezirk Castellanne, von der nur noch der bischöfliche Palast steht. Die Einwohner haben den Flecken Entrevaux ¾ Meile davon angebaut.

Glaneck, 1) Stadt auf einem Berge im illyrischen Kreise Klagenfurth, an der Glan. — 2) landesherrliches Schloß im östreichischen Kreise Salzburg, unweit Salzburg.

Glanesee, in Schweden, eigentlich eine Erweiterung des Motalaflusses.

Glaris, Glarus, helvetischer Canton, der 26° 30′ — 26° 56′ O. L. 46° 49′ — 47° 9′ N. B. liegt, im Norden und Osten an Appenzell, im Südosten und Süden an Graubünden, im Westen an Uri und Schwyz gränzt, und auf 11¼ Quadratmeilen 1817. 26,575 Einwohner hat, wovon ⅔ reformirt sind. Das Land ist auf 3 Seiten von hohen Bergen umgeben, z. B. Döbi, Kistenberg, deren Eis und Schnee fast nie schmilzt. Nur der hier entspringende Linthfluß bildet mit seinen Nebenbächen einige wärmere und fruchtbare Thäler, die von den fleißigen Einwohnern sorgfältig angebaut sind. Im Nordosten ist der Wallenstädtersee. Die Produkte sind: Getreide, Kartoffeln, Obst, Holz, heilsame Kräuter (Schweizerthee), Rindvieh (daher die Schabzigerkäse), Schafe, Ziegen, Wild, Fische, Schiefer (zu Schreibtafeln, Tischblättern ꝛc. verarbeitet), Krystall, Marmor ꝛc. Die Einwohner unterhalten auch Baumwoll-, Woll- und Seidenfabriken, und führen vornämlich Käse, Vieh, Schiefertafeln ꝛc. aus. Die Verfassung ist demokratisch; die höchste gesetzgebende und vollziehende Gewalt beruht auf der Landesgemeinde. Das Truppencontingent beträgt 432 Mann und der Geldbeitrag 4823 schweizer Franken. Das Wapen ist ein schwarz gekleideter Pilgrim im rothen Felde. Der Canton ist in 15 Gemeinden (Tagwen) getheilt: Bilten mit Kerenzen, Urnen, Näfels, Mollis, Nettstal, Glarus, Enneda, Mitlödi, Schwanden, Eschen, Bettschwanden, Rüti, Linthal, Matt,

Elm. Der Hauptort ist der Flecken gleiches Namens, 26° 42′ 55″ L. 47° 2′ 43″ B. mit hohen Bergen, z. B. dem Glärnisch, umgeben, an der Linth, mit 2500 Einwohnern, Rathhaus, Simultankirche, Bibliothek, Bleichen, Kattunweberei, Färberei, Handel mit Kräuterkäse, Schiefertafeln, Pferden, Holz ꝛc.

Glarnisch, s. Glärnisch.

Glaserberg, 1) G., Riesgelberg, ein 9775 Fuß hoher Berg im schweizer Canton Graubündten. — 2) ein 2777 Fuß hoher Berg des Eulengebirges in der preußischen Provinz Schlesien.

Glasgow, 13° 23′ L. 55° 50′ 30″ B. Handelsstadt in Südschottland, Lanerkshire, am nördlichen Ufer des Clyde, über den eine schöne Brücke führt, besteht aus der Altstadt, Neustadt und weitläuftigen Vorstädten, wohin auch der Burgflecken Newport Glasgow oder Greenock gehört, mit dem Hafen der Stadt, nahe an der Mündung des Clyde, auf dem bis an die Stadt nur kleine Schiffe kommen können. Die Stadt hat 1.000 Häuser, 1811. 108,830 Einwohner, Schloß, Kathedrale, 22 Kirchen und Kapellen, auch eine katholische Kirche, 4 Hospitäler, Irrenhaus, Krankenhaus, schönes Theater, den Spaziergang Green, Harleys Kuhstall; Universität (mit 17 Professoren und 1816. 1700 Studenten) mit dem hunterschen Museum, Bibliothek, anatomischem Theater, astronomischen und physikalischen Instrumenten, Alterthümern ꝛc., Sternwarte, lateinische Schule, Kupferstecher- und Malerakademie, Gesellschaft zur Beförderung des Unterrichts der Katholiken (in den Schulen bekommen die Kinder die Bibel nach der englischen autorisirten Uebersetzung), Buchdruckerei (auch mit Versendung der hier gedruckten Bibeln); Fabriken von Leinwand, baumwollenen Zeugen, Musselin und Taschentüchern (hier und in der Gegend 15,000 Webersstühle mit 135,000 Webern und Spinnern), Zwirn, Glas, Band, Barchent, Batist, Schleier, Zucker, Leder, Steingut, Teppichen, Porzelan, Cubbear (Farbeflechten), Eisendraht, Lichten, Nägeln, Tauwerk, Seife ꝛc., Bleichen, Türkischrothgarnfärberei, Porterbrauerei, Herrings- und Wallfischfang: wichtiger Handel, besonders mit Baumwoll- und Eisenwaaren, gesalznen Lachsen ꝛc. vorzüglich nach Amerika, mit 4 — 500 eignen Schiffen, Handelscollegium, Börse, 2 öffentliche und mehrere Privatbanken. Denkmahl von Nelson.

Glasgowsche Kanal, in Schottland, verbindet die Flüsse Clyde und Forth und folglich die irische und Nordsee, Glasgow und Edinburgh. Er ist 7 teutsche Meilen lang, 56 Fuß oben, 27 Fuß unten breit und 8 Fuß tief. Er hat 39 Schleusen, 43 Schwibbogen, deren 2 über die beträchtlichen Flüsse Luggin und Kelwin gehen, und 38 Brücken. Schiffe von 68 Fuß Länge, 19½ Fuß Breite und 7½ Fuß Wassertracht können ihn mit Bequemlichkeit befahren. Durch einen Nebenkanal von fast ¾ teutsche Meilen Länge ist er mit Glasgow verbunden, und das neue Etablissement Port Dundas unweit Glasgow mit einem Bassin dient zur Niederlage.

Glashütte, Bergstadt im erzgebirgischen Kreise Sachsens, Amt Altenberg, an der Müglitz, mit 160 Häusern, 650 Einwohnern, Bergbau auf Silber (in 2 Gruben; 189 Mark 15 Loth), Flachsspinnen, Strohflechten.

Glashütten, Skleno, Dorf in der ungrischen Gespanschaft Skleno, mit warmen Bädern.

Glasko, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Lublin.

Glasnevin, Dorf in der irländischen Grafschaft Dublin, mit dem botanischen Garten der dubliner Universität.

Glasow, Glazow, 69° L. 58° 20′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Wiätka, an der Tschepza, die in die Wiätka fällt.

Glassau, Klasau, Dorf in der gräfl. zinzendorfischen Herrschaft Plan in Böhmen, pilsner Kreis, mit 24 Häusern und einer Wollzeugfabrik.

Glasthal, s. Ehrensels.

Glastonbury, Stadt in der englischen Grafschaft Somerset, un-

Digitized by Google

weit des Bert, mit einem Gesundbrunnen, Wollspinnerei, Strumpfstrickerei. Hier war sonst die reichste Abtei des Königreichs, mit den Grabmählern altbritischer Könige, die aber unter König Heinrich VIII. zerstört wurde.

Glatt, 1) hohenzollern-sigmaringenscher Marktflecken und Schloß mit 400 Einwohnern. — 2) Pfarrdorf im schweizer Canton Zürich, unweit der Mündung der Glatt in den Rhein. Dieser Fluß entspringt nicht weit vom Fichtenthal, läuft durch den Greifensee, und ergießt sich unter Eglisau in den Rhein. Er ist nicht schiffbar, aber fischreich an Aalen, Hechten ꝛc. Er ist 1812 vom Greifensee bis in den Rhein eingedämmt worden, wodurch mehrere 1000 Morgen Landes gewonnen und gerettet worden, und die Gesundheit und Landwirthschaft des ganzen Glatthales ungemein gewonnen. Die Regierung machte die Vorschüsse, und das verbesserte Land zahlte diese zurück. — 3) Ober- und Nieder-G., 2 beträchtliche Pfarrdörfer am Fluß gleiches Namens, im schweizer Canton St. Gallen, mit Flachs- und Baumwollspinnerei und Weberei.

Glaucha, s. Halle No. 1. und Glauchau.

Glauchau, Glaucha, Hauptstadt der Standesherrschaft gleiches Namens (die im Vorder- und Hinter-Glauchau getheilt wird, und in 4 Städten, 26 Dörfern und 2654 Häusern 17,900 Einwohner hat) und der sämtlichen gräfl. schönburgischen Länder im erzgebirgischen Kreise in Sachsen, an der rechten Seite der zwickauer Mulde, mit Mauern, 3 Thoren, 737 Häusern, 3939 Einwohnern, 3 Schlössern, worunter die schöne Burg, 2 Kirchen, 2 Hospitälern, Waisenhaus; Residenz der Grafen von Hinterglauchau, Sitz der Gesamtregierung des gemeinschaftlichen Consistorium, der Gesamtobersteuereinnahme ꝛc.; Baumwollweberei mit 293, Strumpfwirkerei mit 74 und Tuchweberei mit 56 Meistern (Piqué 4200, Barchent 2600, Kottonaden, Strumpfmanchester 3000 Stück), Nadler, Gerber, Bleichen, Eisen- und Kupferhammer, Papiermühle. Geburtsort des Mineralogen Georg Agricola († 1553).

Glaz, böhm. Kladzko, Grafschaft im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, die auf 30 Quadratmeilen 93,189 meistens katholische, in geistlichen Sachen unter dem Erzbischof von Prag stehende Einwohner in 9 Städten und 202 Dörfern enthält. Das ganze Land ist ringsum mit Bergen umgeben, und das glazer Gebirge, ein Zweig der Sudeten, verknüpft mit seinen Ur- und Sandsteinvorgebirgen Schlesien, Mähren, Böhmen und Sachsen. Die einzelnen Berge sind das Eulengebirge, das habelschwerter Gebirge, die Heuscheuer, der schwarze Berg, Schneeberg, Spitzberg, Otterstein ꝛc. Zu den Flüssen gehören die Neiße, March, Erlitz und Weistritz, welche beide auf den Seefelder n, einem sumpfigen Meere, entspringen. Die Produkte sind: Quader- und Mauersteine, Kalk, Granaten und andre Edelsteine, Steinkohlen, Sauerbrunnen, Futterkräuter, etwas Getreide, Obst, viel Flachs, Rindvieh, Pferde ꝛc. Das Land gehört seit 1742 dem König von Preußen, und wird in 2 Kreise, Glatz und Habelschwert, getheilt, wovon jener 57,247 Einwohner und die feste Hauptstadt Glaz enthält. Diese liegt 34° 19′ L. 50° 23′ B. 907 pariser Fuß über dem Meere, an der Neiße, 52½ Meilen von Berlin, zwischen 2 hohen befestigten Bergen, der alten und neuen Festung, hat 4 Thore, 3 Pforten, 3 Vorstädte, 651 Häuser, 5481 Einwohner, 15 katholische und evangelische Kirchen, katholisches Gymnasium, Hospital, Wasserkunst; Leder (Saffian und Taftleder), Woll-, Musselin-, Plüsch-, Damast-, Rosenkranz-, Leinwand-, Seifefabriken, Leinwanddruckerei, Handel mit Leinwand und Leder. Die Stadt wird im Winter erleuchtet. Belagerungen 1742, 1759 und 1807.

Glazow, s. Glasow.

Glebade, la, Stadt im französischen Departement Tarn, mit 3009 Einwohnern.

Gleen, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf,

Digitized by Google

mit 1030 Einwohnern und dem Schloß Fleckenhausen.

Glees, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Mayen, mit 185 Einwohnern und der ehemaligen Abtei Lach, wo der Lachersee.

Glegoa, Gluegueh, portugiesisches Kastel auf der Goldküste in Guinea.

Gleiberg, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, der Stadt Gießen gegenüber, mit 70 Häusern und einem verwüsteten Bergschloß.

Gleichen, 1) Grafschaft in Thüringen, die in 2 Theile zerfällt. Die obere Grafschaft liegt im gothaischen und preußischen Regierungsbezirk Erfurt zerstreut, enthält 1609 Häuser und 7070 Einwohner, ist zwischen 4 Linien des Hauses Hohenlohe, Langenburg, Kirchberg, Ingelfingen und Neuenstein getheilt, und hat den Hauptort Ohrdruff. Die untere Grafschaft liegt zwischen dem preußischen Regierungsbezirk Erfurt, dem Fürstenthum Weimar und dem gothaischen Amte Wachsenburg, und gehört Preußen und dem Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen. Die alten Grafen von Gleichen starben 1731 mit Johann Ludwig aus. — 2) zwei wüste Bergschlösser in dem hannöverschen Fürstenthum Göttingen, der Stammsitz der berüchtigten Grafen v. Gleichen, die ihrer Räubereien wegen 1208 vom Kaiser Otto IV. vertrieben wurden, und dann die thüringenschen Gleichen bauten. — 3) Die 3 Gleichen, 3 Schlösser in der untern Herrschaft Gleichen, Gleichen, Mühlberg und Wachsenburg. Das letzte ist das einzige noch erhaltene, liegt 1 Stunde vom Dorfe Wandersleben, im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Erfurt, mit entzückender, weit umfassender Aussicht, und hat eine Burgkirche und ein gothaisches Staatsgefängniß. Vor einigen Jahren zeigte man noch hier das dreimännische Bette des Grafen Ernst oder Ludwig, der nach der Sage aus der türkischen Gefangenschaft durch die Tochter des Sultans errettet mit ihr entfloh, und nachdem er von dem Papst die Erlaubniß erhalten, auch die getaufte Türkin zu heirathen, mit ihr und seiner frühern Gemahlin in glücklicher Eintracht lebte. Sein Grabmahl mit beiden Gemahlinnen zeigt man noch in der ehemaligen Benediktinerkirche auf dem Petersberge zu Erfurt.

Gleichenberg, gräfl. trautmannsdorfsches Schloß im steiermärkischen Kreise Grätz, unweit des Fleckens Gräß, mit Sauerbrunnen.

Gleichenberge, 28° 16′ 14″ L. 50° 24′ 4″ B. die beiden höchsten Berge bei Römhild im Hennebergischen, wovon der eine auch Steinsburg genannt wird.

Gleicher, s. Aequator.

Gleicherwiesen, Marktflecken im meiningenschen Amte Römhild, mit 68 Häusern, 324 Einwohnern, worunter 107 Juden.

Gleisach, Fluß im bairischen Isarkreis, der nächst Ismaning in die Isar fließt.

Gleisdorf, gräfl. kolonitzer Markt im steiermärkischen Kreise Grätz, an der Raab, mit 112 Häusern, 720 Einwohnern, einem Piaristencollegium und Hauptschule, und einer Wegmauth.

Gleisinger Fels, Berg im bairischen Obermaingkreise, Ast des Fichtelberges, reich an Granaten, Bergkrystallen, Asbest (Bergkork), Quarz ꝛc.

Gleiß, Herrschaft und Schloß der Grafen von Rosenberg in Niederösterreich, am Fluß Ips.

Gleißen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Sternberg, mit einem Mineralbad und Alaunbergwerk.

Gleiwitz, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, tosser Kreis, 66¾ Meilen von Berlin, am Fluß Klodnitz, mit Mauern, 2 Thoren, 2 Vorstädten, 325 Häusern, 3025 Einwohnern, 3 katholischen Kirchen, Hospital; Sitz des Oberbergamtes, katholisches Gymnasium (1817 mit 200 Schülern), Bierbrauerei, Tuchweberei, Hopfenbau. In der Nähe die königl. Eisengießerei, mit 1 Hoh-, 2 Kupol- und 6 Flammöfen, die an 72,000 Centner Gußwaaren liefern, und Anstalten zum Boh-

Digitized by Google

ren, Drehen und Schleifen des Eisens. Das Werk wird mit 70 — 80,000 Scheffeln ausgeschwefelten Steinkohlen aus den zabrzer Gruben betrieben, zu welchem Ende man den Klodnitzkanal angelegt hat. Das Eisen kommt von Tarnowitz und aus der Nachbarschaft. In dem nahen Czarkow ist ein Mineralbad.

Glems, Dorf im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Urach, mit 535 Einwohnern.

Glenac, Flecken im französischen Departement Morbihan, Bezirk Rochefort, mit 1400 Einwohnern.

Glenans, 13° 31′ 15″ L. 47° 39′ 40″ B. unbewohnte Inselgruppe im französischen Departement Finisterre, Bezirk Quimper.

Glenco, romantisches Thal in der schottischen Grafschaft Argyle, Bezirk Appin, wohin die Sage Ossians Geburt, den Con Fion, Fingals Hügel und die alte Hauptstadt Schottlands Beregonium versetzt, die durch Ausbruch eines Vulkans zerstört worden seyn soll.

Glengary, Grafschaft des englischen Gouvernements York, in Nordamerika.

Glenkanich, See in Schottland.

Glenmine, Fabrikort in der irländischen Grafschaft Cork, am Hafen von Cork, mit Tuchfabriken.

Glenmore, Thal in der schottischen Grafschaft Inverneß, mit dem Fort William.

Glenorchy, der nordöstliche Distrikt der schottischen Grafschaft Argyle, mit der Eisenhütte Bunawe.

Glenroy, Thal in der schottischen Grafschaft Inverneß, mit den merkwürdigen parallelen Wegen.

Gletscher, s. Glätscher.

Gleusdorf, Pfarrdorf und Schloß am rechten Ufer der Itz, im baierischen Untermainkreise, Sitz eines Rentamtes und eines Landgerichts von 2¾ Quadratmeilen und 10,316 Einwohnern, die starken Feldbau und Rindviehzucht haben; mit 290 Einwohnern, 9 Judenfamilien, Obst- und Hopfenbau.

Glieden, Dorf in Böhmen, saatzer Kreis, mit 16 Häusern und einem Eisenbergwerk.

Glien- und löwenbergischer Kreis, sonst ein Kreis der Mittelmark Brandenburg; mit 11½ Quadratmeilen, 13,563 Einwohnern und der Hauptstadt Cremmen; itzt größtentheils zum osthavelländischen Kreise des preußischen Regierungsbezirks Potsdam gehörig.

Glienike, s. Kleinglienike.

Glina, 33° 50′ 40″ L. 45° 19′ 20″ B. Dorf in Croatien, am Einfluß der Maja in die Glina, die im Bezirk des szluinischen Regiments entspringt, und bei Berkissernia in die Culpa fließt, Sitz des Stabes des ersten Banalregiments der croatischen Militairgränze.

Glinianka, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Podlachien.

Gliniany, 1) Herrschaft und offne Stadt im galizischen Kreise Zloczow, mit einem Schloß und einer katholischen und griechischen Pfarrkirche. — 2) Marktflecken in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, mit 43 Häusern.

Glinitze, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Lublinitz, mit 141 Einwohnern und einer Faiencefabrik.

Glinsk, 51° 15′ L. 50° 36′ B. Stadt im russischen Gouvernement Pultawa, Kreis Romna, an der Sula, mit lebhaftem Handel.

Glinsko, Dorf im galizischen Kreise Lemberg, mit einer Faiencefabrik.

Glifolles, Marktflecken im französischen Departement Oberloire, Bezirk Brioude, am Allier, mit 228 Häusern und 1340 Einwohnern.

Gliubuski, Stadt im türkischen Sandschak Hersek in Bosnien, am Fluß Trebisat.

Globus, eigentlich jeder runde Körper; in der Geographie und Astronomie die Kugel, die an 2 Polen innerhalb eines Cirkels, der den Meridian oder Mittagskreis vorstellt, sich bewegt, und auf deren Fläche die vornehmsten Oerter der Erde oder die Sterne verzeichnet sind; im erstern Fall nennt man eine solche Kugel Erdglobus, im letztern Himmelsglobus. Auch sind auf bei-

Digitized by Google

den die vornehmsten Kreise angedeutet, die man auf der Erde und am Himmel zieht. Anaximander von Milet, ein Schüler des Thales, soll um das Jahr 600 vor Christus den Erdglobus erfunden haben.

Glocester, Gloucester, Gloster, 1) Grafschaft in England, die 14° 40′ — 15° 59′ O. L. 51° 25′ — 52° 10′ N. B. liegt, im Norden an Worcester und Hereford, im Osten an Warwick und Oxford, im Süden an Wilt und Somersett, im Westen an den Kanal von Bristol und Monmouth gränzt, und auf 59½ Quadratmeilen 278,536 Einwohner in 30 Städten und Marktflecken, 280 Kirchspielen und 61,912 Häusern enthält. Im Osten sind die Hügel von Cotes-wood, und im Westen der Wald von Deau. Der fette und fruchtbare Boden wird von der Severn beiden Avon, Frome und dem Stroudkanal bewässert. Das Klima ist milde, angenehm und gesund. Die Produkte sind: Eisen, Ocker, Steinkohlen, Obst, Getreide, Flachs, Holz, besonders Eichen, Futterkräuter, Schafe mit der besten englischen Wolle, Rindvieh, Pferde, Schweine, Lachse, Neunaugen ꝛc. Die Einwohner führen 40,000 Centner Butter, 160,000 Centner Käse, Cyder, getrocknetes Obst, Speck, Kälber, Tuch, Strümpfe, Eisenwaaren, Stecknadeln ꝛc. aus. Das Land schickt 8 Deputirte zum Parlament, wird in 24 Hundreds getheilt, und hat die gutgebaute Hauptstadt gleiches Namens 15° 31′ L. 51° 55′ B. an der Severne, mit 1368 Häusern, 7594 Einwohnern, einer 1047 erbauten Domkirche, in der Wilhelm der Eroberer und Eduard II. begraben liegen, 6 Kirchen, Hospital; Sitz eines unter den Erzbischof zu Canterbury gehörigen Bischofs, Stecknadeln- (jährlich für 250,000 Gulden), Glas- und Tuchfabriken, Flußschiffahrt, Lampretenfang, Handel. Die Stadt schickt 2 Deputirte zum Parlament. Dabei liegt die Insel Alney. — 2) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Newjersey, zwischen dem Delaware und dem Meer, mit 51 Quadratmeilen und 19,744 Einwohnern in 10 Towns. Der Boden ist meistens sandig, und hat große Waldungen. Der Hauptort gleiches Namens am Delaware, 1 Meile von Philadelphia, hat 50 Häuser und 1726 Einwohner. — 3) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginia, mit 15,427 Einwohnern. — 4) G., Cape Ann, Flecken im nordamerikanischen Freistaat Massachusetts, Grafschaft Esser, an der Cape-Ann-Bay, die einen geräumigen Hafen abgibt, theils auf der Cape-Ann-Insel, theils auf dem festen Land. Sie hat mit Thatchens Island 673 Häuser, 5943 Einwohner, Schiffswerfte, Stockfischfang (von 160 Schiffen betrieben, an 75,000 Centner ausgeführt). — 5) Gloucesterinsel in Australien, 126° 15′ W. L. 20° 34′ — 20° 38′ S. B. zu Bougainvilles gefährlichem Archipel gehörig, mit Riffen umgeben, ohne frisches Wasser, eßbare Früchte und Menschen. — 6) Glouchesterhaus in Neusüdwales in Nordamerika.

Glockner, s. Glogglockner.

Glocknitz, Glogganitz, Marktflecken im östreichischen Viertel unter dem wiener Walde, an der Schwarza, mit 66 Häusern, einem Kirchspiel von 1430 Einwohnern, einer vormaligen Benediktinerpropstei, einer Schmaltefabrik in der benachbarten Schlegelmühl und einer Arsenikhütte.

Glöckt am Brachberg, ein 680 wiener Klafter hoher Berg im östreichischen Traunkreise.

Glött, 1) Fluß im bairischen Oberdonaukreise, der unweit Landesberg entspringt, und unweit Lustenau in die Donau fließt. — 2) Marktflecken und Hauptort einer gräfl. fuggerschen Standesherrschaft im baierischen Oberdonaukreise, mit einem Schloß und 530 Einwohnern.

Glogau, 1) ehemaliges Fürstenthum in der preußischen Provinz Schlesien, an der Oder und Bober, die auf 78 Quadratmeilen 183,641 Einwohner hatte, und fruchtbar an Getreide, Flachs, Wein, Vieh ꝛc. Es liegt im itzigen Regierungsbezirk Liegnitz. Der Kreis Glogau hat 24 Quadratmeilen, 35,883 Einwohner und die stark befestigte Haupt-

Digitized by Google

stadt Glogau oder Groß-Glogau, 33° 45′ 30″ L. 51° 38′ B. sonst nahe an der Oder, die aber itzt ¼ Meile davon fließt, 31¾ Meilen von Berlin, mit 3 Thoren, 875 Häusern, 7767 Einwohnern, worunter 1890 Juden, Schloß (auf dem sonst die Herzoge von Glogau aus dem Königsgeschlecht der Piasten wohnten), 8 katholischen, 2 lutherischen und 1 reformirten Kirche, Synagoge, 2 Hospitälern, Zeughaus, 5 Pulvermagazinen, Lazareth, Kaserne, 7 Proviantháusern; Sitz des königl. Oberlandesgerichts, Collegiatstift U. L. F., fürstl. Jungfernstift zum heil. Kreuz, lutherische und katholische Gymnasien, katholisches Seminar, Hebammenanstalt; Leinwand-, Tuch-, Strumpf-, Siegellak-, Kraftmehl-, Strohhut-, Tabaksfabriken, Wachsbleichen, Kattundruckerei, Brauerei, Galmeibereitung, Papiermühle, Handel. Die durch einen Arm der Oder gebildete Thum- oder Dominsel ist ziemlich befestigt, und hat den Namen von dem darauf befindlichen Dom, der von den Domherren wegen angemaßter Herrschaft schon 1260 aus der Stadt hierher versetzt wurde. Die Stadt ist bei Nacht erleuchtet. Belagerungen 1741 und 1806. Die Stadt ward den 17. April 1814 nach siebenjährigem Besitz von den Franzosen den Preußen übergeben. Geburtsort des Dichters Andr. Gryphius († 1664). — 2) G., Ober- oder Klein-Glogau, Gorny-Glogow, gräfl. oppersdorfsche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, an der Hotzenplotz, Kreis Neustadt, mit Mauern, 393 Häusern, 1452 Einwohnern, einem Schloß mit Bibliothek und Rüstkammer von alten Waffen, 1 Collegiat- und 2 Klosterkirchen, Collegiatstift, katholischem Schullehrerseminar, Brauerei, Garnhandel.

Gloggnitz, s. Glocknitz.

Glogow, Marktflecken im galizischen Kreise Rzeszow.

Glommen, s. Glaamen.

Glon, Dorf im baierischen Isarkreis, Landgericht Rosenheim, am Fluß gleiches Namens, der unweit Degernbach entspringt, die Braunau aufnimmt und bei Ribling in den Inn fällt, mit 180 Häusern, 900 Einwohnern, einem Schloß, Sitz des Rentamts, Hanf- und Obstbau.

Glons, Dorf in der niederländischen Provinz und Distrikt Lüttich, an der Jaar, mit 1661 Einwohnern, Strohflechterei, Strohhutverfertigung.

Glos la Ferrière, Marktflecken im französischen Departement Orne, Bezirk Argentan, mit 150 Häusern und 1052 Einwohnern, die Nadeln, Schlösser, Quincailleriewaaren verfertigen, und viel Garn spinnen.

Gloster, Gloucester, s. Glocester.

Glottau, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Heilsberg, mit einer Wallfahrtskirche.

Glowaczow, Marktflecken in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, am Fluß Radomka, der sich ½ Meile davon in die Weichsel ergießt.

Glowno, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, mit 58 Häusern, 658 Einwohnern, worunter 479 Juden, 2 Kirchen, 8 Kram- und Viehmärkten.

Gluchow, 52° L. 51° 40′ 30″ N. B. Kreisstadt des russischen Gouvernement Czernigow, am Jesman, mit 4 Vorstädten, 1200 Häusern, 7000 Einwohnern, Salpetersiederei, Getreide- und Branntweinhandel, 3 selbst von italienischen Kaufleuten besuchten Jahrmärkten. Nach Batu's Zerstörung war sie der Sitz des Kasakenatamans und der kleinrussischen Regierung bis zur neuen Eintheilung in Statthalterschaften. In der Nähe wird der feine Thon für die Porzelanfabriken zu Moskau und St. Petersburg gegraben.

Glückliche Inseln, alter Name der canarischen Inseln.

Glücksbrunn, Hüttenort im meiningenschen Amte Altenstein, mit 17 Häusern, 120 Einwohnern, einem Blaufarbenwerk, einer merkwürdigen Höle in einem Kalksteingebirge, Sauerbrunnen.

Glücksburg, 1) Marktflecken im schleswigschen Amte Flensburg, im

Lande Angeln, nicht weit vom flensburgischen Meerbusen, mit 100 Häusern, 450 Einwohnern und einem Schloß der Linie Holstein-Sonderburg. Von ihm führt der mit der Herzogin von Braunschweig-Bevern, die auf dem Schlosse wohnt, verwandte französische Polizeiminister Graf de Cazes seit 1818 den Titel Herzog von Glücksburg, da er sich verpflichtet hat, sich in den Herzogthümern anzukaufen, und eine Summe in den dänischen Geldfonds niederzulegen; der Titel und Rang (über den Lehnsgrafen) geht auf die männlichen Nachkommen in absteigender Linie über. — 2) königl. Jagd- und Lustschloß im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, in der seidischen Haide, mit einer Glashütte.

Glücksinsel, 1) G., Porah, kleine Insel bei Sumatra in Ostindien. — 2) G., Good Fortune, Insel im eskimoischen Meere, im Süden von Grönland.

Glückstadt, 27° 6′ 45″ L. 53° 47′ 42″ B. feste Hauptstadt des dänischen Herzogthums Holstein, am Einfluß des Rhyn in die Elbe, in tiefer Marsch, mit 900 Häusern, 5178 Einwohnern, worunter viele Juden, Kanzlei, Proviant-, Zeug-, Gieß-, Zucht- und Werkhaus (wo Nachtmützen und Strümpfe von inländischer Wolle verfertigt werden), Synagoge; Sitz der königl. Regierungskanzlei, des Obergerichts für die Herzogthümer Holstein und Lauenburg, des Oberconsistorium und Landgerichts für die adlichen Distrikte in Holstein; gelehrte Schule, Anstalt zur Bildung junger Seeleute, Handelscompagnie, Antheil an grönländischen Wallfischfang (1818 mit 15 Schiffen), Elbzoll, Handel. Der hiesige Freihafen hat nahe vor sich Sandbänke, und ist an beiden Seiten verschlämmt. Die Festungswerke können auf der Landseite unter Wasser gesetzt werden. Das fehlende Quellwasser wird durch das in Cisternen gesammelte Regenwasser ersetzt. Die Stadt ward 1620 von König Christian IV. auf morastigem Boden erbaut, und 1628 von Tilly 15 Wochen lang vergebens belagert; bei der Belagerung im December 1813 capitulirte sie am 5. Januar 1814.

Glücksthal, Hüttenort im meiningenschen Amte Sonnenberg, auf einem 2451 Fuß hohen Berge, mit 3 Häusern und 21 Einwohnern, die in einer Glashütte arbeiten, die jährlich für 24,000 Gulden verkauft.

Glueg ueh, s. Glegoa.

Glühende Kugel, ist eine Stückkugel von gegossenem Eisen, die auf einem Roste glühend gemacht und dann auf eine Rinne gelegt wird, um in die Mündung des Stücks hinein zu rollen. Auf das in demselben befindliche Pulver wird vorher ein Pflock von Holz und Rasen aufgesetzt, damit es nicht von der Kugel entzündet wird. Wenn auch eine solche Kugel durch Eisen und Mauerwerk gefahren ist, so entzündet sie doch noch alles Brennbare.

Glüs, Marktflecken im helvetischen Canton Wallis, mit dem Glüser- oder Brügerbade.

Glurenz, Glurns, gräfl. trapische Stadt im tiroler Kreise Imst, an der Etsch, seit 1799, wo sie von den eindringenden Franzosen verbrannt wurde, neu erbauet.

Gluschkowa, Dorf im russischen Gouvernement Kursk, Kreis Putiwl, an der Sema, mit einer Tuch- und Karasegafabrik von 116 Stühlen und einer holländischen Schäferei von 17,000 Stück.

Glusk, Stadt im russischen Gouvernement Minsk, am Fluß Pricz.

Glusko, Marktflecken in der polnischen Woiwodschaft Lublin, mit 94 Häusern.

Glynn, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Georgia, mit 3417 Einwohnern.

Gmünd, s. Gemünd und Gemünden.

Gnadau, Gnadenau, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Calbe, eine nahe bei Barby seit 1767 angelegte Herrnhuterkolonie, in Form eines Vierecks gebaut und mit Bäumen umpflanzt, mit 35 Häusern, 320 Einwohnern, einem Bethause, Woll-, Seifen-,

Digitized by Google

Licht-, Strumpf-, Lakir- und Lederfabriken.

Gnadenberg, Herrnhuterkolonie im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Bunzlau, beim Dorf Großrauschen, auf einer Anhöhe, 865 Fuß über der Meeresfläche, mit 23 Häusern, 452 Einwohnern, Woll-, Baumwoll- und Leinwandwebereien.

Gnadenbrunn, sonst Studenitz, Markt im steiermärkischen Kreise Cilly, mit warmen Quellen.

Gnadenfeld, Herrnhuterkolonie im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Kosel, im adlichen Dorfe Pawlowitzke oder Paulow, mit 12 Häusern, 120 Einwohnern, Erziehungsanstalt (1811 mit 67 Zöglingen); Uhr- und Knopfmacher, Tischler, Seifensieder, Sattler, Leinweber, Schlosser ꝛc.

Gnadenfrei, eine 1746 mitten im Dorfe Peilau im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Reichenbach angelegte Herrnhuterkolonie, mit 50 Häusern und 1500 Einwohnern. Der Ort hat nächtliche Erleuchtung, Bet-, Brüder-, Schwestern-, Witwer- und Witwenhäuser, Gemeinlogis, Pensionsanstalt für Mädchen; Leinwand-, Kattun-, Manchester-, Plüsch-, Felbel-, Rasch-, baumwollne und halbbaumwollne gestreifte Waaren-, Syr-, Quinett-, hanfne Feuerspritzenschlauch- und Feuereimerfabriken.

Gnadenhütten, Herrnhuterkolonien, 1) im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, Grafschaft Northamton. — 2) im nordamerikanischen Freistaat Ohio.

Gnadenthal, 1) Herrnhuterkolonie im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, Grafschaft Northamton. — 2) s. Dietendorf.

Gnäß, gräfl. trautmannsdorfischer Marktflecken im steiermärkischen Kreise Grätz, mit 70 Häusern.

Gnenin, s. Brix No. 1.

Gnesen, poln. Gniezno, 35° 33′ 41″ L. 52° 32′ 21″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Bromberg, 42⅔ Meilen von Berlin, zwischen Seen und Hügeln, mit Mauern, 451 Häusern, 3034 Einwohnern (2157 Katholiken, 285 Lutheranern, 592 Juden), 1 Kathedralkirche (mit dem Leichnam des heil. Woyciech oder Adalbert), 4 Pfarrkirchen, 3 Klöstern; Sitz eines Erzbischofs (der aber in Skierniewice in Polen wohnt), Domkapitels (mit 36 Prälaten und Canonicis), Seminars für Geistliche, eines Generaloffizialats, Metropolitan- und Prosynodalgerichts; die Erzbischöfe von Gnesen führen seit der Regierung des Königs Casimir des Großen von Polen 1360 den Titel Fürsten, wurden seit der Regierung Sigismund I. vom Papst Leo X. auf dem lateraner Concil im 15ten Jahrhundert zu legati nati ernannt, die in Abwesenheit der päpstlichen Gesandten die Gerichtsbarkeit des päpstlichen Stuhls in Polen verwalteten, und waren zugleich Primas im Königreich, die zur Zeit eines Zwischenreichs in Polen die königliche Gewalt bis zur Erwählung des Königreichs führten. Die Stadt, sonst die Hauptstadt von Großpolen, hat Tuch- und Leinweberei, Gerbereien, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, die Woyciech- oder Adalbertsmesse und im Mai einen wichtigen Pferde- und Viehmarkt.

Gnetzgau, Knetzgau, Pfarrdorf im bairischen Niedermaintkreise, Landgericht Haßfurt, am Main, mit Getreide- und Holzhandel, Schiffbau.

Gnichwitz, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Breslau, mit 548 Einwohnern und einem Schloß.

Gniew, s. Mewe.

Gniewaszow, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, meistens von Juden bewohnt.

Gniewkowo, 36° 5′ 31″ L. 52° 53′ 13″ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Bromberg, Kreis Inowroclaw, 53¼ Meilen von Berlin, unweit der Netze, mit 78 Häusern, 592 Einwohnern (488 Katholiken, 59 Lutheranern, 45 Juden), einer katholischen Kirche, Ackerbau.

Gniezno, s. Gnesen.

Gnigel, Dorf im östreichischen Kreise Salzburg, mit 2030 Einwohnern, Feilenhauerei, Pulverstampfe.

Digitized by Google

Dabei das kaiserliche Schloß Neuhaus, im Osten von Salzburg.

Gniloe More, s. Faules Meer.

Gnoja, eine weit ausgebreitete Völkerschaft im Sierra-Leona-Distrikt in Oberguinea.

Gnoien, Stadt in der mecklenburg-schwerinschen Herrschaft Rostock, mit 336 Häusern, 1735 Einwohnern, Bop- und Frieswebere.

Goa, portugiesisches Gouvernement in Ostindien, welches die Insel und Stadt Goa, die Städte Daman und Diu in Ostindien, Dilbi auf der Insel Timor und Macao im Meerbusen von Canton umfaßt, und auf 51 Quadratmeilen 109,000 Einwohner enthält. Die meisten Bewohner sind Katholiken; allein in der Provinz Goa sind 200 Kirchen mit 2000 Priestern. Doch kosten diese Besitzungen mehr, als sie einbringen. Der Handel ward bis 1812 bloß mit 6 — 8 Schiffen unterhalten; itzt sind 24 große Schiffe damit beschäftigt. Der Generalgouverneur, die Civilobergerichte, ein Erzbischof und das Inquisitionsgericht haben ihren Sitz in der festen Stadt Goa, 91° 25′ L. 15° 31′ B. auf einer durch 2 Arme des Meeres und den Mandonaflus gebildeten und an Reis, Mangos, Ananas und Kokosbäumen fruchtbaren Insel, in der ostindischen Provinz Bejapur. Sie besteht aus der Alt- und Neustadt, hat 2 Kastelle, mehrere schöne Kirchen und Paläste, 11 Mönchs- und 2 Nonnenklöster und an 30,000 Einwohner, worunter 2000 europäische und 5000 indische Soldaten. Die alte Stadt Goa liegt 8 englische Meilen von Neu-Goa aufwärts des Flusses; in jener wohnen der Erzbischof, der Primas von Indien ist, und viele Geistlichen; in Neu-Goa an der Mündung des Flusses innerhalb der Verschanzungen des Hafens wohnen der Vicekönig und die vornehmsten portugiesischen Einwohner, die wegen des Uebermuths der Priester und der Ungesundheit des Orts Alt-Goa verlassen haben. Kein Muhamedaner und Hindu wird in der Nähe geduldet. Die Stadt hat Mangel an süßem Wasser, das daher vom festen Lande gebracht wird. Der Hafen ist der beste und geräumigste in ganz Indien, steht aber nur den Portugiesen offen. Handel mit Kattun, baumwollnen und seidnen Waaren, Pfeffer, Borax, Opium und Arak. Hier liegt der heil. Franz Xaver begraben.

Goach, sonst Makassar, ein den Niederländern zinsbarer Staat im Süden der ostindischen Insel Celebes mit vielen Baien, Hafen und Flüssen, die aber nur für große Barken schiffbar sind. Die Hauptstadt Goach oder Makassar 137° L. 5° 13′ B. hat 90,000 Einwohner, einen Palast des Sultan, Moscheen, Handwerke und Künste, einen Hafen und starken Handel. Vgl. Waardingen.

Goachines, s. Goahiras.

Goadel, s. Macran.

Goahiras, Goachines, Völkerschaft im spanischen Südamerika, zwischen Maracaibo und dem Rio della Hacha in Amerika, längs der Seeküste, 30,000 Köpfe stark, worunter 14,000 streitbare Männer, wilde, blutdürstige Krieger, gute Reiter, Menschenfresser, unversöhnliche Feinde der Spanier, aber Freunde der englischen Schleichhändler von Jamaica.

Goalparah, 108° 11′ L. 26° 8′ B. Handelsstadt in dem bengalischen Distrikt Rangamatty, in der englischen Präsidentschaft Calcutta, am Brumaputer, an der Gränze von Assem, wohin die Bewohner Assems grobes Tuch, Lack, Theer, Wachs und Gold bringen, und vorzüglich Salz zurücknehmen.

Goarshausen, Gowershausen, Marktflecken und Amt im Herzogthum Nassau, am Rhein, mit 150 Häusern, 810 Einwohnern, lutherischen Kirche und wichtigen Schieferbrüchen. Dabei das Bergschloß, die Katze.

Goave, Petit-G., 304° 41′ 56″ O. L. 18° 27′ N. B. Insel bei St. Domingo in Westindien.

Goayra, la Guayra, 310° 33′ O. L. 10° 36′ 19″ B. feste Villa in der caracasischen Provinz Caracas in Spanisch-Südamerika, mit 7000 Einwohnern, worunter 711 Mann

Digitized by Google

Besatzung und 130 Seesoldaten, Hasen, in dem 1796 43 Schiffe einliefen, deren Einfuhr 15,579,055 Franken betrug, wovon die Regierung 1,906,640 Franken Gebühren zog; die Ausfuhr an Kakao, Häuten ꝛc. betrug des Kriegs wegen auf 37 Schiffen nach Spanien nur 10,491,580 Franken, wovon die Regierung 690,260 Franken Zollgebühren zog.

Gobelsburg, Markt im östreichischen Kreise ob dem Mannhartsberg, am Kampfluß, mit 101 Häusern.

Gobi (in der mongolischen Sprache s. v. a. eine kräuter- und baumlose, sandige und steinige Bergsteppe), bei den Chinesen Sohamo (d. i. Sandkörner) oder Chanhai (d. i. Sandmeer), Hochebene in Asien, 105 — 130° L. 40,000 Quadratmeilen groß, fängt bei dem südlichen Abhange des Gebirges Chan-Gai an, und erstreckt sich über 400 Meilen in der Länge und 100 Meilen in der Breite von Westen nach Osten bis Tibet. Sie ist voll Salzseen und mit Salzkräutern bedeckt, und von Gebirgen umgeben. Sie hat einige Oasen, z. B. Hamel, Loy ꝛc. Die Kälte ist sehr scharf, und man findet zu allen Zeiten in der Tiefe von einigen Fuß Eis. Bei guter Jahreszeit findet man zwar hin und wieder grasreiche Stellen und Buschwerk; sonst aber ist alles unfruchtbar. Die Bäche verlieren sich bald wieder im Sande, und die Seen sind fast alle salzig. Vgl. Bucharei.

Gocaut, 92° 45′ L. 16° 20′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Bejapur, am Gutpurba, der in der Nähe einen 1741 Fuß tiefen Wasserfall bildet, mit Kattun- und Seidefabriken.

Goch, Stadt im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Cleve, am Niers, mit 500 Häusern, 2778 Einwohnern, einer katholischen, einer evangelischen Simultan- und einer Mennonitenkirche, Schloß, Tuch-, Strumpf-, Kaffeemühlen-, Leder-, Seife-, Stecknadeln- (mit 200 Arbeitern), Seide-, Baumwoll-, Zucker-, Hut-, Perlgraupen-, Essig-, Oelfabriken, Handel.

Gochsen, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreis, Oberamt Neckarsulm, mit 611 Einwohnern.

Gochsheim, 1) Stadt im badenschen Pfinz- und Enzkreis, Bezirksamt Bretten, am Kraich, mit 1371 Einwohnern, Kirche, 3 Kram- und 1 Viehmarkt. Die Stadt ward 1689 von den Franzosen verbrannt. — 2) Dorf im baierischen Untermainkreis, Landgericht Schweinfurt, mit 1390 Einwohnern, einem Schloß der Freiherren v. Erthal, starkem Gartenbau (Bollen jährlich an 12,000 Gulden). Es war sonst ein freies Reichsdorf unter würzburgischer Schutzgerechtigkeit.

Godalming, Stadt in der englischen Grafschaft Surry, am schiffbaren Wey, mit Strumpfwirkerei, Liqueurbrennerei, Carottenbau, Torfstecherei.

Godaro, türkische Insel im Mare di Marmora.

Godavery, Gonga-Godaury, Fluß in Ostindien, der auf den Ghautsgebirgen entspringt, die Flüsse Baingenga, Manjera, Kuhar ꝛc. aufnimmt, bei Rajomundri sich in 2 Arme theilt, und nach einem Lauf von 85 Meilen oberhalb Masulipatnam in den bengalischen Meerbusen fällt.

Goday, s. Zebolyati.

Godenau, Schloß, Flecken und Herrschaft, sonst den Reichsfreiherren Waldpoten von Passenheim gehörig, deren eine Linie sich davon schreibt, im preußischen Regierungsbezirk Aachen.

Godendorf, mecklenburg-strelitzisches Dorf im stargardischen Kreise, mit Glas- und Papierfabriken.

Goderville, Marktflecken im französischen Departement Niederseine, Bezirk Havre, mit 117 Häusern und 610 Einwohnern.

Godesberg, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Bonn, 1 Stunde von Bonn, mit 785 Einwohnern, einem zerstörten Bergschloß, Weinbau und einer Mineralquelle, bei der viele schöne Gebäude angelegt waren, die durch die Franzosen im Kriege verwüstet worden sind.

Digitized by Google

Godmanchester, Dorf in der englischen Grafschaft Huntingdon, an der Ouse, mit Pferdemärkten.

Godonin, s. Göding.

Godramstein, Pfarrdorf im baierischen Rheinkreise, im gesegneten siedeldinger Thale, mit 1070 Einwohnern, reformirten, katholischen und lutherischen Kirchen. An der alten Kirche fand man Steine mit den Gottheiten Mercur, Hercules, Juno und Minerva.

Godscham, Landschaft im afrikanischen Reiche Amhara, mit den Quellen des Nil.

Göbrichen, Pfarrdorf im badenschen Pfinz- und Enzkreise, Bezirksamt Stein, mit 676 Einwohnern.

Göcklingen, Pfarrdorf im baierischen Rheinkreise, mit 946 Einwohnern, einer katholischen Kirche und einem reformirten Bethause.

Goede Fortuyn, s. Gutglück.

Goede Hope, d. i. gute Hoffnung, 1) niederländisches Fort in Guinea, am Rio Volta. — 2) Eine der Schifferinseln in Australien, 16° S. B., nur ein schwarzer Felsen, aber mit Kokospalmen und bewohnt. — 3) G. H. oder Hope, eine der Tongainseln in Australien.

Göbens, Wedelsfeld, gräfl. v. Wedelsche Herrlichkeit, im ostfriesländischen Amte Friedeburg, mit dem Marktflecken gleiches Namens, einem Dorf, 166 Häusern, 850 Einwohnern, Leinwandfabriken, Schiffahrt.

Goedereede, Goeree, Stadt in der niederländischen Provinz Südholland, auf der Insel gleiches Namens oder West-Voorn, die itzt durch eine Sandbank mit der Insel Zuid-Voorn zusammenhängt, mit 694 Einwohnern und einer guten Rhede.

Göding, Hodonin, Godonin, Stadt im mährischen Kreise Brünn, an einem Arm der March, mit 290 Häusern, 2265 Einwohnern, Kirche, Tabaksfabrik, Stuterei. Das etwas befestigte Schloß mit der Herrschaft kaufte der teutsche Kaiser Franz I. 1762 vom Grafen Zober für eine Million Gulden, und bildete daraus eine kaiserliche Familienherrschaft. Auch legte er im nahen Dorfe Theresienstadt eine Colonie von Lothringern an.

Gödnitzer See, im Anhalt-Dessauischen.

Gödöllö, 37° 1′ 30″ L. 47° 36′ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Pesth, mit 290 Häusern, 1600 Einwohnern, einem schönen fürstl. grassalcovitzischen Schloß, Park und Thiergarten einer katholischen und einer reformirten Kirche, lebhaftem Handel.

Gögardsiulik, Golubiuje, Stadt in dem türkischen Sandschak Vidin, an der Donau und dem engen Paß, das eiserne Thor oder Porta Trajani genannt, mit einem festen Schloß.

Göggingen, 1) Dorf und Sitz eines Forstamtes und eines Landgerichts von 3½ Quadratmeilen und 12,570 Einwohnern, im baierischen Oberdonaukreise, an der Wertach, mit 140 Häusern, 851 Einwohnern und vielen Landhäusern und Gärten der Augsburger. — 2) Pfarrdorf im baierischen Regenkreise, an der Abens, mit 166 Häusern und einer Mineralquelle. — 3) Pfarrdorf im fürstenbergischen Bezirksamte Möskirch, im badenschen Seekreise, mit 568 Einwohnern.

Göhlenau, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Schweidnitz, mit 517 Einwohnern.

Göhrde, Eichen- und Buchenwald von 4 Meilen im Umfange, im hannöverschen Fürstenthum Lüneburg, mit einem Jagdschloß gleiches Namens. Treffen am 16. Sept. 1813, wo der russische General Wallmoden, unter dem auch das lützowische Corps stand, die Franzosen unter dem General Pecheux schlug.

Göhlheim, s. Gellheim.

Göllen, s. Gellen.

Göllersdorf, Marktflecken im östreichischen Viertel unter dem Mannhartsberge, mit 72 Häusern und 1172 Einwohnern.

Gölling, Marktflecken im östreichischen Kreise Salzburg, an der Mündung der Lammer.

Digitized by Google

Göllnitz, Dorf im gothaischen Fürstenthum und Amt Altenburg, 2 Stunden von Schmöllen, mit einem merkwürdigen Apfelbaum, der 4 Fuß hoch, 5 Fuß breit ist, und 300 edle Sorten enthält, von denen 1818. 170 Früchte trugen.

Göllnitz, 38° 37′ 2″ L. 48° 50′ 27″ N. B. gräfl. csákyscher Bergflecken der zipser Gespanschaft in Oberungern, am Flusse gleiches Namens, mit 900 Häusern, 5600 Einwohnern, einer katholischen und einer lutherischen Kirche; Sitz eines Bergamts und Berggerichts, lutherische Grammatikalschulen, Eisen- und Kupferbergwerke, Eisenhammer, Messer- und Eisendrahtfabriken.

Gölschau, adeliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Goldberg, mit 520 Einwohnern.

Gölzsch, kleiner Fluß im Voigtlande, der von Greslas kommt, und unweit Elsdorf in die Elster fließt.

Gömörer Gespanschaft, ungr. Gömör-Vármégye, slav. Gemerska Stolicza, im ungrischen Kreise diesseit der Theiß, ist mit dem kleinhonther Distrikt vereinigt, liegt 37° 3′ — 38° 32′ 5″ L. 48° 11′ — 49° 3′ N. B. und enthält auf 76¼ Quadratmeilen 153,000 Einwohner (4435 Edelleute, 137,834 Nichtadliche), Magyaren, Teutsche, Slaven und Zigeuner in 13 Marktflecken, 256 Dörfern, 97 Prädien und 19,827 Häusern. Sie hat den Ochsenberg und Szinetz, bei Aglelek eine berühmte Höle, wird vom Sajo, Gran, Rima durchflossen, und hat Gold, Silber, Eisen (in 110 Hämmern, jährlich an 190,000 Centner), Kupfer, Quecksilber, Antimonium, Magnet, Zinnober, Steinkohlen, Sauerbrunnen, Stahlwasser, Getreide, Holz, Flachs, Mohn, Schafe ꝛc. Die Einwohner haben 9 Hochöfen, 87 Blaufeuer, 33 Frischfeuer, 2 Sensen-, 3 Knopper- und 6 Kratzenhammer, führen Papier, Holzwaaren, Leinwand, irdenes Geschirr und Tücher aus, und zahlen 77,838 Fl. 19 Kr. Contribution. Die Gespanschaft hat den Namen von dem alten verfallenen Schlosse Gömör. Die Hauptörter sind Pelsötz und Rimaszomb. Auch ist hier der Marktflecken Gömör, Sajo Gömör, 38° 0′ 28″ L. 48° 27′ N. am Sajo, mit 2000 lutherischen Einwohnern, lutherischen Kirche und Gymnasium, Töpfereien, Tabak- und Weinbau. In der Nähe ist Var-hegy, der Schloßberg, wo das alte Schloß Gömör stand.

Gönningen, Pfarrdorf im württembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamte Tübingen, mit 1821 Einwohnern, Handel mit Obst, Samen, Leinwand, gebrannten Wassern, Honig ꝛc.

Goenong-Api, s. Bandainseln.

Gönz, Ginz, 38° 57′ L. 48° 33′ N. B. Marktflecken in Oberungern, abaujwarer Gespanschaft, am Hernat, über den, so wie über die Moräste eine lange Brücke geht, mit einem Salzverschleißamte und Weinhandel.

Göppingen, 27° 15′ 13″ L. 48° 41′ 20″ B. regelmäßig gebaute Stadt und Sitz eines Oberamtes von 5 Quadratmeilen und 28,362 Einwohnern, im württembergischen Donaukreise, an der Fils, über die eine schöne steinerne Brücke führt, mit 600 Häusern (die seit dem Brand 1782 gut wieder aufgebaut sind), 4359 Einwohnern, 2 Kirchen, Rathhaus; Sitz einer Spezialsuperintendentur, 2 Sauerbrunnen, Woll-, Faience-, Papierfabriken, Handel.

Görbitz, Kirchdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, mit 8 Feuerstellen und einem Steinkohlenbergwerk, in dem 1794 an 16 Mann arbeiteten.

Görchen, poln. Miegska, Gorka, fürstl. sulkowskysche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Köben, mit 222 Häusern, 2115 Einwohnern, von denen ⅓ teutsche Lutheraner sind, 3 Kirchen, Lein- und Bandweberei.

Görde, s. Göhrde.

Goeree, s. Goedereede und Goree.

Görgeny Szent Imre, S. Emrich, 42° 33′ 45″ L. 47° 43′ 15″ B. Marktflecken in der siebenbürger Gespanschaft Thorenburg, am

Görgöny, mit einer katholischen, einer reformirten und einer unirtgriechischen Kirche, Papiermühle, Salzquellen. Trümmern des 1708 den Rebellen abgenommenen und vom General Grafen Rabutin gesprengten Bergschlosses.

Görisseifen, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, löwenberg-bunzlauer Kreis, mit 450 Häusern, 2082 Einwohnern, einer katholischen und einer lutherischen Kirche, Kalksteinbrüchen und Leinweberei.

Görlitz, Stadt im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Frankfurt, an der Oder, mit 138 Häusern, 888 Einwohnern, Ackerbau, Viehzucht, Fischerei.

Görkau, s. Jörkau.

Görkwitz, fürstl. reuß-schlaizisches Pfarrdorf, mit einem Eisenhammer und Theerofen.

Görlingen, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreis, Oberamt Leonberg, mit 1118 Einwohnern.

Görlitz, 32° 38′ 42″ L. 51° 9′ 8″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, 25¼ Meilen von Berlin, am linken Ufer der Neiße, 665 Fuß über dem Meere, 1 Stunde von der Landskrone, mit Mauern, 3 Vorstädten, 1101 seit den Feuersbrünsten 1717 und 1726 meist gut gebauten Häusern, 9586 Einwohnern, 2 Marktplätzen, 8 Kirchen, worunter die Kirche zu St. Petri und Pauli 1497 vollendet, nachdem man über 74 Jahre daran gebaut hatte, mit einer trefflichen Orgel mit 3 Claviaturen, einer 272 Centner schweren Glocke und einer unterirdischen in Felsen gehauenen Kapelle (die St. Georgenkirche genannt) und vor dem Nicolaithore auf einem Berge die Kirche zum heiligen Kreuz mit dem heiligen Grabe, welches der Burgemeister Georg Emmerich bei seiner Rückkehr aus Jerusalem 1481 hat erbauen lassen. Sitz der königl. oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften mit einer Bibliothek von 20,000 Schriften, Landcharten- und Kupferstichsammlung, physikalischem Apparat, mineralogischem, Münz-, Maschinen- und Alterthümer-Kabinet ꝛc., Gymnasium mit einer Bibliothek und milden Stiftungen; Frauenzimmerlehranstalt für 20 adliche und bürgerliche Fräulein; Rathhaus mit einem an Handschriften und Urkunden reichen Archiv, Rathsbibliothek mit 9000 Bänden, 4 schöne Hospitäler, Waisenhaus mit einer Armenschule, Zuchthaus, Siechhaus. Fabriken von Tuch (mit 298 Meistern, 1827 Stück), Leinwand, Band, Hüten, Wollstrümpfen, Stahl, Leder, Tabakspfeifen ꝛc., Brauerei, Garn- und Leinenbleichen, Seidenbau, Leinwandhandel (1777 betrug die Ausfuhr 112,949 Thlr.). Das vorzügliche gute Pflaster besteht nur aus kleinen Basaltsteinen. Der bekannte Jacob Böhme war hier geboren und wohnhaft († 1624). Nicht weit von der Stadt bei dem Jäckelsberg und dem Dorfe Moys jenseit der Neiße verloren die Preußen den 7. September 1757 ein Treffen und den berühmten General Winterfeld. Görlitz war vor 1815 die zweite der oberlausitzer Sechsstädte und Hauptstadt des zweiten Hauptkreises der Oberlausitz, des görlitzer Kreises oder des Fürstenthums Görlitz, und in ihr ward jährlich nach dem Feste der heil. 3 Könige im Voigtshofe ein Landtag von den Ständen des görlitzer Kreises, und zu verschiedenen Zeiten des Jahres das Landgericht gehalten. Sie verlor 1813 — 1815 allein durch Kriegsschaden 196,598 Thlr. Der görlitzer Kreis enthält 62,000 Einwohner.

Görmitz, Görms, kleine vom Achterwasser gebildete Insel im preußischen Regierungsbezirk Stettin, Usedom, mit starker Viehzucht und wegen ihrer Butter und Käse berühmt.

Görnitz bei Oelsnitz, Dorf im voigtländischen Kreise in Sachsen. Im Görnitzbache werden schöne Perlen gefunden.

Görsbach, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Sangerhausen, unweit der Helme, mit 167 Häusern und 726 Einwohnern; zu dem fürstl. schwarzburg-rudolstadtischen und gräfl. stolberg-roslaischen Amte Heringen gehörig.

Digitized by Google

Görtling, eine in Westfalen gebräuchliche Scheidemünze, deren 3 auf einen Mariengroschen gehen.

Görtschach, Schloß und Herrschaft des Erzbisthums Laibach, im illyrischen Kreise Laibach.

Görtschachhof, Dorf im illyrischen Kreise Klagenfurt, mit Gewehr-, Stahl- und Eisenwaarenfabriken.

Görz, italien. Gorizia, 31° 8′ 30″ L. 45° 57′ 30″ B. Kreisstadt im östreichischen Königreich Illyrien, am Isonzo (Lisonzo), in 7 Quartiere getheilt, wovon die Juden eins bewohnen; mit 707 Häusern, 9000 Einwohnern; Bergschloß, Kreisamt, Gymnasium, Normalhauptschule, Gesellschaft der Künste und des Ackerbaues, Gesellschaft der römischen Arcadier; Seide- (auf 500 Stühlen), Wachskerzen-, Leder- und Bandfabriken. Das 1751 mit Beistimmung des Papstes hier errichtete Erzbisthum ward 1786 bei der Resignation des Erzbischofs größtentheils mit dem Bisthum von Triest vereinigt. Görz war sonst die Hauptstadt einer gefürsteten, mit Gradisca vereinigten und an Seide, Wein, Obst, Oel ꝛc. fruchtbaren Grafschaft, und bildete mit dem Gebiet von Aquileja und den Hauptmannschaften Flitsch und Tolmino einen eignen, zu keiner Provinz gehörigen Kreis von Inneröstreich, der auf 64 Quadratmeilen über 119,000 Einwohner enthielt, welche theils die windische oder slavische, theils die friaulische Sprache, ein Gemisch von verderbtem Italienischen und Slavonischen, reden. Im Jahr 1807 trat Oestreich den im Westen des Isonzo liegenden Theil oder Gradisca durch freundschaftliche Uebereinkunft gegen Montfalcone und einige Dörfer, und 1809 im wiener Frieden die ganze Grafschaft ab, die nun zur ersten Militair-Division der illyrischen Provinzen gehörte. Der itzige Kreis Görz im östreichischen Königreich Illyrien enthält auf 46 Quadratmeilen 18,069 Häuser und 115,442 Einwohner in den Bezirken Canale, Gradisca und Görz, welcher letzte 12⅞ Quadratmeilen und 39,417 Einwohner hat.

Görzke, adliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, im ersten jerichowschen Kreise, an den Quellen der Buhau, mit 154 Häusern, 841 Einwohnern, Kirche, Dachschindel- und Bouteillenmachern, Sägeschmidt.

Görzkow, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Lublin.

Goes, 1) G., Ter-Gös, befestigte Stadt in der niederländischen Provinz Seeland, auf der Insel Zuidbeveland, welche daher öfters das Land van der Goes genannt wird, 21° 35′ 35″ L. 51° 30′ 15″ B. an der Schenge, einem Arm der Osterscheldе, mit 900 Häusern, 4415 Einwohnern, 4 Kirchen, Hafen, Salzsiederei, Leinweberei. Handel mit Salz, Getreide und Hopfen. — 2) Flecken in der portugiesischen Provinz Beira, am Fluß Beira, mit 1500 Einwohnern. — 3) Dorf im steiermärkischen Kreise Bruck, auf einer Insel der Muhr, mit einem Schloß, der Domkirche und Residenz des Bischofs von Leoben.

Göschitz, Gößitz, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Ziegenrück, mit 94 Häusern und 581 Einwohnern.

Göschwitz, Dorf im weimarischen Amte Jena, bei Lobeda, an der Saale, mit 130 Einwohnern, Sandsteinbrüchen und einer merkwürdigen Höle, die inwendig beständig tropft, und einen halbdurchsichtigen, röthlichgrauen Kalkspat ablegt.

Gössenheim, Pfarrdorf im bairischen Niedermainkreise, Landgericht Gemünden, mit 105 Häusern und 583 Einwohnern.

Gößgen, Goesken, Gosken, kleine Scheidemünze, die vor dem dreißigjährigen Kriege im Hanöverschen gangbar war, und den Werth, wie itzt ein Sechser oder Zweidreierstück hatte; denn so existirt sie noch als Rechnungsmünze in Hanover.

Gößitz, s. Göschitz.

Gößmannstein, s. Gößweinstein.

Gößnitz, 30° 6′ 10″ L. 50° 56′ 7″ B. Marktflecken im gothaischen

Fürstenthum Altenburg, an der Pleiße, mit Wollzeugweberei.

Gößweinstein, Gößmannstein, Marktflecken und Sitz des Landgerichts Pottenstein, auch eines Rentamtes, im bairischen Obermainkreise, in einer hohen steinigen Gegend, an der Wiesent, mit 74 Häusern, 430 Einwohnern, einem Felsenschloß, einer prächtigen Kirche, wohin viele Wallfahrten geschehen, Weizenhandel, Bierbrauerei (wegen Wassermangel mit Schnee). Das Rentamt liegt über dem Marktflecken auf einem hohen Felsen, zu dem eine 120 Stufen hohe bedeckte Treppe führt.

Göstädt, Göstädtel, Josephsstadt, Jöhstadt, Bergstädt bei Annaberg, im erzgebirgischen Kreise Sachsens, Amt Wolkenstein, an Böhmens Gränze, mit 192 Häusern, 1272 Einwohnern, Bergbau, Eisenwaarenfabrik, Spitzenklöppelei (1023 Stück), Bandweberei (1420 Stück), Arznei- und Oelfätenbereitung, Handel. Geburtsort des Dichters J. Andr. Cramer († 1788).

Göten, große Wüste in der Landschaft Zuenziga, in der Sahara, wo man in 9 Tagereisen keinen Tropfen Wasser findet. Doch wird sie von den Karawanen durchzogen, die von Telemsin nach Tombuctu ziehen.

Göthaelf, s. Elbe No. 2.

Göthaland, Gothland oder das gothische Reich, der südliche Theil des Königreichs Schweden, zwischen dem eigentlichen Schweden, Norwegen, dem Sund und der Ostsee, der auf 1913 Quadratmeilen 1,504,701 Einwohner, viele fischreiche Seen (Wener, Dalbo, Wetter, Roren ꝛc.) und Flüsse (Motala, Staeng, Göthaelf ꝛc.) und viel Eisen, Alaun, Getreide, Futterkräuter, Buchen, Eichen, Hülsenfrüchte, Viehzucht, Fische, Krebse, Austern, Muscheln ꝛc. hat. Er wird in Ost-, West- und Südgöthaland getheilt.

Götheborg, s. Gothenburg.

Göttingen, Fürstenthum im Königreich Hanover, das erst 1815 aus dem vormaligen göttingenschen Quartier des Fürstenthums Calenberg (das früher auch ein besondres Fürstenthum bildete, und wegen seiner südlichen Lage gegen den Solling und Harz das Fürstenthum Oberwald genannt ward), dem Fürstenthum Grubenhagen, Elbingerode, Hohnstein, den 4 von Preußen abgetretenen eichsfelder Aemtern, Plesse und Gleichen zusammengesetzt ward, 26° 55′ — 28° 33′ O. L. 51° 18′ — 51° 59′ N. B. liegt, im Norden an Braunschweig und Hildesheim, im Osten an die preußische Provinz Sachsen und Braunschweig, im Süden an die Provinz Sachsen und Kurhessen und im Westen an Kurhessen gränzt. Es enthält auf 57½ Quadratmeilen 176,110 Einwohner, Lutheraner bis auf 9536 Katholiken, 5200 Reformirte und 1203 Juden, in 19 Städten, 15 Marktflecken, 134 Pfarr- und 229 kleinen Dörfern und Weilern, 119 Vorwerken und einzelnen Höfen und 27,177 Häusern. Der Harz bedeckt fast die ganze Ostseite, und seine Vorberge durchziehen das Land bis zur Weser, außer der die Leine und Ruhme das Land bewässern. Die Produkte sind: Getreide, Flachs, Tabak, Obst, Holz, Rindvieh, Schafe, Silber, Kupfer, Blei, Eisen ꝛc. Das Land hat einen eigenen Gerichtshof in Göttingen, wird in Aemter und Gerichte getheilt, und hat die Hauptstadt Göttingen 27° 35′ 40″ L. 51° 31′ 58″ B. 45 Meilen von Berlin, am Fuß des Hainbergs und an der neuen Leine (einem Kanal der eigentlichen Leine), mit Wällen umgeben, die in einen schönen, mit Lindenbäumen besetzten Spaziergang verwandelt worden, mit 4 Gitterthoren, meistens breiten, gut gepflasterten und mit 500 Laternen des Winters erleuchteten Straßen, 1050 zum Theil aufgebauten Häusern, 10,000 Einwohnern, 6 Kirchen, auch für Reformirte und Katholiken, welche letzten 1815 freie Religionsübung mit den Rechten der Glocken- und Pfarrrechte erhalten haben, Hospital, 2 Krankenhäusern, Sitz der Justizkanzlei; Universität 1734 von Georg II. gestiftet und Georgia Augusta genannt, mit 32 ordentlichen, 36 außerordentlichen Lehrern und 600 Studenten (vor den Unruhen im Sommer 1818. 1165), mit einer Bibliothek

von 300,000 Bänden und 5000 Handschriften dem Museum von Gemälden, Kupferstichen, Münzen, Naturalien, Modellen, mathematischem u. physikalischem Apparat ꝛc., Sternwarte, botanischem und ökonomischem Garten, anatomischem Theater, chirurgischem Institut, Entbindungs-, Kranken-, chirurgischem und Thier-Hospitälern, Prediger- und philologischem Seminar, dem theologischen Repetentencollegium, Pastoralinstitut, chemischem Laboratorium, Thierarzneischule ꝛc., 140 Freitischen und mehrern Stipendien auch für Braunschweiger und Nassauer, da Göttingen auch in diesen Ländern zur Landesuniversität ernannt worden; königl. Gesellschaft der Wissenschaften, welche die gelehrten Anzeigen herausgibt und Preise vertheilt, Bibelgesellschaft, teutsche Gesellschaft, Stadtschule, Erwerbsschulen; Sitz eines General- und Specialsuperintendenten. Tabaks-, Woll- (mit 400 Stühlen), mathematische und physikalische Instrumenten-, Licht-, Leinwand-, Leder-, Seife-, Stärkefabriken, Bierbrauerei, Eisen- und Stahlwaarenfabriken, 5 Buchdruckereien mit 26 Pressen, 4 Buchhändler. Auch werden buntes und Goldpapier, Mettwürste ꝛc. verfertigt. Göttingen gehörte sonst zu den Hansestädten, und hatte einen bedeutenden Handel, der aber nach der Vernichtung des Bundes, dem veränderten Handelsweg und dem 30jährigen Kriege verfiel.

Göttwich, Göttweih, Köttwein, berühmtes Benediktinerkloster im östreichischen Viertel ob dem wiener Wald, 10 Meilen westlich von Wien, auf der Südseite der Donau, auf einem hohen Berge, wegen seiner guten Einkünfte der klingende Pfennig gedacht. Es stand ehemals unter dem Papst, seit 1722 aber unter dem Erzbischof zu Wien, und hat sein eignes Landgericht. Im Jahr 1718 brannte das Kloster ab, ward aber schöner wieder aufgebaut. Es hat eine Bibliothek, Naturalien- und Medaillenkabinet. Von dem ehemaligen Abte desselben, Gottfried v. Bessel, hat das für teutsche Diplomatik und Geographie des Mittelalters wichtige Chronicon gottwicense seine Benennung.

Götzenbrück, Dorf im französischen Departement Mosel, Bezirk Sargemünd, mit 160 Einwohnern und einer berühmten Glashütte, die mit Meisenthal täglich 2500 Uhrgläser liefert.

Götzendorf, Marktflecken und Schloß im östreichischen Viertel ob dem wiener Wald.

Götzis, Marktflecken im tiroler Kreise Bregenz.

Gofontaine, Stahlfabrik im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Saarbrück.

Goga, 89° 51′ L. 21° 43′ B. Stadt in der englischen Provinz Guzurate, in Ostindien, an der Westseite der Bai von Cambaia, mit einem Hafen und Schiffswerften.

Goggrah, Fluß in Ostindien, der auf dem nördlichen Gebirgsrücken entspringt, und in der Provinz Bahar in den Ganges fällt.

Gogna, s. Agogna.

Gogra, Nebenfluß des Ganges in Ostindien.

Grafen, waren sonst die über ein Amt, Gau oder Pagus genannt, gesetzten Amtleute oder Richter.

Gohlis, Dorf im leipziger Kreise des Königreichs Sachsen, Kreisamt Leipzig, $\frac{1}{2}$ Stunde von Leipzig, wohin ein sehr angenehmer Weg durch das Rosenthal führt, an der Pleiße. Schlacht am 16. Oct. 1813.

Gohud, 96° L. 26° 21′ B. feste Stadt und Hauptort eines durch den Vertrag von 1805 abgetretenen Distrikts in der Provinz Agra der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien.

Gojam, ein weide- und goldreiches Land in dem afrikanischen Lande Habesch.

Goiaz, Goyaz, 1) portugiesisches Gouvernement in Brasilien, mit wichtigen Goldminen und Edelsteinen, 11,125 Quadratmeilen, 200,000 Einwohnern (nach einer andern Angabe 8931 Weißen, 34,104 Negern, 29,622 freien Indiern) und dem Hauptort gleiches Namens. — 2) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Lübben, mit 134 Einwohnern; Niederlage von

Kaufmannsgütern, die zu Wasser von Berlin und Stettin auf der durch den fischreichen und durch den mühlroser Kanal mit der Oder verbundenen Schwielochsee fließenden Spree hierher gebracht, und auf der Achse weiter nach Cottbus ꝛc. verfahren werden.

Goigua, Stadt im Lande der Koranen im innern Südafrika, mit 2600 Einwohnern und einer Missionsanstalt.

Goirle, Dorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 903 Einwohnern.

Goisern, Marktflecken im östreichischen Traunkreise, im Salzkammergut, an dem Traunfluß, mit 602 Häusern, 3185 Einwohnern, katholischen Kirche, lutherischem Bethause, Gypsbrüchen.

Goito, Stadt in der meiländischen Delegation Mantua, am Mincio, über den nicht weit davon eine Brücke geht, mit 1600 Einwohnern.

Golab, Stadt im Königreich Galizien, an der Weichsel.

Golancz, 34° 58′ 40″ L. 52° 56′ 55″ B. adeliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Bromberg, Kreis Wongrowitz, mit 67 Häusern, 592 Einwohnern (320 Katholiken, 151 Lutheranern, 121 Juden), katholischen Kirche, Kapelle, einem Bernhardinerkloster, Tuchweberei.

Golconda, Golkhanda, oder der Staat des Nizam (Königs) oder auch, da seine Vorfahren Statthalter der Großmogoln über ihre Eroberungen in Decan waren, Subah (Vicekönigs) von Decan, in Vorderindien, zwischen den Flüssen Burda und Kistna, vom Marattenstaat und englischen Besitzungen umgeben, und vom Gohaverri durchflossen. Es enthält 5019 Quadratmeilen und 6,428,780 Einwohner, Telinger genannt. Im Osten sind große Wüsteneien voll wilder Thiere; auch sind hier schöne Waldungen von Tiefholz zum Schiffbau, und 20 Diamantengruben. Der muhamedanische Erbfürst ist ein Alliirter oder vielmehr Vasall der Engländer, hat an 24 Millionen Gulden Einkünfte, kann über 150,000 Mann ins Feld stellen, und wohnt in der Hauptstadt Hyderabad. Die alte Hauptstadt Golconda, von der auch das Land den Namen hat, in ältern Zeiten Macbal, liegt etwas nördlicher auf einem steilen Felsen, 96° 14′ L. 17° 18′ B., ist stark befestigt, von 84 Thürmen umgeben, und die Niederlage aller ausgezeichneten Diamanten.

Goldach, s. Aach No. 4.

Goldap, 39° 57′ 30″ L. 54° 17′ 35″ B. Kreisstädt im preußischen Regierungsbezirk Gumbinnen, 108½ Meilen von Berlin, am Fluß gleiches Namens (der aus dem See gleiches Namens bei dieser Stadt entspringt, und nach einigen Meilen bei Jurgutschen in die Angerap fließt), mit 345 Häusern, 2884 und mit dem Kirchspiel 5091 Einwohnern, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, Wasserleitung, Methbrauerei, Woll- und Leinweberei, Gerberei, Hutmacherei, Bretzelnbäckerei, Viehhandel. Nahe dabei die Berge gleiches Namens mit Kalksteinen und Eisenerz. Der Kreis gleiches Namens hat 12,$\frac{1}{166}$ Quadratmeilen und 20,374 Einwohner in 7 Kirchspielen.

Goldbach, 1) Pfarrdorf im baierischen Niedermainkreise, an der Aschaff, mit 840 Einwohnern, die viel Holz aus dem Spessart flößen, Feld- und Obstbau, Heilquelle. — 2) Pfarrdorf im Fürstenthum und Amt Gotha, an der Leine, mit 595 Einwohnern.

Goldberg, 1) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, und Hauptort des goldberger Kreises, der auf 11 Quadratmeilen 34,500 Einwohner enthält, 49½ Meilen von Berlin, 831 Fuß über der Ostsee, am Fuß des Riesengebirges und an der forellenreichen Katzbach, in die Ober- und Niederstadt getheilt, mit Mauern, 4 Thoren, 5 Vorstädten, 715 Häusern, 4799 Einwohnern, lutherischen Kirche, Franciskanerkloster und Kirche, Hospital, lutherischen Stadtschule, Tuchweberei 1805 mit 560 Meistern, 284 Gesellen und 66 Lehrburschen, 16,564 Stück Tuch, aus 28,032 Stein zu 12 Pfund Wolle, 584,014 Thlr. werth; gute Schauanstalt), Fabrik für Boie, Flanelle,

wollne Strümpfe, Handschuhe; Schönfärberei, Obstbau, Brauerei, Brennerei. Merkwürdige Wasserkunst, 1726 vom Wasserbaumeister Joh. Christ. Hesler erbaut; die Weite derselben bis zum Thurm beträgt 260 Ellen; die Röhren von den Fontillen bis auf den Thurm, wo das Wasser sich ausschüttet, sind 251 Ellen; die Perpendicularhöhe, die das Wasser von den Fontillen bis oben zum Ausgusskessel zu steigen hat, beträgt 72½ Ellen; die Schwere des Wassers, das auf einmal in der Röhre ist, und durch ein Rad vermittelst der Perpendikel in die Höhe getrieben wird, wiegt 2 Centner 92 Pfund. — 2) Stadt im wendischen Kreise des Grossherzogthums Mecklenburg-Schwerin, mit 202 Häusern, 1234 Einwohnern, worunter 9 Judenfamilien, Bol- und Tuchmacher, Weber, Gerber und Branntweinbrenner; Gesundbrunnen von salinischem Stahlwasser, 1818 mit 200 Gästen. — 3) Berg unweit Höchstädt im baierischen Oberdonaukreise.

Goldberge, s. Côte d'or.

Goldcronach, Cronach, Stadt im baierischen Obermaintkreise, an der Cronach und an der Quelle des rothen Main, der sich bei Culmbach mit dem weißen Main vereinigt, zwischen hohen Bergen, mit 126 Häusern, 630 Einwohnern, Schloß, Bergamt, wozu 12 Zechen auf Kupfer, Silber, Eisen, Vitriol und Antimonium gehören, Marmor- und Serpentinsteinbrüche, Branntweinbrennerei, Bleichen, Drahthämmer.

Goldeck, Marktflecken und Schloß im gebirgigen Theile des östreichischen Kreises Salzburg, Sitz eines Amtes längs der Salza, mit gutem Getreidebau.

Goldene Aue, Rosenaue, ein sehr fruchtbarer Landstrich in Thüringen, längs der Helme, durch den nördlichen Theil des Fürstenthums Schwarzburg und den südlichen von Stolberg, bis zur Mündung des Flusses in die Unstrut.

Goldene Zahl, ist diejenige Zahl, die anzeigt, das wie vielte ein gegebenes Jahr in dem Mondzirkel sey, d. i. in einem wiederkehrenden Abschnitt von 19 Jahren, nach deren Verlauf, wie man annahm, die Neu- und Vollmonde auf dieselben Tage des julianischen Jahres eintreffen sollten. Abt Dionys setzte den Anfang auf 1 Jahr vor Christus Geburt. Will man nun wissen, in welchem Mondkreise sich ein Jahr befindet, so addirt man zu ihm 1, und dividirt die Summe mit 19. Die Zahl, welche anzeigt, das wie vielte Jahr des Kreises das gegebene, heißt die goldene, weil man sie wegen ihrer vermeinten Wichtigkeit bei Berechnung des christlichen Osterfestes in den Kalendern mit goldnen Buchstaben schrieb. Im gregorianischen Kalender fiel der Mondkreis weg.

Goldenkron, Dorf im böhmischen Kreise Budweis, mit einer Forstanstalt.

Goldenmark, Kleinschlatten, Zalathna, 40° 53′ 55″ L. 46° 5′ 54″ B. Bergflecken in der siebenbürgischen Gespanschaft Weißenburg, am Ompoyfluß des Marosch, mit 4000 Einwohnern, Wlachen (deren Hauptnationalplatz hier ist), Teutschen und Magyaren, einer katholischen, einer reformirten und mehrern griechischen Kirchen, Sitz des Oberbergamtes und Berggerichts von Siebenbürgen und des Goldeinlösungsamtes, welches das von Wlachen und Zigeunern aus den Flüssen gewaschene Gold (jährlich 8 — 10 Centner) für einen bestimmten Preis einlöst; Bergbau auf Gold, Silber, Vitriol und Zinnober (jährlich 760 Centner Quecksilber). Fundort des Tellurs im nahen Fazebanja. Römische Alterthümer.

Goldenstadt, Kirchspiel im Herzogthum Oldenburg, mit 690 Einwohnern und einer Simultankirche, in welcher die Regierung einen lutherischen Küster setzt, der mit dem katholischen Prediger zusammen einen katholisch-lutherischen Gottesdienst hält.

Goldenstein, fürstl. lichtensteinische Stadt im mährischen Kreise Olmütz, am Bardfluß, mit 120 Häusern, 835 Einwohnern und 2 Kirchen.

Goldentraum, Neustädtel, Flecken im preußischen Regierungsbe-

zirk Liegnitz, Kreis Lauban, am Queis, mit 334 Häusern, 1320 Einwohnern, Leinweberei, Garnhandel. Er verdankt seine Erbauung einem Traum seines Stifters von Nostiz 1662.

Goldfluß, im afrikanischen Lande Senegambien.

Goldgarben, s. Galtgarben.

Goldgebirge oder Altai, s. dieses.

Goldgülden, Gülden, eine teutsche Goldmünze, die aus dem Floren der Florentiner (s. diesen) entstand, und den Namen Goldgülden erst erhielt, als man auch Silbermünzen vom Werthe der Gülden ausprägte. Schon im 14ten Jahrhunderte prägten die Hansestädte die damals sehr beliebten Florenen nach, und ihnen folgten die rheinischen Kurfürsten, welche das Gold dazu aus dem Sande des Rheins bei Selz waschen ließen, und alle Münzstände Teutschlands. Nach des Kaisers Ferdinand I. Münzedikt von 1559 mußten alle Goldgülden 18 Karat 6 Grän fein seyn, wobei 72 Stück auf die raube und 93 auf die feine colnische Mark gingen. Erstlich wurden sie zu 60 Kreuzern ausgeprägt, dann auf 72 Kreuzer und 21 Groschen, später auf 75 Kreuzer oder 1¾ Gulden, dann auf 2 Gulden, auf 2 Gülden und endlich auf 2 Reichsthaler gesetzt, wie sie noch itzt stehen. In Frankreich gelten sie 6 Francs 8 Centimes. Im 17ten Jahrhundert wurden sie von den Dukaten verdrängt, die feiner waren und daher leichter von solchen unterschieden werden konnten, lebten aber in Oberteutschland in den Carolins und Marb'or wieder auf. Eigentliche Goldgülden sind neuerlich nur im Hanöverschen geschlagen worden, 18 Karat 10 Grän fein, 72 auf die rohe, 91 ⅞ auf die feine Mark, 2 Rthlr. 3 gr. Conv. an Werth.

Goldhügel, s. Côte d'or.

Golding, eine der Falklandsinseln beim spanischen Südamerika.

Goldingen, lettisch Kuldiga, 39° 40' L. 57° 8' B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Curland, an der Windau, mit 140 Häusern, 1352 Einwohnern, einem verfallnen Schloß, einer teutsch-lutherischen Kirche, worin auch in lettischer Sprache Gottesdienst gehalten wird, einer katholischen Kirche, Kreisschule, Lachsfange vor dem Fall der Windau, Rummel genannt, Seehandel.

Goldkopeken, sind die russischen Viertelducaten, 17 Gr. Conv. werth, deren 10 sonst einen Rubel Gold machten.

Goldküste, Goud Cust, 5° B. Küstenland in Guinea in Afrika, zwischen den Flüssen Sueiro da Costa und Volta, 20° L., an dessen Mündung ein Archipelagus von mehr als 100 größern und kleinern Inseln, z. B. Ada; 47 Meilen lang. Die Hitze ist sehr drückend; die Tornados oder Seestürme von Norden und Nordosten richten oft große Verwüstungen an. Zu den Produkten gehören: Gold, Palmen (wovon die Einwohner Früchte, Saft, Oel, Holz und Zweige nutzen), Zuckerrohr, Guineagras (13 Fuß hoch), Krokodile und Flußpferde im Voltafluß, Muskitos und Faden- oder guineische Muskelwürmer (gordius medinensis, oft 3 Ellen lang, die den Menschen die heftigsten Schmerzen, selbst den Tod verursachen) ꝛc. Die Einwohner sind Neger, und wohnen in 12 Gebieten: Assiante, Sabu, Fanthi, Atschim, Anta, Jabi, Commendo, Fetu, Akron, Agonna, Akra, Adampi. Niederländer, Engländer und Dänen haben hier feste Niederlassungen, und führen Wachs, Elfenbein, Gold, Pfeffer, Ambra ꝛc., ehemals auch über 10,000 Sklaven aus.

Goldlauter, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Schleusingen, im thüringer Walde, an den Flüssen Lauter und Goldbach, mit 198 Häusern, 1207 Einwohnern, Kohlenbrennen, Holzhauen, Baumwollspinnen. Das Silberbergwerk ist verfallen.

Goldmannsdorf, adliches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Plesse, mit 600 Einwohnern.

Goldpiaster, s. Escudillo d'oro.

Goldscheuer, Weiler im badenschen Kinzigkreis, Bezirksamt Kork, unweit des Rheins, mit 412 Einwohnern, Goldwäscherei, Handel.

Digitized by Google

Goldsthal, Golizschthal, ein zwischen Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen getheiltes Dorf, bei der Schwarza und Kolitz (Massa), mit 15 Häusern, 81 Einwohnern, Eisenhammer, Sägemühle; sonst auch Goldwäsche.

Golega, großer Flecken im portugiesischen Estremadura, auf der Nordseite des Tejo.

Goleon de la Grave, eine 11,700 Fuß hohe Bergspitze der cottischen Alpen, im französischen Departement Oberalpen.

Goletta, s. Gouletta.

Golf, Golfo, s. v. a. Meeresbusen.

Golfo de Gascogne, s. gascognisches Meer.

Golfo d'Engian oder Kechries, in der Türkei.

Golfo de Jean oder Jouan, Gouriean, Meerbusen im französischen Departement Var, Bezirk Grasse, unweit Antibes, von der Insel S. Marguerite und dem Vorgebirge Garoupe gebildet, eine der geräumigsten und sichersten Rheden des mittelländischen Meeres, wo Napoleon bei seiner Rückkehr von Elba nach Frankreich 1815 ans Land stieg.

Golfo del Choco, in der Provinz Choco des spanischen Vicekönigreichs Neugranada, in Südamerika, in den sich der Noanamas ergießt.

Golfo dell' Almiro oder Armiro, in der Türkei.

Golfo della Rocca oder di Valinco, ein 15 französische Meilen langer und 7 breiter Meerbusen im Westen der französischen Insel Corsica, in den sich die Flüsse Rocca und Valinco ergießen.

Golfo de Salines, Caldera, Meerbusen in der spanischen Generalhauptmannschaft Guatimala in Nordamerika, Provinz Costa Rica, bei der Stadt Nicoya, in dem viele Purpurschnecken im Frühjahr von den dazu verpflichteten Indiern gesammelt werden.

Golfo de S. Trinidad, bei der Insel Madre de Dios oder S. Trinidad unweit Patagoniens in Südamerika.

Golfo di Arta, in der Türkei, eigentlich 2 Busen, Prevesa und Arta.

Golfo di Colokitia, in der Türkei.

Golfo di Contessa, in der Türkei.

Golfo di Coron, in der Türkei.

Golfo di Kechries, in der Türkei.

Golfo di Lepanto, in der Türkei.

Golfo di Liamone oder Sagona, großer Meerbusen im Westen der französischen Insel Corsica, in den sich der Fluß Liamone ergießt, und an dem vormals die berühmte Stadt Sagona lag.

Golfo di Megarissa, in der Türkei.

Golfo di Napoli di Romania, in der Türkei.

Golfo di Negroponte, in der Türkei.

Golfo di Prevesa, s. Golfo di Arta.

Golfo di Rodosto, in der Türkei.

Golfo di Salonichi, in der Türkei.

Golfo di Talanta, in der Türkei zwischen Negroponte und Livadien.

Golfo di Valinco, s. Golfo della Rocca.

Golfo di Venetia, s. adriatisches Meer.

Golfo di Ventilegne, kleiner Meerbusen an der Südküste der französischen Insel Corsica, durch den Thurm Figari beschützt.

Golfo di Zituni, in der Türkei.

Golfstrom, merkwürdige Strömung im mexicanischen Meerbusen, längs den Küsten von Nordamerika bis zur Bank von Newfoundland, ungefähr 15 — 16 Stunden breit, mit einer Schnelligkeit von 1 teutschen Meile in einer Stunde. Da nämlich durch die Umdrehung der Erde und die beständigen Ostwinde das Meer unaufhörlich hier andringt, so hat die stets wachsende Wassermasse einen fortdauernden Abfluß zwischen Ostflorida und der Insel Cuba, und dann weiter durch den Kanal von Ba-

Digitized by Google

hama genommen. Das Wasser ist immer 15 — 20° Fahrenh. wärmer, als das Wasser des Oceans, und unterscheidet sich durch seine indigoblaue Farbe von dem himmelblauen Wasser des freien Oceans.

Golf von Boni, in der ostindischen Insel Celebes.

Golf von Cagliari, im Südosten der Insel Sardinien.

Golf von Cattaro, im adriatischen Meer, im östreichischen Königreich Dalmatien.

Golf von Eufemia, im Königreich Sicilien diesseit der Meerenge.

Golf von Florida, s. Bahamainseln.

Golf von Gaeta, im Königreich Sicilien diesseit der Meerenge.

Golf von Genua, beim sardinischen Herzogthum Genua.

Golf von Georgien, an der Nordwestküste Amerikas.

Golf von Guinea, äthiopisches Meer, bei Oberguinea in Afrika.

Golf von Korea, s. Japan.

Golf von Lyon, beim südlichen Frankreich.

Golf von Manfredonia, in Nordosten des Königreichs Sicilien diesseit der Meerenge am adriatischen Meere.

Golf von Morbihan, beim westlichen Frankreich.

Golf von Nankin, in der chinesischen See bei China.

Golf von Neapel oder Napoli, im Königreich Sicilien diesseit der Meerenge.

Golf von Oristagni, im Westen der Insel Sardinien.

Golf von Policastro, im Königreich Sicilien diesseit der Meerenge.

Golf von Puglia, im Königreich Sicilien diesseit der Meerenge.

Golf von Quarnaro (Quarnero), im adriatischen Meer, im östreichischen Königreich Illyrien.

Golf von Salai oder Tomini, auf der ostindischen Insel Celebes.

Golf von Salerno, im Königreich Sicilien diesseit der Meerenge.

Golf von St. Lorenz, in Nordamerika.

Golf von Siam, im indischen Meere in Asien.

Golf von Squillace, im Königreich Sicilien diesseit der Meerenge.

Golf von Taranto oder Tarent, im Königreich Sicilien diesseit der Meerenge.

Golf von Tolo, auf der ostindischen Insel Celebes.

Golf von Tomini, s. Golf von Salai.

Golf von Tonkin, in der chinesischen Bai bei Asien.

Golf von Triest, im adriatischen Meer, im östreichischen Königreich Illyrien.

Golgatha, s. Calvarienberg.

Golin, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit 650 Einwohnern, Handel mit Ackerbau.

Golkhanda, s. Golconda.

Gollach, kleiner Fluß im bairischen Rezatkreise, der bei Uffenheim entspringt, und oberhalb Röttingen im Untermainkreise in die Tauber fällt.

Gollancz, s. Golancz.

Gollenbach, Dorf im bairischen Isarkreis, Landgericht Berchtesgaden, mit einem reichen Salzberge, dessen Soole durch Röhren nach Schellenberg geleitet wird.

Gollenberg, der höchste Berg des preußischen Regierungsbezirks Cöslin, zwischen Cöslin und Zanow.

Gollin, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit 92 Häusern, 489 Einwohnern und einer Kirche.

Golling, Gölling, Marktflecken im östreichischen Kreise Salzburg, 1489 Fuß über dem Meer, an der Salza, mit 83 Häusern, 600 Einwohnern, einem Schloß und einem Wasserfall in der Nähe.

Gollnow, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Stettin, Kreis Randow, 25¼ Meilen von Berlin, an der Ihna, mit Mauern, 4 Thoren, 2 Wasserpforten, 2 Vorstädten,

Digitized by Google

372 Häusern (wovon am 4. Mai 1818. 38 abbrannten), 2989 Einwohnern, 2 Kirchen, 3 Hospitälern, Tuchweberei mit 32 Arbeitern, Bandweberei, Kupferhammer, Handel.

Gollup, 37° 29′ 18″ L. 53° 14′ 10″ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, Kreis Strasburg, 6½ Meilen von Berlin, auf einem Berge und an der Drevenz, mit Mauern, der Vorstadt Dobrzyn, 134 Häusern, 1118 Einwohnern, einer katholischen und lutherischen Kirche, Tuchweberei, Getreide- und Holzhandel.

Golmbach, Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht Eschershausen, am Bache gleiches Namens, mit 71 Häusern, 536 Einwohnern und den Trümmern der im Mittelalter zerstörten Hünschenburg.

Golmsdorf, Marktflecken im weimarischen Amte Jena, unweit des Einflusses der Gleiße in die Saale, mit 370 Einwohnern, Weinschenkbrauerei und 3 Jahrmärkten.

Golo, 1) Fluß auf der französischen Insel Corsica, der aus dem See Ino unweit Niolo kommt, und unter Mariana durch den Kanal von Bolo ins toscanische Meer fließt. Von ihm hatte die nördliche Hälfte der Insel Corsica den Namen Departement des Golo, das auf 92 Quadratmeilen 112,342 Einwohner und die Hauptstadt Bastia hatte. — 2) G., Golos, Nolo, Kulks, das alte Iolkos, Stadt im rumelischen Sandschak Tirhala in der europäischen Türkei, an dem Meerbusen gleiches Namens, mit 3000 Einwohnern, Schloß, Moschee, Bad und Hafen; Sitz eines griechischen Erzbischofs und Niederlage der Waaren aus der asiatischen Türkei und Aegypten.

Gologory, Stadt im galizischen Kreise Zloczow, am Zlota Lipa, mit einem Schloß, einer katholischen und einer griechisch-unirten Kirche.

Golos, s. Golo No. 2.

Golo, Gallos, 34° 32′ 4″ L. 47° 53′ 45″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Wiesenburg, mit teutschen Einwohnern und Weinbau.

Golßen, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Luckau, 9¼ Meilen von Berlin, an der Golze, mit 98 Häusern, 966 Einwohnern, Rittergut von 5 verschiedenen Lehnsantheilen, Gemüse-, Tabaks- (jährlich 620 Centner), Flachs- und Obstbau, Leinweberei, Handel mit Federvieh, Schafen, Schweinen und Karpfen.

Goltwa, Goltwánsk, Kreisstadt im russischen Gouvernement Poltawa.

Golubincze, Pfarrdorf und Sitz des Stabs vom slavonischen Husarenregiment in Sirmien.

Golubinjo, s. Gögardsinlik.

Golz-Jenikau, gräfl. kollowrathischer Marktflecken im böhmischen Kreise Czaslau, mit 174 Häusern, einem Schloß und berühmten Marienbilde.

Golzow, Dorf und Jagdhaus im preußischen Regierungsbezirke Frankfurt, Kreis Lebus, unweit Cüstrin, 9 Meilen von Berlin, wovon der golzowsche Strom, ein Theil der alten Oder, den Namen hat.

Gomal, Fluß in Kabulistan, der zu Durtschelly im Süden von Sirussa entspringt, nach der Vereinigung mit dem Shoba durch das salamonische Gebirge dringt, und in den Sindhu fließt.

Gomano, 145° 19′ L. 1° 55′ S. B. Insel im indischen Meere, im Süden von Oby und 5 Meilen im Umfang.

Gomaringen, Dorf im würtembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamte Reutlingen, 1 Meile von Tübingen, mit 1059 Einwohnern.

Gomaristen, s. Contraremonstranten.

Gombaß, Pfarrdorf in der ungerschen Gespanschaft Liptau, mit 984 katholischen und 9 evangelischen Einwohnern.

Gombasseg, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Gomór.

Gombice, kleine Stadt im preußischen Regierungsbezirk Bromberg.

Gombin, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Majovien, 7¾ Meilen von Berlin, mit 140 Häusern, 1200 Einwohnern, worunter 555 Juden, katholischen Kirche, Tuchweberei.

Digitized by Google

Gombs, franz. Conches, einer der 12 Bezirke des helvetischen Canton Wallis, der am Ursprung der Rhone beginnt, und sich zu beiden Seiten derselben ungefähr 10 Stunden lang erstreckt.

Gomera, 0° 32′ L. 28° 5′ 40″ N. B. spanische canarische Insel, 7⅔ Quadratmeilen groß, reich an Getreide, Wein, Zucker, Obst, Südfrüchten, Baumwolle, Olivenöl, Honig, Rindvieh, Hühnern, Kanarienvögeln ꝛc., mit 7426 Einwohnern und dem Hauptorte S. Sebastian.

Gommeignice, Marktflecken im französischen Departement Norden, Bezirk Avesnes, mit 167 Häusern und einem Kirchspiel von 2220 Einwohnern.

Gommern, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, ersten jerichowschen Kreise, 2¾ Meilen von Berlin, an der Elbe, mit 173 Häusern, 1331 Einwohnern, einem Schloß, 2 Kirchen, Tabaksfabrik, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei.

Gomron, s. Bander-Abassi.

Gomsawa, Stadt unweit eines Sees gleiches Namens im preußischen Regierungsbezirk Bromberg, Kreis Inowraclaw, mit 45 Häusern und 229 Einwohnern.

Gonave, 304° 15′ 12″ — 304° 47′ 18″ O. L. 18° 47′ 10″ — 18° 52′ 40″ N. B. Insel im Westen von St. Domingo in Westindien, zum republikanischen Haiti gehörig, 21 Quadratmeilen groß, und von einer Bergkette durchzogen. Sie ist von gefährlichen Bänken umgeben und ohne süßes Wasser.

Goncelin, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Isere, Bezirk Grenoble, an der Isere, mit 1470 Einwohnern, einer Poststation und Gerbereien.

Gondar, Gondez, Guender, Gundra, 55° 10′ L. 12° 34′ 30″ N. B. Hauptstadt des Reichs Amhara, in der Provinz Dembea, an den Nebenflüssen des Nil, Kaha und Ameib, mit 10,000 Familien oder mehr als 50,000 Einwohnern, Residenz des Negus oder Kaisers von Habesch, der hier in Gefangenschaft des itzt über Amhara herrschenden Guro der Gallas gehalten wird. Der Palast des Kaisers ist fast eine französische Meile groß und mit starken Mauern befestigt. Auch sind hier an 100 Kirchen, die Wohnung des Abuna oder Pertriarchen, Tuchweberei, Töpferei, starker Handel. Die Mubamedaner bewohnen ein besondres Stadtviertel mit 1000 Häusern.

Gondelsheim, Marktflecken im badenschen Pfinz- und Enzkreise, Bezirksamt Bretton, im Kreichgau, mit 139 Häusern, 1148 Einwohnern, Kirche, Ackerbau.

Gondikottah, ergiebige Diamantengrube im Reiche Golconda in Ostindien.

Gondola, ein Boot, dessen man sich in den Kanälen zu Venedig bedient; es ist flach und lang, und hat weder Segel, noch Ruderbank, indem der Gondolier oder Schiffer auf der Spitze mit einem Ruder aufrecht steht.

Gondom, Stadt im französischen Departement Oberpyrenäen, Bezirk Tarbes, am Arroz, mit 83 Häusern.

Gondomar, Stadt im spanischen Königreich Galicien, mit dem Titel einer Grafschaft dem Hause d'Acunha gehörig.

Gondorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Mayen, an der Mosel, mit 238 Einwohnern, Tabakspfeifenfabrik, Weinbau.

Gondrecourt, 23° 12′ L. 48° 30′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Maas, Bezirk Commercy, am Ornaim, mit 300 Häusern und 1113 Einwohnern.

Gondreville, 23° 48′ L. 48° 40′ B. Stadt im französischen Departement Meurthe, Bezirk Toul, an der Mosel, mit 210 Häusern, 1115 Einwohnern, Schloß, Kirche, Hospital.

Gondrin, Stadt im französischen Departement Gers, Bezirk Condom, mit 229 Einwohnern.

Gonduk, Gundak, schiffbarer Nebenfluß des Ganges in Ostindien.

Digitized by Google

Gonedi, eine tripolitanische kleine Silbermünze, vom Werthe des Asper.

Gonesse, 20° 6′ L. 48° 59′ B. Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Pontoise, am Eron, mit 398 Häusern, 2400 Einwohnern, 2 Pfarrkirchen, Hospital, Spitzenklöppelei, Kornhandel; vortreffliches Brot.

Gonfaloniere, s. v. a. Bannerherr, hieß das Oberhaupt der ehemaligen Republik Lucca, s. diese. Gonfaloniere des päpstlichen Stuhls war ein Titel der Herzoge von Parma.

Gonga, s. Ganges No. 1.

Gonga Godaury, s. Godavery.

Gonich, Gunich, Gheunie, 59° L. 41° 30′ N. B. starke Festung in Türkisch-Georgien am schwarzen Meer, im Winter mit 8000 Einwohnern, die sich aber im Sommer wegen ungesunder Luft aufs Land begeben.

Goniondz, Stadt in der russischen Provinz Bialystok, am Bobr, mit 210 Häusern, 1373 Einwohnern, worunter 498 Juden, und 2 Kirchen.

Gonna, Kupferbergwerk bei Sangerhausen, im preußischen Regierungsbezirk Merseburg.

Gonneville, Pfarrdorf im französischen Departement Manche, Bezirk Valognes, mit einem Schloß, 200 Häusern und 1240 Einwohnern, die viel Leinöl verfertigen.

Gonnord, Marktflecken im französischen Departement Marne und Loire, Bezirk Saumur, am Gué Gautier, mit 250 Häusern und 1805 Einwohnern.

Gonong-Api, eine der Bandainseln bei Ostindien, 1940 Fuß über dem Meere, mit einem heftigen Vulkan.

Gonowitz, Gonawitz, Markt im steiermärkischen Kreise Cilli, an der Drau, mit 107 Häusern, 604 Einwohnern, Weinbau, einem Bleianbruch und einer Mineralquelle. Er gehörte der ältesten Karthause Teutschlands Selz, die 1781 aufgehoben ward.

Gonten, Dorf im schweizer Canton Appenzell, Inner-Roden, mit einem Gesundbrunnen.

Gonuti, Gumti, schiffbarer Nebenfluß des Ganges in Ostindien.

Gonzaba, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Bromberg, Kreis Schubin, mit 46 Häusern, 283 Einwohnern (235 Katholiken, 14 Lutheranern, 34 Juden), Ackerbau.

Gonzaga, Marktflecken und Schloß in der meiländer Delegation Mantua, bei Luzara, das Stammhaus der ausgestorbenen Herzoge von Mantua und der 4 fürstlichen Aeste, der Herzoge von Guastalla, der Fürsten zu Sabionetta und Bozzolo, der Fürsten von Castiglione und Solferino und der Grafen von Novellara, von denen sich viele als Helden, viele durch Liebe für Künste, Wissenschaften und Alterthümer auszeichneten.

Gonzawa, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Bromberg, Kreis Inowraclaw, mit 285 Einwohnern.

Gonzenheim, Pfarrdorf in der großherz. hessischen Rheinprovinz, mit 1106 katholischen Einwohnern.

Goochland, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 10,203 Einwohnern.

Good Fortune, s. Glücksinsel No. 2.

Goodmanchester, Stadt in Huntingdonshire in England.

Goodwins, s. Dünen.

Goolgunge, 103° 17′ L. 24° 26′ B. Stadt in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Provinz Allahabad, Distrikt Bundelkund, bei der ein Paß in das Goomaghautgebirge führt.

Goolpura, 102° 49° L. 27° 1′ B. Stadt in Nepaul an einem großen Walde, Handel zwischen Nepaul, Benares, Audh und Patna über das Cheesapanygebirge.

Goomty, Fluß in Ostindien, der auf dem Kemaungebirge entspringt, und unweit Benares in den Ganges fließt.

Goonnong Telloo, 140° L. 0° 36′ N. B. Stadt auf der ostindischen Insel Celebes, an der Bai gleiches Namens, mit malaiischen Ein-

Digitized by Google

wohnern und einer niederländischen Niederlassung.

Goor, Stadt in der niederländischen Provinz Oberyssel, 78 Meilen von Berlin, mit 945 Einwohnern.

Goorkahs oder Nepauleser, Völkerschaft im chinesischen Lande Nepal oder Nepaul, 500,000, nach andern 1,200,000 der Zahl nach. Sie bestehen aus 2 Kasten der Hindus, den Braminen und Chetrees, und zeichnen sich durch Einfachheit des Charakters und der Sitten aus.

Goose Islands Bay, 140° 49′ 22″ L. 34° 5′ 23″ S. B. in Neuholland.

Goose river, s. Gänsefluß.

Goplosee, Goplensee, im preußischen Regierungsbezirk Bromberg, 5 Meilen lang, 1½ breit, vom Dorfe Noc bis Kruschwitz. Ein Theil davon ist trocken gelegt. Die Netze erhält aus demselben ihr meistes Wasser.

Gora, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, an der Weichsel, mit 92 Häusern, 645 Einwohnern, worunter 22 Juden, 5 Kirchen, Piaristencollegium, 60 Handwerkern.

Goraghaut, 106° 55′ L. 25° 13′ B. Stadt und Hauptort eines Zemindars in der Provinz Bengalen der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien.

Gorakhpur, 101° 1′ L. 26° 45′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Auhd, am Booree Rapty.

Goralien, die slavischen Gebirgsbewohner im östreichisch-schlesischen Fürstenthum Schlesien, die von der Viehzucht und dem verbotenen Handel mit Tabak und Kaffee leben.

Goram, 149° O. L. 4° S. B. molucksche Insel neben Banda bei Ostindien, sehr fruchtbar, mit muhamedonischen Malaien, die 13 Moscheen haben, und starken Handel nach Neuguinea treiben.

Goray, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Lublin, mit 293 Häusern.

Gorbatow, 60° 40′ L. 55° 40′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Nischnei Nowgorod, an der Oka, mit 610 Einwohnern und einer Kirche.

Gorbishammer, fürstl. reuß-schleizisches Hammerwerk mit einem Hochofen und Frischfeuer, das jährlich 1600 Centner Eisenwaaren liefert.

Gorda, 359° 38′ L. 28° 47′ 15″ B. Westspitze der canarischen Insel Palma.

Gordes, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Vaucluse, Bezirk Apt, mit 3412 Einwohnern.

Gordi, kleine Festung in der russischen Landschaft Mingrelien.

Gordisches Gebirge, Zagros, Gebirge in Iran, das vom Taurus unterhalb des Sees Wan sich trennt, mit dem Tigris parallel läuft, sich durch die Provinzen Luristan und Farsistan zieht, und jenseit Bender Abassi im Meer verliert. In einigen Gegenden heißt es Darnawend oder Baktiari, auch Hezardara, d. i. 1000 Berge.

Gordon, 1) G., Gourdon, Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Lot, 19° 6′ L. 51° 45′ B. an dem Bleu, mit 3703 Einwohnern, Waisenhaus mit einer Baumwollspinnerei, Wollzeug-, Leinwand-, Hutfabriken, Handel mit Getreide und Schlachtvieh. Der Bezirk enthält 28 Quadratmeilen, 75,004 Einwohner und die Cantone Gourdon, la Bastide, Gramat, Martel, Payrac, S. Germain, Salviac, Souillac, Vayrac. — 2) Gordoncastle, sonst Bog of Gicht, Landsitz und Stammhaus des Herzogs von Gordon in Elginshire im mittlern Schottland.

Gore, Schloß und Herrschaft im östreichischen Königreich Croatien, unweit Petrina.

Goree, 1) G., Goeree, französische Insel an der Küste von Senegambien in Mittelafrika, südlich am Cap Verd, 0° 15′ O. L. 14° 40′ 10″ N. B. mit Felsen umgeben bis auf eine Stelle, wo die offne Bai den Schiffen sichern Aufenthalt gewährt, und durch den 1500 Toisen breiten Kanal Daccar vom festen Lande getrennt. Sie ist nur ein Basaltfelsen, auf dem die Stadt gleiches

Digitized by Google

Namens mit 500 freien Einwohnern liegt, und durch die Forts St. Michael und St. François beschützt wird. Sie hat Mangel an trinkbarem Wasser und Lebensmitteln, die vom festen Lande herbei geschafft werden müssen, aber Ueberfluß an Fischen und Handel mit Goldsand, Elfenbein, vormals auch mit Sklaven. — 2) s. Goerée.

Gorenki, Dorf unweit Moskau in Rußland, mit dem vortreflichen botanischen Garten des Grafen Rasumowsky und einer phytographischen Gesellschaft.

Gorey, Flecken in der Grafschaft Werford, in der irländischen Provinz Leinster.

Gorgona, 1) G., St. Margarita, Insel im toscanischen Meer zu der toscanischen Provinz Siena gehörig, 27° 32′ 55″ L. 43° 25′ 46″ B. 2 Meilen im Umfang, fast ganz mit Gebüschen bewachsen, und mit wichtigem Sardellenfang. — 2) Insel an der Küste der neugranadaischen Provinz Choco, im Mar del Zur, mit dem einzigen Perlenfang im Südmeer.

Gorgue, la, Marktflecken im französischen Departement Nord, Bezirk Hazebrouk, am Lys, mit 196 Häusern, mit dem Kirchspiel 3025 Einwohnern, Leinweberei, Stärke- und Tischzeugfabriken, Bierbrauereien, Salzraffinerien.

Gori, s. Ghori.

Gorinchem, s. Gorkum.

Gorizia, s. Görz.

Gorka, Reich in Mittelasien zwischen Nepal, Mokampur und Nuhd, 101° — 102° L. 27° 50′ — 29° B. am Ganges und an den obern Theilen der Flüsse Setledsch und Biab, sehr gebirgig, von Hindus bewohnt, mit Goldwäschereien, Eisen-, Blei-, Kupferbergwerken, Tuch- und andern Werkstätten, und der Hauptstadt gleiches Namens, Residenz des Rajah, dem seit 1792 der Rajah des Fürstenthums Sirinagur zinsbar ist.

Gorkum, Gorinchem, 22° 38′ 15″ L. 51° 49′ 50″ B. befestigte Stadt in der niederländischen Provinz Südholland, am Einfluß der Linge in die Merwe, mit 1398 Häusern, 5196 Einwohnern, Korn- und Lachshandel. Geburtsort des Orientalisten Thom. van Erpe († 1689).

Gorlice, Stadt im galizischen Kreise Zaglo, an der Repa, mit Leinwandbleichen, Handel mit Getreide, Wein, Leinwand ꝛc.

Gormona, Insel auf der Südküste der irländischen Grafschaft Galway.

Gorny Glogow, s. Glogau No. 2.

Goro, Porto di Goro, eine von den Mündungen des Po in den Golf von Venedig, in einer sumpfigen Gegend, in welcher die 3 Flecken, Goro, Mezzo Goro und Codigoro liegen; in der päpstlichen Delegation Ferrara.

Gorochowetz, 60° 20′ L. 55° 55′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Wladimir, am Kljäsma, der sich in der Nähe in die Oka ergießt, mit 2480 Einwohnern, 4 Kirchen, Juften- und Seifefabriken, Glockengießerei, Handel mit Flachs, Leder, Pelzwerk und Fischen, vorzüglich nach Astrachan.

Gorodetz, Gorodok, 47° 40′ L. 55° 36′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Witebsk, am Gorodka und am See Nedscherda, mit 638 Einwohnern, worunter 194 Juden.

Gorodischtje, 1) Kreisstadt im russischen Gouvernement Pensa, am Zusammenfluß der Julowa und Kitschkelenka, mit 234 Häusern, 1758 Einwohnern und einer Kirche. — 2) kleine Stadt im russischen Gouvernement Kiew, am Dnepr. — 3) gräfl. orlowsches Kirchdorf im russischen Gouvernement Nisdegorod, Kreis Balachna, mit den Nebenweilern 6000 Einwohner, 3 Kirchen, 1 Kloster. Die Einwohner verfertigen Fahrzeuge, Berlinerblau, Bleiweiß ꝛc.

Gorodnia, 49° 15′ L. 51° 35′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Czernigow, am Fluß gleiches Namens, mit 1200 Einwohnern und 3 Kirchen.

Gorodok, s. Gorodetz.

Goron, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement und Bezirk Mayenne,

Digitized by Google

unweit des Colmont, mit 330 Häusern, 1800 Einwohnern und einem Schloß.

Gorredyk, Marktflecken in der niederländischen Provinz Friesland, mit 1073 Einwohnern.

Gorrevod, Stadt im französischen Departement Ain, mit 2050 Einwohnern.

Gorritti, 322° 48′ 33″ O. L. 34° 56′ 19″ B. befestigte spanische Insel am Eingange des Flusses La Plata in Südamerika.

Gorry-Mundela, Landschaft in den Marattenlanden in Ostindien, mit der Festung Mundel, Sitz eines Rajah, der bisher Vasall des Peischwa war.

Gorschi, persische Reiter, die beständig im Felde unter Zelten wohnen, und ein von den übrigen Persern verschiedenes, tapfres Volk bilden. Sie werden von dem Schach bei Executionen vornehmer Beamten gebraucht.

Gorsel, Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 708 Einwohnern.

Gorsny, caucasisches Volk unter russischem Schutz, das zu 20,000 Mann zu Pferde stellen kann, und sich mit Vieh- und Pferdezucht und Räuberei beschäftigt.

Gorszkow, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Podlachien.

Gorta, unbekannte Insel in Australien.

Gortyne, Hagios Deka, Marktflecken auf der türkischen Insel Creta, Paschalik Candia, mit den prächtigen Trümmern einer alten Stadt, und den 4 engliche Meilen davon entfernten Steingruben, die den berühmten Labyrinth bilden.

Gorzagna, Stadt im sardinischen Fürstenthum Piemont, am Bormidafluß.

Gorze, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Mosel, Bezirk Metz, mit 242 Häusern und mit dem Kirchspiel 1589 Einwohnern.

Gorzow, s. Landsberg.

Gos, s. Goes.

Goschlin, s. Goslina Muropana.

Goschütz, freie Standesherrschaft im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Wartenberg, hat mit der Herrschaft Festenberg 2 Quadratmeilen und 5000 Einwohner in 1 Stadt, 1 Flecken und 28 Dörfern. Sie gehört dem Grafen von Reichenbach-Goschütz, und ward 1741 vom König von Preußen zur freien Standesherrschaft erhoben. Der Flecken gleiches Namens hat 36 Häuser, 258 Einwohner, das gräfliche Residenzschloß, Seiden-, Tuch-, Papierfabriken, Kupferhammer. Das Dorf gleiches Namens hat 676 Einwohner.

Goszczyn, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, mit 80 Häusern, 559 Einwohnern, worunter 77 Juden, 2 Kirchen, Ackerbau.

Gose, s. Goslar.

Goseck, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Querfurt, in einer der schönsten Gegenden der Provinz Sachsen, an der Saale, mit einem Bergschloß, sonst dem Sitz der Pfalzgrafen von Sachsen, 2 Kirchen, Wein- und Obstbau.

Gosen, Gosi, russische Hoffaktore oder Kaufleute, die bloß für den Hof und besonders nach Teutschland, der Türkei, Persien und China handeln.

Goslar, 27° 59′ 6″ L. 51° 54′ 27″ B. Stadt im hanöverschen Fürstenthum Hildesheim, 751 Fuß über der Ostsee, am nördlichen Fuße des Harzes, am Fuß des Rammelsberges und an der Gose, die im Haag oder Claustbal entspringt, und gleich unter Goslar in die Ocker fällt, 33½ Meilen von Berlin, mit Mauern, 5 Thoren, 1284 Häusern, 5670 Einwohnern, 3 lutherischen und 1 katholischen Kirche, worunter der gothische Dom mit Gemälden, Glasmalerei und dem Altar, der dem Großen, saissisch Groten (d. i. dem höchsten Wesen, nicht dem fabelhaften Abgott Krodo) von den alten Sassen gewidmet war; 2 Frauenstiftern (wovon das eine zu Braunschweig gehört), 3 Hospitälern; Sitz des gemeinschaftlichen hanöverschen und braunschweigischen Bergamtes; Pottaschesiedereien, Tabak-, Lioueur-, Messing-, Kupferfabriken, Ocker-, Blei- und Schiefergruben (2000

Centner Blei zu 48,000 Franken, 1100 Centner Kaufglötte zu 22,000 Fr., 800 Centner Garkupfer zu 38,400 Fr., 800 Ct. Schwefel zu 9600 Fr., 500 Ct. Eisenvitriol zu 2000 Franken), Branntweinbrennerei, Seifensiederei, 2 Vitriolhöfe (für 65,200 Franken Vitriol), Hagel- und Rollenbleigießerei, Bierbrauerei (jährlich 4160 Fässer Gose, für 99,840 Franken), Getreide- und Gemüsehandel. Die Kaiserburg, ein Ueberbleibsel des ehemaligen Königshofes, wo teutsche Könige und Kaiser oftmals ihr Hoflager hatten, und mehrere Reichsversammlungen gehalten wurden, ist itzt ein Kornmagazin. Ehemals war Goslar eine freie Reichsstadt, die auf dem Reichstag die siebente Stelle auf der rheinischen Bank und bei dem niedersächsischen Kreise die zweite unter den Reichsstädten einnahm. Ihr Wapen ist ein schwarzer gekrönter Adler im silbernen Felde. Durch den Reichsdeputationshauptschluß vom 25. Febr. 1803 kam Goslar an Preußen, welches im tilsiter Frieden 1807 die Stadt an das Königreich Westfalen abtrat, in dem es der Hauptort eines Bezirks im Departement der Ocker ward. Nach den Siegen über Frankreich im Jahr 1813 kam die Stadt wieder an Preußen, und ward in der Folge an Hanover abgetreten.

Goslau, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Creutzburg, mit Eisenerzgruben.

Goslew, s. Eupatoria.

Goslina Nurovana, Goschlin, adliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, mit 105 Häusern, 1021 Einwohnern, 2 Kirchen, Papiermühle, Branntweinbrennerei, Tuchweberei.

Gospich, 33° 11′ 15″ L. 44° 33′ B. Marktflecken auf der croatischen Militairgränze, im carlstädter Generalat, mit 126 Häusern und 680 Einwohnern, Sitz des Stabes des likaner Regiments.

Gosport, befestigter Marktflecken in der englischen Grafschaft Hamt, auf dem festen Lande, Portsmouth gegenüber, mit 1906 Häusern, 11,279 Einwohnern, meistens Seeleuten und Handwerkern, Eisengießerei, Handel, Hafen und Docken für Kauffahrteischiffe, Seehospital.

Gossau, Marktflecken und Hauptort eines Distrikts im helvetischen Canton St. Gallen, mit 1200 Einwohnern, Kirche, Leinwand- und Baumwollfabriken, Transithandel und stark besuchten Jahrmärkten.

Goßbach, Pfarrdorf im württembergischen Donaukreise, Oberamt Geißlingen, an der Fils, mit 775 Einwohnern.

Gosseins (Gosuami, d. i. Herren der Kühe) oder Dschokens, mönchische Hindus in Ostindien, mit einem Kloster auf einem Berge unweit des Cap Comorin in der Provinz Travancor in der englischen Präsidentschaft Bombay.

Gosselies, Marktflecken in der niederländischen Provinz Hennegau, mit einem Kirchspiel von 2872 Einwohnern.

Gosselin, s. Josselin.

Gossen, Nebenfluß des rothen Main im bairischen Obermainkreise.

Goßlawitz, Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Oppeln, mit 548 Einwohnern.

Gostenhof, s. Nürnberg.

Gostin, adeliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Kröben, mit einer Vorstadt, 238 Häusern, 1214 Einwohnern, worunter ⅓ Teutsche, Kirche, Philippinenkloster auf einem Berge, Leinweberei (1816 mit 49 Stühlen), großen Viehmärkten.

Gostinin, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, 7½ Meilen von Berlin, mit 91 Häusern, 637 Einwohnern, worunter 152 Juden, einem Felsenschloß, 3 Kirchen und Ackerbau.

Gosuami, s. Gosseins.

Goszczyn, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, mit 559 Einwohnern.

Goteska, s. Ainöd.

Gotha, teutsches Fürstenthum des Herzogs von Sachsen-Gotha (s. dieses), in Thüringen, das im Norden an den preußischen Regierungsbezirk Erfurt, im Osten an denselben und an Schwarzburg, im Süden an Henneberg und Hessen und im We-

Digitized by Google

sten an Eisenach und Coburg gränzt; nur die Aemter Cranichfeld und Volkenrode liegen abgesondert und von preußischen, weimarischen und schwarzburgischen Gebieten umgeben. Es enthielt 1816 auf 28¾ Quadratmeilen 78,777 Einwohner, meistens Lutheraner (mit 124 Pfarren und 58 Filialen), in 6 Städten, 7½ Marktflecken, 164 Dörfern und 18140 Häusern. Der südliche Theil enthält ein großes Stück des thüringer Waldes, der Schwarzwald genannt, wo Berge und Thäler abwechseln, wo man mehr Holz, Wild und Bergwerke, als Getreidebau findet; hier sind der Schneeberg 3315 und der Inselberg 2791 Fuß über dem Meere. Nach Norden wird das Land flächer, und der Boden zum Getreidebau geeigneter. Die vornehmsten Flüsse sind: die Gera, Nesse, Werra, Unstrut, Ilm, die thüringische Leine, Hörsel, Apfelstädt ꝛc., und die Produkte: Getreide, Gartenfrüchte, Flachs, Obst, Holz (auch zu Pech, Potasche und Kienruß benutzt), Waid, Anis, Saflor, Hopfen, Kümmel, Coriander, Mohn, Futterkräuter; Pferde, Schafe mit grober Wolle, Wildpret, Hamster, Forellen, Bienen; Kobalt, Eisen, Sand-, Bau-, Mühl-, Kalk-, Schleifsteine, Schiefer, Krystalle, Steinkohlen ꝛc. Für wissenschaftliche Bildung sorgen das Gymnasium zu Gotha und andre Lehranstalten. Die Einwohner haben außer der Gewinnung der Naturprodukte Wollspinnerei, Gerberei, Drillich-, Wollzeug- und Baumwollweberei, Glashütten, Gewehr- und Porzelanfabriken, Bleichen ꝛc. — Unter dem Namen Sachsen-Gotha versteht man das Gesamthaus Gotha, und dann die ältere Linie oder das Particularhaus Gotha. Die Linie, aus welcher das Gesamthaus Gotha entsproß, wurde erst 1640 gebildet. Vorher gab es keine gothaische Linie. Nachdem der Kurfürst Johann Friedrich aus der ernestinischen Linie in der Schlacht bei Mühlberg von Kaiser Karl V. gefangen, und die Kurwürde der albertinischen Linie zugetheilt worden, erhielt er durch die wittenberger Capitulation 1547 und den Vertrag zu Naumburg 1554 mehrere Aemter, Schlösser und Städte größtentheils im südlichen Thüringen. Sein mittlerer Sohn Johann Friedrich II. nahm zuerst seinen Sitz in der Stadt Gotha, in dessen festem Schloß Grimmenstein er mit Wilhelm v. Grumbach Plane zur Wiedererlangung der Kurwürde entwarf, welche aber 1566 die Vollziehung der Reichsexecution gegen den Herzog, dessen lebenslängliche Gefangenschaft in den östreichischen Staaten, die Hinrichtung Grumbachs und andrer Theilnehmer und die Zerstörung des Schlosses Grimmenstein zur Folge hatten. Dieses unglücklichen Fürsten Söhne und die Söhne seines Bruders Johann Wilhelm, der seinem Hause in Gemeinschaft mit seinen Brüdern durch Erbverbrüderung die Erbfolge in die hennebergischen Lande eröffnet hatte, bildeten durch Theilungen 4 Linien, die in Coburg, Eisenach, Altenburg und Weimar residirten. Die beiden ersten Linien erloschen mit ihren Stiftern, und ihre Länder fielen 1638 an Altenburg und Weimar. Daher theilten am 9. April 1640 die 3 von der zahlreichen Nachkommenschaft des Herzogs Johann von der jüngern oder weimarischen Linie noch übrigen Prinzen Wilhelm, Albrecht und Ernst, Brüder des tapfern Bernhard, ihre sämtlichen Länder. Ernst der Fromme erhielt den Theil, in welchem Gotha der Hauptort war, und vergrößerte ihn durch den Antheil an der Verlassenschaft des 1644 verstorbenen dritten Bruders Albrecht von Eisenach, oder die Aemter Heldburg, Veilsdorf, Eisfeld, Salzungen, Kreinberg und Volkenrode, und noch mehr 1672 nach dem Aussterben der altenburgischen Linie in der Person des Herzogs Friedrich Wilhelm III. Denn als nächster Agnat nahm er nach den Grundsätzen des sächsischen Privatrechts sämtliche altenburgische Lande in Anspruch, weil sein Bruder, der Herzog Wilhelm von Weimar, bereits gestorben war, und dessen Kinder also um einen Grad der Verwandtschaft von dem letzten altenburgischen Herzog entfernter standen. In dem Vergleiche darüber erhielt das Haus Weimar die Aemter

Digitized by Google

Dornburg, Altstädt, Rosla, Bürgel, Heusdorf, Hardisleben und Krainberg mit mehrern einträglichen Rechten, alles übrige aber, folglich den größten Theil des altenburgischen Landes der Herzog Ernst von Gotha. Dieser Stifter des gothaischen Gesamthauses besaß die alten Fürstenthümer Altenburg und Gotha, die Aemter, die das heutige Fürstenthum Gotha ausmachen, und die er zuerst zu einem auf dem Reichstage stimmfähigen Fürstenthum erhob, und aus einem großen Theil der Grafschaft Henneberg, kurz aus den Landen, welche itzt die Linien Gotha, Meiningen, Hildburghausen und Coburg-Saalfeld besitzen. Er erbaute das neue Residenzschloß Friedenstein in Gotha, versetzte sein durch den 30jährigen Krieg verwüstetes Land durch weise Sparsamkeit und thätige Sorgfalt in einen blühenden Zustand, und die wohlthätigen Folgen seiner Gesetzgebung und seine trefflichen Anordnungen in kirchlichen und Unterrichtsangelegenheiten bestehen größtentheils bis auf den heutigen Tag. Nach seinem letzten Willen sollten seine Lande ungetheilt bleiben, und von seinen Söhnen regiert werden. Aber die Unbequemlichkeiten einer solchen gemeinschaftlichen Regierung veranlaßten nach des Vaters Tode, der 1675 erfolgte, die 7 Herzoge zur Theilung, und so entstanden 1691 — 97 sieben besondre Linien des gothaischen Gesamthauses. Der älteste Sohn Friedrich I. erhielt die Aemter Gotha, Tenneberg, Wachsenburg, Ichtershausen, Georgenthal, Schwarzwald, Reinhardsbrunn, Volkenrode, Obercranichfeld und Tonna, und vom Fürstenthum Altenburg die Aemter Altenburg, Leuchtenberg und Orlamünde, mit dem Versprechen, daß er und seine Nachkommen allemal 2 Antheile bekommen sollten, wenn das Land eines der Brüder erledigt würde. Der Herzog Albrecht erhielt Coburg, Bernhard Meiningen, Heinrich Römhild, Christian Eisenberg und Johann Ernst Saalfeld zur Residenz. Von diesen Linien starben Coburg 1699, Eisenberg 1707 und Römhild 1710 in der Person ihrer Stifter wieder aus, und da das Fürstenthum Coburg an Meiningen und Saalfeld kam, welche bis dahin kein auf dem Reichstage stimmfähiges, besonderes Fürstenthum besaßen, so nahmen diese Häuser den Namen Coburg-Meiningen und Coburg-Saalfeld an. Der Herzog Friedrich I. ist also Stifter des heutigen Particularhauses Gotha. Um fernere Theilungen zu verhüten, führte er 1683 das Recht der Erstgeburt unter seinen Nachkommen ein; er starb 1691. Sein Sohn Friedrich II. regierte bis 1732. Er erhielt 1697 vom Kaiser das Vorrecht für die Prinzen seines Hauses, im 18ten Jahre volljährig zu werden; er erkaufte 1693 von den Grafen Reuß die Erblichkeit der Herrschaft Obercranichfeld, und vermehrte sein Land durch die Besitzungen der erloschenen Linien Eisenberg und Römhild; die darüber entstandenen Streitigkeiten wurden erst 1720 entschieden, wo Gotha den dritten Theil an dem Amt und der Stadt Themar erhielt. Der Herzog vermehrte die zahlreiche herzogliche Büchersammlung durch ganze Bibliotheken und viele unter Aufsicht des Kirchenraths Cyprian geordnete Handschriften, vergrößerte die ansehnliche Münzsammlung durch das für 100,000 Thlr. erkaufte fürstl. schwarzburg-arnstädtische Münzkabinet, und ließ durch dessen berühmten Aufseher Liebe auf seine Kosten das prächtige Werk, Gotha numaria, zu Amsterdam herausgeben. Auch machte er 1712 die fideicommissarische Verordnung, daß diese Münzsammlung unzertrennlich erhalten und bei Gelegenheit vermehrt werden sollte. Auch die Kunst- und Naturalienkammer bereicherte er durch kostbare und seltene Stücke. Sein Sohn Friedrich III. wußte auch unter den Drangsalen des 7jährigen Kriegs den Wohlstand seines Landes zu erhalten. Ihm folgte 1772 sein Sohn Ernst II., der eifrige Beförderer der mathematischen und physischen Wissenschaften und der Erbauer der Sternwarte auf dem Seeberge. Unter ihm ward 1791 der wichtige Erbfolgereceß zwischen den 4 gothaer Speciallinien

geschlossen. Nach seinem 1804 erfolgten Tode regiert sein Sohn August, der sich zwar mit den übrigen Fürsten seines Hauses 1806 an den Rheinbund schloß, aber gleich nach der Schlacht bei Leipzig zu den Verbündeten übertrat, und mit den übrigen sächsischen Häusern in den teutschen Bund eingeführt ward. — Die Landschaft des Fürstenthums besteht aus Herren, Rittern und den Städten Gotha und Waltershausen; zur ersten Klasse gehören auch der Fürst von Schwarzburg-Sondershausen, als Besitzer der Untergrafschaft Gleichen, und die Fürsten von Hohenlohe-Langenburg und Kirchberg, wegen der Obergrafschaft Gleichen. Der Landtag wird gewöhnlich alle 4 Jahre gehalten. Die landschaftliche Deputation, welche der Herzog in jedem Jahre beruft, umfaßt die 3 Abgeordneten des Grafenstandes (die Fürsten von Schwarzburg und Hohenlohe), 9 ritterschaftliche und 3 städtische Abgeordnete (2 von Gotha, 1 von Waltershausen). In der Ritterstube sitzen alle zum Ritterstande des Landes gehörende oder ein solches Gut besitzende Adeliche, auf dem nach dem Herkommen eine Stimme beim Landtage beruht. Die nicht unter den ritterschaftlichen Deputirten sich befindenden bürgerlichen Besitzer von dergleichen Gütern können nicht in der Ritterstube erscheinen, und geben für ihre Stimmen einem adlichen Mitstand Vollmacht. Mit ihnen wird von Seiten der landschaftlichen Deputation in allen Angelegenheiten communicirt, und die sämtlichen Stimmen sowohl der ritterschaftlichen gewöhnlichen Deputirten, als auch der in der sogenannten Ritterstube sitzenden ritterschaftlichen Mitglieder machen eine Curiatstimme aus. Die Beschlüsse der ganzen Versammlung nach 3 Gesamtstimmen der Grafen, Ritter und Städte gefaßt, geben allein durch die ständische Deputation an den Herzog. Der zum gesamten Ritterstand im Lande gehörigen waren beim Landtage 1817 einige 50, obgleich das ständische Stimmrecht auf 60 Besitzthümern ruht, von denen jedoch mehrere bei einer Person vereinigt, andre unter mehrere getheilt sind. — Zu den Regierungsbehörden gehören: die Landesregierung, das Oberconsistorium, das Kammer- und Oberstenercollegium. — Das Fürstenthum wird in 11 Aemter, Gotha, Tenneberg, Reinhardsbrunn, Georgenthal, Schwarzwald, Cranichfeld, Ichtershausen, Tonna, Volkenrode, Römhild, und 32 Gerichte getheilt. Das Amt Gotha enthält 3150 Häuser, 18 690 Einwohner und die Hauptstadt des Fürstenthums Gotha, 28° 22′ 38″ L. 50° 57′ 4″ B. 1240 Fuß über dem Meere, an der durch die Stadt fließenden Leine und am Fuß einer Anhöhe, auf der das Residenzschloß des Herzogs Friedenstein steht, mit schönen Spaziergängen umgeben, 4½ Meilen von Berlin. Sie hat 4 Thore, 5 Plätze, 16 Hauptgassen, 1340 Häuser mit nächtlicher Beleuchtung, wovon 314 in den Vorstädten stehen, 12,400 Einwohner, herzogl. Schloß mit der herzogl. Bibliothek von 60,000 Bänden und vielen Handschriften, der herzogl. Handbibliothek mit 20,000 Bänden, dem Archiv mit 3500 Urkunden, dem Münzkabinet mit einer numismatischen Bibliothek (bloß das Gewicht der goldnen Münzen beträgt über 11,000 Dukaten), der Kunst- und Naturaliensammlung, dem physikalischen Kabinet, orientalischem Museum, und Zeughaus; 7 Kirchen, 3 Hospitäler, Kranken-, Armen-, Arbeitshäuser, Fräuleinstift; Sitz der höchsten Landesbehörden; Gymnasium mit einer Bibliothek von 5000 Bänden, einem physikalischen Kabinet, einer Turnanstalt und einem Schulmeisterseminar (dem ältesten in Teutschland), Frei- und Erwerbschule (ein schönes Denkmahl des 1816 gestorbenen Generalsuperintendenten Löffler), Bürger-, Mädchen-, freie Zeichenschulen ꝛc.; Porzelan-, Woll-, Baumwoll-, Leinwand-, Leder-, Stärke-, Fadennudeln-, Band-, Tabak-, Papiertapeten-, Farben-, Buntpapierfabriken, Färberei, Bierbrauerei; Handel; 4 Buchhandlungen, 1 Buchdruckerei. Vor dem siebleber Thore ist das fürstl. Lusthaus Friedrichsthal mit einem schönen Park, und im Osten auf dem Seeberge die

herzogl. Sternwarte. Im Jahr 1806 sind geboren 348, gestorben 456: im J. 1807 geb. 375, gest. 560, getraut 110; im J. 1808 geb. 358 (wovon 55 uneheliche), gest. 352 (wovon 31 todtgeboren), getr. 110; im J. 1809 geb. 385 (wovon 58 uneheliche und 20 todtgeb.), gest. 389, getr. 78; im J. 1810 geb. 326 (wovon 40 unehl.), gest. 297 (wovon 24 todtgeb.), getr. 87; im J. 1813 geb. 307, gest. 608, getr. 78 Paar; im J. 1814 geb. 289, gest. 710, getr. 110; im J. 1816 geb. 345, gest. 315, getr. 119 P.; im J. 1817 geb. 343 (wovon 44 unehl.), gest. 297, getr. 102. Geburtsort des Dichters F. W. Gotter († 1797).

Gothenburg, Göthebord, schwedische Län oder Landeshauptmannschaft in Westgothland, an der Nordsee, besteht aus der Provinz Bähus und einem kleinen Theil von Westgothland, und enthält auf 64½ Quadratmeilen 119,514 Einwohner in 5 Städten und 2891 Höfen, und die feste Hauptstadt **Gothenburg, Götheborg**, 29° 27′ 30″ L. 57° 42′ 4″ B. Stapelstadt und nach Stockholm der beträchtlichste Ort in Schweden, in einem Halbzirkel an der Göthaelf, die hier den Sefwe und Möladal oder Mindal aufnimmt, welcher letzte die herrlichen Kanäle der Stadt gibt, über die 21 Brücken mit eisernen Geländern gehen; 1½ Meile vom Meere. Die Stadt ist klein, hat Mauern und Wälle, die Schanzen Götha Lejon (gothische Löwe) und 3 Kronen und die Citadelle Neuelfsborg, große Vorstädte, 1100 Häuser, 1815. 21,788 Einwohner. Sie ist in 4 Quartiere getheilt, hat 1 Kathedral- und 2 andre Kirchen (in der teutschen Kirche wird abwechselnd teutsch und schwedisch gepredigt), ein Bethaus der zahlreichen evangellschen Brüder, Hospital (für Wahnsinnige), Armenhaus (für 167 Personen), Lazareth (in dem auch unheilbare Kranke unterhalten werden), 2 Waisenhäuser, sahlgrenische Lazareth (durch Privatvermächtnisse gestiftet), leissische Stiftung zur Unterstützung kranker Armen, allgemeine Armenversorgungsanstalt (die 1813 für 911 Personen sorgte), Kasse, um verunglückte und kranke schwedische Seeleute zu unterstützen; Wasserleitung, wodurch die Stadt aus einer ½ Meile entfernten Quelle mit frischem Wasser versorgt wird, Brandversicherungsanstalt. Die Stadt ist der Sitz eines Landeshauptmanns und Obercommandanten, einer Admiralität und Fortificationsbrigade, eines Manufaktur- und Hofgerichts und eines Bischofs; sie hat ein Gymnasium mit 7 Lehrern, 50 Zöglingen, einer Bibliothek von 3000 Bänden und einem Turnplatz, eine Trivialschule, teutsche Schule, Freischulen, in deren einer 300 arme Kinder Unterricht und 200 Kost erhalten, Sonntagsschule für Handwerksbursche, Prinz Oscars Schule (Anstalt für 100 Soldatenkinder), Herrnhuter Lehranstalt, königl. Gesellschaft der Wissenschaften und Literatur, Gesellschaft für Gothenburgs Prediger und geistliche Beamten zur Beförderung des praktischen Christenthums, harmonische Gesellschaft, patriotische Gesellschaft der Landwirthschaft, Bibelgesellschaft, 4 Zeitungen, 2 Buchdruckereien, Theater; Assecuranzgesellschaft, 2 Reifschlägereien, 7 Uhrmacherwerkstätten, Schiffswerfte, Reperbahnen, Leder-, Tuch-, Tapeten-, Seiden-, Baumwoll-, Wachstuch-, Spiegel-, Segeltuchfabriken, Tabaksspinnerei, Färberei, Thran- und Zuckersiedereien, Eisengießerei, Papiermühle, Porterbrauerei ꝛc. Der Werth der von 140 Arbeitern 1812 gelieferten Fabrikate war 637,718 Thlr. Starker Heringsfang. Handel mit Eisen, Stahl, Bretern, Pech, Theer, Segeltuch, Tauwerk, Alaun, Heringen, Thran, Bergmoos, ostindischen und Fabrikwaaren ꝛc. durch die ostindische, westindische und levantische Handelsgesellschaften befördert. Der Hafen ist sicher, aber nur für kleinere Fahrzeuge tief; die übrigen bleiben bei der Vorstadt Masthoget oder Haga liegen, und die ganz großen, wie die Chinafahrer bei dem festen Schlosse Elfsborg auf einer Insel an der Einfahrt des Hafens. Im Jahr 1805 kamen 522 fremde Schiffe an, und 346 gingen ab; einheimische kamen an 355, und 359 gingen ab. Die Insel Känsö ist zu einer Quaran-

Digitized by Google

talneanstalt bestimmt; aber die Einrichtungen sind noch nicht ausgeführt. Die vornehmste Einfuhr besteht in 100,000 Tonnen spanischen und portugiesischen Salzes, in Getreide, Wein, Lein, Hanf und Tabak. Die Ausfuhr betrug 1803 Stangeneisen 93,598 Schiffpfund, fein gemachtes Eisen oder in kleinen Arbeiten 7125 Schpf., Stahl 2327 Schpf., Breter 31,620 Dutzend, Heringe 104,893 Tonnen, Heringsthran 1143 Tonnen, Wallfischthran 26 Tonnen, geräucherte Heringe 2398 Tonnen, Nägel 636 Schpf., Alaun 53 Schpf., Moos 17,165 Lpf., Lein 207 Schpf., Tauwerk 47 Schpf., Lein und Zwirn 337 Schpf., Schiffstheer 5307 Tonnen, Pech 1184 Tonnen, Holunderbeeren 150 Tonnen, Balken 665 Stück, Latten 410 Stück, rothen Ocker 37 Tonnen, helsingische Leinwand genannt Buldan 16,885 Ellen, Leinwand genannt Drell 2420 Ellen, Haseubälge 2000 Stück, schwedisches Glas für 4064 Thlr.; in das Innere wurden 31,203 Tonnen Heringe und 326 Tonnen Heringsthran verführt. Die Anzahl der Seefahrzeuge der Stadt war 140, mit einem Tonnengehalt von 8484 Last, 153 Capitainen und Patronen und 1284 Matrosen. Im Jahr 1812 waren die Zolleinkünfte von einkommenden Waaren 698,935, von ausgehenden 94,089, die Niederlagsabgaben (p. mille) 32,527 Thlr.; 677 Schiffe kamen an und 613 gingen ab. Zur Unterstützung der bei dem in der Folge abgenommenen Handel Gothenburgs in Verlegenheit gesetzten Gewerbe hat der König im August 1818. 15,000 Rthlr. für die nächsten 2½ Jahre ausgesetzt. — Schon früher erkannte man die Wichtigkeit, einen Ort an der Nordsee zu haben, und legte am Ausfluß der Göthaelf die Stadt Ladöse und nach ihrer Zerstörung im 14ten Jahrhundert Neuladöse an. Karl IX. baute auf der Insel Hisingen die Stadt Gothenburg, die aber in dem dänischen Kriege erobert ward. Gustav Adolf wählte den Ort der itzigen Stadt, deren Privilegien 1621 ausgefertigt sind. Die Stadt hat 1721, 1746, 1758, 1792, 1793, 1794, 1802, 1804 und 1813 durch Feuersbrünste gelitten. Im Jahr 1817 wurden geboren 531, begraben 493 und getraut 147 Paar.

Gothisches Reich, s. Göthaland.

Gothland, 1) G, Gottland, Wisby-lân, schwedische Lân, das aus der Insel Gothland und einigen kleinen Inseln in der Ostsee an der Küste von Ostgöthaland besteht, und auf 49¼ Quadratmeilen 32,988 Einwohner in 1 Stadt und 1099 Höfen enthält. Die Insel Gothland ist an den Küsten bergig, im Innern flach, hat einige Seen und kleine Flüsse, z. B. den Gothum, und liefert Karneole, Kalk-, Sand- und Mühlsteine, Getreide, Eichen, Fichten, Futterkräuter, Schafe mit guter Wolle, Seehunde, Seevögel, Eidergänse, Dorsche, Strömlinge ꝛc. Der Hauptort ist Wisby. — 2) s. Göthaland.

Gotschdorf, Dorf in der Standesherrschaft Königsbrück, in der sächsischen Provinz Lausitz, mit 28 Häusern, 100 Einwohnern und einem Gesundbrunnen.

Gottalengo, Flecken in der meiländer Delegation Brescia, an einem Kanal, mit 2500 Einwohnern.

Gottern, s. Großengottern.

Gottesberg, 1) gräfl. hochbergische Stadt im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Waldenburg, an einem Berge, mit 249 hölzernen Häusern, 1815 Einwohnern, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Steinkohlengruben, Wollstrumpf- (10,544 Paar), Handschuh- (50,580 Paar), Leinwand- (24,808 Schock), Hutfabriken, Mützenstrickerei. Die Stadt ward 1535 wegen der reichen Silberbergwerke angebaut, in denen aber itzt nicht viel mehr zu finden ist. — 2) Dorf im sächsischen Voigtlande, an der böhmischen Gränze, von Bergleuten bewohnt, die in den nahen reichen Zinngruben arbeiten.

Gottesgab, 1) königl. freie Bergstadt im rauhesten Gebirge des böhmischen Kreises Elnbogen, am Ursprung des Schwarzwassers, mit 130 Häusern, 1521 Einwohnern, Zinn- und Eisengruben, Torfstich,

Spitzenklöppelei. — 2) s. Fichtelberg No. 3.

Gotteshausbund, Caddé, Theil vom helvetischen Canton Graubündten, der auf der Süd- und Ostseite von den höchsten Alpenketten umgeben und von ihnen durchzogen wird, und auf 60¾ Quadratmeilen 27,900 Einwohner hat, die außer der teutschen Sprache viel verderbtes Italienisch und Romanisch sprechen, meistens reformirt sind (auch mit zahlreichen Katholiken), und Viehzucht und Obsthandel treiben. Der Bund enthält 10½ Hochgerichte und die Hauptstadt Chur.

Gottesthal, s. Seißenstein.

Gottland, s. Gothland No. 1.

Gottleube, Bergstadt im meißnischen Kreise Sachsens, Amt Pirna, an der Straße nach Prag und am Fluß gleiches Namens, der auf der böhmischen Gränze entspringt, und bei Pirna in die Elbe fällt, mit 93 Häusern und 409 Einwohnern.

Gottleben, Marktflecken und Hauptort eines Distrikts im helvetischen Canton Thurgau, am Ausfluß des Rheins aus dem Untersee, mit reformirten Einwohnern und einem Schloß, auf dem Johann Huß und Papst Johann XXIII. gefangen saßen.

Gotto, 1) japanische Insel, ein Vasallen-Fürstenthum. — 2) Negerreich im Süden von Tombuctu in Afrika.

Gottorp, Schloß auf einer Insel des Flusses Schley im dänischen Herzogthum Schleswig, bis 1713 die Residenz der Herzoge von Holstein-Gottorp; itzt Sitz des königl. Statthalters über Schleswig und Holstein, des Obergerichts und der andern Collegien.

Gottow, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Jüterbogk-Luckenwalde, mit 26 Häusern, 265 Einwohnern, Kirche, einem königl. Eisenwerke mit 1 Hochofen, 2 Stab- und 1 Zainhammer, das während der 30 — 40 Wochen dauernden Campagne wöchentlich 160 Centner Roh- und Gußeisen, 48 — 72 Centner Stabeisen und 15 — 16 Centner Zaineisen liefert, und einer spanischen Schäferei.

Gottsau, Augia Dei, Domäne im badenschen Pfinz- und Enzkreise, Stadtamt Carlsruhe, durch eine Pappelallee mit dem ¼ Meile entfernten Carlsruhe verbunden, mit einem Schloß (vormals einer Benediktinerabtei) und einer beträchtlichen Oekonomie mit einer spanischen Schäferei.

Gottscheе, Hotzscherie, fürstl. auerbergische Stadt und Herzogthum im illyrischen Kreise Neustädtl, mit dem Schloß Auersberg, 450 Häusern und 1600 Einwohnern. Die Einwohner der Stadt und Gegend, ungefähr 44,000 Köpfe auf 8 Quadratmeilen, unterscheiden sich in Sprache (die ein alter verderbter teutscher Dialekt ist), Tracht und Sitten von andern Bewohnern des Kreises, verfertigen viele Holz- und Töpferwaaren und Leinwand, und hausiren mit italienischen Früchten, Lorbeerblättern, Datteln, Feigen, Limonien, Schleifsteinen, Stroh- und Holzwaaren, durch Oestreich und Ungern bis nach Rußland, wovon der reine Gewinn jährlich 80,000 Gulden trägt.

Gottsgab, Bergflecken im baierischen Obermainkreis, Landgericht Kemnath, am Fichtelberge und an der Naab, mit einem Hochofen und Eisenhammer.

Gottwich, s. Göttwich.

Goualior, Gualior, Gwalior, 95° 53′ L. 26° 18′ B. feste Stadt in der englischen Provinz Agra in Hindostan, auf einem 392 Fuß hohen Felsen, am Kobary des Dschumnah, mit in den Felsen eingehauenen Bollwerken, starkem Handel mit Tüchern von Chandery und Indigo, Eisenminen. Die Stadt ward 1804 den Engländern übergeben.

Gouaraouns, indische Völkerschaft in Cumana in Amerika, auf den kleinen Inseln zwischen der Insel Trinidad und den Mündungen des Orinoko, die während des nassen Sommers oder der Regenzeit unter Wasser stehen, aber mit Kokos- und Fächerpalmen (Mauritia) bewachsen sind. Jenes Volk scheint ganz von Palmen zu leben, und wohnt auch auf denselben, indem es Gruppen

Digitized by Google

von nahe bei einander stehenden Bäumen wählt, und die Blätter mittelst der Blattstiele zu vereinigen sucht, wodurch es eine Art von Fußboden bildet; eben so bringt es eine obere Bedeckung zu Stande. Auch verfertigen sie aus den fetten und großen Blättern Canots. Sie zählen an 900 Seelen, sind groß, stark und wohlgebaut, leidenschaftliche Liebhaber des Tanzes, froh, gesellig, gastfrei, gesprächig und weniger träg, als die übrigen südamerikanischen Wilden. Sie sind geschickte Fischer, und halten sogar zum Fischfang abgerichtete Hunde, die sie mit vielem Wohlwollen behandeln. Sie vertauschen Fische, Netze, Angeln, Hängematten und Körbe, und leben mit der ganzen Welt in Frieden; auch hat die spanische Regierung längst den Plan aufgegeben, sie zu unterjochen.

Gouarec, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Nordküste, Bezirk Loudeac, am Blavet, mit 596 Einwohnern.

Gouave, le grand Gouave, Stadt und Hafen im republikanischen Theile der westindischen Insel Haiti, an der Südküste eines großen Meerbusens, an dessen Nordküste noch der Ort und Hafen Petit Gouave, s. Goave.

Gouda, Ter Gouw, 22° 20′ 54″ L. 51° 59′ 51″ B. Stadt in der niederländischen Provinz Südholland, am Einfluß des Rheinkanals Guewe in die Yssel, mit kostbaren Schleusen, wodurch das umliegende Land in wenig Stunden unter Wasser gesetzt werden kann, mit 3974 Häusern, 11,979 Einwohnern; St. Johanniskirche mit künstlich gemalten Glasscheiben und einer großen Orgel; Ziegelbrennerei, 280 Tabakspfeifenfabriken (mit 5000 Arbeitern, die aus 12,000 Tonnen lütticher Thonerde an Werth etwas über 100,000 Gulden, für 1½ Million Gulden Pfeifen liefern), Reperbahnen, Boy-, Serge-, Wollzeugfabriken; lebhafter Handel, da alle zum Handel zwischen Holland, Seeland ꝛc. gebrauchten Schiffe hier durch aus der Yssel in die Merwe ꝛc. gehen.

Goudelour, s. Cuddelore.

Gouderac, Dorf in der niederländischen Provinz Südholland, mit 1087 Einwohnern.

Gouernolo, Flecken in der mailänder Delegation Mantua, am Mincio.

Gouezenon, Marktflecken im französischen Departement Finisterre, Bezirk Brest, mit einem Kirchspiel von 1153 Einwohnern.

Gouis, Flecken im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Chateauneuf, am Loir, mit 239 Feuerstellen.

Gouldois, Flecken im französischen Departement Vendee, Bezirk Montaigu, mit 258 Feuerstellen.

Goule, la, enges Thal im französischen Departement Ardeche, mit dem merkwürdigen Schlund, le gouffre de la goule, in den das Wasser von den Bergen stürzt, sich nach Bildung mehrerer Wasserfälle unter der Erde verliert, und durch einige unterirdische Gänge bei der Arbrücke wieder hervorkommt.

Gouletta, arabisch Hak-el-Wed, d. i. Wasserschlund, verschlämmter Kanal bei Tunis in der Berberei. Die mitten im See liegende verfallene Festung Schickerly oder Schickley ist ein Belustigungsort der Kaufleute aus Tunis.

Gourdon, s. Gordon No. 1.

Gourgé, Flecken im französischen Departement Deux Sevres, Bezirk Parthenay, an der Thoue, mit 272 Häusern, 1024 Einwohnern und beträchtlichem Weinbau.

Gourgen, Gourjean, s. Golfo de Jean.

Gourin, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Morbihan, Bezirk Pontivy, mit einem Kirchspiel von 3674 Einwohnern.

Gournay, 19° 8′ L. 49° 25′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederseine, Bezirk Neufchatel, an der Epte, mit 385 Häusern, 2542 Einwohnern, Kirche, Hospital, Handelsgericht, Wollzeug-, Leder-, Por-

Digitized by Google

zelan-, Seifensabriken, Butter- und Käsehandel.

Gourock, Gowrock, Marktflecken in der schottischen Grafschaft Renfrew, in der Nähe von Greenock, mit einer sichern Bucht.

Gourville, Flecken im französischen Departement Beide Sevres, Bezirk Niort, mit 273 Feuerstellen.

Goussainville, Dorf im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Pontoise, am Croult, mit 133 Häusern, 850 Einwohnern, Spitzengewerbe und der Heilquelle Equitars.

Gouzou, Marktflecken im französischen Departement Creuse, Bezirk Boussac, mit 404 Einwohnern.

Governors-Island, beträchtliche Insel in der Bostonbai, der Stadt Boston im nordamerikanischen Freistaat Massachusetts gehörig.

Govone, Marktflecken in der piemontesischen Provinz Alba, am Tanaro, mit 2510 Einwohnern.

Gow, s. Gau.

Gowarczow, adeliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Sandomir, mit 87 Häusern.

Gowersinsel, Insel der Louisiadengruppe in Australien.

Gowran, Stadt und Schloß in der irländischen Grafschaft Kilkenny.

Gowrock, s. Gourock.

Goyave, 315° 50′ 20″ O. L. Insel in Westindien.

Goyaz, s. Gojaz.

Goyra, blühende Stadt an der Küste im Distrikt Tamaraca, des Gouvernements Fernambuco im portugiesischen Königreich Brasilien.

Gozo, Gozzo, 1) englische Insel im mittelländischen Meere von Malta durch eine seichte Meerenge getrennt, mit 1¾ Quadratmeilen und 24,000 Einwohnern, in dem Fort Gozzo, 31° 46′ 20″ L. 36° 1′ B., der Vorstadt S. Borgo und 6 Dörfern. Die Insel liefert Getreide, Gemüse, Baumwolle, einen Blutflüsse stillenden Schwamm und Schlachtvieh, und hat einige gute Hafen. — 2) kleine türkische Insel bei Candia, von einigen Griechen bewohnt.

Gozzano, Flecken im sardinischen Fürstenthum Piemont, an der Sogna.

Gozzo, s. Gozo.

Graach, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Bernkastel, an der Mosel, mit 710 Einwohnern und Weinbau.

Graaf-Reinette, der östliche Distrikt auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung in Afrika, an den Gränzen des Kafernlandes, größtentheils unangebaut und unbewohnt wegen der Einfälle der Kafern und Buschmänner. Hier lebten 1798 auf 828 (32333) Quadratmeilen 14,173 Einwohner, nämlich 8947 Hottentotten, 964 Sklaven und 4262 Weiße, die 7392 Pferde, 118,306 Rinder, 728,274 Schafe hatten, und 11,263 Quarters Weizen, 5194 Q. Gerste und 187 Muids Wein ärnteten. Der Hauptort ist das Dorf gleiches Namens, mit 20 Häusern, Sitz des Landdrosten.

Graaveland, Dorf in der niederländischen Provinz Nordholland, mit 1033 Einwohnern.

Graham Forst, Dorf im Fürstenthum Coburg, mit einem Blaufarbenwerke.

Grabe, Stift zum heiligen, adeliches Fräuleinstift beim Dorfe Techow, im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Ostprignitz, mit 178 Einwohnern. Es besteht aus einer Aebtissin, Priorin und 25 Conventualinnen, die evangelisch seyn müssen.

Graben, Dorf im badenschen Pfinz- und Enzkreise, Landamt Bruchsal, mit 153 Häusern, 1152 Einwohnern und einer Kirche; vgl. Dettenheim.

Grabenhof, kölmisches Gut im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Weblau, am großen Friedrichsgraben, mit einer Stärkefabrik.

Grabenstädt, Dorf im bairischen Isarkreise, unweit des Chiemsee, mit Bollen-, Knoblauch-, Bohnen-, Rübsamen-, Obst- und Kleebau.

Grabenstetten, Pfarrdorf im württembergischen Schwarzwaldkreis,

Digitized by Google

Oberamt Nürtingen, auf den Alpen, mit 754 Einwohnern.

Grabern, 1) G., Grabrow, Kraber, Radauſſow, ein zum Bisthum Leutmeritz gehöriger Marktflecken im böhmischen Kreiſe Leutmeritz, mit 174 Häuſern, ſtarkem Hopfenbau und Garnſpinnerei. — 2) G., Schöngraben, Marktflecken im öſtreichiſchen Viertel unter dem Mannhartsberge, mit 126 Häuſern.

Grabes Ritter des heiligen G. von Jeruſalem, entſtanden 1099 oder nach einer andern Angabe 1110. Sie tragen ein weißes Kleid und auf der Bruſt ein rothes Kreuz, das von 4 kleinern von gleicher Farbe umgeben wird, und die 5 Wunden des Heilandes darſtellen ſoll. Sie gelobten die eheliche Keuſchheit, den Gehorſam, die Beſchirmung des Grabes und Glaubens Chriſti, und ſammelten Almoſen zur Erlöſung der von den Ungläubigen gefangenen Chriſten ein. Ihr Hauptſitz war ſonſt zu Perugia, aber 1484 wurden ſie vom Papſt Innocenz VIII. den Johanniterrn einverleibt. Jedoch erklärte ſich Papſt Alexander VI. 1496 zum Großmeiſter des Ordens, und den Guardian der Franciscanorum Conventualium zu ſeinem Vicarius generalis, der ſelbſt oder durch die von ihm verordneten Commiſſarien die Ritter ſchlägt. Dies geſchieht mit dem Schwert Gottfrieds von Bouillon, deſſen Spornen auch dem neuen Ritter angelegt werden.

Grabfeld, Landesſtrich von der Grafſchaft Henneberg bis an die baieriſche Feſtung Königshofen, mit vielen Dörfern. Er heißt eigentlich Grafenfeld, weil er ſonſt von den Grafen von Henneberg im Namen des Kaiſers regiert und nachher erblich erlangt ward.

Grabow, 1) Stadt im mecklenburg-ſchwerinſchen Fürſtenthum Wenden, an der Elde, mit 330 Häuſern, 2387 Einwohnern, worunter 5 Judenfamilien, Tabaks- und Wollzeugfabriken, Gerberei, Branntweinbrennerei, Schiffahrt, Handel; in der Nähe Alaunſiederei. Das ehemals zum Witwenſitz beſtimmte Schloß brannte mit der Stadt 1725 faſt ganz ab. — 2) adeliche Stadt im preußiſchen Regierungsbezirk Poſen, Kreis Oſtrzewo, an der Proſna, mit 135 Häuſern, 1058 Einwohnern, einer katholiſchen Kirche und Eiſenwerken. — 3) Stadt in der polniſchen Woiwodſchaft Maſovien, an einem Bach, mit 350 Einwohnern. — 4) kleiner lachs- und forellenreicher Fluß in der preußiſchen Provinz Pommern, der bei Gutzmin entſpringt, und bei Rügenwalde in die Wipper fällt.

Grabowice, 2 Marktflecken in Polen, der eine in der Woiwodſchaft Lublin, und der andre in der Woiwodſchaft Sandomir.

Grabrow, ſ. Grabern No. 1.

Grabſtein, Stadt im böhmiſchen Kreiſe Bunzlau, an der lauſitzer Gränze.

Grabuſa, Fort auf einer ſteilen Inſel an der Nordoſtſpitze der türkiſchen Inſel Candia, mit einem guten Hafen.

Grabyn, ſ. Finſterwalde.

Graçap, Marktflecken und Hauptort eines Canton im franzöſiſchen Departement Cher, Bezirk Bourges, am Fluß Foizon, mit Mauern, 78 Häuſern und 522 Einwohnern.

Gracehill, Pflanzort auf der engliſchen Inſel Antigua in Weſtindien, mit einer Herrnhutermiſſion.

Grach, Pfarrdorf im preußiſchen Regierungsbezirk Coblenz, bei Bernecaſtel, an der Moſel, mit 850 Einwohnern und gutem Weinbau.

Grachacs, Marktflecken auf der croatiſchen Militairgränze im liccaner Regimentsbezirk des carlſtädter Generalats.

Grachau, Dorf im preußiſchen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Frankenſtein, mit einem Marmorbruch.

Gracias a Dios, Stadt und Vorgebirge in der Provinz Honduras, im ſpaniſchen Vicekönigreich Mexico, in Nordamerika, mit Ackerbau und Viehzucht.

Gracioſa, 1) azoriſche portugieſiſche Inſel an der Weſtküſte von Afrika, 349° 33′ 10″ L. 39° 6′ 36″ B. 1½ Quadratmeile groß, mit 7315 Einwohnern in 2 Villas und 4 Kirchſpielen. Die Inſel hat geſunde Luft, und iſt fruchtbar an Getreide, Flachs,

Digitized by Google

Hanf, Obst, Gartenfrüchten, Wein, Vieh, Fischen ꝛc., hat aber kein Holz. Der Hauptort ist die Villa Santa Cruz mit einem Hafen. — 2) canarische Insel der Spanier bei Westafrika, 4° 10′ L. 29° 18′ B. 3 Meilen lang, 2 breit, und unbewohnt.

Grad, ist der gleiche Theil irgend eines Ganzen. In der Mathematik wird jeder Kreis in 360 gleiche Grade oder Theile getheilt; jeder Grad (°) wird wieder in 60 Minuten (′), jede Minute in 60 Secunden (″) und jede Secunde in 60 Terzien (‴) getheilt. Die Größe des Grades hängt von der Größe des Kreises ab; jeder Grad der größten Kreise, die man sich um die Erde denkt, beträgt 15 geographische Meilen. Zählt man diese Grade vom Aequator nach dem Nord- oder Südpol, so heißen sie Grade der Breite; zählt man sie von einem beliebigen Punkt (gewöhnlich von der Insel Ferro) an nach Osten oder Westen, so heißen sie Grade der Länge. Von diesen letzten halten nur die Grade längs des Aequator 15 Meilen, in nördlichern und südlichern Parallelen aber immer weniger, weil die Kreise, an denen sie gezählt werden, keine größten Kreise sind, und der kleinere Kreis auch kleinere Grade gibt. In der Genealogie ist Grad die Entfernung eines oder mehrerer Nachkommen von den gemeinschaftlichen Aeltern. In gleichem Grade mit einander verwandt seyn, heißt demnach, von den gemeinschaftlichen Aeltern in der Abstammung gleich weit entfernt seyn, wie dies mit Geschwistern, ersten, zweiten und dritten Geschwisterkindern ꝛc. der Fall ist. Geschwister sind nach dem canonischen Rechte im ersten Grade verwandt, oder machen den ersten Grad aus; nach dem römischen Civilrechte aber sind sie im zweiten Grade verwandt.

Gradaccio, der höchste Berg auf der französischen Insel Corsica, an dessen Fuße der Golo und andere Flüsse entspringen.

Gradis, Marktflecken im illyrischen Kreise Klagenfurt, an der Meiritz, mit einem Schloß des Bischofs von Gurk.

Gradisca, 1) befestigte Stadt und Hauptort eines Bezirks von 7 Quadratmeilen und 33.713 Einwohnern, im illyrischen Kreise Görz, am rechten Ufer des Flusses Isonzo, 31° 4′ 45″ L. 45° 53′ 30″ B. mit 119 Häusern, 805 Einwohnern, einem unter dem Erzbischof zu Laibach stehenden Bischof und etwas Seidenspinnerei. Sie war sonst der Hauptort der mit Görz vereinigten gefürsteten Grafschaft Gradisca, ein unmittelbares Reichslehn, und gehörte dem fürstlichen Hause von Eggenberg, dessen männlicher Stamm 1717 mit Johann Christian ausstarb. — 2) s. Altgradisca und Berbir.

Gradistie, türkische Stadt in der türkischen Landschaft Bulgarien, Paschalik Widdin, an der servischen Gränze und an der Donau.

Gradiz, Vorwerk im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Torgau, mit einem Theil des torgauischen Gestüts.

Gradizak, Kreisstadt im russischen Gouvernement Poltawa, am Dniepr, mit einer Poststation.

Gradlitz, Herrschaft und Marktflecken von 114 Häusern im böhmischen Kreise Königingrätz, den Grafen v. Spork gehörig, die ½ Stunde davon das Kukusbad mit Gebäuden versehen. Von den Einkünften der Herrschaft werden 112 arme Männer unterhalten.

Gradneck, Bergschloß und Herrschaft im illyrischen Kreise Neustadt, zwischen den Flüssen Glan und Gurk.

Grado, 31° 3′ 36″ L. 45° 39′ 55″ B. Stadt auf einer Erdzunge oder Insel im illyrischen Kreise Triest, in den Lagunen von Marano, mit 325 Häusern, 2133 Einwohnern und einem Hafen. Sie war sonst der Sitz des 1450 nach Venedig verlegten Patriarchats.

Gradrara, Flecken in der päpstlichen Delegation Romagna, unweit der Küste.

Gradzisk, s. Grätz No. 3.

Gräbelwitz, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Ohlau, mit Krappbau.

Gräbern, Einöde im baierischen Obermainkreise, bei Hilpoltstein, mit

Digitized by Google

3 Einwohnern, einst ein Dorf, im Kriege des Markgrafen Albrecht 1552 zerstört, und Geburtsort des gelehrten Martin Crusius 1526.

Grädig, Dorf im baierischen Isarkreise, Landgericht Berchtesgaden, mit einem Eisenhammer, Marmorsäge, Schussermühle.

Grädiz, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Schweidnitz, mit 860 Einwohnern, einer katholischen und einer lutherischen Kirche.

Gräen, Koueit, Stadt in der arabischen Provinz Hedschas, am nordwestlichen Ende des persischen Meerbusens, mit 10,000 Einwohnern, einem Seehafen, Perlenfang, Fischerei.

Gräfenau, Flecken im Schwarzburg-Rudolstädtischen, am Fluß Ilm, mit 115 Häusern und schönen Fischteichen.

Gräfenberg, Stadt und Sitz eines Landgerichts von 5½ Quadratmeilen und 13,718 Einwohnern, im baierischen Obermainkreise, an der untern Schwabach, mit 142 Häusern, 915 Einwohnern, einem schönen Schloß, Getreide-, Gemüse- und Obstbau, Bierbrauerei.

Gräfendorf, Dorf im baierischen Untermainkreise, an der Schondra, mit 500 Einwohnern und starkem Holzhandel.

Gräfengehaich, Marktflecken im baierischen Obermainkreise, unweit Wartenfels, mit 280 Einwohnern und 2 Jahrmärkten.

Gräfenhain, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Sagan, dem Augustinerstift zu Sagan gehörig, mit 592 katholischen Einwohnern. — 2) Pfarrdorf im gothaischen Amte Georgenthal, mit 123 Häusern, 652 Einwohnern, Sandsteinbrüchen, Theerbrennerei.

Gräfenhausen, 1) Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Darmstadt, mit 514 Einwohnern. — 2) Pfarrdorf im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Neuenbürg, mit 537 Einwohnern.

Gräfenhaynchen, Haynchen, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Bitterfeld, mit vielen Waldungen umgeben, in einer Sumpfgegend, mit 221 Häusern, 1254 Einwohnern, Kirche, Hopfen- (200 Wispel) und Tabaksbau, Leinweberei. Geburtsort des Dichters Paul Gerhard († 1676).

Gräfenitz, Grävenitz, reichsgräfliches Geschlecht im vormaligen Franken, das am 18. September 1726 in das ehemalige fränkische Reichsgrafencollegium aufgenommen ward.

Gräfenroda, gothaisches und schwarzburg-sondershausensches Gesamtgericht mit 6 Dörfern, 480 Häusern und 2270 Einwohnern. Das Pfarrdorf gleiches Namens hat 113 Häuser, 700 Einwohner, Kienrußhandel, Mühl- und Schleifsteinbrüche.

Gräfenstein, ehemalige Herrschaft im Wasgau, zwischen Zweibrücken und Landau, gehörte theils den Markgrafen von Baden eigenthümlich als Theil der spanheimischen Erbschaft, theils dem pfälzischen Hause pfandweise. Sie hat den Namen vom Flecken gleiches Namens, und heißt oft auch das Amt Rothalben, weil in dem Flecken dieses Namens der Amtssitz war. Jtzt gehört sie zum baierischen Rheinkreise.

Gräfenthal, Stadt und Sitz des Amtes gleiches Namens mit 1 Stadt, 21 Dörfern, 10 einzelnen Höfen, 1250 Häusern und 8576 Einwohnern, im coburgischen Fürstenthum Saalfeld, an der Zepte, von Bergen umgeben, mit 185 Häusern, 1180 Einwohnern, dem Bergschloß Wespenstein, Glashütten, Eisen- und Stahlhammer (der 400 Centner Stahl und 1500 Centner Eisen verschmiedet), Kupferwerken, Pechsiederei (jährlich 400 Centner), Gerber, Tuchmacher, Seifensieder, Schuster.

Gräfentonna, Tonna, 28° 23′ 16″ L. 51° 5′ 16″ B. Flecken in der gothaischen Herrschaft Tonna, an der Tonna, mit 250 Häusern, 1100 Einwohnern, 2 Schlössern, Ackerbau, Bierbrauerei, Fasanerie, Trüffeln (jährlich über 100 Pfund).

Gräffenbacher Eisenhütte, im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Creuznach, bei Spabrü-

Digitized by Google

ten, liefert jährlich 5000 Centner Gußwaaren.

Gräfing, Grafing, Marktflecken im baierischen Isarkreise, Landgericht Schwaben, am Attelbach, mit 82 Häusern, 480 Einwohnern, einem Schloß u. Hopfenbau.

Gräfrath, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Solingen, am Itterbach, mit 1109 Einwohnern, Seidenband-, Tuch- und Eisenwaarenfabriken.

Grän, 1) G., Greek, ein kleines Goldgewicht, der 3te Theil eines Gran oder $\frac{1}{72}$ eines Karats; beim Silber der 18te Theil eines Loths, oder der 24ste Theil eines Pfenniggewichts; überhaupt der 288ste Theil einer Mark. — 2) s. Gräen.

Gränitzer, Gränzregimenter, Gränzsoldaten, s. Militairbezirke.

Gränzsigeth, Nagy-Szigeth, Szigeth-Var, 35° 28′ 33″ L. 46° 3′ 16″ N. B. fester Marktflecken in Niederungern, schymeger Gespanschaft, an der Almasch, mit 3000 magyarischen und croatischen Einwohnern, in die Alt- und Neustadt getheilt, mit einer katholischen und einer griechischen Kirche, einem festen Schloß und reformirten Gymnasium. Hier fiel der berühmte Graf Niclas Zrini 1566 im tapfern Kampfe gegen die Türken.

Grasholm, s. Grasholm.

Grasnucha, teutsche Kolonie im russischen Gouvernement Saratow, an der Wolga, mit 360 lutherischen Einwohnern.

Grasowez, Kreisstadt im russischen Gouvernement Wologda, mit Leinweberei und Leinwandfärberei.

Grätz, 1) G., slav. Niemetzki Grad, feste Hauptstadt des östreichischen Herzogthums Steiermark und des Kreises gleiches Namens, der 97½ Quadratmeilen und 1810. 289,014 einheimische und 4304 fremde Einwohner in 6 Städten, 10 Vorstädten, 30 Marktflecken, 976 Dörfern und 56,067 Häusern hatte; 33° 5′ 45″ L. 47° 4′ 9″ B. an beiden Ufern der Mur, 1320 Fuß über dem Meere, mit 4 Vorstädten (worunter die große Murvorstadt), und einem eingepfarrten Dorfe, 6 Thoren, 2656 Häusern, worunter an 50 Paläste, z. B. die Burg (in welcher die Stände, die innerösterreichische Regierung und andere Collegien ihren Sitz haben), das neue Rathhaus, das Landhaus, der artemisische Palast ꝛc., 31,652 einheimische und 2360 fremde Einwohner; Bergschloß durch eine Brücke mit der Stadt vereinigt, mit dem Zeughaus, zur Aufbewahrung der Gefangenen und Züchtlinge benutzt, 22 Kirchen und Kapellen, darunter die Hof- oder Domkirche und die Katharinenkapelle, mit dem sehenswürdigen Mausoleum, in dem Kaiser Ferdinand II. mit seiner Gemahlin begraben liegt; 7 Klöster, 6 Hospitäler, Kranken- und Waisenhäuser, Findlingsanstalt, Arbeitshaus, Versorgungsanstalt der Handlungsdiener (1811 mit einem Fonds von 13,528 Fl. Bancozettel, die theils durch Beiträge der 135 Theilnehmer, jährlich 4 Fl. W. W., theils durch Geschenke von Lebenden und Legate Verstorbener gesammelt wurden), ständisches Schauspielhaus, die Kasernen in der Murvorstadt ꝛc.; Sitz des Gubernium, des Generalcommando, und seit 1787 des Bischofs zu Seckau (Seggau), dessen Domkapitel und Kathedrale zu Seggau sind; Johanneum (Museum der Naturgeschichte und des öffentlichen Unterrichts, mit einer Bibliothek, wissenschaftlichen und artistischen Sammlungen und einem botanischen Garten), Lyceum (statt der 1585 gestifteten und 1782 aufgehobenen Universität) mit einer Sternwarte, Naturaliensammlung und einer Bibliothek von 100,000 Bänden, Gymnasium, Hauptnormalschule mit einer Sonntagsschule für Handwerksgesellen, Convict (50 Zöglinge), Normalmädchenschule, Erziehungsanstalt und Mädchenschule der Ursulinernonnen, Zeichen-, Tanz-, Reit- und Sprachschulen, überhaupt 1815. 15 öffentliche und 7 Privatanstalten zum Unterricht, mit 1651 Schülern und 1778 Schülerinnen, 9 Sonntagsschulen mit 582 Schülern, Bürgerbildungsanstalt mit 72 Zöglingen, Sonntagsschule für 40 Zöglinge des Handelsstandes; Sternwarte, öffentliche Bi-

Digitized by Google

bliothek mit 70,000 Bänden und 3500 Handschriften; 5 Buchhandlungen, 4 Druckereien; Militairökonomiecommission; Kattun- (mit 100 Arbeitern), Seiden-, Stahl- und Eisengeschmeidewaaren-, Maschinennägel-, Rosoglio-, Tuch-, Faience-, Papier-, Lederfabriken, Töpferei, Salpetersiederei, Glockengießerei, Handel mit Holz, Eisenwaaren ꝛc., 2 stark besuchte Jahrmärkte. Die Stadt und einige Straßen der Vorstädte sind des Nachts beleuchtet. Im Jahr 1810 wurden geboren 1800, begraben 1600 und getraut 215. Der Kreis hatte 1815 auf dem flachen Lande 205 Schulen mit 27,205 schulfähigen Kindern, wovon 20,975 wirklich die Schulen besuchten, außerdem 140 Sonntagsschulen mit 6364 Schülern und 25 Industrieschulen mit 713 Schülern; 158 angestellte Schulmeister und 69 Gehülfen ohne die bewilligten Seitenlehrer. — 2) Stadt im östreichischen Schlesien, troppauer Kreis, an der Mohra, mit 50 Häusern, 315 Einwohnern, einem Schloß, Tuch- und Leinweberei. — 3) G., poln. Gradzisk, gräfl. radomskische Stadt im preußischen Regierungsbezirk Posen, Kreis Buk, 3⅔ Meilen von Berlin, mit 328 Häusern, 2980 polnischen und teutschen Einwohnern, einer katholischen und einer lutherischen Kirche, Tuch- und Leinweberei, Bierbrauerei.

Grätzen, slav. Nowi Hradi, gräfl. braunoische Stadt und Schloß im böhmischen Kreise Budweis.

Grätzerthurn, s. Feistenberg.

Grävenburg, s. Trarbach.

Gräveniz, s. Gräfenitz.

Graf, war im ältesten Teutschland ein Unterrichter, wozu das Volk einen Mann wählte, der in Geschäften grau geworden, und daher Grau, Grave hieß, woraus unser heutiges Graf entstand. Einige wollen das Wort vom griechischen γράφειν, schreiben, ableiten, da das alte gallisch-lateinische Wort grafsare, von dem Grafiarius, Greffier abstammt, diese Bedeutung hat; dann würde Graf (das auch in einigen Handschriften der fränkischen Capitularien Graphio geschrieben wird) aus der Sprache der griechischen Kolonisten in Gallien, die bis Rhätien so bekannt war, daß hier schriftliche Kaufverträge in derselben verfaßt und griechische Steinschriften gefunden wurden, füglich entlehnt seyn können. Nach andern haben die Franken ihre Grafen nach dem römischen Muster eingesetzt, da Graf im Lateinischen Comes (Begleiter) heißt, und Hadrian stets Senatoren um sich hatte, die mit ihm umherreisten, und Comites Caesaris hießen, die er auch als Aufseher in Provinzen und Städte schickte. Aber schon vor den Franken gab es in Teutschland Grafen, die aber bei den Franken eine etwas veränderte Bestimmung erhielten. Sie wurden nicht mehr von dem Volk, sondern wie die Herzoge von den Königen gewählt und eingesetzt, wurden Richter der Gauen, übten die Regierungsrechte in des Königs Namen, und verwalteten besonders die Justiz, Polizei und königl. Gefälle. Die Grafschaft war demnach ein Amt, und ward nicht nach einem Ort oder Bezirk, sondern vom Namen des Grafen selbst benannt, z. B. die Grafschaft des Maracher ꝛc. Nach der Zeit der Carolinger unterschied man folgende Klassen: Pfalzgrafen (von Pfalz, Hof) saßen bei Hof zu Gericht, und untersuchten, ob der König einen Rechtshandel entscheiden mußte; Markgrafen (von Mark, Gränze), Gränzvorsteher; Landgrafen (seit dem 11ten Jahrhunderte), im Gegensatz der vorigen, Beamte des Innenlandes; Burggrafen waren nur über eine Burg und das dazu gehörige Gebiet gesetzt; Centgrafen (von centum, 100) waren anfänglich nur über 100 Personen gesetzt, und standen unter den Grafen; Dinggrafen (von Ding, Gericht, Gerichtshof), Gerichtsbeamte; Holzgrafen, eine Art von Oberforstmeistern, wie die Stallgrafen, Oberstallmeister; Lehn-, Salz-, Teichgrafen; Wicgrafen von vicus, Dorf; Sendgrafen, welche von den Kaisern in die Provinzen gesandt wurden, um widerrechtlichen Anmaßungen oder Unterschleifen dieser Reichsbeamten vorzubeugen. Allmälig aber wuchs

Digitized by Google

die Macht der Grafen und Herzoge; sie machten ihr Amt erblich, entzogen sich der Gewalt der Kaiser, und übten die ihnen verliehene Macht nicht als kaiserliche Beamte, sondern als eigenthümliches Recht aus. Da im 11ten Jahrhundert die Eintheilung in Gauen abkam, so erstreckte sich die Verwaltung der Gerichtsbarkeit der Grafen nur auf ihre eigenen Güter in ihrem Amtssprengel und auf die ihnen mit der Schutzherrlichkeit und Erbgerichtsbarkeit angehörenden Personen. Hatten sie in ihrem Sprengel viele solcher Güter und Personen, so entstanden daraus Herrschaften, und mehrere Grafen vertauschten den Grafentitel mit dem eines Herrn oder Dynasten, oder nannten sich, wenn sie ihn beibehielten, nicht mehr nach ihrem Sprengel, sondern nach ihren Allodialgütern, nicht mehr z. B. Grafen im Riesgau, sondern Grafen von Oettingen. Viele blieben dabei im Besitz der Rechte, die sie ehemals als kaiserliche Beamte in ihren Sprengeln ausübten, z. B. des Wildbanns (Jagd- und Forstgerechtigkeit), des Blutbanns oder Cent (Recht über Leben und Tod; welche beide die Grafenbänne oder Regalien hießen, da sie vorher im Namen der Könige ausgeübt wurden), des Zolls und des Geleites. Dadurch wurde der Grund zur Landeshoheit der Grafen gelegt, und als diese endlich von den Kaisern ertrotzt oder erlistet war, gab es regierende Grafen, Markgrafen, Landgrafen, von denen mehrere späterhin zur herzoglichen, kurfürstlichen und königlichen Würde aufstiegen; auch gab es gefürstete Grafen, z. B. die Grafen von Tirol und Henneberg, die den Fürsten an Würde gleich waren, und auch Sitz und Stimme auf dem Reichstag hatten. Die übrigen hatten auf dem Reichstage nur Curiat-, nicht Virilstimmen, d. i. eine ganze Corporation zählte für eine Stimme. Solcher Bänke gab es 4, nämlich die wetterauische, schwäbische und nach dem westfälischen Frieden auch die fränkische und westfälische Bank.

Grafenau, 1) Stadt im baierischen Unterdonaukreis und Sitz eines Landgerichts von 12¾ Quadratmeilen und 9924 Einwohnern, an dem Einfluß des bachberger Baches in das Frauenwasser, in einer sumpfigen Gegend, mit 104 Häusern, 577 Einwohnern, Posterpedition, Glashütte, Hammerschmiede, Handel mit Schwämmen und Ameiseneiern nach Oestreich. — 2) gräfl. v. künbergisches Lustschloß und Garten im östreichischen Kreise Salzburg, nicht weit von Salzburg.

Grafenberg, Marktflecken des Stiftes Lilienfeld, im östreichischen Kreise unter dem Mannhartsberge, am Mannhartsberge, mit Safranbau.

Grafendorf, Marktflecken im östreichischen Kreis ob dem wiener Walde, an der Bielach, mit 73 Häusern.

Grafeneck, Grafenegg, königl. Jagdschloß und Herrschaft im württembergischen Donaukreis, Oberamte Münsingen.

Grafenhaag, s. Haag.

Grafenhausen, 1) Dorf im badenschen Donaukreis, Bezirksamt Bonndorf, mit 62 Häusern und 1073 Einwohnern. — 2) Pfarrdorf im badenschen Kinzigkreise, Bezirksamt Ettenheim, mit 976 Einwohnern.

Grafenort, gräfl. herbersteinisches Pfarrdorf und Herrschaft im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Habelschwert, an der Neiße, mit 905 katholischen Einwohnern und einem Gesundbrunnen.

Grafenrheinfeld, Pfarrdorf im baierischen Untermaintreise, Landgericht Schweinfurt, mit 136 Häusern, 680 Einwohnern, Gemüse- und Feldbau, Viehzucht, Schiffahrt.

Grafenstein, Herrschaft und Schloß im illyrischen Gubernium Laibach, am Fluß Gurk.

Grafenweg, Schloß des Hrn. v. Grafenweg im illyrischen Gubernium Laibach, an der Save.

Grafenwerd, Marktflecken im östreichischen Viertel unter dem Mannhartsberge, am Einfluß der Kamp in die Donau, mit 110 Häusern, 1753 Einwohnern und Safranbau.

Digitized by Google

Grafenwerth, Stadt im baierischen Obermainkreise, Landgericht Eschenbach, am Fluß Creußen, mit 144 Häusern, 525 Einwohnern und einem Schloß.

Grafenwörth, sonst Castell, Schloß, Flecken und Herrschaft des Freiherrn v. Langenmantel, im illyrischen Kreise Adelsberg.

Graffau, sonst Brumfeld, gräfl. moskauisches Schloß und Herrschaft im illyrischen Gubernium Laibach.

Grafighaga, Flecken des Grafen gleiches Namens im Gouvernement Meiland des lombardisch-venezianischen Königreichs.

Grafing, s. Gräfing.

Grafton, 1) Stadt in der englischen Grafschaft Northampton. Von ihr hat der Lord Fitzroy den Titel: Herzog von Grafton. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Newhampshire, mit 190 Quadratmeilen und 28,462 Einwohnern in 35 Ortschaften. Hier sind die weißen Berge, der Mooshelok ꝛc. und die Quellen der Flüsse Merrimack, Amariscoggin und Saco. Das Innere ist noch unbekannt. Der Hauptort ist Haverhill. — 3) s. Bashiinseln.

Graglia, Grallia, Marktflecken in der piemontesischen Provinz Biella, zwischen den Flüssen Elvo und Jgnano, mit 2577 Einwohnern, meistens Maurern, und einem Gnadenbilde auf einem nahen Berge.

Graglicze, s. Graslitz.

Gragnano, königl. Domänenstadt in der neapolitanischen Provinz Principato citra, mit 5079 Einwohnern, 1 Kathedral- und 7 Pfarrkirchen, einem Bischof, Tuchfabriken, Obstbau.

Grahamsgraben, Adrianswall, die Ueberbleibsel des alten römischen Walls in der Grafschaft Stirling in Südschottland.

Grahamstown, Ansiedelung in Albany, einer den Kafern, welche die Hottentotten daraus vertrieben hatten, wieder abgenommenen Landschaft im Georgdistrikt auf der afrikanischen Südküste, zwischen dem Zwartkops- und dem großen Fischfluß.

Grailsche oder griechische Alpen, s. Alpen.

Graiewo, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Augustow, mit 250 Einwohnern.

Grain, s. Grano.

Grainger, Grafschaft im östlichen Theile des nordamerikanischen Freistaats Tennessee, mit 6397 Einwohnern.

Grainville la Teinturiere, Marktflecken im französischen Departement Niederseine, Bezirk Yvetot, am Durdan, mit 189 Häusern, 1027 Einwohnern und einem Hospital.

Graisbach, Dorf und königl. Schloß im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Monheim.

Graisivaudan, s. Grenoble.

Graitney, Gretnagreen, Dorf in der schottischen Grafschaft Dumfries, an Englands Gränze, wo der Friedensrichter, itzt ein Hufschmidt, die heirathslustigen Engländer copulirt.

Graiz, 1) G., Greiz, Herrschaft im Voigtlande, welche dem Fürsten Reuß älterer Linie gehört, und auf 7 Quadratmeilen 19,850 Einwohner in 2 Städten, 1 Marktflecken und 95 Dörfern enthält. Sie hat ihre eigene Regierung, 2 Rentämter und ein Consistorium in der Hauptstadt gleiches Namens in einem Thale, am Einfluß der Gräßlitz in die weiße Elster, mit 566 Häusern, 6195 Einwohnern, 2 Schlössern (dem obern auf einem felsigen Berge und dem untern in der Stadt), 1 Pfarrkirche; Residenz des Fürsten, Superintendentur, lateinische Schule, Schullehrer- und Predigerseminar, Waisenhaus, Woll-, Baumwoll-, Leder-, Schleier-, Hutfabriken, Brauerei, Brennerei, Handel mit Vieh ꝛc. — 2) Marktflecken im baierischen Obermainkreise, Landgericht Banz, mit 76 Häusern und 350 Einwohnern.

Grallia, s. Graglia.

Gramat, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen De-

Digitized by Google

partement Lot, Bezirk Gourdon, mit 1842 Einwohnern.

Grammatstätten, Markt des Cistercienserstiftes zu Wilhering, im östreichischen Mühlviertel, an der Rottel, mit einem Gesundbrunnen.

Gramme, nach der neuen französischen Maaseintheilung der 1000ste Theil des Gewichts eines Litre distillirten Wassers; der Litre ist ein Cubus, dessen Seiten den 10ten Theil der Größe eines Metre haben. Dieser Gramme ist die Einheit des Gewichts, ersetzt die ehemaligen Gros oder Quentchen, und wiegt 18,8 Grän, so daß durch Multiplication und Division alle größere oder kleinere Gewichte daraus gemacht werden. So ist z. B. das Decagramme ein Gewicht von 10 Grammen, s. v. a. 2½ Quentchen; das Hectogramme ein Gewicht von 100 Grammen, oder 1¼ Unze; das Kilogramme ein Gewicht von 1000 Grammen, oder 10 Pfund und fast 6 Quentchen; das Myriogramme (anfangs Contibar) ein Gewicht von 10,000 Grammen, oder beinahe 20½ Pfund. Dagegen ist das Decigramme ⅒ des Gramme, oder beinahe 2 Grän; das Centigramme ⅟₁₀₀ des Gramme, beinahe ½ Grän; das Milligramme ⅟₁₀₀₀ des Gramme, beinahe ⅒ Grän, statt des ehemaligen Karats.

Grammont, s. Geertsberge.

Gramont, Stadt im französischen Departement Gers, am Arroz.

Grampian, Gebirge in Schottland, das sich auf den südlichen Hebriden erhebt, im Westen von Loch Lomond nördlich und nordöstlich bis zum Vorgebirge Kinnach und westlich bis zum Loch Neß in Inverneß streicht, und die Hoch- und Niederlande trennt. Die Spitzen bestehen aus Granit, und erheben sich bis zu 4400 Fuß Höhe.

Grampound, Marktflecken in der englischen Grafschaft Cornwall, am Eol, der Deputirte ins Parlament schickt.

Gramsay, eine der orkadischen Inseln bei Schottland.

Gramsbergen, gräfl. rechterischer Marktflecken in der niederländischen Provinz Oberyssel, mit 358 Einwohnern.

Gramschatzer Forst, im baierischen Untermainkreise, mit 10,000 Morgen.

Gramschütz, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegniz, Kreis Glogau, mit 867 Einwohnern, einer katholischen und einer lutherischen Kirche, Gartengewächsebau.

Gramzow, Marktflecken mit gewissen Stadtgerechtigkeiten im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Angermünde, zwischen dem Uckersee und der Randau, mit 146 Häusern, 1051 Einwohnern, worunter eine französische Kolonie, Tabaksbau.

Gran, 1) Gespanschaft in Niederungern, Kreis diesseit der Donau, an beiden Seiten der Donau, mit 19 Quadratmeilen und 40,856 Einwohnern (247 Edelleuten, 40,609 Nichadlichen), meistens Magyaren und Teutschen, in 1 königl. Freistadt, 5 Marktflecken, 45 Dörfern und 8 Prädien. Das Land wird von dem Gebirge Arpas, durchzogen, und ist fruchtbar an Korn, Obst, Wein und Holz. Die Contribution beträgt 33,064 Gulden. Der Obergespan ist der Erzbischof von Gran, und der Congregationsort die Haupt- und königl. Freistadt Gran oder Esztergom, 36° 24′ 2″ L. 47° 47′ 24″ N. B. am Einfluß der Gran, welcher auf dem Konigsberge in der gömörer Gespanschaft entspringt, in die Donau, mit 5390 unadlichen Einwohnern, einem festen Bergschloß, an dessen Fuß die erzbischöfliche Wasserstadt ist, bei der eine fliegende Brücke ist; 5 Kirchen, Hospital. Siz des Erzbischofs von Gran, der Primas regni, oberster geheimer Rath, Legat des päpstlichen Stuhls und seit 1714 Reichsfürst ist, und das Recht hat, den König zu krönen, und den Adelstand zu ertheilen; die Residenz ist Tyrnau (gewöhnlicher Presburg), wohin auch das Domkapitel mit 24 Domherren verlegt wurde, als die Festung Gran 1543 in die Gewalt der Türken kam, denen sie erst 1683 entrissen ward. Katholisches Gymnasium, Hauptschule, Tuchweberei, Färberei, warme Bäder. Geburtsort des heiligen

Stephan, der auch Stifter des hiesigen Erzbisthums ist. Die Stadt verlor am 13. April 1818 durch Brand 220 Häuser, 2 Kapellen, das Militairspital, die Preßhäuser ꝛc. — 2) ein Goldgewicht, s. v. a. ½ Loth; auch ein Apothekergewicht.

Granada, 1) G., Ober-Andalusien, Königreich in Spanien, das 12° 15′ — 15° 59′ O. L. 36° 18′ 38° 16′ N. B. liegt, im Norden an Cordova und Jaen, im Osten an Murcia, im Süden an das mittelländische Meer, im Westen an Sevilla gränzt, und 1797 auf 477⅔ Quadratmeilen 692,924 Einwohner hatte, worunter 8936 Geistliche und 1979 Hidalgos, in 18 Ciudades, 180 Villas, 155 Dörfern, überhaupt 397 Pueblos und 490 Kirchspielen mit 147 Klöstern und 48 milden Stiftungen. Zu den Gebirgen gehören die Sierra Nevada und die Alpujarras, und zu den Flüssen der Genil oder Xenil ꝛc. Das Klima ist an den Küsten heiß und dem Solano offen, im Innern milde. Die Produkte sind: Salz, Marmor, Granaten, Hyazinthen, Eisen, Alabaster, Röthel, Mineralquellen, Wein (z. B. Malaga), Baumöl, Zuckerrohr, Flachs, Hanf, Obst, Granatenäpfel, Citronen, Limonien, Pomeranzen, Kapern, Feigen, Mandeln, Rosinen, eßbare Eicheln, Sumach, Galläpfel, Soda, Getreide (nur auf 8 Monate), Baumwolle, Esparto, Korkeichen, Honig, Wachs, Seide, die gewöhnlichen Hausthiere, Seefische, Kanthariden, Kermes ꝛc. Die Einwohner führen aus: Seide (2000 Centner), Wein (Malaga allein 25,000 Ohmen), Südfrüchte, Anis, Hanf, Wolle, Häute, Baumwolle, Honig, Wachs, Schweinborsten, Kork, Galläpfel, Terpentin, Theer, Soda, Salz, Kermes ꝛc. Granada ward im 13ten Jahrhundert ein besonderes Königreich der Araber, die erst 1491 darin besiegt wurden. Es hat castilisches Recht; der Generalcapitain wohnt zu Malaga, die königl. Kanzlei ist zu Granada. Es sind 4 Diöcesen: Granada, Malaga, Almeria und Guadix. Zur Sicherheit der Seeküsten dienen die Wartthürme und Strandreiter. Die Hauptstadt gleiches Namens 13° 54′ L. 37° 16′ B. auf der Nordseite der Alpujarras, auf 4 Bergen und auf der Ebene, 1630 Fuß über dem Meer, am Einfluß des in der Sierra Nevada entspringenden Darro in den Xenil, in 4 Theile getheilt: die eigentliche Stadt, Alhambra (d. i. die rothe) und 2 Vorstädte, 2 Meilen im Umfange, mit Mauern, 12,000 Häusern, 66,661 Einwohnern, 2 Citadellen (z. B. Generalisse auf einem Hügel), 1 Kathedral- und 25 Pfarrkirchen, 17 Kapellen, 43 Klöster, 13 Hospitäler. Merkwürdig sind: die prächtige Domkirche 425 Fuß lang, 249 breit; der Hauptaltar unter einer von 22 Säulen getragenen Kuppel, mit einer Kapelle, in der Ferdinand der Katholische und seine Gemahlin Isabella, die das Königreich Granada eroberten, und ihr Schwiegersohn Philipp I. mit seiner Gemahlin Johanna begraben liegen; der Palast der maurischen oder arabischen Könige im Alhambra, der Palast Karls V. (itzt Magazine und Pferdeställe), die Soto de Roma, mehrere Springbrunnen und außerhalb der Stadt zu St. Hieronymus das kostbare Grabmahl des großen Feldherrn, Gonzalo Hernandez de Cordova. Sitz der königl. Kanzlei, einer Intendanz, des Erzbischofs und Inquisitionsgerichts, Universität, 4 Collegien, mathematische Akademie, ökonomische Societät, Akademie der Künste, Damencommunität; Seidenzeug- und Seidenband- (mit 48 Stühlen), Papier-, Lederfabriken, Pulvermühle, königl. Salpetersiederei (3000 Centner). Geburtsort der Dichter Diego de Mendoza († 1575) und Luis Ponce de Leon († 1591). In der Nähe die Trümmern der Stadt Illiberis und Serpentinsteinbrüche. — 2) Stadt der Provinz Nicaragua des spanischen Generalcapitanats Guatimala in Nordamerika, im Westen des großen fischreichen Sees Nicaragua, mit starkem Handel. — 3) s. Grenada.

Granade, s. Grenade.

Granard, Stadt in der irländischen Grafschaft Longford, am Comlin, mit Leinenmärkten.

Granaten, 1) G. oder Gra-

Digitized by Google

naden sind mit Kreuzpulver gefüllte, hohle, eiserne Kugeln mit einer Brandröhre, kleiner als die Bomben, übrigens diesen völlig gleich, und werden nicht, wie Bomben, aus Mörsern, sondern aus Haubitzen geschossen. Ehemals hatte man auch kleinere Granaten, Handgranaten, die mit der Hand geworfen wurden. Von diesen bekamen die Soldaten, welche sie warfen, den Namen Granadier oder Grenadier, die Ludwig XIV. 1667 aufbrachte. Jetzt haben diese Truppen ihre erste Bestimmung verloren, bilden aber den Kern einer Armee. Die Franzosen haben auch bei jedem Cavallerieregiment eine Grenadiercompagnie, die Bärmützen hat, so wie die Grenadiere der französischen Infanterie rothe Federbüschel haben. — 2) s. Tharand.

Grancey en Montagne, oder le Château, oder sur l'Ource, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Côte d'Or, Bezirk Dijon, am Fluß Tille, mit 147 Häusern und 612 Einwohnern.

Grand, 1) eine Würde des spanischen hohen Adels, nämlich der Herzoge und einiger Marquesen und Grafen. Schon in den frühern Zeiten bildeten die Ricos Hombres (d. i. reiche Männer) den hohen, und die Ritter (Caballeros) und Edelbürtigen (Hidalgos) den niedern Adel. Die erstern, Abkömmlinge der Männer, die zuerst zur Befreiung des Vaterlandes sich verbunden hatten, erhielten einen bedeutenden Antheil an den öffentlichen Angelegenheiten; sie standen dem König als geborne Rathgeber zur Seite, und hatten die ersten Ansprüche auf die höchsten Staatsämter. Schon im 13ten Jahrhundert ward dieser Anspruch den durch Reichthum und Alter ausgezeichneten Adelsgeschlechtern gesetzlich zuerkannt, und Grandes hießen theils die Verwandten des königlichen Hauses, theils die reichen Männer aus dem hohen Lehnadel, denen der König durch Ertheilung des Banners das Recht gegeben hatte, Kriegsvölker als ihre Söldner zu werben; dies gab ihnen den Vorrang vor den Ricos Hombres, der in der Regel auf ihre Nachkommen erbte. Sie theilten, als Ricos Hombres, alle Vorrechte des hohen Adels, besaßen, wie diese, Soldgüter (Königs- oder Herrenlehne), für deren Einkünfte sie dem König mit einer verhältnißmäßigen Anzahl von Lanzen (deren jede aus einem Ritter mit 4 — 5 gerüsteten Leuten bestand) dienten, und konnten dieselben nur in gewissen gesetzlich bestimmten Fällen verlieren; sie waren, da sie dem König im Kriege mit Hab' und Leben dienten, frei von Steuern; sie durften ohne besondern Auftrag des Königs vor keinen bürgerlichen oder peinlichen Richter gefordert werden, und konnten während der Anarchie des Mittelalters mit ihren Vasallen ungehindert das Reich verlassen, und der Lehnspflicht sich entziehen, um einem andern Fürsten, selbst gegen ihren vorigen Gebieter zu dienen. Außer diesen Vorrechten des hohen Adels und dem Anspruch auf die ersten Staatswürden hatten die Grandes noch das den Titulos (Betitelten d. i. Herzogen, Grafen) zustehende Recht, bei allen öffentlichen Handlungen in Gegenwart des Königs das Haupt zu bedecken. Der König nannte sie: mein Vetter (my primo), während er die übrigen Besitzer hoher Adelswürden nur: mein Verwandter (my pariente) nannte. Sie saßen auf den Reichstagen unmittelbar nach den Prälaten vor den Titulos. Sie hatten freien Zutritt in den Palast und die Zimmer des Königs, und bei feierlichen Handlungen in der königlichen Kapelle saßen sie zunächst am Altar. Ihre Gemahlinnen theilten die äußern Vorzüge der männlichen Würde; die Königin stand vor ihnen von ihrem Sitze auf, sie zu empfangen, und Kissen wurden für sie auf den erhöhten Polstersitz (estrado) gelegt. Ferdinand und Isabella brachen, durch Ximenez geleitet, die Macht des Lehnadels, und am Ende des 15ten Jahrhunderts verloren sich der Name und die Vorrechte der Ricos Hombres. Karl I. erhob zwar, um einige Großen des Reichs sich zu verbinden, und andre für die wichtigen bei Unterdrückung des Aufstandes der

Stadtgemeinden geleisteten Dienste zu belohnen, eine besondre Adelswürde, die Grandezza; doch bestanden ihre Vorrechte meistens nur in äußern Auszeichnungen, z. B. dem alten Rechte, sich auf Befehl des Königs vor demselben zu bedecken, das auch diejenigen besaßen, welche die Grandezza nicht erblich, sondern nur auf Lebenszeit erhielten. Die Art, wie der König den Befehl dazu ertheilte, bezeichnete einen dreifachen Rangunterschied der Grandes, der auf den Besitzstand und den Umfang der Verdienste ihrer Geschlechter gegründet war. Einigen befahl der König, sich zu bedecken, ehe sie ihn anredeten; dies waren die Grandes der ersten Klasse; andre erhielten den Befehl, sobald sie geredet hatten, und sie hörten seine Antwort mit bedecktem Haupte, die Grandes der zweiten Klasse; noch andre empfingen des Königs Befehl erst nach seiner Antwort, die Grandes der dritten Klasse. Doch ist dieser Rangunterschied in neuern Zeiten veraltet; es gibt zwar noch 3 Klassen von Grandes, die aber nur sehr unwesentlich unterschieden sind. Alle Grandes haben auch die Vorzüge, daß sie den Excellenz-Titel führen, und daß, wenn sie durch den Saal der Garden im königl. Palast gehen, mit dem Fuße gepocht wird, um den Schildwachen ein Zeichen zu geben, vor ihnen das Gewehr zu präsentiren. Nie haben sie aber in neuern Zeiten mit Macht verbundene Aemter, z. B. Vicekönigswürden in Amerika, erhalten. Nur die Grandes, die ein Hofamt besitzen, oder eine der höchsten Staatswürden bekleiden, sind um den König; die übrigen leben in Madrid oder in den Hauptstädten der Provinzen. Sie wollen den Kur-, Reichs- und italienischen Fürsten gleich seyn; 1701 wurden sie in Frankreich den Pairs und diese in Spanien den Grandes gleich gesetzt. Die Grandeswürde ward zwar nach Joseph's Thronbesteigung aufgehoben, aber nach der Wiederherstellung der Bourbons wieder eingeführt. — 2) Marktflecken im französischen Departement Wasgau, Bezirk Neufchateau, mit 180 Häusern, 1079 Einwohnern und Nagelschmieden.

Grand-Blanc, s. Caroline No. 2.

Grand-Bourg-Salagnac, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Creuse, Bezirk Gueret, an der Gartempe, mit 2525 Einwohnern, die viel Flachs und Hanf bauen und verarbeiten.

Grandcamp, Dorf im französischen Departement Calvados, am Meer, mit 110 Häusern und Schollenfang.

Grandchamp, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Morbihan, Bezirk Vannes, mit 4139 Einwohnern und Weinbau.

Grandcour, Stadt und Schloß im helvetischen Canton Freyburg, nicht weit vom neufchateller See, mit 1529 Einwohnern.

Grand-Couronne, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederseine, Bezirk Rouen, mit 800 Einwohnern.

Grandcourt, Marktflecken im französischen Departement Niederseine, Bezirk Neufchatel, am Yeres, mit 602 Einwohnern.

Grande, Vermejo, Nebenfluß des Paraguay in Südamerika, der auf den Cordilleras entspringt.

Grande Chartreuse, ein vormaliges Cartheuserkloster im französischen Departement Isère, Bezirk Grenoble, am Fuß eines hohen Berges und durch Berg und Wald rundum von der übrigen Welt abgeschnitten, von Bruno 1085 gestiftet und der Hauptort des ganzen Ordens; s. Cartheuser.

Grande-Kammeni, kleine türkische Insel bei Candia.

Grande-Terre, ein Theil der französischen Insel Guadeloupe in Westindien, mit dem Hauptort Point à Pitre.

Grand-Gallargues, s. Gallargues.

Grand-Gouave, s. Gouave.

Grandjunction, Kanal in England, der 20 Meilen lang ist, und alle Kanäle im innern England mit

Digitized by Google

London verbindet. Er fängt bei Braunston in Northamton an, läuft mit der Coln parallel, und vereinigt sich zwischen Brentford und Sionhouse mit der Themse.

Grandisle, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Vermont, 4 Quadratmeilen groß, mit 3445 Einwohnern in 5 Ortschaften und dem Hauptorte North Hero.

Grand-Lemps, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Isère, Bezirk la Tour du Pin, mit 1680 Einwohnern und Getreidehandel.

Grand-Lieu oder St. Philibert de Grand-Lieu, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederloire, Bezirk Nantes, mit einem Kirchspiel von 2032 Einwohnern; am See Grand-Lieu, der 15,000 Morgen Flächenraum und 10 französische Meilen im Umfange hat, und in dem man sehr viel Holz findet.

Grand-Lucé, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Sarthe, Bezirk S. Calais, am Veuve, mit 372 Häusern und 2048 Einwohnern.

Grand Naviglio, Naviglio grande, vormals Tessinello, schiffbarer Kanal im Gouvernement Meiland des lombardisch-venezianischen Königreichs, der aus dem Ticinofluß über Abiagrosso und Meiland in den Lago maggiore geht, und 8 Meilen lang ist. Fortsetzungen desselben sind der Kanal von Beriguardo von Abiagrosso bis Pavia und der Kanal von Pavia.

Grandola, Villa in der portugiesischen Provinz Estremadura, am Davino, mit 800 Häusern und einer Pfarrkirche. Von diesem Orte hat das nahe Gebirge den Namen Sierra de Grandola.

Grandpré, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ardennen, Bezirk Vouziers, am Air, mit 274 Häusern und 1350 Einwohnern. Hier besiegten die Franzosen 1793 die Verbündeten.

Grandrieux, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Lozère, Bezirk Mende, mit 1560 Einwohnern.

Grandsee, s. Grandson.

Grandserre, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Drôme, Bezirk Valence, mit 1490 Einwohnern.

Grandson, Granson, Grandsee, Gransee, Stadt im helvetischen Canton Waadt, am Neuenburgersee, mit 2148 Einwohnern, einem Schloß und Gymnasium. Hier besiegten am 3. März 1476. 20.000 Schweizer das 70,000 Mann starke Heer des Herzogs Karl des Kühnen von Burgund.

Grand-Turk, eine der Turksinseln zu den Bahamainseln in Westindien gehörig, mit viel Salz.

Grand Vaux, schönes Thal im französischen Departement Jura, mit vielen Taubstummen.

Grandvillars, Grandweiler, Stadt im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Beford.

Grandville, Granville, 16° 3' 45" L. 48° 50' 16" B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Manche, Bezirk Avranches, mit 990 Häusern, 5454 Einwohnern, Kirche, Hospital, Handelsgericht, Hafen mit einem 1200 Fuß langen und 30 Fuß breiten Damm, Schiffahrtsschule, Schiffswerften, Austernfang auf der Felsenbank Cancale, Kabliaufang bei Newfoundland, Küstenschifffahrt, Handel. Die Stadt liegt auf einer felsigen Halbinsel, hängt nur durch eine schmale Zunge mit dem festen Lande zusammen, wo sich die Vorstadt befindet, und hat kein Trinkwasser.

Grandvilliers, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oise, Bezirk Beauvais, mit 1630 Einwohnern, Schafzucht und Wollfabriken.

Grange, Dorf und Kirchspiel in der schottischen Grafschaft Linlithgow, mit Steinkohlen- und Salzwerken.

Granica, Stadt in der polnischen Wojwodschaft Sandomir, unweit der Weichsel.

Granna, 1) Stadt in der russischen Provinz Bialystok, am Bug.—

a) Stadt in der schwedischen Landeshauptmannschaft Jönköping, mit 517 Einwohnern.

Grano, franz. Grain, neapolitanische Kupfermünze von der Größe eines Kupferdreiers, am Werth 3¾ Pf. Conv. Er macht die Basis der Münzrechnung in beiden Sicilien aus. Abwärts gilt er 3 Quatrini, oder 6 Piccoli, oder 12 Cavalli; aufwärts rechnet man 10 Grani auf 1 Carolino, 20 auf 1 Taro, 100 auf einen Ducato di Regno: s. Tornese.

Gran Para, schiffbarer Fluß in Brasilien in Südamerika, der in den südlichen Gebirgen 18½° B. entspringt, anfangs Tocantines heißt, nach Aufnahme des südlichen Armes des Maranon Tajipuru jenen Namen erhält, und in den Golf von Paria nach einem Lauf von 270 Meilen strömt. Er nimmt links auf den Araguaya und Guanapu, der mit dem Stromarm Tajipuru zusammen hängt, und so die Insel Ilha marayo o dos Joanes bildet.

Graurecht, an manchen Orten zur Verhütung des Betrugs der Schiffahrenden und zum Nutzen der Zölle verordnet, nach dem alle Waaren ausgepackt, gewogen und gemessen werden müssen.

Grans, 1) Flecken im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Aix, mit 1738 Einwohnern und trefflichem Olivenöl. — 2) Flecken in der Grafschaft Ribagorza des spanischen Königreichs Aragonien, an der Vereinigung der Flüsse Essera und Isacenna.

Gran Sasso d'Italia, ein 8255 Fuß hoher Berg in den Apenninen, in der neapolitanischen Provinz Abruzzo oltra bei Aquila, von dem man das adriatische und tyrrhenische Meer erblicken kann.

Gransee, 1) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Ruppin, 8 Meilen von Berlin, mit 379 Häusern, 2253 Einwohnern, Kirche, Tuch- und Leinweberei. Auf dem Luisenplatz Denkmahl der Königin Luise von Preußen, deren Leichnam von Hohenzieritz nach Berlin am 25. Juli 1810 hier durchgeführt wurde. — 2) s. Grandson.

Granson, s. Grandson.

Grantham, Marktflecken in der englischen Grafschaft Lincoln, am Witham, mit 1800 Einwohnern, die 2 Deputirte ins Parlament schicken.

Grantham sound, Bai in der Straße zwischen den beiden großen Falklandsinseln bei Südamerika.

Granville, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaate Nordcarolina, mit 15 576 Einwohnern. — 2) s. Grandville.

Granweiler, s. Grandvillars.

Grao, Villa in der spanischen Provinz Valencia, an der Mündung des Guadalaviar ins Meer, ungefähr ½ Meile von Valencia, dessen Hafen sie bildet, der aber nur in einem flachen Strande besteht.

Gras, Grau, s. Rhone.

Gras- oder Nelsonfluß, in der englischen Landschaft Neuwales in Nordamerika, mit felsigen Ufern und hohen Wasserfällen, und daher nicht weit zu befahren.

Grasholm, Grasholm, eine der Ertholmen in der Ostsee, im dänischen Stifte Seeland, 130 Fuß lang, 520 Fuß breit, mit 379,600 Quadratfuß Flächeninhalt; s. Christianshöe.

Graslitz, Graglitze, gräfl. nostitzische Bergstadt im böhmischen Kreise Elnbogen, an der Zwoda, mit 443 Häusern, 3573 Einwohnern, katholischen Kirche, Kupfergruben, Messinggießerei, Draht-, Schmalte- und Baumwollfabriken; auch wird viel Cementkupfer zubereitet.

Grasse, 1) Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Var, 24° 35′ 32″ L. 43° 39′ 15″ B. am Abhange eines Berges, mit 2000 Häusern, 12,521 Einwohnern, Handelsgericht, Seidenzucht, Wein- und Oelbau, Wachsbleichen, Leder-, Seife-, Seifenkugeln-, Pomaden-, Essenzen-, wohlriechende Wasser-, Alabasterfabriken. Die hiesigen Blumengärten tragen über 20,000 Gulden ein. In der Nähe Marmor- und Alabasterbrüche. Sie hatte ehemals einen Bischof, der unter den Erzbischof von Embrun gehörte. Der Bezirk enthält 23 Qua-

dratmeilen, 56,247 Einwohner und die Cantone Grasse, Antibes, Auban, Bar, Coursegoules, St. Vallier, Vence. — 2) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aude, Bezirk Carcassonne, am Orbien, mit 233 Häusern, 1147 Einwohnern, Wein- und Oelbau, Woll- und Lederfabriken, Eisenhammer, Oel- und Walkmühlen.

Graßenberg, ein 8381 pariser Fuß über dem Meere hoher Berg an der Gränze des östreichischen Herzogthums Steiermark.

Grassias, herumstreifende Volkshorde in den Ballutschenlanden in Ostindien.

Graßleben, Kirchdorf im braunschweigischen Kreisgericht Königslutter, mit 75 Häusern und 583 Einwohnern.

Gratecuisse, Flecken im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Beaupreau, mit 582 Feuerstellen.

Gratiosa, s. Graciosa.

Gratwein, Marktflecken in dem steiermärkischen Kreise Grätz, unweit der Mur, der dabei liegenden Cistercienserabtei Rein gehörig, mit 90 Häusern und Marmorbrüchen.

Gratz, Böhmisch-Gratzen, Nowyhrady, 32° 26′ L. 48° 47′ 38″ B. gräfl. Buquoische Stadt und Herrschaft (mit 164 Ortschaften, Glashütten, Hammerwerken, Potaschesiederei, Holz) im böhmischen Kreise Budweis, an der Gällitz, mit 163 Häusern, 1445 Einwohnern, einem alten Schloß und Archiv, Glashütten (die auch Steinglas, Hyalith von schwarzer Farbe und härter als Glas verfertigen) und Schleiferei.

Graubündten, Bündten, die 3 Bünde im hohen Rhätien, helvetischer Canton, der 26° 20′ — 28° 11′ O. L. 46° 14′ — 47° 6′ N. B. liegt, im Nordosten an Glarus und St. Gallen, im Südosten an Tirol, im Süden an das lombardisch-venezianische Königreich, im Westen an Tessin und Uri gränzt, und auf 140 Quadratmeilen 73,200 Einwohner hat, worunter 28,000 Katholiken, die übrigen nicht völligen Reformirte sind; 26,500 reden teutsch, 10,000 italienisch und 36,700 romanisch. Das Land ist mit den rhätischen Alpen, z. B. dem 13,000 Fuß hohen Piz Rusein, und Gletschern, z. B. Bernina, bedeckt, und wird vom Rhein und Inn und vielen kleinen Bergseen bewässert. Es hat die gewöhnlichen Hausthiere (an 90,000 Rinder, 100,000 Schafe, 70,000 Ziegen), Wild (auch Bären, Wölfe, Luchse, Murmelthiere, Gemsen, Lämmergeier), Fische, Getreide (für 6 Monate), Kartoffeln, Flachs, Obst, Wein, Holz, Kupfer, Schiefer, Mineralquellen. Man führt aus Vieh, Butter, Käse, Wolle, Wein, Obst, Branntwein, Holz ꝛc., an Werth über 1,800,000 Gulden; die Einfuhr an Getreide, Spezereien, Kaffee, Zucker, Luxuswaaren ꝛc. soll über 1,900,000 Gulden betragen. Die Verfassung ist demokratisch; der große Rath besteht aus 65, der kleine aus 3 Mitgliedern. Die Landeshoheit des Canton wird durch die allgemeinen Versammlungen oder Bundestage repräsentirt, die wechselsweise zu Ilanz im grauen Bunde, zu Chur im Bunde des Hauses Gottes, und zu Davos im Bunde der 10 Gerichte gehalten werden. Der Staat hat keine öffentlichen Ausgaben, und kein Einwohner entrichtet etwas an den Staat. Jeder dient demselben unentgeltlich. Zur Entscheidung auch der wichtigsten Sachen wird auf Verlangen des Klägers ein Gericht von 12 Personen zusammengerufen, wobei die Kosten sich auf eine Kanne Wein und einen Laib Brot für jeden Beisitzer beschränken. Sachwalde kennt man nicht; höchstens nimmt der Bauer einen verständigen Mann mit sich vors Gericht. Jeder Bund hat sogenannte Hochgerichte, d. i. hohe Gerichte, von denen man nur im grauen Bunde an ein Appellationsgericht sich wenden kann; die beiden andern Bünde haben diese Instanz nicht. Doch ist seit 1815 auf 3 Jahre ein gemeinschaftlicher Obergerichtshof für alle 3 Bünde zu Chur angeordnet, in dem Richter aus allen 3 Bünden das Recht sprechen. Zum Bundesheer stellt der Canton 2000 Mann, und sein Geldbeitrag ist 12,000 schweizer Franken.

Digitized by Google

Jeder der vorher genannten 3 Bünde wird in Hochgerichte und diese in Gerichte getheilt. Die Hauptstadt ist Chur.

Graudenz, poln. Grudziadz, 36° 25′ 15″ L. 53° 29′ 51″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, 58½ Meilen von Berlin, am östlichen Ufer der hier etwas über 1000 Schritt breiten Weichsel, in die sich unterhalb der Stadt ein kleiner gegrabener Fluß, die Thienke oder Mühlenfließ, ergießt, welcher durch ein der Sage nach von Nicol. Copernicus angelegtes Kunstwerk, in dem das Wasser durch ein Druckwerk 75 Fuß hoch getrieben wird, die Stadt mit Wasser versorgt; mit 3 Vorstädten, 519 Häusern, 5118 Einwohnern, meistens Lutheranern und Teutschen, 5 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Postamt, katholischen Gymnasium, lutherischen lateinischen Schule, 2 Hospitälern, Correctionshaus, Tuchweberei, Wagenfabrik, Branntweinbrennerei, Bierbrauerei, Tuch-, Getreide-, Tabakshandel. Fast ½ Meile von der Stadt liegt auf einem hohen Berge, an dessen Fuß die Weichsel fließt, die seit 1776 angelegte Festung gleiches Namens, mit 276 Einwohnern, die 1807 vom Marschall Courbiere tapfer vertheidigt wurde; er starb den 23. Juli 1811, und das schöne, vom König ihm gesetzte Ehrendenkmahl steht auf dem Glacis der Festung. Der Kreis Graudenz hat auf 16 Quadratmeilen 3533 Häuser und 28,819 Einwohner, wovon 7276 in den Städten.

Grau d'Orgon, Insel im südlichen Frankreich, umgeben vom Meer, einem Rhonearm und dem Kanal von Aigues-Mortes, 10 — 12 Meilen im Umkreise, öde und unbewohnt, bis auf die merkwürdigen Salzwerke von Peccais. Man findet hier Raubvögel, Füchse, Hasen, große Schlangen, schwarzes Rindvieh (auch wilde Ochsen), weiße Pferde und den Tamariskenstrauch (Tamarix gallica), dessen mit schwefelsaurer Soda vermischte Blätter gegen das Wechselfieber treflich wirken.

Graue Alpen, s. Alpen.

Graue oder obere Bund, der westlichste der 3 Bünde Graubündten, mit 51 Quadratmeilen, 27,900 Einwohnern, den Quellen des Rheins, 8 Hochgerichten und dem Hauptorte Ilanz.

Graulhet, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Tarn, Bezirk Lavaur, am Adon, mit 459 Häusern und 1607 Einwohnern.

Graupen, Kraupen, Krupka, fürstl. clarsche Bergstadt im böhmischen Kreise Leutmeritz, unter dem hohen Geiersberge, mit 205 Häusern, 1583 Einwohnern, 3 Kirchen, Barfüßerkloster, Zinn- und Kupferbergwerken, Vitriolsiederei, Wollstrumpffabrik. In der Nähe ist das Kloster Mariaschein, mit einem Gnadenbilde und einem Gesundbrunnen.

Graus, Villa in der spanischen Provinz Aragon, am Esuera, mit 4 Branntweinbrennereien.

Grave, 1) kleiner Landesstrich im französischen Departement Gironde, mit vorzüglichem Weinbau. Es gibt weißen und rothen Gravesswein, der auf einem mehr oder weniger steinigen Boden wächst, wenig oder keinen Göhr, aber viel Blume (bouquet) hat. Man theilt sie in 4 Qualitäten, deren Preise zwischen 350 und 150 Livres wechseln; der vorzüglichste ist der Haut-Brion. Auch rechnet man dazu den schönen St. Emillion an der Dordogne, nahe bei Libourne, der größtentheils nach dem Norden geht. — 2) feste Stadt im Lande Knik in der niederländischen Provinz Nordbrabant, 23° 24′ L. 51° 45′ 30″ B. am linken Ufer der Maas, mit 1573 Einwohnern. — 3) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberalpen, Bezirk Briançon, an der Hauptstraße nach Italien, mit 1829 Einwohnern.

Gravedone, beträchtlicher Flecken in der Delegation Como des lombardisch-venezianischen Königreichs, an der westlichen Seite des Comersees, mit 3200 Einwohnern und schönen Landhäusern der Mailänder.

Gravelines, Grevelingen, 19° 47′ 35″ L. 50° 59′ 10″ B. feste Stadt und Hauptort eines Canton

im französischen Departement Nord, Bezirk Dünkirchen, an der durch das Fort Philipp bedeckten Mündung der Aa, in einer sumpfigen Gegend, mit 222 Häusern, 2730 Einwohnern, Kloster der englischen Nonnen, einem kleinen Hafen, Pulvermagazinen, Stärkefabrik, Fischerei, Schiffahrt mit 17 eigenen Schiffen. Schlacht 1558 zwischen Spanien und Franzosen. Die letztern eroberten den Ort im Anfang der Regierung Ludwigs XIV., und behielten ihn auch im pyrenäischen Frieden.

Gravellona, Flecken im sardinischen Fürstenthum Piemont, nicht weit vom Lago maggiore.

Gravemachern, s. Grevenmachern.

Gravenau, s. Grafenau.

Gravendal, s. Dalem No. 2.

Gravenhaag, s. Haag.

Gravenstein, Schloß und Flecken des Herzogs von Augustenburg im schleswigschen Amte Sundewatt, mit 30 Häusern.

s'Gravesand, Gravesend, 18° 2' 0,6" L. 52° 26' 5,9" B. Stadt in der englischen Grafschaft Kent, an der Themse, 22 englische Meilen von London, mit 412 Häusern, 1490 Einwohnern, einem Fort und Hafen, wo alle auf der Themse ankommende und abgehende Schiffe visitirt werden, und die nöthigen Lebensmittel einnehmen. Mit den hier erbauten Küchengewächsen, Gemüsen ꝛc. wird London versorgt.

Gravesande, schöner Flecken in der niederländischen Provinz Südholland, mit 748 Einwohnern und einem Schloß an den Dünen, auf dem die alten Grafen von Holland bisweilen wohnten.

Gravesend, s'Gravesand.

Graveson, 22° 26' 18" L. 43° 50' 55" B. Flecken im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Tarascon, mit 1600 Einwohnern und gutem Weizenbau.

Gravier, Flecken im französischen Departement Eher, Bezirk St. Amand, am Anboie, mit 165 Häusern und Eisenwerken.

Graville, Dorf im französischen Departement Niederseine, Bezirk Havre, unweit Honfleur, mit 1206 Einwohnern, Vitriolsiederei, Stahlfabriken.

Gravina, 34° 10' L. 40° 54' B. Stadt in der neapolitanischen Provinz Bari, mit 8073 Einwohnern, einem Bergschloß, Kathedral-, Stifts- und 8 Klosterkirchen, und einem unter das Erzbisthum zu Matera gehörigen Bisthum. Die Familie Orsini führt davon den herzoglichen Titel.

Gravosa, St. Croix, Marktflecken im dalmatischen Kreise Ragusa, auf der Halbinsel Sabioncello, mit einem guten Hafen.

Gray, 23° 15' L. 47° 26' B. Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Obersaone, an der Saone, mit 608 Häusern, 5009 Einwohnern, Schloß, 4 Kirchen, 2 Hospitälern, Handelsgericht, Getreide- und Eisenhandel nach Lyon. Der Bezirk hat 36 Quadratmeilen, 84,206 Einwohner und die Cantone Gray, Autrey, Champlitte, Dampierre, Fresne, Gy, Pesmes.

Grayes, Marktflecken in der englischen Grafschaft Esser, mit Getreidehandel.

Gray's Hafen, 253° 46' 45" O. L. 47° B. an der Nordwestküste Amerikas.

Grayson, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 2301 Einwohnern. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 4941 Einwohnern.

Grayspach, s. Graisbach.

Grazalema, Villa im spanischen Königreich Granada, auf dem Gipfel und am Abhange eines steilen Felsen, mit 5000 Einwohnern und Fabriken von grobem Tuch, Sersche und Schmelztiegeln.

Grazay, Flecken im französischen Departement Vienne, Bezirk Loudun, mit 215 Häusern.

Gréasque, Flecken im französischen Departement Rhonemündungen, Bezirk Marseille, mit 2150 Einwohnern.

Great Berk Hamsted, Marktflecken in der englischen Grafschaft Hartford, am Boulbourne, mit einem Schloß und einer lateinischen Schule, einst Residenz der Kö-

Digitized by Google

nige von Mercia und merkwürdig wegen der Verhandlung Wilhelms des Eroberers und des englischen Adels.

Great Betwin, Marktflecken in der englischen Grafschaft Wilt.

Great charter, s. Magna charta.

Great Grimsby, Marktflecken in der englischen Grafschaft Lincoln, am Meer, mit einem kleinen Hafen.

Great-Iron-Mountains (Groß-Eisen-Gebirge), Zweig des apalachischen Gebirges in den vereinigten Staaten von Nordamerika.

Great Marlow, s. Marlow.

Great-Trunk-Kanal, in England zwischen Liverpool und Hull. Er verbindet die Mersey mit der Aire und folglich mit der Ouse und dem Trent, und führt vom irischen Meer in die Nordsee. Er ist 100 englische Meilen lang, 42 Fuß breit, 5 Fuß tief, steigt über die innere Landeshöhe von 525 Fuß, hat 90 Schleusen, läuft über 33 Bogen hin, geht über 1½ Meile durch den Berg Herecastle, und ist von 42 großen Brücken für Landstraßen überbaut. Auch steht er mit andern Kanälen in Verbindung.

Grebenau, Stadt und Sitz eines Amtes von 1859 Einwohnern, im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, mit 100 Häusern, 693 Einwohnern, Tuch- und Baumwollweberei, Strumpfstrickerei.

Grebenhain, Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, Amt Lißberg, mit 518 Einwohnern.

Grebenskische Kosaken, s. Kosaken.

Grebenstein, Stadt und Sitz eines Amtes von 987 Häusern und 6002 Einwohnern im kurhessischen Fürstenthum Niederhessen, 2 Meilen von Cassel, an der Esse, mit Mauern, 6 Thoren, 309 Häusern, 1874 Einwohnern, Kirche, 2 Hospitälern, Ackerbau, Viehzucht, Leinweberei. Am 24. Juni 1762 erhielten hier die Verbündeten unter dem Prinzen Ferdinand beträchtliche Vortheile über die französische Armee.

Greding, Stadt, Schloß und Sitz eines Landgerichts im baierischen Rezatkreis, an der Schwarzach, mit 1783 Einwohnern, worunter viele Bierbrauer, Brotbäcker, Roth- und Weißgerber, Zeugmacher und Färber.

Greefrath, adliches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cleve, Kreis Kempen, mit 1342 Einwohnern, Band-, Baumwoll-, Tuch-, Seide- und Leinwandfabriken.

Green, 1) Gebirge im nordamerikanischen Freistaat Vermont, das sich von Newhaven bis Canada erstreckt, und dessen Gipfel der Camel Rump ist. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, mit 4867 Einwohnern. — 3) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 6735 Einwohnern. — 4) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, gebirgig, aber fruchtbar an Weizen, Holz, Vieh ꝛc., mit 38 Quadratmeilen, 12,544 Einwohnern in 12 Ortschaften und dem Hauptorte Waynesborough. — 5) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Ohio, mit 5870 Einwohnern und 6 Ortschaften. — 6) G., Tuk, Insel auf der Südwestküste von Nordamerika, von den Tschugatschi bewohnt. — 7) s. Grain No. 1.

Greenaä, 28° 30′ 42″ L. 56° 24′ B. Stadt im dänischen Stifte Aarhuus, Amt Randers, an der Aa, unweit des Kattegat, mit 147 Häusern, 800 Einwohnern, Kirche, Ackerbau, Schiffahrt, Handel mit Korn (jährlich 9000 Tonnen) ꝛc.

Greenbrier, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 5914 Einwohnern.

Greencastle, Stadt in der Grafschaft Franklin des nordamerikanischen Freistaats Pennsilvanien, mit 500 Einwohnern.

Greene, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Newyork, mit 19,536 Einwohnern. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Georgia, mit 11,679 Einwohnern. — 3) Grafschaft im östlichen Theile des nordamerikanischen Freistaats Tennessee, mit 9713 Einwohnern. — 4) Pfarrdorf im braun-

Digitized by Google

schweigischen Kreisgericht Greene, von 2 Quadratmeilen und 7149 Einwohnern in 1 Marktflecken, 21 Dörfern, 2 Weilern, 1 Vorwerk, 2 einzelnen Häusern und 821 Feuerstellen, 1 Meile von Gandersheim, an der Leine, über die 2 Brücken führen, mit 76 Häusern, 838 Einwohnern, schönen Kirche, Flachsbau, Leinweberei, Handel, Mehl-, Oel- und Sägemühlen; Thürme und Gebäude eines alten Felsenschlosses.

Greenfield, 1) Flecken im englischen Fürstenthum Wales, Flintshire, mit Fabriken von Messing und kupfernen Kesseln. — 2) Lustschloß und schöner Park in der Herrschaft Schönburg-Waldenburg in Sachsen, ¼ Meile von der Stadt Waldenburg, wohin eine Allee führt.

Greenfluß, Nebenfluß des Ohio in den vereinigten Staaten von Nordamerika.

Greenlow, Hauptort der schottischen Grafschaft Berwick, mit 1270 Einwohnern und Fabriken.

Green Mountains (grüne Berge), Name der Apalachen in dem nordamerikanischen Freistaat Vermont.

Greenock, 13° 11′ L. 55° 54′ 45″ B. Stadt in Südschottland, Renfrewshire, an der Clyde, mit 20,000 Einwohnern, dem Vororte Gourock, dem Fort Jervis, Schule für Seeleute, einem guten Hafen (dem Hafen von Glasgow), mit trocknen Schiffsdocken, der 1801. 1029 Schiffe mit 78,275 Tonnen aufnahm und 1204 Schiffe mit 86,825 Tonnen aussandte, Segeltuch-, Tau-, Leder-, Sattel-, Schuh-, Zucker-, Seife-, Lichtfabriken, Heringsfang (1795 mit 129 Buysen, die 41,000 Tonnen einbrachten), Rumbrennerei, Steinkohlen- und Eisengruben, Schiffbau. Von hier gehen 44 Postschiffe nach verschiedenen englischen Orten.

Greensburg, Marktflecken und Hauptort der Grafschaft Westmoreland, im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, mit 100 Häusern und 585 Einwohnern.

Greensville, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 6853 Einwohnern.

Greenup, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 2369 Einwohnern.

Greenville, 1) Distrikt im nordamerikanischen Freistaat Südcarolina, mit 13,133 Einwohnern. — 2) Stadt in der Grafschaft Pitt, im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, 35° 35′ B. am Tar, mit einer Akademie. — 3) G., Rotumah, Ta-umaco, 194° 37′ O. L. 12° 29′ N. B. Inseln in Nordwesten der Blighsinseln in Australien, mit Hügeln bedeckt und von malaiischen Bewohnern angebaut.

Greenwich, 1) schöne Stadt in Kentshire, in England, 17° 39′ 45″ O. L. 51° 28′ 40″ N. B. an der Themse, mit 2121 Häusern, 14,354 Einwohnern; königl. Palast (wo die fremden Gesandten vom Ceremonienmeister das erstemal complimentirt und zur königlichen Audienz abgeholt werden), mit einem Park und Observatorium (Flamsteadhouse, von dem berühmten Astronomen Flamstead, der hier wohnte; von diesem Orte rechnen die Engländer den ersten Mittagskreis), Seehospital (vom König Wilhelm III. und seiner Nachfolgerin Anna errichtet, für 2350 invalide Matrosen, die von 150 Witwen und eben so viel Söhnen und Kindern von Matrosen bedient werden; außerdem werden 5000 Auswärtige aus dem Vermögen dieser prächtigen Anstalt unterhalten, und zugleich werden 140 Knaben hier zum Seewesen erzogen), Artilleriehospital nach dem Muster von Chelsea, Collegium, 2 Freischulen; Trafalgarsäule, ein einfaches Octogon mit einer Schifftrone. — 2) Ort im nordamerikanischen Freistaat Newjersey.

Greetsyhl, Greetsiel, Greete, Grethe, Marktflecken und Sitz eines Amtes mit 5612 Einwohnern, im hanöverschen Fürstenthum Ostfriesland, an der Nordsee, mit 96 Häusern, 591 Einwohnern, Zucht- und Arbeitshaus, Hafen. Stammhaus der ausgestorbenen Fürsten und Geburtsort des Geschichtschreibers Ubbo Emmius (Emmo Dicken) † 1625.

Greffern, Dorf im badenschen

Murgkreise, Bezirksamt Bühl, mit 436 Einwohnern.

Gregorienthal, Gegend im französischen Departement Oberrhein, von der dem h. Gregor gewidmeten Benediktinerabtei genannt, in das große und kleine Thal getheilt, sehr fruchtbar an Getreide, Wein, Hanf, Wieswachs, mit 8000 meist lutherischen Einwohnern und der Stadt Münster.

Gregorzewo, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, mit 72 Häusern und 612 Einwohnern.

Grehweiler, Greweiler, auch Unter- oder Gau-G., Stadt im bairischen Rheinkreise, am Bache Appel, mit 629 Einwohnern von vermischter Religion und einem schönen Schloß.

Greiers, s. Griers.

Greifenberg, 1) gräfl. schafgotschsche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Löwenberg, 37 Meilen von Berlin, am Queis, der sie sonst von der Oberlausitz trennte, wo die lutherische Kirche, Pfarr- und Schulgebäude liegen, und den Ort Niederwiese bilden, 32° 57′ L. 53° 53′ B. mit einer Vorstadt, Mauern, 416 Häusern, 1774 Einwohnern, 2 katholischen Kirchen, Gymnasium, Leinwand-, besonders Leinwanddamast- und Halbseidenleinwand-, Seidenschnupf- und Halstuch-, bunte Leinwand-, Ginkans-, Tuch-, Strumpffabriken, Wachs- und Garnbleichen, Leinwand- und Garnhandel (jährlich ungefähr 30,000 Schock Garn, und 1784 für 171,145 Thlr. Leinwand außerhalb Landes abgesetzt). Dabei das gräfl. schafgotschsche Bergschloß Greifenstein. — 2) G., Griefenberg, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Stettin, 33° 3′ L. 53° 52′ B. 30½ Meilen von Berlin, an der Rega, mit 363 Häusern, 2398 Einwohnern, Schloß, lutherischen Kirche, Tuch-, Wollzeug-, Leinewand-, Leder-, Hut-, Tabakfabriken, Leinwandhandel. Der greifenberg-ostensche Kreis hat 22¾ Quadratmeilen und 30,321 Einwohner. — 3) gräfl. sparrescher Marktflecken mit gewissen Stadtrechten im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Angermünde, an der Sarnitz, die bei Verlehrt-Grünow in die Welse fällt, mit 99 Häusern, 965 Einwohnern, lutherischen Kirche, Töpferei, Tabaksbau.

Greifenburg, gräfl. rosenbergischer Marktflecken im illyrischen Kreise Villach, an der Drave, mit einem schönen Schloß und einer Poststation.

Greifenhagen, 31° 11′ 15″ L. 53° 14′ 45″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Stettin, 16¾ Meilen von Berlin, an der Regliz, einem Arme der Oder, der noch einmal so breit ist, als die Oder selbst, mit 465 Häusern, 3646 Einwohnern, 2 lutherischen Kirchen, Tuchweberei, Gerberei, Fischerei, Branntweinbrennerei, Handel nach Stettin. Der Kreis enthält 11⅞ Quadratmeilen und 18,501 Einwohner.

Greifensee, Stadt im helvetischen Canton Zürich, mit 264 Einwohnern, einem Schloß, Kirschwasserbereitung; am See gleiches Namens, der 1 Meile lang, ½ Meile breit, reich an Hechten, Karpfen ꝛc., und durch die Glatt mit dem Rhein verbunden ist.

Greifenstein, 1) fürstl. solms-braunsfelsche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Braunsfels, auf dem Westerwalde, 1 Meile von Herborn, mit 230 Häusern, 530 Einwohnern, einem verfallnen Bergschloß, und einer reformirten Kirche. — 2) Flecken und altes Schloß im Erzherzogthum Oestreich, auf einem Berge, Stockerau gegenüber, an der Donau. — 3) Felsengruppe von 9 oder 10 senkrecht und frei stehenden, 100 Fuß hohen Granitfelsen im sächsischen Erzgebirge bei Ehrenfriedersdorf, unweit Thum, von denen nur einer ohne Gefahr bestiegen werden kann, und von dem man die romantischen Gegenden des obern, und die malerischen, lachenden Fluren des niedern Erzgebirges als ein lebendiges Panorama übersieht. Man hat zu verschiedenen Zeiten Pfeilspitzen, Sporen, Scherben, Schlüssel und Eisen von mancherlei Gestalt in dieser Gegend gefunden. — 4) Greifenberg No. 1.

Digitized by Google

Greifsmühlen, s. Grevesmühlen.

Greifswalde, Gryps walde, 31° 14′ 30″ L. 34° 4′ 35″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Stralsund, 29¾ Meilen von Berlin, an dem für kleine Schiffe fahrbaren Wasser Ryck (Hilde), das sich 1 Stunde unterhalb beim Dorfe Wiek in den Bodden ergießt, wo die Stadt ihren Hafen hat, mit Mauern, 3 Thoren, 700 Häusern, 6867 Einwohnern; Oberappellationsgericht für den Regierungsbezirk; Universität am 18. Oct. 1456 von Wratislav, Herzog zu Wolgast in Pommern, gestiftet, mit 35,000 Thlr. jährlicher Einkünfte, einer zahlreichen Bibliothek, besonders an Handschriften zu der pommerschen Geschichte, und 55 Studenten; Stadtschule, Landschullehrerseminar, Postamt, Oelschlägerei, Tabaksfabrik, Branntweinbrennerei, Salzwerk, Schiffswerfte, Seehandel. Der Kreis hat 29,485 Einwohner.

Greifswaldische Oie oder Eiland, kleine Insel auf der Ostsee, im preußischen Regierungsbezirk Stralsund zu Greifswalde gehörig.

Grein, gräfl. salaburgische Stadt im östreichischen Lande ob der Ens, Mühlviertel, 7 Meilen von Linz, an der Donau, mit einem Calvarienberg; ¼ Stunde davon ist der ehemals sehr gefährliche Donaustrudel und Wirbel bei der 400 Klafter langen und 200 Klafter breiten felsigen Insel Wörth oder Werder, wo in dem Strom unter und über der Oberfläche des Wassers viele Felsenstücke liegen.

Greiner, eine 8800 Fuß hohe Alpenspitze des Tirolergebirges.

Greiz, s. Graiz.

Gremetsch, Stadt im russischen Gouvernement Czernigow, Kreis Starodub, mit 6 beträchtlichen Jahrmärkten.

Gremetschew, Flecken im russischen Gouvernement Tula, mit vielen Kaufleuten und 3 beträchtlichen Jahrmärkten.

Gremming, Grö'bming, Marktflecken im steiermärkischen Kreise Judenburg, unfern der hier schiffbaren Ens, mit 99 Häusern und 706 Einwohnern.

Gremsay, eine der Orkneysinseln bei Schottland, mit 180 Einwohnern.

Gremsdorf, Pfarrdorf und Sitz des Landgerichts Höchstädt im bairischen Rezatkreise, an der Aisch, mit einem schönen Schloß und 240 Einwohnern.

Grenada, 315° 51′ 45″ O. L. 12° 5′ 54″ N. B. englische Insel in Westindien, zwischen Tabago und den Grenadinen, allein 8½ und mit den Grenadinen 11¾ Quadratmeilen groß, und 1813 mit 800 Weißen, 1600 Farbigen und 32,603 Negern. Es sind hier mehrere Berge, auf denen verschiedene Flüsse entspringen. Von den 30,000 Acres sind 50,000 angebaut, und liefern jährlich an Zucker 18 Mill. Pfund, an Kaffee 30,000, an Kakao 3000, an Indigo 300, an Baumwolle 13,000 Centner und über 1 Million Gallonen Rum zur Ausfuhr; an Werth für 507,000 Pfund Sterling; außerdem Tabak, Lorbeerbäume (deren Blätter zur Bedeckung der Häuser gebraucht werden), Yams, Bananas, Maniok; Schafe, Ziegen, Schweine, Hornvieh, Pferde, Maulthiere, Wildpret, Ringeltauben, Drosseln, Papageien, Aale, Barben, Hechte. Im Jahr 1817 betrug die Ausfuhr 614,908 Pfund Sterling. Die Einwohner sprechen französisch, und die katholische Religion ist die herrschende; denn die Engländer besitzen erst seit dem Frieden von Fontainebleau von 1762 diese vormals französische Insel. Sie hat einen Untergouverneur und Assembly in der Hauptstadt Georgetown.

Grenade, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Landes, Bezirk Mont de Marsan, an dem bei hohem Wasser schiffbaren Adour, mit 215 Häusern, 1331 Einwohnern, Drogueteweberei, Gerberei, Oelmühle, Viehhandel. — 2) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Obergaronne, Bezirk Toulouse, an der Garonne, mit 615 Häusern, 3231 Einwohnern, Wein- und Seidenbau,

Digitized by Google

Woll- und Hutfabriken, Gerberei, Handel.

Grenadier, s. Granaten No. 1.

Grenadillen, Grenadinen, Gruppe von 30 kleinen englischen Inseln und Klippen im Norden von Grenada in Westindien, von denen keine über 8 Stunden groß ist, und die den Kalkbänken ihren Ursprung danken; fruchtbar an Zucker und Baumwolle. Nur wenige sind angebaut, da es ihnen an frischem Wasser fehlt, welches von Grenada geholt werden muß. Im Jahr 1811 lebten hier 2000 Neger und 302 Weiße und Farbige. Die wichtigsten sind Cariacou (mit der Hauptstadt Hillsborough), Beconja oder Klein-Martinique, Isle Rhonde, Balesso oder Birdsisland, Canuane, Moustique, Union, Maillerot. Sie machen mit St. Vincent und Grenada ein englisches Gouvernement aus.

Grendelbruch, katholisches Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Bar, mit 1148 Einwohnern.

Grene, s. Greene.

Greneseh, s. Guernsey.

Grenetis, eine gewöhnliche Verzierung der Münzen, da der Rand mit einem Ringe von Körnchen eingefaßt ist, die zur Erhaltung des Gepräges beitragen.

Grenna, Brahegrenna, 32° 8′ L. 58° 1′ 35″ B. Landstadt in der schwedischen Provinz Gothland, Jönköpingslän, zwischen dem Wettersee und einem Berge, mit 517 Einwohnern, Gymnasium, Tabakspflanzung, Viehhandel. Das ehemals prächtige und feste Schloß Brahelund auf der nahen Insel Wisingsö im Wettersee ist 1718 von den gefangenen Russen abgebrannt worden. Die Stadt ward von dem 1780 verstorbenen schwedischen Reichsdrosten und Grafen Peter Brahe angelegt, und daher auch Brahe-Grenna genannt.

Grenne, s. Capron.

Grenoble, 23° 23′ 34″ L. 45° 11′ 42″ B. feste Hauptstadt des französischen Departements Isère, sonst der Dauphiné, am Zusammenfluß der Isère und Drac, 67¾ Meilen von Paris, mit 1200 Häusern, 20,654 Einwohnern, dem Bergschloß la Bastille, dem befestigten Zeughause, Kathedrale, 22 Kirchen, Militairhospital; Sitz des Stabs der 7ten Militairdivision und eines Bischofs, der unter dem Erzbischof von Lyon steht, königl. Gerichtshof, Handelsgericht, Akademie mit 3 Facultäten, königl. Collegium, Rechtsschule, Artillerieschule, Schule der Chirurgie, Hebammenanstalt, öffentliche Bibliothek von 60,000 Bänden mit einem Museum von Antiquitäten, Modellen, Mineralien, botanischem Garten, Gesellschaft der Künste und Wissenschaften, medizinische Gesellschaft, Ackerbaugesellschaft, anakreontische Gesellschaft, Gemäldesammlung; Kupfer-, Grünspan-, Verdet- oder Christaur de Venus-, Leder-, Handschuh- (mit 4000 Arbeitern), Hut-, Tuch-, Rauchwerk-, Zwirn-, Leinwand-, Hanfhechelnfabriken, Baumwoll- und Seidenspinnerei, Mamormühle, Ratafiabrennerei, Börse, Handel, große Märkte. Geburtsort des furchtlosen und tadelfreien Bayard († 1523), des Mechanikers Vaucanson († 1782), der Naturhistoriker Villars, Faujas St. Fond und Dolomieu, des Philosophen Condillac und des Geschichtschreibers Mably († 1789). Die Landschaft um Grenoble wird Graisivaudan genannt. Der Bezirk Grenoble hat 80 Quadratmeilen, 177,694 Einwohner und die Cantone Grenoble, Allevard, Bourg d'Oisans, Clelles, Clermont, Corps, Domene, Entraigues, Goncelin, Mens, Monetier, la Mure, St. Laurent du Pont, Sassenage, Touvet, Vif, Villard de Lans, Vizilles, Voiron.

Grenville, Grafschaft des englischen Gouvernement York in Nordamerika.

Grenvillebay, guter Hafen an der Bai gleiches Namens in der englischen Insel Grenada in Westindien.

Grenzach, s. Crenzach.

Grenzendorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, mit 18 Häusern, 134 Einwohnern, Kalksteinbruch, Potaschesiederei, Leinweberei.

Grenzhausen, neuwiedischer

Flecken im nassauischen Amte Selters, an den Bächen Brex und Mühlenberg, mit 167 Einwohnern, die irdenes und steinernes Geschirr und thönerne Tabakspfeifen liefern; auch gehet eine beträchtliche Menge Pfeifenerde auf dem Rheine nach den Niederlanden.

Greouls, Dorf im französischen Departement Niederalpen, Bezirk Digne, am Verdon, mit 418 Einwohnern und warmen Mineralquellen von 30—31 Grad.

Gresbach, freiherrl. v. andräisches Schloß und Gut im württembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamte Tübingen, mit einem Gesundbrunnen.

Gresholm, unbewohnte Insel an der Küste der Grafschaft Pembroke, im englischen Fürstenthume Wales.

Gresillé, Flecken im französischen Departement Mayenne und Loire, Bezirk Saumur, mit 220 Häusern.

Gressenich, Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Aachen, mit Galmeigruben, die auch Eisen und Blei liefern, Eisenschmelz- und Hammerwerk; nach einigen das alte Atuatura, der Schauplatz der Niederlage der römischen Legionen unter Julius Cäsar.

Gresten, Marktflecken im östreichischen Viertel ob dem wiener Walde, an der kleinen Erlach, mit einem Eisenhammer und Steinkohlenbrüchen.

Gresto, gräfl. castellarco. Gericht im tiroler Kreis Roveredo, mit 1300 Einwohnern.

Gretnagreen, s. Graitney.

Gretschina Luka, teutsche Kolonie im russischen Gouvernement Saratow, mit 729 evangelischen Einwohnern, Feldbau und Viehzucht.

Gretsyhl, s. Greetsyhl.

Grettstadt, Pfarrdorf im baierischen Niedermainkreise, Landgericht Gerolzhofen, 1 Meile von Schweinfurt, mit 100 Häusern und 507 Einwohnern.

Greulich, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegniz, Kreis Bunzlau, mit einem Eisenhüttenwerk.

Greußen, fürstl. schwarzburg-sondershausensche Stadt, an der Helbe, 37½ Meilen von Berlin, mit 1500 Einwohnern, Fries- und Flanellweberei.

Greveldnins Kapel, Flecken in der niederländischen Provinz Südholland, mit 1317 Einwohnern.

Grevelingen, s. Gravelines.

Greven, 25° 15′ 4″ L. 52° 5′ 57″ B. Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Münster, an der hier für kleine Fahrzeuge schiffbaren Ems, 68 Meilen von Berlin, mit 620 Häusern, 3434 Einwohnern, katholischen Kirche, Leinweberei, Schiffahrt, Handel.

Grevenbieth, Flecken im preußischen Regiernngsbezirk und Landkreis Aachen, mit 824 Einwohnern.

Grevenbroich, Grevenbrök, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, an der Erft, mit 80 Häusern und 574 meistens katholischen Einwohnern; Schloß, in dem eine Tuchfabrik und Wollspinnerei auf Wassermaschinen. Der Kreis gleiches Namens hat 3 $\frac{911}{1800}$ Quadratmeilen und 28,113 Einwohner (22,988 Katholiken, 4459 Reformirte, 69 Lutheraner, 595 Juden, 2 Mennoniten) in 15 Burgemeistereien.

Grevenburg, s. Trarbach.

Grevenmachern, Gravenmachern, Stadt im niederländischen Großherzogthum Luxemburg, auf einem Berge, an der Mosel und Sure, 93¼ Meilen von Berlin, mit 1971 Einwohnern, Spielchartenfabrik, Weinbau, Weinhandel.

Grevenstein, Stadt im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Arnsberg, mit 75 Häusern und 560 Einwohnern.

Grevesmühlen, Greifsmühlen, Stadt im mecklenburg-schwerinschen Kreis Mecklenburg, mit 306 Häusern, 1386 Einwohnern, worunter 8 Juden, Leinweberei.

Grevrad, s. Gräfrath.

Greweiler, s. Grehweiler.

Grezac, Flecken im französi-

Digitized by Google

schen Departement Niedercharente, Bezirk Saintes, mit 220 Häusern.

Grez-Doizeau, Marktflecken in der niederländischen Provinz Südbrabant, mit 984 Einwohnern.

Grezels, Marktflecken im französischen Departement Lot, Bezirk Cahors, am Lot, mit 448 Einwohnern.

Grez en Bouere, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Mayenne, Bezirk Chateaugontier, mit 213 Häusern und 1185 Einwohnern.

Grezingen, s. Grözingen.

Grezzano, Flecken in der venezianischen Delegation Verona, 3 Meilen nördlich von Verona, an der Straße nach Teutschland; in der Nähe die merkwürdige Brücke von Veja, welche die Natur über 2 Berge gesprengt hat, und einen 50 Schuh breiten Bogen hat.

Griäfowetz, 58° 20' L. 58° 55' B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Wologda, mit Eisen- und Kupferschmieden, Strumpf- und Handschuhweberei, Leinwandfärberei.

Griben, Dorf auf der preußischen Insel Hiddensee bei Rügen, meistens von Fischern bewohnt.

Griechenland, der südliche Theil der europäischen Türkei, zwischen dem adriatischen und mittelländischen Meere, besteht aus einer Halbinsel (Makedonien, Janiah, Albanien, Livadien, Morea) und allen gegen Westen liegenden Inseln des Archipelagus, und enthält auf 2214 Quadratmeilen 1,920,000 Einwohner. Das Land ist mit vielen Gebirgen durchzogen (wohin der Monte della Chimera, Lacha, Kissavos, Petras, Messowo, Liakura, Sagara, Monte di Maina ꝛc. gehören), hat ein mildes Klima, und liefert Baumwolle, Getreide, Oel, Korinthen, Färberröthe, Kermesbeeren, Seide, Honig, Wachs ꝛc. Die Einwohner sind außer den Türken und Juden, besonders die Griechen. Von diesen leben in Europa und Asien an 3½ Millionen Seelen, wovon etwa 1,850,000 in Europa unter dem türkischen Sultan, 34,000 in Oestreich (wo sie auch Macedonier heißen), Rußland und Italien und 140,000 in Jonien leben. Sie stellen in ihren schönen Körperformen, in Leichtsinn, Wankelmuth, Eitelkeit, Tapferkeit noch immer das berühmte Volk des Alterthums vor; aber ihr Ehrgeiz hat sich bei dem Druck, unter dem sie in der Türkei schmachten, in listige Verschmitztheit und ihre Freiheitsliebe in Rachsucht gegen ihre Unterdrücker verwandelt. Zu ihnen gehören auch die Mainotten, Sulioten und Hydrioten. Von ihnen hat die griechische Kirche den Namen, die sich aber selbst die rechtgläubige morgenländische Kirche nennt, und unter dem Patriarchen von Constantinopel, als ihrem den Concilienverordnungen nach höchstem Oberhaupte steht, oder wenigstens kirchliche Freundschaft mit ihm hält. Sie war bis zum neunten Jahrhunderte mit der abendländischen Kirche im Glauben vereinigt; allein Rangstreit der Patriarchen und Päpste und das Bestreben der letztern, ihren Primat auch über das Morgenland auszudehnen, führten jene Trennung herbei, die noch bis auf den heutigen Tag fortdauert, da alle Versuche der Vereinigung fruchtlos abgelaufen sind. Sie erkennt, wie die katholische, eine doppelte Quelle des Glaubens an, Bibel und Tradition, worunter sie die Lehren versteht, welche die Apostel blos mündlich vorgetragen, und die griechischen Kirchenväter, besonders Johannes von Damask und die 7 allgemeinen Kirchenversammlungen bestätigt haben. Eigenthümlich ist ihr die Lehre, daß der heilige Geist nur vom Vater ausgehe, wodurch sie von den Katholiken und Evangelischen, die ein Ausgehen desselben vom Vater und Sohn annehmen, abweicht. Sie zählt, wie die Katholiken, 7 Sacramente: Taufe, Chrisma, Abendmahl mit vorhergehender Ohrenbeichte, Buße, Priesterthum, Ehe und heiliges Oel. Aber bei der Taufe hält sie das dreimalige Eintauchen des ganzen Körpers der Kinder oder der erwachsenen Proselyten für nothwendig, und verbindet das Chrisma (Firmelung) als die Vollendung der Taufe gleich mit derselben; beim Abendmahl nimmt sie zwar die-

Digitized by Google

Transsubstantiation und die katholische Ansicht des Meßopfers an, schreibt aber vor, daß das Brot gesäuert, der Wein nach morgenländischer Sitte mit Wasser vermischt und beide Gestalten jedermann auch den Kindern gereicht werde, indem der Communicant das abgebrochene Brot in einem mit dem consecrirten Wein gefüllten Löffel erhält; bei dem Priesterthum gebietet sie allen Geistlichen, ausgenommen den Klostergeistlichen und der aus ihnen zu wählenden höhern Geistlichkeit bis zum Bischof hinab, die Ehe mit einer Jungfrau, untersagt die mit einer Witwe und eine zweite Ehe, und läßt daher verwittwete Geistliche ihre Pfarrämter nicht beibehalten, sondern in ein Kloster gehen, wo sie Hieromonachi heißen. Nur selten verstatten die Bischöfe einem Wittwer, sein Pfarramt beizubehalten; aber von dem Grundsatz, daß sich für die höhere Geistlichkeit die Ehe überhaupt, und für die niedere wenigstens die zweite Ehe nicht schicke, gibt es keine Ausnahme. Die Ehe der Laien hält die griechische Kirche nicht für unauflöslich, und verstattet häufig Ehescheidungen; aber die verbotenen Grade der Verwandtschaft, besonders der geistlichen zwischen Pathen und Gevattern, beobachtet sie eben so strenge, wie die katholische Kirche, und erlaubt auch den Laien die vierte Ehe nicht. Von dieser Kirche unterscheidet sie sich auch darin, daß sie mit dem heiligen Oel nicht nur Sterbende, sondern auch Kranke überhaupt zur Wiederherstellung der Gesundheit, zur Vergebung der Sünden und zur Heiligung der Seele salben läßt, daß sie das Fegefeuer, die Prädestination, übervierdienstliche Werke, Indulgenzen und Ablaß nicht annimmt, und weder den Primat des Papstes, noch irgend einen sichtbaren Stellvertreter Christi auf Erden anerkennt; sie duldet auch keine geschnitzten, ausgehauenen oder gegossenen Bilder heiliger Personen und Gegenstände, da die Bilder Christi, der Jungfrau Maria und der Heiligen, die in Kirchen und Privathäusern Gegenstände der religiösen Verehrung seyn sollen, nur platt, gemalt und allenfalls mit Edelsteinen künstlich ausgelegt seyn dürfen; nur in den russischen Kirchen findet man plastische Kunstwerke an Altären. In der Anrufung der Heiligen, besonders der Mutter Gottes, sind die Griechen eben so eifrig, wie die Katholiken; auch die Reliquien, Gräber, Kreuze sind ihnen heilig, und dem Betreuzen im Namen Jesu schreiben sie eine segensreiche Kraft zu. Von den Bußübungen halten sie besonders das Fasten, bei dem nur Früchte, Kräuter, Brot und Fische zu essen erlaubt sind. Sie fasten Mittwochs und Freitags in jeder Woche, und halten überdies noch 4 große jährliche Fasten, nämlich 40 Tage vor Ostern, vor Pfingsten bis zum Tage Petri und Pauli, Muttergottesfasten von 1 — 15. August, Apostels Philippusfasten vom 15 — 26. November, und außerdem noch am Tage der Enthauptung Johannis und Kreuzerhöhung. Der Gottesdienst bleibt fast ganz bei äußern Ceremonien stehen; Predigten und Katechesen machen den geringsten Theil dabei aus. In der Türkei predigen meist nur die höhern Geistlichen, die allein einige Bildung haben. Jede Gemeinde hat ihren bestimmten Chor von Sängern, die Hymnen und Psalmen singen; die Gemeinden selbst singen nicht, und die Instrumentalmusik ist ganz vom Gottesdienst ausgeschlossen. Die Liturgie besteht außer der Messe, welche die Hauptsache ist, in Vorlesen von Schriftstellen, Gebeten und Heiligenlegenden, und im Hersagen von Glaubensbekenntnissen oder Sprüchen, welche der Liturg oder Priester anfängt, und der Chor fortsetzt oder beendigt. Die niedere Geistlichkeit besteht aus Liturgen, als: Vorlesern, Sängern, Hypodiakonen und Diakonen und aus Priestern. Die Diakonen verrichten die niedern Kirchendienste mit Räuchern, Lichteranzünden, Kirchenreinigen ꝛc. und gehen den Priestern in allen kirchlichen Verrichtungen an die Hand. Zu den Priestern gehören die Popen und Protopopen (in Rußland seit 1813 Jerei und Protojerei, Priester und Erzpriester, genannt), welche die ersten Geistlichen an Haupt- und Kathedralkirchen

Digitized by Google

sind. Sie erstehen ihre Pfarren von jedem neuen Bischof mit Geld, das sie den Gemeinden wieder abpressen. Zur Erwerbung ihres Unterhalts nehmen sie ihre Zuflucht zu Mitteln, welche die Unwissenheit und den Aberglauben unterhalten und vermehren, z. B. der Vorzeigung oder Verkaufung vermeintlich wunderthätiger Bilder und Reliquien, den Gebrauch künftiger Gebetsformeln, der Erlassung der Fasten für Geld ꝛc. Sie lesen Messe, hören Beichte, taufen, kopuliren und beerdigen die Todten; einige versehen auch Leseschulen zum Besten der Jugend. Sie stehn bei dem Volke in großem Ansehn, und werden Papas, so wie die Priesterfrauen Papadia genannt. Vergeht sich ein Priester bis zu dem Grade, daß er seines Charakters unwürdig ist, so läßt ihm der Bischof den Bart abscheren, und damit ist er seines Priesterthums verlustig. Weiter als zum Protopopen können es Liturgen und Priester nicht bringen; denn die Bischöfe, Despoten genannt, werden aus den Klostergeistlichen gewählt, so wie aus den Bischöfen die Erzbischöfe, Metropoliten und Patriarchen. Die Bestellung der Bischöfe hängt von der Synode ab; ihre Einweihung geschieht von den Patriarchen, und die Pforte bestätigt dies. Alles dies erfordert große Unkosten, und wenn ein Bischof mit dem Barat von der Pforte in seinen Kirchsprengel kommt, so kostet es demselben einige 1000 Thaler; daher die meisten Bischofssitze verschuldet sind, und zum Theil eingehen. Die Bischöfe bekümmern sich selten um kirchliche Dinge, und weltliche Sachen sind ihre Hauptsache. Sie ordiniren oder weihen die Priester und die untere Geistlichkeit, und pflegen an hohen Festtagen Messe zu lesen. Sie haben ein ziemliches Ansehn selbst bei den Türken, wenn sie mit ihrem schwarzen, ziemlich langen Bischofsstab erscheinen. Da der Patriarch Allerheiligster benannt wird, so werden sie Ew. Heiligkeit genannt. Stirbt ein Patriarch oder Bischof, so wird er in seinem Amtskleide auf einen Thron gesetzt, und jeder Grieche hält es für eine Religionspflicht, dem Verstorbenen die Hand zu küssen. Die Klostergeistlichen folgen mehrentheils der strengen Regel des heil. Basilius; der Abt heißt Hegumenos, die Aebtissin Hegumene; der Abt eines Klosters, unter dessen Aufsicht andere stehen, heißt Archimandrit, und hat den Rang gleich nach den Bischöfen; vgl. Calovers. Die griechische Kirche in der Türkei hat 4 Patriarchen zu Constantinopel, Alexandrien, Antiochien und Jerusalem; doch nur der erste hat das alte Ansehn der ehemaligen Erzbischöfe von Constantinopel, führt als ökumenischer Patriarch auf der aus den 4 Patriarchen, einigen Metropoliten und Bischöfen und 12 vornehmen weltlichen Griechen gebildeten heiligen Synode zu Constantinopel den Vorsitz, übt durch sie im ganzen türkischen Reiche die obere geistliche Gerichtsbarkeit über die Griechen aus, und wird auch von den nicht unirten Griechen in Galizien, Slavonien und Jonien als das Oberhaupt der griechischen Kirche angesehn. Die übrigen 3 Patriarchen haben, da sich in ihren Sprengeln fast alles zum Muhamedanismus oder zur monophysitisch-christlichen Religionspartei bekennt, einen geringen Wirkungskreis; der zu Alexandrien hat nur 2 Kirchen zu Cairo unter sich. Der constantinopolitanische Patriarch hat zwar beträchtliche Einkünfte, muß aber davon beinahe die Hälfte als Tribut an den Großherrn abgeben. Uebrigens dürfen die Griechen in der Türkei keine neuen Kirchen bauen, müssen die Erlaubniß, alte auszubessern, theuer bezahlen, dürfen keine Thürme und Glocken an ihren Kirchen haben und die türkische Kleidung nicht tragen, müssen meist nur bei Nacht den Gottesdienst halten, auf Morea nur des Nachts Messe lesen, entrichten Wegzölle, von denen die Türken frei sind, und bezahlen vom 15ten Jahre an (mit Ausnahme des weiblichen Geschlechts) eine starke Kopfsteuer, unter dem Titel: Loskaufung vom Kopfabschneiden, an den Großherrn. — Von der eigentlichen morgenländisch-griechischen Kirche sind die Armenier, Nestorianer und Jacobiten durch Verschiedenheit der

Digitized by Google

Lehrsätze getrennt. Auch die russische Kirche macht in Ansehung ihrer Verfassung und Unabhängigkeit von den 4 morgenländischen Patriarchen eine für sich bestehende Kirche aus. Die Maroniten und viele griechische Gemeinden in Polen, Ungern und den angränzenden Ländern, auch in Italien, sind mit Beibehaltung ihrer eigentlichen Gebräuche und gewisser Meinungen mit der römischen Kirche vereinigt, und heißen auch deswegen unirte Griechen. — Griechenland wird in die 4 Paschalifs: Tripolitza, Egribo, Janina und Salonichi getheilt, außer denen es auch noch kleinere Pascha, Woiwoden und Beys gibt, die unmittelbar unter der Pforte stehen.

Griechisch-Weißenburg, s. Belgrad No. 1.

Grieffenberg, s. Greifenberg No. 2.

Grienbach, Grünbach, Dorf im baierischen Obermainkreise, Landgericht Kemnath, mit einer Spiegelschleife, wo die Spiegel auch belegt werden.

Griers, Greiers, franz. Gruyere, Stadt im helvetischen Canton Freyburg, auf einem Berge, am Saanenfluß, mit einem Bergschloß, 1800 Einwohnern und 5 stark besuchten Jahrmärkten; Hauptmarkt der in den benachbarten Berggegenden verfertigten vortreflichen Grierkäse.

Gries, Gruß, Dorf in der östreichischen Grafschaft Tirol, auf dem Brenner, unweit Insbruck, mit einer Marmortafel, zum Andenken der Zusammenkunft Kaisers Karl V. und seines Bruders Ferdinand I.

Griesbach, 1) Marktflecken im bairischen Unterdonaukreise, Landgericht Wegscheid, mit 96 Häusern und 800 Einwohnern. Hier wird der Graphit mit Eisenocker vermengt gefunden, der in Hafnerzell zu Schmelztiegeln verarbeitet wird, auch milchweiße Porzelanerde, die für die Fabriken in Wien, München ꝛc. versendet wird. Der Bezirk hat Getreide, Obst, besonders Zwetschen, Vieh, besonders Pferde (Prämien für die besten Füllen bei der jährlichen Musterung; das Vermiethen derselben zu den Salzzügen), Töpferarbeiten jenseit des Inn. — 2) Marktflecken und Sitz eines Landgerichts von 14 Quadratmeilen und 27,471 Einwohnern, im baierischen Unterdonaukreise, am Inn, mit 772 Einwohnern. — 3) Ort im badenschen Kinzigkreise, Bezirksamt Oberkirch, bei Dottelbach, 1499 Fuß über der Meeresfläche und 1126 Fuß über Carlsbad, im Hintergrunde des romantischen Renchthales, an der Vereinigung des Baches gleiches Namens und der Rench, mit einem Sauerbrunnen, der in einer Stunde 7352 pariser Kubikfuß und in einem Jahre 64,562,980 Kubikfuß oder 4,520,047 Pfund Wasser liefert, dessen mittlere Temperatur 8° Reaum. ist.

Griesen, Dorf im badenschen Wiesenkreise, Bezirksamt Jestetten, mit 120 Häusern und 682 Einwohnern.

Griesheim, 1) Pfarrdorf im badenschen Treisamkreis, Bezirksamt Heitersheim, am Rhein, mit 804 Einwohnern, Trümmern der Strahlenburg, Eisenvitriol- und Alaunbergwerk. — 2) Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Pfungstadt, mit 1713 Einwohnern. — 3) Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Bar, mit 618 Einwohnern.

Grieskirchen, Stadt im östreichischen Innkreise, mit 213 Häusern, dem gräfl. weißenwolfischen Schlosse, Park und einer Kirche.

Grieß, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, mit 880 Einwohnern.

Grießwartel wurden bei den teutschen Turnieren aus guten alten Geschlechtern gewählt, und hielten bei den Schranken, mit denen der Kampfplatz umschlossen war, damit, wenn es etwa im Turnieren zu scharf herging, sie die Ritter mit langen Stangen von einander trennten. Sie hatten unter sich Diener, Stäbler genannt, die mit Stangen versehn waren.

Griet, Stadt im preußischen Re-

gierungsbezirk und Kreis Cleve, am Rhein, mit 124 Häusern, 866 katholischen Einwohnern und Schiffahrt.

Griethhausen, Stadt im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Cleve, an einem Arm des Rhein, mit 90 Häusern und 596 katholischen Einwohnern. Denkmahl des Joh. Sebus.

Griev, Grive, Griew, Griwna, Griwennik, russische Silbermünze von der Größe eines Groschen, aber doppelt so dick. Die 1797 von Paul I. ausgegebenen sind 13 Loth 16 Grän fein, und 80 gehen auf die rohe, 92 auf die feine Mark, wonach der Werth 3 gr. 6 pf. Conv. war; diese hörten bald wieder auf, und an ihre Stelle kamen die ältern, deren Gewicht gewöhnlich 2 Quentchen war, so wie der Gehalt 13 Loth, woher man sie dem teutschen Zehnkreuzer gleich zu 2 gr. 8 pf. schätzt. Die Griew ist der 10te Theil eines Silberrubels, und gilt 10 Kopeken; der Name bedeutet im Russischen Halsteinod, und die Münze erhielt ihn, weil sie ehemals von den Frauen zum Staat am Halse getragen ward. Man hat auch doppelte, Dwa-Griwenniki oder Zwanzigkopekenstücke von Zweigroschenstückgröße. Neuerlich hat man fast nur kupferne Griwen; s. Desjat-kopejek.

Griff, werden in den portugiesischen Besitzungen Amerikas die von einem Mulatten und einer Negerin erzeugten Menschen genannt.

Griffen, Marktflecken und Schloß im illyrischen Kreise Klagenfurth.

Griffstedt, eine ehemalige, zur Ballei Hessen gehörende teutsche Ordenscommende im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Weißensee.

Grigbe, Grigue, Griwhee, Hauptstadt der dahomeischen Provinz Whidah auf der Sklavenküste in Guinea, unweit der See; der Umfang beträgt 1½ Meile, wegen der zerstreut liegenden Häuser und mehrerer mit Mais bepflanzten Plätze; mit einem Residenzhause des Königs und 8000 Einwohnern, die schöne Zeuge weben, und die hier und in dem 10 Meilen entfernten Popo gegrabenen edlen Steine, welche dem Lapis Lazuli oder Hyazinth ähnlich sind, schleifen; Faktoreien der Franzosen, Portugiesen und Engländer.

Grignan, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Drôme, Bezirk Montelimart, mit 1669 Einwohnern.

Grigno, gräfl. wolkensteinisches Dorf in der Herrschaft Ivano, im tiroler Kreise Roveredo, mit starkem Seidenbau.

Grignols, 1) Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gironde, Bezirk Bazas, mit 1315 Einwohnern. — 2) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Dordogne, Bezirk Perigueux, am Vern, mit 238 Häusern und 1135 Einwohnern.

Grigny, Dorf im französischen Departement Rhone, Bezirk Lyon, am Einfluß des Garon in die Rhone, mit 159 Häusern, 989 Einwohnern, Schloß, Seidenbau, Hutfabrik, Frachtfuhrwerk und einem kleinen Hafen an der Rhone.

Grigoriopol, neue regelmäßige Stadt im russischen Gouvernement Cherson, Kreis Tiraspol, am Dniester, mit 400 Häusern, 2500 Einwohnern, worunter viele Armenier, Baumwoll- und Seidenfabriken, Handel mit Vieh und Getreide.

Grigue, s. Grigbe.

Grillenburg, Jagdschloß und Amt im tharandter Walde, im erzgebirgischen Kreise des Königreichs Sachsen, östlich von Freyberg.

Grillon, Marktflecken im französischen Departement Vaucluse, Bezirk Orange, am Letz, mit 50 Häusern und einem Kirchspiel von 925 Einwohnern.

Grimaud, 24° 16′ L. 40° 15′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Var, Bezirk Draguignan, an einer 3 Seemeilen tiefen und 2 S. breiten Bai gleiches Namens im mittelländischen Meere, mit 1164 Einwohnern und Fischerei.

Grimberg, Grimbergen, Grimberghen, Marktflecken in

der niederländischen Provinz Südbrabant, mit 2713 Einwohnern, Brauerei und Branntweinbrennerei.

Grimelin, kleine Silbermünze in der Berberei, besonders in Tripoli, von geringhaltigem Silber, auf 6 Sous oder 2 Groschen geschätzt, wonach sie mit dem Beschlik der Türken übereinkommt.

Grimlinghausen, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Neuß, am Rhein, mit 710 katholischen Einwohnern.

Grimm, Grimmen, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Stralsund, an der Trebel, mit 230 Häusern, 1645 Einwohnern, Schloß, lutherischen Kirche, Ackerbau. Der Kreis hat 22,446 Einwohner.

Grimma, schriftsässige Stadt im leipziger Kreise des Königreichs Sachsen, an der Mulde, mit Mauern, 1 Vorstadt, 3 Thoren, 531 Häusern, 2971 Einwohnern, Schloß, 5 Kirchen, Hospital; Fürstenschule (seit 1550, mit 1 Inspector, 5 Lehrern, 2 Sprachmeistern, 68 Frei- und 17 Koststellen; zu ihrem Unterhalt ist ein eignes Schulamt bestimmt, das aus 8 Dörfern, 5 Vorwerken und 1632 Einwohnern besteht), Stadtschule, Tuchweberei (auf 80 — 90 Stühlen, 100 Stück Tuch, 150 Stück Flanell, 500 Stück bunter Flanell, 400 Stück Golgas), Blaufärbereien in Leinwand (1100 Dutzend Tücher), Tabakspfeifenfabriken (132,000 Hundert lange und 28,000 Hundert kurze Pfeifen), Strumpfweberei, Kattun-, Klystirsprizen-, Stärke- und Puderfabriken, Buchdruckerei mit 26 Pressen, Handel mit den Fabrikaten, Holz, Zwirn ꝛc. Das Erbamt Grimma enthält 5 Städte, 93 Dörfer, 6 Vorwerke, 40 einzelne Höfe und 18,400 Einwohner.

Grimmen, s. Grimm.

Grimming, ein 7540 Fuß hoher Berg im östreichischen Herzogthum Steiermark.

Grimouville, Dorf im französischen Departement Canal, mit 141 Häusern und einem Hafen, gewöhnlich der Hafen von Regneville genannt.

Grimsay, eine der Hebridenin-

seln, zu der schottischen Grafschaft Inverneß gehörig.

Grimsel, ein 9104 Fuß hoher Berg an den Gränzen der helvetischen Cantone Bern und Wallis, wo der Aar entspringt, und über den eine Straße durch Wallis nach Italien führt.

Grimsetter, kleine Stadt auf der Insel Lewis bei Schottland, am Einfluß des Flusses gleiches Namens in den Meerbusen gleiches Namens.

Grimskiär, feste Schanze in der schwedischen Provinz Smäland, zwischen Oeland und Calmar.

Grinad, s. Greenad.

Grindall, 153° 46′ 5″ O. L. 13° 15′ 30″ S. B. Berg auf Neuholland in Australien.

Grindelwald, Thal und Dorf im helvetischen Canton Bern, von hohen Eisbergen und Gletschern des Wetterhorns, Schreckhorns ꝛc. umgeben (der Grindelwaldgletscher hat am Fuß 2000 Fuß Breite); mit ansehnlicher Viehzucht, und einer jährlichen Käseausfuhr von mehr als 1000 Centnern.

Grinoe, kleine Stadt in Nordjütland, im Stifte Aarhuus.

Grinstead, s. East-Grinstead.

Grinten, ein 4060 Fuß hoher Berg im baierischen Oberdonaukreise, im Osten von Immenstadt.

Griplinn, Berg im helvetischen Canton Graubündten, über 12,000 Fuß hoch.

Gripsholm, Griphensholm, königl. Lustschloß in der schwedischen Landshauptmannschaft Nyköping, auf einer Insel des Mälarsees, mit einem schönen Thiergarten und einer Zucht von Kämelziegen aus Natolien.

Griquas, gewöhnlich Bastardhottentotten genannt.

Griquatown, sonst Klaar Water, Ortschaft in der kleinen Republik jenseit des Oranierivier, die meistens von Griquas bewohnt wird, im afrikanischen Capland.

Grisignana, Stadt im illyrischen Kreise Triest, am Quieto, mit 191 Häusern und 1270 Einwohnern.

Grisolles, 41° 49′ L. 53° 36′ B. Flecken und Hauptort eines Can-

ton im franzöſiſchen Departement Tarn und Garonne, Bezirk Caſtel-Sarrazin, an der Garonne, mit 355 Häuſern, 2055 Einwohnern, Scheeren-, Meſſer-, Seidenzeugfabriken.

Gritſch, 2 Schlöſſer im illyriſchen Kreiſe Laibach, das eine 7, das andere 5 Meilen von Laibach; jenes gehört den Grafen v. Gallen, dieſes den Hrn. v. Schwab.

Grive, Griwennik, ſ. Griev.

Griwbee, ſ. Grighe.

Griwna, ſ. Griev.

Groais, 322° O. L. 50° 49′ 30″ B. Inſel an der Nordſpitze von Newfoundland in Nordamerika.

Grobinen, Grubin, Marktflecken im ruſſiſchen Gouvernement Curland, unweit Libau, mit 74 Häuſern, 671 Einwohnern, einem verfallnen Schloß, einer Kirche, worin Teutſch und Lettiſch gepredigt wird, Hutmachern.

Grocholice, Stadt in der polniſchen Woiwodſchaft Kaliſch, mit 46 Häuſern, 450 Einwohnern und Ackerbau.

Grod, heißt im Weſtfäliſchen ein vom Waſſer angeſetztes Stück Land, und in Polen ein Gericht.

Grodek, 1) Stadt im galiziſchen Kreiſe Czortkow, am Dnieſter. — 2) G., **Grudek**, Stadt im galiziſchen Kreiſe Lemberg, zwiſchen 2 Seen. — 3) Stadt im ruſſiſchen Gouvernement Podolien, am Fluß Smotrycz. — 4) Stadt im ruſſiſchen Gouvernement Grodno. — 5) Stadt in der ruſſiſchen Provinz Bialyſtok, an der Suprasl, mit 66 Häuſern und 388 Einwohnern. — 6) Marktflecken in der polniſchen Woiwodſchaft Podlachien, am Bug.

Groden, ſ. Grohnde No. 1.

Grodno, Gouvernement Rußlands, das 41° 20′ — 44° 24′ O. L. 51° 36′ — 54° 19′ N. B. liegt, im Norden an Wilno, im Oſten an Minsk, im Süden an Wolhynien, im Weſten an Polen und Bialyſtok gränzt, und auf 536¼ Quadratmeilen 608,300 Einwohner, Littauer, Polen (meiſtens katholiſcher oder griechiſch-unirter Religion), Juden, in 112 Städten und 936 Dörfern enthält. Das ebene und waldige Land wird vom Niemen, Schara, Bug, Pina ꝛc. bewäſſert, hat ein gemäßigtes Klima, mit kurzen Wintern und vielen nebligen Sommertagen, und liefert Getreide (1802 war die Aernte an Winterkorn 1,872,484, an Sommerkorn 1,324,107 und der Ueberſchuß 1,284,102 Tſchetwert), Hanf, Flachs, Manna, Holz, Hausthiere, Wild, Fiſche, Bienen, Kalk, Gyps, Eiſen ꝛc. Vor der polniſchen Theilung gehörte die Stadt Grodno zur Woiwodſchaft Trocky in Littauen, und nach einem 1673 gemachten Schluß ſollten allemal 2 polniſche Reichstage zu Warſchau und der dritte zu Grodno gehalten werden; doch ward dies nicht genau befolgt. Bei Polens Theilung ward Grodno anfangs Kreisſtadt im ruſſiſchen Gouvernement Littauen, dann im Gouvernement Grodno, bis ſie neuerlich Hauptſtadt des Gouvernements Grodno ward, welches 8 Kreiſe enthält: Grodno, Brzeszc, Nowogrodek, Lida, Wolkowiyſk, Slonim, Kobrin und Prushan. Sie liegt 41° 31′ 25″ L. 53° 40′ 48″ N. B. am Niemen oder Memel, über den eine ſteinerne Brücke geht, 118¾ Meilen von Berlin, mit 1200 Häuſern, 5000 Einwohnern, worunter 1000 Juden; 2 kaiſerl. Schlöſſer, 9 katholiſche und unirte, 2 griechiſche, 1 lutheriſche Kirche, Synagoge, kaiſ. Akademie, Cadettenſchule für 800 junge Edelleute von 8 — 17 Jahren; Seiden-, Sammt-, Wagen-, Woll-, Gewehr-, Wachs-, Gold- und Silberdrahtfabriken, Wachsbleichen; beträchtlicher Handel durch 3 Meſſen befördert.

Grodzisk, Stadt in der polniſchen Woiwodſchaft Maſovien, mit 300 chriſtlichen und 150 jüdiſchen Einwohnern, einer katholiſchen Kirche und 11 Mühlen.

Grodzisko, ſ. Grätz No. 3.

Gröbming, ſ. Greming.

Gröbzig, ſ. Gröpzig.

Gröden, ſ. Gardena.

Grömitz, Gröms, Marktflecken in der holſteiniſchen Landſchaft Wagrien, an der Oſtſee, mit 134 Häuſern, 800 Einwohnern, Schiffahrt.

Digitized by Google

Gröneberg, Amt im hanöverschen Fürstenthum Osnabrück, mit 19,845 Einwohnern.

Grönenbach, 1) Marktflecken und Sitz eines Landgerichts von 5¾ Quadratmeilen und 11,492 Einwohnern, im baierischen Oberdonaukreise, mit 150 Häusern, 1300 Einwohnern und einer Kattunfabrik. — 2) Pfarrdorf im tiroler Kreise Bregenz, mit 1100 Einwohnern.

Grönenberg, Amt im hanöverschen Fürstenthum Osnabrück.

Gröningen, 1) Provinz des Königreichs der Niederlande, die 23° 31′ — 24° 46′ O. L. 52° 45′ — 53° 28′ N. B. liegt, im Norden an das teutsche Meer, im Osten an Ostfriesland und Meppen, im Süden an Drenthe und im Westen an Friesland gränzt, und auf 36¾ Quadratmeilen 135,642 Einwohner in 3 Städten, 2 Marktflecken und 63 Dörfern, meistens Reformirte mit 7 Klassen und 171 Pfarren, dann Wiedertäufer mit 27, Katholiken mit 10, Lutheraner mit 3 und Collegianten mit 2 Gemeinden hat. Der Boden ist niedrig, torf- und weidereich, durch starke Dämme gegen die Meeresfluthen geschützt, von Kanälen durchschnitten, und von den Fivel, Hunse, Westwolderaa und Lauwerz durchflossen; auch sind hier der Dollart, Lauwerzerbusen, das Schild- und Zuidlaarkermeer. Die Luft ist feucht und ungesund. Die Produkte sind: Rindvieh, Pferde, Schafe, etwas Korn, Rapsamen, Torf ꝛc. Die Einwohner unterhalten Lein- und Wollweberei, Töpferei, Ziegelbrennerei, Schiffahrt, Fischerei und Handel. Die Provinz war vormals eine Herrschaft, dann eine der 7 Provinzen der vereinigten Niederlande, zur Zeit der Revolution ein Theil der Departements Ems und Oberyssel, seit 1801 ein Departement der batavischen Republik, 1810, als das Königreich Holland dem Kaiserthum Frankreich einverleibt ward, das Departement der Westems und seit 1814 eine Provinz des Königreichs der Niederlande. Sie führte sonst einen doppelten schwarzen Adler mit dem östreichischen Schild auf der Brust im goldnen Felde als Wapen. Ihre Staatsabgaben betragen 1,300,000 Gulden. Sie wird eingetheilt in die Distrikte Gröningen (mit 53,138 Einwohnern), Appingadam, Winschoten, und hat die befestigte Hauptstadt Gröningen, 24° 11′ L. 53° 10′ B. am Zusammenfluß mehrerer Flüsse, aus denen die Hunte und Fivel entstehn, und an einem bis zu dem 4 Meilen entfernten Meere schiffbaren Kanal, mit tiefen Graben, hohen Wällen und 17 Bollwerken umgeben, mit 8 Thoren, 18 Brücken, 3 großen Plätzen, z. B. dem Bremarkt, 600 Häusern und 26,044 Einwohnern. Merkwürdig sind die 12 Kirchen, das Rathhaus, des Statthalters Palast, das Haus der Stände, das Zeughaus, die Börse, Wage ꝛc. Sitz des Gouverneurs und der Dikasterien, Handelsgericht; Universität mit 5 Fakultäten und 19 Professoren, botanischer Garten, lateinische Schule, Taubstummenanstalt, Akademie der Zeichen-, Bau- und Schiffahrtskunst, Gesellschaft pro excolendo jure patriae, physikalisch-chemische Gesellschaft, naturforschende Gesellschaft; Schreibfedern-, Lein- und Wollzeugfabriken, Handel mit Getreide, Fettwaaren und Vieh. Merkwürdige Belagerung 1672 durch den kriegerischen Bischof von Münster, Christoph Bernhard v. Galen, zu dessen Andenken jährlich am 28. August bis 1772 ein Dankfest gefeiert ward. Geburtsort des Kritikers Tib. Hemsterhuis († 1766), des Orientalisten Alb. Schultens († 1780), des Philosophen Johann Wessel († 1489), des Literators Agricola (Husmann; † 1485) und des Baron v. Ripperda. — Im Jahr 1816 wurden geboren 913, begraben 888 und getraut 214 Paar. — 2) Eine von Roggeveen gesehene große Insel in Australien, 10° 10′ S. B. — 3) G., Grüningen, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Oschersleben, 28° 51′ 33″ L. 51° 56′ 3″ B. an der Bode, mit 401 Häusern, 2253 Einwohnern, Schloß, 4 Kirchen (wovon die eine mit einer treflichen Orgel), Hospital, Salpeterhütten, Flachsbau, Garnspinnerei, Wollweberei. Sie war sonst die Residen-

Digitized by Google

der halberstädtischen Bischöfe, und hatte ein berühmtes großes Weinfaß. — 4) G., Markgröningen, Stadt im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Ludwigsburg, mit 2054 Einwohn., Kirche, Hospital, Papiermühle, Schafmärkten. Hier wird jährlich am Bartholomäustage das Schäferfest und Schäfergericht gehalten. Auf der Stadt und Burg Gröningen haftete von alten Zeiten her das Reichsfahnenträgeramt. — 5) G., Obergröningen, Pfarrdorf, Schloß und Amt im Königreich Württemberg mit 1894 Einwohnern, 1804 durch den Fürsten von Colloredo-Mansfeld vom Fürsten von Hohenlohe-Bartenstein gegen andre Besitzungen in Böhmen eingetauscht.

Grönland, eine 20,000 Quadratmeilen große Halbinsel der Nordostküste Amerikas, 327 — 360° O. L. von Ferro, die vom Cap Farewell an auf der Westküste von 59° 38′ — 79° N. B. bekannt, im Osten aber seit 1400 Jahren mit unzugänglichen Eisbergen und Eisfeldern, die bis 1815 einen Flächenraum von 10,000 teutschen Quadratmeilen einnahmen, versehen ist, deren es auch im Innern gibt, zwischen denen dürre Flächen fast ohne Quellen sich befinden. Die merkwürdigsten Meerbusen, die sich zum Theil weit ins Land hinein erstrecken, sind: Jsefjord (Eisbucht), Balsrevier, Amaralikfjord, Birnesund (Bärsund), Jisblink (Eisblick; auf den Charten gewöhnlich Witte Blink genannt, eine der größten Naturmerkwürdigkeiten), Sermeliarfok, vor welchem die Insel Desolation liegt. Das Klima ist bis 64° erträglich; weiter nördlich ist die Kälte sehr streng, so daß beim Nordostwind selbst starker Branntwein in den Häusern friert. Der Winter dauert vom September bis Mai; dann kommt die Sonne wenig zum Vorschein, und vom 30. November bis 12. Januar ist sie gar nicht sichtbar; dagegen scheinen Mond, Sterne und Nordlichter sehr hell. Der Sommer ist kurz, aber in manchen Thälern sehr heiß; vom Juni bis August geht die Sonne nicht unter. An den Küsten herrschen im größten Theile des Sommers der Gesundheit nachtheilige Nebel; Regen und Gewitter sind selten. Ehe im Winter das Eis sich setzt, werden Meer und Land vom Frostrauch heimgesucht. Aber dessen ungeachtet ist das Klima gesund. Daß die Grönländer nicht alt werden, und die Männer von 50 Jahren gewöhnlich schon sehr hinfällig sind, davon scheint die fast einzige Ursache ihr drangsalvolles Leben; denn Weiber, die sich besser pflegen können, erreichen ein hohes Alter, und erhalten sich besser im gleichen Alter. Die Produkte sind: Asbest, Amianth, Eisen, Steinkohlen, Viehweiden, Beeren, wohlriechende heilsame Kräuter, verkrüppelte Weiden und Birken, Moose, Treibholz, neuerlich auch Kartoffeln, Mohrrüben, Kerbel, Kresse, Bären, Füchse, Hasen, Hunde, Renthiere, Biber, Wallrosse, Seehunde, Wallfische, Seevögel, Schalthiere, Fische, besonders Lachse und Kabeljaue ꝛc. Die Ureinwohner sind Eskimos, meistens unter 5 Fuß hoch, untersetzt und von dunkelgrauer Farbe, und sehr unreinlich. Sie leben von Fischerei und Robbenfang, und wohnen längs der Küste in Höhlen und Hütten. Einige geben sich für Zauberer (Angekkoken) aus, und vertreiben Krankheiten durch Beschwörung der Geister. Viele sind durch die Bemühungen der Herrnhuter, die hier 3 Kolonien haben, lutherisch. — Das Land soll im 10ten Jahrhundert von einem Norweger entdeckt und nachher vom norwegischen König Olaf Tryggesen seiner Macht unterworfen worden seyn. Er breitete die christliche Religion unter den Einwohnern aus, baute Kirchen und Klöster, und errichtete ein eigenes Bisthum. Die Kolonie blühte, bis die unter dem Namen des schwarzen Todes bekannte Pest im 14ten Jahrhunderte und andre Hindernisse der Schiffahrt nach Grönland ein Ende machten. Der König Christian II. sandte vergebens Schiffe zur Entdeckung Grönlands aus. Erst im Ausgange des 16ten Jahrhunderts ward das Land wieder entdeckt durch die Engländer Forbisher und Davis, bei den Versuchen einer nordwestlichen Durch-

Digitized by Google

fahrt nach China. Aber seit Friedrich III. bis 1721 ward die Beschiffung des Landes versäumt. Auf der Ostküste waren 1406 190 Dorfschaften, ein Bischof, 12 Kirchspiele und 2 Klöster, die sich noch bis zur Mitte des 16ten Jahrhunderts erhielten, ungeachtet des Eises wegen schon damals kein Schiff aus Norwegen mehr hatte anlanden können. Nach einer andern Nachricht soll diese alte norwegische Kolonie ums Jahr 1418 von einer feindlichen Flotte (vielleicht aus dem Kriegsschauplatz der damaligen Zeit, Schottland, Irland und den umliegenden Inseln) verwüstet, und die Einwohner als Gefangene fortgeführt worden seyn. Dieses verlorne Ostgrönland ist aber nach v. Eggers Preisschrift das itzige Julianeshaab auf der Westküste, und die östlichen Küsten sind, wie die Natur des Eisganges beweist, ehemals eben so unzugänglich gewesen, als itzt. — Die Oberherrschaft behaupten die Dänen; denn 1721 ward die Kolonie Godhaab, d. i. gute Hoffnung, auf Veranlassung einer Gesellschaft in Bergen, durch den ersten Missionar, Hans Egede, und den Kaufmann Jentoft angebaut, und 1728 auf das feste Land verlegt. Im Jahr 1742 legte der Kaufmann Severin zu Copenhagen die Kolonie Friedrichs-Haab, d. i. Friedrichs-Hoffnung, auf einer Landspitze ¾ Meile von der offnen See an. In der Folge wurden auch 4 Missionarien zur Fortpflanzung des Christenthums hingeschickt, so wie auch die Herrnhutergemeinde 1733 und 1758 die Kolonien Neu-Herrnhut und Lichtenfels errichtete. Das Land ist unter das nördliche und südliche Inspectorat vertheilt, die 1805 von 59° — 72° 30′ B. auf 300 Quadratmeilen in 18 größern dänischen Kolonien und Logen, von denen diese in Handelsangelegenheiten unter jenen stehen, und in einigen kleineren Anlagen (Udsteder, d. i. Außenstellen, genannt, deren Produkte nach den Kolonien gebracht werden), unter denen Julianshaab die wichtigste Kolonie ist, 6046 Einwohner enthielten; doch richteten die Blattern 1808 große Verwüstungen an. Der Handel wird nicht mit Geld, sondern durch Tausch getrieben. Die Ausfuhr beträgt an 200,000 und die Einfuhr an 85,000 Thlr. Im Jahr 1804 wurden zur Fahrt von Copenhagen nach Grönland 7 Schiffe gebraucht, die für 69,105 Thlr. an Werth Waaren und Provision dorthin, und 3914 Tonnen Wallfischspeck, 2605 Tonnen Robbenspeck, 28 Tonnen Hai- und Dorschleber, 9534 Stück Barden, 182 Fuchshäute, 5100 St. Seehundsfelle, 0 St. Bärenfelle, 21 St. Rennthierfelle, 44 St. Hasenfelle, 2913 Pfund Eiderdunen, 1605 Pfd. Vogelfedern, 19 Pfd. Schafwolle, 290 Stück Narwallhörner zurückbrachten. Die Europäer besuchen die Küsten vorzüglich des Robben- und Wallfischfanges wegen. Die dazu von Europa, namentlich aus den Niederlanden, England, Dänemark, Hamburg, Bremen ꝛc. abgehenden Schiffe heißen die Grönlandsfahrer; doch verstehen sie unter Grönland nicht die bewohnte Westseite der Halbinsel (welche sie die Straße Davis nennen), sondern die über Lappland 75 — 80° liegenden Inseln Spitzbergen und die gegenüber liegende unbewohnte Ostseite von Grönland.

Grönlo, s. Groll.

Grönsund, Meerenge zwischen den dänischen Inseln Falster und Möen.

Gröpzig, Stadt und Sitz eines Amtes von 2600 Einwohnern, im Anhalt-Dessauischen, an der Fuhne, 26¾ Meilen von Berlin, mit 160 Häusern, 1060 Einwohnern, Krappbau.

Groesbeck, adlicher Flecken in der niederländischen Provinz Geldern, 1 Meile von Nimwegen, mit 167 Einwohnern und einem Schloß.

Gröschel, Fledermäuse, eine schlesische Scheidemünze von der Größe eines Silberdreiers, 2¾ Pf. Conv. an Werth. Er gilt 3 Denare; 4 machen einen böhmischen Kaisergroschen und 5 einen guten Groschen. Man hat auch doppelte und dreifache.

Größenberg, ein 8381 Fuß hoher Berg im östreichischen Herzogthum Steiermark.

Grötzingen, 1) Stadt im würtembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamt Nürtingen, mit Mauern und Thürmen umgeben, mit 893 Einwohnern. — 2) Dorf im baden-

Digitized by Google

schen Pfinz- und Enzkreise, Bezirksamt Durlach, an der Pfinz, mit 200 Häusern, 1688 Einwohnern, dem landesfürstlichen Lustschloß Augustenburg, Sandsteinbrüchen, Krappfabrik.

Grohnde, 1) G., Gronde, Marktflecken und Sitz eines Amtes von 50 Häusern und 3587 Einwohn., im hannöverschen Fürstenthum Calenberg, an der Weser, über die eine Fähre geht, mit 65 Häusern, 668 Einwohnern, Kirche, Domäne mit starker Schäferei, Weserzoll, Flachsbau, Leinwand- und Baumwollweberei. Ueberhaupt bedeutet Grohnde jeden grünen, dem Wasser abgewonnenen Platz, an den Küsten die Groden genannt. — 2) s. Grohne.

Grohne, Grohnde, Pfarrdorf im hannöverschen Fürstenthum Göttingen, 1 Stunde westlich von Göttingen, mit 151 Häusern, 713 Einwohnern und Ducksteinbrüchen. In der Nähe lag auf dem Hagen die kais. Pfalz Grona, die älteste in Sachsen, an die noch das Landgericht auf dem Leineberg bei Göttingen erinnert.

Groiec, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, mit 789 Einwohnern, worunter 150 Juden, Ackerbau.

Groitzsch, freiherrl. Winkler v. schwendendorfsche Stadt im Königreich Sachsen, leipziger Kreis, Amt Pegau, unweit der Elster, mit 2 Vorstädten, 176 Häusern und 1079 Einwohnern, worunter viele Safianpantoffelnmacher. Stammort der im Mittelalter berühmten Grafen von Groitzsch.

Grokarlbach, Pfarrdorf im baierischen Rheinkreise, unweit Speier, mit 818 Einwohnern.

Groll, Groenlo, Stadt in der niederländischen Provinz Geldern, an der Slink, mit 1873 Einwohn.; Zollstätte für teutsche Güter.

Grolle, Marktflecken im französischen Departement Charente, Bezirk Barbezieux, mit 801 Einwohn.

Grombach, 1) Dorf im badenschen Neckarkreise, Bezirksamte Sinsheim, mit 598 Einwohnern. — 2) s. Grumbach No. 3.

Gron, Gronau, Stadt und Sitz eines Amtes von 31 Dörfern, im hannöverschen Fürstenthum Hildesheim, an der Leine, mit 204 Häusern, 1503 Einwohnern, Amthause, lutherischen Kirche und 5 Edelhöfen. In der Nähe die 7 Berge.

Gronau, 1) Marktflecken in der Standesherrschaft Salm-Horstmar, im preußischen Regierungsbezirk Münster, Kreis Steinfurt, an der Dinkel, mit 120 Häusern, 819 Einwohnern und einer katholischen Kirche. — 2) s. Gron.

Gronde, s. Grohnde.

Grone, s. Grohne.

Gronsfeld, Flecken in der niederländischen Provinz Limburg, 1 Meile von Maastricht. Von ihm führte eine Linie der gräflichen Familie v. Bronchorst den Namen, nach deren Aussterben 1719 er durch Heirath an die Grafen von Törring-Jettenbach kam, die 1802 für den Verlust desselben durch die Abtei Guttenzell entschädigt wurden; s. Törring.

Groot, s. Grot.

Grootebrock, Flecken in der niederländischen Provinz Nordholland, mit 1098 Einwohnern.

Groote Eylandt, 154° 4′ 45″ O. L. 14° 15′ S. B. Insel bei Neuholland in Australien.

Groot-Zundert, Flecken in der niederländischen Provinz Brabant, mit 2810 Einwohnern.

Grosbois, Lustschloß bei Paris, sonst königlich, seit 1815 Eigenthum des Herzogs und Feldmarschalls Wellington.

Grosch, russische Kupfermünze von Guldengröße, 5 Quentchen schwer, und ein Zweikopekenstück, 6½ Pf. Conv. werth. Viele sind aus alten schweren Kopeken umgeprägt, und tragen die Spuren von 2 — 3 Stempelungen. Neuere von Alexander I. haben Dreiergröße, einen glatten Rand und schönes Gepräge.

Groschen, teutsche silberne Scheidemünze zu 12 Pfennigen; aber nur die sächsischen und einige andre mit „320 eine feine Mark" bezeichnete haben diesen Werth im Conventionsfuß, da die brandenburgischen und andern niederteutschen ¾ desselben haben. Die preußischen Groschen sind dem Werthe nach Kreuzer; von ihnen gehen 30 auf einen preußischen Gulden (8 gr.) und 90 auf einen

Digitized by Google

Thaler. In Brandenburg, Pommern, Magdeburg ꝛc. und andern teutschen Provinzen des preußischen Staats wurden bis 1809 Groschen, 24 auf den Thaler, geschlagen, welche auch in Schlesien als Stücke von 5 Gröschen und im Posenschen als Stücke von $7\frac{1}{2}$ polnischen Groschen galten. Halbe solche Groschen oder Sechspfennigstücke sind nur unter der Regierung Friedrich II., seitdem aber nicht mehr geprägt worden, und überall im Umlaufe, wo die vorerwähnten Groschen es sind. Dreipfennigstücke oder Dreier und Einpfennigstücke in Billon sind auch sonst geprägt worden, aber nur in den oben benannten Provinzen geblieben, und in Schlesien, den vormals polnischen Provinzen und den beiden Preußen nie in Umlauf gekommen. Jtzt werden statt derselben Zwei- und Einpfennigstücke von Kupfer geprägt. Von der kleinen Scheidemünze ist niemals mehr ausgeprägt worden, als eben nur zum Bedarf der Auseinandersetzung nöthig war. Dagegen wurden die größern Scheidemünzen in Billon, namentlich die Groschen oder $\frac{1}{24}$ des Thalers und die Dütchen, Böhmen oder $\frac{1}{72}$ des Thalers sehr weit über den Bedarf vermehrt, und dienten nicht bloß ihrer ursprünglichen Bestimmung nach zur Auseinandersetzung, sondern sie waren auch in Rollen von 10 Thalern und Beuteln von 100 und 500 Thalern sehr häufig im Umlauf, und dienten in dieser Gestalt zur Bezahlung sehr großer Summen. Ungeachtet nun jedermann bekannt war, daß sie als Scheidemünze bei weitem nicht den Silberwerth wirklich enthielten, den sie darstellten, so erhielten sie sich doch auf diese Weise mit einem geringen Verlust von 1—3 pC. bis zu den Unfällen, die Ende des Jahres 1806 den preußischen Staat betrafen. Alsdann aber fielen sie schnell bis auf ihren wahren Silberwerth, und selbst unter denselben. Dies nöthigte die Regierung, im Mai des Jahres 1808 gesetzlich zu bestimmen, daß die Scheidemünze von Billon nur zu $\frac{2}{3}$ ihres Nennwerthes angenommen und ausgegeben werden sollte. In Preußen ging diese Reduction vollständig vor sich, und es wurde das Dütchen nur als Stück von 2 preußischen Groschen, der Zweigroscher nur als Stück von 4 preußischen Schillingen, der Groschen ($\frac{1}{30}$ Thlr.) nur als Stück von 2 preußischen Schillingen im gemeinen Verkehr gebraucht. Aber in den andern Provinzen hinderte die Anwesenheit der französischen Verwaltung, unter welcher sie damals standen, die volle Wirkung dieses Gesetzes, und es bildete sich vielmehr daselbst eine doppelte Rechnung nach gutem und schlechtem Gelde; unter dem erstern verstand man das Courant, welches in seinem Werthe geblieben war, und unverändert auch bis diesen Augenblick (Januar 1819) geblieben ist; unter dem letztern dagegen die Scheidemünze, nach ihrem vollen Nennwerthe berechnet. Die Verwirrung im gemeinen Verkehr, welche hieraus entstand, veranlaßte nun das Edikt vom 13. Dec. 1811, wodurch die Scheidemünze von Billon noch weiter und zwar bis auf $\frac{2}{3}$ ihres Nennwerths herabgesetzt wurde, so daß hiernach 42 brandenburgisch-pommersche Groschenstücke ($\frac{7}{12}$ Thlr.) oder $52\frac{1}{2}$ Böhmen und Dütchen einem Thaler Courant gleich gesetzt wurden. Da hierdurch die Scheidemünze auf ihren vollen wirklichen Silberwerth kam, so wurde zugleich der Unterschied zwischen Zahlung in Courant und Scheidemünze gänzlich aufgehoben und verfügt, daß beide Zahlungsmittel in öffentlichen Kassen in gleicher Art als Zahlung in Silberwerth angenommen werden sollten. — Die polnischen Groschen sind nur halbe Kreuzer, deren 30 auf einen polnischen Gulden (4 Gr.), 120 auf einen Reichsgulden, 180 auf den Reichsthaler gehen. Groschen ist überhaupt ein allgemeiner Münzname, der durch den Zusatz bestimmt wird, z. B. Silbergroschen, Kaiser-, Marien-, Weiß-, guter Groschen ꝛc., und in der Münzkunde nennt man alle kleinere Silbermünzen Groschen. Ehemals verstand man darunter alle dicke Pfennige (daher ihr Name), im Gegensatz der Blechmünzen; doch wollen einige den Namen Groschen von Cros (Crux, Croix) ableiten, weil die ältern alle

Digitized by Google

ein Kreuz führten. Die ersten Groschen wurden zu Ende des 13ten Jahrhunderts in Böhmen nach dem französischen Gros Tournois geprägt, und waren von feinem Silber, ein Quentchen schwer, 60 Stück gingen auf die Mark, wornach ihr Werth 4¼ neue Groschen betrug.

Grosiro, einer der vorzüglichsten Flüsse auf der türkischen Insel Candia.

Grossa, s. Arbe.

Großadmiral, s. Admiral.

Großaitingen, Pfarrdorf und Sitz eines Rentamts im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Schwabmünchen, an der Senkel, mit 1300 Einwohnern.

Groß-Alisch, s. Nagy-Szölös.

Großalmerode, Stadt und eignes Gericht in der kurhessischen Provinz Niederhessen, an der Gelster (Fahrenbach), 46¾ Meilen von Berlin, mit 245 Häusern, 1545 Einwohnern und einer Kirche; in einer an feuerfestem Thon reichen Gegend, daher die Einwohner Tabakspfeifen (1 Million), Sauerbrunnenkrüge, Schmelztiegel (die bis China gehn), gebrannte und glasurte Thonkugeln (für 23,000 Gulden Tiegel und Schusser) ꝛc. verfertigen; Alaun- und Vitriolsiederei (150 Centner Alaun, 60 Centner Vitriol). In der Nähe Vitriol- und Alaungruben.

Großalsleben, s. Alsleben No. 1.

Großammensleben, s. Ammensleben.

Groß-Andaman, s. Andaman.

Großapenburg, s. Apenburg.

Großarl, Dorf und Schloß im östreichischen Kreise Salzburg, mit einem Kupferbergwerk, das jährlich 450 Centner Kupfer und 1500 Centner Schwefel Ausbeute gibt, Kupfer-, Schwefel- und Schmelzhütten.

Groß-Aspach, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Backnang, mit 1109 Einwohnern.

Groß-Auheim, katholisches Pfarrdorf im großherzogl. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Steinheim, am Main, mit 1152 Einwohnern.

Großaupa, s. Aupa.

Großbartloff, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Heiligenstadt, unter dem Dühn, an der Friede, mit 148 Häusern, 945 Einwohnern, katholischen Kirche, Rasch-, Etamin- und Wollenplüschweberei, Wollspinnerei.

Groß-Baudiß, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Liegnitz, mit 331 Einwohnern, einem königl. Kammergut und sehr ansehnlichen Fischereien, z. B. aus dem Würchenteich, der fast 2 Meilen im Umfang hat. Daneben liegt Klein-Baudiß mit 151 Einwohnern.

Groß-Becskerek, Hauptort der Gespanschaft Torontal im ungerschen Kreis jenseit der Theiß, meist von Raizen bewohnt.

Großbeeren, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Teltow-Storkow, 4 Stunden von Berlin, mit 20 Häusern und 191 Einwohnern. Denkmahl des Siegs der Preußen, Schweden und Russen über die Franzosen am 22. und 23. August 1813.

Großbertholz, Marktflecken im östreichischen Kreise ober dem Mannhartsberge, mit einer Glasfabrik, Spiegelschleif-, Polir- und Belegwerken.

Großbezno, gräfl. prachtaische Herrschaft, Dorf und Schloß im böhmischen Kreise Bunzlau, mit 550 Einwohnern.

Großbiberau, Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Lichtenberg, mit 917 Einwohnern.

Großbleeden, Großblieden, Dorf im russischen Gouvernement Curland, mit Tuchweberei.

Großbockenheim, Marktflecken im bairischen Rheinkreise, auf einer Anhöhe, mit 600 Einwohnern und gutem Weinbau; in der Nähe Kleinbockenheim mit 550 Einwohnern und der Emichsburg mit landwirthschaftlicher Einrichtung.

Großbodungen, s. Bodungen.

Großbohrau, Dorf im preu-

Digitized by Google

tischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Freistadt, mit 900 Einwohnern.

Großbottwar, s. Bottwar.

Großbrembach, s. Brembach No. 1.

Großbritanien, die größte europäische Insel, die aus den Königreichen England und Schottland besteht; s. britisches Reich.

Großbrüchtern, s. Brüchtern.

Großbubainen, s. Bubainen.

Großbuckow, s. Buckau No. 1.

Großbulam, s. Bulam.

Großburg, der großburgische Halt, Distrikt im preußischen Regierungsbezirk Breslau, den Herzog Heinrich der Bärtige 1234 dem Bischof zu Lebus schenkte. Nach Secularisirung des Bisthums kam er an Kurbrandenburg, das ihn dem freiherrlichen Hause v. Kanitz zu Lehn gab. Außer dem Flecken Großburg gehören noch 4 Dörfer dazu.

Großburgk, Dorf im sächsischen Kreise Meißen, Amt Dresden, am Fuß des Windbergs, mit 114 Häusern, 418 Einwohnern und einem Steinkohlenbergwerk mit 3 Schachten, das durch 150 Arbeiter jährlich über 50,000 Tonnen liefert.

Großburschla, Dorf in dem preußischen Regierungsbezirk Erfurt, unweit der Werra, mit 107 Häusern, 675 Einwohnern, Rasch-, Tuch- und Leinweberei.

Großbuseck, Kirchdorf und Hauptort im großherz. hessischen buseckerThale, im Oberamt Gießen, am Flüßchen Buseck, das bei Gießen in die Lahn fällt, mit 150 Häusern und 1173 Einwohnern.

Groß-Caiman, s. Caiman.

Groß-Cairo, s. Cairo No. 1.

Großcamsdorf, Dorf im weimarischen Amte Arnshaugk, 1 Meile südöstlich von der Saale, neben welchem auf dem Rothenberge, besonders in der Grube Dinter, ein starker Kupfer- und Eisenbau betrieben wird.

Groß-Canaria, s. Canaria.

Großcanischa, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Szalad, mit einem Piaristencollegium und Gymnasium.

Groß-Carben, Pfarrdorf im großherz. hessischen Ober-Fürstenthum, in der Wetterau, an der Nidda, mit einem Sauerbrunnen, Oel- und Schnupftabaksmühle.

Groß-Coluri (Salamis), türkische Insel im Meerbusen Engia, mit 5000 Einwohnern, meistens albanischen Christen, und der Hauptstadt Coluri.

Groß-Comoro, s. Angazija.

Groß-Cortaillod, Meierei und großes Pfarrdorf im preußischen Fürstenthum Neufchatel, am See, mit 600 Einwohnern, Wein-, Obst- und Gemüsebau.

Großdahlum, Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht Schöppenstedt, am Fluß Elmen, mit 63 Häusern und 443 Einwohnern. In der Nähe liegt Klein-Dahlum mit 29 Häusern und 154 Einwohnern.

Groß-Delos oder Megali-Dilo, s. Delos.

Großdobern, katholisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Oppeln, mit 796 Einwohnern.

Großdornberg, Berg bei Schildesche im preußischen Regierungsbezirk Minden, mit Kalk- und Mauersteinbrüchen.

Große Bank, s. Newfoundland.

Große Haff, s. Haff.

Großeichen, freiherrl. riedesel'sches Pfarrdorf im großherz. hessischen Amte Grünberg, mit 651 Einwohnern.

Groß-Eisengebirge, s. Great-Iron-Mountains.

Groß-Eislingen, s. Eislingen.

Große Kanal, 1) ein 1790 eröffneter Kanal in Schottland, der vom Eisenwerke Carron am Forth bis zum Clyde in der Nähe von Glasgow reicht, und das teutsche und irische Meer verbindet. Er ist 7¼ Meilen lang, hat 39 Schleusen, geht über 10 große Wasserleitungbrücken und 33 kleine Wasserleitungen, und trägt Schiffe von 68 Fuß Länge, 19½ Fuß

Breite und 7½ Fuß Wassertracht. — 2) Kanal in Irland, von Dublin bis zum Shannon, mit einer 85 Fuß hohen Wasserleitung über den Rye.

Großelfingen, Marktflecken im Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen, mit 800 Einwohnern.

Großenbardorf, Pfarrdorf im baierischen Untermainkreise, Landgericht Königshofen, mit 605 Einwohnern und gutem Feldbau.

Großen-Behringen, s. Behringen.

Großen-Burschla, s. Großburschla.

Großenehrich, s. Ehrich.

Großengottern, s. Bischofsgottern.

Großengstingen, s. Engstingen.

Großenhayn, Hayn, 51° 18′ 6″ B. Stadt im sächsischen Kreis Meißen, im Amte Großenhayn, das mit Moritzburg 4 Städte, 169 Dörfer, 12 Vorwerke und 35,257 Einwohner enthält; an der Röder, 17⅝ Meilen von Berlin, mit 2 Vorstädten, 780 Häusern, 3460 Einwohnern, 3 Kirchen, 2 Hospitälern, schöner Wasserleitung; lateinische Schule, Tuch- und Zeugweberei (auf 150 Stühlen von 134 Meistern; 6208 Stück Tuch und 2166 Stück Tüffel), Kattundruckerei (mit 12 Tischen; 50,000 Stück), Wollfärberei, Wollspinnerei, Strumpfstrickerei, Leinweberei, Gerbereien, Farben- und Stärkefabriken, Gemüsebau. Hier erfand Barth 1744 die Farben Sächsisch-Blau und Sächsisch-Grün.

Großenjena, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, am Einfluß der Unstrut in die Saale.

Großen-Langheim, Marktflecken im baierischen Untermainkreise, Landgericht Kitzingen, mit 196 Häusern, 1007 Einwohnern, einem schönen Schloß und gutem Obst- und Weinbau. In der Nähe liegt **Klein-Langheim** mit 935 Einwohnern.

Großenlinden, Stadt im großherz. Fürstenthum Oberhessen, Landamt Gießen, mit 136 Häusern und 716 Einwohnern. Dabei liegt das Dorf **Kleinlinden** mit 302 Einwohnern.

Großenried, Marktflecken im baierischen Rezatkreis, Landgericht Herrieden, an der Altmühl, mit 50 Häusern.

Großenrode, Pfarrdorf im hannöverschen Fürstenthum Göttingen, im adlichen Gerichte Hardenberg, mit 50 Häusern, Flachsbau, Leinweberei.

Großensachsenheim, s. Groß-Sachsenheim.

Großer Fluß, 1) ein 75 Meilen schiffbarer Nebenfluß des Missuri, in den vereinigten Staaten von Nordamerika. — 2) s. Oranjefluß.

Große Stenge auf dem Schiffe, der über dem großen Mast aufstehende Baum; aber **große Bramstenge**, der Baum auf einem Schiff, der über der großen Stenge steht, und die höchste Spitze des Mastes bildet.

Grossetto, 1) Stadt in der toscanischen Provinz Siena, mit 2000 Einwohnern, 1 Kathedral-, 1 Pfarr- und 1 Klosterkirche, einem unter den Erzbischof zu Siena gehörigen Bisthum und Salzschlämmereien. — 2) geringe Rechnungsmünze in Venedig und Ragusa, die etwa 1 Pf. beträgt, und noch in 5½ Denari di Lira getheilt wird; 2½ Grossetti machen 1 Soldo, 12 einen Grosso, 288 ein Ducato.

Große Wand, sind die Haupttaue am Haupt- oder großen Mast.

Großfahnern, Dorf im gothaischen Amte Tonna, mit 147 Häusern, 560 Einwohnern, Obst- und Anisbau. Fundort von Ammoniten.

Groß-Fredenwalde, s. Fredenwalde.

Groß-Friedrichsburg, s. Friedrichsburg No. 3.

Groß-Friedrichsgraben, s. Friedrichsgraben.

Großfürst, war sonst der Titel der russischen Regenten, ehe sie Czaren und Kaiser genannt wurden; itzt werden die Prinzen und Brüder des Kaisers Großfürsten, und die Prinzessinnen Großfürstinnen genannt. Der König Kasimir von Polen schrieb

sich 1457 Großfürst in Littauen, in Reußen und Preußen. Seit 1765 hat Siebenbürgen den Titel eines Großfürstenthums; auch Finland hat diesen Titel, daher die Könige von Schweden auch vor 1809 den Titel eines Großfürsten von Finland führten.

Großgartach, Marktflecken im württembergischen Neckarkreise, Oberamte Brackenheim, mit 1391 Einwohnern.

Großgerau, s. Gerau.

Großglattbach, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamte Maulbronn, mit 620 Einwohnern.

Großglockner, 30° 31′ 25″ L. 47° 4′ 33″ B. einer der höchsten Berge der norischen Alpen, an den Gränzen von Tirol, Illyrien und Oestreich, 11,465 Fuß über dem Meer; seit 1799 mehrmals bestiegen.

Großglogau, s. Glogau No. 1.

Großgörschen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreise Merseburg, am Flößgraben, mit 74 Häusern und 252 Einwohnern. Denkmahl der Schlacht am 2. Mai 1813, die auch nach Lützen benannt wird; in ihr fiel der Prinz Leopold Victor Friedrich von Hessen-Homburg. Das über 20 Fuß hohe Denkmahl steht auf einem Hügel, eine 11 Fuß hohe eiserne Pyramide mit einem eisernen Kreuze.

Großhennersdorf, Markthennersdorf, Marktflecken in der sächsischen Provinz Lausitz, am Königsholze, mit 3000 Einwohnern, wovon der größere Theil Herrnhuter, die hier 2 Töchtererziehungsanstalten haben; englische Bierbrauerei, Messerschmieden. Zinzendorfs Geburtsort († 1760).

Großheppach, Pfarrdorf im württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Schorndorf, mit 1263 Einwohnern und gutem Weinbau.

Großherr, Großsultan, ist der Titel des türkischen Kaisers, weil er über mehrere kleine Herren gebietet.

Großherzog, ist der Titel, den die Regenten von Toscana seit der letzten Hälfte des 16ten Jahrhunderts führen; auch mehrere Fürsten Teutschlands führen seit 1806 diesen mit königlichem Range verbundenen Titel. Die Könige von Polen hatten den Titel der Großherzoge in Littauen.

Großheubach, Markt im baierischen Untermainkreise, dem Ort Kleinheubach mit einem schönen Schloß gegenüber, mit 1500 Einwohnern, einem fürstl. löwensteinischen Herrschaftsgerichte und gutem Weinbau. Er liegt am Fuße eines steilen Berges, auf dem das Kapuzinerkloster Engelsberg.

Groß-Hubnicken, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, an der Ostsee, mit einem 1782 eingerichteten Bernsteinbergwerke, dem einzigen auf der Erde.

Großhundert, d. i. 120 Stück.

Großjägerndorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Wehlau, mit 33 Häusern. Hier besiegten die Russen am 30. August 1757 die Preußen.

Großjänowitz, Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Liegnitz, mit einem Steinbruch.

Großjesso, s. Sachalin.

Großingersheim, Marktflecken im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Besigheim, nicht weit vom Neckar, mit 1137 Einwohnern.

Groß-Kallo, Marktflecken in Oberungern, jabolticher Gespanschaft, in einer moratigen Gegend, Versammlungsort der Gespanschaft, Salpedersiederei.

Groß- und Klein-Kamsdorf, 2 Dörfer im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Ziegenrück, mit Bergbau auf Kupfer, Eisen und Kobalt.

Großkapoſch, s. Capoſch.

Groß-Karoly, s. Karoly.

Groß-Kirchheim, Herrschaft und Thal im illyrischen Kreise Villach, mit Gold- und Silbergruben.

Groß-Knieguitz, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Nimptsch, mit einem Marmorbruch.

Groß-Körös, 47° 1′ 50″ N.

B. Marktflecken in Niederungern, pesther Gespanschaft, mit einem reformirten Gymnasium.

Großkogel, eine 9100 Fuß hoher Berg in den salzburger Alpen, im Erzherzogthum Oestreich.

Groß-Kormantin, Negerdorf und Hauptort des Reichs Fanthee auf der Goldküste in Guinea, unter den Kanonen des niederländischen Forts Amsterdam, mit Handel, Fischerei ꝛc. Von diesem Orte heißen alle Sklaven in Westindien Koromantis.

Groß-Krauschen, mit der Herrnhuterkolonie Gnadenberg, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Bunzlau, auf einer Anhöhe, 865 Fuß über der Meeresfläche, mit 23 Häusern, 452 Einwohnern, Woll-, Baumwoll- und Leinwandweberei.

Groß-Krotzenburg, Pfarrdorf und Sitz eines Amtes von 2 Dörfern, 169 Häusern und 939 Einwohnern in dem großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, mit 605 Einwohnern.

Großkreuz bei Ritterorden ist die erste Klasse der Ritter, die unmittelbar auf den Großmeister, das Oberhaupt des Ordens, folgt.

Großkumanien, s. Cumanien.

Großlangheim, s. Großen-Langheim.

Großlaupheim, Marktflecken im württembergischen Donaukreis, Oberamt Wiblingen, an der Rottum, enthält mit Kleinlaupheim 2380 Einwohner, worunter 270 Juden, 2 Schlösser, Hospital; Wallfahrt zum heiligen Grabe.

Großleswitz, Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Liegnitz; Fundort von gelber Erde.

Großlenthen, Dorf in der Standesherrschaft Leuthen der Gräfin von der Horst, im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Lübben, mit einem Schloß und 249 Einwohnern.

Großlinden, s. Großen-Linden.

Groß-Liquejo, s. Lieukieu.

Groß Lüder, Lüder, Dorf im kurhessischen Großherzogthum Fulda, mit 183 Häusern, 1249 Einwohnern und einer reichhaltigen, aber nicht benutzten Salzquelle.

Groß-Marienzell, s. Marienzell.

Groß-Mehalla, s. Mehalla-Kebir.

Großmeister, s. Großkreuz.

Groß-Mergenthal, fürstl. waldeckisches Dorf im böhmischen Kreise Bunzlau, mit 175 Häusern, Spinnerei, Weberei.

Großmeseritsch, Mezirzice, fürstl. lichtensteinische Stadt im mährischen Kreise Iglau, mit 396 Häusern, 3403 Einwohnern, worunter 888 Juden, Schloß, Flachsbau, Viehzucht.

Großmontau, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Danzig, Kreis Marienburg, mit starkem Pflaumenbau.

Groß- und Klein-Namaquaer, auch Sidtjuana u. Muhtjuana, eine Kaffernvölkerschaft im innern Afrika, die sich von Kurnhoman, als dem südlichsten Punkte, 30 — 40 Tagereisen nach Norden erstreckt, und von der mehrere Stämme unter derselben Breite bis an die Ostküste hin wohnen. Sie zeichnen sich durch sanfte und freundliche Züge aus. Rindviehzucht und Ackerbau sind ihr Hauptgewerbe. Sie sollen viele Städte von 10,000 Einwohnern und darüber haben, auf Elephanten reiten, Büffel zum Ziehen gebrauchen und eingehandelte europäische Fabrikwaaren besitzen. Ihre Sprache ist bei mehrern benachbarten Völkern im Gebrauch. Hier ist die Missionsstation Pella mit 636 Einwohnern; vgl. Amaquas.

Groß-Naundorf, Pfarrdorf im sächsischen Kreise Meißen, Amt Radeberg, mit Leinweberei.

Groß-Nenndorf, Dorf in der kurhessischen Grafschaft Schauenburg, Amt Rodenberg, mit 64 Häusern, 428 Einwohnern, einem berühmten kalten Schwefelbade, Gesundbrunnen und geschmackvollen Anlagen.

Groß-Nikobar, die größte der dänischen nikobarischen Inseln bei Ostindien, die 6 geographische Meilen lang und 2 — 3 breit ist.

Digitized by Google

Groß-Nikolsdorf, s. Nixdorf.

Groß-Nowgorod, s. Nowgorod.

Grosso, eine italienische kleine Silbermünze, von der Größe eines Groschen, von dem sie wahrscheinlich entstanden und benannt ist, besonders in Rom, Lucca, Venedig ꝛc. Die römischen sind halbe Paolistücke von gutem Silber, gelten 5 Bajocchi, und haben etwa 20 Pf. Conv. Werth. Die luccheſischen gelten ½ Barbone, oder 5 Soldi, welche 1 Gr. 3—4 Pf. Conv. beträgt.

Großörner, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, mansfelder Seekreis, an der Wipper, mit 131 Häusern, 715 Einwohnern und Kupferschmelzhütten.

Großostheim, Markt im baierischen Untermainkreise, am Fuß der bachgauer Berge, vor dem 30jährigen Kriege ein bedeutender Gewerbplatz, mit 1790 Einwohnern, gutem Feldbau, viel Wald und starker Viehzucht.

Großpechlarn, s. Pechlarn.

Großpopo, Negerreich auf der Sklavenküste in Oberguinea.

Großprior, das Haupt eines Ritterordens in einem Lande, der aber unter dem Großmeister steht. Besonders gebraucht man diese Benennung bei den Malteserrittern, die in Frankreich vor der Revolution 6 Großpriorate, von Provence, Auvergne, Frankreich, Aquitanien, Champagne, Toulouse, besaßen. Der ehemalige Großprior von Teutschland, das Haupt der teutschen Zunge oder Großballei von Teutschland unter den Maltesern, hieß auch Oberstermeister des Johanniterordens (Johannitermeister) durch Teutschland, hatte auf den Reichstagen eine Virilstimme, führte den Titel Fürst des heil. römischen Reichs, und wohnte zu Heitersheim (s. dieses). Er verwaltete die Güter des Malteserritterordens in Teutschland, Böhmen, Ungern und Dänemark; aber Böhmen, Mähren und Oestreich macht ein eigenes Großpriorat der teutschen Zunge aus, das große Einkünfte hat, und mit dem Oberstmeisterthum zu Heitersheim nur in geringem Zusammenhange stand. Der Johannitermeister stand unter dem Großmeister zu Malta, dem er alle Jahre gewisse Türkensteuern und Responsgelder lieferte, die man auf 170,000 Gulden berechnete. Auch England hatte vor 1550 einen Großprior dieses Ordens. Der Großprior von Castilien, das Haupt der Zungen von Castilien und Portugal, ist Großkanzler des Malteserordens; s. Malta.

Großrachenroth, Marktflecken im baierischen Obermainkreise, Landgericht Burgebrach, durch ein Flüßchen gleiches Namens von Kleinrachenroth getrennt.

Großrhüden, Dorf im hannöverschen Fürstenthum Hildesheim, Amt Winderlah, an der Nette, mit 115 Häusern, 951 Einwohnern und einer Saline, welche der gräfl. Familie von Brabeck gehört, und jährlich 3—4000 Centner Salz liefert.

Groß-Röhrsdorf, Pfarrdorf im sächsischen Kreise Meißen, Amt Radeberg, an der Röder, mit 300 Häusern, 2000 Einwohnern, Leinwand- und Bandweberei (1803 auf 203 Band- und 110 Leinwebersühlen 113,000 Stück wollne Bänder, 1500 Schock grobe und 1000 Längen flächsene Leinwand), Geschirrmacher.

Groß-Rohrheim, Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Zwingenberg, mit 1053 Einwohnern.

Großrudstedt, Dorf und Sitz eines Amtes gleiches Namens im Großherzogthum Weimar, an der Gramme, mit 140 Häusern.

Groß-Sabow, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Stettin, Kreis Naugard, mit Leinwandmärkten.

Großsachsen, s. Großsachsenheim No. 2.

Groß-Sachsenheim, 1) Stadt im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Vaihingen, mit 1061 Einwohnern und einem alten Schloß; durch das Flüßchen Metter getrennt vom Pfarrdorf Klein-Sachsenheim, das beinahe gleiche Bevölkerung hat. — 2) G., Großsachsen, Dorf im badenschen Neckarkreise, Bezirksamt Weinheim, in der Bergstraße, mit 145 Häusern, 965 Ein-

Digitized by Google

wohnern und Weinbau. Es hängt mit Hohen- und Lüzel-(Little-) oder Klein-Sachsenheim zusammen; jenes hat 557, dieses 440 Einwohner, die aus Katholiken, Reformirten und Lutheranern bestehen, und a reformirte und einen katholischen Pfarrer haben.

Großsalza, Salze, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Calbe, unweit der Elbe, mit 222 Häusern, 1627 Einwohnern, 4 lutherischen Kirchen, Zwang-Arbeitshaus und einem Salzwerke, dessen Soole zu Schönebeck versotten und zu Salzbädern benutzt wird.

Groß-St. Nicolas, Marktflecken in Oberungern, torontaler Gespanschaft, mit einer praktisch-ökonomischen Industrieschule zur Belehrung der Bauern.

Groß-Scharosch, Marktflecken in Oberungern, scharoscher Gespanschaft, mit einer katholischen Hauptschule.

Groß-Schenk, Nagy Sink Szek, Stuhl im siebenbürgischen Sachsenlande, 11⅞ (nach Marienburg 7⅛) Quadratmeilen groß, mit 4641 Hausvätern, 994 Witwen und 2460 Unbegüterten. Er ist bergig, liegt am Aluta, liefert Korn, Flachs, Hanf, Wein, Rinder, Schweine, Ziegen, Schafe, Bienen ꝛc., und hat 2 Marktflecken und 20 Dörfer. Der Hauptort und Marktflecken Groß-Schenk, Nagy Sink, Schinken Mare, 41° 48′ 54″ L. 46° 0′ 30″ B. an einem fischreichen Teiche, mit einer lutherischen Kirche und katholischen Kapelle, lutherischen Bürgerschule, 3 Jahrmärkten für Flachs, Garn ꝛc.

Groß-Schlatten, s. Abrud-Banya.

Groß-Schönau, Pfarrdorf in der sächsischen Lausitz, dem Rathe von Zittau gehörig, mit 4000 Einwohnern, worunter 600 Webermeister, die Leinendamast nach allen angegebenen Mustern, bunten Kannefaß, Instirten Flor und wollne Tapeten verfertigen (an Damast 400 Schock, 2000 Posten und 400 Gedecke; an Kannefaß 100, an Schleier 150, an Zwillich 160 Schock, an Leinen 800 Weben ꝛc.), große Bleichen.

Groß-Schönebeck, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, niederbarnimschen Kreis, mit 936 Einwohnern und einer Papiermühle.

Groß-Schützen, ungr. Nagy-Levar, 34° 38′ 15″ L. 48° 30′ 11″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Presburg, mit 3000 Einwohnern, worunter viele mährische Brüder oder Habaner, katholische Kirche, Messer- und Klingenschmiede, Töpferei, Viehhandel; in den nahen Sümpfen viel Kalmus.

Groß- und Klein-Schwarzlosen, 2 Dörfer im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Stendal, mit 67 Häusern, 496 Einwohnern, Rübenbau.

Großsedlitz, Dorf im sächsischen Kreise Meißen, Amt Pirna, am Petrefactenberge, mit 20 Häusern und dem königl. Schloß Friedrichsburg.

Großsieghards, Marktflecken im östreichischen Kreise ob dem Mannhartsberge, mit 300 Häusern und starker Bandweberei.

Großsolschen, Dorf im hannöverschen Fürstenthum Hildesheim, Amt Peina, an der Heerstraße von Hildesheim nach Peina, mit 50 Häusern, 307 Einwohnern und einer gut dotirten Pfarre.

Groß-Sontag, Herrschaft und Schloß des teutschen Ordens im östreichischen Herzogthum Steiermark, Kreis Marburg.

Groß-Steffelsdorf, Rima-Szómbath, slav. Rimawska Sobota, 37° 47′ 2″ L. 48° 23′ 16″ B. Marktflecken in der mit Gömör vereinigten Gespanschaft Kleinhonth in Oberungern, an der Rima, über die eine schöne Brücke führt, mit 500 Häusern, 3138 Einwohnern, Magyaren, Teutschen, Slaven; eine katholische, eine lutherische und eine reformirte Kirche, evangelisches Gymnasium, Drechslerarbeiten, besonders hörnerne Pfeifenrohr- und Mundstücke, hölzerne Sättel, Bauermäntel, Kotzen, Knöpfe, Schnüre, metallne Geschmeide, hölzerne Rei-

Digitized by Google

festaschen; Handel mit Leinwand und Viehhäuten, Jahrmärkte.

Groß-Stepenitz, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Stettin, Kreis Camin, am Papenwasser, mit 126 Häusern, 700 Einwohnern, lutherischen Kirche, Schiffbau, Schiffahrt.

Groß-Strehlitz, poln. Wielke-Streloze, Kreisstadt des Baron v. Gastheimb im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, 6½ Meilen von Berlin, mit 139 Häusern, 782 Einwohnern, Schloß, 3 katholischen Kirchen; Sitz der königl. Generalcommission zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse für Schlesien, Eisenhütten, Lein- und Strumpfweberei, Flutmacherei. Der Kreis gleiches Namens enthält 16 Quadratmeilen und 18,247 Einwohner.

Groß-Strenz, Dorf im Fürstenthum Trachenberg, im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Militsch, mit einem Carmeliterkloster.

Groß-Süßen, Pfarrdorf im württembergischen Donaukreise, Oberamte Geißlingen, mit 936 Einwohnern.

Großsultan, s. Sultan.

Großtabatz, Dorf im gothaischen Amte Reinhardsbrunn, an der Laucha, mit 105 Häusern, 2 Sägemühlen und 465 Einwohnern, die Drillich und Bettzeug machen, und für 6000 Gulden Waldprodukte ausführen.

Großtaiti, s. Taiti.

Großtapoltschau, s. Groß-Toboltschan.

Großtausend, d. i. 1200 Stück.

Großteuplitz, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, mit 2000 Einwohnern, Töpferei, Jahr-, Vieh- und Wochenmärkten.

Großtinz, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Nimptsch, mit einer Stuterei.

Groß-Toboltschan, Groß-Tapoltschau, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Neutra, mit Safranbau und Pferdezucht.

Großtschirnau, 1) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Guhrau, mit 121 Häusern, 878 Einwohnern, Schloß, einer katholischen und einer lutherischen Kirche, Tuchweberei. — 2) Groß- oder Ober-Tschirnau, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Glogau, mit einer Versorgungsanstalt für unbemittelte adeliche Fräulein.

Groß-Vargula, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Langensalze, mit 187 Häusern, 745 Einwohnern, Schloß, Kirche.

Großvezier, türk. Wesyr äthsem, der Generalstatthalter des türkischen Reichs, der unter der Autorität des Sultans dem ganzen Staat vorsteht, und unter Beidrückung des Reichssiegels, welches er deshalb beständig am Halse trägt, ohne weitere Anfrage Befehle für das ganze Reich ausfertigt. Der Name Vezier bedeutet eine Stütze, oder den, der eine Last trägt. Neben dem Großvezier sind noch 6 andre, Veziere der Bank oder Kübbé, oder auch nur Veziere genannt, eigentlich Staatsräthe, die Sitz im Diwan haben, auf Befragen des Großveziers ihr Gutachten eröffnen, und die ihnen aufgetragenen Sachen besorgen. Sie erhalten, so wie der Großvezier, vom Sultan das Prädicat Lala, d. i. Vormund oder Pflegevater. Veziers der Schultey (Koltuk-Wesyr), sind die obersten Hofbedienten des Sultans, die ihm zur Unterstützung der Schultern und zum Anlehnen dienen.

Großvillars, Dorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Maulbronn, mit 550 Waldensern.

Großwachsungen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Nordhausen, mit 128 Häusern und 825 Einwohnern.

Großwallstadt, Pfarrdorf im bairischen Untermainkreise, am Main, mit 690 Einwohnern, einer Ueberfahrt nach Kleinwallstadt, ergiebigem Feldbau, Waldung, Schifferei und Holzhandel.

Groß-Wanzleben, Wanzleben, 29° 5′ 22″ L. 52° 2′ 52″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, mit 323 Häusern, 2434 Einwohnern, 2 lutherischen Kirchen, Hospital, Breihanbrauerei, Leinweberei. Der Kreis enthält 4335 Privatwohnhäuser und 30,106 Einwohner, wovon 22,763 auf dem Lande.

Großwardein, Nagy Varad, 39° 35′ 50″ L. 47° 2′ 50″ B. feste bischöfliche Stadt in der ungrischen Gespanschaft Bihar, am schnellen Körös, mit 1200 Häusern, 4700 Einwohnern, meistens Magyaren, Wlachen und Teutschen, katholischen Kathedrale (in der König Siegmund begraben liegt, nach dessen Verordnung hier unaufhörlich Psalmen und Lieder gesungen werden), einer unirten und einer reformirten Kirche, Klöstern der barmherzigen Brüder, Prämonstratenser und Ursulinerinnen; Sitz eines katholischen und unirten Bischofs und eines griechischen Protopopen, Akademie, Archigymnasium, Normalschule, adeliches Convict; Fabrik von der in der biharer Gespanschaft gewonnenen Seide, Weinbau (1804. 20,188 Eimer weißen Wein), Handel, warme Bäder (19 — 20° Wärme), Bruch von aschgrauem Marmor mit röthlichen Flecken. Von der Stadt liegt abgesondert Neuwardein und in 3 Flecken getheilt, das bischöfliche, walachische und Soldaten-Wardein.

Großwargula, s. Großvargula.

Großwig, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, ¾ Meile westlich von Torgau, mit Vitriolöl-, Farben-, Stärke-, Zucker, Sirupfabriken. Hier fiel 1760 die nach Torgau benannte Schlacht zwischen Friedrich II. und Daun vor.

Großwinternheim, Pfarrdorf in der großherz. hessischen Rheinprovinz, Kreis Alzei, Canton Oberingelheim, mit 677 Einwohnern von gemischter Religion.

Groß-Wormsabten, Dorf im russischen Gouvernement Curland, mit einem Kalkbruche.

Großzimmern, Marktflecken im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Umstadt, mit einer Simultankirche der Katholiken, Reformirten und Lutheraner.

Groß-Zschingutai, Stadt im Gebiet des Chambutai der Etast-Ekmük, in der russischen Landschaft Lesghistan, mit 500 Häusern.

Großzschocher, Pfarrdorf und Rittergut im leipziger Kreise Sachsens, 1 Stunde von Leipzig, mit 628 Einwohnern.

Grosterme, Meierhof im französischen Departement Maas, Bezirk Bar le Duc, mit einer eisenhaltigen Mineralquelle.

Grot, Groot, Grotjen, silberne Scheidemünze von Dreiergröße in Westteutschland und in den Niederlanden, die etwa 4 Pf. Conv. beträgt, und aus dem französischen Gros entstanden seyn kann. In Bremen hat man halbe von Silber, die mit dem Schlüssel und ½ Grot bezeichnet sind, und kupferne mit dem Schlüssel und 2½ Schwaar bezeichnet; denn 5 Schwaaren gilt der ganze, von dem 72 Stück auf den Reichsthaler gehn. Ihnen gleich sind die oldenburgischen, von denen man einfache, doppelte und dreifache hat. Der hamburger Grot macht nur 3⅖ Pf. Conv., und 32 gehn auf ein Markstück. Die jeversnschen einfachen, doppelten, 4, 8 und 12 Grotstücke sind von derselben (Sechser) Größe und verhältnißmäßiger Dicke. Der ostfriesische Groote gilt 1½ Sysfert oder 3 Oertchen, und 4 Groote machen 3 Stüver. Die holländischen Groote sind halbe Stüver zu 4 Pf. Conv., und 40 gehen auf einen holländischen Gulden, 100 auf den Rixdaler.

Grotenrath, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Geilenkirchen, mit 553 Einwohnern.

Grotta, 1) Marktflecken in der meiländer Delegation Cremona, an der Adda, nicht weit von ihrem Einfluß in den Po. — 2) Marktflecken in der päpstlichen Delegation Ancona, mit 800 Einwohnern.

Grotta del cane, s. Agnano.

Grotta di Napoli, Höle im

Königreich Neapel, die durch den Berg Posilipo gebrochen ist, und durch welche die Landstraße von Puzzuolo nach Neapel geht.

Grotta ferrata, Ort unweit Rom, bei Frascati im Kirchenstaat, mit einem griechischen Mönchskloster von dem Orden des heil. Basilius.

Grottaglia, Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Otranto.

Grotta Minarda, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Principato ulteriore, mit 2 Pfarrkirchen und 2223 Einwohnern.

Grotta Rossa, Stadt in der päpstlichen Delegation Viterbo, an der Tiber.

Grottau, gräfl. gallaischer Marktflecken im böhmischen Kreise Bunzlau, unweit Zittau, mit 104 Häusern, 919 Einwohnern, Leinweberei, Spinnerei.

Grotte des Demoiselles oder Fées, s. Feengrotte.

Grottkau, 40° 12′ L. 50° 43′ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, 5¼ Meilen von Berlin, mit Mauern, 3 Thoren, 235 Häusern, 1618 Einwohnern, einer katholischen und einer lutherischen Kirche, Hospital, lutherischen Schule, Postamt, Garnmarkt. Der Kreis gleiches Namens enthält auf 9¾ Quadratmeilen 25,357 Einwohner; s. Neiße.

Grotzka, s. Krotzka.

Gronais, 14° 13′ 37″ L. 47° 38′ 4″ B. 1½ französische Meile lange und 1 Meile breite Insel im französischen Departement Morbihan, Bezirk Lorient, am Meerbusen Portlouis, mit 2 Kirchspielen, 2290 Einwohnern, Stockfisch- und Meeraalfang.

Grouw, Marktflecken in der niederländischen Provinz Friesland, mit 1381 Einwohnern.

Grove, einer der Quellflüsse des Hawkesbury, in Neuholland in Australien.

Grub, Hochgericht im obern Bund des helvetischen Canton Graubündten, mit 3865 Einwohnern.

Grub am Forst, Pfarrdorf im coburgischen Amte Coburg, mit 58 Häusern, 376 Einwohnern, einem Blaufarbenwerke und Gesundbrunnen.

Grube, 1) Flecken in der holsteinischen Landschaft Wagrien, Amt Eismar, am Binnersee, mit 500 Einwohnern; er brannte am 7. Mai 1817 größtentheils ab. — 2) G., franz. Fouchy, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Bar, mit 704 katholischen Einwohnern.

Grubenhagen, hannöversches Fürstenthum an der Leine, das seinen Namen von einem alten Bergschlosse im göttingenschen Amte Rosthenkirchen hat, von dem man nur noch einen Thurm und einen Brunnen sieht. Es ward in die Landschaft und den Harz getheilt, und hatte auf 25 Quadratmeilen 86,377 Einwohner in 10 Städten, 10 Markt- und Bergflecken, 48 Pfarr- und 94 kleinern Dörfern und Weilern, 48 Vorwerken und einzelnen Höfen und 12,636 Häusern. Der größere Theil liegt in dem Harz, hat daher schlechten Getreide-, aber guten Flachsbau, aus dem viel Leinwand bereitet wird, und Viehzucht; der eigentliche Reichthum besteht in den Waldungen und Bergwerken, die viel Silber, Kupfer, Blei, Silberglötte, Vitriol und Eisen liefern. Seit 1807 wurde der größere östliche Theil des Landes dem westfälischen Departement Harz beigelegt, und bildete einen Bezirk mit dem Hauptorte Osterode; der kleine westliche gehörte zum Bezirk Eimbeck des Departement Leine. Jetzt macht das Land einen Bestandtheil des Fürstenthums Göttingen aus.

Grubenheimer, s. böhmische Brüder.

Grubin, s. Grobinen.

Grudek, s. Grodek No. 2.

Grudziadz, s. Graudenz.

Grübingen, Marktflecken im württembergischen Donaukreis, Oberamt Göppingen, mit 921 Einwohnern.

Gruel, Pfarrdorf in der sigmaringenschen Herrschaft Haigerloch, mit 1025 Einwohnern.

Grüna, 2 Dörfer im sächsischen Erzgebirge; das eine im Amte Chemnitz, am Grünerbache, mit 200 Häu-

fern, 1176 Einwohnern, 6 Mühlen, Strumpfwirkern, Baumwollzeugfabrikanten, Bleichen; das andre im Amte Grünheim, auf der rechten Seite der Mulde, mit 100 Einwohnern und buntfarbigem Marmor.

Grünabach, Bach im bairischen Obermainkreise, unweit Rehau, mit einer Perlenfischerei.

Grünau, 1) Marktflecken in der ungerischen Gespanschaft Presburg, mit Weinbau. — 2) Marktflecken im dänischen Herzogthum Lauenburg, an der Wackenitz, mit 408 Einwohnern. 3) ein nach alter Art befestigtes königl. Lustschloß im bairischen Oberdonaukreise, 1 Stunde von Neuburg.

Grünbach, s. Grienbach.

Grünberg, 1) Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, 33° 11′ 15″ L. 51° 57′ 40″ B. 23½ Meilen von Berlin, mit Mauern, Vorstadt, 3 Thoren, 1 Pforte, 1143 Häusern, 8426 Einwohnern, 2 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Hospital; katholische und lutherische Schule, Postamt, Tuch- (auf 686 Stühlen von 750 Meistern 1795. 17,220 Stück), Meselan-, Leder-, Strohhut-, Tabak-, Weinessigfabriken, Leinwanddruckerei, Wein-, Obst- und Tabaksbau, Walkererde. Der Kreis gleiches Namens hat auf 14½ Quadratmeilen 33,001 Einwohner. — 2) Stadt und Sitz eines Amtes von 21,443 Einwohnern, auf einem Berge, in der großherz. hessischen Provinz Oberhessen, mit 373 Häusern, 2092 Einwohnern, Halbwoll- und Halbbaumwollenzeug- und Leinewandweberei. Ihr hoher Glockenthurm, ein ehrwürdiges Denkmahl des 11ten Jahrhunderts, stürzte am 20. März 1816 in sich selbst zusammen. Hier erlitt ein Corps der englischen Verbündeten unter dem Erbprinzen von Braunschweig am 21. März 1761 einen beträchtlichen Verlust durch die Franzosen. — 3) gräfl. brandisische Herrschaft und Schloß im östreichischen Herzogthum Steiermark, Kreis Cilli, nicht weit von Windisch-Feistritz.

Gründlach, v. hallerischer Markt im baierischen Rezatkreise, 1 Meile von Nürnberg, am Bache gleiches Namens, der nächst Michelbach nördlich von Bach in die Regnitz fließt, mit einem schönen Schloß und Kirche.

Grüne, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Iserlohn, mit Leinwand- und Garnbleichen und einer Fingerhutfabrik.

Grüne Bank, 45° 30′ — 46° 30′ N. B. eine der großen Stockfischbänke im atlantischen Meere.

Grüne Berg, der, englische Niederlassung auf Neusüdwales in Neuholland, am Hawkesbury, mit 50 Häusern.

Grüne Berge, s. Green Mountains.

Grüne Herberge, Hafen auf der Nordseite der Insel Spitzbergen, mit 2 englischen Packhäusern.

Grüne Insel, s. Palomas.

Grünenplan, Hüttenort im braunschweigischen Kreisgericht Grene, auf der Höhe des Hilses, mit 90 Häusern, 785 Einwohnern, meist Bergleuten und Holzhauern, und einer Spiegelhütte, die 80 — 90 Arbeiter beschäftigt, und für 60,000 Gulden Waaren verkauft; s. Delligsen.

Grünenthal, Dorf an der Flöhe im erzgebirgischen Kreise in Sachsen, Amt Lauterstein, mit einer Seigerhütte, die aus 5 Kupferhammern besteht, wohin alle Schichtmeister des erzgebirgischen Kreises das schwarze Kupfer zur Reinigung einliefern. Das darin befindliche Silber wird geseigert, und das zurückbleibende Kupfer gar gemacht, und zu Töpfen, Kesseln ꝛc. geschmiedet.

Grünenwald, s. Grünwald.

Grüner- oder Schwarzdorn-Fluß, im englischen Caplande, der ins atlantische Meer fließt.

Grüne See, Landsee in Ungern, von dem die grüne Farbe reflectirenden Wasser, das geschöpft vollkommen rein und ungefärbt erscheint.

Grünes Gebirge, s. Green Mountains.

Grünes Meer, s. persische Meerbusen.

Grünes Vorgebirge, s. Cap Verd.

Digitized by Google

Grünhainchen, Dorf im erzgebirgischen Kreise Sachsens, Amt Augustusburg, unweit Börnchen, zwischen der Flühe und Zschopau, mit 70 Häusern und 540 Einwohnern, die hölzerne Haus-, Küchen- und Wirthschaftswaaren, Gemäße, Schachteln, Teller, Spielsachen ꝛc. verfertigen.

Grünhayn, Bergstadt im erzgebirgischen Kreise Sachsens, Amt Grünhayn, das mit Schlettau vereinigt ohne Stollberg 5 Städte, 29½ Dörfer, 1 Vorwerk und 18,264 Einwohner hat; mit 147 Häusern und 910 Einwohnern, die Spitzen klöppeln und schwarze Blechwaaren verfertigen. Zwischen hier und Schwarzenberg liegt der Fürstenberg, wo der Köhler Schmidt, genannt Triller, den sächsischen Prinzen Albert, aus den Händen des Kunz v. Kauffungen 1455 befreite, und dabei Silber- und Vitriolbergwerke; weißer Marmorbruch.

Grünhunder Forst, beträchtlicher Wald im bairischen Obermainkreise, auf der Süd- und Ostseite von Eschenbach.

Grüningen, 1) solms-braunfelsische Stadt im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, in der Wetterau, mit 113 Häusern und 680 Einwohnern. — 2) Stadt im helvetischen Canton Zürich, 47° 16′ 40″ B. mit 1300 Einwohnern, Schloß, Baumwoll- und Musselinweberei. — 3) s. Grüningen No. 3.

Grünpükel, Flecken und Bergschloß in Obersteiermark, 1 Meile von Rotenmann.

Grünsberg, Marktflecken der stromerischen Familie im bairischen Rezatkreise, Landgericht Altorf, mit einem Schloß und Garten.

Grünsfeld, Stadt in der salm-krautheimischen Standesherrschaft im badenschen Main- und Taubertkreise, Bezirksamt Gerlachsheim, mit Mauern, 225 Häusern, 1284 Einwohnern, worunter 12 Judenfamilien, und starkem Weinbau.

Grünstadt, 25° 46′ L. 49° 31′ B. Stadt im bairischen Rheinkreise, 2 Meilen von Worms, mit 550 Häusern, 2335 Einwohnern, 1 katholischen, 1 reformirten, 1 lutherischen Kirche, Synagoge, Sitz eines Canton, Rentamts, Leinen- und Baumwolldruckerei, Baumwoll- und Faiencefabriken, Handel mit Leder, Vieh, Wein und Getreide. Sie war ehemals die Residenz der Grafen von Leiningen-Westerburg. Geburtsort der Künstler Schlesinger und Seekatz, und wahrscheinlich auch des berühmten Malers Hans Holbein des Jüngern, der nach der gewöhnlichen Meinung zu Basel oder Augsburg geboren seyn soll.

Grünstädtel, Taschau, Mitweide, Markersbach, Scheibe, 5 große Dörfer im sächsischen Erzgebirge, Amt Schwarzenberg, die mit kleinen Zwischenräumen 2 Stunden lang liegen, und deren zahlreiche Einwohner sich außer dem Bergbau mit Blecharbeiten und Spitzenklöppeln beschäftigen.

Grünten, ein 4460 Fuß hoher Berg im bairischen Oberdonaukreise, bei Agathazell.

Grünthal, 1) königl. Vorwerk im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Lüben, mit einem warmen Schwefelbad. — 2) s. Grünenthal.

Grünwald, Grünenwald, altes Schloß im bairischen Isarkreis, unweit München, in dessen Nähe Spuren einer römischen Heerstraße und die Trümmern eines römischen Kastells mit vierfachem Walle sich befinden.

Grüssau, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, 1 Meile von Landshut, mit einer vormaligen schönen und reichen fürstlichen Cistercienserabtei, der die Städte Schömberg und Liebau, die Burg Boltenhain und 40 Dörfer gehörten, mit Gymnasium, 2 prächtigen Kirchen, einem katholischen Schullehrerseminar, Sammt-, Plüsch-, Wollband- und Wollweberei. Jetzt ist in dem schönen Stiftsgebäude eine 1810 errichtete Musterspinnanstalt.

Grugliasco, Marktflecken in der piemontesischen Provinz Turin, mit 2900 Einwohnern.

Grulich, s. Krulich.

Grumbach, 1) Stadt und Schloß in dem baierschen Rheinkreise, im Westerreiche, an der Glan,

Digitized by Google

mit 70 Häusern, 372 Einwohnern, Getreide- und Weinbau, Schafzucht, Salzquellen, Steinkohlen, und auf dem nahen Hundsrücken Carniole, Amethysten, feine Achate und Straussteine. — 2) Marktflecken im würtembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamt Freudenstadt, mit 450 Einwohnern. — 3) Ober-G., Ober-Grombach, Dorf im badenschen Pfinz- und Enzkreise, Landamt Bruchsal, mit 594 Einwohnern; in der Nähe das D. Unter-G. mit 1149 Einwohnern und einem Gesundbrunnen. — 4) Dorf im meißnischen Kreise Sachsens, Erbaute Meißen, sonst mit Marktrecht, mit 136 Häusern und 822 Einwohnern. — 5) Ort bei Kemnath im baierischen Obermainkreise, mit einer Spiegelschleife.

Grumberg, fürstl. lichtensteinische Stadt im mährischen Kreise Olmütz, mit 129 Häusern und 918 Einwohnern.

Grumboldskirche, herrschaftlicher Marktflecken im Erzherzogthum Oestreich, im Süden von Wien, mit gutem Weinbau.

Grumellio, Stadt in dem mailänder Gouvernement des lombardisch-venezianischen Königreichs, am Comersee.

Grumo, Dorf in der neapolitanischen Provinz Neapel, vor der Stadt Neapel, auf der Anhöhe von Capo di Chino, mit 3066 Einwohnern. Geburtsort des Dichters Nic. Cirillo.

Grunau, 1) adlicher Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, Kreis Flatow, mit vielen Juden. — 2) katholisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, bei Hirschberg, mit 1787 Einwohnern, getheilt in Alt- und Neu-Grunau, welches letztere als Vorstadt von Hirschberg gerechnet wird, mit Leinwandweberei und Bleichen. — 3) schwarzburg-rudolstädtischer Hüttenort, an der kleinen Sormitz, mit 6 Häusern, 48 Einwohnern und einem Blaufarbenwerk.

Grund, 1) Bergstadt im hannöverschen Fürstenthum Göttingen, 1 Meile von Clausthal, am westlichen Harzende, mit 176 Häusern, 876 Einwohnern, Kirche, Schule, Berg- und Hüttenbau. Bei der Stadt das mit einem schönen Portal gezierte Mundloch des neuen, 1 Meile (5047 Lachter) langen St. Georgsstollen, der 36,541′ bis zur Caroline hinabsteigt, und aus den clausthalschen Gruben 162 Lachter tiefer als Clausthal das Wasser abführen soll, der hölenreiche Iberg, mit Seegeschöpfen und der groteske Hübichenstein. — 2) Ober- und Nieder-G., 2 fürstl. lichtensteinische Dörfer im böhmischen Kreise Leutmeritz, mit 322 Häusern, Leinwand- und Baumwollweberei. — 3) s. Astinghausen.

Grundburbach, s. Burbach.

Grundelsee, kleiner Landsee im östreichischen Herzogthum Steiermark, fischreich, besonders an Gründlingen.

Grundner- oder Traunsee, im Erzherzogthum Oestreich, von 4309½ Joch Flächeninhalt.

Grundruhr, ist auf den Flüssen, was das Strandrecht an der See ist, nämlich daß Personen und Sachen, die den Grund berührt, d. i. in Flüssen zu Grunde gegangen sind, dem Herrn des Wassers verfallen seyn sollten.

Grundsteuer, Landtare, franz. Taille, eine vom reinen Einkommen der Landgüter mit ihren Zubehörungen und der Häuser zu entrichtende direkte Abgabe der angesessenen Staatsbürger. Ist die Summe für immer festgesetzt, so ist sie eine unveränderliche, die aber durch die Länge der Zeit drückende Ungleichheiten hervorbringt; steigt und fällt sie aber in Zeiträumen von 30 — 50 Jahren, so ist sie eine veränderliche.

Grunewald, 1) königl. Jagdschloß im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, Kreis Teltow, mit 18 Einwohnern; hier wird ein Theil des königl. Jagdzeugs aufbewahrt. — 2) Dorf in der preußischen Provinz Schlesien, 2764 Fuß über dem Meere, von dem das grunewalder Gebirge den Namen hat, dessen höchster Punkt die hohe Mense ist.

Grunow, Marktflecken im preu-

fischen Regierungsbezirk Bromberg, mit 60 Häusern, 200 Einwohnern, lutherischen Kirche, Synagoge, Tuchweberei.

Grunzig, Gorunsko, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Posen, mit einer katholischen Kirche.

Gruonbach, Pfarrdorf im württembergischen Jartkreise, Oberamt Schorndorf, mit 1221 Einwohnern.

Grupello, Flecken im sardinischen Fürstenthum Piemont, westlich von Pavia.

Gruppenbach, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Marbach, mit 760 Einwohnern.

Grusbach, Hrussowany, Marktflecken im mährischen Kreise Znaim, mit 108 Häusern, 691 Einwohnern und einem Schloß.

Grusch, Grosche, Grouche, Biergrusch (d. i. einfacher Grusch), Tarolo (aus dem italienischen Tallaro), türkischer Piaster, eine türkische Silbermünze, von mehr als Guldengröße, aber im Schrot und Korn sehr ungleich; das Silber hält ungefähr 9 Loth 2 Grän, und 12½ Stück gehen auf die rauhe, 22 auf die feine Mark. Der Landeswerth ist 40 Para oder 120 Asper, welches etwa 17 Gr. Conv. beträgt; die ältern, bessern schätzt man zu 21 Groschen; s. Beslik, Ighirmischlik, Onlik.

Grusien, Grusinien, s. Georgien No. 1.

Gruß, s. Gries.

Grußbach, gräfl. althanische Herrschaft und Marktflecken im mährischen Kreise Znaim, westlich von Nikolsburg.

Gruyere, s. Griers.

Grybow, Stadt im galizischen Kreise Sandecz, am Fluß Biala.

Gryers, s. Griers.

Grypswalde, s. Greifswalde.

Grzegorzewo, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit 612 Einwohnern.

Grzymalow, fürstl. lubomirskische Stadt im galizischen Kreise Tarnopol.

Grzymiszew, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Kalisch, mit 60 Häusern und 360 Einwohnern.

Gschatsk, s. Gshat.

Gschwend, 1) adlicher Marktflecken im württembergischen Jartkreise, Oberamt Gaildorf, mit 458 Einwohnern und großen Viehmärkten. — 2) fürstl. auerbergische Herrschaft, Schloß und Pfarrdorf im östreichischen Traunkreis, nahe bei Steier, mit 132 Häusern.

Gshat, Gshatsk, Gschatsk, 52° 50′ L. 55° 30′ N. B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Smolensk, am Fluß gleiches Namens, mit 2486 Einwohnern und Handel mit Getreide, Hanf, Eisen ꝛc. aus dem Pristan oder Flußhafen nach St. Petersburg.

Guachies oder Guasarapos, Völkerschaft im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata in Südamerika, an den Lagunen, aus denen der Guasarapo entsteht, kaum 60 Krieger, leben von wildem Reise und Fischen.

Guacocingo, Stadt im spanischen Vicekönigreich Mexico in Nordamerika, mit 500 indischen und 100 spanischen Familien.

Guadagnuolo, Herzogthum und kleiner Ort des Hauses Conti, bei Rom.

Guadalate, Küstenfluß in der spanischen Provinz Sevilla. Guad kommt vom arabischen Wad, d. i. Wasser.

Guadalaviar, Turia, Küstenfluß in der spanischen Provinz Valencia, der auf der Sierra Moreng entspringt, und nach einem Lauf von 29 Meilen in den Meerbusen von Valencia fällt.

Guadalarara, 1) Provinz im spanischen Königreich Neucastilien, die 13° 10′ — 15° 1′ L. 40° 21′ — 41° 20′ N. B. liegt, im Norden an Segovia, im Osten an Soria, im Süden an Cuenca und Madrid, im Westen an Segovia gränzt, und 179 auf 96¾ Quadratmeilen 121,115 Einwohner enthielt, worunter 2194 Geistliche und 345 Hidalgos, in 2 Ciudades, 180 Villas, 119 Dörfern, 319 Pueblos und 251 Kirchspielen mit 38

Digitized by Google

Klöstern und 17 milden Stiftungen. Die hochgelegene Ebene wird von dem Gebirge Somosierra durchschnitten und vom Tajo bewässert, und liefert Korn, Oliven, Safran, Obst, Hausthiere, Wild, Bienen ꝛc. Die Einwohner unterhalten Wollspinnerei, Tuch- (mit 696 Stühlen), Hanf- (mit 43 Stühlen), Espartoweberei, Papier-, Glas-, Faiencefabriken ꝛc., und führen Korn, Safran, Wollgarn, Tuch, Häute ꝛc. aus. Die Provinz gehört unter den Generalcapitain und die Kanzlei zu Madrid und den Sprengel von Siguenza, wird in 3 Partidos und 3 Tierras eingetheilt, und hat die Hauptstadt gleiches Namens 14° 17′ 30″ L. 40° 33′ B. am Henares, mit 12,000 Einwohnern, 9 Pfarrkirchen, 14 Klöstern, 4 Hospitälern, Fabriken von Tuch (mit 656 Stühlen und 4800 Webern und Spinnern, die jährlich für 1,313,000 Gulden Vigognetücher liefern; im ersten Viertel des vorigen Jahrhunderts vom Baron von Riperda angelegt), Seife (2250 Centner) und Hüten. Die Gegend liefert vortreflichen Honig. — 2) Intendantur im spanischen Vicekönigreich Neuspanien, ein Theil des Königreichs Neugalizien, gränzt im Norden an Durango, im Nordosten an Zacatecas, im Osten an Guanaruato, im Südosten an Valladolid, im Südwesten an das große Meer, im Nordwesten an Sonora, und enthält auf 3470 Quadratmeilen 630,500 Einwohner in 2 Cindades, 6 Villas und 322 Dörfern. Die westliche Seite bedecken die Cordilleras von Anahuac, unter denen sich der Vulkan von Colima erhebt; die Küstengegenden sind mit Waldungen bestanden. Der vornehmste Fluß ist der mit dem See von Charala zusammenhangende schiffbare Santjago. Die Produkte sind: Silber (in den Bergwerken von Bolaños, Asientos de Ibarra, Hostotipaquillo, Copala, Guichichila ꝛc.), Weizen, Mais, Baumwolle, Cochenille ꝛc. Den Werth der Produkte des Ackerbaues schätzt von Humboldt auf 2,559,000 und der Fabrikwaaren auf 3,302,200 Piaster. Die Hauptstadt gleiches Namens 274° 37′ 30″ O. L. 21° 9′ N. B. am Santjago, mit 19,500 Einwohnern, Sitz des Intendanten, des unter dem Erzbischof von Mexico stehenden Bischofs, der Audienz, Universität, große Messe.

Guadalbon, Fluß in der spanischen Provinz Jaen, der auf der Sierra Nevada entspringt, und bei Mengibar in den Guadalquivir fließt.

Guadalcanal, Villa in der spanischen Provinz Estremadura, an der Gränze von Sevilla, mit ehemals reichhaltigen Silber- und Quecksilbergruben.

Guadalcanar, 9° 16′ 30″ S. B. eine der Arsacideninseln in Australien, von Mendaña gefunden, stark bevölkert.

Guadalette, kleiner Fluß in der spanischen Landschaft Andalusien, der bei dem Städtchen Zahara entspringt, und in den Meerbusen von Cadiz fällt.

Guadalimar, kleiner Fluß in Spanien, der in la Mancha entspringt, und sich in Jaen mit dem Guadalquivir vereinigt.

Guadalmedina, kleiner Fluß in der spanischen Provinz Granada, der sich bei Malaga ins mittelländische Meer ergießt.

Guadalmer, Fluß in Spanien, der in Cordova entspringt, und sich in Estremadura in die Guadiana ergießt.

Guadalope, Guadalupe, Fluß in der spanischen Provinz Aragon, der in den Ebro bei Caspe fließt.

Guadalquivir, d. i. der große Fluß, 1) Fluß in Spanien, entspringt an den Gränzen von Granada und Murcia auf dem Gebirge Segura, geht durch Jaen und Sevilla, und ergießt sich nach einem Lauf von 55 Meilen unterhalb S. Lucar da Barrameda in den Meerbusen von Cadiz. Er hat viele seichte Stellen, ist aber doch 11 Meilen für große Fahrzeuge bis Sevilla, und für kleinere bis Cordova schiffbar. Er nimmt den Guadalimar, Guadiana el Minor, Almudiel, Guadalbon, Guadiate, Xenil, Frenedas ꝛc. auf, und hat ein Gebiet von 942 Quadratmeilen. — 2) s. Guadibarbar.

Digitized by Google

Guadalupe, 1) Insel an Neuspaniens Westküste, 259° 23′ 47″ O. L. 28° 53″ B. — 2) ein 2307 Fuß hohes Gebirge in Spanien, das bei Tembleque in Toledo unter dem Namen Sierra de Marchal anfängt, den Tajo begleitet, und in der portugiesischen Provinz Estremadura im Gebirge Espichel endigt. — 3) Flecken in der spanischen Provinz Toledo, mit 3000 Einwohnern und einem wunderthätigen Marienbilde. — 4) s. Guadalupe.

Guadan, Hodan, Ort in der Wüste Zanhaga, in der Berberei, mit Steinsalzgruben.

Guadarmena, kleiner Fluß in der spanischen Landschaft Andalusien, der bei Cazorla in den Guadalquivir fließt.

Guadarrama, 1) Gebirge in Spanien, das sich bei der Quelle des Xalon und Tajuña von der iberischen Kette trennt, beide Castilien und Leon durchzieht, und sich in der portugiesischen Provinz Beira im Meer verliert. Eine seiner höhern Spitzen ist der 8502 Fuß hohe Peñaglada. — 2) kleine Stadt in der spanischen Provinz Guadalarara, am Fluß gleiches Namens, der auf dem vorher beschriebenen Gebirge entspringt, und unterhalb Mazallabeas in den Tajo fließt.

Guadapyrra, Nebenfluß des Guadiana in der spanischen Provinz Estremadura.

Guadel, s. Macran.

Guadeloupe, 1) G., Gardeloupe, französische Insel in Westindien, die 315° 55′ — 316° 40′ L. 15° 40′ — 16° 28′ B. liegt, aus 2 durch den Meeresarm Salzfluß getrennten Inseln, Grande- und Basse-Terre besteht, und 1788 auf 30¼ Quadratmeilen 13,466 Weiße, 3044 Farbige und 85,461 Sklaven enthielt; neuern Nachrichten zufolge soll sie nur 87,500 Einwohner haben. Sie ist vulkanischen Ursprungs, und hat hohe steinige Berge, z. B. den Schwefelberg, einen Vulkan auf Basse-Terre, auf dessen Gipfel nur Moos und Farrenkräuter fortkommen, an dessen Fuß man aber die schönsten Waldungen und mehrere Teiche mit sehr heißem Wasser findet; den St. Annenberg ꝛc.; die Küsten sind mit Korallenfelsen umgeben. Basse-Terre hat hinlängliche Bewässerung, aber Grande-Terre leidet Mangel an süßem Wasser, und die Einwohner müssen sich mit Cisternenwasser behelfen. Die Produkte sind: gediegener Schwefel, Zucker, Kaffee, Baumwolle, Indigo, Kakao, Reis, Mais, Cassia, Rocou, Färbeholz, Kartoffeln, der Balsam gebende Capaivabaum, die Milchstaude, der Corbarbaum, mit sehr gutem Gummi, Schildkröten, Fische, Teufelsvogel (ein schwarzer Zugvogel von der Größe eines jungen Huhns) ꝛc. Die Einwohner reden die französische Sprache und sind katholischer Religion; doch haben die mährischen Brüder eine Mission. Im Jahr 1788 betrug die Ausfuhr mit Einschluß von Desirade, Marie galante und les Saintes 15,053,000 Livres an Werth, namentlich Rohzucker 11,194, gereinigter Zucker 64,336, Hutzucker 76,511, Kaffee 37,300, Kakao 559, Baumwolle 741:, Indigo 7 Centner und für verschiedene Waaren 49,388 Gulden; die Insel erhielt vom Mutterlande für 1,991,125 Gulden; ins Ausland führte sie aus für 593,711 und erhielt für 1,271,469 Gulden. Zu den Einfuhrartikeln gehört auch Eis zum Luxus und als Arznei: 1818 hat der Bürger Tudor vom nordamerikanischen Freistaat auf 10 Jahre das Privilegium der Einfuhr desselben erhalten. Ein Edikt von 1727, das 1818 als ferner giltig vom Gouverneur in Erinnerung gebracht worden, untersagt den Fremden, selbst wenn sie naturalisirt sind, die Betreibung aller Art Handelsgeschäfte, außer dem Verkauf der in ihren Ländereien erzeugten Waaren, bei 3000 Livres Strafe. — Den Namen erhielt die Insel von Colombo wegen der Aehnlichkeit ihrer Berge mit denen in Spanien gleiches Namens an der Gränze von Neucastilien und Estremadura. Die Franzosen legten schon 1635 daselbst eine Kolonie an, die aber in schlechtem Zustande blieb, bis 1674 der König die Insel von der westindischen Gesellschaft übernahm, worauf sie bald eine der blühendsten französischen Kolonien ward. Sie

Digitized by Google

macht mit Desirade, Marie galante und les Saintes ein für sich bestehendes Gouvernement aus, dessen Gouverneur in der Hauptstadt Basse-Terre wohnt; sie selbst ist in 21 Cantone getheilt. Die Einkünfte betragen 2,148,000 und die Kosten 1½ Million Franken. — 2) unbedeutende Insel im Norden der Marianeninseln bei Ostindien.

Guadiamar, kleiner Fluß in der spanischen Landschaft Andalusien, der sich unterhalb Sevilla in den Guadalquivir ergießt.

Guadiana, 1) großer Fluß in der pyrenäischen Halbinsel, entspringt in der spanischen Provinz la Mancha in den Lagunas (Seen) de Ruidera beim Flecken Ossa, fließt dann zwischen hohen Gebirgen, so daß man ihn bei Calatrava 1 Stunde lang nicht sehen kann, bis er in dem See Ojos (d. i. Quellen) de Guadiana wieder zum Vorschein kommt, Estremadura und einen Theil von Portugal durchfließt, und nach einem Lauf von 92½ Meilen bei Castro marim auf den Gränzen von Algarbien und Sevilla ins atlantische Meer fließt. Er ist 10 Meilen aufwärts schiffbar, nimmt den Bullaque, Suja, Mutachel, Guadapra, Albarragena, Ardila und Chanza auf, und hat ein Gebiet von 1214 Quadratmeilen. — 2) s. Durango.

Guadiana el Menor, Nebenfluß des Guadalquivir, in der spanischen Provinz Jaen.

Guadiaro, Küstenfluß in der spanischen Provinz Granada.

Guadiato, Nebenfluß des Guadalquivir in der spanischen Provinz Cordova.

Guadibarbar, Magrada, großer Fluß in Biledulgerid in Afrika, der sich im Staat Tunis in 2 Arme theilt, wovon der östliche Magrada genannt sich zu Porto Farino ins Meer ergießt; der westliche nimmt den Namen Guadalquivir an, und fällt bei Tabarca ins Meer.

Guadix, Ciudade in der spanischen Provinz Granada, am Fluß gleiches Namens, mit 8314 Einwohnern, 1 Kathedral- und 3 Pfarrkirchen, 6 Klöstern, einem unter den Erzbischof zu Sevilla gehörenden Bisthum, Segeltuch-, Leinwand-, Seiden-, Taschenmesserfabriken.

Guaffo, Ort im Negerreiche Commany oder Commendo, auf der Goldküste in Guinea.

Guagocingo, Stadt im spanischen Vicekönigreich Neuspanien, zwischen den Städten Mexico und Pueblo de los Angelos.

Guaguas, Maguarer, freie indische Völkerschaft im spanischen Vicekönigreich Peru, am Pebafluß.

Guaguellan, Stadt in der guatimalaischen Intendantschaft Chiapta in Nordamerika, vormals Hauptort der Provinz Soconusco, auf dem Plateau der Anden.

Guaham, Guam, St. Johann, 13° 26′ N. B. die größte der von den Spaniern besetzten Laroneninseln in Ostasien, die auf 14½ Quadratmeilen 5800 Einwohner enthält, und fruchtbar an Reis, indischem Korn, Gartengewächsen und Fischen ist. Sie hat eine gute Rhede, wo die manilischen Schiffe vor Anker geben; doch kommen nur selten Schiffe dahin, weil die Insel, wie alle marianischen, mit Riffen umgeben ist. Die Hauptstadt ist Agana.

Guahani, s. Cat-Island.

Guahiros, eine unabhängige indische Völkerschaft in der spanischen Generalhauptmannschaft Caracas, im Nordwesten des Sees Maracaibo.

Guajama, Insel in der Intendantschaft Honduras, im spanischen Generalcapitanat Guatimala in Nordamerika.

Guajaneko inseln, im Süden der Chiloeinseln in der spanischen Generalhauptmannschaft Chile in Südamerika; unfruchtbare Inseln, zwischen denen die Fahrt sehr gefährlich ist.

Guajaquil, 297° 41′ 50″ L. 2° 11′ 21″ S. B. Hauptstadt der Provinz gleiches Namens im neugranadischen Gouvernement Quito, in Südamerika, am Fluß gleiches Namens, der etwa 3½ Meilen von der Stadt in den von ihm benannten Meerbusen fällt, mit 3 Forts, 20,000 Einwohnern, Klöstern, Hospitälern, Handel mit den nördlichen

Digitized by Google

Provinzen, Flußhafen, Schiffswerften.

Guajiwas, indischer Volksstamm in der Provinz Neugranada des spanischen Vicekönigreichs Neugranada, zwischen dem Meta und Guaviare.

Guaitekas-Archipelagus, im Süden der Chiloeinseln, in der spanischen Generalhauptmannschaft Chile in Südamerika.

Guaianagebirge, eines der größten Gebirge Südamerikas, das sich um die Quelle des Orinoco, 315° O. L. 5° N. B. erhebt, dessen östlicher Theil Tamucaraque und der westliche Mei heißt, und das dem Orinoco und den Küstenflüssen Guianas ihre Quellen gibt.

Guaikurus, Guapqueris, indische Völkerschaft im spanischen Südamerika, große starke Menschen, von einer zwischen braun und kupferroth inne stehenden Farbe, an den Küsten der Insel Margaretha und in einer Vorstadt von Cumana, die schönsten und gebildetsten Menschen in Terra firma, mit mehrern Privilegien, weil sie von der Zeit der ersten Eroberung an beständig treue Freunde der Castilianer waren. Neuerlich sind sie durch Kriege und Kindertödten vor der Geburt verschwunden; der einzige Mann, den Azara fand, begab sich mit seinen 3 Frauen zu den Tobas.

Guaillalamba, ein aus unzähligen Bächen entspringender Küstenfluß in der Provinz Quito des spanischen Vicekönigreichs Neugranada in Südamerika.

Guaira, Provinz in Paragnay in Südamerika, mit spanischen Kolonien, einem Bischof und Handel nach Cadiz.

Guaisabon, 294° 13′ 13″ O. L. 20° 46′ 47″ B. Berg auf der spanischen Insel Cuba in Westindien.

Gualdo, Marktflecken in der päpstlichen Delegation Spoleto.

Gualechaichu, 319° 12′ 52″ L. 32° 59′ 15″ S. B. Villa in der Intendantschaft Buenos Ayres, im spanischen Vicekönigreich la Plata, mit 2000 Einwohnern.

Gualid, Beni Gualid, fruchtbares Gebirge im Königreiche Fez in Afrika, von einem freien Volk bewohnt, das aber, um auf dem ebnen Lande handeln zu dürfen, dem Sultan von Fez Tribut bezahlt.

Gualior, s. Goualior.

Guallago, Guallagua, Huallago, Fluß im spanischen Vicekönigreich Neugranada in Südamerika, der aus dem See Chiquiacoba 19° 57′ S. B. entspringt, und sich 5° 4′ B. in den Maranon ergießt. Zwischen diesem Fluß und dem Ucayale im Vicekönigreich Peru wohnen in der Pampa del Sacramento die Guallagos, eine indische Völkerschaft.

Gualqui, Hauptort der Provinz Puchacay in der spanischen Generalhauptmannschaft Chile in Südamerika.

Gualtero, Marktflecken in dem modenesischen Herzogthum Reggio, mit 4140 Einwohnern.

Guam, s. Guaham.

Guamancha, 12° 50′ S. B. Hauptstadt der Intendantschaft gleiches Namens im spanischen Vicekönigreich Peru in Südamerika, die Gold-, Silber-, Kupfer- und Quecksilberminen, Getreide und Viehzucht hat. Die Stadt hieß sonst St. Juan de la Vittoria, liegt an einem Gebirge und am Pinogue des Ucayalefluſſes, hat 18,500 Einwohner, ein unter den Erzbischof zu Lima gehöriges Bisthum, Leder-, Etamin-, Baumwoll- und Hutfabriken, Handel, wozu die Lage der Stadt zwischen Lima und Cusco sehr vortheilhaft ist. Sie ward 1539 von Don Franzisco Pizarro erbaut, und hat meistens steinerne Häuser.

Guamas, indische Völkerschaft im spanischen Vicekönigreich Neugranada in Südamerika, zwischen dem Apure und Meta.

Guanacache, s. Cuyo.

Guanacoa, Bai auf der spanischen Insel Cuba in Westindien.

Guanaga, Insel in der Intendantschaft Honduras im spanischen Generalcapitanat Guatimala in Nordamerika.

Guanahani, s. Cat-Island.

Guanapu, 1) Strom in dem

Digitized by Google

Königreich Brasilien, der tiefer hinab Rio dos Bocas (Mündungsfluß) heißt, sich in den Gran-Para ergießt, mit dem südlichen Arm des Maranon Tajipuru zusammenhängt, und so die Insel Ilha marayo o dos Joanes bildet. — 2) Hafen am Südmeer im spanischen Vicekönigreich Peru.

Guanare, 307° 55′ L. 8° 14′ N. B. Stadt in der caracasischen Provinz Caracas in Südamerika, am Fluß gleiches Namens, mit dem Distrikt 20,000 Einwohner, Kirche, Hospital; Mais-, Pataten-, Ignamenbau, Viehzucht.

Guanas, d. i. Männer, indische Völkerschaft im spanischen Vicekönigreich la Plata in Südamerika, 21 — 22° S. B. im Westen und 21 — 26° B. auf der Ostseite des Paraguay, in 8 Horden, mit 8300 Seelen. Jede Horde hat mehrere erbliche Caziken als Anführer in Kriegen, die sie nur zur Vertheidigung führen. Sie bauen Baumwolle, Tabak, Manihok, Mais an, und haben etwas Viehzucht und Baumwollweberei; viele Männer gehen für Tagelohn zu den Spaniern zur Feldarbeit, einige lassen sich auch dort häuslich nieder, und werden Christen; die Mütter begraben die Hälfte der neugebornen Mädchen lebendig, um durch Weiberarmuth ihr Geschlecht beliebter zu machen.

Guanavacoa, Stadt auf der spanischen Insel Cuba in Westindien, an der Bai von Havanna, mit 12,000 Einwohnern und Handel.

Guanaruato, Intendantur im spanischen Vicekönigreich Neuspanien, gränzt im Nordosten an Luis Potosi, im Osten an Mexico, im Süden an Valladolid, im Westen an Guadalaxara, und enthält auf 328 Quadratmeilen 517,300 Einwohner, wovon 180,000 Indier, unter denen 52,000 zinsbar sind, in 3 Cindaden, 4 Villas, 37 Dörfern, 33 Kirchspielen und 448 Haciendas. Sie liegt ganz auf dem Rücken der Cordilleras, wo das 10,300 Fuß hohe Gebirge Llanitos, wird vom Lerma durchflossen, und hat die Hauptstadt gleiches Namens oder Santa Fé de Goanajoato 276° 45′ O. L. 21° 0′ 15″ N. B. 6939 Fuß über dem Meere, mit 70,600 Einwohnern und reichen Silberbergwerken, zu deren Bezirk 29,600 Menschen eingeschrieben sind, und in den unter dem Namen Marfil, Santa Ana, Santa Rosa, Valencia, Rayas und Mellado begriffenen Bergwerksgebäuden leben.

Guanaya, Bonacco, Insel in der Bai von Honduras, zum spanischen Generalcapitanat Guatimala gehörig; ihr Entdecker Colombo gab ihr den Namen Fichteninsel.

Guancavelica, Huanca Velica, Hauptstadt der Intendanz gleiches Namens im spanischen Vicekönigreich Peru, am Apacoca, mit 6000 Einwohnern und einem Quecksilberbergwerk, das jährlich im Durchschnitt 4820 Centner gibt.

Guanchaco, Hafen der 2 Stunden davon entfernten Stadt Truxillo, im spanischen Vicekönigreich Peru in Südamerika, aus dem der Handel dieser Stadt mit Zucker, Honig, Naspadura (einer Zuckerwaare), Reis, Mehl, Bändern, Strümpfen ꝛc. ungefähr für 90,000 Pesos getrieben wird.

Guanches, die Ureinwohner der canarischen Inseln, itzt völlig erloschen, oder mit den übrigen Bewohnern vermischt. Sie zeichneten sich durch Ackerbau, Viehzucht, Fischerei, Verehrung eines Gottes, Mäßigkeit und Gastfreiheit aus.

Guanima, eine der lucayischen Inseln, von ihrem Entdecker Colombo S. Maria de la Concepcion benannt.

Guanoco, Huanoco, Leon de Guanuco, 9° 55′ B. Stadt in dem spanischen Vicekönigreich Peru, Intendantschaft Tarma, mit 5000 Einwohnern und Handel mit der hier gewonnenen Kaskarille, Zucker, Kaffee, Harz ꝛc.

Guantajaya, eine der 8 Intendanzen des spanischen Vicekönigreichs Peru in Südamerika.

Guanuco, s. Guanoco.

Guapay, großer Fluß in Südamerika, der in Peru in den andischen Gebirgen entspringt, in der Folge den Namen Mamora erhält, und sich in den Amazonenfluß ergießt.

Digitized by Google

Guapore, Ytones, Nebenfluß des Madeira im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata, der den San Miguel aufnimmt.

Guaranis, Völkerschaft in Südamerika, die sich über einen großen Theil des Vicekönigreichs la Plata und das Königreich Brasilien verbreitet, und deren Sprache, Tupi genannt, fast in ganz Südamerika verstanden wird. Sie hat bis auf einige, auf den Gebirgen wohnenden Zweige durch die Jesuiten und seit 1768 durch andre Mönche das Christenthum angenommen, und treibt nachlässig Ackerbau und Viehzucht.

Guaranda, Flecken in der Provinz Quito im spanischen Vicekönigreich Neugranada in Südamerika, südwestlich am Chimborasso.

Guarapiche, Küstenfluß in der spanischen Generalhauptmannschaft Caracas in Südamerika, der in den Busen von Paria fällt.

Guaraunoer, Völkerschaft in der spanischen Provinz Guiana in Südamerika, auf den Inseln an der Mündung des Orinoco, 8000 Seelen stark, auf Fächerpalmen wohnend, größtentheils von Fischen lebend, und in friedlichem Verkehr mit den Spaniern.

Guarche, kleine Stadt im französischen Departement Ille und Vilaine.

Guarda, 1) feste Citadle und Hauptort einer Correiçao in der portugiesischen Provinz Beira, am Fuß des Berges Estrella, unweit der Quelle des Mondego, mit 707 Häusern, 2298 Einwohnern, 5 Pfarrkirchen, Hospital, Armenhaus und einem unter den Erzbischof von Lissabon gehörigen Bisthum. — 2) bemauerte Villa in der spanischen Provinz Galicia, an der Mündung des Mino, mit 1500 Einwohnern, Citadelle, Hafen, Leinenbandfabrik.

Guardafui, die äußerste östliche Spitze von Afrika an den Küsten von Adel, der Insel Socotora gegenüber.

Guardamar, 16° 10′ L. 38° 15′ B. Villa in der spanischen Provinz Valencia, mit 3000 Einwohnern, einem Hafen an der Mündung der Segura und Salzhandel aus dem Salzsee la Mata, aus dem durch veränderte Aussprache Alamatte und Alimatte gemacht worden ist.

Guardia, 1) Villa in der spanischen Provinz Toledo, unweit des Cedron, mit 3344 Einwohnern, Getreidebau und einer Salpeterfabrik. — 2) Stadt im spanischen Königreich Galicien, an Portugals Gränze, mit einem von einem Schloß bedeckten Hafen an der Mündung des Minho. — 3) Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Principato oltra, mit 2019 Einwohnern. — 4) Schloß in der neapolitanischen Provinz Calabria citra, als ein Fürstenthum dem Hause Macra gehörig, mit Gesundbrunnen und Kastanienwäldern. — 5) Stadt in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro, auf der Anhöhe des Matese, mit 4064 Einwohnern, Pfarrkirche, Gerbereien. — 6) G. Alfiera (von der Familie gleiches Namens, der der Ort sonst gehörte) oder Regia, Marktflecken in der neapolitanischen Provinz Molise, am Fluß Tiferno, mit 1283 Einwohnern und einem unter Benevento gehörigen Bisthum. — 7) G. di Lombardi oder Lombarda, Stadt in der neapolitanischen Provinz Principato ulteriore, mit 2549 Einwohnern.

Guardialfiera, Stadt in der neapolitanischen Provinz Molise, mit 1449 Einwohnern, Bisthum, Schwefelquelle.

Guarena, Marktflecken in der piemontesischen Provinz Alba, auf einer Anhöhe, am Tanaro, mit 2201 Einwohnern und einem Schloß.

Guarico, Nebenfluß des Apure in der spanischen Generalhauptmannschaft Caracas in Südamerika.

Guarisamey, Villa in der neuspanischen Intendanz Durango in Nordamerika, mit 3800 Einwohnern und Silberbergwerken.

Guasacualco, Fluß im spanischen Vicekönigreich Neuspanien in Nordamerika, der sich in den mexicanischen Meerbusen ergießt.

Guasarapos, s. Guachies.

Guasco, Porto Guasco,

kleine Stadt im spanischen Generalcapitanat Chile in Südamerika, an einem kleinen Meerbusen.

Guasta di Amone, Stadt in der neapolitanischen Provinz Abruzzo citeriore, nahe am Meer, mit 2700 Einwohnern, 2 Stifts- und 2 Klosterkirchen.

Guastalla, 28° 19′ 31″ L. 44° 54′ 58″ B. fester Hauptort eines parmesanischen Herzogthums, am Einfluß des Crostolo in den Po, mit 5500 Einwohnern, einem Schloß, Seiden- und Leinweberei. Das Land gehörte einer Linie des Hauses Gonzaga, die in dem Neapolitanischen das Herzogthum Arriano, das Fürstenthum Molfetta ꝛc. besaß. Nach dem Tode des Herzogs Joseph Maria 1746 zog die Kaiserin Maria Theresia das Herzogthum ein, trat es aber 1748 im aachner Frieden an den Infanten Don Philipp ab. In der Nähe besiegten die Franzosen am 19. September 1734 die Oestreicher.

Guataro, ein an 20 englische Meilen schiffbarer Fluß auf der englischen Insel Trinidad in Westindien.

Guatimala, spanisches Generalcapitanat in Nordamerika, das 5° — 13° 50′ N. B. liegt, im Norden an Neuspanien und das caraibische Meer, im Osten an letzteres, im Süden und Westen an das große Weltmeer gränzt, im Südosten durch die Erdenge von Panama mit Südamerika zusammenhängt, und auf 15,498 Quadratmeilen 1,200,000 Einwohner enthält. Das Land bildet eine von den Andes durchzogene Hochebene, die aber nicht der Schneelinie nahe kommt, hat mehrere Vulkane, und wird von Küstenflüssen bewässert; auch ist hier der 444½ Quadratmeilen große See Nicaragua. Die Produkte sind: Indigo (mit einem Gewinn von 4 Millionen Gulden), Kakao, Vanille, Zuckerrohr, Baumwolle, Getreide, Färbe- und Tischlerholz, Rindvieh, Geflügel, Fische, Bienen, Perlenmuscheln, Purpurschnecken, Cochenille, Gold (20 Centner), Silber, Kupfer, Blei ꝛc. Von den Einwohnern sind ⅔ Indier, zum Theil unabhängig. Die katholische Religion wird von einem Erz- und 6 Bischöfen verwaltet. Sie haben Seiden- und Baumwollweberei, und führen Indigo, Zucker, Baumwolle, Kakao, Vanille, Mahagoni, Gummi, Farbeholz, Copaivbalsam, Sassa parille, Schildpatt, Perlen (für 511,000 Gulden) ꝛc. aus. Das Land hat 2 Audienzen zu Guatimala und Panama, 1683 Mann Linientruppen und 6560 M. Landmiliz, wird in 9 Intendanturen Guatimala (längs der Küste des großen Weltmeers, 73½ Quadratmeilen groß), Chiapta, Soconusco, Honduras, Verapaz, Nicaragua, Costa Rica, Veragua und Panama eingetheilt, und hat die Hauptstadt Guatimala la nueva, Neu-Guatimala, oder San Jago di Guatimala, zwischen 2 Bergen, Feuer- und Wasserberg, am Flusse de las Vaccas, mit 40,000 Einwohnern, Sitz des Generalcapitains, der Gerichtshöfe, eines Erzbischofs; Universität, Seiden- und Baumwollweberei, Handel mit Peru und Westindien, Hafen am Ocean. Das 2¼ Meilen entfernte alte Guatimala ward am 3. Juni 1774 durch ein Erdbeben zerstört.

Guatos, indische Völkerschaft im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata in Südamerika, 19° 12′ B., in einer Lagune am Paragnay, nur auf kleinen Kanots, kaum 12 Männer.

Guaurabo, Fluß in der spanischen Insel Cuba in Westindien, der sich 297° 36′ 23″ O. L. 21° 45′ 26″ B. mündet.

Guaviare, Nebenfluß des Orinoco im spanischen Vicekönigreich Neugranada, der sich mit dem Atabapo und Immirrida zu einem Strom vereint.

Guaraca, s. Oaraca.

Guayama, Villa auf der spanischen Insel Puerto Rico in Westindien, mit 250 Häusern, 5000 Einwohnern, Handel mit Lastvieh, Bauholz und Kolonialwaaren.

Guayana, s. Guiana.

Guayanas, indische Völkerschaft im spanischen Vicekönigreich Rio de la Plata, 26 — 28° B., in den Wäldern am Parana und Uraguay, ohne Bart (obgleich sie das Haar nicht

Digitized by Google

ausrupfen), mit Landbau und Jagd.

Guayaquil, Guayapul, 2° 11′ 25″ S. B. Stadt in der Provinz Quito, im spanischen Vicekönigreich Neugranada, in Südamerika, am Meerbusen gleiches Namens, und an einem durch die eindringende Meeresfluth breiten und tiefen Flusse gleiches Namens, in die Alt- und Neustadt getheilt, die durch eine hölzerne Brücke zusammenhängen, mit 20,000 Einwohnern, Sitz des vom König auf 5 Jahre ernannten Corregidor, 3 Forts, Schiffswerfte, Mittelpunkt des Handels zwischen Quito (dessen Hafen hier ist), den innern Gebirgsgegenden, Tierra firma und Peru mit Kakao, Salz, Reis, Fischen, Baumwolle, Bauholz, Vieh, Häuten, Tabak, Wachs, Wein, Branntwein, Oel ꝛc. Da der Boden der ganzen Gegend aus lockerer Kreide besteht, so sind nicht nur die Privathäuser, sondern auch die Kirchen und Klöster (die St. Dominicuskirche in der Altstadt ausgenommen), selbst die 3 Forts der Stadt von hartem Holz, und um Feuersgefahr zu vermeiden, stehn die Küchen 12 — 15 Schritt von den Häusern entfernt, und sind durch eine leicht gebaute Gallerie damit verbunden, die man sogleich wegreißen kann, wenn in der Küche Feuer auskommt. In der im December einfallenden Regenzeit kann man auf dem Lande weder zu Fuß, noch zu Pferde fortkommen, und die Straßen in der Stadt werden alsdann mit großen Planken belegt, die aber bald schlüpfrig werden. In der trocknen Jahrszeit ist Mangel an gutem Wasser.

Guayas, s. Goyaz.

Guayqueris, s. Guaikurus.

Guayra, s. Goayra.

Gubar, Caucasusstamm von Burtunnah bis Achsai im Gebirge von Daghestan wohnhaft, 1800 Familien, wilde grausame Lesghier unter Aeltesten.

Gubbio, s. Eugubbio.

Guben, 30° 25′ L. 51° 58′ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, 167 Fuß über dem Meere, am Einfluß der Lubst in die hier schiffbare Neiße, die 2 Stunden davon in die Oder fällt, 16½ Meilen von Berlin, mit Mauern, 3 Vorstädten, 830 Häusern, 6820 Einwohnern, 3 Kirchen, Waisenhaus, Hospital, Gymnasium, Postamt, Fabriken von Tuch (mit 1843 Stühlen), wollnen Strümpfen (392 Dutzend) und Leinwand (333 Schock), Bierbrauerei, Gerberei, Feld-, Wein- (4000 Eimer) und Obstbau, (1701 — 1800 wurden 193,613 Eimer gubener Wein und 1709 — 1800 für 300,623 Thlr. Obst nur allein bei der Acciseeinnahme vergeben), Wollspinnerei, Handel mit Obst, Wein, Tuch, Flachs, Leinwand ꝛc. In der Nähe zwischen Atterwasch und Schenkendorf ein großer See. Der Kreis hat 29,358 Einwohner und Ueberfluß an Getreide, Flachs, Küchenkräutern, Tabak und Schlachtvieh.

Gubescha, s. Kubascha.

Gubi, 94° 49′ L. 13° 7′ B. Stadt im ostindischen Reiche Mysore, mit 400 Häusern.

Gubororo, s. Franciscus.

Gucheu, große Stadt in der chinesischen Provinz Kiangsi, am Fluß Ta, wo viel Zinnober gegraben und starker Handel getrieben wird.

Gudelur, Guddalore, englische Stadt auf der Küste Coromandel in Vorderindien, mit 60,000 Einwohnern, welche die aus dem Innern kommende Leinwand blau und roth malen, und treflichen Cannevas verfertigen. In der Nähe liegt an der Mündung eines Flusses die Festung St. David. Die Engländer kauften die Stadt mit einem dazu gehörigen Distrikt 1686 von einem indischen Fürsten.

Guden, Gudensaue, ein über 10 Meilen schiffbarer Fluß in Jütland, fällt nach einem Lauf von 25 Meilen und nachdem er über 40 kleine Flüsse und Bäche aufgenommen hat, in den Kattegat.

Gudensberg, Stadt und Sitz eines Amtes von 12,476 Einwohnern in der kurhessischen Provinz Niederhessen, Landschaft am Schwalmfluß, unter dem Oldenberge, an der Schwalm, mit Mauern, 5 Thoren, 246 Häusern, 1625 Einwohnern, worunter 139 Juden, Kirche, Hospi-

tal, Ackerbau, Viehzucht, Leinweberei.

Gudow, Pfarrdorf und Rittergut, auf dem das Landmarschallamt haftet, im dänischen Herzogthum Lauenburg.

Gueber, s. Gauer.

Guebwiller, s. Gebweiler.

Güge sheim, Pfarrdorf im großherz. hessischen Amt Steinheim, mit 600 Einwohnern.

Güglingen, s. Giglingen.

Guegnon, 1) G, Gueugnon, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Saone und Loire, Bezirk Charolles, am Arroux, mit 68 Häusern, 1027 Einwohnern, Hochofen, Eisenhammern, Hammerschmiede. — 2) Flecken im französischen Departement Morbihan, Bezirk Ploermel, mit 2409 Einwohnern.

Gueguentenago, Flecken in dem spanischen Generalcapitgnat Guatimala, mit 1000 indischen Familien und einem berühmten Jahrmarkt im Juni.

Gühl, der hohe, ein 7812 Fuß hoher Berg der norischen Alpen, im östreichischen Kreise Salzburg.

Gueile, kleiner Fluß in der niederländischen Provinz Flandern, der bei Ostende ins Meer fließt.

Gueldborgsund, Meerenge in Dänemark zwischen den Inseln Falster und Laland.

Gülde, eine kleine Silbermünze in der preußischen Stadt Aachen, die 6 Mark (Petermännchen) oder 2 gr. 8 pf. Conv. gilt.

Gülden, s. Goldgülden und Gulden. Als Rechnungsmünze versteht man darunter in Sachsen 21 gute und in Franken 25 leichte (20 gute) Groschen. In Aachen wird eine Münze, 2 Gr. 2⅔ Pf. an Werth, ein Gülden genannt.

Güldene Zahl, ist in der Chronologie die Zahl, welche andeutet, das wievielte ein Jahr im Mondzirkel ist, und dient zur Berechnung des Osterfestes. Der Name soll von den Athenern herkommen, die aus Achtung des vom Meton erfundenen Cyclus von 19 Jahren zur Vereinigung des Sonnen- und Mondjahres, ihn mit goldnen Ziffern an einem öffentlichen Stadtgebäude anschreiben ließen.

Gülgrad, Marktflecken im rumelischen Sandschak Silistra, auf dem Vorgebirge gleiches Namens.

Güls, Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Coblenz, an der Mosel, mit 889 katholischen Einwohnern, und Kirschenbau, wovon 1807 für 17,000 Franken verkauft wurden.

Gültlingen, Pfarrdorf im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Nagold, mit 807 Einwohnern.

Gültstein, Pfarrdorf im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Herrenberg, mit 832 Einwohnern.

Gülzow, 32° 47′ L. 53° 48′ B. Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Stettin, Kreis Camin, 29 Meilen von Berlin, an 2 Seen, mit 74 Häusern, 393 Einwohnern, lutherischen Kirche, Fischerei.

Guemar, Stadt im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Colmar, an der Strengbach, mit 815 Einwohnern.

Guemené, Stadt und Schloß im französischen Departement Morbihan, Bezirk Pontivy, am Escorf (Scorf), mit 1325 Einwohnern und Oelerbereitung.

Guemenée, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Unterloire, Bezirk Savenay, mit 3383 Einwohnern.

Gündelbach, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreis, Oberamt Maulbronn, mit 703 Einwohnern und gutem Weinbau.

Guender, s. Gondar.

Günderkingen, Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Monheim, am Einfluß des Lech in die Donau, mit 469 Einwohnern und einem Schloß.

Gündlingen, s. Gindlingen.

Günnstadt, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, an der Helbe, mit 210 Häusern, 850 Einwohnern, Anis- und Mohrrübenbau, Handel mit Mohrrüben, Mohrrüben-

Digitized by Google

saft, Körben und Bürsten, Jahrmarkt (Wiesenmarkt oder Ablaß); Fundort von Dendriten.

Güns, Günz, 1) Fluß, der im Erzherzogthum Oestreich entspringt, und in Niederungern in die Raab fällt. — 2) Fluß im baierischen Oberdonaukreise, der aus der Vereinigung der östlichen und westlichen Günz unweit Lauben entsteht, die vereinigten Flüßchen Haslach und Gutnach aufnimmt, und zwischen Leipheim und Günzburg in die Donau fällt. Von ihm hat das fruchtbare Günzthal den Namen. — 3) G., ungr. Kőszeg, slav. Kysek, königl. Freistadt in der ungrischen Gespanschaft Eisenburg, 34° 13′ 3″ L. 47° 22′ 54″ N. B. am Fluß gleiches Namens, mit 576 Häusern, 5139 Einwohnern (Teutschen und Ungern), Schloß, 2 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Waisenhaus; königl. Distriktualtafel, katholisches Gymnasium, lutherische Schule, Tuchweberei, Pfirschen-, Kastanien- und Weinbau. Die Stadt brannte 1778 fast ganz ab.

Günthersberg, 31° 7′ 15″ L. 49° 9′ 37″ B. Marktflecken und Gericht im anhalt-bernburgischen Oberfürstenthum, am Ursprung der Selke, mit 783 Einwohnern, dem Schloß Friedrichshöhe, Feld- und Hüttenbau, Eisenwerken, Marmorbruch.

Günthersblum, Stadt im baierischen Rheinkreise, mit 1402 Einwohnern von gemischter Religion, sonst Residenz eines Grafen von Leiningen-Dachsburg.

Gunthersdorf, 1) 2 Flecken im Erzherzogthum Oestreich; der eine mit einem Schloß, 7 Meilen von Wien, der andre nach Neustadt zu, 3 Meilen von Wien. — 2) adeliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Grünberg, mit 591 Einwohnern, Schloß, einer katholischen und einer lutherischen Kirche.

Günz, s. Güns.

Günzburg, 27° 56′ 15″ L. 48° 27′ 15″ B. Stadt und Sitz eines Landgerichts von 3½ Quadratmeilen und 13,619 Einwohnern, im baierischen Oberdonaukreise, sonst Hauptstadt der Markgrafschaft Burgau, am Einfluß der Günz in die Donau, über die 1815 eine neue hölzerne Brücke von 4 Bogen geschlagen wurde, auf einem angenehmen Hügel, von dem eine englische Anlage zu dem nahen Schloß Reisensburg auf einem waldigen Hugel führt; mit 570 Häusern, 2900 Einwohnern, festem Schloß, Gymnasium, Getreidehandel, Schiffahrt, Viehmastung. Im Bezirk Getreide, Erbsen, Vieh, Tabak, Hopfen, Holz, Flachs, Leinwand, Schiffahrt, Verkehr mit Salz.

Guepie, Flecken im französischen Departement Aveiron, Bezirk Villefranche.

Guer, Stadt und Hauptort eines Bezirks im französischen Departement Morbihan, Bezirk Ploermel, mit einem Kirchspiel von 4850 Einwohnern.

Guerande, 15° 13′ L. 47° 19′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Unterloire, Bezirk Savenay, zwischen den Mündungen der Loire und Vilaine, mit Mauern, 7122 Einwohnern, Schloß, 2 Vorstädten, 3 Kirchen, 2 Hospitälern, Pique-, Bassins-, Lederfabriken, Handel mit Pferden, Getreide und Salz, welches aus nahen Morästen längs dem Meere hin gewonnen wird (jährlich 309,000 Centner).

Guerard, Flecken im französischen Departement Seine und Marne, Bezirk Coulommiers, am Morin, mit 260 Häusern und 1653 Einwohnern.

Guerche, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ille und Vilaine, Bezirk Vitré, mit 3578 Einwohnern, 2 Kirchen, Kastanienbau, Nußölbereitung, Hutfabrik, Gerberei, Handel mit Getreide und Flachs. — 2) G., Guierche, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Cher, Bezirk St. Amand, am Aubois, mit 1176 Einwohnern. — 3) G., Guierche, Stadt im französischen Departement Ille und Vilaine, an der Creuse, mit 106 Häusern.

Gueret, 19° 52′ L. 46° 10′ B. Hauptstadt des französischen Departement Creuse, sonst der Landschaft

Obermarche, nicht weit von der Quelle der Gartempe, 51 Meilen von Paris, mit 490 Häusern, 3358 Einwohnern, 2 Kirchen, Hospital, Leinwandweberei, Handel mit Vieh, Wolle und Leinwand. Der Bezirk enthält 30¾ Quadratmeilen, 75,448 Einwohner und die Cantone Gueret, Ahun, Bonnat, Dun, le Grand, Bourg Salagnac, St. Vaury, Souterraine.

Guerigu, Flecken im französischen Departement: nt Arriege, Bezirk Foix, mit einem festen Schloß.

Guerillas, die leicht bewaffneten undisciplinirten Haufen, die in dem spanisch-französischen Kriege den spanischen und englischen Heeren meistens als Tirailleurs dienten, und zuweilen auch eigene kleine Corps bildeten. Sie wurden zuerst in Portugal von Wilson organisirt.

Guerlesquin, Marktflecken im französischen Departement Finisterre, Bezirk Morlair, mit 1517 Einwohnern.

Guernica, Villa in der spanischen Provinz Biscaya, unfern der Küste. Die Generalversammlungen von Biscaya werden unter der Eiche gleiches Namens gehalten, und das Archiv derselben in einer benachbarten Einsiedelei aufbewahrt.

Guernsey, 1) G., franz. Grenesey, englische Insel im Kanal, an der Küste des französischen Departements Canal, im Nordosten von Jersey, 14° 54′ — 15° 14′ O. L. 49° 22′ — 49° 35′ N. B., überall mit steilen Felsen umgeben, 6 Quadratmeilen groß, mit 19,000 Einwohnern französischer Abkunft und Sprache, die Ackerbau, Viehzucht, Fischerei, Strumpfstrickerei, Schleichhandel und Schiffahrt mit 110 Fahrzeugen von 10,058 Tonnen mit 769 Seeleuten treiben. Das Fort Castle vertheidigt die Insel, welche die Stadt St. Pierre, 12 Kirchspiele und 2500 Häuser hat. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Ohio, mit 9 Ortschaften und 3051 Einwohnern.

Gueron, s. Geschen.

Guerva, Fluß in der spanischen Provinz Aragonien, der bei Saragossa in den Ebro fällt.

Guerville, Flecken im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Versailles, unweit der Seine, mit 236 Häusern.

Guerze, s. Gueurze.

Güßbach, Dorf im baierischen Obermainkreis, Landgericht Hallstadt, nahe an der gewöhnlichen Ueberfahrt über den Main, mit 500 Einwohnern, Mautstation, gutem Feldbau, Viehzucht, Bierbrauerei.

Güssing, s. Giesing.

Güstebiese, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Königsberg; Anfang des Kanals, die neue Oder genannt, der bis 1 Meile unter Oderberg in die alte Oder geführt ist, wodurch ein ansehnlicher Strich Landes bis nach Freienwalde von den Oderüberschwemmungen befreit und urbar gemacht worden ist. Das Dorf brannte den 23. Juni 1817 ganz ab.

Güsten, Stadt und Amtssitz im Anhalt-Cöthenschen, an der Wipper, 26¼ Meilen von Berlin, mit 276 Häusern und 1200 Einwohnern.

Güstrow, Hauptstadt im mecklenburg-schwerinschen Fürstenthum Wenden und Vorderstadt des wendischen Kreises, 25¾ Meilen von Berlin, an der Nebel, mit Mauern, 6 Thoren, 823 Häusern, mit der Burg- und Domfreiheit 6129 Einwohnern, worunter 26 Judenfamilien, Schloß, Dom- und Pfarrkirche, Hospital, Landarbeitshaus zur Beschäftigung der Landstreicher, Müßiggänger und Bettler; Sitz des Hof- und Landgerichts, Steuer- und Polizeicollegium, Domschule mit 6 Lehrern, Bildungsanstalt für Gärtner und Handwerker, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, 9 Grützmacher, Feuerspritzen-, Leder-, Parasol-, Tabaks-, Wachslichtfabriken, Seehandel, Leihhaus, Wollmarkt.

Guetaria, Gataria, 15° 30′ 20″ L. 43° 18′ 30″ B. Villa in der spanischen Provinz Guipuscoa, durch einen schmalen, 400 Schritt langen Damm mit dem Meer verbunden, mit 300 Einwohnern, festem Schloß, sicherm Hafen, Sardinienfischerei, Handel.

Gütersloh, Kirchspiel in der Standesherrschaft Rheda, im preu-

Digitized by Google

fischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Wiedenbrück, unweit der Dalke, mit 350 Häusern, 1680 Einwohnern, Handel mit Garn, Pumpernickel, Schinken ꝛc., Jahrmärkten. Von dem feinen gütersloher Gespinst wiegt ein Stück zu 1200 berliner Ellen $\frac{1}{8}$ Loth.

Gützkow, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Stralsund, Kreis Greifswalde, 2$\frac{1}{4}$ Meilen von Berlin, an der Peene, mit 126 Häusern, 967 Einwohnern, lutherischen Kirche, Ackerbau, Viehzucht, Schifffahrt.

Gueugnon, s. Guegnon No. 1.

Gueurze, Guerze, 32° 55′ 15″ L. von Paris, offne Stadt in der türkischen Landschaft Natolien, am schwarzen Meer, unweit Sinope, mit 5000 Einwohnern und einem Hafen.

Guevara, Villa in der spanischen Provinz Alava, am Erebio.

Guever, s. Gauer.

Gufa, eine der Freundschaftsinseln in Australien.

Gugab, 85° 46′ L. 24° 45′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Sind, Bezirk Tatta, zwischen den Armen des Sindhu, mit 600 Häusern und Küstenhandel.

Guguan, S. Felipe, 17° 35′ N. B. eine unbewohnte Ladroneninsel der Spanier, 1 Quadratmeile groß.

Guhran, Gurau, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Breslau, an der Bartsch, 36$\frac{1}{4}$ Meilen von Berlin, mit Mauern, 2 Thoren, 2 Pforten, 1 Vorstadt, 492 Häusern, 2608 Einwohnern, 4 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Tuchweberei (1096 Stück), Potaschesiederei, Brauerei, Handel mit Butter, Käse und dem schönen Mehl, das auf 54 Windmühlen bei der Stadt gemahlen wird. Die Stadt ward 1759 von den Russen verbrannt. Der Kreis gleiches Namens enthält 8 Quadratmeilen und 27,315 Einwohner.

Gujrate, s. Guzerat.

Guiana, Guayana, ein 400 französische Meilen langes Land in Südamerika zwischen den Flüssen Maranon und Orinoko, dem atlantischen Meer und Rio negro, von dessen marsitanischem Namen Guainia das anliegende Land den Namen hat. Auf den an 9600 Fuß hohen Gebirgen, die auch den Vulkan Duida am Hauptstrom enthalten, entspringen die Flüsse Cachipur, Oyapok, Camopi, Essequebo, Caura ꝛc. Auch ist hier der See Parime. Das Klima ist heiß und ungesund, des vielen Regens wegen. Die Produkte sind: Baumwolle, Zucker, Kaffee, Kakao, Tabak, Aloe, Gummigut, Pomeranzen, Citronen, Seidenpflanze, Vanille, Färbehölzer, Kokosnüsse, Ananas, Bananen, Mais, Manihok, Reis, Fische, Schildkröten, Alligatoren, Affen, Jaguare, Muskitos ꝛc. Das Land ist unter die Spanier, Franzosen, Niederländer, Engländer und Portugiesen getheilt; den größten Theil besitzen mehrere Indianerstämme, z. B. Caraiben, Galiben, Ottomachen, Arowaken, Mayfuren. — Das spanische Guiana vom Essequebo bis an den Orinoco hat auf 14,758 Quadratmeilen 52,000 Einwohner, wovon 30,000 Indier (namentlich Caraiben, Mappures, Atures und Piaros (Zweige der Salivas), Guaraouns und Arrowaks, wovon über 15,000 in den Missionen der Capuciner und Franciskaner leben), 8000 Weiße in den Hates oder natürlichen Wiesen zerstreut, 6000 Mestizen und 3000 Sklaven; und die Hauptstadt St. Thomas de Guiana. Von 1791 — 1794 wurden aus dieser Provinz und Varinas nach den Intendanzregistern 10.381 Ochsen und 3140 Maulesel aus- und 70 Negersklaven und 349,488 harte Piaster eingeführt; aber der außerordentlich große Schleichhandel mit St. Barthelemy, Trinidad und der dänischen Insel St. Thomas kann nicht berechnet werden, der wenigstens $\frac{1}{3}$ der Erzeugnisse der Provinz ausführt; s. Caracas. — Das französische Guiana, zuweilen auch Cayenne genannt von der dazu gehörigen Insel, liegt 322° 49′ — 326° 15′ L. 3° 10′ — 5° 45′ B. vom Meer, Surinam und Brasilien eingeschlossen, und im Westen vom Maranon, im Osten vom Oyapok begränzt, außer welchen Flüssen auch der Approuague

Digitized by Google

und Sunamari hier fließen. Das Land enthielt 1788 auf 2706⅛ Quadratmeilen 1307 weiße, 394 farbige und 10,748 schwarze Einwohner. Fünf Reihen von Gebirgen verbreiten sich in Fächerform aus dem Innern nach dem flachen und mit Savannen bedeckten Küste, auf der fast ½ Jahr lang das Wasser steht. In dem genannten Jahre erhielt das Mutterland aus dieser Kolonie Zucker 20, Kaffee 159, Baumwolle 925, Kakao 210, Indigo 50 Centner, außerdem Orleans, Vanille, Gewürznelken, Holz, Häute ꝛc. Das Land enthält 8 Kolonien oder Cantone, z. B. St. Paul, Oyapok, Sinnamary. — Das niederländische Guinea enthält 490 Quadratmeilen und 57,039 Einwohner, worunter 5102 weiße und farbige; s. Surinam. — Das englische Guinea enthält 510 Quadratmeilen, 77,113 afrikanische Negersklaven und Creolen, und 6604 weiße und farbige Einwohner; s. Berbice, Demerary, Essequebo. — Das portugiesische Guiana ist mit Brasilien verbunden, im Norden des Aequator vom Cap Nord bis an den sich 3° N. B. in die See ergießenden Carapanatuba (Aravari), und durch den Oyapokfluß vom französischen Guiana getrennt, mit den Forts Macapa und Paru am Marañon.

Guibray, s. Falaise.

Guiche, la, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Saone und Loire, Bezirk Charolles, mit 894 Einwohnern und einem Schloß.

Guichen, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ille und Vilaine, Bezirk Redon, mit einem Kirchspiel von 2660 Einwohnern, Mineralquelle und Viehzucht.

Guichenbach, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Saarlouis, mit einem königl. Steinkohlenbergwerk.

Guibone, s. Gildone.

Guielan, Marktflecken im französischen Departement Finisterre, Bezirk Morlair, mit einem Kirchspiel von 2764 Einwohnern und Leinweberei.

Guienne, eines der ehemaligen militairischen Gouvernements Frankreichs, das auch die Provinz Gascogne enthielt. Es gränzte im Süden an Navarra und die Pyrenäen, im Osten an Languedoc und Auvergne, im Norden an Angoumois und Saintonge, und im Westen an das gascognische Meer. Die Provinz Guienne ohne Gascogne bestand aus der Landvoigtei Guienne oder Bourdelois, Perigord, Agenois, Quercy, Rouergue und Bazadois. Es wird von der Garonne mit ihren Nebenflüssen Dordogne, Lot, Tarn, Aveiron, durchflossen, und liefert Getreide, Wein, Esel, Maulesel. Itzt ist das Land in die Departements Gironde, Lot und Garonne, Dordogne, Lot, Aveiron getheilt.

Guierche, 1) Stadt im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Loches, am Creuse, mit 593 Einwohnern und einem Schloß. — 2) Marktflecken im französischen Departement Sarte, Bezirk Mans, an der Sarte, mit 581 Einwohnern. — 3) s. Guerche No. 2 und 3.

Guignan, eine der philippinischen Inseln Spaniens, im chinesischen Meere, im Südosten von Samar.

Guignen, Stadt im französischen Departement Ille und Vilaine, mit 2660 Einwohnern.

Guigou, Stadt im französischen Departement Var, mit 2428 Einwohnern.

Guilan, 1) Stadt im französischen Departement Finisterre, mit 2764 Einwohnern. — 2) s. Ghilan.

Guilbertsinseln, im Nordwesten der Tongainseln in Australien.

Guilford, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, mit 11,420 Einwohnern. — 2) Hauptstadt der Grafschaft Surrey in England, am schiffbaren Fluß Wey, mit 5000 Einwohnern, 3 Kirchen, Tuchweberei, Getreide- und Bauholzhandel. Die Stadt hat das Recht, 2 Deputirte ins Parlament zu schicken. Das Haus North führt

Digitized by Google

seit 1752 den gräflichen Titel von Guilford.

Guiliano di Salviati, kleiner Ort mit dem Titel eines Herzogthums, unweit Rom.

Guilleaume, feste Stadt in der sardinischen Grafschaft Nizza, am Var, mit 1156 Einwohnern und einem Schloß.

Guillestre, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberalpen, Bezirk Embrun, unter den Kanonen von Montdauphin, am Rioubel, mit 1067 Einwohnern.

Guillotine, Maschine zur Hinrichtung der zum Tode Verurtheilten, die aus einem schweren und scharfen Messer oder Beile besteht, das man zwischen Balken in die Höhe zieht, und plötzlich auf den Hals des unten Hingestreckten fallen läßt. Sie ist ursprünglich eine persische Erfindung, und war auch in Europa bekannt, namentlich in Italien (woher sie die welsche Falle hieß, mit der namentlich Conradin von Schwaben hingerichtet ward), Teutschland, Böhmen, England ꝛc. Der Arzt Guillotin von Lyon, Mitglied der ersten Nationalversammlung zu Paris, erneuerte diese Erfindung, als die geschwindeste und am wenigsten schmerzhafte Hinrichtung. Am 25. April 1792 ward sie zuerst gebraucht. Auch erfand man damals die ganz aus Eisen bestehende Handguillotine, um zum Tode verurtheilte Kranke, die das Zimmer nicht verlassen konnten, in ihrem Hause hinzurichten.

Guilon, s. Kollam.

Guimaraens, Villa und Hauptort einer Corteiçao in der portugiesischen Provinz Entre Minho e Douro, auf einer fruchtbaren Anhöhe, am Fluß Ave, besteht aus der Alt- und Neustadt und hat 2 Vorstädte, 1480 Häuser, 7400 Einwohner, ein altes Schloß, einst der Wohnsitz der portugiesischen Könige und Geburtsort von Alfons I. Henriquez, 4 Pfarrkirchen, 6 Klöster, worunter ein sehr altes und reiches Benediktinerkloster, 3 Hospitäler, Armenhaus, Leinweberei, Messerschmieden, Obsthandel, in der Nähe stark besuchte warme Bäder.

Guimaras, Imaras, eine 4 Meilen lange und 2 M. breite philippinische Insel, fruchtbar an Reis, Hirschen, Schweinen und Geflügel.

Guin, s. Niger.

Guinea (Ghinné, Ghinney), großes westafrikanisches Küstenland in 2 Theilen. 1) Ober- oder eigentliches Guinea, vom Sierra Leona-Distrikt bis zum Cap Lopez Gonsalva, 9° 19′ N. B.—2° 31′ S. B., begränzt im Norden von Senegambien und Nigritien, im Osten von unbekannten Ländern des innern Afrika, im Süden von Nieder-Guinea, und im Westen vom Meerbusen von Guinea, einem Theile des äthiopischen Meeres, der hier weder Klippen noch Sandbänke hat, und den Seefahrern einen sichern Ankergrund gewährt, 430 Meilen lang und 80—130 Meilen breit. Hier sind die Gebirge: Sierra Leona, Kong ꝛc., die Vorgebirge: Cap Verga, Tagrin, Vorgeb. der Untiefen, Palmenvorg., Vorgebirge der 3 Spitzen, C. Formoso, C. St. Johann, C. Gonsalvo, C. Lopez. Die Ströme Sierra Leona oder Mitombo, Volta, Benin, Rio Formosa (in Benin, wahrscheinlich die Hauptmündung des Niger), Calabar (der in den Meerbusen von Benin fällt, nur einige Tagereisen weit aufwärts schiffbar, und weiterhin wegen der Wasserfälle unschiffbar, deren erster so gewaltig rauscht, daß man ihn mehrere englische Meilen weit vernimmt) ꝛc., fallen sämtlich in den Meerbusen von Guinea, außer dem hier auch die Baien von Benin und Biafra sind. Das Klima ist durch beständige Tag- und Nachtgleiche, die Nähe des Meeres und die häufigen Regen gemildert. Der Wind Harmattan richtet zwar oft Verwüstungen an, verhindert aber auch die Ausbreitung vieler Krankheiten. Die Produkte sind: Gold (von blässerer Farbe, als das europäische), Kupfer, Ambra, Reis, Hirse, Gerste (zweimal des Jahrs geärntet), Yams, Pisang, Melonen, Kürbisse, Ananas, Zucker, Ingwer, Malagbetta oder langer Pfeffer, Tabak, Baumwolle, Indigo, Südfrüchte,

Digitized by Google

Palmen, Mango- und Talgbäume, Färbehölzer, Rindvieh, Büffel, Schafe, Schweine, Elephanten, Dromedare, Löwen, Tiger, Affen, Antelopen, Papageien, Singvögel, Fische, Schlangen (Riesenschlange) ꝛc. Die Einwohner sind Neger mit äußerst widrigem Geruch, und unter mehrere Reiche oder Freistaaten vertheilt. Das Land wird in den Sierra Leona-Distrikt, Malaghetta- oder Pfeffer-(Körner), Zahn- oder Elfenbein-, Gold- und Sklavenküste getheilt. Schiffer von Dieppe kamen 1364 zuerst hierher, aber sie bauten sich nicht an. Dies thaten die Portugiesen im Anfange des 15ten Jahrhunderts; sie wurden aber von den Holländern vertrieben, deren wichtigste Besitzung St. Georg de la Mina ist. Auch die Engländer, Franzosen und Dänen haben hier Niederlassungen. Man führt Goldstaub, Elfenbein, Gummi, Häute ꝛc. aus, vormals auch Sklaven, die man gegen Tuch, andre Woll- und Baumwollzeuge, Leinwand, Gewehr, Schießpulver ꝛc. vertauscht. — 2) Niedergninea, die meist von Portugiesen besetzten Küstenländer vom Cap Lopez Gonsalvo bis Cap Negro, 210 Meilen lang, enthält 7 Provinzen: Loango, Cacongo, Congo, Angola, Matamba, Benguela, Jago Caconda. Im Norden und Osten sind viele Berge. Die Hauptflüsse sind: Zaire oder Congo, Coanza, Bembaroogbe oder Cuneni. Das sehr heiße Klima wird von häufigen Seewinden, Regen, besonders vom October bis April, nächtlichem starken Thau ꝛc. gemäßigt. Der Boden ist an den Küsten sandig und wegen der brennenden Sonnenhitze des Anbaus unfähig. Die Produkte sind: Silber, Kupfer, Eisen, Getreide, Wälder von Palm-, Affenbrot-, Wunder-, Manglebäumen, Affen, Gazellen, Elephanten, Krokodile, Schlangen ꝛc. Die Einwohner sind Neger, olivenfarbig oder schwarz, mit krausem, schwarzem oder röthlichem Haar und seegrünen Augäpfeln; unter ihnen auch Kakerlaken (Dondos, Mbumbdu).

Guinea-, Linien-, Aequatorinseln, Gruppe von 4 Inseln im Meerbusen von Guinea, der Küste Biafara gegenüber, zwischen dem Cap Formoso und Cap Lopez, 4° 27′ N. B. — 1° 50′ S. B. Sie heißen St. Thomas, Prinzeninsel (do Principe), Fernando (Fernando Pao) und Annabon; die beiden ersten gehören den Portugiesen, welche auch die beiden letztern 1778 an Spanien abtraten, die sie aber nicht besetzt haben. Sie haben 16 Quadratmeilen Flächenraum, einen gebirgigen Boden (auf St. Thomas den Maronberg), der sehr fruchtbar an Zucker (50,000 Centner), Südfrüchten, Baumwolle, Indigo ꝛc. ist, und von vielen Bächen bewässert wird. Das Klima hat in der Regenzeit dicke, feuchte, für Europäer ungesunde Nebel. Die 21,200 Einwohner sind Abkömmlinge der Portugiesen, Mulatten und getaufte Neger, die sich alle zur katholischen Religion bekennen, über welche ein Bischof zu Panoasan auf St. Thomas die Aufsicht führt. Sie führen Zucker, Baumwolle, Indigo, Kolanüsse, Baumwollzeuge ꝛc. aus, und verkaufen Lebensmittel an die anlegenden Schiffe. Dem portugiesischen Statthalter zu St. Thomas, dem auch Bissago und Cacheu auf dem festen Lande untergeordnet sind, steht ein Rath von 13 Mitgliedern zur Seite; auf den übrigen Inseln sind Unterstatthalter. Die Inseln kosten der Krone mehr, als sie einbringen.

Guinee, Guiney, Ginny, eine englische Goldmünze, seit Carl II. 1662 zuerst aus dem Gold von Guinea geschlagen, etwas größer als ein Friedrichsd'or; die halben Guineen sind von Dukatengröße; auch hat man Drittel-, Viertel-, doppelte und fünffache Guineen. Das Gold ist 22 Karat fein, mit 2 Karat Silberzusatz, und von den ganzen geben 2¾ Stück auf die raube, 31 auf die feine Mark. Bis 1718 galt die Guinee 20 Shillings oder ein Pfund Sterling; in diesem Jahre wurden sie aber auf 21 Shillings gesetzt, weshalb seitdem alle in Pfund Sterling ausgedruckte Summen in Gold ausgezahlt werden. Nach unserm Gelde beträgt die ganze mit dem Agio 6 Thlr. 8 — 10 gr., die

Digitized by Google

halbe (10 Sbill. 6 Pence) einen Dukaten, die Drittelguinee (7 Sbill.) 2 Thlr. 4 gr. Conv.

Guinegaſt, Enguinegatte, Dorf im franzöſiſchen Departement Pas de Calais, Bezirk St. Omer, mit 190 Einwohnern. Hier war 1513 die Bataille des Eperons, in welcher die Franzoſen von den Engländern geſchlagen wurden.

Guines, Stadt im franzöſiſchen Departement Pas de Calais, Bezirk Boulogne, mit 404 Häuſern, 2342 Einwohnern und Viehhandel. Hier war 1520 das camp de drap d'or.

Guiney, ſ. Guinee.

Guingamp, 14° 29′ 54″ L. 48° 33′ 42″ B. Hauptſtadt eines Bezirks im franzöſiſchen Departement Nordküſte, ſonſt Hauptort im Herzogthum Penthievre in der Bretagne, am Küſtenfluß Nieur, mit 3 Vorſtädten, 5190 Einwohnern, Leinweberei, Handel mit Getreide, Obſt, Vieh, Flachs und Leinwand, durch die Meſſe Navalo oder Aepfelmarkt begünſtigt; Fundort von Siegelerde. Der Bezirk hat 34¼ Quadratmeilen, 100,564 Einwohner und die Cantone: Guingamp, Begard, Belleisle, Bocoha, Bourbriac, Callac, Mael-Carhair, Pontrieux, Roſtrenan.

Guiole, la, Stadt und Hauptort eines Canton im franzöſiſchen Departement Aveiron, Bezirk Eſpalion, auf einem Berge, am Fluß Salve (der ſich in den Lot mündet), mit 1973 Einwohnern, Wollzeug-, Mützen-, Strumpffabriken.

Guipry, Flecken im franzöſiſchen Departement Ille und Vilaine, Bezirk Redon, an der Vilaine, mit 2987 Einwohnern.

Guipuscoa, eine der baskiſchen Provinzen in Spanien, die 15° 25′ — 15° 55′ O. L. 42° 52′ — 43° 21′ N. B. liegt, im Norden an das Meer von Biscaya, im Oſten, wo der Bidaſoa die Gränze macht, an Frankreich, im Süden an Alava, im Weſten an Biscaya gränzt, und 1799 auf 303 Quadratmeilen 104,491 Einwohner enthielt, worunter 1835 Geiſtliche und 50,502 Hidalgos, in 2 Ciudades, 65 Villas, 17 Dörfern, zuſammen in 76 Pueblos und 120 Kirchſpielen, mit 39 Klöſtern und 30 milden Stiftungen. Das Land wird vom cantabriſchen Gebirge durchzogen, und von den Bergſtrömen Oria, Oyarzon, Bidaſoa, Deva, Urola, Urumea bewäſſert. Das Klima iſt mild und geſund. Die Produkte ſind: Obſt, Kaſtanien, etwas Korn, Holz, Hausthiere, Seefiſche, Auſtern, Eiſen, Kupfer, Quellſalz ꝛc. Die Mehrzahl der Einwohner beſteht aus Basken, die ſich außer der Gewinnung der Naturprodukte mit Eiſengewerbe (man zählt 141 Eiſenhammer), Schiffahrt und Handel beſchäftigen. Ausgeführt werden Eiſengeräthe, Gewehre, Klingen, Kupfergeſchirre, Segeltuch, Tauwerk, Kaſtanien, Obſt, Seefiſche. Die 1728 errichtete Handelsgeſellſchaft erhielt 1781 vom König die Erneuerung des Privilegium für den ausſchließenden Handel nach Caraccas, und die Freiheit, nach allen Ländern in Amerika zu handeln. Die Provinz ſteht unter dem Generalcapitain zu S. Sebaſtian, hat ihre eigenen Geſetze, wird in 20 Partidos, 4 Alcaldias, 4 Unions und 28 abgeſonderte Orte getheilt, und hat den Hauptort San Sebaſtian.

Guisborough, Marktflecken im Nordriding der engliſchen Grafſchaft York, mit Segeltuchweberei und Alaunbergwerk.

Guiscard, vormals Magny, Marktflecken und Hauptort eines Canton im franzöſiſchen Departement Oiſe, Bezirk Compiegne, am Verſe, mit 198 Häuſern, 1178 Einwohnern und einem Schloß.

Guiscardskanal, Meerenge, die Theaki oder Klein-Cephalonien von Cephalonien trennt.

Guiſe, 21° 17′ 32″ L. 49° 53′ 47″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im franzöſiſchen Departement Aisne, Bezirk Vervins, an der Oiſe, mit 386 Häuſern, 3039 Einwohnern, einem feſten Schloß, Poſtſtation, vielen Hutmachern, Gerbern und Leinwebern. Sie hatte ſonſt den Titel eines Herzogthums, von dem das ausgeſtorbene lothringiſche Haus Guiſe ſeinen Namen hatte.

Guiſoni, Stadt in der franzöſiſchen Inſel Corſica, Bezirk Cor-

Digitized by Google

te, nahe am Gebirge, mit 228 Einwohnern.

Guissezny, Stadt im französischen Departement Finisterre, mit 2736 Einwohnern.

Guisten, s. Güsten.

Guitres, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Gironde, Bezirk Libourne, an der Ille, mit 933 Einwohnern und gutem Weinbau.

Guiza, Stadt auf der spanischen Insel Cuba in Westindien, mit 6000 Einwohnern.

Gulden, Guldener, Guldiner, eine Silbermünze der teutschen und angränzenden Staaten, die nach mancherlei Verringerungen aus dem Gülden oder Goldgülden entstand, indem dieser um 1500 die Güldengroschen, um 1600 die Güldenthaler und in der Mitte des 17ten Jahrhunderts die Gulden erzeugte. Die wichtigsten Münzsorten derselben sind: 1) der Reichs-, Kaiser-, rheinische, Conventions-Gulden, Floren, eine einlöthige teutsche Silbermünze, die seit der Einführung des zinnischen Münzfußes 1667 existirt. Nach dem Conventionsfuß gehn 20 Stück auf die feine Mark, daher er der Zwanzigguldenfuß genannt wird, und das Stück macht 16 Gr. Conv. Der Werth ist darauf mit $\frac{2}{3}$, oder 60 (Kreuzer), oder 1 G., oder 16 (Gr.), oder 24 (Mariengroschen) bemerkt. 2) Der holländische Gulden, Silbermünze von $\frac{3}{4}$ Loth Gewicht; das Silber ist 13 Loth 6 Grän fein, und $24\frac{5}{6}$ gehen auf die rauhe, $29\frac{4}{5}$ auf die feine Mark, wonach der Werth auf 12 Gr. Conv. kommt. 3) Zu den leichten Gulden gehören: der preußische Gulden in Danzig, der 30 Kreuzer oder 10 Kaisergroschen, oder 8 Gr. Conv. seit 1766 gilt; der polnische Gulden gilt 30 polnische Groschen, oder 5 Kaisergroschen, oder seit 1766. 4 Gr. Conv.; der genfer Gulden gilt 12 genfer Sous, oder 6 französische Sous, oder etwas über 2 Gr. Conv. — Der rheinische Gulden mit 60 Kreuzern und der fränkische Gulden mit 75 Kr. sind erdichtete Münze. Der meißnische Gulden hat 21 Gr., und nach diesem wird in verschiedenen Orten des meißnischen Kreises noch gerechnet. Ein Gulden in Augsburg ist eine Rechnungsmünze von 20 Gr. 4 Pf., in Basel 14 Gr. 9 Pf.; ein Gulden Wechselgeld in Basel 16 Gr. 8 Pf., in Zürich 15 Gr. 6 Pf.; ein Gulden zu St. Gallen Rechnungsmünze von 14 Gr.; ein Gulden in Triest 15 Gr.

Guleschti, s. Fockschani.

Guletta, s. Gouletta.

Gulfa, kleine Insel im britischen Meere, zwischen den Sorlingues und der Westküste von Cornwal.

Gull, Stadt in der Provinz Mekran im Reiche Beludschistan in Asien.

Gulleghem, Dorf und Kirchspiel in der niederländischen Provinz Westflandern, am Heulebeeke, mit 3405 Einwohnern.

Gullspong, kleiner Ort in der schwedischen Provinz Wermeland, am Einfluß des Flusses gleiches Namens in den Wenersee.

Gulp, Fluß in der niederländischen Provinz Limburg, der unweit Fauquemont in die Geule fließt.

Gulpen, s. Galoppe.

Gulwura, ein unabhängiger Staat auf der Halbinsel Gusurate in Ostindien.

Gumanapi, kleine Moluckeninsel in Ostindien, mit einem Vulkan.

Gumbinnen, Regierungsbezirk in der preußischen Provinz Preußen, der auf $235\frac{297}{1000}$ und mit Einschluß der Gewässer $296\frac{825}{1000}$ geographischen oder $227\frac{997}{1000}$ preußischen Quadratmeilen (wovon 969 = 1000 geographischen), oder 6,379,893 preußischen Morgen in 94 Kirchspielen 1817. 366,479 Einwohner hatte, unter denen viele Kolonisten aus der Pfalz, Salzburg, Württemberg ꝛc. sind. Er enthält 28 Domänen-, 2 Gestüt- und 19 Intendanturämter, 6 Forstinspectionen, 27 Revierförstereien, und die Kreise: Insterburg, Gumbinnen, Darkehmen, Goldap, Stallupönen, Pillkallen, Ragnit, Tilsit,

Digitized by Google

Heidekrug, Niederung, Oletzko, Lyck, Johannisburg, Angerburg, Lötzen, Sensburg. Im Jahr 1816 wurden im Bezirk geboren Knaben 10,872, Mädchen 10,338, überhaupt 21,210 Kinder, worunter 1635 uneheliche; es starben 6093 Personen männlichen und 5562 weiblichen Geschlechts, überhaupt 11,655, worunter 58 über 90 und einer 108 Jahre; getraut wurden 5814. Ueberhaupt sind 1818 178,815 geboren und 136,179 gestorben, mithin 42,636 mehr geboren als gestorben, und die Ueberzahl der Gebornen wäre noch größer gewesen, wenn nicht in den unglücklichen Jahren 1808, 1812 und 1813. 8105 mehr geboren als gestorben wären. Im J. 1817 wurden geboren 23,559, worunter 1814 uneheliche; 5904 Paar wurden getraut; 13,589 starben. Der gumbinnensche Kreis enthält $21\frac{445}{1000}$ Quadratmeilen, 21,034 Einwohner in 7 Kirchspielen und die regelmäßig und gut gebaute Hauptstadt Gumbinnen 39° 51′ 37″ L. 54° 34′ 41″ B. $10\frac{1}{4}$ Meilen von Berlin, an der Pissa, mit 271 Privathäusern, 16 öffentlichen Gebäuden, 257 Scheunen und Stallungen, 5476 und mit dem Kirchspiel 8433 Einwohnern, einer lutherischen und einer reformirten Kirche; Sitz der Regierung, Postamt, königl. Friedrichsgymnasium, höhere Bürgerschule, Mädchenschule, 3 Elementarschulen, öffentliche Bibliothek (zum allgemeinen Gebrauch für alle Einwohner des Bezirks 1810 auf königl. Kosten mit einem jährlichen Fonds von 1500 Fl. errichtet), Friedensgesellschaft (zur Unterstützung armer Studirenden 1816 gestiftet), Hebammenschule; Tuch- und Strumpfweberei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Handel mit Getreide und Leinsaat.

Gumboldskirchen, Marktflecken im östreichischen Viertel unter dem wiener Walde, 1 Meile von Laxemburg, am Gebirge, mit 170 Häusern, 1318 Einwohnern, dem Bergschloß Lichtenstein, Flor-, Knopf-, leonischen Drahtfabriken, Seidenfilatorium, Weinbau.

Gumbos, Fluß in Oberguinea in Westafrika.

Gumel, s. Agnam.

Gumiel, Stadt in der spanischen Provinz Burgos, mit Weinbau.

Gumischew, ergiebige Kupfergrube im russischen Gouvernement Ekaterinburg, in der immer 600 Menschen arbeiten.

Gumiskana, Hamischkana, 57° 40′ L. 40° 29′ N. B. Stadt im Paschalik Tarabosan in Natolien, mit 1000 Häusern, 6000 Einwohnern, worunter 4000 Griechen, Gold-, Kupfer-, Silber-, Bleibergwerken.

Gummelberg, hoher Basaltberg im baierischen Obermainkreise, 1 Stunde von Waldsassen.

Gummersbach, Marktflecken in der Standesherrschaft Gimborn-Neustadt, im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Gimborn, auf und an einem Berge, mit 482 Einwohnern, Eisenhandel, Bleigruben, 6347 Morgen Waldung.

Gumpoltskirchen, s. Gumboldskirchen.

Gumti, s. Gonuti.

Gundak, s. Gonduk.

Gundara, 91° 13′ L. 22° 53′ B. Hauptstadt eines Distrikts in der marattischen Provinz Guzurate, in Ostindien.

Gundelfingen, 1) Herrschaft des Fürsten von Fürstenberg im württembergischen Donaukreise, mit dem Flecken Neufra. Sie hatte vormals ihre eigenen Herren, nach deren Absterben sie an die Grafen v. Helfenstein, und nach deren Erlöschen durch Heirath an das Haus Fürstenberg kam, das davon Sitz und Stimme auf der schwäbischen Grafenbank hatte, und seit 1806 deswegen die Souveränetät des Königs von Württemberg erkennt. — 2) Stadt im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Lauingen, 28° 1′ 40″ L. 48° 33′ 8″ B. am Einfluß der Brenz in die Donau, in einer getreidereichen Gegend, mit 376 Häusern, 2170 Einwohnern, 2 Kirchen, Hospital und einer Vorstadt. — 3) Pfarrdorf im badenschen Treisamkreise, zweiten Landamt Freyburg, mit 615 Einwohnern.

Gundelshausen, Marktflecken im württembergischen Schwarz-

Digitized by Google

waldkreis, Oberamt Sulz, mit 706 Einwohnern.

Gundelsheim, Stadt im württembergischen Neckarkreis, Oberamt Neckarsulm, am Neckar, mit 138 Häusern, 785 Einwohnern und dem Schloß Hornegg.

Gundernhausen, Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Lichtenberg, mit 540 Einwohnern.

Gundersdorf, Marktflecken im östreichischen Viertel unter dem Mannhartsberge, mit 177 Häusern, 1300 Einwohnern und einem Schloß.

Gundersheim, Pfarrdorf in der großherz. hessischen Rheinprovinz, unweit Pfeddersheim, mit 850 Einwohnern von gemischter Religion.

Gundershofen, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, mit 657 Einwohnern vermischter Religion.

Gundersleben, katholisches Pfarrdorf im baierischen Untermainkreise, Landgericht Würzburg, diesseit des Main, am Main, mit 678 Einwohnern und gutem Weinbau.

Gundra, s. Gondar.

Gunduk, 1) G., Salzgrami, Fluß in den asiatischen Landschaften Tibet und Nepaul. Im nördlichen Hindostan ist Gunduk ein gewöhnlicher Name der Flüsse. — 2) Stadt und Hauptort eines Distrikts in der marattischen Provinz Bejapur, in Ostindien, 93° 21′ L. 15° 27′ B.

Gundur, Guntur, Gunteor Kondapir, Cirkar oder Küstengebiet in der englischen Präsidentschaft Madras in Ostindien, 16 — 17° B., zwischen den Flüssen Gondegamma und Krishna (Kistna), mit wichtigen Diamantengruben und der Hauptstadt gleiches Namens, 97° 59′ L. 16° 12′ B. am Kistna, mit Baumwollweberei.

Gundwana, Provinz in Dekan in Hindostan, 19—25° N. B. gränzt im Norden an Allahabad und Bahar, im Osten an Orissa, Bengalen und Bahar, im Süden an Orissa und Godavery, im Westen an Malwah, Berar und Allahabad, wird von Hindus bewohnt, die meistens zu dem elenden Stamm der Goands gehören, und von den Berar-Maratten beherrscht werden, und hat die Hauptstadt Nagpur.

Gunich, s. Gonich.

Guningen, Pfarrdorf im württembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamt Tuttlingen, mit 1000 Einwohnern.

Gunna, eine unbewohnte Hebrideninsel in der schottischen Grafschaft Argyle, im Kanal zwischen Coll und Tiree.

Gunnanapi, s. Feuerland No. 2.

Gunstett, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, mit 859 katholischen Einwohnern.

Guntersblum, Flecken in der hessischen Rheinprovinz, zwischen Oppenheim und Worms, mit 1539 Einwohnern lutherischer, katholischer und reformirter Religion; sonst die Residenz des Grafen von Leiningen-Heidesheim-Guntersblum, mit einem schönen Schloß und Garten.

Guntersheim, s. Gundersheim.

Guntoor, Guntur, s. Gundur.

Guntramsdorf, Flecken in Niederöstreich, Viertel unter dem wiener Walde, mit 120 Häusern, einer Leinwanddruckerei, die viel gedruckte Leinwand, Bettdecken, Schnupf- und Halstücher, Tapeten ꝛc. verfertigt, und einer Papiermühle.

Gunung-Apy, s. Feuerland No. 2.

Gunzenhausen, Stadt und Sitz eines Landgerichts von 4 Quadratmeilen und 14,670 Einwohnern, im baierischen Obermainkreise, an der Altmühl, mit Mauern, 314 Häusern, 1500 Einwohnern, Pfarrkirche, Hospital, Rathhaus, Rent- und Forstamt, Posterpedition, Feld-, Wein-, Rüben- und Hopfenbau. Getreidemagazin, Lederfabrik. Viele Alterthümer, z. B. Pfalhecke oder Teufelsmauer, ein römisches Vallum, das durch die Vorstadt läuft, und noch die Spuren einer Befestigung entdecken läßt. Geburtsort des

Digitized by Google

Mathematikers Marius, der die 4 Trabanten Jupiters entdeckte.

Guounie, la, Stadt im französischen Departement Tarn, mit 2030 Einwohnern.

Gura, Stadt in der polnischen Woiwodschaft Masovien, mit 645 Einwohnern.

Gurau, s. Gubrau.

Gurczno, s. Gurzno.

Gurdizolo, Flecken im Gouvernement Meiland des lombardisch-venezianischen Königreichs, nordwestlich von Mantua.

Gurdschistan, ist bei den Türken und andern Morgenländern der Name von Georgien, nach dem Hauptfluß Gur oder Kur, woraus die Russen Grusia gebildet haben.

Gureiu, Kurzim, Marktflecken im mährischen Kreise Brünn, mit 129 Häusern, 821 Einwohnern und einem Schloß.

Gurgestan, s. Georgien No. 1.

Gurjew, 69° 39′ 15″ L. 47° 7′ N. B. Festung der uralschen Linie im russischen Gouvernement Astrachan, Kreis Krasnoijarsk, auf einer Mündungsinsel des Ural ins caspische Meer, mit 300 Kosaken und einigen Kaufleuten, Kamelottweberei, Fischleimbereitung, Handel mit den Kirgisen. In der Nähe reiche Salzseen, woraus die Kosaken das Salz unentgeltlich holen.

Guria, Guriel, Quel, Quriel, Ghuria, die südlichste georgische Provinz in Caucasien, auf der Westseite des Gebirgs, zwischen den Flüssen Rion und Tscharuck, im Norden von Mingrelien, im Osten von Imereti, im Süden vom Lande der Lasben, und im Westen vom schwarzen Meer umgeben, reich an Korn, Südfrüchten, Obst, Seide, Vieh ꝛc., mit 6000 Familien von der griechischen Religion mit 2 Bischöfen in den Klöstern Schamokmedeli und Dgnmati. Es sind hier viele, zum Theil ansehnliche Kirchen; aber die meisten sind wüste, weil ein großer Theil der Einwohner, um den Bedrückungen ihrer vormaligen Herren, der Türken, zu entgehen, Muhamedaner ward. Sie haben einen eigenen Erbzar, mit dem Titel Guriel, der von Rußland abhängig ist, und in der Stadt Titizighe oder Pghiter wohnt.

Gurieb, Hauptstadt einer Sandschakschaft im türkischen Paschalik Tarabosan.

Guriel, s. Guria.

Gurk, 1) Marktflecken im illyrischen Kreise Klagenfurt, am Fluß gleiches Namens (der sich zwischen St. Nicolaus und Stein in die Drave ergießt), mit einem Bisthum, dessen Bischof auf dem ¼ Meile entfernten Schloß Straßburg residirt; der Sitz des Kapitels ist aber zu Klagenfurt; Weißmetallknopffabrik. — 2) s. Gurkfeld.

Gurkfeld, Kersko, 32° 10′ 45″ L. 46° 14′ 55″ B. Stadt im illyrischen Kreise Neustädtl, am Fluß Gurk (der über Neustädtl und Landstraß nördlich der Save zufließt, Forellen und gute Krebse hat), mit 500 Häusern, 2200 Einwohnern, Schloß, 4 Kirchen, warmen Bade und vielen Alterthümern, da wahrscheinlich hier das alte Noviodunum stand.

Gurra, 67° 54′ L. 23° 10′ B. Stadt und Hauptort des Marattendistrikts Gurra Mundla in der hindostanischen Provinz Malwah.

Gurzno, Gurczno, 37° 18′ 48″ L. 53° 11′ 45″ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, Kreis Strasburg, zwischen 2 Seen, mit 188 Häusern, 986 Einwohnern und einer katholischen Kirche.

Gusselhissar, Gigelhissar, Magnesia ad Maeandrum, 45° 46′ L. 37° 42′ N. B. Stadt in der türkischen Provinz Natolien, Sandschak Aidin, am Fuß des beschneiten Thorar und am Fluß Minder oder Mäander, mit 50,000 Einwohnern, Türken, Armeniern, Griechen und Juden, Baumwoll- und Safranbau, Leder-, Teppich-, Seidenfabriken, Handel mit roher und gesponnener Baumwolle und Baumwollstoffen. Trümmern der alten Stadt Magnesia, z. B. Theater, Dianentempel, Wasserleitung ꝛc.

Gussago, volkreicher Flecken in der meiländischen Delegation Brescia.

Gussenstadt, Pfarrdorf im württembergischen Jaxtkreise, Ober-

amt Heidenheim, mit 708 Einwohnern.

Gustavia, Hauptstadt auf der schwedischen Insel St. Barthelemy in Westindien, mit 600 Einwohnern, Baumwollhandel und dem Freihafen Carenage.

Gustendil, s. Achrida.

Gusurata, s. Guzerat.

Guta, Gutta, 35° 39′ 25″ L. 47° 55′ 13″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Komorn, an der Mündung der Waag in die Donau, mit einer katholischen Pfarre und Fischfang.

Gutach, 1) Fluß im Schwarzwald, nachher Wutach genannt. — 2) G., Guttach, Pfarrdorf im badenschen Donaukreise, Bezirksamt Hornberg, mit 1359 Einwohnern.

Gutau, Marktflecken im östreichischen Untermühlviertel.

Gutenberg, 1) Marktflecken im württembergischen Donaukreis, Oberamt Kirchheim, an der Lauter und wo der Steig von der Alb abgeht, mit 612 Einwohnern. — 2) s. Gudensberg.

Gutendorf, s. Dobra No. 1.

Guteneck, Schloß und Herrschaft des Hrn. v. Lazarini im östreichischen Königreich Illyrien, 3 Meilen von St. Veit am Pflaum.

Gutenfels, s. Caub.

Gutenhaag, gräfl. berbersteinische Herrschaft und Schloß im steiermärkischen Kreise Marburg, bei St. Leonhard, mit gutem Weinbau.

Gutenstein, 1) Marktflecken im illyrischen Kreise Klagenfurt, am Fluß Mpß, mit einem Eisenhammer. — 2) Marktflecken im östreichischen Viertel unter dem wiener Walde, zwischen dem Geier- und Schneeberge, mit 60 Häusern, mit dem Kirchspiel 1400 Einwohnern, zum Theil Kohlenbrennern, 5 Eisenhämmern, Handel mit Holz- und Eisenwaaren. Bei demselben ist das Servitenkloster Mariahilf mit schönen Berganlagen.

Gutenswegen, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, mit 570 Einwohnern.

Gutentag, Guttentag, 1) G., poln. Dobridjien, Stadt und Herrschaft des Herzogs von Braunschweig im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Lublinitz, 6½ Meilen von Berlin, mit 146 Häusern, 1198 Einwohnern, worunter 125 Juden, Schloß, katholischen Kirche, Hochofen und Glashütte, Eisenhandel, Frachtfahrt. — 2) herzogl. braunschweigisches Dorf im schlesischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Oels, mit einer herzogl. Glashütte, wo alle Arten von Tafel- und anderm Glase verfertigt werden.

Gutenzell, Guttenzell, Standesherrschaft des Grafen Törring-Jettenbach, im württembergischen Donaukreise, Oberamt Biberach, am Fluß Roth, mit dem Dorfe gleiches Namens, mit 493 Einwohnern. Es war sonst eine gefürstete Cistercienserfrauenabtei, die 1240 gestiftet war, und deren Aebtissin ein unmittelbarer Stand des Reichs war. Die Zahl der Nonnen war 24, der Schwestern 12. Das Gebiet der Abtei enthielt auf 1 Quadratmeile 4 Dörfer, mehrere Höfe und 2156 Einwohner, und hatte 13,200 Gulden Einkünfte, und zum Wapen die Arche des Noa mit der das Oelblatt tragenden Taube von Silber in blauem Felde. Sie ward 1803 dem Grafen v. Törring zur Entschädigung für den Verlust der Grafschaft Gronsfeld zugetheilt, und 1806 unter die Souverainetät des Königs von Württemberg gestellt.

Gutering, Guttaring, Markt im illyrischen Kreise Klagenfurt, am Pasenaerbache, mit einem Eisenschmelzhofen und Steinkohlenbruch.

Gutglück, Goede Fortuyn, 2° S. B. eine 14 — 16 Meilen lange und 3 — 5 M. breite Insel an der Westküste der ostindischen Insel Sumatra, von diebischen Malaien bewohnt; Kokosnußöl.

Gutnach, Fluß im baierischen Oberdonaukreise, der mit der Haslach vereinigt in die Günz fließt.

Gut of Canso, s. Canso.

Gutpurba, Nebenfluß des Krischna oder Kistna in Ostindien.

Digitized by Google

Gutstadt, poln. Dobre Miasto, 38° 3′ 21″ L. 53° 59′ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Heilsberg, 80½ Meilen von Berlin, an der Alle, mit 454 Häusern, 1675 Einwohnern, katholischen Kathedral-, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Domkapitel mit 5 Domherren, deren Stellen der Bischof von Ermeland besetzt; Tuch- und Leinweberei, Garnspinnerei, Gerberei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Garn- und Federhandel.

Gutta, s. Guta.

Guttach, s. Gutach No. 2.

Guttaring, s. Gutering.

Guttau, Marktflecken im östreichischen Mühlviertel.

Guttenberg, 1) Dorf im baierischen Isarkreise, Landgericht Wasserburg, mit einer Mineralquelle. — 2) Guttenberger Wald, im baierischen Untermainkreise, mit 9000 Morgen.

Guttenstein, s. Dobrawoda No. 1.

Guttentag, s. Gutentag.

Guttenzell, s. Gutenzell.

Guvé, s. Guper.

Guxhafen, kleiner Ort im Kurfürstenthum Hessen, 3 Stunden von Cassel, am Einfluß der Eder in die Fulda.

Guyalu, gräfl. banffische Stadt und Schloß in der siebenbürgischen Gespanschaft Clausenburg, mit Bergwerken.

Guyana, s. Guiana.

Guyenbad, warmes Bad im helvetischen Canton Zürich.

Guyenne, s. Guienne.

Guyer, Guvé, kleiner Fluß in Frankreich, der bei der großen Karthause entspringt, Dauphine und Savoyen trennt, und unterhalb St. Genis in die Rhone fließt.

Guzelhissar, s. Guselhissar.

Guzerat, Guzurate, Gujrate, Landschaft in Vorderindien an der Westküste, eine Halbinsel, 21 — 24° N. B., gränzt im Norden an Aschmir, im Osten an Malwah und Khandesch, im Süden an den indischen Ocean, im Westen an denselben, die große Sandwüste mit Salzsümpfen und die Provinz Kutch, und ist reich an Baumwolle, Zucker, Reis, Pfeffer, Opium, Gummilak, Indigo, Galgant, Vieh ꝛc. Die 6 Millionen Einwohner sind meistens Hindus, unter denen man die Grassias, Bhatts oder Bharotts, Charons, Ungreas, Dheras, Braminen, Vanceya und Jains unterscheidet; außerdem an 40.000 Parsen, viele Muhamedaner, Portugiesen ꝛc. Sie haben viele Baumwoll- und Seidenfabriken, und führen aus Baumwolle, Kattun, Reis und Korn, und dagegen ein Zucker, Seide, Pfeffer, Kokosnüsse, Cochenille, Wolle ꝛc. Die östlichen Striche gehören seit 1803 den Engländern; die westlichen stehen unter den Maratten. Man kennt hier die Distrikte Puttan, Bebrib, Gulwura, Kottwar, Soret, Okamundel und Hellier. Die Hauptstadt heißt Guzerat oder Amadabat, s. dieses.

Guzzuba, s. Gesula.

Gwalior, s. Gonalior.

Gwasdy, Stadt im russischen Gouvernement Woronesch.

Gwayra, 24° 4′ 17″ S. B. Wasserfall im südamerikanischen Fluß Paraguay, im spanischen Vicekönigreich la Plata, 2100 Toisen breit, 52 pariser Fuß hoch; das Wasser gränzt in einem kaum 30 Toisen breiten Raum in einem Winkel von 50°.

Gwengwe, Nebenfluß des großen Fischflusses im innern Südafrika.

Gwodziec, Marktflecken im galizischen Kreise Zaleszczyk, am Czerniawa, mit einer katholischen und einer unirten griechischen Kirche und einer Poststation.

Gy, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Obersaone, Bezirk Gray, mit 436 Häusern, 2695 Einwohnern und einem schönen Schloß.

Gyaln, Julendorf, Marktflecken im östreichischen Fürstenthum Siebenbürgen, westlich von Clausenburg, am kleinen Szamosch.

Gyarmath, 1) gräfl. balaschaischer Marktflecken und Bergschloß in der ungrischen Gespanschaft Neograd, mit katholischen Einwohnern. — 2) s. Füzes-Gyarmath.

Digitized by Google

Gyarus, s. Jura No. 3.

Gybba, s. Geib.

Gydros, 50° 34′ 15″ L. 41° 52′ 45″ B. Marktflecken in der türkischen Landschaft Anadoli, Sandschak Kastamuni, am schwarzen Meere, mit einem engen Hafen und Holzhandel.

Gyemes, kleiner Fluß und steiler Bergpaß in Siebenbürgen, an der Gränze der Walachei.

Gyeres, Flecken in der siebenbürgischen Gespanschaft Thorda, am Marosch.

Gyergiò Szent Miklos, 43° 16′ 30″ L. 46° 38′ 58″ B. Marktflecken und Hauptort des Czekler Stuhls Csik in Siebenbürgen, mit einer armenischen Kirche und einer teutschen Normalschule. Die hier wohnenden Armenier verfertigen viel Safian, Chagrin und andres Leder. Auf dem Marosch werden viele Bretter und andre Holzwaaren nach Ungern geflößt.

Gyögy, 1) G., Also-Gyögy, Görgersdorf, Marktflecken in der siebenbürgischen Gespanschaft Hunyad, am Marosch, mit einer reformirten, einer unirten und einer griechischen Kirche, und einem Mineralbade. — 2) Dorf in der großbunter Gespanschaft Ungerns, mit warmen Bädern.

Gyöngyös, 37° 36′ 40″ L. 47° 47′ 47″ B. Marktflecken in der oberungerschen Gespanschaft Heves, unter dem Matra, am Fluß Gyöngyös, mit 8000 Einwohnern, katholischen Ungern und einigen Teutschen, katholischem Gymnasium, Hauptschule, Getreide-, Obst- und Weinbau, Branntwein-, Leder-, Tuchfabriken, starkem Viehhandel und besuchten Jahrmärkten.

Gyöngyös-Pata, Marktflecken ½ Meile vom vorigen, mit ungrischen Einwohnern und einer katholischen Pfarre.

Györgyo-Szent-Miklos, s. Gyergiò Szent Miklos.

Gyorok, 39° 14′ 28″ L. 46° 8′ 56″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Schümegh.

Gyorok, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Arad, mit ungrischen Einwohnern und einer katholischen Pfarre.

Gyula, 1) Marktflecken und Congregationsort der ungrischen Gespanschaft Bekes, 38° 55′ 30″ L. 36° 38′ 45″ B. in 2 Theilen, Nemet-(Teutsch-) und Magyar-(Ungrisch-) Gyula, am weißen und schwarzen Körös, mit 4236 Einwohnern, Ungern, Raizen und Teutschen, Schloß, 2 reformirten, 2 katholischen und 2 griechischen Kirchen und starker Viehzucht. — 2) s. Dobra No. 1.

H.

H zeigt auf französischen Münzen die Münzstadt Rochelle an; auf dem östreichischen Gelde war es das Zeichen der Stadt Günzburg.

Haag, 1) H., 's Gravenhaag, la Haye, Stadt und Hauptort eines Distrikts von 69,397 Einwohnern, in der niederländischen Provinz Südholland, so wie Hauptstadt von Südholland, 92¼ Meilen von Berlin, 21° 58′ 25″ L. 52° 4′ 45″ B. in einer angenehmen Gegend, unweit des Meeres, ohne Mauern und Thore, mit Wassergraben umgeben, über welche Zugbrücken gehen, mit regelmäßigen und von Kanälen durchschnittenen Straßen, 6 mit Bäumen besetzten Plätzen, 5400 Häusern, 42,150 Einwohnern, 3 reformirten, 1 lutherischen, 1 englischen, 1 katholischen Kirche, 2 Synagogen; königl. Palast mit Bibliothek und Naturaliensammlung, Kornhalle, Rathhaus, Schutterdölen, 2 Schauspielhäuser, Waisenhaus, 2 Armenhäuser, Spital. Erste Residenz des Königs, Sitz der obersten Staatsbehörden, der Oberrechenkammer, des hohen Adelraths, des hohen Gerichtshofs und des Gouverneurs von Südholland; Malerakademie, Gesellschaft zur Vertheidigung der christlichen Religion, die Dichtkunst liebende Gesellschaft, Gesellschaft für Naturkunde und Literatur; Privatkunstsammlungen. Metallkanonengießerei, Gold-, Silber-, Hutfabriken. Haag war vormals nur ein unbedeutendes Dorf, dessen Na-

Digitized by Google

men von dem einen Theil der Domänen der Grafen von Holland ausmachenden Walde Haag herrühren soll, ward aber bald eine blühende Stadt, und der Sitz des Statthalters und der Generalstaaten; seit 1807 die Hauptstadt des holländischen Departements Maasland, und 1810 — 14 des französischen Departements Maasmündungen. Um den Ort liegen die schönen Lustschlösser und Dörfer Scheveling en, Hondsholredyk, Rijswick, t'Huys (Haus) im Bosch (Oraniensaal, mit einer Gemäldegallerie), Sorgvliet, St. Annenland ꝛc. und ein ansehnlicher Thiergarten. Im Jahr 1808 starben 1414, und 484 wurden getraut; 1809 starben 1269; 1817 wurden 1484 geboren, 4333 begraben und 362 Paar getraut. Geburtsort des Literators Joh. Secundus (J. Nicolaus † 1536), des Anatomen Fried. Ruysch († 1737) und des Mathematikers Chr. Huygens († 1695). — 2) Marktflecken im östreichischen Kreise ob dem wiener Walde, mit 72 Häusern. — 3) Marktflecken im östreichischen Hausruckkreise. — 4) Marktflecken im baierischen Isarkreise, Landgericht Wasserburg, mit 128 Häusern, 640 Einwohnern, Bergschloß, Kirche, Hospital, Rentamt, Poststation, Obst- und Hopfenbau, Bierbrauerei; vormals Hauptort einer seit 1567 Baiern gehörigen Reichsgrafschaft. — 5) s. Unterhaag.

Haage, 1) Marktflecken im hannöverschen Fürstenthum Ostfriesland, 24° 55′ 57″ L. 53° 36′ 20″ B. mit 803 Einwohnern und einem Schloß. — 2) Dorf in der niederländischen Provinz Nordbrabant, nahe bei Breda, mit 3285 Einwohnern, Feuerspritzen-, Eisen-, Cichorienfabriken, Grütze- und Graupenmühlen.

Haagen, Hagen, Amt und Dorf im hannöverschen Herzogthum Bremen, an der Weser; der Sitz des Amtmanns ist zu Dammhagen.

Haal, s. Hall No. 4.

Haardt, 1) Pfarrdorf im baierischen Rheinkreise, auf einer Vorhöhe des Haardtgebirges, unweit Speyer, mit 100 meist reformirten Einwohnern, Schloß mit Garten, ehemalige Sommerresidenz der Pfalzgrafen am Rhein, Geburtsort Friedrichs des Siegreichen; Landweinbau. Spuren eines römischen Kastells und einer römischen Straße. — 2) s. Harth.

Haaren, 1) Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Aachen, mit Galmeigruben und Wollmaschinenspinnerei. — 2) Dorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 1046 Einwohnern.

Haarlebecke, s. Härlebecke.

Haarlem, 22° 16′ 1″ L. 52° 21′ 51″ B. Stadt im niederländischen Gouvernement Nordholland und Hauptstadt eines Bezirks von 49,073 Einwohnern, durch den Fluß Sparen verbunden mit dem haarlemer Meer (welches durch Het Y mit Het Pampus und der Zuydersee in Verbindung steht, 14 englische Meilen lang, eben so breit und kaum 6 Fuß tief ist, 33,000 Morgen in sich faßt, und durch hölzerne und steinerne Dämme sichere Gränzen erhalten hat) und an Kanalverbindungen mit Leiden und Amsterdam, mit 7963 Häusern, 17,432 Einwohnern, worunter viele Mennoniten, 5 reformirte Kirchen, worunter die Domkirchen mit einer berühmten Orgel, die 8000 Pfeifen hat, wovon einige 38 Fuß Höhe und 60 Zoll im Durchmesser haben; 1 lutherische und 9 katholische Kirchen, Waisenhaus, mehrere Hospitäler und Krankenhäuser. Sitz des Gouverneurs, der Provinzialbehörden, zweier Friedensgerichte und eines katholischen Bischofs; Akademie der Wissenschaften, Societät zur Verbesserung der Fabriken, Teylers Stiftungsgesellschaft der Wissenschaften, ökonomische Gesellschaft, Zeichenakademie, botanischer Garten, Bibliothek mit den ersten Drucken von Lorenz Coster, des Erfinders der ersten Stufe der Buchdruckerkunst († 1440), dessen Haus 1818 einstürzte; physikalisches Kabinet, Kunstsammlungen; 18 berühmte Garn- und Leinwandbleichen, Seesalzsiedereien, Zwirn-, Leinen-, Woll-, Seiden- und Floretband-, Tuch-, Seide- (mit 55, sonst mit 3000 Stühlen), Sammt-, Spitzen-, Schnürriemen-, Gold-, Silber-, Tressen-,

Digitized by Google

Seidenbeutelteltuch- (das beste in Europa)-, Seiden- und Baumwollstrumpf-, Calicosfabriken, Grauseifesiederei, enschedesche Schriftgießerei, Blumen-, besonders Hyazinthenbau (noch wohl zu 25 — 100 Gulden die Zwiebel), Handel. Merkwürdige Belagerung 1572. Im Jahr 1809 wurden geboren 678, begraben 745, getraut 203; 1811 geb. 670, begr. 542; 1816 geb. 630, begt. 464, getr. 173 P.; 1817 geb. 560, begr. 560, getr. 104 Paar.

Haarstrang, waldiger und mineralreicher Bergrücken im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg.

Haasenthal, Dorf im coburgischen Fürstenthum Saalfeld, bei Gräfenthal, in einem Walde, mit 29 Häusern, 211 Einwohnern, die Schiefertafeln und Griffel verfertigen, und einer Pechhütte (70 Centner).

Haaslach, s. Haßlach.

Haastrecht, Dorf im südlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, mit 1180 Einwohnern.

Habach, Marktflecken und Schloß im illyrischen Kreise Laibach.

Habas, Marktflecken im französischen Departement Landes, Bezirk Dax, mit 1624 Einwohnern.

Habata, Provinz im marokanischen Reiche Fez.

Habeas-Corpus-Acte, ist das von den Anfangsworten so benannte Gesetz in England, das 1679 unter der Regierung des Königs Karl II. von England gegeben ward, vermöge dessen jeder verhaftete Brite die Ursache davon sogleich zu erfahren, innerhalb 24 Stunden ein vorläufiges Verhör, und wenn es kein Hauptverbrechen betrifft, unverzügliche Loslassung zu verlangen das Recht hat, gegen Stellung eines Bürgen, daß der Beschuldigte seine Sache rechtlich ausmachen werde. Zur Zeit einer Empörung, oder wenn der Staat in Gefahr ist, wird dem König durch Suspension dieses Gesetzes auf eine gewisse Zeit vom Parlament die Macht gegeben, verdächtige Personen zu verhaften. Solche Suspensionen erfolgten 1721, 1794 und vom Februar 1817 bis 1. März 1818.

Habelschwert, böhm. Bistritza, 34° 21′ 15″ L. 50° 14′ 45″ Kreisstadt im schlesischen Regierungsbezirk Reichenbach, auf einer Anhöhe und am Einfluß der Weistritz in die Neiße, mit Mauern, 324 Häusern, 2711 Einwohnern, 3 Thoren, 2 katholischen Kirchen, Hospital, Tuch-, Leder-, Meselan-, Leinen-, Strumpf-, Wollzeugfabriken, Steinschleiferei, Wachsbleiche, Branntweinbrennerei. Gefecht 1745. Der Kreis gleiches Namens hat 35,942 Einwohner.

Habendorf, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Reichenbach, mit 589 katholischen Einwohnern.

Habenhausen, Ort im hannöverschen Herzogthum Bremen, wo 1666 zwischen Schweden und der Stadt Bremen ein Vergleich geschlossen wurde.

Habern, Herrschaft, Flecken mit 160 Häusern und Schloß im böhmischen Kreise Czaslau.

Habersdorf, s. Finkenstein No. 1.

Habesch, Abyssinien, Aber, zuweilen Aethiopien, großes Land auf der Ostseite Afrikas, das 35° — 43° 30′ O. L. 9° — 15° 30′ N. B. liegt, im Norden an Nubien, im Osten an das rothe Meer, im Süden und Westen an das innere Afrika gränzt, und auf 22,000 Quadratmeilen an 4 Millionen Einwohner enthält. Das Land ist sehr gebirgig; die Alpen, meistens Amba genannt, sind mit beständigem Schnee bedeckt. Das Klima ist im Ganzen gesund; in den Thälern und Niederungen sehr heiß, auf der Hochebene gemäßigt, auf den Gebirgen rauh. Zu den Flüssen gehören der hier entspringende Nil (Bahr el Asek oder blauer Fluß), Dender, Bahr-el-Abiad, Tacazze, Mareb, Yasso, Havasch, Anazo, und zu den Seen: Tzana (Dembea), Haik, Sawana (Zawaja). Die Produkte sind: Goldsand, Silber, Eisen, Steinsalz, Getreide, Hirse, Tef (poa abyssinica, eine Art Hirse), Südfrüchte, Zucker, Kaffee, Gewürze, Wein, Flachs, Baumwolle, Senesblätter, Bambusrohr, Eben- und Sandelholz, Rinder ohne und mit sehr gro-

Digitized by Google

en Hörnern, Pferde, Kamele, hwarzhaarige Schafe, Ziegen, wil- e Thiere, Gazellen, Giraffen, Fi- he, Bienen, Seidenraupen, große iftige Schlangen, Heuschrecken ꝛc. Die Einwohner sind theils Agazianer, te an Wuchs, Zügen und langen haaren den Europäern gleich kom- nen, sich aber durch dunkelgelbe Far- e von denselben unterscheiden; sie heinen Sprößlinge der Araber zu eyn, auch haben ihre beiden Dialekte lmhara und Gheez viele arabische Stammwörter; ihre Religion ist die ristliche monophysitische oder jacobi- lische mit der Beschneidung und der feier des Sonnabends und Sonn- ags; ihr geistliches Oberhaupt ist der lbuna, der unter dem koptischen Pa- riarchen in Aegypten steht; sie ha- en Ackerbau, Viehzucht und einigen unstfleiß; theils nomadische Agows, Gallas, Shangallas und andre Ne- erstämme, Fetischanbeter oder ganz hne Religion; theils Araber mit nhamedanischer Religion; theils Juden. Sie führen Gold, Skla- en, Elfenbein, Korn, Gewürze, ffen, Papageien, Häute, Leder, Tuch, Honig, Wachs ꝛc. über die Städte Massowah, Arkiko und Sua- em aus. Sonst stand Habesch unter inem Monarchen, dem großen Ne- us, der unumschränkter Herr seiner klavischen Unterthanen und einiger Besitzer aller Ländereien war; aber eit einigen Jahrzehnten haben die Gallas große Provinzen von dem Rei- he getrennt, und eigene Staaten ge- ildet; auch hat sich der Ras oder Vicekönig von Tigre der Oberherr- chaft des Negus entzogen, der itzt u Gondar unter der Gewalt des Gu- o ohne Einfluß lebt; doch scheinen er Ras und Guro dem Namen nach hn für ihren Oberherrn anzuerken- aen. Habesch zerfällt itzt in folgende on einander verschiedene Theile: 1) das Reich Tigre im mittlern Ha- esch, unter dem Ras, der zu Anta- a wohnt, und an 30,000 Mann in das Feld stellen kann; 2) das Reich Amhara im Westen, unter dem Galla Guro, in dessen Staat die Stadt Gondar, der See Tzana und die Quellen des Nil liegen; 3) das Reich Galla Murd-Azimai, der die beiden südlichen Provinzen Efat und Schoa besitzt, und zu Ankobar wohnt; 4) die Küste Habesch (Aber) oder Neu-Arabien, am rothen Meere von Ar- kiko bis Bab el-Mandeb, ein wasser- loser und durch hohe Berge vom übrig- gen Habesch getrennter Landstrich, dessen Küstenplätze Massowah, Ark- ko ꝛc. in der Gewalt der Araber sind. Das Innere bewohnen wilde Völker, z. B. die Assubo-Galla, die Doha- neger, die Allas-Galla, und an der Küste die Dumhoeta, Hazorta, Rus- samo, die, wie die übrigen Stämme dieser Gegenden, meistens zu den Da- nakils gehören. Das Ganze ist dem Paschalik Dschidda in Arabien unter- geben.

Habichtsinseln, s. Azorische Inseln.

Habichtswald, Bergrücken in der kurhessischen Provinz Niederhes- sen, im Westen von Cassel, stark be- waldet und reich an Steinkohlen, mit den Quellen der Flüsse Ahne, Bau- ne ꝛc. Fast in seiner Mitte ist der Winterkasten und Hercules, welche Anlagen zu dem Lustschloß Wilhelms- höhe gehören.

Habizheim, fürstl. löwenstein- wertheimisches Amt und Pfarrdorf mit 709 Einwohnern, in Großherzog- thum Hessen.

Habrowan, Dorf im mährischen Kreise Brünn, mit Liqueurfabriken.

Habrun, s. Hebron.

Habsal, 41° 18′ 10″ L. 58° 53′ 45″ B., Kreisstadt im russischen Gou- vernement Esthland, an einem Meer- busen der Ostsee, der einen Hafen bildet, mit 148 Häusern, 594 teut- schen Einwohnern, Kirchen, 2 Schu- len, Seehandel; jährlich laufen 6— 8 Schiffe ein.

Habsburg, Trümmern einer Burg, des Stammhauses der östrei- chischen Kaiser, am rechten Ufer der Aar, im helvetischen Canton Aar- gau. Am Fuß des Wülpelsberges ist das habsburger oder schinznacher Mi- neralbad, mit guten Anstalten, das jährlich von 200 Familien besucht wird.

Habsheim, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französi-

schen Departement Oberrhein, Bezirk Altkirch, mit 136 Häusern, 1416 Einwohnern und Viehhandel.

Habsthal, Dorf im Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen, mit einem Schloß, vormals einem Dominikanernonnenkloster, worin eine blühende Privatschule für Bürgertöchter errichtet ist.

Hacha, Landschaft und Stadt 11° 6′ N. B. in Terra firma in Südamerika, am Fluß gleiches Namens, mit 100 Häusern. In der nahen See werden Perlen gefischt.

Hachenbroig, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, mit 643 Einwohnern.

Hachenburg, Stadt und Amtssitz im Herzogthum Nassau, auf dem Westerwalde, mit 1534 Einwohnern und Viehmärkten. Nach dem Aussterben des letzten Besitzers kam 1799 die Grafschaft Sayn-Hachenburg, die auf 2 Quadratmeilen 8000 Einwohner in 1 Stadt, 1 Flecken und einigen Dörfern hatte, an den Fürsten von Nassau-Weilburg, der die Brudersenkelin des letzten Grafen zur Gemahlin hatte, und die Grafen von Sayn-Wittgenstein, die auch Anspruch auf die Erbschaft machten, 1803 durch eine jährliche Rente entschädigte. Das Amt Hachenburg hat 10,101 Einwohner.

Hackbord, der äußerste oder oberste Theil am Hintertheile eines Schiffs, der gemeiniglich aus Bildhauerarbeit oder Schnitzwerk besteht, und besonders die sinnbildliche Figur trägt, von der das Schiff den Namen führt. Auf dem Hackbord fahren heißt, dicht hinter einem andern Schiffe fahren.

Hackelstown, Marktflecken in der irischen Grafschaft Carlow.

Hackensack, Hauptort der Grafschaft Bergen im nordamerikanischen Freistaat Newjersey, mit 1916 Einwohnern, Kirche und einer Akademie oder gelehrten Schule.

Hackney, Marktflecken in der englischen Grafschaft Middlesex, ein Lustort der Londner, mit 800 Häusern, 4000 Einwohnern, mehrern Schulen für arme Kinder und Fabriken.

Hacksfeld, Csombolyi, 38° 23′ 37″ L. 45° 30″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Torontal.

Hadamar, Stadt und Amtssitz im Herzogthum Nassau, auf dem Westerwalde, am Fluß Elz, mit 1486 Einwohnern, einem Schloß und Gymnasium. Sie war vormals die Hauptstadt eines Fürstenthums, das auf 7 Quadratmeilen 16,000 Einwohner von den 3 christlichen Religionsparteien in den 4 Aemtern Hadamar, Renneroth, Mengerskirchen und Elar, mit 15 Kirchspielen und 60 Ortschaften und Höfen enthielt, und den 17 1 mit dem Fürsten Franz Alexander ausgestorbenen Fürsten von Nassau-Hadamar gehörte. Das Land ward darauf unter die nassauischen Häuser Diez, Siegen und Dillenburg vertheilt, gehörte später dem Hause Nassau-Oranien allein, und standseit 1806 unter der Souveränetät des Großherzogs von Berg. Im Jahr 1815 ward es von Preußen an Nassau abgetreten. Das Amt Hadamar hat 13,398 Einwohner.

Haddington, Hauptstadt der schottischen Grafschaft gleiches Namens oder Eastlothian (s. diese), an der Tyne, mit der Vorstadt Nungate, 4000 Einwohnern, Tuch-, Chalons-, Boye-, Seil-, Seifenfabriken, Kohlen-, Korn- und Malzhandel.

Hadeland, Vogtei im norwegischen Stifte Christiania, Amt Christians, mit einer Glasfabrik, die jährlich ½ Million Bouteillen verfertigt.

Hadeln, Land im Königreich Hanover, an der Nordküste des Herzogthums Bremen, wo die Elbe dem Meer zuströmt, und nur durch Deiche (die jährlich an 50,000 Thlr. zu unterhalten kosten) gegen die hohen Meerfluthen geschützt. Es enthält auf 5¼ Quadratmeilen 15,671 wohlhabende Einwohner in 1 Stadt, 1 Marktflecken, 12 Kirchspielen, 30 Dorfern, 11 einständigen Höfen, einem adlichen Gerichte und 2826 Häusern. Nur ein kleiner Theil des Landes besteht aus Moor und Sand, der ungleich größere hat fruchtbares Marschland, und liefert Getreide, Hanf, Flachs, Hülsenfrüchte, Rüb-

Digitized by Google

amen, Gemüse, Obst, besonders
Kirschen, Schweine (180 — 400
Pfund schwer), Gänse von 24 Pfund
c. Das Land stand ehemals unter
Häuptlingen und dann unter den Her-
zogen von Sachsen-Lauenburg. Nach
deren Aussterben ward es vom Kai-
ser sequestrirt, und 1689 durch nie-
dersächsische Kreistruppen besetzt, bis
es den 23. Juli 1731 dem Hause
Kurbraunschweig eingeräumt wurde,
ungeachtet die damalige Großherzo-
gin von Florenz und die Markgräfin
Franciska Sibylla von Baden-Ba-
den, Tochter des letzten Herzogs Ju-
lius Franz von Sachsen-Lauenburg,
dagegen protestirten. Seit 1810 ge-
hörte es zum Distrikt Stade des west-
phälischen Departements Nord, und
bald darauf zu dem französischen De-
partement der Elbmündungen. Das
Land hat noch seine alten, auch vom
Kurfürsten Georg 1731 bestätigten
Freiheiten, die aus dem Holländ-
recht oder den Bedingungen hervor-
gehen, unter welchen Wasser- und
Bruchgegenden den Niederländern zur
Kultur übergeben wurden, d. i. erb-
lich freies Eigenthum mit eigenen Ge-
richten und Gesetzgebung gegen Zehn-
ten, Schmalzehnten und eine kleine
Geldabgabe vom Boden. Dazu
kommt Befreiung von Einquartie-
rung (bis auf 30 Mann) und ge-
zwungenem Soldatendienst, und Un-
theilbarkeit der Güter, die der jüng-
ste erbt, doch so, daß die Töchter
gleichlich ausgesteuert werden, und die
Brüder Capitalien bekommen, mit
denen sie vielfach speculiren können.
Hadeln besteht aus dem Hochland,
dem Sieth- oder Niederland und dem
Weichbild Otterndorf.

Hadersdorf, 1) Dorf und
Schloß im östreichischen Viertel unter
dem Mannhartsberge, Weinhandel;
Grab des Feldherrn Laudon. — 2)
Ort der 10 Lanzenträger in der un-
garischen Gespanschaft Zips.

Hadersleben, Amt im däni-
schen Herzogthum Schleswig, das
auf 32 Quadratmeilen 34,825 Ein-
wohner, 7 Herreder, 1 Stadt, 1
Marktflecken, 60 Kirchspiele und 238
Weiler und Höfe enthält. Es hat
große Waldungen, gute Vieh-, vor-
züglich Pferdezucht, beträchtlichen
Fischfang und den Hauptort gleiches
Namens, 27° 10′ 34″ L. 55° 15′ 5″
B. an einem Meerbusen, der aus
dem kleinen Belt hier eintritt, und
einen bequemen, aber für große
Schiffe nicht tiefen Hafen bildet, 390
Häuser, 3191 Einwohner, 3 Kir-
chen, gelehrte und teutsche Schulen,
Hospital, Schiffahrt, Handel; Ue-
berfahrt über den kleinen Belt nach
der Insel Fünen.

Hadhesi, Name der Araber, die
Handwerke, Kunst- und andre städ-
tische Gewerbe unterhalten.

Hadleigh, 18° 14′ 52,4″ L. 51°
32′ 52,5″ B. Stadt in der englischen
Grafschaft Suffolk, am Bret, mit
Flachentuch- und Trauerstoffabri-
ken.

Hadmersleben, Stadt im
preußischen Regierungsbezirk Mag-
deburg, Kreis Wanzleben, an der
Bode, besteht aus der ummauerten,
mit 2 Thoren versehenen und in 2
Viertel getheilten Stadt und aus
dem Dorfe, und hat 143 Häuser, 962
Einwohner, 3 Kirchen, Ackerbau,
Garn- und Leinwandhandel.

Hadow, eine der Fidschiinseln
in Australien im Osten der Hebri-
den.

Hadramaut, Landschaft in
Südarabien am arabischen Meere,
reich an Aloe, Weihrauch, Muska-
tennüssen, Zimmt, Cassia, Indigo,
Gummi, Myrrhen, Drachenblut,
Kaffee, Edelsteinen, Gold ꝛc. Ei-
gene unabhängige Fürsten herrschen
über das Küstenland, im Innern no-
madisiren Beduinen, und auf den
Gebirgen wohnen Kabailen unter ih-
ren Schechs; einer der mächtigsten
ist der Fürst von Keschin, dem auch
die Insel Sokotorah gehört. Die
Einwohner verfertigen auch baum-
wollne Zeuge, schöne Teppiche und
breite Messer, Jambea genannt.
Hier sind die Städte Dafar, Mareb,
Lasa, Makulla und Schibam.

Hadschi, heißt bei den Türken
derjenige, der die allen freien Mos-
lemin beiderlei Geschlechts im Koran
zur Pflicht gemachte Wallfahrt nach
Mecca, die heiligste und verdienst-
lichste Handlung, die wenigstens ein-
mal vollbracht werden muß, gemacht
hat; auch derjenige, der sie gegen

Bezahlung für andre macht, die sie selbst nicht unternehmen mögen. Wegen der auf diesen Reisen gewöhnlichen Ausschweifungen stehen diese Hadschi selbst bei ihren Glaubensgenossen in keinem guten Rufe. Auch die griechischen und armenischen Christen werden so genannt, welche zu dem heiligen Grabe nach Jerusalem gewallfahrtet sind.

Hadschi Ogli Basar, s. Basarschik.

Hadschid, kleiner Staat in der arabischen Landschaft Jemen, der unter eigenen Schechs eine Art von republikanischer Verfassung hat.

Hadsiad, s. Hedschaz.

Hadsiar, s. Lachsa.

Häger, Haiger, Stadt im Herzogthum Nassau, Amt Diez, am Fluß Dill, 2 Meilen von Siegen, mit 991 Einwohnern, Eisen- und Stahlhämmern, Schmelzhütten, Papiermühle.

Häght, Dorf in der niederländischen Provinz Südbrabant, mit 1505 Einwohnern.

Hähnlein, Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Zwingenberg, mit 600 Einwohnern.

Hälen, Herk, Marktflecken in der niederländischen Provinz Limburg, an der Velpe, mit 1502 Einwohnern.

Häller, s. Heller.

Hältert, Marktflecken in der niederländischen Provinz Ostflandern, mit 2417 Einwohnern.

Hämmern, Dorf im coburgischen Amte Sonnenberg, 1521 Fuß über dem Meere, an der Effelder, mit 70 Häusern, 490 Einwohnern, Erdfarbenfabrik, Wetz- und Schiefersteinbrüchen.

Hämus, s. Balkan No. 1.

Hänigsen, Dorf im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, Amt Burgdorf, mit 93 Häusern, 696 Einwohnern und einem Erdtheerbrunnen.

Härad, in Schweden und Herred in Dänemark bedeutet einen Gerichtsbezirk.

Häringhe, Marktflecken in der niederländischen Provinz Westflandern, mit 1636 Einwohnern.

Härlebecke, Haarlebecke, Marktflecken in der niederländischen Provinz Westflandern, unweit Cortryk, an der Lys, mit 3089 Einwohnern.

Häs, Stadt in der arabischen Landschaft Jemen, mit einem Kastell und Töpfereien.

Häsdonk, Marktflecken in der niederländischen Provinz Ostflandern, mit 2027 Einwohnern, Siamoisen-, Gingans- und rouener Zeugfabriken.

Häselberg, im baierischen Rezatkreis, unweit Wassertondingen, mit einer reizenden Aussicht, Versteinerungen und Seemuscheln.

Hafelohr, Fluß im bairischen Untermainkreise, der unweit Rothenfels in den Main fließt.

Hafen, Port, Havre, ein am Ufer des Meeres oder eines großen Flusses liegender Ort, wo die Schiffe ein- und auslaufen und vor Sturm sicher seyn können; besonders ein mit einer Kette verschloßner Ort am Ufer. In einen freien Hafen können alle Völker einlaufen.

Hafenmeister, französ. Maitre des ports, ist der Beamte in einem Meerhafen, der die Accise und Zölle für ein- und ausgehende Waaren nimmt; auch die Aufseher eines Hafens, die für die nöthige Tiefe sorgen, das Mangelhafte verbessern, und die Schiffe in rechte Ordnung stellen.

Haff, ein veraltetes Wort, welches das Meer oder einen Theil desselben bezeichnet, und nur noch als Eigenname 3 großer Landseen in Preußen vorkommt, die süßes Wasser und starken ausgehenden Strom nach der Ostsee haben, nämlich: 1) das curische Haff in der Provinz Preußen bei Memel, $28\frac{2275}{10000}$ Quadratmeilen groß, 15 Meilen lang, bis 4½ Meilen breit, und durch die 15 Meilen lange und ¼ Meile breite Erdzunge, curische Nehrung (Niederung), von der See gebildete Sandhügel, begränzt, mit der 18 Fuß tiefen Seeenge Tief. 2) Das frische Haff, auch in der Provinz Preußen, $14\frac{7132}{10000}$ Quadratmeilen groß, 13 Meilen groß, bis 2½ Meilen breit, und von der frischen

Digitized by Google

Nebrung eingeschlossen, mit der 12 Fuß tiefen Seeenge Gall bei Pillau. 3) Das frische oder stettiner Haff mit dem Achterwasser in der Provinz Pommern, $14\frac{1}{1000}$ Quadratmeilen groß, 7 Meilen lang und bis 6 Meilen breit, dessen östlicher Theil das große, der westliche das kleine Haff heißt, mit 3 Ausflüssen in die Ostsee: Divenow, Swine und Peene. Dieser letzte ist die Hauptmündung, wird durch den Rüden und Rügen gedeckt, hat den Nothhafen Grünschwade und bis nach Wolgast 10 — 11 Fuß Wasser.

Haffa, s. Hassa.

Hafnerbach, adlicher Marktflecken im östreichischen Viertel ob dem wiener Walde, an der Bielach, mit Töpfereien.

Hafnerzell, Oberzell, Marktflecken im bairischen Unterdonaukreise, Landgericht Griesbach, an der Donau, mit 418 Häusern, 2430 Einwohnern, Töpferei, Schmelztiegelfabrik, welche aus Wasserblei die passauer Tiegel liefert, die 2000 Mark Silber halten können, und sogar nach Amerika ausgeführt werden; Schiffbau. Die hier gewonnene Porzelanerde wird in die Fabrik nach Nymphenburg geliefert.

Hassa, Haffa, Marktflecken in der türkischen Landschaft Rumelien, Sandschak Kirkhilisse, mit 2 Moscheen, 3 Hanen und einer Armenküche.

Haga, 1) königl. schwedisches Lustschloß und Park bei Stockholm, 34° 36′ 56″ L. 59° 36′ 28″ B. mit einer Bibliothek. — 2) s. Gothenburg.

Hageleite, s. Hainleite.

Hagen, 1) Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, an der Volme und Empe, 754 Meilen von Berlin, mit 309 Häusern, 2282 Einwohnern, 1 lutherischen, 1 katholischen und 1 reformirten Kirche, Handlungs- und Bürgerschule, Postamt, Tuch- (mit 20 Stühlen und 180 Arbeitern, 670 Stück), Strumpf- (auf 3 Stühlen 1500 Paar), Baumwoll-, Hut-, Leder- und Eisenfabriken; hier und in der Gegend sind 38 Sensen- und 6 Klingenfabriken, 9 Stabeisen-, 6 Rohstahl-, 11 Reckbredehammer-, 47 Schlosser- und Schraubenschmieden; Alabasterbrüche, Papiermühlen. Von hier bis Gevelsberg ist die Enneperstraße. Der Kreis hat 9 Bürgermeistereien und 28,978 Einwohner, wovon 6064 in den Städten und 22,914 auf dem Lande. — 2) Flecken im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, an der Sorbecke. — 3) s. Haagen.

Hagenau, Haguenau, 25° 23′ 30″ L. 48° 49′ 30″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, von dem großen hagenauer Walde umgeben, an der schiffbaren Motter, mit 900 Häusern, 4590 Einwohnern, 2 Kirchen, Handelsgericht; Tabak-, Faience-, Krapp-, Stärke-, Strumpf-, Hut-, Licht-, Gewehr-, Bandfabriken, Bleichen, Kesselschmiede, Färberei, Seilereien, Ziegelhütte. Sie war sonst eine Reichsstadt, und von ihr hatte die Landvogtei Hagenau über die 10 Städte ihren Namen.

Hagenbach, Stadt im baierischen Rheinkreise, unweit des Rheins, mit 800 meistens katholischen Einwohnern und einem Schlosse.

Hagenburg, 26° 57′ 45″ L. 52° 26′ 20″ B. schauenburg-lippescher Marktflecken und Sitz eines Amtes von 4227 Einwohnern, an einem in den Steinhudersee führenden Kanale, 45¾ Meilen von Berlin, mit 940 Einwohnern, einem Schloß und Leinweberei.

Hagendorf, s. Kralupen.

Hagenow, Stadt und Amtssitz im mecklenburg-schwerinschen Kreise Mecklenburg, mit 266 Häusern, 1511 Einwohnern, worunter 13 Juden, Kirche; Schuhmacher, Weber, Tabakspinner.

Hagenschieß, ansehnlicher Wald im badenschen Pfinz- und Enzkreise, Theil des Schwarzwaldes. Er geht ins württembergische Gebiet hinein. Der badensche Antheil beträgt an 8000 Morgen, liefert die Mastbäume zum Holzhandel nach den Niederlanden, eichene Blöche zum Schiffbau, Bauholz, Breter, Latten, Schindeln, Handwerksholz, mit dem die Handelsgesellschaft in Pforzheim versehen wird. Außer dem daraus gezogenen Bau- und Brennholz und

Digitized by Google

dem zur Besoldung angewiesenen Holz trägt er jährlich für verkauftes Holz 8000 Gulden ein.

Hagerstown, s. Elizabethtown No. 1.

Hagetman, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Landes, Bezirk St. Sever, am Louft, mit 636 Häusern, 2322 Einwohnern, einem Schloß, Gerbereien; in der Nähe unbenutzte Silbergruben.

Haggenberg, hohes Gebirge im helvetischen Canton Schwyz, wovon man bis tief nach Teutschland sehen kann, mit einem Sauerbrunnen.

Hagkar, s. Lachsa.

Hagioz, s. Hedschaz.

Hagios Deka, s. Gortyne.

Hagnau, Pfarrdorf im badenschen Seekreise, Bezirksamt Meersburg, am Bodensee, mit 576 Einwohnern.

Hagolen, die größte der Carolineninseln bei Asien.

Hague, s. Hogue.

Haguenau, s. Hagenau.

Hahn, Pfarrdorf im großherzhessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Pfungstadt, mit 585 Einwohn.

Hahnengefecht, die Volksbelustigung besonders in England, indem man 2 mit Kunst abgerichtete und an den Füßen mit Sporen bewaffnete Hähne vor Zuschauern kämpfen läßt, wobei sie oft nicht eher aufhören, bis einer von beiden getödtet ist.

Hahnenkamm, Hahnenkamp, gebirgige Gegend im baierischen Rezatkreis, in den Landgerichten Monheim, Heidenheim und Gunzenhausen.

Hajitu, Haschitu, Nebenfluß des Jerken in der kleinen Bucharei in Asien.

Hajnik, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Sohl, mit Hopfenbau.

Hajos, 36° 47′ 4″ L. 46° 24′ 24″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Pesth, mit teutschen Einwohnern.

Haibach, Haidbach, Klein-Heubach, Marktflecken in der Standesherrschaft des Fürsten von Löwenstein-Wertheim, im großherzhessischen Fürstenthum Starkenburg, am Main, mit 1335 Einwohnern, einem Schloß, der gewöhnlichen Residenz des Fürsten, und Holzhandel. Auf der andern Seite des Main liegt der Marktflecken Groß-Heubach im baierischen Untermainkreise, mit 160 Häusern und 1507 Einwohnern.

Haideck, Heydeck, Stadt im baierschen Rezatkreis, Landgericht Hippoltstein, mit 750 Einwohnern und starkem Hopfenbau.

Haiden, s. Beitelstein.

Haidenab, einer der 3 Quellflüsse der Nab im bairischen Obermainkreise, der aus der sogenannten nassen Haide oder Binwarten entspringt, und bei Rotenstadt in die Nab fließt.

Haidenschaft, ital. Aidussina, Marktflecken im illyrischen Kreise Görz.

Haidhausen, Hofmark im baierischen Isarkreise, Landgericht Wolfahrtshausen, ¼ Meile von München, an der Isar, mit 205 Häusern, über 2000 Einwohner, worunter viele Zimmerleute, Maurer und Tagelöhner; 2 Schlösser, 2 Kirchen, Seiden-, Flor-, Hut-, Malerpinselfabriken.

Haidingsfeld, Hetzfeld, Stadt im baierischen Untermainkreise, ½ Meile von Würzburg, am Main, mit 400 Häusern, 1087 Einwohnern, worunter 287 Juden, Handel.

Haiducken, s. Hayducken.

Haifischbai, Sharksbai, im Westen der australischen Insel Neuholland.

Haifluß, Fluß in der englischen Provinz Neuwales in Nordamerika, voll felsiger Untiefen und hoher Wasserfälle, und daher nicht zu befahren.

Haiger, s. Häger.

Haigerloch, 26° 28′ 51″ L. 48° 22′ 26″ B. Stadt und Hauptort einer Herrschaft des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, in einer romantischen Gegend, am Fluß Eyach oder Deiat, mit 2000 Einwohnern und einem schönen Bergschloß.

Haigne, Fluß im französischen Departement Sarte, der nach einem

Laufe von 12 Meilen unterhalb Mons in die Sarte fällt.

Haitingen, Hayingen, Stadt in der fürstenbergischen Standesherrschaft gleiches Namens, im würtembergischen Donaukreis, Oberamte Münsingen, an der Lauter, mit 552 Einwohnern und Viehmärkten.

Hait, See im afrikanischen Lande Habesch.

Haimburg, Hainburg, Heimburg, 34° 37′ 45″ L. 48° 7′ 15″ B. Stadt im östreichischen Viertel unter dem wiener Walde, an der Donau, mit 252 Häusern, 3010 Einwohnern, dem alten Bergschloß Petronell, Poststation, Musterschule, kais. Tabaksabsik (über 10,000 Centner), Wollzeug- und Tuchweberei.

Haimur, Insel in der chinesischen Provinz Fokien, 11 — 12 Stunden im Umfange, mit einem schönen Hafen.

Hain, 1) H., Hain zur Dreieichen oder im Hain, isenburgbirsteinische Stadt und Schloß im Großherzogthum Hessen, 3 Stunden von Frankfurt, Mittelpunkt des alten Reichs und Königsforstes zu Dreieichen, in welchem die alten Kaiser oft jagten. — 2) adlicher Marktflecken im gothaischen Amte Tenneberg, nicht weit vom Fluß Nesse, mit 100 Häusern, 360 Einwohnern und 6 Jahrmärkten. — 3) gräfl. stolbergisches Pfarrdorf und Amt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, mit einem schönen Jagdschloß. — 4) Kirchdorf im baierischen Untermainkreise, vor dem Spessart am Hainerbach, der das Holz in die Aschaff flößt, mit 470 Einwohnern und ergiebigem Feldbau. — 5) s. Großenhain.

Haina, Dorf und Amtssitz im kurhessischen Oberhessen, 1 Meile von Frankenberg, mit einem vormaligen Cistercienserkloster, das Landgraf Philipp 1527 bei der Reformation zu einem gemeinschaftlichen Hospital bestimmte, in welchem 40 wahnund blödsinnige oder sonst gebrechliche Mannspersonen aus dem Lande erhalten werden. Der Obervorsteher, der daselbst wohnen muß, wird wechselweis vom Kurfürsten und Großherzog von Hessen aus der hessischen Ritterschaft ernannt, und verwaltet auch das das weibliche Hospital Merrhausen.

Hainan, s. Anian No. 1.

Hainau, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, an der Deichsel, mit Mauern, 2 Thoren, 2 Pforten, 320 Häusern, 2417 Einwohnern, 1 katholischen und 2 lutherischen Kirchen, Hospital, Tuch- und Leinweberei und einem Blaustein-bruch.

Hainaut, s. Hennegau.

Hainburg, s. Haimburg.

Haine, Haisne, Fluß in der niederländischen Provinz Hennegau, der unweit Fontaine l'Evêque bei Binche entspringt, sich beim Dorf Gemappe mit der Trouille verbindet, hier vermittelst 10 Schleusen schiffbar wird, und nach einem Laufe von 8 Meilen bei Conde in die Schelde fällt.

Hainenkamm, s. Hauenkamm.

Hainerbach, s. Hain No. 4.

Hainfeld, 1) H., Hainfelden, Marktflecken im östreichischen Kreise ob dem wiener Walde, dem Stifte Lilienfeld gehörig, in der Gamsau, am Friedensbache, mit 94 Häusern, einem Schloß, Eisenhammerwerk, Kohlen und Holzhandel, Wagnerarbeiten, Gewehrfabrik. — 2) Pfarrdorf im baierischen Rheinkreise, unweit Speier, mit 1100 Einwohnern.

Hainfelden, 1) gräfl. burgstallische Herrschaft, Dorf und Schloß im steiermärkischen Kreise Grätz, bei Feldbach, mit einer ansehnlichen Bibliothek und schönen Gärten. — 2) s. Hainfeld No. 1.

Hainhofen, adliches Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Göggingen, an der Schmutter, mit 780 Einwohnern und einem Schloß.

Hainichen, 50° 58′ 35″ B. schriftsässige Stadt der Hrn von Schönberg zu Wingendorf im sächsischen erzgebirgischen Kreise, an der Striegnitz, 760 Fuß über Wittenberg, mit 323 Häusern, 2427 Einwohnern, Tuch- (von 153 Meistern 2000 Stück Halbtuch) und Wollzeugwebe-

Digitized by Google

rei (von 219 Meistern 8800 Stück). Hier erfand Balduin den hermetischen Phosphorus. Geburtsort des Dichters Chr. F. Gellert († 1769).

Haining, Dorf im bairischen Unterdonaukreise, Landgericht Passau, an der Donau; Fundort von feuerfestem Thon.

Hainleite, Hageleite (d. i. Hain an der Leite, welches ein Berg ist), waldiger Bergrücken in dem preußischen Regierungsbezirk Erfurt, der bei Kenla beginnt, und über Sondershausen auf der rechten Seite der Wipper sich bis Sachsenburg hinzieht. Er hängt mit der Finne zusammen, und hat Sand- und Kalksteinbrüche.

Hainrode, Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, mit 550 Einwohnern.

Hainsbach, Hanspach, Onspoch, gräfl. salm-reiferscheidsche Herrschaft und Marktflecken im böhmischen Kreise Leutmeritz, mit 60 Häusern, Kirche und Hospital. In der Nähe das Dorf gleiches Namens mit 299 Häusern, Garnspinnerei und Leinweberei.

Hainsburg, altes Schloß im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Zeitz, mit einem Domänengut.

Haisin, s. Caiszin.

Haisne, s. Haine.

Haita, s. Hit.

Haiterbach, Heiterbach, Stadt im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Nagold, auf dem Schwarzwalde, an der Nagold, mit 1426 Einwohnern.

Haity, s. St. Domingo.

Hak-el-Wed, s. Goulette.

Hakenberg, s. Fehrbellin.

Hakiary, s. Giulamerk.

Hakim, ein türkischer Arzt, Hakimbaschi, der kaiserliche Leibarzt.

Halahamera, s. Gilolo.

Halasz, 37° 10′ L. 46° 25′ 49″ B. Marktflecken in der ungerschen Landschaft Kleincumanien, an dem fischreichen See gleiches Namens, mit 1210 Häusern, 7972 meistens magyarischen Einwohnern, einigen Juden, einer katholischen und einer reformirten Kirche.

Halasjy, 34° 58′ 38″ L. 47° 53′ 25″ B. Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Wieselburg, an der Donau.

Halbau, Flecken im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Rothenburg, an der Tzschirna, mit 112 Häusern, 500 Einwohnern, Schloß, einer schönen von Simonetti gebauten Kirche, Garnspinnerei, Garnhandel.

Halbehinterverdeck, Corps de Garde oder Schanz, der Ort im Schiff, der vom großen Mast an das Hintertheil des Schiffs bis an die Hütte geht.

Halberg, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Saarbrück, mit einem Eisenhammerwerk.

Halber Mond, ein Außenwerk an einer Festung, das aus 2 Facen besteht, die einen Winkel machen, dessen Spitze gegen das Feld geht. Man baut es auf das äußerste Ufer des Grabens vor die Courtine, um das Thor, die Tenaillen und Brücken zu decken, und zu verhindern, daß die Flanken der Basteien nicht beschossen werden können, ehe die Belagerer den bedeckten Weg erobert haben.

Halberstadt, 28° 43′ 18″ L. 51° 53′ 55″ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend, 26¾ Meilen von Berlin, an der Holzemme, mit Mauern, 7 Thoren, 6 öffentlichen Plätzen, 56 meistens langen, breiten und ziemlich geraden Straßen, 2 Wasserkünsten, 3 Vorstädten, 1777 Häusern (die für 1,124,311¼ Thlr. in der Feuerversicherung stehen), 14,294 Einwohnern (worunter 1256 Katholiken, 411 Reformirte und 412 Juden); Domkirche des heil. Stephan (die mit den beiden Thürmen aus Quadersteinen erbaut ist, 32 Altäre enthält, 412 Fuß lang, 72 Fuß breit und inwendig 94 Fuß hoch ist), 5 lutherische, 1 reformirte, 3 katholische Kirchen, Synagoge, Waisenhaus, 6 Hospitäler, Sitz eines Oberlandesgerichts, unter welchem der westliche Theil des magdeburger und der nördliche Theil des erfurter Regierungsbezirks steht,

Digitized by Google

literarische Gesellschaft, 3 Hauptschulen, worunter die Domschule mit einer Bibliothek von 8000 Bänden, Naturalienkabinet und Instrumentensammlung, Schullehrerseminar, Gleims Stiftung, Hebammenanstalt, Postamt; das ehemalige Dom- und die 3 Collegiatstifte sind, so wie die benachbarten Klöster Hupsburg und Hammersleben aufgehoben. Tuch-, Wollzeug, (1817. 68 Stühle), Leinwand- (87 Stühle), Strumpf- (4 Stühle), Tabak- (von 36 Arbeitern für 16,700 Thlr.), Cichorien-, Lederhandschuh-, dänisch Leder- (von 197 Arbeitern für 98,396 Thlr.), Wachslicht-, Strohhut-, Puder- und Stärkefabriken, Wachsbleiche, Buchdruckereien, Steindruckerei, Alebrauerei, Branntweinbrennerei; Handel mit Fabrikaten, Flachs, Garn, Oel ꝛc. Die vormals öden Berge bei der Stadt, itzt die Spiegelberge genannt, wurden von dem ehemaligen Domdechant v. Spiegel zu einem Lustort umgeschaffen, und die Fortdauer der schönen Anlagen ward durch ein eigenes Legat gesichert. In die älteste Geschichte der Stadt gehören die Fehden der Bischöfe mit dem Herzog Heinrich dem Löwen, der die Stadt 1179 verbrannte. Im Jahr 1758 zerstörten die Franzosen die Thore der Stadt und 800 Ruthen von ihren Mauern; ihre Gräben sind itzt in Gärten verwandelt. Neuerlich ist sie durch das blutige Gefecht am 30. Juli 1809 merkwürdig geworden, in welchem der Herzog Wilhelm von Braunschweig-Oels die Stadt erstürmte und ein westfälisches Regiment gefangen nahm. Sie war sonst die Hauptstadt eines Bisthums, das im westfälischen Frieden secularisirt und dem Kurfürsten von Brandenburg als Ersatz wegen des an Schweden abgetretenen Vorpommerns übergeben ward. Das Fürstenthum enthielt auf 36⅝ Quadratmeilen 132,845 meistens lutherische Einwohner, und trug 1786 an reinen Einkünften 418,000 Thlr. Es gehörte 1807 — 14 zum Königreich Westfalen, und bildete einen eigenen Distrikt im Departement der Saale.

Halbinsel, ein größtentheils mit Wasser umgebenes Stück Landes, das mit dem festen Lande zusammenhängt.

Halbkugel. Jeder größte und eine Kugel gezogene Kreis theilt sie nach ihrem körperlichen Inhalt und ihrer Oberfläche in 2 gleiche Theile oder Halbkugeln. Die Astronomen und Geographen ziehen in der Vorstellung mehrere größte Kreise um den Himmel und die Erde, namentlich den Aequator, Meridian und Horizont. So entstehen am Himmel und auf der Erde mehrere Halbkugeln. Der Aequator theilt die Erd- und Himmelkugel in die nördliche und südliche; der Meridian oder Mittagskreis jedes Orts in die östliche und westliche, und der Horizont in die obere und untere Halbkugel.

Halblech, Fluß im baierischen Oberdonaukreise, der zwischen Füßen und Schongau in den Lech fließt.

Halbthurm, s. Feltorony.

Haldenstein, freie Herrschaft und Dorf der Hrn. v. Salis im Gotteshausbund des helvetischen Canton Graubündten, 1 Meile von Chur, mit 60 Häusern, 400 Einwohnern und einem Schloß; Geburtsort des Dichters Salis.

Haldenwang, Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Kempten, mit 1665 Einwohn.

Haleb, s. Aleppo.

Halen, kleine Stadt in der niederländischen Provinz Lüttich; die Einwohner sind größtentheils Korbmacher.

Halenberg, Berg im Erzherzogthum Oestreich, ein Theil des Calenbergs, der Ungern von Illyrien und Steiermark trennt.

Hales Owen, Fabrikort in der englischen Grafschaft Shrop, mit Nagel- und andern Eisenschmieden.

Halesworth, Marktflecken in der englischen Grafschaft Suffolk, am Fluß Bluthe, mit Garnspinnerei, Bleichen und Garnhandel.

Halfcent, kupferne Scheidemünze des nordamerikanischen Freistaats seit 1785, beinahe 2 Pf. werth; 200 machen einen Dollar.

Halfcrown, eine halbe englische Krone, gilt 2½ Schillinge oder ⅛ Guinee.

Halfdollar, Silbermünze des nordamerikanischen Freistaats von Guldengröße, ½ Dollar oder 18 Gr. werth.

Halfeagle, Goldmünze des nordamerikanischen Freistaats, ½ Eagle oder 5 Dollar werth.

Halfpence, s. Hapeny.

Halfquarterdollar, sonst in England eine Achtelkrone, also 4 Gr. 6 Pf. werth.

Halfwapinsel, 160° 57′ 45″ O. L. 11° 8′ S. B. bei Neuholland.

Halguin, Stadt auf der spanischen Insel Cuba in Westindien, mit 6000 Einwohnern.

Halicarcara, Dorf im Paschalik Arsrum in der türkischen Landschaft Turkomanien, nur von Christen bewohnt, deren Häuser wegen des Holzmangels unter der Erde angelegt sind.

Halicz, 42° 42′ L. 49° 13′ B. Stadt im galizischen Kreise Stry, am Dniester, mit 4000 Einwohnern, worunter viele jüdische Kakaimen, einer katholischen und einer unirten Kirche, 2 Klöstern, Trivialschule, Poststation, Salzquellen, Kerzenfabrik, Seifensiederei, Handel.

Halifax, 1) Stadt in der englischen Grafschaft York, am Calder, mit 1975 Häusern, 8991 Einwohnern, Hauptsitz der Wollzeugfabriken; auch werden Spitzen, Kratzen- und Wollkämme gemacht. — 2) Hauptstadt der Grafschaft gleiches Namens und des englischen Gouvernements Neuschottland in Nordamerika, 314° 4′ O. L. 44° 44′ B. am Meere, mit mehrern Vorstädten, regelmäßigen Straßen, 1000 Häusern, 12,000 Einwohnern, worunter viele Quäker; Sitz des Gouverneurs, Freihafen Chebucto, (der 1000 Schiffe sicher aufnehmen kann), Sammelplatz der königl. Flotte in Amerika, Schiffswerfte, Wallfisch- und Stockfischfang, Handel mit Nordamerika und Westindien. Die Stadt ward 1754 angelegt, und zur Ehre des um die Einrichtung von Neuschottland verdienten Grafen v. Halifax genannt. — 3) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 22,153 Einwohnern. — 4) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, mit 15,620 Einwohnern und der Hauptstadt gleiches Namens, am Roanock.

Haling, Insel an der Küste der englischen Grafschaft Hamt, mit 4 Dörfern.

Halitsch, s. Gacz und Galizien.

Halki, s. Chalkis.

Halkuwad, Stadt im nordafrikanischen Staat Tunis, der Hafen der 12 Meilen entfernten Stadt Tunis.

Hall, 1) H. im Innthal, Stadt im tiroler Kreise Schwaz, an dem hier schiffbaren Inn, mit 460 Häusern, 4200 Einwohnern, königl. oder Fräuleinstift (1532 von den Töchtern des Kaisers Ferdinand I. gestiftet), Münze, Postamt, Salzwerk (wozu das Salz aus dem 2 Stunden entfernten 5088 Fuß hohen Salzberge gegraben, im Wasser aufgelöst und in hölzernen Rinnen in die Sudpfannen geleitet wird; 1804: 305,000 Centner, wovon der Nettoertrag 25,000 Gulden), Baumwollfabrik. In der Nähe das Enbrichterbad. — 2) H., Schwäbisch-Hall, Hauptstadt des Oberamts gleiches Namens in dem württembergischen Jaxtkreise, 27° 24′ 20″ L. 49° 6′ 43″ B. am Kocher, in einer bergigen Gegend mit 3 Vorstädten (Unterlimburg, Gelbingerthore, Vorstadt jenseit des Kocher), Mauern, 718 Häusern, 5700 Einwohnern, 7 Kirchen, worunter der St. Michaelsmünster mit einer großen steinernen Treppe; schönes Rathhaus, alte Münze (wo die ersten Heller geprägt wurden), Lehrinstitut, 2 Bibliotheken, Waisen- und Krankenhäuser, Salzwerk (mit 6 großen Gradirhäusern, in denen die 5 — 6 löthige Soole bis zu 18 Loth gradirt wird; jährlich in 24 Pfannen 80,000 Centner mehr als 100,000 Gulden an Werth), Fruchthandel, Spinnanstalt. Die Stadt war sonst eine freie Reichsstadt, die mit ihrem 6 Quadratmeilen großen Gebiete an 16,000 Einwohner, eine mehr demo-, als aristokratische Verfassung und an 90,000 Gulden jährlich reine Einkünfte hatte; ihr Wapen ist eine rechte Hand im gelben und ein goldnes Kreuz im rothen Felde. Sie ward 1802 als Entschädigung an Württemberg gegeben. Hier ward 1610 die Union der Protestan-

Digitized by Google

ten geschlossen. Den 2. September 1728 verwüstete eine heftige Feuersbrunst die Stadt. Im Jahr 1808 wurden geboren 161, begraben 156, getraut 61; 1809 geb. 178, begr. 190, getr. 45; 1810 geb. 178, begr. 187, getr. 62. — 3) H., Haur, Stadt in der niederländischen Provinz Südbrabant, an der Senne, mit 4612 Einwohnern, 1 Pfarr- und 2 Klosterkirchen, Leinwandweberei, Brauerei, Brennerei, Gerberei, Seifensiederei, Salzraffinerie, Papiermühle; auch werden viele Holzwaaren, besonders Schachteln verfertigt. Die Festungswerke wurden 1677 geschleift. — 4) H., Haal, Markt im östreichischen Traunkreise, mit 114 Häusern und einer Mineralquelle. — 5) s. Niederhall.

Halland (Hochland), Halmstadlán, Landschaft in Südgothland in Schweden, die auf 69¼ Quadratmeilen 73,594 Einwohner in 5 Städten und 3556 Höfen enthält. Sie hat wenig Getreide, viel Holz, am Cattegat Lachsfang und die Hauptstadt Halmstad.

Hallan, Ober- und Unter-, 2 Pfarrdörfer im helvetischen Canton Schaffhausen; das zweite hat beträchtlichen Korn- und Weinhandel.

Hallawar, Festung und Vorstadt von Tiflis, von dem sie nur durch den Kur getrennt ist, im russischen Gouvernement Tiflis.

Hallburg, romantisches Bergschloß des Grafen von Schönborn, unweit Astheim, im baierischen Untermainkreise.

Halle, 1) H. an der Saale oder in Sachsen, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Stadtkreis Halle, 23½ Meilen von Berlin, 29° 37′ 46″ L. 51° 29′ 37″ B. Sie besteht aus 3 Städten, Halle, Glaucha und Neumarkt, 5 Vorstädten, hat Mauern, 14 Thore, 4 Pforten, 2 steinerne und 2 hölzerne Brücken über den Mühlgraben und eine hölzerne Brücke über die Saale, die sich oberhalb der Stadt in mehrere Arme theilt und verschiedene Inseln bildet, 2239 Häusern (1640 in Halle, 329 in Glaucha, 270 in Neumarkt), 19,168 Einwohnern (14,300 in Halle, 2762 in Glaucha, 2106 in Neumarkt), 6 lutherische (z. B. die St. Marien- oder Marktkirche mit einer Bibliothek und vielen Handschriften), 2 reformirte und 1 katholische Kirche, Synagoge, reformirtes Fräuleinstift (1702 vom Kanzler v. Jena für 1 Aebtissin, 1 Seniorin und 7 Conventualinnen gestiftet), 4 Hospitäler, Zucht- und Arbeitshaus; der 268 Fuß hohe, von pirnaischem rothen Sandstein erbaute Thurm, die Wasserkunst, die das Wasser durch Druckwerk in einen kupfernen Behälter 9 ½ Fuß über die Fläche der Saale hebt, und durch Röhren in die Stadt vertheilt. Sitz eines Oberbergamtes und eines Postamtes, Universität 1694 gestiftet, von ihrem Stifter Friedericiana genannt und durch das Dekret vom 12. April 1817 mit der wittenberger unter dem Namen der halle-wittenbergischen vereinigt; 1816 mit 41 Professoren und Lehrern, 500 Studenten; mit einer Bibliothek von 24,000 Bänden, ohne die vollständige ponikauische Bibliothek für die sächsische Geschichte, Sternwarte, botanisch-ökonomischem Garten, Museum, theologischen, pädagogischen und philologischen Seminarien, medizinischem und chirurgischem Institut für Chirurgie, Geburtshülfe und Augenheilkunde, Sternwarte, bergwissenschaftlichem Institut mit einem mineralogischen Kabinet, anatomischem Theater, physisch-chemischem Institut ꝛc.; naturforschende Gesellschaft 1779 errichtet; Bibelgesellschaft. In Glaucha ist das berühmte von A. H. Franke gestiftete Waisenhaus und das Pädagogium. Das Waisenhaus hat 1695 — 1795. 4345 vaterlose Waisen beiderlei Geschlechts versorgt; in seinen Wohlthätigkeits- und Schulanstalten wurden 1817 über 1800 junge Leute aus allen Ständen täglich unterrichtet und zum Theil erzogen; das königl. Pädagogium zählte an 70 Zöglinge und überhaupt 110 Schüler, die lateinische, mit dem Stadtgymnasium vereinigte Hauptschule über 250 Zöglinge und über 100 Stadtschüler; die übrigen waren in der teutschen Freischule und Waisenanstalt vertheilt. Es hat eine Bibliothek von

Digitized by Google

20,000 Bänden, die Bibelanstalt (von Karl Hildebr. Freiherrn v. Canstein 1712 gegründet; im ersten Jahrhundert der Stiftung sind in 5 Formaten an 2 Millionen Bibeln und fast 1 Million Neuer Testamenter mit den Psalmen in und außerhalb Teutschland vertheilt worden), Missionsanstalt (seit 1714, besonders von der londner Gesellschaft zur Beförderung der Erkenntniß Christi unterstützt, in Ostindien ꝛc.), Apotheke mit Laboratorium, Kunst- und Naturalienkammer, Buchdruckerei, Buchhandlung ꝛc. Salzwerk, dessen Bearbeiter die Halloren (s. diese) sind; die königlichen Werke lieferten 1816. 4000 und die gewerkschaftlichen Werke (die der sogenannten Pfännerschaft gehören) 2900 Last. Tuch-, Fries- und Flanell- (von 183 Arbeitern 3266 Stück), Rasch- (von 9 Arbeitern 96 Stück), Strumpf- (1798 auf 480 Stühlen von 551 Arbeitern 22,715 Dutzend), Hut- (von 37 Arbeitern 5066 Stück), Leinwand- (von 87 Arbeitern 2132 Stück), Seidenstrumpf- (von 28 Arbeitern 838 Dutzend), Leder- (von 46 Arbeitern für 40,400 Thlr.), Metall- und Eisenwaaren- (von 180 Arbeitern für 42,070 Thlr.), Stärke- (von 74 Arbeitern für 197,205 Thlr.), Kutschen-, Wagen-, Weinessig-, Nudel-, Tressen-, Puder- und Stärke- (1802 für 197,000 Thlr.), Handschuh-, Runkelrübenzucker-, Faiencefabriken; Bäder. In der Nähe starker Gemüse-, Kümmel-, Obst- und Kardenbau, bedeutender Lerchenfang, Thon-, Braun- und Steinkohlengruben ꝛc. Das Stadtwapen ist ein Mondsviertel mit 2 Sternen. Die Moritzburg ist eine schöne, durch die zerstörende Gewalt des 30jährigen Krieges entstandene Trümmer mit der zum französisch reformirten Gottesdienst dienenden Schloßkapelle. In der Residenz des ehemaligen Administrator August (an welcher der Fürstengarten) wohnen Fabrikanten; auch halten die Katholiken daselbst ihren Gottesdienst. — Die Stadt war 1807—14 Hauptstadt eines Distrikts im Departement Saale des Königreichs Westfalen. Die Universität ward 1806 und nach ihrer Wiederherstellung 1813 durch einen Befehl des französischen Kaisers Napoleon aufgelöst, aber 1814 wieder hergestellt. — Außer andern Blättern erscheint hier die allgemeine Literatur-Zeitung. Geburtsort der Aerzte Friedr. Hoffmann († 1742) und J. A. Unzer († 1799), des Orientalisten J. D. Michaelis († 1791), des Componisten Händel († 1759) u. a. Der Stadtkreis Halle hat 4 Quadratmeilen und 20,070 Einwohner in 1 Stadt und 5 Dörfern. — 2) Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Minden, 58 Meilen von Berlin, mit 147 Häusern, 1353 Einwohnern, Lohgerberei, Hanfbau, Leinwand- und Tabaksfabriken, Handel mit Moltgarn, Leinwand und Leder. Das ehemals wichtige Salzwerk ist eingegangen. Der Kreis Halle enthält 25,004 Einwohner. — 3) s. Hall und Hallein.

Hallein, Halle, 47° 43′ N. B. Stadt im östreichischen Kreise Salzburg, an der Salza und am Fuß des salzreichen Thürnbergs (Dürrenbergs), der, so weit er aufgeschlossen ist, 1633 Fuß hoch, 4083 F. breit und 8983 F. lang ist; mit 600 Häusern, 4600 Einwohnern, 3 Kirchen, Hospital, Salzwerk (mit 2140 Arbeitern, die jährlich 1500 Pfund oder 360,000 Stöcke Salz, mit einem reinen Gewinn von 462,000 Gulden liefern; traktatenmäßig werden 200,000 Centner für den laufenden Preis an Baiern überlassen), Stecknadel- (11,100 Bünde) und Baumwollfabriken, letztere beschäftigt weit umher 12,000 Menschen, liefert 12,000 Dutzend Strümpfe, viele Hauben, Kinderröcke, Beinkleider ꝛc., und hat einen Verkehr von 225,000 Gulden.

Hallenberg, 1) Stadt im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Medebach, an der Hönne, mit 184 Häusern und 1475 Einwohnern, Wollweberei, Frachtfuhren. — 2) s. Steinbach No. 5.

Hallencourt, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Somme, Bezirk Abbeville, mit 185 Häusern, 1253 Einwohnern, Tischzeug-, Zwillich-, Taschentuch- und Basinsfabriken.

Digitized by Google

Halleniſchlik, Almiſchlek, Altmiſchlik, türkiſche Silbermünze von der Größe eines Speciesthalers. Das Silber iſt 7 Loth 12 Grän fein, und man rechnet im Durchſchnitt etwa 13 auf die feine Mark. Der Werth war neuerlich 1 Thlr. 2 Gr. Conv., wie beim holländiſchen Löwenthaler; die alten beſſern wurden dem Speciesthaler gleich gerechnet. In der Türkei gilt der Halleniſchlik als eine doppelte Solota 60 Para, oder 180 Asper, oder 1½ Piaſter (Grusch).

Haller, Flüßchen im hanöverſchen Fürſtenthum Calenberg, das nicht weit von Springe entſteht, und bei Eldagſen vorbei in die Leine fällt.

Hallerbruch, Wald im hanöverſchen Fürſtenthum Calenberg, im Weſten der Stadt Eldagſen.

Hallermund, uralte Reichsgrafſchaft im hanöverſchen Fürſtenthum Calenberg, die auf 1 Quadratmeile 1500 Einwohner und die Hauptſtadt Eldagſen hat. Die Burg Hallermund hat den Namen von dem Flüßchen Haller, war ſchon vor der Mitte des 12ten Jahrhunderts vorhanden, und ward 1436 vom Herzog Wilhelm von Lüneburg zerſtört. Das alte gräfliche Haus ſtarb 1436 mit Wilbrand aus, und die Grafſchaft kam an das Haus Braunſchweig. Aber 270 Jahr ſpäter, 1706, belehnte Georg I. den Grafen Franz Ernſt v. Platen, zur Belohnung ſeiner Verdienſte bei Betreibung der Kurwürde, mit dieſer Grafſchaft, der nun auch in das weſtfäliſche Grafencollegium aufgenommen wurde, aber an der Grafſchaft ſelbſt keinen Theil hatte.

Hallerndorf, Dorf im baieriſchen Obermainkreiſe, an der Aiſch, mit 520 Einwohnern.

Hallerſpring, ſ. Springe.

Hallewin, Flecken im franzöſiſchen Departement Nord, Bezirk Lille, mit 398 Feuerſtellen.

Hallgarten, Pfarrdorf im Herzogthum Naſſau, Amt Eltville, im Rheingau, mit 903 Einwohnern.

Hallingdal, Vogtei im norwegiſchen Stifte Chriſtiania.

Halloren, die Nachkommen eines alten wendiſchen Stamms, die ſich bis itzt unvermiſcht erhalten haben, und ſich durch eigene Kleidung, Sprache und Gewohnheiten unterſcheiden. Sie ſind die Arbeiter in den Salzkoten zu Halle, ſtehen nicht unter der Stadtobrigkeit, ſondern haben ihr eigenes Thal- oder Gerichtshaus, und einen Salzgrafen, der ihre Streitigkeiten entſcheidet. Der König hat unterm 18. April 1818 dieſer Salzwirkerbrudergeſellſchaft ihre frühern Rechte wieder beſtätigt, als: alleiniges Recht zur Salzſiederarbeit, Empfang eines Pferdes und einer Fahne bei jeder Erbhuldigung, Vogel- und Fiſchfang, Verabreichung einer Spende von Bier, Brot, Roggenmehl, Wallholz ꝛc.

Hallouze, Forſt im franzöſiſchen Departement Orne, mit Eiſen- und Steingruben, Eiſenwerken ꝛc.

Hallowell, Dorf in der Grafſchaft Lincoln des nordamerikaniſchen Freiſtaats Maine, am Kennebeck, mit 2068 Einwohnern, einer Akademie und einer Bank mit einem Capital von 200,000 Dollars.

Hallſtadt, 1) Pfarrdorf und Sitz eines Landgerichts von 2½ Quadratmeilen und 9047 Einwohnern, im baieriſchen Obermainkreiſe, am Main, mit 225 Häuſern, 1200 Einwohnern, einem Rentamte, Getreide-, Wein- und Obſtbau, Viehzucht. Die Stadt war unter dem Namen Halagestadt im carolingiſchen Zeitalter eine Gränzfeſtung gegen die Wenden. — 2) Marktflecken im Salzkammergut des öſtreichiſchen Traunkreiſes, am Traunfluß und am fiſchreichen Hallſtädterſee, der 4260½ Joch hat, und den Iſchel, Goſa und Fuderbach aufnimmt, mit 164 Häuſern, 995 Einwohnern, katholiſchen Pfarrkirche, lutheriſchem Bethauſe, Salzſiederei, Wunderſalzverfertigung.

Hallupe, ſ. Allupe.

Hallwyl, Hallweil, Herrſchaft im helvetiſchen Canton Aargau mit 8 Dörfern, dem alten Geſchlechte gleiches Namens gehörig, am See gleiches Namens, deſſen Häglinge

(Salmo albula L.) wegen ihres feinen Geschmacks sehr geschätzt sind.

Halmbach, Hüttenort der Herrschaft Winterberg im böhmischen Kreise Prachin, mit 10 Häusern und 2 Glashütten, wo das beste Kreidenglas und Millionen Glasperlen verfertigt werden.

Halmi, 40° 30′ 36″ L. 48° 5′ 28″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Ugocs, mit 1400 reformirten Einwohnern, Kirche und Jahrmärkten.

Halmstad, 30° 31′ 45″ L. 56° 39′ 45″ B. Hauptstadt der schwedischen Landshauptmannschaft Halland, an der Mündung der Nissa ins Cattegat, mit 240 Häusern, 1324 Einwohnern, einem Schloß, dem Sitz des Landshauptmanns, verschlämmtem Hafen, Tuch- und Wollzeugfabriken, Tabaksbau, Lachsfang, Handel mit Holz, Theer, Pech, Potasche, Heringen und Lachsen. Die von König Christian IV. von Dänemark angelegten Befestigungen sind 1734 geschleift worden.

Halnes, Vorgebirge auf der Südseite der dänischen Insel Fünen.

Halone, s. Alonia.

Hals, 1) Marktflecken im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Passau, an der Ilz, ½ Stunde von Passau, wohin man durch das große, durch einen Felsen gesprengte Thor bei dem Holzgarten kommt, mit 76 Häusern (die am 2 Mai 1810 fast ganz abbrannten), 500 Einwohnern, Schloß, Tabaksfabrik, Flachsbau, Bierbrauerei. Er war sonst der Hauptort einer eigenen Grafschaft. — 2) Marktflecken im dänischen Stifte und Amte Aalborg, am Ausfluß des Lymfiord, mit 96 Häusern (die am 22. Mai 1814 größtentheils abbrannten) und 600 Einwohnern. — 3) s. Aelen.

Halsbrücke, Bergflecken im sächsischen Erzgebirge, Amt Freyberg, an dem Johannisbruch, mit 188 Einwohnern, der halsbrückner oder isaaker Wasserleitung, die auf mehrern steinernen Bogen ruht, und in einer beträchtlichen Höhe über die Halsbrücke geht; Schlackenbäder.

Halspach, Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Weißenburg, zwischen der Werniz und Sulz, mit 1278 Einwohnern.

Halstead, 17° 47′ 28,5″ L. 51° 19′ 57,3″ B. Flecken in der englischen Grafschaft Esser, am Fluß Coln, über den hier eine Brücke geht, mit 784 Häusern, 3400 Einwohnern und Boiweberei.

Halsteren, Dorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 1124 Einwohnern.

Halte, Dorf in dem hanöverschen Fürstenthum Ostfriesland, an der Ems, mit Schiffbau.

Haltenberg, Schloß, 1 Stunde von Kaufering, im bairischen Isarkreise, auf der Höhe des rechten Lechufers. In der Gegend ist eine große wohlerhaltene römische Schanze, von einem Walde umgeben.

Haltenbergstetten, Niederstetten, Stadt der Fürsten von Hohenlohe-Jartberg, im württembergischen Jartkreise, Oberamt Gerabronn, an der Vorbach, mit 204 Häusern, 1382 Einwohnern, worunter 140 Juden, Schloß, Weinhandel.

Haltenstein, s. Haldenstein.

Halteren, Stadt in der Standesherrschaft Dülmen, im preußischen Regierungsbezirk Münster, Kreis Coesfeld, 77½ Meilen von Berlin, am Einfluß der Stever in die Lippe, mit 360 Häusern, 1561 Einwohnern, 2 katholischen Kirchen, Hospital, Leinweberei, Garnspinnerei.

Haltingen, Pfarrdorf im badenschen Wiesenkreis, Bezirksamt Lörrach, 1 Stunde von Basel, mit 622 Einwohnern und gutem Getreide-, Obst- und Weinbau.

Halver, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Altena, an der Hälver, mit 52 Häusern und mit dem Kirchspiel 495 Häusern und 4557 Einwohnern, lutherischen Kirche, lateinischen Schule, Osemund-, Rohstahl-, Drahtstahl-, Raffinir-, Reck- und Breddehammern mit 14 Schmieden, Nagel-, Schlosser-, Säge-, Pfannen-, Feilen- und andern Schmieden, Kaffeemühlenfabrik, Baumwollspinnerei, Handel.

Halwan, Marktflecken in Ober-

ungern, heveſcher Geſpanſchaft, mit einer Tuchfabrik und Pferdezucht.

Halys, ſ. Kisil-Irmak.

Ham, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im franzöſiſchen Departement Somme, Bezirk Peronne, 20° 41′ 16″ L. 49° 44′ 58″ B. an der Somme, in moraſtigen Umgebungen, mit 378 Häuſern, 1746 Einwohnern und einem feſten Schloß mit einem Thurme, deſſen Mauern 36 Fuß dick ſind, 100 Fuß im Durchſchnitt und eben ſo viel in der Höhe, und das als Staatsgefängniß dient. — 2) Marktflecken in der niederländiſchen Provinz Hennegau, an der Eure, mit 1322 Einwohnern.

Hamadan, ſ. Amadan.

Hamah, Hamath, Aman, ehemals Epiphania, 54° 39′ L. 35° 3′ B. Stadt in der türkiſchen Landſchaft Syrien, Paſchalik Damask, im freien Aghalik gleiches Namens, am Aaſi (Orontes) und an der Straße von Tarablus nach Haleb, mit großen Vorſtädten, 100,000 Einwohnern, meiſtens Arabern, wenig Chriſten und Türken, vielen Moſcheen, Bazars und Hanen, Seiden- und Baumwollweberei; Handel. Geburtsort des Geographen Abulfeda († 1332).

Hamalel, ſ. Adamsſpik.

Hamamet, Mahometa, Handelsſtadt in Tunis in der Berberei, in einer olivenreichen Gegend, am Meerbuſen gleiches Namens. Die Einwohner ſind meiſtens Fiſcher, Leinwandbleicher und Kohlenbrenner.

Hamam Secut (d. i. ſtille Bäche), warme Quellen (bis 76°) in einem Thale der algieriſchen Provinz Conſtantine in der Berberei, deren Waſſer viel Kalkmaterie bei ſich führt, die ſich beim Hervorſprudeln anſetzt, und Pyramiden bildet, welche die Mauren für verſteinerte Menſchen halten. In der Nähe ganz kalte Bäder.

Hamath, ſ. Hamah.

Hambach, 1) Marktflecken im preußiſchen Regierungsbezirk Cöln, an der Ruhr, 1 Meile von Julich, mit 567 Einwohnern und einem Jagd- und Luſtſchloß. — 2) Marktflecken im baierſchen Rheinkreiſe, am Fluß gleiches Namens, mit 1029 katholiſchen Einwohnern. — 3) Markt im baieriſchen Regenkreiſe, mit 144 Häuſern, 670 Einwohnern und einer Poſterpedition. — 4) Pfarrdorf im franzöſiſchen Departement Niederrhein, Bezirk Elſaßzabern, mit 702 meiſt lutheriſchen Einwohnern.

Hambata, Stadt in der Provinz Quito, im ſpaniſchen Vicekönigreich Neugranada, in Südamerika, mit 10,000 Einwohnern.

Hambie, Marktflecken im franzöſiſchen Departement Manche, Bezirk Coutances, an der Hambiotte, mit 637 Häuſern, 3532 Einwohnern und einem verfallnen Schloß.

Hambonna, Imbo, Mambucki, Kaffernſtamm im innern Südafrika.

Hambres, Flecken im franzöſiſchen Departement und Bezirk Mayenne, mit 308 Feuerſtellen.

Hambrücken, Pfarrdorf im badenſchen Pfinz- und Enzkreiſe, zweiten Landamt Bruchſal, mit 671 katholiſchen Einwohnern.

Hamburg, freie Stadt des teutſchen Bundes, die mit dem Gebiet (zu dieſem gehören die Elbinſeln Billwerder und Ochſenwerder mit dem einträglichen Zoll beim Tollenſpieker, das Amt Ritzebüttel ꝛc.), auf 6½ Quadratmeilen (mit Einſchluß des mit Lübeck gemeinſchaftlichen Amtes Bergedorf) 129,800 Einwohner in 1½ Stadt, 2 Marktflecken, 13 Kirchſpielen und 50 Dörfern hat; die Religion der Einwohner iſt lutheriſch; doch werden alle Religionen geduldet. Der Urſprung der Stadt gehört in das graueſte Alterthum. Karl der Große errichtete an dem Orte, wo itzt Hamburg ſteht, ein Bisthum und einen Waffenplatz; die Erbauung der Stiftskirche fällt in das Jahr 811, und wahrſcheinlich entſtand auch der Ort damals. In den folgenden Jahrhunderten bereicherten Elbfiſcherei, Schiffahrt und Handel die Stadt, die zwar zu Holſtein gehörte, aber von den Beſitzern dieſes Landes, den Grafen von Schauenburg, mit Freiheiten begünſtigt ward. Schon 1189 verordnete der Kaiſer Friedrich I. zu ihrer Aufnahme, daß die Elbe von Hamburg bis zu ihrer Mündung mit

Digitized by Google

keinem Zoll belegt werden durfte. Im Jahr 1241 trat sie mit Lübeck in die Handelsverbindung, welche den Grund zur Hanse legte, und itzt noch zwischen den Städten Hamburg, Lübeck und Bremen fortbesteht. Sie hatte Handelscomtoire in London, wo sie besonders begünstigt ward, in Antwerpen, Dortrecht, Amsterdam, Bergen, Riga ꝛc. Das Privilegium von 1258 ertheilte ihr ein beträchtliches Gebiet, ein eignes Stadtrecht und die Befugniß, alle Streitigkeiten auf ihrem Grund und Boden zu schlichten. Im Jahr 1262 entwarf sie ihr nachmals so berühmt gewordenes Seerecht, und 1269 erhielt sie das Recht, eigne Statuten zu machen, und die Rechtssprüche ungehindert zu vollziehen. Nunmehr erlangte sie für Geld sowohl vom Kaiser und Reich, als von den Grafen von Holstein ein Hoheitsrecht und eine Immunität nach der andern, und 1481 die Bestätigung ihres alten Stapelrechts auf der Elbe. Nur die Reichsstandschaft der Stadt, die sich seit 1528 öffentlich zur evangelischen Kirche bekannte, ward von den Dänen bestritten, und obgleich das Kammergericht 1618 dieselbe anerkannte, so erhielt sie doch weder Sitz noch Stimme auf dem Reichstage. Im Jahr 1686 erschien der König Christian V. mit einem Heer von 16,000 Mann vor ihren Thoren, und forderte sie zur Unterwerfung auf; Geld wendete aber damals, so wie 1712 und 1736 dies ab, bis endlich ein 1768 mit dem Hause Holstein geschloßner Vergleich alle Schwierigkeiten hob, welche bisher die Ausübung ihres Sitz- und Stimmenrechtes im reichsstädtischen Collegium verhindert hatten, und so gelangte sie nach kaiserlicher Bestätigung desselben 1770 zum ungestörten Besitz der Reichsstandschaft. Bei den allgemeinen Umwandlungen 1802 erhielt Hamburg alles bisher dem Kurfürsten von Hanover zustehende Eigenthum in Stadt und Gebiet, und mit den übrigen Reichsstädten die unbedingte Neutralität bei künftigen Reichskriegen. Auch Dänemark entsagte in dem Vergleich von 1803 gegen Abtretung der Dörfer Spitzendorf, Poppenbüttel und des Antheils an Hoyesbüttel und der aus dem Holsteinischen fließenden jährlichen Einkünfte von 12,000 Fl. dem Patronatrechte über den hamburger Dom und dem Rechte, einige Domherrenstellen zu besetzen. Aber unglaubliche Unglücksfälle folgten diesem Anschein von frohen Aussichten. Schon 1803 ward Hamburg durch französische Drohungen genöthigt, den Landständen von Hanover ein Darlehn von 1,700,000 Mark zu geben, und 1804 mußte die von der Landseite durch die Franzosen und von der Seeseite durch die Engländer beengte Stadt ein neues Opfer durch erzwungene Anlehn bringen. Das Continentalsystem zerstörte den Handel der Stadt, die am 19. November 1806 von den Franzosen besetzt, und am Ende des Jahres 1810 dem französischen Reiche einverleibt ward. Sie ward die Hauptstadt des Departements der Elbmündungen, und gehörte unter Frankreichs gute Städte. Dessenungeachtet verließen die wohlhabendsten Einwohner die Stadt, besonders als die Dänen sie 1813 an Davoust überlieferten, der die Handelsstadt in einen Waffenplatz verwandelte, unerhörte Contributionen eintrieb, und sogar das Eigenthum der Bank angriff. Der Schaden, den Hamburg durch Zerstörung und Erpressung erlitten, besteht nach dem geringen, vom königl. französischen Commissair Monnai angegebenen Anschlag berechnet, in 71,964,450 Franken 79 Centimen, wobei 1207 zerstörte Häuser mit 35,701,100 Franken angesetzt, und viele Gegenstände, z. B. abgehauene Bäume, Schiffe ꝛc. gar nicht aufgeführt sind. Aus der Girobank nahm Davoust 7,506,956 Mark 6 Schilling, statt deren von der französischen Regierung nach dem Vertrag vom 27. October 1816. 10 Millionen Franken gezahlt, und durch Einschreibung von 500,000 Franken Renten in dem großen Schuldenbuch entrichtet werden. Erst der pariser Frieden 1814 befreite sie von der französischen Besatzung, und gab ihr die Unabhängigkeit zurück, welche der wiener Congreß bestätigte; sie hat mit Frankfurt, Lübeck und Bremen auf dem Bundestage die 17te

Digitized by Google

Stelle und im Plenum eine eigene Stimme.

Die Regierungsverfassung ist aristo-demokratisch, da nach dem Hauptrecess von 1712, dem Unionsrecess und dem Reglement der Rath- und Bürgerconvente von 1710 die oberste Gewalt zwischen dem Rath und der Bürgerschaft getheilt ist. Der Rath besteht aus 36 Gliedern, nämlich aus 3 Bürgermeistern und 11 Rathsherren aus dem Gelehrten- und 1 Bürgermeister und 13 Rathsherren aus dem Kaufmannsstande, die zusammen Rathsglieder in Senatu heißen, und Sitz und Stimme haben; und aus 4 Syndicis, 1 Protonotar, 1 Archivar und 2 Secretarien, die Graduirte sind, de Senatu genannt werden, und ein votum consultativum besitzen. Die Wahl der gelehrten Rathsherren und Bürgermeister geschieht von den Rathherrn in Senatu, die eines kaufmännischen Rathsherrn von dem Handelsstande und die eines kaufmännischen Bürgermeisters von den 13 kaufmännischen Rathsherren. — Die Bürgerschaft wird durch ordentlich erwählte, zum Theil durch freiwillige erbgesessene Mitglieder repräsentirt. Zur Erbgesessenheit wird der Besitz eines städtischen Grundstücks von einem Werthe von 1000 Thlr. Spec. in der Stadt und 2000 im Gebiete erfordert; aber ein Staatsdiener oder ein Nichtlutheraner kann nicht in der erbgesessenen Bürgerschaft erscheinen. Sie theilt sich nach den 5 Hauptkirchen in 5 Kirchspiele, zu deren jedem eine gleiche Art ordentlicher Güter gehört, die erwählt werden, ohne daß auf ihre Erbgesessenheit Rücksicht genommen wird. Diese ordentlichen Mitglieder sind: 1) die 15 Oberalten, 3 aus jedem Kirchspiel, welche auf die Beobachtung der Gesetze und Verfassung achten, und die Bürger bei dem Rathe vertreten; 2) die Sechziger, 3 Oberalte und 9 Bürger aus jedem Kirchspiel, die als Vorsteher der Kirchen Diakonen genannt werden, und außer den allgemeinen Geschäften die Kirchen- und Schulangelegenheiten besorgen, und auch die Stellen vergeben; 3) die Hundertachtziger, nämlich 3 Oberalten, 9 Diakonen und 24 Subdiakonen aus jedem Kirchspiel; 4) 30 Adjunkte, 6 aus jedem Kirchspiel. Die Oberalten, Sechziger und Hundertachtziger machen besondre Collegien aus. Jeder Vortrag geht erst durch diese Collegien, ehe er an die Bürgerschaft gelangt, die jedoch bei 200 Bürgern mit Einschluß der Mitglieder der bürgerlichen Collegien, die allein zu erscheinen verbunden sind, schon vollgültig ist. Jedes Kirchspiel votirt für sich, und aus den Beschlüssen der einzelnen Kirchspiele wird das Resultat gezogen, das, wenn es mit dem Vortrag des Raths übereinstimmt, ein Raths- oder Bürgerschluß, ein Gesetz wird; im Fall er verworfen ist, kann er erneuert werden. — Einige Hoheitsrechte übt der Rath allein aus, wie das Begnadigungs- und Gesandtschaftsrecht; die Steuern aber müssen vom Rath und von der Bürgerschaft zugleich festgesetzt werden. — Ausgeschlossen sind von den Versammlungen und obrigkeitlichen Stellen die Geistlichen, Schullehrer, Procuratoren, Mäkler und Falliten. — Die Justizverwaltung wird in die gerichtliche und außergerichtliche eingetheilt. Die erste außergerichtliche Instanz in der Stadt bilden theils die beiden regierenden Bürgermeister, theils die beiden Prätoren, außer der Stadt die Landherren in den Orten, wo ein besonderes Landgericht besteht. Der Rath ist die zweite außergerichtliche Instanz. Die ersten gerichtlichen Instanzen in der Stadt sind das Niedergericht, Amtsgericht, Admiralitätsgericht und Kriegsgericht, im Gebiete das Landgericht. Von diesen Gerichten geht die Appellation an das Obergericht. In den dem Hospital zum heil. Geist gehörenden Dörfern haben die Oberalten die Gerichtsbarkeit in erster Instanz. — Die übrigen Gegenstände der Staatsverwaltung sind unter 35 Raths- und bürgerliche Deputationen vertheilt, von denen das Commercium, die Bankdeputation und Admiralität die wichtigsten sind. Vorsteher des Handelsstandes sind in gewisser Rücksicht die 6 Börsenalten, wovon 2 aus den

Flandersfahrern, 2 aus den Englandsfahrern und 2 aus den Schonenfahrern genommen werden. Nur die Mitglieder des Raths und die Oberalten erhalten eine mäßige Besoldung, die untergeordneten Dienste werden meistbietend verkauft. — Das Wapen der Stadt ist eine silberne Mauer mit 3 silbernen Thürmen und einem offnen Thore im rothen Felde; Schildhalter sind 2 Löwen.

Die Staatseinkünfte betragen 1½ Million Gulden. Sie stehn unter der Aufsicht, aber nicht in den Händen des Raths; die Kämmerei oder ein Ausschuß von 2 Bürgern aus jedem Kirchspiel besorgt sie, und legt dem Rathe die Rechnung ab. Sie fließen aus dem ½ pC. vom Vermögen der Bürger, die sich selbst schätzen, aus den Zöllen, Hafengeldern ꝛc. und dem Ertrag des Gebiets. Der Zustand der Schulden ist unbekannt; schon vor 1810 beliefen sie sich auf 52 Millionen Mark. Das Bürgermilitair und die Garnison betrug im October 1810. 9000 Mann.

Die Stadt Hamburg, 27° 32′ 33″ L. 53° 34′ 8″ B. am Einfluß der durch die Stadt fließenden Alster und Bill in die Elbe, 18 Meilen vor der Mündung derselben in die Nordsee, 37½ Meilen von Berlin, hat 2 Stunden im Umfange, starke Festungswerke, 4 Land- und 2 Flußthore, die Vorstädte St. Georg und Hamburgerberg, 227 Straßen und Gassen, die gut gepflastert sind, Trottoirs und eine reiche Erleuchtung haben, 23,201 Wohngebäude, worunter 8124 Häuser, 3897 Buden, 1860 Wohnkeller und 9161 Säle, 120,000 Einwohner, worunter 2000 Katholiken, 4000 Reformirte, 6000 Juden, 500 Mennoniten, Herrnhuter ꝛc. Die Einwohner sind theils eigentliche oder volle Bürger, theils kleine Bürger oder Schutzverwandte, Einwohner, die im fremden Contrakt stehn, Fremde, teutsche und portugiesische Juden. Die eigentlichen oder vollen Bürger haben allein das Recht, in der Bürgerschaft zu erscheinen, können allein zu Ehrenstellen oder Aemtern gelangen, und alle Arten von bürgerlichen Gewerben betreiben, und haben allein Freiheit vom staader Zoll für ihre in hamburger Schiffe verladenen Kaufgüter. Die kleineren Bürger können nur eine eingeschränkte bürgerliche Nahrung treiben. Schutzverwandte bezahlen jährlich 1 Thlr. Schutzgeld. Einwohner im fremden Contrakt werden der Stadt verpflichtet, und bezahlen einen jährlichen Schoß, und bei ihrer Annahme 50 Thlr., wenn sie Kaufleute, und 40 Thlr., wenn sie Handwerker sind. Die Mitglieder des englischen Courts oder die Gesellschaft der hier wohnenden englischen Adventurierkaufleute (die aus 1 Court Master und 19 englischen Kaufleuten besteht) sind von persönlichen Abgaben frei, aber den Reallasten unterworfen. Fremde werden nicht zu persönlichen Abgaben gezogen. Die Juden haben fast alle bürgerlichen Rechte und Freiheiten, sogar ein Bankfolio, können aber nicht Bürger werden, und Häuser nur in gewissen Straßen besitzen. Nur Bürger können im Gebiet der Stadt unbewegliche Güter erwerben, Fremde nur dann, wenn sie diese Güter einem Bürger zuschreiben lassen. Des vollen und kleinen Bürgerrechts ist jeder fähig, der sich zu einer in Teutschland angenommenen Religion bekennt. Das Bürgerrecht ist nicht erblich; doch hat der Sohn eines Bürgers einige Vorzüge, und bezahlt bei der Annahme weniger. Im Jahr 1816 sind 1102 und 1817. 684 Bürger geworden. — Hamburg hat 5 lutherische Haupt- und 11 Nebenkirchen, worunter der Dom und die Michaeliskirche mit einem hohen und schönen Thurme, 2 reformirte und 1 katholische Kirche, 2 Synagogen, Waisenhaus, Zucht- und Arbeitshaus, 23 Hospitäler und Krankenhäuser, 3 Frauenklöster, und eine vortrefliche Armenanstalt, die 1817. 247,658 Mark Einnahme hatte; die Zahl der eingezeichneten Armen war in diesem Jahre 2722; in den Schulen derselben waren 1629 Kinder, wozu noch 978 von dem wieder eingegangenen Schulverein übernommen wurden; da aber viele den freien

Digitized by Google

Schulunterricht ihrer Kinder ohne Noth verlangen, so ist die Zahl der Aufzunehmenden 1818 auf 2600 beschränkt worden. Im Jahr 1818 waren 121 Aerzte und Wundärzte. Ausgezeichnet sind das akademische Gymnasium mit 6 Professoren, die gelehrte Schule (Johanneum) mit 8 Klassen, die Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe mit einer Schiffahrtsschule (74 Zöglinge), einer Zeichnungsschule (74 Zöglinge), einer Lehranstalt für junge Künstler, Fabrikanten und Professionisten und einer Rettungsanstalt für Ertrunkene und Erstickte; Gesellschaft zur Verbreitung der mathematischen Wissenschaften (1690 gestiftet), Bibelgesellschaft, Bibliothek mit 100,000 Bänden; Buch- und Steindruckereien, Buchhandlungen; Rettungsanstalt. Hamburg hat viele Fabriken, als Zuckerraffinerien (sonst 307, itzt 40), 10 Kattundruckereien mit 1500 Arbeitern, Tabak-, Woll-, Baumwoll-, Seiden- (mit 300 Stühlen), Band-, Zwirn-, Charten-, Meublen-, Hut-, Seife-, Segeltuch-, Gold- und Silber-, Tressen-, Tapeten-, Spitzen-, Nadel-, Leinwand- (mit 100 Stühlen) fabriken, Fischbeinreißereien, Thranbrennereien, 11 Wachsbleichen, Kortschneidereien, Peltereien, Gerbereien; man bereitet viel Federposen, künstliche Blumen, Strohhüte, Rauchfleisch ꝛc.; auf dem Gebiete 20 Kupfer- und 8 Messinghütten ꝛc. Der weitläuftige Handel wird befördert durch die beiden Hafen auf der Elbe, in die aber nur Seeschiffe, die 15 Fuß Wasser brauchen, gelangen können (die andern lichten in Curhafen), die Börse, Girobank, 7 Assekuranzgesellschaften, den Lombard (wo man wegen 6½ pC. Zins Geld gegen jede Art von Waaren verleiht), 1200 Handelshäuser, Mäkler (im März 1818. 472, worunter 33 jüdische), 200 eigene Schiffe, das preußische Oberpostamt, das Handelsgericht ꝛc. Die Leith- und hamburger Schiffahrtsgesellschaft unterhält 6 Schiffe, die 1818 auf 40 Fahrten an 1⅞ Million Pfund Sterling Colonial- und englische Fabrikwaaren nach Hamburg geführt haben. Im Jahr 1818 sind 1760 Schiffe angekommen, nämlich von Ostindien 6, Westindien 27, Südamerika 71, Nordamerika 44, canarischen Inseln 10, mittelländischem Meer 103, Spanien 16, Portugal 70, Frankreich 102, England 652, Ostsee 236, Schweden und Norwegen 47, Archangel 23, Niederlanden 201, Ostfriesland 13, Jütland 17, Weser 95, Eider 8. Nach Grönland auf dem Robben- und Wallfischfange sind gewesen 13, Heringsjäger 6 (3 hannöversche, 2 preußische und 1 holländischer). Abgegangen sind 1549 Schiffe. Im Jahr 1797 wurden eingeführt: 58,463 Fässer Kaffee (1809. 676 Fässer, 990 Viertelfässer und 2308 Säcke, an Gewicht 800,000 Pfund), 1,205,397 Ballen und 39,874,805 Pfund Baumwolle, 96 Millionen Pfund Zucker ohne die Einfuhr Nordamerikas (1809. 365 Fässer, 160 Kisten, 397 Säcke, die vorher kaum Eine der größern Fabriken beschäftigten), 10,087 Fässer und Kisten Indigo ꝛc. Die Wallfischfänger brachten 116 Fische mit, wovon 2383 Quart Speck u. 7256 Quart Theer gewonnen wurden. — Die Bankerotte betrugen 1793. 5,990,639 Mark Courant; 1795. 1,217,759; 1799. 36,992,013; 1806. 10,091,811; 1807. 3,033,832; 1808. 4,302,060; 1809. 7,021,752 M. C. 3 βl.; 1815. 3,766,162 Mark 10 βl. Banco und 26,081 Mk. 7 βl. Cour; 1816. bei 64 Fallissements 2,170,589 Mk. Bco. und 175,666 Mk. 5 βl. Cour.; 1817 bei 75 insolventen Häusern 3,777,067 Mk. Bco. und 2:8,377 Mk. Cour. Im Courantgeld rechnet man nach Marken (al pari 36 Kr. oder 8 Gr.), deren jede 16 Schillinge und der Schilling 6 Pfennig hat; darnach berechnet man den Dukaten, zu 8¾ Mark, in Bancorechnung aber al pari nur zu 6 Mark. Alle Zahlungen werden nur nach dem Bancogeld geleistet, das nie einem Wechsel des Werths unterworfen ist, da der Fonds einzig aus Silberstangen vom feinsten Gehalte besteht. — Der Fluß Alster bildet östlich vor der Stadt einen See und in derselben ein Bassin, aus dem Kanäle zwischen den Hinterreihen der Häuser zur bequemen Entladung der Kaufmannsgüter in die Speicher gezogen sind.

Auch fließt ein Arm der Elbe in die Stadt, und bildet auf der Ostseite den obern Hafen für die Flußschiffe; auf der Westseite, wo er sich wieder mit dem Hauptstrom vereinigt, ist der größere Niederhafen für die Seeschiffe, wozu noch der in neuern Zeiten angelegte Rummelhafen kommt. — Lebensversicherungsanstalt mit einem Fonds von 1,670,236 Mark Banco 14⅓ fl. — Im Jahr 1770 sind geboren 2764 (worunter 226 uneheliche), gestorben 2259, getraut 923; Communicanten 78,461; 1806 sind geboren 4300, gestorben 4753, wovon 2760 Kinder; 1807 geb. 4243, gest. 4023, getraut 1046; 1808 geb. 4487 (wovon 688 uneheliche), gestorben 4119 (worunter 2042 Kinder), getr. 1027; Communicanten 35,630; 1809 geb. 4144 (worunter 570 uneheliche und 331 todtgeborne), gest. 3792, getr. 994, Communicanten 35,221; 1810 geb. 4117 (wovon 559 unehliche), gest. 4245 (ohne die 3 — 400 auf dem Krankenhofe gestorbenen; darunter 2403 Kinder, unter denen 296 todtgeboren), getr. 1071 Paar, Commun. 33,264; 1811 geb. 4161 (wovon 586 unehel.), gest. 3836 (wovon 13 ein Alter von 91 — 100 Jahren erreichten), getr. 872 P., Commun. 30,586; 1812 geb. 3992, gest. 3584, getr. 636 P. (wovon 156 P. nicht proclamirte), Commun. 28,566; 1815 geb. 3767 (wovon 413 unehlich; in der jüdischen Gemeine 135 geboren, in der katholischen 72, in der reformirten 36 und in der mennonitischen 1), gest. 2745 (wovon 7. 91 — 100 J. alt wurden), getr. 1054, Commun. 25,301; 1816 geb. 3644 (wovon 358 unehl.), gest. 3030 (wovon 290 todtgeb.), getr. 995 P., Commun. 25,301; 1817 geb. 3589 (wovon 338 unehl.), gest. 3068 (wovon 1514 Kinder und 268 todtgeb.), getr. 921 P., Commun. 26,881; 1818 geb. 3305 (wovon 321 uneheliche; namentlich 3092 lutherische, 34 reformirte, 53 katholische, 126 jüdische), gest. 3298, getr. 883 P., Confirmirte 2299, Communic. 31,988. Geburtsort der Dichter Fr. v. Hagedorn († 1754) und Joh. Schieberler († 1781), des Pädagogen J. Bernh. Basedow († 1790), des Schauspielers Fr. L. Schröder († 1816), des Philologen J. Fr. Gronov († 1671), des Philosophen Sam. Reimarus († 1768), des Astronomen Bode u. a.

Hamburger Berg, 1) bei Grevismühlen im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, 180 Fuß über dem Ploggensee. — 2) s. Hamburg.

Hamel, 1) Fluß im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, entspringt im Sintelwalde beim Dorfe Hamelspring, fließt bei Minden und Hochmühl vorbei, und ergießt sich bei Hameln in die Weser; er hieß sonst Quernhamel. — 2) H., Hami, Kamil, Landschaft in der chinesischen kleinen Bucharei, die nach der Halde die Stadt gleiches Namens und einige Dörfer enthält, und von großen wohlgebildeten Menschen bewohnt wird, die sich zum Islam bekennen, und reinliche Wohnungen haben. — 3) eine der Oasen der Sandwüste Gobi, in der kleinen Bucharei.

Hameln, 26° 59′ 55″ L. 52° 5′ 29″ B. Stadt im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, am Einfluß der Hamel in die Weser, über die eine Schiffbrücke führt, 63 Meilen von Berlin, mit einem Wall, 3 Thoren, 674 Häusern, 5057 Einwohnern, worunter eine französische Kolonie, 3 lutherischen und 1 reformirten Kirche, dem lutherischen Mannsstift St. Bonifacii, Zucht- und Arbeitshaus, 4 Hospitäler; Wollzeug- (mit 100 Stühlen und 131 Arbeitern), Damasteinwand-, Strumpf-, Baumwoll-, Pfeifen- (208,300 Stück), Leder-, Hut-, Tabaksfabriken, Lachsfang (für 1205 Thlr. verpachtet), Ackerbau, Schiffahrt, Handel. Das jenseit der Weser auf einem Berge liegende Fort George ist gesprengt worden. Die Sage, daß 1284 der Rattenfänger die Kinder ausgeführt habe, veranlaßte ein mißverstandenes Denkmahl auf dem Klöpfelberge, dessen Inschrift schon vor 150 Jahren unlesbar war. Entweder liegt einem Entführung der Knaben von einem fanatischen Mönch zu den Kreuzzügen zu Grunde, oder das Denkmahl bezog sich auf die in der Schlacht bei

Digitized by Google

Sedemünden (zwischen dem Bischof von Minden und den Bürgern von Hameln 1259 gefallenen Hamelern.

Hamer-Ewat, s. Amadabat.

Hami, s. Hamel No. 2.

Hamilton, 1) Stadt in Südschottland, Lanerkshire, am Fluß Clyde, mit 611 Häusern, 4133 Einwohnern, Villa und Park des Herzogs von Hamilton, des ersten Pairs von Schottland, mit Kunst- und Gemäldegallerien, Leinwand-, Zwirnspitzen- und Baumwollfabriken, Gerberei, Lichtzieherei. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Ohio, mit 11 Ortschaften und 15,807 Einwohnern. — 3) eine der Fidschiinseln in Australien, im Osten der Hebriden.

Haminkeln, Dorf, Schloß und Herrschaft im preußischen Regierungsbezirk Cleve, mit 884 Einwohnern.

Hamischkana, s. Gumiskana.

Hamkan, s. Bachtegan.

Hamm, 1) Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, sonst Hauptstadt der Grafschaft Mark, 25° 27′ 33″ L. 51° 41′ 22″ B., am Einfluß der Aße (Ahse) in die Lippe, über die eine Brücke führt, 67¾ Meilen von Berlin, ohne Mauern, mit einem Graben und Wall, der mit Alleen besetzt ist, 518 Häusern, 4675 Einwohnern, Schloß, 1 reformirten, 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche, reformirtem Gymnasium, reformirten lateinischen Schule, Jungfrauenstift, ökonomischen Gesellschaft, Postamt, Tuch- und Leinweberei, Bleichen, Gerberei, Handel mit Schinken (die in den Niederlanden Hammen heißen), Leinwand ꝛc. Die Stadt verdankt ihren Ursprung dem vom Drusus erbauten Schloß Alisо (nach Dio Cassius). Der Kreis Hamm hat 6 Burgemeistereien und 30,126 Einwohner; s. Fielingshausen. — 2) Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Stadtkreis Düsseldorf, am Rhein, mit 1472 Einwohnern, Gemüse- und Obstbau. — 3) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Altenkirchen, mit 405 Einwohnern; Eisengruben, Eisenhütte. — 4) Pfarrdorf in der großherzogl. hessischen Rheinprovinz, unweit Mainz, mit 799 meist reformirten Einwohnern.

Hamma, alte Stadt im afrikanischen Reiche Tunis.

Hammamet, Stadt in dem nordafrikanischen Staat Tunis, mit Seehandel.

Hammangi Bassa, des Großsultans Oberaufseher über die warmen Bäder.

Hammame, Marktflecken in der niederländischen Provinz Ostflandern, unweit der Durme, mit 8376 Einwohnern.

Hammelburg, befestigte Stadt im baierischen Untermainkreise, an der fränkischen Saale, mit 435 Häusern, 1500 Einwohnern, Schloß, Landgericht, Gymnasium, Obst- und Weinbau. Beim Schloß Saaleck jenseit der Saale wächst guter Wein auf etwa 40 Morgen.

Hammen, Marktflecken im östreichischen Viertel ob dem wiener Walde, mit einem Eisenhammer.

Hammer, 1) Dorf im böhmischen Kreise Bunzlau, mit 32 Häusern und einem Eisenhammer. — 2) H., Hamry, Dorf im böhmischen Kreise Chrudim, mit 52 Häusern und einem Gesundbade. — 3) Unterhammer, Eisen-, Sensen- und Zainhammer im baierischen Rezatkreise, Landgericht Nürnberg, bei Laufenholz, mit 37 Gebäuden. — 4) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Sternberg, mit einer Glashütte mit 50 Arbeitern. — 5) adliches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Stettin, greifenberg-ostenscher Kreis, mit einem Kupferhammer und einer Mineralquelle in einer Eichenholzung, von dem Geräusch, das sie verursacht, der Buller- oder Pollerborn genannt. 6) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Eupen, Burgemeisterei Walborn, mit einer Nadelfabrik und Lohgerberei. — 7) Hof im norwegischen Stifte Christiania, am See Mioß, einst eine blühende Stadt mit einem Bischof und einer prächtigen Domkirche, durch Krieg, Pest und durch die von den Schweden 1567 veranlaßte

Digitized by Google

Feuersbrunst verwüstet. — 8) s. Hammerstadt.

Hammerbecke, kleines Wasser im preußischen Regierungsbezirk Stettin, das in die Divenow fällt.

Hammerboden, Eisenhammer im illyrischen Kreise Villach.

Hammerbiel, ein zur Bedeckung der Stadt und Festung Jafnapatnam angelegtes Kastell auf der englischen Insel Ceylon bei Ostindien.

Hammerhof, 30° 21′ 34″ L. 49° 57′ 22″ N. B. Schloß und Meierhof im böhmischen Kreise Pilsen, mit 21 Häusern, einem Hochofen, 3 Eisenhammern und 3 Gesundbrunnen.

Hammerhuus, altes Schloß auf der Nordseite der dänischen Insel Bornholm; es dient öfters zur Aufbewahrung der Staatsgefangenen.

Hammersee, im baierischen Obermainkreise bei Lichtenfels.

Hammersfest, 41° 23′ 40″ L. 70° 39′ 6″ B. die kleinste und nördlichste Stadt des gebildeten Europa, in dem norwegischen Stifte Drontheim, Amt Finmarken, auf der Insel Hvalöe, an einer kleinen Bai, mit 9 Häusern, 40 Einwohnern, Handel.

Hammerstadt, Hammer, Hamry, fürstl. palmsche Herrschaft und Marktflecken im böhmischen Kreise Czaslau, mit 41 Häusern, Schloß und Eisenhammer.

Hammerstein, 1) H. poln. Czarne, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Marienwerder, Kreis Schlochau, 453 Meilen von Berlin, 34° 37′ L. 53° 40′ 40″ B. an der Zahne, mit 168 Häusern, 1265 Einwohnern, königl. Schloß, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Synagoge, Schule, Tuchweberei (auf 50 Stühlen 3890 Stück), Hutmacherei, Getreide- und Tuchhandel, Theerbrennerei, Bienenzucht. — 2) H., Oberhammerstein, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Linz, am Rhein, mit 142 Einwohnern und den Trümmern eines alten Bergschlosses, auf dem vormals die Reichskleinodien verwahrt wurden. — 3) Weiler beim Dorfe Wollbach im badenschen Wiesenkreise, Bezirksamte Landern, mit 118 Einwohnern und einem Eisenbergwerke.

Hamoa, die größte der Tongainseln in Australien, mit einem guten Hafen.

Hamont, 23° 12′ 25″ L. 51° 15′ 6″ B. Stadt in der niederländischen Provinz Limburg, mit 925 Einwohnern und dem Kastell Grevenbroek.

Hamy, Insel an der Nordwestseite der australischen Insel Neuguinea, an der großen Bai.

Hampshire, 1) H., Hantshire, sonst auch die Grafschaft Southampton, Grafschaft in England, die 15° 48′ — 16° 56″ O. L. 50° 36′ — 51° 22′ N. B. liegt, im Norden an Berk, im Osten an Surry und Sussex, im Süden an den Kanal, im Westen an Dorset und Wilt gränzt, und auf 75¾ Quadratmeilen 1811 ohne die durch den Kanal Solent getrennte, aber zu der Grafschaft gehörige Insel Wight 245,347 Einwohner in 23 Städten und Marktflecken, 289 Kirchspielen und 41,900 Häusern enthielt. Das Land hat niedrige Bergzüge, das wärmste Klima in England, wird von der Thees, Avon, Itchin bewässert, und liefert Weizen, Hopfen, Obst, Futterkräuter, Holz, Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine (deren Schinken die besten in England sind), Bienen, Pfeifenthon, Baisalz, Eisen ꝛc. Ausgeführt werden: Korn, Malz, Wolle, Käse, Speck, Schinken, Honig, Holz, gemästete Schweine, Pferde. Die Grafschaft schickt 28 Deputirte zum Parlament, wird in die Landschaft mit 37 Hundreds und in die Insel Wight eingetheilt, und hat die Hauptstadt Southampton. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 9734 Einwohnern. — 3) Grafschaft des englischen Gouvernements Quebeck in Nordamerika. — 4) H. und Franklin, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Massachuetts, mit 9187 Häusern, 76,275 Einwohnern, 64 Ortschaften und dem Hauptort Springfield.

Digitized by Google

Hampstead, Hamstead, 1) Stadt in der englischen Grafschaft Kent, mit Mineralwasser. — 2) Marktflecken in der englischen Grafschaft Middlesex, mit Fabriken und Mineralwasser. — 3) Marktflecken in der englischen Grafschaft Devon.

Hampton, 1) Dorf in der englischen Grafschaft Middlesex, mit verschiedenen Lusthäusern. In der Nähe ist das königl. Lustschloß Hamptoncourt, an der Themse, das der Cardinal Wolsey, der Minister Heinrichs VIII., anlegte, und nachher diesem König überließ, mit schönen Gemälden und einem Garten in le Notre's Geschmack. — 2) Stadt in der Grafschaft Rockingham, im nordamerikanischen Freistaat Newhampshire, mit 990 Einwohnern und Stockfischfang.

Hamrik, 2 Pfarrdörfer in der niederländischen Provinz Gröningen; das eine, auch Mitwolder genannt, mit 1082, und das andre mit 923 Einwohnern.

Hamry, s. Hammer No. 2. und Hammerstadt.

Hamstead, s. Hampstead.

Han, 1) Flecken im französischen Departement und Bezirk Mayenne, in einer waldigen Gegend, mit 170 Feuerstellen. — 2) Dorf in der niederländischen Grafschaft Namur, 3 Meilen von Dinant, mit merkwürdigen Grotten von Stalaktiten und Stalagmiten (Tropfsteinen, die sich, jene von oben hinab, diese von unten hinauf erstrecken), in die sich das Flüßchen Lesse schäumend stürzt, und ½ Meile weiter ruhig und rein wieder erscheint, wozu wenigstens 14 Stunden gehören, während deren es in den unterirdischen Gängen und Krümmungen der Grotten aufgehalten wird. — 3) Fluß in China, der nach einem Laufe von 80 Meilen in den Yang-tse-kiang fällt. — 4) s. Chan.

Hana, kleiner Fluß in der östreichischen Markgrafschaft Mähren, der bei Krasinko im brünner Kreise entspringt, und sich bei Kropin in die March ergießt.

Hanacken, ein slavischer Volksstamm in der östreichischen Markgrafschaft Mähren, die ältesten Slawen dieses Landes, die in der fruchtbaren Hanna längs des Flusses Hana von Neustadt bis Nagapedl wohnen, ein kräftiger Menschenstamm, der sich von andern Bewohnern des Landes durch Kleidung, Sprache (die mit der böhmischen sehr übereinkommt) und Sitten unterscheidet, die sie unverändert erhalten, da sie unvermischt bleiben, und ihr Vaterland nur in Kriegsdiensten verlassen.

Hanaroora, Hanaruta, Hauptort und Residenz des Königs Tamaahmaah (Tomoomo, Tamamea) auf der Sandwichsinsel Woahu in Australien. Die Königswohnung liegt nahe am Ufer, und ist auf der Landseite von Pallisaden umgeben.

Hanau, kurhessische Grafschaft in der Wetterau, die im Norden an Hessen, im Osten an Nassau, im Süden an Baiern, Frankfurt und Hessen, im Westen an Fulda und Baiern gränzt, und auf 16½ Quadratmeilen 57,854 Einwohner, meistens Protestanten (die Vereinigung des reformirten und lutherischen Bekenntnisses ward am 13. Sept. 1818 durch ein kirchliches Fest im ganzen Lande begangen), doch auch 400 Katholiken und 800 Juden in 5 Städten, 2 Vorstädten, 3 Marktflecken, 64 Dörfern, 22 Weilern und Vorwerken und 9087 Häusern enthält. Das mit Hügeln und Waldungen besetzte und vom Main und Kinzig bewässerte Land hat ein mildes und gesundes Klima, und liefert Getreide, Obst, Wein, Flachs, Hanf, Tabak, Holz, Hausthiere, Wild, Bienen, Eisen, Salz bei Nauheim (jährlich 45,000 Achtel), Mineralwasser zu Wilhelmsbad. Ausgeführt werden: Tabak, Korn, Wolle, Häute, Salz, Kutschen, Tuch, Seidenband, seidne Tücher, Gold- und Silberspitzen, Galanteriewaaren ꝛc. — Das Land hatte ehemals seinen eignen Grafen, der Director der wetterauischen Grafenbank war. Die Familie theilte sich zuletzt in die münzenbergische und lichtenbergische Linie. Von jener starb Philipp Reinhard, der 1696 in den Reichsfürstenstand erhoben worden, aber wegen

nicht erfolgter Einführung ins fürstliche Collegium sich des fürstlichen Titels enthalten hatte, am 4. Oct. 1712 als der letzte seiner Linie. Ihm folgte sein Bruder Johann Reinhard von der lichtenbergischen Linie, der den 28. März 1736 ohne männliche Erben starb. Schon bei seinem Leben brachte es der Landgraf Karl I. von Hessencassel dahin, daß der von seiner Großmutter Amalia Elisabeth, gebornen Gräfin von Hanaumünzenberg, mit ihren Anverwandten zu Hanaulichtenberg 1643 errichtete Erbfolgevergleich seinem Hause bestätigt wurde. Nach Johann Reinhards Tode nahm daher der Landgraf Wilhelm von Hessencassel die Grafschaft in Besitz, nachdem der König von Schweden das Jahr vorher zu Gunsten des Landgrafen, seines Bruders, seinen Ansprüchen entsagt hatte. Mit Kursachsen, das eine Anwartschaft auf Hanaumünzenberg hatte, verglich man sich 1724 dahin, daß das Land als Reichsafterlehn vom Kurhause erkannt wurde. Im Jahr 1806 besetzten die Franzosen dieses Land, so wie die andern kurhessischen Besitzungen, und am 16. Mai 1810 ertheilte Napoleon dasselbe dem Großherzog von Frankfurt. Aber 1814 nahm der Kurfürst von Hessen wieder Besitz auch von diesem Lande, das itzt seine eigenen Landesgerichte hat, und außer drr Stadt Hanau in 12 Aemter, Buchenthal, Bergen, Windecken, Altenhaslau, Bieber, Schlüchtern, Altengronau, Schwarzenfels, Steinau, Brandenstein, Dorheim und Saalmünster getheilt ist. Das Wapen hat 3 rothe Sporen im goldnen Felde. Die Hauptstadt Hanau 26° 31′ L. 50° 31′ B. am Einfluß der Kinzig in den Main, 6¾ Meilen von Berlin, hat Mauern, 5 Thore, wird in die alte und neue Stadt eingetheilt, und enthält 1490 Häuser und 11,997 Einwohner, worunter 540 Juden, die in einer besondern Gasse der Altstadt wohnen, und eine wallonische und holländische Gemeine. In der alten Stadt ist das prächtige Schloß, das Gymnasium illustre, das Hospital, Schauspielhaus und die Synagoge. Die neue Stadt ist größer, und hat regelmäßige Straßen und Häuser nach holländischer Banart. Bei dem neuen ansehnlichen Rathhause ist der große Markt, der in seinen 4 Ecken mit schönen Springbrunnen geziert ist. Die Stadt hat eine Domkirche mit einem überhängenden Thurm (wie in Pisa), eine teutschreformirte (im Sept. 1818 vom Kurfürsten zu Ehren seiner Mutter, die sich oft darin erbaute, Marienkirche genannt), eine französischreformirte, eine wallonische, eine lutherische Kirche, Hospital, 2 Waisenhäuser; Sitz der Regierung, des Hof- und Ehegerichts, Pupillencollegium, evangelisches Consistorium für die vereinigten protestantischen Gemeinden, Rentkammer, Steuer- und Landkassencommission, Sanitätscollegium, Zeichnungsinstitut, Sitz der wetterauischen Gesellschaft für die Naturkunde mit naturhistorischen Sammlungen, Bibliothek ꝛc.; Wollenzeug-, Strumpf-, Kamelott-, Hut-, Seidenzeug- (die über 450 Familien ernähren), Leder-, Handschuh-, Bijouterie-, Stahl- und Eisen-, Gold- und Silber-, Galanteriewaaren- (von 400 Arbeitern), Knopf-, Spiegel, messingene Hörner- und Trompeten-, Wagen-, Leder-, Tabaks- (über 2000 Centner), Porzelan-, Teppich-, Faience-, Band-, Tressen- und Borden-, Spielcharten, Gewehrfabriken, Wachsbleiche, Gold- und Silberdrahtzüge, Kattundruckereien, Leimsiederei, Buchdruckereien, Farben-, Papier-, Walk-, Gypsmühlen, Handel mit Getreide, Holz, Dielen, Wein, Spezereien, Eisen, Fabrik- und Kolonialwaaren, durch 2 Messen und einen tiefen aus dem Main bis an den Wall der Stadt geführten Kanal befördert. Im Jahr 1806 wurden geboren 410, begraben 500; 1808 geb. 454, begr. 376, getraut 112 Paar. — In der Nähe das 1709 entdeckte und vom itzigen Kurfürsten verschönerte Wilhelmsbad und das Lustschloß Philippsruhe. Schlacht am 30. Oct. 1813 zwischen Napoleon und den Oestreichern und Baiern (unter Wrede), die letzte Schlacht Napoleons in Teutschland vor seiner

Digitized by Google

Flucht über den Rhein, wobei Hanau durch französisches Geschütz sehr litt.

Der hanaulichtenbergsche Theil kam von des letzten Grafen Johann Reinhard Tochter an den Landgrafen Ludwig IX. von Hessen-Darmstadt, und war seit 1741 außer Verbindung mit dem wetteranischen Grafencollegium und dem oberrheinischen Kreise. Der größte Theil lag in Elsaß unter französischer Landeshoheit, bestand aus den 9 Aemtern Buschweiler, Ingweiler, Pfaffenhoven, Brumat, Wolfisheim, Westhofen, Wörd, Hatten und Offendorf, und hatte auf 18 Quadratmeilen an 50,000 Einwohner und 200,000 Livres Einkünfte; in der Revolution ward er eingezogen. Der in Teutschland liegende Theil begreift die Aemter Lichtenau und Willstädt in der Ortenau am rechten Rheinufer, ward 1802 von Hessen-Darmstadt an Baden gegen anderweitige Entschädigung abgetreten, und enthält auf 5 Quadratmeilen 15,784 größtentheils lutherische und durch eigene Kleidung, Sitten und Körperbildung von den Nachbarn ausgezeichnete Einwohner in 1 Stadt, 2 Marktflecken, 18 Pfarr- und 14 Filialdörfern, zusammen 30 Orten, mit 18 Kirchen und 2568 Häusern, die in der Brandversicherung zu 1,843,000 Gulden angeschlagen sind.

Hanazo, Fluß in dem afrikanischen Ländern Habesch, Ajan und Adel, der sich in den arabischen Meerbusen ergießt.

Hanches, Flecken im französischen Departement Eure und Loire, Bezirk Chartres, mit 238 Feuerstellen.

Hancock, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Maine, mit 30,031 Einwohnern, worunter viele Indier, sehr rauh und unangebaut, mit großen- und undurchdringlichen Wäldern und schönen Viehweiden an den fischreichen Baien Penobscotbay (die ganze Flotten fassen kann), Pleasanbay, Frenchmansbay ꝛc., mit dem Hauptort Penobscot. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Georgien, mit 13,330 Einwohnern.

Hancock-Island, s. Fattuuhu.

Handak, kleine Stadt und Hauptort eines Distrikts in der türkischen Landschaft Natolien, östlich von Ismid, unweit des Flusses Sakaria.

Handelsbilanz, ist das Resultat der Vergleichung des Gesamtwerths der Ausfuhr mit dem der Einfuhr eines Landes; sie ist günstig, wenn der Werth jener den Werth dieser übertrifft; ungünstig, wenn der Werth der Ausfuhr von dem Werth der Einfuhr übertroffen wird.

Handfeste, jede Urkunde, die ein contrahirender Theil zum Beweis seiner Rechte erhält, besonders diejenige, in der ein Fürst gegen seine Stände ꝛc. sich zu etwas verbindet. Daher Handfästning sonst in Dänemark die Urkunde, in welcher dem König die Bedingungen und Schranken seiner Regierung bei dem Antritt derselben bestimmt und von ihm angenommen wurden, die den polnischen Pactis Conventis und den teutschen Wahlcapitulationen ähnlich war.

Handmünze, in Oberteutschland s. v. a. Scheidemünze.

Handschuchsheim, Dorf im badenschen Neckarkreise, Stadtamt Heidelberg, an der Bergstraße, ¾ Stunde von Heidelberg, mit 222 Häusern, 1411 Einwohnern, Krapp-, Wein-, Garten- und Obstbau.

Handukesch, Gebirge in der östlichen Tatarei.

Hanebont, s. Hennebon.

Hanenkamm, Hainenkamm, Landstrich im baierischen Rezatkreis, der von Gunzenhausen bis Wassertrübingen geht, und sich 3 — 4 Stunden in der Breite und eben so viel in der Länge erstreckt.

Hangematte, ist auf den Seeschiffen eine an beiden Enden oder den 4 Zipfeln aufgehängte grobe Leinwand, oder ein rund herum mit Segeldraht benähtes Segeltuch, das den Menschen zur Bettstelle dient. In warmen Ländern, als in Ostindien und Amerika, hat man auch auf dem Lande bequemer eingerichtete Hangematten zu Hause und auf Reisen; in jenem Fall werden sie an eigne, in

Digitized by Google

den Zimmern dazu eingerichtete Pfeiler, und in diesem an Baumäste befestigt, und gewähren den Vortheil, daß man besonders vor dem lästigen kriegenden Ungeziefer gesichert ist. Auch lassen sich die Vornehmen in Ostindien in solchen Hangematten tragen.

Hangest, Marktflecken im französischen Departement Somme, Bezirk Montdidier, mit 272 Häusern, 1263 Einwohnern und Strumpfweberei.

Hangö, Hangö-Udd, 59° 48′ 3″ B. Landspitze in den nyländischen Scheeren, im russischen Gouvernement Finland, bei Ekenos, mit einem guten Hafen, Zollamt, Feuerbeke. In ihrer Nähe ward 1714 der schwedische Admiral Ehrenschöld von der russischen Flotte, auf der sich Peter I. selbst befand, nach tapfrer Gegenwehr genöthigt, sich mit seiner Fregatte und 9 Galeeren zu ergeben.

Hang-Tscheu-fu, s. Hantscheu-fu.

Hangwelle, 97° 37′ L. 7° 1′ B. Stadt und Festung auf der englischen Insel Ceylon bei Ostindien.

Hanham, Dorf in der englischen Grafschaft Gloucester, am nördlichen Avon, mit einer Messinghütte und Zinkfabrik.

Hanimoa, Uonimoa, Saparua, 3° 40′ S. B. eine der niederländischen Molukkeninseln bei Asien, zu dem Gouvernement Amboina gehörig, mit einem Umfange von 4 Meilen, fruchtbar an Gewürznelken, Reis, Sapouholz ꝛc., mit 11,000 Einwohnern, Malaien und Haraforas, und dem Fort Duurstede.

Hankove, Landschaft auf der ostafrikanischen Insel Madagascar.

Hanna, Marktflecken in der polnischen Woiwodschaft Podlachien, am Bug. — 2) s. Hanacken.

Hannbach, Marktflecken im baierischen Regenkreise, Landgericht Amberg, mit 125 Häusern und 638 Einwohnern.

Hannupe, Hannut, Stadt in der niederländischen Provinz Lüttich, mit 754 Einwohnern.

Hanöverisch-Minden, s. Münden.

Hanover, 1) Königreich und Theil des teutschen Staatenbundes, das 24° 30′ — 29° 20′ O. L. 51° 18′ — 53° 54′ N. B. liegt, im Norden an das teutsche Meer und die Elbe, im Osten an die preußische Provinz Sachsen und Braunschweig, im Süden an die Provinz Sachsen, Kurhessen und die preußische Provinz Westfalen, im Westen an die Niederlande gränzt, das Herzogthum Oldenburg, einen Theil des Herzogthums Braunschweig und die freie Stadt Bremen einschließt, und 686½ Quadratmeilen enthält. Im Süden ist das Land vom Harz und seinen Vorbergen, dem Solling, Deister und Sünter, bedeckt; die große Ebene des Nordens wird nur von Sandhügeln unterbrochen, und hat viele unfruchtbare Haiden (z. B. die lüneburger) und Moore, aber auch an den Flüssen Elbe mit der Jeetze, Ilmenau und Oste, Weser mit der Aller, Leine, Ocker, Innerste, Ruhme und Wumme, Ems mit der Hunte und Hase fruchtbares Marschland. Auch sind hier der Dümmer- und Steinhudersee, und die Treckschuitenkanäle in Ostfriesland. Das Klima ist gesund; an der Nordsee wüthen oft Orkane, und in den Haiden ist der Heerrauch gewöhnlich. Die Produkte sind: Getreide, Hülsen- und Gartenfrüchte, Obst, Flachs, Tabak, Holz, Rinder, Schafe, Pferde, Schweine, Wild (doch ist das Jagen und Erlegen der Rehe im Fürstenthum Osnabrück auf 3 Jahre vom 1. Juli 1818 an bei 50 Thlr. Strafe oder 6wöchentlichem Gefängniß gänzlich untersagt worden), Fische, Bienen, Gold (9 Mark), Silber (50,238 Mark), Kupfer (2144 Centner), Blei (90,245 Ct.), Eisen (41,356 Ct.), Zink (40 Ct.), Salz (273,647 Centner), Halbmetalle, Marmor, Mineralquellen zu Rehburg. Der Einwohner waren 1818. 1,305,351, worunter etwa 160,000 Katholiken, 90,000 Reformirte, 10,000 Juden, 300 Mennoniten und Herrnhuter, und 860,000 Lutheraner; der Sprachdialekt ist der plattteutsche. Im Jahr 1815 wurden (mit Ausschluß von

Digitized by Google

Ostfriesland, der niedern Grafschaft Lingen und der ehemaligen hessischen und eichsfeldischen Aemter) geboren 45,429 (wovon 1574 todtgeboren), begraben 28,270, confirmirt 25,814, getraut 11,072 Paar; 1816 im ganzen Königreich geb. 48,504, begr. 32,253, confirmirt 30,784, getr. 13,780 P.; 1817 geb. 47,890 (wovon 1772 todtgeb.), begr. 32,004, confirm. 31,205, getr. 12,815 Paar. Die Zahl der Wohnplätze beläuft sich auf 73 Städte, 121 Marktflecken, 962 Pfarr- und 4150 geringere Dörfer und Weiler, 935 Vorwerke, und einzelne Höfe und 191,400 Feuerstellen. Außer der Gewinnung der Naturprodukte beschäftigen sich die Einwohner besonders mit Leinweberei, Garnspinnerei, Eisenarbeiten und einigen andern Fabrikationen, und führen vornämlich Korn, Garn, Leinwand, Blei, Eisenwaaren, Holz, Torf, Wachs, Wolle, Rübsamen ꝛc. aus. Die vornehmste Handelsstadt ist Emden; ganz Ostfriesland unterhält 2000 Schiffe. Die königl. Kammer hat im October 1818 die Verordnung in Erinnerung gebracht, nach der alles von Bremen nach Peine, Braunschweig, Leipzig, Naumburg ꝛc. oder umgekehrt von dort nach Bremen gehende Frachtfuhrwerk bei Strafe von 10 Thlr. Kassenmünze den Weg über Celle nehmen muß. Vom 1. Nov. 1817 an ward die nach den Werth von 20 Gulden aus der Mark Silber auf den königl. Münzstätten geprägte Münze bei allen öffentlichen Kassen ausgegeben und angenommen. Das Verhältniß dieser Conventionsmünze (wovon Stücke von 1, $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$, und $\frac{1}{12}$ Thlr. auch Scheidemünze geschlagen sind) gegen Kassengeld ist wie 10 zu 9 festgestellt. Auch alle conventionsmäßig nach dem 20 Guldenfuß ausgeprägten Münzsorten anderer teutschen Länder werden dem inländischen Conventionsgeld gleich geachtet. — In den ältesten uns bekannten Zeiten waren die Länder zwischen der Elbe und Weser von kleinen freiheitsliebenden Jäger- und Hirtenvölkern bewohnt; die Cherusker wohnten um den Harz bis tief in Westfalen hinein, die Chauzen am Ausfluß der Weser und Jahde, die Fusen im Hildesheimischen und die Langobarden an beiden Seiten der Elbe. Im vierten Jahrhunderte verschwinden diese Völkerstämme aus der Geschichte, oder vereinigten sich im Bunde der Sachsen. Auch itzt lebte noch jede Familie abgesondert auf ihren durch Leibeigene gebauten Ländereien, und im ganzen Sachsenlande gab es weder einen geschlossenen Ort, noch eine feste Burg; selbst die Götter und heiligen Haine waren entweder auf hohen Bergen oder in dunkeln Wäldern Gegenstände der Verehrung. Erst nach dreißigjährigem Kampfe gelang es Karl dem Großen, die Sachsen zu zügeln, und ihr Heerführer Wittekind nahm mit einem beträchtlichen Theile der Sachsen die Taufe, wofür er zum ersten Herzoge derselben ernannt ward. Jedem Gau des Landes ward ein Graf vorgesetzt, dessen Würde aber nicht auf die Söhne erbte. Otto der Große verlieh das Herzogthum Sachsen um 940 dem Herrmann Billing, einem im Lüneburgischen begüterten Dynasten, bei dessen Familie es bis auf den letzten Sprößling Magnus blieb, der 1106 starb. Von seinem Nachfolger Heinrich dem Schwarzen und von der frühern Geschichte des itzigen Regentenhauses s. Braunschweig Theil I. S. 525 f. Der Herzog Wilhelm, der Stifter des handverschen Hauses, erhielt von seinem ältern Bruder Heinrich, der wenig Lust zur Regierung hatte und sich nur bei künftigen Erbfällen die Gesamthand und seinen Antheil vorbehielt, das ganze väterliche Land bis auf die Aemter Dannenberg, Lüchow, Hitzacker und Scharnebeck, und vermehrte dasselbe 1585 durch die offen gewordene Grafschaft Diepholz. Auch sein Sohn Georg, der nach Wilhelms Tode 1592 von seinen 6 Brüdern allein den Stamm fortsetzte, vermehrte seine Länder beträchtlich bei dem Abgange der grubenhagenschen Linie und des mittlern Hauses Braunschweig, 1596 und 1634; die dannenbergsche oder wolfenbüttelsche Linie erhielt das Fürstenthum Wolfenbüttel und die Grafschaft Blankenburg, und die cellische oder lüneburgische das Fürstenthum Calenberg

mit Göttingen und dem hoyaschen Antheile; der letzten Linie wurden außerdem die Länder der 1642 ausgestorbenen harburgischen Linie mit der obern Grafschaft Hoya überlassen, die Stadt Braunschweig aber, der Unterharz und einige andre Stücke blieben in Gemeinschaft. Nach Georgs Tode 1641 regierten seine Söhne Christian Ludwig und Georg Wilhelm nach einander zu Celle, ohne männliche Erben zu hinterlassen, und Johann Friedrich und Ernst August zu Hanover. Letzterer war der eigentliche Stammhalter. Sein Haus erhielt im westfälischen Frieden den alternativen Bischofswechsel im Hochstifte Osnabrück, und 1673 gegen Abtretung seiner Rechte auf die Stadt Braunschweig die 4 Aemter, welche die wolfenbüttelsche Linie im Fürstenthum Lüneburg hatte, so daß die jüngere oder lüneburgische Linie nun im alleinigen Besitz der Fürstenthümer Lüneburg, Calenberg und Grubenhagen, der Grafschaften Hoya und Diepholz war, und an einem Theile des Oberharzes und dem ganzen Unterharze mit ⅔ Theil hatte; der Flächenraum dieser Länder betrug 361 Quadratmeilen. Georg Wilhelm, der in der lüneburgischen Linie das Erstgeburtsrecht einführte, nahm auch 1697 das Herzogthum Sachsen-Lauenburg als ein altes Patrimonialstück des braunschweigischen Hauses, das nach Heinrich des Löwen Tode davon abgekommen war, in Besitz, und ward in demselben gegen die Ansprüche des Hauses Anhalt, der Herzoge von Mecklenburg und Sachsen und der Markgrafen von Brandenburg von dem kaiserlichen Hofe geschützt, so wie die wolfenbüttelsche Linie mit den Aemtern Campen und Thedinghausen abgefunden. Er und sein Bruder Ernst August, dessen Gemahlin Sophie eine Tochter des im 30jährigen Kriege unglücklichen Kurfürst Friedrich von der Pfalz, des Schwiegersohns König Jacob I. von England, war, führten einen trefflichen Haushalt, und verwendeten den Ueberschuß meistens zur Unterstützung des kaiserlichen Hofs mit Mannschaft und Geld. Zur Belohnung erhielt Ernst August 1692 die Kurwürde, die aber bei den wolfenbüttelschen Agnaten und andern den lebhaftesten Widerspruch fand. Daher ward erst sein Sohn Georg Ludwig, der ihm 1698 folgte, 1708 in das Kurfürstencollegium eingeführt, und mit dem Erzschatzmeisteramte belehnt. Er gelangte auch 1714 zum Besitz der britischen Krone. Schon 1701 ward in England die erste Akte zum Vortheil seiner verwitweten Mutter Sophie gegeben; sie ward zur Erbin von England, und ihr Sohn Georg zum Herzog von Cambridge ernannt; doch kam die förmliche Erbfolgeakte erst 1708 zu Stande. Nach dem Tode der Königin Anna ging er 1714 nach England, und ward sogleich unter dem Namen Georg I. als König anerkannt und proclamirt. Diese Verbindung hat Hanover zwar manchen Vortheil, aber auch unendlichen Schaden gebracht. Der britische König zieht zwar wenig oder keine Einkünfte aus dem Lande; in der Hauptstadt besteht die Hofhaltung fort, und bedeutende Summen können zu gemeinnützigen Einrichtungen verwendet werden. Aber der Beherrscher sieht nie selbst, sondern nur durch seine Staatsdiener, die besonders durch die Verordnung vom 30. Sept. 1763 geschützt sind, nach der kein Unterthan bei schwerer Strafe sich unmittelbar mit seinen Klagen oder Bitten an den König wenden soll; auch wird der kleinere Staat gewöhnlich in die Kriege des größern verwickelt, und ihr Opfer, wie die Geschichte des 7jährigen und französischen Kriegs beweist; Hanoveraner dienten in Ostindien, Amerika, Gibraltar und Minorca, und das Land zahlte immerfort Licent und Kriegssteuern. Im nordischen Kriege erhielt Kurhanover die beiden Länder Bremen und Verden, welche Dänemark 1712 von Schweden erobert und 1715 an Hanover für 900,000 Gulden abgetreten hatte. Der Krieg ward nun an Schweden erklärt, das 1719 im Frieden dieselben gegen Nachzahlung von 1,500,000 Gulden abtrat. So ward der Kurstaat um 120 Quadratmeilen vergrößert, und enthielt nun 507 Quadratmeilen Flächenraum. Unter

Digitized by Google

Georg II., der 1727 zur Regierung kam, ward 1738 die Universität in Göttingen gestiftet. Er vergrößerte das Land 1731 durch das Land Hadeln, das 6 Quadratmeilen enthielt, und bisher vom kaiserlichen Hofe sequestrirt war, und 1753 durch die Grafschaft Bentheim, die er gegen Uebernahme der Schulden und einen Vorschuß auf 30 Jahre als Unterpfand in Besitz nahm. Noch während des verheerenden siebenjährigen Kriegs folgte ihm 1760 sein Enkel Georg III. Durch einen mit dem Hause Wolfenbüttel 1789 abgeschloßnen Staatsvertrag trat letzteres das Bergwerksregal auf dem Oberharz und die gemeinschaftlichen Hoheitsrechte an den 4 Bergstädten Cellerfeld, Lautenthal, Wildemann und Grund und deren Zubehör an den Kurstaat ab, und erhielt dafür einen bestimmten Antheil an den Forsten, so daß nun zwischen beiden Häusern bloß noch der Unterharz, die Salzwerke Juliushall und Salzliebenhall ned einige andre Stücke gemeinschaftlich blieben. In dem Deputationsreceß von 1802 ward dem Kurstaat das Fürstenthum Osnabrück, das ungefähr 45 Quadratmeilen enthält, gegen Verzichtleistung auf Hildesheim, Corvey, Hörter und der Gerechtsame in den Städten Hamburg und Bremen, und gegen Abtretung des Amtes Wildeshausen an Oldenburg überlassen. Aber der neue Ausbruch des Kriegs zwischen Frankreich und England vernichtete diese Vortheile, die Franzosen erkannten die Neutralität der teutschen Staaten des Königs von England nicht an, und am 25. Mai 1803 erscholl das politische Todesurtheil für Hanover. Nach einem unbedeutenden Gefecht auf der sublinger Haide schloß Mortier am 3. Juni d. J. mit den hanoverschen Deputirten eine Capitulation, nach welcher das hanöversche Militair sich hinter die Elbe ins Lauenburgische zurückzog, und die französischen Truppen das Land bis zur Elbe in Besitz nahmen. Im dritten Coalitionskriege besetzten Russen und Schweden das von den Franzosen geräumte Land, die hanöversche Legion landete in der Weser, und eine Proclamation des Königs versprach den Hanoveranern, mit königlicher Huld ihre Wunden zu heilen, des Landes Wohlstand zu erneuern, und seinen Sohn, den Herzog von Cambridge, als obersten Befehlshaber des Heeres zu senden. Aber die Schlacht von Austerlitz machte allen diesen schönen Hoffnungen ein trauriges Ende. Hanover ward nach der Uebereinkunft zwischen Frankreich und Preußen gegen Abtretung von Ansbach, Cleve und Neufchatel im Anfang des Jahres 1806 von den Preußen besetzt. Noch in demselben Jahre brach der preußisch-französische Krieg aus, und nach der Schlacht bei Jena überschwemmte ein französisches Heer Hanover von Neuem, und setzte sein Aussaugesystem fort. Im Frieden von Tilsit wurden zu dem neugestifteten Königreich Westfalen die hanöverschen Fürstenthumer Grubenhagen und Osnabrück, das calenbergische Quartier Göttingen und der Antheil von Hohenstein gelegt; die übrigen Bestandtheile des Kurstaats standen unter französischer Verwaltung, und der größte Theil der Domänen und Klostergüter kam an französische Donatarien. Auch diese Länder wurden mit Ausnahme Lauenburgs am 14. Januar 1810 mit dem Königreich Westfalen vereinigt, welches aus denselben die Departements Aller, Niederelbe und Norden bildete. Aber selbst itzt blieb der Bestand nicht gesichert; denn noch am Ende dieses Jahres wurden Bremen, Verden, Lauenburg, Hadeln, ein Theil von Lüneburg und Calenberg, ganz Diepholz, Hoya und der größere Theil von Osnabrück, mit Ausnahme Reckenbergs, unter dem Namen der Departements Oberems, Wesermündungen und Elbmündungen mit dem französischen Kaiserthum vereinigt. Nicht volle 3 Jahre dauerte dieser Zustand; die Völkerschlacht bei Leipzig gab Hanover seinem alten Herrscher zurück, der es zu einem von der Hauptstadt benannten Königreich erhob, und in den teutschen Bund trat. Im wiener Congreß und durch verschiedene Staatsverträge ward es mit Hildesheim, Goslar, Ostfriesland, der niedern Grafschaft Lingen,

Digitized by Google

der Herrschaft Pleſſe mit dem Dorfe Höckelheim, den Aemtern Uchte, Freudenberg und Auburg, und einem Theile von Eichsfeld vergrößert, wogegen es das Lauenburgiſche jenſeit der Elbe, die Aemter Elötze und Neckenberg an Preußen und einen Diſtrikt von 5000 Seelen an den Herzog von Oldenburg abtrat; auch erhielt es die Oberhoheit über die Grafſchaft Bentheim, das arembergiſche Amt Meppen und einen Theil von Rheina-Wolbeck.

Der ſouveraine König von Hanover hat im teutſchen Bunde die fünfte Stelle und im Plenum 4 Stimmen. Die Krone iſt erblich nach dem Rechte der Erſtgeburt und in männlicher Linie. Der Titel des Königs iſt: König des vereinigten Reichs Großbritanien und Irland, auch König von Hanover, Beſchützer des Glaubens. Ein eigenes Wapen hat das Reich noch nicht; bei Staatsverhandlungen und allen Ausfertigungen bedient man ſich proviſoriſch des britiſchen. Die Reſidenz iſt Hanover, wo auch ein königl. Hofſtaat gehalten wird. Als Hofehre und zur Belohnung ausgezeichneter Verdienſte um das Vaterland iſt am 12. Aug. (dem Gedächtnißtag der britiſchen Thronbeſteigung des hanöverſchen Hauſes und des Geburtstages des Regenten) 1815 der Guelphenorden geſtiftet worden. Er erſtreckt ſich auf Civil- und Militairperſonen, Adeliche und Nichtadeliche, wenn gleich in Hinſicht der letztern auf gute Abkunft geſehn werden ſoll, und Perſonen der geringſten Abkunft nicht den Orden, ſondern eine mit dem Bildniß des Regenten verſehene Medaille erhalten, die mit einem Einkommen von jährlichen 25 Thlr. verbunden iſt. Das Großmeiſterthum iſt von dem Prinzen Regenten ſelbſt übernommen, und für immer mit der Krone Hanover verbunden worden. Der Orden hat 3 Klaſſen: Großkreuze, Commandeurs und Ritter. Der Regel nach wird das Großkreuz nur Perſonen ertheilt, die Generallieutenantsrang haben; das Commandeurkreuz erfordert in der Regel Generalmajorsrang; das Ritterkreuz iſt an keinen Rang gebunden. Die Ernennung der Ordensmitglieder ſteht allein dem Großmeiſter zu. Die Ordensinſignien beſtehen für die beiden erſten Klaſſen aus einem Kreuz und Stern, und für die dritte blos aus einem Kreuz, das auf der einen Seite das handverſche weiße Pferd im rothen Felde mit dem alten Motto: Nec aspera terrent, und auf der andern Seite ein doppeltes G R mit der Jahrszahl 1815 enthält; der Stern hat ebenfalls das weiße Pferd. Das Ordensband iſt von himmelblauer gewäſſerter Farbe. Das Kreuz iſt bei allen Klaſſen daſſelbe, und nimmt nur bei der zweiten und dritten an Größe ab; der Stern hat bei der zweiten Klaſſe die Form eines achteckigen Kreuzes. Die Militairdecoration unterſcheidet ſich von der Civildecoration durch den Zuſatz von 2 in Form eines Andreaskreuzes über einander gelegten Schwertern und die Einfaſſung des Wapenſchildes, die bei der erſtern aus einem Lorbeerkranze und bei der letzten aus einem Kranze von Eichenlaub beſteht. — In den verſchiedenen Provinzen ſind Erbämter. — Die Gewalt des Königs wird in Hinſicht der Geſetzgebung und Beſteuerung durch Reichsſtände beſchränkt, die ſich zu Hanover verſammeln, und bei der Verſammlung 1818 aus 98 Perſonen beſtanden, worunter 55 in königlichen Dienſten ſtehende oder von der Regierung titulirte oder penſionirte waren. Die ausübende Gewalt hat der König allein, den ein Generalgouverneur in Hanover, ein Sohn des Königs, repräſentirt. Er führt den Vorſitz in dem Geheimenrathscollegium, das für die wichtigen Regierungsangelegenheiten und namentlich für die Erlaſſung von allgemeinen Landesgeſetzen und Verordnungen, und für die Beſetzung der von mehrern Collegien reſſortirenden Dienſtſtellen 1816 angeordnet ward. An der Spitze der Staatsverwaltung ſteht das Kabinetsminiſterium, das aus 5 Miniſtern, 5 geheimen Kabinetsräthen und 9 geheimen Kanzleiſecretairen beſteht, ſo wie aus jeder dieſer 3 Klaſſen ſich immer einer bei dem König in London aufhält. Das Ganze iſt collegial rückſichtlich der Ge-

Digitized by Google

schäftsführung, obgleich manchen Verwaltungszweigen Mitglieder des Ministerium noch besonders vorstehen. Außerdem bestehen noch für das Steuerwesen eine Obersteuercommission, für die Militairangelegenheiten eine Kriegskanzlei; ferner 4 Provincialunterregierungen zu Hanover, Stade, Osnabrück und Aurich. Den Domänen steht das Kammercollegium vor. Für die Religionsangelegenheiten und den öffentlichen Unterricht bestehen mehrere Consistorien. Die obere Justiz wird durch 7 Kanzleien zu Hanover, Göttingen, Hildesheim, Stade, Celle, Osnabrück und Aurich verwaltet. Das Oberappellationsgericht fürs ganze Königreich zu Celle ist 1818 neu eingerichtet, und dabei die Anordnung, daß die Mitglieder lutherischer Religion seyn mußten, aufgehoben, und in Gemäßheit des 16ten Artikels der teutschen Bundesakte den katholischen, wie den reformirten Glaubensgenossen der Weg zu den Gerichtsstellen eröffnet worden. Das Collegium besteht aus 3 Senaten, 1 Präsidenten, 2 Vicepräsidenten und 18 Räthen; zu 6 Rathsstellen bleibt die Ernennung dem Landesherrn vorbehalten, zu den 12 übrigen präsentiren die Landschaften. In Ansehung der Verhältnisse der Mitglieder unter einander ist festgesetzt, daß statt der bisherigen Abstimmung nach Bänken künftig der älteste von der adlichen Bank zuerst, dann der älteste von der gelehrten Bank, darauf der zweite auf der adlichen Bank und der zweite auf der gelehrten Bank und so fort stimmen soll. Da noch am 26. März 1818 die Daumschrauben zur Erpressung eines Geständnisses gebraucht wurden, so hat die Ständeversammlung im December 1818 auf die Abschaffung der Folter angetragen. Die einzelnen Provinzen sind in Aemter eingetheilt, und haben ihre besondern Landescollegien. Die Staatseinkünfte betragen 10 — 12 Millionen Gulden. Neuerlich sind folgende Steuern eingeführt worden: eine Personensteuer in 6 Klassen von 1 Fl. — 12 Mgr. monatlich; eine Einkommensteuer von 200 Thlr. jährlichen Einkommens an mit 1 pC.; eine Consumtions- und Eingangssteuer von Bier, Branntwein, Salz, Wein, Essig, Heringen, Theer, Pech, Getreide, Mehl und Fleisch; eine Stempeltaxe und Grundsteuer. Auf dem Lande haften 20 Millionen Thaler Schulden, und die Zinsen betragen jährlich 1,200,000 Gulden. Aber die Zinsenrückstände von den bei der Kammer oder der Landschaft belegten Capitalien, die vom 1. Jan. 1807 — 1. Nov. 1813 unbezahlt geblieben sind, sollen nach der königl. Verordnung vom 10. Nov. 1818 nicht gerichtlich eingezogen werden, bis eine künftige Verordnung bestimmen wird, in wie weit und auf welche Weise eine Nachzahlung jener Zinsenrückstände Statt finden kann. Das Militair beträgt 30,000 Mann, namentlich die regulairen Truppen 13,000 M., nämlich Artillerie und Genie 1315 M. und 400 Pferde, Infanterie in 10 Bataillonen 6300 M., Cavallerie in 8 Regimentern 4840 M. und 4376 Pferde, das Feldjägercorps 100 M. und 100 Pferde, das Landdragonercorps 212 Mann, das Invalidencorps 160 M., der Generalstab 13 Mann. Zum Unterhalt der Truppen gibt der Regent ⅔ der Domäneneinkünfte. Auf Antrag der Stände hat der Regent im Juli 1818 das Spießruthenlaufen bei der Armee abgeschafft; dagegen ist aber die bei den englischen Landtruppen gewöhnliche Strafe des Stripiens eingeführt. Die Stripse besteht in einer Peitsche von 9 Bindfaden (im Englischen cat of nine tails, neunschwänzige Katze genannt), wovon jeder 7 Knötchen hat, womit der festgebundene Sträfling auf den bloßen Körper die ihm zugetheilten Streiche empfängt. Das Regiment kann bis zu 1000 Streichen auf Tod und Leben dictiren. — Die Militair- Witwen- und Waisenunterstützungsgesellschaft unterstützte im zweiten Halbjahr 1817. 979 Personen (473 Witwen, 256 Waisen von Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten, 250 verwundete Soldaten) mit 4615 Thlr. Kassenmünze. Das Königreich wird in die Fürstenthümer Calenberg (mit Spiegelberg), Göttingen (mit Grubenhagen, dem

Digitized by Google

Harz, Amt Hunnesrück, Plesse mit Gleichen und Höckelheim, Hohnstein mit Elbingerode und den 3 eichsfelder Aemtern), Lüneburg (mit den Aemtern Neuhaus und Artlenburg), das Herzogthum Bremen mit Verden und dem Lande Hadeln, die Fürstenthümer Lüneburg, Osnabrück, Hildesheim (mit Goslar), Ostfriesland, die Grafschaften Hoya (mit Diepholz), Bentheim, die niedre Grafschaft Lingen getheilt, wozu noch die Aemter Freudenberg, Ucht und Auburg, und die Oberhoheit über das herzogl. arembergische Amt Meppen und einen Theil des Fürstenthums Rheina-Wolbeck kommen. Die Hauptstadt des Königreichs und des Fürstenthums Calenberg ist **Hanover**, 27° 24′ 15″ L. 52° 22′ 18″ B. an der von hieraus schiffbar gemachten Leine, 39 Meilen von Berlin, in die Alt- und Neustadt und die Gartengemeinde (mit 500 Häusern und schönen Gärten) getheilt, mit einem zu Spaziergängen eingerichteten Wall, 5 Thoren, 2095 Häusern, 24,000 Einwohnern, einem weitläuftigen Residenzschloß, mit dem Opernhause und der Schloßkirche; von den Franzosen in Kaserne und Hospital verwandelt, und itzt zum Regierungsgebäude umgeschaffen), Palast des Generalgouverneurs, Fürstenhof in der Neustadt (der Grundstein zum neuen Schloß ward am 30. Sept. 1817 gelegt), 5 lutherischen, 1 reformirten und 1 katholischen Kirche, Synagoge, Waisenhaus, Krankenhäusern, Hospitälern, Gieß- und Zeughaus ꝛc. Sitz des Vicekönigs, der höchsten Staatsbehörden und der calenbergischen Provinzialbehörden, Lyceum, Höftöchterschule, Erziehungsanstalt für Juden, Schulmeisterseminar, Industrie- und Elementarschulen, Bibliotheken des Georgianum und auf dem Rathhause, Bibelgesellschaft, Gesellschaft zur Unterstützung dürftiger Wöchnerinnen; die vom Irländer Heweston verfertigte Büste Leibnitzens († 14. Nov. 1716) an dem Paradeplatz oder der Esplanade. Wachstuch-, Spiegel-, Siegellack-, Papiertapeten-, Gold- und Silbertressen-, Leinwand-, Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Seidenband-, Strumpf-, Faience-, Cichorien- (jährlich 3370 Centner für 34,200 Thlr.), Bleistift-, Zucker-, Pfeifen-, Tabak-, Lack- und Farbenwaaren-, Spielcharten-, Pergamentfabriken, Stickerei (die 200 Menschen beschäftigt), Schriftgießerei, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Korkschneiderei, Gerbereien, Leinwanddruckereien, Seifensiedereien, Buchdruckereien, Buchhandlungen; Handel, Börse, Schiffahrt. Hier ward von Lord Brophan aus dem Dorf Stöcken der Broihan erfunden. — Die Stadt war schon 1105 vorhanden. Ihr Name scheint Fähre zu bedeuten, und anfangs Hahn-over (Gehnüber) ausgesprochen worden zu seyn. Zum Schutz der Fähre und wahrscheinlich einer Marktstätte, so wie zu einem Grafensitz für Gerichtshalter und Gefellerheber ward die Burg Leuenrode am linken Ufer der Leine gebaut, die anfangs unter den Herzogen von Sachsen stand. Die Stadt gehörte 1163 den Grafen von Leuenrode, und ward im paderbornschen Theilungsreceß von 1203 dem ältesten Sohne Heinrichs des Löwen, dem Pfalzgrafen Heinrich zugetheilt. Erst 1641 bezog der Herzog Christian Ludwig das eben erbaute Schloß zu Hanover, und seitdem war die Stadt beständiger Fürstensitz und Hauptstadt des Landes. Im Jahr 1725 ward hier das Bündniß zwischen England, Frankreich und Preußen und 1745 die Convention geschlossen, die dem dresdner Frieden voranging. Von 1810 — 14 war sie die Hauptstadt des westfälischen Departements Aller. Geburtsort des Schauspielers Iffland († 1815), der Dichter W. A. und Fr. Schlegel, des Astronomen Herschel u. a. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 15,082 Einwohnern. — 3) Stadt in der Grafschaft Grafton des nordamerikanischen Freistaats Newhampschire, mit 937 Einwohnern, dem Dartmouthcollegium, der wichtigsten Lehranstalt im Staate, mit 1 Präsidenten, 4 Professoren, 2 Tutoren, einer Bibliothek von 4000 Bänden, einer Sammlung physikalischer und mathematischer In-

Digitized by Google

frumente, einem medizinischen Lehrinstitut. — 4) Stadt in der Grafschaft York des nordamerikanischen Freistaats Pennsilvanien, mit 130 Häusern.

Hanoverbai, s. Chetumbai.

Hanraun, Flecken in der schwedischen Provinz Gästrikland, am bothnischen Meerbusen.

Hansaa, ist der westliche Theil des neusiedler Sees in der ungerschen Gespanschaft Oedenburg, ein großer Sumpf mit Gras und Waldung, der nur im Winter ohne Lebensgefahr betreten werden kann.

Han-san, s. Turon.

Hansbecke, Marktflecken in der niederländischen Provinz Ostflandern, mit 2400 Einwohnern.

Hansbork, s. Johannisburg No. 1.

Hanschach, großer Morast in Ungern.

Hansdorf, 1) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Danzig, Kreis Elbing, am Drausensee, der größte Obstgarten in Preußen. — 2) zwei Dörfer im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Glaz, die größtentheils den Grafen v. Magnis gehören; Oberhansdorf hat 296 Feuerstellen und 1540 katholische Einwohner; Niederhansdorf hat 219 Feuerstellen und 1149 bis auf 2 Lutheraner katholische Einwohner. — 3) s. Hanus salva.

Hanselböck, s. Erd.

Hansestädte haben den Namen von dem altteutschen Worte Hanse, d. i. ein zur wechselseitigen Hülfe geschloßner Bund. Die teutschen Handelsstädte Lübeck, Hamburg und Bremen waren im Mittelalter die Niederlage der italienischen und teutschen Fabrikwaaren, und versorgten damit die nordischen Völker, die ihnen rohe Landesprodukte dafür gaben. Der dadurch erlangte Reichthum reizte den Neid der Fürsten und edlen Herren, und Unsicherheit der Straßen zu Lande und zu Wasser, Anlegung neuer und Erhöhung alter Zölle hinderten den Handel sehr. Um ihm auf der Elbe und in der Nordsee Sicherheit gegen Räubereien zu verschaffen, schloß Hamburg 1239 ein Bündniß mit den damaligen freien Ditmarsen und den Hadlern. Zwei Jahre darauf vereinigte sich Lübeck in gleicher Absicht mit Hamburg; beide Städte versprachen, auf gemeinschaftliche Kosten Schiffe und Soldaten zu halten, welche die Landstraße zwischen der Elbe und Trave und das Gewässer von Hamburg bis an die Nordsee von Straßen- und Seeräubern reinigen sollten, und verpflichteten sich auch zur gemeinschaftlichen Beförderung ihres Handels, und zur Vertheidigung ihrer Rechte und Freiheiten. Diesem Verein trat 1247 die Stadt Braunschweig bei, die Niederlage von den aus Italien und Obertentschland nach Norden gehenden Waaren; und 1494 zählte man dieser Bundesstädte 85. Sie theilten sich in 4 Klassen oder Quartiere, deren Hauptstädte Lübeck, Cöln am Rhein, Braunschweig und Danzig waren. Lübeck war das Haupt des Bundes, schrieb die regelmäßigen Versammlungen aller vereinten Städte aus, die jedesmal von 3 zu 3 Jahren (zuerst 1260) jedesmal um Pfingsten gehalten wurden, auch die außerordentlichen Zusammenkünfte, besiegelte die ausgefertigten Briefe, und verwahrte die gemeinschaftliche Kasse, das Archiv und die Kanzlei. Die Hauptcomtoire waren Brügge (nachher zu Antwerpen), Nowgorod, Bergen und London; von den beiden letzten sind noch schwache Reste vorhanden, und die hanseatischen Kaufleute wurden in England Easterlings, Leute aus östlichen Gegenden, genannt, weil East-Country oder die östlichen Länder bei ihnen Preußen, Polen, Liefland und die Länder an der Ost- und Südseite der Ostsee bedeuten. Königliche und fürstliche Privilegien gaben dem Bunde seine Festigkeit, der 1364 eine förmliche schriftliche Bundesakte zu Cöln abfaßte. Nach ihr war der Zweck des Vereins, Gewerbe und Handel gegen Räubereien zu schützen, den Handel im Auslande zu schirmen und auszudehnen, wo möglich allen ausländischen Handel

an ſich zu bringen, die Rechtsordnung in den einzelnen Bundesſtädten zu handhaben, dem Unrecht durch Tagſatzungen, Bundestage und Schiedsrichteramt zu ſteuern, und die von den Fürſten erhaltenen Rechte und Freiheiten zu behaupten und zu erweitern. Nach einem Matricularanſchlag mußten gewaffnete Mannſchaft und Schiffe, oder ſtatt deſſen in gewiſſen Fällen baares Geld, ferner der Pfundzoll und Geldbußen entrichtet werden; der Bund übte den großern und kleinern Bann (er verhanſete einen Ort), und auf den Comtoiren herrſchte eine faſt kloſterliche Disciplin, die ſelbſt bis zur Eheloſigkeit der Faktore, Kaufgildenmeiſter und Geſellen ſtieg. Das Anſehn des Bundes ſtieg täglich. Die Hanſeſtädte genoſſen in England freie Ausfuhr, und in Dänemark, Schweden und Rußland freie Einfuhr; kein Bürger dieſer Staaten erlangte dieſes Vorrecht, kein Handelspunkt in Europa war ihnen fern, und durch die Gewalt ihrer Schätze und Waffen beherrſchten ſie Kronen, Länder und Meere. Die Hanſe beſiegte die Könige Erich und Hakon in Norwegen und Waldemar III. von Dänemark; ſie ſetzte den König Magnus von Schweden ab, und verlieh ſeine Krone dem Herzog Albrecht von Mecklenburg; ſie rüſtete 1428 eine Flotte von 248 Schiffen mit 12,000 Streitern gegen Copenhagen aus; der Burgemeiſter Niederhoff zu Danzig erklärte dem König Chriſtian von Dänemark den Krieg; England, Dänemark und Flandern ſchloſſen mit der Hanſe Handelsverträge; ſie übte die Polizei auf der Oſt- und Nordſee, wobei ſie vorzüglich die Ausrottung der Victualienbrüder oder Vitalianer auf jenen Meeren und des Strand- und Grundruhrrechts bezweckte; ſie legte ſchöne Waſſerſtraßen an, und führte gleiches Maß und Gewicht im Gebiet ihrer unmittelbaren Wirkſamkeit ein. Als aber die Land- und Seeſtraßen nicht mehr unſicher waren, als die Fürſten die Wichtigkeit der Handelsvortheile ihrer eigenen Staaten begriffen, als die Landſtädte des Bundes einſahen, daß die Seeſtädte ein von ihnen ganz getrenntes Intereſſe hatten, und ſie von ihnen nur als Mittel benutzt wurden, auch von den Fürſten gänzlich unterworfen wurden, als die Entdeckung Amerikas und des Wegs um Afrika nach Oſtindien dem Handel eine ganz neue Geſtalt und Richtung gab, da verfiel allmälig der Bund. Auf dem letzten Hanſetag zu Lübeck 1630 erfolgte die feierliche Losſagung der einzelnen Städte vom Bunde. Nur Hamburg, Lübeck und Bremen verbanden ſich 1641 aufs neue, und in einzelnen Fällen trat auch Danzig ihnen bei, ohne jedoch unter dem Namen der Hanſeſtädte ferner mit begriffen zu werden. Jene 3 Städte blieben auch 1803 und 1806 frei; aber am 13. December 1810 wurden ſie dem franzöſiſchen Reiche einverleibt. Bei Teutſchlands Befreiung 1813 erfolgte auch die Trennung jener Städte von Frankreich, und ſie bilden itzt mit Frankfurt am Main die freien Städte des teutſchen Bundes.

Hanspach, ſ. Hainsbach.

Hanta, ſ. Anta.

Hants, Grafſchaft im engliſchen Gouvernement Neuholland in Nordamerika.

Han-tſchen-fu, Hangtſcheu-fu, Hauptſtadt der chineſiſchen Provinz Tſche-kian, am Tſchiang, von den Chineſen das irdiſche Paradies genannt, 4 Meilen im Umfang, mit 900,000 Einwohnern, worunter an 60,000 Seidenweber; ſtarker Handel.

Han-tſchong-fu, volkreiche Stadt in der chineſiſchen Provinz Schanſi, zwiſchen Bergen, über die eine merkwürdige Kunſtſtraße führt.

Hantshire, ſ. Hampſhire.

Hanus ſalva, Hanusſowce, Hansdorf, 39° 11′ 20″ L. 49° 0′ 25″ B. Marktflecken in der ungeriſchen Geſpanſchaft Saros, mit 2 Kaſtellen, 1 katholiſchen und 1 lutheriſchen Kirche, und einem Sauerbrunnen.

Hanvoiſe, Marktflecken im franzöſiſchen Departement Oiſe, Bezirk Beauvais, mit 1134 Einwohnern, Serge- und Baumwollweberei.

Hanzabey, ſ. Erd.

Hapaniemi, kaiserliche Cadettenschule im Kirchspiele Rabasalmi, in der Landschaft Savolax im russischen Großfürstenthum Finland. Sie ward 1781 vom schwedischen Obersten v. Sprengsporten entworfen. Ihre Gebäude brannten 1818 ab.

Hapeny, Halfpence, englische Kupfermünze von Dreiergröße, 3½ Pf. an Werth; 24 machen ein Shilling Sterling.

Happai, s. Galves.

Hapsala, Stadt in der türkischen Landschaft Rumelien, 1 Tagreise von Adrianopel gegen Selivrea zu, mit einer prächtigen Moschee und Karawanserei.

Haraforas, s. Alsturien.

Harakie, sonst Heraclea, Dorf in der türkischen Landschaft und Paschalik Anadoli.

Haram, Kirchspiel im Stift Bergen in Norwegen, besteht fast ganz aus Inseln, die 1 Meile vom festen Lande liegen, und die nördlichen Inseln genannt werden. Sie sind sehr fruchtbar; die Einwohner treiben guten Fischfang.

Haran, Stadt in der türkischen Landschaft Mesopotamien, im Paschalik Raka.

Haraschar, Provinz und Stadt in der kleinen Bucharei.

Haraucourt, Dorf im französischen Departement Ardennen, am Bache Manne, mit 90 Häusern und Eisenwerken.

Harbach, kleiner Fluß im östreichischen Großfürstenthum Siebenbürgen, der in der sogenannten Wüste oberhalb Nidhusen entspringt, und nach der Vereinigung mit dem Szibin unweit Hermannstadt nicht weit davon in den Alt fällt.

Harbagi, Dorf und Residenz eines erblichen arabischen Schech, der unter dem Beherrscher von Sennaar in Afrika steht.

Harble, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, ¾ Meile von Helmstädt, mit 102 Häusern, 731 Einwohnern, einem gräfl. veltheimischen Schloß und Park, mit ausländischen Holzarten, lutherischer Kirche und Tabakspfeifenfabrik.

Harborough, Flecken in der englischen Grafschaft Leicester, am Fluß Welland.

Harbour of small Isles, Hafen auf der Hebrideninsel Lewis, bei der schottischen Grafschaft Argyle.

Harbour Island, s. Eleuthera.

Harburg, 1) ummauerte Stadt im Amte gleiches Namens, das außer der Stadt 1464 Häuser und 12,262 Einwohner enthält, im hannöverschen Fürstenthum Lüneburg, 27° 30′ L. 53° 28′ 20″ B. 38¼ Meilen von Berlin, am Einfluß der Seve in die Elbe, mit 4 Thoren, 515 Häusern, 3626 Einwohnern, befestigtem Schloß, 4 Pfarrkirchen, guten Knaben- und Mädchenschulen, Hospital, Wachsbleiche (jährlich 40,000 Pfund), Tabak-, Segeltuch- (mit 2 Stühlen, die 6035 Pfund Hanf verarbeiten), Zucker- (jährlich 350,000 Pfund), Seiden-, Woll-, Strumpf-, Seifen-, Stärke-, Hut-, Leinwandfabriken, Gerbereien, Holzhandel nach den Niederlanden. Gewöhnliche Ueberfahrt nach Hamburg. In der Citadelle zwischen der Stadt und Elbe, das Schloß, auf dem die Herzoge einer 1642 ausgestorbenen Linie wohnten, das Commandantenhaus, des Landdrosten Wohnung, das Zeughaus ꝛc. 2) Ottingen-wallersteinischer Marktflecken im baierischen Rezatkreise, an der Wernitz, mit 212 Häusern, 1060 Einwohnern, Bergschloß, Mediatgericht, Posterpedition und Marmorbrüchen. — 3) H., Horbourg, Marktflecken im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Colmar, nahe am Ill, mit 563 Einwohnern, und einem 1674 von den Franzosen zerstörten Schloß. Die davon benannte Grafschaft von 12 Dörfern gehörte bis zur französischen Revolution dem Herzog von Württemberg aus der mümpelgardschen Erbschaft.

Harcourt, 1) Marktflecken im französischen Departement Eure, Bezirk Bernay, mit 183 Häusern, 1297 Einwohnern, einem Schlosse mit dem Titel einer Grafschaft, wovon eine Familie aus dem Hause Lothringen den Titel als Prinzen von Harcourt-Armagnac führte, Kattun- und Man-

chesterfabriken. — 2) Marktflecken im französischen Departement Calvados, Bezirk Falaise, an der Orne, mit 185 Häusern und 983 Einwohnern.

Hard, 27° 11′ 30″ L. 47° 19′ 11″ B. Marktflecken im helvetischen Canton Zürich, an der Limmat, mit Gartenbau und Kattundruckereien.

Hardau, Fluß im hannöverschen Fürstenthum Lüneburg, der bei Versen in die Gerdau und mit dieser in die Ilmenau fließt.

Hardcastle, Dorf im Lande der Koranen im innern Südafrika, in der Nähe von Asbestfelsen, mit 885 Einwohnern und einer Missionsanstalt.

Hardeck, Hardegg, 1) Stadt im östreichischen Viertel ob dem Mannhartsberge, an der Theya, mit 60 Häusern und einer alten Burg; von ihr führt eine Familie den Namen, die zugleich das Obererblandmundschenkenamt von Oestreich unter der Ens und das Erblandtruchseßamt von Steiermark besitzt. — 2) Dorf im baierischen Obermaintkreise, mit einer Mineralquelle, von der 1810 in München allein über 5000 Krüge getrunken wurden.

Hardegsen, Stadt und Sitz eines Amtes, das 1 Stadt, 9 Dörfer, 5 einzelne Höfe, 402 Häuser und 2996 Einwohner enthält, im hannöverschen Fürstenthum Göttingen, an der Espolde und Schorrelbeck, mit Mauern, 181 Häusern, 1136 Einwohnern, Kirche, Hospital, Leinwand und Lederfabriken, Spinnerei.

Harden, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 7531 Einwohnern.

Hardenberg, 1) Stadt in der niederländischen Provinz Overyssel, 5½ Meilen von Lingen und 7¾ Meilen von Amsterdam, an der Vecht, mit 2500 Einwohnern. — 2) gräfliches Gericht in dem hannöverschen Fürstenthum Göttingen, das den Marktflecken Nörten, das Ober- und Unterhaus Hardenberg (2 schöne Schlösser, letzteres mit dem Park und einem reichen Archiv), 9 Dörfer, 2 Vorwerke, 2 Mühlen, 588 Häuser und 4359 Einwohner (worunter viele Katholiken) enthält. Aus dem Oberhause Hardenberg stammt der preußische Staatskanzler Carl August Freiherr v. Hardenberg, den der König im Hauptquartier Paris am 3. Juni 1814 mit seinen Nachkommen in den Fürstenstand erhob; vgl. Neuhardenberg. — 3) Standesherrschaft des Freiherrn v. Wendt im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Mettmann, die auf 1½ Quadratmeile 5401 Einwohner und die Kirchdörfer Langenberg und Neuwiges mit dem Schloß Hardenberg enthält. — 4) Stammgut im Königreich Dänemark, das mit einigen andern Gütern des Grafen Hardenberg-Reventlau vom König von Dänemark 1815 zur Grafschaft Hardenberg erhoben ward.

Hardenburg, Marktflecken im baierischen Rheinkreise, mit 248 Einwohnern.

Harderwyck, etwas befestigte Stadt in der niederländischen Provinz Geldern, an der Zuydersee, mit 800 Häusern, 3751 Einwohnern, einem seichten Hafen, Athenäum (1808 aus der 1648 gestifteten Universität entstanden), Handel mit Getreide, Holz, Fischen und Bücklingen.

Hardheim, Marktflecken des Fürsten von Leiningen im badenschen Main- und Tauberkreis, Bezirksamt Walldürn, 5½ Meilen von Würzburg, an der Erf, mit 269 Häusern und 1808 Einwohnern.

Hardinghen, Flecken im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk Boulogne, mit 80 Häusern, Glashütte und Steinkohlengruben.

Hardinksveld, Dorf im südlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, mit 2109 Einwohnern.

Hardisleben, Dorf und Amtssitz im Großherzogthum Weimar, an der Lossa, mit 131 Häusern, 550 Einwohnern und Gypsbrüchen.

Hardivillers, Flecken im französischen Departement Oise, Bezirk Clermont, mit 177 Feuerstellen,

Digitized by Google

987 Einwohnern und Sergefabriken.

Hardt, 1) Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Cleve, mit 1256 Einwohnern, meistens Leinwebern. — 2) Pfarrdorf im tiroler Kreise Bregenz, am Bodensee, mit 765 Einwohnern, meistens Fischern. — 3) Gebirgsgegend im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Siegburg, mit Braunkohlengruben.

Hardy, 1) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Virginien, mit 5525 Einwohnern. — 2) Insel im Nordosten von Neuirland in Australien.

Harem, ist bei den Muhamedanern der Theil des Hauses, wo die Frauen abgesondert wohnen. Jeder Muselmann darf 4 rechtmäßige Frauen und mehrere Beischläferinnen halten, die im Hintergebäude wohnend und von hochummauerten Gärten eingeschlossen unter der Aufsicht schwarzer Verschnittener und alter Hofmeisterinnen stehen. Das größte Harem ist das kaiserliche, ein Theil des Serails, in dem sich 400 — 7000 Frauen befinden, größtentheils als Geschenk oder Tribut dem Großherrn gegebene Christersklavinnen, denen sich außer den Verschnittenen niemand nähern darf. Sie werden nur an Festtagen dem Kaiser im schönsten Schmuck vorgestellt; der Ertornen läßt er durch den Kislar-Aga seine Wahl bekannt machen, worauf sie von den übrigen gebadet, gesalbt und in das Schlafzimmer des Kaisers geführt wird. Die vornehmste ist diejenige, die den ersten Prinzen geboren hat; aber alle, die Mutter geworden sind, werden von den andern abgesondert, und erhalten einen eigenen Hofstaat von Verschnittenen.

Haren, Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 922 Einwohnern.

Harfe, Bogen, Harpe, 163° 32′ O. L. 18° 23′ S. B. eine der gefährlichen Inseln Australiens, mit Kokosbäumen bedeckt und bewohnt.

Harfleur, 17° 51′ 27″ L. 49° 30′ 23″ B. Stadt im französischen Departement Niederseine, Bezirk Havre, an der Lezarde, unweit der Mündung der Seine, mit 371 Häusern, 1790 Einwohnern, Kirche, Hospital, Poststation, Spitzen-, Zucker-, Faience-, Stärkefabriken, Baumwollspinnerei. Der versandete Hafen ist in eine Wiese verwandelt worden.

Harford, 1) H., Hartford, Hertford, Grafschaft in England, die 16° 54′ — 17° 50′ O. L. 51° 37′ — 52° 6′ N. B. liegt, im Norden an Cambridge, im Osten an Esser, im Süden an Middlesex, im Westen an Buckingham und Bedford gränzt, und auf 303 Quadratmeilen 1811. 111,654 Einwohner in 18 Städten und Marktflecken, 120 Kirchspielen und 18,172 Häusern enthielt. Der ebene Boden wird von dem Coln, Lea, Verlam und dem Newriverkanal bewässert, hat ein feuchtes und veränderliches Klima, und liefert Getreide, Rübsamen, die gewöhnlichen Hausthiere, Töpferthon, Flintensteine ꝛc. Die Einwohner haben einige Papiermühlen, und führen Korn, Malz, Butter, Kälber, Wolle, Papier ꝛc. aus. Die Grafschaft schickt 6 Deputirte zum Parlament, wird in 9 Hundreds eingetheilt, und hat die Hauptstadt gleiches Namens, 35 Miles von London, am Lea (Mimerum), mit 542 Häusern, 3370 Einwohnern, Schloß, Freischule, ostindisches Collegium, wo junge Männer zum Dienst der englisch-ostindischen Handelsgesellschaft, den sie dereinst in Asien selbst antreten sollen, in Sprachen und Wissenschaften vorbereitet werden; Handel mit Weizen, Malz und Wolle. Er sendet 2 Deputirte zum Parlament. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Maryland, die nördlich an Pennsilvanien, südlich an die Chesapeakbay, östlich an den Susquehannafluß gränzt, und auf 19 Quadratmeilen 21,258 Einwohner zählt. Sie hat Waldungen, Heringsfischerei und den Hauptort Belair.

Harheim, Marktflecken und Amtssitz im Herzogthum Nassau, Amt Höchst, unweit der Nidda, mit 577 Einwohnern.

Harihara, 93° 22′ L. 14° 24′ B. Stadt in dem Balaghautgebiete der englischen Präsidentschaft Madras in Ostindien, mit einer Vorstadt,

Digitized by Google

100 Häusern, einer Citadelle, Korn und Baumwolle. Die Einwohner sind Hindostans Abderiten.

Haringerspel, Dorf in dem nördlichen Theil der niederländischen Provinz Holland, mit 788 Einwohnern.

Haringvliet, s. Flacq.

Harkau, 34° 3' 57" L. 47° 34' 30" B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Oedenburg, der Stadt Oedenburg gehörig, mit teutschen Einwohnern und Weinbau.

Harkotter, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Hagen, mit Eisenfabriken.

Harlaching, Weiler im baierischen Isarkreise, Belustigungsort der Münchener.

Harlebecke, s. Härlebecke.

Harlech, Harleigh, Stadt in der Merionethshire in Northwales in England, 226 Miles von London, an der inländischen See, mit einem Schloß, Hafen, Handel.

Harlem, 1) englische Insel auf der Nordwestküste von Ceylon bei Ostindien, 97° 28' L. 9° 41' B. mit schönen Pferdeweiden. — 2) niederländische Insel auf der Rhede von Batavia in der ostindischen Insel Java, befestigt, mit Waarenniederlagen, Hospitälern und Zeughäusern. — 3) s. Haarlem.

Harleston, Flecken in der englischen Landschaft Norfolk.

Harlen, Marktflecken und Hauptort eines Bezirks in der türkischen Landschaft Moldau, Sitz eines griechischen Bischofs.

Harlingen, feste Stadt in der niederländischen Provinz Friesland, 19¼ Meilen von Amsterdam, am Vliestrom, mit 1200 Häusern, 7263 Einwohnern, worunter viele reiche Mennoniten, 2 reformirten Kirchen, lutherischen, katholischen und mennonitischen Bethäusern; Sitz des Admiralitätscollegium der Provinz, Hafen an der Südersee, der aber nur erleichterte Schiffe aufnehmen kann, Segeltuch- und Papierfabriken, Seesalzsiederei, Ziegelbrennerei, Handel mit Getreide, Holz, Pech, Theer ꝛc. Im Jahr 1817 wurden geboren 249, begraben 271, getraut 51 Paar.

Harlingerland, Landschaft im hanoverschen Fürstenthum Ostfriesland, an der Nordsee, die bis 1744 ein Lehn von Geldern war, die Aemter Essens und Wetmund und 15,061 Einwohner hat. Es hat den Namen von der Harl, der einst ein großer Strom war, und als die Inseln sich noch bis so nahe an die Küste erstreckten, daß sich die Bewohner gegenseitig errufen konnten, als ein mächtiger Strom ins Meer floß, und wohl durch Eindringen der See die Verminderung der Inseln und der Küste veranlaßt hat. Man erkennt ihren Lauf kaum in den vielfach getheilten Kandlen und Tiefen.

Harlingerode, Pfarrdorf im braunschweiglichen Kreisgerichte Harzburg, mit 85 Häusern und 752 Einwohnern.

Harlington, s. Arlington.

Harmattan, ein oft schädlicher Wind auf der Küste von Guinea in Westafrika; er erfüllt die Atmosphäre beinahe mit Feuer, und erstickt alles, was er unverwahrt überfällt, augenblicklich. Er weht im Anfange des Januar, zuweilen 4 — 14 Tage lang, ist mit dickem Höhrauch (trocknem Nebel) verbunden, und stört zwar bisweilen die Vegetation, heilt aber schnell Faulfieber, Rheumatismen und dergleichen Krankheiten.

Harmersbach, ein 2 Stunden langes Thal mit einem Dorfe, Thalvogtei und 2 Kirchen im badenschen Kinzigkreise, Bezirksamt Gengenbach, mit vielen einzelnen Höfen und Weilern, 2833 Einwohnern, Holz- und Viehhandel. Es liegt in der Ortenau, gehörte vormals der Reichsstadt Zell, war seit Maximilians I. Zeiten ein freies Reichsthal, dessen Bauern einen eigenen Magistrat bildeten, der unter den Vorsitz des vom Kloster Gengenbach gewählten Reichsvogts alle Rechte eines freien Staats ausübte, und ward 1804 zu den badenschen Entschädigungen gelegt.

Harmony, teutscher Kolonieort in der Grafschaft Alleghanny, im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, am Bach Conaquanesing, 1810 mit 780 Einwohnern, Korn-, Hanf-, Oel- (aus dem weißen

Digitized by Google

Mohnsamen) und andern Mühlen, Potasche- und Seifensiedereien, Wisky- oder Kornbranntweinbrennerei und mehrern Handwerkern. Der Ort verdankt seinen Ursprung den Harmoniten, ursprünglich würtembergischen Sektirern, von dem Landmann Georg Rapp 1785 gegründet, und da sie im Vaterlande nicht Freiheit ihrer Meinungen erhielten, 1803 vom Stifter nach dem Freistaat verpflanzt. Gemeinschaft der Güter ist ihr Grundgesetz, und ihr gesamtes Vermögen berechnete Meliß 1811 auf 220,000 Dollars. Sie hatten 1810 schon 2500 Acres urbar gemacht, bauten Lebensmittel nur zum eignen Bedarf, sorgten für Merinoschafzucht, legten sich aber vorzüglich auf Handwerke und Fabriken, die in den an denselben noch armen hintern Kolonien reichen Absatz fanden, die sie großentheils mit Tuch, Kleidern, Lederwerk, Hausgeräthe ꝛc. versorgten. Ihr Tempel, auch vorzugsweise Harmony genannt (zur Bezeichnung ihrer einträchtigen brüderlichen Gesinnung), ist mit einem Irrgarten oder Labyrinth umgeben, als Zeichen, daß es schwer ist, zur wahren Harmonie zu gelangen. Vor dem Gottesdienst wird an jedem Sonntag früh öffentliche Schulprüfung gehalten, die Jugend aber bloß Vormittags in den Schulkenntnissen unterrichtet, des Nachmittags aber mit Handarbeiten beschäftigt. Die Kolonie nimmt jeden auf, der sich ihren moralischen Grundsätzen unterwirft, und eine einmonatliche Prüfungszeit bestanden hat. Sein Vermögen fällt der Gemeinde zu; hat er nichts, so sorgt diese für seine Bedürfnisse. Jeder kann ausscheiden, und er erhält dann sein Eingebrachtes zurück, doch ohne Zinsen. Die Kolonie hat sich 1811 nach dem Freistaat Illinois am Wabaschfluß zurückgezogen.

Harnekopf, Dorf im schlesischen Regierungsbezirk Potsdam, oberbarnimschen Kreis, mit 147 Einwohnern. Von hier leitet ein Damm längs einem See in das schöne Lustschloß Mouchoir mit einem Garten.

Harnland, s. Harrien.

Haro, 1) Villa in der spanischen Provinz Ebro, nahe am Ebro, mit 3500 Einwohnern, Weinbau, Hufeisen- und Nagelschmieden. — 2) Dorf in der siebenbürgischen Gespanschaft Hunpad, mit einem Sauerbrunnen.

Haromszék, Stuhl im Lande der Szekler im östreichischen Großfürstenthum Siebenbürgen, der aus 4 vereinigten Stühlen besteht, und auf 54¾ (37) Quadratmeilen 4081 contribuable Familien zählt. Auf der Gränze sind die Karpaten und der oitoscher Paß. Die beträchtlichsten Flüsse sind die Aluta und Fekete, und die Produkte: Korn, Holz, Salz, Schwefel, Kupfer, Mineralwasser, Rinder, Schafe, Ziegen, Schweine, Bienen ꝛc. Die Einwohner treiben viel Flachsbau und Leinweberei. Das Land wird in 2 Zirkel mit 7 Prozessen getheilt, und enthält das Dorf Nagy-Borosmpo

Harouel, s. Craon No. 2.

Harpe, s. Harfe.

Harpersdorf, 2 Pfarrdörfer im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Goldberg; Oberharpersdorf mit 684 und Niederharpersdorf (denen von Zedlitz gehörig) 790 Einwohnern.

Harpoen, Harpune, ein Eisen, das ½ Elle lang, dreieckig und zackig ist, das an einem Stiel steckt, und an ein 500 Ellen langes und fingerdickes Tau geknüpft ist; durch sie werden die Wallfische getödtet. Harpuniren bezeichnet das Geschäft des Arbeiters, der den Harpun auf den Wallfisch wirft.

Harpstedt, Marktflecken und Sitz eines Amtes von 494 Häusern und 4066 Einwohnern, in der hoyaischen Grafschaft Hoya, an der Delme, mit 133 Häusern und 822 Einwohnern.

Harpune, s. Harpoen.

Harran, s. Charran.

Harret, s. Amn.

Harrien, Harnland, Landschaft in Esthland im russischen Gouvernement Liefland, am Meerbusen von Finland.

Harris, 10° 45′ L. 57° 45′ B. eine durch eine schmale Landzunge mit der Hebrideninsel Lewis zusammenhängende Halbinsel, bei der schot-

Digitized by Google

tischen Grafschaft Roß, die durch die Seearme West- und Nordtarbert von Lewis und durch den Harrissund von Norduist getrennt ist. Sie ist 22 englische Meilen lang und 8 breit, hat keinen Baum, aber vielen leichten und guten Boden und 3000 Einwohner, die von den Pächtern sklavisch behandelt werden, und nur in ihrem überwiegenden Hange zur Ton- und Dichtkunst Trost finden.

Harrisa, Dorf im türkischen Paschalik Acre, mit einem maronitischen Kloster nach Browne Sitz des maronitischen Patriarchen.

Harrisburgh, Hauptort der Grafschaft Dauphin, im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, am Susquehannah, mit 315 Häusern, 2287 Einwohnern, vielen Handwerkern und einer Akademie.

Harrison, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Indiana, mit 3595 Einwohn. und dem Hauptort gleiches Namens mit 195 Einwohn. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 9058 Einwohnern. — 3) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 7752 Einwohnern.

Harrowgate, 1) Dorf im Westriding der englischen Grafschaft York, unweit Knaresborough, mit berühmten Stahl- und Schwefelbrunnen, die zum Trinken und Baden gebraucht werden. — 2) Flecken im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, 1 Meile nördlich von Philadelphia, mit 3 Mineralquellen; Lustort der Philadelphier.

Harschna, Provinz und Stadt des Landes Kaschgar in Asien.

Harsefeld, Marktflecken und Sitz eines Amtes von 830 Häusern und 5048 Einwohnern, im hannöverschen Herzogthum Bremen, 34 Meilen von Göttingen, an der Lühe, mit 136 Häusern (von denen 1709. 81 abbrannten) und 833 Einwohnern; Stammhaus der alten Grafen von Stade.

Harsewinkel, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Münster, Kreis Warendorf, unweit der Lutter, mit 150 Häusern, 1001 Einwohnern, Garnspinnerei und Leinweberei.

Harskirchen, Marktflecken im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Zabern.

Harsleben, Flecken im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, an der Bode, mit 317 Feuerstellen.

Harste, Dorf und Sitz eines Amtes von 558 Häusern und 2631 Einwohnern, im hannöverschen Fürstenthum Göttingen, mit 62 Häusern und 252 Einwohnern.

Hart, 1) Pfarrdorf im östreichischen Kreise Salzburg, im Zillerthale nach Tirol hin liegend, mit einem Kirchspiel von 1192 Einwohnern. — 2) langes Dorf im baierischen Rheinkreise, unweit Speyer, mit 776 Häusern und einer reformirten Kirche. Die Häuser bilden nur eine Straße, und stehen auf einer Anhöhe, von der man eine weite Aussicht hat. — 3) s. Hartgebirge.

Harta, Hartha, Stadt im leipziger Kreise Sachsens, Amt Rochlitz, mit 214 Häusern, 1230 Einwohnern, worunter 160 Zeug- und Leinweber, die 8200 Stück Barchent und 100 Stück Leinwand liefern.

Hartau, 1) gräfl. sandraschützisches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Schweidnitz, mit 67 Feuerstellen, 393 Einwohnern, Steinkohlengruben, Probirsteinen. — 2) adliches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Sprottau, mit 571 Einwohn.

Hartberg, fürstl. paarsche Stadt im steiermärkischen Kreise Grätz, am Lafnitzbache, mit 286 Häusern, 1323 Einwohnern, einem Schloß, Tuchweberei, Salpetersiederei.

Hartburg, s. Römbild.

Hartenberg, 1) Berg in der Grafschaft Wernigerode im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, 1 Stunde von Elbingerode, mit einem Eisensteinbruch. — 2) s. Ceram.

Hartenburg, Pfarrdorf im baierischen Rheinkreise, unweit Dürkheim, mit einem Kirchspiel von 1230 Einwohnern.

Hartenelland, s. Pulo Kaurbing.

Hartenfeld, gebirgiger Landesstrich im württembergischen Jart-

Digitized by Google

kreise, an dem Wernitzfluß, der Hartburg, Nereksheim ꝛc. begreift.

Hartenfels, s. Torgau.

Hartenstein, 1) Grafschaft im erzgebirgischen Kreise Sachsens, 1 Meile von Schneeberg, in die obere und niedere getheilt. Jene gehört zu Sachsen; diese als sächsisches Lehn dem Fürsten von Schönburg-Waldenburg, hat 1 Stadt, 8 ganze und 7 vermischte Dörfer, 980 Häuser und 7437 Einwohner. Die Stadt gleiches Namens liegt unter einem Berge, auf dem ein Schloß steht, mit 187 Häusern, 1100 Einwohnern, Kirche, Kapelle, Leinwand-, Woll- und Strumpfweberei, 1½ Meile davon ist die Prinzenhöle oder Teufelskluft, wo Prinz Ernst von Sachsen von Kunz von Kaufungen's Raubgenossen, v. Moser und v. Schönfels, verborgen gehalten wurde, bis sie durch Hunger gezwungen sich dem Amtshauptmann von Zwickau, Veit v. Schönburg, übergaben; und im tiefen Thale Zinnoberbruch. Geburtsort des Dichters Paul Flemming († 1640). — 2) gräfl. attensische Herrschaft und Schloß im steiermärkischen Kreise Cilli, beim Flecken Peilenstein.

Hartford, 1) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Connecticut, am Connecticut, mit 36 Quadratmeilen und 44,732 Einwohnern in 14 Ortschaften. Sie ist ziemlich gebirgig, aber fruchtbar an Getreide, Wollen, Tabak und Rindvieh. Die Hauptstadt gleiches Namens, erste Hauptstadt des ganzen Staats, 41° 46′ B. am Connecticut, auf dem die Schiffe bis zur Stadt kommen können, mit 520 Häusern, 3995 Einwohnern, Staatenhaus, 3 reformirten Kirchen, Sitz der Generalversammlung und Gerichte des Staats, medizinische Gesellschaft, Taubstummenanstalt, Woll- und Schnupftabaksfabriken, Branntweinbrennerei, Glockengießerei, Leinweberei, 2 Buchdruckereien, Papiermühle; Hauptniederlage von Landesprodukten und europäischen Waaren, Handel, Bank mit einem Capital von 803,600 Dollars. — 2) s. Harford No. 1.

Hartgebirge, auf der Hart, ein 22 Stunden langes Waldgebirge im französischen Departement Niederrhein und im bairischen Rheinkreise, von Weißenburg bis Alzei, mit Weinbau.

Harth, Haardt, ein 8 Stunden langer und 2 Stunden breiter Wald im französischen Departement Oberrhein, von 30,000 Arpens.

Hartha, 1) Pfarrdorf im sächsischen Erzgebirge, Amt Grillenburg, westlich von Dresden, mit einer ansehnlichen Garnbleiche. — 2) Dorf im sächsischen Erzgebirge, Amt Chemnitz, an der Würschnitz, mit 55 Häusern, 356 Einwohnern und einer großen Spinnmaschine mit 7304 Spindeln, die 7 — 800 Centner Baumwollgarn liefert. — 3) s. Harta.

Harthau, Dorf in der sächsischen Lausitz, an der böhmischen Gränze, ½ Meile von Zittau, mit 400 Einwohn., worunter 15 Leinweber, die besonders Beutelluch liefern.

Harthausen, Marktflecken im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottweil, mit 240 Einwohnern und einem Schloß.

Hartkirchen, 1) Stadt im französischen Departement Meurthe. — 2) Marktflecken im baierischen Isarkreis, unweit Julbach, mit 390 Einwohnern.

Hartland, Stadt in der englischen Grafschaft Devon, unweit des Vorgebirges Hartlandpoint, am bristoler Kanal.

Hartlepool, 16° 39′ L. 54° 40′ B. Stadt in der englischen Grafschaft Durham, 251 Miles von London, auf einer Landzunge, mit einem kleinen Hafen, Fischerei, Kalkbrennerei.

Hartliebsdorf, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Löwenberg, mit 889 Einwohn.

Hartmannsdorf, Groß-, adeliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Bunzlau, mit 660 Einwohnern, einer katholischen und einer lutherischen Pfarrkirche.

Hartwald, beträchtliche Waldung im badenschen Pfinz- und Enzkreise, zwischen Mühlberg und Graben. s. Carlsruhe No. 1.

Hartwich, Harwich, 18° 56′ 52,8″ L. 51° 56′ 43,3″ B. feste Stadt in der englischen Grafschaft

Esser, 71 Miles von London, am Ausfluß der Stour in die Nordsee, mit 17,980 Einwohnern, einem großen, sichern und vom Languardfort vertheidigten Hafen, der auch Kriegsschiffe aufnehmen kann, Leuchtthurm auf Beacon-Hill, Tuchfabrik, Schiffswerfte, Schiffahrt, Fischerei auf Hummern und Kabliau, Steinkohlenhandel; Paquetboote nach Helvoetsluys (die Ueberfahrt in 30 Stunden) und Hamburg.

Harudsch, Gebirge in Nordafrika, im Westen von Aegypten.

Harum Bascha, der Hauptmann der Panduren; in Ungern auch Anführer von Räubern.

Harveysinseln, 141° W. L. 19° 18′ S. B. in Australien, bestehen aus 2 abgesonderten Inseln, die von schwarzen, schmutzigen Einwohnern besetzt sind, und als Hauptprodukte Schweine, Fische, Schildkröten, Kokosnüsse, Pisang und Yams haben.

Harrheim, Pfarrdorf in der großherz. hessischen Rheinprovinz, Canton Niederolm, mit 382 Einwohnern, und gutem Weinbau.

Harrley, Marktflecken in der englischen Grafschaft Northumberland, mit einem kleinen Hafen, Steinkohlen-, Vitriol- und Glasausfuhr.

Harz, Waldgebirge im nördlichen Teutschland, das von dem braunschweigischen Marktflecken Langelsheim und der hannöverschen Stadt Goslar durch den östlichen Theil des Fürstenthums Göttingen bis in den preußischen Regierungsbezirk Magdeburg und bis Harzgerode im Anhältischen 16 Meilen in der Länge und 6 Meilen in der Breite sich erstreckt, und auf 64 Quadratmeilen 56,000 Einwohner in 40 Städten und Flecken enthält. Er wird in physischer Hinsicht durch den 3489 pariser Fuß hohen Brocken in den Ober- und Unterharz getheilt; jener ist im Westen des Brockens, und das eigentliche Holzgebirge; dieser im Osten des Brockens, und die größere Hälfte des Ganzen. Die vorzüglichsten Berge dieses aus Granit und Gneus bestehenden Urgebirgs sind: Brocken, Rammelsberg, Bruchberg, Andreasberg, Wurmberg, Rehberg, Burgberg, Heinrichshöhe, Brand, Sonnenberg, Iberg, Winterberg ꝛc. Auch sind hier viele romantische Thäler, besonders das Ocker- und Marmorthal, und die Baumanns- und Bielshöhlen, der Volkmarkeller und die wilden Felsenklumpen, die Teufelsmauer und der Schneckensels. Er verbreitet mehrere Zweige, wie den Sollingerwald, Deister und Süntel. In Ansehung der Berg- und Hüttenwerke bilden die Bergwerke und Hütten des Rammelsberges und das Salzwerk zu Harzburg den Unterharz, so wie die 7 Bergstädte, das Amt Elbingerode, der Bergflecken Lauterberg mit der Königshütte und die Hütten zu Gittelde und Uslar den Oberharz. In politischer Hinsicht nach den Landesherrschaften unterscheidet man den wernigerodischen, preußischen, anhaltischen, Communund einseitig-handverschen Antheil am Harz. Hier entspringen die Bode, Sieber, Oder, Ecker, Holzemme, Radau, Ilse ꝛc. Die Produkte sind: Holz (286,363 Morgen, auf den Gipfeln und im Innern Fichten und Tannen, an den Seitenwänden Laubholz), Eisen (von 7740 Menschen bearbeitet; die jährliche Production der Eisenhütten beträgt 220,000 Centner, als: 32,000 Ct. Gußeisen, 58,000 Ct. ordinaires Stabeisen, 16,000 Ct. feines ausgeschmiedetes Eisen, 8000 Ct. Weiß- und Schwarzblech, 2500 Ct. Draht, 700 Ct. Stahl, wozu 127,198 Karren Kohlen und 323,031 Malter [80 Cubikfuß] Holz verbraucht werden; 700,000 Thaler werden dadurch in Umlauf gesetzt), Silber, Kupfer, Blei, etwas Gold, Cementquelle am Rammelsberg, Salzquelle (in Juliushall versotten), Marmor, Agath, Alabaster, Hausthiere, auch Roth- und Schwarzwild, Füchse ꝛc. Der Harz ward im 10ten Jahrhunderte von fränkischen Bergleuten eröffnet, und ist seitdem die Schule des Bergbaus für Teutschland und ganz Europa geworden. Der südliche Theil gehört ausschließend zum Königreich Hanover; vom nördlichen Theile gehören ⅔ zu Hanover und ⅓ zu Braunschweig, die erst 1788 sich theilten; wobei Braun-

Digitized by Google

schweig aller Theilnahme an den Bergwerken des Oberharzes entsagte, und sich ⅔ von den Waldungen des Ober- und Niederharzes zutheilen ließ; nur der Rammelsberg bei Goslar, die Eisenwerke am Iberg bei Grund und das Salzwerk Juliushall blieben gemeinschaftlich, so daß Hanover ⅔ und Braunschweig ⅓ aller Ausbeute enthält. Die Einwohner des Harzes, deren im hanöverschen Antheil 23,000 sind, haben die Bergfreiheit, d. i. sie erhalten ihr Holz unentgeltlich, zahlen keine Abgaben und sind von Werbung und Einquartierung frei. Der Landesherr aber ist Besitzer aller Eisenbergwerke, erhält den Zehnten vom Ertrag aller übrigen Bergwerke, die Privatpersonen gehören, viele Erbkure und andre Vortheile, so daß man seine Einkünfte aus dem Harz auf 140,000 Thlr. schätzt. In den 3 zerstreuten Werken des Communionharzes sind über 860 Hütten- und Bergleute, im Ganzen an 4300 Seelen. Der herzoglich-braunschweigische Antheil besteht außer einigen Dörfern und Höfen aus 45,000 Morgen Wald und einer großen Jagd. — Vom Harze hatte 1807 — 14 ein Departement des Königreichs Westfalen den Namen, welches das Fürstenthum Eichsfeld, einen Theil von Grubenhagen, Walkenried, Hohnstein, einen Theil von Blankenburg und Niederhessen, Mühlhausen und Nordhausen begriff, und auf 74 Quadratmeilen 202,891 Einwohner und die Hauptstadt Heiligenstadt enthielt.

Harzburg, Trümmern eines Bergschlosses im Herzogthum Braunschweig auf dem Burgberge, einem Vorberge des Harzes, das vom Kaiser Heinrich IV. 1068 angelegt und von ihm selbst 1070 wieder zerstört ward, da es zum Ausbruch des Mißvergnügens der Sachsen Gelegenheit gab. Die nachher wieder erbaute Burg stand bis ins 16te Jahrhundert, wo sie allmälig verfiel. Von ihm hat ein Kreisgericht des Harzdistrikts den Namen, das auf 31⅓ Quadratmeilen 2 Marktflecken, 8 Dörfer, 1 Weiler, 2 Vorwerke, 21 einzelne Höfe, 937 Feuerstellen und 7410 Einwohner hat.

Harzgerode, Stadt und Sitz eines Amtes von 3687 Einwohnern in Anhalt-Bernburg, 15¼ Meilen von Leipzig, an der Selke, 1400 Schuh über der Meeresfläche, mit 4 Vorstädten, 323 Häusern (wovon am 30. Oct. 1817. 53 Wohnhäuser mit Nebengebäuden und vollen Scheunen, überhaupt 120 Gebäude abbrannten), 1798 Einwohnern, dem Schloß Ebrenberg, preußischem Postwartamt, Silberbergwerk (1200 Mark), Eisenwerk mit Hochofen, 5 Stab-, 1 Roh-, 1 Raffinirstahlhammer, Sensenfabrik, Drahthütte, Blank-, Ketten-, Nagelschmieden, Schwefel- und Vitriolwerke. Diese herzogl. Eisenwerke liegen unterm Mädchensprung (Mägdesprung) 1400 Schuh über der Meeresfläche; dabei der stark besuchte salinische Eisenquell im Selkethale, Alexisbad. Der Bergbau und die Hüttenwerke in demselben Thale und seiner Nähe beschäftigen über 400 Familien, so wie durch die Kraft des Selkeflusses, von seinem hohen Fall bewirkt, 58 Räder verschiedener Mühlen in einer Entfernung von 35 Meilen betrieben werden. In der Nähe des Mädchensprunges der zum Andenken an den letzten Herzog Friedrich Albrecht, der die Hüttenwerke bedeutend verbesserte und vergrößerte, von seinem Sohn und Nachfolger errichtete 58 Fuß hohe Obelisk aus gegossenem Eisen. Geburtsort des geistlichen Redners A. F. W. Sack († 1786).

Hasaer Denari (d. i. 1000 Dinar), eine persische Silbermünze von Thalergröße, die 5 Abassy oder 10 Mamuhdi, d. i. 1 Thlr. 16—18 Gr. beträgt. Zehn Hasaer Denari machen 1 Toman.

Hasanepan, s. Azot.

Haschitu, s. Hajitu.

Hase, Fluß im hanöverschen Fürstenthum Osnabrück, der am nördlichen Ende der Dissenerberge entspringt, und bei Meppe unweit Haselünne in die Ems fließt.

Hasebroek, s. Hazebrouk.

Hasek, **Hasik**, Stadt in der arabischen Landschaft Mahra im Lande Jemen, am Meerbusen al Haschisch und am Berge Lus, unter der Herrschaft des Imam von Maskate.

Digitized by Google

Haseki, s. Assaki.

Hasel, 1) Fluß in dem preußischen Regierungsbezirk Erfurt, der bei Suhl entspringt, und bei Einhausen in die Werra fließt. — 2) Dorf im badenschen Wiesenkreis, Bezirksamt Schopfheim, in einem kleinen romantischen Thale, am forellenreichen Fluß gleiches Namens, mit 89 Häusern, 529 Einwohnern, einer Glashütte und der Tropfsteinhöle, das Erdmannsloch.

Haselmore, Flecken in der englischen Grafschaft Surrey.

Haselmühl, Hüttenort im baierischen Regenkreis, Landgericht Amberg, an der Vils, mit einem Eisenhammer, einer königl. Gewehrfabrik und einer Mühle zum Bohren und Schleifen der Büchsen- und Flintenläufe.

Haselo, kleine dänische Insel im Cattegat, wegen der Sandbänke gefährlich.

Haselünne, 27° 7′ 32″ L. 52° 40′ 35″ B. Stadt in der arembergischen Grafschaft Meppen im Königreich Hanover, am Fluß Hase, der bei Meppe in die Ems fließt, mit 350 Häusern (von denen 1798 der dritte Theil abbrannte) und 1555 Einwohnern, die Matrosenhüte, Sensen und Schaufeln verfertigen. Das hiesige Clarissennonnenkloster mit einer weiblichen Erziehungsanstalt ward während der französischen Herrschaft aufgehoben, aber 1815 von der hanöverschen Regierung wieder hergestellt.

Haseuindier, Völkerschaft im innern englischen Nordamerika.

Haseninsel, s. Csepel.

Hasenpoth, 39° 20′ L. 56° 50′ B. Kreisstadt im russischen Gouvernement Curland, am Febberfluß, 126¾ Werst von Mitau, mit einem alten Schloß und 88 Häusern, 1015 Einwohnern, meistens Juden, die einen lebhaften Handel mit baumwollnen Tüchern ꝛc. treiben.

Hasik, s. Hasek.

Haskar, s. Kashgar.

Haslach, 1) Nebenfluß der Rodach, im baierischen Obermainkreise. — 2) Fluß im baierischen Oberdonaukreise, der mit der Gutnach vereinigt in die Günz fließt. — 3) Marktflecken im östreichischen Mühlkreise, am Mühlflusse, mit starker Leinweberei und Leinenhandel. — 4) Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, mit einem Kirchspiel von 1425 Einwohnern.

Hasle, 1) H., Hasli, ein 11 Stunden langes Thal im helvetischen Canton Bern, am Fuß des 6570 Fuß hohen Grimselberges, des 8580 Fuß hohen Seidelhorns und des Zinkenstocks mit seiner verlaßnen Krystallgrube, ganz von Eis- und Schneebergen eingeschlossen, wo die Wasserfläche des Wüttibach, Dorfboth, Alpbach und Reichenbach, von der Aar durchströmt, mit 6000 Einwohnern, starker Viehzucht mit einer jährlichen Ausfuhr von 1050 Centnern Käse, Hanf-, Getreide-, Obstbau und einigen Eisenhütten. Ueber dieses Thal führt eine häufig besuchte, aber nur im Sommer gangbare Straße über den Grimsel nach Wallis und Italien. Der Hauptort des in Ober- und Unterhasle getheilten Thals ist Meyringen. — 2) Stadt auf der Insel Bornholm im dänischen Stifte Seeland, mit 109 Häusern, 487 Einwohnern und einer Kirche.

Haslemere, Marktflecken in der dänischen Grafschaft Surry, der 2 Deputirte zum Parlament sendet.

Hasli, s. Hasle No. 1.

Haslingden, Marktflecken in der englischen Grafschaft Lancaster, am Swinnel, mit 844 Häusern, 4050 Einwohnern, Woll- und Baumwollweberei.

Hasné, s. Chasna.

Hasparren, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Bayonne, am Hispide, mit 525 Häusern, 4156 Einwohnern und Lederfabriken.

Haspres, Hapres, Marktflecken im französischen Departement Norden, Bezirk Douay, am Selles, mit 94 Häusern und einem Kirchspiel von 1944 Einwohnern.

Hassan-Pascha-Palanka, 28° 32′ L. 44° 22′ B. feste Stadt in der türkischen Provinz Servien, Sandschak Semendria, 96½ Meilen von Wien, zwischen den Flüssen Mo-

Digitized by Google

rawa und Jessowa, mit einem Gesundbrunnen und Bade.

Haßbach, Dorf im baierischen Rheinkreise, unweit Neustadt an der Hardt, mit 4500 Einwohnern.

Haßberg, Waldgebirge im baierischen Untermainkreise, der von Bettenburg bis nach Königshofen im Grabfelde geht.

Hassejah, Flecken im Aghalik gleiches Namens in der türkischen Landschaft Syrien.

Hassel, Fluß im braunschweigischen Kreisgericht Hasselfelde.

Hasselbach, Nebenfluß der Mindel im baierischen Oberdonaukreise.

Hasselberg, hoher Berg bei Dintelsbühl, im baierischen Rezatkreis, von dem man eine weite Aussicht hat.

Hasseler Karspel, Dorf in der niederländischen Provinz Oberyssel, mit 1027 Einwohnern.

Hasselfelde, Stadt und Sitz eines Kreisgerichts im braunschweigischen Distrikt Blankenburg, auf dem Harze, am Bache Hassel, 3¼ Meilen von Berlin, mit 232 Häusern (die 1794 abbrannten), 1538 Einwohnern, Kirche, Hospital, Schule, Viehzucht, Brauerei, Fuhrwesen, Kohlenbrennerei. Das Kreisgericht hat 4½ Quadratmeilen, 738 Feuerstätten und 4923 Einwohner in 1 Stadt, 2 Marktflecken, 3 Dörfern und 4 einzelnen Höfen.

Hasselö, volkreiche Insel in den blekingschen Scheeren, zur schwedischen Carlscronalän gehörig, mit starker Fischerei.

Hasselt, 1) Stadt und Hauptort eines Distrikts von 74,112 Einwohnern, in der niederländischen Provinz Limburg, 22° 54' L. 50° 55' B. am Demer, mit 5824 Einwohnern, Spitzen- und Leinwandfabriken, Färberröthe-, Tabak- und Cichorienbau. — 2) feste Stadt in der niederländischen Provinz Oberyssel, am schwarzen Wasser, mit 1124 Einwohnern; ¾ Meile davon liegt an der Mündung der Vecht die Schanze Kuik in de Vecht.

Hassen, Dorf, Schloß und Herrschaft im preußischen Regierungsbezirk Cleve, Kreis Rees, mit 1184 Einwohnern.

Hassenrath, Flecken im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Aachen, mit 1056 Einwohnern, Eisenwerken und Steinkohlengruben.

Hasserode, s. Friedrichsthal No. 5.

Haßfurt, Stadt und Sitz eines Landgerichts von 9567 Einwohnern im baierischen Untermainkreise, am Main, 11½ Meilen von Nürnberg, mit 400 Häusern, 2000 Einwohnern, einem Schloß, Rent- und Forstamt, Wildmeisterei, Posterpedition, Getreide-, Obst- und Weinbau. Die schon vor 50 Jahren geebneten Wälle um die Stadt sind sehr einträglich, und dienen der Stadt zur Zierde. In der Vorstadt ist die Marienkapelle mit vielen alten Grabmählern und Denksteinen.

Haskiö, Dorf in der türkischen Provinz Rumelien, Sandschak Kirkhilissa, mit stark besuchten warmen Bädern.

Haßlach, Haaslach, fürstenbergische Stadt im badenschen Kinzigkreise und Sitz eines Bezirksamtes von 7223 Einwohnern, an der Kinzig, mit doppelten Mauern und Thürmen umgeben, mit 172 Häusern, 1290 Einwohnern, Schloß, Kirche, Kloster, Nudel-, Feuerspritzen- und Kutschenfabriken, Leinweberei, Gerberei, Hammerschmiede, Schleif- und Sägemühlen.

Haßlau, 1) Dorf und Schloß im böhmischen Bezirk Eger, an den Quellen der weißen Elster. — 2) s. Altenhaßlau.

Haßleben, weimarischer Marktflecken an der schmalen Gera, Sitz des Amtes gleiches Namens, mit einem Fürstenhause und einer Kirche.

Haßloch, 1) Dorf im baierischen Rheinkreise, mit 483 Häusern und 2832 Einwohnern. — 2) Dorf im baierischen Untermainkreise, unweit Stadtprodselten, mit einer Eisenfabrik. — 3) Pfarrdorf in der Grafschaft Wertheim, im badenschen Main- und Taubergkreise, am Main, mit vorzüglichem Weinbau.

Haßmersheim, Dorf im fürstl. leiningenschen zweiten Landamt Mosbach, im badenschen Neckarkreise, am

Neckar, mit 1300 Einwohnern und 3 Kirchen für die 3 Religionsparteien. Die zur Neckarfahrt berechtigten Schiffer heißen Hümpler.

Hastenbeck, Pfarrdorf und v. redensches Gericht im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, unweit Hameln, mit 31 Häusern und 352 Einwohnern. Treffen am 26. Juli 1757 zwischen den Franzosen und den verbundenen Hanoveranern und Hessen zum Vortheil der erstern, worauf die Convention von Zeven folgte.

Hastings, 1) Stadt in der englischen Grafschaft Sussex, 18° 21′ 10″ L. 50° 52′ 10″ B. am Kanal, 64 Miles von London, mit 562 Häusern, 2986 Einwohnern, und dem vornehmsten der sogenannten Fünfhafen, die Sitz und Stimme im Parlament haben. Schlacht am 14. October 1066. — 2) Grafschaft des englischen Gouvernements York in Nordamerika.

Hastingues, Marktflecken im französischen Departement Niederpyrenäen, Bezirk Bayonne, an der Gave de Pau, mit 201 Häusern und 900 Einwohnern.

Hastle-Pool, Stadt in der englischen Grafschaft Durham, mit Gerbereien.

Hatfield, 1) Marktflecken in der englischen Grafschaft Hartford, am Lee, mit dem Landhause und Park des Grafen von Salisbury. — 2) Marktflecken im Westriding der englischen Grafschaft York.

Hatfield-Brodock, Flecken in der englischen Grafschaft Esser.

Hatfield-Regis, Marktflecken in der englischen Grafschaft Esser, mit Boisfabriken.

Hathaz, 39° 19′ 2″ L. 47° 40′ 30″ B. Haiduckenstadt in der ungerschen Gespanschaft Szaboles, mit Einwohnern und einer reformirten Kirche.

Hattas, 95° L. 27° 40′ B. Stadt in der ostindischen Provinz Agra, der Hauptort für Baumwolle in dieser Provinz.

Hatsch, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Leobschütz, mit 1028 Einwohnern.

Hatscherif, Katti-Scherif, Chatth-Scherif, d. i. heilige, edle Schrift, ist der Befehl, der unmittelbar vom türkischen Kaiser kommt, und den dieser eigenhändig, gewöhnlich mit den Worten: „mein Befehl soll nach seiner Form und nach seinem Inhalt vollzogen werden," unterschreibt, welche Worte mit goldner Einfassung oder sonst ausgezeichnet werden. Gewöhnlich läßt der Sultan, ohne sich selbst mit Schreiben zu bemühen, nur seinen Namen durch den Nischandschiy aufdrücken. Ein so ertheilter Befehl ist unwiderruflich.

Hattem, Stadt in der niederländischen Provinz Geldern, unweit der Yssel, mit 2397 Einwohnern, Tabaksbau, Viehzucht, Durchfuhrhandel.

Hatten, Flecken im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, mit 1564 Einwohnern.

Hattenheim, Pfarrdorf im Herzogthum Nassau, Amt Eltville, im Rheingau, am Rhein, mit 847 Einwohnern und gutem Weinbau. Die beste Sorte heißt Markbrunner, von einer hier fließenden Wasserquelle. In dem vormaligen Kloster Eberbach ist ein Corrections- und Irrenhaus.

Hattenhofen, Pfarrdorf im württembergischen Donaukreis, Oberamt Göppingen, mit 901 Einwohnern.

Hatterod, Dorf im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, mit Kupfer-, Silber- und Bleierzen.

Hattersheim, Pfarrdorf im nassauischen Amte Höchst, 66 Meilen von Berlin, mit 656 Einwohnern.

Hatherlay, Stadt in der englischen Grafschaft Devon, am Fluß Towridge.

Hattia, Insel in der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, in der Mündung der Flüsse Ganges und Brumaputer in die Bai von Bengalen; mit Salzwerken.

Hattingen, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Bochum, auf einer Anhöhe,

Digitized by Google

1¼ Meile von Bochum, unweit der Ruhr, über die eine steinerne Brücke führt, mit 300 Häusern, 2474 Einwohnern, 1 lutherischen, 1 reformirten und 1 katholischen Kirche, Postwartamt, Tuch-, Meselan- und Strumpfweberei (auf 77 Stühlen 2659 Stück und 640 Dutzend), Hutmacherei (885 Stück), Siamoisenweberei (auf 12 Stühlen 90 Stück), Kleineisenwaarenfabrik (von 23 Arbeitern für 12,610 Thlr.).

Hattonchatel, Stadt im französischen Departement Maas, Bezirk Commercy, auf einem Felsen, mit einem festen Schloß und 397 Einwohnern.

Hattstadt, Marktflecken im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Colmar, an der Lauch, mit 948 Einwohnern.

Hattukei, Stamm der Tscherkessen im Caucasus in Asien.

Hatvan, 37° 22′ 15″ L. 47° 40′ 5″ N. B. Marktflecken der heweser Gespanschaft in Oberungern, unter dem Matra, an der Zagyva, mit teutschen, magyarischen und slavischen Einwohnern, Schloß, katholischen Kirche, Tuchfabrik, Pferdemärkten, Handel. Die Gegend erzeugt viele Wassermelonen.

Hatzeg, Hötzing, Hatzegu, ein 8 Meilen langes fruchtbares Thal am Fluß Syl, in der siebenbürgischen Gespanschaft Hunyad, größtentheils von Wlachen bewohnt, mit 81 Oertern, worunter der privilegirte Marktflecken gleiches Namens, 40° 37′ 29″ L. 45° 35′ 38″ B. am Fluß Kirbeta (Schebesch), und an der Hauptstraße aus dem Banat durch das eiserne Thor nach Siebenbürgen. Das Thal ist neuerlich größtentheils militarisirt worden.

Hatzendühl, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Weißenburg, mit 694 katholischen Einwohnern.

Hatzfeld, Stadt im großherzogl. hessischen Fürstenthum Oberhessen, Amt Battenberg, an der Eder, mit 220 Häusern und 686 Einwohnern. Das alte Schloß ist das Stammhaus der Grafen von Hatzfeld, die sich in die wildenbergische und trachenbergische, und diese wieder in die trachenbergische und rosenbergische Linie theilte. Letztere starb 1722 aus, und ihre Güter fielen der trachenbergischen Linie zu. Die Grafen von Hatzfeld trachenbergischer Linie sind 1741 vom König von Preußen in den Fürsten- und 1743 vom Kaiser in den Reichsfürstenstand erhoben worden. Der letzte Fürst Franz Friedrich Cajetan starb 1794 unvermählt, und seine weitläuftigen Besitzungen wurden getheilt; Blankenhain und Niedercranichfeld gehören itzt zu Weimar, Haltenbergstetten der jüngern Linie von Hohenlohe-Bartenstein. Erbe des Allodialvermögens ward durch das Testament des Fürsten ein Graf von Schönborn, der die böhmischen Herrschaften Dlaschkowitz und Lukawitz erhielt. In den Samtlehn und Stammgütern folgten die gräflichen Linien Hatzfeld-Wildenberg-Weisweiler und Wildenberg-Schönstein; zu diesen Gütern gehört vorzüglich die Standesherrschaft Trachenberg in der preußischen Provinz Schlesien, die dem Fürsten Ludwig gehört, der am 10. August 1803 in den Fürstenstand erhoben ward. Diese Linie nimmt auch das Stammhaus Hatzfeld gegen den Großherzog von Hessen in Anspruch. Ihr Wapen ist ein 7eckiger unten zugespitzter Schild mit einem Mittelschilde. Der Hauptschild ist in die Länge und Quere 3mal getheilt mit 7 Feldern. Im mittlern silbernen Felde der obern Reihe ist ein schwarzer doppelter goldgekrönter Adler, in dem zur Rechten silbernen Felde der preußische goldgekrönte Adler, in dem zur Linken blauen ein silberner Löwe mit roth ausgeschlagener Zunge, erhobenem doppelten Schwanze und einer goldnen Krone auf dem Kopfe, aus der 3 Straußfedern, von denen die mittelste silbern, die andern blau sind. Der mittlern Reihe vorderes goldnes Feld stellt den schlesischen schwarzen Adler mit gewöhnlichen Zeichen auf der Brust, und das hintere silberne 3 rothe grünbesamte Rosen vor. In der untersten Reihe ist zur Rechten im silbernen Felde eine rothe grün besamte Rose, zur Linken von Silber und Roth 5mal in die Länge und einmal quer getheilt mit abwechselnden

Digitized by Google

Tinkturen. Im goldnen und mit einem Fürstenhut bedeckten Mittelschilde befindet sich ein schwarzer doppelter Hausanker. Auf dem Schilde ruhen 7 goldgekrönte Helme mit anhangenden goldnen Kleinodien. Auf dem ersten sitzt ein Löwe, auf dem zweiten der doppelte schwarze Adler, auf dem dritten der schlesische Adler, auf dem vierten eine halbe Mannsperson ohne Arme, auf dem fünften 2 silberne quer getheilte Büffelshörner mit einer grünbesamten Rose, auf dem sechsten ein goldner mit doppeltem schwarzen Hausanker besetzter Flug, auf dem siebenten ein silberner Flügel von einer rothen Rose begleitet. Schildhalter sind 2 silberne Löwen mit goldner Krone und 3 daraus hervorgehenden, einer silbernen und 2 blauen Straußenfedern, wie auch mit ausgeschlagener rothen Zunge und zwischen den Beinen erhobenem doppelten Schwanze, deren jeder eine schwarze mit Gold eingefaßte Fahne in den Branken hält, unter denen die vordere mit den goldnen Buchstaben F und die hintere mit I bezeichnet. Den untern Theil des Schildes umschlingt ein breites Band mit dem Sinnspruch: Virtus et honos.

Hau, 1) H., Hu, offne Stadt in Oberägypten, an der Westseite des Nil. — 2) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Montjoie, mit Dachschieferbrüchen.

Haubacher See, im baierischen Untermaintreise.

Haubervillers, Flecken im französischen Departement Seine, 1 Stunde nördlich von Paris, mit 321 Feuerstellen.

Haubitze, englisch Howitzer, französisch Obus, ein grobes Geschütz, das den Uebergang von den Kanonen zu Mörsern macht, und aus dem man nicht nur horizontal, wie mit einer Kanone, sondern auch wie mit einem Mörser im Bogen schießen, und Bomben in die Bastionen und unter die Armeen werfen kann. Man wirft Kugeln von 30 Pfund, Kartätschen und Granaten daraus. Es ist wahrscheinlich eine teutsche Erfindung, und schon 1512 werden bei den Geschützen zu Breslau auch Haßnitzen genannt.

Haubourdin, Pfarrdorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Norden, Bezirk Lille, an der Deule und am Kanal von Lille nach Douay, mit 240 Häusern und 1809 Einwohnern.

Hauderer, sind in Oestreich leichte offne Wagen mit einem Bund Stroh zum Sitzen und einer Decke von geflochtenen Weiden; auch die Fuhrleute und Miethkutscher überhaupt.

Haueisen, Dorf in der reußischen Herrschaft Lobenstein, mit einem Eisenhammer.

Hauenebersein, Pfarrdorf im badenschen Murgkreise, Bezirksamt Baden, mit 581 größtentheils katholischen Einwohnern.

Hauenstein, 1) Stadt im badenschen Treisamkreise, Bezirksamt Laufenburg, am Rhein, mit 49 Häusern, 247 Einwohnern und einem Zoll; Filial des benachbarten Dorfes Luttingen. — 2) Bergschloß im elbogner Kreise in Böhmen.

Hauerschilling, ist in Hamburg eine Steuer, die jeder Bürger nach der Taxe seines Hauses oder seiner Miethe gibt, nämlich einen Schilling von einer Mark.

Haugsdorf, Markt im östreichischen Viertel unter dem Mannhartsberge, an der Bulla, mit 223 Häusern, 2300 Einwohnern und einem Schloß.

Haugstbüttel, Flecken im holsteinischen Amte Tremsbüttel, am Fluß Elster.

Haul of Rock, 136° 18′ 45″ O. L. 31° 43′ S. B. Klippe bei Neuholland in Australien.

Haune, Fluß in Kurhessen, der an der Rhön entspringt, und bei Hersfeld in die Fulda fließt.

Hauneck, wüstes Bergschloß im kurhessischen Fürstenthum Hersfeld; von ihm hat ein Amt den Namen, das 7 Dörfer, 221 Häuser und 1542 Einwohner hat, und seinen Sitz zu Holzheim hat.

Haupoul, Marktflecken im französischen Departement Tarn, Bezirk Castres, an der Vereinigung der Flüsse Molle und Rutedou, mit 676 Häusern und 3050 Einwohnern.

Digitized by Google

Hauptbuch, auch Capital-, Extract-, Auszugsbuch, das vornehmste Handelsbuch der Kaufleute, besonders beim doppelten Buchhalten, in dem sie, weil es ein kurzer Auszug aller Bücher ist, den Zustand ihrer Handlung leicht und schnell übersehen können.

Hauptfall, s. Wildfangsrecht.

Hauptkanal, s. Havel.

Hauptmann, s. Capitain.

Hauptquartier, der Ort, wo der commandirende Feldherr sein Quartier hat.

Hauptweil, Marktflecken der Familie Gonzenbach im helvetischen Canton Thurgau, unweit Bischofszell, mit 300 Einwohnern und einem Schloß.

Haura, Stadt in der arabischen Provinz Hedschas, mit einem Hafen.

Haurauca, 146° 16′ L. 3° 40′ S. B. niederländische Insel im östlichen Meere, zu dem Gouvernement Amboina gehörig.

Haurun, s. Habrun.

Haus, 1) Markt im steiermärkischen Kreise Judenburg, an der Ens, mit 70 Häusern und einem Eisenhammer; dabei das Schloß Oberhaus. — 2) Schloß und Herrschaft der Grafen v. Stahrenberg, im östreichischen Mühlviertel. — 3) s. Heiligenhaus.

Hausach, Hausen, fürstenbergische Stadt im badenschen Kinzigkreise, Bezirksamt Haßlach, an der Kinzig, mit 119 Häusern, 736 Einwohnern, Tuchwalke, Eisenhammer, Säge- und Oelmühlen, Holzflöße.

Hausberge, Stadt im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Minden, unweit der Weser, 51 Meilen von Berlin, mit 112 Häusern, 780 Einwohnern, lutherischen Kirche, Postwartamt, Tabaks-, Stärke- und Pudersabriken, Kalkbrennerei, Handel mit Moltgarn und Leinwand. Dabei sind die durch den Jacobsberg und Wittekindsberg (mit den noch kaum sichtbaren Trümmern der Wittekindsburg) gebildete westfälische Pforte, wo die Weser in einem steilen und engen Thale das Weser-

gebirge durchschneidet, und viele Steinkohlen- und Torflager.

Hausdorf, 1) Ober-H., von bongesches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Glaz, mit 149 Häusern, 603 Einwohnern, Leinweberei, Steinkohlengrube. — 2) Nieder-H., v. bongesches Dorf ebendaselbst, mit 100 Häusern, 413 Einwohnern, Leinweberei, Bleichen, Theeröfen.

Hausen, 1) zerstörtes Bergschloß im badenschen Kinzigkreise, Bezirksamte Haslach, wovon eine fürstl. fürstenbergische Standesherrschaft den Namen führte. Darunter liegt die Stadt Hausen oder Hausach, s. diese. — 2) H., Hausen im Dorf, Dorf im badenschen Treisamkreise, Bezirksamt Schopfheim, am Wiesen, mit 76 Häusern, 440 Einwohnern, und einer großen Eisenhütte mit 1 Hochofen, 2 großen Hammern, 3 Zain- und 3 Streckhammern und 1 Schmiede; sie liefert jährlich 8000 Centner treffliches Eisen, das meistens in die Schweiz und auf den Drahtzug von Schopfheim geht. — 3) Dorf im baierischen Untermainkreise, Landgericht Fladungen, mit 108 Häusern und 519 Einwohnern, die Stebboden und im Durchschnitt 1500 Schock hölzerne Peitschenstöcke (hier Geißelstöcke) meist aus Eschenholz verfertigen. — 4) Dorf im baierischen Obermainkreise, unweit Lichtenfels, mit einer Porzelanfabrik. — 5) Pfarrdorf im Fürstenthum Hohenzollern-Hechingen im Killerthale, mit 1262 Einwohnern, die mit der hier gegrabenen Enzianwurzel handeln. — 6) Dorf im Gebiet der freien Stadt Frankfurt, mit 72 Häusern, 451 Einwohnern, Tabaks-, Oel-, Walk- und Schleifmühlen. — 7) Dorf im Fürstenthume und Amt Gotha, an der Nesse, mit 45 Häusern, 160 Einwohnern und Weinbau. — 8) s. Haußen.

Haus im Busch, s. Haag No. 1.

Hausruckviertel, Kreis in Oestreich ob der Ens, vom Hausruckwalde benannt, der sich im Innkreise zwischen Vöcklmarkt und Riedau hin-

zieht, hat 16½ Quadratmeilen und 109,324 Einwohner in 3 Städten, 9 Marktflecken, 413 Dörfern und Höfen. Es hat reichen Getreide- und Flachsbau, Pferde- und Schafzucht, Woll- und Leinweberei, und die Kreisstadt Wels.

Haussa, ein dem Sultan von Burnu unterworfener Staat in Nigritien, das bei den Eingebornen auch Haussa genannt wird, unter einem Sultan, mit dem Hauptort gleiches Namens, einem Hauptplatz des mauritischen Handels.

Haußen, 1) H. ob Verena, Pfarrdorf im württembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamt Tuttlingen, mit 503 Einwohnern und dem zerstörten Bergschloß Hohenkarpfen. — 2) Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Brackenheim, mit 949 Einwohnern. — 3) H. am Andelsbach, Pfarrdorf in Hohenzollern-Sigmaringen, mit 508 Einwohnern.

Hausstein, großer aus der Donau hervorragender Felsen mit einem Thurm, an dem das Wasser zurückprallt, und den bekannten Wirbel verursacht, im östreichischen Untermühlviertel.

Hausstetten, Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, unweit Augsburg, mit 560 Einwohnern.

Hausstock, ein 9549 Fuß hoher Berg im helvetischen Canton Graubündten.

Haustruppen, Maison du Roi, in Frankreich, bestehen aus 4 Compagnien Gardes du corps (die nach der neuen Organisation vom Januar 1819 aus 4 Compagnien zu 287 Mann bestehen; die simpeln Gardes du corps zerfallen in 3 Klassen, von denen die beiden ersten Ober-, die dritte Unterlieutenants-Rang haben; Mitglieder der letzten werden aus den Zöglingen der Kriegsschulen und den Unteroffizieren der Regimenter gewählt, und viele von ihnen treten wieder als Offiziere in die Armee), 1 Compagnie von 100 Schweizern (seit dem Juni 1817 die gewöhnliche Leibgarde des Königs zu Fuß genannt, und 264 Mann stark), 1 Compagnie Prevotalgarde und 2 Compagnien Gardes du corps von Monsieur. Verschieden davon ist die Garde royale.

Hauswalde, Dorf in der sächsischen Lausitz, unweit Bautzen, mit 600 Einwohnern und Leinweberei.

Haute Chapelle, Flecken im französischen Departement Nord, Bezirk Domfront, mit 340 Feuerstellen.

Hautecomb, ehemalige Abtei im sardinischen Herzogthum Savoyen, Landschaft Genevois, am See Bourget, der ehemalige Begräbnißort der alten Grafen von Savoyen, wo auch 2 Päpste begraben liegen; ist eine Steingutfabrik.

Hautefort, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Dordogne, Bezirk Perigueux, am Baune, mit 230 Häusern und 1303 Einwohnern.

Haute Goutaine, Pfarrdorf im französischen Departement Niederloire, Bezirk Nantes, unweit der Loire, mit 1800 Einwohnern.

Hauterive, 1) H., Auterive, Stadt im französischen Departement Obergaronne, Bezirk Muret, an dem hier schiffbaren Arriège, mit 280 Häusern, 4000 Einwohnern, Getreide- und Weinbau, Tuchweberei. — 2) Dorf im französischen Departement Allier, unweit des Allier, mit einer kalten Mineralquelle.

Haute Riviere, Marktflecken im französischen Departement Rhone, Bezirk Lyon, mit 131 Häusern und 1396 Einwohnern.

Hauteville, 1) Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ain, Bezirk Belley, mit 674 Einwohnern. — 2) H. le Guichard, Pfarrdorf im französischen Departement Manche, Bezirk Coutances, mit 227 Feuerstellen und 1315 Einwohnern. — 3) s. Altenfühlen.

Hautvillars, s. Auvillars.

Hautvilliers, Marktflecken im französischen Departement Marne, Bezirk Rheims, an der Marne, mit 187 Häusern und 945 Einwohnern, die den berühmten Champagnerwein bauen.

Digitized by Google

Hauville, Flecken im französischen Departement Eure, Bezirk Pontaudemer, an der Seine, mit 311 Feuerstellen.

Haux, s. Hall No. 3.

Hauzenberg, Marktflecken im bairischen Unterdonaukreise, Landgericht Wegscheid, mit 66 Häusern.

Havaña, S. Christóval de la Havaña, 295° 17′ 45″ L. 23° 8′ 15″ N. B. Hauptstadt der spanischen Insel Cuba in Westindien, auf der Nordwestküste, an den beiden Armen des Flusses Lagida, stark befestigt mit der Citadelle la Fuerza und den Kastellen San Carlos de la Cabanna, Castillo de San Diego, de Carimar, de Alaves, del Principe, de San Salvador de la Punta, San Severino de Matanzas, Jagua, engen, aber geraden, gepflasterten und des Nachts erleuchteten Straßen, der Vorstadt Arabal, 2400 steinernen, einstockigen Häusern, 36,000 (nach Morse 70,000) Einwohnern, Europäern und Creolen; Palast des Generalcapitains der Insel, Kathedrale und 11 andre Kirchen, 26 Klöster, 2 reiche Hospitäler, Findel- und Krankenhäuser, Arsenal, Theater, Coliseum zu Stiergefechten; Sitz des Generalcapitains, der Audienz, des Bischofs von Santiago, des Oberpostamts und Protomedicats; Universität (in den Händen des Dominicanerordens), geistliches Seminar, Klosterschulen, patriotische Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Industrie und der Künste. Schiffswerfte, Tabaksfabrik, Schneidemühlen. Treflicher Hafen, der über 1000 Schiffe fassen kann, die hier ohne Anker und Tau sicher liegen; nur ein Schiff kann auf einmal durch den schmalen Eingang kommen, der durch die Forts Castillo del Morro und de San Sebastian gedeckt ist. Sammelplatz aller aus Amerika nach Spanien zurückkehrenden Schiffe, Niederlage von allem Gold und Silber aus Mexico, Mittelpunkt des spanisch-amerikanischen Handels. So lange die amerikanischen Flotten im Hafen liegen, im September, ist hier eine beständige Messe. Im Jahr 1816 liefen 456 spanische und 644 fremde, 1817 aber 346 spanische und 870 fremde Schiffe ein. Die Einfuhr von Sklaven betrug 1815. 9109; 1816. 17,727 und 1817. 25,560. Die Kaffeeausfuhr betrug 1816. 9¾ Millionen Pfund; 1817 wurden 17¾ Millionen Pfund Wachs, Zucker, Sirup und Rum ausgeführt. Der Hafen ist itzt auf königlichen Befehl für alle fremden Flaggen ohne Unterschied geschlossen. Der Mangel an gutem Trinkwasser muß durch Cisternen ersetzt werden. Als die Engländer diese Stadt 1762 eroberten, machten sie eine unermeßliche Beute; im Hafen fanden sie 12 Linienschiffe, 3 Fregatten und viele Kauffahrer, 35 Kanonen, Magazine von Munition und große angefüllte Waarenlager, 3 Millionen Dollars, die dem König von Spanien gehörten, 2 Millionen Pfund Sterling an Gold und andern Effekten und 14 Millionen andrer Schätze. Auf einem versenkten Schiffe waren 4 Millionen spanischer Thaler, auf 2 andern Schiffen 800 mit Gold und Silber gefüllte Kisten. Im darauf folgenden Frieden wurde der Ort Spanien zurückgegeben.

Havarie, s. Avarie.

Havel, fischreicher Fluß in der preußischen Provinz Brandenburg, der im Mecklenburgischen bei Arkershagen unweit Fürstenberg aus dem woblitzer See entspringt, oberhalb Zehdenik schiffbar wird, die Spree (bei Spandau), den Rhin und die Dosse aufnimmt, und unterhalb Havelberg bei Quitzöbel, Werben gegenüber, in die Elbe fließt. Sie hat einen langsamen Lauf, und durchfließt viele Seen. Von ihr haben 2 Kreise im Regierungsbezirk Potsdam den Namen. Der osthavelländische Kreis hat 24 $\frac{2177}{10000}$ Quadratmeilen, 4 Städte, 1 Flecken, 67 Dörfer, 27 Vorwerke, 9 Kolonien, 28 einzelne Wohnungen, 4225 Feuerstellen (1328 in den Städten, 1897 auf dem Lande), 33,420 Einwohner (11,342 in den Städten, 22,078 auf dem Lande) und die Kreisstadt Nauen. Der westhavelländische Kreis hat 25 $\frac{2588}{10000}$ Quadratmeilen, 5 Städte, 1 Flecken, 74 Dörfer, 37 Vorwerke, 4 Kolonien, 8 einzelne Wohnungen, 5141 Feuerstellen (2412 in den Städten, 2729 auf dem Lande), 37,719

Digitized by Google

Einwohner (wovon 17,691 in den Städten) und die Kreisstadt Brandenburg. Der, havelländische Luchgraben oder das große Luch ist ungefähr 7 Meilen lang und an mehrern Orten gegen 2 M. breit. Das Wasser im Havellande verursachte beständige Ueberschwemmungen, bis ihm nach 3 Gefällen hin mehr Abfluß verschafft, und 2 Hauptkanäle und viele Haupt- und Nebengraben angelegt wurden. Die Hauptkanäle sind: der große 1718 — 24 angelegte Hauptkanal von der Havel über Nauen und durch den alten Rhin in den witzker See geführt, 2 — 4 Fuß tief und 21,678 rheinische Ruthen lang; er erstreckt sich vom pinnowschen Damm unweit Oranienburg, wo er mit der Havel in Verbindung steht, bis nach Nauen und Brediko; und der friesische oder kleine Hauptkanal von 6767 Ruthen Länge, der durch den witzker See wieder in die Havel geht. Der Betrag sämtlicher Graben ist 142,173 Ruthen; außerdem werden in diesem Luche noch sehr viele Dämme unterhalten.

Havelberg, 30° 3′ L. 52° 2′ 57″ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, in der Westprignitz, 17¼ Meilen von Berlin, auf einer Havelinsel, mit dem Lande durch 3 Brücken verbunden, mit 245 Häusern und 2288 Einwohnern; dabei die Berge zwischen der Stadt und dem Dorfe Doppel mit 262 Häusern und 2063 Einwohnern; Domkirche auf einem Berge jenseit der Havel, lutherische Kirche, Hospital, Landarmenhaus, Postamt, Schiffbau, Handel mit Holz (das hier in sogenannte Elbbodens verbunden wird), Zucker- (für 35,000 Thlr.) und Tabaksfabriken (für 5450 Thlr.), Strumpfstrickerei (2180 Paar), Fischerei, Branntweinbrennerei, Schiffahrt. Die Stadt war bis 1598 der Sitz eines Bisthums, das unter das Erzbisthum Magdeburg gehörte, und nach dessen Secularisirung bis 1812 der Sitz eines Domkapitels.

Havelohr, Pfarrdorf im baierischen Untermaintkreise, unweit Rohenfels, mit mehr als 100 Feuerstellen, und 1080 Einwohnern. Auf dem durchfließenden havelohrer Bache, der unweit Rothenfels in den Main fließt, wird eine Menge Holz aus dem Spessart in den Main geflößt, und auf diesem nach Frankfurt und Würzburg verführt.

Havelter-Aa, s. Aa. No. 8.

Haverfordwest, Stadt in dem englischen Fürstenthum Wales, Grafschaft Pembroke, am Kiog, mit 5000 Einwohnern, 3 Kirchen und Handel.

Haverhill, 1) Marktflecken in der englischen Grafschaft Suffolk, 58 Miles von London, mit Wollweberei. — 2) Hauptort der Grafschaft Grafton im nordamerikanischen Freistaat Newhamshire, am Connecticut, in einer sehr angenehmen Gegend, der Garten von Neu-England genannt, mit 1105 Einwohnern, 2 Kirchen und einem Rathhause. — 3) zerstreuter Ort im nordamerikanischen Freistaat Massachusetts, Grafschaft Esser, am Merrimak, mit 2082 Einwohnern, Landungshafen, Segeltuchfabrik, Holzhandel.

Haverie, s. Avarie.

Haversham, Flecken in der englischen Grafschaft Buckingham, unweit Stony.

Havre, 1) H., Havre de Grace, feste Hauptstadt eines Bezirks im französischen Departement Niederseine, 17° 46′ 23″ L. 40° 29′ 14″ B. an der Mündung der Seine, 36 Lieues von Portsmouth, und 27½ von Paris, mit 1500 Häusern, 16,000 Einwohnern, Citadelle, 2 Kirchen, Quarantainehaus, Handelskammer, Handelsgericht, Börse, Schiffahrtsschule, Seearsenal, Hafen, der nur 20 Fuß tief gehende Schiffe faßt, und in einem abgesonderten Baisin Kriegsschiffe von 20 Kanonen aufnimmt; zur Zeit der Ebbe läßt man zuweilen durch Schleusen die Stadtgraben ab, reinigt dadurch den Hafen, und befördert das Absegeln der Schiffe. Schiffswerfte, Reperbahnen zur Verfertigung der Schiffstaue, Ankerschmiede, Tonnenmagazin, Zuckersiederei, Faience-, Tabaks-, Spitzen-, Eisenwaaren-, Segeltuch-, Cartons-, Seifefabriken, Fischerei, Wallfischfang bei Newfoundland, Papiermühlen; wich-

Digitized by Google

tiger Handel nach Nordeuropa, Guinea und Westindien. Zu bestimmten Zeiten gehen von hier Packetboote nach den westindischen Inseln ab. Der Bezirk enthält 16½ Quadratmeilen, 119,855 Einwohner und die Cantone Havre, Balbec, Criquetot-Leneval, Fecamp, Goderville, Ingouville, Lillebonne, Montivilliers, St. Romain. — 2) Flecken in der niederländischen Provinz Hennegau, am Fluß Haine, mit 1322 Einwohnern; von ihm führte das Haus Croy den herzoglichen Titel. — 3) H. de Grace, Dorf im nordamerikanischen Freistaat Maryland, Grafschaft Harford, am Susquehannahfluß, mit 240 Einwohnern, einem sehr guten Hafen und Handel mit Landesprodukten; der Ort ward 1813 von den Engländern verbrannt. — 4) s. Hafen.

Hawasch, Steppen im afrikanischen Lande Habesch.

Haweis, eine der Fidschiinseln in Australien.

Hawick, Hauptort der schottischen Grafschaft Roxburgh, am Zusammenfluß des Slitridge und Tiviod, mit 2500 Einwohnern, Leinwand-, Tuch-, Strumpf-, Band- und Teppichweberei, Fischerei.

Hawkesbai, auf der nördlichen Insel von Neuseeland in Australien.

Hawkesbury, englische Stadt in Neusüdwales auf der australischen Insel Neuholland, am Fluß gleiches Namens, der einige Meilen oberhalb Richmondhill durch die Vereinigung des Nepean und Grove entsteht, eine Strecke lang Fahrzeuge von 50 Tonnen trägt, und in die Brockenbai fällt, mit 1800 Einwohnern.

Hawkins, Grafschaft im östlichen Theile des nordamerikanischen Freistaats Tennessee, mit 7643 Einwohnern.

Hawkshead, Flecken in der englischen Grafschaft Lancaster, mit Tuchfabriken.

Hawusch, Fluß, der im afrikanischen Reiche Schoa-Efat in Habesch entsteht, und sich im Lande Adajel im Sande verliert.

Hay, 1) Marktflecken im englischen Fürstenthum Wales, Brecknockshire, 158 Miles von London, am Wye, mit Strumpfwirkerei. — 2) Dorf in der ungerschen Gespanschaft Thuroz, mit warmen Bädern.

Hayan, Dorf in der östreichischen Markgrafschaft Mähren, Kreis Brünn, mit einer Essigfabrik.

Hayd, Ober- und Unter-, 2 gräfl. buquoische Marktflecken im böhmischen Kreise Budweis, Herrschaft Rosenau, unweit Rosenberg.

Hayda, Marktflecken im böhmischen Kreise Leutmeritz, in der gräfl. kinskyschen Herrschaft Birgstein, mit 81 Häusern, Wachsleinwand-, Barchent-, Hut- und Spiegelfabriken, Färberei.

Haydamaken, s. Kosaken.

Hayde, Bor, Merica, fürstl. löwenstein-wertheimische Stadt im böhmischen Kreise Pilsen, zwischen mehrern Teichen, mit Mauern, 222 Häusern, 1300 Einwohnern, einem alten Schloß und großen Viehmärkten.

Haydnckenstädte, 7 Oerter der szaboleser Gespanschaft in Oberungern, die auf 15¾ Quadratmeilen 25,366 Magyaren (1432 Edelleute, 22,294 Nichtadliche), in den Städten Nonas, Doroz, Hathaz, Vamos-Peres, Böszormeny, Szabosz lo und Polgar und 4 Prädien enthalten, und besondre Freiheiten haben. Das Land ist ohne Gebirge, und reich an Korn, Tabak, Vieh. Sie verdanken ihren Ursprung dem Matthias Corvinus, der im 15ten Jahrhunderte eine stehende Landmiliz (Meselhadak) zur Dämpfung der bürgerlichen Unruhen in Ungern und Siebenbürgen errichtete. Der Name Haydncken (d. i. Räuber) vertauschte das ungrische National-Fußvolk erst 1741 mit dem Namen ungersche Infanterie. Auch die auf ungersche Art gekleideten Trabanten großer Herren werden Haydncken genannt.

Haye, la, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Indre und Loire, Bezirk Loches, 18° 20′ L. 47° 2′ B. an der Creuse, mit 153 Häusern, 997 Einwohnern und 2 Kirchen. Geburtsort des Philosophen Renatus

Carteſius oder Descartes († 1630). — 2) ſ. Haag No. 1.

Haye d'Ectot oder d'Utot, Dorf im franzöſiſchen Departement Canal, nahe am Meere, mit 65 Häuſern und einer Mineralquelle.

Haye du Puits, Flecken und Hauptort eines Canton im franzöſiſchen Departement Manche, Bezirk Coutances, mit 148 Häuſern, 895 Einwohnern und einem Schloß.

Hayenbai, eine 36 Meilen tiefe Bai in der auſtraliſchen Inſel Neuholland, an der Küſte des Eintrachtlandes.

Haye Pesnel, la, Marktflecken und Hauptort eines Canton im franzöſiſchen Departement Manche, Bezirk Avranches, mit 156 Häuſern und 790 Einwohnern.

Hayger, ſ. Häger.

Hayingen, ſ. Haiingen.

Hayn, ſ. Großenhayn und Hain.

Hayna, 1) Marktflecken im Fürſtenthum Gotha, mit 99 Häuſern. — 2) Dorf im meiningenſchen Amte Römhild, am Sprenz, mit 118 Häuſern und 596 Einwohnern.

Haynau, ſ. Anian No. 1.

Haynaut, ſ. Hennegau.

Haynewalde, Dorf im preußiſchen Regierungsbezirk Liegnitz, dem Rathe von Zittau gehörig, mit 1500 Einwohnern, worunter viele Leinweber und Haarſiebbodenmacher.

Haynichen, Stadt der Hrn. v. Schönberg zu Wingendorf im ſächſiſchen Erzgebirge, Kreis Freyberg, 760 Fuß über Wittenberg, mit 323 Häuſern, 2427 Einwohnern, Tuch- (von 153 Meiſtern 2000 Stück Halbtuch) und Wollzeugweberei (von 210 Meiſtern 8800 Stück). Hier erfand Balduin den hermetiſchen Phosphorus. Geburtsort des Dichters Chr. F. Gellert († 1769), am 14. Juli 1715; ſeit dieſem Tage 1815 hat eine durch milde Beiträge errichtete gellertſche Stiftung für die Armen in Haynichen ihren Anfang genommen.

Hays-Hill, Fluß in der engliſch-nordamerikaniſchen Landſchaft Neuſüdwales, der aus dem Winipegſee zu kommen ſcheint, und ſich in die Hudſonsbai ergießt.

Hayti, ſ. S. Domingo.

Haywood, Grafſchaft im nordamerikaniſchen Freiſtaate Nordcarolina, mit 2780 Einwohnern.

Hazebrouck, Hafebroek, 20° 12′ L. 50° 44′ B. Marktflecken und Hauptort eines Bezirks im franzöſiſchen Departement Norden, am Fluß Berre, mit 961 Häuſern, 6611 Einwohnern, Poſtſtation, Leinwand-, Zwirn-, Segeltuch-, Spitzen-, Cotonets-, Tabak- und Stärkefabriken, Salzraffinerie. Der Bezirk hat 13 Quadratmeilen, 100,933 Einwohner und die Cantone Hazebrouck, Bailleul, Caſſel, Merville, Steenwerde.

Hazerswoude, 22° 15′ 33″ L. 52° 5′ 52″ B. Dorf in der niederländiſchen Provinz Südholland, mit 2168 Einwohnern.

Headon, ſ. Heydon.

Heau, Hauptſtadt eines Diſtrikts in der anamitiſchen Provinz Dannai, an dem Küſtenfluß Sengkol oder Tongtak, mit einer Bambushecke umgeben, mit 2000 Häuſern und Handel.

Heath, Dorf im Weſtriding der engliſchen Grafſchaft York, bei Wakefield, mit einer Akademie zum Unterricht in Sprachen, Wiſſenſchaften und Künſten.

Hebecrevon, Flecken im franzöſiſchen Departement Canal, Bezirk St. Lo, am Fluß Vire, mit 234 Feuerſtellen und einer Mineralquelle.

Hebridiſche Inſeln, eigentlich Häbuden, 55° 38′ — 59° N. B. Inſeln an der Weſtküſte von Schottland, zu deſſen Grafſchaften Argyle, Inverneß und Roß ſie gehören; die weiter vom feſten Land entfernt liegen, werden auch die weſtlichen Inſeln genannt. Es ſind ihrer 300, wovon nur 20 mit 60.000 katholiſchen Hochſchotten bewohnt ſind. Die vornehmſten ſind: Sky, Ila, Mull, Lewis, Nord- und Süd-Uiſt, Barra ꝛc. Die Produkte ſind: Metalle, Marmor, Thon, Schafe, Seefiſche, Land- und Waſſervögel, beſonders Adler und Solangänſe, deren Eier und Dunen unter beſtändiger Lebensgefahr auf den ſchwer erſteiglichen Klippen geſammelt werden, etwas Getreide, Sode aus dem See-

Digitized by Google

graſe bereitet ꝛc. Die Einwohner ſtehen unter ſchottiſchen Stammhäuptern, denen faſt alles Land als Eigenthum gehört; ſie ſind arm, aber heiter, gutmüthig, erfinderiſch, lernbegierig, haben einen angebornen Sinn für Dicht und Tonkunſt, und ſind Freunde athletiſcher Uebungen; doch werden ſie von den Pächtern tyranniſch behandelt, weswegen viele nach Amerika ausgewandert ſind. — Von den neuen Hebriden ſ. dieſen Artikel.

Hebron, 1) H., Habru'a, Chalil Allah, Chalil el Rahman, Khalil, Stadt in der türkiſchen Landſchaft Syrien, Paſchalik Damask, Alijalik Faleſthin, zwiſchen dem todten Meer und Libanon, in einer an Südfrüchten, Roſinen, Wein und Baumwolle reichen Gegend, mit 20,700 Einwohnern, worunter 8700 Juden, Kaſtell, 5 große Moſchee mit einer Abrahams- und Saras Grab enthaltenden Grotte, der einzigen Glasfabrik in Syrien, die buntfarbige Ringe und Armbänder liefert, und Paläſtina, Syrien und Arabien mit Glas verſorgt, Seifenſiederei, Handel mit Roſinenzucker (Dibſe) ꝛc. — 2) Brüdergemeinde in der Grafſchaft Dauphin, im nordamerikaniſchen Freiſtaat Pennſilvanien.

Hecetas Einfahrt, ſ. Columbia No. 1.

Hechingen, 26° 38' 34" L. 48° 21' 15" B. Reſidenzſtadt des Fürſten von Hohenzollern-Hechingen, am Starzel, 2½ Meilen von Tübingen, mit 550 Häuſern, 2600 Einwohnern, Schloß, 2 Kirchen, Hoſpital; Sitz der Landescollegien, Gymnaſium, Wollweberei.

Hechtsheim, Pfarrdorf in der großherz. heſſiſchen Rheinprovinz, Canton Niederolm, unweit Mainz, mit 980 katholiſchen Einwohnern.

Hecklingen, adliches Pfarrdorf im badenſchen Treiſamkreiſe, Bezirksamt Kenzingen, mit 648 Einwohnern.

Heckluſiall, ſ. Hekla.

Heckmünzen, die außer den ordentlichen Münzſtätten in Teutſchland befindlichen Nebenmünzen, die durch den Reichsabſchied 1570 und andre Reichsgeſetze verboten ſind. Die daraus entſtandenen ſchlechten Münzſorten hießen Heckgroſchen, Heckpfennige, Heckthaler. Auch verſtand man darunter Münzſtücke, denen der Aberglaube die Eigenſchaft zutraute, daß ſie ſich durch Umwenden vermehren ließen, oder, daß ſie immer wieder zu ihrem Herrn zurückkehrten, wenn ſie auch noch ſo oft von ihm ausgegeben würden.

Heckſtädt, ſ. Hettſtädt.

Hectare, ſ. Are.

Hectogramme, ſ. Gramme.

Hectometre, ſ. Metre.

Heddesdorf, fürſtl. neuwiediſches Dorf im preußiſchen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Neuwied, an der Wied, mit 757 Einwohnern, der Eiſenhütte Naſſelſtein mit 1 Hochofen, 5 Grob- und 1 Reckfeuer, Gerberei, Färberei, Bleichen.

Heddesheim, Pfarrdorf im badenſchen Neckarkreiſe, Bezirksamt Ladenburg, mit 1169 Einwohnern.

Heddingen, Flecken auf der däniſchen Inſel Seeland am Sund.

Hedée, Stadt und Sitz eines Canton im franzöſiſchen Departement Ille und Vilaine, Bezirk Rennes, auf einer Anhöhe, mit 180 Häuſern und 705 Einwohnern.

Hedel, Dorf in der niederländiſchen Provinz Geldern, mit 791 Einw.

Hedelfingen, Pfarrdorf im württembergiſchen Neckarkreiſe, Oberamt Cannſtadt, am Neckar, mit 943 Einwohnern.

Hedemarken, Opladen, Amt im norwegiſchen Stifte Aggerhuus, reich an Getreide und Fiſchen, mit 61,223 Einwohnern und der Feſtung Kongswinger.

Hedemora, 33° 40' L. 60° 16' 30" B. Landſchaft in der ſchwediſchen Landshauptmannſchaft Dalarne, am See Hofran, mit 767 Einwohnern, Handel mit dem hier verfertigten Schießpulver, Kupfer ꝛc. Der hieſige Jahrmarkt auf Peter- und Paulstag iſt einer der größten im Reiche. Sie iſt nach dem Brande von 1754 gut gebaut worden. In der Nähe das Kupferwerk Grapenberg, und die Stahlhämmer Davidshütte und Tralbo.

Hedemünden, Stadt im hano-

verschen Fürstenthum Göttingen, Amt Münden, an der Werra, mit 150 Häusern, 887 Einwohnern, Kirche, Flachsbau, Leinweberei, Getreide- und Leinwandhandel, Steingut- und Seidentuchfabriken.

Hedervár, 35° 6′ 3″ L. 47° 49′ 35″ B. Dorf auf der Insel Schütt in der ungerschen Gespanschaft Raab, mit einem gräfl. vitalischen Kastell mit schönem Park, Münzkabinet, Bibliothek und Gewehrkammer; Hausenfang in der Donau.

Hedic, Hódic, 14° 48′ 29″ L. 47° 20′ 46″ B. französische Insel an der Küste des Departements Morbihan, Bezirk Lorient, der Mündung der Vilaine gegenüber, mit Felsenriffen umgeben, ½ französische Meile lang, mit 250 Einwohnern, Weizenbau, Sardellenfang; ohne Hafen.

Hedin, s. Hesdin.

Hedingham, 18° 15′ 52, 6″ L. 51° 59′ 35, 6″ B. Ort in der englischen Grafschaft Esser, mit einer Seidenfabrik.

Hedschaz, Hedsias, Hadsiad, Theil von Arabien längs dem arabischen Meerbusen, theils steinig und sandig, theils fruchtbar, besonders an Balsam von Mecca. Der Großsultan nennt sich zwar Gebieter des Landes; aber die Schachs, besonders der Sherif von Mecca, regieren unabhängig. Hier sind die Städte Mecca, Medina, Dschidda ꝛc.

Hedscher, s. Lachsa.

Hedschra, s. Hegira.

Hedwigsburg, Gut und schöner Park der Hrn. v. Münchhausen, im braunschweiglichen Kreisgericht Wolfenbüttel, 1 Meile von Wolfenbüttel, unweit der Ocker. Nahe dabei liegt das Pfarrdorf Kissenbrück, mit 51 Häusern und 450 Einwohnern, wo Karl der Große die besiegten Sachsen zur Annahme der Taufe gezwungen haben soll.

Heeg, Dorf in der niederländischen Provinz Westfriesland, mit 655 Einwohnern.

Heemstede, Dorf in der niederländischen Provinz Neuholland, mit 1853 Einwohnern.

Heenvliet, Stadt im Lande Voorn der niederländischen Provinz Südholland, an der Vormisse, mit 530 Einwohnern.

Heepen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Minden, mit 242 Häusern, 1360 Einwohnern, Garnspinnerei, Leinweberei, Bleichen.

Heerde, Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 2634 Einwohnern.

Heeren Arentskerke, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Seeland, mit 1073 Einwohnern.

Heerenberg, s. Berg No. 2.

Heerenveen, Marktflecken in der niederländischen Provinz Friesland, das friesische Haag genannt, mit 1158 Einwohnern. Hier wird der beste friesische Torf gestochen.

Heergeräthe, s. Gerade.

Heeringen, Heringen, Stadt und Sitz eines Amtes von 1 Stadt, 9 Dörfern und 4070 Einwohnern, das dem Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt und den Grafen von Stolberg gehört, im preußischen Regierungsbezirk Erfurt; an der Helme, in der goldnen Aue, mit 203 Häusern, 1700 Einwohnern und einem Schloß.

Heerlen, Marktflecken in der niederländischen Provinz Limburg, an der Gelce, mit 3470 Einwohnern.

Heermeisterthum, s. Brandenburg No. 2.

Heerscheidt, Kirchspiel im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Altena mit Osemund- und andern Eisenhammern, Kleinschmieden.

Heersfolge, ein obrigkeitliches Recht, nach dem die Unterthanen für ihren Landesherrn die Waffen zu ergreifen und ihm zu folgen schuldig sind, so lange er ihrer bedarf.

Heesch, Dorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 1277 Einwohnern.

Heeßen, Kirchspiel, Schloß und Herrschaft der Barone v. Reck, in dem preußischen Regierungsbezirk Münster, an der Lippe, mit 889 Einwohnern.

Heeswyk, Dorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 706 Einwohnern.

Digitized by Google

Heeten, Flecken in der niederländischen Provinz Oberyssel, mit 1036 Einwohnern.

Heeze, Dorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 1493 Einwohnern.

Hegau, Högau, fruchtbarer Landesstrich im badenschen Seekreise, der nördlich an die Baar, südlich an den Rhein, östlich an den Bodensee und Linzgau und westlich an das Kleggau gränzt. Von ihm hatte der Ritterconton im Hegau, Allgau und am Bodensee den Namen, dessen Kanzlei zu Radolfszell war.

Hegermühle, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, oberbarnimischen Kreise, an der Finow, mit 187 Einwohnern, einem Messingwerk (jährlich 3605 Centner), Drahthammer (6800 Centner), Eisenwalzerei mit Stab-, Reck- und Ziehhammer (für 49423 Thlr.).

Heggbach, Heppach, Schloß mit 64 Einwohnern und Hauptort einer Standesherrschaft des Grafen v. Waldbott-Bassenheim im württembergischen Donaukreise, Oberamt Biberach. Es war sonst eine unmittelbare Cistercienserinnenabtei, die in geistlichen Sachen unter dem Bischof von Constanz stand, und deren Aebtissin Sitz und Stimme auf der schwäbischen Prälatenbank und den Titel hatte: die hochwürdige Frau — des hochlöbl. Reichsstiftes und Gotteshauses Heggbach Aebtissin u. Frau. Das Kloster hatte 5 Dörfer und einige Höfe, 1½ Quadratmeilen, 2800 Einwohner und 20,000 Gulden Einkünfte. Die Abtei ward 1803 dem Grafen v. Bassenheim als Entschädigung angewiesen, mit Ausschluß der Dörfer Sullmingen und Mietingen und einiger Zehnten, die der Graf v. Plettenberg erhielt, so daß für den Grafen v. Bassenheim nur 12,000 Gulden Einkünfte von diesem Stifte blieben; doch erhielt er noch eine Rente von 1300 Gulden auf Burheim.

Hegira, Hedschra, heißt im Arabischen Flucht, und vorzugsweise bezeichnen die Muhamedaner damit die Flucht des Propheten Muhamed von Mecca nach Jatreb, welcher Ort in der Folge Medina al Nabi, d. i. Prophetenstadt hieß. Von dieser Flucht, die auf den 16. Juli 622 nach Chr. Geburt gesetzt wird, fängt ihre Zeitrechnung an. Bei der Reduction der Jahre der Hegira auf die christliche Zeitrechnung verfährt man ungefähr auf folgende Weise. Da das muhamedanische Jahr ein Mondjahr von 354 Tagen ist, so betragen 33 muhamedanische Jahre nur 32 christliche Sonnenjahre. Man zieht daher von der muhamedanischen Zahl für jede 33 Jahre eins ab, und rechnet 622 hinzu. So ist z. B. das Jahr 1000 der muhamedanischen Zeitrechnung ungefähr unserm Jahr 1589 gleich. Genaue Tabellen haben Wahl u. A. geliefert.

Hegyalla, das mit dem Fatra zusammenhängende Vorgebirge der Karpaten in der ungerschen Gespanschaft Semlin, 48° B., wo auf einem Raum von 5 Quadratmeilen um Tarozal und Tokai jährlich 80,000 Faß Wein erzeugt werden; der beste auf dem Berge Mezes male, d. i. Honigsheim.

Hegykö, Heiligenstein, 34° 25′ 48″ L. 47° 36′ 45″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Oedenburg.

Hehlen, gräfl. schulenburg-hehlensches Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht Ottenstein, an der Weser, mit 85 Häusern, 620 Einwohnern, einem Schloß, schönen Garten, Gemäldegallerie, Papier-, Säge-, Oel- und Mahlmühlen.

Heidau, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Neiße, mit 598 Einwohnern.

Heide, Flecken in der Landschaft Norderditmarschen im dänischen Herzogthum Holstein, 1 Meile von Meldorp, mit 559 Häusern, 2400 Einwohnern, Kirche, 6 Windmühlen; Sitz des Gerichts und Consistorium der Landschaft, Poststation, Kornhandel, Wochenmarkt.

Heideberg, im baierischen Obermainkreise, unweit Zell, wo der Saale Ursprung.

Heideck, Stadt im baierischen Rezatkreise, Landgericht Hilpoltstein, mit 154 Häusern und 800 Einwohn.

Heidekrug, Skillokarszno, 39° 7′ 40″ L. 55° 20′ B. Marktfle-

Digitized by Google

cken im preußischen Regierungsbezirk Gumbinnen, 2 1/2 Meilen von Königsberg, an der Schiesche oder Sziesza, mit 22 Häusern, 300 Einwohnern, lutherischen Kirche, Postwartamt, Flachsbau, Viehzucht, 3 Jahrmärkten, Domainen- und Hauptzollamt. In der Gegend trifft man häufig die in Teutschland unter dem Namen Haideschnuken bekannten kleinen schwarzen Schafe; selten schwarze Schafe; selten schwarze Wölfe, eine Spielart von schwarzen Schäferhunden und Wölfen. Der Kreis gleiches Namens hat 17 4/5 Quadratmeilen und 21,896 Einwohner in 5 Kirchspielen, aber keine Stadt.

Heidelbach, Dorf im sächsischen Erzgebirge, Kreis Freiberg, bei Geisen, nahe an der böhmischen Gränze, mit einer Krystallglasfabrik.

Heidelberg, 1) Berg des Böhmerwaldes im baierischen Obermainkreise. — 2) Stadt und Sitz eines Stadtamts von 18,181 und eines Landamts von 10,442 Einwohnern im badenschen Neckarkreise, 26° 22′ 5″ L. 49° 24′ 34″ B. 7 3/4 Meilen von Berlin, am Neckar, über den eine 702 Fuß lange, 30 Fuß breite und bedeckte Brücke von 9 steinernen Bogen führt, am Fuß des Geißbergs, des 2000 Fuß hohen Königstuhls, dessen Stein, als Kaiser Franz ihn 1815 bestieg, den Namen Kaiserstuhl erhielt, und des Heiligenbergs mit den Kloster- und Burgtrümmern; mit 3 Vorstädten, 1191 Häusern (deren Werth in der Brandassecuranz auf 2,126,800 Gulden angenommen wird), 1815. 8983 Einwohnern, einem großen und 3 kleinen öffentlichen Plätzen, 1 Haupt- und 32 Nebenstraßen, 2 lutherischen, 1 reformirten, 1 katholischen Kirche, Synagoge, 4 Hospitäler. Die ruprecht-carolinische Universität ward 1386 gestiftet, und hatte 1819. 26 Professoren und 603 Studenten (wovon 481 Ausländer), 66,000 Gulden-jährliche Einkünfte, eine Bibliothek von 25,000 Bänden, botanischen und ökonomischen Garten, Kabinet zur Naturgeschichte, Physik, und Chemie, philologische, theologische und pädagogische Seminarien, Forst- und Landbauanstalt, anatomisches Theater, Entbindungsanstalt ꝛc.; Gymnasium (1817 mit 187 Schülern), Institut für Gesundheits- und Krankenpflege, weibliche Erziehungsanstalt im Augustinernonnenkloster. Die berühmte alte heidelberger Bibliothek hatte ohne die französischen 3522 kostbare Handschriften, die nach der Eroberung der Stadt durch den östreichischen General Tilly 1622 von dem Herzog Maximilian von Baiern dem Papst Gregor XV. geschenkt ward; 1815 wurden durch preußische Vermittelung von den aus Rom nach Paris geschafften 38 vorzüglich philologische Handschriften zurückgegeben; auch willigte der Papst auf Preußens und Oestreichs Verwendung ein, daß aus der im Vatican zu Rom befindlichen Bibliotheca palatina sämtliche altteutsche Handschriften zurückgegeben werden sollten; 847 und überdies der berühmte Codex Palatinus von des Mönchs Otfried poetischer Umschreibung der 4 Evangelien und 4 lateinische, die Geschichte der Universität Heidelberg enthaltende Handschriften kehrten nach Heidelberg zurück. Tuch-, Kattun-, Seidenstrumpf-, Papier-, Seife-, Wolltapeten-, Krapp-, Wachslicht-, Safianfabriken, Bierbrauereien, Buchdruckereien. Hier erscheinen die heidelberger Jahrbücher der Literatur. Die Stadt war sonst die Residenz der Kurfürsten von der Pfalz, welche aber der Kurfürst Karl Philipp 1719 nach Manheim verlegte. Sie ward mit dem Oberamt, das ohne die Stadt 12 Quadratmeilen und 79,000 Einwohner enthielt, an Baden übergeben. Das Bergschloß ward am 25. April 1537 mit einem großen Theile der Stadt von einem schrecklichen Blitzstrahl zerstört; an dem Berge schöne Gartenanlagen. In dem Keller bewahrt man das 1751 neu erbaute Faß von 250 Fuder, das aber schadhaft ist. Geburtsort des Polyhistor Gerh. Joh. Voß († 1649). Der fruchtbare Boden um die Stadt liefert Obst, Getreide, Hopfen, Wein, Tabak (eine Stapelwaare der Pfalz) ꝛc. Von hier geht die 7 Meilen lange und schon von den Römern

Digitized by Google

angelegte Bergstraße nach Darmstadt.

Heidelsheim, Dorf im badenschen Pfinz- und Enzkreise, Stadtamt Bruchsal, am Salzbach, mit Häusern, 1838 Einwohnern, 2 Kirchen, Hospital, Industrieschule, Wein- und Ackerbau.

Heiden, 1) alle Völker, die sich nicht zu der christlichen, jüdischen und muhamedanischen Religion bekennen. — 2) s. Landes.

Heidenfeld, Marktflecken im baierischen Untermainkreise, mit mehr als 315 Häusern, 1600 Einwohnern, starkem Weinbau, Weinhandel und Sitz eines Landgerichts.

Heidenheim, 1) Stadt und Sitz eines Oberamtes von 9 Quadratmeilen und 24,100 Einwohnern, im württembergischen Jartkreise, an der Brenz, mit 2 Vorstädten, 2100 Einwohnern, 3 Thoren, Kattunfabrik, Eisen- und Stahlwerken, Töpferei, Leinwandhandelgesellschaft, Kornmärkten. Ueber der Stadt das Bergschloß Hellenstein, mit einem 312 Fuß tiefen Brunnen. — 2) Marktflecken und Sitz eines Landgerichts von 4 Quadratmeilen und 12,331 Einwohnern im baierischen Rezatkreise, an der Altmühl, mit 170 Häusern, 850 Einwohnern, Rentamt, 2 Papiermühlen, starker Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht, der kalten Klosterquelle und dem versteinernden Käshrunnen.

Heidenmauer, Heidenstadt, eine Fläche von 5600 Schritt im baierischen Obermainkreise, nordöstlich von Muggendorf, gegen Volgendorf zu, wo man Reihen neben einander geordneter Hügel und Steinhaufen bemerkt. Sie sollen die Grundmauern der Häuser einer alten, von Heiden bewohnten Stadt gewesen seyn. Auch hat man Bruchstücke von Gewehren, Münzen ꝛc. gefunden.

Heidenreichstein, Heinrichstein, Marktflecken im östreichischen Kreis ob dem Mannhartsberge, mit 117 Häusern und einem Schloß.

Heidenschaft, s. Haidenschaft.

Heidenstadt, s. Heidenmauer.

Heiderabad, s. Hyderabad.

Heidersbach, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Schleusingen, mit Leinwandbleichen und Kohlenbrennerei.

Heidersdorf, 1) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Görlitz, mit 1419 Einwohnern und Leinweberei. — 2) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Nimptsch, mit 131 Feuerstellen, 828 Einwohnern, 1 lutherischen und 1 katholischen Kirche.

Heidesheim, 1) Pfarrdorf in der großherzogl. hessischen Rheinprovinz, Canton Oberingelsheim, am Rhein, mit 842 Einwohnern. — 2) Dorf im baierischen Rheinkreise, an der Elß, mit 300 Einwohnern und dem ehemaligen Schloß der Grafen von Leiningen.

Heidingsfeld, Stadt im baierischen Untermainkreise, 1 Stunde von Würzburg, am Main, mit 460 Häusern, 2000 Einwohnern, worunter viele Juden, die ihren Handel in Würzburg treiben, und beträchtlichem Weinbau.

Heidnab, Fluß im baierischen Obermainkreise, der aus der nassen Heide des Fichtelberges fließt, und bei Wildenau in die Nab fällt.

Heiduk, adliches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Beuthen, mit 122 Einwohnern und einer Steinkohlengrube.

Heidweiler, Burgemeisterei im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Bittburg, mit Töpferei.

Heiersum, Herfüm, Dorf im hanöverschen Fürstenthum Hildesheim, Amt Poppenburg, mit 31 Häusern, 243 Einwohnern und einem Salzwerk des Grafen Brabeck, das jährlich an 3000 Centner liefert.

Heiger, s. Häger.

Heiheb, Jhieb, Stadt in der ägyptischen Provinz Bahire, am tanitischen Nilarm, mit lebhaftem Handel.

Heila, s. Hela.

Heilbronn, 26° 53′ 25″ L. 49° 8′ 30″ B. Stadt und Sitz eines Oberamtes von 4 Quadratmeilen und

19,500 Einwohnern, im württembergischen Neckarkreise, 20½ Meilen von Augsburg, an dem hier schiffbaren Neckar, über den eine bedeckte hölzerne Brücke führt, in einer weinreichen Gegend, mit 3 Thoren, 900 Häusern in krummen Straßen, 65 o Einwohnern, 3 lutherischen und 2 katholischen Kirchen, Waisenhaus, Gymnasium, Musterschule und Bildungsanstalt für Schullehrer, Mädchenschule, Archiv; Weinbau auf 2000 Morgen, Gypsmühle, Hut- und Glasfabriken, Branntweinbrennerei, Wollmarkt, Handel mit Gyps (an 100 000 Centner) ꝛc. Unweit der Stadt ist auf einem Berge der Wartthurm und im Walde bei dem Jägerhause schöne Anlagen und wichtige Steinbrüche. Heilbronn war sonst eine freie Reichsstadt, und soll den Namen von der schönen und reichen Quelle unweit der Hauptkirche haben. Ihre Verfassung war größtentheils demokratisch; das Gebiet enthielt auf 1 Quadratmeile 4 Pfarrdörfer und Höfe mit 3375 Einwohnern, und die Einkünfte beliefen sich auf 50,000 Gulden. Das Wapen ist ein schwarzer Adler mit einer weißen und rothen Fahne im goldnen Felde. Die Stadt kam 1802 als Entschädigung an Württemberg. Im Jahr 1806 wurden geboren 230, begraben 284; 1807 geb. 259, gest. 270; 1808 geb. 265, gest. 337, getraut 66; 1809. geb. 278, gest. 234, getr. 53; 1811. geb. 273, gest. 256, getr. 63; 1814 geb. 261, gest. 343, getr. 54 Paar. Geburtsort des Dichters Eberh. Fr. v. Gemmingen († 1791).

Heilbrunn, 1) stark besuchter Sauerbrunnen im baierischen Isarkreise, Landgericht Weilheim, unweit der vormaligen Abtei Benedictbaiern. — 2) H., Wilhelmsberg, Wilhelmova Hora, Marktflecken im böhmischen Kreise Budweis, mit 58 Häusern. — 3) s. Hailbrunn.

Heilenstein, gräfl. schrattenbachische Herrschaft und Schloß im steiermärkischen Kreise Cilli, unweit Fraßlau.

Heileseninsel, s. Bacharach.

Heilick Islands, s. Heiligeland.

Heilige Berg, s. Andechs.

Heilige Brunnen, s. Pyritz.

Heilige Dreifaltigkeit, griechisches Kloster auf dem Cap Melet in der türkischen Insel Candia, Paschalik Kanea.

Heilige Geist-Bai, 1) H., Lagoa- oder Marquesbai, Meerbusen des indischen Meers, an der afrikanischen Küste, der die Küsten Sofala und Lagoa trennt. — 2) Meerbusen an der Küste von Florida in Amerika.

Heilige Geist-Fluß, Rio de la Goa Manica, Fluß, der aus dem Innern von Sofala in Afrika strömt, und sich in die Heilige Geist-Bai ergießt.

Heilige Geist-Land, Tierra del Espiritu Santo, die westlichste Insel der neuen Hebriden in Australien, 22 Meilen lang und 12 M. breit, mit den Caps Cumberland und Quiros und den Baien St. Jacob und St. Philipp; häufigen Erdbeben unterworfen, und reich an Silber, Perlen, Korallen, Patatten, Platanen, Orangen, Limonien, Mandeln, Muskatennüssen, Ingwer, Mastix, Ebenholz, Färbehölzern, Färbewurzeln, Bienen, Rindvieh, Schweinen, wilden Tauben, Hühnern, Rephühnern, Papageien, Singvögeln, Reihern ꝛc. Hier ist der geräumige Ankerplatz Vera Cruz.

Heilige Insel, s. Holy-Island.

Heilige Inseln, s. Saintes.

Heilige Kreuz, 1) Stadt im französischen Departement Oberrhein, an der Ill, 2 Stunden von Colmar. — 2) H., ungr. Németh-Keresztur, Marktflecken, in der ungrischen Gespanschaft Oedenburg, mit teutschen Einwohnern, vielen Juden, katholischen Pfarrkirche und einem Sauerbrunnen von alkalischem Stahlwasser. In der Nähe ist ein fürstl. esterhassisches Schloß. — 3) H., ungr. Szent Kereszt, slav. Sw. Krisch, Marktflecken in der ungrischen Gespanschaft Bars, am Fluß

Gran, mit slavischen Einwohnern, einem Schloß des Bischofs von Neusohl, einer katholischen Pfarre und einem Postwechsel. — 4) gräfl. zuckersches Dorf und Schloß im böhmischen Kreise Klattau, mit 88 Häusern, 4 Glashütten für Spiegel- und Hohlglas.

Heilige Kreuzthal, ehemalige Abtei im württembergischen Donaukreise, Oberamt Riedlingen, an der Donau, die unter der Aufsicht von Salmannsweiler stand, und außer dem Dorfe gleiches Namens noch mehrere zerstreute Ortschaften mit 3142 Einwohnern und 30,000 Gulden Einkünften hatte. Sie kam 1802 an Württemberg.

Heiligeland, Heilig-Islands, etliche Inseln im Nordmeere, an der Küste des Stifts Drontheim in Norwegen.

Heilige Linde, poln. Swinta Lipka, Kloster- und Wallfahrtsort im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Rössel, mit 14 Häusern, 100 Einwohnern und einer katholischen Kirche, in welcher eine silberne Bildsäule der Maria an einem künstlichen Baume; Jahrmärkte an den Marienfesten, wo besonders viel Leinwand gekauft wird.

Heilige Meer, das, s. Baikalsee.

Heiligenaa, Stadt im russischen Gouvernement Curland, am Fluß gleiches Namens, der dieses Herzogthum und Samogitien trennt.

Heiligenbeil, poln. Swienta Siekierka, 37° 30′ 40″ L. 54° 22′ 50″ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Zinten, 8¾ Meilen von Berlin, an der Jarft, die sich bei der Stadt mit der Bahnau vereinigt, und ¼ Meile davon ins frische Haff fließt. Sie hatte vor dem großen Brande 1807. 346 Häuser, 1565 Einwohner, lutherische Kirche, Gymnasium, Postwartamt, Leinwandhandel, Bierbrauerei. Hier verehrten die heidnischen Preußen den Gott Curcho unter einer großen Eiche in einem heiligen Walde, der nach zerstörtem Gottesdienst Preis gegeben ward.

Heiligenberg, Standesherrschaft des Fürsten von Fürstenberg im badenschen Seekreise, Bezirksamt Ueberlingen, mit 1337 Häusern und 7300 Einwohnern. Sie hat den Namen vom Bergschloß und Dorf gleiches Namens mit 52 Häusern und 524 Einwohnern, und gehörte sonst der fürstenbergischen Linie Heiligenberg, die 1716 mit dem kursächsischen Statthalter Fürsten Ego von Fürstenberg ausstarb, woraus dessen Landestheil mit dem fürstlichen Titel auf die gräfl. fürstenbergischen Linien zu Möskirchen und Stühlingen fiel.

Heiligenblut, 1) Dorf im illyrischen Kreise Villach, im Thale Großkirchheim, 30° 22′ 30″ L. 47° 2′ 13″ B. mit einem Goldbergwerk. — 2) Dorf im baierischen Rezatkreise, Landgericht Pleinfelden, mit einem Gnadenbilde, zu dem gewallfahrtet wird.

Heiligengrab, s. Grabe, Stift zum heiligen.

Heiligenhafen, 54° 24′ B. Stadt im dänischen Herzogthum Holstein, Amt Oldenburg, an der Ostsee, mit 276 Häusern, 1000 Einwohnern, Kirche, Hospital, kleinem Hafen, Schiffahrt, Handel. Wöchentlich geht von hier ein Postschiff nach Rodby in Laland.

Heiligenhaus, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Mettmann, mit 445 Einwohnern, Stahl- und Eisenfabriken, die Kaffeemühlen, Vorhängeschlösser ꝛc. liefern.

Heiligeninseln, s. Saintes.

Heiligenkreuz, 1) Stadt im illyrischen Kreise Görz, mit 2414 Häusern und 1034 Einwohnern. — 2) Pfarrdorf im östreichischen Viertel unter dem wiener Walde, im Waldthale, 48° 3′ 27″ B. mit einer Cistercienserabtei, einer theologischen Lehranstalt, einer Bibliothek von 5000 Bänden und 503 Handschriften aus dem Mittelalter, von denen 2 an Ketten liegen, einem Kunst- und Naturalienkabinet. — 3) Dorf im steiermärkischen Kreise Cilli, an der Sotla, mit einer Glashütte und dem Sauerbrunnen von Rohitsch, von dem jährlich 400,000 Krüge nach Italien ꝛc. ausgeführt werden. — 4) s. Heilige Kreuz.

Digitized by Google

Heiligenrode, Dorf in der hanöverschen Grafschaft Hoya, mit einem freien adlichen Klosterstifte.

Heiligenstadt, 1) Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, 51° 23′ 10″ B. 42¾ Meilen von Berlin, am Einfluß der Giesleede in die Leine, mit Mauern, 3 Thoren, 558 Häusern, 3531 Einwohnern, Schloß, 4 katholischen Kirchen, Collegiatstift des heil. Martin, Sitz des bischöfl. Commissariats, Gymnasium, Töchterschule, Zuchthaus, Postamt, Branntweinbrennerei, Wollspinnerei, Fabrik für hölzerne Wanduhren, Bierbrauerei mit 314 Braustellen. Die Stadt war sonst die Hauptstadt des Eichsfeldes und 10¾ des westfälischen Departements Harz. Sie ist nach dem Brande 1739 wieder regelmäßiger aufgebaut. Der Kreis Heiligenstadt hat 29,939 Einwohner in 1 Stadt, 1 Marktflecken, 67 Dörfern, 4 Weilern, 12 einzelnen Wohnungen und 4784 Feuerstellen. — 2) Markt im baierischen Obermainkreise, am Leimleiterbach, mit 62 Häusern und 310 Einwohnern. — 3) Dorf im östreichischen Viertel unter dem wiener Wald, unweit Wien, mit einem Heilbade.

Heiligenstein, 1) Pfarrdorf im baierischen Rheinkreise, unweit Speier, mit 670 katholischen Einwohnern. — 2) Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Bar, in einer weinreichen Gegend, mit 690 lutherischen Einwohnern. — 3) s. Heyligenstein.

Heiliger Damm, bei Doberan im Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin, ein ⅔ Meile langer, an 40 Fuß breiter, 12—16 Fuß hoher Wall von losen, plattgeschliffenen Steinen von verschiedener Gestalt und Farbe; er bildet eine Vormauer gegen die Meeresfluthen.

Heiligkeit, der Titel des Papstes.

Heilsberg, 38° 14′ 48″ L. 54° 7′ 18″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, 83¾ Meilen von Berlin, an der Alle, mit einer Vorstadt, 328 Häusern, 2602 Einwohnern, Schloß des Fürstbischof von Ermeland (der oft auch zu Oliva bei Danzig wohnt, wo er Abt ist), 2 katholischen und 1 lutherischen Kirche, Sitz des bischöflichen Landvogteigerichts, Postamt, Tuch- und Lederfabriken, Leinwand-, Garn- und Tuchhandel. Der Kreis gleiches Namens hat 21½ Quadratmeilen und 26,966 Einwohner in 23 Kirchspielen.

Heilsbrunn, Stadt und Sitz eines Landgerichts von 4 Quadratmeilen und 10,185 Einwohnern, im baierischen Rezatkreise, unweit der Quelle der Schwabach, mit 200 Häusern, 1000 Einwohnern, Rentamt, Postexpeditn, Gesundbrunnen (den Markgraf Karl Wilhelm Friedrich erneuern ließ), Obstbau, Wachstuch- und Krappfabriken. In der ehemaligen Cistercienserklosterkirche die Begräbnisse der hohenzollerschen Burggrafen von Nürnberg und Markgrafen von Brandenburg von 1218 bis 1625.

Heilz le Mauntrupt, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Marne, Bezirk Vitry, mit 851 Einwohnern und einem Schloß.

Heimbach, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Aachen, an der Ruhr, mit 130 Häusern und 717 Einwohnern.

Heimbuchenthal, Pfarrdorf im baierischen Rheinkreise, unweit Rothenfels, mit 200 Einwohnern, 3 Mühlen und dem Eisenwerke Höllenhammer.

Heimburg, 1) Marktflecken im braunschweigischen Kreisgericht Blankenburg, am heimburgschen Wasser, mit 95 Häusern, 686 Einwohnern, Kirche, 2 Schulen, Armenhaus. In der Nähe die Trümmern des Bergschlosses gleiches Namens, des Sitzes einer Linie der Grafen von Blankenburg. — 2) s. Haimburg.

Heimenkirchen, Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Weiler, mit 800 Einwohnern.

Heimerdingen, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreis, Oberamt Leonberg, mit 788 Einwohnern.

Heimersheim, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Ahrweiler, an der Erft, mit

Digitized by Google

160 Häusern, 626 Einwohnern und einem Schloß.

Heimfallsrecht, s. Albinagium.

Heimhausen, schönes Schloß im baierischen Isarkreise, unweit Dachau, mit angenehmen Anlagen.

Heimsheim, Stadt im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Leonberg, nahe am Hagenschieß, mit 854 Einwohnern und einem Schloß.

Heinersdorf, 1) Marktflecken im meiningenschen Amte Sonnenberg, am Tettau, mit 108 Häusern, 18 bewohnten Kellern und 550 Einwohnern, Potascheſiederei, Sägemühlen, Handel mit Holz und Lohrinde, 5 Jahrmärkten. — 2) Reich-H., Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Landshut, mit 100 Feuerstellen, 481 Einwohnern. — 3) Klein-H., Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Grünberg, mit 552 Einwohnern.

Heinersreuth, Kirchdorf im baierischen Obermainkreise, unweit Creußen, mit 48 Häusern, 110 Einwohnern und dem Herrschaftsgericht des Grafen Voit von Rieneck.

Heining, Dorf im baierischen Unterdonaukreise, an der Donau; Fundort von feuerbeſtändigem Thon, der zu Töpfergeschirr und in Passau zu Kapseln in der Porzelanfabrik gebraucht wird.

Heiningen, Marktflecken im württembergischen Donaukreise, Oberamt Göppingen, mit 1030 Einwohnern.

Heinkenſan, Dorf in der niederländischen Provinz Seeland, mit 910 Einwohnern.

Heinola, 1) H., Kymenegard, Landshauptmannschaft im russischen Gouvernement Finland, am finischen Meerbusen, mit 338 Quadratmeilen, 113,317 Einwohnern, fischreichen Flüssen und Seen, Wäldern, Viehtriften; viel Hanf, Flachs, Elen- und Renthieren. Hier liegen die Domänengüter gleiches Namens und die Hauptstadt Loviſa. — 2) H., Tommola, Marktflecken in der genannten Landshauptmannschaft, zwischen 2 Seen, am Kymmene, mit 422 Einwohnern.

Heinrichau, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Münsterberg, an der Ohlau, mit 76 Feuerstellen, 473 Einwohnern. Es gehörte sonst der aufgehobenen fürstl. Cistercienserabtei gleiches Namens, die 34 Dörfer hatte, und deren Abt als erster Stand auf den Landtagen präsidirte; itzt gehört es der Königin der Niederlande.

Heinrichs, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Schleusingen, ½ Stunde von Suhl, an der Hasel, mit 182 Häusern, 979 Einwohnern, worunter 69 Juden, Kirche, Synagoge, Stahl-, Eisen- und Schwarzblechhammer, Nagel- und Waffenschmiede, Bartchentweberei, Handel mit Wein, Stahl-, Blech- und Eisenwaaren, von den letztern werden jährlich 2800 Centner versendet.

Heinrichsgrün, 1) H., Heynesgrün, Marktflecken in böhmischen Kreise Elnbogen und Sitz einer gräfl. nostitzischen Herrschaft, mit 181 Häusern, einem Schloß, Baumwollweberei, Blechhammer, Eisenhütten, Zinngruben; auch werden böhmische Edelsteine gefunden. — 2) Pfarrdorf im sächsischen Erzgebirge, in der Herrschaft Wildenfels, östlich von Zwickau, mit Leinweberei und Strumpfwirkerei.

Heinrichskirchen, Flecken im böhmischen Kreise Elnbogen, mit einer Baumwollzeugfabrik.

Heinrichsorden, ein militairischer Verdienstorden im Königreich Sachsen, der am 7. Oct. 1736 vom König August III. von Polen zu Hubertusburg zu Ehren des Kaisers Heinrich II. gestiftet, und am 4. Sept. 1768 vom Administrator von Kursachsen, Prinz Xaver, erneuert wurde. Das Ordenszeichen besteht in einem goldnen achteckigen Kreuze mit einer weiß emaillirten breiten Einfassung. In der Mitte desselben ist ein kleines, gelb emaillirtes Schild, auf welchem der Kaiser Heinrich II. geharnischt im kaiserlichen Schmuck abgebildet ist. In der blauen Einfassung des Schildes liest man die Worte: Xaverius Princ. Polon. Dux

Digitized by Google

et Administrator Saxoniae instituit 1768. Auf der andern Seite des Kreuzes befindet sich das königl. sächsische Wapen, und auf der blauen Einfassung desselben stehen die Worte: Virtuti in bello. Die 4 Winkel um das Schild sind mit grünen Zweigen des sächsischen Rautenkranzes ausgefüllt. Er wird an einem blau gewässerten Bande getragen, das an jeder Seite mit einer schmalen Kante von Silber eingewirkt ist. Er ist für sächsische Offiziere gestiftet; die Mitglieder sind in Großkreuze, Commandeurs und Kleinkreuze getheilt, und eine bestimmte Anzahl der Ritter erhält eine Pension. Der König ist Großmeister des Ordens.

Heinrichstein, s. Heidenreichstein.

Heinrichsthal, Kirchdorf im baierischen Untermainkreise, im Spessart, mit 420 Einwohnern, einer Mühle im Lohrgründchen und Holzflößen auf dem Lohrbache, der in dem nahen Lohrbrunnen entspringt.

Heinrichswalde, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Frankenstein, mit 183 Feuerstellen, 1090 katholischen Einwohnern; der Königin der Niederlande gehörig.

Heinsberg, 1) H., Hinsberg, Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Aachen, unweit der Wurm, 92 Meilen von Berlin, mit 250 Häusern, 1809 Einwohnern, 1 katholischen und 1 reformirten Kirche; Postwartamt, Tuch- und Flanellfabriken, Gerberei, Papiermühle, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Handel. Der Kreis Heinsberg hat 22 Burgemeistereien und 28,372 Einwohner. — 2) H., Heinzenberg, in der Landessprache Montagnia, ein mit Wein, Mandeln und Kastanien bepflanzter Berg im helvetischen Canton Graubündten, in dessen Mitte 5 Gemeinden liegen, z. B. Heinzenberg, die romanisch reden. An seinem Fuße liegt der Marktflecken Thusis.

Heinsburg, Bergschloß und Amt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, 1 Stunde von Zeiz.

Heinsen, Pfarrdorf im hannöverschen Fürstenthum Calenberg, Amt Polle, an der Weser, mit 120 Häusern, 1016 Einwohnern, Schiffbau, Wollspinnerei, Handel mit Buchenklappholz und Kalk.

Heinzenberg, s. Heinsberg No. 2.

Heinzendorf, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Glogau, mit 500 Einwohnern.

Heis, keine Insel beim französischen Departement Vendée.

Heitersheim, 47° 52′ 34″ B. Stadt und Sitz eines Bezirksamtes von 8148 Einwohnern im badenschen Treisamkreise, am Fuß des Schwarzwaldes, mit 1438 Einwohnern und einem schönen Schloß; vormals der Sitz des teutschen Großprior des Johanniterordens.

Heitesbury, Marktflecken in der englischen Grafschaft Wilt, am Willy.

Hekatonnesi, s. Muconesi.

Hekim, heißt bei den Türken ein Arzt, und Hekim-Effendi ist der erste Leibarzt des Sultans.

Hekla, bei den Einwohnern Heclu fiall, feuerspeiender Berg im südlichen Viertel der dänischen Insel Island, 5600 (nach Stanley 4300) Fuß hoch, in 3 Spitzen getheilt, wovon die mittlere die höchste ist, besteht größtentheils aus Sand, Gries und Asche. Sein letzter Hauptausbruch war 1766 vom 5. April bis 7. September; auch 1818 war er thätig.

Hela, eine 6 Meilen lange und ½ — ¾ Meilen breite Halbinsel in der Ostsee, im preußischen Regierungsbezirk Danzig, Kreis Neustadt, eine bloße Sandbank, die den panzker Wiek macht, von armen Fischern bewohnt. Man findet hier vierhörnige Schafe, und am Ende der Halbinsel oder an der sogenannten Höhe die Stadt Hela mit 352 Einwohnern und einem Leuchtthurme.

Helbe, Fluß in der untern Grafschaft Schwarzburg, der aus mehrern Quellen oberhalb Ebeleben und Keula entsteht, und sich unterhalb Weißensee in die Unstrut ergießt.

Digitized by Google

Helbershausen, Hellbergen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Siegen, mit 50 Häusern und 300 Einwohnern, die jährlich für 8000 Thlr. hölzerne Löffel verführen; Pulvermühle. Die hiesige Löffelfabrik verdankt ihr Entstehen 3 Hirten, Claus, Helms und Preis, die 1690 aus Ahornholz im Löffelschnitzen solche Fertigkeit erlangten, daß sie sich von dem Ertrag des Gewerbes nähren und Grundstücke kaufen konnten. Dies reizte auch die andern Bauern zur Nachahmung.

Helbra, Pfarrdorf und Rittergut im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Mansfeld, mit 500 Einwohnern.

Heldburg, Stadt im bildburghausenschen Amte gleiches Namens, am Fluß Kreck, mit Mauern, 7 Thürmen, 6 Thoren, 160 Häusern, 900 Einwohnern, einem Bergschloß mit einem in Felsen gehauenen Brunnen, dessen Tiefe 211 Schuhe über und noch 222 Schuh unter dem Wasser hält, 2 Kirchen, Schule, Hospital.

Helder, Dorf auf der äußersten Spitze der niederländischen Provinz Nordholland, am Texelstrom, 10½ Meilen von Haarlem, mit 1650 Einwohnern, meistens Lootsen. Im Westen liegt der 1787 vollendete Hafen, das neue Tief mit dem Fanal oder Leuchtthurm, ein bequemer Ankerplatz und Standpunkt der niederländischen Kriegsschiffe, wo 1799 das englisch-russische Heer landete. Auf dem Zanddyk, einer Reihe von Hügeln, die bis Kalandsoog zieht, ist eine Ebene, auf der viele Kaninchen leben.

Heldrungen, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Eckartsberga, 34 Meilen von Berlin, unweit der Unstrut, mit 272 Häusern, 1195 Einwohnern, einem sonst festen Schloß, wo Thomas Münzer nach der Schlacht bei Frankenhausen gefangen saß, Kirche, Postwartamt, Salpeter- und Potaschesiederei, Branntweinbrennerei. Die Festungswerke wurden 1645 geschleift. Es war ehemals eine freie Reichsherrschaft.

Helenenfeuer, St. Helmsoder Flinsfeuer, eine Lufterscheinung, die von brennbaren Dünsten in der Luft herrührt, in Gestalt einer Flamme sichtbar wird, und sich oft auf den Schiffen an den Masten und Rahen sehen läßt. Erscheinen 2 Flammen (Castor und Pollux), so gilt dies den Schiffern für eine gute Vorbedeutung; eine einzelne Flamme aber, die auch die Helene heißt, betrachten sie als ein böses Zeichen.

Helensburgh, neues schönes Dorf in der schottischen Grafschaft Renfrew, Greenok gegenüber, an der Clyde, mit stark besuchten Seebädern.

Helfachet, s. El-Fachet.

Helfenstein, vormalige Grafschaft mit einem befestigten Schloß bei Geißlingen, die nach dem Absterben der Grafen v. Helfenstein 1627 an Württemberg, Baiern, Fürstenberg und andre gekommen ist.

Helfta, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Mansfeld, mit 797 Einwohnern, die größtentheils in den benachbarten Bergwerken arbeiten. Dazu gehört das Dorf Neuhelfta, eine Vorstadt von Eisleben.

Helgenaes, Hellenes, Vorgebirge im jütländischen Stifte Aarhuus.

Helgoland, 25° 31′ 22″ L. 54° 11′ 34″ B. englische Insel an der Westküste von Schleswig, 6 Meilen von der Mündung an der Elbe, Weser und Eider, 13,800 Fuß im Umfange, und 220 Fuß hoch. Sie wird in das Ober- und Unterland getheilt; jenes ist ringsum mit steilen, zum Theil halb verwitterten Felsen umgeben, auf deren einem ein Leuchtthurm steht; es ist ein an 220 Fuß hoher Felsen, auf dessen Höhe ein 900 Ruthen im Umfang haltendes ebenes Feld liegt, und wegen seines Wassers als natürliche Festung benutzt wird. Von dem Unterland steigt man in das Oberland auf einer Treppe von 191 Stufen. Dieses Unterland ist eine unbewohnte Düne, und hat 2 Hafen. In 420 Häusern leben 2200 Einwohner, friesischer Abkunft, die außer der altfriesischen auch die

plattteutsche Sprache sprechen, eigene Gesetze haben, und vom Schellfisch- und Hummernfang, Schiffahrt, Lootsenwesen, Strandrechte ꝛc. leben. Die Insel gehörte sonst zu Dänemark, und ward im September 1807 von den Engländern besetzt, und im kieler Frieden 1814 von Dänemark an Großbritanien abgetreten. Während des Continentalsystems, wo hier die Hauptniederlage der englischen, nach dem festen Lande zu schmuggelnden Waaren war, stieg die Volksmenge auf 4000 Seelen. Die englische Garnison beträgt 7 — 800 Mann, die auf Englands Kosten unterhalten werden. Die sogenannten Staatsleute handhaben die Justiz und Polizei nach den schleswig-holsteinischen Landesgesetzen; ist man mit dem Urtheil nicht zufrieden, so wendet man sich an den englischen Gouverneur, der den Ausfall der Sache militairisch bestimmt.

Helgra, Fluß in der schwedischen Provinz Südgothland, der sich unterhalb Abus in Blekingen in die Ostsee ergießt.

Helicsund, Insel an der Küste des norwegischen Stiftes Christiansand, mit starker Hummerfischerei.

Helikon, itzt Sagara, Berg in der türkischen Provinz Livadien, Sandschak Egribos, von den alten Griechen den Musen gewidmet, die hier nebst dem Apoll Tempel und Bildsäulen hatten. Auch waren hier die berühmten Musenquellen Aganippe und Hippokrene. Die Gegend war sehr fruchtbar.

Hellah, s. Hilla.

Hellas, s. Livadien.

Hellbergen, s. Helbershausen.

Hellebarde, ein altes Kriegsgewehr, ein Spieß mit einer Barte oder einem Beil, das zum Stechen und Hauen diente. Sie war anfangs bei den Teutschen und Schweizern üblich, und kam um die Mitte des 15ten Jahrhunderts zu den Franzosen. Itzt wird sie noch von den Fußtrabanten einiger Fürsten geführt.

Hellebeck, Fabrikort in der dänischen Insel Seeland, Amt Frederiksborg, mit einem Eisenhammer und einer königl. Gewehrfabrik.

Hellebrunn, Hohenems, Lustschloß im östreichischen Kreise Salzburg, im Süden von Salzburg, an der Salza, mit einem schönen Garten.

Hellenes, s. Helgenaes.

Hellenthal, Hüttenort im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Blankenheim, wo die in der Nähe gefundenen Bleierze geschmelzt werden.

Heller, Häller, eine teutsche Scheidemünze, die ihren Namen von der württembergischen Stadt Hall hat, wo 1228 diese Münze anfam. Sie waren anfänglich von Silber, und hatten auf der einen Seite ein Kreuz, und auf der andern eine rechte Hand; daher ihr Name Händelpfennige. In der Folge machte man auch kupferne Heller; daher ihr Unterschied in weiße und rothe. Diese letztere Sorte ist noch in einigen Gegenden Teutschlands übrig, und gilt ½ Pfennig. Bei den Alten machten 7 Heller 1 Kreuzer, 12 einen Schilling; 20 Schilling ist soviel als ein Pfund, und 7 Pfund Heller machen gerade 4 Gulden.

Hellespont, s. Dardanellen.

Hellier, Distrikt auf der Halbinsel Guzurate in Ostindien, unter der Herrschaft eines Hindurajah.

Hellin, 16° 27′ L. 38° 30′ 6″ B. Villa in der spanischen Provinz Murcia, mit 6072 Einwohnern, 2 Kirchen und 2 Hospitälern.

Hellingen, Marktflecken im hildburghausenschen Amte Heldburg, am Fluß gleiches Namens, mit 104 Häusern, 593 Einwohnern, Schloß, Töpferei.

Hellmansöd, Marktflecken im östreichischen Untermühlviertel.

Helme, Fluß in der preußischen Provinz Sachsen, der über Nordhausen am Harz entspringt, und bei Kalbsrieth unweit Artern in die Unstrut fällt. Die fruchtbare Gegend der umliegenden Ebene heißt die goldene Aue.

Helmern, Dorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Arnsberg, mit 2 Pulvermühlen von 4 Stempeln.

Digitized by Google

Helmershausen, 1) Stadt und Sitz eines Gerichts von 252 Häusern und 1367 Einwohnern, in der kurhessischen Provinz Niederhessen, an der Diemel, mit Mauern, 163 Häusern, 887 Einwohnern, worunter einige Juden, 3 Thoren, Kirche. — 2) Marktflecken im weimar-eisenachischen Amte Kaltennordheim, an der Herpf, unter dem verwüsteten Schloß Haisberg, mit 150 Häusern, 650 Einwohnern, Mühl- und Bausteinbruch, Barchent- und Leinweberei.

Helmhöfen, im baierischen Unterdonaukreise, beim Markte Kötzing, mit dem einzigen Kalklager in der ganzen Waldgegend, weswegen dieser Kalk weit umher verführt wird.

Helmond, 23° 19′ 25″ L. 51° 29′ 4″ B. Stadt in der niederländischen Provinz Nordbrabant, an der Aa, mit 378 Häusern, 2492 Einwohnern, Kastell, Torfgräberei, Wollzeugweberei, Leinwandhandel.

Helmscherode, Kirchdorf im braunschweigischen Kreisgericht Gandersheim, mit 27 Häusern und 207 Einwohnern. In der Nähe der zum Flüssigwerden des Eisens unentbehrliche Flußstein.

Helmsheim, Pfarrdorf im badenschen Pfinz- und Enzkreise, Stadt- und erstem Landamt Bruchsal, mit 754 Einwohnern von den 3 christlichen Bekenntnissen.

Helmsley, Marktflecken im Nordriding der englischen Grafschaft York, am Rye.

Helmstadt, Helmstatt, Dorf im badenschen Neckarkreise, Bezirksamt Waibstadt, mit 893 Einwohnern.

Helmstedt, 28° 41′ L. 52° 13′ 45″ B. Stadt und Sitz eines braunschweigischen Kreisgerichts im schöningenschen Distrikte, das 2 Quadratmeilen, 2 Städte, 4 Vorstädte, 10 Dörfer, 3 Vorwerke, 7 einzelne Höfe, 1358 Häuser und 11,203 Einwohner enthält. Sie liegt unter dem Elze, 5 Meilen von Braunschweig, besteht aus der Stadt, die 4 Thore und auf dem Walle eine Lindenallee für Spaziergänger hat, und den Vorstädten Neumark und Ostendorf, hat 5 öffentliche Plätze, 686 Häuser, 5185 Einwohner, 2 Kirchen, 3 Hospitäler, Rathhaus, Juleum oder Gebäude der ehemaligen Universität; Jungfrauenkloster Marienberg; Domäne St. Ludgeri oder Helmstedt, aus einem 1803 aufgehobenen reichen Stift entstanden, mit einer katholischen Kirche; Gymnasium, Schullehrerseminarium, Töchter- und Freischule, Waisenhaus; Liqueur-, Essig-, Cichorien, Hut-, Flanell-, wohlriechende Wasser-, thönerne Tabakspfeifenfabriken, Bierbrauerei, Branntweinbrennerei, Wachsbleiche, Braunkohlenbergwerk, Handel, 12 Windmühlen. Die hiesige Universität ward 1575 vom Herzog Julius von Braunschweig gestiftet, und die wolfenbüttelsche und calenbergische Landschaft trugen gemeinschaftlich die Unterhaltung, bis 1745 das Kurhaus seinen Antheil abtrat, seit welcher Zeit sie von dem damals regierenden Herzoge Julia Carolina hieß. Sie ward 1809 aufgehoben. Die Stadt gehörte sonst dem Abt zu Werden an der Ruhr, der über das Benediktinerkloster Prälat war, ward 1489 an das Haus Braunschweig verkauft, und war 1807 — 1814 der Hauptort eines Bezirks im westfälischen Departement Ocker. In dem nahen marienberger Forst der stark besuchte helmstedter Gesundbrunnen mit geschmackvollen Anlagen, und auf dem Cornelisberge die Lubbensteine. Geburtsort des Polyhistors Herm. Conring († 1681).

Helsingborg, 30° 23′ L. 56° 2′ 55″ B. feste schwedische Stapelstadt in Schonen, Malmöhuslän, 7 Meilen von Copenhagen, an dem hier ¾ Meile breiten Oresund, mit 2 Straßen, 700 Häusern, 2132 Einwohnern, Erziehungsanstalt für Frauenzimmer; seichter Hafen, Gewehr-, Zucker-, Hut-, Stiefeln-, Band-, Grapen-(eiserne Töpfe) fabriken, Töpferei, Thransiederei; Ueberfahrt nach Dänemark. Von ihrer Burg (wovon die Stadt den Namen hat) ist nur der viereckige starke Thurm Kiärn übrig, 26 Ellen auf jeder der 4 Seiten breit, und über 50 Ellen hoch, der wahrscheinlich unter Erich von Pommern um das Jahr

1425 zu der Zeit gebaut wurde, wo die Stadt, die sonst tiefer im Lande lag, und eine starke Festung war, ihren itzigen Platz erhielt. Dabei der eisenhaltige säuerliche Gesundbrunnen von Ramlösa, ein Seebad und Steinkohlenbergwerk.

Helsingfors, 42° 40′ L. 60° 5′ B. Hauptstadt im russischen Gouvernement Finland am Ausfluß der Wanna in den finischen Meerbusen, mit 4000 Einwohnern, einem tiefen und durch die Festung Sweaborg beschützten Hafen, Segeltuch- und Leinwandfabriken, Tabaksbau, Ziegeleien, Handel mit Getreide, Brettern, Fischwaaren, Eisen ꝛc., Schiffahrt mit 15 Schiffen von 1437½ Last. Die Stadt ward von Gustav I. von Schweden erbaut, und im russischen Kriege 1728 abgebrannt. Sie wird seit 1815 nach einem großen Plane neu erbaut, und schon ist eine große Anzahl zierlicher Holz- und Steinhäuser erbaut; Klippenmassen werden gesprengt und große Vertiefungen ausgefüllt, um einen geebneten Platz zu den Anlagen zu erhalten. Sie ward 1817 zur Hauptstadt erhoben.

Helsingland, Landschaft der schwedischen Landshauptmannschaft Gefleborg in Norland, 215¾ Quadratmeilen groß, mit 52,000 Einwohnern, hat Gebirge, mehrere Seen, z. B. den Hassela und großen See, und den Fluß Linsuan, und liefert Holz, Flachs, Hanf, Getreide, Heidelbeeren (woraus Wein gemacht wird), Rindvieh, Fische, Auer- und Birkhähne, Haselhühner, Eisen (jährlich 55,074 Centner) ꝛc. Die Hauptstadt ist Hadwicksvall.

Helsingör, 30° 17′ 47″ L. 56° 2′ 17″ B. Stadt auf der dänischen Insel Seeland, Amt Frederiksborg, an dem hier eine Meile breiten Oeresund, 105 Meilen von Berlin, mit Mauern, 636 Häusern, 6000 Einwohnern, 2 Kirchen, Land- und Seehospitälern, einem Hafen für 8 Fuß tief gehende Schiffe, Rhede, lateinische Schule, Quarantainehaus, Schauspielhaus, 2 Zuckerraffinerien, Genevre oder Wachholderbranntweinbrennereien, Strohhutfabrik, Kattundruckerei, Leinwandbleiche, unweit der Stadt Gewehrfabrik, lebhafter Handel, Schiffahrt. In der Nähe das Schloß Cronenburg, auf einer Erdzunge, bei welchem die den Sund passirenden Schiffe Zoll entrichten müssen, daher hier die Consuln der an dem Ostseehandel Theil nehmenden Nationen wohnen. Geburtsort des Geschichtschreibers Joh. Isaac Pontanus († 1640).

Helston, Marktflecken in der englischen Grafschaft Cornwall, am Low, mit 3000 Einwohnern, einer ökonomischen Gesellschaft und einem Hafen, aus dem viel Zinn geführt wird.

Heltau, Hielt, Nagy-Disznod, Dorf im siebenbürgischen Sachsenstuhl Hermannstadt, am Zoodbache, mit 2800 Einwohnern, Kastell, Wollweberei (jährlich 2800 Stück), Obstbau, besonders Kirschen und Batullenäpfel.

Helvetien, Schweiz, Bund der Eidgenossen, europäischer Bundesstaat, der 23° 24′ — 28° 10′ L. 46° 12′ — 47° 42′ N. B. liegt, im Norden an Teutschland, im Osten an Oestreich, im Süden an Oestreich, Sardinien und den genfer See, im Westen an Frankreich gränzt, und auf 873¾ Quadratmeilen 1,728,127 Einwohner enthält. Das Land ist sehr gebirgig; das Hauptgebirge sind die Alpen, die von Basel bis Freiburg nicht über 3600, im Süden aber an 13,000 Fuß hoch sind; namentlich der große St. Bernhard, St. Gotthard, Grimsel, Furca, Finsteraarhorn, Jungfrau ꝛc. Ihre Gipfel sind mit beständigem Eis und Schnee bedeckt, und die Gletscher und Lawinen des Landes reizen stets des Flachländers Erwartung. Zwischen den Bergen sind die merkwürdigen Seen: der Boden-, genfer, züricher, vierwaldstätter, neuenburger, wallenstädter, bieler, brienzer, zuger, murtner See, und auf den Bergen entspringen die Flüsse: Rhein, Aar, Rüß, Rhone, Tessin, Inn ꝛc. Das Klima ist sehr verschieden, wenn die Berggipfel von Schnee und Eis starren, empfindet man am Fuß derselben bisweilen unerträgliche Sonnenhitze; im nördlichen Theile ist der Berge, Seen und

Digitized by Google

Moräste wegen die Luft höchst abwechselnd. Zu den Produkten gehören: gesunde Kräuter, Südfrüchte, Wein, Obst, Holz, wenig Getreide, Hanf und Flachs, Rindvieh (die Hauptquelle des Einkommens, auch mit Ausfuhr von Käse, Butter, Talg, Häuten), Schafe, Schweine, Ziegen, Gemsen, Murmelthiere, Bergfüchse, Lämmergeier, Blei, Eisen, Salz (nur zu Aelen), Alabaster, Krystall, Mineralquellen ꝛc. Die Einwohner reden teutsch in 20 Dialekten; in den Cantonen Waadt und Fryburg französisch, im Canton Tessin italienisch und in einigen Thälern von Graubündten romanisch. Die Religion ist theils katholisch, theils reformirt; doch gibt es auch viele Lutheraner und einige Juden. Außer der Gewinnung der Naturprodukte haben die Cantone Aargau, St. Gallen, Appenzell, Neuenburg, Zürich, Basel, Waadt ꝛc. auch Fabriken, und liefern auch für das Ausland Uhren, Leinwand, Spitzen, baumwollne und seidne Zeuge, Papier, Hüte, Kalbleder, Glas ꝛc. Blühend ist daher der Handel, und der Durchgangshandel bringt große Summen ins Land. Jeder Canton hat das Münzrecht. Man rechnet den Gulden zu 16 Bazen, 14 Schilling, 60 Kreuzer und 160 Rappen. Aber der Werth ist sehr verschieden; in Schaffhausen gilt der französische 6 Frankenthaler 2¾ Fl., in Zürich 2½ Fl. ꝛc. Im Jahr 1803 ward zwar festgesetzt, daß künftig 36½ Schweizerfranken von der feinen Mark geprägt werden, und daß 10 Bazen einen Frank und 6 Rappen einen Bazen ausmachen sollen; aber es ist wenig davon im Umlauf, und man behilft sich mit den alten Geldsorten. — Das Land hieß sonst Helvetien, und ward von den germanischen Stämmen der Tiguriner, Rhätier, Seduner, Veragrer ꝛc. bewohnt, die durch Julius Cäsar und durch Tiberius, der Augusts Heere anführte, der römischen Herrschaft unterworfen wurden. Bis in das fünfte Jahrhundert blieben die Römer in dem Besitze des Landes; Städte und Flecken blühten auf, und römische Gesetze, Sprache, Münzen, Kleidung, Sitten, Bauart, und um das Jahr 300 die christliche Religion wurden hier einheimisch. Bei der Völkerwanderung besetzten 430 die Burgunder den südlichen und westlichen Theil zwischen den Flüssen Reuß und Rhone und dem Jura, und die Allemannen den nördlichen und östlichen Theil zwischen dem Rhein und der Rhone. Aber schon 496 bezwang Frankreichs Beherrscher Clodwig die Allemannen, seine Söhne 534 die Burgunder, und Helvetien ward eine fränkische Provinz, die durch Herzoge und unter ihnen durch Land- und Centgrafen regiert ward; auch die Geistlichkeit erhielt Grundeigenthum mit Landeshoheit, und Helvetien erfüllten Klöster und Bisthümer. Vor dem Gericht der Centgrafen, die über einen aus vielen Bauerhöfen bestehenden Bezirk, Cent genannt, gesetzt waren, wurden auf dem Gerichtsplatz Mallus alle Händel der Freien (so hießen die eingesessenen Soldaten der Allemannen und später der Franken) geschlichtet. Mehrere Centen bildeten einen Gau, deren Richter Graf genannt ward; daher die Abtheilung in Gauen oder Grafschaften, z. B. Thurgau, Aargau ꝛc. Später wurden diese Gauen erblich, und ihre Besitzer, die Grafen und andre Dynasten, befolgten nur dann die Befehle der Könige, wenn sie ihnen gefielen; sie nannten sich nach ihren Schlössern, und nöthigten die in ihren Gauen wohnenden Freien, sie als ihre Oberherren anzuerkennen. Bei der Theilung von Karls des Großen Reichen 843 kam der burgundische Antheil Helvetiens an Lothar und der allemannische an Ludwig den Teutschen, der endlich auch den burgundischen, den man itzt mit der Grafschaft jenseit des Jura Kleinburgund nannte, mit seinen Staaten vereinigte. Nach Karl dem Dicken machte sich zwar Rudolph von Stretlingen in Kleinburgund unabhängig, und stiftete ein eigenes Königreich, dessen Sitz zu Peterlingen war; aber das allemannische Helvetien blieb bei Teutschland, das nach dem Erlöschen von Rudolphs Stamme 1032 auch das burgundische erhielt. Bei dem öftern Wechsel der Herrscher hatte sich das Gefühl für

Digitized by Google

Freiheit und Recht bei diesen Bergbewohnern lebendig erhalten; außer dem Adel und der Geistlichkeit besaßen auch die Städte großen Einfluß, und während der Kreuzzüge entstand nach dem Verblühen der zähringenschen Familie, die 1126 — 1218 den burgundischen Theil von Helvetien besessen und durch Erbauung der Städte Freyburg (1179) und Bern (1191) und durch Demüthigung des fehdelustigen Adels sich um das Land hoch verdient gemacht hatte, der Bauernstand. Zürich, Bern, Basel, Solothurn, die Länder Uri, Schwiz und Unterwalden hatten den Kaisern nach und nach alle Rechte abgekauft, oder sie geschenkt bekommen, und hießen deshalb Reichsstädte und Reichsländer. Nur wo keine Dynasten und Prälaten waren, stellten die teutschen Könige zum Schutze der freien Helvetier Reichsvögte auf, die bei ihrem Anzug jedesmal die Aufrechthaltung der helvetischen Privilegien angeloben mußten. Wichtige Allodialbesitzer waren die Grafen von Habsburg, und Rudolph V. ward von dem gesamten Lande während des großen Zwischenreichs in Teutschland zum allgemeinen Schutzherrn gewählt. Sein Sohn Albrecht, der wie der Vater die teutsche Krone trug, wandte aber die Macht des Reichs an, um die kleinen Freistaaten Helvetiens seiner Hoheit zu unterwerfen. Unwillig über diese Anmaßungen und den Druck der Vögte schlossen Werner von Stauffacher aus Schwiz, Walther Fürst aus Uri und Arnold von Melchthal aus Unterwalden den 17. November 1307 am Ufer des Vierwaldstättersees einen Bund zur Befreiung ihres Vaterlandes, vertrieben am 1. Jan. 1308 die Vögte, zerstörten ihre Schlösser, und legten so den Grund der schweizerischen Eidsgenossenschaft. Nach Albrechts Tode genehmigte 1312 Kaiser Heinrich VII. diesen Schritt der 3 verbündeten Landschaften, die 1315 nach der Schlacht von Morgarten ihren Bund auf ewig erneuerten, und von der Zeit an Eidgenossen hießen. Diesem Bunde schlossen sich an 1332 Lucern, 1351 Zürich, 1352 Glarus und Zug, 1353 Bern, 1481 Freyburg und Solothurn, 1501 Basel und Schaffhausen, 1513 Appenzell. Nach den blutigen Kämpfen bei Sempach, wo Arnold von Winkelried sich unsterblich machte, bei Näfels, Granson und Murten ward 1477 die ewige Union zwischen Helvetien und Oestreich geschlossen, und erst nach dem westfälischen Frieden 164x, wo die Republik allgemein anerkannt ward, trennte sie sich von Teutschland. Schon vorher hatten sich mehrere Orte zu dem Bunde gewandt, und waren in seinen Schutz genommen; einzelne Cantone hatten sich mehrere Unterthanen erworben; der Antheil an den Kriegen Frankreichs wider Meiland hatte der Eidgenossenschaft auch die italienischen Aemter Lugano, Locarno, Mendrisio und Val Maggia, auch das Veltlin und Cläven zugebracht, so wie später bei Gelegenheit der durch Ulrich Zwinglis Reformation 1519 entstandenen Unruhen (von Zürich, Bern, Schaffhausen und Basel für das reformirte, Lucern, Freyburg, Solothurn, Uri, Schwiz und Unterwalden für das katholische Glaubensbekenntniß sich erklärten, Glarus und Appenzell aber beide Statt finden lassen wollten) Genf als freie Republik und das Waadtland, 1531 von Bern erobert, dazu kamen, und Wallis ein Schutzland ward. Helvetiens Truppen, unbeschäftigt nach dem errungenen Besitz einer ehrenvollen Unabhängigkeit, dienten mehrern europäischen Mächten um ansehnlichen Sold. Selbst an dem Revolutionskrieg gegen Frankreich nahmen die durch mehrere Beleidigungen gereizten Schweizer keinen Antheil. Dessenungeachtet benutzte Frankreich 1798 die nicht ungerechten Klagen des Waadtlandes und zugleich das innere Mißvergnügen über die aristokratische Regierung der größern Cantone, um die damals unbeschäftigten Truppen in die Schweiz zu schicken. Das Waadtland ward zur lemanischen Republik erklärt; die schwankenden Maßregeln des berner Magistrats beförderten die Niederlage der tapfern Schweizer; auch die kleinen Cantone wurden trotz der Versicherung, daß bei ihnen die reinste Demokratie zu Hause sey, und daß sie keine andre

Digitized by Google

Verfassung wünschten, durch Ueberzahl besiegt. An der Spitze der neuen Einen und untheilbaren helvetischen Republik besorgte ein Vollziehungsdirectorium aus 5 Personen die Regierung, und die gesetzgebende Gewalt war zwischen einem Senat und grossen Rath vertheilt, für welche jeder der 14 Cantone 12 Mitglieder wählte. Doch wurde die neue Verfassung bald ein Gegenstand der allgemeinen Verachtung. Endlich gab der französische erste Consul als Vermittler der Schweiz am 19. Februar 1803 in der Akte der Vermittelung unter den Parteien der Schweiz die Verfassung, die auf einen Augenblick die Ruhe zurückführte. Der ganze Staat ward in 19 Cantone getheilt, bei welchen der Rang nach dem Alter des Beitritts zu dem alten Bunde in folgender Ordnung beibehalten ward: Uri, Schwiz, Unterwalden, Lucern, Zürich, Glarus, Zug, Bern, Freyburg, Solothurn, Basel, Schaffhausen, Appenzell, wozu die neu aufgenommenen kamen: St. Gallen, Bündten, Aargau, Thurgau, Tessin und Waadt oder Leman. Die Landschaften Genf, Bisthum Basel, Biel und Mühlhausen waren schon früher mit Frankreich vereinigt worden, Wallis ward zur eigenen Republik ernannt, und diese Verluste sollte das zum Canton Aargau gelegte Frickthal ersetzen. Aber dumpfes Mißvergnügen herrschte überall, und den Ausbruch der Gährungen hielt bloß das Rächerschwert des Vermittlers zurück. Nach der Schlacht bei Leipzig rückten die Verbündeten am 21. Dec. 1813 in die Schweiz ein, deren Neutralität sie nicht anerkennen konnten, und erklärten zugleich, daß sie die Unabhängigkeit der Schweiz anerkennen wollten, wenn sie sich von Frankreichs Einfluß befreien würde. Der Friede von Paris erkannte die Unabhängigkeit der Eidgenossenschaft an; aber erst nach neuen Reibungen der Parteien, die selbst blutige Folgen hatten, und nach den Drohungen der verbündeten Mächte ward die Föderalbundesakte am 8. Sept. 1814 einstimmig angenommen, und die Resultate dieser Verhandlungen der Generalakte des wiener Congresses beigefügt. Die Integrität der bisherigen 19 Cantone ward als Grundlage des schweizerischen Vereins anerkannt; 3 neue Cantone, das Walliserland, Genf mit seinem Gebiet und das von Preußen wieder in Besitz genommene Fürstenthum Neufchatel wurden dem Schweizerbunde zugefügt, und verschiedene der Schweiz vorher entrissene Besitzungen (Hochstift Basel, Biel, Erguel ꝛc.) zurückgegeben; auch die ewige Neutralität ward der Schweiz zugestanden. So kehrte allmälig Ruhe und Ordnung auch in die Schweiz zurück!

Nach der neuen Verfassung sind 22 Cantone zur Behauptung ihrer Freiheit, Unabhängigkeit und Sicherheit gegen die Angriffe fremder Mächte und zur Handhabung der Ruhe im Innern eng verbunden, und sie gewährleisten sich gegenseitig ihre Verfassung (die bei jedem Canton verschieden ist) und ihr Gebiet. Eine Tagsatzung, die aus den Gesandten der 22 Cantone besteht, besorgt die von ihnen übertragenen Bundesangelegenheiten, die sich gewöhnlich alle Jahre am ersten Tage des Heumonats in der Hauptstadt des Vororts versammelt, und außerordentlich, wenn der Vorort solche ausschreibt, oder auf das Begehren von 5 Cantonen. Sie erklärt Krieg und Frieden, errichtet Bündnisse mit auswärtigen Staaten, trifft alle erforderlichen Maßregeln für die äußere und innere Sicherheit der Eidgenossenschaft, bestimmt die Einrichtung des Militaircontingents ꝛc. Vororte sind Zürich, Bern und Lucern, die je zu 2 Jahren umwechseln, welche Ordnung mit dem 1. Januar 1815 ihren Anfang genommen hat. Das zu stellende Mannschaftscontingent besteht aus 32,886 Mann, das Geldcontingent ist auf 540,107 Schweizerfranken festgesetzt. Das Siegel der Republik ist ein alter Schweizer, der in der einen Hand eine Hellebarde hält, und mit der andern sich auf einen Schild mit der Umschrift: 22 Cantone schweizerischer Eidgenossenschaft, stützt.

Helvoetsluys, 21° 47′ 40″ L. 51° 49′ 20″ B. festes Dorf in der niederländischen Provinz Südholland, auf einer Insel, an der Mündung

der Maas, 95 Meilen von Berlin, mit 1208 Einwohnern, einem Hafen, in dem eine Escadre der königl. Flotte liegt, Rhede, Schiffswerfte für Kriegsschiffe, Magazin; gewöhnliche Ueberfahrt nach Harwich in England, meistens in 30 Stunden; Fischerei.

Helvoirt, Dorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 1140 Einwohnern.

Hemau, s. Hemman.

Hembach, Fluß im baierischen Rezatkreise, der bei dem Dorfe gleiches Namens in die Rednitz fließt.

Hemel, Hemsted, Marktflecken in der englischen Grafschaft Hartford, 23 Miles von London, am Gade, mit großen Kornmärkten.

Hemhofen, Dorf im baierischen Rezatkreise, Landgericht Vorchheim, mit Steingut- und Berlinerblaufabriken.

Hemmann, heißen in Schweden Landgüter. Königliche Hemman oder Kronhemman sind diejenigen, von denen die Krone mittelbar oder unmittelbar Grundzinse bekommt; freie Hemman (Frälsehemman) sind diejenigen, welche diese Zinsen an Privatpersonen entrichten. In Ansehung der Vorzüge sind die Hemman adliche, Meierhöfe, gemeine.

Hemmau, Hemau, 29° 27′ 14″ L. 49° 3′ 6″ B. Stadt und Sitz eines Landgerichts von 4¾ Quadratmeilen und 10,947 Einwohnern, und eines Rentamts, im baierischen Regenkreise, mit 180 Häusern, 1200 Einwohnern und einem Schloß. Ungefähr 1½ Stunde davon ist auf dem Eichelberge die berühmte Wallfahrtskirche zur heiligen Dreifaltigkeit.

Hemmendorf, 1) Marktflecken im hannöverschen Fürstenthum Calenberg, Amt Lauenstein, an der Saale, mit 121 Häusern und 762 Einwohnern. — 2) s. Salzhemmendorf.

Hemmerich, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Geilenkirchen, mit 900 Einwohnern.

Hemmingen, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreis, Oberamt Leonberg, mit 849 Einwohnern und einem adlichen Schloß.

Hempelshaude, ein 3839 Fuß hohes Haus an der Seifenlehne, das höchste Haus in Schlesien, wo die Besteiger der Riesenkoppe von der schlesischen Seite einzukehren pflegen. Zwischen ihr und den Dreisteinen ist der große Teich 3786 Fuß hoch.

Hems, s. Hims.

Hemsbach, Dorf im badenschen Neckarkreise, Bezirksamt Weinheim, an der Bergstraße, mit 240 Häusern, 2051 Einwohnern und einer Simultankirche der Katholiken und Reformirten.

Hemsö, Insel an der Küste von Herndsandlan in Schweden, mit 9 Bauerfamilien.

Hemsted, s. Hemel.

Henares, Nebenfluß des Tarama in der spanischen Provinz Guadalarara, von dem ein Kanal gleiches Namens abführt.

Henderson, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 4703 Einwohnern.

Hendervillens-Insel, eine der Mulgravesinseln in Australien.

Hendorf, Marktflecken im östreichischen Kreise Salzburg.

Hendrik-Ido-Ambacht, Dorf in der niederländischen Provinz Südholland, mit 1018 Einwohn.

Hendungen, Dorf im baierischen Untermainkreise, unweit Melrichstadt, dessen Einwohner sich mit Strumpfstricken, Tuch- und Strumpfweben beschäftigen.

Heneagos oder Inagua, 304° 38′ 17″ O. L. 21° 29′ B. 2 englische Inseln zu den Bahamas gehörig, vor der zwischen Cuba und St. Domingo nach Jamaica führende Straße (Windward Passage) in Westindien, mit gefährlichen Klippen und Riffen umgeben, reich an Salz, aber ohne Quellwasser, und daher nur von einigen Familien bewohnt.

Hengelo, Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 2027 Einwohnern.

Hengersberg, Marktflecken im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Deggendorf, unweit der Donau, mit 136 Häusern, 710 Einwohnern, Schloß, Rentamt, Flachs-, Hanf- und Obstbau, Handel mit gemästeten Ochsen.

Digitized by Google

Henin-Lietard, Flecken im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk Bethune, mit 574 Feuerstellen und 2402 Einwohnern.

Henley, 1) Marktflecken in der englischen Grafschaft Oxford, 18° 48′ 42,2″ L. 52° 7′ 2,9″ B. an der Themse, mit 7000 Einwohnern, lateinischen und Freischule, Armenhaus, Korn- und Malzhandel nach London. — 2) Marktflecken in der englischen Grafschaft Warwick, an der Alne.

Henndorf, s. Hendorf.

Henneberg, vormals eine gefürstete Grafschaft im fränkischen Kreise Teutschlands, die auf 34 Quadratmeilen 104,740 lutherische Einwohner in 11 Städten, 10 Marktflecken, 237 Dörfern, 84 Höfen und Vorwerken enthält. Im Nordosten ist der Schneekopf mit einem Theile des Thüringerwaldes, im Nordwesten das Rhöngebirge. Der Hauptfluß ist die Werra. Zu den Produkten gehören: Holz, Tabak, etwas Getreide, viel Eisen, Kupfer, Silber, Salz ꝛc. Nachdem die Fürsten und Grafen von Henneberg, welche außerdem noch die Fürstenthümer Coburg und Hildburghausen besaßen, 1583 mit dem Fürsten Georg Ernst ausstarben, fiel zu Folge der 1554 errichteten Erbverbrüderung Henneberg der ernestinischen Linie des Hauses Sachsen anheim. Aber auch der Kurfürst von Sachsen machte Ansprüche an den sächsischen Antheil wegen der Belagerungskosten von Gotha. Durch Vergleich kam man überein, daß Kursachsen $\frac{5}{12}$ der jährlichen Einkünfte bekommen und die Regierung gemeinschaftlich seyn sollte. Im Jahre 1660 trafen die sächsischen Häuser zu Weimar einen Theilungsvertrag, nach dem das Kurhaus Stadt und Amt Schleusingen, die Aemter Suhl, Kühndorf, Bennehausen und die Vorwerke Besra und Rohr erhielt. Dieser Theil gehört seit 1815 zu Preußen, bildet den schleusinger Kreis in dem Regierungsbezirk Erfurt, und enthält auf 8$\frac{1}{2}$ Quadratmeilen 25,598 Einwohner. Der Großherzog von Weimar besitzt die Aemter Ilmenau, Lichtenberg oder Ostheim, Kaltennordheim, 5$\frac{1}{2}$ Quadratmeilen mit 8000 Einwohnern. Der Herzog von Meiningen hat die Aemter Meiningen und Maßfeld, Salzungen mit Allendorf, Frauenbreitungen, Sand, Altenstein, Römhild, 11 Quadratmeilen mit 32,986 Einwohnern. Der Herzog von Gotha hat 2$\frac{1}{2}$ Quadratmeilen und 4500 Einwohner. Der Herzog von Coburg hat 2 Quadratmeilen und 4450 Einwohner. Der Herzog von Hildburghausen hat das Amt Behrungen, $\frac{1}{2}$ Quadratmeile mit 1800 Einwohnern. Der Kurfürst von Hessen hat die Herrschaft Schmalkalden, 5$\frac{1}{2}$ Quadratmeilen mit 20,050 Einwohnern. — Der Flecken und Schloß Schwarza gehört dem Grafen von Stolberg-Wernigerode. — Das Schloß Henneberg 1 Meile von Meiningen, Stammhaus der Grafen, ist im Bauernkriege 1525 zerstört worden, und so groß gewesen, daß innerhalb seiner Mauern itzt ein Stück Ackerfeld angebaut ist.

Hennebon, Hanebont, 14° 22′ 50″ L. 47° 47′ 50″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Morbihan, Bezirk Lorient, am Blavet, 19$\frac{1}{2}$ Posten von Brest, in die Alt- und Neustadt abgetheilt, mit 800 Häusern, 4548 Einwohnern, 2 Kirchen, worunter die schöne Kirche U. L. F., Hospital, Hafen für mittelmäßige Schiffe, Fischerei, Handel mit Getreide, Eisen, Honig und Sardellen.

Hennef, Kirchdorf im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Ukerath, am Rhein, mit 221 Einwohnern und Weinbau, besonders am Fuß des Drachenfels.

Hennegau, franz. Haynaut, die achte Provinz des Königreichs der Niederlande, die 20° 54′ — 22° 20′ O. L. 49° 56′ 30″ — 50° 47′ N. B. liegt, im Norden an Ostflandern und Südbrabant, im Westen an Namur, im Süden und Südwesten an Frankreich und im Nordwesten an Westflandern gränzt, und auf 79$\frac{1}{2}$ Quadratmeilen 430,156 Einwohner enthält. Das ebene Land wird von der Schelde, Sambre und Haine bewässert,

Digitized by Google

hat Getreide, Hopfen, Vieh, Eisen, Steinkohlen (jährlich 45 Millionen Centner) und Fabriken in Wolle, Baumwolle, Spitzen, Leinwand, Eisen, Glas ꝛc. Während der französischen Herrschaft bildete es das Departement Jemappe. Itzt sendet die Grafschaft 8 Deputirte zu den Generalstaaten und gehört zur sechsten Militairdivision und unter den hohen Gerichtshof zu Brüssel; die Provinzialstaaten bestehen aus 90 Mitgliedern. Sie wird in 3 Bezirke, Mons, Doornick und Charleroi, 29 Cantone und 423 Gemeinden eingetheilt, und hat die Hauptstadt Mons. — Ein Theil der Grafschaft Hennegau gehört zum französischen Departement Norden.

Hennersdorf, 1) H., Großbennersdorf, adelicher Marktflecken in der sächsischen Provinz Lausitz, 1 Meile von Zittau, mit 2891 Einwohnern und 2 Mädchenerziehungsanstalten der Herrnhuter. — 2) H., Katholisch-Hennersdorf, Fabrikdorf in dem preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, dem Frauenstift Maria Magdalena in Lauban gehörig, mit vielen Professionisten, als Verfertigern von Blasinstrumenten und Spinnrädern, Webern ꝛc. — 3) H. in Seifen oder Seifhennersdorf, Fabrikdorf in der sächsischen Lausitz, an der böhmischen Gränze, dem Rathe zu Zittau gehörig, mit 620 Häusern, 4300 Einwohnern, Kirche; 100 Leinweber mit 42 Gesellen, 3 Garnbleichen, 8 Garnsammler, 3 Flachshändler, viele Drechsler, die Spinnräder ꝛc. liefern, Uhrmacher, Gold- und Silberarbeiter, Kattundrucker, Nankinfabrik, 2 Sägemühlen. — 4) Ober- und Unter-H., 2 Dörfer in Böhmen, leutmeritzer Kreis, in der fürstl. lichtensteinischen Herrschaft Rumburg, mit 175 und 92 Häusern, Leinwand- und Baumwollfabriken. — 5) gräfl. schlippenbachisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Neiße, mit 773 Einwohnern. — 6) v. prittwitz-gaffronsches Fabrikdorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Reichenbach, mit 79 Feuerstellen und 466 meistens lutherischen Einwohnern. — 7) Dorf im mährischen Kreise Prerau, mit 299 Häusern, 2008 Einwohnern und einem Schloß.

Hennin, s. Henin-Lietard.

Henrice, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 9445 Einwohnern.

Henrichemont, Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Cher, Bezirk Sancerre, mit 155 Häusern und mit dem Kirchspiel 2632 Einwohnern; sonst Hauptstadt des Fürstenthums Boisbelle.

Henriettenthal, Glashütte im coburgischen Amte Gräfenthal, 2 Stunden von Gräfenthal, die jährlich für 8000 Thlr. feines Glas liefert.

Henriquille, Salzsee in der westindischen Insel St. Domingo.

Henry, 1) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Kentucky, mit 6777 Einwohnern. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Virginien, mit 5611 Einwohnern. — 3) Citadelle auf der Spitze des 2500 Fuß hohen Felsens Ferrieres, 7 englische Meilen von Cap Henry, auf der westindischen Insel St. Domingo, in Felsen gehauen und mit 365 Stück besetzt: sie enthält die Schatzkammer des Königreich Haiti. Als sie am 25. August 1808 größtentheils zerstört ward, so trauerte das ganze Volk, und alles arbeitete an ihrer Wiederaufbauung.

Heppach, s. Heggbach.

Heppenheim, 1) Stadt und Sitz eines Amtes von 541 Häusern und 4476 Einwohnern, im großherzoglich hessischen Fürstenthum Starkenburg, 3¾ Meile von Darmstadt, an der Bergstraße, mit 2 Vorstädten, Mauern, 4 Thoren, 400 Häusern, 3190 katholischen Einwohnern, dem Schloß Starkenburg, Pfarrkirche, Wein- und Getreidebau. — 2) H. auf der Wiese, Dorf in der großherzoglich hessischen Rheinprovinz, Canton Pfedersheim, unweit Speier, an der Eisbach, mit 1190 Einwohnern und 3 Kirchen der 3 christlichen Religionsparteien.

Hepres, kleiner Fluß in der niederländischen Provinz Hennegau, der bei Chimay entspringt, und unweit Marcilles in die Sambre fällt.

Digitized by Google

Heraclea, s. Eregri und Erekli.

Heraletz, Dorf in Böhmen, czaslauer Kreis, beim Flecken Humbolecz, mit 62 Häusern, Zeugfabrik und Leinwandbleiche.

Herat, Heri, Aria, Arois, 78° 5′ L. 34° 42′ B. volkreiche Hauptstadt der kabulistanischen Provinz Chorassan, am Fluß gleiches Namens, mit Mauern, Citadelle, einem großen Bazar, Tapetenfabrik, Haupthandelsniederlage zwischen Iran und Ostindien.

Herault, ein nicht schiffbarer Fluß im französischen Departement gleiches Namens, der am Laigoual in den Sevennen entspringt, und nach einem Lauf von 25 französischen Meilen unterhalb Agde, in der Mündung Grace genannt, sich ins mittelländische Meer ergießt. Das von ihm genannte Departement begreift die südlichen an der Küste liegenden Theile des ehemaligen Languedoc, liegt 20° 19′ — 21° 47′ O. L. 43° 13′ — 43° 58′ N. B von den Departements Tarn, Aveyron, Gard, Aude und dem mittelländischen Meere umgeben, und enthält auf 133¼ Quadratmeilen 301,099 Einwohner, worunter 50,000 Reformirte. Das Land wird im Nordwesten von dem Gebirge Lozère und im Nordosten von den Sevennen umgeben, hat an der flachen Küste die Seen Thau (in dem sich der große Kanal von Cette endigt), Maguio ꝛc., und wird von den Flüssen Herault, Orbe, Lez ꝛc. bewässert. Das Klima ist sehr heiter und angenehm; doch ist die Hitze im Sommer sehr groß, und der Mistral verleidet oft die herrlichen Tage. Die Produkte sind Marmor, Baisalz (1,800,000 Centner), Oel (1789 sind aber die meisten Olivenbäume erfroren), Wein (Muskatwein), Südfrüchte, Obst, Kapern, Hanf, Kortholz, Morelle, Soda, Waid, Seide, Rindvieh, Schafe, Seefische ꝛc. Ausgeführt werden: Wein, Branntwein, Essig, Weingeist, Weinsteinrahm, Rosinen, Feigen, Mandeln, Lorberblätter, Kapern, Kork, Baumöl, Honig, Sardellen, Sämereien, Grünspan, Parfümerien, Farbelarven, Druſenasche, chemische Fabrikate, Stärke, Seife, Leder, Siamoisen, Flanelle, wollne und baumwollne Decken, Tücher, Musseline ꝛc. Das Departement zahlte 1803 an direkten Abgaben 4,063,543 Franken, sendet 3 Deputirte zur Kammer, gehört zur 9ten Militairdivision, zur Diöcese und unter den königl. Gerichtshof zu Montpellier, und in die 4 Bezirke Lodeve, Montpellier, Beziers, St. Pons, 36 Cantone und 333 Gemeinden eingetheilt, und hat die Hauptstadt Montpellier.

Herbault, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Loire und Cher, Bezirk Blois, mit 106 Häusern, 569 Einwohnern und einem Schloß.

Herbemont, Marktflecken in dem niederländischen Großherzogthum Luxemburg, am Fluß Semois, mit 647 Einwohnern, einem Bergschloß und beträchtlichen Schieferbrüchen.

Herberge, die kalte, ein hoher Berg im Großherzogthum Baden.

Hebersdorf, Schloß im östreichischen Herzogthum Steiermark, das Stammhaus der ausgestorbenen Grafen dieses Namens.

Herberstein, 1) Schloß im steiermärkischen Kreise Grätz, an der Feistriz, Stammhaus der Grafen gleiches Namens. — 2) s. Herbstein.

Herbertingen, fürstl. thurn und taxisches Pfarrdorf im württembergischen Donaukreise, Oberamt Saulgau, mit 970 Einwohnern.

Herbiers, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Vendée, Bezirk La Roche sur Yon, 47¾ Posten von Paris und 3 P. von Bourbon-Vendée, mit 501 Häusern, 1910 Einwohnern, Poststation und Weinbau.

Herbignac, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederloire, Bezirk Savenay, mit einem Kirchspiel von 2755 Einwohnern und Töpfereien.

Herbitzheim, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein,

Bezirk Elsaßzabern, mit 1019 Einwohnern.

Herbolzheim, Stadt im badenschen Treisamkreise, Bezirksamt Kenzingen, mit einem Wassergraben umgeben, mit 1582 Einwohnern, Kirche, schönem Rathhause, 3 Gesellschaften für Hanf-, Tuch- und Tabakshandel, Getreide- und Hanfbau. Der Ort ist 1810 zur Stadt erhoben worden.

Herborn, Hauptstadt des nassauischen Amtes gleiches Namens, das 12,958 Einwohner hat, an der Dill, auf dem Westerwalde, mit 400 Häusern, 2080 Einwohnern, 2 reformirten Kirchen, Seminar zur Ausbildung junger Geistlichen, Hospital, Tuch-, Strumpf-, Tabakspfeifenfabriken, Gerberei, Töpferei, Papier-, Loh- und Walkmühlen.

Herbranz, Pfarrdorf im tiroler Kreise Bregenz, mit 950 Einwohnern.

Herbrechtingen, Marktflecken im württembergischen Jartkreise, Oberamt Heidenheim, am Fluß Brenz, mit 1500 Einwohnern und einer prächtigen Klosterkirche.

Herbsleben, v. forstersches Dorf im gothaischen Amte Tonna, an der Unstrut, mit 315 Häusern (wovon am 23. März 1818. 210 Häuser mit ihren Scheunen und Ställen, der Kirche, den Wohnungen der beiden Geistlichen, der Schule und Gemeindehäusern abbrannten), 1500 Einwohnern, Samen-, Gemüs-(Spargel), Flachs- und Ackerbau, Sämereihandel, Mohrrüben- und Fliedersaftbereitung, Baumwollspinnerei.

Herbst, eine der 4 Jahreszeiten, die in der nördlichen gemäßigten Zone ihren Anfang nimmt, wenn die Sonne bei ihrem scheinbaren Niedersteigen nach der südlichen Halbkugel den Aequator berührt, und ihr Ende erreicht, wenn die Sonne ihre kleinste Mittagshöhe zeigt, oder jenseit des Aequator auf der südlichen Halbkugel den Wendekreis des Steinbocks erreicht hat. Nach unsrer Zeitrechnung fällt der Anfang des Herbstes um den 23. September, wenn zum zweitenmal im Jahre Tag und Nacht gleich sind, und das Ende desselben um den 21. December, wo wir den kürzesten Tag haben. Die Bewohner der südlichen gemäßigten Zone haben den Herbst zur entgegen gesetzten Zeit, wenn bei uns Frühling ist. Herbstpunkt ist der Durchschnittspunkt des Aequator mit der Ekliptik, in welchem die Sonne bei ihrem scheinbaren jährlichen Umlauf um den 23. September oder zu Anfange des Herbstes tritt, indem sie aus der nördlichen Halbkugel in die südliche steigt. Er ist der Anfangspunkt des Zeichens der Wage, obgleich das Sternbild der Wage diesen Ort verlassen hat, und der Herbstpunkt itzt nahe bei den Sternen auf der linken Schulter der Jungfrau steht.

Herbstein, Herberstein, Stadt und Amt in dem großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, mit 180 Häusern und 900 Einwohnern.

Herchenhain, Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, Amt Lißberg, mit 503 Einwohnern.

Herck, Stadt und Schloß in der niederländischen Provinz Limburg, am Fluß gleiches Namens, mit 1529 Einwohnern.

Hercole, kleine toscanische Insel in der Nähe des Fürstenthums Piombino.

Herculanum, s. Portici.

Herculessäulen, 2 Berge, Calpe, an dem itzt Gibraltar liegt, und Abyla jenseit der Meerenge, bei Ceuta, in der marokanischen Provinz Abad, ein Zweig des Atlas, von den Spaniern Sierra Ximiera oder Sierra de las Monas, d. i. Affenberg genannt.

Herdecke, s. Herdicke.

Herdern, Dorf im badenschen Wiesenkreis, Stabsamt Jestetten, mit 24 Häusern, 107 Einwohnern und Eisenerzgruben.

Herdicke, Marienherdicke, Herdecke, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Dortmund, an der bisher durch Schleusen schiffbar gemachten Ruhr, 74 Meilen von Berlin, und 5 Mei-

Digitized by Google

len von Elberfeld, mit 146 Häusern, 1370 Einwohnern, einem Postwärteramt, 1 katholischen, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, Tuch-, Strumpf- und Eisenfabriken, Getreidemarkt. Das ehemalige Fräuleinstift ist aufgehoben.

Herdmannsweiler, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Waiblingen, mit 566 Einwohnern.

Herdtfeld, ein hoher Berg bei Ellwangen im Königreich Württemberg.

Herdwangen, Dorf im badenschen Seekreise, Bezirksamt Pfullendorf, mit 52 Häusern und 342 Einwohnern.

Hereford, Grafschaft in England, die 14° 24′ — 15° 10′ O. L. 51° 50′ — 52° 25′ N. B. liegt, im Norden an Shrop, im Osten an Worcester, im Süden an Glocester und Monmouth, im Westen an Brecknock und Radnor gränzt, und auf 343 Quadratmeilen 94,073 Einwohner in 11 Städten und Marktflecken, 167 Kirchspielen und 17,944 Häusern hat. Hier sind das Wallisergebirge und die Flüsse Wye, Lye, Monmy ꝛc. Die Produkte sind: Getreide, Holz, Hopfen, Obst, Wolle, Wildpret, Lachse, Eisen ꝛc. Das Land schickt 8 Deputirte zum Parlament, wird in 11 Hundreds getheilt, und hat die Hauptstadt gleiches Namens an der Wye, 135 Miles von London, mit 1460 Häusern, 6855 Einwohnern, 6 Kirchen, Hospital, Irrenhaus, ökonomische Gesellschaft, Sitz eines unter den Erzbischof von Canterbury gehörigen Bischofs, Lederhandschuhfabrik. Die Stadt schickt 2 Deputirte zum Parlament. Geburtsort Dav. Garricks (geb. 27. Febr. 1716.).

Heremence oder Herens, einer der 13 Zehnten des helvetischen Canton Wallis.

Herent, Marktflecken in der niederländischen Provinz Südbrabant, mit 1618 Einwohnern, Brauerei, Branntweinbrennerei, Oelmühle.

Herentals, 22° 30′ 14″ L. 51° 10′ 12″ B. Stadt in der niederländischen Provinz Antwerpen, an der kleinen Nethe, mit Mauern, 2943 Einwohnern, Spitzenklöppelei, Branntweinbrennereien.

Herestall, s. Herstelle.

Herford, Hervorden, 26° 18′ 54″ L. 52° 7′ 23″ B. Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Minden, in einer niedrigen, zum Theil sumpfigen Gegend, 54 Meilen von Berlin, am Zusammenfluß der Werra und Aa, besteht aus der Altstadt, Neustadt und Radewig, die durch 5 hölzerne Brücken verbunden sind, ist nach alter Art mit Wällen und Graben versehen, von denen jene in Gärten verwandelt sind, hat 5 Thore, 941 Häuser, 5017 Einwohner, worunter 600 Reformirte, 500 Katholiken und 30 Juden, 7 Kirchen, Gymnasium (das 1746 sein zweites Jubiläum feierte), 3 Hospitäler, Zuchthaus für 300 Züchtlinge mit Baumwollspinnerei; Baumwollgarnfabrik mit 10 großen und 95 kleinen Maschinen, die jährlich für 110,000 Thlr. Mull und Waterwiß liefern, Tabak-, Leder-, Woll-, Oel-, Leinwand-, Damastfabriken, Garn- und Leinwandhandel, nach Elberfeld und den Niederlanden, 5 Jahrmärkte. Diese ehemalige freie Reichsstadt hatte 2 Stifte; in dem Theile der Stadt, der Freiheit heißt, die gefürstete evangelische Abtei, deren Aebtissin Sitz und Stimme auf der rheinischen Prälatenbank, 6000 Thlr. Einkünfte und als Stiftswapen einen rothen Querbalken im silbernen Felde hatte, und etwa 600 Schritt von der Stadt das Unterstift zu St. Maria auf dem Berge mit einer Dechantin, Pröpstin, Küsterin und 9 Stiftsfräulein ritterbürtigen Standes, deren Oberhaupt die Aebtissin war. Beide Stifte kamen 1802 als Entschädigung an Preußen. In der Stadt ist das Grabmahl des sächsischen Herzogs Wittekind. Der Kreis hat 20,962 Einwohner.

Hergershausen, adliches Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Schaffheim, mit 554 Einwohnern.

Hergestsinseln, zu den Neuen-Marquesasinseln in Australien gehörig.

Hergisdorf, Dorf in dem preußischen Regierungsbezirk Merseburg,

Digitized by Google

Kreis Mansfeld, mit 108 Häusern, 640 Einwohnern; Feld- und Bergbau.

Herjedalen, Landschaft in dem schwedischen Gestebezirk, 62 — 63° N. B., ein 18½ schwedische Meilen langes, 7 — 8 M. breites und vom Ljunga und Ljusna durchflossnes Gebirgsthal, 151 Quadratmeilen groß, mit 4000 Einwohnern, Holz, Viehzucht, Jagd, Fischerei, Käsehandel und dem Flecken Linsnedal.

Heri, s. Herat.

Hericourt, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Obersaone, Bezirk Lure, an der Aleine, mit 1482 Einwohnern, Leder-, Siamoisen- und Mützenfabriken.

Hericy, Flecken im französischen Departement Seine und Marne, Bezirk Melun, an der Seine, mit 103 Einwohnern.

Hering, Stadt in dem großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Otzberg, mit 66 Häusern, 337 Einwohnern, der Bergfestung Otzberg und einer Simultankirche.

Heringen, 1) Marktflecken im kurhessischen Amte Friedewald, an der Werra, mit 122 Häusern. — 2) s. Heeringen.

Herinnes, Marktflecken in der niederländischen Provinz Südbrabant, nahe am Murg, mit 3309 Einwohnern, Brauereien und Branntweinbrennerei.

Herisau, 27° 55′ 30″ L. 47° 22′ 40″ B. Marktflecken im helvetischen Canton Appenzell und Hauptort der Außerrhoden, mit 7000 Einwohnern, Pfarrkirche, Rath- und Zeughaus, Waisenhaus, Leinwand- und Baumwollweberei, Stickerei, Bleichen, ausgebreitetem Handel, 4 Jahrmärkten.

Herisson, 1) Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Allier, Bezirk Montluçon, am Aumance, mit 122 Häusern, 713 Einwohnern und einem Schloß. — 2) H., Hirson, Herissy, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Aisne, Bezirk Vervins, an der Oise, mit 277 Häusern und 2150 Einwohnern.

Herissy, s. Herisson No. 2.

Heriurn, 94° 11′ L. 13° 46′ B. Stadt im ostindischen Reiche Mysore, am Wedawati, mit 2000 Häusern.

Herk, s. Herck und Hälen.

Herkelens, s. Erkelens.

Herkemer, Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Newyork, östlich vom Ontariosee, mit 630 Quadratmeilen und 22,046 Einwohnern. Der südöstliche Theil ist sehr fruchtbar, übrigens mit Waldungen und Morästen angefüllt. Der Hauptort ist Whitestown am Mohawk.

Herlein, Ranta, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Abauigwar, mit einer lutherischen Kirche und einem Sauerbrunnen.

Herlighafen, Pfarrdorf im württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Gmünd, mit 600 Einwohnern.

Herling, Flecken in der englischen Grafschaft Norfolk.

Herlisheim, 1) Stadt im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Colmar, an der Lauch, mit 867 Einwohnern, einem Schloß, Tuch- und Ratinfabriken. — 2) Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, nahe am Rhein, mit 1221 katholischen Einwohnern.

Herlufsholm, Schule auf der dänischen Insel Seeland, ¼ Meile von Nestved, die der Großadmiral Herlof Trolle (geb. 14. Jan. 1516, gest. 25. Juni 1565) am 20. Mai 1565 gründete.

Hermance, Flecken in dem sardinischen Herzogthum Savoyen, am Genfersee.

Hermandad, d. i. Brüderschaft, oder **Santa Hermandad**, d. i. heilige Brüderschaft, ist in Spanien eine Art von Justiz- und Polizeidienern, die für die Sicherheit der Städte, Flecken und Dörfer gegen Räubereien, Diebstahl und andere Verbrechen gebraucht wird. Schon 1295 schlossen die Stadtgemeinden der Reiche Castillien und Leon eine Verbrüderung, die jeden Verbündeten berechtigte, jeden Adlichen, der einen Bundesgenossen beraubt oder getränkt hatte, und weder Genug-

Digitized by Google

thuung leisten, noch Bürgerschaft für die Beobachtung des Rechts stellen wollte, Häuser, Weinberge und Gärten zu zerstören, selbst ihn zu tödten, und ihm ihren Schutz versprach. Diese Verbrüderung bildete sich unter Ferdinand dem Katholischen und Isabelle 1476 in Castilien aus, wo die Stadtgemeinden ein Heer warben, und in verschiedenen Gegenden des Reichs Richter ernannten, vor welche die Störer des Landfriedens geführt und ohne Ansehung der Person bestraft wurden. Auch in Aragon ward 1488 die Hermandad eingeführt.

Hermannsacker, gräfl. stolbergisch-roslaisches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Sangerhausen, mit einem Steinkohlenbergwerke.

Hermannsburg, 1) Pfarrdorf und Sitz eines Amtes von 190 Häusern und 1999 Einwohnern, im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, an der Oerze, mit 46 Häusern und 392 Einwohnern. — 2) s. Arminiusburg.

Hermannsdorf, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Jauer, mit 766 Einwohnern.

Hermannseifen, Dorf im böhmischen Kreise Bidzow, in der Herrschaft Wildschütz, nördlich von Arnau, mit 242 Häusern, Leinwandbleichen und Färberei, Leinwandhandel.

Hermannstadt, 1) Stuhl im siebenbürgischen Lande der Sachsen, der auf 37 (nach Marienburg 27) Quadratmeilen 1791. 15,554 Familienhäupter mit 3281 Witwen und 8477 Unbegüterten hatte. Er wird von Zweigen der Karpathen, besonders dem Kerzergebirge durchzogen; auch sind hier die Berge Bodislaw und Szurul, der rothe Thurmpaß in die Walachei; die Flüsse Alt, Zibin und Zoodt. Das Land hat viel Rinder, Schafe, Pferde, Ziegen, Schweine, Bienen, Obst, besonders Kirschen, sauren Wein, Holz, Reisblei, Chrysolithen ꝛc., und wird in den Hauptstuhl, die Fillalstühle Talmatsch und Szeliste und die Siebenrichtergüter getheilt. Die Hauptstadt, eine königliche Freistadt und Hauptort des Sachsenstuhls ist Hermannstadt, Szeben, latein. Cibinium (vom Fluß) 41° 48′ 58″ L. 45° 47′ 4″ B. 1257 pariser Fuß über dem Meer, am Szibin, 123 Meilen von Wien. Sie wird in die Ober- und Unterstadt eingetheilt, hat eine doppelte Mauer, 3 Vorstädte, fast ringsum große Teiche, wodurch sie an einigen Orten unter Wasser gesetzt werden kann, 5 Thore, 1785 Häuser, 13,313 Einwohner, 4 lutherische, 3 katholische, 1 reformirte Kirche, griechisches Bethaus, 2 Klöster, lutherische und katholische Waisenhäuser, Militairspital, Landhaus oder Universität (wo die Landtage der siebenbürgischen Sachsen gehalten werden und ihr Archiv aufbewahrt wird), Rath- und Zeughaus, Kaserne; Sitz des Landesgubernium, des königl. Grafen der Sachsen und Wachen, des Generalmilitaircommando und eines griechischen Bischofs; lutherisches Gymnasium mit einer Bibliothek von 5000 Bänden, katholisches Collegium, Normalhauptschule, Seminar für Landschullehrer, Gesellschaft der Philohistoriker, freiherrl. v. bruckenthalische Bibliothek von 15,000 Bänden mit dem Münzkabinet und der Gemäldegallerie; Theater. Tuch-, Wolldecken-, Hut-, Leder-, Musselinfabriken, 2 Buchdruckereien, Buchhandlung, Salpetersiederei, Papier-, Beutel-, Pulvermühlen, Kupferhammer, Weinbau, Handel, 3 Jahrmärkte. Im Jahr 1812 wurden geboren 449, begraben 443, getraut 104, geimpft 315; 1814. geb. 559, begr. 499, getr. 131, geimpft 354. — 2) H., böhm. Herzmann-Miestecz, Stadt und Hauptort einer gräfl. sporkischen Herrschaft im böhmischen Kreise Chrudim, mit 270 Häusern, 1770 Einwohnern, Schloß mit einer Bibliothek, Reitschule, Thier- und Fasanengarten, Kirche, Hospital, Gesundbrunnen, Marmor- und Gypsbrüchen. — 3) Dorf im Gebirge des Kreises Troppau im österreichischen Schlesien, mit 344 Häusern und 1997 Einwohnern.

Hermanos, 1) Los H., caraibische Insel 313° 1′ 20″ O. L. 11° 52′ 42″ N. B. — 2) de los H., die nördlichste der Inseln gleiches

Namens an der Nordwestküste Amerikas 243° 6′ 55″ O. L. 56° 53′ N. B.

Hermanstein, s. Thal-Ehrenbreitstein.

Hermaringen, Pfarrdorf im württembergischen Jartkreise, Oberamt Heidenheim, 9 Meilen von Augsburg, mit 727 Einwohnern.

Hermenault, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Vendée, Bezirk Fontenay le Comte, mit 155 Häusern und 746 Einwohnern.

Herment, Stadt im französischen Departement Puy de Dôme, in den Gebirgen von Auvergne, mit 108 Häusern und 550 Einwohnern.

Hermillon, Marktflecken in der savoyischen Provinz Maurienne, mit 449 Einwohnern.

Hermit, l', Insel im Süden des Feuerlandes in Südamerika. Ihre südöstliche Spitze ist das Cap Horn, bei dem die Fahrt durch die magellanische Straße vorbeigeht.

Hermites, Eremitanos, 1° 30′ S. B. Insel in Australien, in der Nähe von Neubritanien, niedrig, mit Riffen umgeben und von Papuern bewohnt.

Hermon, s. Dschebel el Schech.

Hermosello, kleine feste Stadt im spanischen Königreich Leon, am Zusammenfluß der Flüsse Duero und Tormes.

Hermsdorf, gräfl. schafgotschisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Hirschberg, am Fuße des Kynast, mit 253 Häusern, 1351 Einwohnern, einem Schloß mit Bibliothek und Sammlungen von Gemälden, Waffen ꝛc., trefflichen Bleichen, Steinkohlen- und Kobaltgruben. — 2) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Landshut, mit 1439 katholischen Einwohnern, einer Stärkefabrik, Flachs- und Wollspinnerei. — 3) Dorf im böhmischen Kreise Königingrätz, der Benedictinerabtei zu Braunau gehörig, mit 216 Häusern, Leinen- und Wollweberei. — 4) Pfarrdorf im sächsischen Erzgebirge, Amt Frauenstein, mit 110 Häusern, 719 Einwohnern und guten Kalksteinbrüchen.

Hermus, s. Sarabat.

Hernad, Hernath, Kunnert, Fluß in Oberungern, der auf dem Königsberge in den Karpathen in der Gespanschaft Zips entspringt, die Gölnitz und Torniffa aufnimmt, und unterhalb Köröm in die Theiß fällt.

Hernals, Herrenals, Dorf im östreichischen Viertel unter dem wiener Walde, dicht bei Wien, mit 140 Häusern, worunter viele Landhäuser der Wiener, 2500 Einwohnern, Pfarrkirche, einem nach der Gestalt und dem Maaß des palästinischen erbauten Calvarienberge und heiligen Grabe, wohin aus Wien stark gewallfahrtet wird, k. k. Erziehungsanstalt für arme Offiziertöchter, Papiertapeten-, Farb-, Knopf-, Spinn-, Baumwollwaaren-, Seidenzeug-, Wachsleinwand-, Oel-, Bleiweiß- und Juftenfabriken, Gelbgießerei und warmen Mineralbädern.

Hernänger, Flecken in der schwedischen Provinz Helsingland.

Hernani, 43° 15′ 47″ B. Villa in der spanischen Provinz Biscaya, am Arumea, mit Obstbau und einer Ankerschmiede.

Hernath, s. Hernad.

Hernkretschau, Hernskrätschen, fürstl. clarisches Dorf im böhmischen Kreise Leutmeritz, an der Elbe, mit einem Gränzmauthamte und Niederlage von Holzwaaren, die auf der Elbe nach Sachsen gehen. In der Nähe das schöne Schloß Belvedere, auf einem Felsen an der Elbe.

Hernösand, Hörnösand, Westnorrland, schwedisches Län, welches die Landschaften Angermanland, Jämtland und Medelpad umfaßt und auf 862½ Quadratmeilen 89,974 Einwohner in 3 Städten und 2334 Höfen enthält. Die Hauptstadt ist Hernösand, 35° 37′ 10″ L. 62° 36′ B. auf der durch eine Brücke mit dem festen Lande vereinigten Insel Hörn oder Herno, an der Mündung des Flusses Angermana in den bothnischen Meerbusen, mit 1842 Einwohnern; Sitz des Bischofs und Landhofdings, Trivialschule (1814. 73 Schüler), lappische Buchdruckerei, Pflanzengarten, Fischerei, Leinwe-

Digitized by Google

berei, Schiffbau, Hafen, Schiffahrt mit 13 großen Schiffen, Handel mit Leinwand.

Hernsheim, Marktflecken in der großherz. hessischen Rheinprovinz, unweit Speyer, mit 1160 Einwohnern; Stammhaus des dalbergschen Geschlechts manheimer Linie, das hier ein schönes Schloß und einen englischen Garten besitzt. Dieses uralte teutsche Freiherrengeschlecht hatte im heil. römischen Reiche den Vorzug, daß die Kaiser einem seiner Glieder bei der Krönung den ersten Ritterschlag ertheilten, indem der Reichsherold bei dieser Feierlichkeit ausrief: ist kein Dalberg da?

Hernskrätschen, s. Hernkretschau.

Heroldsberg, freiherrl. v. geuderscher Marktflecken im baierischen Rezatkreise, Landgericht Hilpoltstein, 3 Stunden nordöstlich von Nürnberg, mit 90 Häusern, 520 Einwohnern und 3 Schlössern.

Heron, Marktflecken in der niederländischen Provinz Lüttich, mit 592 Einwohnern.

Heronda, Stadt im asiatischen Reiche Mokampur.

Herper, Flecken in der niederländischen Provinz Nordbrabant, mit 1187 Einwohnern.

Herred, s. Hárad.

Herrenalb, Marktflecken im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Neuenburg, am Fluß Alb, mit 219 Einwohnern. Vor der Reformation war hier eine Cistercienserabtei.

Herrenals, s. Hernals.

Herrenbank, bei einigen Gerichtshöfen, z. B. den Schöppenstühlen und dem ehemaligen Reichshofrath, die Abtheilung oder Bank der Beisitzer, auf der die Herren und Ritter sich befinden, so wie die Bank, auf der die bürgerlichen oder gelehrten Mitglieder sitzen, die Gelehrtenbank genannt wird; zuweilen auch die Herren und Ritter selbst.

Herrenberg, Stadt und Sitz eines Oberamtes im württembergischen Schwarzwaldkreise von 4 Quadratmeilen und 21,100 Einwohnern, 3½ Meilen von Stuttgart, besteht aus der Ober- und Unterstadt, und hat 1866 Einwohner, Bergschloß, Stiftskirche, Hospital, Obstbau, Marmor- und Alabasterbrüche.

Herrenbreitungen, Marktflecken und Sitz einer Vogtei von 588 Häusern und 2841 Einwohnern, in der kurhessischen Herrschaft Schmalkalden, an der Werra, mit 93 Häusern und 676 Einwohnern.

Herrenchiemsee, ehemaliges Bisthum und Augustinerkloster im baierischen Isarkreise, Landgericht Traunstein, auf einer Insel im Chiemsee, das der Herzog Tassilo von Baiern 776 zu bauen anfing, und Bischof Virgilius zu Salzburg 782 einweihte. Der Bischof war kein Reichsstand, gehörte aber unter die salzburgischen Landstände, war daselbst Weihbischof, und in Abwesenheit des Erzbischofs Statthalter. Das Bisthum ist aufgehoben, und das Kloster von Baiern eingezogen.

Herrengrund, slav. Spania Dollina, Bergflecken in Niederungern, sohler Gespanschaft, mit einem silberhaltigen Kupferwerk (jährlich 12 — 1500 Centner Kupfer und 5 — 600 Mark Silber) und dem 1605 entdeckten Cement- oder Kupferwasser in mehr als 20 Kammern, wo alles hineingelegte Eisen binnen einigen Wochen in Kupfer verwandelt wird, aus dem Becher, Tabaksdosen ꝛc. verfertigt werden; unterirdischer Gang nach dem Altgebirge (Stara Hora).

Herrenhausen, Dorf im hannöverschen Fürstenthum Calenberg, Amt Langenhagen, ½ Meile von Hanover, unweit der Leine, mit 32 Häusern, 410 Einwohnern, einem königl. Lustschloß, trefflichen Kunstgarten, Baumpflanzschule (seit 1757 zur Beförderung des Obstbaues im Lande benutzt), und einer Fontaine, deren Strahl in der Dicke eines Manneskörpers mit großem Getöse 120 Fuß hoch steigt.

Herrieden, Stadt und Sitz eines Landgerichts von 3¼ Quadratmeilen und 9794 Einwohner, und eines Rentamts, im baierischen Rezatkreise, an der Altmühl, mit 160

Häusern, 800 Einwohnern, einem Schloß und einer Wachsbleiche.

Herrlingen, adliches Pfarrdorf im württembergischen Donaukreise, Oberamt Blaubeuren, am Fluß Blau, mit 700 Einwohnern und einer Papiermühle.

Herrnhut, Marktflecken der sächsischen Provinz Lausitz, auf dem Grund und Boden des Ritterguts Berthelsdorf, zwischen Zittau und Löbau, am Fuß des Hutberges, 1054 Fuß über dem Meere, 30½ Meilen von Berlin, Stammort der Brüdergemeinde (s. diese), die 1818 auf der ganzen Erde 31 Missionen mit 135 Mitgliedern hatte, mit 4 Haupt- und 2 Nebengassen, 2 freien Plätzen, 120 Häusern, 1500 Einwohnern, Bet- und andern Gemeindehäusern, Observatorium, Begräbnißplatz am Hutberge; Leinwand-, Kattun-, Hut-, Siegellak-, Messer-, Stahl-, Leder-, Tabak-, Band-, Strumpffabriken, Handel.

Herrnmeisterthum, s. Brandenburg No. 2.

Herrnsdorf, gräfl. v. schafgotschisches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Löwenberg, mit 638 Einwohnern und 3 Papiermühlen.

Herrnrade, Burgemeisterei im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Eupen, mit starker Viehzucht, wo viele Bauern, hier Melker genannt, an 50 Stück Kühe auf der Weide haben.

Herrnstadt, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Guhrau, 44 Meilen von Berlin, an der Bartsch, mit 246 Häusern, 1524 Einwohnern, Schloß, 3 lutherischen und 1 katholischen Kirche, einem Postwärteramt, Tuch-, Baumwoll- und Bandfabriken, Garn- und Viehmärkten.

Herrnwörth, Insel im Chiemsee, im baierischen Isarkreise, Landgericht Traunstein, mit einem Schloß, Wiesen und Steinbruch; s. Herrenchiemsee.

Herry, Flecken im französischen Devartement Cher, Bezirk Saucerre, unweit der Loire, mit 295 Häusern, 1464 Einwohnern und einem schönen Schloß.

Hersbruck, Stadt und Sitz eines Landgerichts von 4 Quadratmeilen und 9281 Einwohnern im baierischen Rezatkreise, an der Pegnitz, mit 225 Häusern, 1591 Einwohnern, Schloß, Rentamt, Posterpedition, Hopfenbau (2000 Centner), Bierbrauerei, Stärkmehlfabrik.

Hersbach, Dorf im nassauischen Amte Selters, mit 888 Einwohnern.

Herscheid, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, am Ursprung der Fasse, mit einem Kirchspiel, zu dem 5 Dörfer gehören, lutherischen Kirche, 9 Osemundfeuern, die 5900, und 2 Reckstahlhämmern, die 700 Centner Stahl liefern.

Hersdorf, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Prüm, mit Eisengruben.

Hersek, s. Herzegowina.

Hersfeld, Hirschfeld, kurhessisches Fürstenthum, das zwischen Niederhessen und dem Weimarischen liegt, und auf 8¼ Quadratmeilen 22,396 Einwohner meistens Reformirte in 1 Stadt, 3 Marktflecken, 78 Dörfern, 35 einzelnen Häusern und Vorwerken und 3930 Feuerstellen enthält. Es hat guten Acker- und Flachsbau, Waldungen und Schafzucht. Es war sonst eine Benediktinerabtei, die im westfälischen Frieden secularisirt und dem Hause Hessencassel übergeben ward, das deswegen Sitz und Stimme auf dem Reichstage hatte. Von 1807 — 14 bildete es mit einigen angränzenden Theilen von Ober- und Niederhessen einen Bezirk des westfälischen Departements Werra. Da neuerlich das Amt Frauensee an Weimar abgetreten worden ist, so besteht es noch aus den 8 Aemtern Hersfeld, Hauneck, Johannisberg, Landeck, Niederaula, Oberaula, Petersberg, Schildschlag und der im Schwarzburgischen liegenden Probstei Göllingen, und hat die Hauptstadt Hersfeld oder Hirschfeld im Amte gleiches Namens, das 433 Häuser und 4952 Einwohner hat; 2¾ Meilen von Berlin, an der hier schiffbaren Fulda, mit Mauern, 4 Thoren, 433 Häusern, 5222 Einwohnern, Schloß, 2 Kirchen, Hospital, Waisenhaus, re-

Digitized by Google

formirtem Gymnasium, Tuch-, Rasch- und Sergeweberei, Gerbereien, Mineralquellen.

Hersprück, s. Hersbruck.

Herstall, Flecken in der niederländischen Provinz und Distrikt Lüttich, an der Maas, mit 4710 Einwohnern, die kurze Eisenwaaren, eiserne Töpfe ꝛc. in großer Menge liefern. Die Prinzen von Oranien besaßen diesen Ort als Lehn von den brabantischen Herzogen und dem Stift Lüttich. Nach des Königs Wilhelm III. von Englands Tode machten der König von Preußen und die Vormünder des Prinzen von Nassau Ansprüche auf denselben. Der Lehnhof zu Lüttich sprach 1714 denselben dem König von Preußen zu, und nach dem Vergleich mit dem Hause Oranien 1732 kam er völlig unter preußische Gerichtsbarkeit. Da aber die Einwohner die Huldigung verweigerten, so schloß Friedrich II. unter Vermittelung von Frankreich und Holland 1741 einen Vergleich, in dem er Herstall für 150,000 Thlr. am Lüttich überließ.

Herstberg, kleine Stadt und Schloß im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg.

Herstein, Hörstein, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Trier, an der Nahe, mit 408 Einwohnern, einem Schloß und Schieferbrüchen.

Herstelle, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Bracdel, an der Weser, mit 132 Häusern, 748 Einwohnern, Tabaksfabrik (100 Centner), Seifensiederei, Schifffahrt, Fischerei; das alte Heristallum, wo Karl der Große 797 ein Lager gehabt haben soll.

Hersum, s. Heiersum.

Hert, Dorf im baierischen Rheinkreise, unweit Speyer, mit 740 Einwohnern und einer eingegangenen Propstei.

Hertenberg, gräfl. siegersche Herrschaft in der östreichischen Grafschaft Tirol, im Oberinnthal, an der baierischen Gränze; sie besteht aus dem Flecken und Schloß Fragenstein, 15 Dörfern, vielen Weilern und 5500 Einwohnern.

Hertford, 1) Grafschaft des englischen Gouvernements Quebeck in Nordamerika — 2) Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Nordcarolina, mit 6052 Einwohnern. — 3) s. Harford.

Hertigswalde, 1) adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Grottkau, mit 803 Einwohnern. — 2) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Sagan, der Kämmerei zu Sprottau gehörig, mit 865 Einwohnern, einer katholischen und einer lutherischen Pfarre.

Hertingen, Dorf im badenschen Wiesenkreis, Bezirksamt Candern, mit 194 Häusern, 375 Einwohnern und Eisengruben.

Hertogenrade, s. Herzogenrath.

Herut, s. Amu.

Herve, Stadt in der niederländischen Provinz Lüttich, 7¼ Meilen von Augsburg, mit 3353 Einwohnern, Pfarr- und Klosterkirchen, Poststation, Käsebereitung (limburger Käse), Tuchfabrik.

Herveys Island, Terouge mou Arua, 19° 18′ S. B. bewohnte Insel in Australien, zwischen den Gesellschafts- und Schifferinseln.

Hervorden, s. Herford.

Herwigsdorf, 1) Ober-, Mittel-, Nieder-H., adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Freystadt, mit 1056 Einwohnern. — 2) Ober- und Mittel-H., 2 Pfarrdörfer in der sächsischen Lausitz, unweit Zittau mit 330 Häusern, 1700 Einwohnern und vielen Leinwebern.

Herwynen, Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 1040 Einwohnern.

Herxheim, Pfarrdorf in dem baierischen Rheinkreise, mit 329 Häusern und 2158 Einwohnern.

Herzberg, 1) Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Schweidnitz, 13⅝ Meilen von Berlin, auf einer Insel der schwarzen Elster, mit einer Vorstadt, 319 Häusern, 1990 Einwohnern, 2 lutherischen Kirchen, Stadtschule, Superintendentur, Gerberlau, Wollweberei, Töpferei, Spinnrad-

verfertigung, Handel mit Wolle, Tuch, Flachs und Fischen, besonders Aalen, Salpetersiederei. — 2) Marktflecken und Sitz eines Amtes im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, 51° 39′ 26″ B. an der Sieber und am Ochsenpfuhl, 48 Meilen von Berlin, mit 357 meistens hölzernen Häusern, 2799 Einwohnern, Schloß, Gewehr-, Eisen-, Baumwoll-, Spitzen- und Leinenfabriken, Frachtfuhrwesen, Kohlenbrennerei, Baumwollspinnerei. — 3) Berg bei Ilefeld im hanöverschen Fürstenthum Göttingen, Amt Neustadt, der erste zum Harze gehörige Berg, 633 Fuß über Ilefeld. — 4) H., Hirzberg, Bergschloß des Freiherrn v. Döring in der Grafschaft Ziegenhain, bei Grebenau, in dem der Kurfürst von Hessen das Besatzungsrecht hat. — 5) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Münster, Kreis Beckum, mit einem Kirchspiel von 1347 Einwohnern.

Herzegowina, Hersek, Landschaft in Dalmatien, größtentheils zu Bosnien gehörig (ein kleiner Theil gehört zum östreichischen Königreich Dalmatien), mit rauhen Gebirgen durchzogen, aber auch mit sehr fruchtbaren Thälern und Ebenen, slavischen Einwohnern und der Hauptstadt Plewglie.

Herzele, Flecken in der niederländischen Provinz Ostflandern, mit 1295 Einwohnern.

Herzhausen, Dorf im waldeckischen Amte Waldeck, an der Edder, mit einer Goldwäsche.

Herzhorn, Herrschaft und Vogtei in der holsteinischen Provinz Stormarn, am kleinen Fluß Rheine.

Herzmann-Miesecz, s. Hermannstadt No. 2.

Herzog, bedeutet ursprünglich den Anführer des Heers, der vor demselben herzog, und zugleich denjenigen, der in wichtigen Rechtssachen, wo die Grafen als Unterrichter nicht entscheiden durften, entschied. Die ältesten Herzoge waren in Teutschland in Baiern, Sachsen, Schwaben und Franken. In der Folge ward die Würde erblich, und ging der gemeinfürstlichen vor, so daß die Herzoge den Rang unmittelbar nach den Kurfürsten hatten. Erzherzog bedeutet den vornehmsten Herzog des Reichs; die Herzoge von Lothringen und Brabant führten diesen Titel; itzt haben ihn vorzugsweise Oestreichs Prinzen. Höher stand der Großherzog; diesen Titel führten neuerlich die Regenten von Toscana, und seit dem rheinischen und teutschen Bunde mehrere Fürsten Teutschlands mit königlichem Range.

Herzogau, Dorf im baierischen Regenkreis, Landgericht Waldmünchen, mit 47 Häusern, 285 Einwohnern, einem Schloß und einer Glashütte, die Spiegelglas und gefärbte Glaskugeln verfertigt.

Herzogburg, Herzogenburg, Markt im östreichischen Viertel ob dem wiener Walde, am Fluß Trasen, mit 166 Häusern, einer reichen Prälatur der regulirten Chorherren des heil. Augustin, einer schönen Bibliothek und gutem Getreidebau.

Herzogenaurach, Stadt und Sitz eines Landgerichts im baierischen Rezatkreis, an der Aurach, mit 200 Häusern, 1400 Einwohnern, Schloß, Kirche, Hospital, Wollweberei, Getreide-, Hopfen-, Tabaksbau, Fischerei, Bierbrauereien, Baumwollspinnerei.

Herzogenbusch, s'Hertogenbosch, Im Bosch, französ. Bois le Duc, 22° 58′ 27″ L. 51° 41′ 34″ B. feste Hauptstadt der niederländischen Provinz Nordbrabant, und eines Distrikts von 126,28 Einwohnern, 41½ Meilen von Cassel und 8¾ M. von Antwerpen, in einer von Kanälen und Flüssen durchschnittenen Ebene, am Zusammenfluß der Dommel und Aa, mit 3773 Häusern, 13,347 Einwohnern, worunter 10,491 Katholiken; Citadelle Papenbrill, 2 Schanzen, 4 Land- und Wasserthore, 9 Quartieren, 5 öffentlichen Plätzen, 40 Straßen, 10 katholischen, 4 reformirten, 1 lutherischen Kirche; Sitz des Gouverneurs und der Collegien, reformirtes Gymnasium; Leinwand-, Messer-, Nadel-, Woll-, Hutfabriken, Branntweinbrennerei, Oel-, Säge- und Lohmühlen, Getreidehandel. Die Stadt war seit 1806 die Hauptstadt des holländischen

Digitized by Google

Departements Brabant, und seit 1810 des französischen Departements Rheinmündungen. Im Jahr 1816 wurden geboren 555, begraben 391, getraut 87 Paar. Geburtsort des Mathematikers Wilhelm Gravesand († 1742).

Herzogenrath, Rade le Duc, Rolduc, Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Aachen, an der Wurm, mit 220 Einwohnern, einem verfallnen Schloß, 2 katholischen Kirchen und Steinkohlengruben.

Herzogswalde, 1) adeliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Freystadt, mit 1385 Einwohnern und 2 katholischen Kirchen. — 2) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Bunzlau, mit 743 Einwohnern. — 3) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Mohrungen, mit Kalkbrennerei.

Herzog von Clarence Insel, 9° 9′ 9″ S. B. eine zu dem Archipel Kermandec gehörige Insel, unweit der Schifferinseln in Australien.

Herzog von Yorkinsel, Man, in Australien, mitten im Georgenkanal, zwischen Neubritanien und Neuirland, 10 Meilen lang und sehr fruchtbar an Bananas, Yams, Zuckerrohr, Betel- und Muskatennüssen, Mangos, Brotfrüchten, Hunden, Schweinen ꝛc., mit wohlgebauten kupferfarbenen Menschen, die wolliges Haar haben und nackt gehen. Ihre Waffen sind 10 Fuß lange Lanzen, mit bunten Federn am äußersten Ende verziert, von Holz und Bambusrohr, und mit hartem Holz zugespitzt; Schleudern, lange Streitkolben. Hier ist der Hafen Hunter.

Herzog von Yorkinseln, 8° 33′ 30″ S. B. Inselgruppe der Tonga-Inseln Australiens.

Hesdin, Hédin, 19° 48′ L. 50° 22′ B. feste Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk Montreuil, zwischen Sümpfen an der Canche, 4 Posten von Abbeville, und 11 P. von Calais, mit 938 Häusern, 3792 Einwohnern, Poststation, Baumwollstrumpf-, Zwirn- und Leinwandfabriken. Geburtsort des Abbé Prevost.

Heslach, Weiler bei Stuttgart im Württembergischen, mit 750 Einwohnern.

Hespengrund, v. plittersdorfisches Gut im badenschen Kinzigkreise, Amt Appenweier, zum Dorfe Durbach gehörig, mit gutem Weinbau.

Hessel, Nebenfluß der Ems in der preußischen Provinz Westfalen.

Hesselberg, 1) ein 600 Fuß hoher Berg im baierischen Rezatkreise, Landgericht Wassertrüdingen. — 2) H., Rochusberg, der höchste Berg der großherz. hessischen Rheinprovinz, bei Bingen.

Heselohe, Weiler und besuchter Belustigungsplatz bei München im baierischen Isarkreise.

Hessen, 1) vormals Landgrafschaft im oberrheinischen Kreise Teutschlands, die in Ober- und Niederhessen eingetheilt wird; dieses, der nördliche Theil liegt um die Werra, Fulda, Schwalm, Diemel und Weser, und gehört Kurhessen; jenes, der südliche Theil, liegt um die Lahn, und gehört meistens dem Großherzog von Hessen. Die ältesten Bewohner dieses Landes waren die kriegerischen Catten, die mit den benachbarten Cheruskern und Chauzen in ewigem Streit lebten. Sie verloren im dritten oder vierten Jahrhunderte unserer Zeitrechnung ihren Namen, und gingen wahrscheinlich zu dem Völkerbunde der Thüringer über, dessen Schicksale sie bis zum 13ten Jahrhunderte theilten. Schon früh brachte die christliche Religion auch in diese Gegenden Bildung, da der teutsche Apostel Bonifacius selbst hier lehrte, und schon im 7ten Jahrhunderte christliche Kirchen und Klöster zu Hersfeld, Fulda, Fritzlar, Amöneburg ꝛc. blühten. Das Land war, wie ganz Teutschland unter den Dynastien der Carolinger und Sachsen, in Gauen getheilt, die unter der Aufsicht der sächsischen Herzoge von Grafen regiert wurden. Im 12ten Jahrhunderte, wo die königlichen Großbeamten ihre Würden erblich zu machen anfingen, hatten die Länder an

den hessischen Flüssen noch immer mit Thüringen gemeinschaftliche Herren. Als aber 1247 der Stamm der Landgrafen von Thüringen mit Heinrich Raspe ausstarb, entstand ein Erbfolgekrieg. Seine Bruderstochter Sophie war an Herzog Heinrich von Brabant, und seine Schwester Jutta an Markgraf Dietrich von Meißen verheirathet. Den Sohn der letzten, Heinrich den Erlauchten, hatte Kaiser Friedrich II. 1242 beanwartet, ohne auf Sophiens Ansprüche Rücksicht zu nehmen, und so nahm er gleich nach Heinrich Raspes Tode die Erbschaft in Besitz. Aber die thüringenschen und hessischen Ritter waren der Brabanterin Sophie geneigter, die auch für ihren 3jährigen Sohn Heinrich das Kind die Huldigung im Lande empfing. Den darauf erfolgten Krieg endete 1265 ein Vergleich, nach dem Thüringen bei dem Markgrafen Heinrich dem Erlauchten blieb, Heinrich das Kind Hessen und die Grafschaft an der Werra für sich und seine Nachkommen behielt, und zwischen Meißen und Hessen ein Erbvertrag bestand. Heinrich das Kind ward der gemeinschaftliche Stammvater aller Landgrafen von Hessen. Er schrieb sich Landgraf und Herr von Hessen; die fürstliche Würde übertrug ihm erst der teutsche König Adolf von Nassau am 11. Mai 1292, als die Stadt und das Gebiet von Eschwege, ein hessisches Allod, mit der Grafschaft Amöneburg vereinigt zu einem lehnbaren Fürstenthum erhoben ward. Er erbaute sein Residenzschloß zu Cassel, und theilte noch bei seinem Leben das Land unter seine Söhne; bei seinem Tode 1308 bekam Otto Oberhessen, und residirte zu Marburg, Niederhessen blieb mit der Residenz Cassel Johann. Als dieser 1311 ohne Erben starb, führte sein Bruder Otto das Recht der Erstgeburt ein, und hinterließ 1328 seinem Sohn Heinrich II. dem Eisernen ganz Hessen mit Ausnahme der für seinen zweiten Sohn Ludwig I. ausgeworfnen Appanage zu Grebenstein. Heinrich erwarb Treffurt, einen Theil von Itter und Schmalkalden, übertrug sein Allodialland dem Reich zu einem lehnbaren Fürstenthum, und übergab, da er alle seine Kinder begraben hatte, dem von ihm angenommenen Brudersohn Hermann dem Gelehrten einige Jahre vor seinem Tode die Regierung. Den Bund der Sternritter, der Gesellen der alten Manne, der Horner, der Flegler, der Ritter vom grimmigen Löwen, und der Falkner gegen ihn benutzte er zur Vergrößerung seiner Macht durch Einziehung mehrerer ihrer Güter; auch erwarb er die Schutzgerechtigkeit über das Stift Hersfeld, die Hälfte der Grafschaft Lisberg und die Herrschaft Wolkersdorf. Sein Sohn Ludwig der Friedfertige, der ihm 1413 folgte, erlangte die Advocatie über Corvey 1434, und Ziegenhain und Nidda 1450 durch besondere Verträge; auch unterwarfen sich einige Dynasten, selbst Waldeck der hessischen Lehnsherrlichkeit. Unter ihm ward 1457 auch Brandenburg in die sächsische und hessische Erbverbrüderung gezogen. Seine Söhne theilten das Land; Ludwig III. erhielt Niederhessen, und wohnte zu Cassel; Heinrich III bekam Oberhessen, und residirte zu Marburg. Diese Linie erlosch 1500 mit Wilhelm III. dem Mittlern, der die beiden Grafschaften Katzenelnbogen erworben hatte, und so vereinigte Wilhelm II. ganz Hessen, das er 1504 durch Homburg, bald Umstadt und Rheinheim vermehrte. Ihm folgte 1509 sein berühmter Sohn Philipp I. der Großmüthige, der die Reformation einführte, und von den eingezogenen Klöstern 1527 die Universität Marburg und 4 große Hospitäler stiftete. Er theilte das Land unter seine 4 Söhne; der älteste Wilhelm IV. erhielt die Hälfte des Landbestandes mit der Residenz Cassel; der zweite Ludwig IV. ein Viertel mit Marburg. Philipp II. ein Achtel mit Rheinfels und Georg I. ein Achtel mit Darmstadt. Da aber Philipp 1585 und Ludwig 1604 ohne Erben starben, so blieben nur die Linien von Cassel und Darmstadt, die noch itzt blühen. Wilhelm IV., der Stifter der casselschen Linie, der 1567 zur Regierung gelangte, nahm 1571 den größten Theil der Herrschaft

Pleſſe, 1583 nach dem Ausſterben der gefürſteten Grafen von Henneberg die zweite Hälfte von Schmalkalden, und 1582 und 1585 aus der diepholziſchen Erbſchaft die Aemter Uchte, Aulburg und Freudenburg in Beſitz, und erlangte 1573 für Heſſen ein privilegium de non appellando limitatum. Sein Sohn Moritz folgte ihm 1592. Er nahm 1605 die reformirte Religion an, und führte ſie in ſeinem Lande ein; auch übernahm er 1606, die Verwaltung von Hersfeld. Nicht ſo glückte es ihm, nach dem unbeerbten Tode des Landgrafen Ludwig von Darmſtadt 1604 das ganze Land ſich zuzueignen; nach 18jährigem Rechtsſtreit mußte er nicht allein das Marburgiſche, ſondern auch einige niederheſſiſche Aemter abtreten. Der kaiſerliche Hof beſchützte ſogar ſeine aufläſſigen Vaſallen, die Grafen von Waldeck, ließ die aus ihrem Lande vertriebenen durch Tilly wieder einſetzen, und befreite ſie von dem Lehnsbande gegen Heſſen. Als auch ſein Sohn Wilhelm V. ſich gegen den Vater empörte, legte er aus Unmuth 1627 die Regierung nieder. Bei dem Vergleich mit Darmſtadt rettete Wilhelm mit Mühe die Hälfte der Einkünfte der Univerſität Marburg, trat bei der Erneuerung des Erſtgeburtsrechtes in ſeiner Linie 1628 ſeinen Stiefbrüdern den vierten Theil aller Einkünfte ſeines Landes ab, und verſprach ihnen auch den vierten Theil von dem, was Caſſel in der Folge erben oder gewinnen würde. Dabei erhielten ſie die niedere Grafſchaft Katzenelnbogen, Pleſſe und andere Stücke an der Fulda und Werra: doch wurden ſie nicht für regierende Fürſten erklärt, indem in Heſſen künftig nur 2 regierende Herren zu Caſſel und Darmſtadt ſeyn ſollten. (ſ. nachher) ꝛc. Da Wilhelm nach dem Reſtitutionsedikt das in Beſitz und Verwaltung genommene Hersfeld wieder herausgeben ſollte, ſo trat er 1631 dem leipziger Bunde bei, und ſchloß mit König Guſtav Adolf und Frankreich Hülfsverträge ab, ſtarb aber ſchon 1637 mit Hinterlaſſung eines unmündigen Sohnes Wilhelm VI, über den die Mutter Amalie Eliſabeth, eine geborne Gräfin von Hanau, die Vormundſchaft übernahm. Dieſe treffliche Frau führte im 30jährigen Kriege die Regierung mit bewundernswürdigem Muthe. Sie blieb dem Bündniß mit Schweden und Frankreich treu, obgleich die Landſtände auf einen Vergleich mit dem kaiſerlichen Hofe drangen, eroberte faſt die ganze marburgiſche Erbſchaft, und ſchloß endlich 1647 mit Darmſtadt einen neuen Vertrag, nach welchem ſie von derſelben ⅓ mit der Stadt und Univerſität Marburg und Darmſtadt ⅔ erhielt. Durch ihren Beiſtand erhielten die Grafen von Hanau-Lichtenberg 1643 Hanau-Münzenberg, und ſchloſſen aus Dankbarkeit mit Heſſen den Erbvertrag, der in der Folge Hanau an ihr Haus brachte. Im weſtfäliſchen Frieden bekam ſie, obgleich ſie keine Entſchädigungsanſprüche hatte, durch geſchickte Unterhandlungen 4 Aemter der Grafſchaft Schauenburg, die Abtei Hersfeld als ein weltliches Fürſtenthum, 600,000 Gulden Kriegskoſten, die auf 5 Erz- und Hochſtifter angewieſen wurden, und die Beſtätigung des Erſtgeburtsrechts in ihrem Hauſe und des darmſtädtiſchen Vergleichs. Im Jahre 1650 übergab ſie ihrem Sohn Wilhelm die Regierung, die er aber nicht mit mütterlicher Kraft führte; er ſchloß 1660 einen nicht vortheilhaften Vergleich mit der rothenburger Nebenlinie, erneuerte 1653 die über den Zwiſt wegen der marburger Erbſchaft eingegangene Univerſität Marburg, und legte 1663 in ſeinem Lande Poſten an. Ihm folgte in dieſem Jahre ſein unmündiger Sohn Wilhelm VII., und nach deſſen Tode 1670 ſein zweiter Sohn Carl, unter mütterlicher Vormundſchaft; ihr jüngerer Bruder Philipp ſtiftete die philippsthaliſche Nebenlinie, ward aber mit Geldapanage abgefunden. Carl nahm 1685 die flüchtigen Hugonotten auf, welche die Neuſtadt Caſſel erbauten, und mehrere Koloniſtendörfer in wüſten Gegenden gründeten, er legte 1719 Carlshafen an, und ſtiftete das in neuern Zeiten wieder eingegangene Collegium Carolinum. Mit Kurſachſen ſchloß er wegen der hanauiſchen Erbfolge 1724 einen Vergleich,

Digitized by Google

vermöge dessen Sachsen zwar nach dem Absterben der Grafen das Land vom Kaiser zur Lehn nehmen, dasselbe aber an Hessencassel als Afterlehn geben und erst nach dem Absterben dieses Hauses folgen sollte. Sein ältester Sohn Friedrich wurde 1720 König von Schweden, und übertrug bei des Vaters Tode 1730 die Regierung der hessischen Länder seinem Bruder Wilhelm VIII. als Statthalter, unter dem die hananische Erbfolge 1736 eintrat. Indeß hatte der letzte Graf von Hanau, Johann Reinhard, seine Tochter an den Landgrafen Ludwig VIII. von Hessen-Darmstadt vermählt, und vor seinem Tode seinen Eidam in den Besitz von Hanau-Lichtenberg gesetzt; daher folgte Wilhelm bloß in Hanau-Münzenberg, dessen Verwaltung er bei dem Uebergang seines Sohnes Friedrich II. zur katholischen Religion seinem Enkel Wilhelm IX. übertrug. Wilhelm VIII., der für Hessen die Erneuerung des Privilegium de non appellando erhalten hatte, ward erst nach dem Tode seines Bruders Friedrich 1751 regierender Herr; er endigte die neuen mit Rotheuburg entstandenen Streitigkeiten durch den Vergleich von 1754, durch den er das Eigenthumsrecht der Festung Rheinfels erhielt, erbaute Wilhelmsthal und flüchtete, als die Franzosen wegen seines Bündnisses mit England sein Land besetzten, nach Rinteln, wo er 1760 starb. Friedrich II. hatte zwar die katholische Religion angenommen, stellte aber seinem Hause und den Ständen unter englischer, dänischer, schwedischer, preußischer und holländischer Gewährleistung eine Versicherungsakte aus, daß er die Kirchen- und Staatsverfassung nicht verändern wolle, und ließ auch seine Kinder in der reformirten Religion erziehen. Er unterhielt einen glänzenden Hofstaat, verwendete viel auf die Verschönerung der Residenz und des Lustschlosses Weißenstein, und hielt ein zahlreiches Militair, das er größtentheils den Engländern, namentlich 1775 wider die amerikanischen Kolonien in Sold gab, und dafür bedeutende Subsidien für seine Kabinetskasse zog; er verwandelte das Carolinum in eine Ritterakademie, stiftete den Militair- und Löwenorden, die Ackerbaugesellschaft, die Gesellschaft der Alterthümer, die Maler- und Bildhauerakademie, das Schullehrerseminar, 2 Messen, und hinterließ doch bei seinem Tode 1785 einen Schatz von mehrern Millionen. Ihm folgte sein Sohn Wilhelm IX. Er stellte den unnöthigen Aufwand ein, schaffte die französischen Schauspiele, die italienischen Opern und die großen Hoffeste ab, und verminderte beträchtlich den Friedensstand des Heeres. In dem Revolutionskriege war er auf preußischer Seite, und erlangte durch den Deputationsreceß 1802 die Kurwürde und für die abgetretenen Parzelen von St. Goar und Rheinfels die in seinem Gebiet eingeschloßnen Aemter Amöneburg und Fritzlar mit dem Dorfe Holzhausen, wofür er aber das Haus Rotheuburg zu entschädigen übernahm. Bei dem 1806 zwischen Frankreich und Preußen ausgebrochenen Kriege standen beide Theile dem Kurfürsten die Neutralität zu. Da ihn aber Napoleon der Parteilichkeit beschuldigte, so ließ er nach der Schlacht bei Jena im Anfang des November das Land besetzen, und unter seinem Namen verwalten. Im tilsiter Frieden 1807 ward Hessen, mit Ausnahme von Hanau und der niedern Grafschaft Katzenelnbogen, dem Königreich Westfalen beigefügt, in welchem Oberhessen, Hersfeld, Ziegenhain und Schmalkalden zum Departement der Werra, das übrige Niederhessen zum Departement der Fulda und die Ortschaften auf der Ostseite der Weser zum Departement des Harzes gehörten. Dem Kurfürsten war zwar durch einen geheimen Artikel des tilsiter Friedens für den Verlust seines Landes eine Jahresrente auf Westfalen angewiesen worden; er nahm sie aber nicht an, und lebte anfangs in Holstein und dann zu Prag als Privatmann. Die Völkerschlacht bei Leipzig und der mit den verbündeten Mächten zu Frankfurt am Main geschlossene Vertrag verschafften ihm seine Staaten wieder, in denen er am Ende des Jahres 1813 eintraf,

Digitized by Google

und die vor 1806 bestandene Ordnung der Dinge mit wenigen Veränderungen wieder herstellte. Der Kurfürst trat dem teutschen Bunde bei, und schloß 1815 mit Preußen einen Vertrag, vermöge dessen er die niedere Grafschaft Katzenelnbogen, die Herrschaft Pleße mit den Dörfern Höckelheim ꝛc., die Aemter Neuengleichen, Uchte, Frendenberg, Auburg, Bach, Woltershausen und Frauensee abtrat, und dagegen einen Theil des Fürstenthums Fulda und die in seinen Staaten liegenden Reichsrittergüter erhielt.

Das Kurfürstenthum Hessen liegt 26° 20′ — 28° 2. 50° 6′ — 51° 25′ N. B. in 3 abgesonderten Theilen, wovon der größere im Nordosten an Hanover und die preußische Provinz Sachsen, im Osten an Weimar und Baiern, im Süden an Baiern und Hessen, im Westen an Nassau und Hessen und im Nordwesten an die preußische Provinz Westfalen und Waldeck gränzt; die nördlicher liegende Herrschaft Schauenburg ist vom Lippeschen und Hanöverschen, und die südöstliche Herrschaft Schmalkalden von den herzogl. sächsischen Ländern und dem preußischen Kreise Schleusingen umgeben. Das Ganze enthält auf 202¼ Quadratmeilen 540.000 Einwohner in 59 Städten, 21 Marktflecken, 1122 Dörfern und 81.480 Häusern, bis auf 3500 französische Abkömmlinge und 9000 Juden, sämtlich Teutsche, worunter ungefähr 325,000 Reformirte, 144,000 Lutheraner, 73,000 Katholiken, 9000 Juden und 230 Mennoniten sich befinden. Das Land ist meistens bergig mit weiten, fruchtbaren Thälern; in Hessen ist das Wesergebirge, zu dem der 2184 Fuß hohe Meißner, der Reinhards- und Habichtswald gehören, und in Fulda der Vogelsberg und die Rhön. Zu den Gewässern gehören: die Weser mit der Fulda, Werra und Diemel, der Main, die Edder, Schwalm, Lahn, viele Fischteiche ꝛc. Das Klima ist gemäßigt und gesund, am mildesten im Hanauischen, am rauhesten in Schmalkalden. Die Produkte sind: Getreide, Hülsen- und Gartenfrüchte, Hirse, Kartoffeln, Obst, Wein (im Hanauischen und bei Witzenhausen), Flachs, Hanf, Tabak, Rübsamen, Kelp, Holz, Hausthiere, Wildpret, zahmes und wildes Geflügel, Fische, Krebse, Bienen, Kupfer, Silber, Eisen, Kobald, Quellsalz, Vitriol, Alaun, Steinkohlen, Marmor, Basalt zum Straßenbau, Mineralquellen bei Nennorf, Hofgeismar, Geismar, Wilhelmsbad. Der Kunstfleiß beschäftigt sich vorzüglich mit Garnspinnerei, Leinweberei und Verarbeitung des Eisens; auch haben Cassel und Hanau mehrere wichtige Fabriken. Ausgeführt werden: Garn, Leinwand, Eisen-, Stahl- und Holzwaaren, Schmalte, Potasche, Tabaksblätter, Rüböl, Mineralwasser, Salz, hanauer und casseler Fabrikate, großalmeroder Tabakspfeifen, Schmelztiegel und Töpferwaaren, Stab-, Bau- und Brennholz, Leder, grobes Tuch, Alaun, Backobst, Butter, Wolle, Häute ꝛc.

Für die wissenschaftliche Bildung sorgte außer mehrern Gelehrtenschulen die Universität Marburg; jedoch dürfen nach einer Verordnung vom November 1818 nur die Söhne der Räthe oder andrer, die im Staate gleichen Rang genießen, die Universität besuchen; auch die ältesten Söhne der Pfarrer können studiren, die Nachgebornen müssen aber allem gelehrten Unterricht entsagen. Der Titel des Kurfürsten ist: Kurfürst, souveräner Landgraf von Hessen, Großherzog von Fulda, Fürst zu Hersfeld, Hanau und Fritzlar, Graf zu Katzenelnbogen, Diez, Ziegenhain, Nidda und Schauenburg. Der Kurfürst führt das Prädicat: königliche Hoheit; der Kurprinz: Hoheit; die nachgebornen Prinzen und die Prinzen der apanagirten Linien beiden Landgrafen zu Hessen. Das bisherige Wapen bestand aus einem Haupt- und 2 Mittelschildern. Der Hauptschild war dreifach gespalten. Das obere Mittelschild der Mittelspalte war wegen des Emblems der Kurwürde offen gelassen, der untere Mittelschild enthielt den von Silber und Roth 9mal quergestreiften gekrönten hessischen Löwen in Blau. Das erste Feld der ersten Spalte zeigt das

Digitized by Google

bersfelder rothe Patriarchenkreuz in Silber; das erste Feld der zweiten Spalte hat 4 Quartiere und ein Herzschild; das Herzschild ist von Roth und Silber gespalten wegen Münzenberg, das erste und vierte Quartier zeigt 3 rothe Sparren wegen Hanau, und das zweite und dritte Quartier ist 7mal mit Roth und Gold gespalten wegen Rieneck. Das erste Feld der dritten Spalte hat ein goldnes Prälatenkreuz wegen Fritzlar. Das zweite Feld der ersten Spalte ist von Schwarz und Gold quer getheilt mit einem goldnen Stern im obern schwarzen, wegen Ziegenhain; das zweite Feld der dritten Spalte ebenmäßig von Schwarz und Gold in der Quere getheilt, aber mit 2 goldnen Sternen neben einander auf dem obern schwarzen, wegen Nidda. Im dritten Felde der ersten Spalte sieht man ein in 3 Theile zerschnittenes Nesselblatt mit einem von Silber und Roth gespaltenen kleinen Schilde in der Vertiefung, gegen welches zwischen den 3 Stücken des Nesselblattes eben so viel Nägel in Gestalt eines Schächerkreuzes mit den Spitzen gewendet sind, alles in rother Umgebung, wegen Schauenburg. Das dritte Feld der Mittelspalte hat den rothen aufgerichteten Löwen mit einer blauen Krone in Gold wegen Katzenelnbogen, und das dritte Feld der dritten Spalte die beiden über einander gehenden silbernen Löwen in Roth wegen Diez. Das Hauptschild war bisher mit dem blauen Hosenbande umgeben, und trug eine königliche Krone. Als Schildhalter standen die beiden hessischen gekrönten Löwen. — Der Kurfürst ist Großmeister der 3 Ritterorden: des Ordens vom goldnen Löwen, den 14. August 1770 gestiftet, einer bloßen Hofehre; des am 5. März 1769 gestifteten Militair-Ordens pour la vertu militaire, und des am 8. März 1814 zur Auszeichnung des im letzten Kriege erworbenen Verdienstes gestifteten Ordens des eisernen Helmes, der in 2 Klassen und ein Großkreuz getheilt ist, und ein brabanter Kreuz von Gußeisen auf der Vorderseite, in der Mitte den offnen Helm und an dessen beiden Seiten auf dem Kreuz den Namenszug W. K. und unten die Jahreszahl 1814 hat. — Der Kurfürst ist Mitglied des teutschen Bundes, und hat darin die 8te Stelle und im Plenum 3 Stimmen. Seine Souverainetät wird durch Landstände beschränkt, die aus Abgeordneten des Adels, der Geistlichkeit, der Bürger und Bauern bestehen. Da aber die 1816 versammelten ständischen Abgeordneten weit größere Begünstigungen fordern zu können glaubten, und durch ihr Betragen im Allgemeinen dem Kurfürsten mißfielen, so löste er den Landtag auf. — Nach den Hausverträgen haben Hessencassel und Hessendarmstadt gemeinschaftlich die Erbfolge und Belehnung der Fürsten von Waldeck, die der Senior des Hauses (nicht der Regierung, sondern den Jahren nach) in beider Namen ertheilt, das Archiv zu Ziegenhain, die Prinzessinnensteuer, den goldnen Wein- und Rheinzoll und den Antheil an dem hopparter Wartpfennig, die hessischen Erbbeamten (die Riedesel v. Eisenbach als Erbmarschälle, die Schenken v. Schweinsberg als Erbschenken, die Berlepsche als Erbkämmerer und die Dörnberg als Erbküchenmeister), die Austrägalrichter, welche die vormaligen Landgrafen in streitigen Fällen errichteten, und durch die sie sich aus einander setzen ließen, die Erbverbrüderung mit Sachsen und Brandenburg, nach welcher ihnen bei dem Aussterben des einen dieser Häuser ⅔ von Sachsen und die Hälfte von Brandenburg zufallen soll.

Das höchste Staatscollegium ist das Staatsministerium, das höchste Justizcollegium das Oberappellationsgericht; die Regierung zu Cassel ist eine Justiz- und höhere Verwaltungsbehörde, wie die Regierungen in den Provinzen; die niedern Justizbehörden bilden die Magistrate und Aemter. Die protestantischen Geistlichen stehen unter den Provinzialconsistorien; die Militairsachen besorgt das Kriegscollegium; die Oberrentkammer verwaltet die Domänen, Regalien und indirecten Steuern, das Steuercollegium die directen Steuern. — Die Staatseinkünfte betragen 4½ Millionen

Digitized by Google

Gulden. Das Militair besteht aus 10,000 Mann, in 1 Reginent Garde, 1 Compagnie Schweizerleibgarde, 1 Reg. Gardegrenadiere, 4 Infanterieregimentern, 1 Reg. Artillerie, 1 Jägerbataillon, 1 Cadettencorps, 1 Invalidenbataillon, 1 Compagnie Garde du corps, 1 Cuirassier-, 1 Dragoner- und 1 Husarenreg. und einem Landdragonercorps. — Das Land wird in die Provinzen Niederhessen, Oberhessen, Fritzlar, Hersfeld, Ziegenhain, Fulda, Isenburg, Hanau, Schmalkalden abgetheilt und hat die Hauptstadt Cassel.

Die beiden Nebenlinien zu Rothenburg und Philippsthal haben bestimmte Rechte, aber keine Landeshoheit. Die Linie zu Hessen-Rheinfels-Rothenburg stammt von dem zweiten Sohn des Landgrafen Moritz von Hessen-Cassel, Ernst († 1691), ab, dessen Söhne Wilhelm und Carl sich in die rothenburgische und wanfriedische Linie theilten, aus der ein Ast zu Eschwege entsprang. Da beide wieder ausstarben, so ist nur die Linie Rothenburg übrig, die katholischer Religion ist, unter kurhessischer Oberhoheit die aus mehrern Aemtern bestehende rothenburger Quart besitzt, für die abgetretene Grafschaft Niederkatzenelnbogen und die Herrschaft Plesse eine fürstl. Apanage von 75,000 Thlr. (55,000 Thlr. von Kurhessen und 20,000 Thlr. von Preußen) bezieht, an 200,000 Gulden Einkünfte bezieht, und gewöhnlich zu Rothenburg in Niederhessen wohnt. Die Linie zu Hessen-Philippsthal stammt von dem jüngern Sohne des Landgrafen Wilhelm VI. zu Cassel, Philipp († 1721), ab, besitzt die Rittergüter Philippsthal, Barchfeld ꝛc., und blüht in 2 Aesten: Hessen-Philippsthal und Hessen-Philippsthal-Barchfeld.

Die zweite hessische Hauptlinie zu Darmstadt hat Philipp des Großmüthigen jüngsten Sohn Georg I. den Frommen zum Stammvater. Er erhielt 1567 zu seinem Antheil ein Viertel der väterlichen Erbschaft, nämlich die obere Grafschaft Katzenelnbogen mit der Residenz Darmstadt, und vermehrte ihn 1583 bei dem Absterben seines kinderlosen Bruders Philipp zu Rheinfels mit einem Drittel von dessen Verlassenschaft, da nach dem väterlichen Testament bei Erbfällen gleich getheilt werden sollte. Er hinterließ 1595. 3 Söhne, Ludwig V., Philipp und Friedrich, die 1606 die Erstgeburt unter sich verabredeten, und darüber 1608 die kaiserliche Bestätigung erhielten. Philipp erhielt Butzbach, und starb 1641 ohne Erben; Friedrich stiftete die noch blühende Linie zu Homburg, und Ludwig ward Landgraf zu Darmstadt, stiftete 1607 die Universität Gießen, und erlangte vom Kaiser die Festsetzung der Volljährigkeit in seinem Hause auf das 18te Jahr. Als seines Vaters Bruder Ludwig IV. zu Marburg 1607 ohne Erben starb, so hätte nach Philipps des Großmüthigen Verfügung sein Nachlaß zwischen Cassel und Darmstadt zu gleichen Theilen getheilt werden müssen. Aber Ludwig IV. hatte in seinem Testament verordnet, daß, wenn eine von beiden Linien die Religion ändern, oder über sein Testament murren werde, sein Erbtheil an den andern fallen solle. Nun war Cassel reformirt geworden, und Darmstadt murrte; daher kam es zu Streit und Krieg. Cassel setzte sich zwar in Besitz; aber Darmstadt wurde vom kaiserlichen Hofe 1623 nicht allein die ganze Erbschaft, sondern auch für die einstweilige casselsche Nutznießung ein Theil von Niederhessen zuerkannt. Kaiserliche Soldaten führten auch den Landgrafen von Darmstadt in seine neuen Besitzungen; allein die staatskluge Landgräfin Amalie Elisabeth eroberte die ganze marburger Erbschaft, und schloß endlich mit Darmstadt 1647 einen Vergleich, durch den sie die niederhessischen Aemter und ½ der marburger Erbschaft mit der Stadt Marburg für ihr Haus erwarb. Ludwig war unterdessen 1626 gestorben, und sein Sohn Georg II. fühlte alle Drangsale des verheerenden 30jährigen Krieges. Sein Sohn Ludwig VI. erhielt vom Kaiser das bestritte-

ne Schutzrecht über Wetzlar. Nach seinen Söhnen, Ludwig, der nur einige Monate regierte, und Ernst Ludwig, folgte 1739 des letztern Sohn Ludwig VIII., der, nachdem die alten Grafen von Hanau 1736 ausstarben, durch seine Gemahlin, die hanauische Erbtochter, die Grafschaft Hanau-Lichtenberg, die größtentheils in Elsaß lag, an sein Haus brachte; Hanau-Münzenberg fiel an Cassel. Er erhielt 1747 für seine Länder ein Privilegium de non appellando, und endigte 1768 den langen Streit mit Homburg durch Ueberlassung dreier Aemter an diese Linie. Sein Sohn Ludwig IX. tilgte viele Landesschulden, gab der Universität Gießen eine ökonomische Fakultät, und errichtete daselbst eine Fakultät der Wissenschaften. Ihm folgte 1790 sein Sohn Ludwig X. Er verlor durch den Luneviller Frieden den am linken Rheinufer liegenden Theil der Grafschaft Lichtenberg, und durch den Reichs-Deputations-Hauptschluß an Baden den Rest von der Grafschaft Lichtenberg oder die Aemter Lichtenau und Willstedt, und an Nassau-Usingen die Aemter Katzenelnbogen, Ems, Eppstein, Kleeberg und das Dorf Weiperfelden mit 38 Quadratmeilen und 100,800 Einwohnern, und erhielt zur Entschädigung das Herzogthum Westfalen, die mainzer Aemter Starkenburg, Steinheim, Gernsheim, Vilbel, Hirschhorn, Heppenheim, Bensheim, Lorsch, Fürth, Alzenau, Rockenburg, Aßheim, die pfälzischen Aemter Lindenfels, Umstadt und Ozberg, die Reste des Hochstiftes Worms, die Reichsstadt Friedberg und die Propstei Wimpfen, zusammen 103 Quadratmeilen mit 218,000 Einwohnern, so daß die Entschädigung den Verlust um 65 Quadratmeilen und 117,200 Einwohner aufwog. Doch mußte der Landgraf außer einer Million Gulden Schulden, die auf den darmstädter Ländern jenseit des Rheins hafteten, noch die Verbindlichkeit übernehmen, die Apanage der Seitenlinie Hessen-Homburg wenigstens um den vierten Theil zu erhöhen, und dem Fürsten zu Sain-Witgenstein eine auf das Herzogthum Westfalen gegründete Jahrrente von 15,000 Gulden zu zahlen. Nach dem im Juli 1803 mit Baden geschloßnen Tauschvertrag überließ der Landgraf an Baden die ehemals mainzischen und wormsischen Ortschaften auf dem linken Ufer des Neckar, das Dorf Eschelbach, die Orte Bargen und Aglasterhausen und den strazenheimer Hof bei Furchheim, und erhielt dafür Wimpfen im Thale zur Hälfte, die Dörfer Hochstädten und Darsberg, und den vormaligen speierischen Antheil an dem Dorfe Neckarhausen. Durch den Beitritt zum Rheinbunde am 12. Juli 1806 erhielt der Landgraf mit dem großherzoglichen Titel nicht nur alle von der königlichen Würde abhängenden Vorrechte und die völlige Souveränetät über seine Länder, sondern auch die Hoheit über folgende Souveränetätsländer: die löwenstein-wertheimischen Herrschaften Heubach, Breuberg und Habizheim, die Grafschaft Erbach ohne Wildenstein, die leiningensche Herrschaft Ilbenstadt, den stolberg-gedernschen Antheil an der Grafschaft Königstein in der Wetterau, die Besitzungen der Freiherren v. Riedesel und andre ritterschaftliche Besitzungen, die Besitzungen des Hauses Solms (mit Ausnahme der Aemter Hohensolms, Braunfels und Greifenstein), die Grafschaft Witgenstein-Berleburg und Witgenstein-Witgenstein, die Herrschaft Hessen-Homburg, die Grafschaft Schlitz und die Burggrafschaft Friedberg (welche nach dem Tode des letzten Burggrafen am 26. December 1818 ein großherzogliches Justiz- und Polizeiamt geworden ist); zusammen 42 Quadratmeilen mit 112,000 Einwohnern. In dem Vertrag vom 25. September 1810 trat Baden an den Großherzog von Hessen ab die Souveränetät über die leiningenschen Aemter Amorbach und Miltenberg, das wertheimische Amt Kleinheubach, das fechtenbergische Dorf Lautenbach und das trautmannsdorfsche Dorf Umpfenbach, und Hessen erhielt überdies die hanauischen Aemter Babenhausen, Dorheim, Rodheim, Heuchelheim, Münzeberg, Ortenburg, und das fuldaische Amt Herbstein, zusammen 9 Quadratmeilen mit 26,200 Einwoh-

Digitized by Google

nern. Im Jahr 1815 schloß sich der Großherzog dem teutschen Bunde an. Nach den Bestimmungen des wiener Congresses trat er das Herzogthum Westfalen, die Fürstenthümer Wittgenstein und Berleburg, die Aemter Amorbach, Miltenberg, Heubach, Alzenau, Babenhausen, Rohrheim, Dorheim, zusammen mit 185,045 Einwohnern, ab, setzte den Landgrafen von Hessen-Homburg in seine vormaligen Rechte wieder ein, und übernahm die Verpflichtung, die Hälfte der Schulden der Fürsten von Isenburg zu bezahlen. Zur Entschädigung erhielt er einen Distrikt jenseit des Rheins im vormaligen französischen Departement des Donnerbergs (wo jedoch Mainz fortdauernd eine Besatzung von Bundestruppen behält) und die Oberhoheit über einen Theil der Besitzungen der Fürsten und Grafen von Isenburg, zusammen mit 203,854 Einwohnern, so daß er dabei 18,809 Unterthanen gewann.

Das Großherzogthum Hessen liegt 25° 22′ — 27° 12′ O. L. 49° 33′ — 51° 5′ N. B., und besteht aus den Fürstenthümern Oberhessen und Starkenburg und der Rheinprovinz. Die beiden letzten sind nur durch den Rhein getrennt, und gränzen im Norden an Nassau, die freie Stadt Frankfurt und die Grafschaft Hanau, im Osten an Baiern, im Süden an Baden und Baiern, im Westen an Baiern und die preußische Provinz Niederrhein; das nördlicher liegende Fürstenthum Oberhessen ist von Kurhessen, Homburg, Nassau und den preußischen Regierungsbezirken Coblenz und Arnsberg eingeschlossen. Das ganze Land enthält auf 188 Quadratmeilen 619,500 Einwohner, größtentheils Teutsche und Lutheraner, zu deren Religion sich auch das regierende Haus bekennt, dann Katholiken, Reformirte, Juden und Mennoniten. Der Boden ist mehr bergig, als eben; die Rheinprovinz bedecken viele vom Donnersberge abstreifende Berge und Hügel, durch Starkenburg zieht sich der Odenwald und durch Oberhessen der Westerwald und Vogelsberg. Die vornehmsten Flüsse sind: der Rhein, Main, die Lahn, Nidda, Ohm, Schwalm, Itter ꝛc. Die Hauptprodukte sind: Getreide, Spelz, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Gemüse, Raps, Flachs, Tabak, Krapp, Obst, Wein am Rhein und Main, Holz, Hausthiere, Wild, Geflügel, Fische, Bienen, Eisen, Kupfer, Blei, Silber, Salz (zu Kreuznach) ꝛc. Außer der Universität zu Gießen, auf der jeder Studirende die 2 ersten Universitätsjahre zubringen und auch die akademischen Grade sich ertheilen lassen muß, sind Gymnasien zu Gießen, Darmstadt, Mainz, Worms ꝛc. Die Einwohner betreiben Lein- u. Wollweberei, Gerberei, Eisenfabrikation ꝛc., und führen ihre Natur- und Kunstprodukte aus, wobei die Lage am Rhein viele Vortheile gewährt. Vom 1. Juli 1818 an ist gleiches Maß und Gewicht eingeführt worden.

Der Großherzog hat im teutschen Bunde die 9te Stelle und im Plenum 3 Stimmen. Sein Titel ist: Großherzog von Hessen und bei Rhein. Das Wapen bestand bisher aus einem gekrönten silbernen und roth gebälkten Löwen im blauen Felde. Der am 25. August 1807 gestiftete Verdienstorden, der Ludwigsorden, besteht aus 4 Klassen, und hat die Inschrift: Gott, Ehre, Vaterland. Von den mit Kurhessen gemeinschaftlichen Gerechtsamen s. oben.

Die höchsten Behörden des Landes sind: das Staatsministerium, die Generalcasse, das Oberbaucollegium, Oberforstcollegium, Oberpostexpedition und das Oberappellationsgericht zu Darmstadt, welches letzte nach einem Vertrag vom Jahr 1818 auch zum Oberappellationsgericht für die hohenzollern-hechingenschen und sigmaringenschen Lande bestimmt ist. Jede Provinz hat ihre Regierung, Hochgericht, Hofkammer, Kirchen- und Schulrath und Commission für die Souveränetätslande; jede ist in Aemter eingetheilt. Die Staatseinkünfte betragen 3½ Million Gulden. Das Militair zählt mit der uniformirten und wohlgeübten Landwehr über 200,000 Mann. Die Hauptstadt ist Darmstadt.

Die hessen-homburgische Linie ist durch den Landgrafen

Friedrich (s. oben) 1622 gestiftet worden, dessen Söhne Wilhelm Christoph und Friedrich die Linien Bingenheim und Homburg gründeten. Da aber jener keine Söhne hinterließ, so pflanzte der Landgraf Friedrich diese Linie unzertheilt fort, und hatte zum Nachfolger seinen Sohn Friedrich Jakob. Diesem folgte 1746 seines jüngern Bruders Sohn Friedrich Carl, und diesem 1751 sein Sohn Friedrich Ludwig Wilhelm Christian). Schon oben ist bemerkt worden, daß der Landgraf von Hessen-Darmstadt bei den Ausgleichungen 1802 angewiesen ward, die Deputatgelder dieses Hauses um den vierten Theil zu erhöhen, und daß das Land seit dem Rheinbunde als Souveränetätsland von Hessen-Darmstadt betrachtet wurde. Der wiener Congreß stellte aber das Haus nicht nur in seine vorigen Verhältnisse, sondern vermehrte auch seine Besitzungen durch ein unabhängiges Gebiet von 10,000 Einwohnern jenseit des Rheins im vormaligen französischen Saardepartement. Der Landgraf ist dahet souveräner Fürst, ward im Juli 1817 einstimmig in den teutschen Bund aufgenommen, und führt eine Virilstimme in der Plenarversammlung. Seine Länder sind die Herrschaften Homburg und Meisenheim mit 5 Quadratmeilen und 16,962 Einwohnern, wozu noch die im preußischen liegenden mittelbaren Aemter Winningen, Odebisfelde und Hötensleben kommen. Die Einkünfte betragen mit der von Hessen-Darmstadt gezahlten Apanage ungefähr 180,000 Gulden. Die Residenz ist Homburg vor der Höhe. — 2) Marktflecken im braunschweigischen Kreisgericht Scheppenstedt, an dem großen Bruche, über den der Hessendamm führt, 29½ Meilen von Berlin, mit 144 Häusern, 1161 Einwohnern, Schloß und Garten, 2 Kirchen, Armenhaus, Poststation.

Hessenstein, Gericht Schloß und Dorf in der kurhessischen Provinz Oberhessen, mit 43 Häusern und 282 Einwohnern; davon haben die natürlichen Kinder des Kurfürsten Wilhelm I. von der Frau v. Schlotheim den gräflichen Titel.

Hessenthal, Dorf im bairischen Untermainkreise, mit 250 Einwohnern, Poststation an der Straße nach Würzburg und einer Wallfahrtskirche mit sehenswerthen Grabmählern.

Heßloch, Pfarrdorf in der großherzogl. hessischen Rheinprovinz, Amt Beckstheim, mit 508 katholischen und 32 jüdischen Einwohnern.

Het, s. Hit.

Heteren, Dorf in der niederländischen Provinz Geldern, mit 1305 Einwohnern.

Hetes, Szedmak, werden in Ungern die silbernen Siebenkreuzerstücke genannt.

Hetmann, s. Kosaken.

Hetmeny, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Neutra, an der Waag, mit einem beträchtlichen Pferdegestüte.

Hetrurien, s. Toscana.

Hettingen, adlicher Marktflecken und Schloß im Fürstenthum Hohenzollern-Sigmaringen, auf der Alb, am Fluß Lauchart, mit 570 Einwohnern.

Hettstadt, Pfarrdorf im baierischen Untermainkreis, Landgericht Würzburg, mit 595 Einwohnern.

Hettstädt, Heckstädt, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, mansfelder Gebirgskreis, 26½ Meilen von Berlin, an der Wipper, mit 543 Häusern, 5104 Einwohnern, lutherischen Kirche, Poststation, Bergbau auf Kupfer und Silber, Kupferhütte, (aus den benachbarten 6 Rohhütten die an 9000 Centner Rohkupfer liefern, werden wöchentlich 46 Mark Silber und an 200 Centner Garkupfer erzeugt), Branntweinbrennerei, Wollhandel. Eine halbe Stunde von der Stadt ist die zu dem burgörnerschen Revier gehörige Dampfmaschine, die in jeder Minute 65 Kubikfuß Wasser 22 — 23 Lachter hoch hebt, und aus den Gruben schafft.

Hetzeldorf, Atzel, Etzel, Dorf im siebenbürgischen Stuhle Mediasch, zwischen Gebirgen, mit 3 Jahrmärkten.

Hetzendorf, kaiserliches Lustschloß im östreichischen Viertel unter dem wiener Walde bei Wien.

Hetzfeld, s. Haidingsfeld.

Heßles, Dorf im bairischen

Obermainkreise, unweit Hilpoltstein, mit 570 Einwohnern.

Heubach, 1) H., Heuwach, Stadt im württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Gmünd, am Ursprung der Rems, mit 969 Einwohnern, Baumwollweberei; in der Nähe die Trümmern der Burg Rosenstein. — 2) s. Haibach.

Heuberg, ein hoher Berg bei Rotweil im Würtembergischen, mit vielen Erdfällen.

Heuchelheim, 1) Pfarrdorf im großherz. hessischen Oberamte Gießen, mit 855 Einwohnern. — 2) gräfl. hollbergisches Pfarrdorf im baierischen Rheinkreise, unweit Frankenthal, mit 861 Einwohnern.

Heudicourt, Flecken im französischen Departement Eure, Bezirk Andelis, mit 216 Feuerstellen.

Heukelum, 22° 44′ 28″ L. 51° 52′ 28″ B. Stadt im südlichen Theile der niederländischen Provinz Südholland, im Lande Gorkum, an der Merwe, mit 477 Einwohnern.

Heuscheuer, 50° 28′ 25″ B. der höchste Berg in der Grafschaft Glaz, im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, 2893 Fuß über der Meeresfläche. Auf dem höchsten Punkte ragt ein Fels empor, auf den man auf 7 Treppen und 3 kleinen Brücken hinaufsteigen, und da fast die ganze Grafschaft übersehen kann.

Heusden, 22° 48′ 10″ L. 51° 43′ 4″ B. sehr feste Stadt in der niederländischen Provinz Nordbrabant, unweit der Maas, mit der sie vermittelst einer Tiefe verbunden ist, durch welche sonst der Fluß selbst seinen Lauf genommen hat, mit 600 Häusern und 1636 Einwohnern. Von ihr führt der englische Lord Elancarty den 1815 vom König der Niederlande erhaltenen Titel Marquis von Heusden. In der Nähe liegt das Dorf Oud-Heusden.

Heußenstamm, gräfl. schönbornischer Marktflecken und Schloß im kurhessischen Fürstenthum Isenburg.

Heustreu, Pfarrdorf im baierischen Untermainkreis, Landgericht Neustadt, mit 212 Häusern und starkem Flachsbau.

Heuten, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Amt Rustenberg, mit 800 Einwohn.

Heutingsheim, adliches Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamte Ludwigsburg, mit 806 Einwohnern.

Heuwach, s. Heubach No. 1.

Heverle, Dorf, Schloß und Herrschaft der Herzoge von Aremberg in der niederländischen Provinz Südbrabant, nahe bei Löwen, am Fluß Dyle und dem Bach Fura, mit 1050 Einwohnern und einem Convent der Colestiner, wo die Herzoge ihr Erbbegräbniß haben.

Heves-Szolnok, eine mit der äußern Szolnoker Gespanschaft itzt vereinigte Gespanschaft im ungerschen Kreise diesseit der Theiß, die auf 120¾ Quadratmeilen 347,115 Einwohner (nach einer andern Angabe 5802 Edelleute und 170,460 Nichtadliche) hat, meistens Magyaren, auch viele Zigeuner, in 1 bischöflichen Stadt, 14 Marktflecken, 131 Dörfern und 105 Prädien. Sie wird vom Matra durchzogen, und von der Theiß bewässert, und ist reich an Getreide, Wein, Tabak, Futterkräutern, Alaun ꝛc. Der Obergespan ist der Erzbischof von Erlau, und der Congregationsort Erlau. Sie hat den Namen vom Marktflecken gleiches Namens 37° 58′ 6″ L. 47° 36′ 4″ B. mit einem Schloß, katholischer Pfarre, Gestüte, Sauerbrunnen.

Heviz, Warmbrunn, Dorf in der siebenbürgischen Gespanschaft Weißenburg, am Alt, mit einer reformirten Kirche und 2 merkwürdigen Quellen, dem warmen und Goldbrunnen.

Herham, Stadt in der englischen Grafschaft Northumberland, am Fluß Tyne, 282 Miles von London mit 732 Häusern, 4370 Einwohnern ökonomischer Gesellschaft, Gerberei Schuh- und Handschuhmacherarbeiten Bleibergwerken.

Heyde, 1) H., Haid, Bor fürstl. löwenstein-wertheimische Stadt im böhmischen Kreise Pilsen, fast ganz mit Teichen umgeben, mit 22 Häusern und einem Schloß. — 2) fürstl. Schloß im kurhessischen Amte Spangenberg, bei Melsungen, an der Fulda. — 3) s. Heide.

Heydeck, s. Haidek.

Heydenfeld, Marktflecken im baierischen Untermainkreis, Landgericht Homburg, am Main, mit 315 Häusern, 1605 Einwohnern, Weinbau, Weinhandel.

Heydersdorf, Schloß, Herrschaft und Stammhaus der Freiherren v. Heydersdorf, in Niederöstreich, unweit Schönbrunn.

Heydingsfeld, s. Haidingsfeld.

Heydon, Headon, Marktflecken im Ostriding der englischen Grafschaft York, unweit der Humber, mit einem kleinen Seehafen; er schickt 2 Deputirte zum Parlament.

Heyducken, s. Hayducken.

Heyger, s. Haiger.

Heymouth, s. Aymouth.

Heynenoord, Dorf in der niederländischen Provinz Südholland, mit 775 Einwohnern.

Heynesgrün, s. Heinrichsgrün No. 1.

Heyrieux, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Isère, Bezirk Vienne, mit 1340 Einwohnern.

Heysand, s. Oueffant.

Heyß op den Berg, Marktflecken in der niederländischen Provinz Antwerpen, mit 5219 Einwohnern, Branntweinbrennereien und Essigbrauereien.

Hezardara, s. gordisches Gebirge.

Hhawisa, s. Ahwas.

Hheiderabad, s. Hyderabad.

Hiamuen, Emouy, kleine Insel an der Küste der chinesischen Provinz Fo-kien, zwischen der und dem festen Lande eine Rhede ist, wo 1000 Schiffe gegen alle Winde gesichert sind, mit einer Stadt gleiches Namens, die eine Besatzung von 7000 Mann und starken Handel nach Ostindien hat.

Hiau, Kror-Island, Masse, Freemantie, eine unbewohnte Insel, zu der Gruppe der Washingtonsinseln in Australien gehörig, deren Südspitze 140° 13′ W. L. von Greenwich, 7° 59′ S. B., 8 Meilen lang und 2 M. breit, mit vielen Kokosbäumen.

Hibbe, s. Geib.

Hiccin, s. Hultschin.

Hickmann, Grafschaft im westlichen Theile des nordamerikanischen Freistaats Tennessee, mit 2588 Einwohnern.

Hidalgo, s. Fidalgo.

Hiddensee, eine 2½ Meilen lange und sehr schmale Insel im Westen der Insel Rügen, im preußischen Regierungsbezirk Stralsund, mit etwas Ackerland und Wiesen, 4 Dörfern und 500 Einwohnern, meistens Heringsfischern. Die Südspitze heißt auf dem Gellen. Die Meerenge zwischen Hiddensee und Rügen in der Gegend des Dorfes Stolpe heißt der Trogg.

Hiddessen, Stadt im Fürstenthum Lippe-Detmold, mit einer Porzelanfabrik.

Hidschr, s. Al-Hadschr.

Hidveg, Fürstenberg, Dorf in der siebenbürgischen Gespanschaft Weißenburg, mit einer Türkischgarnfabrik und einem Sauerbrunnen.

Hidvegh, 34° 24′ 59″ L. 47° 4′ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Eisenburg.

Hiebelbach, Nebenfluß des Rheins im baierschen Rheinkreise.

Hielmar, ein fischreicher Landsee in Schweden zwischen Sudermanland und Nericke, der über 6 Quadratmeilen groß, 9 Meilen lang und 3 breit ist, und 80 Fuß tiefer als die Ostsee liegt; er hat viele Klippen und Inseln, fließt durch den Torshälla ab, und ist mittelst des Arbogakanals mit dem Mälarsee vereinigt.

Hielt, s. Heltau.

Hienheim, Pfarrdorf im baierischen Regenkreis, Landgericht Kelheim, an der Donau, mit 118 Häusern und Spuren einer alten römischen Straße.

Hienkimy, eine der Provinzen der chinesischen Halbinsel Korea.

Hiera, s. Bozbaba.

Hierarchie, d. i. geistliche Regierung. Das Wort wird theils von der Regierung der Kirche durch sich selbst, theils von der Herrschaft der Kirche über den Staat gebraucht. Jene entstand mit der christlichen

Kirche, als einer für sich bestehenden Gesellschaft. Obgleich die Aeltesten (Presbyter) den ersten christlichen Gemeinen vorstanden, so war doch ihre Verfassung demokratisch, da alle Gemeinglieder an den Angelegenheiten ihrer Gesellschaft Theil nahmen, und ihre Stimme gaben, wenn Aelteste gewählt, Fehlende von der Gemeinschaft der Kirche ausgeschlossen, und Büßende wieder in ihre Mitte aufgenommen werden sollten. Allmälig neigte sich diese Demokratie bei großen Gemeinen zur Aristokratie, indem die Regierung derselben mehr in die Hände der Vorsteher kam. Schon seit dem zweiten Jahrhunderte erhoben sich die Bischöfe über die Aeltesten, und die Bischöfe der Hauptstädte, Metropoliten genannt, wurden zu Aufsehern über die Bischöfe ernannt; über diese erhoben sich die Bischöfe der ersten Städte des Reichs, Constantinopel, Antiochien, Alexandrien und Jerusalem, und erhielten den Titel Patriarchen. Durch diese Unterordnung entstand eine feste aristokratische Verfassung, die in der griechischen Kirche fortdauerte, im Abendlande aber später in Monarchie überging, da der römische Bischof das Primat über die übrigen erlangte. — Nach der zweiten Bedeutung des Wortes Hierarchie ist die Kirche nicht nur unabhängig vom Staat, sondern behauptet auch den Primat, und fordert Unterordnung seines Zwecks unter ihren Zweck. In diesem Sinn wird das hierarchische System entgegengestellt dem Territorialsystem, nach welchem das entgegengesetzte Verhältniß zwischen Staat und Kirche Statt findet, und dem Collegialsystem, nach welchem Staat und Kirche als unabhängig von einander betrachtet werden.

Hières, Hyeres, 23° 47′ 34″ L. 43° 7′ 2″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Var, Bezirk Toulon, amphitheatralisch an einem hohen Berge, auf dem man die Trümmern eines Schlosses sieht, und an einer großen und sichern Bai des mittelländischen Meeres, in einer wegen mehrerer Sümpfe ungesunden Gegend, mit 6528 Einwohnern, schönen Gärten mit Pomeranzen, Citronen, Granaten, Palmbäumen mit eßbaren Datteln und süßen Patatten, die durch das vor 100 Jahren in das sonst dürre Thal von Hières geleitete Flüßchen Gapeau bewässert werden, Fischerei und Salzbereitung. Geburtsort des geistlichen Redners Bapt. Massillon († 1742). An der Küste liegen die 4 hierischen Inseln, Porquerolles, Port Cras, Levant (Titan) und Bagneaux, mit einem vortreflichen Klima, da stete Seewinde die große Hitze abkühlen. Da man sonst auf ihnen die schönsten Südfrüchte fand, so hießen sie Goldinseln; itzt sind alle Bäume umgehauen, und die Inseln sind unbewohnt. In dieser Gegend ward 1744 die vereinigte französisch-spanische Flotte nach ihrem Auslaufen von Toulon durch die Engländer geschlagen.

Hierlaz, ein 738 wiener Klafter über dem gmundner See liegender Berg im Salzkammergute, im östreichischen Traunkreise.

Hiero, s. Ferro.

Hieronymiten, Ordensleute von verschiedenen Klassen oder Congregationen. Die Eremiten des heil. Hieronymus sind aus dem dritten Orden des heil. Franciscus entsprossen, und wurden 1374 vom Papst Gregor XI. bestätigt. Der heil. Hieronymus ist ihr Patron; sie haben nach des genannten Papstes Vorschrift Augustins Regel, und tragen ein braunes Scapulier, eine kleine Kapuze und einen Mantel von derselben Farbe. Sie besitzen das Kloster des heil. Laurentius im Escurial und das zu St. Just, wo Kaiser Carl V. starb. Die Eremiten des h. Hieronymus von der Observanz wurden von Lobo d'Olmedo 1424 in der Diöces von Sevilla gestiftet, und haben eine nach Hieronymus Grundsätzen eingerichtete Regel, die Papst Martin V. bestätigte. Die dritte Congregation ward vom Pater Gambacorti 1377 errichtet, und hat Ordenshäuser in Italien und Tirol. Die vierte Congregation der Hiero-

nymiten von Fiesole ward 1560 von Carl von Montegranelli gestiftet, und 1668 vom Papst Clemens IX. aufgehoben.

Hierting, Marktflecken im dänischen Stifte und Amte Ribe, mit 56 Häusern, 200 Einwohnern, Hafen, Schiffahrt.

Hietans, s. Cumanches.

Hietzing, s. Hitzing.

Hiflau, Dorf im steiermärkischen Kreise Bruck, an der Ens, über die ein großer Holzrechen erbaut ist, in einer malerischen Gegend, mit einem Mühlsteinbruch; hier werden jährlich 60,000 Faß Kohlen gewonnen.

Higham Ferrers, Flecken in der englischen Grafschaft Northampton, der 2 Deputirte zum Parlament schickt, 62 Miles von London.

Hig-Island, s. Broughton.

Highlake, kleiner Ort in England, Cheshire, am Einfluß des Dee ins irländische Meer.

Highland, Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Ohio, mit 7 Ortschaften und 5766 Einwohnern.

Highwaymen, sind in England die maskirten Straßenräuber, die jederzeit beritten sind, und sich über die Räuber erhaben dünken, die zu Fuß ihr Handwerk treiben (foot pad).

High-Wiecham, Flecken in der englischen Grafschaft Bucks, mit ansehnlichem Getreide- und Malzhandel.

Higuera de Calatrava oder de Martos, und Higuera de Arjona oder Arjonilla, 2 Flecken im spanischen Königreich Jaen; der erste liegt am Fluß Salado de Porcuna, und gehört zu dem Flecken Martos, wo der Sitz einer Commenthurei des Ritterordens von Calatrava ist.

Hijali, 107° 44′ L. 21° 50′ B. Stadt in der Provinz Bengalen der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, am Hugly, mit Salzraffinerie.

Hijar, Jrar, 16° 27′ L. 41° 17′ B. Villa in der spanischen Provinz Aragon, am Martin, mit 2500 Einwohnern, Pfarrkirche, Kloster, Hospital und 3 Armenhäusern; Hauptort eines Herzogthums, das dem Hause Pignatelli gehört, und nach dessen Abgang wieder in das Haus Silva fällt, das vormals im Besitz desselben war.

Hikarkor, vormals Tubakatum, Ort im Gebiete Bur-Jalof in Senegambien in Afrika, Residenz des sogenannten großen Jalof.

Hilsspitze, Vorgebirge auf der Ostseite der australischen Insel Neuholland.

Hikura, s. Portendik.

Hilde, Isle, Insel an der Küste der englischen Grafschaft Ches, wo der Fluß Dee ins Meer fällt.

Hilbersheim, Ober-, Marktflecken in der großherz. hessischen Rheinprovinz, mit 603 Einwohnern.

Hilbury, kleine Insel an der Westspitze von Cheshire in England, mit einer Mineralquelle.

Hilchenbach, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Siegen, auf dem Westerwalde, mit 200 Häusern, 914 reformirten Einwohnern, Pulver-, Loh-, Walk- und Schnupftabaksmühlen, Stahl- und Holzlöffelfabriken, Woll- und Leinweberei, und im Umfange der Burgemeisterei mit 3264 Einwohnern Stahlhütten, Stahl- und Eisenhammer.

Hildburghausen, ein teutsches Herzogthum einer herzoglich sächsischen Linie, das aus 6 Aemtern der Pflege Coburg, Hildburghausen, Eisfeld, Heldburg, Königsberg, Veilsdorf und Sonnenfeld und einem Antheil an Henneberg besteht, und auf 11 Quadratmeilen 29,706 lutherische Einwohner in 5 Städten, 2 Marktflecken, 117 Dörfern und 5076 Häusern enthält. Im Jahr 1816 wurden geboren 1131 (wovon 104 uneheliche), begraben 824 und getraut 283 Paar; 1817. geb. 1005 (wovon 88 uneheliche), begr. 1021 und getraut 204 Paar. Der nördliche Theil durchzieht den thüringer Wald; nur einige Gegenden gestatten den Ackerbau, und Viehzucht und Holzcultur machen den vornehmsten Gegenstand der Landwirthschaft aus. Ausgeführt werden: Holz, Tuch, Leinwand, Garn, Glaswaaren, blaue Farbe, Salz und Vitriol. Das Land hat

Digitized by Google

den Namen von der Residenzstadt Hildburghausen, die so wie Heldburg von dem fränkischen König Childebert, Chlodwigs Sohne, erbaut worden seyn soll. Sie gehörte ehedem zur Pflege Coburg, und kam mit Heldburg, Eisfeld und Königsberg durch Heirath von Henneberg an die Burggrafen von Nürnberg, und von diesen in der Folge auch durch Heirath an das Haus Meißen. Bei der Theilung zwischen Ernst und Albert fielen diese Besitzungen dem ersten zu. Ein besondres Herzogthum wurden sie aber erst unter Ernst, dem sechsten Sohne Herzogs Ernst des Frommen, der 1678 zu seinem Antheil Eisfeld, Heldburg, Hildburghausen, Veilsdorf und das später gegen 4 zum Amte Behrungen gehörige Dörfer vertauschte Amt Schalkau erhielt, und 1683 durch einen Vergleich mit seinem Bruder Friedrich von Gotha noch Stadt und Amt Königsberg bekam, welches sein Bruder Heinrich von Römhild bisher besessen hatte. Auch erhielt er aus der coburgschen und römhildschen Erbschaft das Amt Sonnefeld, die Kellerei Behrungen, die echterischen Lehne und den Hof Militz. Er baute das Residenzschloß in Hildburghausen, führte in seinem Hause die Erstgeburt ein, und hatte 1715 zum Nachfolger seinen ältesten Sohn Ernst Friedrich I., kais. Generalfeldmarschallieutenant und Generallieutenant im Dienste der Generalstaaten von Holland, der die Neustadt Hildburghausen zum Theil durch französische Flüchtlinge anlegte. Ihm folgte 1724 sein Sohn Ernst Friedrich II., kaiserlicher und kurpfälzischer Generalfeldzeugmeister, dem 1745 sein Sohn Ernst Friedrich Carl, dänischer General der Infanterie, folgte. Ihm folgte 1780 sein Sohn Friedrich, unter Vormundschaft seines Urgroßoheims, des Prinzen Joseph Friedrich (der schon 1769 den Vorsitz in einer kaiserlichen Debitcommission zur Regulirung des zerrütteten Finanzwesens in Hildburghausen gehabt hatte), dem er auch, ungeachtet der 1784 mit seinem 21sten Jahre erlangten Volljährigkeit, die Regierung in seinem Namen bis zu dessen Tode 1787 mit kaiserlicher Genehmigung freiwillig überließ. Nach dem am 15. December 1806 erfolgten Beitritt zum Rheinbunde schloß der Herzog am 16. Juli 1807 mit dem Großherzog von Würzburg einen Staatsvertrag, nach dem die Ganerbenorte Altershausen, Holzhausen, Kleinmünster, Oberhohenried, Römershofen, Silbach, Uchenhofen, Unterhohenried, Westheim, Hellingen, Junkersdorf, Unfinden, Lenkershausen, Rugheim, Ulschersdorf und Berlach zwischen beiden Staaten provisorisch so getheilt wurden, daß die ausschließende Souverainetät in den genannten Orten dem Souverain zufallen sollte, der in demselben die Mehrzahl der Landesunterthanen besaß. Im Jahr 1813 verließ er den Rheinbund, und trat 1815 in den teutschen Bund, in dem er, der 4te unter den sächsischen Fürsten, mit den übrigen die 12te Stimme einnimmt, und im Plenum eine eigene Stimme führt. — Wapen und Titel führt das Haus mit den übrigen sächsischen herzoglichen Häusern gleichförmig. Nach dem Entwurf der landständischen Verfassung, die den 27. November 1817 den Ständen vorgelegt und am 7. Januar 1818 von ihnen angenommen wurde, stehen der Landschaft oder der Gesammtheit der verfassungsmäßig Abgeordneten folgende Rechte zu: das Recht des Beirathe und der Zustimmung bei Verträgen und Dispositionen, wodurch die Integrität des Landes verletzt, dessen Einkünfte geschmälert, oder die Regierungsverfassung des herzoglichen Hauses verändert wird; das Recht der Berathung und Zustimmung bei Einführung neuer und bei Abänderung bestehender allgemeiner Landesgesetze, welche die Grundverfassung des Landes, die Freiheit oder das Eigenthum der Staatsbürger betreffen; das Recht, die Etats der Staatsbedürfnisse mit dem Regenten oder der dazu beauftragten Behörde gemeinschaftlich festzusetzen; das Recht, alle für den Staatszweck nöthigen Abgaben und Leistungen der Staatsangehörigen zu verwilligen, so daß sie ohne diese Bewilligung nicht ausgeschrieben und gefordert werden

Digitized by Google

können, und das Recht, außerordentliche Staatsbedürfnisse mit Genehmigung der Regierung durch Anleihen auf die Fonds der Steuerkasse zu decken; das Recht, die verwilligten Steuern, Abgaben und sonstigen zur landschaftlichen Verwaltung gehörigen Gelder in eine eigene Kasse unter Controlle der Regierung erheben und zu den bestimmten Zwecken verwenden zu lassen; das Recht, bei der Verfügung über die Domänen in der Art zu concurriren, daß bei Dispositionen über die Substanz neben dem agnatischen Consens auch die Zustimmung der Landschaft erfordert werden soll; das Recht, bemerkte Mängel in der Gesetzgebung, Ungleichheit und Mißbräuche in der Verwaltung dem Regenten anzuzeigen, und zu deren Abstellung Vorschläge zu thun; das Recht, über Pflichtverletzung, Willkür, Nichtachtung der Verfassung von Seiten der Staatsdiener Beschwerden und Klagen zu führen, und auf deren Untersuchung und Bestrafung anzutragen. Zur Ausübung dieser Rechte sind vornämlich die Versammlungen sämtlicher Abgeordneter (Landtage) bestimmt. Es steht aber auch der Landschaft die Macht zu, durch einzelne aus ihrer Mitte, denen bestimmte Geschäftszweige übertragen sind (einen Ausschuß), fortwährend repräsentirt zu werden; auch kann sie bei der Landesregierung und deren einzelnen Abtheilungen mit Ausnahme des Justizcollegium einen ihr und dem Fürsten besonders verpflichteten bevollmächtigten Beisitzer (Landrath) unterhalten. Jeder Abgeordnete vertritt alle Unterthanen. Ihre Zahl ist 18; davon werden 6 von Rittergutsbesitzern (die aber nur mit der Clausel den Entwurf annahmen, daß Stimmenmehrheit in Fällen, wo es auf das besondere Interesse eines Standes ankommt, nicht entscheiden soll) erwählt, 5 von Bürgern der 5 Städte (Hildburghausen, Eisfeld, Heldburg, Königsberg, Ummerstadt), 6 von den 6 Aemtern (Hildburghausen, Eisfeld, Heldburg, Sonnenfeld, Königsberg, Behrungen, mit Einschluß der centfreien Ortschaften und Unterthanen), 1 vom geistlichen Stande. Sie erhalten auch Stellvertreter. Der Landtag wird in der Regel alle 3 Jahre zu Anfang des Jahres oder, wenn es sonst nothwendig ist, auf Antrag der Stände nach einem beliebigen Orte, in der Regel nach der Residenz berufen; der erste Landtag war auf den 9. Februar 1819 ausgeschrieben. Zur Fassung eines gültigen Beschlusses ist die Anwesenheit von wenigstens ¾ sämtlicher Landesabgeordneten erforderlich. Alle Beschlüsse werden durch absolute Stimmenmehrheit abgefaßt, und bei Stimmengleichheit gibt die des Directors den Ausschlag. Bei Regierungsveränderungen erfolgt die Huldigung des Landes erst dann, wenn der neue Regent die Beobachtung und Handhabung dieser landschaftlichen Verfassung bei seinem fürstlichen Wort und Ehre zugesichert hat; zu welchem Ende immer ein außerordentlicher Landtag zu berufen ist. Ist der Regent noch unmündig, so ertheilt der Obervormund und Landesregent diese Versicherung für die Zeit seiner Verwaltung.

Das oberste Landescollegium ist das geheime Conseil unter dem Vorsitz des Herzogs. Unter demselben leitet die sämtlichen Landesangelegenheiten die Landesregierung in 6 Sectionen für Justiz, Finanzen, Militair, Kirchen und Schulen, Polizei, Bausachen. Die untern Verwaltungs- und Justizbehörden bilden die 7 Aemter und 5 Stadtmagistrate. Die Appellation geht von denselben an die Landesregierung, und von dieser an das gemeinschaftliche Appellationsgericht zu Jena. Hildburghausen steht zwar nicht im nexu gothano, und hat sich seiner Ansprüche an die Universität Jena begeben; aber die übrigen Verhältnisse dauern fort, und Hildburghausen ist dem Erbfolgereceß vom 28. Juli 1791 beigetreten. Die Einkünfte betragen ungefähr 200,000 Gulden, die Staatsschulden 2 Millionen Gulden und das Militair 100 Mann. Die Hauptstadt und Residenz ist Hildburghausen, mit Mauern, an der Werra, 45¼ Meilen von Berlin, mit 500 Häusern, 2503 Einwohnern, Schloß, Rathhaus, wo die

Digitized by Google

Landescollegien ihren Sitz haben, 2 lutherische Kirchen, Waisenhaus, Hospital, Gymnasium, Schulmeisterseminar, Wollweberei. Im Jahr 1817 wurden 73 geboren, 70 begraben und 60 getraut.

Hildebrandismus, die Herrschsucht der Geistlichen und das Streben der Kirche, sich über den Staat zu erheben, weil der Papst Gregor VII. († 1085), vor seiner Erhebung zum Pontificat Hildebrand genannt, die Hierarchie mit rastlosem Eifer durchzusetzen strebte.

Hilden, Kirchdorf im preußischen Regierungsbezirk und Landkreis Düsseldorf, mit 2056 reformirten und katholischen Einwohnern, Tuch- und Siamoisenweberei.

Hilders, Marktflecken im baierischen Untermainkreise, an der Ulster, mit 180 Häusern, 800 Einwohnern, Sitz eines Landgerichts und Rentamtes, Flachsbau, Weberei.

Hildesheim, 1) hanöversches Fürstenthum, das 27° 6′ — 28° 6′ O. L. 51° 44′ — 52° 25′ N. B. liegt, im Norden an Calenberg und Lüneburg, im Osten an Braunschweig, im Süden an Göttingen und Braunschweig, im Westen an Calenberg gränzt, und auf 32 Quadratmeilen 128,938 Einwohner in 11 Städten, 5 Marktflecken, 138 Pfarr- und 112 geringern Dörfern und Weilern, 44 einzelnen Höfen und 17,794 Häusern, meistens Lutheraner, doch auch 24,228 Katholiken, 131 Reformirte und 962 Juden hatte. Im Süden sind Vorberge des Harzes. Die Flüsse sind: Innerste, Leine, Ocker, Ecker, Fuse. Das Klima ist heiter und gesund. Die Produkte sind: Getreide, Gartenfrüchte, Obst, Flachs, Hopfen, Holz, Pferde, Esel, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Wild, Fische, Bienen, Eisen, Steinkohlen, Salz ꝛc. Die Einwohner liefern viel Leinwand ꝛc., und führen Korn und Viehprodukte, Wolle, Papier ꝛc. aus; 1808 schätzte man den Werth der Ausfuhr auf 3,718,854 und den der Einfuhr auf 2,744,283 Gulden. — Das Land war ursprünglich ein Bisthum, das Ludwig der Fromme 822 stiftete, und zu dem der Bischof Bernhard I. Winzenburg, Johann I. Peina, Siegfried II. Dassel, Otto II. Woldenberg und Heinrich III. Schladen brachte. Aber die Stiftsfehde Johann IV. mit Heinrich dem Jüngern von Braunschweig 1519 f. hatte einen traurigen Ausgang; der geächtete Bischof behielt nur die Dompropstei und die Aemter Steuerwald, Marienburg und Peina. Erst 1643 erhielt Bischof Ferdinand im Vergleich mit den Herzogen von Braunschweig-Lüneburg das sogenannte große Stift bis auf die Aemter Lutter am Barenberg, Dachtmissen, Coldingen und Westerhofen zurück. Nach dem luneviller Frieden nahm der König von Preußen am 30. Juli 1802 Hildesheim und Goslar im Besitz, und pensionirte den Fürstbischof Franz Egon von Fürstenberg. Im Jahr 1807 ward das Fürstenthum zu dem Königreich Westfalen gezogen, und bildete Theile der Departements Ocker und Leine. Im Jahr 1813 fiel auch Hildesheim an Preußen zurück, ward aber am 5. November desselben Jahres nach einer mit Preußen getroffenen Vereinbarung mit Hanover vereinigt. Das Stiftswapen ist ein mit Silber und Roth in die Länge getheilter Schild. Das Fürstenthum hat seine eigenen Landesbehörden, und wird, nachdem das Amt Hunnesrück zum Fürstenthum Göttingen gelegt worden, in 14 Aemter: Peina, Steuerwald, Dompropstei Marienburg, Ruthe, Poppenburg, Gronau, Winzenburg, Winderlah, Liebenburg, Schladen, Wienenburg, Steinbrück, Wohldenberg, Hildesheim, getheilt. Die Städte Hildesheim, Goslar, Peina, Alfeld und Bokenem haben Stadtgerichte; Criminalämter sind in Winzenburg, Gronau, Liebenburg, Steuerwald und Peina. Die Hauptstadt ist Hildesheim lat. Hildesia oder Bennopolis (von der ehemaligen Benneburg am Moritzberge) 27° 35′ 23″ L. 52° 9′ 31″ B. 38¾ Meilen von Berlin, am Fluß des Gallberges und an der Innerste, mit Mauern, Wällen und Graben umgeben, in die Alt- und Neustadt getheilt, mit 7 Thoren, 1961 Häusern, 11,034 größ-

Digitized by Google

tentheils protestantischen Einwohnern, Schloß, 3 öffentlichen Plätzen, 92 Straßen, Domkirche (818 vom Kaiser Ludwig dem Frommen gestiftet, und am Festtage des heil. Bernward, des 13ten Bischofs von Hildesheim, des zweiten Stifters der Stadt und Patrons der Diöces, am 15ten November 1818 nach mehrfachen Verschönerungen wieder eröffnet, bei welcher Gelegenheit zugleich das 1000jährige Jubiläum der Kathedrale gefeiert ward; in ihr 10 Altäre, schöne Gemälde und die 16 Fuß hohe Irmensäule von grünlichem Marmor, mit dem Bilde der Mutter Gottes), 4 andre katholische und 8 lutherische Kirchen, Synagoge, Kloster, 3 Waisenhäuser, 20 Hospitäler, wovon 12 den Katholiken und 8 den Protestanten gehören; Sitz eines katholischen Bischofs mit seinem Officialat und Generalvicar, der Justizkanzlei und das Consistorium; katholisches Seminar und josephinisches Gymnasium, lutherisches Gymnasium (Andreanum) mit einer Bibliothek, Dombibliothek, Freischule für arme Kinder, Staatsgefangenhaus; Karthause, eine treffliche Armenanstalt, wo unter andern 536 Kinder unentgeltlich unterrichtet, Bettler beschäftigt, Kranke gepflegt ꝛc. werden. Siegellack-, Lakir-, Leinwand-, Zwillich-, Puder-, Stärke-, Tabak-, Tuch, Strumpf-, Eisenwaaren-, Wachslichtfabriken, Brauereien, Garn- und Leinwandhandel. Als Vorstadt wird der Berg oder Moritzberg betrachtet, s. diesen. — H., Hillesheim, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Trier, Kreis Daun, in der Eifel, mit 90 Häusern, 504 Einwohnern, Poststation und 20 Eisengruben, die jährlich an 9700 Centner Erze liefern.

Hilesford, großer Flecken in der englischen Grafschaft Kent, am Medway.

Hilfarth, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Heinsberg, an der Roer, dessen Einwohner Körbe und aus Pappeln Wannen und Schwingen machen.

Hilgen, fürstl. neuwiedisches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, wo vortreffliches Steingut und irdene Pfeifen gemacht werden.

Hilgersdorf, Dorf in der gräfl. salm-reiferscheidischen Herrschaft Hainsbach, im böhmischen Kreise Leutmeritz, mit 243 Häusern, Garnspinnerei und Leinweberei.

Hilla, Hella, 62° 4′ 27″ L. 32° 28′ 30″ N. B. Stadt im Paschalik Bagdad, in der türkischen Landschaft Irak-Arabi, an beiden Seiten des hier 450 Fuß breiten Euphrat, über den eine Schiffbrücke von 42 Kähnen geht, und der auch hier durch seine regelmäßigen Ueberschwemmungen und durch die vielen zu ihrer Aufnahme gegrabenen Kanäle die Fruchtbarkeit der nahen Aecker sehr befördert; in einer sehr fruchtbaren, besonders mit Palmbäumen angefüllten Ebene, mit 7000 Einwohnern, Mauern, Kastell, Sitz eines Bey, der an die Regierung zu Bagdad jährlich 290,000 türkische Piaster zahlen muß; Fabriken von Faience, wollnen Gürteln, seidenen Schleiern und Pferdezäumen, Handel. In der Nähe die Trümmern von Babylon am Frat.

Hillebrunn, Stadt in der schwedischen Provinz Gästrikland, mit einem Gesundbrunnen.

Hillegem, Dorf in der niederländischen Provinz Ostflandern, mit 850 Einwohnern.

Hillegom, Dorf im südlichen Theile der niederländischen Provinz Holland, mit 1050 Einwohnern, Blumen-, Stachel- und Erdbeerbau.

Hillerød, Marktflecken im dänischen Stifte Seeland, an einem See, mit 170 Häusern, 1200 Einwohnern, dem Fort Friedrichsburg mit 360 Thürmen (von dem das hiesige Amt seinen Namen hat), Kirche, Hospital, Krankenhaus; in der Nähe eine königl. Stuterei.

Hillesheim, s. Hildesheim No. 2.

Hilligersberg, Dorf in der niederländischen Provinz Südholland, mit 3005 Einwohnern.

Hillsborough, 1) Stadt in der irländischen Grafschaft Down, unweit des Kanals, mit Musselinweberei. — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Newhamp-

shire, im Westen des Merrimack, mit 68 Quadratmeilen, 49,249 Einwohnern in 42 Ortschaften und der Hauptstadt Amherst. — 3) Stadt im nordamerikanischen Freistaat Nordcarolina, am Neußfluß, mit 80 Familien und einem Gymnasium.

Hillunos, Iljanos, bei den Spaniern Negros del Monte, eine malaiische Völkerschaft im Innern der asiatischen Insel Magindanao. Sie bekennen sich zum Islam, leben in einer aristokratischen Verfassung, und werden von 16 Sultanen und 17 Rajahs beherrscht.

Hilpoltstein, Hippoltstein, 1) Stadt und Sitz eines Landgerichts von 5½ Quadratmeilen und 12,010 Einwohnern, im baierischen Rezatkreise, am Fluß Roth, mit 236 Häusern, 1170 Einwohnern, Schloß, Rent- und Forstamt, altem Rathhaus. Geburtsort des Physikers J. C. Sturm († 1703). — 2) Marktflecken im baierischen Obermainkreise, Landgericht Gräfenberg, mit 54 Häusern, 400 Einwohnern, 2 Schlössern, Feldbau.

Hils, Waldgebirge im braunschweigischen Weserdistrikt, das zu den Vorbergen des Harzes gehört, und reich an Eisen ꝛc. ist.

Hilsbach, fürstl. leiningensche Stadt im badenschen Pfinz- und Enzkreise, Bezirksamt Eppingen, im Elsenzgau, mit 128 Häusern, 1078 Einwohnern, worunter 39 Juden, einer den Katholiken und Reformirten gemeinschaftlichen und einer lutherischen Kirche.

Hilsenheim, Flecken im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Bar, mit 1142 Einwohnern.

Hilste, Marktflecken im handverschen Fürstenthum Calenberg, Amt Blumenau.

Hiltensingen, Dorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Mindelheim, mit 554 Einwohnern.

Hilters, Flecken und Sitz eines Landgerichts von 3895 Einwohnern in 2 Flecken und 10 Dörfern, im baierischen Untermainkreise, mit 180 Häusern und Flachsbau.

Hilvarenbeek, Dorf in der niederländischen Provinz Nordbrabant, mit 1866 Einwohnern.

Hilversum, Dorf in der niederländischen Provinz Nordholland, mit 410 Häusern, 3410 Einwohnern, Kersey-, Boy-, Withilversum- und Tapetenweberei.

Hilzholmen, 3 kleine dänische Inseln in Jütland, mit Fischfang.

Hilzingen, Dorf im badenschen Seekreise, Bezirksamt Blumenfeld, mit 165 Häusern, 868 Einwohnern und einem Schloß.

Himaleh, Himmali, Himalaya, asiatisches Gebirge, das Ostindien von Tibet trennt und im Westen mit dem Hindukosch, Mus-Tagh, Mussart und den übrigen Gebirgen Hochasiens, im Osten mit Gebirgen von Hinterindien zusammenhängt, wahrscheinlich das höchste Gebirge Asiens und der ganzen Erde, da schon in Rohillkund seine Gipfel 21,000 und weiterhin den Dholagir 26,862 Fuß hoch ist. Hier entspringen viele zum Gebiet des Ganges, Brumaputer und Sind gehörende Flüsse. Am 31. Mai 1817 entdeckte der englische Capitain Hodgson am Fuß eines 12,914 Fuß hohen Berges dieses Himalaya die Quelle des Ganges unter einer 300 Fuß hohen dichten Schneelage, welche der ihn begleitende Bramine für das Haupthaar des Gottes Mahadia hielt, dem nach dem Shaster der Ganges entströmen soll.

Himberg, freier Marktflecken im östreichischen Viertel unter dem wiener Walde, am Kaltengange, mit 130 Häusern, Kattunfabrik, Baumwoll- und Leinwanddruckerei.

Himmali, s. Himaleh.

Himmelberg, gräfl. lodronische Herrschaft, Pfarrdorf und Schloß im illyrischen Kreise Villach, an der Quelle der Feistriz, mit einem Eisenhammer.

Himmelfahrtsinsel, s. Ascension.

Himmelhorn, hoher Berg im baierischen Oberdonaukreise, südöstlich von Oberdorf.

Himmelpforten, Dorf und Sitz eines Amtes von 797 Häusern und 5127 Einwohnern, im handverschen Herzogthum Bremen, an der Oste, mit 53 Häusern und 376 Ein-

Digitized by Google

wohnern, einst ein reiches Benediktinernonnenkloster.

Himmelreich, s. Hölle.

Himmelsberg, der höchste Punkt in Nordjütland, 1200 Fuß hoch.

Himmelskron, Dorf im bairischen Obermaingreise, Landgericht Culmbach, am weißen Main, mit 120 Häusern, 600 Einwohnern, einem königl. Schloß, und der Kirche des ehemaligen Cistercienserinnenklosters, mit merkwürdigen Denkmählern baireuther Fürsten. In einem Bache findet man reine Perlenmuscheln.

Himmelstadt, Dorf im bairischen Untermaingreise, Landgericht Carlstadt, am Main, mit 141 meistens auf Felsen gebauten Häusern, 699 Einwohnern, worunter 20 Juden, gutem Weinbau, Viehzucht.

Himmelstädt, Domänenamt im preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, Kreis Landsberg, mit einem Eisenstab- und Blechhammer.

Himmelsthür, Dorf im helvetischen Fürstenthum Hildesheim, Amt Steuerwald, ½ Stunde von Hildesheim, am Fuße des Krela, mit 55 Häusern, 342 Einwohnern, 2 Vorwerken und einer Wachsbleiche.

Himmelthal, Hof im bairischen Untermaingreise, bei Ruck unweit Aschaffenburg, gehört dem aschaffenburger Studienfonds, mit gutem Feld- und Weinbau.

Himmelwitz, eine 1811 aufgehobene Cistercienserabtei mit einem infulirten Abt und 7 Dörfern, im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Großstrelitz.

Hims, Hems, Homs, einst Emesa, 54° 51′ L. 33° 45′ B. Stadt in dem türkischen Paschalik Damask, unweit des Asi, auf einer Anhöhe, mit Mauern, Häusern von Basalt und Trapp, 30,000 Türken und Arabern, 300 Christen, vielen Moscheen, 2 griechischen und 1 mazarenischen Kirche, vielen Bazars und Hans, Seidenhandel.

Hinagoa, Ynagoa, eine von den Incavischen Inseln in Amerika.

Hinchinbrook, Tohalcha, Insel auf der Nordwestküste Amerikas, mit einer russischen Faktorei.

Hindelang, Marktflecken im baierischen Oberdonaukreis, Landgericht Sonthofen, an der Ostrach, mit 116 Häusern, 1913 Einwohnern, Salzniederlage, Stuterei.

Hindeloepen, Stadt in der niederländischen Provinz Friesland, an der Südersee, mit 1500 Einwohnern, Hafen, Fischerei, Schiffbau.

Hindischan, St. Angar, wüste Insel im persischen Meerbusen, dicht bei Kischmisch in Iran.

Hindisheim, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Bar, mit 915 katholischen Einwohnern.

Hindmend, Steppenfluß in Kabulistan, der auf dem Salamonsgebirg entspringt, und sich in den See Zereh ergießt.

Hindon, Marktflecken in der englischen Grafschaft Wilt, 85 Miles von London. In der Nähe Fonthill, Beckfords prächtiger Landsitz mit schönen Gemälden und Park.

Hindone, 94° L. 26° 45′ B. maratische Stadt in der ostindischen Provinz Agra.

Hindorf, gräfl. breßlersches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Hirschberg, mit 123 Feuerstellen und 536 meistens lutherischen Einwohnern.

Hindostan, s. Ostindien.

Hindugebirge, s. Soleiman.

Hindukosch, Hindukho, d. i. Mondsgebirge, der indische Caucasus, der Begleiter Alexanders des Großen, asiatisches Gebirge, das Kabul von Balk und Budakschan trennt, zum Theil mit ewigem Schnee bedeckt ist, und mit dem Himaleh zusammenhängt. Sein höchster Gipfel ist 20,493 Fuß über dem Meer.

Hingang, große Stadt in der chinesischen Provinz Chensi.

Hingham, Flecken in der englischen Grafschaft Norfolk, 97 Miles von London.

Hinghoa, Stadt in der chinesischen Provinz Fokien, mit starkem Reis- und Seidenbau.

Digitized by Google

Hinka, der ansehnlichste See im chinesischen Lande Tungusien.

Hinkan, Gebirge in dem nördlichen Theile des chinesischen Landes Tungusien.

Hinkley, Stadt in der englischen Grafschaft Leicester, 100 Miles von London, auf einem Hügel, am Ashby de la Zouch-Kanal, mit 9000 Einwohnern, Woll-, Baumwoll-, Strumpffabriken, Handel mit Steinkohlen, Schiefer, Ziegeln, Kalk, Holz.

Hinnewieder, s. Carlsbrunn.

Hinojosa, 11° 35′ L. 38° 28′ B. adeliche Villa in der spanischen Provinz Salamanca, unweit des Yeltes, mit 4000 Einwohnern und einer Fabrik von groben Tüchern zu Franciskanerkutten.

Hinsberg, s. Heinsberg No. 1.

Hinschinbrocke, eine der neuhebridischen Inseln in Australien.

Hinterglaucha, eine schönburg-penig-remissauische Herrschaft im erzgebirgischen Kreise Sachsens.

Hinterhalt, ein Corps, das sich dem Feinde unbekannt in einem Graben, Gebüsch, Wald ꝛc. versteckt, und denselben unvermuthet überfällt.

Hinterhaus, eine verschiedenen Edelleuten gehörige Gegend hinter Rüdesheim im Rheingau, mit gutem Weinbau.

Hinterhermsdorf, Pfarrdorf im meißnischen Amt Hohnstein, im Gebirg an der böhmischen Gränze, mit 772 Einwohnern und einem Gränzzoll.

Hinterindien, s. Ostindien.

Hinternach, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Schleusingen, 1 Stunde von Schleusingen, mit 56 Häusern, 198 Einwohnern, Nagelschmieden, Blechhammer, Weinhandel.

Hinter-Zinnwald, s. Böhmisch-Zinnwald.

Hinzuan, s. Anjuan.

Hjo, Landstadt in Westgothland in Schweden, Skaraborgslän, am Wettersee, mit 350 Einwohnern und Lachsfang.

Hiörring, 13° 57′ 27″ B. Stadt und Sitz eines Amtes von 48 Quadratmeilen und 39,400 Einwohnern, im dänischen Stifte Aalborg, 22¼ Meilen von Aarhuus, mit 133 Häusern, 463 Einwohnern, Kirche, Schule, Brennerei, Krämerei.

Hiphon, s. Niphon.

Hippoltstein, s. Hilpoltstein.

Hir, Fluß in Kabulistan, der ins indische Meer fließt.

Hirepoli, Chirepoli, Stadt in der türkischen Provinz Rumelien, Sandschat Galipoli, zwischen Rodosto und Edreneh, mit den kaiserlichen Kamelställen.

Hirrlingen, Pfarrdorf des Königs von Dänemark, im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Rottenburg, mit 1100 Einwohnern und einem Schloß.

Hirsau, s. Hirschau No. 2.

Hirschau, 1) Stadt im baierischen Regenkreis, Landgericht Amberg, 29° 37′ 40″ L. 49° 32′ 38″ B. 23¾ Meilen von Augsburg und 16 M. von Carlsbad, mit 190 Häusern, 1000 Einwohnern, Posterpedition, Horn- und durchsichtigen Kieselschieferbrüchen. — 2) H., Hirsau, Pfarrdorf im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Calw, am Nagold, mit 559 Einwohnern, Löffel- und Blechschmiede, Safian- und Juftengerberei, Papier- und Sägemühlen. Dabei war sonst ein Benediktinerkloster, nachher eine fürstliche Klosterschule, die 1692 von den Franzosen verbrannt wurde; hier schrieb Joh. Trithemius († 1516) das Chronicon hirsaugiense. — 3) H., Zwölferkogel, ein 736 wiener Klafter über dem gmünder See hoher Berg im Salzkammergut im östreichischen Treisamkreis.

Hirschbach, 1) Bach im baierischen Isarkreise, der unterhalb Wegscheid bei Anger in die Isar fließt. — 2) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, Kreis Schleusingen, mit 44 Häusern, 262 Einwohnern und einem Eisenhammer.

Hirschberg, 1) Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, 33° 21′ 40″ L. 50° 54′ 39″ B. 1090 Fuß über der Ostsee, am Einfluß des Zacken in den Bober, 40⅔ Meilen von Berlin, die wichtigste Gebirgshandelsstadt, mit Vorstädten, 871 Häusern, 5812 Einwoh-

Digitized by Google

nern, 1 katholischen und 1 lutherischen Kirche, lutherischem Gymnasium (1813. 145 Schüler), katholischen Schule, Waisenhaus, Armenhaus, Hospitälern; Commerzcollegium, Zuckersiederei, Schleier-, Leinwand-, Tuch-, Papier-, Strumpffabriken, Kattun- und Leinwanddruckerei, 19 Bleichen, Tuch-, Schleier-, Leinwandwalken, Handel mit Leinwand (1785 für 263,113 Schock, an Werth 2 Millionen Thlr.) und Getreide. Dabei der Pflanzberg mit schönen Anlagen. Der Kreis gleiches Namens hat 12 Quadratmeilen, 10925 Feuerstellen und 46,535 Einwohner, die großentheils von der Leinweberei leben, denn der Boden ist wenig fruchtbar. Im Jahr 1811 waren auf den Dörfern an gehenden Weberstühlen für Leinwand und Schleier 3384, für Leinendamast 33, für seidene Zeuge und Tücher 29, für halbseidene 5, für Musselin 2, für Leinenband 1 und für Strümpfe 4, zusammen 3458, bei welchen außer den Webern und Spinnern noch 461 Gehülfen waren; 3 Walkmühlen für Leinwand mit 25 Stampfen, 41 Bleichen mit 148 Arbeitern, 3 Leinwanddruckereien, 5 Wassermangeln ꝛc. Die Glasfabriken beschäftigen auf dem Lande bei 2 Hütten 13 technische Arbeiter und 29 Schleifer und Glasschneider bei 11 Polirmühlen, nebst 7 Glasschneidern in der Stadt Warmbrunn. Bergleute waren 72 in der Stadt Kupferberg, und 13 auf den Dörfern. Ihre Produkte wurden in der Vitriolhütte zu Schreibershau, bei der 28 Arbeiter waren, verarbeitet. 33 Menschen waren in den Steinbrüchen, 75 bei den Torfgräbereien, 50 in den 16 Kalkbrennereien und 34 bei den 11 Ziegelhütten beschäftigt. Außer den erwähnten 21 Polirmühlen enthielt der Kreis 1 Roß-, 6 Wind- und 121 Wassermühlen mit 192 Gängen, 26 Bretschneidemühlen, 11 Lohmühlen, 5 Papiermühlen mit 5 Holländern, 1 Graupenmühle und 2 Oelstampfen. — 2) H., Hirzberg, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Soest, mit 112 Häusern, 778 Einwohnern und Leinweberei. — 3) fürstl. reuß-lobenstein-ebersdorfsche Stadt im Voigtlande, in der Pflege Hirschberg, 29° 27′ 28″ L. 50° 24′ B. an der Saale, mit 168 Häusern, 1280 Einwohnern, Baumwoll- und Lederfabriken. — 4) H., Dokzy Dohna, gräfl. waldsteinischer Marktflecken im böhmischen Kreise Bunzlau, mit 136 Häusern, 1404 Einwohnern, Kirche, Hospital. — 4) Kirchdorf und Bergschloß unweit Beilngries, im baierischen Oberdonaukreis, Landgericht Beilngries, unweit der Sulz und Altmühl, mit 40 Häusern. — 5) ein 780 wiener Klafter über dem gmunder See hoher Berg im Salzkammergut, im östreichischen Traunkreise.

Hirscheid, Pfarrdorf im baierischen Obermainkreis, Landgericht Bamberg, am Einfluß der Ebrach in die Regnitz, mit 112 Häusern, 640 Einwohnern, worunter viele Juden, Getreide-, Hopfen- und Obstbau, Bierbrauerei, Viehzucht.

Hirschfeld, 1) Stadt in der sächsischen Provinz Lausitz, dem Rath zu Zittau gehörig, an der Neiße, mit 1300 Einwohnern und Leinweberei. — 2) s. Hersfeld.

Hirschfeldau, adliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Sagan, mit 864 katholischen Einwohnern.

Hirschholm, Marktflecken im dänischen Stifte Seeland, Amt Fredriksborg, 3 Meilen von Copenhagen, mit 95 Häusern, 300 Einwohnern und einem größtentheils abgebrochnen königl. Lustschloß.

Hirschhorn, Stadt und Sitz eines Amtes von 319 Häusern und 2109 Einwohnern, im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, am Neckar, mit 210 Einwohnern und 1268 Einwohnern.

Hirschhornfluß, Nebenfluß des platten Flusses im nordamerikanischen Freistaat.

Hirschkogel, 30° 36′ 20″ L. 47° 14′ 3″ B. eine 6984 Fuß hoher Berg der salzburger Alpen.

Hirschkopf, hoher Berg im baierischen Rezatkreise, mit der Grobschwart im weißenburger Walde.

Hirschkuhwiese, Schlachtfeld von 1322; s. Ampfing.

Digitized by Google

Hirschlatt, Herrschaft der Fürsten von Hohenzollern-Hechingen.

Hirsholm, kleine Insel im Categat zum Amte Hörring im dänischen Stifte Aalborg gehörig, mit 80 Einwohnern.

Hirsingen, Pfarrdorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Altkirch, mit 847 Einwohnern und einem Schloß.

Hirson, s. Herisson No. 2.

Hirsowa, Ebersowa, Marktflecken in der türkischen Provinz Bulgarien, Sandschak Silistria, an der Donau, mit einem Schloß, 2 Bädern, 5 Moscheen und vielen Gärten.

Hirtenbrief, Kreisschreiben eines Bischofs an die ihm untergebenen Geistlichen über kirchliche Gegenstände.

Hirzberg, s. Hirschberg No. 2. und Herzberg No. 4.

Hisingen, eine 3 schwedische Meilen lange und 1 M. breite Insel in der schwedischen Provinz Westgothland, der Stadt Gothenburg gegenüber, an der Mündung der Gothaelbe, mit 3 Pastoraten.

Hispagnac, Marktflecken im französischen Departement Lozère, Bezirk Florac, am Tarn, mit 418 Häusern, 1405 Einwohnern und Bleiminen.

Hispaniola, s. S. Domingo.

Hissar, 93° 27′ L. 28° 41′ B. Stadt in der Provinz Dehli der englischen Präsidentschaft Calcutta in Ostindien, Hauptstadt des Hurrianah oder Ballutschenlandes.

Hissen, in der Schiffersprache s. v. a. aufziehen.

Histerreich, s. Istrien.

Hit, Het, Haita, 60° 17′ 30″ L. 33° 9′ 30″ B. Stadt im türkischen Paschalik Bagdad, am Euphrat, mit 1000 Einwohnern und reichen Erdharzquellen, die ganze Hügel von Pech anhäufen würden, wenn der austretende Euphrat dasselbe nicht wegschwemmte; es wurde statt des Mörtels bei allen Gebäuden des benachbarten Babylon angewendet.

Hita, Villa in der spanischen Provinz Guadalarara.

Hitchin, Marktflecken in der englischen Grafschaft Hartford, 33 Miles von London, am Hitch, mit 3200 Einwohnern, Freischule, Mehl- und Malzhandel.

Hithe, Hythe, Stadt und seichter Hafen in der englischen Grafschaft Kent, einer der Fünfhafen, deren jeder 2 Deputirte ins Parlament schickt.

Hitore, s. Amboina.

Hitteröe, eine 3 Meilen lange und 2 M. breite Insel im norwegischen Stifte Drontheim, 28 Meilen von Bergen und 80 Meilen von Berlin, mit 3685 Einwohnern, Fischerei, Austern- und Hummernfange.

Hittisau, Pfarrdorf im tiroler Kreise Bregenz, mit 727 Einwohnern.

Hittländische Inseln, s. Ehstländische Inseln.

Hittlerschanze, gut befestigte dänische Schanze auf einer Elbinsel unweit Pinneberg in Holstein.

Hittorf, Kirchdorf im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Opladen, am Rhein, mit 1133 Einwohnern, Tabaksfabrik mit 130 Arbeitern, Schiffahrt, Fischerei, Handel mit Getreide, Holz, Wein, Steinkohlen.

Hitzacker, 28° 47′ 40″ L. 53° 8′ 59″ B. Stadt und Sitz eines Amtes, das ohne die Stadt 294 Häuser und 2766 Einwohner hat, im hannöverschen Fürstenthum Lüneburg, an der Jetze, die nicht weit von hier in die Elbe fließt, mit 104 Häusern, 752 Einwohnern, Schloß, Elbzoll, Vieh-, Garn- und Getreidehandel, Schiffahrt.

Hitzing, Maria Hitzing, Pfarrdorf im östreichischen Viertel unter dem wiener Walde, das schönste Dorf im östreichischen Kaiserthum, mit einem wunderthätigen Marienbilde, Teppich-, Spiegel-, Pfeifenkopf-, Stahl-, Liqueur-, Essig- und Hemdenknopffabriken; ein gewöhnlicher Erholungsort der Wiener, die hier viele Lusthäuser haben.

Hlaupictin, Dorf im böhmischen Kreise Kaurzim, 1 Stunde von Prag, mit Alaun- und Vitriolsiedereien und Steinbrüchen.

Digitized by Google

Hlinik, Dorf in der ungerschen Gespanschaft Bars mit einem Mühlsteinbruch.

Hlinsko, gräfl. kinskyscher Marktflecken im böhmischen Kreise Chrudim, mit 374 Häusern, 1680 Einwohnern, Töpferei, Leinweberei.

Hluboſch, Dorf im böhmischen Kreise Beraun, an der Litawka, mit 62 Häusern, einem botanischen Garten und Eisenwerken, die jährlich 1500 Centner ordinäres, 500 Centner Zain- und 100 Centner Nägeleisen liefern.

Hlubzieu, s. Leobschütz.

Hoai-ngaan, Handelsstadt in der chinesischen Provinz Kiangnan.

Hoang-Hay, das gelbe Meer, der große Meerbusen zwischen den chinesischen Provinzen Petschelli, Schantong, Leatong und dem Königreich Korea, von dem eine Provinz in Korea benannt wird.

Hoang-hü, eine Provinz der chinesischen Halbinsel Korea.

Hoang-ſiu-fu, große Stadt in der Gebirgsgegend der chinesischen Provinz Kian-ſi.

Hoan-ho, gelber Fluß, der größte Strom Chinas von seinem schlammigen Wasser genannt, der in dem Gebirge von Cocoyor in der Tatarei entspringt, bei seinem Austritt aus den Ufern die großen umliegenden Ebenen verwüstet, und nach einem Lauf von 700 Stunden ins gelbe Meer fällt. Er ist bei Yung-kiatin 25 Stunden oberhalb der Mündung 5 — 600 Toisen breit und sehr reißend, und nimmt die Flüsse Olan-Moren und Fuenso auf.

Hobach, s. Hohbach.

Hobartstown, englische Niederlassung von Verbrechern auf der Insel van Diemensland im Südosten von Neuholland in Australien, bei Sullivan Cove, die Port Dalrymple und Derwent begreift, aber 1814 in sehr traurigem Zustande war, da viele Verbrecher der Regierung entlaufen waren, und durch Stehlen der Schafe ꝛc. ihr Daseyn fristeten.

Hobroë, Marktflecken im dänischen Stifte Aarhuus, 6½ Meilen von Aalborg.

Hochaltingen, Hochholdingen, Marktflecken und Bergschloß, gewöhnliche Residenz des Fürsten von Oettingen-Spielberg, im baierischen Rezatkreis, mit 914 Einwohnern.

Hochamt, hohe Meſſe, Hochmeſſe, die feierliche Messe, die in katholischen Kirchen vor dem hohen Altar an Sonn- und Festtagen, auch bei besondern Feierlichkeiten, z. B. einem Siegesfeste, gehalten wird.

Hochberg, 1) Trümmern eines Schlosses auf einem steilen Berge im badenschen Treisamkreise, Bezirksamt Emmendingen, zur Waldgemeinde Serau gehörig, Stammhaus der Markgrafen von Hochberg, woher die Markgrafen und itzigen Großherzoge von Baden abstammen. Die ehemalige Markgrafschaft Hochberg enthielt 20,400 Einwohner, ist gebirgig, aber fruchtbar an Getreide, Flachs, Wein, Vieh und Holz, und gehört itzt zum Treisam- und Kinzigkreise. — 2) Berg der Vogesen im bairischen Rheinkreise.

Hochburgund, s. Franche Comté.

Hochdorf, 1) adliches Dorf im badenschen Treisamkreise, erstem Landamt Freyburg, hat mit dem dazu gehörigen Dorfe Benzhauſen 514 Einwohner. — 2) Pfarrdorf im württembergischen Donaukreise, Oberamt Göppingen, mit 638 Einwohnern. — 3) Pfarrdorf im württembergischen Schwarzwaldkreise, Oberamt Nagold, mit 564 Einwohnern. — 4) Distrikt im schweizer Canton Lucern.

Hochebenen, ebene Hochländer, Plateaux, sind horizontale hohe Ebenen. Die vorzüglichsten sind in Europa, der Boden beider Castilien in Spanien, 1743 Fuß und der Boden von Auvergne in Frankreich 2160 Fuß über dem Meeresspiegel; die in der Schweiz, Südteutschland, Schlesien, Polen (an den Quellen der Wartha und Pilica) erheben sich nicht über 1200 — 1800 Fuß über das Meer. In Nordamerika bildet das ganze Innere des Vicekönigreichs Mexico und wahrscheinlich auch noch ganz Neu-Biscaya 18 — 40° N. B. eine un-

Digitized by Google

geheure Fläche, die 6000 — 8400 Fuß über dem Meeresspiegel erhaben ist. In Südamerika sind Hochebenen von 8400 — 9000 Fuß, wie in Quito und nördlicher in der Provinz Pastos; aber keine hat über 40 Quadratlieues im Umfang, und sie sind durch ungemein tiefe Thäler von einander getrennt.

Hochenau, fürstl. liechtensteinischer Marktflecken im östreichischen Viertel unter dem Mannhartsberge, an der March, mit 155 Häusern und 1232 Einwohnern.

Hochenegk, landesfürstlicher Markt im steiermärkischen Kreise Cilli, mit 70 Häusern.

Hochenheim, Hockenheim, Pfarrdorf im badenschen Neckarkreise, Bezirksamt Schwetzingen, mit 157 Häusern, 1506 Einwohnern, von den 3 Glaubensbekenntnissen, 2 Kirchen, Tabaks-, Hirse- und Kopfkohlbau.

Hochenmauern, Marktflecken im steiermärkischen Kreise Mahrburg, an der Drau.

Hochenweiler, Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreis, Landgericht Weiler, mit 600 Einwohnern.

Hochfelden, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Saverne, mit 1620 Einwohnern und einem Schloß.

Hochfilzen, ein 2982 hoher Berg der salzburger Alpen.

Hochgestraß, s. Alpen No. 1.

Hochgmichling, ein 8900 Fuß hoher Berg der norischen Alpen im östreichischen Kreise Salzburg.

Hochhausen, leiningensches Pfarrdorf im badenschen Main- und Tauberkreise, Criminalamt Tauberbischofsheim, mit 771 Einwohnern.

Hochheim, 50° 0′ 31″ B. Marktflecken und Sitz eines nassauischen Amtes von 10,857 Einwohnern, auf einer Anhöhe, in der Nähe des Main, unweit seiner Mündung in den Rhein, mit 1615 Einwohnern und trefflichem Wein.

Hochholdingen, s. Hochaltingen.

Hochhorn, ein 10,630 Fuß hoher Berg der norischen Alpen im östreichischen Kreise Salzburg.

Hochkirch, 1) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Glogau, ein Wallfahrtsort. — 2) Dorf in der sächsischen Provinz Lausitz, auf der Straße von Bautzen nach Löbau. Hier besiegte der östreichische Generalfeldmarschall Daun am 14. October 1758 die Preußen, deren Generalfeldmarschall Keith hier fiel; sein Denkmahl, von seinem Vetter, dem englischen Minister Keith, errichtet, ist in der Kirche. Auch am 20. und 21. Mai 1813 war zwischen hier und Bautzen eine Schlacht; s. Bautzen.

Hochländer, 1) H., Hochschottten, die Einwohner in Nordschottland, in den westlichen Gebirgen und auf den Hebriden, die von den Caledoniern stammen, und die erstsche oder gaelische Sprache reden. Sie haben einen festen Körperbau, viel Nationalstolz und Tapferkeit, und haben eigenthümliche Tracht, Waffen und Sitten. Noch leben in ihrem Munde Ossians Bardengesänge. Sie sind in Stämme oder Clans getheilt, deren jeder seinen Obersten hat, die gleichsam als Familienhäupter angesehen werden. Die Iren sind entartete Stammgenossen; s. Irland. — 2) s. Eskopiks.

Hochland, 1) der nördliche Theil des Königreichs Schottland. — 2) s. Halland und Högland.

Hochmeister, Titel der Oberhäupter des teutschen und Malteser-Ordens.

Hochmesse, s. Hochamt.

Hochmögende Herren, latein. Praepotentissimi ordines foederati Belgii, französ. Hauts et Puissans Seigneurs, war der Titel der ehemaligen Generalstaaten in den vereinigten Niederlanden. Mögende Herren, lat. Potentissimi ordines provinciae, hießen die Staaten jeder einzelnen Provinz, und Großmögende Herren, latein. Admodum potentissimi ordines, die holländischen und westfriesischen Staaten und die Deputirten der schweizerischen Cantone. Itzt führen beide Kammern des Königreichs der Niederlande den Titel: Edel- und Hochmögende Herren.

Hochrieß, hoher Berg im bairischen Isarkreise, unweit Aschau.

Hochschotten, s. Hochländer No. 1.

Hochspeier, Pfarrdorf im baierischen Rheinkreise, Distrikt Kaiserslautern, im dürkheimer Thale, an der Quelle des Speierbachs, mit 980 Einwohnern.

Hochstadt, Marktflecken in der Herrschaft Semil, im böhmischen Kreise Bunzlau, an der Iser, mit 174 Häusern und Garnhandel.

Hochstädt, Flecken in der kurhessischen Grafschaft Hanau, auf einer Höhe mit gutem Weinbau.

Hochstätten, s. Breisach.

Hochstein, ein 2803 Fuß hoher Berg des Riesengebirgs bei Schreibershau in der preußischen Provinz Schlesien.

Hochstraß, die mittlere Gegend der württembergischen Alpen im Donaukreise, in der Gegend von Ulm und Blaubeuren. Sie hat den Namen von der ehemals auf dieser Höhe hinlaufenden Landstraße, die itzt an der Südseite dieser Bergkette unten am Fuß derselben läuft.

Hochstraß, ungr. Eötteveny, Flecken in der ungrischen Gespanschaft Raab, im tötöscher Bezirk, mit einer Poststation, 28 Meilen von Brünn.

Hochstraten, Hoogstraaten, 22° 25′ 28″ L. 51° 24′ 26″ B. Stadt in der niederländischen Provinz Antwerpen, nahe an der Merck, mit 1475 Einwohnern, Schloß und Stiftskirche. Es war sonst eine Baronie, die 1518 zur Grafschaft und 1739 zum Herzogthum erhoben ward, und dem reichsfürstlichen Hause Salm-Salm gehörte. Zwischen hier und Westwezel war am 11. Januar 1814 eine Schlacht zwischen dem preußischen Heere unter Bülow und den Franzosen unter Maison zum Nachtheil der letzten.

Hochverrath, s. Crimen.

Hochvogel, 28° 5′ 35″ L. 47° 23′ 21″ B. ein 9000 Fuß hoher Berg der algauer Alpen im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Sonthofen.

Hochwald, 1) eine dem olmützer Erzbisthum gehörende Herrschaft im mährischen Kreise Prerau, mit 5 Städten, 37 Dörfern und 31,650 Einwohnern. Sie hat viel Waldung, Viehzucht, Eisenwerke und Glashütten, und hat den Namen von einem ehemaligen Bergschloß, unter dem ein neuer Ort entstanden ist. Hier ist der im Heidenthum bekannte Berg Radost. — 2) ein 2299 Fuß hoher Berg des wohlischen Kamms in der sächsischen Provinz Lausiz.

Hochwang, hoher Bergrücken auf der Alb bei Westerheim, Laichingen und Feldstetten.

Hochwartshöhe, ein 10,392 Fuß hoher Berg der norischen Alpen, im östreichischen Kreise Salzburg.

Hochweisel, Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, Amt Butzbach, mit 634 Einwohnern.

Hochwies, slav. Welka Polya, Marktflecken im obern Bezirk der barscher Gespanschaft in Ungern, mit fast lauter teutschen Einwohnern und einer katholischen Pfarre.

Hockenau, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Liegnitz, Kreis Goldberg, mit einem Steinbruch.

Hockenheim, s. Hochenheim.

Hoczelotz, Ort im Distrikt der 10 Lanzenträger in der ungerschen Gespanschaft Zips.

Hodeida, Stadt in der arabischen Provinz Jemen, mit einem Kastell und Hafen, aus dem viel Kaffee ausgeführt wird.

Hoden, s. Guadan.

Hodimont, Dorf in der niederländischen Provinz Lüttich, eigentlich Vorstadt von Verviers, am Weßdre, mit 1975 Einwohnern, Tuchfabriken und Seifensiedereien.

Hodonin, s. Göding.

Hodosch, Tschegersee, ein 3 Meilen langer Landsee in der siebenbürgischen Gespanschaft Dobokа.

Hodschak, Kastell in der türkischen Landschaft Bosnien, Sandschak Sarajewo, am Boßnafluß.

Höchberg, Pfarrdorf im baierischen Untermaintkreis, Landgericht Würzburg, mit 847 Einwohnern.

Höchhorn, s. Hochhorn.

Höchst, 1) nassauische Stadt und Amt von 11,575 Einwohnern, am

Main, unweit der Mündung der Nidda, 27° 18′ L. 47° 26′ 44″ B. mit 350 Häusern, 1677 Einwohnern, Runkelrübenzucker-, Tabaks- und Nudelnfabriken, Baumwollspinnerei. Die Stadt hat in den ersten Tagen des November 1813 beim Rückzug der Franzosen sehr durch Brand gelitten. — 2) H., Horst, gräfl. erbachischer Flecken in der Standesherrschaft Breuberg des großherz. hessischen Fürstenthums Starkenburg, am Fluß Mümling, mit einer evangelischen Pfarrkirche.

Höchstadt, Niederhöchstadt, Stadt und Sitz eines Landgerichts von 4¾ Quadratmeilen und 10,306 Einwohnern im baierischen Obermainkreise, an der Aisch, über die eine steinerne Brücke führt, mit 208 Häusern, 1500 Einwohnern, Schloß, Kirche, Hospital, Rentamt, Brauerei, Baumwollspinnerei, Viehmastung.

Höchstädt, 28° 13′ 30″ L. 48° 36′ 30″ B. Stadt und Sitz eines Landgerichts von 3 Quadratmeilen und 10,045 Einwohnern, im baierischen Oberdonaukreise, am Einfluß des Egweid in die Donau, in einer schönen Ebene, mit 392 Häusern, 2230 Einwohnern, einem Schloß, Forst- und Rentamt, Feldbau, Viehzucht. Beim nahen Dorfe Blindheim ward 1703 der kais. General Styrum vom Kurfürsten von Baiern und den Franzosen geschlagen; am 13. August 1704 wurden die Baiern und Franzosen von den Oestreichern und Engländern unter dem Herzog von Marlborough und Prinzen Eugen geschlagen, und der Marschall von Tallard mit 12,000 Mann gefangen; 1800 wurden hier die Oestreicher von den Franzosen geschlagen. Im Bezirk Getreide, Hirse, Erbsen, Linsen, Flachs, Hopfen, Obst, Vieh, Leinwand, Handel und Donauverkehr.

Höchte, s. Höhe No. 1.

Höckelheim, ehemaliges Kloster im hanöverschen Fürstenthum Calenberg, sonst zur Herrschaft Plesse gehörig.

Hödic, s. Hedic.

Höfe, ein 2 Stunden langer und 1 St. breiter Landesstrich mit den Dörfern Pfeffikon, Wollrau ꝛc. an der Südseite des zürcher Sees, stand sonst unter dem Schutz des helvetischen Canton Schwiz, und ward 1803 demselben einverleibt. Das Dorf Wollrau ist itzt der Hauptort eines Distrikts in dem Canton.

Höfen, treffliche Papiermühle bei Schopfheim im badenschen Wiesenkreis, Bezirksamt Schopfheim; sie beschäftigt täglich an 120 Menschen, ohne die große Zahl der Linnensammler in der Zeller Vogtei.

Höfingen, Pfarrdorf im würtembergischen Neckarkreise, Oberamt Leonberg, mit 629 Einwohnern.

Höflein, Groß-, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Oedenburg, 26 Meilen von Brünn, mit teutschen Einwohnern und einer Poststation. In demselben Bezirk ist das Dorf Kleinhöflein.

Högarde, Marktflecken in der niederländischen Provinz Südbrabant, mit 2224 Einwohnern.

Högau, s. Hegau.

Högland, Hochland, 44° 40′ L. 59° 58′ B. eine 10 Werste lange und 4 W. breite Insel im finischen Meerbusen, im russischen Gouvernement Finland, mit 2 Dörfern, 400 Einwohnern, meistens Lootsen, Strömlingsfischerei, Seehundsjagd, 2 Leuchtthürmen. In der Nähe war 1788 ein Treffen zwischen der schwedischen und russischen Flotte.

Högsio, kleiner Ort und Hafen in der schwedischen Provinz Medelpad, am Einfluß des Indal in den bothnischen Meerbusen.

Högyész, 36° 5′ 35″ L. 46° 29′ 10″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Tolna, mit 3125 teutschen und magyarischen Einwohnern, einem Kastell und schönem Park des Grafen Appony, katholischen Kirche, Tabak- (300,000 Centner) und Weinbau (200,000 Eimer) Schafzucht.

Höhe, 1) H., Höchte, poln. Wyżyna, sandige und unfruchtbare Gegend des neustädter Kreises im preußischen Regierungsbezirk Danzig, mit der Stadt Hela. — 2) H., Taunus, ein 9 Meilen langes Gebirge in dem Großherzogthum und

Digitized by Google

der Landgrafschaft Hessen, und im Herzogthum Nassau, mit den hohen Bergen Feldberg und Altkönig. Auf ihm entspringen die berühmten Heilquellen zu Wisbaden, Schwalbach, Ems, Geilnau, Fachingen, Selters ꝛc.

Höheberg, hoher Berg im bairischen Rezatkreise, unweit Merkendorf.

Höhekopf, ein 2560 Fuß hoher Berg im Großherzogthum Baden.

Höhnheim, Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, mit 679 Einwohnern.

Höhscheid, Kirchdorf im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Solingen, mit 163 Einwohnern; in der Burgemeisterei am Schirpenberg, ein Bleibergwerk, und zu Bark eine Bleischmelzhütte.

Hoei-tscheu, 1) Stadt in der chinesischen Provinz Quantung, die 9 andere Städte unter sich hat. — 2) Stadt in der chinesischen Provinz Nankin, die über 5 andere gebietet, deren Einwohner sehr gute Tusche verfertigen. In der Gegend der beste Thee.

Hölle, 1) Gebirge und an 2 Stunden langer Paß im Schwarzwalde, im badenschen Treisamkreise, zweitem Landamt Freyburg, merkwürdig durch Moreaus Rückzug im J. 1796. Der Ausgang in die Ebene heißt das Himmelreich. — 2) Dörfchen im Höllethale, im bairischen Obermainkreise, unweit Steben, mit einem Vitriol- und Hammerwerke.

Höllenbach, Fluß im bairischen Untermainkreise, der sich in der Nähe von Schweinfurt in den Main ergießt.

Höllenhammer, Eisenwerk beim Dorf Heimbuchenthal, im bairischen Untermainkreise.

Höllethal, s. Hölle No. 2.

Höllkogel, ein 710 wiener Klafter hoher Berg über Ischel, das 50 wiener Klafter höher liegt, als der gmunder See, im Salzkammergut, im östreichischen Traunkreise.

Höngg, Pfarrdorf im helvetischen Canton Zürich, an der Limmat, mit 130 Häusern, 1267 Einwohnern, Wein- und Obstbau, Stickerei und Weberei von seidnen Handschuhen und Zeugen.

Hönningen, Hünningen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Linz, am Rhein, mit 1065 Einwohnern und dem besten rothen Rheinwein Bleichert am Dollenberg.

Hönsäter, Alaunwerk in Skaraborgslän in der schwedischen Provinz Westgothland.

Höpfigheim, Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Marbach, nahe am Neckar, mit 695 Einwohnern und gutem Weinbau.

Hörberg, Marktflecken und Hauptort einer v. apfalterschen Herrschaft im steiermärkischen Kreise Cilli, mit 70 Häusern und einem Bergschloß.

Hörde, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, Kreis Dortmund, an der Emschede, 1½ Meilen von Bielefeld, mit 130 Häusern, 1062 Einwohnern, einer katholischen, einer lutherischen, einer reformirten Kirche, Nagelschmieden mit 104 Arbeitern, die 614,000 Tausend verfertigen. In der Nähe das ehemalige adliche Jungfrauenstift Clarenberg.

Hördt, 1) Pfarrdorf im baierischen Rheinkreise, unweit Frankenthal, mit 740 Einwohnern. — 2) Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Strasburg, mit 1143 Einwohnern.

Hördten, Dorf im badenschen Murgkreise, Amt Gernsbach, mit 655 Einwohnern.

Höringhausen, Pfarrdorf im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, Amt Itter, mit 523 Einwohnern.

Höritz, Marktflecken im böhmischen Kreise Budweis, mit 105 Häusern.

Hörnösand, s. Hernösand.

Hörsel, Fluß in Thüringen, der im Amt Reinhardsbrunn entspringt, und bei Eisenach in die Nesse und mit dieser in die Werra fließt.

Hörstein, 1) Flecken im großherz. hessischen Fürstenthum Star-

Digitized by Google

lenburg, Amt Steinheim, mit 782 Einwohnern und gutem Weinbau. — 2) Dorf im bairischen Untermaingreise, unweit Alzenau, wo ein guter Maiswein wächst. — 3) s. Herstein.

Hertenberg, s. Hertenberg.

Hosbach, Pfarrdorf im baierischen Untermaingreis unweit Schweinheim, mit 5[illegible] Einwohnern.

Host, s. Höchst No. 2.

Hösting, Hostin, Marktflecken im mährischen Kreise Znaim, mit 84 Häusern, 560 Einwohnern und einem Schloß.

Hötensleben, Dorf und Sitz eines hessen-homburgischen Amtes im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, an der Aue, mit 136 Häusern, 955 Einwohnern, Thonarten zu Porzelan, Schmelztiegeln, feuerfesten Steinen zu Schmelzofen ꝛc.

Hötzing, s. Hatzeg.

Höven, 1) Dorf bei Montjoie, im preußischen Regierungsbezirk Aachen, mit vielen Tuchwebern, die auch schöne Vigognetücher liefern, und den Meerpolypen Seefeder verarbeiten, der mit einer Feder und ihren Fasern viele Aehnlichkeit hat, und einen zarten Webstoff liefert; Kohlenbrennereien. — 2) Dorf in der niederländischen Provinz Brabant, mit 1111 Einwohnern.

Höxter, Hürter, Huxaria, 27° 1′ 16″ L. 51° 46′ 26′ B. befestigte Kreisstadt im preußischen Regierungsbezirk Minden, 19¼ Meilen von Bremen und 58¾ M. von Augsburg, am Einfluß der Grove in die Weser, über die hier eine Fähre geht, mit Mauern, 5 Thoren, 1 Pforte, 4 Wierteln, 304 Häusern, 2014 Einwohnern, Lutheranern, Katholiken, Reformirten und Juden, 2 katholischen und 2 lutherischen Kirchen, Kapelle, Synagogen, 4 Schulen, Hospital, Cichorien-, Wachslicht- und Tabaksfabriken, Drell- und Damastweberei, Papiermühlen, Leinwand und Handel mit Korn, Holz und Leinwand, Schiffahrt. Die Stadt war sonst die Hauptstadt der Abtei Corvey; doch prätendirte auch der Herzog von Braunschweig die Schutz- und Besatzungsgerechtigkeit. Im Jahr 1802 kam sie mit der ganzen Abtei Corvey an den Fürsten von Nassau-Oranien, und 1807 an das Königreich Westfalen, wo sie den Hauptort eines Bezirks im Departement Fulda war. Im Jahr 1815 kam sie an Preußen.

Hof, 1) H., Stadt am Hof, Stadt und Sitz eines Landgerichts im baierischen Obermaingreise, 29° 35′ 18″ L. 50° 18′ 55″ B. 43¼ Meilen von Berlin, an der Saale, mit 3 Vorstädten (s. Altenstadt No. 3.), 620 Häusern, 5600 Einwohnern, 4 lutherischen Kirchen, Gymnasium, mit einer beträchtlichen Bibliothek, Hospital, Waisen- und Armenhäusern; Rent- und Postamt, Polizeicommissariat; Zwirn-, Flor- (30,000 Stück), Schleier-, Farben-, Woll-, Baumwollwaaren (1800 Centnern werden 45,000 Dutzend Tücher, 2000 Stück Kattun, 8000 Stück Zitz und Musselin verfertigt), Leder-, Papierfabriken, Bierbrauerei, Viehzucht, Speditionshandel. Die Stadt wird des Nachts durch 102 Laternen erleuchtet. In der Nähe schöner Marmor und Eisenbergwerke. — 2) H., Dworec, fürstl. liechtensteinische Stadt im mährischen Kreise Olmütz, 70 Meilen von Berlin, mit 242 Häusern, 1660 Einwohnern, Leinweberei, Bleichen, Wollhandel. — 3) H., Schloßhof, Marktflecken im östreichischen Viertel unter dem Mannhartsberge, unter dem Leithaberge, mit 163 Häusern, 1000 Einwohnern, einem kaiserlichen Lustschloß und schönem Garten, in dem der teutsche Kaiser Franz I. den Berg Kobel hat durchgraben lassen, um durch eine Allee die Aussicht nach Preßburg zu haben. — 4) Marktflecken im Pongau des östreichischen Kreises Salzburg, 27½ Meilen von Augsburg, mit 103 Häusern. — 5) Hof bedeutet auch den Sitz des Landesherrn mit Einschluß seiner Familie, seiner Beamten und Bedienten. Daher Hofamt, das Amt des Kämmerers, Marschalls, Truchsessen und Schenken, womit gewisse Personen von Fürsten belehnt werden; sind die Aemter erblich, so heißen sie Erbhofämter. Hofdame, eine adliche, zum Dienst oder zur Gesellschaft der Fürstin bestimmte

Frau. Hofgericht, ein hohes Landesgericht, dessen Entscheidung die Stände und andre befreite Personen ihre Streitigkeiten unterwerfen. Vom Hofmarschall hängt die innere Haushaltung des Hofs ab; auch übt er die Gerichtsbarkeit über die Hofbedienten im Hofmarschallamte aus.

Hofalize, s. Houffalize.

Hofberg, Dorf und Schloß mit natürlichen englischen Anlagen, bei Landshut im baierischen Isarkreise.

Hofbiber, Markt im baierischen Untermainkreise, am Fuß des Schlosses Biberstein, mit 55 Häusern und 573 Einwohnern.

Hofen, 1) Pfarrdorf im würtembergischen Jartkreise, Oberamt Ellwangen, mit 1400 Einwohnern. — 2) s. Friedrichshafen.

Hoffenthal, Missionsniederlassung der Herrnhuter in der englischen Landschaft Labrador in Nordamerika.

Hoffnungsinsel, s. Stede Hope No. 3.

Hoffnungsthal, Eisenhammerwerk im preußischen Regierungsbezirk Cöln, Kreis Mühlheim, Burgemeisterei Rösrath.

Hoffourier, s. Fourier.

Hofgeismar, Stadt und Sitz eines Amtes von 525 Häusern und 3116 Einwohnern in der kurhessischen Provinz Niederhessen, 5½ Meilen von Berlin, an der Esse und Lempe, mit Mauern und 4 Thoren, in die Peter-, Alt- und Neustadt abgetheilt, mit engen Gassen, 409 Häusern, 2376 Einwohnern, 2 Kirchen, Hospital, Leinweberei, Gerberei, Papiermühle. Der wenig besuchte Gesundbrunnen liegt ½ Meile von der Stadt, und hat ein Schloß und geschmackvolle Anlagen.

Hofheim, 1) Stadt im nassauischen Amte Höchst, an der Guldenbach, mit 1220 Einwohnern. — 2) Marktflecken im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, Amt Lampertheim, am Rhein, mit 962 Einwohnern. — 3) Stadt im baierischen Untermainkreise und Sitz eines Landgerichts mit 2 Städten, 42 Dörfern und 5686 Einwohnern; mit 150 Häusern, 730 Einwohnern, Jahrmärkten. — 4) ehemaliges Kloster in Oberhessen bei Krumberg, das Landgraf Philipp 1534 zu einem großen Hospital einrichtete; hier wächst guter Wein.

Hofkirch, Marktflecken im östreichischen Obermühlviertel, an der Rana, mit Leinweberei.

Hofkirchen, Marktflecken und Schloß im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Deggendorf, an der Donau, mit 102 Häusern und 500 Einwohnern.

Hoflach, Dorf im baierischen Isarkreis, unweit Bruck. Zwischen hier und Buchheim breitet sich die Höhe Parsberger aus. Zwischen Hoflach und Alling ward Herzog Ludwig der Gebartete von Ingolstadt 1422 vom Herzog Ernst von München in einem zweitägigen Treffen geschlagen. Als Denkmahl dieses Sieges steht die Kapelle zu Hoflach.

Hoflößnitz, der 1½ Stunden lange mit Weinbergen besetzte Bergstrich in Meißen, mit einem Dorfe, das aus Winzerhäusern besteht.

Hofmark, heißt in Baiern und Oestreich ein adeliches Gut, das über die dazu gehörigen Unterthanen die niedere Gerichtsbarkeit ausübt.

Hofstadt, Dorf im großherz. hessischen Fürstenthum Starkenburg, bei Auerbach, mit einer Mineralquelle und einem Gesundbade.

Hofstetten, Kirchdorf im baierischen Untermainkreise, unweit Haibach, mit 350 Einwohnern, Feld- und Weinbau, Waldung.

Hofwa, Marktflecken in Schweden, Skaraborgslän, mit einem Zoll.

Hofwyl, Wylhof, Dorf im helvetischen Canton Bern, mit Fellenbergs landwirthschaftlichem Institut, Erziehungsanstalt im nahen Schloß Buchsee, Armenschule, Fabrik von vervollkommneten Ackergeräthschaften ꝛc.

Hog, eine der kleinern Sundainseln, auf der Westküste von Sumatra.

Hoge, Insel in der schleswigschen

Landschaft Pelworm, mit 130 Häusern und 480 Einwohnern.

Hogeland, Insel in der Endeavourstraße an der Küste von Carpentaria von Neuholland in Australien.

Hogeveen, Dorf in der niederländischen Provinz Overyssel, mit 4315 Einwohnern.

Hogezandt, Dorf in der niederländischen Provinz Gröningen, mit 1674 Einwohnern.

Hoggry, Nebenfluß des Krishna in Ostindien, der unweit Seva im Reiche Mysore entspringt.

Hogolen, Torres, 175° 45' O. L. 9° 0' 9" S. B. eine der Carolineninseln bei Ostasien, die zur Gruppe Cittao gehören und die Residenz eines Oberhauptes seyn soll.

Hogonäs, Hüttenort in Schweden, Malmöhuslän, an einem Kanal, mit einem Steinkohlenbergwerk.

Hogsties-Islands, les Etoiles, 303° 43' 51" O. L. 21° 38' 50" B. kleine Inseln in Westindien, zu den Bahamainseln gehörig. Hier kreuzen mit Erlaubniß des Gouverneurs der Bahamainseln die Wreckers, um die Habseligkeiten der verunglückten Schiffe zu retten.

Hogstråten, s. Hochstraten.

Hogue, Hougue, la, 15° 44' 30" L. 49° 43' 33" B. Dorf im französischen Departement Canal, Bezirk Valognes, am Vorgebirge gleiches Namens, unweit Cherbourg, mit 488 Einwohnern, der durch das Fort l'Isle à Madame beschützten Rhede, Fischerei mit 50 Barken, Sodabereitung aus Varech. Hier ward 1692 der französische Admiral Tourville von den Engländern geschlagen.

Hogyesz, s. Hogyesz.

Hohbach, hohenlohe-ingelfingischer Marktflecken im württembergischen Donaukreis, Oberamt Blaubeuren, an der Jart, über die eine steinerne Brücke führt, mit 113 Häusern, 639 Einwohnern, worunter 62 Juden, Weinbau, Gyps- und Tuf- oder Tauchsteinbrüchen. In der Nähe eine Höle mit incrustirendem Wasser und römische Alterthümer.

Hohenberg, in dem Riesengebirge, unweit des Kemnitzkamms in der preußischen Provinz Schlesien.

Hohegeiß, Hohengeiß, Dorf im braunschweigischen Kreisgericht Walkenried, auf einem Berge in den höchsten Theilen des Harzes, 2760 Fuß über dem Meere, mit 1 Kirche, 118 Häusern und 928 Einwohnern, Schmiede, Böttcher, Frachtfahrer und Holzhauer.

Hoheit, bedeutet die Würde der Oberherrschaft eines Staats, deren Rechte Hoheitsrechte heißen, besonders sofern sie nicht erworbene sind, und auf einem besondern Rechtsgrunde beruhen, wodurch man sie von Regalien unterscheidet, sondern im Begriff und Wesen der Staatsgewalt begründet sind. Staatsgewalt ist nämlich überhaupt der aus dem Zweck des Staats hervorgehende Inbegriff der Rechte und Mittel, die dem Regenten zur Beförderung des Staatszwecks zukommen. Man theilt die Hoheitsrechte nach der Beziehung des Staats zu seinen Bürgern und zu andern Staaten in innere und äußere; jene wieder nach den verschiedenen zum Grunde liegenden oder von denselben abhängenden Zwecken des Staats, in ursprüngliche (die Polizei- und Justizhoheit) und abgeleitete (Regierungsrechte im engern Sinn, z. B. das Recht der Aemter und Würden, die Finanzhoheit, Militairgewalt), und nach der Art und Weise, wie die Regierung zu diesen Zwecken wirkt, in gesetzgebende und ausübende Gewalt, die sich in der Oberaufsicht verbinden. — Königliche Hoheit ist ein Titel der königlichen Prinzen und Prinzessinnen, und der Großherzoge in Teutschland. Der Beisatz königlich entstand 1634, als der Cardinal Infant, Sohn des Königs Philipp III. von Spanien, als ernannter Gouverneur der Niederlande durch Turin ging, und dem Herzog von Savoyen nicht den Titel Hoheit geben wollte, wenn der Herzog ihm nicht einen seinem Vorzug als Infant von Spanien angemeßnen Titel gäbe; er erhielt daher den Ti-

tel königliche Hoheit, so wie der Herzog Hoheit. Gleich darauf ließ sich der Herzog von Orleans, Bruder Königs Ludwig XIII. von Frankreich, auch Königliche Hoheit nennen, und so ward nach und nach dieser Titel für Königliche Kinder allgemein. Am spätesten erhielten ihn die Prinzen und Prinzessinnen des erzherzoglichen Hauses Oestreich, die bis 1755 nur Durchlaucht hießen. Das französische Altesse und italienische Altezza bedeutet nicht immer das teutsche Hoheit, sondern oft nur Durchlaucht.

Hohekopf, ein 2560 Fuß hoher Berg des Schwarzwaldes im Großherzogthum Baden.

Hohekreuz am Schneeberg, ein 1190 wiener Klafter hoher Berg über dem gmundner See im Salzkammergut, im östreichischen Traunkreis.

Hohemauth, Wissoty Mewto, königliche Leibgedingstadt im böhmischen Kreise Chrudim, an der Meyta, mit 585 Häusern und 3626 Einwohn.

Hohemesse, s. Hochamt.

Hohenalm, Pfarrdorf im östreichischen Kreise Salzburg, mit einer Messingfabrik.

Hohenaltheim, Pfarrdorf und Lustschloß, Sommeraufenthalt des Fürsten von Oettingen-Wallerstein, im baierischen Rezatkreise.

Hohenaschau, Bergschloß im baierischen Isarkreis, Landgericht Rosenheim, welches das reizende Prienthal beherrscht; unten am Berge sind mehrere herrschaftliche Gebäude, Branntweinbrennerei, Hüttenwerke, Nagelschmieden ꝛc. Von ihm hatte eine gräfl. preysingsche Herrschaft den Namen, die auf $3\frac{5}{8}$ Quadratmeilen 1300 Einwohner und ein ansehnliches Eisenwerk hatte, dessen Anlagen sonst dem König und dem Grafen v. Preysing gemeinschaftlich waren, itzt aber allein der Krone gehören; s. Bergen No. 8. Dem Grafen v. Preysing gehört der Markt Neubeuern, der mit dem Schloß ein Herrschaftsgericht bildet.

Hohenasperg, s. Asperg.

Hohenau, fürstl. liechtensteinischer Marktflecken im östreichischen Kreise unter dem Mannhartsberge, mit einem Gestüte.

Hohenaurach, s. Urach.

Hohenbaldern, s. Baldern.

Hohenberg, 1) Marktflecken im baierischen Obermainkreise, an der böhmischen Gränze, am Einfluß der Rosla in die Eger, mit 80 Häusern, 400 Einwohnern, Bergschloß, lutherischen Kirche, Alaunwerk, Eisengruben. — 2) Trümmern eines Bergschlosses im württembergischen Schwarzwaldkreise, von dem eine vormals östreichische Grafschaft den Namen hatte, welche in die Ober- und Untergrafschaft getheilt wurde, reich an Holz, Getreide, Wein, Obst, Eisen ꝛc. ist, 1799. 42,179 katholische Einwohner in 7 Städten, 3 Marktflecken und 55 Dörfern hatte, und im preßburger Frieden 1805 an Württemberg abgetreten wurde.

Hohenbruck, Stadt in der fürstl. colloredolschen Herrschaft Opocsna, im böhmischen Kreise Königingrätz, mit 290 Häusern, 1400 Einwohnern und starker Leinweberei.

Hohenbüchen, Pfarrdorf im braunschweigischen Kreisgericht Greene, mit 27 Häusern und 206 Einwohnern, worunter 12 Töpfermeister, die viel braunes Steingut zu Töpfen, Kaffeekannen ꝛc., auch Wasserröhren und Retorten liefern. In der Nähe sind die Trümmern des alten Bergschlosses gleiches Namens und die Lippoldshöhe.

Hohenburg, 1) Schloß im baierischen Isarkreise auf einem Marmorberge. — 2) fürstl. öttingen-wallersteinisches Schloß im baierschen Rezatkreise, bei Bissingen. — 3) s. Homburg No. 3.

Hohendodeleben, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, unweit Magdeburg, mit 125 Häusern und 910 Einwohnern. Geburtsort des Dichters F. v. Matthisson.

Hoheneck, 1) Marktflecken im steiermärkischen Kreise Cilli, mit 70 Häusern. — 2) Pfarrdorf im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Ludwigsburg, mit 500 Einwohnern und gutem Weinbau. — 3) Bergschloß im baierischen Rezatkreis, bei Ipsheim, mit der schönsten Aussicht

Digitized by Google

in den fruchtbaren Aischgrund. — 4) verödetes Bergschloß und Herrschaft im tiroler Kreise Bregenz, die sich von Bregenz bis Wangen und Isny erstreckt.

Hohenelbe, 1) H., Wrchlaby, Bergstadt und Hauptort einer gräfl. morzinschen Herrschaft im böhmischen Kreise Bitschow, wo die Elbe, die nicht weit davon in der schlesischen Herrschaft Kynast entspringt, zum Fluß wird, mit 360 Häusern, 2307 Einwohnern, Schloß, Zinnbergwerk, Batist- und Schleierfabriken, Papiermühle. In der Nähe die 4500 Fuß hohe weiße Wiese mit den Quellen der Aupa und des Weißwassers, und der pflanzenreiche Rübezahlgarten. — 2) Ober- und Unter-H., zwei Pfarrdörfer im böhmischen Kreise Bitschow, nicht weit von der Stadt Hohenelbe, von 130 und 109 Häusern, mit Batist-, Schleier- und Leinwandfabriken.

Hohenembs, s. Embs No. 1.

Hohenems, s. Hellebrunn.

Hohenfels, 1) Marktflecken im baierischen Regenkreise, Landgericht Pfaffenhofen, mit 134 Häusern und 587 Einwohnern. — 2) H., Neuhohenfels, ehemals teutschordensche Herrschaft, die seit 1806 dem Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen gehört, und ein Bergschloß, mehrere Dörfer und 877 Einwohner hat.

Hohenfinow, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, oberbarnimschen Kreis, mit 445 Einwohnern, Barchent-, Draht-, Nagelfabriken, Krapp- und Tabaksbau; Krappmühle zu Karlswerk, wo an 500 Centner in der Gegend gezogene Färberröthe bereitet werden.

Hohenfriedberg, s. Friedeberg No. 3.

Hohenfurt, 31° 59′ 15″ O. L. 48° 37′ 24″ N. B. Marktflecken im böhmischen Kreise Budweis, an der Moldau, in der man hier Perlen findet, mit 137 Häusern.

Hohengeiß, s. Hohegeiß.

Hohengeroldseck, s. Geroldseck.

Hohenhameln, Marktflecken im hanöverschen Fürstenthum Hildesheim, Amt Peina, auf einem Berge, an der Aur, mit 131 Häusern, 931 Einwohnern und 3 Jahrmärkten.

Hohenhard, Honhardt, Pfarrdorf im württembergischen Jaxtkreise, Oberamt Krailsheim, mit 482 Einwohnern; Geburtsort des Joh. Pet. v. Ludewig (Kanzlers der Universität Halle), der sich daher auch Peter von Honhardt nannte († 1743).

Hohenhaslach, Marktflecken im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Vaihingen, auf einem Berge, mit 1100 Einwohnern, die guten rothen Wein bauen.

Hohenheim, königl. Lustschloß im württembergischen Neckarkreise, 2 Stunden von Stuttgart, auf den Alpen, bei Plieningen, mit einem großen englischen Garten, in dem man römische Tempel, Grabmähler, Bäder ꝛc. findet, und der 1818 in eine Forstbaumschule verwandelt ward.

Hohenhewen, fürstl. fürstenbergische Standesherrschaft im badenschen Seekreise, mit 6848 Einwohnern und der Stadt Engen.

Hohenkammer, das schönste Schloß im Landgericht Freising des baierischen Isarkreises an der Glon.

Hohenkarpfen, s. Haußen No. 1.

Hohenkirchen, 1) Marktflecken im gothaischen Amte Georgenthal, an der Apfelstädt, mit 148 Häusern, 650 Einwohnern und Holzhandel. — 2) Pfarrdorf im kurhessischen Amte Ahne, 2½ Stunden von Cassel, mit Eisengruben.

Hohenlandsberg, 1) Berg im baierischen Rezatkreise, zwischen Gollhofen und Marktbibart. — 2) Schloß im baierischen Rezatkreise, nordöstlich von Uffenheim, mit einem schönen Garten und einem Herrschaftsgericht.

Hohenleipisch, Flecken im preußischen Regierungsbezirk Merseburg, Kreis Liebenwerda, dessen Einwohner Steintöpferzeug, besonders Schmelztiegel verfertigen.

Hohenleuben, Marktflecken in der reuß-

Digitized by Google

schleizer Pflege Reichenfels, mit 173 Häusern, 1890 Einwohnern, Wollzeug-, Kattun- und Leinwandfabriken.

Hohenliebenthal, freiherrl. zedlitzisches Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Schönau, mit 197 Häusern, einem Schloß, Garten und 1041 Einwohnern, welche die hier gefundenen gut gezeichneten Steine schleifen.

Hohenlimburg, s. Limburg No. 2.

Hohenlinden, Kirchdorf im baierischen Isarkreise, Landgericht Schrobenhausen, 4 Meilen von München, mit 40 Häusern, einer Poststation und gutem Flachsbau. Hier wurden die Oestreicher am 3. December 1800 von Moreau geschlagen.

Hohenlohe, Fürstenthum in Teutschland an der Tauber, Kocher, Wörnitz und Jaxt, das auf 22 Quadratmeilen 63,969 Einwohner in 12 Städten, 3 Marktflecken, 10 Schlössern, 28 Aemtern und 185 Dörfern enthält, und Getreide, Flachs, Hanf, Wein, Obst, Gartengewächse, Krapp, Holz, Vieh, Eisen, Gyps, Kalk, Salz, Mineralwasser ꝛc. liefert. Es hat seinen Namen vom Schlosse Hohenlohe (Hollach, Hollo), dessen Trümmern noch beim Dorfe Hollach unweit Uffenheim im baierischen Rezatkreise zu sehen sind. Von hier stammen die Grafen, nun Fürsten von Hohenlohe, die Nachkommen des Herzogs Eberhard von Franken, Bruders des teutschen Königs Conrad I., deren erster Crato im neunten Jahrhunderte erscheint. Einst blühte dies Haus in den Linien Brauneck und Hohenlohe, und nachdem jene 1390 beim Absterben der Brüder Conrad und Gottfried erlosch, theilte sich die hohenlohische in die oberländische zu Weikersheim und Schillingsfürst, und in die unterländische zu Neuenstein und Waldenburg. Aber auch die oberländische erlosch 1546 mit dem Grafen Wolfgang, so wie von der unterländischen der Zweig von Neuenstein 1550 mit dem Grafen Albrecht. Die 3 Söhne des Grafen Georg zu Waldenburg theilten daher das ganze Erbe; der älteste Ludwig Casimir erhielt die neuensteinischen Lande, der zweite Eberhard die waldenburgischen und der jüngste Georg Weikersheim und Schillingsfürst, und nach des letzten frühem Tode fiel Weikersheim an Casimir und Schillingsfürst an Eberhard, wodurch die noch bestehenden beiden Hauptlinien, die neuensteinische oder evangelische, und die waldenburgische oder katholische, gegründet wurden. Beide Linien wurden 1744 und 1764 in den Reichsfürstenstand und ihre Lande zu unmittelbaren Fürstenthümern erhoben; auch verlieh ihnen der Reichsreceß 1803 drei Stimmen im Reichsfürstenrath. Aber die Auflösung des teutschen Reichskörpers vernichtete auch jenen Fürstenrath, und die Akte des Rheinbundes machte die Fürsten von Hohenlohe zu Vasallen der Könige von Baiern und Württemberg. Die neuensteinische Hauptlinie zerfällt itzt in 3 Aeste: Hohenlohe-Langenburg, mit der Residenz Langenburg; Hohenlohe-Ingelfingen, mit der Residenz Oehringen; Hohenlohe-Kirchberg mit der Residenz Kirchberg. Diese 3 Aeste besitzen die Hälfte des Fürstenthums Hohenlohe, die obere Grafschaft Gleichen unter gothaischer Oberhoheit, und Ingelfingen insbesondere mehrere mittelbare Herrschaften in Sachsen und in der Lausitz. Die waldenburgische Hauptlinie hat auch 3 Aeste; Hohenlohe-Bartenstein mit der Residenz Bartenstein; Hohenlohe-Jartberg mit der Residenz Haltenbergstetten; Hohenlohe-Schillingsfürst mit der Residenz Schillingsfürst. Sie besitzen die andere Hälfte des Fürstenthums Hohenlohe, und zur Entschädigung für die Herrschaft Oberbrunn in Elsaß ꝛc. nach der Bestimmung des Luneviller Friedens 1803 die vormals würzburgischen Oberämter Jartberg, Haltenbergstetten, Laudenbach und Braunsbach. Der größere Theil der Besitzungen mit 61,031 Einwohnern gehört zum württembergischen Jartkreise, und ein Theil der hohen-

Digitized by Google

lohe-schillingsfürstlichen Besitzungen, 1 Quadratmeile mit 2938 Einwohnern, zum baierischen Rezatkreise. Die Fürsten der waldenburgischen Hauptlinie führten sonst den Titel: Des H. R. Reichs Fürsten zu Hohenlohe, Grafen zu Waldenburg, Jartberg, Herren zu Langenburg ꝛc.; und die der neuensteinischen Linie: Fürsten von Hohenlohe, Grafen von Gleichen, Herren zu Langenburg und Cranichfeld ꝛc. Das Wapen der waldenburgischen Hauptlinie ist ein gevierter Schild, in dessen erstem und viertem Quartier 2 über einander rechts laufende schwarze Leoparden im silbernen Felde, wegen Hohenlohe, im zweiten und dritten gespaltenen Quartier oben ein rechts fortschreitender goldner gekrönter Löwe mit offnem Rachen, roth ausgeschlagener Zunge und doppelt aufgewundenem Schwanze, im schwarzen und unten 8 schwarze Rauten im goldnen Felde wegen Langenburg zu sehen sind. Die neuensteinische Hauptlinie führt auch einen gevierten Schild, in dessen erstem und viertem Quartier im silbernen Felde 2 schwarze Leoparden über einander gehen, im zweiten und dritten aber oben ein goldner gekrönter Löwe im schwarzen Felde, und unten 8 schwarze Rauten im goldnen Felde und in einem Mittelschilde ein goldgekrönter Löwe im blauen Felde zu sehen sind. — Die Erbfolge geschieht nach dem Rechte der Erstgeburt; ein Hausgesetz gibt den ältesten Fürsten des Gesamthauses des Seniorat. Der König von Württemberg hat im Juni 1808 den Fürsten von Hohenlohe das Kron-Erbmarschallamt in seinem Königreich ertheilt.

Hohenmauth, s. Hohemauth.

Hohenmölsen, s. Melsen.

Hohenmülsen, s. Mülsen.

Hohennauen, Dorf der Hrn. v. d. Hagen und Kleist v. Bornstedt, im preußischen Regierungsbezirk Potsdam, westhavelländischem Kreise, mit 393 Einwohnern und einem meilenlangen fischreichen See, der das Wasser aus dem Rhin empfängt, und durch den Ferchesar oder Stollensee und einen großen See in die Havel abfließt.

Hohenneuffen, s. Neuffen.

Hohenosterwitz, s. Osterwitz.

Hohenrechberg, s. Rechberg.

Hohenrupersdorf, landesfürstlicher Markt im östreichischen Kreise, unter dem Mannhartsberge, mit gutem Weinbau.

Hohensachsenheim, s. Großsachsenheim No. 2.

Hohensalzburg, s. Salzburg.

Hohensax, Herrschaft im schweizer Canton St. Gallen, an den Gränzen des obern Rheinthales.

Hohenschwangau, Bergschloß im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Füssen, unter dem das Dorf Schwangau liegt, mit 98 Häusern, vortreflichen Marmor-, Sandstein-, Schleifstein- und Gypsbrüchen, Holzhandel, rothem und Federwildpret. Die Einwohner sind meistens Maurer und Zimmerleute, die im Sommer in entfernte Gegenden, an den Rhein ꝛc. auswandern, und im Winter mit ihrem Verdienst zurückkehren.

Hohensolms, Stadt und Hauptort der fürstl. solms-hohensolmischen Standesherrschaft im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Braunfels, auf einem hohen Berge, 2 Meilen von Gießen und 3 Stunden von Wetzlar, mit 220 Häusern, 521 Einwohnern, dem fürstlichen Residenzschloß, dem Stammhause der Fürsten und Grafen Solms, einer reformirten Kirche und einem Hospital.

Hohenstadt, 1) H., Zabrzeh, fürstl. lichtensteinische Stadt im mährischen Kreise Olmütz, an der Sazawa, mit 221 Häusern, 1494 Einwohnern, Schloß, 2 Kirchen, Vieh- und Jahrmärkten. — 2) adliches Pfarrdorf im württembergischen Jartkreis, Oberamt Ellwangen, mit 750 Einwohnern. — 3) Pfarrdorf im bairischen Rezatkreis, Landgericht Hersbruck, an der Pegnitz, mit 64 Häusern und 500 Einwohnern.

Digitized by Google

Hohenstaufen, 27° 23′ 22″ L. 48° 44′ 35′ B. Marktflecken im württembergischen Jartkreise, Oberamt Göppingen, mit 923 Einwohnern und einer alten Kirche. Auf dem nahen, 2111 Fuß hohen Berge das vom Grafen Friedrich v. Büren 1379 erbaute und im Bauernkriege 1525 zerstörte Bergschloß gleiches Namens, das Stammhaus der alten Herren von Stauffen, von denen die Herzoge von Schwaben und folglich die schwäbischen Kaiser im 11., 12. und 13ten Jahrhundert entsprossen. In der Schlacht bei Merseburg 1080 zwischen Kaiser Heinrich IV. und dem Gegenkönig Rudolf von Schwaben zeichnete sich Ritter Friedrich v. Staufen so mannhaft aus, daß ihm der Kaiser das Herzogthum Schwaben verlieh, und seine Tochter Agnes zur Gemahlin gab; sein älterer Sohn Friedrich folgte ihm als Herzog von Schwaben, und der jüngere Conrad erhielt 1116 von seinem Oheim, Kaiser Heinrich V., das von demselben aus der schon 1057 heimgefallenen nordbaierschen Markgrafschaft errichtete neue Herzogthum Franken. Mit Herzog Conrad von Franken bestieg dieses Haus 1138 Teutschlands Thron, und zeichnete sich durch unvergänglichen Ruhm aus, besonders in seinem Ringen nach Herstellung der Unabhängigkeit des teutschen Throns von der Despotie der Päpste, nach Ordnung im Reiche unter allen Ständen, nach Emporhebung des Handels und aller Gewerbe, so wie in unermüdlicher Sorge für Wissenschaft und Künste, besonders für Geschichte, Sternkunde, Physik, Philosophie, Erdbeschreibung, Dichtkunst und teutsche Sprache. Der letzte Hohenstaufen, Conradin von Schwaben, fiel unter dem Beil des Henkers am 29. October 1268 zu Neapel, auf Befehl des Usurpators, Königs Carl von Anjou. Die hohenstaufenschen Besitzungen fielen an Baiern, Baden und Würtemberg; die herzogliche Würde in Schwaben und Franken hörte auf, und nur der Titel eines Herzogs von Franken ging auf den Bischof von Würzburg über.

Hohenstede, Flecken im holsteinischen Amte Rendsburg.

Hohenstein, Hohnstein, 1) H., poln. Olstinek, 37° 57′ L. 53° 34′ 50″ B. Stadt im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Osterode, unweit des Wispelsees, aus welchem ein kleiner gegrabener Fluß Amlang oder Ammeling durch die Stadt geleitet ist, und dann in einen kleinen See hinter dem Stadtwalde fließt, 70 Meilen von Berlin, mit 2 Vorstädten, 178 Häusern, 940 Einwohnern, einem alten Schloß und einer lutherischen Kirche. — 2) Stadt und Amt, das mit Lohmen 19.9.1 Einwohner in 5 Städten, 1 Marktflecken und 49 Dörfern enthält, im sächsischen Kreise Meißen, 3 Meilen südöstlich von Dresden, am Polenzbache, mit 105 Häusern, 750 Einwohnern, einem Bergschloß, Schäferschule, Spinnerei, Leinweberei. — 3) Bergstadt in der schönburgischen Herrschaft Glaucha, im sächsischen Erzgebirge, mit 428 Häusern, 295 Einwohnern, Kirche, Arbeits- und Waisenhaus, Baumwollzeug-, Piqué-, Kattun-, Decken-, Strumpf-, Leinwand-, Wollweberei, Kattundruckereien. Bleichen, Bergbau auf Arsenik, Gold und Silber, Schmelz- und Gifthütten; in der Gegend Serpentinsteine und Achate. — 4) Trümmern eines Bergschlosses bei Neustadt, im hannöverschen Fürstenthum Göttingen, 1 Meile von Nordhausen, von dem eine vormalige Grafschaft des obersächsischen Kreises in Teutschland den Namen hatte, die zwar gebirgig ist, aber viel Getreide, Holz und Viehzucht hat. Die ehemaligen Grafen hatten verschiedene Lehnsherren, die nach dem Tod des letzten Grafen 1609 die Landeshoheit und zum Theil den unmittelbaren Besitz der Güter an sich zogen. Hanover hat die eigentliche Grafschaft Hohenstein, nämlich das stolbergische Amt Neustadt, das wernigerodesche Amt Sophienhof und das Stiftamts Ilefeld, 3 Quadratmeilen mit 8500 Einwohnern; Preußen die Herrschaften Lora und Klettenberg und das vormals schwarzburgsondershausensche Amt Bodungen,

Digitized by Google

itzt im Regierungsbezirk Erfurt. — 5) Dorf und Bergschloß im baierischen Rezatkreise, Landgericht Herrbruck.

Hohenthann, verfallnes Bergschloß im baierischen Oberdonaukreis, Landgericht Grönenbach.

Hohenthengen, Pfarrdorf in der fürstl. thurn- und taxischen Standesherrschaft Friedberg-Scheer, im württembergischen Donaukreis, Oberamt Saulgau, mit einem Kirchspiel von 2450 Einwohnern.

Hohentrüdingen, festes Bergschloß im baierischen Rezatkreise, Landgericht Wassertrüdingen.

Hohentwiel, 26° 28′ 43″ L. 47° 46′ B. vormalige Bergfestung in dem württembergischen Neckarkreise, aber im Umfange des badenschen Seekreises; die Festungswerke wurden 1800 von den Franzosen gesprengt.

Hohenurach, geschleifte Bergfestung auf den Alpen bei der Stadt Urach, im württembergischen Schwarzwaldkreis, Oberamt Urach.

Hohenwaldeck, ehemalige Herrschaft, die nach dem Aussterben der Grafen v. Märeltrain, denen sie zuletzt gehörte, 1734 an Baiern fiel, und itzt im Isarkreise, Landgericht Miesbach liegt. Der Hauptort ist das Dorf Waldeck mit starkem Obstbau und beträchtlicher Viehzucht; das alte Schloß Hohenwaldeck ist zerstört.

Hohenwarth, Marktflecken im baierischen Isarkreise, Landgericht Pfaffenhofen, am Paar, mit 895 Einwohnern und einem Schloß.

Hohenwerfen, Bergfestung im östreichischen Kreise Salzburg, an der Salza. Unter derselben liegt der Marktflecken Werfen, 47° 28′ 47″ B. 1639 Fuß über dem Meer, mit 88 Häusern und mit dem Kirchspiel 1530 Einwohnern, Eisenhochofen, Kupfer- und Kaltschmiede, Pulver- und Papiermühlen, Käse- und Holzhandel.

Hohenwettersbach, adeliches Dorf im badenschen Pfinz- und Enzkreise, 1 Stunde von Durlach, mit einem Schloß und 546 Einwohnern, die 1806. 4 Millionen Schwefelhölzchen verfertigten, die über 444 Gulden in den Ort brachten.

Hohenwiese, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Reichenbach, Kreis Hirschberg, bei Schmiedeberg, mit 109 Häusern, 564 Einwohnern, Halbseidenzeug- und bunte Leinweberei, Tabaksfabrik (mit 70 Arbeitern).

Hohenzieritz, Dorf in der mecklenburg-strelitzischen Herrschaft Stargard, mit einem großherzoglichen Lustschloß.

Hohenzollern, Fürstenthum in Teutschland zwischen der Donau und dem Neckar, gebirgig, aber fruchtbar an Getreide, Holz, Viehzucht, Wild, Honig, Eisen ꝛc., und getheilt zwischen den beiden Linien Hechingen und Sigmaringen, die ihren Namen haben von dem ½ Stunde von Hechingen auf einem 810 Fuße hohen 26° 38′ 20″ L. 48° 19′ 25″ B. 7 Meilen von Stuttgart liegenden Bergschloß Hohenzollern, dem Stammsitz der Fürsten und des brandenburg-preußischen Regentenhauses. Es ward ums Jahr 980 vom Grafen Friedrich von Zollern, dessen Ahnherr Thassilo genannt wird, erbaut. Von seinen Nachkommen ward Rudolf II. ums Jahr 1165 durch 2 seiner Söhne Stammvater der Häuser Hohenzollern und der Kurfürsten von Brandenburg; denn der jüngere Conrad ward erster Burggraf von Nürnberg, und einer seiner Nachfolger Friedrich VI. erhielt 1415 durch Ankauf die Kurmark Brandenburg und mit ihr durch den Kaiser Sigismund die Kurwürde. Der älteste Sohn Rudolfs Friedrich IV. ist Ahnherr der hohenzollerschen Fürsten. Einer seiner Nachfolger Friedrich VII. der Oettinger war in dem unglücklichen Kriege mit der Gräfin Henrike von Württemberg 1422 gefangen und erst nach bedeutenden Abtretungen frei gegeben; das Stammhaus der Zollern ward geschleift, und die Abhängigkeit von Württemberg erstreckte sich noch auf seinen Sohn Jodocus Nicolaus, der nur gegen Sicherstellung Württembergs 1453 das Schloß Hohenzollern wieder aufbauen durfte. Glücklicher war

Digitized by Google

sein Sohn Eitel Friedrich IV., der Großhofmeister des Kaisers Maximilian, Kammerrichter zu Speier, und seit 1495 Reichserbkämmerer; er erhielt durch Tausch gegen Razüns die Herrschaft Haigerloch, und ward mit der Reichssteuer der Stadt Reutlingen belehnt. Sein Sohn Eitel Friedrich V., General Kaisers Carl V., starb 1525 zu Pavia an Gift; und des tapfern Vaters unbelohnte Verdienste ehrend, verlieh der Kaiser dessen Sohn Carl I., nach dem Erlöschen des Geschlechts der Werdenberge 1529, die Grafschaften Sigmaringen und Vöhringen. Carl, Präsident des Reichshofraths, stiftete 1575, um den Besitz seiner Lande zu sichern und künftige Theilungen zu verhüten, die zollernsche Erbvereinigung, nach welcher seine Söhne gemeinschaftlich den Titel und das Wapen der Grafschaften Hohenzollern, Sigmaringen und Vöhringen und der Herrschaften Haigerloch und Wehrstein führen sollten, das Reichserbkämmeramt aber jedesmal bei dem Senior des Hauses bleiben sollte, wenn dieses nicht sich selbst desselben begeben würde. Sein älterer Sohn Eitel Friedrich VI. begann die hechingische, und der zweite Carl II. die sigmaringische Linie. Jener baute das Schloß zu Hechingen, und hatte 1604 zum Nachfolger seinen Sohn Johann Georg, der am 28. März 1623 vom Kaiser Ferdinand II. in den Reichsfürstenstand, so wie das Stammhaus Hohenzollern zu einer gefürsteten Grafschaft erhoben ward, deren Regent den Titel Fürst führen und nur den Blutbann vom Kaiser zur Lehn tragen sollte. Sein Sohn Eitel Friedrich ward 1653 ins Fürstencollegium aufgenommen, und da er 1661 ohne männliche Erben starb, so folgte ihm sein Bruder Philipp Friedrich Christoph in der Regierung. Dieser hatte 1671 seinen Sohn Friedrich Wilhelm zum Nachfolger, der kais. Generalfeldmarschall und des Reichs General der Cavallerie war, für sich und alle seine Nachkommen den Fürstentitel erhielt, und mit Brandenburg wegen des Burggrafthums Nürnberg einen Erbvergleich schloß. Mit seinem Sohn Friedrich Ludwig starb seine direkte Nachkommenschaft aus, und die Regierung fiel an den Brudersohn Joseph Wilhelm. Auch dieser starb 1798 ohne Kinder, und ihm folgte sein Neffe Hermann Friedrich Otto, der für den Verlust der lehnsherrlichen Rechte in den lüttichschen Herrschaften Geule, Mouffrin und Baillonville im Reichsdeputationshauptschluß 1801 die Herrschaft Hirschlatt und das Nonnenkloster Maria Gnadenthal im Dorfe Stetten erhielt. Ihm folgte 1810 sein Sohn Friedrich Hermann Otto.

Der Sohn des Grafen Carl II., Stifters der Linie Sigmaringen, Johann, erhielt 1638 die fürstliche Würde, und von dem Kurfürsten Maximilian von Baiern die Herrschaft Schwobeck. Ihm folgten Mainhard I., Maximilian, Mainhard II., Joseph Friedrich Ernst, Carl Friedrich, Anton Aloysius Mainrad Franz, der durch den Luneviller Frieden die niederländischen Herrschaften Vormeer, Berg, Dirmüde, Gendringen, Etten, Wisch, Pannerden und Millingen und die Domänen in Belgien verlor, und dafür die Herrschaft Glatt und die Klöster Inzikhofen, Klosterbeuren und Holzheim erhielt. Er trat, wie der Fürst von Hohenzollern-Hechingen, 1806 zum Rheinbund, und erhielt außer der Souverainetät die Herrschaften Achberg und Hohenfels, die dem teutschen Orden gehörten, die Kloster Klosterwald und Habsthal, und die Souverainetät über alle ritterschaftlichen Besitzungen innerhalb seines Gebiets und der Landesstriche im Norden der Donau, namentlich die Herrschaften Gammertingen und Hettingen, die fürstl. fürstenbergischen Herrschaften Trochtelfingen, Jungnau, einen Theil des Amtes Mösskirch, und die thurn- und taxischen Herrschaften Ostrach und Strasberg.

Beide Fürsten haben seit 1815 im teutschen Bunde mit Liechtenstein,

Digitized by Google

Reuß, beiden Lippe und Waldeck die 16te Stelle, im Plenum führt aber jede Linie eine besondere Stimme. Die Religion beider Häuser ist die katholische. Der Titel ist: souverainer Fürst zu Hohenzollern, Burggraf zu Nürnberg, Graf zu Sigmaringen und Vöhringen, Herr zu Haigerloch und Wörstein. Das Wapen führt wegen Zollern ein schwarz und weiß quadrirtes Feld, und wegen Sigmaringen einen goldnen Hirsch auf einem grünen Hügel im blauen Felde; die gekrönten Helme auf dem Schilde haben wegen Zollern einen schwarzen und silbernen Hundskopf, und wegen Sigmaringen 2 rothe Hirschhörner. — Das großherz. hessische Oberappellationsgericht zu Darmstadt ist nach einem Vertrag vom Jahr 1818 auch zum Oberappellationsgericht für die hohenzollernschen Lande bestimmt.

Hohenzollern-Hechingen besitzt unmittelbar die alte Grafschaft Hohenzollern-Hechingen zwischen Württemberg und Sigmaringen, und mittelbar die Herrschaft Hirschlatt unweit des Bodensees, 5 Quadratmeilen mit 14,500 katholischen Einwohnern in 1 Stadt, 1 Marktflecken, 13 Pfarr- und 17 andern Dörfern und Weilern, und 3 Schlössern. Die Einkünfte belaufen sich auf 80,000 Gulden. Die Hauptstadt ist Hechingen.

Hohenzollern-Sigmaringen besitzt als unmittelbares Gebiet die zwischen Württemberg, Baden und Hechingen liegenden Grafschaften Sigmaringen und Vöhringen, die Herrschaften Haigerloch, Glatt, Beuren, Hohenfels, Achberg und Inzighofen, 11¾ Quadratmeilen, und mittelbar die fürstl. fürstenbergischen Herrschaften Trochtelfingen, Jungnau und Mösskirch auf dem linken Donauufer, die fürstl. thurn- und taxischen Herrschaften Straßberg und Ostrach, und die freiherrl. späthischen Herrschaften Gamertingen und Hettingen, 8¾ Quadratmeilen 1818 mit 35,560 Einwohnern mit Einschluß von 1498 sich im Lande aufhaltenden Ausländern und ohne 1803 im Auslande lebende Eingeborne. Das Ganze enthält 20¼ Quadratmeilen und 38,500 katholische Einwohner in 6 Städten, 2 Marktflecken, 70 Dörfern, 32 einzelnen Höfen und 6 Schlössern. Im Jahr 1817 wurden geboren 1472, begraben 1384 und getraut 294 Paar. Die Einkünfte schätzt man auf 300,000 Gulden. Die Hauptstadt ist Sigmaringen.

Hohepoen, hoher Berg im Fürstenthum Waldeck, mit merkwürdigen Petrefakten; an seinem Fuß entspringt die Diemel.

Hohes Amt, s. Hochamt.

Hohe Staufen, eine 5408 Fuß hohe Bergspitze auf den baierischen und östreichischen Gränzen, unweit Reichenhall.

Hohewiese, s. Hohenwiese.

Hohleneck, gräfl. Kuenbergische Herrschaft und Schloß im steiermärkischen Kreise Marburg, unweit des Flecken Landsberg.

Hohlfeld, s. Hollfeld.

Hohndorf, gräfl. würbensches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Leobschütz, mit 611 Einwohnern.

Hohnstein, s. Hohenstein.

Hoho-Nor, s. Koko-Nor.

Hokian, Stadt in der chinesischen Provinz Peking, die über 100 andre Städte gebietet.

Hola, s. Königsberg.

Holach, Hollach, Weiler im baierischen Rezatkreise, Landgericht Uffenheim, mit den Trümmern einer Burg, des Stammhauses des Fürsten von Hohenlohe.

Holar, s. Holum.

Holbeck, Amt auf der dänischen Insel Seeland, das auf 29 Quadratmeilen 45,300 Einwohner in 86 Kirchspielen und 3 Städten enthält. Es hat seinen Sitz in der Stadt gleiches Namens 29° 21′ 42″ L. 55° 42′ 50″ B. 8 Meilen westlich von Copenhagen, an einem Arm des Isefiord, mit 161 Häusern, 1200 Einwohnern, einer Kirche, einem kleinen Hafen, aus dem jährlich viel Getreide ausgeführt wird, und einer Gewehrfabrik mit 400 Arbeitern.

Holberg, Baronie auf der dänischen Insel Seeland, die aus 2 adlichen Gütern Terslöse und Bro-

Digitized by Google

rup beſteht, dem bekannten Gelehrten dieſes Namens vom König Friedrich V. geſchenkt ward, und nach deſſen Tode 1754 der Akademie zu Soröe zufiel.

Holderneſſe, großes Vorgebirge in England, Yorkſhire, deſſen äußerſte Spitze Spumhead heißt.

Holegrab, Paß im Schwarzwalde zwiſchen Villingen und Freyburg.

Holenburg, Markt, Schloß und Herrſchaft im öſtreichiſchen Kreiſe ob dem wiener Wald, Diſtrikt Tuln, an der Donau.

Holeſchau, gräfl. erbödſche Stadt im mähriſchen Kreiſe Prerau, unweit der Morawa, mit 296 Häuſern, 4273 Einwohnern, worunter 1300 Juden, einem ſchönen Schloß und Garten, Wollhandel.

Holgoczer Höle, merkwürdige Höle in der ungerſchen Geſpanſchaft Zips.

Holguin, Villa auf der ſpaniſchen Inſel Cuba in Weſtindien, mit 6000 Einwohnern.

Holicz, Holitſch, 34° 47′ 30″ L. 48° 48′ 25″ N. B. Marktflecken in der ungerſchen Geſpanſchaft Neutra, an der Morawa, 8 Meilen von Brünn, mit 800 Häuſern, 4000 Einwohnern, worunter 400 Juden, einem kaiſ. Luſtſchloß, einer katholiſchen und einer lutheriſchen Kirche, Kapuzinerkloſter, Synagoge, einer Steingutfabrik (die jährlich an 1000 Klaftern Holz verbraucht, das aus Mähren bezogen wird, und 1811 für 200,000 Gulden in Baucozetteln an Majolica- und Steingutgeſchirr erzeugte), kaiſerl. Geſtüte und Merinoſchäferei, Entenfang durch Sacknetze.

Holitz, Marktflecken in der königl. Herrſchaft Pardubitz, im böhmiſchen Kreiſe Chrudim, mit 267 Häuſern.

Hollabrunn, Ober-H., ein Marktflecken und **Nieder-H.**, ein Pfarrdorf, im öſtreichiſchen Viertel unter dem Mannhartsberge, Diſtrikt Kronneuburg, 8 Meilen von Wien, dem Grafen v. Dietrichſtein gehörig.

Hollach, ſ. Holach.

Holländerdorf, ſ. Amack.

Holländereien, einzelne Diſtrikte in den preußiſchen Provinzen Preußen und Weſtpreußen, die durch den Fleiß eingewanderter Koloniſten urbar gemacht worden, und beſonders zur Viehzucht benutzt werden. Oft verſteht man darunter auch die meiſtens auf holländiſche Art eingerichteten Gebäude und Anſtalten auf einem Gute, wo man die Milch zu Butter und Käſe verarbeitet.

Holland, 1) Provinz des Königreichs der Niederlande, die 21° 50′ — 23° 2′ O. L. 50° 45′ 53° 30′ N. B. liegt, im Weſten und Norden an das teutſche Meer, im Oſten an die Süderſee, Utrecht und Geldern, im Süden an Nordbrabant, den Biesboſch, Hollandsdiep, Brouwershaver Gat und Krammer gränzt, und auf 98½ Quadratmeilen 747,603 Einwohner in 37 Städten, 38 Marktflecken und 418 Dörfern enthält. Das Land iſt niedriger, als das Meer, von Dämmen und Deichen eingeſchloſſen und von vielen Kanälen durchſchnitten. Es wird vom Rhein mit ſeinen Armen, die ſich im teutſchen Meer oder in den Dünen verlieren, der Amſtel, Schie und Vecht durchfloſſen, und hat das Y oder breite Waſſer, das aus dem Süderſee ins Land tritt, und mit dem haarlemer See verbunden iſt. Die Luft iſt feucht, nebelig und ungeſund. Ackerbau wird nur in einigen Gegenden von Südholland getrieben, überall Gartenbau, Rindvieh- und Schafzucht; auch Blumenzucht- und Torfſtechereien ernähren viele Einwohner, die aber meiſtens ſich mit Fiſcherei, Schiffahrt und Handel beſchäftigen. Herrſchend iſt die holländiſche Sprache und die reformirte Religion mit 11 Klaſſen und 331 Kirchſpielen; doch haben alle Religionsparteien hier gleiche Rechte. Die Provinz iſt in der Reihe der niederländiſchen die neunte, wählt 22 Mitglieder zu den Generalſtaaten, und gehört zur erſten Militairdiviſion und unter den hohen Gerichtshof zu Haag; ihre Provinzialſtaaten beſtehen aus 90 Mitgliedern, 14 aus der Ritterſchaft, 49 von den Städten und 27

Digitized by Google

vom Lande. Sie wird in 2 Gouvernements getheilt: Südholland mit 55 Quadratmeilen und 388,505 Einwohnern in den Bezirken Haag, Leiden, Rotterdam, Dortrecht, Gorkum und Briel, und Nordholland mit 43½ Quadratmeilen 359,098 Einwohnern, den Bezirken Amsterdam, Haarlem, Hoorn und Alkmaar, und der Hauptstadt der Provinz und des Königreichs, Amsterdam. — 2) s. Preußisch-Holland.

Hollandia, niederländisches Fort auf der Insel Lantoir in dem Gouvernement Banda in Ostindien.

Hollandsdiep, Buttervliet, Meerbusen zwischen den Biesbosch und Haringvliet in den Niederlanden, durch welches die Insel, die hoeksche Ward, gebildet wird.

Hollbach, Nebenfluß des Rheins im baierischen Rheinkreise.

Hollenbach, fürstl. hohenlohischer Marktflecken im wüttembergischen Jartkreise, Oberamt Mergentheim, mit 500 Einwohnern.

Hollenburg, 1) Marktflecken im östreichischen Viertel Oberwienerwald, an der Donau, mit 70 Häusern. — 2) gräfl. dietrichsteinisches Schloß und freie Herrschaft im illyrischen Kreise Klagenfurt, an der Drau.

Hollenstein, Dorf im östreichischen Viertel ob dem wiener Walde, mit 10 Privat- und 6 der Innerwerkschaft zugehörigen Eisenhammern, einem beträchtlichen Holzrechen und 42 Kohlenmeilern.

Hollfeld, 28° 58′ 15″ L. 49° 56′ 30″ B. Stadt im baierischen Obermainkreis, Landgericht Weischenfeld, unweit der Mündung der Kainach in die Wiesent, 3 Meilen von Baireuth, mit 160 Häusern, 900 Einwohnern, einigen Kirchen, Sitz eines Forst- und Rentamtes, Getreidebau und Viehhandel. In der Nähe die muggendorfer und streitberger Hölen.

Hollnstein, gräfl. hollnsteinische Herrschaft und Schloß im baierischen Regenkreis, Landgericht Neumarkt, mit 2947 Einwohnern.

Hollstadt, Dorf im baierischen Untermainkreise, Landgericht Neustadt an der Saale, mit 726 Einwohnern, Feld- und Weinbau. In der Nähe fließt die Streu in die Saale.

Holly, Flecken im nordamerikanischen Freistaat New-Jersey, Grafschaft Burlington, am Ancocus Creek, mit einer Eisengießerei.

Holm, bedeutet im Niederteutschen einen Hügel; dann eine kleine Insel (z. B. in den Namen Bornholm, Stockholm ꝛc.); ferner einen Platz; auch einen Platz an der Küste, wo man Schiffe baut; ehemals auch einen Platz für Kämpfer.

Holmes, unbewohnte Insel an der Küste der waleschen Grafschaft Glamorgan in England.

Holmestrand, Stadt im norwegischen Stifte Aggerhuus, am Dramsfjörden, mit 863 Einwohnern, einem Hafen und Handel.

Hologne aur Pierres, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Lüttich, mit 678 Einwohnern.

Holomauz, s. Olmütz.

Hołoszew, Stadt im galizischen Kreise Lemberg, am Fluß Tense.

Holowaczyn, Stadt im russischen Gouvernement Slonim.

Holowczyn, Stadt im russischen Gouvernement Mohilew, wo König Carl XII. von Schweden am 15. Juli 1708 zuletzt die Russen besiegte.

Holowieczow, Stadt im russischen Gouvernement Volhynien.

Holowno Przypiec, Flecken im russischen Gouvernement Volhynien, an der Quelle des Flusses Przypiez, unweit des großen Landsees Switosz.

Holstebroe, 56° 22′ B. Stadt im jütländischen Stiftsamte Ryping, Amt Ringkiöbing, 12¾ Meilen von Hobroe, mit 148 Häusern, 853 Einwohnern, Korn-, Ochsen- und Pferdehandel, Lachshandel.

Holsteenborg, s. Holsteinsborg.

Holstein, dänisches Herzogthum, das 26° 29′ — 28° 40′ O. L. 53° 3′ — 54° 24′ N. B. liegt, im Norden

an Schleswig, im Osten an die Ostsee, im Südosten an Lauenburg und Lübeck, im Süden an die Elbe und Hamburg und im Westen an die Nordsee gränzt, und auf 153¾ Quadratmeilen 1803. 325,743 teutsche Einwohner meistens Lutheraner in 14 Städten, 22 Flecken und 286 Dörfern enthielt. Der Boden ist größtentheils niedrig, gegen die Elbe und Nordsee zu sehr fruchtbar und durch Deiche gegen den Einbruch der Fluth geschützt; die Mitte hat viel Sandebenen und Haiden; an der Ostsee zwischen Lübeck und Kiel ist der Boden größtentheils fruchtbar und hat viel Waldung. Zu den Flüssen gehören: die Elbe, Stör, Bille, Alster, Eider ꝛc., und zu den vielen Seen der Plönersee. Auch ist hier der holsteinische Kanal, der von 1777 bis 1784 mit einem Aufwand von 2,512,432 Thalern angelegt ward, und die Nord- und Ostsee verbindet. Er fängt ½ Meile nordwärts von der Stadt Kiel an, unweit welcher sich die Levensau, in deren Bette er fließt, in den kieler Hafen, einen Busen der Ostsee, ergießt, und geht bis an den flemhuder See, das von der Eider gebildete vorzüglichste Wasserbehältniß des Kanals; aus dem See fließt die Eider bis Rendsburg, wo sie so schiffbar ist, daß man mit der Ebbe und Fluth in die Nordsee schiffen kann. Er ist auf der Oberfläche des Wassers 100 und auf dem Boden 54 Fuß breit, 10 Fuß tief, und 5¾ Meilen lang. Wegen der verschiedenen Höhe der Oberfläche des Wassers wurden 6 Schleusen angelegt, wovon 3 zwischen der Ostsee und dem flemhuder See und 3 von diesem See bis Rendsburg angelegt sind, so daß Schiffe 100 Fuß lang und 26½ Fuß breit mit höchstens 70 Commerzlasten beladen in 8 — 10 Minuten bequem durch jede gelassen werden können. Auch sind über den Kanal Brücken von gehauenen Felsensteinen bei der Levensau und der Landwehr und über die Schleusen erbaut worden. Die Fahrzeuge werden auf dem Kanal von Pferden gezogen. Im Jahr 1798 ginge 2250 und 1807. 1590 Schiffe durch denselben. — Zu den Produkten gehören: Salz, Kalk, Thon, Bernstein, Getreide, Buchweizen, Hülsenfrüchte, Kartoffeln, etwas Hopfen, Flachs und Hanf, Holz, Rindvieh (daher starke Ausfuhr von Butter und Käse), Pferde (von denen 1797. 6386 außerhalb verkauft wurden), Schafe, Schweine, Wild, Gänse, Fische, Bienen ꝛc.

Im Jahr 1806 wurden geboren 9360, begraben 7052; im J. 1808 ohne Ranzau, Pinneberg und Altona geb. 9601, gest. 8034, getr. 2163; 1809 ebenfalls ohne Ranzau, Pinneberg und Altona geb. 9327, wovon 664 uneheliche, gest. 7847, todtgeb. 489, getr. 2253; 1810 geb. 9716, wovon 672 uneheliche, gest. 7221, ohne 511 todtgeb., getr. 2640 Paar; 1814 geb. 9264, wovon 801 uneheliche, gest. 12,516 (wegen der Kriegsunruhen, der geflüchteten Hamburger und der Ruhrepidemie), getr. 2517 P.; 1816 geb. 12,456, gest. 7214 (worunter 16 Selbstmörder und 587 todtgeb.), getr. 3486 P.; 1817 geb. 10,612, gest. 6333, wovon 458 todtgeb., getr. 2630; 1818 ohne Pinneberg und Altona geb. 10,687, gest. 6391 (wovon 68 Ertrunkene, namentlich 6 in Mergelgruben und 21 Selbstmörder), getr. 2630 Paar. — Zu Ende des Jahres 1804 ward die Leibeigenschaft in den Herzogthümern Holstein und Schleswig gänzlich aufgehoben. — Seit 1792 hat das Land einen Generalsuperintendenten, unter dem 7 Pröpste und 139 Kirchen stehen; doch sind Altona, Ranzau und Pinneberg ihm nicht untergeordnet. Zu Glückstadt und Altona sind auch reformirte und katholische Kirchen. In wissenschaftlicher Hinsicht sind die Universität Kiel und das Pädagogium zu Altona merkwürdig. Die Einwohner beschäftigen sich mit Ackerbau, Viehzucht, Fischerei, Heringsjägerei, Grönlandsfahrt, einigen Fabriken, besonders in Altona, und Schiffahrt; 1797 besaß das Land 451 Schiffe mit 30,011 Last und 5454 Seeleuten. Ausgeführt werden: Butter, Käse, Korn, Grütze, Rübsaat, Holz, Kohlen, Pferde,

Digitized by Google

Schlachtvieh, Geflügel, Fische, Torf ꝛc.

Die älteste Geschichte Holsteins ist dunkel bis auf Carl den Großen, der die in diesem Lande wohnenden freien Sassen bezwang, im Frieden mit dem dänischen König Hemming 811 die Eider zur Gränze zwischen den Dänen und Teutschen bestimmte, und den südlichen Theil diesseit der Eider oder Nordalbingien als eine Mark oder Gränzland einem Markgrafen zur Verwahrung übergab. In der Folge stand das Land unter dem Herzogthum Sachsen, und der sächsische Herzog und nachmalige Kaiser Lothar II. machte Holstein und Stormarn zu einer Grafschaft, und belehnte damit 1106 den Grafen Adolf I. von Schauenburg, dessen Sohn Adolf II. auch Wagrien damit vereinigte; beide waren Lehnsträger der Herzoge von Sachsen. Nach dem Tode des letzten Grafen Adolf VIII. 1459 kam König Christian I. von Dänemark, der Sohn von dessen Schwester Hedwig und dem Grafen Dietrich von Oldenburg, zum Besitz von Holstein, das 1474 von Kaiser Friedrich III. zum Herzogthum erhoben und mit Ditmarschen vergrößert ward. Von seinen Söhnen erlangte Johann die Krone von Dänemark, und theilte mit seinem Bruder Friedrich die schleswig- und holsteinischen Lande; doch ward eine Gemeinschaft eingeführt, die Prälaten, Ritterschaft, Schulden und Rechtsansprüche blieben gemein, und kein Theil sollte ohne des andern Vorwissen mit Auswärtigen Bündnisse schließen. Eben so theilte auch Christian III. mit seinen Brüdern Johann dem Aeltern und Adolf die schleswig-holsteinischen Lande, indem die vorige Gemeinschaft blieb. Als Johann 1580 ohne Erben starb, ward sein Landesantheil das Jahr darauf durch den Vertrag zu Flensburg zwischen dem Herzog Adolf und dem König Friedrich II. von Dänemark, Christians III. Sohn, getheilt. Friedrichs Bruder Johann der Jüngere ward der Stammvater der sonderburgischen Linie; er hinterließ 4 Söhne, die eigene Linien bildeten, nämlich: 1) Herzog Alexander zu Sonderburg, durch dessen ältesten Sohn Johann Christian die ausgestorbene französische; den zweiten Sohn Alexander Heinrich die auch erloschene katholische; den dritten Ernst Günther die augustenburgische; den vierten August Philipp die beckische, den fünften Philipp Ludwig die ausgestorbene wiesenburgische Linie gestiftet worden. 2) Herzog Friedrich zu Nordburg, dessen Linie 1722 ausstarb. 3) Herzog Philipp zu Glücksburg, dessen Linie 1779 erlosch. 4) Herzog Joachim Ernst zu Plön, dessen vielfach getheilte Linien 1761 erloschen. Ihr Landesantheil kam an Dänemark. Der oben genannte Herzog Adolf ward der Stammvater der Herzoge von Holstein-Gottorp, dessen Enkel Friedrich III. im rothschilder Frieden 1658 die Souverainetät des Herzogthums Schleswig erhielt. Im nordischen Kriege kamen alle gottorpischen Länder in dänische Gewalt, und der Friede vom Jahr 1720 übergab den schleswigschen Antheil des Herzogs Carl Friedrich von Gottorp der Krone Dänemark. Sein Sohn ward unter dem Namen Peter III. 1762 Kaiser von Rußland, so wie sein Vetter Adolf Friedrich, vormals Bischof zu Lübeck, 1751 König von Schweden. Peters III. Sohn, der Großfürst Paul Petrowitsch, überließ 1773 seinen Antheil an Holstein dem König Christian VII. von Dänemark, gegen die Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, welche er der jüngern Linie des Hauses Holstein-Gottorp überließ, die von Christian August, dem Bruder des schwedischen Königs Adolf Friedrich, abstammt, und aus der auch die Bischöfe von Lübeck durch das Domkapitel gewählt wurden, bis ihr 1802 das Bisthum als erbliches Fürstenthum übergeben, und ihre Besitzungen noch durch die an Oldenburg gränzenden münsterischen und hannöverschen Aemter Vecht, Kloppenburg und Wildeshausen vergrößert wurden; vgl. Oldenburg. Seit 1773 steht also das ganze Herzogthum Hol-

Digitized by Google

stein unter der dänischen Regierung. Nach der Auflösung des teutschen Reichs ward am 9. September 1806 das Herzogthum mit Pinneberg, Ranzau und Altona völlig mit dem Königreich Dänemark vereinigt, und von dem teutschen Reiche getrennt. Das bisherige Oberdicasterium zu Glückstadt ward unter dem Namen holsteinisches Obergericht zur höchsten, dem König allein untergeordneten Justizbehörde erhoben, und statt der teutschen wurden die dänischen Gesetze eingeführt. Im Jahr 1815 trat aber der König wegen der Herzogthümer Holstein und Lauenburg dem teutschen Bunde bei, und erhielt bei dem Bundestage die 10te Stelle und im Plenum 3 Stimmen; auch soll der Bundesakte gemäß eine ständische Verfassung eingeführt werden.

Das Wapen der Herzoge zu Holstein ist ein quadrirter Schild mit einer zwischen die untersten beiden Quartiere eingepfropften Spitze und einem Mittelschilde. In der obern Reihe ist im ersten Quartier ein goldner gekrönter Löwe, der eine silberne krummgebogene Hellebarde in den Branken hält, in rothem Felde, als das Wapen von Norwegen. Im zweiten Quartier sind 2 über einander gehende blaue Löwen im goldenen Felde, wegen Schleswig. In der untern Reihe ist im ersten Quartier das Wapen von Holstein, ein ausgebreitetes und in 3 Theile zerschnittenes silbernes Nesselblatt, mit einem von Silber und Roth gespaltenen Schildchen in der Vertiefung, gegen welches zwischen den 3 Theilen des Nesselblattes 3 silberne Nägel mit den Spitzen gekehrt erscheinen, in rothem Felde. Im andern Quartiere ist das Wapen von Stormarn, ein silberner Schwan mit schwarzem Schnabel und Füßen, mit einer goldnen Krone am Halse, in rothem Felde. In der Spitze ist das Wapen von Ditmarschen, ein Reiter in goldnem Harnisch mit bloßem Degen, auf einem laufenden silbernen Pferde mit schwarzem Zeuge, in rothem Felde. Das Mittelschild ist quadrirt. In dem ersten und vierten Quartier sind 2 rothe Balken in goldnem Felde, wegen der Grafschaft Oldenburg, im zweiten und dritten ein schwebendes goldnes Kreuz in blauem Felde, wegen der Grafschaft Delmenhorst. Wagrien kommt im Wapen nicht vor. Das Zeichen des Landes ist ein blauer, gerade vor sich gekehrter Ochsenkopf im goldnen Felde.

Die alte Eintheilung Holsteins in das eigentliche Holstein, Stormarn, Ditmarschen und Wagrien, wovon die 3 erstern Landschaften sonst Nordalbingien oder Sachsen jenseit der Elbe genannt wurden, ist nicht mehr üblich. Jtzt besteht es 1) aus 16 Aemtern und 2 Landschaften: Ahrensbork, Bordesholm, Eismar, Cronshagen, Kiel, Neumünster, Plön, Reinbeck, Reinfeld, Rendsburg, Rethwisch, Segeberg, Steinburg, Traventhal, Tremsbüttel, Trittau, Pinneberg (mit dem Titel Herrschaft, Ranzau (Grafschaft genannt), Herzhorn (Herrschaft), Süderditmarschen (Landschaft), Norderditmarschen (Landschaft); 2) aus 14 Städten, wozu auch Altona gehört; 3) aus adlichen Distrikten: 22 Marktflecken, 141 Kirchspielen, 147 Rittergütern. Die Hauptstadt ist Glückstadt.

Holsteinsborg, Holsteenborg, eine 1759 angelegte dänische Kolonie im südlichen Jnspectorat von Grönland, an der Amarlok Fiorde. Die 1775 eingeweihte Kirche ist die erste von den Dänen in Grönland erbaute.

Holt, s. Holten No. 1.

Holte, Schloß in der kaunitzischen Grafschaft Rietberg im preußischen Regierungsbezirk Minden, Kreis Wiedenbrück, mit einer Garn- und Leinwandbleiche.

Holten, 1) H., Holt, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Cleve, Kreis Dinslacken, in Form eines Kreuzes gebaut, 353 Meilen von Braunschweig, am Rhein, mit 149 Häusern, 947 Einwohnern, Schloß, reformirten und katholischen Pfarrkirchen, Tuch-, Decken- und Mosolanweberei mit 270 Stühlen. — 2) Dorf in der niederländischen Provinz Oberyssel, mit 2984 Einwohn.

Holtschin, s. Hultschin.

Holum, Holar, verödete Stadt auf der dänischen Insel Island, Nordländinga Fiordung, mit einer Kathedrale, aber ohne Bischof.

Holwerd, Dorf in der niederländischen Provinz Friesland, mit 1120 Einwohnern.

Holyhead, 12° 55′ L. 53° 23′ B. Marktflecken auf der englischen Insel Anglesea im Fürstenthum Wales, 270 Miles von London, mit einem Hafen auf einer durch ein schmales Wasser von der Hauptinsel getrennten Insel; Station für die dubliner Paquetbote. Fischerei. Hier geht eine Seilbrücke nach dem hohen schmalen Felsen South-Stack, auf dem ein Leuchtthurm steht. Sie ist aus einem Netz von starken Stricken geflochten, die Seiten 4 Fuß hoch, der Boden mit tannenen Bohlen, die etwas über 1 Elle lang sind, belegt, und hängt mit beiden Enden an eisernen Bolzen. Sie ist 80 Fuß lang, und obgleich sie sich in der Mitte tief beugt, bleibt sie doch 70 Fuß über dem Meere, das nur bei Stürmen Wasser hinauf sprützt; doch kann sie dann wegen der Gewalt des sie hin und her werfenden Windes nicht passirt werden.

Holy-Island, Lindisfarne, 15° 57′ L. 55° 39′ 10″ B. kleine Insel bei der englischen Grafschaft Northumberland, Fenham gegenüber, mit dem Lande durch eine Sandbank zusammen hängend, über welche man bei der Ebbe gehen kann, mit einem guten, durch ein Fort beschützten Hafen, und einigen Fischerhütten; sie hat viele Robben und Seevögel.

Holywel, Stadt in der Grafschaft Flint des englischen Fürstenthums Wales, am Meere, mit 1046 Häusern, 5570 Einwohnern, Tabaks-, Kattun-, Papier, Kupferwaaren-, Drahtfabriken, Baumwollspinnerei, Hafen. Im Thale Greenfield die wasserreiche Wunderquelle der heil. Winifreda, die in jeder Minute 420 Centner Wasser ausgießt, und 3 Kupfer- und 1 Messingmühle, eine Drahthütte und ein Galmeiwerk treibt.

Holz, s. Forst No. 2.

Holzach, stark bewohntes Thal im badenschen Kinzigkreis, Bezirksamt Gengenbach, mit Kobalt-, Glas-, Potasche- und Arsenikfabriken.

Holzapfel, Holzappel, Standesherrschaft im nassauischen Amte Diez, an der Lahn, die mit Schaumburg auf 2½ Quadratmeilen 7200 Einwohner in 1 Stadt, 12 Dörfern und 4 Vorwerken enthält, und an 90,000 Gulden Einkünfte hat. Sie entstand aus der unmittelbaren Reichsherrschaft Esterau und der Vogtei Isselbach, die der Fürst Johann Ludwig zu Nassau-Hadamar 1643 dem berühmten kais. General Grafen Peter v. Holzapfel für 64,000 Thaler verkaufte, und die der Kaiser noch in demselben Jahre zur unmittelbaren Reichsgrafschaft erhob, deren Besitzer deswegen Sitz und Stimme im westfälischen Reichsgrafencollegium hatten. Sie ward 1806 der Souveränetät des Herzogs von Nassau unterworfen, und gehört itzt den Kindern der am 15. September 1813 gestorbenen Tochter des 1812 ohne männliche Erben verstorbenen Fürsten Victor Carl Friedrich von Anhalt-Bernburg-Schaumburg-Hoym, die mit dem Erzherzog Josef, Palatin von Ungern, vermählt war. Da aber die Prinzessin Amalie Victorie, Tochter des ehemaligen preußischen Generals, des Fürsten Franz Adolf, und Gemahlin des Generals Wimpfen diesen Besitz streitig macht, so ist darüber ein Prozeß entstanden. Die Stadt Holzapfel ward erst 1688 aus einem Flecken zur Stadt gemacht, und hat 715 Einwohner und eine lateinische Schule. Bei derselben ist ein einträgliches Blei- und Silberbergwerk, das mit den dabei befindlichen Hütten über 300 Berg- und Hüttenleute beschäftigt, und jährlich über 50,000 Gulden Blei und Silber ausbeutet.

Holzbach, Fluß im baierischen Rezatkreise, der bei Ansbach in die fränkische Rezat fließt.

Holzemme, Fluß im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, der am Fluß des Brocken entspringt, und bei Nienhagen in die Bude fließt.

Holzflöße, s. Flöße.

Holzflößekanal, s. Weg No. 2.

Holzgau, s. Draván.

Holzgerlingen, Marktflecken im württembergischen Neckarkreis, Oberamt Böblingen, mit 1235 Einwohnern.

Holzhammer, Dorf im baierischen Regenkreis, Landgericht Nabburg, mit einem Eisenhammer (Holzhammer genannt), der jährlich über 700 Centner Eisen gewinnt.

Holzhau, Dorf im erzgebirgischen Kreise Sachsen, Amt Frauenstein, mit 52 Häusern und 298 Einwohnern, die Holz schlagen und Holzwaaren, als: Körbe, Schlitten ꝛc. verfertigen.

Holzhausen, Marktflecken im kurhessischen Amte Rodheim, in Oberhessen, mit 700 Einwohnern.

Holzheim, 1) Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreise, Landgericht Günzburg, mit 530 Einwohnern und gutem Flachsbau. — 2) Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreis, Landgericht Dillingen, an der Glött, mit 1456 Einwohnern. — 3) Herrschaft des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen.

Holzkirchen, 1) Marktflecken im baierischen Isarkreise, Landgericht Wolfrathshausen, mit 71 Häusern, 400 Einwohnern und einer Posterpedition. — 2) Marktflecken in der ötting-wallersteinischen Standesherrschaft des baierischen Rezatkreises, mit 60 Häusern.

Holzkreis, sonst ein Kreis des Herzogthums Magdeburg, 1791 mit 133,009 Einwohnern, itzt Bestandtheil des preußischen Regierungsbezirks Magdeburg.

Holzminden, Holzmünden, Kreisgericht im braunschweigischen Weserdistrikt, das auf 3¾ Quadratmeilen 1 Stadt, 1 Marktflecken, 11 Dörfer, 4 Weiler, 2 Vorwerke, 8 einzelne Höfe, 1024 Feuerstellen und 8554 Einwohner hat. Der Sitz desselben ist in der Stadt gleiches Namens 27° 5′ L. 51° 50′ 6″ B. 47½ Meilen von Berlin, am Einfluß der Holz (Holtz, Holtsche) in die Weser, an der ein Zoll und eine Fähre ist, mit 350 Häusern, 2561 Einwohnern, einem Marktplatz, 6 Hauptstraßen, der Vorstadt Altendorf, 2 Kirchen, Pädagogium, Leinwand-, Cichorien-, Strumpf-, Pfeifen-, Stecknadel-, Potasche-, Barchent-, Seifefabriken, einer großen Stahl- und Eisenfabrik mit 3 Frischfeuern, 1 Hammerschmiede und 1 Hoch- und Stahlofen, die 1808. 4632 Centner Stab-, 1015 Centn. Reck-, Rund- und Band-, 1037⅜ Ct. Schmiedeeisen und 208 Mersen Rohstahl lieferte, Essigbrauereien, Lohgerbereien, Papier-, Oel- und Sägemühlen, Bleiche; auch sind hier viele Feilenhauer, Schaufelmacher, Muldenhauer; Flußhandel nach Bremen mit Leinwand, Garn, Eisenwaaren, Holz und solinger Sand- und Schiefersteinen, die hier auf 4 Mühlen zu Dachsteinen, Platten ꝛc. geschliffen werden, Schiffbau und Schiffahrt auf der Weser.

Holzsee, Regensee, ein 16 Meilen langer Landsee in Nordamerika, im Nordwesten vom Obersee, der durch den Regenfluß in den obern See fließt. In der Gegend, 98° W. L. von London, entspringt der Missisippi.

Homberg, Stadt und Sitz eines Amtes von 1922 Häusern, 12,923 Einwohnern in der kurhessischen Provinz Niederhessen, Landschaft am Schwalmfluß, an der Efze, 3 Meilen von Hirschfeld und 4 Meilen von Cassel, mit der Vorstadt Freiheit, Mauern, 4 Thoren, 334 Häusern, 2869 Einwohnern, 2 Kirchen, Hospital, Eisenhammer, Schmelz- und Gießhütten, Gerbereien, Leine- und Strumpfweberei. — 2) s. Homburg.

Hombourg, Marktflecken im französischen Departement Mosel, Bezirk Sarreguemines, in Ober- und Nieder-Hombourg abgetheilt, an der Rossel, mit 380 Häusern und 1500 Einwohnern.

Homburg, 1) Standesherrschaft des Fürsten von Sayn-Wittgenstein-Berleburg, im preußischen Regierungsbezirk Cöln, die den Kreis Homburg bildet, 9734 Einwohner in

4 Burgemeistereien, aber keine Städte und Flecken hat, meistens mit einzelnen Höfen und Häusern, 14 Eisenhammern, die größtentheils Band- und Schiffeisen machen, 10,883 Morgen Blößen und Haiden, 494 Morgen Hoch- und 5028 Morgen Niederwälder. Sie hat den Namen von einem Bergschloß mit 17 Einwohnern und einer Papiermühle. — 2) H. vor der Höhe, Haupt- und Residenzstadt des Landgrafen von Hessen-Homburg, an der Lahn und an dem waldigen Bergrücken Höhe, 2 Meilen von Frankfurt am Main, mit einer Vorstadt, 388 Häusern, 2964 Einwohnern, Schloß, 1 lutherischen und 1 reformirten Kirche, Hospital, Waisenhaus; Sitz der Landesbehörden, Forstlehranstalt, Leinwand-, Flanell-, Seiden-, Woll-, Strumpf-, Mützen-, Handschuh-, Hut-, Uhren-, Glasfabriken. — 3) H. an der Ohm, Stadt und Sitz eines Amtes von 809 Häusern und 4383 Einwohnern im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, an der Ohm, mit 251 Häusern, 1569 Einwohnern, vielen Leinwand- und Flanellwebern und Gerbern. — 4) Stadt im baierischen Rheinkreise, auf einem Berge, 26° 6′ L. 49° 20′ B. 89 Meilen von Berlin, mit 2150 Einwohnern, einer Postverwaltung, Woll- und Baumwollfabriken. Sie ward 1682 angelegt, und hatte ein festes Schloß, das zufolge des badenschen Friedens 1714 geschleift ward. — 5) Marktflecken im badenschen Untermainkreise und Sitz eines Landgerichts von 6793 Einwohnern, am Main, mit 117 Häusern, 564 Einwohnern, Weinbau (Kalmuthwein), Bergschloß. — 6) H. ob der Wehrn, ehemaliges Schloß der Grafen v. Hohenburg, unweit des Dorfes Gößenheim im baierischen Untermainkreise, mit Viehzucht, Feld- und Weinbau.

Homel, gräfl. romanzowscher Marktflecken im russischen Gouvernement Mohilew, 2 Tagreisen hinter Mohilew, mit einer russischen und einer katholischen Kirche, Synagoge und einer Lancasterschule für 400 Bauerkinder, wovon 300 auch verpflegt werden, und Unterricht in Handwerken, Feld- und Gartenbau erhalten; zu dem Flecken gehören 20,000 männliche Bauern.

Homenau, Homona, Humene, 39° 36′ 14″ L. 48° 54′ 14″ B. Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Zemplin, am Laborez, mit dem schönen gräfl. csakischen Kastell Stephan-ruh, Park und Stuterei; das Stammhaus der Grafen Dougeth von Homenau.

Homersschule, auf der türkischen Insel Saki Adassi oder Chio, wahrscheinlich ein Cybelentempel, mit dem von antiquarischen Harpyien verstümmelten Stein, aus dem die Sage einen Katheder machte, vielleicht ein Altar, auf welchem dem vergötterten Homer geopfert wurde.

Hommertshausen, Dorf im großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, Amt Biedenkopf, mit 200 Einwohnern und einem Kupferbergwerk, aus dem 1743 — 1771 an 19,640 Centner Erze gewonnen und davon 4922 Ct. Kupfer geschmelzt wurden.

Hommes, Flecken im französischen Departement Sarthe, Bezirk St. Calais, am Loir, mit 218 Feuerstellen.

Homona, s. Homenau.

Homorod-Almas, s. Almas No. 1.

Hompoletsch, Marktflecken im böhmischen Kreise Czaslau, mit Tuch- und Zeugfabriken.

Homs, s. Hims.

Honau, Provinz in China, fruchtbar an Getreide, Reis, Kakao, Blauholz, Südfrüchten, Seide, Honig, Wachs, Cochenille, Vieh ꝛc.; daher auch der Garten von China genannt, nach Allerstein mit 4,069 Quadratmeilen, 16,332,507 Einwohnern und 110 Städten, wovon Kaifong-fu die Hauptstadt ist.

Honda, 302° 46′ 53″ O. L. 5° 11′ 45″ N. B. Stadt im spanischen Vicekönigreich Neugranada in Südamerika, treibt wichtigen Handel mit Carthagena und Santa Fé.

Hondeneiland, Dog-Island, 15° 12′ S. B. Insel zu

Schoutens bösem Meerarchipel in Australien gehörig, klein, niedrig, zum Theil vom Meer überschwemmt und unbewohnt.

Hondtschoote, s. Honscotte.

Hondsholredyk, Dorf in der niederländischen Provinz Südholland, mit 761 Einwohnern; sonst war hier eine königl. Militairschule.

Hondtschoote, s. Honscotte.

Honduras, Intendanz in dem spanischen Generalcapitanat Guatimala in Nordamerika, die im Norden und Osten an das caraibische Meer mit der Hondurasbai, im Süden an Nicaragua, im Westen an Guatimala und Verapaz gränzt, und auf 5298 Quadratmeilen 797. 289,314 Einwohner ohne die unbezwungenen Muskitos und die Engländer enthielt; s. Muskitoküste. Das Land ist sehr heiß, hat des Jahrs zweimal Aernte und Weinlese, und liefert Gold, Silber, Mahagoni- und Färbeholz, Mais, Baumwolle, Honig, Wachs ꝛc. Die Hauptstadt ist Valladolid.

Honeda, Schloß im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, Kreis Zinten, unweit des Marktfleckens Balga, auf einer sich tief ins frische Haff erstreckenden hohen Landzunge, welche die teutschen Ordensritter bei ihrer Landung 1230 erstürmten.

Honfalize, s. Houffalize.

Honfleur, 17° 53′ 50″ L. 49° 25′ 13″ N. B. schlecht gebaute Seestadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Calvados, Bezirk Pont l'evêque, an der Mündung der Seine, 6¾ Meilen von Caen, mit 1027 Häusern, 8664 Einwohnern, 4 Kirchen, einem Hafen, Handelsgericht, Börse, Schiffahrtsschule, Poststation, Salzmagazinen, Seefischerei, Mützen-, Spitzen-, Vitriol-, Alaunfabriken, Handel.

Hong, Fluß in China, der auf den Gebirgen der Provinz Yun-nan entspringt, die Provinzen Quang-si und Quang-ton durchfließt, und sich vor seinem Einfluß in den Meerbusen von Quang-ton in mehrere Arme theilt, und dadurch mehrere Inseln, z. B. Macao, bildet.

Hong-tse, großer Landsee in der chinesischen Provinz Kiannan.

Honhardt, s. Hohenhard.

Honheim, Hofmark im baierischen Regenkreise, Landgericht Kellheim, an der Donau, mit 1182 Einwohnern, einem Schloß und Holzhandel.

Honimoa, s. Hanimoa.

Honiton, Huniton, Burgflecken in England, Devonshire, am Fluß Oltroy, 16 Miles von Exeter, mit Fabriken von weißem Zwirn und breiten Spitzen und starkem Butterhandel.

Honningen, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, an der Ahr, mit 781 Einwohn.

Hon Pole, s. Hunpoletz.

Honscotte, Hondtschoote, Hondtschoote, 20° 15′ 6″ L. 50° 59′ 4″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Norden, Bezirk Dünkirchen, am Kanal von Berques nach Furnes, mit 539 Häusern, 316 Einwohnern, Spitzengewerbe und Gerbereien. Hier besiegten die Franzosen am 8. September 1793 die Verbündeten.

Honth, 1) der westliche Arm der Schelde in den Niederlanden, von Sandvliet bis Vliessingen. — 2) s. Honth.

Hontaur, Marktflecken im französischen Departement Landes, Bezirk Mont de Marsan, am Ludon, mit 1132 Einwohnern.

Honth, Nagy Honth, Gespanschaft im ungrischen Kreise diesseit der Donau, die auf 46 Quadratmeilen 103,939 Einwohner, Slawen und Teutsche (1775 Edelleute, 82,636 Nichtadliche), in 3 Freistädten, 9 Marktflecken, 176 Dörfern und 32 Prädien enthält. Das Land wird vom Spitzna durchzogen und von den Flüssen Donau, Gran, Ipola (Eipel) ꝛc. durchflossen, und liefert Gold, Silber, Kupfer, Blei, Granaten, Zinnober, Vitriol, Farben, Mineralwasser, Getreide, Wein, Tabak, Vieh ꝛc. Das Land zahlt 108,146 Fl. 50 Kr. Contribution. Die gräfl. koharische Familie besitzt die Obergespanswürde erblich. Der Congregationsort ist der Marktflecken

Ipoli-Sagh. Die vormalige Gespanschaft Kis- oder Klein-Honth ist gegenwärtig mit der Gespanschaft Gömör verbunden. Beide hatten den Namen von dem verwüsteten Schlosse Honth.

Hoodsinsel, 1) H., Fetuga, 238° 29′ 30″ O. L. eine der Marquesasinseln in Australien. — 2) Insel unweit der Palmerstoninseln in Australien, 21° 31′ B. 5 — 6 englische Meilen lang.

Hoofden, s. Canal.

Hooge, dänische Insel bei Schleswig, 241,920 Quadratruthen groß, mit 130 Häusern, 480 Einwohnern, Schiffahrt, Viehzucht und Wollweberei.

Hoogearspel, Dorf in der niederländischen Provinz Neuholland, mit 700 Einwohnern.

Hoogeveen, Dorf in der niederländischen Provinz Drenthe, mit 4315 Einwohnern.

Hoogland, Flecken in der niederländischen Provinz Utrecht, mit 1450 Einwohnern.

Hooglede, 20° 44′ 52″ L. 50° 58′ 51″ B. Marktflecken in der niederländischen Provinz Westflandern, mit 3594 Einwohnern.

Hoogstraten, s. Hochstraten.

Hoogwond, Dorf in der niederländischen Provinz Nordholland, mit 690 Einwohnern.

Hoolum, Hoolar, s. Holum.

Hoop, d. li. Hoffnung, Herrnhuterkolonie in der englischen Kolonie Berbice in der südamerikanischen Landschaft Guiana, am Corentinstrom.

Hoope, Dorf im hanöverschen Fürstenthum Lüneburg, Amt Winsen, an der Mündung der Ilmenau in die Elbe, mit 62 Häusern und 402 Einwohnern; in der Nähe ist die Hooperschanze und eine Fähre nach dem Zollenspieker.

Hoopers-Insel, 191° 23′ O. L. 0° 3′ S. B. eine der Mulgravesinseln in Australien.

Hoorn, 1) feste Stadt und Hauptort eines Distrikts von 51,889 Einwohnern in der niederländischen Provinz Nordholland, 22° 39′ L. 52° 38′ B. an der Südersee, mit 2817 Häusern, 8193 Einwohnern, 10 Kirchen, Hafen, Schiffbau, Wollzeugweberei, Tapetendruckerei, Handel mit Butter, Käse und Vieh; 1801 wurden 4,231,668 Pfund Käse gewogen. Geburtort Schoutens, der 1616 um das Cap Hoorn segelte, und des Philologen Adr. de Jonghe († 1575). — 2) H., Hornes, Marktflecken und Schloß in der niederländischen Provinz Limburg, nahe an der Maas, mit 639 Einwohnern.

Hoorn-Insel, 14° 13′ — 14° 23′ S. B. Insel des Archipels Kermandec, zwischen den Schiffer- und Freundschaftsinseln in Australien, hoch und reich an Kokosnüssen, Schweinen ꝛc., mit kupferfarbigen Einwohnern.

Hope, s. Goede Hope No. 3. und Hoope.

Hopefield, St. Francis, Distrikt im Gebiet von Louisiana in den vereinigten Staaten von Nordamerika, mit 188 Einwohnern.

Hopfen, adliches Pfarrdorf im bairischen Oberdonaukreis, Landgericht Füssen, mit 554 Einwohnern.

Hopferstadt, Pfarrdorf im baierischen Untermainkreise, Landgericht Ochsenfurth, mit einem Wall umgeben und 1 Stunde südlich vom Main, mit 102 Häusern, 540 katholischen Einwohnern, Feld- und Flachsbau, Spinnerei.

Hopfgarten, 1) Sensenfabrik im steiermärkischen Kreise Judenburg. — 2) Marktflecken im östreichischen Kreise Salzburg, in der Gegend die Witschenau genannt, mit dem Schloß Engelsberg.

Hopital, Marktflecken im sardinischen Herzogthum Savoyen, Provinz Chambery, an der Isere, mit 567 Einwohnern.

Hopital sur Rochefort, l', Marktflecken im französischen Departement Loire, Bezirk Montbrison, am Lignon, mit 86 Häusern und 240 Einwohnern.

Hoppach, Dorf des Hrn. v. Maierhofen im baierischen Untermainkreise, an der Elsava, mit 360 Einwohnern und einem Eisenhammer.

Digitized by Google

Hopper, eine der Marschalls- oder Lord Mulgravesinseln in Australien.

Hor, tibetanische Provinz zwischen den Provinzen Ngari und Kiang und dem Lande Kaschgar, mit dem Steppensee Terkiri, von rohen Nomaden bewohnt, die tatarischer Abstammung zu seyn scheinen.

Hora (Grezowa-) Birkenberg, Bergflecken im böhmischen Kreise Beraun, mit 41 Häusern und einem Silberbergwerk.

Horadiowitz, Horazdiowicz, Horazdiegowice, Stadt und Hauptort einer löwenstein-wertheimischen Herrschaft im böhmischen Kreise Prachin, an der Wotawa, 4 Meilen von Klattau, mit 227 Häusern, 1757 Einwohnern, Schloß, 3 Kirchen, 2 Hospitälern, Weberei, Branntweinbrennerei. In der Nähe die Ueberbleibsel des Schlosses und der Stadt Prachno auf dem hohen Berge Prachin.

Horae Canonicae, die in den Klöstern und Kirchen gewöhnlichen Bet- und Singstunden. Man zählt ihrer 8; 4 derselben gehören zum Tage, prima, tertia, sexta, nona, d. i. die erste, dritte, sechste, neunte; die übrigen zur Nacht, Vespertinum, Completorium, nocturnum, matutinum officium, d. i. das Abend-, Beschluß-, Nacht- Morgenamt.

Horazdiowicz, Horazdiegowice, s. Horadiowiz.

Horb, 26° 21′ 42″ L. 48° 26′ 38″ B. Stadt und Sitz eines Oberamtes von 4 Quadratmeilen und 18,100 Einwohnern, im württembergischen Schwarzwaldkreise, am Neckar, 10 Meilen von Stuttgart, mit 1673 Einwohnern, Bade- und Leprosenhäusern, Oel- und Walkmühlen, Tuchweberei, Tuchhandel, Ziegelhütte.

Horbach, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, mit 785 Einwohnern.

Horburg, 1) Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk und Kreis Merseburg, mit einem Jahrmarkte am 8. September zum Andenken an das nach dem vollkommenen Siege Heinrichs des Städteerbauers bei dem Schlößlzig, unweit Keuschberg (in dessen Kirche auch jährlich das Andenken der Schlacht festlich begangen wird) 933 hier entstandene wunderthätige Marienbild. — 2) s. Harburg No. 3.

Horchen, s. Horgen.

Horchheim, Pfarrdorf in der großherz. hessischen Rheinprovinz, Canton Pfedersheim, mit 774 katholischen Einwohnern.

Horde, ein Haufen eines umherschweifenden Volkes, z. B. der Araber und Tataren, die auf Wagen oder in ihren Zelten leben, und mit ihren Heerden so lange verweilen, als die Gegend Weide gewährt.

Hordwer, s. Bhagpor.

Horeb, Bergspitze des Gebirges Dschebel Musa in Arabien; die andre höhere Spitze ist der Sinai, mit Moscheen, Klöstern und Kapellen; beide sind aus Moses Geschichte merkwürdig. Nach ihm nannte eine kleine Partei der Hussiten einen Berg zwischen Ledez und Lipnicze in Böhmen, wo sie sich versammelten, Horeb, und sich selbst Horebiten.

Horenburg, Hornburg, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Osterwieck, an der Ilse, die nicht weit davon in die Ecker fällt, mit 436 Häusern, 2170 Einwohnern, worunter 61 Juden, Schloß, lutherischen Kirche, Hospital, Hopfenbau (jährlich 1700 Centner), Kleinhandel.

Horgau, adliches Pfarrdorf im baierischen Oberdonaukreise, Landgericht Zusmarshausen, am Flüßchen Roth, mit 1130 Einwohnern.

Horgen, Marktflecken im helvetischen Canton Zürich, mit einem Kirchspiel von 3300 Einwohnern, einem Hafen am Züchersee, Seezoll, Kaufhause, Transitohandel, Schiffahrt.

Horheim, Marktflecken in der fürstenbergischen Standesherrschaft Stühlingen, im badenschen Wiesenkreise, Bezirksamt Thiengen, an der Wutach, mit 72 Häusern und 405 Einwohnern.

Horiguella, Stadt im spani-

Digitized by Google

schen Königreich Valencia, mit einem Bergschloß und Bischofssitz.

Horizont, ist der vom Himmel an jedem freien Orte der Erde um uns her gebildete Kreis, in dessen Mittelpunkte wir stehen; er heißt der scheinbare Horizont oder Gesichtskreis, und ist dem wahren Horizont entgegengesetzt, d. h. dem allenthalben um 90° vom Zenith und Nadir entfernten Kreise.

Horka, Lanzenträgerort in der ungerschen Gespanschaft Zips, 42 Meilen von Preßburg, mit Sauerbrunnen.

Horkheim, Marktflecken im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Heilbronn, am Neckar, mit 606 Einwohnern, einer alten Burg, Schiffahrt, römischen Alterthümern.

Horlof, kleiner Fluß im Herzogthum Nassau.

Horn, 1) lippe-detmoldische Stadt und Sitz eines Amtes von 4770 Einwohnern in der Grafschaft Lippe, am teutoburger Walde, mit Mauern, 366 Häusern, 1240 Einwohnern, einer Burg, Woll-, Leinen- und Drellwebern, Sensenfabrik; ¼ Stunde davon der Externstein. — 2) Stadt im östreichischen Kreise oberhalb des Mannhartsberges, am Fluß Teffer, 11 Meilen von Wien, mit 142 Häusern, 1071 Einwohnern, einer Kirche, einem Piaristencollegium, Gymnasium, Hauptschule, Brauerei. — 3) Insel in Australien, 199° 21′ O. L. 14° 18′ S. B. — 4) kleine Insel bei der ostindischen Insel Ceylon, Distrikt Jaffanapatnam. — 5) s. Cap Horn.

Hornagos, Stadt im spanischen Estremadura.

Hornalb, Nebenfluß der Erbach im baierischen Rheinkreis.

Hornath, s. Hernath.

Hornbach, Stadt im baierischen Rheinkreise, am Fluß gleiches Namens, der sich in die Blies ergießt, mit 972 Einwohnern von gemischter Religion.

Hornberg, 1) Stadt und Sitz eines Bezirksamtes von 7660 Einwohnern, im badenschen Donaukreise, am Ende des Kinzinger Thals und am Fluß Gutach, 33 Meilen von Augsburg, mit 1025 Einwohnern, einem Bergschloß und Paß durch den Schwarzwald; in der Nähe die Porzelanerde für die Fabrik zu Ludwigsburg. — 2) Trümmern eines Bergschlosses im badenschen Neckarkreise, unweit Manheim, wo einst die berühmten Ritter Luß Schott und in der Folge Götz v. Berlichingen mit der eisernen Hand hauseten.

Hornburg, 1) Stadt in dem preußischen Regierungsbezirk Münster, zur arembergischen Standesherrschaft Recklinghausen gehörig, mit 120 Häusern und 700 Einwohnern. — 2). H., Horneburg, adelicher Marktflecken und Sitz eines Gerichts im hanöverschen Herzogthum Bremen, an der Aue, die hier den Namen Lühe erhält, und bei der marschdammer Mühle schiffbar wird, 19 Meilen von Celle, mit 199 Häusern, 1320 Einwohnern, Meerrettigbau, Gerberei, Leinweberei, Viehhandel. — 3) s. Horenburg.

Hornby, Marktflecken in der englischen Pfalzgrafschaft Lancaster, am Hindborn, 250 Miles von London, mit einer Baumwollfabrik.

Horncastle, Stadt in der englischen Grafschaft Lincoln, am Bain, 129 Miles von London, mit 6000 Einwohnern, Vieh- und Produktenhandel.

Horneburg, s. Hornburg No. 2.

Horneck, Hornegg, ehemals teutschordensche Commende im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Neckarsulm, am Neckar.

Hornet, 148° 7′ 54″ L. 31° 9′ 30″ B. Pic auf Satzuma.

Hornes, s. Hoorn No. 2.

Hornhausen, Hornussen, Dorf im schweizer Canton Aargau, an der Südostgränze des Frickthals, mit 571 Einwohnern.

Hornosinseln, Gruppe von 3 Inseln beim Rio de la Plata in Südamerika; die mittlere liegt 319° 40′ 8″ O. L. 34° 20′ 25″ B.

Hornoy, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französ-

Digitized by Google

schen Departement Somme, Bezirk Amiens, mit 268 Häusern und 1190 Einwohnern.

Hornsee, Landsee im Großherzogthum Baden.

Hornsey, Marktflecken im Ostriding der englischen Grafschaft York, am Meere, mit Fischerei.

Hornstein, ungr. Szarvkö, Marktflecken und Schloß des Fürsten Esterhasi in der ungrischen Gespanschaft Oedenburg, von Croaten bewohnt.

Hornsund, 75° B. Busen in der Bassinsbai in Nordamerika.

Hornussen, s. Hornhausen.

Hornwerk, beim Festungsbau ein aus 2 halben Bollwerken und einem Zwischenwall bestehendes Außenwerk, dessen 2 Bollwerke die äußersten Enden oder Hörner ausmachen.

Hornymiesto, s. Bergstadt.

Horodenka, Marktflecken im galizischen Kreise Zaleszyk, am Dniestr.

Horodetz, Stadt im russischen Gouvernement Grodno, an dem Kanal, welcher den Pina mit dem Bug vereinigen und die Schiffahrt vom schwarzen Meer in das baltische zu Stande bringen soll.

Horodlo, adliche Stadt in der polnischen Woiwodschaft Lublin, am Bug.

Horodyszcze, Stadt im gallizischen Kreise Wlodawa, westlich vom Bug, mit 108 Feuerstellen.

Horps, Dorf und Hauptort eines Canton im französischen Departement und Bezirk Mayenne, unweit der Oisne, mit 242 Häusern und 1618 Einwohnern.

Horrhausen, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Coblenz, Kreis Altenkirchen, mit 194 katholischen Einwohnern und einem Eisenbergwerk, dessen Erze in der sayner Hütte verschmolzen werden.

Horrheim, Marktflecken im württembergischen Neckarkreise, Oberamt Vaihingen, mit 1168 Einwohnern.

Horry, Distrikt im nordamerikanischen Freistaat Südcarolina, mit 4349 Einwohnern.

Horschitz, Horzitz, Horzicze, Herrschaft des prager Invalidenhauses und Stadt im böhmischen Kreise Bizzow, 21 Meilen von Brünn, mit 325 Häusern und 2551 Einwohnern.

Horsdemer, s. Horstmar.

Horsens, Stadt im jütländischen Stiftsamt Ribe, Amt Veile, am Ende des Meerbusens Horsens-Fiord, 11¾ Meilen von Kolding, mit 477 Häusern, 2400 Einwohnern, 2 Kirchen, Hospital, einem Hafen, der aber für schwer beladene Schiffe nicht tief genug ist, Tuch-, Woll-, Flanell, Hutfabriken, Fischerei.

Horsham, Marktflecken in der englischen Grafschaft Sussex, 61 Miles von Hastings, mit einer Freischule und Federviehzucht; er sendet 2 Deputirte ins Parlament.

Horsitz, s. Horschitz.

Horsley, Insel in der englischen Grafschaft Essex, unweit Harwich, mit einem Meerbusen.

Horßdorf, anhalt-dessauisches Dorf zwischen Wörlitz und Oranienbaum, mit 612 Einwohnern und vielem Hopfenbau.

Horssowsky-Tegn, s. Bischof-Teinitz.

Horst, 1) Marktflecken in der niederländischen Provinz Limburg, mit 2018 Einwohnern, Tuch- und Leinwandfabriken. — 2) befestigtes Schloß auf der englischen Insel Wight.

Horstmar, Horsdemer, 24° 56′ 32″ L. 52° 5′ 13″ B. Stadt in der rheingräflichen Standesherrschaft gleiches Namens, die auf 31 Quadratmeilen 4 Städte, 5 Marktflecken, 31 Kirchspiele, 149 Dörfer und 45,779 Einwohner enthält, und über 200,000 Gulden einbringt; im preußischen Regierungsbezirk Münster, Kreis Steinfurt, 3 Meilen von Münster, an der Vechta, mit 150 Häusern, 924 Einwohnern und einem Schloß. Die Herrschaft gehörte sonst zum Hochstift Münster, und ward 1802 dem Rheingrafen übergeben.

Horszow, Stadt im russischen Gouvernement Minsk, Kreise Sluzk.

Digitized by Google

Horta, 1) H., Orta, Villa und Hauptort der portugiesischen Azoreninsel Fayal, im Südosten der Insel, an einem geräumigen Bai, mit 2 Vorstädten, 886 Häusern, 4000 Einwohnern, Kirche, 4 Klöstern, Hospital, Armenhaus, dem besten Hafen auf den Azoren, der durch 2 Forts geschützt wird, dem kleinen Hafen Porto Pin, Weinausfuhr. — 2) s. Orta.

Hortes, Marktflecken im französischen Departement Obermarne, Bezirk Langres, mit 163 Häusern und 1060 Einwohnern.

Horváth-Országh, s. Croatien No. 1.

Horwatat, s. Atuni.

Horzeniowes, Dorf und Sitz des königingrätzer Kreisamtes in Böhmen, mit 64 Häusern und einer Hutfabrik.

Horzepnik, Stadt im böhmischen Kreise Tabor, mit 125 Häusern.

Horzieze, Horzitz, s. Horschitz.

Horzowitz, Hoozowice, gräfl. wrbnasche Stadt im böhmischen Kreise Beraun, am Rothenbach, mit 204 Häusern, 1858 Einwohnern, Schloß, Silber-, Quecksilber-, Zinnoberbergwerken, Steinkohlenbrüchen, Eisenwerk, wo unter andern auch Thurmuhren gegossen werden, Zinn- und Blechhammer, Glashütten, Steingutfabrik.

Hoschütz, Groß-, adeliches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Leobschütz, mit 581 Einwohnern. Nicht weit davon ist Klein-Hoschütz, mit 347 Einwohnern.

Hosenbandorden, s. britisches Reich 11 Theil S. 553.

Hospital, Weiler im helvetischen Canton Uri, am St. Gotthard und an der nach Italien führenden Straße, mit einem Kapuzinerkloster, dessen Mönche nothleidenden Reisenden zu Hülfe kommen.

Hospitalschiff, ein für die Kranken bestimmtes Schiff, das einer Flotte von wenigstens 10 Schiffen folgt, und mit allem zur Verpflegung der Kranken gehörigen, Aerzten, Arzneyeien ꝛc. versehen ist.

Hospodar, im Slavischen s. v. a. Herr, ist der Titel der Fürsten der Moldau und Walachei.

Hosse, Blei- und Galmeibergwerk im illyrischen Kreise Villach.

Hoßta, s. Gastdorf No. 2.

Hoßtitz, Dorf im mährischen Kreise Hradisch, mit einer veredelten Schäferei.

Hostalrich, Villa des Marquis von Aytona in der spanischen Provinz Catalonien, am Tordera, 11¼ Meilen von Barcelona, mit einem festen Schloß.

Hostau, Hostow, gräfl. trautmannsdorfsche Stadt im böhmischen Kreise Klattau, mit 122 Häusern, 870 Einwohnern, Schloß, Leinwandfabrik.

Hosterlitz, Hostiehradice, Marktflecken im mährischen Kreise Znaim, mit 240 Häusern und 1110 Einwohnern.

Hosterwitz, Dorf an der Elbe, zwischen Dresden und Pilnitz, im Königreich Sachsen, mit Seidenbau.

Hostimuri, Villa in der neuspanischen Intendantschaft Sonora in Nordamerika, mit Bergwerken.

Hostin, s. Hösting.

Hostinney, s. Arnau No. 1.

Hostomitz, Hostomnicze, freie königl. Stadt im böhmischen Kreise Beraun, mit 207 Häusern und 1342 Einwohnern.

Hostow, s. Hostau.

Hoszufalu, Langendorf, Dorf im siebenbürgischen Distrikt Kronstadt, mit 584 Häusern, 2991 Einwohnern, einer lutherischen und einer griechischen Kirche.

Hoszumezö, Kimpulung, 41° 25′ 30″ L. 47° 57′ 30″ B. Marktflecken in der ungerischen Gespanschaft Marmarosch, an der Theiß, mit einer reformirten und einer unirten Kirche.

Hotham, Gesundbrunnen in der englischen Grafschaft Gloceſter, neben Clifton und an der grotesken Felsenreihe S. Vincent.

Hotom, Kothen, Provinz und

Digitized by Google

Stadt in der chinesischen kleinen Bucharei.

Hotomin Solun, Fluß in der asiatischen Landschaft Kaschgar, der sich im Sande verliert.

Hottentottenland, 30 — 35° S. B. der südliche Theil des Kafernlandes in Afrika, vom Oranien-, Sand-, Elephantenfluß ꝛc. durchströmt, und von den Hottentotten, in ihrer Sprache Quaiquá, bewohnt, einem olivenbraunen, faulen, ohne Gesetz und Religion lebenden Volke, das ganz isolirt dasteht, und aller Spuren von ausländischer Abstammung entbehrt. Sie haben eine lange Statur, dicken Kopf, große Augen, platte Nase, dicke Lippen, hervorstehende Backenknochen, krauses, schwarzes, aber nicht wollartiges Haar, und unterscheiden sich von allen bekannten Völkern durch ihre schnalzenartige Sprache, wozu die Sprachwerkzeuge ganz eigenthümlich gebaut sind. Sie bekleiden sich mit Schaffellen oder Thierhäuten, die als Kroß oder Mantel um die Schulter hängen, nähren sich von Milch, Wurzeln, Kräutern und Fleisch von wilden Thieren, und beschäftigen sich nur mit Viehzucht und Jagd. Sie leben in einer demokratischen Verfassung unter selbst gewählten Anführern; jedes Dorf oder Kraal bildet eine Republik für sich. Man theilt die Hottentotten in Koloniehottentotten im Umfange des Caplandes, die zum Theil in Diensten der Kolonisten stehen, und nur wegen ihrer eigenen afrikanischen Indolenz zu keinem großen Wohlstand gelangen, und in wilde Hottentotten, zu denen vorzüglich die Buschmänner (Bosjemans, die in Wäldern und Gebirgen leben und sich vom Raube nähren), Namaquas auf beiden Seiten des Fischflusses, Gonaquas jenseit des Stadesflusses, die Koranas und die Damaras gehören. Die durch Verbindung der Weißen und Hottentottinnen entstandene Race nennt man Mestizhottentotten. Durch englische Missionarien sind neuerlich viele Hottentotten in der christlichen Religion unterrichtet und zum Anbau von Häusern, Kirchen und Schulen bewogen worden. Diese betreiben Landbau, kleiden sich anständig, und verfertigen sich die nöthigen Hausbaltungs- und Ackerbaugeräthe selbst. — Hottentotten-Holland ist ein Theil des Distrikts Stellenbosch, fruchtbar an Rindvieh, Schafen, Getreide und Wein, der nach dem Constantiawein für den besten auf dem Cap gehalten wird.

Hottingen, Fabrikdorf im helvetischen Canton Zürich.

Hotzenplotz, Osoblaha, erzbischöfl. olmützische Stadt im mährischen Kreise Preran, mit 335 Häusern und 2573 Einwohnern, worunter 596 Juden.

Hotzscherie, s. Gottschee.

Houac, Houat, Houet, 14° 43′ 18″ L. 47° 23′ 32″ B. kleine Insel an der Küste des französischen Departements Morbihan, Bezirk Lorient, der Mündung der Vilaine gegenüber, mit 250 Einwohnern, welche die bretagnische Sprache reden, einem Fort und Sardellenfang.

Houcre, s. Hourque.

Houdain, Marktflecken im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk Bethune, an der Brette, mit 102 Häusern und 909 Einwohnern.

Houdan, 19° 15′ 38″ L. 47° 47′ 21″ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Seine und Oise, Bezirk Mantes, am Zusammenfluß des Vesgres und Olton, 4 Posten von Dreux, mit 321 Häusern, 1700 Einwohnern und Wollstrumpffabriken.

Houet, s. Houac.

Houffalize, Houfalize, Stadt im niederländischen Großherzogthum Luxemburg, an der Ourthe, mit 702 Einwohnern und einem Schloß.

Houga, Marktflecken im französischen Departement Gers, Bezirk Condom, mit 1025 Einwohnern.

Hougaerden, Marktflecken in der niederländischen Provinz Südbrabant, an der Geette, mit 2434 Einwohnern, 35 Weißbierbraue-

reien und 12 Branntweinbrennereien.

Houghton Conquest, Houghton Park, Flecken in der englischen Grafschaft Bedford, mit einer Freischule.

Houghton Hall, Villa des Grafen von Orford in der englischen Grafschaft Norfolk, mit einer Gemäldegallerie.

Houghton Park, s. Houghton Conquest.

Hougue, s. Hogue.

Houille, Fluß in der niederländischen Provinz Namur, der bei Wellerzies entspringt, den Hulle aufnimmt, und bei Givet in die Maas fließt.

Houlsworthy, kleine Stadt in der englischen Grafschaft Devon.

Houlr, s. Oulr.

Houme, kleiner Landstrich im französischen Departement Orne, um den Fluß Orne, wo man viel Aepfel bauet und Cyder bereitet.

Houpies, Berg in Südfrankreich, dessen Westspitze 22° 38′ 34″ L. 43° 42′ 32″ B.

Hou-Quan, s. Hu-Quan.

Hourque, Houcre, ein sehr leichtes Schiff von gleichen Querbalken, hinten rund wie eine Flüte, zuweilen auch mit einem kleinen Spiegel versehn. Es hat einen großen Mast, ist zum Segeln und Laviren bequem, und wird besonders auf den Kanälen in Holland gebraucht.

Houssa, Haussa, Sudan, Afnu, Negerreich in Nigritien in Afrika, längs dem Niger, reich an Gold, Silber, Baumwolle und Reis. Die friedlichen Einwohner treiben starken Zwischenhandel zwischen dem nördlichen und innern Afrika, vorzüglich mit Salz aus Bornu. Der Regent ist ein Sultan. Die Hauptstadt gleiches Namens liegt 11 Tagereisen östlich von Tombuctu und 2 Tagreisen nördlich vom Niger, soll eine Million Einwohner haben.

Houten, Pfarrdorf in der niederländischen Provinz Utrecht, mit 600 Einwohnern.

Houtignan, Flecken im französischen Departement Herault, Bezirk Montpellier, am See von Maguelonne, mit Wein- und Obstbau.

Houtmann's Abrolhos, 132° O. L. 29° 13′ S. B. bei Neuholland in Australien.

Howal, Negerreich in Senegambien, das sich auf 30 Meilen längs dem Senegal erstreckt, und von Jaloffen bewohnt wird. Der Häuptling hat den Titel Brack, ist den Mauren zinsbar, und residirt in Ender.

Howardshafen, auf der großen Falklandsinsel, in der Falklandsstraße, bei Südamerika.

Howden, Marktflecken in der sogenannten Howdenshire des Ostriding der englischen Grafschaft York, 174 Miles von London.

Howesinsel, 1) Lord H. Insel, 159° O. L. 31° 36′ S. B. kleine unbewohnte Insel im Nordosten von Port-Jackson in Australien, mit vielen Schildkröten, Tauben, Gänsen, Kohlpalmen ꝛc. — 2) eine der Gesellschaftsinseln in Australien, 176° 33′ O. L. 16° 46′ S. B. Sie besteht nur aus kleinen schmalen, durch Sandbänke zusammenhängenden Landstrichen, und ist in der Mitte von einem Strom durchschnitten. — 3) gebirgige Insel des Archipels von S. Cruz in Australien, 19° 48′ 35″ S. B.

Howesinseln, Lord Howes-Inseln, 159° 14′ — 159° 37′ O. L. 5° 30′ S. B. eine von Hunter entdeckte Gruppe von 32 Inseln in Australien, reich an Kokosbäumen, mit dunkelfarbigen, starken und wohlgebauten Einwohnern.

Howth, Fischerort am Ende der Bai von Dublin in der irischen Grafschaft Dublin, mit einem kürzlich angelegten Hafen zur Ueberfahrt nach England.

Hoy, ein Theil der gebirgigen Insel, deren zweiter Wayes heißt, gehört zu den Orknevinseln bei Schottland, mit dem guten Hafen Northhope, Zinngruben, vielen Fischen, besonders Forellen, und wilden Schafen in den Wäldern.

Hoya, hanöversche Grafschaft, die 26° 13′ — 27° 5′ O. L. 52° 3′

Digitized by Google

— 53° N. B. liegt, im Norden an das Stadtgebiet von Bremen und das Herzogthum Bremen, im Nordosten an Verden, im Osten an Lüneburg und Calenberg, im Süden an den preußischen Regierungsbezirk Minden, im Westen an Diepholz und Oldenburg gränzt, und auf 55 Quadratmeilen 89,589 meistens lutherische Einwohner in 1 Stadt, 20 Marktflecken, 47 Pfarr- und 435 geringern Dörfern und Weilern, 79 Vorwerken und einzelnen Höfen und 12,509 Häusern enthält. Der niedrige Boden ist von Haiden und Sandflächen durchschnitten, aber an den Flüssen Weser, Aller, Delme, Hunte, Eiter und Aue zur Viehzucht vortreflich passend. Die Produkte sind: Getreide, Flachs, Hanf, Tabak, Krapp, Pferde ꝛc. Viele Einwohner gehen auf Tagelohn nach den Niederlanden. Die Grafschaft gehörte seit der Grafen von Hoya Absterben 1543 größtentheils seit 1705 Hanover; der vormals kurhessische Theil oder die Aemter Ucht, Freudenberg und Auburg mit 4 Quadratmeilen, die 1526 als heimgefallene Lehen von der Grafschaft Bruchhausen zu Hessen kamen, und zum hessischen Antheil der Grafschaft Schauenburg gelegt wurden, gehören seit 1815 auch zu Hanover. Während der Usurpation bildete der nördlichste Theil von Hoya seit 1810 einen Theil des Distrikts Verden des westfälischen Departements Norden, und der weit größere südliche Theil gehörte zum Distrikt Nienburg des Departements Aller; seit dem December desselben Jahres gehörte Hoya zum französischen Departement Wesermündungen. — Die Grafschaft hat mit Calenberg gemeinschaftliche Landesbehörden, und wird in ein Stadtgericht und 17 Aemter abgetheilt. Der Marktflecken gleiches Namens und Sitz eines Amtes von 2001 Häusern und 15,972 Einwohnern, liegt 26° 47′ 44″ L. 52° 48′ 47″ B. 5½ Meilen von Berlin, an der Weser, über die eine große Brücke führt, und hat 199 Häuser, 1687 Einwohner, ein festes Schloß, eine Kirche, Leinwekerei und Leinwandhandel; auf der hiesigen Legge wurden 1792. 257,036 Ellen gezeichnet; Schiffahrt.

Hoye, s. Huy.

Hoyer, 54° 59″ B. Marktflecken im schleswigschen Amte Tondern, 6½ Meilen von Ripen, mit 175 Häusern, 630 Einwohnern, einem Hafen, Zollhaus, Handel.

Hoyerswerda, Wojrecz, Kreisstadt in dem preußischen Regierungsbezirk Frankfurt, 18 ¾ Meilen von Berlin, an der schwarzen Elster, mit 290 Häusern, 1710 Einwohnern, Schloß, Bienenvätergesellschaft, Bierbrauerei, Tabaksbau, Strumpfstrickerei. Sie war sonst der Hauptort einer Standesherrschaft, die seit 1737 dem Kurfürsten gehörte, der sie in ein Domänengut verwandelte, und hatte 1798. 8636 größtentheils wendische Einwohner, die besonders Schaf- und Waldbienenzucht treiben. Der spremberg-hoyerswerdaer Kreis hat 28,650 Einwohner.

Hoym, Stadt und Sitz eines anhalt-bernburgischen Amtes von 3789 Einwohnern, 30¾ Meilen von Berlin, am Einfluß der Getel in die Selke, mit 350 Häusern und 1740 Einwohnern. Von ihr hatte eine im Mannsstamm erloschene Nebenlinie des anhalt-bernburgischen Hauses den Namen; s. Holzapfel. Auch ist sie das Stammhaus der Grafen v. Hoym, die in Sachsen ansehnliche Güter besitzen

Hrabin, Marktflecken im mährischen Kreise Troppau, auf einem Vorberge der Sudeten, mit 105 Häusern, 601 Einwohnern und einem Schloß.

Hradek, 1) Marktflecken in der ungerischen Gespanschaft Liptau, mit 675 Einwohnern, einem Schloß, einer katholischen Kirche, Normal-, Forst-, Zeichen-, Musik- und weiblichen Industrieschulen, einem Eisenhammer und einer Feuergewehrfabrik, die jährlich im Durchschnitt 24,000 Röhre liefert. — 2) Herrschaft, Schloß und Dorf im böhmischen Kreise Prachin, mit 71 Häusern, einem Schloß, Gesundbrunnen und Bade. — 3) Neu-H., fürstl. collo-

Digitized by Google

redolſcher Flecken im böhmiſchen Kreiſe Königingrätz, mit 204 Häuſern. — 4) ſ. Wünſchelburg und Erdberg.

Hradiſſtie, Münchengrätz, Mönchengratz, Gredit, Marktflecken und Hauptort einer gräfl. waldſteiniſchen Herrſchaft im böhmiſchen Kreiſe Bunzlau, an der Iſer, mit einem Schloß, 265 Häuſern und einer Kattunfabrik.

Hradiſch, 1) Kreis in Mähren, der auf 663 Quadratmeilen 12 Städte, 4 Vorſtädte, 28 Marktflecken, 353 Dörfer, 39,771 Häuſer, 54,465 Familien, 215,923 Einwohner und die etwas befeſtigte Hauptſtadt gleiches Namens oder Hradiſte hat, auf einer Inſel der March, 11 Meilen von Brünn, mit 325 Häuſern, 1413 Einwohnern, Kirche, Franciskanerkloſter, Hauptſchule, Kreisamt, Weinbau. — 2) Generalſeminar für Schleſien und Mähren, in dem 1784 aufgehobenen Prämonſtratenſerſtift, ½ Stunde von Olmütz.

Hradisko, 32° 3′ 45″ L. 49° 52′ 40″ B. Dorf im böhmiſchen Kreiſe Beraun, an der Mündung der Sazawa in die Moldau, mit 15 Häuſern und einem Schloß.

Hradiſſte, ſ. Hradiſch No. 1.

Hradſchin, ſ. Prag.

Hrasgard, kleine türkiſche Stadt in Bulgarien, 8 Meilen von Nicopoli oder Ternowa, im Nordoſten.

Hraſtowitz, ſ. Chreſtewitz.

Hrdlosezj, Dorf im böhmiſchen Kreiſe Kaurzim, 1 Meile von Prag, dem Spital St. Peter und Paul in Prag gehörig, mit 20 Häuſern und einer Papierfabrik.

Hrob, Grob, Kloſtergrab, Bergſtadt im böhmiſchen Kreiſe Leutmeritz, mit 105 Häuſern und Bergbau.

Hrogan, Flecken in Mähren, wo jährlich 30,000 Eimer Korneſſig verfertigt werden.

Hrowaten, ſ. Croatien No. 1.

Hrubieszow, Stadt in der polniſchen Woiwodſchaft Lublin, am Huczna, unweit des Bug.

Hruſſowany, ſ. Grusbach.

Hu, ſ. Hau No. 1.

Huaheine, Ojaine, 173° 27′ O. L. 16° 43′ S. B. eine der Geſellſchaftsinſeln in Auſtralien, beſteht aus 2 Halbinſeln, hat 8 Seemeilen im Umfang, viele Schweine, Hunde, Hühner, Yams, und iſt ſtark bewohnt. Der Hafen heißt Owharre.

Huajocingo, Huerotzingo, Stadt in der neuſpaniſchen Intendantſchaft Puebla, ſonſt der Hauptort einer kleinen Republik.

Huallaga, Strom im Innern von Peru in Amerika, der auf den Anden entſpringt, an der weſtlichen Seite der Pampa del Sacramento fließt, und 4° 55′ S. B. in den Marañon fließt.

Huallago, ſ. Guallago.

Huallanca, ſ. Huamalies.

Huamalies, Diſtrikt der ſpaniſchen Intendantſchaft Tarma im Vicekönigreich Peru in Südamerika, 80 Leguas lang und 30 breit, reich an Silber, Queckſilber, Kakao, Tabak ꝛc., mit 14,234 Einwohnern und dem Hauptort Huallanca.

Huanca Velica, ſ. Guancavelica.

Huanco, 1) Diſtrikt der peruiſchen Intendantſchaft Tarma in Südamerika, 17 Leguas lang und 22 breit, fruchtbar an Getreide, Kaskarille, Zucker, Honig, Kaffee und wohlriechenden Harzen, mit 16,826 Einwohnern und dem Hauptort Leon. — 2) ſ. Guanoco.

Huaranca Leuvu, ſ. Cum Leuvu.

Huaras, ſ. Huaylias.

Huarvacac, ſ. Oaraca.

Huaylias, Diſtrikt der Intendanz Tarma im ſpaniſchen Vicekönigreich Peru in Südamerika, 42 Leguas lang und 2. breit, reich an Getreide, Baumwolle, Zucker ꝛc., mit 40,822 Einwohnern und dem Hauptort Huaras.

Hauptecasinſeln, ſ. Chiloeinſeln.

Hub, 1) H., Hüb, Meierei im badenſchen Murgkreiſe, Bezirksamt Bühl, beim Dorfe Ottersweier, mit einem Geſundbrunnen. — 2) ſ. Hufe.

Hubertsburg, 30° 36′ 10″ L. 51° 16′ 56″ B. ehemaliges Jagdschloß, itzt Getreidemagazin im sächsischen Kreise Leipzig, Amt Mutzschen, beim Flecken Wermsdorf, mit Fabriken von Steingut und Steinpergament (Holz- oder sogenannten Preßspänen, mit einer feinen, schwarzen, schieferartigen Masse überzogen). Hier ward am 15. Februar 1763 nach dem siebenjährigen Kriege von den Bevollmächtigten der Höfe Wien, Berlin und Dresden der Friede unterzeichnet.

Hubertusorden, s. Baiern 1sten Theil S. 302. f.

Hubnicken, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, mit Bernsteingräberei.

Hucqueliers, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Pas de Calais, Bezirk Montreuil, mit 710 Einwohnern.

Huddersfield, s. Husterfields.

Hudermühlen, Marktflecken im lüneburgischen Amte Ahlden, an der Aller, mit 60 Häusern, 447 Einwohnern, Schiffbau, Schiffahrt und Holzhandel.

Hudiks wall, Hudwiks wall, 34° 47′ L. 61° 42′ 30″ B. Stadt in der schwedischen Landeshauptmannschaft Gefleborg in Norrland, Provinz Helsingland, am Ende der Bucht Hudiksvallsförden, mit 1429 Einwohnern, einem Hafen, Gewehrfabrik, Handel mit Flachs (5000 Lispfund), Leinwand (300,000 Ellen), Butter, Bretern, Balken, Nägeln, gesalznen Fischen ꝛc., Schiffahrt mit 5 Fahrzeugen.

Hudson, 1) H., Northfluß, Strom in Nordamerika, der 41° 45′ B. auf der Nordseite des Staats Newyork zwischen dem Champlain und Lorenz entspringt, von Albany 28 Meilen abwärts schiffbar ist, da die Fluth 26 Meilen in denselben hinaufsteigt, nach einem Laufe von 50 Meilen durch 2 Arme im Umfange des nordamerikanischen Freistaats Newyork ins Meer fällt, und durch den Fluß Mohawk im Norden mit dem See Ontario verbunden ist. Er macht zwischen Albany und Fort Edwards 2 Wasserfälle, und erweitert sich von einigen Ruthen zuweilen zu 6 Meilen Breite. — 2) Hauptort der Grafschaft Columbia im nordamerikanischen Freistaat Newyork, 42° 23′ N. B. an dem hier schiffbaren Fluß Hudson, mit 4048 Einwohnern, Schiffswerften, Tau-, Wallrath-, Segeltuchfabriken, Thransiederei, Handel und einer Bank.

Hudsonsbai, 51 — 68° N. B. ein 14,000 Quadratmeilen großer Meerbusen Nordamerikas zwischen Labrador, Canada, Neuwales und den nordamerikanischen Polarländern, wohin man aus dem Nordmeer durch die Hudsonsstraße (zwischen den Inseln Charter und Reselution), Cumberland-, Frobisher- und Davisstraße gelangt. Ihr südlichster Theil 51 — 55° N. B. heißt Jamesbai, die den Albany- und Moosefluß aufnimmt, der nördliche Baltonsbai, und der nordwestliche zwischen der Westküste und Insel Barren Thomas Roes Welcome oder bloß Welcome. Im Nordwesten dringt aus dem Meer Chesterfields Inlet tief in das Land; oberhalb desselben liegen die Wager- und Repulsebai. Auch fließen die Flüsse Severn, Churchill, York ꝛc. in denselben. Der Däne Friedrich Anschiöld entdeckte die Bai, als er einen Weg im Nordwesten nach Ostindien suchte; doch erhielt sie den Namen von dem Engländer Heinrich Hudson, der 1607 in gleicher Absicht dahin segelte, und 1611 dabei sein Leben verlor. Später machten hier Entdeckungen der Capitain Thomas Button, Robert Bylot, Thomas James ꝛc. In den um die Bai herumliegenden Hudsonsbailändern, die 20,000 Quadratmeilen mit 7000 Einwohnern enthalten, wie das Meer selbst, den größten Theil des Jahrs hindurch vom Eise bedeckt sind, und seit dem utrechter Frieden 1713 den Engländern gehören, nämlich Labrador, Neuwales und den Ländern der Eskimos und Creeks hat die englische Hudsonsbaigesellschaft, die 1670 unter König Carl

II. errichtet und 1690 vom Parlament bestätigt ward, einige Forts und mehrere Faktoreien angelegt, z. B. Hudsons-Haus, 88° 46′ 30″ L. 55° 0′ 32″ N. B. am Saskashawanfluß. Das ursprüngliche Capital der Gesellschaft von 10,500 Pfund Sterling soll seinen 90 Interessenten jährlich an 200,000 reinen Gewinn tragen. Die Länder stehn unter dem englischen Gouvernement Newfoundland. Die Produkte derselben sind: Marienglas, Asbest, Eisen, Kupfer, Schwefelkies, Bergkrystall, Labradorsteine, Erdbeeren, Birken, Lerchenbäume, Rennthiere, Bären, Wölfe, Marder, Ottern, Biber, Füchse, Wallfische, Kabeljaue, Lachse ꝛc.

Hudwickswall, s. Hudicks-wall.

Hué, 1) Fluß im asiatischen Reiche Anam, der auf den Gebirgen von Laos entspringt, Dangungai durchfließt, und sich 16° 40′ N. B. in die Tunquinbai ergießt. — 2) H., Kehue, Suchon, Haupt- und Residenzstadt in der anamitischen Provinz Cochinchina, die 5 Meilen im Umfang und 400 Pagoden haben soll.

Hüb, s. Hub.

Hückeswagen, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Lennep, auf einer Anhöhe, 78 Meilen von Berlin, an der Wipper, mit 340 Häusern, 1833 Einwohnern, Schloß, einer katholischen und einer reformirten Kirche, Tuch-, Siamoisen-, Wollstrumpf-, Stahlfabriken, Färberei, Baumwollspinnerei. In der Bürgermeisterei Woll- und Baumwollmaschinenspinnerei, Eisen- und Stahlhammer.

Hüfingen, fürstenbergische Stadt im badenschen Donaukreise und Sitz eines Bezirksamtes von 10,057 Einwohnern, an der Bregach, mit Mauern, 182 Häusern, 1152 Einwohnern, Schloß, Zucht- und Arbeitshaus.

Hüftenberg, Ort im Fürstenthum Meiningen, im Oberlande oder coburgischen Antheile, mit 2 Häusern und 13 Einwohnern, Glasmachern und Steinarbeitern; in der Nähe ist ein vortreflicher Wetzsteinbruch, s. Schaltau.

Hue-fu, Hauptstadt von Cochinchina in Ostindien, 10 Meilen nordlich von der Küstenstadt Turon.

Hügel, s. Berge.

Hügelbai, auf dem Feuerlande in Südamerika, am östlichen Eingange in die magellanische Straße.

Hügelheim, Pfarrdorf im badenschen Wiesenkreise, Bezirksamt Mühlheim, mit 528 Einwohnern und gutem Weinbau.

Hue-Han, s. Faifo.

Hühnefeld, Stadt und Sitz eines Amts von 5398 Einwohnern, im kurhessischen Großherzogthum Fulda, 53¼ Meilen von Berlin, mit 279 Häusern, 1063 Einwohnern, einer katholischen Kirche und einem Hospital.

Hühnerinsel, eine der Bissaoinseln bei Senegambien in Westafrika.

Hülfenberg, Stuffenberg, Wallfahrtsberg beim Kloster Annerode, im preußischen Regierungsbezirk Erfurt, auf dem sonst der Götze Stuffo verehrt ward.

Huelgas, s. Burgos No. 1.

Huelgoet, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Finisterre, Bezirk Chateaulin, in der Nähe eines großen Fischteiches, mit 680 Einwohnern und einem Bleibergwerk.

Huelma, 13° 5′ L. 37° 34′ B. Villa in der spanischen Provinz Jaen, am Odiel, mit 2400 Einwohnern und einem Schloß.

Hüls, Flecken im preußischen Regierungsbezirk Cleve, Kreis Kempen, mit 1926 Einwohnern, Leinendamast- und Sammtbandweberei.

Huelva, Villa in der spanischen Provinz Sevilla, an einer Bai, in die sich der Cinto und Odiel ergießen mit 5080 Einwohnern, einem Hafen und Sardellenfang.

Hünefeld, s. Hühnefeld.

Hünerwasser, Kurzinowsky, Urrla, gräfl. waldsteini-

scher Marktflecken im böhmischen Kreise Bunzlau, 33 Meilen von Brünn, mit 130 Häusern, einem Schloß, Leinweberei, Pechsiederei, Kalkbrennerei.

Hüningen, Huningue, 25° 15′ L. 47° 42′ B. Stadt und Hauptort eines Canton im französischen Departement Oberrhein, Bezirk Altkirch, dem baselschen Dorfe Kleinhüningen gegenüber, 2¼ Meilen von Basel, am Rhein, mit 774 Einwohnern, einem bombenfesten Zeughause, schönen Magazinen und Kasernen für 4000 Mann und einer Poststation. Die Stadt ward durch Vauban unter Ludwig XIV. seit 1679 befestigt, um zugleich gegen Teutschland und die Schweiz (daher von den Schweizern Zwingbasel genannt) zu dienen. Sie ward nie erobert, aber nach 10tägiger Belagerung durch Capitulation am 26. August 1815 den Alliirten übergeben. Nach dem pariser Frieden von 1815 dürfen ihre Festungswerke, die damals geschleift wurden, nicht wieder hergestellt werden, so wie überhaupt keine Befestigungen in einer Entfernung von 3 Lieues von der Stadt.

Hünningen, s. Hönningen.

Hünsbofen, Flecken im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Geilenkirchen, mit der Stadt Geilenkirchen durch eine Brücke über die Wurm verbunden, mit Bierbrauerei.

Huesca, 16° 22′ L. 40° 2′ B. Ciudade in der spanischen Provinz Aragon, am Isuela, mit verfallnen Festungswerken, 3 Thoren, 6800 Einwohnern, Kathedrale, 4 Pfarrkirchen, 5 Klöstern, einem unter den Erzbischof zu Saragossa gehörigen Bisthum, einer Universität, 2 Collegien, Tuchweberei, Gerberei.

Huescar, Ciudade in der spanischen Provinz Granada, am Monte Sagra, zwischen den Flüssen Guardacar und Barbaso, mit 3000 Einwohnern, einem Schloß, 2 Pfarrkirchen und 4 Klöstern. Sie erhielt 1563 vom König Phillipp II. den Titel eines Herzogthums zu Gunsten des dieselbe besitzenden Hauses Alva.

Huete, Ciudade in der spanischen Provinz Cuenca, an einem kleinen Fluß, mit 2500 Einwohnern, 11 Pfarrkirchen, 7 Klöstern, 3 Hospitälern, Safran- und Hanfbau.

Hüsten, Flecken in dem preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, mit 570 Einwohnern.

Hüttenberg, 1) Marktflecken im illyrischen Kreise Klagenfurt, am Görtschitzbach, mit 104 Häusern und 542 Einwohnern. Die Gegend heißt die Haupteisenwurze, wegen eines sehr reichhaltigen Eisenbergwerks, zu dem 7 Hochofen gehören, die jährlich an 150,000 Centner Roheisen liefern. — 2) Amt in dem großherz. hessischen Fürstenthum Oberhessen, mit 7 Dörfern, 729 Häusern und 3559 Einwohnern. Der Amtssitz ist zu Langöns.

Hüttenfluß, in Oberguinea in Westafrika.

Hüttengrund, Dorf im meiningenschen Amte Sonnenberg, an der Steinach, mit 20 Häusern und 193 Einwohnern, meistens Holzarbeitern, die Geigen und sonnenberger Waaren liefern, und Schwarzblecharbeitern.

Hüttenheim, Marktflecken in der fürstl. schwarzenbergschen Standesherrschaft im baierischen Rezatkreise, in einer an Getreide und Wein fruchtbaren Gegend. — 2) Pfarrdorf im französischen Departement Niederrhein, Bezirk Bar, mit 863 katholischen Einwohnern.

Hüttenrode, Dorf im braunschweigischen Kreisgericht Blankenburg, mit 126 Häusern, 734 Einwohnern, Eisengruben und Schieferbrüchen.

Hüttensteinach, auch die baumännischen Hammerwerke, Dorf im meiningenschen Amte Sonnenberg, mit 9 Häusern, 70 Einwohnern, und einem Eisenhammer, wo jährlich 4000 Centner Eisen verarbeitet werden.

Hüttlingen, s. Hittlingen.

Hueuquo, Strom in Patagonien in Südamerika, der auf den Cordilleras von Cujo entspringt, und in das atlantische Meer fließt.

Digitized by Google

Huerotzingo, s. Huajocingo.

Hufe, Hub, ein Feldmaß im nördlichen Teutschland und in den angränzenden Ländern, aber von verschiedener Größe. Die magdeburgische Hufe enthält 30 Morgen Landes.

Hugenotten, heißen in Frankreich die Anhänger der reformirten Lehre. Den Namen leiten einige von dem Worte eguots (das aus dem teutschen Eidgenossen sich gebildet hatte) ab, womit im Anfange des 16ten Jahrhunderts die protestantischen Bürger in Genf sich bezeichneten, die mit dem Bischof und den Katholiken im Streit lagen, und diese endlich vertrieben; andre von dem König Hugo, mit dem man die Kinder in Touraine schreckte, der des Nachts in einer außerhalb der Stadt gelegenen Gegend herum reiten sollte, wo die Protestanten ihre nächtlichen Zusammenkünfte hielten; noch andre von einer kleinen, geringhaltigen Scheidemünze aus Hugo Capets Zeiten, um dadurch den geringen Werth der Protestanten zu bezeichnen.

Huggenlaubach, Hof in der gräfl. törringischen Herrschaft Gutenzell, im württembergischen Donaukreise, Oberamt Weiblingen, mit 11 Einwohnern und einem Bade an der Roth.

Hugshofen, s. Andlau.

Hugly, Ougly, 108° 2′ L. 22° 54′ B. Stadt in der Provinz Bengalen der englischen Präsidentschaft Calcutta, am Fluß gleiches Namens, (der aus der Vereinigung des Cossimbazar und Jellinghy, der beiden westlichen Arme des Ganges entspringt, den Hafen von Calcutta bildet, und in den bengalischen Meerbusen fällt, vgl. Ganges No. 1. und Chinsura), mit Baumwollweberei und Handel.

Hugun, bewohnte Insel des russischen Sindowarchipels im anadyrschen Meerbusen.

Huilliches, s. Araucо.

Huilquilemu, Provinz des spanischen Generalcapitanats Chile in Südamerika, mit dem Hauptort gleiches Namens.

Huis, Flecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Ain, Bezirk Belley, an der Rhone, mit 260 Häusern und 1077 Einwohnern.

Huisne, Fluß im französischen Departement Sarthe, der bei Mans in die Sarthe fließt.

Huissen, Stadt in der niederländischen Provinz Geldern, am Rhein, 2½ Meilen von Arnheim, mit 197 Häusern, 902 Einwohnern und einer reformirten Kirche.

Huitzitzilla, Tzintzontzan, ehemals Hauptstadt des alten Königreichs Mechoacan, in der Intendantschaft Valladolid des spanischen Vicekönigreichs Neuspanien in Nordamerika, mit 2500 Einwohnern.

Huizen, Dorf in der niederländischen Provinz Nordholland, mit 1869 Einwohnern, Segeltuch- und Tuchweberei, Baumwollspinnerei zu Dochten in den Lampen, Getreidehandel.

Hukery, 92° 21′ L. 16° 1′ B. Stadt in der ostindischen Landschaft Bejapur.

Huldigung, die Anerkennung fremder Vorzüge mit Unterordnung verbunden; besonders die Landeshuldigung, die eidliche Gelobung der Treue und des Gehorsams der Unterthanen an ihren Fürsten, die dem Staatsverein gilt, und sich von der Huldigung im Lehnsverhältniß (Lehnseid), im städtischen oder Gemeindeverhältniß (Bürgereid), im gutsherrlichen (Erbeid, Erb- oder Gerichtspflicht) und im Amts- oder Dienstverhältniß (Amts- oder Diensteid) unterscheidet. Mit der feierlichen Huldigung der Landesunterthanen pflegt gewöhnlich eine Bestätigung der Freiheiten des Landes von Seiten des Landesherrn verbunden zu seyn. Bei dieser Gelegenheit erscheinen oft auch Huldigungsmünzen, die gewöhnlich das Brustbild des neuen Landesherrn, Ort, Jahr und Tag der Huldigung und passende Devisen enthalten.

Hulein, s. Hulin.

Hules, kleine Stadt in Südschottland, Grafschaft Haddington, an Tyne.

Hulin, Huleln, Marktflecken des Erzbischofs zu Olmütz im mährischen Kreise Prerau, mit 272 Häusern und 1940 Einwohnern.

Hull, Kingston upon Hull, 53° 50″ B. Stadt im Ostriding der englischen Grafschaft York, am Einfluß der Hull in den Humber, 235 Miles von London, mit 4567 Häusern, 26,792 Einwohnern, 2 Kirchen, Freischule, einem Fort, Hospital für Seeleute, einer Stiftung für Schifferwitwen (Trinity genannt), Theater, Börse; Terpentin-, Seife-, Spermacett-, Wachslicht-, Bleizucker, Segeltuch-, Zuckerfabriken, Thraubrennerei, Eisengießerei, Taudrehereien; einem kleinen Hafen mit Docken, seit 1815 Ausladungshafen für die aus Ostindien eingeführten Güter, in dem 1817. 230 und 1818. 600 Schiffe ankamen, wichtigem Handel nach allen Häfen der Ost- und Nordsee mit Getreide, Tuchwaaren ꝛc., Antheil am grönländischen Wallfischfang 1815 mit 58 Schiffen. Geburtsort des Dichters Wilh. Mason († 1797).

Hulomitsch, s. Gastuni.

Hulpen, Marktflecken in der niederländischen Provinz Südbrabant, mit 771 Einwohnern.

Huls, Marktflecken im preußischen Regierungsbezirk Cleve, unter dem Hülserberge, mit 350 Häusern, 1670 Einwohnern, einer katholischen Kirche, Leinen- und Bandweberei.

Hulst, 21° 43′ 15″ L. 51° 16′ 53″ B. feste Stadt in der niederländischen Provinz Zeeland, 4 Meilen von Antwerpen, mit 4 Thoren, 400 Häusern, 1870 Einwohnern, einer Pfarrkirche und einem Hafen.

Hultschin, Holtschin, böhm. Hlcczin, adeliche Stadt im preußischen Regierungsbezirk Oppeln, Kreis Ratibor, zum Fürstenthum Troppau gehörig, mit 182 Häusern, 994 Einwohnern, einer katholischen Kirche, Tuchweberei mit 23 Meistern, Steinkohlengruben (21,000 Scheffel).

Hulp Onore, 93° 15′ L. 13° 44′ B. Stadt im Gebiete des ostindischen Rajah von Mysore, am Budbra, mit einem starken Fort.

Human, Uman, 47° 43′ 51″ L. 48° 45′ 5″ B. fürstl. potockische Stadt im russischen Gouvernement Kiew, 207 Werste von Czerkasy, etwas befestigt, mit 418 Häusern und 2508 Einwohnern. Sie erduldete unerhörte Grausamkeiten, als Gonda; Anführer der Haidamaken, sie 1770 einnahm.

Humanbar, Stadt in der algierischen Provinz Constantine am Meer.

Humar-Golin, Nebenfluß des Amur in der chinesischen Landschaft Tungusien.

Humas, rothe Männer, Völkerschaft im Missurigebiete in Nordamerika.

Humber, großer Fluß zwischen den englischen Grafschaften York und Lincoln, entsteht aus den Flüssen Ouse und Trent, die Fortsteat gegenüber zusammentreten, und unter dem Namen Humber vereinigt bis Spurn Head 5½ Meilen weit fortfließen; er ist mit dem Mersey durch einen Kanal verbunden, macht einen großen, tief ins Land gehenden Meerbusen, und mündet sich in die Nordsee.

Humble, kleiner Fluß in der englischen Landschaft Hant, der sich der Insel Wight gegenüber ins Meer ergießt.

Humbligny, Flecken im französischen Departement Cher, mit 80 Häusern, liefert Ziegel und irdenes Geschirr.

Humbolecz, Herrschaft und Flecken im böhmischen Kreise Czaslau, mit 312 Häusern, Tuchweberei, Strumpfstrickerei.

Hume, Schloß und Herrschaft in der Grafschaft Merse in Südschottland.

Humene, s. Homenau.

Humer, Stamm der Tungusen in der chinesischen Landschaft Tungusien.

Hummelshavn, Pfarrdorf, Luft- und Bergschloß unweit Kabla, im gothaischen Fürstenthum Altenburg, auch die fröhliche Wiederkunft genannt, da der Kur-

fürst Johann Friedrich von Sachsen nach fünfjähriger Gefangenschaft hier von seiner Gemahlin und seinen Kindern empfangen ward.

Hummelstein, einer der Hauptbelustigungsorte der Nürnberger im baierischen Rezatkreise.

Hummock, 1) Inselgruppe im Süden von Magindanao bei Ostasien. — 2) s. Huntersinseln.

Humphreysville, Ortschaft in der Grafschaft Newhaven des nordamerikanischen Freistaats Connecticut, mit 500 Einwohnern und einer Merinotuchfabrik.

Humphries, Grafschaft im westlichen Theile des nordamerikanischen Freistaats Tennessee, mit 1511 Einwohnern.

Huna, Fluß in Ungern, der in Dalmatien entspringt, Croatien und Slavonien trennt, und in die Save fällt.

Hu-Nan, s. Hugnang.

Hunbrod, Stadt im mährischen Kreise Hradisch, mit 481 Häusern und 2912 Einwohnern.

Hundeinsel, 1) kleine Insel in Australien, zu den niedrigen Inseln gehörig, 159° 10′ O. L. 15° 12′ S. B. mit vielen Kokosnüssen und Perlenmuscheln. — 2) die nordwestlichste Insel in Westindien, 314° 20′ 40″ O. L. 18° 19′ 30″ N. B.

Hunderibbenindier, s. Dogribbeindier.

Hunderflingen, Pfarrdorf im württembergischen Donaukreis, Oberamt Riedlingen, an der Donau, mit 800 katholischen Einwohnern.

Hundholm, neuer Handelsort in den Nordlanden Norgwegens.

Hundington, s. Huntingdon.

Hundisburg, v. alvensleben'sches Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, Kreis Neuhaldensleben, mit 593 Einwohnern, einem Schloß, Maschinenfabrik, Eisengießerei, Kupferhammer.

Hundlosen, s. Wildeshausen.

Hundsfeld, 1) H., Friedrichsfeld, Stadt im preußischen Regierungsbezirk Breslau, 1ster Kreis, 1 Meile von Breslau, dem Stifte St. Vincenz in Breslau gehörig, mit 89 Häusern (wovon am 19. August 1813 über 20 abbrannten), 709 Einwohnern, worunter 60 Juden, einer katholischen Kirche und einer Synagoge. Schlacht 1109. Als Friedrich der Große 1743 hier die Revue hielt, erhielt der Ort den Namen Friedrichsfeld; doch ist der alte Name des Orts geblieben. — 2) Gegend im südlichen Theil des illyrischen Gouvernements Laibach, mit merkwürdigen Grotten.

Hundsgrotte, s. Agnano.

Hundshaupten, Dorf im baierischen Obermaingreise, unweit Gräfenberg, mit 150 Einwohnern und dem v. pöllnitzischen Patrimonialgerichte.

Hundhübel, Pfarrdorf im Erzgebirge in Sachsen, Amt Schwarzenberg, mit 124 Häusern, 852 Einwohnern, theils Berg-, Fuhr- und Ackerleuten, theils Spitzen-, Blech- und Eisenhändlern, theils Stellmachern.

Hundsinsel, eine der Inseln des bösen Meeres im Nordosten von Otaheite in Australien.

Hundsmark, Unzmarkt, Markt im steiermärkischen Kreise Judenburg, an der Mur, mit 70 Häusern und dem nahen Schloß Schrattenberg.

Hundsrück, 1) rauher waldiger Bergrücken im baierischen Rheinkreise und der preußischen Provinz Niederrhein, zuweilen auch der ganze Landstrich zwischen dem Rhein und der Nahe. Er ist die Fortsetzung der Vogesen, und ein Kalkschiefergebirge, das im Kreise Simmern, besonders bei Gemünden, sich 430 Meter über die Rheinfläche erhebt. Er ist meistens mit großen Waldungen bedeckt, wovon der Sohnwald im Regierungsbezirk Coblenz, und der Hochwald im Regierungsbezirk Trier die ausgedehntesten sind. Der Name soll von den Hunnen kommen, denen die Römer diese Gegend zur Bewachung überließen. — 2) s. Hunsrück.

Hundwyl, Marktflecken im helvetischen Canton Appenzell Außerrhoden, am Sitterfluß, 2 Meilen von St. Gallen, mit 3360 Einwoh-

nern, einem Rathhause, einer reformirten Kirche, Baumwollweberei, Jahrmärkten.

Hundwyn, Flecken im helvetischen Canton Unterwalden.

Hune, der Name der Pagoden in Ostindien.

Hungen, Stadt und Hauptort einer fürstl. solms braunsfeldischen Standesherrschaft, die außer der Stadt 17 Dörfer und 9247 Einwohner hat, in der hessischen Provinz Oberhessen, in der Wetteran, an der Horlof, 2 Meilen von Friedberg und 5½ Meilen von Frankfurt am Main, mit 175 Häusern, 899 Einwohnern und einem Schloß. Sie war 1592—1678 die Residenz einer gräflichen Linie des Hauses Solms.

Hungerford, Marktflecken in der englischen Grafschaft Berk, 31 Miles von Oxford, an einer morastigen Gegend, wo viele Krebse und Forellen gefangen werden.

Huningue, s. Hüningen.

Huniton, s. Honiton.

Hunnan, Stadt in der anamitischen Provinz Dang-ngai, mit 5000 Einwohnern.

Hunnesrück, Hundsrück, Amt in der hanöverschen Provinz Hildesheim, das auf 1¾ Quadratmeile 1 Stadt, 1 Marktflecken, 9 Dörfer, 2 Weiler, 2 Vorwerke, 920 Häuser und 7092 Einwohner enthält, und den Namen von dem alten Bergschloß (das nicht gegen die Hunnen angelegt, sondern von Hünen oder Helden bewohnt war) und der Domäne gleiches Namens mit 3 Häusern und 75 Einwohnern erhalten hat. Wegen seiner abgesonderten Lage ward es 1815 mit dem göttingenschen Amte Erichsburg vereinigt.

Hunpolez, Hon Pole, Marktflecken im böhmischen Kreise Czaslau, mit 304 Häusern, 1700 Einwohnern, worunter an 250 Juden, einer katholischen Kirche, einem lutherischen Bethaus, einer Synagoge, Tuchweberei, Strumpfwirkerei.

Hunse, der vornehmste Fluß der niederländischen Provinz Gröningen, der in den leuwarder See geht.

Hunsboven, Pfarrdorf im preußischen Regierungsbezirk Aachen, Kreis Geilenkirchen, mit 811 Einwohnern.

Hunsingo, Gegend in den Ommelanden der niederländischen Provinz Gröningen, die den Namen von der Hunse hat.

Hunste, Dorf im preußischen Regierungsbezirk Cleve, Kreis Dinslacken, mit 1380 Einwohnern und einem Schloß.

Huntau, kleiner Fluß im preußischen Regierungsbezirk Königsberg, der bei der Stadt Brandenburg in das frische Haff fließt.

Hunte, 1) schiffbarer Fluß, entspringt im osnabrückschen Amte Grönenberg, geht durch den Dümmersee, heißt, wo er wieder herauskommt, die Löhne, bis er bei Diepholz seinen vorigen Namen wieder bekommt, und fällt unweit Elsfleth 3 Meilen unter Bremen in die Weser. — 2) s. Zunden.

Huntenburg, Schloß und Domäne an der Hunte mit 275 Einwohnern und Sitz eines Amtes im hanöverschen Fürstenthum Osnabrück, mit 9323 Einwohnern, die viel Garn und Leinwand verfertigen.

Hunter, Fluß in Neuholland in Australien, im Norden von Port Jackson.

Hunterdon, Grafschaft des nordamerikanischen Freistaats Newjersey, am Delaware, mit 20 Quadratmeilen und 24,553 Einwohnern in 10 Ortschaften, fruchtbaren Thälern und Ebenen, reich an Weizen und Eisenerz. Die Hauptstadt der Grafschaft und zugleich des Staats ist Trenton.

Huntersdune, s. Huntingdon No. 1.

Hunterseinseln, Inselgruppe an der Nordwestspitze der van Diemens-Insel in Australien, vormals Three Hummock's Islands, wegen 3 Erhabenheiten genannt.

Huntingdon, 1) Grafschaft in England, die 16° 59′ — 17° 29′ O. L. 52° 8′ — 52° 29′ N. B. liegt, im Nordosten und Osten an Cambridge, im Süden an Bedford, im Westen und Nordwesten an Northamton gränzt, und 1811 auf 19 Quadratmeilen 42,208 Einwohner in 6 Städ-

Digitized by Google

ten und Marktflecken, 79 Kirchspielen und 8217 Häusern enthielt. Der Boden ist im Nordosten morastig, wird von den Flüssen Ouse, Neu und Cam bewässert, und liefert Getreide, Rübsamen, Rindvieh, Steinkohlen, Torf, Mineralwasser ꝛc. Das Land schickt 2 Deputirte zum Parlament, wird in 4 Hundreds eingetheilt, und hat die Hauptstadt gleiches Namens oder Hundersdune, an der Ouse, 64 Miles von London, mit 736 Häusern, 2040 Einwohnern, 3 Pfarrkirchen und einer lateinischen Schule. Der Ort sendet 2 Deputirte ins Unterhaus. Geburtsort des Protectors Oliver Cromwell (1600). — 2) Grafschaft im nordamerikanischen Freistaat Pennsilvanien, mitten in dem apalachschen Gebirge, an den schiffbaren Flüssen Juniata und Susquehannah, mit 106 Quadratmeilen und 14,788 Einwohnern in 18 Ortschaften, reich an Eisen, Blei, Galmei, Kupfer, Alaun, Grünspan, Mineralquellen, Wäldern, Dammhirschen, Waschbären, Eichhörnchen, Füchsen, Wölfen, Bären ꝛc. Der Hauptort gleiches Namens 40° 27′ N. B. am Einfluß des Standingstone-Creek in die Juniata, mit 100 Häusern, 676 Einwohnern und einer öffentlichen Schule. — 3) Grafschaft des englischen Gouvernements Quebec in Nordamerika.

Huntly, Stadt in der schottischen Grafschaft Aberdeen, mit Baumwoll- und Leinweberei.

Huntspill, Stadt in der englischen Grafschaft Sommersett, am Kanal von Bristol.

Hunpad, Gespanschaft im östreichischen Großfürstenthum Siebenbürgen, im Lande der Ungern, besteht aus dem hunpader und maroscher Distrikt und dem maroscher Thal, und hat den Namen von dem zu den Fiscalgütern gehörigen Bergschloß und Marktflecken gleiches Namens, wovon der berühmte Johann Hunpad den Namen führt. Sie hat auf 77 Quadratmeilen 101,191 Einwohner, meistens Wlachen, dann Teutsche und Magyaren in 5 Marktflecken und 336 Dörfern. Sie wird vom Gebirge Metzezat durchzogen, vom Marosch, Arell und Schyll durchflossen, hat ein im Gebirge rauhes, in der Ebene gegen den Marosch mildes Klima, und liefert Mais, Obst, Wein, Holz, Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Bienen ꝛc. Sie wird in 3 Distrikte und 18 Prozesse getheilt.

Huon, Insel im Norden von Neucaledonien in Australien.

Huper, die Bewohner der Gegend bei Murten im helvetischen Canton Freyburg, die sich durch Mundart, Kleidung und Viehzucht vor den Nachbarn unterscheiden, und das Lob einer besondern Arbeitsamkeit und Redlichkeit haben.

Huquang, chinesische Provinz am Jantsekian, mit vielen Seen (wovon einer 400 französische Meilen im Umkreise hat), Bächen und Kanälen, wegen ihrer Fruchtbarkeit Chinas Kornkammer genannt; reich an Reis, Baumwolle, Thee, Obst, Seide, Wachs, Gold ꝛc. Sie hat auf 9048 Quadratmeilen 16,910 423 Einwohner, die schöne seidene und baumwollene Zeuge liefern, die Theile Hu-Nan und Ho-Nan und die Hauptstadt Vu-tschang-fu.

Hurdwar, s. Bhagpur.

Hurepoir, Gebiet in der französischen Provinz Isle de France, am südlichen Ufer der Seine, mit 25 geographischen Quadratmeilen und guter Viehzucht, itzt im Departement Seine und Oise.

Huriel, Marktflecken und Hauptort eines Canton im französischen Departement Allier, Bezirk Montluçon, am Magieure, mit 238 Häusern und 855 Einwohnern.

Hurlian, fester Hauptort eines Distrikts im asiatischen Lande Chiwa, am Amu, mit Erdwällen und Graben umgeben, mit 2 Thoren und mit den dazu gehörigen Dorfern 3 000 Häuser und 16,000 Einwohner.

Huron, 1) Distrikt im Gebiet von Michigan der vereinigten Staaten von Nordamerika, mit 580 Einwohnern. — 2) Fluß in den vereinigten Staaten von Nordamerika, der in den Eriesee fließt. — 3) s. Huronsee.

Huronen, ein ziemlich gebildetes Volk am südwestlichen Ende des Erie, am südlichen Huronsee und in Canada in Nordamerika, nicht ohne

Digitized by Google

Kunstfleiß. Sie wohnen in ordentlich gezimmerten Häusern, halten Rindvieh, Pferde und Schweine, und bauen Getreide zum Verkauf; doch sind sie bis auf 700 Krieger geschmolzen. Ein Theil derselben wohnt in dem Dorfe Loretto, 3 Stunden von Quebec, und hat die katholische Religion angenommen. Bundesgenossen sind die Irokesen.

Huronsee, in Nordamerika, 42 — 46° N. B., hat 200 Meilen im Umfange, und 760 Meilen im Spiegel, mit süßem Wasser. Er hängt durch die 40 Meilen lange Straße St. Mariä beim Fort Gadot mit dem Obersee, durch die Straße Mischillimakinak beim Fort Mischillimakinak mit dem See Mischigan, durch die Straße Detroit mit dem Erie und durch den Franzosenfluß mit dem Nipissing zusammen; das Vorgebirge, das sie trennt, wird an der Ostseite von Tschipiwäern, und an der Westseite von Ottowäern bewohnt. Eben so hat er durch Meerengen Verbindung mit den Seen Erie und Ontario und dem St. Lorenzfluß. Im Westen ist die Bai Saguinam, und im Norden die Insel Manitualin, d. i. Ort der Geister, die 22 Meilen lang und nur 2 M. breit ist, und von den anwohnenden Völkern für heilig gehalten wird. Er nimmt mehrere kleine Flüsse auf, und aus seinem südlichen Winkel kommt der Fluß Huron, und geht in den St. Clairsee.

Hurrianah, s. Ballutschen.

Hurrund Dajel, Distrikt in der Provinz Kutch Gundava in Belndschistan in Asien.

Hursowa, s. Kerschowa.

Hus, Husch, kleiner fester Marktflecken in der Moldau, am Pruth, 8 Meilen von Jassy, Sitz eines griechischen Bischofs; Friede 1711 zwischen den Russen und Türken; Schlacht 1770.

Husaren, ursprünglich der Name der ungerschen Reiterei, den sie 1458 erhielt, als Mathias I. den Prälaten und Edelleuten des Reichs befahl, sich mit ihren Reitern in seinem Lager einzufinden. Da von 20 Häusern ein Mann gestellt werden mußte, so entstand aus den ungerschen Wörtern Huss zwanzig, und ar Löhnung, der Name Hussar. Später ward diese leichte Reiterei von den übrigen europäischen Mächten in Bewaffnung und Kleidung nachgeahmt.

Husch, s. Hus.

Husqwarn, Ort in der jenköpingschen Landshauptmannschaft in Ostgothland, in Schweden, mit einer Gewehrfabrik und Pulvermühle.

Hussa, s. Houssa.

Hussakow, Stadt im gallizischen Kreise Przemysl.

Hussenitz, s. Hussinetz No. 1.

Hussiatyn, Stadt im gallizischen Kreise Tarnapol, am Fluß Podhorce, mit einer katholischen und einer griechischen Kirche, und einer Poststation. Oestlich davon liegt im russischen Gouvernement Podolien ein Marktflecken gleiches Namens mit einem Gränzzollamt.

Hussinetz, 1) H., Hussenitz, fürstl. schwarzenbergischer Marktflecken im böhmischen Kreise Prachin, am Fluß Blanitz, in der Gegend, der goldne Steig genannt, mit 100 Häusern und 701 Einwohnern. Geburtsort Johann Hussens, der 1415 zu Costnitz verbrannt wurde. — 2) Dorf im preußischen Regierungsbezirk Breslau, Kreis Strehlen, mit 140 Häusern und 692 Einwohnern, hussitischen Böhmen, die 1749 der Religion wegen auswanderten, und sich von Baumwollspinnen und Leinweben nähren.

Hussiten, die Anhänger des 1415 auf der Kirchenversammlung zu Costnitz verbrannten Reformators Johann Huß, der wider die damalige Beschaffenheit des römischen Hofs und die unter der Klerisei herrschenden Laster eiferte, in den Hauptsachen aber sich nicht von der Lehre der Kirche entfernte. Sie verloren sich in der Folge in die 1457 aus ihrer Mitte entstandenen böhmischen Brüder; s. diese.

Hustapetsch, Marktflecken im mährischen Kreise Prerau, an der Beczwa, mit 108 Häusern, 633 Einwohnern und einem Schloß.

Husten, Flecken im preußischen Regierungsbezirk Arnsberg, an der Ruhr.

Husterfields, Huthers-

fields, Hudderfields, Stadt im Westriding der englischen Grafschaft York, am Calder, 191 Miles von London, mit 1398 Häusern, 7279 Einwohnern, Tuchweberei; Hauptmarkt für Halbtücher.

Husterhöhe, beim Dorfe Fahrbach im baierischen Rheinkreise, unweit Pirmasens, wo der Herzog von Braunschweig 1793 die französische Armee unter dem General Moreau schlug. Bei dieser Action stürzten 30 französische Munitionswagen vom steilen Blümmelsthale.

Hustopetsch, s. Auspitz.

Husum, 1) Amt im dänischen Herzogthum Schleswig, das auf 5½ Quadratmeilen 13,400 Einwohner hat und durch die Heyer von der Insel Nordstrand getrennt wird. Die Stadt gleiches Namens 26° 44′ 27″ L. 54° 28′ 59″ B. 4 Meilen von Flensburg, an der Aue, mit 750 Häusern, 4200 Einwohnern, lateinischer und Bürgerschule, Tabak-, Leder-, Zuckerfabriken, Kattundruckerei und Bleiche, Färbereien, Oelschlägereien, Branntweinbrennerei aus Kartoffeln, Handel mit Getreide, Pferden, gemästeten Ochsen und Bier, Schiffahrt. Die bei den seitwärts Husum und Tondern liegenden Inseln gefangenen Austern sind sehr gut. — 2) s. Räscht.

Huszt, 40° 57′ 47″ L. 48° 9′ 11″ N. B. Marktflecken der marmaroscher Gespanschaft in Oberungern, am Einfluß der Nagyag in die nicht weit davon entspringende Theiß, besteht aus den Abtheilungen Kotszeg und Baranya, hat 4000 Einwohner, theils Teutsche, theils Rusniaken und Magyaren, ein festes Bergschloß, eine katholische, eine unirte und eine reformirte Kirche, Hanfbau.

Hut, von violeter Seide mit Hermelin gefüttert, mit einer goldnen Schnur und vielen Juwelen geziert, wird mit einem Degen und Degengehänge vom Papst in der Christnacht geweiht, und an Fürsten und Herren, die sich um die Religion verdient machen, geschenkt. Zu diesem Gebrauch gab das Traumgesicht des Juden Maccabäus 2 Maccab. 15. Veranlassung.

Huthaus, ein 2150 Fuß hoher Berg bei Bärenstein im sächsischen Erzgebirge.

Huthersfields, s. Husterfields.

Hutschu, Stadt in der chinesischen Provinz Tschekiang, liefert vortreffliche Seidenstoffe.

Huttany, 16° 59′ L. 16° 59′ B. Mahrattenstadt in der ostindischen Provinz Bejapur, mit Baumwollfabriken, ausgebreitetem Handel mit Bombai, Surate und Rachore, und einem Durrumsalla oder Gasthofe, der 500 Personen mit ihrem Vieh aufnehmen kann.

Huttern, Marktflecken im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Regen, mit 34 Häusern.

Hutting, Marktflecken im baierischen Unterdonaukreise, Landgericht Passau.

Huttwil, Marktflecken im helvetischen Canton Bern, im Emmenthal, mit Garnspinnerei, Leinweberei und Transithandel.

Huurdalen, Fabrikort im norwegischen Stifte Christiania, mit einer Glasfabrik; der Werth des jährlich verfertigten Glases beläuft sich über 40,000 Thaler, und der Holzverbrauch an 10,000 Klafter; die davon sich nährende Menschenzahl soll an 200 seyn.

Hunsevig, Handelshafen auf der dänischen Insel Island, Nordländinga Fiording, mit einer Schwefelraffinerie.

Huy, Hoye, Stadt und Hauptort eines Distrikts von 44,199 Einwohnern, in der niederländischen Provinz Lüttich, 9 Meilen von Aachen, am Einfluß des Hoyoul in die Maas, über die eine steinerne Brücke führt, mit 800 Häusern, 5467 Einwohnern, 14 Kirchen, 4 Hospitälern und Beguinenhäusern, Gerbereien, Papiermühlen, Weißblechfabrik, Eisenhammern, dem Gußwerk Antrissan, Kattundruckerei, Handel. In der Nähe Eisen, Alaun, Schwefel, Steinkohlen, Kalkbrüche, Mineralquelle, Wein, Getreide ꝛc. Die Festungswerke wurden 1715 geschleift.

Huyberg, 28° 32 — 44′ O. L.

51° 56¾ — 58¼′ N. B. ein 600 Fuß über der Meeresfläche erhabener Berg unweit Halberstadt im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg, 1¾ Meile lang, im Durchschnitt ¾ Meile breit, mit einer Schwefelquelle und einem ehemaligen Kloster.

Huys im Bosch, s. Haag No. 1.

Huys te Britten, ehemaliges Schloß in der niederländischen Provinz Holland, an der Seeküste und vom Meer bedeckt; das bei jeichtem Wasser mehrmals und zuletzt 1752. 600 Schritt von Catwyk gegen Nordosten und 80 Schritt vom Ufer entdeckt worden ist.

Huzzulen, Religionspartei in der östreichischen Landschaft Bukowina an der galizischen Gränze, im Gebirge, fast ohne Gottesdienst, aber friedlich und höflich.

Hween, Ween, kleine fruchtbare schwedische Insel im Sunde, zur Landeshauptmannschaft Malmö gehörig, mit dem Dorfe gleiches Namens von 60 Häusern und den Trümmern des von den Schweden geschleiften Schlosses Uranienburg 30° 22′ 15″ L. 55° 54′ 10″ B., wo Tycho v. Brahe († 1601) seine astronomischen Beobachtungen anstellte. Die Insel gehörte sonst zu Dänemark, und ward im rothschildischen Frieden 1658 an Schweden abgetreten.

Hwod, Dorf im galizischen Kreise Stanislawo, mit Salzsiederei.

Hwodz, s. Wald Hwozd.

Hyasis, s. Oasen.

Hybbe, Marktflecken in der ungerschen Gespanschaft Liptau, mit 1670 protestantischen und katholischen Einwohnern.

Hydaspes, s. Chine-abe.

Hydepark, s. London.

Hyderabad, 1) H., Heiderabad, Bagnagar (d. i. Nagars Garten), Hauptstadt des Reichs Golconda in Vorderindien, 90° 16′ L. 17° 12′ N. B. am Mousy, mit 120,000 Einwohnern, Residenz des Subah, mit schönen Gebäuden, weitläuftigen Gärten, vielen Moscheen und Magazinen mit europäischen Waaren. Der große Palast hat mit der Zemana (dem Harem von 600 Frauen, der von Weibern bewacht wird) mehrere englische Meilen im Umfang, und ist schlecht gebaut. In der Nähe die Festung Golconda. — 2) feste Hauptstadt der ostindischen Provinz Sbind, 78° 51′ L. von Greenwich, 17° 12′ B. an einem Arm des Shindu, Residenz des Rajah von Sbind, der den Beludschen zinsbar ist, mit 15,000 Einwohnern und ansehnlichem Handel.

Hydernagore, Hydernagur, Bednur, Stadt in dem unter englischen Schutz stehenden Reich Mysore, in einer an Reis, Betel, Sandelholz, Pfeffer und Kardamomen reichen Gegend, nahe an der See, 1766 mit 55,000 Einwohnern, worunter 30,000 Christen, izt mit 66,000 Einwohnern, Kattun- und Brokatfabriken. Als sie 1766 von Hyder Aly erobert ward, so ward ihr alter Name Bednur in Hydernagur verändert.

Hydra, vielleicht das alte Aristera, 37° 20′ 33″ N. B. felsige Insel an der Südostküste der türkischen Halbinsel Morea, nahe vor der Mündung des Meerbusens von Argolis, 2¾ Quadratmeilen groß, ohne Brunnen, Heerden und Pflugschaar, von 20,000 thätigen Griechen bewohnt, die mit Griechenlands, Aegyptens und Natoliens Produkten in mehr als 350 Schiffen, von denen manche 3—500 Tonnen halten, nach den meisten Häfen des mittelländischen Meeres handeln, und die Rückfracht in Griechenland mit einem Gewinn von 40—50 pC. absetzen. Bei der Stadt gleiches Namens ist ein kleiner, aber tiefer und sichrer Hafen, der immer von Schiffen wimmelt. Die Insel steht mit ihren 400 Kirchengemeinden zu 80 Häusern und mehrern Kapellen, nebst Poros und Aegina, unter dem Bischof in Aegina, der 600 Pfund Sterling jährlich einnimmt. Aus Hydra erhalten die Türken ihre besten Matrosen und Seeoffiziere.

Hydrabat, s. Hyderabad No. 2.

Hyenne, Stadt im sardinischen Herzogthum Savoyen, Provinz Chambery, an der Rhone.

Hyeres, s. Hieres.

Hyrcanien, der alte Name von Masanderan.

Hythe, s. Hithe.

Ende der ersten Abtheilung des zweiten Bandes.

Digitized by Google

So eben ist in der J. C. Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig erschienen:

Charte von Teutschland, nebst Angabe aller Poststraßen und Stationen und mehr als 12,000 Orten nach den neuesten Begränzungen entworfen und gezeichnet von Fr. W. Streit, Hauptmann in der K. Preuß. 6n. Artillerie-Brigade. Gestochen von H. Leutemann. Ein Blatt von 26 Zoll Höhe auf 35 Zoll Breite. Grand Aigle Velin kolorirt 2 Thlr. 8 gr.

Dieses äußerst vollständige und korrekte Blatt zeichnet sich eben so sehr durch Schönheit als Deutlichkeit des Stichs aus, denn ungeachtet der großen Menge von Orten sind diese doch selbst mitten im Hochgebirge so klar und durch ihre calligraphische Gleichheit dem Auge so deutlich, wie man wohl bei keiner Charte von dieser Größe bis jetzt gefunden hat. Dabei ist die Hauptsache, die Richtigkeit der Situation, nicht bei Seite gesetzt, sondern alles von dem berühmten Zeichner aufs genaueste eingetragen und die Gränzen aller einzelnen Staaten nach den neuesten Berichtigungen leicht, aber aufs sorgfältigste durch unterscheidende und schöne Farbengebung angezeigt worden. Es reicht dieses Blatt in dem oben angegebenen Raume von Paris bis Königsberg und Lublin, von Flensburg bis Venedig ꝛc., und man hat darauf einen schnellern und richtigern Ueberblick, als auf manchem Atlas in vielen Blättern. Kurz diese Charte verdient als ein Werk mehr als vierjährigen teutschen Fleißes gewiß aufrichtige Empfehlung. Für Reisende, Militair-Personen und Militairschulen ist sie eben so brauchbar, als sie auf Comtoirs und in Zimmern zur wahren Zierde gereicht. Sie ist in den vorzüglichsten Kunst- und Buchhandlungen zu finden, wo sich Liebhaber von der Wahrheit des Gesagten stets überzeugen können.

Stein, Dr. und Prof. C. G. D., Handbuch der Geographie und Statistik nach den neuesten Ansichten für die gebildeten Stände, Gymnasien ꝛc. 1r Band. (Einleitung, Portugal, Spanien, Frankreich, Italien, Schweiz, Niederlande, Britanien, Dänemark, Schweden) vierte verm. und verbess. Auflage. (34 Bogen) gr. 8. 1819. 1 Thlr. 8 gr.

— dessen kleine Geographie oder Abriß der mathematischen, physischen und besonders politischen Erdkunde nach den neuesten Bestimmungen für Gymnasien und Schulen. Mit 1 Weltcharte. Zehnte verb. und verm. Aufl. (20½ Bogen) gr. 8. 1819. 16 gr.

Neuer Atlas der ganzen Welt, nach den neuesten Bestimmungen mit besonderer Rücksicht auf die geographischen Lehrbücher von D. C. G. D. Stein. Dritte vermehrte und berichtigte Auflage. In 15 Charten, nebst 6 neuen histor., statist., polit. Tabellen ꝛc., gr. Folio. 1819. 3 Thlr.

Neuer kleiner Schulatlas ꝛc. in 12 Blatt mit Rücksicht auf die geograph. Lehrbücher von D. C. G. D. Stein. Neue verm. und wohlfeile Auflage, gr. 4. gebd. 1819. 1 Thlr. 12 gr.

Die vorzügliche Brauchbarkeit der obigen Schriften bewährt sich durch die so oft nöthig werdenden neuen Auflagen so überzeugend, daß es überflüssig wäre, etwas zum Lobe derselben sagen zu wollen. Sie haben sich seit mehrern Jahren, vor andern, ein so großes Publikum des In- und Auslandes befreundet, weil der Hr. Verf. sie unabläßig zu vervollkommnen sucht. So dürfte z. B. das Handbuch das einzige Werk seyn, das über die bestehende Verfassung jedes Staats die genauesten Nachrichten mittheilt. Die Charten werden auch fortwährend verbessert und erneuert, und der Schulatlas ist zu noch größerer Gemeinnützigkeit in der neuesten Ausgabe auf 1 Thlr. 12 gr. gesetzt.

Digitized by Google

Stein, Dr. C. G. D., Geographie nach Naturgränzen für Real- und Bürgerschulen. 2te vermehrte und verbess. Aufl. Mit 1 hydrograph. Weltcharte. gr. 8, 1818. 14 gr.

Der Beifall, welcher der ersten Auflage zu Theil ward, wird gewiß auch dieser zweiten, verbesserten nicht fehlen. Bei der steten Veränderlichkeit, welcher die politischen Gränzen durch die Ereignisse der Zeit unterworfen sind, ist die Methode der natürlichen Geographie für den ersten Unterricht auf Schulen zweckmäßig und nützlich, wozu obiges Lehrbuch, durch Reichhaltigkeit und Kürze sich gleich empfehlend, einen sichern und bequemen Leitfaden darbietet.

Weltgeschichte für die Jugend bis auf die neuesten Zeiten dargestellt von Ernst Hold. Mit 81 Abbildungen auf 27 Tafeln. gr. 8. 1818. Druckpapier. 2 Thlr. 8 gr.

— dieselbe auf Schreibpapier mit colorirten Kupfern, schön gebunden. 3 Thlr. 12 gr.

Nicht allein für junge Gemüther, in denen Sinn und Neigung zur Geschichte angeregt und gepflegt werden soll, sondern für alle, die sich für die Begebenheiten der Vor- und Mitwelt interessiren, kann dieses gedrängte Gemälde der Menschengeschichte als ein zum Unterricht und zur Lectüre angemessenes und nützliches Buch empfohlen werden. Durch zusammenhängende, lichtvolle und angenehme Darstellung der großen Weltbegebenheiten bis 1818, durch beigefügte Kupfer dem jugendlichen Gemüth anschaulich gemacht, zeichnet sich dieses Werk vor andern ähnlichen vortheilhaft aus und bewährt des Verfassers Talent als Geschichtserzähler.

Petri, Prof. Fr. Erdm., Hellas. Gedrängte Uebersicht der altgriechischen Staaten- und Gelehrten-Geschichte. gr. 8. 1818. 18 gr.

Je einflußreicher für die Bildung und Veredlung der Jugend die Bekanntschaft mit dem Volke des Alterthums ist, von welchem alle Cultur, Wissenschaft und Kunst ausging und welchem die schönsten Blüthen des menschlichen Geistes angehören, um so willkommener wird obiges Werk seyn, welches mit treffender Auswahl und Umsicht theils die politische Geschichte der Griechen, die auch noch für unsere Zeit eine ernste Warnungstafel ist, theils die Geschichte der altgriechischen Literatur, der zugleich als Anhang die griechisch-patristische Literatur für Theologen beigefügt ist, zweckmäßig, bündig und den Bedürfnissen der gelehrten Schulen angemessen darstellt.

Digitized by Google